MASTER NEGATIVE NO. 93-81408-4

MICROFILMED 1993 COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES/NEW YORK

as part of the "Foundations of Western Civilization Preservation Project"

Funded by the NATIONAL ENDOWMENT FOR THE HUMANITIES

Reproductions may not be made without permission from Columbia University Library

COPYRIGHT STATEMENT

The copyright law of the United States - Title 17, United States Code - concerns the making of photocopies or other reproductions of copyrighted material.

Under certain conditions specified in the law, libraries and archives are authorized to furnish a photocopy or other reproduction. One of these specified conditions is that the photocopy or other reproduction is not to be "used for any purpose other than private study, scholarship, or research." If a user makes a request for, or later uses, a photocopy or reproduction for purposes in excess of "fair use," that user may be liable for copyright infringement.

This institution reserves the right to refuse to accept a copy order if, in its judgement, fulfillment of the order would involve violation of the copyright law.

AUTHOR:

TITLE:

REPERTORIUM DER ABSCHIEDE DER ...

PLACE:

BERN

DATE:

1886

•	Master	Negative	#
---	--------	----------	---

	. 7 11
97-	81408-4
13	1110

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

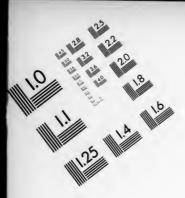
BKS/PROD Books FUL/BIE FIN TP REPERTORIUM DER ABSCHI UNI	B NYCG93-B3275 EDE DER EID# - CJ	Acquisition Luster 1 of 2 - Recor	ns NYCG-PRE d added today
ID:NYCG93-B3275 CC:9114 BLT:am DCF:a CP:sz L:ger INT: PC:s PD:1886/ MMD: OR: POL: D	RTYP:a ST:p CSC:d MOD: GPC: BIO: REP: CPI:O M: RR:	FRN: MS: EL: SNR: ATC: FIC:O CON: FSI:O ILC: COL: EML:	AD:04-12-93 UD:04-12-93 II:1
040 NNC=ICNNC 043 e-sz 245 i0 Repertorium der Abs ren 1803-1813=IhCmicr 250 In 2. Aufl. /=Ibbea 260 Bern :=IbK.J. Wyss, 300 xxix, 817 p. ;=Ic29 440 0 Amtliche Sammlung de	rbeitet von Jakob = c1886. cm.	_ossischen Tagsazung Kaiser.	

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm		PEDLICTION	D 4 mr o	14X
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB	IIR	REDUCTION		144

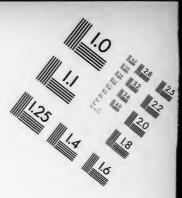
DATE FILMED: 5-14-93 INITIALS JAMES
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT



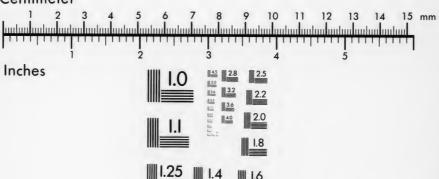


Association for Information and Image Management

1100 Wayne Avenue, Suite 1100 Silver Spring, Maryland 20910 301/587-8202

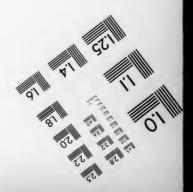


Centimeter



Sill Pill Scill

MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.





949.4

Sw61.

Columbia College in the City of New York. Library.



Charles H. Senff.



Switzer

26mtliche Sammlung

ber

neuern

Eidgenössischen Abschiede.

Berausgegeben

auf Anordnung der Bundesbehörden

unter Leitung des eidgenöffifchen Archivars

Jatob Raifer.

~~~

Bern, gedrutt in der R. 3. Bbg'iden Buchbruterei. 1886.

## Repertorium

ber

Abschiede der eidgenössischen Tagsazungen

ans

den Jahren 1803 bis 1813.

In zweiter Auflage bearbeitet

por

Jatob Raifer.

Bern, gebrutt in ber R. J. Whft'schen Buchbruterei. 1886.

949.4 Sw61

#### Borwort.

Durch Tagjazungsbeschluß vom 21. Juli 1820 wurde der Bundeskanzlei die Herausgabe eines vollständigen Sachregisters über die sie seit 1803 bestehenden Abschiede aufgetragen und zugleich verordnet, die Arbeit solle in der Folge je über einen Zeitraum von fünf zu fünf Jahren sontgeführt werden. Dieser Austrag gieng aber nicht sobald in Erfüllung. Ein erster Theil der Arbeit, das von Kanzler Am Rhyn bearbeitete Repertorium der Mediationsabschiede von 1803—1813 erschien nämlich erst im Jahr 1842 im Druke, und im darauf solgenden Jahr erhielt es in einem dazu dienenden Urkundendande eine Ergänzung. Run aber vergieng wieder ein langer Zeitraum, die in den Jahren 1874 und 1876 zwei weitere Repertorienbande siber die Abschiede von 1814—1848 das Werk endlich zum Abschlusse kannelben. Inzwischen war aber die Am Rhynsche Publication gänzlich vergriffen, und es mußte zu Bestriedigung der durch die Fortsezungen gewekten frischen Bedürsnissse, und es mußte zu Bestriedigung der durch die Fortsezungen gewekten frischen Bedürsnissse, und es mußte zu Bestriedigung der durch die

Buerst bachte man bloß an einen unveränderten Neudruk ber ersten Aussage. Aber bald mußte man sich bei näherer Erwägung ber Sache sagen, daß ans verschiedenen Gründen eine theilweise Neugestaltung und Erweiterung der Arbeit angezeigt sei. Hiefür war schon allein der Umstand bestimmend, daß zwischen diesem Theil des Werkes und den auf breiterer Grundlage erstellten Fortsezungen kein richtiges Verhältniß bestund. Um eine bessere übereinstimmung in dieser wesentlichsten hinsicht zu erzielen, mußte die Revision an der Hand der Originalabschiede durchgeführt werden. Die Folge war in vielen Abschnitten eine bedeutende Erweiterung des alten Textes, während andere, entweder sormell oder materiell geringeres Interesse darbietenden Abtheilungen, bei denen die zur Zeit maßgebenden Gesichtspunkte für eine berartige Arbeit eine einlässlichere Behandlung nicht zu sordern oder auch nur zu rechtsertigen schienen, ohne wesentliche Umgestaltung in der ersten Redaction belassen wurden. Auf diese Weise blieb freilich auch jezt, wie in der ersten Aussage, in Bezug auf Einlässlichkeit eine gewisse klieb freilich auch jezt, wie in der ersten

und Materien bestehen; aber bie eben angeführten Motive werben bafür ausreichenbe Recht= fertigung sein. Übrigens ist zu bemerken, bag auch in ben, nur in hanbschriftlicher Ausfertigung vorhandenen Driginglabichieben in biefer und anderer Richtung große Ungleichheiten bestehen, und bag beren Abbilb in unferer Bearbeitung in gang naturlicher Beife auch wieber gur Ericheinung tam. Bir laffen gur Charafterifirung biefer Sachlage und bann überhaupt, um bem Bearbeiter ber erften Husgabe ebenfalls bas Wort zu gonnen, aus beffen Borwort bier einen Abschnitt folgen, ber uns felbft bei Gleichheit ber Berhältniffe nach verschiebener Richtung eigener Aufschlufgabe enthebt. "Es tragen," fagt Berr Am Rhyn, "bie Berhandlungen ber "während biefem Reitraume abgehaltenen Tagfagungen bas Geprage ber Beit, in welcher fie "stattgefunden. Raberliegende Erinnerungen an bas Beftreben ber öffentlichen Gewalten ber "einen und untheilbaren belvetischen Republit wurden burch bereits entferntere, weniger flar "aufgefaßte einer frühern Zeit, berjenigen ber alten Bunbe, mannigfach verbrangt, ohne bag jeboch "ber Ginfluß ber neuern Zeit hatte verwischt werben konnen. Go tam es, bag Beftrebungen "für allmälige Entwiklung in ben legten Jahren ju Tag gebrachter Grundfage oft mit ben "Bemuhungen, altere Buftanbe wieber herzustellen, in Biberfpruch geriethen; fo tam es, bag "bei erfter Beranlaffung gar Bieles neu geschaffen werben wollte, mas bann erft fpater unb "erft nach langjährigen, oft entmuthigenben Bemuhungen gur Reife gebieben ift.

"Bie die Berhandlungen selbst, so ist auch die Darstellung berselben in ben Abschieben "oft sehr schwankend, ohne innern Zusammenhang, ohne nähere Begrundung; begreiflich: die "Darstellung mußte ein getreues Bilb ber Berhandlungen selbst geben.

"Aber je schwankenber, je unzusammenhängenber ober spitemloser bie Darstellung ber "Berhandlungen einer jeben einzelnen Tagsazung ist, um fo schwieriger wurde die Bearbeitung "eines auf die Berhandlungen aller bieser ungleich gehaltenen Tagsazungen gegründeten Reper"toriums.

"Zu Abfassung eines ganz nakten Sachregisters konnte sich ber Unterzeichnete nicht ent"schließen; ein solches würde schwerlich die gewünschten Aufschlüsse gewähren. Gine analytische
"Bearbeitung der Abschiede durfte die leztern sowohl den Geschäftsmännern als dem Publicum
"weit zugänglicher machen; aber sollte eine solche analytische Arbeit nicht die Schranken des durch
"die Tagsaung ertheilten Auftrages überschreiten, so mußte dieselbe mit möglichster Kürze abge"saßt werden. Es ist eine solche Absassung zu verschiedenen Zeiten nach verschiedenen Grund"linien versucht worden; keine hat den Unterzeichneten ganz besriediget. Nach seinem bescheidenen
"Ermessen versucht worden; keine hat den Unterzeichneten ganz besriediget. Nach seinem bescheidenen
"Ermessen versuchten, ungeachtet gerne zugegeben werden will, daß bei längerer Behandlung des
"Gegenstandes mehrere Berhandlungen noch mit mehr Klarheit und mit größerer Bollständigkeit
"hervorgehoben ober von benjenigen über nahe verwandte Gegenstände hätten ausgeschieden werden
"können.

"Bei ber allgemeinen Eintheilung ber behandelten Gegenstände wurde diejenige Ordnung, in "welcher dieselben theils in den seit 1820 gedrukten Abschieden, theils in der officiellen Samm"lung der das schweizerische Staatsrecht betreffenden Actenstüte aneinander gereihet worden sind,
"zum Borbild genommen, um so wenig als möglich Störungen in der bisherigen Darstellungs"weise zu veranlassen.

"Bas die wichtigern Berhanblungen, zumal hinsichtlich der Beziehungen der Schweiz zum "Auslande, anbetrifft, so sind dieselben unter sich in einen nähern Zusammenhang gesezt worden "durch die Aufnahme mancherlei Hinweisungen auf Beränderungen in der völkerrechtlichen Stel"lung derjenigen Staaten, mit welchen diese Beziehungen unterhalten worden sind, — Berände"rungen, die auf die Behandlung und auf die Beurtheilung der Geschäfte oft einen überwiegenden
"Einfluß ausgeübt haben. Solche Berweisungen gehören an und für sich eigentlich nicht in das
"Nepertorium der Abschiede, weil in den Abschieden selbst von den statzgesundenen Beränderungen
"oft keine oder nur oberstächliche Erwähnung geschieht, indem dieselben als bekannt vorausgesezt
"worden sind; aber schwerlich wird man es tadeln, daß bei wichtigern Berhandlungen der Tag"sazung durch solche Hinweisungen der innere Zusammenhang hergestellt worden ist\*). Ohne die
"Schranken der vorgesezten Arbeit zu überschreiten, glandte dagegen der Unterzeichnete bei weniger
"wichtigen Gegenständen sich sediglich auf die getrene Angabe der in den Abschieden enthaltenen
"Hatsachen beschränken zu sollen."

Hätten wir, ohne an eine bestehende Vorlage in mancher Hinsicht gebunden zu sein, es von Grund aus mit einer erstmaligen ganz neuen Arbeit zu thun gehabt, so würden wir wohl, da bei solchen Ausgaben ein jeder seinen Standpunkt und seine Methode hat, manches anders angesehen, anders angesast und anders ausgesührt haben, ohne indeß sagen zu wollen, daß dann Alles auch besser geworden wäre. Bei der zweiten Aussage eines Werkes aber, das schon seit vierzig Jahren besteht und in dieser Zeit vielsach benuzt und in Drukschriften eitirt worden ist, schien und nicht augezeigt, in der allgemeinen äußern Einrichtung und Anordnung der neuen Ausgabe andere als durch den erweiterten Zwek bedingte Anderungen vorzunehmen, und so erscheint dieselbe in dieser Hinsicht in völliger Übereinstimmung mit ihrer Vorzängerin. So ist namentlich auch die Reihensosse und die Zahl der Paragraphen die nämliche geblieben, mit der einzigen Ausnahme, daß aus den Varia zwei Gegenstände: 1) Pestalozzische Erziehungsanstalt und 2) sandwirthschaftliches Institut zu Hoswil ausgeschieden und als zwei neue Paragraphen eingereiht wurden; auch die Überschriften ließ man zumeist ganz unverändert bestehen.

Bon einem besondern Urkundenband ift Umgang genommen worben. Die bort enthaltenen Actenftute, so weit fie sich uach unserm Dafürhalten und gemäß bem verfolgten Zweke zur

<sup>\*)</sup> In der gegenwärtigen zweiten Ausgabe wurden diese nicht aus den Abschieden entnommenen Bestandtheile durch Marginalstriche an Stelle der fehlenden Abschiedeitate angedeutet.

Beröffentlichung in biefer zweiten Austage noch zu eignen schienen, wurden entweder (Beschlüsse, Concordate u. bgl.) in den Text bes Repertoriums selbst herübergenommen, oder in besonderer Abtheilung, jedoch unmittelbarer Folge und mit fortlausender Paginatur demselden angeschlossen. Sine neue Beigabe, die in der ersten Bearbeitung sehlt, ist der Auhaug. Derselbe enthält außer den Gesandenverzeichnissen eine Anzahl, dem Teser unzweiselshaft erwünschter Actenstüte, die anderswie und anderswo nicht wohl untergedracht werden konnten; es ist nur eine willkürzliche Auswahl, und leicht wäre es gewesen, aus dem reichen historischen Actenmaterial des Zeitzaumes dieselbe in werthvoller Weise erheblich zu vermehren. — Um den Zusammenhang dieser Annere, sowohl der Urkundenbeilagen als des Anhanges, mit dem Texte herzustellen, ist das Wittel gegenseitiger Berweisung in Anwendung gedracht worden. Ein Register sodann, das der ersten Ausgade so gut wie ganz sehlte, wird neben der allgemeinen Inhaltsüdersicht im Eingauge des Bandes dem Benuzer eine erwünssche Beigabe seine.

über bie beobachteten Grunbsaze in Behanblung ber Orthographie und bergleichen untergeordneten Dingen, geben wir, als für ben Leser ziemlich werthlos, stillschweigend hinweg; bagegen ist zu bessen Drientirung bezüglich ber Marginalzahlen zu bemerken, baß biese je ben betreffenden Abschieb und (in römischen Zissern) ben einschlägigen Paragraphen besselben anzeigen; ba wo zur Jahrzahl ber Buchstabe a hinzutritt, ist zu verstehen, baß bieselbe Tagsazung eine außerordentliche war.

Erog ber namhaften Texterweiterung ift, Dank einer viel ökonomischeren hanbhabung bes Ornkes, ber außere Umfang bes Banbes nicht in gleichem Berbaltnift angewachsen.

Bei ben Abschieben ber Jahre 1803 und 1804, die im Übrigen bezüglich ber Materienseintheilung ben nachfolgenden mutatis mutandis gleichgehalten sind, sehlt in der Originalaussfertigung ben Abtheilungsüberschriften eine vorangestellte Ordnungsziffer. Wir beseitigen für unsere Zwecke diesen Uebelstand (wie es auch schon bei der ersten Ausgabe geschehen war), indem wir das Materienverzeichniß mit bieser Zissernbeigabe hiernach folgen lassen.

Bern, im April 1886.

#### A.

#### Register des Abschieds vom Jahre 1803.

- § 1. Eröffnung ber Tagfagung.
- § 2. Gidgenöffifches Giegel.
- § 3. Rangler= und Staatsichreiberftellen.
- § 4. Gib bes Ranglers und bes Staatsichreibers.
- § 5. Begrugungscompliment bes Generals und frangofifchen Minifters Ren.
- § 6. Rangordnung unter ben Rantonen.
- § 7. Tagfagungereglement.
- § 8. Titulaturen.
- § 9. Ernennung zu ben vacanten Officiersstellen bei ben schweizerifchen Gulfsbrigaben.
- § 10. Wieberbewaffnung der Schweiz und Rutftellung ber in's Baabtland transportirten Rriegsgerathe
- § 11. Organisation ber Landmiligen und bes eidgenössischen Contingents.
- § 12. Augemeiner Bettag.
- § 13. Gleichförmigfeit in Dag, Dag und Gewicht.
- § 14. Arrefte und gerichtliche Betreibungen.
- § 15. Biebereinführung ber Galeerenftrafe.
- § 16. Auslieferung ber Berbrecher; Landesverweifung.
- § 17. Regulativ in Ansehung ber Gegenftanbe, welche bie Kantone einer jeweiligen bevorstehenden Tagfagung angutragen gebenten,
- § 18. Gib ber Unhanglichteit und ber Treue an Die jest bestehende Berfaffung.
- § 19. Nieberlaffung von Fremben; belvetifches Burgerrecht.
- § 20. Bettelbriefe.
- § 21. Steuersammlung ju Gunften bes hofpiciums bes großen Bernharbsberges.
- § 22. Uebereinfunfte zwifchen ben Rantonen in Betreff von Cicil-, Boligei-, firchlichen und örtlichen Gegenftanben.
- § 23. Bertrage zwischen ben Rantonen und ben angrengenben Dachten.
- § 24. Berlangerungen ber Gigungen ber Tagfagung.
- § 25. Archiv ber helvetifchen Regierung.
- § 26. Boftmefen.

- § 27. Mangmefen.
- § 28. Galamefen.
- § 29. Auflöfung ber Centralpulververwaltung.
- § 30. Aufbebung bes allgemeinen Stempelbureau's.
- § 31. Jubengemeinben von Enbingen und Lengnau.
- § 32. Gibgenöffifche Berfügung in Anfehung bes Biebhanbels.
- § 33. Befugnif ber Rantone megen Berbeifchaffung ber Lebensmittel.
- § 34. Invaliben und penfionirte Dilitars.
- § 35. Rechnungen bes Landammanns ber Schweig.
- § 36. Mediationsmäßige Rutftellung ber Rlofterguter.
- § 37. Baritat ber Religionen.
- § 38. Allgemeine Berfügung über bas Rirchenmefen.
- § 39. Allgemeine Berfügung in Ansehung ber Beurtheilung von Paternitatsgeschäften und Cheversprechen.
- § 40. Antrag wegen bem Ginfig ichlechter Beibsperfonen.
- § 41. Bons für Lieferungen an bie frantifchen Truppen.
- § 42. Reclamationen ber Schweizermilitars, welche ehemals in frangofischen ober piemontesischen Diensten geftanben find.
- § 43. Abzugsmefen.
- § 44. Allgemeine Berfügung in Rufficht auf Strolchen und herrenlofes Gefindel.
- § 45. Bollmefen.
- § 46. Diplomatifche Agenten.
- § 47. Schweizerische Regimenter in Spanien.
- § 48. Schweizerifche Deferteurs und Bezahlung berjenigen, fo ihren Abichied erhalten.
- § 49. Burutberufung ber frantifchen Truppen aus ber Schmeig.
- § 50. Roften, welche burch die Gegenwart ber frantifden Truppen verurfacht werben. Militarfpitaler.
- § 51. Depots ber Muriliarhalbbrigaben.
- § 52. Rieberlegung ber Rantonalverfaffungen in bas eibgenöffifche Ardiv.
- \$ 53. Conftitutionelles Jahr.
- § 54. Grunbfage, nach benen bie Liquidationscommission bei ber Berichtigung ber helvetischen Staatsschulb versahren ift.
- § 55. Grenganftanbe gwifden ben Rantonen.
- § 56. Streit zwischen St. Gallen und Zurich wegen ben Gutern von Car, und zwischen St. Gallen und Glarus wegen jenen von Werbenberg.
- § 57. Unterftugung ber Unterrichtsanftalt von Beftaloggi in Burgborf.
- § 58. Gemeineidgenössische Unterstügung zur Austrofnung ber Morafte, welche burch ben verhinderten Ausfluß bes Ballenftatterfee's verursacht werben.
- § 59. Tieferlegung bes Lungernfee's.
- § 60. Bundnerifches Gigenthum in Beltlin, Cleven und Borms.
- § 61. Rufftande ber Beiftlichfeit in ben Rantonen Thurgan und Lucern.
- § 62. Nachtrag gu ben besondern Berfaffungen der Rantone Schmyg, Uri und Bug.

- § 63. Reclamationen der Angehörigen von Bern, welche Löbergerechtigfeiten (Droits de lands et ventes) in ber Baabt besigen.
- § 64. Sauptort bes Rantons Teffin.
- § 65. Collatur ber Chorherrenftellen im Stift Bijchofzell.
- § 66. Baumwollenspinnereien in St. Gallen.
- § 67. Correfponbeng bes Commiffars Blancharb.
- § 68. Streit zwischen ben Gemeinden Ber und Laven im Ranton Baabt mit ber Gemeinde St. Maurice.
- § 69. Bertrage gur Ginfuhr bes Baumwollengarns in Spanien.
- § 70. Ertheilung ber nothigen Bollmachten zu einigen andern befondern Unterhandlungen.
- § 71. Anftande amifchen bem Rauton Graubunden und bem Rauton Teffin.
- § 72. Antrag von Solothurn in Ansehung ber Convertiten und Tolerirten in ber Schweig.
- § 73. Dritter Schieberichter im Ranton Golothurn.
- § 74. Gefalle aus bem Elfag und bem ehemaligen Bisthum Bafel.
- § 75. Buficherung gegen ben nachbruf einer bentichen Ueberfezung bes neuen Testaments, gu Gunften bes herrn Stolg von Burich, Pfarrer ju Bremen.
- § 76. Bittidriften und Bortrage von verschiebenen Gemeinden, Gemeinheiten und Particularen.
- § 77. Angelegenheiten mit bem beutschen Reich.
  - 1. Bericht ber Commission: Allgemeine historische Darftellung bes Geschäfts.
  - 2. .. Churfürft von Baben.
  - 3. " Breisganische Landftanbe. Deutscher Orben.
  - 4. " Berrichaft St. Gerolb.
  - 5. " Berrichaft Glatt und andere bem Rlofter Muri zugehörige Besigungen in Schwaben

- 6. " Fürft von Fürftenberg.
- 7. " Maltheferorben.
- 8. " Defterreich : Raguns. Bisthum Chur.
- 9. " Fürft von Dietrichftein.
- 10. " Churfürft von Bürttemberg,
- 11. " Fürst von Schwarzenberg.
- 12. " Bisthumer in ber Gomeig.
- 13. " Berhältniß ber Rantone gegen einander.
- § 78. Unterhandlungen mit Franfreich.
- § 79. Militärifche Capitulation.
- § 80. Abfaffung bes Abichiebs.
- § 81. Synbicat.

#### Regifter des Abschieds vom Jahre 1804.

- § 1. Eröffnung ber Tagfagung.
- § 2. Abfaffung bes Abichiebs.
- § 3. Staatsichreiberftelle. Entfaffung bes herrn Gaby. Ernennung bes herrn Gaffer.
- § 4. Rangordnung unter ben Rantonen.
- § 5. Ranton Appengell. Bestimmung ber organifchen Berhaltniffe zwifchen Muger- und Innerrhoden.
- § 6. TagfagungBreglement.
- § 7. Allgemeiner Bettag.
- § 8. Unterhandlungen mit Churbaben.
- § 9. Abzugsmefen.
- § 10. Frantifcher Raifer. Chrenbezeugung bei Anlag feines Regierungsantritts.
- § 11. Bertheilung ber im Ranton Baabt liegenden Baffen.
- § 12. Archiv (eidgenöffifches und helvetifches); Berfügung in Betreff besfelben.
- § 13. Unruhen in Barich.
- § 14. Berichtliche Betreibungen und Concurfe.
- § 15. Cheverfprechungen und Baternitatsgefchafte.
- § 16. Berlangerungen ber Sigungen ber Tagfagung.
- § 17. Bertrage zwifchen ben Rantonen und ben angrangenden Dachten.
- § 18. Getreibeausfuhr aus Frantreich.
- § 19. Sanbelsverhaltniffe mit Franfreich.
- § 20. Sanbelsverhaltniffe mit Spanien.
- § 21. Liquidationscommiffion. Competeng berfelben. Bergeichniß der nationaliculb.
- § 22. Riederlegung ber Rantonsverfaffungen in bas eidgenöffifche Archiv.
- § 23. Regulativ für bie Cheeinfegnungen und bie Copulationsicheine.
- § 24. Dungmefen.
- § 25. Galamefen.
- § 26. Allgemeines ichmeizerifdes Burgerrecht. Rieberlaffung ber Schweizer und ber frangofifden Burger.
- § 27. Rechnungen bes herrn Landammanns ber Schweig. Mittel gu Bestreitung ber allgemeinen Ausgaben.
- § 28. Gibgenöffifches Militarcontingent; Organifation besfelben.
- § 29. Militärcapitulation mit Spanien.
- § 30. Antrag ju einer Militarcapitulation mit ber italienifchen Republif.
- § 31. Mugemeine Borfdrift für die capitulationsmäßigen Militarwerbungen.
- § 32. Reclamationen ber Schweizermilitars in ebemaligen frangofifchen und piemontefifchen Dienften.
- § 33. Bollmefen.
- § 34. Diplomatifche Agenten.
- § 35. Boftmefen.
- § 36. Liquidation ber Centralpulververwaltung.

- § 37. Liquidation der Centralftempelvermaltung.
- § 38. Rlofterangelegenheiten.
- § 39. Bisthumer in ber Schweig.
- § 40. Mugemeines Rirchenmefen.
- § 41. Belvetifche Invaliden und penfionirte Militars.
- § 42. Muslieferung ber Berbrecher und Landesvermeifung.
- § 43. Erläuterung bes 20. Artifels ber Bunbesacte.
- § 44. Lieferungen an bie zweite frangofifche Refervearmee.
- § 45. Gibgenöffifche Unterftugung gur Austrofnung ber Morafte von Befen, Ballenftabt und Schannis.
- § 46. Tieferlegung bes Lungernfee's.
- § 47. Reclamationen ber Republit Ballis.
- § 48. Juben im Ranton Margau.
- § 49. Incammerationsgefchaft von Geite Defterreichs.
- § 50. Unterhandlungen mit Defterreich megen gegenseitiger Muslieferung der Berbrecher.
- § 51. Angelegenheiten mit verschiedenen beutschen Fürften.
  - a. Reclamationen bes beutschen Orbens.
  - b. Reclamationen ber Rantone Margau und Thurgau gegen die Fürften von Sobengollern.
  - c. Angelegenheit zwifden bem Ranton Schaffhaufen und bem Fürften von Fürftenberg.
  - d. Fürftlich-bafeliche Befigungen in ber Schweiz und auf benfelben haftenbe Schulben.
  - e. Anforderungen einiger folothurnifchen Barticularen an den breisgauifchen Bralatenftand.
  - f. Unterhandlungen mit angrenzenden beutschen Fürsten in Betreff der Matrimonialjustigpflege und ber Beurtheilung von Paternitätstlagen.
- § 52. Streit zwifden St. Gallen und Glarus wegen ben Gutern von Berbenberg.
- § 53. Löbergerechtigfeiten im Ranton Baabt.
- § 54. Gleichheit in Dag, Dag und Gewicht.
- § 55. Bermehrung bes Gehalts bes eibgenöffifchen Ranglers.
- § 56. Befondere Antrage einiger I. Ehrengefandtichaften und Particularbegebren.
  - a. Lieferungen an bie t. f. öfterreichifchen und ruffifchen Armeen.
  - b. Beigeln von Solothurn.
  - e. Reclamation ber Frau von Tichubi von Glarus.
  - d. Gib bes Landammanns ber Gomeig.
  - e. Todfall von Sargans und Forderung von Unterwalden an bas Rlofter Baradies.
  - f. Antrag jum Ginfuhrverbot von baumwollenen Rappen und Strumpfen.
  - g. Bettelbriefe und Steuerfammeln.
  - h. Berfteuerung ber liegenben Guter und Sppothefen.
  - i. Reclamation des herrn General Man.
  - k. Reclamation bes herrn von Grundres.
  - 1. Erbichaftsangelegenheit ber herren Etlin und Schmid von Unterwalben.
- § 57. Syndicat.

## Inhaltsüberficht.

## l. Text.

|    |       | 4-fillinomaginers;                                                        | Seite |
|----|-------|---------------------------------------------------------------------------|-------|
| §§ | 1-1   | 4. Organisation und Geschäftsführung ber Bundesbehörden                   | 1-10  |
|    | § 1.  | Zusammentritt der Tagsazung                                               | 1 - 3 |
|    |       | A. Einleitende Bemerkungen                                                | 1 - 2 |
|    |       | B. Zusammensezung der Tagsazung                                           | 2     |
|    |       | C. Gidesleiftung durch die Tagfazung                                      | 2     |
|    | § 2.  | Landammann der Schweiz                                                    | 3 - 4 |
|    | § 3.  |                                                                           |       |
|    |       | Berhältnisse ber Schweiz                                                  | 4     |
|    | § 4.  | Gidgenöffische Ranglei                                                    | 5-8   |
|    |       | A. 3m Allgemeinen; Reglement über bie Berrichtungen ber Beamten ber eib-  |       |
|    |       | genössischen Ranzlei                                                      | 5-6   |
|    |       | B. Insbefondere                                                           | 6 - 8 |
|    |       | I. Eibgenössischer Ranzler                                                | 6     |
|    |       | II. Eibgenöffischer Staatsschreiber                                       | 7     |
|    |       | III. Flügelabjutant bes Landammanns ber Schweiz                           | 7-8   |
|    | § 5.  | Eibgenöffisches Siegel                                                    | 8     |
|    | § 6.  | Tagfazungsreglement                                                       | 8-9   |
|    | § 7.  | Rangordnung ber Kantone                                                   | 10-11 |
|    | § 8.  |                                                                           | 12    |
|    | § 9.  |                                                                           | 12-13 |
|    | § 10. | Officielle Sammlung                                                       | 13-14 |
|    | § 11. |                                                                           | 14-15 |
|    | § 12. |                                                                           | 15    |
|    | § 13. | Constitutionelles Jahr                                                    | 16    |
|    |       | Regulirung ber Unterhandlungen einzelner Rantone mit benachbarten Staaten | 16-17 |
|    |       |                                                                           |       |

| 8 | 15-   | 48. Berhältniffe ber Schweiz zum Auslande                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Seite   |
|---|-------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
|   |       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 17-102  |
|   | 8 10  | 5. Berhältniffe ber Schweiz zum ersten Consul ber französischen Republit (fpater                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |         |
|   | S 16  | gum Raifer ber Franzosen als Bermittler ber Schweis)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 17-38   |
|   | 8 10  | Berhältniffe ber Schweiz zu Frankreich                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 23 - 38 |
|   | 8 10  | . Berhältniffe ber Schweig jum beutschen Reiche und zu einzelnen Ständen besselben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | 38 - 41 |
|   | 8 10  | Berhältniffe ber Schweiz jum öfterreichischen Hause, in Folge bes Regens-<br>burgerrecesses                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |         |
|   | 8 10  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 41-46   |
|   | 8 10  | Berhältniffe ber Schweiz jum Breisgau (respective jum Herzog von Mobena) in Folge bes Regensburgerrecesses                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |         |
| 1 | 90    | Rophältwille den Attuis aus A. C. C. C.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 47—51   |
| 1 | 5 20. | Berhältniffe ber Schweiz jum Rurfürsten (später Großherzog) von Baden, in Folge bes Regensburgerrecesses                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |         |
| 2 | 3 91  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 51 - 58 |
| 1 | 5 41. | Berhältniffe ber Schweiz zum Aurfürsten (später König) von Bürttemberg, in                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |         |
| 8 | 3 22. | Folge des Regensburgerrecesses                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 58 - 62 |
|   | , 44. | Berhältniffe ber Schweiz zum Königreich Babern, in Folge bes Regensburger- recesses                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |         |
| 8 | 3 93  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 62 - 64 |
|   | , 20. | Berhältniffe ber Schweiz zu ben Fürstenthümern Hohenzollern, in Folge bes Regensburgerrecesses                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |         |
| 8 | 94    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 65 - 66 |
| • | , w.  | Berhältniffe ber Schweiz zum Fürsten von Fürstenberg, in Folge bes Regens-<br>burgerreceffes                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |         |
| 8 | 95    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 66 - 67 |
| 9 | 20.   | Berhaltniffe ber Schweiz zum Fürsten von Schwarzenberg, in Folge bes Regensburgerrecesses                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |         |
| 8 | 96    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 67      |
| 9 | 20.   | Berhaltniffe ber Schweiz zum Fürsten von Dietrichftein, in Folge bes Regens-<br>burgerreceffes                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |         |
| 8 | 27.   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 67 - 68 |
| 8 | 21.   | Berhaltniffe ber Schweiz jum Fürsten von Oranien (Naffan-Dillenburg), in Folge bes Regensburgerrecesses                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |         |
| 8 | 28.   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 68      |
| 8 | 20.   | Berhaltniffe der Schweiz zum beutschen Orden, in Folge des Regensburger-<br>receffes                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |         |
| s | 29.   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 68 - 71 |
| 9 | 20.   | Berhältniffe ber Schweiz jum Maltheserorden, in Folge des Regensburger- receffes                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |         |
| 8 | 30    | Berhaltniffe ber verschiebenen Bisthumer ber Schweig, in Folge bes Regens-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 71—75   |
| 9 | ٠٠.   | burgerrecesses                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |         |
| 8 | 31.   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 75—76   |
| _ | 32.   | on the last and an ote the fresh of the Editorial                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 76—78   |
| 9 | 02.   | Berhältnisse verschiebener Kantone zu einander, veranlaßt durch die Resultate bes Regensburgerrecesses                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |         |
| 8 | 33.   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 78—79   |
|   | 34.   | Rerhöltnisse der Schmeiz zum Ounfünstanthum (O2-1-1-1-1)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 79—82   |
| - | 35.   | , ii and day of the land and l | 82-87   |
| - | 36.   | , in the state of the learning and the state of the state | 87—90   |
| - | 37.   | , ii and one construction (Octobact Abditami) Saben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 90-92   |
| 3 | J1.   | Berhältniffe ber Schweiz zum Fürstenthum Fürstenberg                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 92      |

|                                                                                  | Seite    |                                                                                        |   |
|----------------------------------------------------------------------------------|----------|----------------------------------------------------------------------------------------|---|
| § 38. Berhältniffe ber Schweiz jum Königreich Preußen                            | 93       | § 61. Angelegenheiten bes Kantons Appenzell                                            |   |
| § 39. Berhältniffe ber Schweiz jur cisalpinischen Republit (Rönigreich Italien)  | 93-94    | 8 69 Maglegonheiten bes Ogntane Et Wall.                                               |   |
| § 40. Berhältniffe ber Schweiz zur Republit Ballis                               | 94-95    | 8 63 Magalagan haitan had Cantona Chamber                                              |   |
| § 41. Berhältniffe ber Schweig jum Fürftenthum Reuenburg                         | 95—96    | 8 64 Mucalegouthaiten has Continue Champer                                             | 8 |
| § 42. Berhältniffe ber Schweig jum apostolischen Stuhle zu Rom                   | 96       | S 65 Maclocombetton has Oantone Tellin                                                 |   |
| § 43. Berhaltniffe ber Schweig jum Konigreich ber beiben Sicilien                | 96       | S 66 Marelegenheiten has Pantons Marsh                                                 | - |
| § 44. Berhältniffe ber Schweiz zum Königreich Spanien                            | 96-97    | 8 67 Wifehrands has Multistra in State 1                                               | 1 |
| § 45. Berhaltniffe ber Schweiz jum Ronigreich Großbritannien und Irland          | 97       | § 67. Diffbrauch ber Publicität in Hinficht auf biplomatische Acten und Verhand-       |   |
| § 46. Freignigigfeit im Allgemeinen; Abschaffung ber Abzugerechte im Innern ber  |          | lungen                                                                                 | 2 |
| Schweiz und Berhandlungen mit dem Ausland über benselben Gegenstand .            | 97—101   | §§ 68-72. Confessionelle und firchliche Berhältniffe                                   | 9 |
| § 47. Berhandlungen mit bem Ausland, betreffend bie gegenseitige Regulirung ver- |          | § 68. Berhaltniffe ber beiben in ber Schweig anerkannten driftlichen Confessionen gu   |   |
| schiedener gerichtlicher und polizeilicher Berhaltnisse                          | 101-102  | einanhan                                                                               | _ |
| § 48. Schweizerische Grenzverhältnisse                                           | 102-104  | 8 69 (Fingenissischer Rettag                                                           | - |
| A. Grenzverhältnisse zwischen ber Schweiz und Frankreich                         | 102      | \$ 70. Möster in der Schweiz                                                           | 7 |
| B. Grenzverhältnisse zwischen ber Schweiz und ber Republik Wallis                | 102      | § 71. Collaturrechte zu geistlichen Pfründen                                           | ) |
| C. Grenzverhältniffe zwischen ber Schweiz und ber cisalpinischen Republit        |          | § 72. Collegium Borromæum Helveticum 311 Mailand                                       | 2 |
| (später Königreich Stalien)                                                      | 103      |                                                                                        |   |
| D. Grenzverhältniffe zwischen ber Schweiz und Throl (später Bahern) .            | 103 -104 | §§ 73-83. Schweizerisches Militarwefen                                                 | 6 |
| E. Grenzverhältniffe zwischen der Schweiz und dem Großherzogthum Baden           | 104      | § 73. Wieberbewaffnung ber Schweis und Ruferstattung ber Waffen an Die Rantone 153-155 |   |
| E. Ottenzvertgatiniffe fibilityen ver Supperf und vem Georgerzogregum Sub-       |          | § 74. Organisation bes schweizerischen Bunbesheeres                                    | 2 |
| \$ 49-67. Innere politifde Berhältniffe ber Schweig                              | 104—142  | § 75. Bearbeitung verschiedener Militärreglemente                                      | 3 |
|                                                                                  | 104-105  | § 76. Strafgesezbuch für das Bundesheer                                                |   |
| § 49. Bundesverfaffung                                                           | 104-105  | § 77. Eidgenöffischer Generalstab                                                      |   |
| § 50. Maßregeln zu Behauptung und Bertheidigung der schweizerischen Neutralität  | 105 110  | § 78. Eidgenössische Militärschule                                                     |   |
| und ber Unverlezlichteit bes Gebietes ber Schweig                                | 105—119  | § 79. Eidgenössische Kriegsverwaltung                                                  |   |
| § 51. Rantonsversassungen                                                        | 119—142  | § 80. Eidgenössische Kriegscaffe                                                       |   |
| A. Erörterungen über ben Umfang und die Bestimmung des Artikels 39 ber           |          | § 81. Trigonometrische Aufnahme der Schweiz                                            |   |
| Bundesverfassung, betreffend bie Rieberlegung ber Rantonsverfassungen in         | ***      | § 82. Militärische Maßregeln für Behauptung und Bertheidigung der schweizerischen      |   |
| das eidgenössische Archiv                                                        | 119      | Reutralität                                                                            |   |
| B. Rachträge zu ben Berfassungen verschiedener Kantone                           | 119-120  | A. Feldzug im Spätjahr 1805                                                            |   |
| C. Rieberlegung der Kantonsverfassungen in das eidgenössische Archiv             | 120      | B. Feldzug vom Jahr 1809                                                               |   |
| § 52. Grenzangelegenheiten zwischen ben Kantonen                                 | 120-121  | C. Feldzug von 1813                                                                    |   |
| § 53. Lostauf ber Zehnten und Grundzinse in ben Kantonen                         | 121—122  | § 83. Invaliden und pensionirte Militärs                                               |   |
| § 54. Angelegenheiten bes Kantons Schwyz                                         | 122—123  |                                                                                        |   |
| § 55. Angelegenheiten bes Kantons Unterwalben                                    | 123—124  | §§ 84-111. Gerichtliche, polizeiliche und burgerrechtliche Berhaltniffe 178-229        |   |
| § 56. Angelegenheiten bes Rantons Bürich                                         | 124—125  | § 84. Berhältniffe unter ben Kantonen in gerichtlicher, polizeilicher und burgerrechts |   |
| § 57. Angelegenheiten des Rantons Bern                                           | 126      | licher Beziehung im Allgemeinen 178                                                    |   |
| § 58. Angelegenheiten bes Kantons Freiburg                                       | 126      | A. Gerichtliche Berhältniffe                                                           |   |
| § 59. Angelegenheiten bes Kantons Solothurn                                      | 126      | § 85. Forum bes zu belangenden Schulbners                                              |   |
| § 60. Angelegenheiten bes Rantons Schaffhaufen                                   | 127      | § 86. Gerichtliche Betreibungen                                                        |   |
|                                                                                  |          |                                                                                        |   |

XVII

| §   | 87.  |                                                                                | 179 - 180. |
|-----|------|--------------------------------------------------------------------------------|------------|
| §   | 88.  | Effecten eines Falliten, die als Pfand in einem andern Kantone in Creditors-   |            |
|     |      | händen liegen                                                                  | 181—182    |
| • , | 89.  |                                                                                | 182        |
| S   | 90.  | Gültigkeit ber endlichen Urtheilsspriiche ber helvetischen Gerichtshofe        | 182183     |
|     |      | B. Bolizeiliche Berhältniffe                                                   | 183 - 199  |
| §   | 91.  | Concordat wegen gegenseitiger Auslieferung ber Ausreißer aus befoldeten        |            |
|     |      | Kantonstruppen                                                                 | 183        |
| S   | 92.  | Musschreibung, Berfolgung, Festnahme und Auslieferung von Berbredjern ober     |            |
|     |      | Beschuldigten                                                                  | 183-190    |
| 8   | 93.  | Gegenseitige Stellung ber Fehlbaren in Polizeifällen                           | 191        |
| ş   | 94.  | Polizeiverfügungen gegen Gauner, Lanbstreicher und gefährliches Gefindel .     | 191-194    |
| S   | 95.  | Ertheilung von Reisepässen und Formular berfelben                              | 194 -195   |
| §   | 96.  | Bettelbriefe und Steuersammler                                                 | 195 - 196  |
| ş   | 97.  | Gleichförmigkeit in Daß und Gewicht                                            | 196 - 197  |
| §   | 98.  | Gefundheitspolizeianstalten                                                    | 197—199    |
|     |      | C. Burgerrechtliche Berhaltniffe                                               | 199 - 229  |
| S   | 99.  | Belvetifches Bürgerrecht                                                       | 199        |
| § : | 100. | Naturalisation von Ausländern und schweizerisches Burgerrecht                  | 199-200    |
| § 1 | 101. | Rieberlaffungsverhältniffe                                                     | 201 - 205  |
| § i | 102. | Formular der Heimathicheine                                                    | 206 - 208  |
| § : | 103. | Berichiebene bürgerliche Berhältniffe ber Riedergelaffenen                     | 208-211    |
| § 1 | 104. | Beimathrecht ber in einen andern Ranton einheirathenden Schweizerinnen .       | 211 - 212  |
| § : | 105. | Ehen zwischen Ratholiten und Reformirten                                       | 212 - 213  |
| S   | 106. | Folgen gemischter Ehen in Sinficht auf Die Religion der aus denfelben ent-     |            |
|     |      | sprungenen Kinder                                                              | 213        |
| S   | 107. | Folgen ber Religionsänderung in Bezug auf Land: und heimathrecht               | 214 - 215  |
| S   | 108. | Chegerichtliche Berhältniffe                                                   | 215 - 218  |
| § : | 109. | Cheeinsegnungen und Copulationsscheine                                         | 218 - 221  |
| S   | 110. | Heimathlosigkeit zumeist wegen Religionsänderung)                              | 222 - 229  |
| § : | 111. | Juden                                                                          | 228 - 229  |
| 1   | 12 u | . 113. Arbeiten der Liquidationscommiffion                                     | 230 - 251  |
|     |      | Liquidation der Schulden der helvetischen Republif                             | 230-233    |
| -   | 113. | Liquidation der verschiedenen von der Regierung der helvetischen Republik aus- | 230-233    |
| ฮ   | 110. | geübten Regalien und Uebergabe der leztern an die einzelnen Kantone, sowie     |            |
|     |      | weitere Berhandlungen über die Entwitlung dieser Regalien in ben Kantonen      | 233-251    |
|     |      | A. Cinleitung                                                                  | 233—231    |
|     |      | P. Dad Waitward                                                                | 233-238    |
|     |      | D. Cus politiqui                                                               | 4410 440   |

|         |                        |            |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | Seite     |
|---------|------------------------|------------|---------|---------|--------|--------|-------|-------|----------|-----------------------------------------|-------|-----|-----------|
|         | C. Münzregal           |            |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 239-249   |
|         | D. Salzregal           |            |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 249 - 250 |
|         | E. Pulververwa         |            |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 250 - 251 |
|         | F. Stempelverm         | altung .   |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 251       |
|         | G. Bergwerksver        | rwaltung   |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 251       |
| §§ 114  | n. 115. Zollwe         | fen .      |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 252-274   |
| 8 114.  | Bollwefen im Al        | Naemeiner  |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 0=0 0==   |
| § 115.  |                        |            |         |         | •      | •      |       |       | •        |                                         | •     |     | 252—255   |
| 9 1101  | A. Einleitung          | ·····      | gen     |         |        |        | •     |       | •        |                                         | •     |     | 255-274   |
|         | B. Uri                 | •          | •       | •       | •      |        | •     |       |          | •                                       | ٠     | •   | 255       |
|         | C. Schwyz .            |            | •       |         |        |        | •     | •     | •        | •                                       | •     | •   | 255—256   |
|         | D. Unterwalben         |            | •       | •       |        |        | •     | •     | •        |                                         | ٠     |     | 256 - 257 |
|         | 7 0                    |            | •       | •       | •      |        | •     | ٠     | •        | •                                       |       | ٠   | 257       |
|         |                        |            | •       | •       | ٠      | •      | ٠     | ٠     | •        | ٠                                       |       | •   | 257       |
|         | F. Zürich .<br>G. Bern |            | •       |         |        | •      | ٠     |       | •        |                                         |       |     | 257 - 258 |
|         |                        |            | •       | ٠       | ٠      |        |       |       |          |                                         |       |     | 258 - 260 |
|         | H. Glarus .            |            |         |         | •      | •      |       |       |          |                                         |       |     | 260       |
|         | I. Zug .               |            |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 260       |
|         | K. Freiburg            |            | •       |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 260 - 261 |
|         | L. Solothurn           |            |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 261       |
|         | M. Bafel .             |            |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 262 - 263 |
|         | N. Schaffhausen        |            |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 263       |
|         | O. Appenzell           |            |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 263 - 264 |
|         | P. St. Gallen          |            |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 264 - 265 |
|         | Q. Graubfinden         |            |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 265 - 267 |
|         | R. Aargau .            |            |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 267-270   |
|         | S. Thurgan             |            |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 270-271   |
|         | T. Teffin .            |            |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 271-274   |
|         | U. Waadt .             |            |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 274       |
| \$ 116. | Gidgenöffifche Gre     | manustalte | m       |         |        |        |       |       |          |                                         |       | •   | 275-300   |
| •       |                        |            |         | or      |        |        |       |       |          | ٠.                                      |       |     | 279-300   |
|         | A. Grenganftalten      | any erog   | enoliti | aje zi  | noroi  | iung,  |       |       |          |                                         |       | en  |           |
|         | Berwaltung be          |            |         |         |        |        |       | ٠     |          |                                         |       | ٠   | 275 - 279 |
|         | I. Aufftellung         |            | esfälli | gen 2   | 3erort | nung   |       |       |          |                                         |       | 11= |           |
|         | ziehung ber            | ,          |         |         |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 275 - 278 |
|         | II. Rechnungs          | verhältnif | se, he  | rvorg   | egang  | gen al | us de | r Bol | Uziehu   | ing b                                   | er Be | r=  |           |
|         | ordnung vi             | om 5. I1   | ıli 18  | 06      |        |        |       |       |          |                                         |       |     | 278 279   |
|         | B. Grenzanstalten      | auf eibe   | genöffi | ifche 9 | Inorb  | nuno   | und   | unter | mmi      | ttelba                                  | rer Q | ei. |           |
|         | tung ber Bunt          | esbehörd   | en      | 1.7.    |        |        |       |       | ******** | ······································· | 21    |     | 070 900   |

Seite

299 - 300

300 - 302

302 - 305

305 - 323

323 - 324

324 - 337

324 - 329

331 - 333

333 - 337

337-379

337 - 339

339 - 340

340 - 344

340-344

344-359

1. Aufstellung burch ben Laubammann ber Schweiz einer biegfälligen einstweiligen Berordnung, vom 9. November 1810, und spatere Ersegung

Il. Rechnungsverhältniffe, hervorgegangen aus der Berordnung des Landammanns der Schweig, vom 9. November 1810, und den in Folge

C. Anftanbe wegen Besteurung fequestrirter Colonialwaaren . . . .

§ 122. Sanbelsverhältniffe zwischen ber Schweiz und ben einzelnen Staaten bes Aus-

§ 123. Capitulirter Militärbienft im Allgemeinen . . . . . . . . . .

§ 124. Berhaltniffe ber in Franfreich befindlichen helvetifchen Augiliarhalbbrigaben .

C. Berhandlungen über Bollziehung bes am 28. März 1812 abgeschlossenen Capitulationsvertrags, gemäß welchem bie Schweiz sich verpflichtet hat, 12,000 Mann, in vier Regimenter eingetheilt, in französische Dienste abzugeben und nach bestimmten Borschriften in completem Zustand zu unter-

§ 125. Berhältniffe bes capitulatiousmäßigen Militärdienstes in Frankreich . .

B. Commercielle Beziehungen zwischen ber Schweiz und ber cisalpinischen Republit (später Königreich Italien)
C. Commercielle Beziehungen zwischen ber Schweiz und bem Königreich Spanien

D. Commercielle Beziehungen zwischen ber Schweiz und verschiebenen Staaten bes beutschen Rheinbundes . . . . . . . . .

berfelben burch befinitive Berordnungen vom 17. und 18. Juni 1811

beffen burch die Tagfagung erlaffenen allgemeinen Berordnungen .

A. Handelsverhältnisse zwischen ber Schweiz und Frankreich . . . 329 - 331

|                                                                                           | XXI                |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| § 126. Rechtspflege bei ben capitulirten Schweizerregimentern in taiferlich-frangösischen | Seite              |
| Diensten                                                                                  | 363-365            |
| § 127. Reclamationen bei Frankreich zu Gunften berjenigen schweizerischen Militars,       | 000                |
| welche bor bem Jahr 1803 in Frankreich im capitulirten Militärdienste ftunden             | 365-371            |
| § 128. Uebertritt bes ersten Schweizerregiments aus frangofischen Diensten in ben         |                    |
| Dienst des Königs beider Sicilien (Reapel)                                                | 371 - 372          |
| § 129. Schweizerischer Militärdienst in ber cisalpinischen Republit (Königreich Stalien)  | 372                |
| § 130. Capitulirter Militärdienst in Spanien                                              | 373-378            |
| § 131. Schweizerischer Militärdienst in Großbritannien                                    | 378-379            |
| § 132. Confiscation bundnerischen Eigenthums in Beltlin, Cleven und Worms (Bormio)        | 379                |
| § 133. Johannes von Müller                                                                | 380-381            |
| § 134. Peftalozzische Erziehungsanstalt                                                   | 381-382            |
| § 135. Landwirthschaftliches Institut bes Herrn E. von Fellenberg zu Hoswil               | 383-384            |
| § 136. Baria                                                                              | 384 - 385          |
| 137-138. Syndicat                                                                         | 385 - 391          |
| § 137. Erörterungen über beffen Competeng und Beichäftsgang                               | 385 - 387          |
| § 138. Un das eidgenöfsische Syndicat gebrachte Gegenstände .                             | 387—391            |
| II. Urkundenbeilagen.                                                                     |                    |
| I Wasterfall and the second                                                               |                    |
| I. Berfaffungsurfunden (Rr. 1-4).                                                         | Abgebruft<br>Geite |
| . Berfassungenrtunden vom 19. Februar 1803 (Bermittlungsacte des ersten 1.104             | 395 - 494          |
| Confuls der frantischen Republit).                                                        |                    |
| 1. Capitel. Berfassung des Kantons Appenzell                                              | 396 - 398          |
| 2. Capitel. Berfassung des Kantons Aargau                                                 | 398-404            |
| 3. Capitel. Berfassung bes Kantons Basel                                                  | 405-410            |
| 4. Capitel. Berfassung des Kantons Bern                                                   | 410 -414           |
| 5. Capitel. Berfassung des Kantons Freiburg .                                             | 415 - 419          |
| 6. Capitel. Berfassung des Kantons Glarus                                                 | 419-421            |
| 7. Capitel. Berfassung bes Kantons Graubünden                                             | 421 - 423          |
| 8. Capitel. Berfassung des Kantons Lucern                                                 | 423 - 427          |
| 9. Capitel. Berfassung des Kantons St. Gallen                                             | 428 - 435          |
| 10. Capitel. Verfassung bes Kantons Schaffhausen                                          | 435-440            |
| 11. Capitel. Berfassung bes Pantons Schump                                                |                    |

442 - 446

12. Capitel. Berfaffung bes Rantons Solothurn

XXIII

|     |                                                                                                                                                                                                                                              | Cittet | Abgebruft<br>Ceite |
|-----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------------------|
|     | III. Berträge mit fremden Staaten über berschiedene Gegen-<br>ftände des internationalen Berkehrs (Nr. 11-17).                                                                                                                               |        |                    |
| 11. | Freizügigfeitsvertrag zwischen bem Aursürstenthum Baben und ber schweize-<br>rischen Eidgenossenschaft, vom 6. Februar 1804.<br>Ratisicationsurkunden:                                                                                       | 98     | 546-549            |
|     | A. Bon Seiten Babens                                                                                                                                                                                                                         |        | 549                |
|     | B. Bon Seiten ber Schweig                                                                                                                                                                                                                    |        | 549-550            |
| 12. | Bertrag über gegenseitiges Concursrecht zwischen bem Großherzogthum Baben<br>und ber schweizerischen Gibgenoffenschaft, mit Ausnahme ber Stänbe Schwyz<br>und Glarus:                                                                        |        |                    |
|     | A. Erflärung Seiner Königlichen Hohheit bes Großherzogs von Baben<br>gegen die schweizerische Eidgenoffenschaft, vom 7. Juli 1808.                                                                                                           | 91     | 550551             |
|     | B. Eibgenöffische Gegenerklärung gegen Seine Königliche Hohheit ben Großherzog von Baben, vom 9. Juli 1808.                                                                                                                                  |        | 551—552            |
| 13, | Bertrag zwischen bem Großherzogthum Baben und ben im 7. Artitel benannten eilf Ständen ber schweizerischen Eibgenossenschaft, betreffend die Förmlichkeiten bei wechselseitigen Heirathen aus einem Land in das andere, vom 23. August 1808. | 92     | 552—555            |
|     | Ratificationsurfunden:                                                                                                                                                                                                                       |        |                    |
|     | A. Bon Seiten Babens                                                                                                                                                                                                                         |        | 554                |
|     | B. Bon Seiten ber Schweig                                                                                                                                                                                                                    |        | 554 - 555          |
| 14. | Bertrag zwischen bem Großherzogthum Baben und ber schweizerischen Eibge-<br>noffenschaft wegen gegenseitiger Auslieserung ber Berbrecher, vom 30. August<br>1808.                                                                            | 91     | 555558             |
|     | Ratificationsurtunden:                                                                                                                                                                                                                       |        |                    |
|     | A. Bon Seiten Babens                                                                                                                                                                                                                         |        | 557-558            |
|     | A. Bon Seiten ber Schweig                                                                                                                                                                                                                    |        | 558                |
| 15. | Staatsvertrag zwischen bem Großherzogthum Baben und bem Kanton Nargan über verschiebene, vorzüglich die Berhältnisse des Breisgan's gegen das Frickthal betressende Gegenstände:                                                             |        |                    |
|     | A. Bertrag vom 17. September 1808                                                                                                                                                                                                            | 56     | 559-569            |
|     | B. Ratification des vorstehenden Bertrags burch ben Großherzog von Baden, vom 14. November 1808.                                                                                                                                             |        | 568                |
|     | C. Ratification bes vorstehenden Bertrags burch die Regierung bes Kantons Nargau, vom 6. März 1809.                                                                                                                                          |        | 568-569            |
|     | D. Tagsazungsbeschluß vom 20. Juni 1810                                                                                                                                                                                                      |        | 569                |
| 16. | Boll- und Handelsvertrag zwischen ber Schweiz und bem Großherzogthum Baben, vom 26. Juni 1812, sowie einige nachträgliche Bertragsbestimmungen:                                                                                              |        |                    |

|     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Cittri<br>Seite | Abgebrutt<br>Seite |
|-----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|--------------------|
|     | A. Bertrag vom 26. Juni 1812                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 336             | 569-582            |
|     | B. Nachträgliche Artikel zu bem vorstehenden Bertrag vom 26. Juni 1812                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                 | 582                |
|     | C. Cidgenössische Ratification vom 18. Juli 1812                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                 | 583                |
|     | D. Großherzoglich-babische Ratification vom 13. Juli 1812                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                 | 583 - 584          |
| 17  | . Convention zwifchen bem Großherzogthum Baben und bem Kanton Nargan über gegenfeitige Zollverhältniffe:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                 |                    |
|     | A. Convention vom 28. Juni 1812                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 337             | 584-585            |
|     | B. Ratification bes Kantous Aargan vom 9. Juli 1812                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 0.71            | 586                |
|     | C. Großherzoglich-babische Ratification vom 13. Juli 1812                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                 | 586-587            |
|     | IV. Defensiv-Allianzvertrag zwischen der französischen Republit<br>und der schweizerischen Eidgenossenschaft,<br>vom 27. September 1803.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                 |                    |
| 18. | Defensiv-Allianzvertrag zwischen ber frangösischen Republit und ber schweize-<br>rischen Eidgenoffenschaft, vom 27. September 1803 :                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                 |                    |
|     | A. Bertrag vom 27. September 1803                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                 |                    |
|     | B. Eidgenössische Ratification vom 30. November 1803 .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 31              | 587—596            |
|     | C. Französsische Ratification vom 19. November 1803                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                 | 596—599            |
|     | D. Erflärung der frangöfischen Gesandtschaft, betreffend den Artifel 11 bes Allianzvertrages.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                 | 599<br>600         |
|     | V. Militärcapitulationen mit fremben Staaten (Rr. 19-21).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                 |                    |
| 19. | Militärcapitulation zwischen ber Schweiz und Frankreich :                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                 |                    |
|     | A. Bertrag vom 27. September 1803                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 244             | 000 000            |
|     | B. Eibgenössische Ratificationsurfunde vom 30. November 1803 .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 344             | 600-608            |
|     | C. Französische Ratificationsurfunde vom 19. November 1803                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                 | 608—611            |
| 20. | Militäreapitulation zwischen ber Schweiz und Franfreich, vom 28. März 1812:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                 | 611                |
|     | A. Wortlaut der Capitulation                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 950             |                    |
|     | B. Eidgenössische Ratification vom 27. April 1812                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 359             | 612—619            |
|     | C. Französische Ratification vom 22. April 1812                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                 | 619 - 620          |
| 21. | and the second s |                 | 620-621            |
|     | A. Capitulationsvertrag vom 2. August 1804                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 075             | 001 010            |
|     | B. Zusagartifel vom 3. Angust 1804 zu dem vorstehenden Bertrag                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 375             | 621 - 646          |
|     | C. Cibgenössische Ratification vom 2. December 1804                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                 | 646 - 647          |
|     | D. Spanische Ratification vom 11. September 1804                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                 | 647648             |
|     | E. Deutsche Übersezung ber vorstehenden spanischen Ratification                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                 | 648-649            |
|     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                 | 649                |

|     | VI. Greng- und Territorialverhältniffe (Rr. 22-25).                                                                                                                                  | Citiri<br>Seite | Abgebruft<br>Ceite            |
|-----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|-------------------------------|
| 22. | zwischen der tessinischen Gemeinde Onsernone und der italienischen Gemeinde Craveggia:                                                                                               |                 |                               |
|     | A. Bortlaut des Bertrages  B. Dentsche Übersezung des vorstehenden Bertrages  C. Königlich-italienische Natification des vorstehenden Bertrages, vom 28.                             | 103             | 650—652<br>652—654            |
|     | September 1806<br>D. Übersezung der vorstehenden Königlich-italienischen Ratification .<br>E. Tagsazungsbeschluß vom 26. Juni 1807 .                                                 |                 | 654<br>655<br>655             |
| 23. | Bertrag mit dem Königreich Italien vom 15. Juli 1807, betreffend bie Grenze zwischen ber tessinischen Gemeinde Onsernone und ber italienischen Gemeinde Dissimo:                     |                 |                               |
|     | A. Bortlant bes Bertrages B. Deutsche Übersezung ber vorstehenden Ubereinfunft C. Königlich-italienische Ratification der vorstehenden Übereinfunft, vom                             | 103             | 655—657<br>657—658            |
|     | 24. September 1807  D. Übersezung der vorstehenden Ratification  E. Tagsazungsbeschluß vom 18. Juli 1808                                                                             |                 | 658<br>659<br>659             |
| 24. | Grenzverhältnisse zwischen ber Schweiz und Frankreich, betreffend bas Dap-<br>penthal :<br>A. Berbalproces vom 4. October 1805 über Abtretung des Dappenthals                        |                 |                               |
|     | von Seiten bes Kantons Waadt au Frankreich .  B. Berbalproces vom 7. November 1807 über den nämlichen Gegenstand C. Berbalproces vom 10. November 1807 über den nämlichen Gegenstand | 102             | 659—661<br>661—662<br>662—665 |
| 25. | D. Tagsazungsbeschluß vom 19. Juli 1808 . Beilegung von Anständen zwischen den Kantonen Graubünden und Tessin: A. Übereinkunft vom 5. April 1808, sowie Genehmigung derselben durch  | 137             | 665                           |
|     | ben Kleinen Rath bes Kantons Tessin.  B. Deutsche übersezung ber vorstehenden Uebereinfunft                                                                                          | 137             | 665-669                       |
|     | C. Genehmigung bes vorstelenden Vertrags burch bie Regierung bes Kantons Graubunden, vom 26. April 1808.                                                                             |                 | 669—673<br>673                |
|     | VII. Concordat zwischen den Kantonen Bern und Solothurn über die firchlichen Berhältnisse des Bucheggberg.                                                                           |                 |                               |
| 26. | Concordat zwischen den Kantonen Bern und Solothurn über die firchlichen Berhältuisse des im Kanton Solothurn gelegenen protestantischen Bezirks Bucheggberg:                         |                 |                               |

|                                                                                                                                                            |                                           | Cirire Abgebruft   |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|--------------------|
| A. Concordat vom 1. August 1806                                                                                                                            |                                           | Zeite Zeite        |
| B. Solothurnische Ratification des vorstehenden Concortember 1806,                                                                                         | rdats, vom 1. Sep-                        | 144 674—675<br>675 |
| C. Bernische Ratification des vorstehenden Vertrags, vo<br>D. Tagsazungsbeschluß, betreffend das vorstehende Conco<br>1807.                                | om 27. August 1806<br>ordat, vom 12. Juni | 676<br>676         |
| VIII. Urkunden der Liquidationscommission (                                                                                                                | (Nr. 27-38).                              |                    |
| 27. Aussteurungsurfunde für die Stadt Zürich, vom 1. Septe 28. Dotation ber Stadt Solothurn:                                                               | ember 1803                                | 230 676—684        |
| A. Urfunde ber Aussteuerungen für die Stadt Solothi<br>tember 1803.                                                                                        |                                           | 230 685-691        |
| B. Convention zu Sönderung des Staats: und Gemein<br>gemeinde Solothurn, vom 18. April 1801.                                                               |                                           | 691—696            |
| C. Ratification ber vorstehenden Convention durch den der helvetischen Republik, vom 21. April 1801.                                                       | , ,                                       | 696-697            |
| D. Erläuterung ber vorstehenden Convention vom 18. ben Bollziehungsrath ber helvetischen Republit, vom                                                     | 21. April 1801.                           | 697                |
| E. Erläuterungen der schweizerischen Aquidationscommissi<br>1804, betreffend die von ihr am 7. September 1803<br>steurungsurfunde für die Stadt Solothurn. | ion, vom 15. März<br>3 ausgestellte Aus-  | 698 -699           |
| 29. Dotation ber Stadt Lucern :                                                                                                                            |                                           |                    |
| A. Urfunde ber bestätigten Aussteurung ber Stadt Luce<br>tember 1803.                                                                                      |                                           | 830 699 - 701      |
| B. Convention zu Sönderung bes Staats- und Gemeint<br>gemeinde Lucern, vom 3. November 1800.                                                               |                                           | 701-705            |
| C. Ratification ber vorstehenden Convention durch ben ber helvetischen Republik, vom 4. November 1800.                                                     |                                           | 705 — 706          |
| D. Erläuterungen bes 8. Artifels ber vorstehenden Com<br>Kleinen Rath ber helvetischen Republik, vom 10. Ma                                                |                                           | 706                |
| 30. Dotation ber Stadt St. Gallen:                                                                                                                         |                                           |                    |
| A. Urfunde ber erneuerten und vermehrten Hussteun<br>St. Gallen, vom 14. September 1803.                                                                   |                                           | 30 707 708         |
| B. Convention zu Söuderung des Staats- und Geme Stadt St. Gallen, vom 2. Juni 1800.                                                                        |                                           | 708-712            |
| C. Ratification ber vorstehenden Convention von Seite fammer ber Stadt St. Gallen, vom 9. Juni 1800.                                                       |                                           | 712                |
| D. Ratification der vorstehenden Convention durch den schuß der helvetischen Republik, vom 16. Juni 1800.                                                  | Bollziehungsaus:                          | 712                |

5. Bericht ber außerorbentlichen schweizerischen Abordnung in Paris an ben 114 793-795

4. Allgemeines Reglement für ben Tranfit der Baaren, welche über bie Berg-

ans bemfelben in die Schweig eingeführt werben (April 1811).

vom 28. Juni 1811,

paffe und ben Ranton Teffin nach bem Königreich Italien ausgeführt, ober

Landammann ber Schweiz über ihre Abschiedsaudienz beim Raifer Rapoleon,

786 - 792

113 791-792

XXIX Abgebruft

795 - 798

809 - 810

810

815 - 818

Text.

## §§ 1—14. Organisation und Gefchäftsführung der Bundesbehörden.

## § 1. Busammentritt der Tagfazung.

#### 1. Ginleitende Bemerkungen.

Dem Artifel 29 ber in der Bermittlungsacte vom 19. Februar 1803 (f. dieselbe in den Beilagen zu gegenwärtigem Repertorium) enthaltenen Bundesversassung gemäß hat sich die Tagsazung unter dem Borsize des Landammanns der Schweiz alljährlich den ersten Montag im Juni versammelt. (Ansnahmsweise sollte sich indessen nach dem Artifel 10 der ersten Busazbestimmung zur Vermittlungsacte die orbentliche Tagsazung des Jahres 1803 einen Monat später versammeln.)

Demnach haben fich verfaffungsgemäß bie orbentlichen Tagfagungen verfammelt :

im Jahre 1803 31 Freiburg am 4. Inli.

" 1804 31 Bern " 4. Juni.

" 1805 31 Solothurn " 3. "

1806 31 Bafel " 2. "

" 1807 31 Zirich " 1. "

1808 31 Lucern " 6. "

1809 31 Freiburg " 5. "

" 1810 31 Bern " 4. "

" 1811 31 Solothurn " 3. "

" 1812 31 Bafel " 1. "

" 1813 31 Bafel " 7. "

Die Dauer ber Seffion ber orbentlichen Tagjagungen war verjaffungsgemäß auf einen Monat bestimmt. Es ist biefe Seffion indeffen alljährlich auf fürzere ober längere Zeit prorogirt worden, jo zwar, daß die Sigungen ber orbentlichen Tagfagung geschloffen worden find :

im Jahre 1803 am 27. September.

" 1804 " 4. Anggift.

" 1805 " 19. Juli.

" 1806 " 18. "

1

1808, XVIII

(§ 2)

1904, LVI

im Jahre 1807 am 10. Juli

1808

1809 , 6. ,,

1810 , 10, ,

1811 " 11. October, nachdem fich diefelbe am 20. Inli auf ben 9. September vertagt hatte.

1812 " 17. Juli.

1813 , 19. ,,

Außer ben alljährlich verfaffungsgemäß wiederfehrenden orbentlichen Tagigaungen find in bem Beitraume von 1803 bis zu Enbe 1813 vier außerorbentliche Tagiggungen burch ben Landammann ber Schweis gemäß ber ihm burd, ben Artifel 30 ber Bunbesverfaffung ertheilten Befugnift verfammelt worden, und zwar:

a. im Jahre 1805 gu Golothurn, vom 20. bis 27. September.

b. im Jahre 1809 gu Freiburg, vom 30. Marg bis 5. April.

c. im Jahre 1811 gu Golothurn, vom 17. bis 24. April.

d. im Jahre 1813 gu Burich, vom 15. bis 26. November.

#### B. Bufammenfegung der Caafagung.

Die Zusammenjezung b. b. ber Personalbestand einer jeden ordentlichen und außerordentlichen Tagfagung, welche in ben Jahren 1803 bis 1813 abgehalten worben, findet fich tantonsweise geordnet in bem Unbange gu gegenwärtigem Repertorium bargeftellt.

#### C. Gidesleiftung durch die Caafagung.

I. In Folge eines Antrages ber Gefandtichaft bes Rantons Baabt wurde am 19. Juli 1803 ber Landammann ber Schweig eingelaben, bie Formel eines Gibes ber Treue und ber Anbanglichfeit an Die Bermittlungsurfunde vom 19. Februar 1803 überhaupt und die in berielben enthaltene Bundesverfaffung insbesondere vorzulegen.

II. Um 14. September hat jodann ber Landammann ber Tagfagung eine Gidesformel vorgelegt, 1865, XVIII welche bieselbe burch ben Abichied ben Kantonen gur Genehmigung mitgutheilen befchloffen hat.

> III. In einer ber Eröffnung ber orbentlichen Tagfagung bes Jahres 1804 vorangegangenen vorläufigen Sigung ift bie am 14. September 1803 ad ratificandum genommene Gidesformel genehmigt und bann zugleich auch bie Gibesleiftung vorgenommen worden. Die Gibesformel lautet : "Ich ichwore ber ichweigerischen Gibacnoffenichaft, jowie fie burch bie Bermittlungenrtunde bergeftellt morben ift, tren und gewärtig gu fein; bas allgemeine Beste ber Schweig und somit auch ben besonbern Bortheil eines jeben Rantons nach Daggabe meiner Rrafte gu beforbern; überhanpt in meinem amtlichen Betragen

bie Berpflichtungen nie aus ben Mugen gu fegen, welche Gott, Die Ehre und bas Baterland einem jeden gewiffenhaften und eifrigen Diener bes Staates auflegen." Borauf ein jedes Mitglied ber Tagfagung bie (brei) Finger aufhebt und mit lauter Stimme bem Brafibenten folgende Borte nachspricht: "Bas bie Schrift enthält, die mir vorgelegen worden, das will ich halten in guter Trene, ohne Gefahrbe, fo mahr ich bitte, daß mir Gott helfe (und alle lieben Beiligen),"

IV. Bei ber feierlichen Eröffnung einer jeben orbentlichen Tagfagung ift feitbem bie auf folde Beije genehmigte Formel burch fammtliche Gefandtichaften der Kantone beobachtet worden.

#### § 2. Landammann ber Schweiz.

A. Dem Artifel 13 ber in ber Bermittlungsacte vom 19. Februar 1803 enthaltenen Bunbesverfaffung gemäß find die Rantone Freiburg, Bern, Golothurn, Bafel, Burich und Lucern ju Directorialfantonen bestimmt worden, welche als folche unter einander abwechseln, und es ift ber Schultheiß oder Burgermeifter bes Directorialfantons zugleich Landammann ber Schweig.

Die Übertragung ber Directorialgeschäfte von bem abtretenden Landammann an seinen nachfolger geschah in ber Beife, bag am 31. December ober 1. Januar Die beiben Magiftrate in Begleitung von Bengenspersonen fich an einem ben beibseitigen Rantonsgrenzen möglichft nahe ober annähernd gleich weit entfernt gelegenen Orte (Genjenbrute und Schloft Jetschwyl, Fraubrunnen, Ballftal, Brugg, Bug, Burgborf) zufammenfanden und dann über den Act der Geschäftsübergabe ein Berbalproceg in urfundlicher Form unter dem eidgenöffischen Siegel breifach - ju Sanden bes alten und neuen Landammanns und bes eidgenöffischen Archives - ausgesertiget wurde. Erfolgte ber Busammentritt auf bem Gebiete eines britten Rantons, jo wohnten bem Acte überdies Abgeordnete ber Regierung besselben Rantons bei, und die ersten beiben Dale waren auch die bei ber Schweig accreditirten fremden Gefandten auwesend (S. die Berbalprocesse in Band 84 der Mediationsabtheilung des Bundesarchives).

Folgendes ift die Reihenfolge ber Landammanner ber Schweis:

- 1) Seine Ercellenz herr Ludwig von Affrn, Schultheiß des Kantons Freiburg. 1803.
- " " Rudolf von Wattenwyl, Schultheiß Des Rantons Bern. 1804.
- Beter Blug-Ruchti, Schultheiß bes Kantons Solothurn. 1805.
- Andreas Merian, Bürgermeifter bes Kantons Bafel. 1806.
- Sans von Reinhard, Burgermeifter bes Rantons Burich. 1807.
- Binceng Rüttimann, Schultheiß bes Kantons Lucern. 1808. Ludwig von Affrn, Schultheiß bes Rantons Freiburg. 1809.
- " Rudolf von Battenwyl, Schultheiß bes Kantons Bern. 1810.
- Beinrich Grimm von Bartenfele, Schultheiß des Rantons Solothurn. 1811. " Beter Burthardt, Burgermeifter bes Rantons Bajel. 1812.
- " Sans von Reinhard, Burgermeifter bes Rantons Burich. 1813.

B. Um 31. Juli 1804 ift ein Antrag ber Gefandtichaft bes Rantons Baadt, babin gebenb, es möchte für ben Landammann ber Schweig ein besonderer Gib feftgesegt werben, ad instruendum genommen worden.

(§ 4)

C. Am 10. Juni 1805 hat die Tagiagung jodann beichloffen, es fei von einem besondern Gib bes Landammanns ber Schweiz abzusehen, bagegen habe berfelbe gleich Anfangs bes Directorialjahres in bie Sanbe feines Borgangere ober in die eines von bem legtern bevollmächtigten Beamteten benjenigen Gib zu leiften, welchen fammtliche Gefandtichaften bei Eröffnung jeder orbentlichen Tagfagung abzulegen

1805, XI

D. Um 2. Muquit 1803, bei Anlag ber Rechnungspaffation, bat die Tagiagung bem Landammann ber Schweig (Schultheifen von Mfry, von Freiburg) eine Entschäbigung aus ber eibgenöffischen Centralcaffe im Betrag von 8000 Schweizerfranten zugesprochen, nicht in ber Meinung, bamit ben Eifer, bie vaterlandische Ergebenheit und bie Engenden bes Landammanns ju belohnen, jondern 1800, xxxv lediglich gu Defung gehabter, nicht verrechneter außerorbentlicher Auslagen.

E. 2m 27. Geptember 1805 hat die Tagfagung bem Landammann ber Schweig (Schultheißen Blug gu Solothurn) für außerordentliche Auslagen, die weber ihm noch noch bem Directorialkanton ausschließlich gur Laft fallen tonnen, eine Entschäbigung von 4000 Schweigerfranten aus ber Centralcaffe gugefprochen und gugleich beifen erfolgreichen Gifer und Singebung in Beforgung ber eibgenoj: fifchen Geschäfte unter ichwierigen Berhaltniffen geziemend belobt und burch Buftellung einer Bergament-1805, a., XII urfunde ausgebrüft.

#### § 3. Berichterstattungen bes Landammanns ber Schweiz über Die außern und innern Berbaltniffe ber Schweig.

Dem Artifel 17 ber Bundesverfajjung jujolge hatte ber Landammann ber Schweig über die außern und innern Angelegenheiten ber ichweigerischen Giogenoffenschaft einen Bericht gu erstatten. Es wurden folde Berichte jedes Dal bei Gröffnung ber Geffi

| riujie | ledes weat det Eroffnung der | Seffion einer Lagjazung erstatt |
|--------|------------------------------|---------------------------------|
| am     | 4. Juli 1803.                | am 5. Juni 1809.                |
| **     | 4. Juni 1804.                | " 4. Juni 1810.                 |
|        | 3. Juni 1805. *)             | " 17. April 1811.               |
| **     | 20. September 1805.          | ., 3. Juni 1811.                |
| **     | 2. Juni 1806.                | " 1. Juni 1812.                 |
| **     | 1. Juni 1807.                | " 7. Juni 1813.                 |
| **     | 6. Juni 1808.                | " 15. November 1813             |
| **     | 30. März 1809.               |                                 |

<sup>\*)</sup> Die brei erften Rechenichaftsberichte find feiner Beit bem Abichiebe nicht beigebnuten worben und befinden fich lebiglich im Brotofoll ber Tagfagung oder unter ben Beilagen gu bemfelben.

#### § 4. Gibgenöffifche Ranglei.

#### A. 3m Allgemeinen. Reglement über die Verrichtungen der Beamten der eidgenöffifden Kanglei.

I. Mit Beziehung auf ben Artifel 38 ber Bundesverfaffung hat bie Tagiagung am 5. Suli 1803 bestimmt, es foll ber Rangler und ber Staatsschreiber nicht aus bem gleichen Ranton gewählt werben, und es fei bei ben biesfälligen Bahlen auf die beiben in ber Schweiz bestehenben driftlichen Confessionen fo viel als möglich Rutficht zu nehmen.

Die Bejolbung bes Ranglers wurde auf 2400 Fr. jammt freier Bohnung, Die bes Staatsichreibers auf 1920 Fr. sammt freier Bohnung festgefest, wobei inbeffen ber jeweilige Directorialkanton bie Befolbungen gu leiften und bie Wohnungen anguweisen hatte.

II. Um 6. Juli gl. 3. ift auf ben Antrag einer besondern Commission bas Dienstwerhaltnif ber Beamten ber eibgenöffifchen Ranglei naber festgeftellt worben. Beibe Beamte follen

a. bei ber Tagfagung bie Rangleigeschäfte beforgen, und zwar wird bem Rangler vorzuglich Die diplomatische Correspondenz und bie Abfaffung ber Abschiede, dem Staatsschreiber die Fuhrung bes Brotofolls ber Tagfagung und vornehmlich bes Syndicats übertragen;

b. bei bem Banbammann ber Schweig foll bie nämliche Bertheilung in auswärtige und innere Correspondeng für bie Kanglei festgestellt werben; jedoch bleibt es bem herrn Landammann überlaffen, nach Mafigabe ber obliegenden Geschäfte bie angemeffene Bertheilung ber legtern zwischen beiben Beamten vorzunehmen.

Ein jeber Beamte führt bie Contrafignatur in feinem Fache. — Gleichzeitig murbe ber Pflichteib für bie eibgenöffischen Rangleibeamteten festgestellt, ber alfo lautet:

"Ihr follet schwören, der gesammten Gibgenoffenschaft und einem jeweiligen Landammann, mann jene nicht versammelt ist, getren, gehorfam und gewärtig zu fein, ben Sizungen ber Tagfazung fleißig beizuwohnen und ohne Erlaubnig bes Brafibiums aus benfelben nicht wegzubleiben, nach Mafigabe ber in bem Reglement zwifchen ber Rangler- und Staatsichreiberftelle enthaltenen Abtheilung ber Befchafte bie Protofolle mit Genauigfeit, Deutlichfeit und Bollftanbigfeit ben ergangenen Befchluffen gemäß gu führen; bie auszusertigende Correspondens mit Fleiß und Treue zu beforgen; bas gemeineibgenöffische Archiv bestens zu vermahren, und wann ein Theil beffelben von einem Ort zum andern transportirt werben folle (es) zu begleiten und an bem folgenden Directorialtauton forgfältig wieber einzurichten; mit bem Staatssiegel nichts ju besiegeln ohne vorhergegangenen Befchluß ber Tagsazung ober, nach beren Auflösung, eines jeweiligen Landammanns; über alle ein- ober ausgehenben Briefe, Acten und Beschlüffe eines jeweiligen Landammanns ein genaues Bergeichniß und über alle Aussertigungen ein jorgfältiges und vollständiges Brotofoll gu führen, mit Guerer Unterschrift Diejenige bes Landammanns ju contrafigniren, Euch mit ber bestimmten Befolbung ju begnügen und fein Dieth noch Gaben ju nehmen; alles zu laiben und anzuzeigen, mas ber gemeinen Gibgenoffenschaft nugen, und zu verschweigen, was ihro jum Schaben und nachtheil gereichen fonnte; alles getreulich und ohne Gefahr, fo mahr ich bitte, bag mir Gott belfe."

1903. III u. IV

1805, 111

1806, II

1908, 111

1804, LV

1805. TH

1807, 11

1808, XIX

1809, I

1810, 11

1811, 1

1918, It

(8 4)

1808, I u. XIX

MI. Am 4. Juni 1805 wurde beschlossen: nach beendigter Amtsdauer, für welche ein eidgenössischer Kanzleibeamter angestellt worden ist, soll die Wiederbesezung jedesmal gemäß Art. 30 der Bundesacte als eine neue Ernennung angesehen und bemnach zu einer neuen Wahl auf dem Wege des Scrutiniums geschritten werden.

IV. Am 21. Juni 1806 ist ein Antrag des Landammanns der Schweiz, demjelben alljährlich die Summe von 600 Fr. aus der Centralcasse zu bewilligen, um der eidgenössischen Kanzlei Hüse und Erleichterung zu verschaffen, ohne daß in Betreff der Einrichtung, der Berantwortlichkeit und der Unterschriften der Kanzlei eine Abanderung eintrete, — mit fünfzehn Stimmen, theils mit theils ohne Ratisicationsvorbehalt angenommen worden, während die übrigen Stände benselben ad reserendum nehmen wollten.

(Am 2. Juni 1807 ift ber vorstehende Beichluß fur bie Dauer von zwei Jahren in graft erwachsen.)

#### B. Insbefondere.

#### 1. Gibgenöffifcher Rangler.

2. Am 5. Juli 1803 wurde Herr Marcus Mouffon von Morfec fur bie Zeit von zwei Jahren zum eibgenöffichen Kanzler ernannt.

b. Am 21. Juni 1804 ist ber Gehalt des eidgenössischen Kauzlers, für so lange als Herr Moufson biefe Stelle bekleiben wird, von 2400 Fr. auf 3000 Fr. erhöht worben.

- c. Am 4. Juni 1805 wurde einstimmig herr Mouffon wieder für zwei Jahre als eidgenössischer Kanzler gewählt und bemfelben zugleich eine angemessene Gratification aus ber Centralcasse zugesprochen (1600 Fr.)
- d. Am 2. Juni 1807 ift herr Mousson abermals für zwei Jahre und zwar einstimmig zum eibgenössischen Kanzler gewählt worben.
- e. Dem herrn Kanzler Moufson wurde am 13. Juli 1808 eine Gratification aus der Centralcasse von 2400 Fr. zugesprochen, und zwar mit Rüfsicht auf gehabte außerordeutliche Mühewalt bei Anlaß seiner Sendung in Begleit des nach Baris abgeordneten außerordentlichen Botschafters und als Beweis der ungetheilten Zufriedenheit der Tagsazung mit seiner Amtsverwaltung während der ganzen Dauer seiner Anstellung.
- f. Am 6. Juni 1809 wurde herr Mouffon mit allen Stimmen, außer berjenigen bes Stanbes Lucern, jum eidgenöffischen Rangler auf zwei neue Jahre ernannt.
- g. Am 5. Juni 1810 ist bem herrn Monsson als eidgenössischem Kauzler eine jährliche Gehaltszulage von 1000 Fr. aus der Centralcasse bewilligt worden, was seinen Gehalt auf 4000 Fr. gebracht hat (nämlich 3000 Fr. von Seite der Directorialkantone und 1000 Fr. aus der Centralcasse).
- h. Am 8. Juni 1811 wurde herr Mouffon einmüthig für 2 Jahre zum eidgenössischen Kanzler wiedergewählt.
- i. Am 8. Juni 1813 ward herr Mouffon abermals einmüthig für zwei Jahre zum eidgenöffifchen Rangler ernannt.

#### II. Gibgenöffifcher Staatsichreiber.

a. Am 5. Juli 1803 wurde herr Nitlaus Gady von Freiburg zum eidgenöffischen Staatsschreiber ernannt.

b. Am 5. Juni 1804 wurde dem zum Landeshauptmann des Kantons Freiburg ernannten Herrn Niklaus Gady die verlangte Entlassung ertheilt und an dessen Stelle mit dreizehn Stimmen Herr Augustin Gasser, ebensalls von Freiburg, ernannt, gegen zwölf Stimmen, welche auf Herrn Fribolin von Hauser, von Näfels. gefallen waren.

c. Am 3. Juni 1806 wurde herr Gaffer wieber für zwei Jahre zum eidgenösifichen Staatssichreiber gewählt und ihm zugleich eine Gratification von 600 Schweizerfranken aus ber Centralcasse zugesprochen. 1806, II

d. Am 6. Juni 1808 wurde herr Gasser einmüthig für zwei neue Jahre zum Staatsschreiber gewählt. Demselben wurde sodaun am 13. Juli für außerordentliche Arbeit bei der Abwesenheit des Kanzlers Monsson und als Zeichen der Zufriedenheit der Tagsazung eine Gratisication von 800 Fr. aus der Centralcasse zugesprochen.

e. Um 5. Juni 1810 wurde herr Gaffer abermale einmüthig für zwei neue Jahre zum Staatsichreiber erwählt.

f. Ebenso am 2. Juni 1812. Zugleich wurde bemselben eine jährliche Gratisication von 600 Fr. aus der Centralcasse zugesprochen (was seinen Gehalt auf 2520 Fr. gebracht hat, nämlich 1920 Fr. von Seite der Directorialkantone und 600 Fr. aus der Centralcasse).

#### III. Flügelabintant bes Landammanns ber Schweis.

a. Am 5. Juni 1805 hat die Tagjazung die früherhin von dem Landamman der Schweiz eingeführte Stelle eines Flügeladjutanten des Landammanus der Schweiz, sowie Herrn Oberst Fridolin von Hauser, aus Räfels, als Flügeladjutant, mit der für denselben durch den Landamman bereits sestgeszten Besoldung (1600 Fr.) aus der Centralcasse, für zwei Jahre bestätigt. Gegen diesen Beschluß haben die Gesandtschaften der Stände Lucern, St. Gallen, Aargan und Waadt sich zu Protosol verwahrt.

b. Am 2. Juni 1807 wurde die Beibehaltung der Stelle eines Flügeladjutanten des Laudammanns der Schweiz für eine nene Frist von zwei Jahren durch die Tagsazung (im Widerspruch mit den Ständen Lucern, Zug und Baadt) beliebt, und sodann Herr von Hanser in geheimer Bahlverhandlung wieder zum Flügeladjutanten gewählt.

c. Am 6. Juni 1809 ist mit allen Stimmen (außer benjenigen ber Stände Lucern und Baabt) bie Fortbaner ber Stelle eines Flügelabjutanten bes Landammanns ber Schweiz beschloffen und sobann herr von hanser wieder als Flügelabjutant für zwei Jahre bestätigt worden.

d. Am 4. Juni 1811 ift auf die nämliche Weise die Beibehaltung ber Stelle beschloffen und die Erwählung bes Herrn von Hauser fur zwei neue Jahre vorgenommen worben.

e. Am 2. Juni 1812 wurde auf den Antrag des Landammanns der Schweiz beschlossen, es soll über die seit dem Jahr 1806 dem Landammann alljährlich aus der Centralcasse angewiesenen 600 Fr. zu Unterstüzung der eidgenössischen Kanzlei fünftig zu Gunsten des Herrn Obersten von Hauser, als Flügeladjutanten des Landammanns der Schweiz, versügt werden, wobei die Tagsazung sich vorbehielt, bei allfälliger Vermehrung der Geschäfte auf diese zugestandene Gehaltsvermehrung Rüfsicht zu nehmen.

(8 6)

1813. 11

1808 VII

f. Am 8. Juni 1813 wurde die Beibehaltung der Stelle eines Flügeladjutanten abermals besichlossen und Herr von Hauser als solcher wieder gleichwie im Jahre 1811 gewählt; wobei Lucern und Baadt in ihrer bisherigen ablehnenden Stellung auch jeht verharrten.

IV. Betreffend die Berwendung der eidgenöfsischen Kanglei, gunal bes Flügeladjutanten des Landammanns, in hinsicht auf die Berbung für die capitulirten Schweizerregimenter in Frankreich, wird auf § 125 des gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

#### § 5. Gibgenöffifches Siegel.

Am 5. Juli 1803 hat die ordentliche Tagjazung auf ben Antrag des Landammanns der Schweiz bezüglich des eidgenöfsischen Siegels beschlossen, es solle dasselbe einen alten Schweizer in vater-ländischer Tracht vorstellen, der seine rechte Hand auf einem Schild ruhen läßt, währenddem die linke mit einem Spieß bewaffnet ift. Anf dem Schild sollen die Worte stehen: XIX Kantone, und als Umschrift: Schweizerische Eidgenoffenschaft; unter der Figur die Jahreszahl 1803.

#### § 6. Tagfazungereglement.

A. Am 6. Juli 1803 hat die Tagfagung eine Commission mit Gutwerfung eines Reglements ober einer Geschäftsordnung beauftragt.

B. Die am 6. Juli niedergeseste Commission erstattete am 8. besselben Monats einen Bericht, in Folge bessen am 13. Juli ein Tagsazungsreglement, bestehend aus 30 Artiteln, angenommen worden ist.

Diefes Reglement umfaft Beftimmungen:

I. über bas Amt und die Berrichtungen des Brafibeuten (8\$ 1-7).

II. über bie Sigungen ber Tagfagung (§§ 8-15).

III. über bie Form ber Berathung (\$\$ 16-19).

IV. über bie Form bes Abmehrens (§§ 20-27).

V. über bie Commissionalberathungen (§§ 28-30).

Indessen hat sich die Tagsazung am 13. Juli 1803 bahin vereinigt, daß die §§ 26 und 27, über die Form des Abmehrens, nur für die Session des Jahres 1803 angenommen seien und nebst einigen von denselben abweichenden und weiter gehenden Borschlägen der berichterstattenden Commission — über die Berpflichtung, an den Abstimmungen Theil zu nehmen, und die Verbindlichkeit der abgegebenen Boten — ad instruendum genommen werden sollen.

C. Am 19. Juli 1803 hat die Tagfazung einen Antrag ber Gefandtschaft bes Standes Margau in den Abschied niedergelegt, bahin gehend, es möchte den Kantonen belieben, von Gegenständen, welche sie gesonnen sind an die Tagsazung zu bringen, dem Landammann der Schweiz zu gehöriger Zeit Kenntniß zu geben, damit solche Antrage sämmtlichen Kantonen beim Ausschreiben der Tagsazung selbst zur Kenntnift aebracht werden können, ohne jedoch den betreffenden Kantonen etwa das Recht zu nehmen, sich

mit folden Antragen unmittelbar an die übrigen Rantone gu wenben,

D. Bei der Riebersezung durch die Tagfazung der ersten Commission über wichtigere Gegenstände (Alliang-Unterhandlung mit Frankreich) wurde, am 8. Juli 1803, der Grundsaz aufgestellt, es sollen in diese Commission Mitglieder der Tagsazung (Gesandte oder Legationsräthe) durch den Landammann der Schweiz in dem Berhältnisse gewählt werden, daß die dei verschiedenen in der Schweiz bestehenden Arten von Kantonsversassungen (sowohl die democratischen, als die mehr aristofratischen der altern Kantone, und die ganz repräsentativen der nenen Kantone) wie die beiden in der Schweiz bestehenden christlichen Consessionen vertreten seine.

1803, LXXVIII

1803. XVII

E. Am 6. Juni 1804 wurden durch die Tagsazung einerseits verschieden Anträge, welche dahin gingen, den Artifel 25 des im Jahr 1803 augenommenen Tagsazungsreglementes, betreffend die Stimmenzahl, welche zu Fassung eines gültigen Beichlusses nothwendig ift, zu modificiren, beseitigt; anderseits sind die im Jahre 1803 nur für die Session jenes Jahres augenommenen §§ 26 und 27 des Tagsazungsreglements nunmehr underändert als bleibend augenommen worden.

1804.

F. In ber Sizung vom 25. Juni 1805 hat die Gesandtschaft des Kantons Waadt auf das Unzufömmliche und Constitutionswidrige hingewiesen, das darin liege, daß während der Zeit, wo die Tagsaung nicht versammelt ist, die Stände oft durch den Landammann eingeladen werden, über wichtige Gegenstände der Bundescompetenz ihre Boten schriftlich abzugeben. Dieses unregelmäßige Versahren in dem Einsammeln unregelmäßiger Stimmen könne um so weniger als ein gesezliches Mittel, den eidgenössischen Willen zu ersahren, angesehen werden, als auch die kantonalen Organe, die diese Stimmen meistens abgeben — die kleinen Räthe — nicht die dazu competenten Behörden seien. Dannt misse kanton Waadt begehren, daß man sich in Inkunst an die Vermittlungsurfunde genan halte, welche vorschreibe, daß die Kantone ihre Stimmen durch ihre Deputirten auf der Tagsaung abgeben sollen. — Die Tagsaung sand aber, daß das disherige Versahren mit der Mediationsacte völlig übereinstimme, und hat daher über den Autrag Waadts nicht in Verathung treten wollen. Kargan und Tessin gaben ihre gegentheilige Ansicht zu Protokoll und ebenso verwahrte die Gesandtschaft der Waadt sich gegen diese Schlußnahme.

1805, XL

G. Am 8. Juni 1810 hat die Tagfazung beschlossen, es soll künftig, wichtige und bringende Fälle ausgenommen, fein Antrag eines Kantons in der Tagfazung mehr zum Beschluß erhoben werden, es sei benn derselbe vor Erössung der Seision dem Landammann und den sämmtlichen Ständen mitgetheilt worden.

1810, XIX

H. Betreffend die Berhandlungen über reglementarische Festsezung des Berfahrens der Tagsazung, wenn dieselbe sich als Syndicat versammelt, wird auf § 135 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

o

1508. I

(8 7)

#### § 7. Rangordnung der Rantone.

A. Da die Eröffnung der Tagfazung des Jahres 1803 statt gefunden hat, ehe die Rangordnung unter den verschiedenen Kantonen sestigesest worden war, so wurde damals in einer vorläufigen Sizung für die Feierlichteit der Eröffnung der Tagsazung eine einstweilige Rangordnung der Gesandtschaften seitgesezt.

B. Am 6. Juli 1803 hat die Tagfagung fich bamit beschäftigt, eine Rangordnung unter ben Rantonen befinitiv feitaufegen.

1. Vorerst wurde beschlossen, es soll burch die aufzustellende Rangordnung tein Unterschied zwischen den einzelnen Kantonen eingesührt, noch den im Rang srüher aufgeführten Kantonen irgend ein Recht, sich in die Geschäfte der später genannten zu mischen, eingeräumt werden, sondern daß überhaupt alse erster Grundsaz der Eidgenossenischaft die vollkommenste Gleichheit zwischen allen Kantonen anerkannt sei, demnach eine Rangordnung nur deswegen aufgestellt werde, um in die Leitung der Geschäfte die erforderliche Ordnung und Regelmäßigkeit zu bringen.

II. Ebenfo ift einmuthig beichloffen worden, es fei der jeweilige Directorialfanton als Borort ber Schweig gu betrachten.

III. Uebergehend gur Aufftellung einer Rangordnung unter ben Kantonen, wurden zwei Borfchläge gemacht :

a. Es foll für die vor 1798 bestandenen XIII Kantone die früher bestandene Rangordnung, für die seit dem Jahr 1798 aber nen entstandenen Kantone eine unter den leztern freiwillig einverstandene Rangordnung, jedenfalls nach den erstgenannten dreizehn, sestgefan werden;

b. ober es sollen die Kautone, abgesehen von jeder historischen Erinnerung, entweder im Berhältniß ihrer Bevölkerung ober ihrer bundesgemäßen Beiträge an Mannschaft und Gelb, oder aber burch bas Loos gereihet werden.

Bei fortbauernbem Wiberipruch in ber Tagfagung über ben Borzug, welcher bem einen ober andern Borichlag zu geben fei, wurde endlich beschloffen, die Rangordnung ber Kantone bermalen nur vorläufig zu bestimmen, die besinitive Festsegung berfelben aber auf bas Jahr 1804 zu verschieben.

In Folge bessen ist erkennt worden, die Rangordnung unter den Kantonen soll zunächst für die breigehn alten Kantone nach der Zeit ihrer Beitrittes zum Bunde, für die andern aber nach der Zeit ihrer Aufnahme in den schweizerischen Staatenverein sestgesest sein, und zwar wie folgt:

| I. Uri, II. Sc  | hwyz, III.  | Unterw   | alben  |        |      |       | traten  | in ben  | Bund | 1315     |
|-----------------|-------------|----------|--------|--------|------|-------|---------|---------|------|----------|
| IV. Lucern .    |             |          |        |        |      |       |         | ,,      | ٠,,  | 1332     |
| V. Bürich, VI.  | Glarus      |          |        |        |      |       | **      | **      | **   | 1351/52  |
| VII. Zug, VIII. | Bern .      |          |        |        |      |       | ,,      | **      | ,,   | 1352/53. |
| IX. Freiburg, N | C. Solothu  | rn.      |        |        |      |       | **      | ,,      | 11   | 1481     |
| XI. Bafel, XII. | Schaffhau   | fen      |        |        |      |       | **      | ,,      | **   | 1501     |
| XIII. Appenzell |             |          |        |        |      |       | **      | "       | **   | 1513     |
| XIV. St. Gallen | in Folge !  | des von  | ı Abt  | von    | St.  | Gall  | en      |         |      | 1451     |
|                 | und von t   | er Sta   | dt S   | t. Ga  | Uen  |       |         |         |      | 1454     |
|                 | mit ber &   | idgenoff | eniche | ift ge | falo | jenen | Bünt    | niffes. |      |          |
| XV. Graubunder  | n, beffen B | erbindu  | ng m   | it der | Git. | geno  | jenjcha | ıft     |      | 1497     |
|                 | ftatt gefun | den.     |        |        |      |       |         |         |      |          |

XVI. Nargau, welches 1415 XVII. Thurgau, welches 1460 XVIII. Teffin, welches 1441, 1500 und 1512 XIX. Waabt. welches 1536

Die Gesanbtschaft des Standes Waadt hat sich gegen die vorstechende Schlusnahme ansgesprochen; ebenso wollten die Gesandtschaften der Stände St. Gallen und Thurgan, welche am 6. Juli 1803 dem vorerwähnten Beschlusse beigestimmt hatten, am 7. Juli antästlich der Berlesung des Prototolle Einwendungen gegen denselben erheben und behaupten, es sollte die Rangordnung bedingt werden durch die Zeit, in welcher ein Gebiet der Schweiz einverleibt wurde, gleichviel, ob als souweräner Kanton, als zugewandter Ort oder als Unterthanenland. In diesem Fall würde Thurgan verlangen, vor Graubünden gesezt zu werden. Allein die Tagsanng trat auf diese Bemerkungen nicht ein.

C. Am 5. Juni 1804 ist die am 6. Inti 1803 für einstweisen angenommene Rangordnung durch die Tagsaung befinitiv angenommen worden, im Widerspruch mit den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Tessin und Baadt. St. Gallen wollte alphabetische Rangordnung, ebenso Baadt in dritter Linie; Tessin alljährliche Festsezung durch das Loos, ebenso Baadt in zweiter Linie. Baadt verlangte in erster Linie Rangordnung im Berhältniß der Leistungen zum Mannschafts- und Geldscontingent. Thurgau endlich verlangte vor Granbunden gereihet zu werden.

D. Was die Bertretung der beiden Abtheilungen des Kantons Appenzell in der Tagjazung anbetrifft, so war in einer vorläufigen Conferenz am 3. Juni 1804 ein einstweiliges Verhältnist aufgeftellt worden. Am 5. Juni haben die Abgeordneten beider Landestheile ihre gegenseitigen Behauptungen näher entwikelt, und am 8. desselben Monats hat eine mit dieser Angelegenheit beanstragte Commission, nach Erörterung der gegenseitigen Ansprachen, für definitive Regulirung der gegenseitigen Verhältnisse Anträge an die Tagsazung gebracht.

In Abwesenheit der Abgesandten beider Theile des Kantons Appenzell hat die Tagjazung sodann, am 8. Juni, beschlossen, es siehe dem Stande Appenzell beider Moden, gemäß den Bundesverhältnissen, nur eine Stimme in der Tagsazung zu; demnach könne dieser Kanton anch nur durch einen Gesandten vertreten werden. Ausnahmsweise werden während des Jahres 1804 die Gesandten beider Kantonstheile nach einander in der Reise der ersten Gesandten sizen. Künstig, und zwar vom 1. Juni 1805 an, wird das eine Jahr Appenzell J.-Rh. den Gesandten, Appenzell A.-Rh. aber den Legationsrath, dann in den zwei solgenden Jahren Appenzell A.-Rh. den Gesandten und Appenzell J.-Rh. den Legationsrath ernennen. Auf allfälligen außerordentlichen Tagsazungen vor dem 1. Juni 1805 wäre Appenzell J.-Rh. im Borsiz, weil dieser Stand früher den Rang vor Appenzell A.-Rh. beschien hatte. Für die Ertheilung der Instructionen an die gemeinsame Gesandtschaft des Standes Appenzell soll künstig ein besonderer gemeinsamer Instructionsrath aus gleich zahlreichen Ausschüsssen Lendestheile abwechselnd in Inner- und Anserrhoden unter dem Borsiz des betressenden Landammanns zusammentreten. Dieser Instructionsrath berathet selbst frei ohne Instructionen; das Ergebniß seiner Berathungen muß aber den beibseitigen höhern Behörden zur Genehmigung vorgeset werden.

E. Am 25. Juli 1804 hat Appenzell J.-Rh. eine Revision des vorstehenden Beschlusses in Sinsicht auf die Kehrordnung verlangt; es ift diesem Begehren durch die Tagjazung aber nicht entsprochen worden.

Issue, V

0=

#### § 8. Titulaturen und Formen der Correspondenz.

A. Im 7. Juli 1803 murbe festgefest:

1) Bei der Correspondenz von einem Kanton zum andern sollen für die Überschrift die Worte: "An Schultheiß und Rath (Landammann und Rath, Bürgermeister und Rath, Präsident und Rath bes Kantons . . .), unsere lieben und getrenen Bund- und Eidgenossen", und im Context: "Liebe und getrene Bund- und Eidgenossen" — angenommen werden.

2) Bei Schreiben ber Kantone an die Tagsazung ober an das Spudicat soll die überschrift lauten: "An den Landammann und die versammelten Chrengesandtschaften der 19 Kantone der Schweiz." Dagegen gebührt den Kantonen von der Tagsazung und dem Spudicate die nämliche überschrift, welche für die Kantone unter einander vorgeschrieben ist.

3) Die Schreiben der einzelnen Kautone follen — so ift es der Bunsch der Tagfagung — burch ben jeweiligen Prafibenten und durch ben Borsteher der Staatstanglei unterzeichnet fein.

B. Am 13. August fodann wurde burch die Tagfagung ferner festgefegt:

1) Dem Landammann der Schweig, als bem erften Magiftraten ber Schweig, wird in Aurebe und Schreiben aussichließlich ber Titel "Excelleng" ertheilt.

2) Ju Betreff der biplomatischen Corresponden; mit auswärtigen Staaten wird ber Landammann ber Schweiz ermächtigt, nach Maßgabe der bisherigen Übnug und der im europäischen Staatenspstem eingetretenen neuesten Beränderungen, die Form derfelben auf möglichst einsache Weise festzustellen und anderseits daranf zu sehen, daß der Schweiz in der Titulatur die gebührende Achtung gezollt werde.

3) Die in alter Zeit genibte Anjangsformel in ben Schreiben unter ben Standen wird abgeschafft, bagegen als Schlufformel die Empsehlung in ben göttlichen Machtschuz beibehalten.

4) Kantone, welche ihre Schreiben nicht burch ben jeweiligen Prafitenten und burch ben Borsteher ber Staatskanzlei wollen unterschreiben lassen, sollen bieselben, statt mit ben Unterschriften, mit bem Staatssiegel beträftigen, welches bann am Ende bes Schreibens aufzubrüfen ift.

#### § 9. Form der Abschiede ber eidgenöffischen Tagfagungen.

A. Am 21. September 1803 wurde auf eine bezügliche Anregung Seitens der Kanzlei beschlossen, es sollen die Abschiede über die Berhandlungen der eidgenössischen Tagsazungen die stattgesundenen Borträge, Beschlüsse, Instructionserössungen, Erklärungen und Berwahrungen enthalten, welche alle mit dem Datum der Sizung, in welcher dieselben gehalten, gesast oder abgegeben wurden, zu versehen sind. Für ein Mal soll ein jeder Kanton die Kosten der Aussertigung der für denselben bestimmten Exemplare des Tagsazungsabschiedes bezahlen; anderweitige Protofollauszüge, die ein Kanton verlangen würde, sollen auf dessen Kosten expedirt werden.

B. Am 5. Juni 1804 hat die Gesandtschaft des Kantons St. Gallen das Begehren gestellt, es möchte fünftig der Abschied der Tagsazung gleich während der Dauer der Session abgesaßt werden, statt eines Prototolls, aus welchem doch erst später der Abschied ausgezogen würde.

Entgegen diesem Begehren hat die Tagjazung beschlossen, an der Absassung bes Prototolls der Tagjazung sür einmal nichts zu ändern, vielmehr das Prototoll wie disher von einem Tag zum andern sühren und zur Genehmigung vorlesen zu lassen, auf daß dasselbe die Originalurkunde über die Berhandlungen der Tagsazung bilde. Ans dem Prototoll soll alsdanu der Abschied ausgezogen werden und dieser nur insosen Kraft und Birksamkeit haben, als er mit dem Prototolle übereinstimmt. Zugleich ist die eidgenössische Kanzlei augewiesen worden, die Absassung der Abschiede mehr zu beschleunigen und benselben jeweisen ein Register anzureihen.

C. Als am 4. August 1804 ber Taglazung durch den Kanzler die schriftliche Anzeige gemacht worden ist, die Absassing des Abschieds der Taglazung des Jahres 1804 sei vollendet und berselbe könne vor dem Schluß der Bundesversammlung vorgelesen werden, hat der Landammann der Schweiz die Frage ausgeworsen, ob es nicht zwekmäßiger und vortheilhaster wäre, den Abschied der Tagsazung künstig unter Beobachtung der nöthigen Borsichtsmaßregeln druken zu lassen, austatt denselben handschristlich für alse Kantone auszusertigen. Die Tagsazung hat den diesfälligen Autrag ad instruendum genommen und zugleich beschlossen, den Abschied des Jahres 1804 auf Kosten der Kantone, wie bisanhin, handsschriftlich aussertigen zu lassen.

D. Am 11. Juli 1805 hat eine am 4. ans vier Mitgliedern niedergesete Commission über den Antrag, die Abschiede der Tagsaung druken zu lassen, Bericht erstattet. Nach Anhörung dieser Berichterstattung, die zwei verschiedene Borschläge enthielt, den einen für Oruk, den andern für Nichtbruk, hat die Tagsaung beschlossen, es soll der Abschied der Tagsaung auch ferner auf die bisher übliche Weise handschriftlich ausgesertigt werden.

•

#### § 10. Officielle Cammlung.

A. Am 11. Juli 1805 hat die Tagjazung den von einem Theil der Commission, die über die Frage des Orntes der Abschiede Bericht zu erstatten hatte (s. hievor § 9) eingebrachten Antrag, die desinitiven Beschlüsse und Entscheidungen der Tagsazung, welche dieselbe hiezu geeignet erachtet, gesöndert in einem gleichförmigen Formate druken und den Kantonsregierungen in hinlänglicher Anzahl mittheilen zu lassen, ad instruendum genommen.

B. Am 20. Juni 1806 hat eine am 11. desfelben Monats niedergesezte Commission ber Tagsazung in einem schriftlichen Bericht (Beilage B zum Abschied) folgenden Beschlussesentwurt vorgelegt:

1) Es sollen von den Berhandlungen der Tagjazung biejenigen befinitiven Beschlüsse, welche die Tagsazung jeweilen hiezu geeignet finden wird, durch ben Drut öffentlich bekannt gemacht werben.

2) Zu bem Ende hat die eidgenössische Kanzlei bis zur Tagsazung von 1807 chronologisch geordnete Auszüge aus den Prototossen, welche alle definitiven Beschlüsse, Concordate, Conventionen ze., die von den Tagsazungen der Jahre 1803 bis 1806 ausgegangen sind, enthalten sollen, zusammenzustellen, und so fortwährend alljährlich einen ähnlichen Auszug aus dem Prototosse des vorangegangenen Jahres zu versertigen und der Tagsazung zur Prüfung und zur Genehmigung für den Ornt und die Bekanntmachung vorzulegen.

3) Die durch die Tagfagung genehmigten Auszüge follen auf Beranstaltung der eidgenössischen Kanzlei auf zwekmäßige Weise gedrukt und fammtlichen Standesregierungen mitgetheilt werden.

1806, VII

1807. IV

1808, XXV

(6 12)

1812. II

Die Tagsazung hat nach einläßlicher Discussion mit einer Stimme Mehrheit (13 gegen 12) biese Unträge ad instruendum genommen. Für die Commissionalanträge hatten gestimmt Zug, Freiburg, Schafshausen, Thurgau, Bünden, Solothurn, Bern, Glarus, Lucern und Schwhz.

C. Am 3. Juni 1807 hat die Tagsazung mit Rutsicht auf die ber Beröffentlichung einer solchen officiellen Sammlung entgegenstehenden Schwierigkeiten mit 17 Stimmen beschlossen, die Sache für ein Mal auf sich beruhen zu lassen.

#### § 11. Gidgenöffifches Archiv.

"A. Am 6. August 1803 hat die Tagiazung über die Errichtung eines Archivs, in welchem die Acten der Centralregierung der helbetischen Republik aufbewahrt werden sollen, wesenklich solgenden Beschluß gesaßt: Dasselbe ist unter die Aufsicht des Landammanns der Schweiz und der eidgenössischen Kanzlei gestellt und soll einstweisen zu Bern ausgestellt werden. Die in verschiedenen Häusern der Stadt Bern zerstrenten Theile des Archivs sollen zusammengebracht und in entsprechender Beise bereinigt werden. Sämmtlichen Kantonsregierungen ist die Benuzung diese Archivs gestattet; sie können aber Originalacten nur mit Bewilligung des Landammanns der Schweiz aus demselben zur Benuzung erheben.

B. Am 16. Juni 1804 hat die Tagfazung nach Antrag einer am 11. niedergesezten Commission beschlossen, das helvetische Centralarchiv soll zu Bern verbleiben. Ebendaselbst soll das neue eidgenöffische Archiv, welches nicht bei'm Directorialkanton nothwendig ist, ausgestellt werden.

Der Landammann ber Schweiz und bie eidgenöffische Kanzlei find angewiesen worden, für eine zwekmäßige Organisation bes Centralarchivs besorat zu fein.

Der fünftigen Tagfagung follen Borfchläge gebracht werben:

a. über Unftellung eines beständigen Archipars.

b. über bie Pflichten eines folden Archivars.

c. über beffen Befoldung.

Gleichzeitig wurde beschlossen, daß sammtliche auf wirklich penbente Geschäfte bezügliche Acten aus bem helvetischen Archive enthoben und nebst anbern ben Kantonen zugehörenden Acten diesen auf Begehren zurükerstattet werden sollen, sowie daß die älteren eidgenössischen Archive zu Zürich, Lucern, Baben und Frauenseld unter der Obsorge des betreffenden Standes belassen, aber allen Kantonen zugänglich sein sollen. Der eidgenössischen Kanzlei wurde zugleich der Auftrag ertheilt, ein möglichst vollständiges Berzeichniß des helvetischen Archives aufertigen zu lassen und es f. Z. den Kantonen mitzutheilen.

Der Stand Baadt hat gegen ben vorerwähnten Beichluß gestimmt.

C. Am 22. Juni 1805 hat die Tagsazung nach vernommener Berichterstattung des Landammanns der Schweiz und einer hiezu niedergesezten Commssion beschlossen, den Kanton Bern um Anweisung angemessener Locale für das helvetische, wie für das neue eidgenössische Archiv zu ersuchen, und sodann die Dienstverhältnisse eines eidgenössischen Archivars in einem aussührlichen Reglemente (§§ 1 bis 24) unter Natissicationsvorbehalt sestgesezt. Einstweilen und bis dieses Reglement durch die Kantone ratissicitt sein wird, soll der Landammann der Schweiz für die Einrichtung und Berwaltung des Archivs nach den sestgestellten Grundsäzen auf eidgenössischen jorgen lassen.

D. Am 11. Juni 1806 hat die Tagfagung bem im vorigen Jahre vorgelegenen Entwurf eines Reglements für die Ginrichtung bes Archivs die endliche Genehmigung ertheilt. (Die Stände Zürich, Lucern und Waadt haben etwas abweichende Boten zu Protofoll gegeben.)

E. Ebenfalls am 11. Juni hat die Tagfagung ben Herrn Karl Bild zu Bern jum Berwalter bes eidaenöffischen Archivs erwählt.

F. Am 1. Juli 1807 vernahm bie Tagsazung einerseits ben ersten Bericht bes Berwalters bes eidgenössischen Archivs über seine Arbeiten für Einrichtung bes Archivs ber helvetischen Acpublit, anderseits die Erklärung ber Gesandtschaft bes Standes Bern, dahin gehend, daß die Acten bes eidgenössischen Archivs in einem sichern Gewölbe auf dem Rathhause zu Bern untergebracht worden sein und daß die zum Jahr 1808 das ganze Archiv in einem schiftlichen Locale installirt sein werde.

G. Am 7. Juni 1808 wurde herr Wild für zwei Jahre burch bie Tagfagung wieber zum Berwalter bes eidgenöffischen Archivs ernannt.

H. Am 20. Juni 1809 murben ber Tagfagung vorgelegt:

a. ein vollständiges Bergeichniß bes helvetischen, wie bes neuen eidgenöffischen Archive;

b. ein Bericht bes Archivars vom 20. Mai 1809 über ben wirklichen Zustand bes eidgenössischen Centralarchivs. — Es sind diese beiben Arbeiten durch die Tagsazung beifällig aufgenommen und ber Kanzlei ber Auftrag ertheilt worden, von den vorhandenen 300 Exemplaren des Verzeichnisses jedem Stand einige zuzustellen.

J. Am 5. Juni 1810 wurde herr Wild abermals für zwei Jahre zum Berwalter bes eibgenössischen Archivs ernannt.

K. Um 2. Juni 1812 ift bie nämliche Erwählung für zwei folgende Jahre wieber erfolgt.

#### § 12. Entschädigung eibgenössischer Commissionen.

A. Die mit Prüfung ber Rechnung bes Landammanns ber Schweiz beauftragte Commission brachte bezüglich Entschäbigung ber Mitglieber eidgenössischer Commissionen ben Antrag, es solle benselben nebst Bergütung ber Reise, und Zehrungsauslagen ein Taggelb von 8 Fr. aus ber Centralcasse verabreich werben. Dieser Antrag ist in ber Sizung vom 9. Juli 1810 theils ad ratisscandum, theils ad referendum genommen worben.

B. Da ber vorstehende Antrag am 9. Juli 1811 wegen mangelnder Stimmenzahl noch nicht in Kraft erwachsen war, so wurde berfelbe wiederholt ad instruendum genommen.

C. Am 22. Juni 1812 ift der Beschluß über Entschädigung der Mitglieder eidgenössischer Commissionen mit 17 Stimmen gegen 8 im Sinne des Antrages von 1810 — gegenüber abweichenden Borschlägen — in Kraft erwachsen.

1804, XII

1803, XXI

#### § 13. Constitutionelles 3abr.

Am 2. August 1803 ift die Tagfagung auf den Antrag bes Rantons Burich, bag bas conftitntionelle Jahr sowohl in Sinficht der eidgenöffischen Berhaltniffe, als fur Bestellung ber Beamtungen in ben Rantonen festgesest werbe, nicht eingetreten, weil burch bie Bunbesverfaffung felbft bie Sanptepochen, als die Zusammenberufung ber Tagfagung, die Daner ber Landammannswurde und ber Antritt bes jeweiligen Directorats, bereits bestimmt feien und weil in Sinficht ber innern Berhaltniffe ben Rantonen überlaffen werben foll, nach ihrem Ermeffen bas Beeignete gu verfügen.

1808, LIII

#### § 14. Regulirung der Unterhandlungen einzelner Rantone mit benachbarten Staaten.

A. Der Artitel 32 ber Bundesverfaffung jegt fest: "Die Tagjagung bevollmächtigt bie Rantone, wenn es ber Fall ift, mit einer fremben Macht über anbere Gegenstände, - als über Sanbelsvertrage, und über Militarcapitulationen, - besonders zu unterhandeln."

1808, XXIII

B. Am 29. Juli 1803 bat bie Tagfagung eine besondere Commission beauftragt, ju untersuchen, in wieweit bie Rantone nach bem Artifel 32 ber Bundesverfaffung befugt feien, mit bem Auslande Berträge abzuschließen.

C. Am 22. Anguft fodann hat die Tagfagung nach bem Antrage ber berichterstattenben Commiffion, unter Borbehalt ber Ratification burch die Kantone, durch folgenden Beschling bas biesfällige Berhältniß näher regulirt:

- 1) Rach bem Beifte und bem beftimmten Ginne ber Bermittlungsurfunde, und besonbers nach bem beutlichen Ausbruf ber Artifel 31 und 32 berfelben, muß bie Bollmacht und bie Gewalt, mit einem auswärtigen Staate in Unterhanblung zu treten und Tractate gu ichliefen, immer von ber Tagfagung ausgeben, und diefer Grundfag als unverlegbar auerfannt und befolgt werben.
- 2 Ohne Berlegung Diefes Grundfages und in Gemäßheit bes angeführten Artitels 32 fonnen jeboch bie Rantone bevollmächtiget und ihnen gestattet werben, mit benachbarten Staaten, und vornehmlich mit benachbarten Ortsobrigfeiten, Ruffprache zu nehmen, Unterhandlungen anzufnüpfen und Magregeln au verabreben, wenn bie Ralle, Die fie veranlaffen, auf ben politischen Auftand ber Schweig feinen Ginflug, joudern blog vorübergehende Bedürfniffe ober gufällige Ereigniffe gum Gegenftand, und feinen bleibenden Tractat zur Folge baben.
- 3) Jujolge bes aufgestellten verfassungemäßigen Grunbfages find bie Rantone anguweisen, bem Landammann ber Schweiz von bergleichen mit einer answärtigen Ortsobrigfeit pflegenben Unterhandlungen, ober treffenben Dagregeln, mit einer umftandlichen Anzeige bes Gegenstandes und ber Ratur beffelben, Mittheilung gu machen.
- 4) Benn aber je ein Ranton fich im Falle feben follte, mit einem auswärtigen Staate ober einer auswärtigen Ortsobrigfeit über wichtigere Angelegenheiten ober Berhaltniffe irgend eine Unterhandlung angubahnen, oder irgend eine Übereinfunft oder Tractat abguichließen, bie von einer bleibenden Ber-

bindlichfeit waren, fo tann, in Fallen von Dringlichfeit, und wenn bie Bergogerung einer jolden Unterhandlung bim betreffenden Ranton ju einigem Rachtheil gereichen burfte, Die Bollmacht, einen folden Tractat ichließen gu mogen, von Geite bes Kantons bei bem Landammann ber Schweig eingeholt und biefer zu Ertheilung berfelben um fo eher begwältiget werben, als er als bie Bwijchenbehörbe fur bie answärtigen Berhaltniffe lant bem Art. 17 ber Berfaffungsurfunde anfgestellt ift und in biefem Falle nur eine ihm gutommenbe Befugniß, fraft ber von ber Tagfagung bagu erhaltenen Bollmacht, einem Ranton überträgt.

5) In allen Fallen hingegen, wo bie Abichließung eines folden Tractate burch bie veranlaffenben Umftande nicht bringend gemacht wurde, und wo folglich feine Befahr im Bergug ware, foll bie Bollmacht bazu allemal von ber Tagfagung anverlangt und unmittelbar von berfelben ertheilt werden.

6) In beiben Fallen foll jeboch bie mit einem auswärtigen Staate ober einer auswärtigen Ortsobrigfeit gepflogene Unterhandlung, getroffene Übereinfunft, ober ber geschloffene Tractat ber nächsten Tagfagung gur Ginficht vorgelegt werben, und wenn biefe in bem abgeichloffenen Tractate nichts findet, bas ben politischen Buftand ber Schweiz gefährdet, ben foberativen Berband ober bas Intereffe bes Rantons verlegt, fo foll ein folder Tractat Bestand und Gultigfeit haben.

1803, XXIII

D. Am 6. Juli 1804 ist ber vorerwähnte Beschluß vom 22. August 1803 in Kraft erwachsen. Bei biefem Anlage hat ber im Ubrigen guftimmende Ranton St. Gallen fich gegen bie Befingnif ber Tagfagung verwahrt, einen von einem Kanton abgeschloffenen Bertrag zu ratificiren ober gn verwerfen, wenn berfelbe bie Bunbesverfaffung und ben politifchen Buftand in ber Schweis nicht gefährbe.

E. Um 26. Juni 1807 hat bie Tagfagung anläftlich eines Specialfalles (Bertrag zwifden Teffin und Italien) beschloffen: bei Austaufchung und Abtretung von schweizerischem Gebiet follen nicht nur bie Bertrage, sonbern auch bie erforderlichen Grundriffe der Tagfagung vorgelegt werben.

1807, XLIV

## §§ 15-48. Berhältniffe ber Schweiz jum Auslande.

#### § 15. Berhaltniffe ber Schweiz zum erften Conful ber frangofifden Republif (fpater zum Raifer der Frangofen), als Bermittler ber Edweig.

A. Die vom 19. Februar 1803 batirte Urfunde ber Bermittlung bes ersten Confuls ber frangöffichen Republit zwifden den Parteien, in welche bie Schweiz getheilt war, wurde nach Artifel 6 ber allgemeinen Supplementarbestimmungen zu ber Bermittlungsacte am 10. Marg 1803 eingeführt. Der burch ben Artifel 2 ber nämlichen Supplementarbestimmungen burch ben Bermittler ernaunte erfte Landammann ber Schweis hatte, nach bem gleichen Artifel jener Beftimmungen, jum 3met ber Ginführung ber Bermittlungsacte bis zum Bufammentritt ber Tagfagung außerorbentliche Bollmachten erhalten.

B. Die Eröffnung ber orbentlichen Tagfagung bes Jahres 1803 hat am 4. Juli burch ben erften Landammann ber Schweiz ftattgefunden. Gleich nachdem ber Landammann bie Tagjagung als eröffnet erflärt hatte, und che bie Kantonsgesandtschaften ben eibgenöffischen Gruß abgelegt hatten, hat ber 1808, V

1808, V

1804. X

1801. X

1804, X

(\$ 15)

bevollmächtigte Minister der französischen Republik, Herr General Neh, das Wort ergriffen, und an die Tagfazung eine am folgenden Tage (5. Juli) derselben schriftlich mitgetheilte Anrede gehalten, in welcher auf den Abschluß einerseits eines Desenswallianzvertrags, anderseits einer Militärcapitulation zwischen Frankreich und der Schweiz abgestellt wurde.

C. Die Tagsagung hat am 7. Juli die ihr schriftlich mitgetheilte Anrede des frangösischen Gesaubten, General Nev, durch ein an ben letteren gerichtetes Schreiben erwidert.

D. Am 7. Juli hat die Tagfagung in einer an ben ersten Consul ber frangösischen Republit gerichteten Zuschrift ihren Dank für bessen Bermittlung ber schweizerischen Angelegenheiten ausgesprochen; worauf ihr

E. am 31. August eine vom 18. gl. M. batirte Erwieberung bes ersten Conjuls auf bas borerwähnte Schreiben vorgelegt worben ist (ber Abschieb enthält ben Bortlaut aller bieser Actenstüte).

F. Betreffend die Unterhandlung eines Dejensivallianzvertrages, sowie ber Militärcapitulationen mit Frankreich, wird auf § 16 und § 125 bes Repertoriums verwiesen.

G. Bas die an ben Mediator gerichteten Begehren um Zurfifziehung ber in ber Schweiz befindlichen Truppen und betreffend die Kosten, welche biese leztern veraulasten, anbelangt, wird auf § 16 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

H. Am 5. Juni 1804 wurde der Tagjazung durch den Laudammann der Schweiz die Anzeige gemacht, er hätte angemessen gesunden, auf die am 25. Mai erhaltene ofsieielle Anzeige von der Erhebung des ersten Consuls der französischen Republit zum Kaiser der Franzosen, durch einen besondern Courir Glüswünsche an den leztern und neue Creditive für den schweizerischen Gesaudten abzusenden. Es wurde diese Maßregel asigemein gebilligt.

J. Am 2. Juli wurde eine sehr verbindliche Erwiederung des Kaisers der Franzosen auf jene Glütwünsiche der Tagiagung vorgelegt.

K. Hinwieder hat die Taglazung am 9. Juni, auf den motivirten Antrag des Landammanns der Schweiz, eine außerordentliche Großbotschaft ernannt und instruirt, welche im Namen der Schweiz dem Raiser der Franzosen die Glütwünsche zu seiner Throubesteigung vortragen sollte. Diese Botschaft wurde bestellt aus den Herren: Ludwig von Assen, Schultheiß des Kantons Freiburg, alt-Landammann der Schweiz, Landammann Nislans Her von Glarus, Bürgermeister Hans von Reinhard von Zürich, Präsident Bincenz von Salis-Sils aus Grandünden, Landammann Jacob Zellweger aus Appenzell, Rathscherr Jenner von Brunnadern von Bern, Rezierungsrath Carl von Reding aus dem Kargan, nebst dem Herrn Niclaus von Gady aus Freiburg, als Legationssecretär. Die Kosten der Gesandtschaft trägt die eidgenössische Casse; siedes Witglied erhält während des Ansenthalts in Baris täglich 32 Schweizerstanten und für die Hin- und Herreise Fr. 800. Als besonderer Justructionspunst wurde der Gesandtschaft ausgetragen, dei schillichem Anlaß die Interessen der Schweiz zu sürructionspunst wurde der Gesandtschaft ausgetragen, bei schillichem Anlaß die Interessen der Schweiz zu sürructionspunst wurde der Gesandtschaft ausgetragen, bei schillichem Anlaß die Interessen Der Schweiz zu sürdern zu suchen in Bezug auf deren Handlesverhältnisse mit Frankreich; Willitärcapitulation; Reclamationen dersenigen Willitärs, welche in Frankreich und Biewont gedient haben; Restitution der bünduertschen Güter in Veltstin und Cleven.

L. Am 6. Juni 1805 wurde der Tagjazung durch d'Affry und heer Bericht erstattet über die Berrichtungen der genannten Großbotichaft für Beglüstwünschung des Kaisers der Franzosen, welche vom 30. October dis 27. December dauerte. Gleichzeitig wurde ein vom 4. Januar 1805 datirtes Schreiben des Kaisers, als Antwort auf die Glüstwünsche der Tagjazung, welche jene Botichaft überbracht hatte, vorgelegt.

M. Die Tagiazung, durch diesen Bericht in den Stand gesezt, die Alugheit, den Anstand und das in allen Rüfsichten geschitte Benehmen der Großbotichaft zu würdigen, und überzeugt von dem voll, fommenen Erfolg der Seudung; bernhigt auch in Rüfsicht auf die angebahnten Unterhandlungen über mehrere wichtige Gegenstände, hat am 14 Juni einhellig beschlossen: 1) gegen jedes Mitglied der Großbotichaft durch Überreichung einer Pergamenturtunde den Dauf der Tagsanung zu bezeugen; 2) die entsprechendere Honorirung der Gesandrichaftsmitglieder im Berhältniß ihrer Anslagen gegenüber dem leztjährigen Beschlusse wird dem Laudammann anheimgestellt; 3) von dem Tageduch der Großbotischaft mag seder Standesgesande Einsicht oder auch Abschrift nehmen, wozu die Kauslei autorisitrt wird.

N. Hinwieder hat die Tagiazung am 6. Juni Kenntniß erhalten von den Resultaten einer im April durch ben Landammann der Schweiz veranstalteten außerordentlichen Sendung an den Kaiser der Franzosen, bei bessen Durchreise durch Chambert.

Herr Schultheiß von Wattenwyl von Bern, alt Landammann ber Schweiz; Schultheiß Grimm von Wartenfels aus Solothurn; Bürgermeister Merian aus Basel; Erud aus bem Kanton Waadt und Oberst Glut von Solothurn waren mit dieser Sendung beauftragt. Sie hatten die Aufgabe, dem Kaiser der Franzosen wegen seiner Erhebung auf den Thron des Königreichs Jtalien Glüf zu wünschen. Der Bericht des Präsidenten der Gesandtschaft, alt-Landammann von Wattenwyl, den er in der Sigung der Tagsaung erstattete, ist dem Texte des Abschieds einverleibt. Daraus ergibt sich, daß neben dem ceremoniellen Theil der Sendung dieselben Geschäfte zur Besprechung kamen, die der Gesandtschaft nach Paris in Austrag gegeben waren: Handelsbeziehungen, Militärcapitulation z., und daß der Kaiser in wohlwoslendem Sinne diesfalls sich vernehmen ließ. Gleichzeitig wurde ein vom 28. April datirtes Schreiben des Kaisers in Erwiederung auf jene Glütwünsche vorgelegt. Die Tagsaung verdantte auch diese Sendung sowohl dem Landammann als den Delegirten in verbindlichsten Ausdrüfen.

1805, VIII

O. Am 15. Juli 1806 hat die Tagfazung auf den Antrag einer Commission beschlossen, in einem besondern, an den Kaiser der Franzosen zu erlassenden Schreiben demselben für die im Frieden von Bresdurg, vom 26. December 1805\*), ausgesprochene Garantie der Berfassinug und der Unabhängigkeit der Schweiz den Dank der Tagsazung zu bezeugen und neue Erleichterungen sür die schweizerischen Danbelsverhältnisse zu verlangen. In lezterer Sinsicht wurde der Laudammann der Schweiz noch ganz ausbrüklich bevollmächtiget, alle in Handen habenden Mittel zu Erzielung solcher Erleichterung, besonders in Hinsicht auf die Aussinhr schweizerischer Manusachtrartifel, bei günstigem Aulas anzuwenden. (Den Tert des Schreibens an den Kaiser enthält der Abschied.)

1806 VI V

P. Nach Abschluß bes Friedens von Tilfit (21. und 25. Juni 1807) hat sich ber Landammann ber Schweiz veranlaßt gesehen, eine außerordentliche Abordnung abzusenden, um dem Kaiser der Franzosen die Glütwünsche der Schweiz darzubringen und um bei diesem Anlaße verschiedene für die Schweiz wichtige Angelegenheiten ihrer Erledigung zuzuführen, betreffend:

a. Die Aufhebung bes Sequesters auf ben in England liegenden Gelbern, welche für Bahlung ber belbetischen Schuld angewiesen find (Siebe § 112 bes gegenwärtigen Repertoriums);

<sup>\*)</sup> Der begügliche Art. 18 des Prejourger Friedens lautet: Les hautes parties contractantes reconnaissent l'indépendance de la République Helvétique regie par l'acte de Médiation, de même que l'indépendance de la République Batave.

1808, VI

1810, XI

1810, XI

b. Die Aufhebung Des Sequesters auf ichweigerischem Eigenthum an ben frangösischen Gestaden bes Bielerfees (Siehe § 16 bes gegenwartigen Repertoriums);

c. Die Bandelsverhältniffe mit Franfreich und Italien (Siehe § 122 des gegenwärtigen Repertorinus) ;

d. Die Incammerationen in Deutschland und Die Berbesserung ber Grenze gegen Deutschland (Siehe § 17—29 und 48 bes gegenwärtigen Revertoriums):

e. Die Confiscation schweizerischer Gitter in Beltlin, Cleven und Worms (Giche § 132 bes gegenwärtigen Repertoriums);

f. Die Reclamationen ber Militars, Die fruher in Frankreich und Biemont gebient hatten (Siebe § 127 bes gegenwärtigen Repertoriums);

g. Die capitulationsmäßigen Schweizerregimenter und beren Berbung (Siehe § 125 bes gegenwärtigen Repertoriums);

h. die Anstände zwischen Bern und Freiburg wegen Münchwyler und Clavaleyres (Siehe § 57 bes gegenwärtigen Repertoriums).

Mit der biesfälligen Sendung war herr alt-Landammann der Schweiz, General von Battenwol beauftragt, welchem herr Mouffon, Kanzler der Gidgenoffenschaft, beigegeben worden war.

Um 13. und 14. Juni 1808 wurde ber Tagfagung über bie Ergebniffe biefer Genbung burch Ber-lefung ber wichtigften barauf bezüglichen Actenftüte Bericht erstattet.

hierauf fobann erörterte herr alt-Landammann von Reinhard die Gründe, die ihn gu ber Abordnung veranlaßt haben, und motivirte in Sinficht auf fein felbständiges Borgeben in ber Gache ohne Begrugung ber Tagfagung oder ber Stande biefes Berfahren mit absoluter Dringlichfeit, Die feinen Beitverluft gestattete, und burch hinweisung auf die nothige Geheimhaltung. Im Ferneren begrundete er ben Charafter ber Gendung als eine außerorbentliche Gefandtichaft und beren Beichrantung auf eine einzelne Berfon unter Beigesellung einer zweiten als Legationsrath in Rufficht auf die neben dem hauptzwef zu behandelnden besonderen Angelegenheiten, Die besondere Geschäftsvertrautheit erforderten. Beguglich ber Refultate ber Gendung glaubte herr von Reinhard bie vollfte Befriedigung aussprechen gu fonnen, indem er zugleich bem Gefandten und feinem Gehülfen bas größte Lob über bie glufliche und würdige Erledigung ihrer Miffion ertheilte. - Die Tagfagung hat Diefe Eröffnungen und Berichterstattung mit Interesse entgegengenommen und bem Borgeben bes bamaligen Landammanns und ber Befandtichaft für ihr wurdiges Benehmen und bie getreue, eifrige und geschitte Geschäftsführung beinabe einmuthigen Beifall ertheilt und biefen Beifall und Dant in bie Form eines befonderen Befchluffes gefleidet. Lediglich find einige Standesvoten gu Brotofoll gegeben worben, theils hinfichtlich ber Competeng bes Landammanns gu folden Abordnungen, theils über die Art ihrer Ernennung und ihrer Bufammenfegung.

Gemäß dem Beschlusse der Tagiazung ist ein genauer Auszug aus der Gesandtschaftsrelation und dem wesentlichen Inhalt der Beilagen in das Protofoll ausgenommen und dem Abschied als lit. E beigesegt worden.

Q. Der Tagfagung bes Jahres 1810 wurde am 5. Juni vorläufig Bericht erstattet über eine außerordentliche Sendung nach Paris \*), des herrn Schultheißen von Affrh, Alt-Landammanns ber

Schweiz, um dem Kaiser ber Franzosen die Gratulationen der Schweiz bei Anlaß seiner Vermählung mit der öfterreichischen Erzherzogin Marie Louise darzubringen. Daneben war Herr von Affrn angewiesen, verschiedene für die Schweiz wichtige Gegenstände zu berühren und, wenn möglich, zu einer befriedigenden Lösung zu bringen.

Auf biefe Sendung bezüglich find ber Tagfagung folgende Actenftute vorgelegt worben :

1) Bollmacht für Berrn von Affrn;

2) Beglüfwünschungsschreiben an ben Raifer und bie Raiferin;

3) Bauptinftruction für bie Gefandtichaft;

4) Nähere und confibentielle Beijungen über Gegenstände bes capitulationsmäßigen Militarbienstes. — Alle biese Actenstüße vom 10. März 1810; sobann

5) Bericht bes Herrn von Affrn über die am 15. April beim Kaiser und bei ber Kaiserin erhaltene Aubienz (d. d. 16. April).

Bon diesen Actenstüken sind die Gratulationsschreiben, sowie der wesentliche Juhalt des Berichts dem Abschied einwerleibt worden. Aus dem Berichte ergibt sich im Allgemeinen die wohlwossende Gesinnung, welche der Kaiser gegen die Schweiz und deren Interessen in warmen Ausdrüfen zu erkennen gab. Zum Zeugniß dieser Gesinnung habe er sich neuerlich den Titel a Médiateur de la Consédération de la Suisse » beigelegt, n. s. w.

Die Tagfazung hat gegen ben Landammann ber Schweiz betreffs biefer Abordnung einmüttigen Beifall geäußert und mit Rütsicht auf eine bezügliche Anregung bes Landammanus Geheimhaltung ber auf biefelbe bezüglichen Mittheilungen beichloffen.

R. Am 22. Juni ist der Tagsazung ein weiterer vorlänfiger Bericht des herrn von Affry über seine Sendung, d. d. Paris 18. Juni, vorgelegt und dem Abschied einverleibt worden, in Gewärtigung berjenigen ausssührlichen Berichterstattung, welche der leztere der Tagsazung selbst in den nächsten Tagen unterbreiten werde.

S. Am 27. Juni hat die Tagfazung die Anzeige erhalten, herr von Affrh, im Begriff, zur Berichterstung an die Tagfazung über Freiburg nach Bern zu kommen, sei, kaum zu Freiburg angelangt, eines jähen Todes gestorben. In Folge dieser Trauerfunde, durchdrungen von dem lebhastesten Schmerz und die Größe diese Berlustes ties empfindend, hat die Tagfazung einmüthig die Abordunug einne Condolationsgesandlichaft nach Freiburg, an diesen hohen Stand und die trauernde Familie, sowie zur Beiwohnung bei dem Leichenbegängniß, beichlossen und zu Abgeordneten ernannt die herren alt-Landammann der Schweiz Gluß, Landammann Alois Reding, Regierungsrath Morell aus dem Thurgan und Staatsschreiber Gasser.

Der Bericht über die Erfüllung dieses Anftrags wurde am 30. Juni angehört und zugleich Kenntniß genommen von den Danksagungssichreiben der Regierung des Kantons Freiburg und der Familie d'Affry.

[Dier mag folgende Stelle ans dem Bericht (v. 22. Mpril 1811) der Gratulationsgesandtschaft zum Kaiser Napoleon ihren Plaz sinden: « Sa Majésté a aussi sait mention de la mort de Monsieur « d'Affry, comme d'une perte sensible pour la Suisse; d'autant plus, répondit l'envoyé extra« ordinaire, qu'elle s'est rencontré avec le moment, où nous espérions en tirer des renseignements « précieux, qu'il pouvait avoir cueilli de la bouche de votre Majesté: Rien, répondit l'empereur, « rien d'important, nous avions parlé des régiments. » (Mediationsarchiv, Bb. 567.)]

<sup>\*)</sup> Die auf Diefe Sendung bezüglichen Berichte d'Affrey's an den Landammann der Schweis enthalt Bo. 565 bes Mediationsardivs.

1811. a.

(§ 16)

- 1) Rotificationsschreiben bes Raifers Napoleon vom 20. Marg an bie gesammte Eibgenoffenschaft.
- 2) Beglüfwünschungsschreiben bes Landammanns an Ge. Dajeftat, v. 3. April.
- 3) Bestallungsurfunde (3, April) für die Serren von Reinbard, als außerorbentlichen Gefanbten, und Landammann von Flüe und Regierungsrath Miller-Friedberg ale Mitabgeordnete (codéputés).
- 4) Inftruction für die Gefandtichaft, wodurch berfelben nebft bem eigentlichen Zwef ihrer Gendung auch bie Angelegenheiten bes Kantons Teffin und jene bes ichweigerischen Sanbels auf bas fraftigfte
- 5) Rote bes frangofifchen Minifters in ber Schweig v. 13. April, womit in Folge erhaltener Auftrage bes Minifters ber auswärtigen Angelegenheiten ber Gesanbtichaft ein gunftiger wohlwollender

In ber Sigung vom 22. April erfuhr bie Tagiagung aus porgelegten Berichten \*) ber Gefandtichaft vom 13. und 15. April, daß fie am 14. April in Brivataubiens burch ben Raifer empfangen und in welcher Beise fie aufgenommen worden fei. Neben bem Gratulationsgeschäft murben auch die Angelegenbeiten in Bezug auf die Befegung Teffins und bie Sandelsverhaltniffe berührt, boch unr gang beilaufig, ba auf ben erftern Gegenstand ber Monarch weiter nicht eintrat und binfichtlich bes anbern, nach einigen eigenen Meußerungen, an ben Minister bes Innern, Grafen von Montalivet, verwies.

Um die Angelegenheit des Kantons Teffin (f. bort), refp. die Burutgiehung ber italienischen Truppen aus bemfelben mit niehr Rachbrut bei bem Raifer ber Frangofen, Ronig von Stalien, betreiben gu tonnen, fand die Tagiagnug für angemeifen, bas beichloffene Schreiben burch eine perfonliche Abordnung übergeben zu laffen. Und ba unschiftlich erschien, bag biefer Auftrag burch bie noch in Paris befindliche Gratulationsbeputation besorgt werbe, wurde mittels besonderm Creditiv ad hoc das erste Deputationsglieb, Berr alt-Laudammann ber Schweis von Reinbarb, mit ber Miffion betraut und ihm ber Charafter eines außerorbentlichen Gefanbten ber Tagfagung beigelegt. Sowohl bas Schreiben an ben Monarden, als Die Inftruction fur ben Befandten, beibe vom 23. April, bem Tage ber Behandlung in ber Tagfagung, enthält ber Abichied (bas Beitere f. in § 50).

U. Am 1. Juli 1811 ift ber Tagfagung ber durch Erpressen überbrachte Bericht über die am 27. Juni \*\*) ftattgehabte Abichiedsaudieng ber außerorbentlichen Gefandtichaft an ben Raifer ber Frangofen vorgelegt worben; er fteht Abichiebsbeilage J. und veranlagte in Rutfuct auf ben vorwurfsvollen Ton ber faiferlichen Abichiedeworte eine ernfte Berathung im Schoofe ber Tagigang und ein Recht-1811, XXXIX fertigungeschreiben an ben Raifer (d. d. S. Juli), beffen Wortlaut im Abschied fteht.

V. Betreffend die Berhandlungen mit bem frangofischen Raifer wegen Bejegung bes Kantons Teffin durch Truppen bes Königreichs Italien, wird auf § 50 bes gegenwärtigen Repertorinms verwiesen.

W. Der § 116 bes gegenwärtigen Repertoriums enthält weitere Nachweisungen über bie Berbandlungen betreffend bas Continentalfuftem.

X. Betreffend bie im Spatjahr 1813 erfolgte Sendung an ben frangofifchen Raifer jum Brocke ber Erhaltung ber schweizerischen Reutralität, wird auf § 50 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

#### § 16. Berhältniffe ber Schweiz zu Franfreich.

- A. Betreffend bie Stellung ber Schweis ju bem Bermittler berfelben, welcher jugleich Staates oberhanpt von Frankreich war, wird auf § 15 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.
- B. Unterhanblung und Abichluß eines Defenfivallianzvertrage zwifchen ber frangöfischen Republit und ber ichmeigerifden Gibgenoffenschaft, sowie beffen Rolgen und weitere Berhandlungen über bie Anwendung bes Bertrags.
- I. Die erfte Anregung ju ber Ermächtigung bes bevollmächtigten Minifters ber frangöfischen Republit in ber Schweig, einen folchen Defenfivalliaugvertrag zu unterhandeln, ift unter § 15 bes gegenwärtigen Repertoriums entwifelt.
- II. In Folge jener Anregung ift am 8. Juli 1803 burch bie Tagjagung eine Commiffion unter Berutfichtigung ber in ber Schweiz bestehenden brei verschiebenen Berfaffungeformen und ber herrichenben zwei Religionen - niedergefest worben mit bem Auftrage, Die Eröffnungen bes frangöfischen bevollmachtigten Ministers zu vernehmen und biefelben, begleitet von ihren eigenen Borichlagen, an Die Tagfagung zu bringen. In Diefe Commiffion mablte ber bamit betrante Lanbammann ber Schweiz Die herren Reinhard von Burich, Freudenreich von Bern, Bellweger von Appengell A.:Rh., Müller-Friedberg von St. Gallen, Jand von Uri, Burich von Ribwalben.

1803. LXXVIII

III. Durch ben Landammann ber Schweis wurde am 11. Juli ein vom 8. gl. Dt. batirtes Schreiben des frangöfifchen bevollmächtigten Minifters vorgelegt, welchem ber Entwurf eines Alliangvertrags zwischen Frankreich und ber Schweiz beigelegt war. Es murbe bieje Gingabe ber am 8. Inli ernannten Commiffion mit bem Auftrag überwiesen, Die früher zwifden Fraufreich und ber Schweiz beftanbenen Berträge, namentlich ben fogenannten ewigen Frieben vom 7. December 1516 naber zu beleuchten und inzwischen vollständige Geheimhaltung bes gangen Geschäfts und Renntnifigabe ber Namen ber Commissionsmitglieder an ben frangöfischen Minister (Gefandten) beschloffen. 1803. LXXVIII

IV. Am 18. Juli erstattete bie Commission ihren Bericht; berfelbe umfaßte vornehmlich:

1. eine fritische Erörterung ber von Frankreich vorgeschlagenen Bertragsartifel in Sinficht auf früher zwischen ber Schweiz und Frankreich bestandene Bertrage, vornehmlich ben ewigen Frieden vom 7. December 1516, ben Alliangvertrag vom 24. Dai 1777, und ben Offenfiv- und Defenfivalliangvertrag zwifchen ber frangonichen und helvetischen Republit vom 19. August 1798,

<sup>\*)</sup> Aue auf Dieje und Die nachfolgende bejondere Miffion Des herrn von Reinhard bezüglichen Berichte und Schriftftute bom 15 April bis 15. Rovember, enthalt Actenbo. Nro. 567 des Mediationsardivs.

<sup>\*\*)</sup> Die Bratulationedeputation hatte am 27. Juni ihre Abschiedevifite in Et. Cloud beim Raifer, worauf die Berren von Blue und Muller-Friedberg nach ber Schweig gurutfehrten; Reinhard bagegen, welcher ju Erlangung einer Andieng für feine Specialmiffion auf vielerlei Schwierigfeiten ftieg, tonnte erft Mitte Rovember guruftebren.

2. Gine nahere Bezeichnung ber Puntte in bem vorgelegten Entwurse, beren Abanberung im mohlverstandenen Intereffe ber Schweiz liege.

3. Einige gutächtliche Gebanten über bie Art ber Unterhandlung mit bem frangöfischen Minister, und über bie Art, wie die Tagfagung über ben vorliegenden Gegenstand in Berathung gu treten habe.

In Folge dieses Commissionalberichts hat die Tagsazung den Landammann der Schweiz, als verfassungsgemäße diplomatische Behörde der Schweiz, angewiesen, mit Beiziehung der diplomatische Commission oder einiger Mitglieder derselben dem französischen Minister über verschiedene Artikel des von dem leztern eingereichten Bertragsentwurfs schriftlich oder mündlich Einwendungen vorzulegen. Als solche Puntte wurden vornehmlich herausgehoben:

a. Die Erklärung ber Neutralität ber Schweiz, sowie die Sicherstellung biefer Neutralität vor Ansgriffen einer jeden auswärtigen Macht;

b. eine möglichft gleichförmige Bestimmung ber in Kriegszeiten von Seite bes einen Contrabenten bem anbern zu leistenden außerordentlichen Gilfe, indem zugleich die ber Schweiz burch ben Bertrag vom 24. Mai 1777 in hinsicht biefer Berhaltniffe zugesicherten Bortheile bestätigt würden;

c. eine vollständige Beränderung des Bertragsartifels, betreffend bas in die Schweiz aus Franfreich zu beziehende Sala;

d. eine nahere Beleuchtung ber vorgeschlagenen Bestimmungen, betreffent bie gegenseitigen Sanbels-beziehungen;

e. besgleichen eine nahere Beleuchtung, betreffend bie vorgeschlagenen Grenzberichtigungen zwischen beiben Contrabenten;

f. eine ausdrutliche Beziehung auf ben ewigen Frieden vom 7. December 1516.

Bie ber Landammann ber Schweiz und die niedergesezte Commission angewiesen worden sind, hinsüchtlich ber vorerwähnten Punkte von dem französischen Minister eine Beränderung seiner frühern Borschläge zu verlaugen, so war ihnen dagegen untersagt, von sich ans demselben förmliche Gegenanträge einzugeben.

Enblich hat die Tagfazung die Erörterung über die Frage: wie über den vorliegenden Gegenstand in Berathung getreten und derselbe an die Kantone gebracht werden soll, auf eine folgende Sizung verschoben. Unterdessen soll den Gesandten unbenommen bleiben, durch zwelmäßige Berichtigung der 1800. LXXVIII bereits ausgestreuten Gerüchte die Gemüther in ihren respectiven Kantonen zu beruhigen zu suchen.

V. Die niedergesete Commission eröffnete am 23. Juli ber Tagfagung im Wesentlichen, ber frangösische bevollmächtigte Minister verlange von Seite ber Schweiz die Mittheilung eines Gegenentwurfs eines abzuschließenden Allianzvertrags, ohne daß jedoch burch die Eingabe eines solchen Entwurfs die Tagsaung zu bessen Annahme verbunden wore.

Die Tagsazung hat bemnach einen jeden Artifel des vom französischen Gesandten eingegebenen 1800. LXXVII Bertragsentwurfs einer besondern Berathung unterworfen.

VI. Am 26. Juli hat die Tagfazung, infolge der auf diese Weise stattgesundenen Erörterung der einzelnen Bertragsartikel (welche Erörterung in den Sizungen vom 23., 25. und 26. Juli stattgesunden hat) beschlossen, kein Gegenproject schweizerischer Seits einzureichen, dagegen aber in Form einer Note dem Herrn General Nen die Beränderungen und auf individuelle Ansichten gegründeten Bemerkungen der Tagsazung über die verschiedenen Ansichten seines Entwurss mitzutheisen.

In einer folden Rote follte verlangt werben:

a. daß des unter dem Ramen des ewigen Friedens bekannten Bertrags zwischen der Schweiz und Frankreich, vom 7. December 1516, in dem abzuschließenden neuen Bertrage ausbrütlich erwähnt werde:

b. daß das Bündniß auf die Daner von 50 Jahren abgeschloffen werbe;

c. daß im Namen ber Schweiz nur von ber Tagfagung felbst an Frankreich bie Aufforberung ausgeben könne, ber Schweiz bundesgemäße militarische Bulfe gu leiften:

d. daß bie Roften einer folden von Frankreich ber Schweig zu gewährenden Gulfeleiftung burch Frankreich getragen werben;

e. daß die bundesgemäße misitärische Hüse, welche Frankreich anherordentlicher Beise von der Schweiz fordern tönne, sowohl was die Stärke, als was die Anshebung, den Dienst und die Ansrüstungskosten eines solchen Hüserorps aubetrifft, sowie überhanpt alse Bestimmungen, welche aus eine solche Hüseleistung Bezug haben, dem Geist und so viel wie immer möglich dem Buchstaden des Artikels 5 des Allianzvertrages vom 24. Mai 1777 entsprechen müssen:

f. daß die Neutralität der Schweiz einerseits durch die fraugöfische Regierung förmlich anerkannt, anderseits durch die leztere den übrigen Mächten zu gleichmäßiger Anerkennung empsohlen werde:

g. daß in hinjicht ber Berträge und Capitulationen, die die Schweiz mit andern Machten abichließen tounte, teine Bestimmung in den Bertrag mit Frankreich aufgenommen werbe, durch welche der Unabhängigkeit ber schweizerischen Staatsgewalt zu nahe getreten ober andere Staaten beleidiget werden tonnten;

h. daß die Jutegrität der Schweiz in ihrem gegenwärtigen Gebietsumfang anerkannt, und daß für bie im Jahr 1798 abgeriffenen Landestheile (als: Biel, Münfterthal 2c.) Hoffunng auf eine billige Ansgleichung gegeben werbe;

i. daß die Abnahme bes frangöfischen Salges für die Schweig burchaus facultativ gestellt werde;

k. daß die freie Anssuhr des Ertrags der Grundstiffe, welche schweizerische Sinwohner auf frauzösischem Gebiet die auf eine gewisse Entsernung von der gegenseitigen Grenze besigen, durch einen besondern Artikel stipulirt werde;

l. daß von dem beabsichtigten Verkehr über schweizerisches Gebiet zu Basser von der Rhone bis zum Rhein teine Erwähnung geschehe;

m. daß die Handelsverhältnisse auf die Grundlagen eines billigen Gegenrechts — burch die gegenseitige Begünstigung der Ginfuhr schweizerischer wie französischer Fabricate — und auf eine wohlseingerichtete Transitifreiheit zurüfgeführt werden;

n. daß in den Beftimmungen über die bürgerliche und die Strafrechtspflege beide Contrabenten gleich gehalten und daß dabei so viel möglich die Geseze und Gebräuche ber sammeizerischen Kautone in Kraft gelassen werben.

VII. Die niedergesetze Commission hat am 28. Juli der Tagsazung eine von ihr abgesaßte ausführliche Denkschrift vorgelegt, in welcher die vorstehenden Bunsche auf augemessene Beise entwikelt worden sind und die in das Protokoll aufgenommen wurde.

Die Tagfagung beschloß, es soll biefe burch bie eidgenöffische Kanzlei beglaubigte Denkschrift als bas Ergebniß ber individuellen Eröffnungen ber Gesandtschaften über bas vorgeschlagene Bündniß, teinesswegs aber als ein für die Schweiz verbindliches Gegenproject, dem französischen Minister mit der Bitte gugestellt werden, dieselbe schleunigit seinen Committenten mitgutheilen.

1908, LXXVIII

1803. LXXVIII

(\$ 16)

VIII. Der Landammann ber Schweiz legte ber Tagjagung am 30. Juli ein vom gleichen Tage batirtes Schreiben des frangoffichen Minifters vor, die Erflärung enthaltend, es werben feine Committenten ihm nicht leicht die Bollmacht ertheilen, auf die Bemerfungen ber Commiffion einzugeben, 1808 LXXVIII weil biefelben den Intereffen Frankreiche nachtheilig feien.

IX. Am 8. Anguft hat ber Landammann ber Schweiz ber Tagfagung einen von bem frangofifchen bevollmächtigten Minifter empfangenen nenen Bertragsenwurf, in welchem verichiebene Artitel aans nach bem Ginn ber im Namen ber Tagiagung eingegebenen Dentidrift ausgearbeitet maren, vorgelegt; in anderer Beziehnug war hinwieder biefes zweite Project nicht befriedigender als bas erfte. Es wurde baber an bie bestehende Commission mit bem Anftrag gewiesen, über biefen neuen Entwurf sowohl, als über bie Art, wie die Unterhandlung überhaupt fortgefest werben fonne, beforderlich ein Gntachten 1803. LXXVIII einzugeben.

X. Bereits am jolgenden Tag, am 9. August, erstattete bie Commiffion ben Bericht, im Befentlichen mit ihrem ersten Bericht übereinstimmend, jedoch mit ber Bemerfung ichliefend, es mochte bie Tagigaung einstweilen auf Erörterung ber wichtigften Buntte fich beichranten und bie minberwichtigen bis auf bie eigentlichen Unterhandlungen verschieben. Die Tagjagung bat in Folge beffen ben Landammann ber Schweig und bie Commiffion beauftragt, in einer Confereng, guerft munblich, fpater in Form einer Note an ben frangofischen Minister, eine Mobification des Artitels 2 (Roften der von Frankreich ber 1868. LXXVIII Schweig ju leistenden Gulfe) und bes Artitels 9 (betreffend bas Galgwefen) gu begehren.

XI. Am 10. August wiederholte Die Commiffion infolge mit dem frang. Minister gepflogener Conjerengen, es tonne diejer in dem Artitel 2 des Bertrags, betreffend die Bilfeleiftung von Seite Frantreichs, ben Bufag: «et à ses frais,» gemäß seiner Instruction nicht zugeben, und in Betreff bes 9. Artifels fei er von dem Grundfage einer verbindlichen Claufel und einer Quantität von 200,000 Centner auf 1803. LXXVIII feine Beije gurutgubringen gewejen.

XII. Am 11. Anguft haben bie Gefandtichaften ber Stände Solothurn und Bafel binfichtlich bes Artifels 8 bes frangofifchen Bertragsprojects (über bie Grenzbereinigung) erflart, fie tonnen gu feinen Grundfagen ftimmen, nach welchen bie Abtrennung irgend welcher Gemeinde von ber Schweig, felbit gegen Compensation, ohne freie Einwilligung ber betreffenben Gemeinde möglich fei, und mußten 1803, LXXVIII in Betreff ber Grengen bie Aufrechthaltung bes Status quo verlangen.

XIII. Die Tagfagung erachtete am 12. Anguft, bag nach febr nachbruflichen, am 10., 11. und 12. Muguft gehaltenen Unterredungen man nunmehr genothigt fei, betreffend bas Salamefen, fich mit bem legten officiellen Antrage (man febe ben Bortlaut im Abichied) bes frangofifchen Bevollmächtigten 1803, LXXVIII 311 beanifaen.

> XIV. In der Boransficht, es werben die vorlänfigen Conferengen zwischen ber aufgestellten Commiffion und bem frangösischen Bevollmächtigten nunmehr geschloffen werben, hatte am 10. August bie Tagfagung hinwieber beichloffen, es follen bie Rautonsgefanbtichaften, welche nicht mit binlanglichen Inftructionen und Bellmachten über bie Unterhandlung eines Devenstvallianzvertrage mit Franfreich verseben find, eingeladen werden, fich folde ju verschaffen, ju welchem Ende ihnen von bem zweiten frangofifden Bertragsproject Abichriften gegeben werben. Bugleich murbe bie bestebende Commission eingelaben, ben bermaligen Standpunft ber Unterhandlungen in einem fchriftlichen Berichte auseinander ju fegen, in bem Ginn, daß möglichft übereinstimmend mit biefem Berichte besondere Inftructionen von

Seite ber Rantone ergielt werben, um unter Ratificationsvorbehalt einen Alliangvertrag abgufchließen, und biefen Bericht womöglich ichon in ber nachften Gigung vorzulegen.

XV. Die niebergefeste Commiffion hat am 11. August ber Tagfagung eine gedrängte lleberficht bes Standpunftes ber Unterhandlungen, fo wie die Grunde, welche fur ernftliche weitere Betreibung ibrechen, angegeben. Die biesfälligen Antrage hat die Tagfagung angenommen und gum Befchluß erhoben. Bugleich murbe ber 13. Geptember als bie legte Frift angefest, bis zu welcher bie Gefandtichaften mit Bollmachten und Inftructionen verschen fein follen.

Dem Allianzentwurf murbe behufs Mittheilung an die Kantone auch bas Capitulationsproject gu Erzielung bes nämlichen Zwefes - Inftructionsertheilung - beigelegt, beffen Behandlung inbeffen nicht gang fo bringlich wie jener fei.

XVI. Der Landammann ber Schweig machte am 25. August Die Augeige, es habe ihm ber frangöfifche Minifter eröffnet, er fei von feiner Regierung mit ueuen Bollmachten verfeben worben, und wunfche fehr, bie officiellen Unterhandlungen über ben Abichlug bes Alliangvertrags balb anheben gu fonnen. Es zeigte fich inbeffen noch teine binreichenbe Anzahl Gefanbtichaften gu einer folden Unterhandlung ermächtigt.

XVII. Bei einem zweiten Namensaufruf, am 27. August, fand es fich, bag auch an bem erwähnten Tage noch keine versaffungegemäße Mehrheit von Gesandtschaften zur Unterhandlung ermächtigt war. 1803. LXXVIII

XVIII. Endlich haben fich am 30. August bie Gefandtichaften von fünfzehn Rantonen als hinlanglich gn ber angetragenen Unterhandlung ermächtigt erflart. (Die Gefandtichaften der Stände Unterwalben, Appengell, Granbunden und Teffin behieften fich vor, ihre Inftructionen gu eröffnen, fobalb fie bieselben werben erhalten haben.) Es wurde bemnach beschloffen, in eine artikelmeife Berathung bes zweiten frangöfifchen Entwurfs eingutreten, fo wie als Regel angenommen murbe, daß fich bie Debrbeit ber Befandtichaften fur einzelne Artitel ober beren Abanberung aussprechen muffe, auf bag folde als angenommen betrachtet werben fonnen; über neue Antrage von Seite ber Kantone foll bagegen vor Allem durch bie Tagfagung entichieben werben, ob und wie von Seite ber Tagfagung benfelben Folge gegeben werben foll. Die Tagjagung hat fich gleichzeitig vorbehalten, in Folge ber angebahnten artifelweisen Erörterung, deren Resultate als Instruction für Die weitere Unterhandlung Dienen follen, schweigerische Unterhandlungscommiffarien zu ernennen und dieselben mit ben nothwendigen Bollmachten zu versehen. 1803, LXXVIII

XIX. Um 30. Auguft murbe in artifelmeise Erörterung bes zweiten frangofifchen Bertragsentwarfs eingetreten. (Der Abschied gibt bie Boten ber einzelnen Rantone.)

A. Eingang bes Bertrags. Derfelbe veranlafte feine Ginmendung.

B. Erfter Artitel. (Defenfivalliang).

Ueber diefen Artitel murde beichloffen, es foll barin bes ewigen Friedens vom 7. December 1516 mit möglichfter Bestimmtheit erwähnt werben, und zwar nicht nur indem an benfelben erinnert wurde (rappelé), sondern indem berfelbe auch vorbehalten wurde (et reserve). Dagegen wurde ber Antrag von Schmyg, unterftugt von Glarus, bag bie Daner der Mliang ftatt auf 50 Jahre nur auf 25 Jahre festgefest werbe, befeitigt.

C. Zweiter Artifel. (Gegenfeitige Sulfeleiftung).

Die Tagfagung hat beichloffen, es foll bie Bestimmung verlangt werben, daß bie von Frankreich ber Schweig gu leiftende Bulfe auf Roften von Franfreich geleiftet werbe; ferner mochte verlangt werben,

27

1803, LXXVIII

1803. LXXVIII

(§ 16)

baß als Zwet bes Bundniffes nicht nur ftehe: um ber Schweiz ben Genuß ihrer Rechte gegenüber ben übrigen Staaten zu fidern, fondern: um der Schweig ihre Rentralität, sowie den Genug ihrer Rechte gegenüber ben übrigen Staaten gu fichern, - endlich, daß Fraufreich ber Schweig Bulfe gu leiften habe, wenn die Schweis ober ein Theil berfelben burch eine auswärtige Macht angegriffen murbe. Dagegen hat Die Tagfagung ben Antrag bes Kantons Baabt, daß Franfreich fich verpflichten mochte, bie Anertennung ber Reutralität ber Schweig, wie bie Gewährleiftung ihrer jegigen Berfaffung von Seite ber anbern Dadte ju verlangen, befeitigt.

D Dritter Artifel. (Befoldung ber außerorbentlichen schweigerischen Sulfstruppen.)

Die Tagfagung wünschte, daß in biefen Artitel bie Bestimmung aufgenommen werbe, bag bie fchweigerifden Sulfevoller nur auf bem frangofiiden Continent in Europa verwendet werben burfen. -Dagegen murbe ber Antrag bes Standes Glarus, Die Starte ber ichweigerifchen Gulfstruppen wie im Bertrag von 1777 auf 6000 Mann, ftatt, wie jest vorgeichlagen mar, auf 8000 Mann gu fegen, von der Mehrheit nicht unterftugt, und ebensowenig der Antrag von Schwng, daß bas bemelte Corps nicht ben Rhein paffiren follte.

E. Der vierte Artifel (betreffend bie Besolbung ber schweizerischen Billistruppen) veranlafte ben Bunich ber Tagfagung, bag burch biefen Artitel ben Militars, die unter folden Sulfstruppen gestanden, nach ihrer Ruttehr in die Beimat noch ber Genug bes Solbes auf gewiffe Beit jugesichert merbe.

F. Der fünfte Artifel (verweigerter Durchjug bes Feindes von einem Contrabenten über bas Bebiet bes andern Contrabenten) veranlagte gu ber Schlugnahme, es folle verlangt werben, daß an bie Stelle, welche festjegt, bag burch ben gegenwärtigen Bertrag die Rentralität ber Parteien in nichts prajubicirt oder entfraftet werde, die Bestimmung aufgenommen werden mochte, bag bie Reutralität ber Schweis weder prajudicirt noch entfraftet werbe.

Bei Anlag bes nämlichen Artifels hat bie Tagfagung beschloffen, ben Landammann ber Schweig ju beauftragen, gleich nach Abichluß bes Bundniffes mit Frankreich ben erften Conful zu ersuchen, babin jn wirfen, daß, wo immer möglich, die Rentralität ber Schweig in allen Continentalfriegen von allen europäischen Machten, namentlich von bem beutschen Raifer, von bem bentichen Reiche und von ber italienischen Republit, anerkannt werbe.

G. Der fechste Artitel (aber ben Frieben) veranlafte feine Grörterung.

H. Betreffend ben fiebenten Artifel (Bertrage mit andern Staaten) verlangte bie Tagfagung Anslaffung des zweiten Theile, oder wenigstens eine bestimmte Faffung.

J. Ueber ben achten Artifel (Grengverhältniffe) hat bie Tagfagung nach einer vorläufigen Umfrage, in welcher verschiedene Meinungen und Begehren fich fund gaben, am 30. August Die weitern Er-1805, LXXVIII örterungen auf den folgenden Tag verichoben.

XX. Mm 31. Anguft haben vorerft bie Gefandtichaften ber Stände Appengell und Graubunben, welche am 30. August nech nicht mit hinlanglichen Inftructionen verseben waren, fich über bie Artifel 1 bis 7 bes vorliegenden frangöfischen Bertragsentwurfs ausgesprochen; bann murbe bie artifelmeife Berathung fortgefest.

A. Betreffend ben achten Artifel (über Grengverhaltniffe) wurde grundfäglich an bem bermaligen Befigstande festzuhalten beschloffen, ohne jeboch bie Unterhandlungen einzelner Rantone auszuschließen,

welche früher befeffene Gebietstheite aufprechen burften, Die bermalen burch eine auswärtige Macht bejegt find (wie 3. B. Munfterthal und Ergnel, auf welche ber Stand Bern, - bann Beltlin, Cleven und Borms, auf welche Granbunden Reclamationen erheben fonnten).

- B. Sinnichtlich bes neunten Artifels (Galg) murbe nach längerer Erörterung beschloffen, Die mit der Unterhandlung des Bertrags beauftragten Commiffarien follen vor Allem babin mirten, daß in ben abgufchliegenden Staatsvertrag feine Bestimmung niber bas von ber Schweig aus Franfreich gu begiehende Galg anfgenommen werbe, ober wenigstens eine jebe Berbindlichfeit, foldes Galg annehmen an muffen, ebenfo wie eine jebe Ansmittlung eines bestimmten Quantums frangofifden Calges, welches bie Schweig jahrlich übernehmen follte, abgulehnen; überhanpt aber bas Bortheilhaitefe für bie fchmeigerifchen Intereffen biesfalls zu erzielen, ohne indeffen irgend eine Berpflichtung eingugeben, ebe ber Tagfagung weiterer Bericht erftattet fein werbe.
- C. Der Annahme bes gehnten Artifels (über bie Errichtung einer Bafferfica e burch bie Schweig vom Genfersee bis jum Rhein) als integrirender Theil bes Staatsvertrags hat Die große Mehrheit ber Tagfagung fid wiberfest; ebenfo hat fich tie Mehrheit gegen ben Abichlug einer befondern Übereinfunft über biefen Gegenstand ansgefprochen.
- D. Dagegen hat ber eilfte Artitel bes vorgeschlagenen Vertragsentwurfe, betreffent e. Die freie Benugung ber auf ber Grenze liegenden Grundftiffe, b. Die Bandelsverhaltniffe, c. Die Rechte ber gegenseitigen Staatsangehörigen, fich niederzulaffen, längere Erörterungen veranlaßt.
- 1. Was bie freie Benugung burch bie Angehörigen bes einen Staats ber ihnen gehorenden, auf bem Bebiet bes andern Staats nahe an ben gemeinsamen Grengen gelegenen Grundftiife anbetrifit, fo wurde beschloffen, es foll auf Annahme einer Bestimmung bingewirft werben, burch welche ber Berfebr mit bem Extrage folder Grunbftute möglichft freigegeben wurde.
- 2. Betreffend bie gegenseitigen Sandelsverhaltniffe, fo war einerseits die Anficht getheilt, ob die Beftatigung ober angemeffene Mobification ber von ber Comeis gemäß alterer Bertrage mit Franfreich in diefem Staate genoffenen Sandelsvortheile burd ben in Unterhandlung befindlichen Staatevertrag ober burch eine besondere Convention stipulirt werden follte; anderseits murden bie wefentlichsten Erleichterungen, welche erzielt werben follten, von verschiedenen Seiten aufgegählt.

Am Ende wurden bie Unterhandlungscommiffarien angewiesen, die biesfalls von ben Kantonen eröffneten Buniche genau zu prufen und jo viel als möglich benfelben entiprechende Bestimmungen in ben ju unterhandelnden Staatsvertrag aufzunehmen, die übrigen aber jum Gegenstand nachträglicher vertragsgemäßer Beftimmungen gu machen.

3. Betreffend bie freie Rieberlaffung ber gegenseitigen Staatsangehörigen waren endlich verschiebene Bebenten eröffnet und ber Bunich ausgesprochen worben, baf bie in ber Schweig fich nieberlaffenben Frangofen hinreichenbe Ausweise zu geben hatten.

1803, LXXVIII

XXI. Uni 1. Ceptember fam

A. ber zwölfte Artifel, burch welchen ber Berichtstand ber Angehörigen beiber Staaten fowohl bei perfönlichen Unsprachen überhaupt, als bei Erbichaftsverhaltniffen und bei Streitigfeiten über Grundftute festgestellt werben foll, in Berathung. Es murbe berfelbe genehmigt, boch bag, wenn moglich, ausbruftlich festgesegt merbe, es feien bie gerichtlichen Magen ummittelbar an bie Gerichte gu richten. B. Der breigehute Artifel, welcher bie Angehörigen beiber Staaten hinfichtlich ber Burgichaft in Rechtsftreitigkeiten einander gleichstellt, veraulafte feine Berathung.

C. Gbenjo haben fich fammtliche Gejandtichaften für bie Unnahme bes vorgeschlagenen vierzehnten Artifels, über bie Vollgültigfeit der civilgerichtlichen Urtheile des einen Staats auf bem Gebiete des andern, ausgesprochen.

D. Gin Gleiches ift in Bezug auf ben fünfzehnten Artifel geschehen, enthaltend Bestimmungen über gleichmäßige Behandlung ber Angehörigen beiber contrabirenber Staaten in Concursfällen.

E. Betreffend ben sechszehnten Artitel, hinsichtlich ber gegenseitigen Stellung von Zeugen in Criminalproceduren, wurde die Annahme bes diessälligen Borjchlags unter der Bedingung beschloffen, daß ein Zeuge, der in Folge der Berhandlungen sich als Mitschuldiger eines in Untersuchung liegenden Berbrechens herausstellen sollte, seinem natürlichen Richter nie entzogen werden könne.

F. Betreffend den fiebgehnten Artifel (die gegenseitige Auslieserung der Berbrecher), wurde beschloffen, auch die Falichmungerei als ein Berbrechen, welches die Auslieserung zur Folge haben joll, ausdruftlich in den diesfälligen Artifel aufzunehmen.

G. Gegen ben achtzehnten Artifel, handelnd von der Berhinderung des Schleichhandels, hatten die Stände Solothurn und Basel Einwendungen erhoben, welche den Unterhandlungscommissarien zu möglichster Berütsichtigung empschlen wurden, vornehmlich dahin gebend, daß der Schweiz die Errichtung besonderer Anstalten für Berhinderung des Schleichhandels nicht zugemuthet werde.

H. Der neungehnte Artifel, betreffend Die Ratification Des Bertrags, murbe angenommen.

J. Auf ben Antrag ber Gefandtichaften ber Stände Uri und Schwh3 wurde ein nachträglicher Artikel angenommen, gemäß welchem allfällige fünftige Erläuterungen bes Bertrags auf bem Bege gutlichen Einverständnisses erzielt werden sollen.

K. Ein von der Gesandischaft des Standes St. Gallen nachträglich gestellter Antrag, die ausdrüftliche Bestimmung in den abzuschließenden Bertrag aufzunehmen, daß durch diesen Bertrag die Mediation des ersten Consuls auf feine Beise derogirt, sondern daß dieselbe in allen Theilen seierlich vorbehalten werde, wurde nicht hinlänglich unterstützt und blieb daher auf sich beruhen.

L. Dierauf hat Die Gefandtichaft des Standes Unterwalden ihre Instruction über verschiebene Artitel zu Protofoll gegeben.

M. Nach beenbigter artikelweiser Berathung über ben Entwurf eines Staatsvertrags mit Frankreich bat die Tagiazung die Art und Weise, wie auf die Grundlage dieser Berathung mit dem französischen Botschafter in Unterhandlung eingetreten werden soll, (in acht Artikeln) festgesest und die erste Bollses, Lxxvii ziehung der diessalls angenommenen Bestimmungen angeordnet.

XXII. Am 5. September bat bie Gesandtschaft bes Standes Teffin nachträglich ihre Instruction iber ben abzuschließenden Staatsvertrag in bas Protofoll niedergelegt.

XXIII. Ebenjalls am 5. September wurde der Tagjazung ein vom 3. September batirtes Schreiben des französigichen Bewollmächtigten vorgelegt (es befindet sich im Abjchied), durch welches französigicher Seits ein Ultimatum eingegeben worden ist, in welchem einige von der Tagjazung gewünschte Modificationen des eingegebenen Bertragsentwurfs zugestanden, die mehreren aber abgelehnt worden sind.

Die Tagjazung beschloß, durch ihre Commissarien noch einen Bersuch machen zu tassen, um die von ihr gewünschten und ihr noch nicht zugestandenen Modificationen, rütsichtlich der schweizerischen Neutralität, der Abnahme des französischen Salzes durch die Schweiz, der gegenseitigen Handelsverhältnisse und eines Verbindungscanals zwischen dem Genserse und dem Rhein, zu erlangen.

1803. LXXVIII

XXIV. Der Tagsazung wurde am 9. September durch ihre Delegirten berichtet, es sei ihnen gelungen, über bie meisten Punkte, über welche man sich bis jezt noch nicht hatte vereinbaren können, größere oder kleinere Zugeständnisse (sie sind im Abschied ausgesiührt) zu erlangen.

0803, LXXVIII

XXV. Der Landammann der Schweiz machte am 12. September die Anzeige, es sei der französische Legationssecretär mit dem Ergebnisse der lezten Berhandlungen nach Paris verreist, um die Genehmigung berselben durch den ersten Comint zu erlangen; zugleich werde eine neue günstigere Fassung des Bertrags, betreffend den Bezug des Salzes aus Frankreich und die gegenseitigen Handelsverhältnisse, auf seine, des Landammanns, Berwendung von Seite des französischen Gesandten seinen Committenten vorgelegt und empsohlen werden.

1803. LXXVIII

XXVI. Am 26. September hat der Landammann der Schweiz der Tagjazung ein vom nämlichen Tage datirtes Schreiben des französischen Gesandten (es ist im Abschied) vorgelegt, die Anzeige enthaltend, es sei durch seinen Legationssecretär eine neue Fassung des Bertrags, in welchem den Wünschen der Kantone entsprochen sei, aus Paris zurütgebracht worden. Indessen hat die Tagsazung gesunden, daß troz einem besondern, das Salz betreffenden Schreiben des französischen Gesandten (ebensalls im Abschied), den diessälligen Wünschen der Schweiz noch nicht entsprochen sei; sie hat daher an den französischen Gesandten die Anfrage gesiellt, ob der von ihm mitgetheilte Entwurf als das lezte Ultimatum angesehen werden müsse, und ob demnach eine jede weitere Unterhandlung ausgeschlossen sei.

Da die vorerwähnte Anjrage dahin erwiedert worden ist (der Abschied hat das Schreiben), es sei von keiner weitern Unterhaudlung die Rede, und man gewärtige einsach die Unterzeichnung des Bertrags, so wie die Auswechslung der Natificationsurfunden, so hat die Tagsazung ihre Commissarien bevollmächtigt, unter Borbehalt der Natification durch die Kantone, im Namen der Tagsazung jenen Bertrag zu unterzeichnen.

1808, LXXVIII

XXVII. Diese Unterzeichnung erfolgte am 27. September 1803. Gleichzeitig hat bie Tagjazung an ben frangösischen Gesandten noch eine besondere Rote, betreffend die Regulirung ber gegenseitigen Handelsverhaltnisse, eingegeben (Wortlaut im Abschied).

XXVIII. Im 1. October\*) ift ber somit gegenseitig unterzeichnete Allianzvertrag zwischen ber französischen Republik und ber schweizerischen Eibgenossenschaft burch ein besonderes Kreisschreiben sammtlichen Kantonen mit ber Einladung, denselben zu ratificiren, mitgetheilt worden.

1803. LXXVIII

XXIX. Die Ratificationsurfunde des am 27. September 1803 abgeichloffenen Allianzvertrags ist in Folge der eingelangten Erflärungen der Kantone am 30. November 1803 durch den Landammann der Schweiz ausgestellt worden. Die Auswechslung berselben gegen die französische Ratificationsurfunde fand am 1. December 1803 statt. (S. den Vertrag in den Beilagen zu gegenwärtigem Repertorium.)

XXX. Am 7. Juli 1804 murbe ber Tagjagung eine Rote bes frangofifichen Botichafters mitgetheilt, ben Antrag enthaltend, es möchte bie Tagjagung, nach Anleitung bes Artifels 4 ber Bunbes-

<sup>\*)</sup> Der Abichied fagt irrig 2. October (Weinmonat).

(8 16)

(\$ 16)

in Rechtsftreitigfeiten einander gleichstellt, veraulafte feine Berathung.

C. Ebenjo haben fich jammtliche Gejandtichaften für bie Annahme bes vorgeschlagenen viers gehnten Artitels, über bie Bollgültigfeit ber civilgerichtlichen Urtheile bes einen Staats auf bem Gebiete bes andern, ausgesprochen.

D. Gin Gleiches ift in Bezug auf ben iffinggebnten Artifel geschehen, enthaltend Bestimmungen über gleichmäßige Behandlung der Angehörigen beider contrabirender Staaten in Concursfällen.

E. Betreffend ben sechszehnten Artitel, hinsichtlich der gegenseitigen Stellung von Zeugen in Eriminalproceduren, wurde die Annahme des diessälligen Borschlags unter der Bedingung beschlossen, daß ein Zeuge, der in Folge der Berhandlungen sich als Mitschuldiger eines in Untersuchung liegenden Berbrechens heransstellen sollte, seinem natürlichen Richter nie entzogen werden tönne.

F. Betreffend den fiebzehnten Artifel (bie gegenseitige Auslieferung der Berbrecher), wurde beichloffen, auch die Falichmungerei als ein Berbrechen, welches die Auslieferung zur Folge haben foll,

ausbruflich in ben biesfälligen Artitel aufgnnehmen.

- G. Gegen ben achtzehnten Artikel, handelnd von der Berhinderung des Schleichhandels, hatten die Stände Solothurn und Basel Einwendungen erhoben, welche den Unterhandlungse commissarien zu möglichster Berüfsichtigung empsohlen wurden, vornehmlich dahin gehend, daß der Schweiz die Errichtung besonderer Anstalten für Berhinderung des Schleichhandels nicht zugemnthet werbe.
  - H. Der neungehnte Artitel, betreffend die Ratification des Bertrags, wurde angenommen.

J. Auf ben Antrag ber Gesanbtichaften ber Stänbe Uri und Schwh3 wurde ein nachträglicher Artitel augenommen, gemäß welchem allfällige fünftige Erläuterungen bes Bertrags auf bem Bege gütlichen Einverständnisses erzielt werden sollen.

K. Ein von der Gesandischaft des Standes St. Gallen nachträglich gestellter Antrag, die ausbrütliche Bestimmung in den abzuschließenden Bertrag aufzunehmen, daß durch diesen Bertrag die Mediation des ersten Consuls auf teine Beise derogirt, sondern daß dieselbe in allen Theilen seierlich vorbehalten werde, wurde nicht hinlänglich unterstügt und blieb daher auf sich beruhen.

L. hierauf hat die Gefandichaft bes Standes Unterwalden ihre Inftruction über verschiebene Artifet zu Brotofoll gegeben.

M. Nach beendigter artifesweiser Berathung über den Entwurf eines Staatsvertrags mit Frankreich hat die Tagsazung die Art und Weise, wie auf die Grundsage dieser Berathung mit dem französischen Botschafter in Unterhandlung eingetreten werden soll, (in acht Artifeln) sestgeszt und die erste Bollsson, LxxvIII ziehung der dieszalls angenommenen Bestimmungen angeorduet.

XXII. Um 5. September hat die Gesandtschaft bes Standes Teffin nachträglich ihre Instruction 1809, LXXVIII über ben abzuschließenden Staatsvertrag in das Protofoll niedergelegt.

XXIII. Genjalls am 5. September wurde der Tagjazung ein vom 3. September datirtes Schreiben des französischen Bevollmächtigten vorgesegt (es befindet sich im Abschied), durch welches französischer Seits ein Ultimatum eingegeben worden ist, in welchem einige von der Tagsazung gewünschte Modificationen des eingegebenen Bertragsentwurfs zugestanden, die mehreren aber abgelehnt worden sind.

Die Tagjazung beichloß, durch ihre Comunissarien noch einen Bersuch machen zu lassen, um die von ihr gewünschten und ihr noch nicht zugestandenen Modificationen, rüfsichtlich der schweizerischen Reustralität, der Abnahme des frauzösischen Salzes durch die Schweiz, der gegenseitigen Handelsverhältnisse und eines Verbindungscanals zwischen dem Genserse und dem Rhein, zu erlangen.

XXIV. Der Tagfazung wurde am 9. September durch ihre Delegirten berichtet, es jei ihnen gelungen, über die meisten Buntte, über welche man sich bis jezt noch nicht hatte vereinbaren können, größere oder kleinere Zugeständnisse (sie sind im Abschied ansaessührt) zu ersangen.

XXV. Der Landammann ber Schweiz machte am 12. September die Anzeige, es sei der französische Legationssecretär mit dem Ergebnisse der lezten Verhandlungen nach Paris verreist, um die Genehmigung derselben durch den ersten Cousul zu erlangen: zugleich werde eine neue günstigere Fassund des Bertrags, betreffend den Bezug des Salzes aus Frankreich und die gegenseitigen Handelsverhaltnisse, auf seine, des Landammanns, Verwendung von Seite des französischen Gesandten seinen Committenten vorgelegt und empsohlen werden.

XXVI. Am 26. September hat der Landammann der Schweiz der Tagjazung ein vom nämlichen Tage datirtes Schreiben des frauzösischen Gesandten (es ist im Abschied) vorgelegt, die Auzeige enthaltend, es sei durch seinen Legationssecretär eine neue Fassung des Vertrags, in welchem den Wünschen der Kantone entsprochen sei, aus Paris zurüfgebracht worden. Judessen hat die Tagsazung gesunden, daß troz einem besondern, das Salz betreffenden Schreiben des französischen Gesandten (ebensalts im Abschied), den diessälligen Wünschen der Schweiz noch nicht entsprechen sei; sie hat daher an den französischen Gesandten die Aufrage gestellt, ob der von ihm mitgetheilte Cutwurf als das lezte Ultimatum angeschen werden müsse, und ob demnach eine jede weitere Unterhandlung ausgeschlossen sei.

Da die vorerwähnte Anfrage dahin erwiedert worden ist (der Abschied hat das Schreiben), es sei von keiner weitern Unterhandlung die Rede, und man gewärtige einsach die Unterzeichnung des Vertrags, so wie die Answechslung der Ratisicationsurfunden, so hat die Tagsazung ihre Comunisiarien bevollmächtigt, unter Vorbehalt der Natisication durch die Kantone, im Namen der Tagsazung jenen Vertrag zu unterzeichnen.

XXVII. Diese Unterzeichnung erfolgte am 27. September 1803. Gleichzeitig hat bie Tagjazung au ben französischen Gesandten noch eine besondere Note, betreffend die Regulirung der gegenseitigen Handelsverhältnisse, eingegeben (Wortlaut im Abschied).

XXVIII. Am 1. October\*) ist ber somit gegenseitig unterzeichnete Alliauzvertrag zwischen ber französischen Republik und ber schweizerischen Gibgenossenschaft burch ein besonderes Kreisschreiben sämmtlichen Kautonen mit ber Ginladung, benselben zu ratificiren, mitgetheilt worben.

XXIX. Die Ratificationsurfunde des am 27. September 1803 abgeschlossenen Allianzvertrags ist in Folge der eingelangten Erklärungen der Kantone am 30. November 1803 durch den Landammann der Schweiz ausgestellt worden. Die Auswechslung derselben gegen die frauzösische Ratificationsurfunde samd am 1. December 1803 statt. (S. den Vertrag in den Beilagen zu gegenwärtigem Repertorium.) -

XXX. Am 7. Juli 1804 wurde ber Tagjagung eine Note bes fraugofijchen Botschafters mitgetheilt, ben Antrag enthaltend, es möchte bie Tagjagung, nach Anleitung des Artifels 4 ber Bundes-

1803. LXXVIII

.....

1803. LXXVIII

1803, LXXVIII

1803, LXXVIII

<sup>\*)</sup> Der Abichied fagt irrig 2. October (Weinmonat).

1804, XXVI

acte und bes Artifels 12 des Allianzvertrags zwischen ber Schweiz und Frankreich, alle Hindernisse beseitigen, die der freien Riederlassung frangösischer Bürger und der Ausübung ihrer Industrie im Wege seien. Es ist dieses Begehren einer Commission zur Begutachtung überwiesen worden.

XXXI. Am 16. Juli hat die Tagjazung auf den Antrag der Commission, betreffend die Riederslassung der französischen Bürger in der Schweiz, unter Natisicationsvorbehalt solgenden besondern Besichluß gesaßt: 1) Die französischen Bürger sollen in Betreff der Niederlassung und der daherigen Gebühr wie die Schweizerbürger behandelt werden. 2) Alle frantischen Bürger, die sich in einem Kanton niederlassen wollen, müssen ihre Jammatricusationsicheine, daß sie dei der französischen Ambassade in das Register zur Niederlassung in der Schweiz eingeschrieben worden, bei den betreffenden Kantonen niederlegen. 3) Wenn ein französischer Bürger sich in der Schweiz verehelichen will, so soll er ein von der französischen Gesaudtschaft legatisirtes Zeuguiß vorweisen, wednrch bewiesen wird, daß er nicht verheitatet und daß seine einzugehende Ehe in seinem Heimatort nach Verschrift der französischen Geses verkündigt worden sei. 4) Zeder fränkliche Bürger, der sich in irgend einem Kanton niederläßt, wird sich allen Lasten und Gesegen unterwerfen müssen, denen sich ein einheimischer Bürger zu unterziehen hat, mit Ansnahme des Personal-Willitärdienstes.

XXXII. Am 15. Juni 1805 hat die Tagiazung die mit dem Riederlassungswesen betrante Comuissien insbesondere beaustragt, den Sinn des Artifels 12 des zwischen der Schweiz und Frankreich am
27. September 1803 abgeschlossenn Mianzvertrags, betreifend die Riederlassung der gegenseitigen Staatsangehörigen, sowie die auf denjelben gegründeten Reclamationen der jrauzösischen Gesandtschaft näher zu
two, xxxiv beleuchten.

XXXIII. Am 9. Juli 1805 hat eine verjassungsgemäße Mehrheit der Tagjazung die Ratification des Beichlusses vom 16. Juli 1804 über die Riederlassung französischer Bürger ausgesprochen, während bie dissentiene Kantone ihre abweichenden Voten zu Protokoll gaben.

XXXIV. Am 11. Infi 1805 hat die Tagfazung, in Folge einer nenen Prüjung des Gegenstandes durch eine Commission (man findet deren Berichterstatung im Abschied), unter Natisicationsvorbehalt einen weitern Beschluß (in vier Artifeln), betressend Regelung der Niederfassungsverhältnisse der Franzosen, gesaßt und den Laudammann der Schweiz ermächtiget, mit dem französischen Botichafter über die gegenseitigen Niederfassungsverhältnisse im Sinne dieses Beschlusses (Instruction für den Landammann) in Unterhandlung zu treten.

XXXV. Die Tagiagung hat am 3. Juli 1805 ben Landammann der Schweig, in Folge einer Beschwerde bes Standes Bajel, angewiesen, bei der frangölischen Regierung Vorstellungen wegen nicht genaner Bollziehung bes Artifels 17 des Allianzvertrags (betreffend die Stellung der Zeugen in Criminalfällen) anzubringen.

XXXVI. Am 23. Juni 1806 wurde nach erfolgter Ratification des Beichlusses vom 11. Juli 1805 niber die Niederlassung der Franzosen und auf gemachte Mittheilung des Landammanns, der französische Gesandte habe über denselben in allgemeinen Ausdrüfen seine Zufriedenheit erklärt, beschlossen, es bei dem gesasten Beschluß und den gegebenen Erklärungen bewenden zu lassen.

XXXVII. Am 16. Juli 1806 hat die Tagsagung ben Landammann ber Schweis angewiesen, auf allfällig gegründete Magen einzelner Kantone, bag von Seiten Frankreichs ber Artikel 9 bes Alliang-

vertrags vom 27. September 1803, ber von der Salzlieferung handelt, nicht genau erfüllt werden wolle, die geeigneten Schritte vorzunehmen, auf daß die vertragsgemäßen Borichriften geachtet werden.

XXXVIII. In der Sizung vom 13. Juni 1809 hat der Landammann der Schweiz der Tagsjazung eröffnet, daß die aus alten Berträgen und ununterbrochener Nedwung hervorgegangene, und ebenso
bestimmt auf den Allianztractat von 1803 als auf den Grundsaz der Reciprocität gegründete Besteiung
der in Frankreich wohnenden Schweizerdürger von jedem persönlichen Militärdienst, nicht allein an vielen
Orten von den Departementsbehörden außer Acht gesezt werde, sondern daß verschiedene an die französische Regierung durch das Mittel der bezüglichen Ministerien gerichtete Vorstellungen zum Theil ohne
Antwort und sämmtlich ohne Ersolg geblieben seien. Auch alse weitern Bemühungen haben noch nicht
dahin gesührt, daß die Sache diplomatisch behandelt und dem Kaiser zum Entscheide vorgelegt werde.

Die Tagsaung hat hierauf die Beiterbetreibung der Angelegenheit auf geeignetem Wege und zu gelegener Zeit vertranensvoll dem Bundeshanpte anheimgestellt, und sie hosst, es werde der Alugkeit und
Beharrlichteit desselben gesingen, Frankreich von einem Bersahren abzudrungen, das weder in allgemeinen
Grundsägen, noch auf Hersommen und Verträgen gegründet, und auch den eigenen Prätensionen Frankreichs in Betress seinzig durch gegensseitige freundschassliche Berständigung, nicht aber einseitig normirt werden mag.

1800, xviii

XXXIX. Am 26. Juni 1810 brachte das Prässdung, nuhl aber einseing normirt werden mag. Französischen Gesandtschaft vom 28. December 1809, nehst einer begleitenden frührern Berbalnote, in welchen beiden über die Landesverweisungen, welche in der Schweiz entgegen allen Regeln einer guten Polizei so häusig statthaben, geklagt wird. Da hierdurch sowohl Frankreich als den übrigen benachbarten Staaten viele Landstreicher, Bettler und sogar Berbrecher zugeworsen werden, so begehrt der sranzössische Gesandte, daß die Kantone diesem gefährlichen Mißbrauch der Landesverweisungsstrase Schranken sezen und überhanpt ihre innern Polizeieinrichtungen unschädlich sür die Nachbaren machen möchten. — Die Tagsaung hat diese Erössung den sämmtlichen Gesandtschaften zur Anzeige und Empschlung bei ihren Regierungen anheimgestellt und der Kanzlei ausgetragen, auf Berlangen Abschriften der verlesenen Noten mitzutheilen.

XL. Am 1. Juli 1811 ift bie Tagsazung über ben wiederholten Bersuch (es werden specielle Fälle angegeben), die im frangösischen Reiche angesessenen Schweizer als conscriptionspflichtig zu behandeln, in Berathung getreten.

Nach einläßlicher Erörterung des Gegenstandes, wobei das Unstatthafte des beauspruchten Nechtes aus den bestehenden Berträgen und der Natur der Staatsangehörigfeit nachgewiesen und das Nachtheitige für die Schweiz sowohl als ihre Angehörigen in Frankreich beleuchtet wurde, ist beschlössen worden, den Landammann der Schweiz anzuweisen, mit allem der Bichtigseit der Sache angemessen Nachdenst dahin zu wirken, daß, betressend die Militärpslichtigseit der gegenseitigen Staatsangehörigen, zwischen der Schweiz und Frankreich eine auf Gegenseitigkeit gegründete übereinkunst erzielt werde, welche mit der vertragsgemäßen freien Niederlassung der gegenseitigen Staatsangehörigen und dem gegensüber den in der Schweiz niedergesassen Franzosen besolgten Systeme übereinstimme. — Der Gesandte von Tessin begehrte, daß die gleichen Grundsäse auch in Hinsicht der Conscription im Königreich Italien zu Gunsten der dort angesessen Schweizer ausgestellt und behauptet werden möchten, während andere Gesandtschaften vorstellten, daß einzelne in Frankreich angesessen schweizer ihre schweizerische Nationalität durch

Annahme von Amtern und Ausübung politischer Rechte 2c. wohl selbst gefährbet haben bürsten und andere, die in jeder andern Hinsicht als Franzosen anzusehen seien, nur dann die Exemtion anrusen, wenn sie zur Conscription herbeigezogen werden wollen; auch möchten größere Borsichtsmaßregeln sich empsehlen, etwa durch sörmliche Beurkundung des schweizerischen Bürgerrechts und Aufnahme in die schweizerische Miliz 2c. Diese Bemerkungen sind der Würdigung der Kantone durch den Abschied anheimzgegeben worden.

1811, XXX

XLI. Am 11. Juni 1812 wurde die Tagsazung in Keuntniß gesezt von den Schritten, welche gegensiber Frankreich gethan worden sind, um zu erlangen, daß die dort angesessen Schweizer nicht zur Conscription herangezogen werden. Der Gegenstand wurde durch die Commission betrieben, welche mit den Unterhandlungen über die Militäreapitulation betraut war. Deren Bemühungen waren aber ohne Ersolg, indem einerseits das französische Ministerium auf der Erklärung beharrte, daß von den Grundsägen des Code Napoléon auf das System der Conscription keine Anwendung stattsinden könne, und anderseits der Gesandte auf eine durch die genannte Commission an ihn gerichtete Borstellung einsach entgegnete, daß er auf den Gegenstand nicht eintreten könne, weil die französische Rezierung die jungen Schweizer, welche von Eltern abstammen, die in Frankreich etablirt sind, die das den Gesen über die Conscription unterworsen betrachtet habe. Bei dieser Sachlage sand die Tagsazung, die Wichtigkeit der Angelegenheit ersordere eine genane Prüfung, und sie betraute damit die Commission, welche sür die Berhältnisse des capitulationsmäßigen Dienstes niedergeset worden war.

XLII. Am 2. Juli hat die Commission ihren Bericht — die wesentlichsten Ansführungen besselben enthält der Abschied im Bortlaut — der Tagsazung vorgetragen. Sie unterscheidet vier Classen unter den in Frankreich sich aushaltenden Schweizern:

1) Abstämmlinge aus dem alten militärischen Dienst, namentlich aus den Garden, insosern sie nicht zu Franzosen naturalisitt worden.

2) Handelsleute, die seit mehreren Generationen in Frankreich figen, dort die schweigerischen Sandelsvorrechte genoffen, allein im Lauf der Revolution aus Sicherheitsmotiven bürgerliche Stellen bekleibeten,
jedoch gleich nach diesem Zeitpunkt in ihre alten Verhältnisse zurükgetreten sind.

3) Güterbesiger, die sich aber größtentheils als Franzosen qualificiren, die Bortheile wie Lasten französischer Bürger genießen und sich schwerlich weber den localen noch Bersonalabgaben entzogen haben.

4) Solche Schweizer, welche nie aufgehört haben, es zu fein, und zwar:

a. in rennirten Provinzen sich angesessen befinden und von ben bortigen Regierungen stets als Schweizer behandelt wurden, wie Holland, Benedig, Genua, Triest, die Hausastädte ze.

b. Solche die in ben Grenzbepartementen fich als Laudarbeiter ober als Eigenthumer aufhalten und ihren Recurs gegen das Baterland nie verabfannten.

c. Endlich alle die, welche mit ichweizerischen Paffen verseben und ohne permanentes Domicil in Frankreich fich temporar aufhalten.

Bon biefen vier Claffen verbient die legte vorzügliche Berütfichtigung.

Die Commission halt unn bafür, baß im Allgemeinen bie biplomatischen Schritte zu Befreiung ber Schweizer von ber Conscription sortgesest und babei besondere Rufficht auf die vierte Classe genommen werben sollte; für einzelne specielle Falle mag ber Landammann auf bem bisherigen Juße seine Ber-

wendung eintreten lassen und den Grenzkantonen gestattet sein, für ihre Angehörigen sich auch direct zu verwenden. Ferner glaubt die Commission, es möchte zwenmäßig sein, die in der Fremde wohnenden Schweizer (gleich wie es andere Staaten in Bezug auf ihre Angehörigen thun) zu einer Legitimation in ihrem Baterland, nach vorzuschreibenden Bestimmungen, anzuhalten nud die auf diese Weise immatricuslirten Schweizer dem vaterländischen Militärdienst oder daheriger Berpstichtung zu unterwersen. Inbessen könne diese Maßregel einer spätern Behandlung vorbehalten bleiben.

Die Tagsazung, indem sie bie Anschauung der Commission billigte, nahm den ersten Antrag in Betreff allgemeiner diplomatischer Schritte ad referendum et instruendum für fünftiges Jahr, und übertrug die Verwendung für specielle Fälle dem Landammann der Schweiz und den betreffenden Grenzsfantonen.

1812, X1X

XLIII. Am 22. Juni 1812 ist die Tagsazung über ben Antrag bes Standes St. Gallen, es möchten sich bie Kantone über bas bei der Auslieserung französischer Ausreißer, welche in der Schweiz aufgesangen würden, zu beobachtende Berfahren gemeinsam verständigen, eingetreten und hat deuselben einer Commission zur Borprüfung überwiesen.

1812, X

XLIV. Am 15. Juli 1812 hat die Tagjazung, auf den Antrag der berichterstattenden Commission, den umfänglichen Entwurf eines Concordats, betreffend die Ausslieserung französsischer Ausreißer, berathen und denselben ad referendum et instruendum in den Abschied niedergelegt. Er enthält in vier Abstheilungen einlässliche Bestimmungen über a. Aufjangung der Ausreißer und Conscribirten, d. Transsport der Gesangenen, c. Ausslieserung, d. Bergütung der Untosten und Vertheilung der Prämien.

1812, XLI

XLV. Am 23. Juni 1813 hat die Tagfazung hinwieder, in Folge eines Berichts des Landammanus der Schweiz über den Mangel an Entgegenfommen von Seite Frankreichs in Rükficht auf die Bezahlung der versprochenen Prämien (60 Fr.) oder Bergütung der Unkosten, mit Mehrheit beschlossen über den vorerwähnten Entwurf eines Concordats rükfichtlich der Ergreisung und Transportirung französischer Ausreißer oder Conscriptionspschichtiger nicht weiter einzutreten, sondern sich darauf zu beschränken, einerseits eine Einladung an die an Frankreich angrenzenden Kantone zu ersassen, die französischen Ausreißer zurützuweisen, und anderseits alle Kantone zu ersuchen, diese Ausreißer im Falle des Betretens stationsweise nach Frankreich abliefern zu lassen.

1813, XVIII

XLVI. Am 8. Juli 1813 hat die Tagfazung eine uene Beschwerde Frankreichs, betreffend mangelhafte Polizei in der Schweiz gegen Deserteure und flüchtig gewordene Kriegsgesangene und daselbst zu häusig angewandte Verbannungsstrasen, die den benachbarten französischen Departementen solche Leute zuführen, in den Abschied niedergelegt und die Kantone eingeladen, diese Beschwerde in ernstliche Verüfsichtigung zu nehmen.

1813, XVII

XLVII. Betreffend die von Seite der französischen Regierung sortgesezt versuchte Ausdehnung ihres Conscriptionsgesezes auf die Schweizer in Frankreich, wurde am 10. Juni 1813 in Folge verschiedener, durch die am 2. Juli 1812 ad referendum genommenen Commissionalauträge (siehe oben Zisser XLII) veranlaßter meist fruchtloser Erörterungen mit den französischen Behörden, eine Commission mit der weitern Prüsung des Gegenstandes beauftragt.

XLVIII. Rach ber Anleitung bes Gutachtens biefer Commission hat am 2. Juli bie Tagjazung beschlossen, es sollen bie französischen Conscriptionsgeseze in ihrer Anwendung auf Schweizerbürger sortwährend angesochten, die Nationalität der Schweizer und die sich darauf gründenden Rechte behauptet,

1813. XX

1803, XLIX

1803, XLIX

1803, XLI

1804, XLIV

1804. XLIV

zu dem Ende nachbrütliche Borstellungen zu Befreiung der Schweizer von der Conscriptionspflicht an die französische Regierung gerichtet und dieselben auf den Allianztractat, auf das Recht der Reciprocität und auf den Cocke Napoléon gestüzt werden. Den geeigneten Zeitpunkt zu Ginleitung bezüglicher Unterhandlungen zu bestimmen, bleibt dem Bundeshaupte überlassen.

Als geeignetes Mittel übrigens, bie in Italien und Franfreich anfäßigen Schweigerbürger vor ber Anhaltung gum bortigen Militarbienft möglichft ficher ju ftellen, hat die Commiffion ferner vorgeschlagen :

1) Daß diese, sobald sie das erforderliche Alter erreicht haben, der Militärpflicht in der Schweiz selbst wirklich unterworfen werden, so daß zu ihrer momentanen Abwesenheit von dem vaterländischen Dienst immer eine Specialerlaubniß ihrer Regierung erforderlich sei, unter Auslegung angemessener Strafe bei Nichterfüllung dieser Pflicht.

2) Den diplomatischen Agenten der Schweiz wäre der Auftrag zu geben, ein möglichst genaues Berzeichniß oder Immatriculationsregister der in Frankreich und Italien sich aufhaltenden Schweizer zu errichten und die jährliche Fortsezung desselben dem Landammann der Schweiz zu Handen der Heimatkantone zu übersenden, damit dieselben in den militärischen Dienst des Baterlandes aufgenommen und vermittelst eines daherigen Zeugnisses in streitigen Fällen desto leichter von der Militärpslicht in einem andern Lande sich losmachen können. — Diese Anträge sind zu näherer Berathung auf künstiger Tagfazung ad referendum genommen worden.

#### C. Sequestration ichweizerischen Grunbeigenthums in Frankreich.

I. Auf eine Beschwerde der Kantone Bern, Lucern und Solothurn, daß durch die franzöfischen Behörden auf am Bielersee gelegenes Grundeigenthum, welches schweizerischen Corporationen zustehe (Bern: Stadt Bern; Lucern: Kloster St. Urban; Solothurn: Armenspital und Stift), Beschlag gelegt worden sei, hat die Tagsazung am 10. Juni 1807 den Landammann der Schweiz angewiesen, die Reclamationen der betreffenden Kantone auf vollständige Küterstattung dieses Eigenthums bei der französischen Regierung im Namen der Tagsazung ernstlich zu betreiben.

II. In Folge ber im Jahr 1807 aus Auftrag bes Landammanns ber Schweiz durch ben außersorbentlichen Gesandten an den Kaiser der Franzosen, General von Wattenwhl, gethanen Schritte für Ausbedung des durch französische Behörden gelegten Sequesters auf am Bielersee gelegenes Grundeigenthum schweizerischer Corporationen, ist dieser Sequester ausgehoben worden. (Berichte Wattenwhls in Band Nr. 561 des Bundesarchivs, Abtheilung Mediation.)

#### D. Frangofifche Truppen in ber Schweig und baherige folgen.

I. Am 26. August 1803 hat die Gesandtschaft des Standes Schwyz, unterstüzt von mehreren andern Gesandtschaften, den Antrag gestellt, es möchten Schritte gethan werden, um zu bewirfen, daß die in Folge der innern politischen Zerwürsnisse in der Schweiz besindlichen französischen Truppen aus berselben abziehen. Die Tagsazung hat einen jeden Entscheid über die angeregte Frage bis an das Ende ihrer Selsion verschoben.

II. Am 26. September tam dieser Antrag wieder vor. Nun die Unterhandlungen einerseits eines Defensivallianzvertrages, anderseits eines Militarcapitulationsvertrages zwischen der Schweiz und Frankreich zum Ziel geführt waren, hat sich die Tagsazung ber Hoffnung hingegeben, es werbe, ohne baß

diesfalls bestimmte Schlufinahmen gefaßt würden, der Herr Landammann der Schweiz den schilchen Anlaß (womöglich die Gelegenheit der Natification des Schuzbundnisses) benuzen, um die Zurütberusung der französischen Truppen zu bewirken.

III. Betreffend die Kosten, welche diese Truppen veranlaßten, sei es in hinsicht auf Berpftegung, sei es in hinsicht auf ben Gesundheitsdienst und die Spitaler im Besondern, waren am 26. August 1803 Anträge gestellt worden, dieselben theils auf die Kautone verhältnißmäßig zu vertheilen, theils auf Rechnung der Centralcasse zu nehmen. Die Tagsazung ist aber auf diese Auregung nicht eingetreten. 1808, L

IV. Am 29. August 1803 hat die Tagjazung gefunden, es sei der Zeitpunkt nicht vorhanden, um sich für die Reclamationen des Kautons Tessin, unterstützt vom Kanton Graubünden, für verschiedene Lieserungen an die französische Armee zu verwenden; dagegen soll der Landammann der Schweiz auf die jeweilige Gesiunnung der französischen Regierung in dieser Rüfsicht Acht haben und die etwa sich zeigende günstige Gelegenheit, die Rechte der Schweiz gestend zu machen, nicht unbenuzt vorübergehen lassen, und im Fernern die mit der Liquidation der Schulden der helvetischen Republik beauftragte Commission einsaden, einen Bericht über den Bestand der in der Schweiz gegen Gutscheine an die französische Armee gemachten Lieserungen zu erstatten.

V. Am 26. September ift hinwieder der Landammann der Schweiz auf eine bezügliche Anregung Seitens der Gesandtschaft von Graubünden angewiesen worden, dafür zu sorgen, daß die Rechnung des Commissärs-Ordonnateur Zimmerli über die bereits eingelösten und ordonnanzirten Gutscheine, sowie über diesenigen, die nicht ordonnanzirt werden konnten, schleunig angesettigt werde, um der Tagsazung des Jahres 1804, oder früher schon den Ständen, bierüber Bericht zu erstatten.

VI. In Folge eines vom 12. Juni 1804 batirten Schreibens ber mit der Liquibation ber Schuld ber helvetischen Republik beauftragten Commission wurde der Tagsazung am 20. Juni 1804 die Rechnung über die Lieserungen an die zweite französische Reservearmee mit verschiedenen Bemerkungen mitgetheilt und an eine Commission zur Prüfung gewiesen.

VII. Am 11. Juli hat die Tagjazung, in Folge eines Berichts dieser Commission, im Wiberspruch mit den Ständen Solothurn und Granbunden, welche ihre Ertlärungen zu Prototoll gaben, einen Beschluß gesaßt, gemäß welchem den Kantonen ihre Ansprüche, abgesehen von einem Beschlusse des Bollziehungsrathes der helvetischen Republik vom 7. November 1800, im Berhältniß der von ihnen gemachten Lieserungen vorbebalten sein sollen.

VIII. Am 13. Juli 1805 wurde auf den Antrag des Kantons Glarus, daß die Tagjagung Sorge tragen möchte, damit den Kantonen entweder die französischen Sutscheine zurüfgestellt, oder damit Unterhandlungen für deren Bezahlung angehoben werden, beschlossen, es sollen die betheiligten Gesandtschaften über diesen Gegenstand gemeinschaftlich berathene Antrage vorlegen. (Was aber nicht geschehen ist.)

IX. Am 5. Juli 1806 hat die Tagsazung auf Anregung Teffins ben Landammann der Schweiz wiederholt eingesaben, bei günstiger Gelegenheit Alles vorzunehmen, was einen Ersaz für die Lieserungen an die in der Schweiz gestandenen französischen Armeen zu erzielen geeignet ist, auf das Begehren einzelner Kantone aber den leztern die von ihnen seiner Zeit eingegebenen Gutscheine wieder zuzustellen. 1806, L1

F. Bermöge des Artifels 3\*) des Friedensichluffes vom 14. October 1809 zwijchen Ofterreich und Frantreich, ift die leztere Macht Gigenthumerin der herrschaft Rhäzuns im Kanton Graubunden geworben.

G. Am 25. August 1803 wurden auf ben Antrag von Unterwalben biejenigen Kantone, welche früher Stipendien in Frankreich und Piemont genoffen hatten, ermächtigt, biesfalls mit Frankreich in Unterhandlung ju treten.

H. Am 27. August 1803 hat die Tagsazung den Landammann der Schweiz angewiesen, bei schiftichem Anlase sich zu Gunsten der Kantone Solothurn und Basel zu verwenden, damit denselben die früher im Elsaß und in den ehemaligen bischöflich baselschen Lauden Departement Ober- und Niederstein) besessen.

J. Betreffend die Berhaltnisse ber Schweizertruppen in Frankreich wird auf § 125 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

K. Betreffend die Grenzverhaltniffe zwischen Frankreich und ber Schweiz enthalt ber § 48 bes gegenwärtigen Repertoriums weitern Aufschluß.

L. Betreffend die Handelsverhältnisse zwischen der Schweiz und Frankreich liegen weitere Nachweisungen in dem § 122 des gegenwärtigen Repertoriums.

### § 17. Berhältniffe der Schweiz zum deutschen Reiche und zu einzelnen Ständen begielben.

A. Durch ben nuter Bermittlung von Frankreich und Rußland am 25. Februar 1803 zu Regensburg abgeschlossen hamptreces ber außerordentlichen Reichsdeputation über die Entschädigungen versichiedener Stände des deutschen Reiches, welche in Folge des zu Lüneville am 9. Februar 1801 zwischen dem römisch-deutschen Kaiser und der iranzösisichen Republit ersolgten Friedensschlusses zu reguliren waren, sind die Berhältnisse der Schweiz zu dem deutschen Reiche in mehrsacher Beziehung wesentlich modificiert worden. (Die die Schweiz betr. Artitel des Recesses si in den Beilagen zu diesem Repertorium.)

B. Am 15. Juli 1803 hat die Tagiagung nach einer vorläufigen Erörterung eine besondere aus den Gesandtschaften der unmittelbar interessirten Kantone Burich, Schwuz, Solothurn, Basel, Schaff-

hausen, St. Gallen, Aargan und Thurgan genommene Commission beauftragt, über die Rejultate, welche sich ans den Berhandlungen der Reichsdeputation zu Regensburg in Bezug auf die Schweiz ergeben. Untersuchungen anzustellen und der Tagsazung anzuzeigen, wie und wo, theils zur Abwendung des vielfälltigen, durch Eingriffe einiger der Schweiz benachbarter deutscher Reichsstände zugesügten Schadens, theils zu möglichster Sicherstellung der Rechte der Schweiz gegen das dentsche Reich überhaupt, Unterhandlungen könnten angebahnt werden.

1803, LXXVII

C. Am 5. August erstattete die niedergesete Commission ihren ersten, vom 1. Angust datirten Bericht, eine allgemeine Einleitung der Angelegenheit enthaltend. In diesem Berichte wurden einerseits die Berwendungen der helvetischen Regierung für Wahrnehmung der Rechte der Schweiz bei den Berhandlungen über Entschädigung der verschiedenen Stände des deutschen Reiches, mögen diese Verwendungen durch den helvetischen Gesandten zu Paris oder durch einen außerordentlichen nach Regensburg abgeordneten Gesandten (Herrn Stockar von Neusorn, aus Schafshausen) stattgesunden haben, anderseits die aus dem erwähnten Recesse vom 25. Februar 1803 jür die Schweiz hervorgehenden Nachtheile und Bortheile, im Allgemeinen angegeben.

Folgendes find bie wesentlichsten Beranderungen, bie für die Schweiz ans den verschiedenen Bestimmungen des Regensburgerrecesses hervorgingen:

I. Berlufte an Befigungen.

(\$ 17)

a. Das dem Stift Muri zustehende Dorf Dürrenmettstetten, welches dem Anrfürsten von Bürttemberg zugeschieden worden ift. (Art. 6 des Recesses.)

b. Die dem Stifte Krenglingen gustehende Herrichaft Hirschlatt, welche dem Fürsten von Hohenzollern-Hechingen zugeschieden worden. (Art. 10 des Recesses.)

c. Die dem Stifte Muri zustehende Herrschaft Glatt, welche dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen zugeschieden worden. (Art. 10 bes Recesses.)

d. Die dem Stift St. Gallen zustehende Herrschaft Ren-Ravensburg, welche dem Fürsten von Dietrichstein zugeschieden worden ift. (Art. 11 des Recesses.)

e. Die dem Stift Einsiedeln zustehende herrichaft St. Gerold nud die dem Aloster St. Luzi in Granbunden zustehende Statthalterei Bendern, welche dem Fürsten von Nassan-Dillenburg (Fürst von Oranien) zugeschieden worden. (Art. 12 des Recesses.)

Alle biefe Besigungen (a - e) repräsentiren nach ungefährer Schäzung einen Jahresertrag von 30-40,000 Gulben.

II. Lant dem Artifel 29 des Receifes hatten alle Gerichtsbarkeiten, Lehenherrlichkeiten und alle bloßen Chrenberechtigungen der schweizerischen Besizungen im deutschen Reich aufzuhören. In Folge bieser Bestimmung verloren:

a. Das Stift St. Gallen bedeutende Lebenrechte, sowie bas Collaturrecht zu Löffingen im Fürstensbergischen.

b. Das Stift Rheinau seine herrschaftlichen Rechte in Zestetten und Altenburg in der fürstlichjchwarzenbergischen Landgrafichaft Alettgau, sowie die herrschaftlichen Rechte und das Collaturrecht, welche der Statthalterei Ofstringen im Fürstenbergischen bisher zugestanden.

c. Das Stift Arenglingen biejenigen herrschaftlichen Rechte, welche mit ber im Fürstenbergischen gelegenen Statthalterei Rieberen bis jest verbunden waren.

<sup>\*)</sup> Der Meile 3 lautet: S. M. l'Empereur d'Autriche, Roi de Hongrie et de Bohème, tant pour lui, ses héritiers et ses successeurs que pour les Princes de sa maison, leurs héritiers et successeurs respectifs, renonce aux principantés, seigneuries, domaines et territoires ci-après désignés, ainsi qu'à tout titre quelconque qui pourrait dériver de leur possession et aux propriétés, soit dominales, soit possédées par eux à titre particulier que ces pays renferment. 1º 11 cède . . . . 2º 11 cède également . . . Enfin la seigneurie de Rhazuns, enclavée dans le pays des Grisons.

d. Das Stift Burgach feine herrschaftlichen Rechte gu Rabelburg.

e. Das Städtchen Rheinau die auf demjenigen Theile seines Stadtbanns, welcher auf dem rechten Rheinufer liegt, bisanhin genoffenen Immunitäten.

f. Der Kanton Schafshausen die von ihm bis jezt ausgeübten Rechte in jenem Theile des Gemeindebanns der Gemeinden Schleitheim, Ober- und Unterhalfau, welche bis dahin unter fürstlich-fürstenbergischer Landeshabeit gestanden.

III. Durch bas dem Aurfürsten von Baben zugetheilte Bisthum Constanz, unter bessen oberhirtlicher Pslege ein großer Theil ber Schweiz gestanden und welches säcularisirt worden ist, wurde ber erwähnte Theil der Schweiz ebenfalls großen Berlusten ausgesezt.

Als Erfaz für die vorerwähnten Berlufte wurden der Schweiz burch den Regensburgerrecest bagegen zugeschieden, nach Artikel 29 dieses Recesses:

a. Die im Kanton Graubunden gelegene Herrichaft Tarafp. (Jährlicher Ertrag höchstens 60 Louisb'ors.)

b. Das Bisthum Chur mit ber Berpflichtung, für ben Unterhalt des Bischofs und des Dom-eapitels zu forgen.

c. Alle biejenigen Gerichtsbarteiten, Lebenherrlichfeiten und blogen Shrenberechtigungen, welche Stände oder Mitglieder bes bentichen Reichs bis jest im Gebiete ber helvetischen Republit ausgeübt batten.

d. Das Recht, die einzelnen Ständen ober Mitgliedern des deutschen Reichs auf helvetischem Gebeit zustehenden Zehnten und Bodenzinse nach einem burch ein helvetisches Gesez bestimmten Juf ab-

e. Ferner sollten als Entschädigung für die Schweiz angesehen werden können: die auf dem linken User des Rheins gelegenen Besizungen der dem Maltheserorden zugetheilten breisgauischen Stifte und Rlöster, indem über die in der Schweiz gelegenen Besizungen dieser Rlöster durch den Regensburgerreces ausdrütlich nicht versügt worden ist.

Mit Rütsicht auf die Lage der Dinge wurde von der Commission der Antrag gestellt, es möchte die Tagsaung den vom 25. Februar 1803 datirten Hauptschluß der außerordentlichen Reichsdeputation, welcher unter'm 24. März 1803 durch das Reich, und unter'm 27. April desselben Jahres durch den beutschen Kaiser ratiseiert worden ist und der hinwieder durch Frankreich, als vermittelnde Macht, sich garantirt besindet, insoweit dieser Reces die Schweiz betrifft, unter näher bezeichneten Bedingungen annehmen.

In Folge beffen hat die Tagfagung am 5. Angust 1803 ben nachstehenden Beichluß gefaßt:

Die Tagsaung nimmt die verschiedenen Artikel bes Hauptschlusses der außerordentlichen Reichsbeputation, vom 25. Februar 1803, welcher nachter von dem Reiche unter dem 24. März und von dem Raiser unter dem 27. April des nämlichen Jahres ratificiert worden. so weit diese verschiedenen Artikel die Schweiz betreffen, im Namen der schweizerischen Edgenossenschaft insosen an, als sich durch die zu Aussührung dieses Recesses ersorderlichen Unterhandlungen zeigen wird, daß alle betreffenden Parteien gesinnet seien, denselben nach seinem wahren Sinn und ohne nachtheilige Ausbehnung für die Schweiz zu befolgen und auszusühren. Sollte aber dies nicht geschehn und die Schweiz durch willkürliche und nachtheilige Ausbehnung oder einseitige Auslegungen der sie betreffenden Artikel des oben erwähnten

Recesses beeinträchtiget oder beschädiget werden, so behalt sich die Tagsazung in dem Ramen der Gidgenossenschaft vor, alsdann diesenigen Maßregeln zu treffen, welche das Interesse und die Convenienz der Schweiz ersordern werden. Über eine jede nothwendig werdende Übereinkunft wird zudem die Rantone vorbehalten.

1803 LXXXII

D. Gestügt auf die vorstehende Schlußnahme hat die am 15. Insl niedergesezte Commission der Tagsagung des Jahres 1803 im Verlanse ihrer Sizungen, betressend die verschiedenen Angelegenheiten, welche aus Anlaß des Reichsdeputationsrecesses zur Sprache kommen nußten, zwöls besondere Berichte erstattet, und zwar:

I. über die Berhaltniffe ber Schweiz jum Kurfürsten von Baden (Siehe § 22 bes gegenwärtigen Repertoriums);

II. über die Berhältniffe ber Schweiz zum Breisgau (rejp. zu dem Herzog von Mobena-Breisgan) und zu dem dentschen Orben (S. §§ 19 und 28 des Repertoriums);

III. über die Berhältniffe der Schweiz zum Fürsten von Oranien (S. § 27 des Repertoriums); IV. über die Berhältniffe der Schweiz zum Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen (S. § 23 des Repertoriums);

V. über bie Berhaltniffe ber Schweig jum Fürsten von Fürstenberg (S. § 24 bes Repertoriums);

VI. über die Berhaltniffe ber Schweis jum Maltheserorben (S. § 29 bes Repertoriums);

VII. über die Berhaltniffe ber Schweis jum öfterreichischen hause (G. § 18 bes Repertoriums);

VIII. über die Berhaltniffe ber Schweis jum Fürsten von Dietrichstein (G. § 26 bes Repertoriums);

IX. über die Berhaltniffe ber Schweiz zum Anrfürsten von Burttemberg (S. § 21 des Reperto-

X. über die Berhältniffe ber Schweiz jum Fürsten von Schwarzenberg (S. § 25 bes Repertoriums);

XI. über bie Berhältniffe ber verschiedenen Bisthumer in ber Schweiz (S. § 30 des Repertoriums);

XII. über die Berhältnisse, in welche verschiedene Kantone zu einander treten werden, veranlaßt durch die Resultate des Regensburgerrecesses (S. § 32 des Repertoriums).

1000 1 222

E. Es werden die durch die vorerwähnten verschiedenen Berichte augeregten Angelegenheiten hienach in besondern Abschnitten, jedoch in etwas veränderter Reihensolge, dargestellt, zumal die Tagsazung am 8. Angust 1803 beschlossen hat, die nothwendigen Unterhandlungen mit einem jeden deutschen Reichsstürften abgesondert, jedoch, wo immer möglich, zu gleicher Zeit zu betreiben.

An die Darstellung der vorerwähnten Unterhandlungen reihet sich dann noch die Darstellung der mit dem Kurfürsten (später König) von Bayern gepflogenen Unterhandlungen (s. § 22 des Repertoriums), welche aus den Verhandlungen mit Oesterreich hervorgegangen sind, sowie jene über die Aussprachen an den Fürstbischof von Basel und an die fürstbischösslichen Landstände (S. § 31 des Repertoriums).

# § 18. Berhältniffe der Schweiz zum öfterreichischen Sause, in Folge bes Regensburgerrecesses.

A. Am 29. August 1803 hat die am 15. Juli desselben Jahres durch die Tagsazung niedergesete Commission betreffend diese Berhältnisse einen Bericht erstattet, über welchen die Tagsazung am 6. Sep-

(§ 18)

tember in Berathung getreten ift. Aus bemielben ging vor Allem hervor, bag über bie ermähnten Berhaltniffe bermalen noch Ungewißbeit besteht. Im Allgemeinen nämlich wurde baran erinnert, bag burch ben 4. Artifel eines am 26. December 1802 zwischen bem beutschen Raifer und bem ersten Conful ber frangöfischen Republit zu Paris abgeschloffenen Bertrages über bie Entschädigungen zu Gunften bes Bergogs von Modena und bes Großherzogs von Toscana festgesest worden, bag alle Rechte auf Eigenthum, jowic aubere Rechte, bie bem beutschen Raifer, als Souveran ber öfterreichischen Erbstaaten und als oberftem Reichsoberhaupte, zustehen, bemielben vorbehalten bleiben, infofern bieje Rechte mit ber Bollgiehung bes Regensburgerhauptichluffes bestehen konnen. Durch ben Artifel 29 biefes hauptichluffes aber follen alle und jebe Gerichtsbarteit eines Fürsten, Standes ober Mitgliedes bes beutichen Reichs. gleich wie alle Lehensherrlichfeit und alle blogen Chrenberechtigungen fünftig in bem Umfang bes helvetiichen Territoriums aufhören. In ber am 27. April 1803 über jenen hauptichluft ausgestellten faiferlichen Ratificationsurfunde wird gubem von einigen Buntten biefes hauptschlusses geredet, "beren Ermittlung erft noch fünftigen Untragen und Unterhandlungen gu unterliegen habe."

Da bieje Bestimmungen vornehmlich auch auf bie öfterreichische Herrichaft Rhäzuns in Graubunden Bezug haben tonnten, fo hat die Tagfagung auf den Antrag ber Commiffion beschloffen, vor Allem die weitern Schritte Biterreichs abzumarten, jugleich aber ju erflaren, Die Gibgenoffenichaft betrachte Die verschiedenen Artifel bes Regensburgerhauptschlusses, insofern Diefelben die Schweis betreffen, als ein Ganges und erwarte bestimmt, daß alle diese Artifel (felbft nach bem eigentlichen Ginn ber Bariferconvention vom 26. December 1802) von fammtlichen Contrahenten ohne irgend einen Borbehalt werben in Erfüllung gebracht merben.

Ferner bemertte bie Commission, es fei burch ben Artifel 29 bes mehrerwähnten Receffes ber belvetischen Republik das Bisthum Chur als Erfag für ihre Berlufte in Schwaben mit ber Berpflichtung, für ben Unterhalt bes Fürstbifchofe, bes Capitels und ihrer Diener ju forgen, abgetreten worben. Bon ben in ber Schweiz liegenden Befigungen bes Bisthums und bes Domcapitels gu Chur fonne bier wohl ichwerlich die Rede fein, weil dieselben ber Schweiz für ihre Berlufte in Schwaben feine Entschädigung gewähren und ber Schweig ohnebies nicht entzogen werben fonnten; es muffe fich bie Entichabigung bemnach auf die außer ber Schweig (in Iprol und Borarlberg) gelegenen Besigungen bes Bifchofs und bes Cavitels begieben.

Bei Abgang maßgebenber Aufschluffe über bie fraglichen Berhaltniffe hat bie Tagjagung nach bem Antrag ber Commiffion ben Ranton Graubunden eingeladen, bem Bifchof und bem Domcapitel zu Chur Die einstweilige Berwaltung ihrer in Graubunden liegenden Besigungen wieder zu übergeben, babei aber beichloffen, jener Regierung ober noch beffer dem Bifchof und bem Domcapitel zu überlaffen, bei ben öfterreichischen Behörden (in Eprol und Borarlberg) Schritte einzuleiten, welche gur Folge haben fonnten, baß ber Bifchof und bas Domcapitel wieder in den Genuß ihrer auswärtigen Ginfunfte eingesest wurden; 1808, LXXVII. 8 alles jedoch unter Bermahrung gegenseitiger Rechte und Anjprüche.

B. Im Wiberspruche mit bem Artifel 29 bes Reichsbeputationsrecesses, gemäß welchem ber belvetijden Republit bie Berficherung gegeben worben war, daß bei Sacularijationen innerhalb ihrer Grengen biefelben ohne Berluft und Rachtheil ber im beutschen Reiche gelegenen Bugehörben ihrer geiftlichen Stiftungen vor fich geben follen, ausschließlich beffen, worüber anders verfügt worben mar: einer Berpflichtung bemnach, bie im beutschen Reiche gelegenen Besigungen ichweizerischer Stiftungen felbit auf ben Fall ber Schweig nicht zu entziehen, wenn auch biefe Stiftungen facularifirt werben follten, - hat bie öfterreichische Regierung burch ein am 4. December 1803 erlassenes Cbiet\*) nicht nur fammtliche im österreichischen Schwaben (Landgrafichaft Rellenburg u. f. w.), Tyrol und Borarlberg gelegenen Besizungen ichweizerifcher geiftlicher Stiftungen, fondern überhaupt bas in ben erwähnten Ländern gelegene Gigenthum fcmeigerifcher Corporationen mit Sequefter belegt und incammerirt.

C. Unter bem 16. April 1804 wurden die Kantone burch ben Landammann ber Schweiz bei Anlag ber allgemeinen Tractanden in Kenntniß gefest von ben burch ihn gegen bas vorerwähnte Incammerationsebiet erhobenen Ginfprachen und von der bisherigen Erfolglofigfeit ber biesfälligen Schritte.

D. Am 9. Juni \*\*) 1804 hat bie Tagjagung januntliche auf bie vorermähnte Angelegenheit begüglichen Acten zur Brufning und Berichterstattung einer Commission überwiesen, (bie, laut Tagfagungeprotofoll, durch das Prafibium bestellt wurde aus ben herren Burgermeister Reinhard von Burich, Landammann Rebing von Schwyg, Stockar von Schaffhaufen, Miller-Friedberg ans St. Gallen, Carl Reding von Argan und Morell aus bem Thurgan).

E. Um 22. Juni fodann hat die Tagfagung, auf ben Antrag der berichterstattenden Commiffion, ben Landammann ber Schweig angewiesen, bem f. f. Gefandten in ber Schweig bie in ben frubern Roten vom 17. Rannar, vom 6. und 22. Februar und 26. April 1804 bereits entwifelten Gründe zu wiederholen und bemjelben ben bestimmten Antrag gn ftellen, auf die Grundlage bes Friedens von Lüneville vom 9. Februar 1801 und nach dem eigentlichen Sinne bes Artifels 29 bes Reichsbeputationshauptichluffes vom 25. Februar 1803 ben burch bas Ebict vom 4. December 1803 geftorten status quo wieder herzustellen, ober, wenn Ofterreich vorziehe, auf ber burch biefes Cbiet angeordneten gegenseitigen Schliegung bes Gebietes zu beharren, eine Unterhandlung angnbahnen, bei welcher eine billige Schägung der zwischen der Schweiz und Biterreich gegenseitig auszutauschenden Besigungen und eine vollkommene Entichabigung für benjenigen Theil, welcher weniger erhalten follte, als erfte Grundlage ber angubahnenden Unterhandlung anerkannt wurde. Bei diefem Anlag waren biejenigen Gegenftande von Seite Bfterreichs genau anzugeben, welche von der Schweig an Bfterreich follten abgetreten werben, bamit nichts ber Billfur untergeordneter Behörben überlaffen bleibe.

F. Am 30. Juli 1804 hat die genannte Commission in einem zweiten aussührlichen Bericht (beffen wefentlicher Inhalt im Abschied fteht) einen Generaletat berjenigen Besigungen schweizerischer Corporationen eingegeben, welche burch bas öfterreichische Ebiet vom 4. December 1803 getroffen worben find (fie betragen ca. 5 Millionen Franken), und ihre Anficht darüber ausgesprochen, was bei ber bermaligen Lage ber Sache weiter gu thun fei.

Rach bem Antrag ber Commission hat bie Tagsagung Diejenigen Kantone, auf beren Gebiet Befizungen liegen, welche ber öfterreichischen Regierung ober öfterreichischen Corporationen zustehen, weil bie öfterreichische Regierung in ber Anwendung von Repreffalien burch bie Schweiz eine etwelche Rechtfertigung ihres Benehmens, vorzuglich aber die Schaffung folder factifchen Buftaube feben wurde, bie für bas öfterreichische Arar gunftig waren, - angewiesen, ohne besondere Autorisation bes Landammanus ber Schweig fich feine Berfügungen binfichtlich jener Befigungen ju erlauben. Daneben

<sup>\*)</sup> Siehe hierüber die Bublication von Dr. Martin Wanner : Das Incammerationsedict Ofterreichs gegen Die Schweig. Schaffhaufen 1869. (156 Seiten; von Seite 115 an Beilagen.)

<sup>\*\*)</sup> Der Abichied hat irrig 9. Beumonat (Juli).

ist der Landammann beaustragt worden, sowohl von sich aus durch weitere Reclamationen, als durch Dazwischenkunst eitgenössischer Commissarien, welchen Abgeordnetz der zumeist betheiligten Kantone beigegeben werden könnten, bei Anlaß allfällig eingeleiteter Unterhandlungen die Rechte der Kantone und ihrer Corporationen auf ihr wohlerwordenes, unbezweiseltes Eigenthum, und die gerechten Ausprüche der schweizerischen Eidgenossenschaft auf eine den allgemein angenommenen völkerrechtlichen Grundszen angemeisene Behandlung von Seite Sr. k. Majestät, auseinander zu sezen. Besonders aber ist dem Landammann empsohlen worden, dassir zu sorgen, daß das Eigenthum der Kirchen- und Armenanstalten, sowie dassenige der Gemeinden, welches alles als Privateigenthum angesehen werden müsse und worüber selbst die Kantonsregierungen zu disponiren kein Recht haben, auf keinen Fall gefährdet werde.

G. Bahrend ber Daner ber ordentlichen Tagsazung von 1804 fonnte auf die am 22. Juni dem Landammann der Schweiz aufgetragene, von demfelben erft am 18. August aberlaffene Zuschrift (fiehe oben litt. E) von Seite bes f. t. Gefandten feine Erwiberung erfolgen.

H. Am 10. Juni 1805 wurde der Tagjazung über die die anhin erjolglosen Bemühungen der durch den Landammann der Schweiz ernannten eidgenössischen Commissarien (Herr von Mülinen, Schultheiß des Kantons Bern, und Herr Stockar von Neusorn, Sekelmeister des Kantons Schafshausen) Bericht erstattet. Bom Anstang des November die zum 7. December 1804 hatten dieselben mit dem österreichischen Gesandten in der Schweiz Conserenzen bestanden \*). Am 16. Januar 1805 wurden diese Conserenzen wieder sortgesest die dieselben Ansangs März des nämlichen Jahres wieder eingestellt werden mußten. An den leztern Conserenzen hatten Abgeordnete der betheiligten Kantone Antheil genommen. Am 13. April 1805 hat der Landammann der Schweiz, in Übereinstimmung mit den eidgenössischen Commissarien und den Abgeordneten der meist betheiligten Kantone, dem österreichischen Hose neue Ausgleichungsvorschläge übergeben. Eine einläßliche Erwiderung auf diese Borschläge war die ziet noch ansgeblieben.

Bei einer solchen Lage der Dinge hat die Tagfazung die vorliegende Angelegenheit einer Commission 1865, xxxvIII zu weiterer Begutachtung überwiesen.

J. Am 28. Juni 1805 hat der Landammann der Schweiz der Tagjazung Kenntniß gegeben von einer so eben erhaltenen Note des österreichischen Gesandten, die Anzeige enthaltend, daß er bevollmächtigt worden sei, die Gesinnungen seiner Regierung über die am 13. April 1805 eingegebenen Ansgleichungs-

K. Am 1. Juli 1805 hat die Tagjazung auf den Bericht der niedergejezten Commission das in der vorliegenden Angelegenheit von dem Laudammann der Schweiz und den eidgenössischen Commissarien bisher bethätigte Bersahren gebilligt und verdankt und dem erstern die Bollmacht ertheilt, unter seiner Leitung durch die eidgenössischen Commissarien auf der Grundlage der mehrerwähnten Note vom 13. April und, insosern es ersorderlich sein wird, im Ginverständniß mit den zunächst betheiligten Kantonen, die Unterhandlung mit der k. k. österreichischen Gesandtschaft sortzusezen. Sobald die Unterhandlung

mit dem öfterreichischen Gesandten auf den Buntt gebracht sein wird, daß ein Bertrag abgeschlossen werden könne, so soll auf die Grundlage eines solchen Bertrages eine Abereinfunft nuter den betheiligten Kantonen, betreffend die Bollziehung dieses Bertrages, eingeleitet und der abgeschlossen Bertrag wie die erzielte Übereinkunft sollen sodann gleichzeitig den Kantonen zur Ratisseation mitgetheilt werden.

1805, XXXVIII

- L. Durch ben Artifel 8 bes am 26. December 1805 zu Prefiburg abgeichloffenen Friedensbertrags zwischen bem römisch-beutschen (österreichischen) Kaifer und bem Kaifer ber Franzosen hat Österreich abgetreten:
- 1. Un den Bonig von Bayern unter Anderem die Grafichaft Tyrol, die fieben Berrifchaften vor dem Arlberg mit ihren Enclaven, die Grafichaft hohenems, die Grafichaft Ronigsed-Rothenfels, die herrschaften Tettnang und Argen und die Stadt Lindan mit ihrem Gebiet.
- 2. Dem König von Bürttemberg unter Anderem die Landgrafichaft Rellenburg, die Landvogtei Altdorf, mit dem, was von berselben abhängt (mit Ausnahme ber Stadt Constang), und einen Theil bes Breisgans.
- 3. Dem Aurfürsten von Baben bas Breisgan und was davon abhängt (mit Ausnahme besjenigen Theiles, welcher an Württemberg abgetreten worden ist), die Stadt Constanz, die Commende Mainan.
- 4. Dagegen wurde die Bürde eines Grofimeisters des deutschen Ordens mit dem Besig ber Güter bieses Ordens in einer Linie des öfterreichischen Hauses als erblich erklart.

Alle diese Abtretungen sind mit allen benjenigen Rechten erfolgt, mit welchen der dentsche und österreichische Kaiser oder Prinzen seines Hauses bie abgetretenen Fürstenthümer, Herrschaften, Domanen und Gebiete besessen hatten.

Da weitans ber größte Theil bes von Seite Desterreichs am 4. December 1803 incammerirten schweizerischen Gigenthums in benjenigen Gebietstheilen gelegen ist, welche nach bem Friedensschlusse zu Preßburg an Bahern, Bürttemberg und Baden abgetreten werden mußten, so sind solgegemäß auch Berändberungen in benjenigen Schritten eingetreten, welche schweizerischer Seits sur Wiedererlaugung des durch das österreichische Edict vom 4. December 1803 incammerirten Eigenthums unternommen worden, wie aus der nachstehenden Angabe des Nähern vernommen werden kann.

M. Um 14. Juni 1806 wurde der Tagjazung über biejenigen Berhandlungen, betreffend die durch das öfterreichische Sdict vom 4. December 1803 erfolgten Zucammerationen, welche seit dem Schluß der Tagsazung von 1805 stattgesunden hatten, Bericht erstattet:

Zwischen den schweizerischen Commissarien und der österreichischen Gesandtschaft in der Schweiz seinen wiederholte Conferenzen gepflogen worden. Durch den im Spätjahr 1805 zwischen Desterreich und Frankreich ausgebrochenen Krieg seien die diessälligen Unterhaudlungen aber ins Stoken gerathen. Der Landammann der Schweiz habe dahin gewirkt, daß durch den abzuschließendem Friedensvertrag das österreichische Edict vom 4. December 1803, betreisen die Incammerationen, sowie beisen Folgen, ausgehoben würden; durch den zu Presburg abgeschlossenen Frieden sei der diessalls gechgeten Erwartung aber nicht entsprochen worden. Ans den seitdem stattgesundenen Verwendungen gehe hervor, daß Frankreich, von der vorliegenden Angelegenheit vollkommen unterrichtet, zu Unterstüzung der schweizerischen Interessen, nur geringen Antheil an einer glütlichen Lösung der obwaltenden Verwillungen nehme; daß dagegen Desterreich die dem Spital in der Insel zu Vern gehörigen Capitalien

<sup>\*)</sup> Die Prototolle dieser Conferenzen tiegen im Bundesarchiv. Bon Seiten der schweizerischen Delegirten waren in diesen Conferenzen solgende Grundfage aufgestellt worden: 1) die Güter der Spitäler, Armenanstalten, Gemeinden und weltlichen Gemeinheiten, welche in teiner Aufficht sür Staatseigenthum angeschen werden tönnen; serner 2) die Capitalien aller Art, als welche auf den beabschitigten Iwel einer Gebietsssönderung (Arrondbrung ?) teinen Bejug haben, von der Unterhandlung herauszunehmen und ihren Eigenthümern in ruhigem Besiz zu überlassen; und endlich 3) von den unter Sequester liegenden Gegentsänden die zum Schluß der Regoliation nichts zu veräußern.

1806, XXX

herausgegeben und zu Gunsten anderer schweizerischer Wohlthätigkeitsanstalten eine gleiche milbernde Rütsicht versprochen habe; daß die Könige von Bayern und Württemberg, an welche bei übernahme der Königswürde besondere Abgeordnete gesendet worden waren (nach München Herr von Wattenwhl, Schultheiß des Kantons Bern, nach Stuttgart Herr Stockar von Neusonn, Sekelmeister des Kantons Schaffhausen), auf das Begehren, es möchte in den neu erwordenen Gebietstheilen das österreichische Incammerationsediet vom 4. December 1803 ausgehoben werden, wohl die Zusicherung guter Nachbarschaft ertheilt, über die vorwaltende Sache aber noch Mangel an hinlänglicher Kenutniß des Gegenstandes vorgeschützt haben, während dagegen der Kursürst von Baden unter dem 24. Januar 1806 bestimmt ertfärt habe, jedes rechtliche Verhältniß und jedes Eigenthum der Schweiz und ihrer Angehörigen so lange bevbachten zu wollen, als die Schweiz selbst den kurbadischen Staaten hierin mit billiger Reciprocität begegnen werde. — In Folge des erstatteten Berichts hat die Tagsazung dem Landammann und den eidegenössischen zu weiterer Prüfung und Antragstellung gewiesen.

N. Bas die am 14. Juni 1806 niedergesete Commission der Taglazung, betreisend die weitere Betreibung der vorliegenden Angelegenheit bei der f. württembergischen und bei der f. baherischen Regierung, angetragen hat, kann aus § 21 und § 22 des gegenwärtigen Repertoriums entnommen werden.

O. Am 6. August 1806 hat Raiser Franz, welcher am 11. August 1804 die Bürde eines erblichen Raisers von Desterreich augenommen hatte, die Bürde eines römisch-deutschen Kaisers niedergelegt.

P. Am 26. Juni 1807 berichtete der Landammann ber Schweiz ber Tagfazung, betreffend die im Desterreichischen sequestrirten Capitalien seien solche Erleichterungen eingetreten, daß eine baldige Erslebigung der diessalls obwaltenden Anstände erwartet werde.

Q. Am 9. Juli 1808 wurde ber Tagfazung eine vom 31. März besselben Jahres datirte Note des österreichischen Ministers der answärtigen Angelegenheiten, Grasen von Stadion, vorgelegt, die Anzeige enthaltend, daß der Kaiser von Österreich beschlossen, das Incammerationsedict vom 4. Desember 1803 als aufgehoben zu betrachten und demnach die blos durch diesen Titel sequestrirten Capitalien wieder freizugeben, dergestalt, daß nur die allgemeinen, sür Erhebung der Interessen und für Umschreibung der Titel bestehenden Borschriften beobachtet werden müssen; wohin insbesondere gehören, daß die Omittungen der schweizerischen Stiste, Abteien und andern Corporationen in hinsicht auf deren unveränderte Fortdauer durch die österreichische Gesandtschaft zu Bern legalisirt sein müssen.

R. Durch den Artikel 3 des am 14. October 1809 zu Wien zwischen Siterreich und Frankreich geschlossenn Friedens hat Österreich unter Anderm an Frankreich die in Graubünden enclavirte Herrischaft Rhäzuns abgetreten.

S. Betreffend die zwischen Ofterreich und ber Schweiz obgewalteten Erörterungen hinsichtlich bes bentichen Orbens, wird auf § 28 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

# § 19. Verhältniffe ber Schweiz zum Breisgau (respective zum Berzog von Modena), in Folge bes Regensburgerrecesses.

A. Durch ben Artikel 2\*) bes am 9. Februar 1801 zwischen bem beutschen Reiche und ber französsischen Republik zu Lüneville abgeschlossenen Friedensvertrags ist das Friedthal, welches einen integrirenben Theil des Breisgaus gebildet hatte, von Österreich an Frankreich abgetreten worden, und durch eine Note des französischen Gesandten in der Schweiz vom 13. (nicht 7.) August 1802 (Helv. Archiv, Bd. 3375) wurde das Friedthal an die helvetische Republik übergeben. Dasselbe wurde dem Kanton Aargan einverleibt.

Durch ben Artikel 8 bes Friedensschlusses zu Lüneville hat hinwieder die französische Republik nur biejenigen Schulden ber ihr von Oesierreich abgetretenen Länder übernommen, welche entweder von Ansleihen herrührten, die die Stände den abgetretenen Ländern förmlich zugestanden hatten, oder die aus Ausgaben für die wirkliche Berwaltung dieses Landes entstanden sind.

B. Die Landstände des Breisgans haben den Herrn Syndicus Engelberger vermittelst eines vom 14. Juli 1803 datirten Creditivs an die Tagsazung abgesendet, um verschiedene Grundstüfe und Gefälle, welche breisganische Corporationen im Frickhale besaßen, zu vindiciren. Aehnliche Reclamationen wurden in Hinsicht auf im Frickhal gelegene Güter des deutschen Ordens durch den Land-Commenthur der Balley Elsaß eingegeben. (Siehe § 28 des gegenwärtigen Repertoriums.)

C. Auf ben Antrag der am 15. Juli 1803 betreffend die Angelegenheiten mit Deutschland niedergesezten Commission hat die Tagsazung am 13. August beschlossen, es könne auf die eingegebenen Reelamationen aus dem Grunde nicht eingetreten werden, weil das Friekthal nicht in Folge des Regensburgerhauptrecesses, sondern bereits früher durch Österreich an Frankreich und von lezterm an die Schweiz unbedingt abgetreten worden sei; zudem sei das Friekthal frast des Lüneviller Friedens von
allen Rechten und Ansprüchen des rechten Abeinusers losgesprochen worden. Wolsen dennoch Reelamationen erhoben werden, so seien dieselben an Frankreich oder den Kaiser, nicht aber an die Schweiz zu richten. In Rütssicht auf die traurige Lage des Stiftes Sädingen zeigte sich indes die Mehrheit der Tagsazung geneigt, demselben seinerzeit eine verhältnismäßige Unterstüzung zu bewilligen.

D. Am 6. September 1803 hat die am 15. Inli desfelben Jahres niedergesezte Commission die Tagsaung ausmerksam gemacht, daß auf den in der Schweiz liegenden Bestaungen der breisgauischen Stifte und Klöster verschiedene Schulden haften, die in drei Classen eingetheilt werden könnten. In die erstere gehören diejenigen Glänbiger, welche eine specielle Hoppothet auf die in der Schweiz besindlichen Gefälle und Besizungen des Klosters St. Blasien besizen; in die zweite Classe diejenigen Glänbiger, die durch eine Generalhypothet auf alle Besizungen des Stistes St. Blasien versichert sind und von welchen mehrere in Folge fünstig zu erzielender Versommnisse auf die in der Schweiz liegenden Besizungen und Gefälle dieses Stistes angewiesen werden können; in die dritte Classe gehören endlich die illiquiden Schulden. Unter den leztern besänden sich verschiedene in den Jahren 1616—1623 dem Prälatenstande im Breisgan gemachte Anleihen, sowie eine an die Prälaten, Grasen und Freiherren der vorderösterreichischen

1803, LXXVII. 8

9 1808, LXXVII. 3

<sup>\*)</sup> Die auf das Fridthal besügliche Stelle des Art. 2 lautet: «..... Sont pareillement cédés à la République françoise par Sa Majesté Imperiale et Royale et du consentement formel de l'Empire. 1º .... 2º Le Frickthal et tout ce qui appartient à la maison d'Autriche sur la rive gauche du Rhin, entre Zurzach et Bâle. La République françoise se réservant de céder ce dernier pays à la République helvétique. »

1804, L.I. e.

1805, XXXVII

Lande seit den Jahren 1612 und 1620 der Stadt Baden im Margan zustehende Ansorberung, welche bis zum westphälischen Frieden richtig verzinset worden war, deren Berzinsung aber seitdem ausgeblieden, weil die durch jenen Frieden vorgeschriedene Aussönderung der Schulden der elfäßischen Klöster von jenen der breisganischen Klöster nicht zu Stande gekommen.

über die Reclamationen der oben anigezählten Schulden wollte die Taglazung für einmal nicht eintreten, ungeachtet die Gejandtichaft des Standes Solothurn das Begehren zu Protokoll gegeben hatte, es möchten die in der Schweiz gelegenen Bestzungen und Gefälle der breisganischen Stifte und 1966. LXXVII.: Klöster zum Bortheil der oben erwähnten Glänbiger sequestrirt werden.

E. Um 11. Juni 1804 hat die Tagfazung betreffend die von Seite der Gesandtichaften der Stände Unterwalden und Solothurn vorgetragenen Reclamtionen, welche, gestügt auf Schulbforderungen bortiger Angehöriger an den breisganischen Prälatenstand, erhoben worden, beschlossen, diese Angelegensheit an eine Commission zur Prüfung zu weisen.

F. Auf den Bericht dieser Commission hat die Tagsazung am 18. Juni in Bermeidung anderer jest taum vortheilhafterer Schritte, den Laudammann der Schweiz ersucht, die Regierungen der Kantone Solothurn und Nargau, in deren Gebiet Besizungen und Gefälle breisganischer Klöster liegen, aufzusordern, sich der bedrängten Gländiger gemeinschaftlich anzunehmen und zu trachten, durch gemeinsame Bermittlung einen Bergleich oder eine gütliche Ausgleichung zwischen den Ereditoren (zu welchen auch die Stadt Baden im Nargan und einige dortige Particularen gehören) und den betreffenden Stiften und Klöstern zu Stande zu bringen. Sollten, wider alle Bermuthung, diese Klöster sich in gar nichts einlassen wollen, so würden die Regierungen selbst Wittel genug in Händen haben, dieselben dazu auf die eine oder andere Beise anzuhalten.

G. Am 11. Juli 1805 wurden durch einen besondern Abgeordneten des Herzogs von Modena-Breisgau Namens des Präsidenten und der Räthe von Breisgan und der Ortenan dringende Borstellungen eingegeben über die von verschiedenen schweizerischen Gländigern des breisgauischen Prälatenitandes angedrohte Sequestration der auf schweizerischem Gebiet gelegenen Bestaungen breisgauischer Stifte, und das Begehren gestellt, es möchte allen solchen Zwangsmaßregeln für so lange Einhalt gethan werden, dis nach dem Sinne des Art. 84 des westphälischen (münsterschen) Friedens vom 24. October 1648 die Schulden der chemaligen vorderösterreichischen Lande zwischen den breisgauischen und den ehemaligen elfäßischen Ständen lignidirt und vertheilt sein werden.

Die Tagsazung hat die eingelangte Borstellung durch eine besondere Commission untersuchen lassen. H. Auf den Antrag der berichterstattenden Commission hat die Tagsazung am 15. Juli beschlossen, es habe bei den auf Beranstaltung der Regierungen der Stände Solothurn und Nargau getroffenen Berjügungen sein Bewenden, in der Erwartung, daß die Fortsezung der angebahnten Conserenzen und die Billigkeit beider Theile einen vergnüglichen Vergleich zu Stande bringen werden, durch welchen alle weitern Maßregeln unnöthig und unanwendbar würden.

Bu der vorstehenden Schlugnahme haben die Stände Schaffhausen nut St. Gallen nur unter der Verwahrung gestimmt, daß durch die zu treffenden Magregeln weder öffentliches noch Privateigenthum ber Kantone gefährdet werde. Gegen den Beschluß haben sich ertlärt die Stände Nargau, Baabt, Zürich und Basel, bei welchem Anlaß die beiden leztern ad protocollum zu vernehmen gaben, sie könnten den seit der Tagsagung von 1804 getroffenen Magregeln, gegen welche Verstellungen

eingekommen, nicht beipflichten, sonbern fie mußten wunschen, baf es bei ber burch die Tagjazung von 1804 bem Geschäfte gegebenen Einleitung verbleibe.

J. Nachbem durch Artikel 8 bes Prefiburgerfriedens der größere Theil des Breisgan's an den Kursürsten von Baden abgetreten worden, fanden die weitern Verhandlungen hinsichtlich der verschiedenen Verhältniffe der Schweiz zum Breisgan mit der kurbabischen Regierung statt. Dieselben werden aber des Zusammenhanges wegen hier fortgeset dargestellt.

K. Am 17. Juni 1806 ift ber Tagfazung durch den Landammann der Schweiz Bericht erstattet worden über den Standpunkt der Berhandlungen, betreffend die Ansprachen an den breisgauischen Prälatenstand, hinsichtlich welcher Ansprachen einerseits von Seite der Gläubiger auf die in dem Kanton Margan gelegenen Besizungen des Stiftes St. Blassen Sequester gelegt worden sei, was von Seite des Kurfürsten von Baden ebenfalls einen Sequester auf die im Breisgan gelegenen Stift-st. gallischen Besizungen hervorgerusen habe, und hinsichtlich welcher anderseits der Anrfürst von Baden sich unter'n 27. Mai an den Landammann der Schweiz gewendet hat.

Rach einer hierauf ersolgten vorläusigen Berathung, bei welcher die direct interessirten Kantone Solothuru, Nargau und Unterwalden ihre Anschanungen vortrugen und geltend machten, daß St. Blasien nie gesonnen gewesen sei, die Sache in billiger Weise zu vergleichen, daher andere Mittel angewendet werden müssen, wurde der Gegenstand zu näherer Prüsung an eine Commission gewiesen.

L. Auf ben von ber niedergefesten Commission erstatteten Bericht hat die Tagsazung am 1. Juli, im Widerspruch mit den zunächst betheiligten Kantonen Unterwalden, Solothurn und Nargan, bescholossen, den Landammann der Schweiz zu bevollmächtigen, mit Baden über den vorliegenden Gegenstand, den Rechten der Gläubiger unbeschadet, eine besondere Unterhandlung anzubahnen, zu diesem Zweftennen besondern Commissioning zu ernennen und den leztern zu beauftragen, als Vermittler mit Zuzug der Bevollmächtigten der interessirten Gländiger mit dem in der nämlichen Sigenschaft von badischer Seite zu Gunsten der Abtei St. Blassen ernannten Commissioning einen vergnüglichen Bergleich zu Stande zu bringen. Gleichzeitig sollen die nächstbetheiligten Stände eingeladen werden, mit allen serner rechtsichen Schritten inne zu halten, dis der beabsichtigte Vergleich erzielt, oder bis der Tagsazung des Jahres 1807 über die Lage der Sachen zu weiterer Versstügung Vericht erstattet sein werde.

M. Am 11. Juni 1807 hat der Landammann Bericht erstattet über die Ergebnisse der im December 1806 und im Januar und Februar 1807 zu Basel zwischen einem eidgenössischen Commissarius (Herrn Staatsrath Henßler von Basel) und einem großherzoglich-badischen Commissarius (Herrn Oberhofgerichtsrath Ruth) stattgesundenen Unterhandlungen, betreffend die Ansprachen verschiedener Glänbiger ans den Kantonen Unterwalden, Solothurn und Nargan an den breisgamischen Prälatenstand. (S. die daherigen Acten und Protokolle in Band 584 des eidg. Mediationsarchivs.) In Folge dessen haben

I. die aarganischen Glänbiger (die Stadt Baden) eine am 28. Januar 1807 zu Basel abgeschlossene, von beiden Theilen seitbem (vom Großherzog von Baden am 2. Februar und von der Stadt Baden am 9. März 1807) ratificirte Übereinfunft getrossen, gemäß welcher sie drei Biertheile der Capitalsumme ihrer Ansprachen erhalten haben.

II. Die von dem Obersten Jost Greber zu Solothurn abstammenden Gläubiger haben zu einer ähnlichen, am 13. Juli 1807 zu Waldschut abgeschlossen übereinfunst entweder bereits beigestimmt ober wenigstens annähernde Gestimungen an den Tag gelegt, und man dürse hoffen, daß auch dieser Theil der Streitigkeit bald werde gehoben werden.

1806, XXXI

1806, XXXI

.

(§ 20)

III. Dagegen haben andere Gläubiger (aus ben Familien Ballier, Bigier, Stocker und von Roll) zu keinem solchen Bergleiche die hand bieten wollen, sondern fich vorbehalten, ihre Ansprüche auf dem

Wege bes Rechtes zu betreiben.

Nachdem die Gesandtschaft des Standes Solothurn das Begehren gestellt hatte, daß beim Mißlingen eines Bergleiches die Angelegenheit nicht auf diplomatischem Wege durch die Tagsazung, sondern auf dem Wege des Rechtes durch die Parteien selbst betrieben werden solle, hat die Tagsazung, unter Berdantung der durch den alt-Landammann der Schweiz, Bürgermeister Mexian, und durch den Staatsrath Heusler bethätigten Berwendung, die Erwartung ausgesprochen, es werden die noch unerledigten Reclamationen auf gleiche Weise wie die erledigten zum Ziele gesührt werden, und demnach dem Landammann der Schweiz die frühern Bollmachten erneuert.

Die Gefandifchaften ber Stände Unterwalben und Solothurn haben zu vorftehenbem Be-

1807. XXXIV schliffe nicht gestimmt.
N. Am 11. Juni 1807 ist der Tagsazung serner vorgelegt worden ein Bericht des Herrn Merian, alt-Landammann der Schweiz, betreffend

I. eine Anforderung der Familie von Planta in Graubunden, als Erbin des Ritters Rudolf Planta von Wildenberg, an die gemeinen Stande der vorderöfterreichischen Lande im Betrage von fl. 60,000 Capital,

II. zwei Ausprachen bes Herrn Professor Faltner zu Basel, auf sammtliche Stände ber vorberösterreichischen Lande, und

III. eine Anfprache bes nämlichen auf ben Martgrafen Philibert von Baben.

Der Landammann ber Schweiz hatte biese Ansprachen bem babischen Commissarius, herrn Ruth, empsohlen und die Tagsazung hat für dieselben den Landammann der Schweiz um fernere Berwendung ersucht.

O. Durch die vom 12. April 1808 datirten Tractanden für die ordentliche Tagiazung des Jahres 1808 hatte der Landammann der Schweiz angezeigt, es sei, betreffend die Ansprachen verschiedener Gläubiger an den breisganischen Prälatenstand, in der jüngsten Zeit wieder eine Conferenz veranstaltet worden. Bei der Unmöglichkeit, den Ausgang der diesfälligen Berhandlungen vorauszusehen, werde dieser Gegenstand der Aufmerksamkeit der Kantone ferner empfohlen.\*)

P. Am 1. Juli 1808 hat die Tagjazung auf das Begehren der Gejandischaft des Standes Schwyz eine vom Jahr 1622 herrührende Ansprache der Erben des Freiherrn Riclaus von Tritten (die Familien Müller, Wäher u. A.) an die gemeinen Stände der vorderösterreichischen Lande dem Landammann der 1808, XXXII. 8 Schweiz zu möglichster Berüfsichtigung und gutfindender Verfügung überwiesen.

Q. Am 11. October 1811 hat die Tagfazung auf das Begehren der Kantone Lucern, Schwy3 und Unterwalden die Angelegenheit der diefen Kantonen angehörenden Erben des Baron Riclaus von Tritten abermals dem Landammann der Schweiz empfohlen, damit auf diplomatischem Bege

möglichst dahin gewirft werde, die Creditoren burch einen billigen Vergleich zustrieden zu stellen. (Das ursprüngliche Darleihen von 1622 hatte 18,000 Gulden betragen, und es hatte die Tagsazung schon in den Jahren 1667-69, 1758-60 und 1762 mit der Sache zu thun gehabt.)

1811. XLIL 11

R. Betreffend bie Anstände zwischen bem Kanton Margau und bem Großherzogthum Baben wegen bes ehemaligen st. blafischen Priorats Sion, wird auf § 20 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

# § 20. Berhältniffe der Schweiz zum Kurfürsten (später Großherzog) von Baden, in Folge des Regensburgerreceffes.

A. Durch ben Artifel 5 bes hauptbeputationsrecesses von Regensburg wurde bem Marfgrasen von Baben (welchem in bem Artifel 31 bes nämlichen Recesses bie Burde eines Aursufirsten ertheilt worden war) unter Anderm zugetheilt: das Bisthum Constanz, ber auf dem rechten Rheinsnser gelegene Rest des Bisthums Basel, die Abteien Betershausen, Reichenau und Dehningen, die Abtei Salmansweiler, mit Ausnahme von Ostrach, die Reichsstädte Ueberlingen, Biberach und Pjullendorf.

1803. LXXVII. 9

B. Am 26. Juli 1803 hat herr Baron Bauer von heppenstein, Prasident des babischen hofrathscollegiums zu Constanz, in der Eigenschaft eines bevollmächtigten Commissarius für vertragsgemäße Erledigung der zwischen der Schweiz und Baden obwaltenden Anstände, der Tagsazung ein Beglaubigungsschreiben eingegeben.

1803, LXXVII.2

C. Am 29. Juli hat der badische Bevollmächtigte schriftlich den Antrag gestellt, es möchten einerseits die frühern mit der helvetischen Regierung gepflogenen Unterhandlungen über Abtretung der Bestjungen des ehemaligen Fürstbischofs von Constanz wieder aufgenommen und daneben anderseits der auf fürstbischöflich constanzische Besizungen in der Schweiz gelegte Sequester aufgehoben und die Zehntenrechte in der Schweiz zu Gunzen der an Baden übergegangenen Stiftungen besier gewahrt werden. Hieran waren Vorstellungen geknüpft in Bezug auf die Bezahlung und den Loskauf des Grunds und Bodenzinses.

Es wurden diese Antrage an die am 15. Juli niedergesette Commission gewiesen.

1803, LXXVII.2

D. Am 8. August sodann hat die erwähnte Commission einen vom 5. August datirten Bericht über die Berhältnisse mit dem Aursürstenthum Baden der Tagsaung vorgelegt und diese hat dann auf den Antrag der Commission einerseits den Landammann der Schweiz ermächtigt, im Namen der Sidgenossensichaft mit dem Aursürstenthum Baden eine gütliche übereintunst adzuschließen, auf den Fall ader, daß ein solcher Abschluß nicht erzielt werden könnte, die Berwendung der französisschen Regierung auzurusen; — anderseits zwei eidgenössische Commissionen, welche gemeinsam mit Abgeordneten der zunächst betheiligten Kantone (doch leztere nur in der Sigenschaft als ortsvertrante Rathgeber der erstern) auf die Grundlage der durch die Tagsaung seltgesesten Instructionen mit badischen Bevollmächtigten in Unterhandlung zu treten hätten, nm die erwähnte übereinkunst zu erziesen, durch welche vornehmlich die Rechte derseingen Kantone gewahrt werden sollen, welche Theile des bisherigen durch Baden säcnlarisiten Bisthnus Constanz gebildet hatten.

1803, LXXVII. 2

<sup>\*)</sup> Durch einen am 30. Juni 1808 zu Lucern zwijchen bem babijden Gesandten und ben Bevollmächtigten sammtlicher oben erwähnten solothurnischen und unterwaldenichen Gläubiger unterzeichneten Bergleich, der am 10. December 1808, unter dem Datum Freiburg im Breisgau, zum Zwel der Auswechslung durch den badifchen Gesandten sowohl, als durch die intereisiteten Gläubiger definitiv unterzeichnet worden ift, wurden — nachdem durch die Dazwischentunft des Landammanns der Schweit die gegenseitigen Urtunden ausgewechselt worden — die vorerwähnten Anstände ganzlich befeitigt.

1801, VIII

E. Am 10. August 1803 hat die Tagjagung eine Eingabe bes badijchen Abgeordneten, betreffend einige Reclamationen über Gefälle im Fridthal, welche bem Fürftbiichof von Baiel zugeftanden hatten, an biejenige Confereng von eitgenöffischen und Kantons-Abgeordneten verwiesen, Die in Folge Beichluffes 1963. LXXVII.2 vom 8. Auguft im Spatjahr 1803 ju Schaffhausen zusammentreten wirb.

F. Am 7. Juli 1804 haben bie vom Landammann ber Schweig ernannten eibgenöffischen Commisjarien (Berr Stockar von Reuforn, Setelmeister bes Rantons Schaffbaufen, und Berr Carl von Rebing, Regierungerath bes Rantons Margau) Bericht erstattet über bie Ergebniffe ber zwischen ihnen und ben Bevollmächtigten bes Anrifüriten von Baden au Schaffhausen vom 5. December 1803 bis 4. Februar 1804 gepflogenen Berhandlungen. (Bb. 578 bes eidg. Mediationsarchivs enthält die begügl. Acten und Brotofolle.)

Die vorzüglichften Refultate Diefer Unterhandlungen waren:

I. Gine am 6. Februar 1804 abgeschloffene Convention, burch welche bie von ber Gacularijation des Bisthums Conftang herrührenden gegenseitigen Berhaltniffe regulirt worben.

II. Gine Uebereinfunft vom 6. Februar 1804 gu Aussonderung amifchen ben Kantonen, welche in Folge ber vorerwähnten, mit Baden abgeschloffenen Convention bie in ihrem Gebiete gelegenen Befizungen und Gefälle des ehemaligen Sochftiftes und Domcapitels Conftang übernahmen.

Die Tagfagung ertheilte biefen beiben Conventionen (f. biefelben unter ben Beilagen gu diefem Repertorium), die den Kantonen durch Rreissichreiben vom 16. April 1804 mitgetheilt worden waren, Die Ratification. Bei biefem Anlag hat ber Ranton Burich fich gegen alle Forberungen und Aufpruche vermahrt, welche weiter als die abgeschloffenen Conventionen geben; Die Stanbe Appengell und Braubunden aber haben fich gegen einen jeden Rachtheil verwahrt, ber für fie aus ben genannten Conventionen entifteben fonnte. Gin weiter gehender Antrag ber Befandtichaft von Unterwalben, betreffend einerfeits bas Eigenthum eines auf ber Grenge gwifden ben Kantonen St. Gallen und Thurgan gelegenen Balbes (Art. 10 ber Ubereinfunft) und anderfeits bie Art und Beife, wie bem bisherigen Bifchof und Domcapitel gu Couftang bie augeschiedenen Benfionen ausbezahlt werben follen, blieb auf fich beruben. Dagegen wurde ben eibgenöffischen Commiffarien in einer feierlichen Urfunde ihre Dienftleiftung verdanft und es wurden die Roften der ftattgefundenen Unterhandlung auf die Centralcaffe verlegt. Der Landammann ber Schweig aber ift angewiesen worben, die Berren Commiffarien auf angemeffene Beife aus ber gleichen Caffe an bonoriren.

G. Am 16. Juni 1804 haben Die ichweigerischen Commiffarien der Tagjagung berichtet, es habe ber Aurfürft von Baben in Folge ber ju Schaffhausen stattgefundenen Unterhandlungen burch eine am 20/28. April 1804 von Seite seiner Bevollmächtigten ben eidgenöffischen Commiffarien zugestellte Rote auf bie in ber Schweiz gelegenen Befigungen und Gefälle, welche bem Fürstbijchof von Bajel angebort hatten, unter ber Bedingung Bergicht geleiftet, fich ebenfalls jeber mit diefen Befigungen und Gefällen verbundenen Laft entichlagen gu tonnen.

Die Gefandtichaften ber Stände Burich und Solothurn ftellten bas Begehren, es mochten bie in ber Schweig gelegenen Befigungen bes ehemaligen Fürstbifchofs von Bafel für ein Dal im Ramen aller Rantone und ohne alle Brajudig fur bie intereffirten Rantone verwaltet, burch einen unparteifichen Richter aber die Frage entschieden werben, sowohl über bas Eigenthum biefer Bitter, als über bie Entschädigung der fürstbischöflich-baselichen Gläubiger, unter welch' legteren ber Ranton Burich eine Ansprache bes herrn Beinrich Tanenstein ju Burich für eine im Jahr 1791 ben baselschen Landständen

geliehene Summe von fl. 44,000 - und Solothurn eine Forderung von Fr. 64,000 an ben Fürftbifchof von Bajel zu Protofoll gab. Der Ranton Solothurn verlangte gubem eine Berwendung ju Gunften feiner Ansprache bei ber frangöfischen Regierung. Dagegen bemertte ber Stand Bafel, Die frangöfische Regierung scheine jum Bortheil ber Chrenlegion auf Die im Kanton Bafel gelegenen Befigungen bes Füritbischofs von Bafel Anipruch machen zu wollen und es glaube ber Kanton Bafel Die Unterftugung ber Gibgenoffenschaft ansprechen gu tonnen, bamit biefe Besignngen ihm als Erjag überlaffen werben für biefenigen Grundftute und Gefälle, Die ber Kanton Bafel in ben bifchöflich bafelfchen Lanben bejeffen hatte und bie berfelbe verloren habe. Auch ber Stand Margau verwahrte fich gegen eine jebe Einmischung ber Tagfagung ober einzelner Kantone in hinficht ber im Fridtbale gelegenen bijdofflich bafelichen Befigungen, weil bas Fridthal nicht fraft bes Regensburgerreceffes, fonbern ichon in Folge des Luneviller Friedens an ben Margan gelangt fei. - Die Tagfagung begnnigte fich, von ber Angeige ber Beendigung ber mit Baben ftatt gehabten Unterhandlungen, betreffend bie in ber Schweiz gelegenen Befigungen bes Füritbifchofs ju Bafel, Bormertung ju Protofoll ju nehmen, und bei biefem Anlag bie am 17. September 1803 gu Protofoll genommene gegenseitige Bermahrung fammtlicher bei ben Berhandlungen über ben Regensburgerrecef intereffirten Kantone noch fur ein Jahr in bestätigen. (Siehe § 32 bes gegenwärtigen Revertoriums.)

Betreffend bie weitern Berhandlungen über die Aufprachen verschiedener ichweigerifcher Glanbiger an ben Fürftbifchof von Bafel, wird auf § 31 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen,

H. Durch den Artifel 8 bes am 26. December 1805 zwischen dem dentschen (und öfterreichischen) Raifer und bem Raifer ber Frangofen zu Prefburg abgeschloffenen Friedensvertrages hat Defterreich an den Aurfürsten von Baden abgetreten bas Breisgau (mit Ansnahme einiger an Burttemberg gelangter Theile besjelben), die Stadt Conftang und die Commende Mainau, in dem Sinne, bag ber Aurfürst von Baben biefe Besigungen mit ben gleichen Rechten zu besigen habe, mit welchen ber beutiche (und öfterreichische) Raifer ober Pringen feines Saufes Diefelben befeffen hatten.

J. Am 14. Juni 1806 murbe ber Tagfagung vom Landammann ber Schweig augezeigt, baf ibm ber Rurfürst von Baben unter bem 24. Januar bestimmt erklart habe, jedes rechtliche Berhaltuif und jedes Eigenthum ber Schweig und ihrer Angehörigen fo lange beobachten gu wollen, als bie Schweig felbst ben furbabischen Staaten mit billiger Reciprocität begegnen werbe.

K. Da in Folge bes Bregburger Friedens bas Breisgan an ben Aurfürsten von Baben abgetreten worben ift und bie Berhandlungen betreffend verschiebene Ausprachen an ben breisganischen Bralatenftand bei Übernahme bes Breisgaus burch ben Aurfürsten von Baben noch nicht erledigt waren, fo foll bier auf § 19 bes Repertoriums verwiesen werben, in welchem die frühern wie die spätern Berhandlungen über diejes Rechtsverhaltniß bargestellt find.

L. Um 2. Juli 1805 und 5. Juli 1806 hat die Tagfagung auf bas biesfalls gestellte Begehren ben Rauton Margau ermächtigt, mit bem Aurfürften von Baben über Grenggollverhaltniffe, über otonomische und über Liquidationsgegenstände Bertrage abzuschließen, in bem Ginne jedoch, daß bie übrigen Kantone burch folde Berträge nicht gefährbet werben, zu welchem Ende je vor bem Abichluß eines Bertrages berfelbe bem Landammann ber Schweig jur Renntniß gebracht und feinerzeit ber Tagfagung zur Einficht vorgelegt werden soll. Gine ähnliche Ermächtigung ist am nämlichen Tage den Kantonen Schaffhaufen, St. Gallen und Thurgan ertheilt worben.

1806. IV u. XXX

M. Durch bie Rheinbundesacte vom 12. Juli 1806, in Folge welcher ber Kurfurit von Baben ben Titel eines Großbergogs angenommen, hat Baben an Burttemberg abgetreten bie Stadt Biberach mit ihrem Gebiet (§ 15 ber Acte); bagegen murbe bie Graficaft Bouborf und bie Stabte Breunlingen, Billingen und Tuttlingen mit ihrem Gebiet, infofern basfelbe auf bem rechten Ufer ber Donau ober ber Brigach gelegen ift, von Burttemberg an Baben abgetreten : gubem bat Baben erworben bas Gurftenthum Beitersbeim, welches bem Maltheserorben angehört hatte, und bie beutschen Orbenscommenberien Beuggen und Freibnrg (§ 19 ber Acte); ebenfo bie Staatshoheit über ben grofern Theil bes Fürstenthums Fürstenberg, Die Berrichaft Sagenau, Die Grafichaft Thengen, Die Landgrafichaft Alettqau, u. j. w. (§ 24 ber nämlichen Acte'). Bon biefen Lanbestheilen ift burch ein am 14. Anquit 1806 erlaffenes Ebict bes Großbergogs von Baben Befig ergriffen worben. Berhandlungen, Die auf bie neu erworbenen Laudestheile Bezug haben, werben baber in bem gegenwärtigen Abichnitte bargeitellt.

N. Bermittelft eines am 17. October 1806 amijden bem Großbergogthum Baben und bem Rouigreich Burttemberg abgeschloffenen Tauich- und Epurationevertrags hat Baben an Burttemberg wieber abgetreten bie Stadt Tuttlingen fammt bem auf ber rechten Seite ber Donau gelegenen Theile bes Amtes biefes Namens, feine Rechte und Anfprachen an Die Sobeit ze. über Die Serrichaft Mühlheim an ber Donau bei Tuttlingen, feine Rechte und Anfprachen an bie gn ben breisgauischen Alöftern St. Blaffen und St. Beter gehörig gewesenen Schaffnereien gu Mengen und Biffingen mit ben auf württembergischem Gebiet gelegenen Befignngen ber legtern, u. f. w. Dagegen hat Baben von Bürttemberg benjenigen Theil bes Breisgans empfangen, welcher burch ben Frieden von Bregburg an Bürttemberg gefallen mar, u. i. m. Auf bie burch ben angeregten Anstanich itattgefundene Beräuderung ber Landesbefiger wird in nachstebender Darftellung angemeffene Rutficht genommen.

O. Um 26. Juni 1807 bemerfte der Laudammann ber Schweig in bem über ben Stand bes 3ncammerationsweiens erstatteten allacmeinen Bericht, Die Anwendung ber gegenseitig augenommenen Grundfage ber Billigfeit und ber Seilighaltung jebes rechtmäßigen Eigenthums unterhalten fortwährend bie freundnachbarlichen Berhältniffe zwijchen ber Schweig und bem Großherzogthum Baben.

P. Am 8. Juli 1807 hat ber Landammann ber Schweig ber Tagjagung Bericht erstattet über ben Fortgang ber in Folge einer am 5. Inli 1806 (fiehe litt. I. bes gegenwärtigen Abschnitts) bem Stanb Margan ertheilten Ermächtigung gwijchen biefem Ranton und bem Großbergogthum Baben gepflogenen Unterhandlungen. Auf einer ju Baldebut amiichen beibieitigen Bevollmächtigten abgehaltenen Confereng fei verhandelt worden über bie Jeftiezung ber Staatsgrenze zwifden ber Schweig und bem Großbergoathum Baben langs bem Ranton Agragu, über eine verhältniftmäßige Theilung ber an verichiebenen ehemals breisgauischen Bollftätten langs bem Rheine erhobenen Bolle, und über alle biejenigen Gegenstände, welche, nach der Ablöjung des Friethales von bem Breisgau und nach beffen Bereinigung mit bem Ranton Margan, in ötonomischer Sinficht noch ju berichtigen geblieben waren. Ueber bie beiben erften Buntte fei eine Berftandigung erzielt worden, auch über einige andere untergeordnete Buntte (Rheinichifffahrt, Rifderei, Gemeinds., Stiftungs. und Rirchenvermögen ze.) walten feine erheblichen Unftanbe mehr. Dagegen feien bie umfaffenden Unterhandlungen über andere Buntte noch weit von ihrem Biele entfernt; babin geboren bie Bertheilung ber breisgauischen Schulden, insoweit ber Ranton Nargan gur Übernahme eines Theiles berfelben burch ben Friedensichluß ju Luneville und burch die Erflärung ber

frangösischen Regierung, welche bie Anwendung dieses Vertrages auf das Frickthal naher bestimme, verpflichtet fei; die Auffindung eines billigen Grundsages in Dinficht auf biejenigen Forderungen bes Breisgaus an Desterreich, welche burch ben Friedensschluß zu Bregburg erloschen find, und Die Unsprüche bes Großherzogs von Baden auf im Fridthal gelegene Besigungen des Stifts Gadingen, der Commende Beuggen zc. Über die leztern Buntte seien die Unterhandlungen formlich abgebrochen worden und durch die Bermittlung des Landammanns der Schweig habe der Kanton Margan den Entscheid der frangöfischen Regierung, in ihrer boppelten Eigenschaft als Garant ber Abtretung bes Frickthals an ben Ranton Margan und als Mitcontrabent beim Frieden gu Bregburg, angerufen. Während der Erfolg bieses bei ber frangösischen Regierung gethanen Schrittes noch zu erwarten stehe, habe himvieber bie badische Regierung die Dazwischenkunft bes Landammanns der Schweiz angerufen, um den Kanton Margan zu bewegen, auf einer neuen Confereng zu Freiburg wo möglich über die Ausgleichung ber noch unberichtigten Bunkte sich zu verständigen. Da der Stand Margan zu solchen Berhandlungen ohne vorgängige Berzichtleiftungen Seitens Babens auf alle Uniprüche, welche bis bahin ber Stein bes Unftoges gewesen, nicht geneigt scheine, Baden aber auf biefen Fall mit ber Unwendung allgemeiner Magregeln gebroht habe, burch welche bie freundnachbarlichen Berhältniffe zwischen ber Schweiz und Baben gefährbet werden tonnten, fo muffe fich ber Landammann ber Schweig von ber Tagfagung Beisungen erbitten, wie er fich in ber vorliegenden Sache zu benehmen habe. - Die Gefandtichaft bes Standes Margau erflärte in einläßlichem Bortrage (jedoch ohne Instruction), die angeregte Angelegenheit betreffe ausschließlich ben Kanton Aargan, welcher nur insofern in neue Unterhandlungen mit Baben wieber eintreten fonne, wenn Baben von fruher aufgegebenen Forberungen, auf welche wieber jurutgekommen werden wolle, formlich abstebe. Übrigens muffe vor Allem ber angernfene Entscheib ber frangöfischen Regierung gewärtigt werben. Gegen eine jebe bindende Berfügung ber Tagfagung muffe fich ber Kanton Margan verwahren. — Die Tagfagung hat in Folge beffen, ohne gur Zeit in ber Sache einen bestimmten Befchluß zu faffen, lediglich ben Ranton Margan eingeladen, Die angebahnte Unterhandlung mit bem benachbarten, ber Schweiz befreundeten Staate mit billiger Rufficht auf bie Lage ber andern Kantone wieder angufnüpfen und auf gutlichem Wege fortzusezen. Zugleich murbe ber Landammann ber Schweiz ersucht, fich bes Kantons Margan nachbrutlich anzunehmen und vornehmlich bahin zu wirken, bag bie von Seite Badens angebrachten Borbehalte und Ansprüche wegfallen, insoweit biefelben mit ber vertragsmäßigen Stellung bes Fricthals und mit benjenigen Rechten bes Kantons Margan, welche burch die frangofifche Regierung gewährleistet worben, unvereinbar find. Die Stände Teffin und Baabt haben biefem Concluso nicht beigeftimmt.

Q. Am 22. Juli 1808 hat ber Landammann ber Schweiz Bericht erstattet über die Ergebniffe seiner Bermendung in Sinficht ber Anstände zwischen bem Ranton Nargau und bem Großherzogthum Baben in Betreff bes Fridthale. - In Folge ber, geftugt auf ben Tagfagungebeichluß vom 8. Juli 1807, bei ber großherzoglichebabijchen Regierung eingetretenen Berwendung bes Laudammanns ber Schweis, habe bie leztere fich geneigt gezeigt, von benjenigen Forderungen, welche den Abbruch ber fruhern Unterhandlungen veranlagt hatten, nachzulaffen, und unter bem Borfig und ber Bermittlung bes Landammanns ber Schweiz (von Reinhard, Bürgermeister bes Kantons Zürich) feien daher im October 1807 ber großherzoglich babifche Gefandte und aargauische Commissarien zu Zurich zu einer zweiten Conferenz zusammengetreten. Gine dritte Confereng habe am 21. Märg 1808 gu Lncern begonnen, bei welcher

auftatt mit Burttemberg, mit Baben ftattgufinben.

(§ 20)

beide Theile eingeladen worben feien, fich über ihre gegenseitigen Forderungen burch Ansmittlung runder Summen abzufinden, die gegenseitig angubieten waren. Beibe Theile feien aber bei Bezeichnung folcher Summen fortwährend zu weit auseinander geblieben, fo zwar, bag feine Berftanbigung möglich gewesen. (Baben hatte feine Forderung an Margan von fl. 280,000 auf fl. 185,000 heruntergefest; Margan mar in feinem Anerbieten au Baben nur bis auf fl. 100,000 gestiegen). Unter folden Umftanben habe am 18. Juli 1808 ber großbergoglich-babifche Gefanbte Die Dagwischenkunft ber Tagjagung angerufen, auf bağ in Folge ihrer Einwirfung ber Ranton Margan veranlagt werbe, diejenige Aversalsumme, burch welche die gegenseitige Liquidation beendigt werden follte, auf billigere Beije ju bestimmen. Die Befanbtichaft bes Standes Margau (jedoch ohne Instruction) hat in eingehender Begrundung die Erwartung geäußert, es werbe bie Tagjagung bie angerufene Dagwijchenfunft nicht übernehmen; entgegengefegten Falles mußte fie bie Rechte bes Rantons gegen eine jebe Ginmischung Diefer Art vermahren.

Die Tagjagung erflärte, fie halte bie Begahlung einer billigen Aversalfumme, um auf folche Beife bie zwifchen bem babifchen Breisgan und bem aarganischen Frickthal obwaltende Liquidation zu erledigen, für bas zwelmäßigste; fie empfehle bie Unwendung biefes Austunftmittels. Da indeffen auf ben Fall, bag auf bem angebeuteten Wege ber beabsichtigte Zwet nicht erreicht werben fonnte, sowohl Baben als Margau fich bereit erflart haben, gur formlichen Liquidation ber gegenseitigen Ansprachen schreiten gu wollen, fo fonne es ber Tagfagung nicht gufteben, einer folden Unterhandlung gum Nachtheil bes einen ober andern Theils vorzugreifen. In Bestätigung ihres Beschluffes vom 8. Juli 1807 labe bie Tagjagung baber ben herrn Landammann ber Schweig ein, in eidgenöffischem Namen bie Rechte bes Rantons Margan zu verfechten; babei muffe fie aber großes Gewicht barauf legen, bag bie obwaltenben weitausjehenden Frrungen bald möglichft nach billigen Grundsagen beigelegt, und daß die freundnachbarlichen Berhaltniffe zwifden ber Schweig und Baben wieber mehr beseftiget werben. Legtern 3met burch eine gutliche Ausgleichung zu erreichen, wurde ber Landammann ber Schweig nachbrutlich aufgeforbert. Gin Antrag, falls ein gutlicher Bergleich nicht zu Stande tomme, foll ber Landammann an bie Rantone 1808, xxxII Bericht erstatten — war in Minderheit geblieben.

R. Um 26. 3nni 1809 hat bie Tagfagung, auf den Antrag ber Gefandtichaft bes Standes Thurgan, ben Landammann ber Schweig eingelaben, bei ber großherzoglich-babifchen Regierung gu Berichtigung ber Migrechnungen, welche in bem am 6. Februar 1804 zwischen ber Schweiz und Baben abgeschloffenen Bertrage, betreffend bie bischöflich-conftangischen Buter (fiebe oben litt. F), mahrgenommen worden find, und gu ganglicher Ausgleichung aller von jenem Bertrag herrührenden Anftande auf Die Bornahme neuer Unterhandlungen gu bringen und bei biefen Unterhandlungen bie billigen Ansprachen ber betheiligten Rantone gu unterftugen.

S. Am 20. Juni 1810 bat die Gefandtichaft bes Rantons Margan einen am 17. September 1808 ju Aaran abgeschloffenen Staatsvertrag zwischen dem Großherzogthum Baden und bem Ranton Aargan, betreffend die Festfegung ber gegenseitigen Staatsgrenze und andere auf die Berhaltniffe des (badifchen) Breisgaues zum (aargauischen) Frickthale bezügliche Gegenstände, vorgelegt (fiehe oben litt. P und Q). — Es ift Diefer Bertrag am 14. Rovember 1808 burch ben Großherzog von Baben und am 6. Marg 1809 burch die Regierung bes Rantone Margan ratificirt worden. Die gegenseitigen Ratificationen murben erft am 9. August 1809 ausgewechselt. - Die Tagfazung hat die Rieberlegung Diefes Bertrages (f. benjelben unter ben Beilagen gu biefem Repertorium) in bas eidgenöffische Archiv beschloffen und beffen Bollziehung unbedingt jugegeben, unter bem Borbehalt jedoch, daß feine Abanderung ber in biefem Bertrage enthaltenen Bestimmungen, betreffend bie Landesgrenze und bie Bollverhältniffe, ohne Genehmigung ber Tagfagung ftatthaben foll, weil biefe Gegenstände bie gange Gibgenoffenschaft angeben.

T. Durch einen am 2. October 1810 gu Baris abgeschloffenen Bertrag ift von Geite Birttembergs an Baben die Landgrafichaft Rellenburg abgetreten worden, nachdem durch einen am 31. December 1808 zwischen Baben und Burttemberg ju Stuttgart abgeschloffenen Bertrag, beffen Artitel 10 und 11 auf die incammerirten Güter Bezug haben, bereits einige fleinere Landestheile ausgetauscht worden waren. — Die weitern Berhandlungen, betreffend die in ber Landgrafichaft Rellenburg und die in ben übrigen abgetretenen Landestheilen gelegenen incammerirten ichweigerischen Besigungen, hatten baber nunmehr

U. Die aus Anlag bes am 6. Februar 1804 zwischen ber Schweig und Baben abgeschloffenen Staatsvertrags in Betreff ber Besigungen bes Bisthums Conftang entstandenen Berwiflungen murben gufolge eines am 26. Juni 1809 burch bie Tagfagung gefaßten Befchluffes (fiebe oben litt. R) unter Mitwirfung eines eidgenöffifchen Commiffarius (bes herrn Stodar von Renforn, Gefelmeifter bes Kantons Schaffhausen) ausgetragen burch die brei nachgenannten llebereinfünfte (beren Wortlaut in ben Beilagen gu gegenwärtigem Repertorium gu finden ift):

1) eine am 2. November 1809 abgeschloffene Übereintunft zwischen bem großherzoglich-babischen Befandten und bem Bevollmächtigten bes Rantons Margau, welche am 11. December 1809 burch bie Regierung bes Rantons Margan und am 8. September 1810 burch bas großherzoglich-babifche Minifterium ratificirt worben ift:

2) eine am 19. November 1809 abgeschloffene Uebereinfunft zwischen bem großbergoglich-babifchen Gefandten und dem Bevollmächtigten bes Rantons Burich, welche am 17. Marg 1810 burch ben Ranton Zürich und am 8. September 1810 durch das großherzoglich-badische Ministerium ratificirt worben ift.

3) eine am 2. Mai 1810 abgeschloffene Übereinfunft zwischen dem großherzoglich-babischen Gefandten und bem Bevollmächtigten bes Rantons Thurgan, welche am 8. September 1810 burch bas großberzoglich-babische Ministerium und am 13. December gl. J. burch ben Kanton Thurgan ratifieirt worden ift.

V. Um 12. Juni 1811 hat die Tagfagung den Landammann ber Schweiz beauftragt, auf bas von ben Rantonen Schaffhaufen und Thurgau an ihn gelangende Anfuchen feine amtliche Berwendung bei ber großherzoglich-babischen Regierung eintreten gu laffen, betreffend jene incammerirten schweigerischen Befigungen, welche in ben am 2. October 1810 von Burttemberg an Baden abgetretenen Gebietstheilen gelegen find.

W. Auf ben Bericht über die Ergebniffe einer im October 1811 gu Schaffhausen abgehaltenen Confereng, betreffend einerseits die in den neuen Gebietstheilen des Großherzogthums Baden (Landgrafichaft Rellenburg 2c.) gelegenen incammerirten Besizungen, Die ben Kantonen Schaffhausen und Thurgau angehören, und anderfeits bas im Ranton Margan gelegene, fruber vom breisgauischen Stifte St. Blafien abhangige Priorat Sion - welche beiben Gegenstände auf gang willfürliche Beife Seitens Badens miteinander in Beziehung gebracht werben wollen, wogegen Schaffhaufen und Thurgan ent-

ichieden Bermahrung einlegen - hat Die Zagfagung am 8. Inli 1812 ben Landammann ber Schweig 1812. XXVII angewiesen, die Angelegenheit ber erwähnten Incammerationen nachdruftlich zu betreiben.

> X. Mu 12. Juli 1813 murde über die Berhandlungen, betreffend die Ancammerationen in Baben, ber Tagfagung Bericht erstattet. Mus bemfelben ging hervor, bag bereits am 19. Juli 1812 gwifchen bem babifchen Gefandten in ber Schweig und bem Bevollmächtigten bes Kantons Nargan, unter Bermittlung bes Beren Stockar von Neuforn, als eibgenöffischen Commissarins, mit Borbehalt ber Genehmigung, betreffend die Anftanbe megen bes Priorats Gion eine besonbere Übereinfunft abgeschlossen worben ift (beren Bortlaut ber Abichied enthält). Der Kanton Margan habe biefe Ubereinfunft ratificirt; von Seite bes Großherzogthums Baben fei bagegen gang unerwarteter Beife bie Ratification nicht erfolgt (Die babifche Ablehnungserklärung enthält ber Abichied als Beilage litt. J). Auf folde Beije fei nicht nur die Beilegung biefer Anftande, sondern auch die Burufagbe ber in ben von Baben neu erworbenen Lanbichaften (Landgrafichaft Reflenburg zc.) gelegenen incommerirten ichweizerischen Besigungen unterblieben. - Auf bas Begehren ber betheiligten Kantone hat Die Tagiagung bem Landammann ber Schweiz bie Bollmacht ertheilt, betreffent bie im Großbergogthum Baben gelegenen incammerirten ichmeigerifchen Befigungen in ihrem Namen auf bas nachbrutlichfte fich zu verwenden, fei es auf bem Wege ber Correspondeng, fei es burch bas Mittel einer fraftigen biplomatifden Ginwirfung, wobei Bahl und Anwendung bem Landammann ber Schweig überlaffen warb, bis bie betheiligten Kantone gufrieben geitellt fein werben.

1813, XXIX

Y. Ebenfalls am 12. Juli bat die Gefaubtichaft bes Rautons Edwn 3 fich vorbehalten, Die Bermenbung bes Landammanns ber Schweig augurufen in Betreff eines im Grofibergogthum Baben angelegten, bem Mofter Ginfiedeln guftebenben beträchtlichen Capitals, welches mit Sequefter belegt worben ift.

#### § 21. Berhältniffe der Schweiz zum Rurfürften (fpater König) von Bürttemberg, in Folge des Regensburgerreceffes.

A. Durch ben Artifel 6 bes Reichsbeputationsrecesses vom 25. Februar 1803 murbe bem Bergog von Bürttemberg, welcher lant Artifel 31 bes nämlichen Receffes zur Burbe eines Aurfürsten gelangt war, Die von dem Stifte Muri beseifene Balfte bes Dorfes Durrenmetstetten, beffen andere Balfte Bürttemberg ichon früher eigenthümlich angehört hat, als Entschädigung zugewiesen.

B. Am 6. September 1803 hat Die Tagfagung auf einen vom 2. September batirten Bericht ber am 15. Juli niedergesesten Commission beschloffen, ben Beschwerben bes Stiftes Muri, bag ber Anrfürft von Burttemberg nicht nur Durrenmetftetten, fondern auch die auf wurttembergischem Gebiete befindlichen Theile ber Berrichaften Glatt, Diegen und Dettensee in Befig genommen habe, in Gewärtigung bes Resultates ber wegen ber Stift - unrifden Berrichaft Glatt mit bem Fürsten von Sobengollern-Sigmaringen angebahnten Unterhandlungen (fiebe § 23 bes gegenwärtigen Repertoriums), feine LXXVII. 10 Folge zu geben.

C. Durch ben Artifel 8 bes am 26. December 1805 gn Pregburg abgeschloffenen Friedensvertrages zwijden bem romijd bentiden (öfterreichijden) Raifer und bem Raifer ber Frangofen bat ber erstere an ben Ronig von Burttemberg unter Anderem abgetreten: Die Landgrafichaft Rellenburg, Die Landvogtei Altdorf mit bem was von berfelben abhängt (mit Ansnahme ber Stadt Conftang) und einen Theil bes Breisgau's. Die Berhandlungen, betreffend die in ben abgetretenen Landestheilen gelegenen ichweizerischen Besigungen, die am 4. December 1803 von Desterreich incammerirt worden, haben baber von nun an mit Bürttemberg ftatt gefunden.

D. Der Tagfagung murbe am 14. Juni 1806 burch ben Landammann der Schweiz berichtet, er habe im Marg ben herrn Stockar von Renforn, Sefelmeifter bes Kantons Schaffhausen, nach Stuttgart abgeordnet, um den Ronig von Burttemberg gu ber Ubernahme ber Konigswurde gu bealufwunschen und um bei diesem Unlag bas Begehren gu ftellen, bag in ben von Desterreich erworbenen Gebietstheilen bas öfterreichijde Incammerationsedict vom 4. December 1803 aufgehoben werbe. Auf Dieses Begehren sei wohl die Zusicherung guter Nachbarichaft ertheilt, über bie vorwaltende Cache aber noch Mangel an hinlänglicher Kenntniß bes Gegenstandes, um fich über biefelbe aussprechen gu fonnen, vorgeschüßt worben. - Die Tagjagung hat bieje Angelegenheit an eine Commiffion gur Brufung gewiesen. (Siehe § 18 bes gegenwärtigen Revertoriums.)

1806. IV u. X X X

E. Um 2. Juli 1806 hat die Tagfagung ben Landammann der Schweiz angewiesen, bei ber foniglich-wurttembergischen Regierung auf Die Grundlage seiner am 14. Saunar al. 3. an ben Ronia gerichteten Bujdrift bie Reclamationen ber Schweig zu ernenern und in Folge befriedigender ober allfällig annähernder Erflärungen bei ben einzuleitenden Unterhandlungen bie Rechte ber Schweig gehörig mahrgunehmen.

1806. XXX

F. Durch ben Artifel 14 ber Rheinbundsacte vom 12. Juli 1806 hat Bürttemberg an Baben abgetreten bie Grafichaft Boudorf, die Städte Breunlingen, Billingen, Tuttlingen ze.; bagegen hat es nad bem Artifel 18 erhalten Die Stadt Biberach fammt Gebiet, Die Commenthurei bes bentichen Ordens Altichhausen 2c., und gemäß dem Artifel 24 ber nämlichen Acte die Staatshoheit über die Herrichaft Neu-Ravensburg zc. Auch diese Abtretung hat fich im Umfang ber Berhandlungen mit Württemberg in etwas verändert.

G. Bufolge eines am 17. October 1806 zwischen bem Ronigreich Burttemberg und bem Großherzogthum Baben abgeschloffenen Taufch: und Epurationsvertrags hat Baben an Bürttemberg abgetreten: die Stadt Tuttlingen sammt bem auf ber rechten Seite ber Donau gelegenen Theile bes Amtes dieses Namens, seine Rechte und Ansprache an die Hoheit ze. über die Herrschaft Mühlheim an der Donau bei Tuttlingen, seine Rechte und Ansprache au die gu ben breisganischen Möstern St. Blaffen und St. Beter geborig gewesenen Schaffnereien gu Mengen und Biffingen mit ben auf wurttembergischem Gebiet gelegenen Besigungen der legtern, n. f. w. Dagegen bat Baden von Burttemberg benjenigen Theil bes Breisganes empfangen, welcher burch ben Frieden von Pregburg an Burttemberg gefallen war. - And burch ben legterwähnten gegenseitigen Landeraustansch ift ber Umfang ber fcmeis zerischen Reclamationen an Burttemberg wieder verändert worden.

H. Am 26. Juni 1807 hat der Landammann ber Schweiz berichtet, auf feine Gingabe vom 21. April fei unter bem 26. Dai von Seite ber württembergischen Regierung bie Außerung erfolgt, die Angelegenheit ber Incammerationen foll auf bemienigen Wege, auf welchem biefelbe por Abichluß des Friedens von Pregburg behandelt worden war, zu ihrer Erledigung gebracht werden; um bie biesfalls nothwendigen Unterhandlungen naber vorzubereiten, febe man aber vor Allem einer

amtlichen Mittheilung über ben Staudpunft ber von ber Schweis mit bem ofterreichischen Sanfe feiner Beit in Folge bes Krieges und ber auf ben legtern erfolgten Territorialverandernnaen gepflogenen Unterhandlungen entgegen. Dem gestellten Begehren glaubte ber Laudammann ber Schweig von fich aus nicht entsprechen gu fonnen. - Die Tagfagung hat die weitere Behandlung ber Ungelegenheit bem Landammann überlaffen, damit berfelbe, Namens ber Gibgenoffenfchaft und nach ben Bunfchen ber betheiligten Rantone, alle nach Beit und Umitanben erforberlichen Schritte, fei es bei ber t. wurttembergischen Regierung unmittelbar, fei es bei ber faiferl. fraugofifchen Regierung, thun mochte, beren Dagwischenkunft, geftugt auf ben Regensburgerreceg und auf ben Frieden von Preftburg, angurufen ware, um bie nothwendig geworbene Unterhandlung ihrem Biele naber gu bringen. Bubem wurden bie auf gegenwärtiger Tagfagung anwesenden Befandtichaften ber betheiligten Rantone eingeladen, fich in einer besondern Confereng über bie Art und Weise, wie die Unterhandlungen wieder aufgenommen werden follen, gu verftändigen 1807, XXXII und bann bem Landammann ber Schweig ihre biesfälligen Bunfche vorzutragen.

J. Um 9, Juli 1808 hat ber Landammann ber Schweis berichtet, wie durch die im Spätjahr 1807 nach Baris abgeordnete außerordentliche Gefandtichaft (fiebe § 15 bes gegenwärtigen Repertorinms) bie Augelegenheit ber Incammerationen lebhaft betrieben worben, und wie ber Landammann ber Schweig unter'm 15. Mai 1808 an Die f. wurttembergifche Regierung bas Begehren um Befreiung von ber Incammeration bes in ben wurttembergischen Staaten gelegenen ichweigerischen Eigenthums nachbrutlich gerichtet habe. Auf bas legtere Begehren fei unter'm 20. Juni bie fruber bethätigte Bereitwilligfeit, bie vorliegenbe Angelegenbeit im Gangen auf eine ben Umftanben augemeffene Beise gu berichtigen, von Seite ber foniglich-wurttembergifchen Regierung wiederholt bezeugt worden, ebenfo bie Abficht, Die icon mehr erprobten freunduachbarlichen Gefinnungen gegen Die Schweig gn bethätigen. Bu biefem Zwefe werben aber vor Allem genaue Berzeichniffe über bas in Frage liegenbe incaumerirte Gigenthum verlanat. Schon im Berbit 1807 fei burch bie betreffenben Rantone bie Mittheilung ber verlangten Berzeichnisse an Burttemberg für angemessen erachtet worden; ba aber in Folge ber in ben Territorialverhältniffen eingetretenen Beranberungen mehrere Bergeichniffe hatten abgeanbert werben muffen, fo fei beren Mittheilung an Burttemberg bisher unterblieben; eine folde fei aber bermalen um fo nothwendiger, als von derfelben die Anbahnung wirflicher Unterhandlungen abzuhangen icheine, und fie follte um fo ichlenniger gescheben, als bie wegen ben Incammerationen in Ofterreich fruber ernannten eibgenöffifden Commiffarien (bie Berren von Mulinen, Schultheiß bes Kantons Bern, und Stodar von Reuforn, Setelmeifter bes Kantons Schaffbaufen) fich bereitwillig erflart haben, im Namen ber Schweig biefe Unterhandlung fernerhin gu leiten. Bon Seite bes Rantons St. Gallen wurde bie beforberliche Einagbe bes Berzeichniffes ber incammerirten Gegenstände versprochen, womit bann bie Sammlung vollständig fein wird. - Die Taglagung hat die weitere Leitung ber vorliegenden wichtigen Angelegenheit, bie Anbahnung wirklicher Unterhandlungen und die ans Grundfagen ber Billigfeit und freundnachbarlichen Ruffichten berguleitenbe Ansgleichung ber obwaltenben Anftanbe bem Landammann ber Schweiz au-1808, XXXI tranensvoll empfoblen.

K. Am 27. Juni 1809 hat bie Tagfagung auf ben motivirten Antrag bes Rantons Chaffhaufen, wegwegen thunlichfte Beforderung ber Angelegenbeit wunschbar fei, ihren Beichluft vom 9. Juli 1808 1809, XXIII betreffend bie in Burttemberg gelegenen incammerirten ichweizerischen Besignngen, bestätigt.

L. Am 9. Juni 1810 hat die Tagfagung nach vernommenem Bericht bes Brafibiums über bie ber-

malige Lage bes Incammerationsgeschäftes und die zu Erledigung besselben unausgejegt gethanen Schritte ihre Beichluffe vom 9. Juli 1808 und 27. Juni 1809 wieder ernenert und bei Diefem Anlaffe bem Landammann ber Schweig überlaffen, von den besondern auf Diese Angelegenheit begüglichen Mittheilungen bes Rantons St. Gallen und von allfälligen fernern Bunfchen ber betheiligten Rantone ben angemeffenen Gebrauch gu machen.

M. Am 30. Juni 1810 wurden vorgelegt, einerfeits ein foniglich-wurttembergifches Schreiben vom 23. beffelben Monats, in welchem, in Erwiberung auf ein Schreiben bes Landammanns ber Schweig vom 16. Mai 1810 erffart wird : ju Bethätigung feiner freundschaftlichen Zuneigung habe ber Ronig feinem Gefandten ben besondern Auftrag ertheilt, in Unterhandlungen gu treten, burch welche bie Augelegenheit der in Burttemberg gelegenen, burd Ofterreich fruher incammerirten ichweizerischen Befizungen ihre Erledigung erhalten tonne, anderseits eine vom 28. besielben Monats batirte Rote bes foniglich-württembergischen herrn Gefandten, das Begehren enthaltend, es mochte zu Bornahme ber erwähnten Unterhandlungen ein ichweizerischer Bevollmächtigter ernannt und mit hinlänglichen Bollmachten versehen werben. Infolge biefer erfreulichen Eröffnung bat bie Tagfagung ben Landammann ber Schweig angewiesen, eidgenöffische Commiffarien zu ernennen und babin zu wirfen, bag durch bie legtern im Einverständniffe mit ben vorzuglich betheiligten Rantonen eine Übereinfunft abgeschloffen werbe, burch welche bie obschwebende Angelegenheit auf eine vortheilhafte Beije gütlich beigelegt werbe.

N. Durch einen am 2. October 1810 ju Baris abgeschloffenen Bertrag ift Die Landgrafichaft Rellenburg von Seite Bürttembergs an Baden abgetreten worden. Die weitern Berhandlungen betreffend bie in biefer Landgrafichaft gelegenen incammerirten ichweigerischen Besigungen hatten baber, auftatt mit Burttemberg, nunmehr mit Baben ftattzufinden (fiebe § 20 des Repertoriums).

O. Am 12. Juni 1811 wurde ber Tagfagung einläflicher Bericht erstattet über ben Berlauf ber in Berbft 1810 gu Schaffhausen abgehaltenen Confereng zwischen ben eitgenösiisichen Commissarien (Bürgermeister von Reinhard von Burich und Setelmeister Stodar von Reuforn von Schaffhausen) und bem foniglich-wurttembergischen Gesandten (von Arand). Laut Diesem Bericht hat man sich in ben Unterhandlungen gegenseitig soweit genähert, baß

1) die herausgabe berjenigen Gefälle, Capitalien und Liegenschaften, welche ben fcmeigerifchen Kantonen, ben Gemeinheiten, Particularen, Rirchen, geiftlichen und weltlichen Stiftungen gehören freilich mit Bergichtleiftung auf alle Rutftanbe und Binfe - nunmehr teinen Schwierigkeiten unterliegt;

2) in hinficht auf bas Aloftereigenthum Burttemberg ein Drittheil augeboten, Die fcmeig. Commiffarien aber, nachbem fie zwei Drittheile geforbert hatten, fich auf die Salfte befchranten wollten, über welches legte Begehren Bürttemberg feine endliche Erflärung noch nicht eingegeben hat.

Die Tagfagung verbantt bie getroffene Ginleitung und ben Fortgang ber Unterhandlungen und empfiehlt beren Fortfezung bem Landammann und ben eidgenöffischen Commiffarien nachdrutlich. 1811. XXVII

P. Am 8. Juli 1812 hat die Tagfagung nach vernommenem Bericht der eidgenöffischen Comniffarien, daß die unterbrochene Unterhandlung nächstens wieder aufgenommen werben folle, die in früheren Jahren über ben nämlichen Gegenstand gefaßten Beschluffe bestätigt.

Q. Um 12. Juli 1813 hat ber Landammann ber Schweig ber Tagfagung angezeigt, es fei im Buni bes nämlichen Jahres zwischen bem eibgenöffischen Commiffarins, herrn Stodar von Reuforn, und bem f. württembergifden Gefandten, geheimen Legationsrath Freiherrn von Bat, ein Bertrag

1810. XXVII

1812. XXVII

(§ 22)

verabredet worden, welcher jewohl bem Ronig von Burttemberg, als ben vier betheiligten Rantonen Schaffhaufen, St. Gallen, Margan und Thurgan jur Brufnng und Genehmigung vorgelegt worden fei, in ber Meinung, daß gleich nach erklärter allfeitiger Buftimmung ber Intereffirten bie formliche Unterzeichnung ber Bertrage und beijen endliche Ratification ftatt haben werde. Geitdem hatten, am 6. Juli, bie Rantone Schafihaufen, St. Gallen und Thurgan bie Genehmigung bes Bertrags-

Die Tagfagung hat betreffend Diejen burch bie Cantone Schaffhanfen, Gt. Gallen und Thurgan bereits genehmigten Bertrag bem Landammann ber Schweig Die Bollmacht ertheilt, in ihrem Namen Die Ratification besielben auszusprechen, fobalb ber Rauton Margan ben Bertrag auch wird ratificitt haben.

1813 XXIX

R. Mm 15. Juli 1813 hat ber Rauton Margan bie Genehmigung bes erwähnten Bertrags 1813. XXIX amtlich angezeigt.

S. Um 31. August 1813 hat ber Landammann ber Schweig im Ramen ber Eibgenoffenschaft bie Ratification bes abgeschloffenen Bertrags ausgesprochen und es ist am 15. Geptember 1813 bie Answechslung ber gegenseitigen Ratification erfolgt. (Siehe ben Bertrag in ben Beil ag en zu gegenwärtigem Revertorium).

#### § 22. Berhältniffe der Schweiz zum Königreich Bavern, in Folge des Regensburgerreceffes.

A. Durch ben Artifel 8 bes am 26. December 1805 ju Pregburg abgeschloffenen Friedensvertrages zwischen bem römisch-benischen (österreichischen) Raifer und bem Raifer ber Frangofen hat Defterreich au ben König von Bayern unter Anberm bie Grafichaft Tyrol, Die fieben herrichaften vor bem Arlberg mit ihren Enclaven, Die Grafichaft Hohenems, Die Grafichaft Königsed-Rothenfels, Die Herrichaften Tettnang und Argen und die Stadt Lindan mit ihrem Gebiet abgetreten.

B. Der Tagjagung wurde am 14. Inni 1806 burch ben Laudammann ber Schweiz berichtet, er habe im Marg ben herrn von Battenwyl, Schultheißen bes Kantons Bern, nach Munchen abgeordnet, um ben König von Bayern gu ber llebernahme ber Königswurde gu beglutwunichen und um bei biejem Anlag bas Begehren gu ftellen, bag in ben von Defterreich erworbenen Gebietstheilen bas öfterreichische Edict vom 4. December 1803, burch welches alle Beffgungen ichweigerischer Corporationen incammerirt worden waren, aufgehoben werde. Auf Diefes Begehren fei wohl bie Buficherung guter Nachbarichaft ertheilt, fiber bie vorwaltenbe Sache aber noch Mangel an hinreichenber Kenntniß bes Begenstandes vorgeschüst worden, um fich über bieselbe aussprechen zu tonnen. - Die Tagfagung hat Dieje Angelegenheit an eine Commiffion gur Prufnug gewiesen. (Giebe § 18 bes gegenwärtigen 1806, IV u. XXX Repertoriums.)

1806. XXX

C. Am 2. Juli jodann hat die Tagjagung nach vernommenem Bericht ber Commiffion ben Landammann angewiesen, bei ber foniglich banerischen Regierung auf Die Grundlage seiner am 14. Januar an ben König gerichteten Bufchrift bie Reclamationen ber Schweig zu ernenern und in Folge befriedigender ober allfällig annabernder Erflarungen die Rechte der Schweiz gehörig mahrgunehmen.

D. Am 5. Juli 1806 hat Die Tagjagung ben Ranton St. Gallen ermächtigt, mit bem Rönigreich Bayern einen Bertrag über öfonomische Berhaltniffe gu unterhaubeln, in bem Ginne, bag bie übrigen Kantone burch einen folden Bertrag nicht gefährbet werben. Der unterhandelte Bertrag foll vor feinem Abichluß bem Landammann ber Schweiz gur Kenntniß gebracht und feiner Zeit ber Tagfagung gur Einficht vorgelegt werben.

1806, XLIX

E. Um 26. Juni 1807 hat ber Landammann ber Schweig berichtet, auf feine Gingabe vom 21. April habe ber foniglich-banerische Ministerresident in ber Schweig unterm 29. April ein genaues Bergeichniß aller berjenigen Gegenstände verlangt, welche bie Schweiz im Tyrol und in ben vormaligen ichwähisch-vorderöfterreichischen Provinzen glaube reclamiren zu können, nebst allen Acten und Protokollen über die zwischen der Schweis und Öfterreich gepflogenen Unterhandlungen, um zu vollständiger Kenntniß ber Sache gelangen gu fonnen. Der Landammann glanbte einer folden Bumuthung von fich aus nicht entsprechen zu können. — Die Tagfagung hat die weitere Behandlung biefer Ungelegenheit bem Landammann überlaffen, bamit berfelbe im Ramen ber Eidgenoffenschaft und nach ben Bunfchen ber betheiligten Rantone alle nach Beit und Umftanben erforberlichen Schritte, fei es bei ber toniglichbaberifchen Regierung unmittelbar, fei es bei ber faiferlich frangofischen Regierung, beren Dagwischenkunft, geftügt auf ben Regensburgerrecef und auf ben Frieden von Pregburg, augurufen mare, thun möchte, um die Unterhandlung ihrem Biele naher zu bringen. 3ndem murben die auf gegenwartiger Tagfagung anwesenben Gefandtichaften ber intereffirten Kantone eingelaben, fich in einer besonbern Confereng über bie Art und Beije, wie bie Unterhandlungen wieder aufgenommen werden follen, gu verftandigen und bem Landammann ber Schweig ihre biesfälligen Bunfche vorzutragen.

1807, XXXII

F. Am 9. Jufi 1808 hat ber Landammann ber Schweiz berichtet, wie burch bie im Spätjahr 1807 nach Paris abgeordnete außerordentliche Gefandtichaft (fiebe § 15 des gegenwärtigen Repertoriums) bie Angelegenheit ber Incammerationen lebhaft betrieben worben, und wie er, ber Landammann, seitbem am 15. Mai 1808 — mit Beziehung auf bie am 31. Marz besielben Jahres erfolgte Anshebnug bes österreichischen Incammerationsedicts vom 4. December 1803 und auf einen am 5. November 1807 gu München zwischen Bayern und Siterreich abgeschloffenen Bertrag, burch welchen biefe beiben Staaten fich die gegenseitige Aufhebung ber Incammerationen bes Bermögens von Privaten und weltlichen nud geiftlichen Stiftungen angefichert haben, an bie foniglich-baperijche Regierung bas Begehren um Befreinug von der Jucammeration des in den baberijchen Staaten gelegenen ichweizerischen Eigenthums nachdruftlich gestellt habe. Auf das legtere Begehren fei nuterm 6. Juli bie vorläufige Busicherung eingelaugt, ber König von Babern fei nicht abgeneigt, betreffent bie Incammeration ichweigerischen Gigenthnus eine Ubereinfunft nach ben nämlichen Grundfagen abzuschließen, nach welchen zwischen Babern und Öfterreich durch ben am 5. November abgeschloffenen Bertrag ber gegenseitig verhängte Sequester über das Bermögen ber Privaten und noch bestehender weltlicher und geistlicher Stiftungen aufgehoben fei. Bu biefem Zwele sei es aber nothwendig, ein genaues und beglanbigtes Verzeichniß ber in Babern gelegenen sequestrirten schweizerischen Besigungen vorzulegen. Schon im herbft bes Jahres 1807 berichtet ber Landammann weiter - fei burch bie betreffenden Kantone bie Mittheilung an Babern ber von bemielben verlangten Berzeichniffe gutgefunden worden; ba aber mehrere Diefer Berzeichniffe in Folge ber eingetretenen Umftande hatten veranbert werben uniffen, fo fei beren Mittheilung an Bayern bieber noch unterblieben; eine folde Mittheilung fei bermalen um fo nothwendiger, ale von berjelben

1809, XXIII

bie Anbahnung wirklicher Unterhandlungen abzuhangen scheine, und sie sollte um so schlenniger geschehen, als die, betreffend die Jucammerationen in Österreich, früher ernannten eidgenössischen Commissarien (die Herreich Gehultseiß von Mülinen und Setelmeister Stockar von Reusorn) sich bereit erklärt haben, im Namen der Schweiz die Unterhandlung sernerhin zu leiten. — Bon Seite des Kantons Appenzell J. R. h. wurde ein Berzeichniß incammerirter Gegenstände vorgelegt, von Seite des Kantons St. Gallen die Beschleunigung der Borlegung eines ähnlichen Berzeichnisses versprochen, womit die Sammlung dann vollständig sein werde.

Die Tagfazung hat die weitere Leitung der vorliegenden Angelegenheit, die Anbahnung wirklicher Unterhandlungen und die aus Grundfäzen der Billigkeit und freundnachbarlichen Rükfichten herzuleitende Ausgleichung der Anstände auch weiterhin dem Landammann der Schweiz zutrauensvoll empfohlen.

G. Am 27. Juni 1809 hat die Tagjazung, auf den Antrag des Kantons Schaffhausen, betreffend die in Bayern gelegenen incammerirten schweizerischen Besizungen einfach ihren Beschluß vom 9. Juli 1808 bestätigt.

H. Am 9. Juni 1810 hat die Tagjazung ihre Beschlüsse vom 9. Juli 1808 und 27. Juni 1809 wieder erneuert und dei diesem Anlaße dem Landammann der Schweiz überlassen, von den besondern auf diese Angelegenheit bezüglichen dringenden Mittheilungen der Kantone St. Gallen und Graubünden 1810, XXVII und von allfälligen sernern Bünschen der betheiligten Kantone den angemessenen Gebrauch zu machen.

J. Am 12. Juni 1811 hat die Tagsazung nach angehörten Erörterungen und Mittheilungen Seitens der graubündnerischen Gesaubtschaft den Landammann der Schweiz angewiesen, bei dem ersten schiedlichen Anlah, betreffend die Jucammerationen in Bahern, Unterhandlungen anzuknüpsen und mit Thätigkeit zu 1811. XXVII betreiben.

K. Am 8. Juli 1812 ist auf das Begehren der Kantone Graubünden und Thurgan die Angelegenheit der Incammerationen in Bavern dem Landammann der Schweiz abermals nachbrütlich empsohlen worden.

I. Am 12. Juli 1813 hat die Tagjazung, nachdem ihr eine am 25. März desselben Jahres durch den Landammann der Schweiz an die töniglich-banerische Gesandrichaft gerichtete Note vorgelegt worden war, ihre in frühern Jahren gesaßten Beschlüsse, betressend die Jucammerationen in Bayern, bestätigt. Besonders hatte dei diesem Anlaß Grandünden das vielseitige Interesse erörtert, das der dortige Kanton an der Andahnung einer diessallsigen Unterhandlung habe, indem 1) beträchtliche Capitalien, Güter und Gefälle sowohl des Hochstüsse als des Domcapitels von Chur; 2) zwei Schuldsorderungen im Betrage von 93,000 Gulben Reichswährung, welche vom Bischof und Hochstüsse Chur im Jahr 1738 dem kaiserlichen Hans Österreich dargeliehen worden und auf vorarlbergische Herrschaften und Zölle hypothecirt sind; 3) das in der fürstlich-liechtensteinischen Herrschaft Baduz dem bischöslichen Seminar zu Chur zugesallene Bermächtniß des Dompropsts Flieri; 4) endlich Capitalien und Gesälle des Stistes Minster— in Bahern unter Sequester liegen, so daß bei solcher Borenthaltung des größten Theils ihres Eigenthums die genannten gesistlichen Stiftungen kaum in ihrer regelmäßigen Cristenz sich erhalten können.

## § 23. Berhältniffe der Schweiz zu den Fürstenthumern Sobenzollern, in Folge des Regensburgerrecesses.

A. Durch Artifel 10 bes Hauptbeputationsrecesses von Regensburg wurde bem Fürsten von Hohenzollern. Sigmaringen unter Anderm bie Herrschaft Glatt als Entschädigung zugeschieden.

B. Da ber Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen nicht nur die dem Moster Muri früher eigensthümliche Herrschaft Glatt, welche ihm durch den Regensburgerreceß zugeschieden worden ist, sondern noch verschieden andere, dem Moster Muri eigenthümliche, in Schwaben gelegene Herrschaften, die zu der Herrschaft Glatt in etwelcher Beziehung gestanden, in Bestz genommen, und zudem den in Glatt anwesenden alten geängstigten, von allen Seiten bedrohten Abt von Muri veranlast hatte, ohne Vorwissen und Einwilligung seines Capitels allen Rechten auf die Herrschaft Glatt sammt Zubehörden, sowie einer st. 57,000 betragenden Schuldausprache des Stistes Muri an das fürstliche Haus Hohenzollern-Sigmaringen gegen eine jährliche Pension von 3000 Gulben und einige andere unbedeutende Bortheile zu entsagen, so sand sich das Stist Muri veranlast, bei dem Landanmann der Schweiz mit Beschwerde einzugelangen.

1809 LVVVII

C. Bermittelft eines vom 17. Anguft batirten Berichtes ftellte bie am 15. Juli 1803 niebergefeste Commiffion über bie Reclamation bes Stiftes Muri ihre Antrage. In Übereinftimmung mit benjelben hat die Taajagung am 18. August beschlossen, betreffend die Herrschaft Glatt, welche burch ben Regensburgerreceg bem Fürsten von Sobengollern. Sigmaringen als Entschädigung ausbruflich angewiefen worden ift, feine Einsprache gu erheben, weil die Tagfagung (am 5. August 1803) jenen Recef grundfäglich angenommen habe, fondern höchstens ben Abt und bie bermaligen Capitularen von Muri gu einer verhältnißmäßigen lebenslänglichen Benfion ju empfehlen; bagegen betreffend bie Befigergreifung von ben bem Stifte Muri guftehenden Berrichaften Dettingen, Dettlingen und Bittelbronn, Diefen und Dettenfee, Redarhausen u. f. w. entschiedene Berwahrung einzulegen, die Rufferstattung biefer Berrichaften, welche burch ben Regensburgerrecef bem Fürften von Hobenzollern : Sigmaringen nicht abgetreten worden find, zu verlangen, und auf ber Ungultigfeit bes am 22. November 1802 von dem Abte von Muri mit jegem Fürsten abgeschloffenen Bertrages zu bestehen. Auf den Fall, daß eine biesfällige Berwendung bes Landammanns ber Schweig erfolglos fein follte, ift berfelbe ermächtigt worben, vorerit bie Aurfürsten von Burttemberg und Baben, in ihrer Gigenschaft als aussichreibende Fürsten bes ichmäbischen Kreifes, und bann nöthigen Falls Diejenigen Machte, welche ben Regensburgerreceft garantirt haben, um ihre Berwendung anzusprechen.

1803, LXXVII.5

D. Am 16. Juni 1804 hat die Tagfazung von den eidgenössischen Commissarien vernommen, daß ihre Schritte während den in Schafshausen abgehaltenen Conferenzen, um den Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen zu bewegen, die widerrechtlich in Besiz genommenen Stift-murischen Besizungen
zurüf zu erstatten, erfolglos geblieben seien. Auf das Ausuchen der Gesandtichaft des Standes Nargan hat die Tagsazung den Landammann der Schweiz eingeladen, seine diesfällige Verwendung durch
gutsindende diplomatische Mittel sortzusezen.

1804, I.L.

E. Betreffend eine Beschwerbe bes Standes Thurgan über die Art und Beise, wie der Fürst von Hohenzollern-Hechingen die demselben durch den Artitel 10 des Reichsbeputationsrecesses zugeschiedene Herrschaft hirschlatt, welche Eigenthum des Stiftes Krenzlingen war, in Besiz genommen habe, hat die

(§ 24)

Tagjazung am 16. Juni 1804 ben Stand Thurgau eingeladen, bem Laudammann der Schweiz eine actenmäßige Darstellung einzugeben, um benselben in den Stand zu sezen, zwelmäßige Schritte für Bersiechtung der Juteressen des Kantons Thurgan vorzunehmen. (Weiteres über diesen Gegenstand enthalten die Abschiede nicht.)

# § 24. Berhältniffe der Schweiz zum Fürsten von Fürstenberg, in Folge des Regensburgerreceffes.

A. Durch ein am 3. August 1803 ausgestelltes Ereditiv wurde der fürstlich-fürstenbergische Hofund Regierungsrath Schauz bei der Tagsazung beglandigt, um die gegenseitigen Berhältnisse, welche durch die in der Schweiz vorgesallenen Veränderungen und durch den von Kaiser und Reich ratissieiten Reichsdeputationshauptschluß zu Regensburg in etwas verrüft worden waren, wieder ins Reine zu bringen 1866, LXXVII.6 und durch eine besondere übereinkunft neuerdings vollkommen zu sichern.

B. Ans einem vom 18. Anguft 1803 datirten Berichte der am 15. Insi durch die Tagjazung niedergesetzten Commission erhellt, daß gemäß den von dem fürstenbergischen Abgeordneten gemachten Eingaben nud den zwischen den beiden Staaten seit einiger Zeit gewechselten Noten vorzüglich über drei Buntte eine Verstäudigung erzielt werden sollte, nämlich:

1) über bas vom Fürsten von Fürstenberg bis auhin besessene Oberlehenrecht über verschiedene in ber Schweiz gelegene Lebengüter;

2) über bie von Fürsteuberg im Santon Schaffhanfen bejeffenen Grundzinfe und Behntgefälle;

3) über die den Fürsten vom haus Fürstenberg über einen Theil des Bannes der schaffhausischen iben, LXXVII.6 Gemeinden Schleitheim, Dber- und Unterhallau (bas Wester- und Gatterhol3) zustehende Laudeshoheit.

C. Am 20. Angust 1803 hat die Tagsazung beichlossen, mit Rüfsicht auf den Artikel 29 des Hauptsbeputationsrecesses über die Reclamationen, betreffend verschiedene Leheurechte, welche dem Fürsten von Fürstenberg in der Schweiz die anhin zugestanden haben möchten, nicht einzutreten, weil diese Leheurechte nur einsache Ehreurechte seien, welche durch jenen Artikel gegenseitig aufgehoben worden; betreffend die unter Ziffer 2 und 3 enthaltenen Reclamationen aber sei mit dem Fürsten von Fürstenberg, bei Anlas der im Spätzight 1803 zu Schafschausen abzuhaltenden Conservazen mit Abgeordneten der bentschen Reichsstände, in Unterhandlung zu treten. Juzwischen wird der Landammann der Schweiz gegen den Fürsten von Fürstenberg im Sinne der aufgestellten Grundsäze die weitern diplomatischen

D. Am 3. Juli 1804 wurde der Tagjazung berichtet, daß die während der Conferenzen zu Schaffhausen stattgesundenen Berhandlungen mit einem sürstenbergischen Abgeordneten wegen desse iberipannten Ansorberungen und unbegründeten Ansprüchen fruchtlos abgelausen seine. Auf das Begehren der Gesandtischaft des Standes Schafschausen hat die Tagsazung den Landammann der Schweiz eingeladen, die Richte Schafschausens gegenüber dem Fürsten von Fürstenberg, wie bis jezt, so auch künstig zu versechten und durch gutsindende diplomatische Schritte zu unterstüzen. Dabei hat indessen der Stand Zürsich sich gegen die Anwendung von Maßregeln verwahrt, durch welche die freundnachbarlichen Berbältnisse mit Fürstenberg gestört werden könnten. E. Durch den Artifel 24 der Rheinbundsacte vom 12. Juli 1806 ist der Fürst von Fürstenberg mediatifirt worden und der größere Theil seiner Besigungen kam nuter die Staatshoheit des Großherzogs von Baden. — Betreffend die Erörterungen mit dem Großherzogthum Baden wird auf § 20 des gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

## § 25. Berhältniffe der Schweiz zum Fürsten von Schwarzenberg, in Folge des Regensburgerrecesses.

A. In Folge des Artikels 29 des Hamptbeputationsrecesses vom 25. Februar 1803 hat der Fürst von Schwarzenberg (als Landgraf im Klettgan) die niedere Gerichtsbarkeit über die Dorfschaften Zestetten und Altenburg, welche dem schweizerischen Kloster Rheinan angehört, serner die herrschaftlichen Rechte, welche dem Chorherrnstift Jurzach zu Kadelburg zugestanden hatten, sowie denjenigen Baum des Städtchens Rheinan, der im Schwarzenbergischen liegt, au sich gezogen.

B. Anf ben vom 2. September 1803 batirten Bericht ber am 15. Inti niedergesesten Commission, daß mit Borwissen bes Landammanns ber Schweiz die Regierungen ber Stände Zürich und Aarsgan mit ber fürstlich schwarzenbergischen Regierung die diesfalls erhobenen Anstände auf dem Wege einer Conferenz beseitigen werden, hat die Tagsazung auf den Fall hin, daß die beabsichtigte Erledigung der Anstände nicht erzielt werden sollte, am 6. September 1803 beschlossen, es sollen diese Anstände bei den im Spätjahr zu Schafshausen abzuhaltenden Conferenzen in Erörterung fallen.

1803. LXXXVII.0

C. Durch den Artifel 24 der Rheinbundsacte vom 12. Juli 1806 hat der Großherzog von Baden die Staatshoheit über die Landgrafschaft Alettgan erworben. — Betreffend die weitern Verhandlungen über Anstände wegen des Alettgans wird auf § 20 des gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

## § 26. Berhältniffe der Schweiz zum Fürsten von Dietrichstein, in Folge des Regensburgerrecesses.

A. Dem Fürsten von Dietrichstein wurde als Ersaz für die Herrschaft Tarafp in Granbünden, welche lant dem Artikel 29 des Hauptdeputationsrecesses an die helvetische Republik abgetreten worden ist, durch den Artikel 11 des nämlichen Recesses die Herrschaft Neu-Ravensburg zugeschieden, welche Eigenthum des Stiftes St. Gallen gewesen war.

B. In Folge eines vom 29. Augnit datirten Berichtes der am 15. Juli desselben Jahres niedergesezten Commission, dahin gehend, daß der Fürst von Dietrichstein mehr in Besiz genommen haben dürste,
als demselben durch den Regensburgerreceß zugeschieden worden, hat die Tagsazung am 6. September 1803
auf den Antrag der Commission den Landammann der Schweiz ersucht, auf das Begehren der Regierung
des Kantons St. Gallen sich möglichst zu verwenden und die Sache so einzuleiten, daß diese Angelegenheit bei Anlaß der im Spätjahr 1803 zu Schafshausen abzuhaltenden Conserenzen mit dentschen
Reichsständen berichtiget werden könne.

1803, LXXVII. 9

C. Durch den Artifel 24 der Alpeinbundsacte vom 12. Juli 1806 wurde die Herrschaft Neu-Navensburg unter württembergische Staatshoheit gestellt. — Die weitern Berhandlungen wegen dieser Herrschaft haben daher mit Württemberg stattgesunden und können in § 21 des gegenwärtigen Repertoriums nachgesehen werden.

## § 27. Berhältniffe der Schweiz zum Fürsten von Oranien (Raffau= Dillenburg), in Folge des Regensburgerrecesses.

A. Durch den Artikel 12 des Hauptdeputationsreeffes von Regensburg wurden dem Fürsten von Raffan-Dillenburg (Prinz von Dranien) unter Anderm zugetheilt: die Abtei von Weingarten, die Abteien und Propsteien von Hofen, von St. Gerold im Gebiete dersenigen von Weingarten, und von Bendern im Gebiet von Liechtenstein.

B. Beranlaßt burch eine vom 31. Inli 1803 batirte Note bes Stiftes Einsiedeln, welchem die Herrichaft St. Gerold angehört hatte, hat die Tagsazung in Folge eines vom 12. gleichen Monats datirten Berichtes der am 15. Juli niedergesesten Commission am 13. Angust beschlossen, sie könne nach Annahme des Deputationshamptrecesses gegen die Besignahme von St. Gerold durch den Prinzen von Oranien keine Reclamationen erheben, weil St. Gerold durch jenen Hamptreces diesem Prinzen wirklich zugeschieden worden sei. Sollte aber das Aloster Einsiedeln beträchtliche Capitalien in St. Gerold angelegt haben, so könnten dieselben als Privateigenthum, die mit der Herrschaft keine Gemeinschaft haben, reclamirt werden. Was hingegen die unter österreichsischer Landeshoheit gelegenen, zu jener Herrschaft nicht gehörigen Gesälle und Besignungen des Stiftes Einsiedeln anbetrisst, welche von Seite der österreichsischen Behörden mit Sequester belegt worden sind, so soll vor Allem das Stift Einsiedeln ermitteln, welche Bewandtniß es mit diesem Sequester habe. (Weiteres in dieser Angelegenheit enthalten die Abstrach.)

## § 28. Berhältniffe der Schweiz zum deutschen Orden, in Folge des Regensburgerrecesses.

A. Über die von dem Land-Commenthur der Dentschordens-Ballen Eljaß in mehreren Schriftstüfen eingelegte Reclamation\*), betreffend einige im Friekthal gelegene, dem Ordenshause Benggen zustehende Besizungen des Ordens (siehe § 19 des gegenwärtigen Repertorinms), hat die Tagsaung auf vernommenen Bericht und Antrag der betreffenden Commission am 13. Angust 1803 beschlossen, es tönne auf die eingegebenen Reclamationen ans dem Grunde nicht eingetreten werden, weil das Friedthal nicht in Folge des Regensburgerhauptrecesses, sondern bereits früher durch Österreich an Frankreich und von lezterm an die Schweiz unbedingt abgetreten und frast des Lünevillerzriedens von allen Rechten und Ansprüchen des rechten Rheinusers loszesprochen werden sei. Glaube der deutsche Orden

Ansprüche biesfalls erheben zu fonnen, jo muffen biefelben bei Frankreich und nicht bei der Schweiz, bie bas Frickthal frei von bergleichen Beschwerben übernommen habe, geltend gemacht werben.

B. Am 2. Juli 1804 wurden der Tagjazung nene Reclamationen vom Land-Commenthur für die Dentschordens-Ballen Elsaß vorgelegt. Dieselben hatten schon zu Erörterungen auf den im December 1803 dis Februar 1804 zu Schafschanfen abgehaltenen Conferenzen die Beranlassung gegeben und bezogen sich auf die in verschiedenen Kantonen seitgesezten Loskaufspreise für Zehnten und Grundzinsgesälle im Allgemeinen und auf die durch einige Geseze gestattete vereinzelte Ablösung solcher Gefälle; serner auf verschiedene Bersügungen der Regierung des Standes Aargan, betreisend biesenigen Bestäungen der im Breisgan gelegenen Ordenscommende Benggen, welche im Kanton Aargan gelegen waren. Es wurden diese Reclamationen einer Commission zur Prüsung überwiesen.

1804 1.1

C. Am 17. Inli fodann hat die Tagfagung auf einen vom 12. gleichen Monats Datirten Bericht der Commiffion beichloffen, betreffend die Gefege über die Ablofinng von Behnten und Grundzinfen dem Reclamanten gn erwiedern, es fonne der im Artifel 30 bes hanptdeputationsrecesses sestenten Maßstab für Ablöfung von Behnten und Grundzinfen auf Die Echweiz feine Amvendung finden, weil burch ben vorhergehenden Artifel 29 bes nämlichen Recejjes biejer ausbruftlich bas Recht eingeräumt worben fei, mittelft immerwährender, bem reinen Ertrage gleichfommender, jedoch nach bem burch die helvetischen Bejege bestimmten Ing einlösbarer Renten alle und jede Rechte, Behnten und Domainen, Guter und Ginkunfte an fich gu lojen, welche fowohl bem Raijer, den Fürsten und Ständen bes Reiche, als ben facularifirten geiftlichen Stiftungen, fremben Berrichaften und Privatpersonen im gangen Umfange bes helvetischen Gebiets gustehen; ein Recht übrigens, das jedem Landesherrn fraft seiner Sonveranität ohnehin guftehe. Die Ginlosung folder Behnten und Befälle fei aber burch bie Bundesverfaffung gefordert. Ingleich wurden bie Rantone, welche ben Losfauf ber Behnten und Grundzinfe nach eigenen Gefegen gu bestimmen haben und in welchen Besigungen bes beutichen Ordens liegen (namentlich Lucern und Bafel), eingelaben, in ihren biesfälligen Berhandlungen mit bem beutiden Orben alle Diejenigen Rutfichten eintreten gu laffen, welche mit ihren eigenen Intereffen nur immer vereinbar feien.

Bas die Reclamation wegen der Besizungen der Commende Beuggen andetrisst, wurde wiederholt erklärt, es sei das Friekthal der Schweiz von Frankreich übergeben worden, und die Schweiz glande sich nicht für besngt, von densenigen Erklärungen der französischen Regierung auf irgend eine Art abzugehen, mit welchen diese übergade bealeitet worden war.

1801 1.1.

D. Am 23. Juli 1804 wurde der Tagfazung eine Note des f. f. Gefandten vorgelegt, in welcher versincht ward, aus dem Texte des Friedens von Lüneville zu beweisen, daß die Bestjandhme von Seite der Behörden des Kantons Nargan der ehemals zu der Commende Benggen gehörigen, in dem Frictthale gelegenen Bestjangen unbesngt gewesen sei und demnach, in Empsehlung der vorerwähnten Neclamationen des dentschen Ordens, die Ausschaft des auf diese Güter gelegten Sequesters verlangt. Die Tagsazung hat den Landanmann der Schweiz eingeladen, ihren in der vorliegenden Angelegenheit am 17. Juli gesassten Entscheid mit den demselben zu Grunde liegenden staatsrechtlichen Motiven dem k. f. Gesandten zur Kenntnis zu bringen.

1804. L.L.

E. Durch den Artifel 12 des Friedens von Prefiburg vom 26. December 1805 ift die Bürde eines Großmeisters des dentschen Ordens, sowie alle Rechte, welche entweder von Mergentheim abhangen oder

<sup>\*)</sup> Die bezügliche Corresponden; ift im Actenband Rr. 597 Der Mediationsabtheilung Des Bundesarchivs enthalten.

1807. XXXI

1807. XXXI

mit der Würde des Großmeisters verbunden find, oder bei Abschluß des Friedens im Besize des beutschen Orbens sich besunden haben, in einer Linie des österreichischen Hauses erblich erklärt.

F. Durch die Bestimmungen der Rheinbundsacte vom 12. Juli 1806 wurden den Königreichen Babern und Bürttemberg und dem Großherzogthum Baden z. verschiedene Commenthurcien des dentschen Ordens einverleibt; dagegen hat der Artifel 33 der nämlichen Acte den aus ihren Besizungen verdrängten Ordensgliedern angemessen lebenslängliche Gehalte zugesichert.

G. Bermittelst eines vom 10. April 1807 batirten Kreisschreibens hat der Landammann der Schweiz mit Berweisinng auf den Artifel 12 des Friedensschlusses von Presidung vom 26. December 1805 den Kantonen die Frage zur Instructionsertheilung vorgelegt, einerseits, ob nach dem erwähnten Artifel die schweizerischen Kantone verbunden seien, die Besizungen des deutschen Ordens in der Schweiz als fremdes Sigenthum anzusehen, und anderseits, ob die Eidgenossenschaft das kaiserlich-österreichsische Hans (durch welches am 17. Februar 1806 der Erzherzog Anton zum Hoch- und Deutschmeister bestätigt worden ist) in der Sigenschaft eines erblichen Besizers der Ordensgüter anerkennen soll.

H. Am 4. Juni 1807 hat die Tagfagung, nach genommener Kenntniß von den auf den vorserwähnten Gegenstand bezüglichen Acten und nachdem die Gefandtschaft des Kantons Lucern in einsläßlichem Bortrage die von Österreich bestrittene Besingniß ihrer Committenten, in Bezug auf die in ihrem Gebiet gelegene Ordenscommenthurei Historia mit dem bisherigen Titularinhaber eine Übereinstunft über das Sigenthum abzuschließen, zu erweisen und zu rechtsertigen gesucht, auch die Bethätigung der Tagsagung in dieser nur den Kanton Lucern berührenden Angelegenheit abgelehnt hatte, eine Commissionalprüfung angeordnet.

J. Am 11. Juni bat bie niebergefeste Commiffion ihren Bericht erstattet, in Folge beffen bie Tagfagung beichloffen hat, ben Kanton Lucern eingnlaben, unter ber Leitung bes Landammanns ber Schweiz betreffend die Commende Sigfirch eine nene Unterhandlung angubahnen, in bem Ginne, baft einerseits jene Grundfage, burch welche die Schweig im Berlauf ber Unterhandlungen mit Ofterreich, betreffend die bafelbit vorgenommenen Incammerationen, ihr Gigenthum und ihre Rechte gu ichnigen gejucht hatte, auch bei ber einzuleitenden Unterhandlung gur Richtschnur genommen werben: baf mitbin die mit dem bisherigen Rugnießer ber Commende histirch abgeschloffene Übereinfunft nicht als Brundlage angenommen werben fonne, - anderseits, baf für bie Sicherstellung aller auf ben in Frage liegenden Befignugen bes bentiden Orbens liegenden Berpflichtungen jowie fur Aufrechterhaltung ber bem betreffenden Ranton auftebenden Aufficht über Dieselben binlänglich geforgt werbe. - Der Ranton Lucern wurde eingelaben, nich mahrend biefer Tagfagung noch bestimmt über ben vorliegenden Gegenftand auszusprechen, damit die burch ben gefaßten Beschling ersorberlichen Ginleitungen burch ben Landammann ber Schweig getroffen werben fonnen. - Die Gefandtichaft bes Rantons Lucern bat bie Rechte ihrer Committenten wiederholt verwahrt; Diejenigen ber Stände Teffin und Baabt nahmen bie gange Schluguahme ad referendum, und Freiburg hat erft bann mit ber Dehrheit fich vereinigt, nachdem burch bie Tagfagung festgesest worben, bag bie Sache biplomatifch behandelt werben

K. Am 30. Juni sodann wurde eine vorläufige, auf die vorstehende Schluftnahme bezügliche Erwieberung bes Kantons Lucern vorgelegt, die Erflärung enthaltend, ber Kleine Rath werbe in Ermanglung eigener Competenz über alles bem Großen Rathe Bericht erstatten. Inzwischen glaubt ber

Aleine Rath die vorlänfige Berficherung geben zu können, daß die Regierung von Lucern nicht nur stets mit redlichem Sinn das Gigenthum ihrer Miteidgenossen und die rechtlichen Verpflichtungen, die auf der ehemaligen Comthurei Historich hasten, zu ehren wissen werde, sondern daß ihre vaterländischen Gesinnungen, mit steter Rüksicht auf die Hoheiterechte des Kantons, auch jene allgemeinen Verpflichtungen als integrirender Theil des gesammten Schweizerstaates da nicht verkennen werden, wo das Wohl des ganzen Vaterlandes es fordern sollte. Die Tagsaung hat hierauf, entgegen einem Antrage auf nochmalige überweisung des Gegenstandes an die Commission, ihren Beschluß vom 11. Juni bestätigt und dem Landammann der Schweiz die weitere Leitung der vorliegenden Angelegenheit nach Maßgabe der anfgestellten Grundsäze übertragen.

1807 VVVI

L. Onrch ben Artifel 4 bes am 14. October 1809 3n Wien abgeschlossen Friedens zwischen Frankreich und Österreich hat letzteres, weil in ben Staaten bes rheinischen Bundes der bentsche Orden aufgehoben worden ist, im Namen des Erzherzogs Anton auf die Stelle eines Großmeisters bieses Ordens in jenen Staaten Berzicht geleistet und die über die Ordensgüter, welche außer dem österreichischen Gebiete gelegen sind, getroffenen Berfügungen anerkannt.

M. Die Regierung von Lucern hatte mit Kreisschreiben vom 21. Mai 1813 an sammtliche Kantone biesen über eine Schulbsorderung Nachricht gegeben, welche dieser Kanton im Belanse von 40,000 Gulden gegenüber dem deutschen Orden geltend zu machen habe. Diese Ferderung, welche von einem Darleihen Bürichs im Jahr 1797 an den damaligen Landescomthur der Balley Cljaß-Burgund herrsihre nud auf der Commende Hitzirch versicheret war, habe es nach übernahme der Commende von Zürich fäuslich an sich gebracht, in der Absicht, dieselbe gegen die Commende Altschhausen, Namens welcher das Ansleihen s. Z. contrahirt wurde, geltend zu machen. Allein nun werde die Anerkennung solcher Schuldverpslichtung Seitens der zu Anseinandersezung der Schuldverhältnisse des deutschen Ordens zu Mergentheim eingesezten Commission verweigert, und auch bei den Fürsten des rheinischen Bundes, welche vermöge des preßdurgischen Friedensschlusses und der keinischen Bundesacte in den Besiz der Landescommende Altschausen und deren Rechte und Casse gelangt sind, sei ohne Ersolg reclanirt worden. Bei dieser Sachlage sehe sich Lucern genöthiget, die Dazwischenkunit der eidgenössissischen Tagsganng anzurnsen.

In dieser dann ist der Gegenstand in der Sizung vom 23. Juni 1813 zur Behandlung gekommen und nach einmüthigem Beschluß der Landammann der Schweiz beauftragt worden, nach erhaltener Mittheilung der Titel und nach näherer Kenntniß von den durch die Regierung von Lucern früher schon vorgenommenen Schritten sich auf diplomatischem Wege zu Gunsten der Schuldausprache Lucerus zu verwenden und wenn möglich eine erwänschte Erledigung zu bewirken.

1813, XXVIII

## § 29. Verhältniffe der Schweiz zum Maltheserorden, in Folge des Regensburgerrecesses.

A. Laut dem Artikel 26 des Hamptbeputationsrecesses von Regensburg vom 25. Februar 1803 ershielten der Fürst-Großprior und das Großpriorat des Waltheserverdens in Dentschland als Entschädigung für ihre Verluste auf dem linken Abeinusjer: die Grasschaft Bondors, die Abeien St. Blassen, St. Trutpert, Schuttern, St. Beter und Tennenbach und überhaupt alle im Breisgan gelegenen Capitel,

B. Die am 15. Juli 1803 burch bie Tagfagung niedergeseste Commission erstattete über bie Rechtsverhältniffe, welche aus ben vorerwähnten Bestimmungen hervorgingen, einen vom 27. August batirten Bericht, über welchen bie Tagiagung am 6. September 1803 unter ben zwei nachstehenden Sauptgesichtspunften in Berathung getreten ift.

I. Da burch ben Reichshauptbeputationsichlug ber Maltheserorden nicht aufgehoben, joubern bem beutschen Großpriorate besfelben vielmehr für feine am linten Rheinufer erlittenen Berlufte eine Ents ichabigung gewährt worden, auf ichweigerifdem Gebiete aber von früherher in ben Kantonen Lucern, Freiburg, Bafel, Margan und Thurgan bie nachgenannten, jum beutschen Grofpriorat gehörigen Commenthureien bestehen, als die Commende Hoheurhein und Reiden, Die Commende Tobel, die Commende Lenggern, die Commende Bafel und Rheinfelden und die Commende Freiburg, - jo hat die Tagfagung auf den Antrag der berichterftattenden Commiffion beschloffen, es follen dem Maltheserorden feine alten Befigungen nicht ftreitig gemacht werben, infofern nach bem Artifel 29 bes mehrerwähnten Receffes bie berrichaftlichen und Lebensrechte als anigehoben, die Grundzinfe und Behnten als lostäuflich und bie Befiger ber Commenden in Rutficht biefer Gefälle als an die Gefege berjenigen Kantone, in welchen Diefelben liegen, gebunden angesehen werben. Da aber weitere Beranderungen in Sinficht bes Malthejers ordens eintreten fonnten, jo mare auf einen folden Fall auf bas bem Landesberrn guftebende Recht bes Territorialheimfalles Rutficht zu uchmen; es ware bennach teine Berangerung ber Befigungen bes Maltheferorbens in ber Schweig zu gestatten. himvieber wurde ber Landammann ber Schweig eingeladen, bei allfällig veränderter Lage ber Dinge die geeigneten Schritte gu thun, damit, wie bisher, fo auch fünftig eine gewisse Angahl Schweizer in den Malthejerorben aufgenommen werbe.

II. Da durch den Gingangs erwähnten Artitel 26 des Regensburgerreceffes dem beutschen Großpriorate des Malthejerordens nur "biejenigen Besigungen ber breisganischen Stifte und Rlofter, welche anf bem rechten Rheinufer gelegen find", als Entichabigung angewiesen wurden, verschiedene biefer Stifte und Alöster aber anch auf bem linfen Rheinufer und zwar zum größern Theil in ber Schweiz einige Besigungen gehabt haben, jo machte die berichterstattende Commission aufmerkjam, bag bie Schweis bon biefen Bengungen, insofern fie auf bem linten Rheinufer ober überhaupt auf ichweizerischem Gebiet gelegen find, zu ihrem eigenen Bortheil Befig ergreifen follte. Hatte ber Maltheserorben von benjenigen breisganischen Stiften und Möstern, welche bemjelben burch ben Artifel 26 bes Regensburgerrecesjes jugeichieben worben, wirflich Befig ergriffen und ware nicht von Geite bes Bergogs von Mobena gegen eine folde Besigergreifung Ginfprache erhoben worden, geftugt auf eine vor Annahme bes Regensburger Hanptbeputationsichlusses am 26. December 1802 gu Baris zwijchen bem beutichen Raifer und bem erften Konful ber frangofischen Republit abgeschloffene Convention über bie bem Bergog von Modena gu gewährende Entichabigung, fo fonnte jener Anficht der berichterstattenden Commission leicht Folge (§ 29) 73

gegeben werben; ba aber ber Maltheserorden fich noch nicht in ben Besig jener Stifte und Aloster gejegt habe, und es noch unentschieden sei, ob jene Corporationen noch fortbestehen werden, jo hat bie Tagfazung auf bas ichliefliche Gutachten ihrer Commission beschloffen, ben Sequester, welcher auf bie in ber Schweiz befindlichen Besigungen bes Rlofters St. Blaffen und anderer breisgauischen Möster gelegt worden war, in Gewärtigung ber weitern Entwiflungen, welche ben betreffenden Berhandlungen ber Regensburgerhauptbeputation gegeben werben burften, auf die eingelangte Beichwerde bes Bergogs von Mobena aus freunduachbarlichen Ruffichten aufzuheben, infoweit biefer Sequester bas Gintommen biefer Stifte und Rofter beichlagen hat. Dabei hat bie Tagfagung fich feierlich verwahrt gegen alle Schwächung bes in Frage liegenden Capitals, fei es burch Beräugerung, burch Berpfandung ober wie es immer fein möchte, und fich auf jeben Fall bie nöthigen Magregeln vorbehalten. In biefem Ginne erhalt Burich Auftrag, an den modenefischen Landesbesignahms-Commissar von Greiffenegg auf besiegliche Buichrift zu antworten und überhaupt bie bierfeitigen Auschanungen in Sachen bes Entichabigungswesens in Folge ber Territorialveranderungen bargulegen.

Um Schluffe ihres Berichtes eröffnete bie Commiffion ber Tagfagung einige Aufschlüffe jowohl über ben Berth ber Befigungen von Gt. Blafien und anderer breisgauffchen Alöfter auf bem linken Rheinufer, ale niber bie Schulden, welche auf beufelben haften und jum Theil gegen fcmeigerifche Stande contrabirt wurden, und legte ihre Borfchlage ju einer allfälligen Liquidation ber legtern vor. Die Tagfagung glaubte aber für jest hierin nicht eintreten gu follen, worauf bie Befandtichaft von Colothuru eine bezügliche Brotesterflärung gu Protofoll gab.

1803, LXXVII.7

C. Um 17. und 18. Juni 1806 wurden ber Tagjagung verschiedene Beschwerben bes Johanniter-Dberftmeisters in bentichen Landen burch ben Abgeordneten besielben, Rammerbirector von Stödlern gu Grünholzegg (nicht, wie ber Abschied irrig fagt, Geroldeckt) vorgelegt.

I. Betreffend die in einzelnen Kantonen, namentlich im Ranton Lucern, erlaffenen Gefeze über den Losfanf von Behnten und Grundzinsen hat die Tagfagung nach angehörter Erflärung der lucerniichen Gefandtichaft und beren Berwahrung ber Kantonalfonveranität bie eingelangte Beichwerbe ben betreffenden Rantonen mitgetheilt und benfelben ben Bunfch zu erkennen gegeben, auf allfällig gerechte Magen bes Maltheserordens Rufficht zu nehmen, bamit bas gute freundnachbarliche Bernehmen mit bem Muslande nicht gestört werbe.

II. Begenüber ber Beschwerbe, bag bie Regierung bes Santons Thurgan fich bie ber Commente Tobel in biefem Kanton zugehörigen Patronatsrechte zugeeignet habe und ben paritätischen Kirchenrath in seiner Anmagung bes Rechts, ben Kirchenfond zu Affeltrangen und Mörweil zu untersuchen, selbst mit Androhung von Gewalt unterftugen wolle, hat die Gefandtichaft biefes Kantons die Berechtigung besselben zu biesem Borgeben aus bem § 29 bes Reichsdeputationerereises und ber Anslegung, Die derfelbe in Deutschland felbst in gleichem Sinne erhalten habe, hergeleitet und hierauf die Tagjagung erflärt: jo wie ber Eibgenoffenschaft die Ansübung ber Patronatsrechte im Umfang bes beutschen Reiches durch ben Artifel 29 des hauptbeputationsreceffes von Regensburg entzogen worden, tonne Gleiches als Gegenrecht in Unsehnung ber Fürsten, Stände ober Corporationen Des deutschen Reiches in ber Schweig auch ftattfinben.

1806, XXVIII

D. Nachdem burch Artifel 13 des Friedensschlusses zu Pregburg vom 26. December 1805 die bem Maltheserorden früher burch ben Regensburgerreceg vom 25. Februar 1803 gugetheilte Grafichaft

Bonborf an Württemberg abgetreten worden ist, wurde durch den Artikel 19 der Rheinbundsacte vom 12. Juli 1806 dem Großherzogthum Baben zugetheilt: das Fürstenthum Heitersheim (bisheriger Siz des Johannitermeisters in deutschen Landen), und durch Artikel 33 der nämlichen Acte ist den aus ihrem Besize verdrängten Maltheserrittern eine angemessen jährliche Pension zugesichert worden.

E. Am 3. Inli 1807 wurde durch den Landammann der Schweiz aufmerkjam gemacht, wie in Folge berjenigen Beränderungen, welche in hinsicht des dentschen Großpriorats des Maltheserordens im Laufe der lezten Jahre stattgefunden, es nothwendig geworden sei, von den betreffenden Kantonen, in deren Gebiet Besizungen des Maltheserordens liegen, nähere Ansschlässe zu empfangen, damit die Tagsaung sowohl in den Stand geset werde, die Angelegenheit unter einem allgemeinen Gesichtspunkt seitzusezen, als auch bei allfälligen besondern Umständen leitende Borschriften zu geben.

Nachbem die Rantone Lucern, Freiburg, Bafel, Margan und Thurgan die verlangten Aufichlüffe ertheilt und fich (mit Ausnahme bes Rantons Bafel, welcher bem Grofpriorate ben wirtlich erfolgten Bertauf ber auf feinem Gebiet gelegenen Befigungen bes Maltheferordens zugeftanden hatte) ihre landesherrlichen Rechte auf die in ihrem Gebiet liegenden Guter bes Maltheserorbens vorbehalten hatten; und nachdem anderfeits bie Stände Schmyg, Bug, Schaffhaufen und St. Gallen fich gegen bie von einzelnen Rantonen ausgegangene einjeitige Besigergreifung ber Giter bes Maltheferordens ausgesprochen und ben Untrag gestellt hatten, es mochte aus den Besigungen bes aufgelosten Orbens eine allgemeine Daffe gebilbet werben jum Bortheil ber burch bie Gacularisationen und Incammerationen in Dentschland beschädigten Rantone, hat die Tagfagung beschloffen, die vernommene Berichterstattung ad referendum in ben Abschied zu legen. Und ba fich gegen bie Berffigungen ber betreffenden Rantone weber von Seite bes Auslandes noch von Seite inländischer Behörben Beschwerben erhoben, hat bie Tagfagung, ohne fur einmal über bie Frage, betreffend bie Bilbung einer Entichabigungsmaffe und betreffend bas endliche Schiffal ber in Folge bes Regensburgerreceffes an bie Schweig gefallenen Befigungen, einzutreten, benjenigen Kantonen, in welchen Guter bes Maltheferorbens gelegen find, die Berfügung über biefelben inzwischen überlaffen, zugleich aber bie Befriedigung ichweizerifcher Gläubiger, welche gegründete Ansprachen an ben Orben ju machen haben, aus ben ermabnten Gutern nachbruflich empfohlen. Gegen biefen Beichlug haben bie Stante Lucern, Margan und Thurgan ihr unbedingtes Berfügungsrecht feierlich vermahrt. Der Ranton Teffin bielt, ba tein Universalerbe auf die Bestaungen bes Orbens Anspruch macht, die Kantone, in welchen die erwähnten Güter gelegen find, für befugt, von benfelben Befig ju ergreifen und fie ju verwalten. Der 1807, XXXVI Ranton Baabt nahm die Berhandlung ad referendum.

F. Am 21. Inli 1808 hat der Kanton Zürich bei der Tagfazung Beschwerde geführt gegen die Kantone Nargan und Thurgan, betreffend eine Ansprache des kaufmännischen Directoriums in Zürich resp. nun des Kantons Zürich selbst im Belanse von 25,000 Gulden Capital nehst Zins seit 1803 an das Johanniterordens-Großpriorat in Dentschland, für welche seit 10. März 1797 die im Kanton Nargan gelegene Commende Lenggern und die im Kanton Thurgan gelegene Commende Tobel speciell hopothecirt seien. Da unn die beiden Kantone die gedachte Berbindlichkeit anzuerkeunen sich weigern, so stellt der Kanton Zürich der Tagsaung den Entscheid anheim, ob sie selbst über die vorsliegende Angelegenheit eintreten oder dieselse an das Syndicat verweisen wolle. Die Gesandsschaften der Kantone Nargan und Thurgan, in Sache ohne Instruction, erklären berichtsweise, die

Beigerung ihrer Committenten sei dadurch veranlaßt, daß die Hypothefarverpflichtung, um die es sich handle, nicht an denjenigen Orten, an welchen die hypothecirten Güter liegen, und nicht nach den besstehenden Landesgesesen beurkundet und eingeschrieben worden sei. Sie haben die Ansicht, es eigne sich die vorliegende Beschwerde nicht zum Eintreten durch die Tagsazung; sie verwahren sich gegen ein solches Einschreiten und erwarten auf den Fall, daß wirklich ein Streit entstehen sollte, es werde der Kanton Zürich den allgemeinen Civilrechtsweg betreten. Die Tagsazung hat die Angelegenheit ad referendum et instruendum genommen und dem Landammann empschlen, die Sache womöglich zwischen den drei Ständen zu vermitteln zu suchen. (Weiteres enthalten die Abschiede nicht.)

1808. XXXVI. 15

# § 30 Berhältniffe der verschiedenen Bisthumer der Schweiz, in Folge des Regensburgerrecesses.

A. Durch ben Artifel 5 bes Regensburgerhauptrecesses vom 25. Februar 1803 sind das Bisthum Constanz und die im bentschen Reiche besindlichen Reste des Bisthums Basel dem Aurfürsten von Baden als Entschädigung zugewiesen worden. In Folge bessen wurde das Bisthum Constanz von Baden säcularisirt. Durch den Artifel 29 des nämlichen Recesses ist dagegen das Bisthum Chur der helvetischen Republik zugeschieden worden, als Vergütung für ihre Rechte und Ansprüche auf verschiedene von ihren geistlichen Stiftungen abhängige Besizungen in Schwaben.

B. Um 7. September 1803 ift ber Tagfagung ein vom 1. gleichen Monats batirter einläflicher Bericht ber am 15. Juli niebergesesten Commission erstattet worden über bie Berauderungen, Die mit ben Bisthumern Conftang (früher Bindifch), Bafel und Chur, unter beren geiftlicher Berwaltung größere ober fleinere Theile der Schweig fteben, in der legten Beit ftattgefunden haben, und über die Lage und Berhältniffe, in ber fie fich gegenwärtig befinden, worin zugleich ein Rutblit auf die geiftliche Berwaltung über einige Theile ber Schweig burch ben Ergbischof gu Mailand und burch ben Bijchof an Como geworfen war. Bei biefem Anlag wurde auch auf die Nothwendigkeit hingewiefen, für Regulirung ber Berhältniffe ber fatholifden Rirche in ber Schweig Bebacht zu nehmen. Unträge, ba fie biegu feinen Auftrag hatte, ftellte bie Commiffion nicht, fondern überlägt bem Landammann und ber Tagfagung, im geeigneten Augenblif bie bienlichen Magregeln zu ergreifen. Die Tagfagung bat bierauf bie Befandtichaften ber fatholischen Stanbe erfucht, über ben vorliegenben Gegenstand in einer frenubichaftlichen Berathung ihre Ansichten gegenseitig zu eröffnen, auf bag im fünftigen Sahre über benielben inftruirt werben fonne, ju welchem Zwete ber Bericht ber Commission bem Abschied einverleibt werben foll. Der Landammann ber Schweiz aber wurde angewiesen, über Alles, was in Sinficht ber firchlichen Einrichtungen und bezüglich eines Concordates mit bem romifchen Stuhle vorgeben möchte, ein wachsames Ange ju haben und bie Kantone von Allem, was fie intereffiren möchte, unterrichtet ju

1803. LXXVII.0

C. Betreffend die zwischen bem Aurfürsten von Baben und ber Schweiz stattgesundene Aussönderung bes Bermögens bes in Folge bes Regensburgerrecesses facularisirten Bisthums Constanz, wird auf § 20 bes gegenwärtigen Repertorinms verwiesen.

1805, XX

1805, XX

D. Am 10. Juli 1804 hat die Tagjazung die Gesandrichaften der katholischen und paritätischen Kantone eingeladen, über die Einrichtung der schweizerischen Biethümer in besondere Berathung zu

E. Auf das sodann in der Sigung vom 13. Juli von den katholischen und paritätischen Ständen abgegebene Besinden, daß es nicht der Augenblit sei, in Betress der Bisthümer in der Schweiz und der Divessameinrichtungen etwas zu versügen, sondern daß abgewartet werden sollte, was die Abänderungen, welche in Dentschland hinsichtlich der Divessamerhältnisse statischen könnten, mit sich bringen werden, 1204, XXXIX hat die Tagsazung beschlossen, die Sache auf sich ruben zu lassen.

F. Gine von Seite bes Landammanns der Schweiz durch Kreisschreiben vom 11. Februar 1805 exfolgte Anregung, ob nicht in Betreff einer zwefmäßigern Eintheilung der bischöflichen Sprengel in der Schweiz ein vortheilhaftes Ginverständniß unter den interessirten Kantonen erzweft werden könnte, und ob eine solche Gintheilung nicht vor Allem auf dem Grundsage einer vollkommenen Unabhängigkeit der Schweiz von aller auswärtigen bischöflichen oder erzbischöflichen Gewalt beruhen sollte, hat die Tagsgang am 15. Juni 1805 an eine Conserenz der katholischen und paritätischen Kantone zur Borprüfung gewiesen.

G. Am 13. Juli sobann hat die Tagjazung auf einen vom 20. Juni datirten Antrag dieser Conserva den Landammann der Schweiz unter Ratificationsvorbehalt angewiesen, in schillichem Zeitpunkte sowohl mit dem päpstlichen Stuhle, als mit den answärtigen Bischösen, welche über Theile der Schweiz die Seeksorge ausüben, Unterhaudinngen über Diöcesanverhältnisse auzuknüpsen und hernach durch einen Congreß der Abgeordneten sämmtlicher Diöcesankantone auf das Jundament der Trennung von der answärtigen bischössischen Jurisdiction den Entwurf zu einem Concordat unter diesen Kantonen über eine zwekmäßigere Gintheilung und Dotation der Bischümer in der Schweiz, den Rechten der übrigen Kantone unbeschadet, abzusassischen. Der Landammann würde den erwähnten Congreß selbst präsidiren oder dann im Berhinderungssall durch einen von ihm unter den gewählten Deputirten bezeichneten Stellvertreter präsidiren lassen. Die Stände wurden eingeladen, die vorbehaltene Ratisication bis zum October auszusprechen.

H. Mit Kreisschreiben vom 14. April 1806 hat der Laubammann der Schweiz ben Kantonen angezeigt, jeder Schritt zu Aubahunug einer Unterhandlung mit dem apostolischen Stuhle wegen der beschichtigten neuen Eintheilung der bischichten Sprengel in der Schweiz sei unter den obwaltenden Umständen unmöglich, und ohne ein besonderes Ansuchen von Seite des einen oder des andern betheiligten Kantons werde dieser wichtige Gegenstand daher schwerlich längere Verhandlungen der Tagssaung veranlassen.

## § 31. Unsprachen an den Fürstbischof von Basel und an die fürstbischöflichen Landstände.

A. Durch den Artitel 75 des Reichsbeputationsichlusses vom 25. Februar 1803 wurde die Suftentation des Fürstbischofs von Basel seitgesest. Durch den Artitel 80 des nämlichen hauptschlusses werden biesenigen Landesschulden der ehemaligen geistlichen Lande, die zum Theil auf der linten Rheinseite liegen,

wenn sie ihre Specialhypothef auf ber linten Rheinjeite haben, ober die jonft nach bem Lünevillerfrieden geeignet find, auf die frangösische Republit überzugehen, von ber im bentschen Reiche zu vertheilenden Schulbenmasse eines solchen Landes im Borans abgezogen. [Siehe übrigens, betreffend biefe Schulden,

a. Beilage 62 gu bem Protofoll ber außerorbentlichen Reichsbeputation zu Regensburg, fürstlichbaseliche Borstellung, bas trauxige Schiffal bes Fürsten, bes Domcapitels und ber Staatsbiener betreffend (18. September 1802).

b. Beilage 63, markgräftich babische Berftellung in hinsicht auf bie vorerwähnte Eingabe und auf bie am rechten Rheinuser gelegenen kleinen Reste ber jürstlich baselichen Besignugen (21. September 1802).

- c. Beilage 138, Borftellung bes Gürstbijchofs von Bajel (18. October 1802); berfelben ift beigefügt:
- 1) Tabelle über ben Schuldenftand des Domftifts Bafel;
- 2) Berzeichniß ber bischöflich-baselichen Beamten und Diener, welche rufftandige Besoldungen ju sorbern haben;
- 3) Berzeichniß bes Bersonals bes Domcapitels zu Basel und seiner Angehörigen.
- d. Beilagen 284 und 285, Roten ber vermittelnden Minister, Borschläge, die Sustentation des Fürstbischofs von Bafel z. betreffend (18. Januar 1803).
- e. Beilage 356, markgräflich-babijche Anzeige, betreffend Sustentation bes Fürstbischofs von Basel und beisen Domcapitel (23. März 1803).
- f. Beilage 358, Anzeige bes Johanniterordensmeisters von einer mit dem Fürstbischof von Bafel getroffenen übereinkunft wegen übernachme ber perfönlichen Schulden des Fürstbischofs (21. Februar 1803).]

B. Bas die von Seite des Kurjürsten von Baden an die Schweiz gemachte Abtretung der im Gebiet der leztern gelegenen Besizungen des Fürstbischofs von Basel und die bei diesem Anlaß von Seite der Kantone Zürich und Solothuru erhobenen Reclamationen, die erstere betreffend eine Schuldansprache des Herrn Tanenstein von 44,000 fl. an die sürstlich-baselschen Landstände, die leztere betreffend eine Schuldansprache des Standes Solothuru von Fr. 64,000 (4000 Louisdor) an den Fürstbischof, andetrifft, wird auf § 22 des gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

C. Am 4. Juli 1807 hat die Tagjazung nach angehörter Darlegung der thatsächlichen und rechtlichen Berhältnisse des Gegenstandes durch die zwei betressenden Gesandtschaften an die Kantone Zürich und Basel die Einladung gerichtet, betressend die von einem Darleihen aus dem Jahr 1791 herrührende und nicht bestrittene Forderung des Herrn Ammanus Conrad Cramer, als Erben des Banquier Heinrich Tanenstein von Jürich, an die fürstlich-baselschen Landstände, im Betrag von 44,000 Gl. R. W., sür welche die im Kanton Basel gelegenen, dem Fürstbischof und dem Domcapitel von Basel früher zugestandenen, nicht durch specielle Dopotheksorderungen belasteten Gesälle angesprochen wurden, sich in strundschaftliche Erörterungen einzulassen, um diese Ansprache gütlich zu beseitigen. Angleich wurde der Kanton Basel eingeladen, den allsätligen Rechten des Herrn Cramer und dem Inhalt seiner Instrumente gehörig Rechnung zu tragen. Aus den Fall, daß eine Verständigung nicht erzielt werden könnte, wurde die Angelegenheit ad instruendum genommen. Gegen die nach seiner Ansicht vergreissliche Berweisung zu gütlicher Verständigung hat sich der Kanton Basel verwahrt und erklärt, es stehe sedem Uniprecher das Recht offen.

D. 2m 6. Buli 1807 hat ber Ranton Golothurn mit Beziehung auf feine fruber erwähnte Uniprache an den Fürstbifchof von Bafel im Betrag von 64,000 Franken in mehrerer Motivirung bas Begehren gestellt, es möchten bie in dem einen oder andern Ranton gelegenen Guter und Gefälle bes Fürstbifchofe von Bajel gu Gnuften ber Creditoren verwaltet und allfällig gur Sand genommen und vertauft werden, ohne daß berjenige Rauton, in beffen Gebiet folde Befigungen liegen, ein Borrecht genieße, außer es waren bieje Besigungen bemielben speciell hopothecirt. Es ift biefes Begehren von ber Tagfagung zu Protofoll genommen worden.

E. Rachbem in ber Sigung vom 19. Juli 1808 die Gefandtschaft von Burich die Ausprache ihres angehörigen Cramer mit ben nämlichen Aufichten und Behauptungen wie voriges Jahr und erneuertem Rachbrut bargelegt und befürwortet, und hinwieber ber Gefandte Bafels bas Benehmen feiner Regierung in das gunftigfte Licht ju fegen fich bemuht batte, bat bie Tagfagung gefnuden und erklart, bie Angelegenheit bes Conrad Cramer gehore nicht vor die Taglagung; Diefelbe fei vielmehr lediglich an die competenten Civilgerichte gewiesen. Bu biefem Befchluffe haben bie Stante Bug, Glarus und Graubunden, ebenfo Burich und Solothurn nicht gestimmt, Burich barüberhin ausbrufflich zu Protofoll erflärt, daß es gegen jeben löblichen Stand, welcher ben Berburgerten bes Rantons Burich fein vollftanbiges Concurerecht angebeihen laffe, fich Convenieng und Gegenrecht vorbehalte.

Anläftlich wiederholte auch bie Gefandtichaft von Solothurn in Bezug auf die Anforderung von 64,000 Franten (4000 Louisbor) bie voriges Jahr zu Protofoll gegebene Inftruction unter nochmaliger

1508, XXXIV Grörterung ber Rechtsfrage.

F. Am 19. Juli 1813 hat die Gefandtichaft bes Standes Solothurn mit Rutficht auf bas bifchöflich-baslerifche Schulbforberungsgeschäft ber 4000 Louisbor bas Begehren in ben Abichied niebergelegt, es möchten famntliche in ber Schweig gelegenen, von bem ehemaligen Fürstbifchof von Bafel herrührenden Befigungen, fammt dem bisherigen Ertrag berfelben, jum Beften ber fchweigerifchen Crebitoren des ehemaligen Fürstbijchofs in eine Daffe geworfen, der Bertauf berfelben veranftaltet und bie Schulden 1813, XLVII. 3 nach einem von ber Tagfagung zu bestimmenden Concursrechte collocirt werben.

#### \$ 32. Berhältniffe verschiedener Kantone zu einander, veranlaßt burch die Resultate des Regensburgerreceffes.

A. Um 17. September 1803 hat die Tagfagung in Folge eines vom 14. besfelben Monats batirten Berichtes ber am 15. Juli niebergejezten Commiffion in Erwägung gezogen, 1) bag bei ben verwitelten und ungewiffen Berhältniffen, in benen die Rantone in Bezug auf die Refultate der Regensburger Berhandlungen gegen einander fieben, und ba es burchaus unmöglich fei, ichon jegt ben Gewinn und Berluft einzelner Rantone zu berechnen und zu bestimmen was für eine Entschädigung ber eine, ber etwas gewonnen, bem anbern, welcher verloren bat, ju leiften schuldig ift, bie gegenseitigen Barteien fich billia werben ihre Ansprüche und Rechte gegeneinander verwahren wollen; 2) bag aber jene Berwahrungen, wenn fie von einzelnen Rantonen ausgestellt würden, nicht anders als febr weitläufig und babei febr unbestimmt ausfallen, auch leicht zu nenen Bermahrungen bis in's Unendliche führen fonnten, fo bag es

zwefmäßiger ware, bieje besonderen Erflarungen wo möglich einstweilen auf fich beruhen gu laffen und bie allfeitigen gegrundeten Rechte und Anfpruche unter einem allgemeinen Borbehalte einzubegreifen. Aus biefen Rutfichten bann hat bie Tagfagung beichloffen zu erklaren, bag einem jeben einzelnen Ranton feine Rechte und Auspruche in Bezug auf ben Berluft, ben berfelbe in Folge ber Greigniffe in Deutschland bereits erlitten hat ober in ber Folge noch erleiben fonnte, und in Begug auf ben von andern Rantonen gemachten Gewinn, formlich vorbehalten und verwahrt fein follen. Der Landammann ber Schweig wurde ersucht, auf Die weitern Ereigniffe ein genaues Anfieben gu halten und in Bezug auf bie Gegenstände, welche ber Schweig als Entichabigung zugefallen find ober in ber Folge noch gufallen fonnten, biejenigen Berfügungen gu treffen, bie er ben Umftanden augemeffen finden wirb.

1813, LXXVII.63

B. Auf bas ebenfalls am 17. September gestellte Begehren bes Standes St. Gallen, bag ihm die durch ben 29. Artifel bes Regenburgerrecesses an die helvetische Republif abgetretene Herrichaft Tarafp übergeben werde, weil ber Fürst von Dietrichstein für diese Berrichaft bie Stift-ft. gallifche herrschaft Neu-Ravensburg nach Artifel 11 (nicht 9, wie der Abschied irrthümlich fagt) bes nämlichen Receffes erhalten habe, wollte die Tagfagung nicht eintreten, sondern fie hat den Landammann der Schweiz lediglich eingeladen, Die herrschaft Tarafp einstweilen auf folde Weise verwalten gu laffen, bag ben Rechten feines Rantons prajudicirt werbe.

1813, LXXVII.43

C. Betreffend bie in ber Schweiz befindlichen Befigungen bes Fürstbifchofs von Bafel und bie rutfichtlich berfelben erhobenen Uniprachen und gemachten Borbehalte, wird auf § 20 und § 31 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

D. Die von verschiebenen Rantonen erhobenen Ansprachen auf Die in andern Rantonen gelegenen Besigungen des Maltheserordens find im § 29 des gegenwärtigen Repertoriums näher angegeben.

#### § 33. Berhaltniffe der Schweiz zu Ofterreich.

A. Betreffend bie Berhandlungen zwischen ber Schweiz und Biterreich, welche aus ben Bestimmungen des Hauptbeputationsrecesses zu Regensburg vom 25. Februar 1803 hervorgegangen find, wird auf § 18 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

B. Am 9. Juni (nicht Juli, "Beumonat", wie ber Abschied irrig fagt) 1804 wurde ber Tagjagung der Antrag ber öfterreichischen Gefandtichaft auf Unterhandlung eines Bertrages zwischen ber Schweiz und Siterreich über gegenseitige Anslieferung ber Berbrecher und Ausreifer vorgelegt und burch biefelbe an eine Commiffion gur Brufung überwiefen.

C. Am 28. Juni hat baun bie Tagjagung auf ben Antrag biefer Commission ben Landammann ber Schweiz angewiesen, bem öfterreichischen Gefandten bie Bereitwilligfeit ber Tagfagung gu erfennen gu geben, einen Bertrag über gegenseitige Muslieferung ber Berbrecher auf Die nämlichen Grundlagen bin abzuschließen, von welchen im Jahr 1803 bei Unterhandlung bes Alliangtractats mit Frankreich ansgegangen worben war, bagegen aber eine Unterhandlung, betreffend bie Anslieferung ber Ausreißer, abzulehnen, "1) weil die Auslieferung ber bisherigen Ubung zuwider ift, indem die Deferteurs immer als frei angesehen worden find, sobald fie ben eidgenöffischen Boben betreten hatten; hingegen find auf ge1804 L

1304, LVI

1804. L.

1504. L

1805, XL

1805. XL

schehene Requisition ihre bei sich habenden Wassen, Pjerde und Montirungen ausgeliesert worden, wozu man sich noch serner verpstichten würde; 2) besteht mit feiner der benachbarten Mächte ein Vertrag zu Anslieserung der Deserteurs, nicht einmal nach Frankreich werden dieselben ausgeliesert; 3) es kann auch in diesem Fall keine Reciprocität stattsinden, indem die Schweiz keine stehenden Truppen besolden." Gleichzeitig wurde der genannten Commission die Vollmacht ertheilt, sene Unterhandlung zur Hand zu nehmen.

D. Am 31. Juli 1804 hat die Tagjazung ben Laudammann ber Schweiz bevollmächtigt, die Reclamationen ber Kantone Teffin und Graubünden für Lieferungen an das österreichisch-ruffische heer in ben Jahren 1799 und 1800 auf geeignete Weise zu unterstüzen.

E. Am 1. August 1804 erhielt die Tagsagung Kenntuiß von den zwischen ihren Commissarien und dem österreichischen Gesandten gewechselten Noten (sie sind dem Abschied wörtlich beigerüft), betreffend die Auslieserung der Ausreißer.

F. Am 2. Angust 1804 hat die Tagsazung, unter Borbehalt der Natisication durch die Kantone, einen zwischen ben beidseitigen Bevollmächtigten verabredeten Staatsvertrag zwischen Österreich und der Schweiz über gegenseitige Auslieserung der Berbrecher angenommen. In Folge dessen ist dieser Bertrag am 3. Angust 1804 durch die beidseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden.

G. Am 27. Juni 1805 ist die Tagsazung über die von Seite der österreichischen Gesandtschaft eingegebenen Anträge auf wesentliche Abänderungen des am 3. Angust 1804 unter Ratisscationsvorbehalt unterzeichneten, aber von der österreichischen Regierung auszeichlagenen Bertrages über gegenseitige Ausstieserung der Berbrecher, wie diese Abänderungen in einem am 23. December 1804 durch den Landsammann der Schweiz sämmtlichen Kantonen mitgetheilten, von dem österreichischen Gesandten empfangenen Entwurf näher bezeichnet waren, in vorläusige Berathung getreten. Sie hat die Angelegenheit zu näherer Prüsung an eine Commission gewiesen.

H. Am 28. Juni ist ber Commission eine neue Eingabe bes öfterreichischen Gesandten zugewiesen worden, in welcher einerseits auf die Annahme des von ihm eingegebenen Entwurses gedrungen, andersseits die Bereitwilligfeit ausgesprochen wurde, über "wesentlich nuschädliche" Zusäge zu dem eingegebenen Entwurs in Unterhandlung einzutreten.

J. Am 4. Juli erstattete die Commission ihren Bericht. Nach artifelweiser Erörterung der Anträge der österreichischen Gesandtschaft und nach Beleuchtung derselben durch die Commission hat die Tagsaung die Herren Stockar von Neuson, Setelmeister des Kantons Schafshausen, Zollikoser, Negierungsrath des Kantons St. Gallen, Biely, Mitglied des Großen Naths des Kantons Grandsünden, welche als Commissionsglieder die Behandlung des wichtigen Geschäfts zur vollkommenen Zusriedenheit der Tagsiazung angebahnt haben, ermächtigt, in der Eigenschaft von eidzenössischen Commissionen mit der österreichischen Gesandtschaft in weitere Unterhandlungen einzutreten.

K. Am 8. Juli erstatteten die Commissarien der Tagsazung ihren ersten Bericht über die Conserenzverhandlungen, welcher in artifelweiser Berathung zu verschiedenen Erörterungen Aulas gab, wobei man sich bemühre, unter steter Rüfsichtnahme auf dassenige, was die Sicherheit, Unabhängigkeit und Shre des schweizerischen Freistaates ersordert, den Wünschen der österreichischen Gesandtschaft soviel immer möglich zu entsprechen. Auf Grund der Resultate dieser Berathungen sollen die Commissäre die Unterhandlungen sortsezen. L. Am 13. Juli 1805 machten bieselben der Tagsaung die Anzeige, daß sie mit Ansnahme von zwei Punkten über alles Andere sich mit der österreichischen Gesandtschaft verständigt haben. Betressend den einen streitigen Punkt, eine etwas veränderte Fassung des sechsten Artikels der verabredeten übereinkunft, wollke die Tagsaung dem Begehren der österreichischen Gesandtschaft entsprechen. Betressend den andern Punkt, gemäß welchem in den zwössten Artikel die gegenseitige Verpsichtung ausgenommen werden solke, alle diesenigen Verdrecher zu bestrassen, welche die Ruhe, die Scherheit und die Wohlsahrt des einen oder des andern Landes gestört haben, hat die Tagsaung die Ausnahme eines solchen Jusaese in die Dispositive des Vertrages abgelehut, sich dagegen bereitwillig gezeigt, eine in dem nämlichen Sinn gesasste "Erwägung" in den Eingaug des abzuschließenden Vertrages in solgender Fassung auszunehmen: "... zu größerer Klarheit und Vermeidung aller Zweisel über die wechselseitige Auslieserung der Verbrecher einen nenen Vertrag zu Stande zu bringen, wobei man von dem Grundsa ausgegangen ist, die der Ruhe, Sicherheit und Wohlsahrt einer oder der andern Staatsversassung gefährlichen Versbrecher genan erheben und zum abschresenden Beispiel bestrassen zu machen, so haben die Bevollmächtigten beider Regierungen..."

Da die öfterreichische Gesaudtschaft sich über den legtern Punkt mit der Tagsagung nicht verstäubigen konnte, vielmehr darauf beharrte, daß der vorgeschlagene Zusaz in einem bestimmten Artikel, sei im 12. oder im 1. ausgedrüft werden solle, so blieb die Verhandlung nuvollendet.

1805 VI

M. Am 3. Juli 1805 hat bie Tagfagung ben fortgesezten Autrag Biterreichs, einen Bertrag über gegenseitige Auslieserung ber Ausreißer zwischen ber Schweig und Sterreich abzuichließen, wieberholt burch folgendes Conclusum abgelehnt: 1) Die Tagsagung fann fich burch feinen Berfrag gur Auslieferung ber öfterreichischen Musreißer, welche bas ichweigerische Gebiet betreten, verbindlich machen, weil ein folder Bertrag ber Schweiz feine Reciprocität gewähren und ben alten Rechten und bisherigen Übungen zuwider laufen murbe; weil ferner Die Einführung einer Dienftbarfeit, woburch Die fcmeigerifche Territorialhobeit in einer ihrer ersten Grundlagen erichüttert und theils unaugenehme Berflechtungen in schwierigen Zeiten, theils ähnliche Forderungen von Seite anderer Machte veranlagt werden fonnten, der Schweiz jederzeit bedenklich vorkommen unif. Dem Laudammann ist aufgetragen, diese einmüthige Gefinnung ber löblichen Kantone Gr. bes f. auch tf. Ministers Greelleng ju eröffnen. 2) Dabei verbindet bie Tagfagung, welche mit bem f. and ff. hofe bie besten freund- und nachbarlichen Berhältniffe allezeit aufe forgfältigste gu nuterhalten wünscht, die Erflarung, bag sie weit entjernt fei, die Defertion ber auf ben ichmeigerischen Grengen stehenben öfterreichischen Truppen im minbesten begunftigen ober auch nur erleichtern zu wollen. Wenn baber bie f. auch ff. Gefanbtichaft gerechte Beichwerben gegen ben einen ober ben anbern Kanton gn führen hat, fo liegen bem Landammann ber Schweig bie Befugniß und bie Bflicht ob, burch zwefmäßige Correipondeng mit ben betreffenben Ständen allen Grund gu folden Beichwerben aus bem Wege gu raumen. — Sollten endlich in ber Folge andere mit allgemeinen Billigfeitsgrundfagen sowie auch mit ber Unabhängigfeit und bem höhern Intereffe ber Schweiz verträgliche Borichläge gemacht werben, fo wird ber herr Landammann nach feiner Stellung benfelben gur gwefmäßigen Ginleitung bei ben Rantonen bie möglichfte Rutficht tragen.

N. Am 16. Juli 1805 hat die Tagiazung den Landammann der Schweiz wiederholt ermächtigt, die Reclamationen des Kantons Tessin, herrührend von Lieserungen an die österreichisch-rufüsche.

1805, XXXIX

1805, XLVII

1805, XL

1805, XL

1806, LI

O. Ourch den Artifel 18 des am 26. December 1805 zu Prestdurg zwischen Frankreich und Österreich abgeschlossenen Friedens hat Österreich die Unabhängigkeit der schweizerischen, durch die Mediationsacte regierten Republik anerkannt (s. oben S. 19, Note).

P. Betreffend ben Abschluß eines Bertrags über gegenseitige Freizugigietet zwischen ber Schweiz und Sterreich, wird auf 8 46 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

Q. Betreffend bie im Spatjahr 1813 mit Ofterreich gepflogenen Berhandlungen, ruffichtlich ber Unerkennung ber Rentralität ber Schweig, sehe man § 50 bes gegenwärtigen Repertorinms.

## § 34. Berhältniffe der Schweiz zum Rurfürstenthum (Königreich) Babern.

A. In § 22 bes gegenwärtigen Repertoriums find biejenigen Erörterungen bargestellt, welche aus Anlaß bes Reichsbeputationsrecesses von Regensburg, vom 25. Februar 1803, zwischen ber Schweiz und Bapern stattachunden baben.

B. In seinem am 3. Juni 1806 gemäß Artikel 18 ber Bundesversassung erstatteten Bericht über bie Lage der Schweiz in Hinsicht auf ihre auswärtigen Berhältnisse, hat der Landammann der Schweiz der Tagsanng Mittheilung gemacht über die Beglütwünschungszesandtschaften an die Souveräne von Bayern und Bürttemberg aus Anlaß deren Annahme der Königswürde, und zwar an den Hof zu München in der Person des Generals von Wattenwyl und nach Stuttgart in den Personen der Herren Setelmeister Stockar und Oberst Schalch von Schafshausen. Die Tagsazung hat diese Nachricht mit Befriedigung entgegen genommen und sowohl gegen den Landammann als die drei Abgesandten ihren Dank besonat.

C. Ju ber Sigung vom 7. Juli 1806 hat die thurgauische Gesandtschaft die Dazwischenkunft der Tagfagung nachgesucht, damit der baperische Hof im Sinne des geschlossenn Freizügigkeitsvertrags einen dortigen Herrn von Lupin, welchem der Weggug nach dem Kanton Thurgau verweigert wird, ungehindert wegziehen lasse. Die Tagfagung faud indessen, es sei zwischen der Vermögensfreizügigkeit und dem freien Weggug der Person immerhin ein Unterschied, gab aber dem Landammann den Auftrag, Auskunft und Erläuterung über die Gründe der Weigerung bei der baverischen Aegierung einzuhrlen nud alsdaun die weitern Schritte im Sinne des Vertrages vorzunehmen, damit freier Zug des Vermögens und wo möglich anch der Verson in vollkommener Reciprocität gesichert werden möchte.

D. Um 5. Juli 1806 hat die Tagjazung den Kanton St. Gallen ermächtigt, über polizeiliche Gegenstände mit Bayern besondere Berkomunisse unter dem Borbehalt abzuschließen, daß dieselben alsdann der Tagjazung zur Einsicht vorgelegt werden.

E. Am 8. Juli 1806 hat die Gesandtschaft von Granbünden die Frage der Sustentation der Capuciner in Tarasp zur Sprache gebracht und vorgetragen, daß dieselbe früher durch den Kaiser von Österreich, seit zwei Jahren aber mit je 100 und 125 Gulben aus den Revenüen der Herrschaft Tarasp durch die Regierung Grandundens geschehen sei, und das Gesuch gestellt, über den Unterhalt dieser Capuciner einen endlichen Beschus zu erlassen. Die Tagsaung sindet aber, daß es augemessen

jei, wenn die erjorderlichen Schritte bei den tyrolischen oder höhern bayerischen Landessiellen, um von dort aus die Fortsezung der ehemals genossenen öfterreichischen Unterstüzung zu erhalten, durch die Regierung von Grandunden geschehe. Inzwischen soll sie dem Landammann der Schweiz genauere Ausfunft über die Verhältnisse dieses Alosters und bessen Vermögensverwaltung geben, woranf dieser dann je nach Umständen demselben eine milbe Unterstüzung aus den Einkünsten der Herrichaft Tarasp zukommen lassen mag.

F. Mit königlichem Reservet vom 17. März 1808 war von Seite Baherns die Erklärung gegeben worden, "daß in allen Provinzen des Königreichs die Schweizer Angehörigen bei gerichtlichen Consenzien den baverischen Unterthanen, in Anwendung der Locationsgeseze, gleichgestellt werden sollen, insspiren schweizerischer Seits die officielle Zusicherung der Reciprocität ertheilt wird". Als in der Sizung der Tagsaung am 20. Juni 1808 dieser Gegenstand zur Besprechung kam, hat weit die überwiegende Zahl der Stände die angetragene Reciprocität unbedingt acceptirt, während einige mangels Justrnetion die Sache ad referendum nahmen und andere gewisse Vorbehalte vorbrachten.

G. Am 6. Inli 1808 hat die Tagjazung einem zwischen dem Kanten St. Gallen und dem königlich-bayerischen Generallandescommissariate in Schwaden, in Folge der am 5. Inli 1806 erhaltenen Ermächtigung siehe Litt. D. des gegenwärtigen Abschmittes), abgeschlossenen Vertrag über gegenseitiges nachbarliches Benehmen und polizeiliche Fürsorge zu Erhaltung senchefreien Viehstandes, die Genehmigung ertheilt. Anlählich hat Schwyz gewünscht, daß die Tagjazung sedem Grenzfanton zur unerläßlichen Pflicht mache, dei sich erzeigender Spur einer Viehsenche in den benachbarten Staaten alsogleich von dieser Gesahr und den dagegen getrossenen Versigungen die anstohenden innern Kantone der Schweiz in Kenntnis zu sezen. Die Tagsazung glandte aber darüber nicht weiter eintreten zu sollen, da der

Antrag ganz in der Natur der fremudnachbarlichen und gemeineidgenössischen Verhältnisse liege.

H. Am gleichen Tage hat die Tagjazung einer zwischen dem Kanton St. Gallen und dem königlich-bayerischen Generallandescommissariate in Schwaben abgeschlossischen überreintunft über gegenseitige Anslieserung der Berbrecher unter dem Vorbehalt, daß die endliche Redaction den von der Sidzenössischschaft angenommenen Grundsäsen angepaßt werde, die Genehmigung ertheilt, nachdem zuvor die Gesandtschaft St. Gallens gegenüber anizetanchten Bedenken und Einwendungen, welche sich zumeist auf einige im Vertrage ausgesischer, die Auslieserung zur Folge habende "Verbrechen" bezogen, beruhigenden Ausschluß gegeben hatte. Die anstößigen Stellen waren das Wort Tumult, das auf bloßes Lärmmachen oder andere unbedeutende Polizeivergehen gedentet werden könnte, und mehr nuch ver Ausdruf Widerschung gegen öffentliche Anordnungen, da hierunter im Verlause der Zeit von Seite Bayerns leicht auch die Consectibirten und Ansreißer begriffen werden möchten.

J. Am 26. Juni 1809 hat die Tagjazung auf die Anregung der beiden Stände Bern und St. Gallen auf Abschluß eines sörmlichen Staatsvertrages mit Bayern über das Concursversahren den Laudammann der Schweiz beauftragt, nachdem die Reciprocität in Concurssällen zwischen der Schweiz und Bayern bereits gegenseitig zugegeben worden ist, zu näherer Erörterung der Grundsäge dieser Reciprocität eine Unterhandlung auf die Grundlage des mit dem Greßherzogthum Baden absgescholösenen Bertrages über Concurssälle auzubahnen und darüber Bericht zu erstatten.

K Mm 30. Juni 1810 hat die Tagfagung den vorstehenden Beschluft erneuert.

1808, XXXIII

ISOS VVVIII

1809, XXI

1810, XXIX

80s. L.I

....

L. Unter'm 14. Juni 1813 ist die Tagiazung über einen bereits am 20. September 1812 sammtlichen Kantonen mitgesheiften, von der bayerischen Regierung ausgegangenen Vertragsentwurf über gegenseitige gerichtliche Verhältnisse zwischen der Schweiz und Bayern in Berathung getreten. Sie hat den Gegenstand an eine Commission zur Prüsung gewiesen.

M. Am 1. Juli erstattete die Commission in einläftlicher Beije ihren Bericht. Derfelbe zerfiel in brei Theile:

 betreffend die richterliche Competenz und das gerichtliche Versahren in Civilrechtssachen (§§ 1—9 und 14—22 des bayerischen Cumpurfs),

2) betreffend Fallimente, Concurje und Collocationen (§§ 10-13),

3) betreffend die Auslieferung der Berbrecher, die Stellung der Beugen u. j. w. (§ 23 bis Ende).

In Bezug ans den ersten Theil hat die Commission durch critische Beleuchtung dieser Artikel und derzelben Bergleichung mit den in der Schweiz herrschenden Rechtsgrundsagen die Schwierigkeiten einer Unterhandlung über diesen Gegenstand dargethan und die schon im Schoose der Tagiazung geänßerten Bedenken, theils über die Redaction der meisten betressenden Paragraphen, theils über die darin aufgenommenen Subtilitäten des römischen Rechts, deren Erörterung ebeuse schwierig als nothwendig wäre, wenn man über diesen Gegenstand unterhandeln wollte, vollkommen bestätiget. Sie sand aber zugleich, das größte und wirklich unübersteigliche Hinderniß einer solchen Unterhandlung liege in dem Widerspruch der dayerischen Rechtsgrundsage mit jenen der schweizerischen Gesagebungen, und in dem Umstande, daß vermittelst vieler Bestimmungen dieser Artikel die Eidgenossenschaft würde, in weit engere Verbindung oder Assimilirung ihrer bürgerlichen Gesez und Übungen mit einem semden Staate zu treten, als bisher unter den Kantonen selbst möglich war. Unter solchen Umständen mußte die Tagsazung sich überzengen, daß über seine in die Civistrechtspstege so ties eingreisenden Vorschläge unmöglich eine Unterhandlung mit der Krone Bauern eingeleitet werden könne, und daß somit die Absassung eines Gegenprosects eine fruchtlose Arbeit sein würde.

In Folge dieser Berichterstattung hat die Tagjazung eine Unterhandlung über den ersten Theil der bayerischen Anträge, betreffend die richterliche Competenz ze., im Allgemeinen abgelehnt; dabei aber nach bem weitern Antrage der Commission sich vorbehalten, betreffend persönliche oder Handelsstreitigkeiten, ferner Streitsachen über Grundstütte oder Erbsachen und die Bollziehung der Endnrtheile in Civilsachen, sich wäter zu äußern.

Gegen ben zweiten Theil bes Bertragsentwurfes walten nach ber Ansicht ber Commission nicht solche Bedenklichkeiten. Bereits hat die Sidgenossenschaft mit andern fremden Staaten Tractate errichtet, wodurch das diessällige Berhältniß nach billigen Reciprocitätsgrundsägen und gegenseitiger Convenienz bestimmt worden ist; man wird um so weniger Anstand nehmen, über diesen Gegenstand mit Bahern eine ähnliche Übereinkunst zu tressen, als die Reciprocität in Concursen und Collocationen kraft gegenseitiger Erklärungen zwischen beiden Staaten wirklich besieht und die Tagsaung selbst vor einigen Jahren das Bundeshaupt beaustragt hat, den Borschlag zu einer sörmlichen Unterhandlung darüber an die baherische Regierung gelangen zu lassen. Bon solcher Anschannn ausgehend, hat die Commission die sich hierauf beziehenden Artikel des baherischen Brosects näher geprüft und ihr Gutachten über seden einzelnen derselben vorgelegt (s. den Abschied). — Nach gewalteter Discussion hat hierauf die Tagsaung den Landammann eingeladen, auf die von der Commission vorgeschlagene Beise über Fallimente ze. mit

Bayern in Unterhandlung zu treten, babei von folden Grundfagen auszugeben, welche mit jruberen, von ber Sibgenoffenschaft abgeschlossenen äbulichen Verträgen übereinstimmen, und bas Ergebniß ber Unterhandlung ben Kantonen zur Prufung, der Tagsazung zur Genehmigung vorzulegen.

Über den dritten Theil des Entwurfes ist die Commission ebenjalls von der Ansicht ausgegangen, daß nach dem Beispiel des im Jahr 1809 mit dem Größherzogthum Baden abgeschlossenen Staatsvertrags eine besondere Unterhandlung dieser Art mit Bayern in erster Linic den Grenzkantonen und sodann auch der übrigen Eidgenossenschaft nicht unangenehm sein müßte. Unter dieser Boranssezung hat sie es unternommen, die bezüglichen Artikel des Entwurses mit Rüssicht auf die Interessen und Berzhältnisse der Schweiz näher zu prüsen und dann ihre Meinung hierüber der Tagsazung vorgetragen (s. den Abschied). — Indem in der Umstrage die meisten Gesandsschaft nüber die sehr zwetmäßigen Commissionsanträge ihren Beisall ausdrüften und einige Bemerkungen stossen die seing auf die Ausschiften und einige Bemerkungen stossen den Landanumann bevollmechtigt, nach Anseitung der von der berichterstattenden Commission cutwiselten Ansächten mit Bayern auch über diesen Gegenstand in Unterhandlung zu treten, mit dem Borbehalt jedoch, daß das Ergebuis dieser Unterhandlungen den Kantonen zur Prüsung, der Tagsazung zur Genehmigung vorgelegt werde.

N. Mittels Kreissschreiben bes Landammanns der Schweiz vom 31. Juli 1812 hatten in hinsicht ber Riederlassung und gegenseitigen Behandlung der respectiven Angehörigen zwischen dem Köuigreich Bayern und der Schweiz die Stände Kenntniß erhalten 1) von einer an die Regierung des Kantons St. Gallen gerichteten Erklärung über die von Seiten Baherns aufgestellten Grundsäge, 2) von dem Bunsche der baherischen Regierung, daß durch Einwirkung des Landammanns der Schweiz diese Angelegenheit nach dem Inhalt eben dieser Erklärung und in der Absicht, den gesezwidrigen Entsernungen ins Aussand für die Zukunst Schranken zu sezen, sowohl den Kantonen als der Tagsazung zur Erwirkung einer entsprechenden Gegenerklärung vorgelegt werden möchte.

Mis nun der Gegenstand in der Sigung der Tagsazung vom 14. Juni 1813 in Berathung gezogen wurde, gab zuerst die Gesandtschaft von St. Gallen nähern Aussichluß über die Veraulassung der an ihre Regierung gerichteten Erklärung, welch' leztere diese lediglich als Erklärung für den Kauton St. Gallen und nicht als Vorschlag zu einer Unterhandlung betrachtet habe. Derselbe begehre anch eine solche Unterhandlung keineswegs, er würde sie für außerst schweitig halten, bescheibe sich aber gerne, wenn die Tagsazung den Gegenstand in nähere Prüsung und allgemeine Berathung ziehen wolle, an berselben Theil zu nehmen.

Aus ben Äußerungen der meisten Gesandtichaften jodann zeigte sich der Widerspruch zwischen den von der Schweiz angenommenen Grundsägen und denen, welche in der baherischen Note aufgestellt sind, sehr deutlich; fast allgemein war die Ansicht, daß eine Unterhandlung wahrscheinlich zu keinem Ziele führen würde, daß auch Bahern dieselbe nicht wolle, sondern lediglich die Anerkennung seiner Grundsäge von Seiten der Schweiz zu bewirten suche, und daß die Schweiz ihrerseits in der Reciprocität und in der Ausübung ihrer Convenienz ein Berwahrungsmittel gegen die Anwendung dieser daherischen Grundsäge suchen solle. — Nach vorläusiger Instructionseröffnung ist der Gegenstand an eine Commission gewiesen worden.

O. Die Commission sodann hat ihren Bericht am 5. Juli erstattet (s. ben Abschied) und barin bie Eröffnungen ber baperischen Gesandtschaft vom 12. Juli 1812 einer sorgfältigen und einläßlichen

Prüfung unterzogen. Gie findet, daß jeder Berfuch einer Unterhandlung über bieje wichtige Materie fruchtlos und wohl gar von nuangenehmen Folgen fein mußte, indem Bayern niemals von feinen befanuten, mit feinen bentichen Nachbarn gemeinen Grundjägen abweichen, fondern vielmehr versuchen wolle, feine Auswanderungsgefeze auch innerhalb ben Grengen ber Gidgenoffenschaft geltend zu machen. Bei biefer Sachlage icheine es burchaus rathfam, allen biesfälligen Unterhandlungen ganglich auszuweichen; übrigens trage Bayern ja auf feine Unterhandlungen an und icheine folde auch nicht einmal zu wünschen. Betrachte man aber bie baberifchen Eröffnungen als einfache Erflarung ber Grunbfage, nach welchen Bapern feine ausgewanderten Unterthanen in der Schweig aufgenommen und behandelt zu wiffen wünsche, jo uehmen biefelben allerdings eine andere Beftalt an. Ans biefem Befichtepuntt betrachtet, waren fie wohl geeignet, ber bisberigen Unbestimmtheit und Billfur gehörige Schranfen gu fegen, öftere Migverständniffe und unangenehme Collifionen zu verhüten und die diesfälligen nachbarlichen Verhältniffe bestimmter und ficherer ju machen. Die Commission glaube daber, man soffte auf dieselben eingehen, wofern fie jo verfaßt würden, daß fie gegenseitig verbindlich gemacht und beobachtet werden fonnten und auch in Rutficht ber Ausbrufe in ber Schweig allgemein verftandlich waren. Bu bem Ente bat fie bie am Schluffe ber bagerifchen Rote refumirten allgemeinen Sage in nene Redaction gebracht und legt nun Dieselbe in Gegenüberstellung ber Togjagung mit bem Antrage vor, jolde bem baverifchen Gefandten burch ben Landammann als Bajis zn einer Übereinfunft mitgntheilen.

#### Bagerifde Redaction.

§ 1. Rur jenem Unterthan ober Angehörigen eines fremden Staates wird der Cintritt ungemit einem legalen Atteftat, einem Reife- ober Wanderpaß ansgeweisen vermögend ift. Jeder andere mirb, überschreiten gewnft hat, wieder gurufgewiesen. wenn er bie Grengen gu überschreiten gewußt hat, fogleich gurutgeschoben.

§ 2. Reinem wird ber Ansenthalt länger geftattet, als fein Bag, Beimatschein ze. ansbruflich und bestimmt enthält.

§ 3. Chenfowenig fann ber Unterthan eines ober hanslich nieberlaffen, wenn er nicht guver bie Bewilligung feiner Regierung und beffen Entlaffung aus dem bisherigen Unterthausverband nachges nachaewiesen bat. wiesen hat.

#### Commiffionsvoridilag.

\$ 1. Mur benjenigen Unterthanen ober Mugeberigen bes jenseitigen Staates wird ber Gintritt binbert gestattet, welcher fich über Die beschalben nugehindert gestattet, welche fich mit einem legalen von feiner Regierung formlich erhaltene Bewilligung Reife- ober Wanderpaß auszuweisen vermögend find. Beder andere wird, wenn er die Grengen gu

> § 2. Reinem wird ber Anfenthalt langer geitattet, als fein Baß oder Beimatichein ausdrüflich und bestimmt enthält.

\$ 3. Cbenfowenig fann ber Unterthan ober fremben Staates fich in bem andern verehelichen Angehörige bes jenseitigen Staates fich in bem andern verehelichen oder hänslich niederlaffen, wenn er nicht guvor bie Bewilligung feiner Regierung

Die Tagjagung hat hierauf mit 21 Stimmen, welche fich barin vereinigten, bag von jeder Unterhandlung auf bem Grund ber banerischen Eröffnungen abstrahirt werden solle, beschloffen, ben Commisponsantrag und eine begügliche Meinungsäußerung St. Gallens ad referendum in den Abichied an

P. Am 6. Juli 1813 wurde endlich der Landammann der Schweig in Folge geäußerten Bunfches bes bauerischen Gefandten auf Erhalt einer Rutantwort beauftragt, biefem in eröffnen, man habe seine über bie Rieberlaffung ber gegenseitigen Angehörigen im Jahr 1812 eingegebene Rote ben Kantonen in ber Absicht mitgetheilt, daß die legtern ersehen, nach welchen Grundjägen baberische Unterthanen wieder in ihrem Baterlande aufgenommen werden fonnen.

Q. In ber Signing vom 14. Juni 1813 hat die Gefandtichaft von Granbunben bei ber Tagfagung bie Anfrage gestellt, "ob die Loslassung eines Schweizers von dem schweizerischen Burgerrecht ausschließlich in der Competeng der betreffenden Kantoneregierung liege", und eröffnet, daß diese Ginfrage veranlaßt worben sei burch eine Verordnung der bayerischen Regierung, nach welcher die im Durol und Borarlberg begüterten Granbündner, gleich aubern nicht zum rheinischen Bund gehörenden Fremden angehalten werden, entweder die Naturalisation als baberische Unterthauen zu erlangen ober ihr liegendes Eigenthum in einem Zeitraum von feche Jahren zu verfaufen. — Da nun die Tagfagnug ichon früher ben Grundsag förmlich auerkannt hat, es siehe ben Kantonen zu, das schweigerische Bürgerrecht zu ertheilen, also über die eigentliche Ginfrage fein Zweifel bestehen fann, dagegen binfichtlich bes besonderen Wegen ftandes der graubundnerischen Eröffunng feine Buftructionen vorhauden waren, weil die Sache nicht gehörig vorgetragen worden mar, jo fiel die Angelegenheit ohne weitere Schlufnahme ins Protofoll, um so mehr als die Regierung von Graubfinden sich der bereitwilligen Unterftizung des Bundeshauptes ohnehin verfichert halten fann.

1813, XXIV

R. Betreffend ben Abschluß eines Bertrages über gegenseitige Freizugigfeit zwischen ber Schweiz und Bagern wird auf § 46 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiejen.

S. Unter § 122 D bes gegenwärtigen Repertoriums find die Verhandlungen mit Bayern, betreffend die Bandelsverhältniffe, dargestellt.

T. Betreffend bie Grenzverhaltniffe zwifden ber Schweig und Bagern wird auf § 48 D bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

#### § 35. Verhältniffe der Schweiz zum Kurfürstenthum (Königreich) Württemberg.

A. Unter § 21 des gegembartigen Repertoriums find Diejenigen Berhandlungen mit Burttemberg bargestellt, welche aus ben verschiedenen Bestimmungen des Regensburger Reichsbepntationsrecesses vom 25. Februar 1803 hervorgegangen find.

Ueber die Abordnung einer Gratulationsgesandtschaft au den Hof nach Stuttgart aufählich ber Aunahme ber Königswürde Seitens ber Kurfürsten sehe man § 34 B bes gegenwärtigen Repertoriums.

B. Auf ben Antrag bes Kantous Burich hat am 2. Juli 1804 bie Tagfagung ben Landammann ber Schweig eingelaben, benjeuigen Kantonen, welche mit bem Kurfürstenthum Burtemberg (und benachbarten dentschen Fürsten überhaupt) über die Behandlung ehegerichtlicher Verhältnisse sich verständigen wollen, burch diplomatifche Schritte und angemeffene Aubahnung altfälliger Unterhandlungen im Ramen ber ichweigerischen Gidgenoffenschaft an die Sand gu geben.

1809. XXI

C. Am 25. Juni 1805 hat Die Tagfagung ihren Diesbezüglichen vorjährigen Beichluß bestätigt und babei ben Landammann im Beitern beauftragt, inzwischen auch biejenigen Kantone burch zwekmäßige biplomatifche Correspondeng ju unterftugen, welche besondere Rlagen über Denegation ber Juftig in 1805. XXXVI Matrimonial- ober Paternitätsangelegenheiten anzubringen haben.

D. Am 6. Juli 1809 hat die Tagfagung, in Folge eines am 8. Mai besfelben Jahres burch ben foniglich-wurttembergischen Befandten gestellten Antrages, "alle einseitige Arrestanlegungen auf Brivatvermögen, wodurch Glaubiger aus bem andern Staat in ihren gegrundeten Anjprachen beeintrachtigt würden, mittelft einer zu treffenden Ubereinfunft zwifchen bem Konigreich Burttemberg und ber Schweig für bie Bufunft aufzuheben", ben Landammann ber Schweiz ermachtigt, unter Borbehalt ber Ratification burch bie Rantone auf Die Grundlage bes mit Baben über ben nämlichen Gegenstand bestehenden Ubereinfommens einen Bertrag über die gegenseitige Gleichstellung ber Staatsangehörigen in Concursfällen abzuschließen.

E. Da nach ber Mittheilung des Landammanns die im Laufe des Monats Mai ber württembergifden Regierung angetragene Unterhandlung ju Abichließung eines Übereintommens über Gleichbaltung ber gegenseitigen Angeborigen bei Concurfen in Fallimentsfällen bis dabin ohne Gegenäußerung geblieben ift, fo hat am 30. Juni 1810 bie Tagfagung den vorjährigen Befchlug lediglich erneuert.

F. Am 25. Juni 1810 wurde ber Tagfagung eine vom 16. besfelben Monats batirte Rote bes württembergifden Gejandten vorgelegt, bas Begehren enthaltend, es möchte burch eine abzuschließenbe Convention bie gegenseitige Stellung und Auslieferung von Deferteurs und confcriptionspflichtigen Inbividuen feftgefest werben. Die Tagfagung bat ben biesfälligen Antrag auf Abichluß einer Übereinfunft aus ben im Jahre 1805 gegenüber Siterreich geltend gemachten Grunden abgelehnt, Die Rantone aber eingelaben, bie freundnachbarlichen Berhältniffe mit Burttemberg auch in Sinficht bes angeregten Berhaltniffes forgfältig mahrzunehmen und beshalb bie Aufficht und Thatigfeit ihrer Boligeianftalten gegen Frembe, befonders gegen biejenigen, welche im militarpflichtigen Alter find, ju verdoppeln; Ausreiger, flüchtige Conferibirte beim Betreten bes ichmeigerischen Gebiets gurutzuweisen, feinem Fremben Durchreife ober Aufenthalt zu gestatten, ber fich nicht mit authentischen, regelmäßigen Baffen feiner Beimatsobrigfeit, von ben höhern Regierungsbehörben vifirt, ausweisen tonnte; auf bie genaue Beobachtung biefer Magregel in ben Gemeinden machen ju laffen und bei obmaltenbem Berbacht, bag irgend ein württembergifcher Unterthan in verborgenem Aufenthalt bem Dienfte bes Konigs fich ju entziehen fuche, ober auf nabere diesfallfige Anzeige ber jenseitigen benachbarten Beborbe bin bie betreffenben Individuen 1810, XXVI alfogleich aus dem Kantonsgebiet gegen ihre Beimat zu verweisen.

G. Am 15. Juni 1811 hat die Tagfagung den am 21. Juli 1810 den Kantonen mitgetheilten, von Seite Bürttembergs vorgeichlagenen Entwurf eines Bertrages wegen Aufhebung ber Brivatarrefte und Bfandungen und wegen Gleichhaltung ber gegenseitigen Angehörigen bei gerichtlichen Concursen, trog vielfacher Bebenten gegen bie Sade, an eine Commiffion gu naberer Brufung verwiefen.

H. Am 10. Juli hat die Commission ihren Bericht erstattet. Rach forgfältiger Beleuchtung aller Artitel bes Entwurfs und ber Augerungen ber Rantone barüber hatte fich bie Commiffion von ber Unmöglichfeit überzeugt, viele von ben angetragenen Bestimmungen, welche ben Rantonsgejegen guwiderlaufen - und bie außerft ichwantenbe und verworrene Redaction bes Gangen - ber Tagfagung gur Genehmigung zu empfehlen ; fie hielt vielmehr bafur, bag ber Tractat in ber vorgeschlagenen Form nie

eine allgemeine Beistimmung würde erhalten tonnen, und bag bereits ans ber großen Mehrheit ber Instructionen der Wille der Kantone sich beutlich ausgesprochen habe, bei den einsachen Grundsägen, welche schon im Jahre 1807 in bem Tractat mit bem Großherzog von Baben aufgestellt worden, gu verbleiben. In Folge biefer Berichterstattung hat bie Tagsazung bem Landammann nähere Beisungen und Bollmachten betreffs ber Bertragsunterhandlungen ertheilt.

J. Um 13. September haben bie burch ben Landammann ber Schweis ernannten eidgenöffischen Commiffarien (Regierungsrath Morell aus bem Thurgan und Rathsherr von Mehenburg von Schaffhansen) einen am 31. August 1811 zu Franenselb mit bem angerordentlichen württembergischen Bevollmachtigten, Herrn von Arand, unterzeichneten Bertrag, betreffend die Gleichstellung bei Concursen 20., vorgelegt. Da aber gegen ben erften Artifel biefes Bertrages, alfo lantenb : "Es foll gegen aufrechtftehende, weder mit Rechtstrieb belegte, noch gantmäßige Schuldner, welche einen festen Wohnsig haben, wechselseitig fein Pfanbarrest angelegt werben fonnen, sonbern jolde Schuldner sollen wegen ber an fie formirt werdenden Forderungen einzig vor bem natürlichen competenten Richter ihres Wohnortes aufgefucht und belangt werben; jedoch foll ber Competenz ber betreffenden Gerichtsftelle hinfichtlich auf Beurtheilung allfälliger Anftande wegen geschloffener Contracte und wegen gelegener (unbeweglicher) Sachen nichts benommen sein" - Ginwendungen erhoben wurden, weil der legte Sag biefes Artifels: "Jeboch foll baburch ber Competenz 2c." . . ., im Wiberspruch mit ben Gesegen mehrerer Kantone bas forum contractus und das forum rei sitae gleichsam anzuerkennen scheint, so trug ber Landammann in Rufficht auf diese Bebenten ben schweigerischen Unterhandlern auf, ben wurttembergischen Bevollmächtigten zu Auslaffung Diefes Artifels zu veranlaffen gu fuchen. 1811. XXIX

K. Am 11. October ift eine am 18. September zwischen ben beibseitigen Bevollmächtigten vereinbarte Abanderung des beanstandeten Artifels der Tagsazung zur Kenntniß gebracht worden. In Folge beffen hat die Tagsazung mit Mehrheit ber Stimmen ben auf folche Beise mobificirten Bertrag über gegenseitige Gleichstellung bei Concurfen zc. unter Ratificationsvorbehalt angenommen.

L. Am 9. Juni 1812 wurde die Sagfagung benachrichtigt, daß die unterm 18. Geptember vorigen Jahres unterzeichnete Übereinkunft zwischen ber Schweiz und bem Königreich Burttemberg, betreffend bie Gleichstellung ber gegenseitigen Staatsangehörigen in Concursfällen, von Geite bes Königs von Burttemberg nicht ratificirt worben fei, sonbern daß vielmehr ber neuernannte württembergische Befandte unterm 24. Marg bie Erflärung abgegeben habe, er fei zu weiteren Unterhandlungen beauftragt. — Obwohl verschiedene Gesandtichaften von neuen Unterhandlungen sich wenig Erfolg verfprachen, da bie wurttembergifcher Seits abgelehnte Übereinfunft auf billigen, auch ichon gegen andere Staaten mit gleicher Ginfachheit aufgestellten Grundfagen beruhe, von benen bie Gibgenoffenschaft schwerlich abweichen werbe, so hat boch die Tagsazung, um wenigstens durch vorläufiges Gintreten ihre Achtung gegen ben Befandten Burttembergs und ben großen Werth, ben fie auf billige Festsegung nachbarlicher Verhältniffe mit ber Krone Bürttemberg fest, an ben Tag zu legen, ben Landammann ber Schweiz angewiesen, auf geeignete Beise bie mobificirten Antrage bes foniglich-württembergischen Ge-

M. Am 26. Juni haben bie von bem Landammann in Bollziehung ber vorstehenden Weisung beauftragten Commiffarien (Setelmeifter Stockar von Neuforn und Regierungsrath Anberwert) ber Tagjagung über ihre Berhandlungen mit bem württembergischen Gesandten Bericht erstattet. Nach längerer

1812. XXVI

1512, XXVI

1813, XXI

1807, XIX

1808, XV

Erörterung der verschiedenen von jenem Gesandten gestellten Abanderungsanträge (sie sinden sich Abschiedsbeilage G.) hat die Tagsazung unter Directionsertheilung in Hinsicht der obwaltenden Disserenzen den Landammann angewiesen, mit dem württembergischen Gesandten in neue Unterhandlungen zu treten und das Ergebnis dieser Unterhandlungen den Kantonen in Form eines Vertragsentwurses mitzutheilen, damit der leztere wo möglich durch die Tagsazung des Jahres 1813 genehmigt werden könne. Die wesentlichsten Anstände walteten in Betreff der württembergischen Borbehalte über das Arrestversahren im Falle verzögerter oder verweigerter Instiz und hinsichtlich der Wechselarreste.

N. Am 11. Juni 1813 ist der Tagsazung das Ergebniß derjenigen Conserenz vorgelegt worden, welche im Januar desselben Jahres zwischen den genannten eidgenössischen Commissarien und dem württembergischen Gesandten über gerichtliche Arreste und über Concurse stattgesunden hatte. Die Tagsganng hat diese Angelegenheit an eine Commission zu näherer Prüsung gewiesen.

O. Auf den Bericht dieser Commission hat die Tagsazung am 22. Juni einen etwas modificirten Eutwurs eines diessälligen Bertrages genehmigt und den Landammann ermächtigt, auf die Grundlage bieses Entwurses (er steht textuell im Abschied), nuter Borbehalt der Ratification durch die Kantone, einen Bertrag abzuschließen.

P. Betreffend ben Abschluß eines Freizügigkeitsvertrags zwischen ber Schweiz und Württemberg, wird auf § 46 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

Q. In § 122, D des gegenwärtigen Repertoriums sind die Unterhandlungen mit Württemberg hinsichtlich der Handelsverhältnisse dargestellt.

# § 36. Berhältniffe ber Schweiz zum Kurfürstenthum (Großherzogthum) Baden.

A. Die Erlebigung berjenigen Anstände zwischen der Schweiz und Baden, welche aus den versichiedenen Bestimmungen des Regensburger Reichsbeputationsrecesses vom 25. Februar 1803 hervorsgegangen sind, ist in § 19 und § 20 des gegenwärtigen Repertoriums dargestellt.

B. Am 2. Juli 1804 ist auf den Antrag des Kantons Zürich der Landammann der Schweiz eingeladen worden, denjenigen Kantonen, welche mit dem Kurfürstenthum Baden über die Behandlung ehegerichtlicher Berhältnisse sich verständigen wollen, durch diplomatische Schritte und angemessen Anbahnung allsälliger Unterhandlungen im Namen der Eidgenossenschaft an die Hand zu gehen.

C. Am 25. Juni 1805 hat die Tagsazung ihren vorsährigen Auftrag an den Landammann be-

D. Am 3. Juni 1807 ift die Tagsazung über eine am 10. April an sämmtliche Kantone gelangte Anregung, betreffend eine Übereintunft zwischen der schweizerischen Sidgenossenschaft und dem Großherzogthum Baden über gegenseitige Gleichstellung der Staatsangehörigen in Concurssällen, in Berathung getreten. Sie hat sich grundsäzlich sür die Unterhandlung einer solchen Übereinkunft ansgesprochen und der Kanzlei den Austrag ertheilt, in einer nächstfolgenden Sizung einen diesbezüglichen Borschlag einzustringen.

E. Am 9. Juli hat die Tagsazung den von der eidgenössischen Kanzlei vorgesegten Entwurf zu einer solchen Übereinfunft unter Ratificationsverbehalt augenommen; einzig die Gesandtschaften der Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden und Glarus sind bei dem referendum stehen geblieben. 1807, XIX

F. Am 20. Juni 1808 ift die obige übereinkuuft vom 9. Inli 1807 mit dem Großherzogthum Baden von allen Kantonen außer Schwyz nud Glarus ratificiet und der Landammann der Schweiz beauftragt worden, für Ausfertigung und Auswechslung der Urkunden zu sorgen. (Darauf ist die eidzenössische Erklärung am 9. Juli ausgesertigt und am 30. Juli gegen die Erklärung der großherzoglichbabischen Regierung vom 7. gleichen Monats ausgewechselt worden; s. den Wortlant der Übereinkunst in den Beilagen zu diesem Repertorium.)

G. Um 21. Juni 1808 ist die Tagsagung über einen durch ben Laudammann der Schweiz den Kantonen mitgetheilten, von Baden vorgeschlagenen Entwurf eines Vertrags über gegenseitige Anslieserung der Verbrecher in vorläusige Berathung getreten, in Folge welcher der Gegenstand an eine Commission zu näherer Prüfung gewiesen worden ist.

H. Auf den Antrag dieser Commission hat die Tagsazung am 28. Juni ihrerseits einen Vertragsentwurf in 9 Artikeln (deren Wortlaut im Abschied) sestgestellt, und den Landammann der Schweiz
ermächtigt, die Unterhandlungen sortzusezen und unter dem Vorbehalte der Natissication zum Ziele zu
führen.

J. Am 21. Juni gleichen Jahres hat die Tagfazung einen von einem Bertragsentwurf begleiteten Antrag ber großherzoglich-babischen Regierung auf Abschließung einer Übereinkunft, betreffend die Förmslichkeiten bei Heirathen aus dem einen Lande in das andere, nach stattgehabter Berathung an eine Commission zu näherer Prüfung gewiesen.

K. Diese Commission hat am 9. Juli der Tagsazung einen modificirten Vertragsentwurf vorgelegt und mit einem erlänternden Vericht begleitet. Nach längerer Erörterung ist der Laudammann der Schweiz ermächtigt worden, über den vorliegenden Gegenstand im Sinne des Commissionsentwurses einen Vertrag unter Natisicationsvorbehalt im Namen derzenigen Kantone, welche demselben beitreten wollen und die in einem besondern Artikel des Vertrags namentlich zu bezeichnen wären, abzuschließen, während den übrigen der allfällige nachherige Beitritt vorbehalten werden soll. (Vertragsentwurf im Abschied.)

L. Am 13. Juni 1809 hat die Tagjazung dem auf Grund des Beschlusses vom 28. Juni 1808 burch den eidgenössischen Bevollmächtigten, Regierungsrath Feher, am 30. Angust 1808 zu Naran unterzeichneten Bertrage zwischen der Schweiz und Baden über gegenseitige Auslieserung der Verbrecher die Natissication ertheilt und den Landammann der Schweiz angewiesen, für die Auswechslung der Natissicationsurfunden besorgt zu sein und bei diesem Anlaß dahin zu wirken, daß der Vertrag sosort zur Bollziehung gebracht werde. (Am 6. November ist dann von Seite des Landammanns der Schweiz und am 4. gleichen Monats von Seite des Großherzogs von Baden die Ratissication des vorerwähnten Bertrages, und späterhin die gegenseitige Auswechslung der Natissicationen ersolgt; s. Beilagen zu gegenwärtigem Repertorium.)

M. Genfalls am 13. Juni ist der in Folge des Tagfazungsbeschlusses vom 9. Juli 1808 am 23. barauf folgenden Augusts durch den eidgenössischen Bevollmächtigten, Regierungsrath Feher, zu Marau unterzeichnete Bertrag zwischen der Schweiz und Baden, betreffend die Förmlichkeiten bei Heirathen ans

1810. XXIX

1810, XIX

1804. LI

1803, LXX

denn einen Lande in das andere, vorgelegt worden. Die Kantone Unterwalden, Lucern, Zürich, Bern, Glarus, Solothurn, Basel, Schafsbausen, Appenzell, Aargan und Thurgan haben diese übereinkunft unbedingt ratificirt und den Landammann mit der Auswechslung beauftragt. Die Kantone Uri, Zug, Freiburg und St. Gallen waren geneigt, die süns ersten Artikel der abgeschlossenen übereinkunft auzunehmen, nicht aber den sechsten. Der Kanton Waadt hat die übereinkunft verworsen. Die Kantone Schwnz und Tessin nahmen keinen Theil au der Verhandlung, und der Kanton Graubünden hat üch weitere Erklärungen vorbehalten. (Am 6. Rovember 1809 hat der Landammann der Schweiz und am 7. gleichen Monats der Großherzog von Baden die Ratisication des vorerwähnten Vertrages ansgestellt, und es ist in Folge dessen zu diesem Repertorium.)

N. Am 25. Juni 1810 haben fich die Kantone Graubunden und Baadt im nämlichen Sinne wie die Kantone Uri, Zug, Freiburg und St. Gallen hinfichtlich des Bertrages über die Heirathen von einem Lande in das andere ausgesprochen und die Übermittlung dieser Eröffnung an Baben begehrt.

O. Am 2. Juli 1810 hat die Tagjazung von einer auf Grund des 9. Artifels des Anslieserungsvertrages vom 30. August 1808 am 3. Mai 1810 zwischen dem Kanton Schaffhausen und dem Großberzogthum Baden abgeichlossene Convention, betreisend die Anslieserung von Berbrechern und die Behandlung von Paternitätsgeschäften, Kenntniß genommen und in derselben nichts gesunden, was den eidgenössischen Berhältnissen und dem Interesse anderer Kantone Abbruch thun könnte, und darum die Niederlegung derselben in das eidgenössische Archiv beschlossen.

P. Die Verhandlungen über ben Abschluß eines Freizugigkeitsvertrages zwischen ber Schweiz und Baden sind aus § 46 bes gegenwärtigen Repertoriums zu entnehmen.

Q. Ju § 122, D bes gegenwärtigen Repertoriums find bie Verhandlungen über ben Abichluß eines handelsvertrages zwijchen ber Schweiz und bem Großherzogthum Baden bargestellt.

R. Betreffend bie Grenzverhältnisse zwischen ber Schweiz und bem Großherzogthum Baden wird auf § 48, E bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

#### § 37. Berhaltniffe der Schweiz zum Fürftenthum Fürftenberg.

A. Betreffend die Erörterungen mit Fürstenberg aus Anlaß der Bestimmungen des Reichsbeputationsrecesses von Regensburg vom 25. Februar 1803, wird auf § 24 des gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

B. Am 2. Juli 1804 hat die Tagsazung auf den Autrag des Kantons Zürich den Landammann der Schweiz eingeladen, denjenigen Kantonen, welche mit dem Fürstenthum Fürstenderg über die Behandlung ehegerichtlicher Verhältnisse sich verständigen wollen, durch diplomatische Schritte und angemessen Anbahnung allfälliger Unterhandlungen im Namen der Eidgenossenschaft an die Hand zu gehen.

C. Am 25. Juni 1805 hat die Tagsazung ihren vorjährigen Beschluß in diefer Sache bestätiget. (Weiteres hierüber findet sich in den Abschieden nicht.)

### § 38. Berhältniffe der Schweiz zum Königreich Preugen.

A. Durch einen am 15. Februar 1806 zu Paris zwischen Preußen und Frankreich abgeschloffenen Tauschvertrag hat Preußen das Fürstenthum Renenburg au Frankreich abgetreten.

B. Bas ben Abschluß eines Bertrages über gegenseitige Freizügigkeit zwischen ber Schweiz und bem Königreich Preugen anbetrifft, wird auf § 46 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

C. Über die im Spätjaftr 1813 mit Preußen gepflogenen Berhandlungen ruffichtlich ber Anerkennung ber schweizerischen Rentralität gibt § 50 bes gegenwärtigen Repertoriums Aufschluß.

# § 39. Berhältniffe der Schweiz zur eisalpinischen Republif (Königreich Italien).

A. Am 29. August 1803 hat die Tagjazung solgende Ermächtigungen ertheilt zu Abschluß von Übereinkunsten mit der eisalpinischen Republik:

1) an Teffin, betreffend ötonomische Gegenstände, Justig- und Polizeisachen, und Einsuhr von Strobhüten, beren Tage von ber piemontesischen Finangkammer und ber italienischen Republit erhöht worden ift;

2) an ben Kanton Granbunden, betreffend Weibgangsrechte im Beltfin und Cleven;

3) an die katholischen Kantone, zu Unterhandlungen wegen des durch den Cardinal Borros mäus gestisteten und seither aufgehobenen Collegium helveticum zu Maisand. (S. § 72 dieses Respertoriums.)

B. Am 31. Juli 1804 wurde der Tagfazung ein Schreiben des eisalpinischen diplomatischen Agenten in der Schweiz, Herrn Benturi, vorgelegt, die Anzeige enthaltend, es habe der Kaiser der Franzosen in das Begehren der eisalpinischen Republit gewilligt, die dermalen in französischen Diensten stehenden Schweizertruppen in ihren Dienst zu nehmen; dennuach werde von Seite der eisalpinischen Republit gewünsicht, unit der Schweiz einen Capitulationsvertrag abzuschließen. Die Tagsazung hat den Laudammann der Schweiz beauftragt, die diessälligen Erössungen des genaunten diplomatischen Agenten anzuhören und von den eigenen Ansichten begleitet den Kantonen mitzutheilen, damit diese sich vollen.

C. Am 5. Juli 1806 hat die Tagfazung auf das Begehren des Kantons Teffin den Landammann der Schweiz beauftragt, den Kanton Teffin in seinen Schritten bei der königlich-italienischen Regierung für den Bezug des nöthigen Getreides zu unterftüzen. Dabei ist der Kanton Teffin ausgewiesen worden, die obwaltenden Anstände, wegen deren die Getreideaussuhr von der italienischen Regierung scheint verweigert werden zu wollen, wo möglich durch sreundschaftliche Unterhandlung zu beseitigen.

D. Gbenfalls am 5. Juli hat die Tagsazung den Landammann der Schweiz auf den Antrag des Kantons Uri angewiesen, Ginleitungen zu treffen zu Gunsten der freien oder wenigstens der erleichterten Aussuhr des Reises aus Italien nach der Schweiz.

E. Am 15. Juni 1807 wurde ber Tagjagung ein am 3. October 1806 zwijchen bem Königreich Stalien und dem Rauton Teffin abgeichloffener Bertrag über die Ginfuhr von Getreibe ans Italien nach bem Kanton Teffin vorgelegt. Es ift biefer Bertrag an eine Commiffion gur Brufung gewiesen morben.

1807, XLIV 1807, XLIV

F. Auf ben Bericht Diefer Commiffion hat Die Tagfagung am 26. Juni Die Gultigkeit bes vorgelegten Bertrages anerfannt.

G. Betreffend die Grengverhaltniffe zwischen ber Schweig und bem Ronigreich Stalien, wird auf § 48, C bes gegenwärtigen Repertoriums verwiejen.

H. Am 2. Juli 1808 ift ber Ranton Teffin ermächtigt worben, mit bem Königreich Stalien eine bejoudere Convention abanichliegen über die gegenseitige freie Gin- und Ausfuhr ber Laudesproducte von benjenigen Grundstüfen, die in einer gewiffen Entjernung von der gegenseitigen Grenge auf bem Bebiete des einen Staates gelegen find, von Angehörigen des andern aber befeffen werben, - Alles 1808, XXXIII jeboch unter Borbehalt ber Ginficht bes abgeschlossenn Bertrages burch bie Tagiagung.

J. Betreffend Die Confiscation granbundnerifden Eigenthums in Beltlin, Cleven und Worms, welche Landichaften Theile bes gönigreiches Stalien ausmachen, wird auf § 132 bes gegenwärtigen Repertorinms verwiesen.

K. Betreffend bie im Spatjahr 1810 erfolgte Befegung des Nantons Teffin und eines Theils bes Rantone Granbunden durch foniglich-italienische Truppen, sowie betreffend die Anregung megen einer veränderten Grenzbereinigung zwischen ber Schweig und bem Königreich Italien lange bem Ranton Tejjin, wird auf § 50 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

L. Min 19. Juli 1813 ift ber Bunich bes Rautons Granbunden, ju veruchmen, wie die Auslieferung italienischer Ausreißer und fluchtiger Conscribirter zu behandeln fei, ans Mangel au Inftruction 1818, XLVII lediglich in bas Brotofoll niedergelegt worden.

## § 40. Berbaltniffe ber Schweiz zur Republif Wallis.

A. Bas bie Aussonderung der ötonomischen Berhaltuiffe zwischen ber Republit Ballis und ber chemaligen helvetischen Republit, welcher bas Ballis incorporirt war, anbetrifft, wird auf § 112 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

B. Am 25. Anguft 1803 hat Die Tagfagung fraft bes Artifels 32 ber Bundesacte ben Ranton Baadt ermächtigt, über ötonomische Gegenstände, für Regulirung bes täglichen Berfehre und über Buftig- und Boligeisachen mit ber Republif Ballis besondere Bertommniffe abzuschließen, infofern burch bieselben ber politische Buftand und die allgemeinen Berhältniffe ber Schweiz nicht berührt werben.

C. Am 21. Juni 1805 hat ber Rauton Schwyg im Ramen bes Stiftes Ginfiedeln bie Berwendung ber Tagfagung angernfen in Sinficht einer Schuldaufprache biefes Stiftes an bie Stadt Sitten im Ballis, im Betrage von 56,000 Franten. Die Tagfagung hat biefe Reclamation gur Brufung an eine Commiffion gewiesen.

D. Auf den Antrag biefer Commiffion hat jodann die Tagjagung am 9. Juli ben Landammann ber Schweiz beauftragt, auf geeignete Beije babin gu wirfen, daß die Republif Ballis auf Die Grundlage ber über bas vorliegende Geschäft burch die helvetische Liquidationscommission gefasten Beichluffe bas Gigenthum des Stiftes Ginfiebeln auerfenne und ben auf basfelbe gelegten Sequester aufhebe.

E. Um 2. Juli 1808 ift ber Ranton Bern ermächtigt worden, mit ber Republit Ballis einen Bertrag über Berfolgung und Auslieferung ber Berbrecher abzuschließen, wobei Burich ben bestimmten Borbehalt machte, daß burch bergleichen Berträge bie Rechte ber andern Kantone und ihrer Angehörigen auf feine Beise berührt, viel weuiger beeinträchtiget werben.

1808, XXXIII

F. Um 20. Juni 1810 hat bie Tagjagung von einer zwijchen bem Kanton Bern und ber Republif Ballis am 18. October und 11. November 1809 abgeschloffenen übereinfunft über gegenseitige Ausschreibung, Berfolgung und Auslieferung ber Berbrecher Ginficht genommen und gefunden, bag biejelbe nichts enthalte, was den eidgenöffischen Berband oder die Rechte anderer Kantone beeintrachtigen tounte, und bennach einmuthig erfannt, bag von ber Gibgenoffenschaft wegen gegen bie Bollziehung berfelben feine Schwierigfeit obwalte; boch joll eine Abichrift bavon in bas eidgenöffifche Archiv niebergelegt werben.

1810, XXIX

G. Betreffend bie Grengverhältniffe zwischen ber Schweig und ber Republik Ballis wird auf § 48, B bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

H. Durch Decret vom 12. December 1810 (f. dasselbe im Anhang ju gegenwärtigem Repertorium) ift bie Republik Ballis bem frangösischen Reiche einverleibt worden.

## § 41. Berhaltniffe der Schweig jum Fürstenthum Reuenburg.

A. Um 25. Muguft 1803 hat die Tagfajung ben Ranton Baadt ermächtigt, über öfonomifche Gegenstände, für Regulirung bes täglichen Berfehrs und über Juftig- und Bolizeisachen mit bem Fürstenthum Reuenburg besondere Berfomuniffe abzuschließen, infofern durch dieselben ber politische Inftand und bie allgemeinen Berhältniffe ber Schweis nicht berührt werben.

1803, LXX

B. Durch einen am 15. Februar 1806 zu Paris zwischen Frankreich und Prengen abgeschloffenen Taufchvertrag hat Prengen bas Fürstenthum Nenenburg an Franfreich abgetreten, und burch ein am 30. Marg 1806 erlaffenes Decret hat ber Raifer ber Frangofen bas Fürstenthum bem Marichall Berthier überlaffen.

C. Betreffend die Unterhandlung zwischen ber Schweiz und bem Fürstenthum Neuenburg fur Ginführung gegenseitiger Freizugigfeit wird auf § 46 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

D. Am 6. Juli 1807 wurde ber Landammann ber Schweiz angewiesen, die Regierung bes Fürstenthums Neuenburg anzufragen, ob fie nicht ju Abschluß einer Übereinfunft mit ber Schweiz über gegenseitige Gleichstellung in Concursfällen Sand zu bieten geneigt ware. (Es scheint nicht, bag Geitens bes Landammanns biefer Auftrag vollzogen worben fei; wenigstens ichweigen beffen Correspondenzprotofolle ganglich über ben Gegenstand, und auch soust finden sich hierüber im Bundesarchiv feine weitern Acten vor.) 1807. XX

E. Am 2. Juli 1808 ift ber Kanton Bern ermächtigt worden, mit bem Fürstenthum Reuenburg einen Bertrag über Berfolgung und Auslieferung ber Berbrecher abzuschließen.

1808, XXXIII

F. Am 20. Juni 1810 hat Die Tagfagung von einer folden gwifchen dem Ranton Bern und dem Fürstenthum Renenburg am 18. October 1809 und 16. Januar 1810 abgeschloffenen Ubereinfunft Renntniß genommen und barin nichts gefunden, bas zu Beanftandung hatte Anlag geben konnen; bagegen foll eine Abschrift in bas eidgenöffische Archiv niedergelegt werben.

G. Am 20. Juli 1811 hat bie Gefandtichaft bes Rantons Baadt eine am 1. Inli besielben Jahres zwijchen bem Kanton Baadt und dem Fürstenthum Renenburg abgeschloffene übereinfunft, betreffend die Rieberlaffungsverhaltniffe ber gegenseitigen Angehörigen und bie unebelichen Rinder berfelben. porgelegt. Die Übereinfunft geht nach bem Tert bes Abichieds dabin: « que les ressortissans du canton de Vaud qui auront obtenu l'habitation dans la principauté de Neufchâtel, soit à titre d'établissement, soit comme domestiques ou attachés de toute autre manière au service de quelqu'un, comme aussi et réciproquement les ressortissans de la dite Principauté qui auront obtenu semblable habitation dans le canton de Vaud, seront dispensés de fournir à cause de l'octroi d'habitation une garantie soit par dépôt soit par caution, moyennant l'engagement que prend chaque gouvernement de reconnaître les enfans illégitimes, qui seraient adjugés à l'un ou à l'autre des dits habitans par le juge de son domicile, comme appartenans à celui des deux états auquel le père est ressortissant. »

1811. XL11

## § 42. Berhaltniffe der Schweiz zum apostolischen Stuble zu Rom.

A. Am 29. Muguft 1803 bat bie Tagfagung ben Ranton Teffin ermächtigt, mit bem apostolischen Stuble in Unterhandlung gu treten, betreffend ben burch einen Agenten bes Ergbischofs von Mailand auf die Guter bes Collegiums gu Ascona gelegten Sequefter.

B. Betreffend die Reclamationen bes apostolischen Runtins in der Schweig binfichtlich ber Rlöfter wird auf § 70 bes gegenwärtigen Repertoriums berwiesen.

## § 43. Berhaltniffe ber Schweiz zum Konigreich ber beiben Sicilien.

Betreffend ben Übertritt bes ersten capitulirten Schweigerregimentes in f. f. frangofischen Dienften in ben Dienit bes Ronigs beiber Sicilien wird auf § 128 bes gegenwärtigen Repertorinms verwiesen.

## § 44. Berhaltniffe ber Schweiz zum Königreich Spanien.

A. Bas ben capitulirien fcmeigerifchen Militarbienft in Spanien betrifft, wird auf ben § 130 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

B. Sinfichtlich ber handelsverhaltniffe zwischen ber Schweig und Spanien f. man § 122 bes gegenwärtigen Repertoriums.

C. Am 1. Anguft 1804 ift bie Tagfagung über bas burch Landammann von Sine vergetragene Begehren ber herren Etlin und Schmid aus dem Kanton Unterwalden ob bem Wald, um Berwendung bei ber fpanischen Regierung fur ihre Unsorberung, herrnhrend von der im Jahr 1707 stattgehabten Beurlanbung bes im Mailandischen in spanischen Diensten gestandenen Regiments Umrhon, nicht eingetreten und hat lediglich gur Rechtfertigung bes herrn von Tine basselbe in bas Protofoll fegen laffen. 1891, LAVI

D. Am 11. Juli 1805 hat die Tagfagung ein für allemal das vorerwähnte Begehren ber Berren Etlin und Schmid abgelehnt.

1805, XLVIII

## § 45. Berhaltniß der Schweiz zum Konigreich Großbritannien und Arland.

A. Betreffend die in Großbritannien unter Sequester gelegten, fur Liquidation ber Schulden ber helvetischen Republik angewiesenen Gelber i. man § 112 bes gegenwärtigen Repertorinus.

B. Am 14. Juni 1808 ift ber Tagjagung angezeigt werben, ber im Jahr 1807 an ben Kaifer ber Frangojen abgesendete außerordentliche Gejandte, General und alt-Landammann von Battenwol, habe aus Anftrag bes Landammanns ber Schweig bie Berwendung bes Raifers ber Frangofen für Aufhebung des oben ermähnten Sequefters angerufen.

C. Was die in großbritannischen (burch die Tagsazung nicht capitulirten) Diensten gestandenen schweizerischen Militärs betrifft, wird auf § 131 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

## § 46. Freizügigfeit im Allgemeinen; Abschaffung ber Abzugerechte im Innern der Schweiz, und Berhandlungen mit dem Ausland über denselben Gegenstand.

A. Am 23. August 1803 wurde auf die Anxegung bes Kantons Margan eine Commission niebergefegt, um über bas Abgugerecht einen Bericht gu erstatten.

1802 VI.111

B. Auf den Antrag biefer Commiffion hat die Tagfagung am 17. September ben Entwurf gn einem bezüglichen Befchluß ad referendum genommen.

C. Mm 9. Juni 1804 hat bie Tagfagung ben legtes Jahr ad referendum genommenen Antrag in folgendem Wortlaute jum Beichluß erhoben: 1) Der Abgug im Junern ber Schweig zwijchen ben Kantonen ift burch bie Mediationsacte aufgehoben, und die Tagiagung erflart, bag von bemfelben unter feinem Borwande mehr bie Rebe fein fonne. 2) Gegen bas Ansland ift vor Allem ans ber Grundfag der Reciprocitat anfgustellen, und ber Abgug nur von benjenigen Staaten, welche gegen bie Schweig ober die betreffenden Kantone biefes Recht ausüben, nach bem von denfelben angenommenen Magiftabe gu beziehen. Dadurch will jeboch bie Tagjagung ben allenfalls hierüber bestehenden Bertragen auf feine Beije prajubiciren. 3) Sollte fich ber Fall ereignen, bag ber Abzug gegen ein Land bestimmt werben jollte, in welchem bisher noch feine Giejege ober Gebrauche darüber befannt maren, jo joll berfelbe nie

(\$ 46)

1804, 1X

1804, IX

1804, IX

10 vom hundert übersteigen und der diesorige Beschluß nur von den Kantonsregierungen ausgehen fönnen. 4) Die Kantone werden antorifirt, nöthigenfalls über den Abzug nach den oben aufgestellten Grundfäzen mit den benachbarten Obrigkeiten in Unterhandlung zu treten; der Ersolg soll aber jedes, mal der Tagfazung (zur allgemeinen Bennzung oder wenigstens zur Ratification) vorgelegt werden.
5) Übrigens siehet die Tagfazung eine allgemeine Aufhebung dieser Abgade als vortheilhaft für die Schweiz an; da aber dieselbe nicht leicht erhältlich sein wird, so glaubt sie besto eher auf die möglichte Erniedrigung der Procente autragen und solches den Kantonen besonders empsehlen zu sollen. (Nach dem Abdruf in dem Urfundenband zum Repertorium, 1. Ausgabe.)

D. Ebenfalls am 9. Juni hat die Tagfagung dem am 6. Februar 1804 zwischen ben schweizerischen (David Stockar von Neusorn, des Aleinen Raths zu Schaffbausen, und Karl von Reding, Regierungsrath des Kantons Rargan) und badischen Bevollmächtigten abgeschlossenen Bertrage — er steht in den Beilagen zu gegenwärtigem Repertorium — über gegenseitige Freizügigteit zwischen der Schweiz und dem sturfürstenthum (später Großberzogthum) Baden die Ratification ertheilt. Einzig der Kanton Thurgan hat, gemäß einer zu Protofoll gegebenen Erklärung, diesen Bertrag nicht ratificirt.\*)

E. An demjelben 9. Juni ift ber von Seite Baperns gemachte Antrag auf Abichluß eines Freis zügigkeitsvertrages mit ber Schweiz an eine Commission zur Prüfung überwiesen worben.

F. Am 21. Juli 1804 hat die Tagjazung, nachdem sie am 9. desselben Monats der am 9. Juni niedergesezten Commission die Bollmacht, mit dem bayerischen Gesandten in Unterhandlung zu treten, ertheilt, und nachdem sie am 17. Juli die Grundlagen des erzielten Einverständnisses vorläufig gebilligt hatte, unter Borbehalt der Natissication durch die Kantone den am 20. Juli abgeschlossen Bertrag mit dem Kursürstenthum Psalz-Bayern — später Königreich Bayern — genehmigt. — (Am 19. October hat der Landammann der Schweiz und am 3. September der Kursürst von Bayern diesen Bertrag ratissicitet, und am 30. October wurde den Kantonen von der am 19. erfolgten Auswechslung der Ratissicationen Kenntnis gegeben.) — Der Bertrag enthält nur zwei materielle Artifel, die wesentlich überzeinstimmend sind mit den beiden ersten Artifeln des Übereinstommens vom 6. Februar mit Baden. Zwei weitere Artisel betressen den Borbehalt der Ratissication und die Answechslung derselben. Borbehalte wie im § 5 des Tractats mit Baden tommen hier nicht vor. (Abgedruft Off. Sammlung 1. 373/77.)

G. Um 31. Juli 1804 hat die Tagiazung einen am 3. darauf folgenden Angust durch den österreichischen Gesandten in der Schweiz und durch eidgenössische Commissionen unterzeichneten Bertrag über gegenseitige Freizügigkeit zwischen der Schweiz und den österreichischen Staaten, unter Borbehalt der Natisication durch die Kantone, genehmigt, und dabei mit Rüfsicht auf die einzelnen Corporationen oder Particularen in den österreichischen Staaten noch serner zustehende Abzugsberechtigung und das gegen die lezteren vorbehaltene Gegenrecht beschlossen, es haben die Kantone von einem seden in Folge bessen eintretenden Falle von Erhebung des Abzuges von Seite österreichischer Corporationen oder Privaten dem Landammann der Schweiz Kenntniß zu geben und es sei die diessalls gegenrechtlich zu erhebende Abzugsgebühr nur zu Handen der Kantone (nicht aber einzelner Corporationen oder Privaten) zu erheben. — (Am 23. October 1804 hat der Landammann der Schweiz und am 21. August der

Kaiser von Österreich die Ratisication des Bertrages ausgestellt, und am 30. October wurde den Kantonen die ersolgte Auswechslung der Ratisicationen augezeigt.) — Die materiellen Bestimmungen der Artikel 1 und 2 sind wesentlich gleichlautend mit denen des Bertrags mit Baden; der dritte Artikel enthält Borbehalte 1. in Bezug auf diesenigen Abschoße, Absaldstes oder Abzugszelder, welche Gemeinden oder Herschaften in den k. k. Staaten zu beziehen berechtiget sind, 2. betressend eine allsällig spätere Modification des Tractats. (Abgedruft Oss. Sammlung I. 361/66.)

H. Am 2. Juni 1807 hat die Tagsaung in Folge eines am 25. Mai besselben Jahres von dem Staatsrath des Fürsteuthums Neuenburg gestellten Antrages, die gegenseitigen Abzugsrechte anzubeben, eine Commission mit der diessalls nothwendigen Unterhandlung beauftragt und hieven durch den Landammann der neuendurgischen Regierung Kenntniß geben lassen.

J. Am 26. Juni sodain ist der Taglazung der von Renenburg mittels staatsräthlicher Zuschrift vom 22. Juni einbegleitete Entwurf einer urkundlichen Erklärung siber die gegenseitige Freizügigteit, wie dieselbe bereits im Jahre 1801 mit dem Vollziehungsrath der helvetischen Republik unterhandelt, aber nicht zum Abschluß gebracht worden war, vorgelegt worden. Die Taglazung hat diesen Entwurf an die am 2. Juni niedergeszte Commission überwiesen.

K. Rach vernommenem Bericht ber Commission hat die Tagjagung am 6. Juli ben Laubammann ber Schweiz angewiesen, ber Regierung bes Fürstenthums Renenburg einen im Ginne ber Commissionsantrage abgeanderten Gegenentwurf mitgutheilen. Gebald berfelbe angenommen und burch bie Kantone ratificirt fein wird, foll bie ichweigerische Urfnube, in benticher Sprache ausgesertigt und von einer frangöfischen Überfegung begleitet, ausgewechsett werben. - Der nenenburgische Entwurf lautete: 1) Le droit de traite foraine, soit droit d'Abzug est et restera aboli à perpétuité entre l'Etat de Neufchâtel et les Etats de la Confédération helvétique. 2) Tous les ressortissants de l'Etat de Neufchâtel ou de la Confédération helvétique, qui voudront transporter ou retirer leurs biens, de quelle nature qu'ils sovent, en tont on en partie, de l'un des deux Etats dans l'autre seront libres de le faire et sans être grevés pour cela d'aucune charge ni adstreints à aucune redevance, sous quelque dénomination que ce soit. 3) Tous les accords ou concordats partiels faits précédement ou concordats en l'Etat de Neuschâtel et certaines parties de l'Helvétie, sont abrogés par le présent traité. Die Abanderungsvorschläge ber eidgenöjfischen Commission gingen babin, im ersten Artifel bie Borte: les Etats de la Confédération helvétique abzuändern in les cantous de la Confédération suisse, und bem zweiten Artifel einen Bujas beigufügen, babin lautenb: "mit Ausnahme jener Saren und Gebühren, welche nicht von der Exportation herrühren, jondern auch von ben im Lande wohnenden und darin bleibenden Ginwohnern bezogen werden". (Wie es scheint, ift bann ber Gegenstand von Seite Renenburgs liegen gelaffen worden; benn weber bie fpatern Abichiebe, noch die Brotofolle des Landammanns enthalten etwas Beiteres darüber.)

L. Am 16. Juni 1809 ist ber am 13. Januar und 22. April besselben Jahres an die Nantone gelangte Antrag Bürttembergs über die Abschließung eines Freizügigkeitsvertrags mit der Schweiz an eine Commission zu näherer Prüsung gewiesen worden.

M. Am 30. Juni hat die Tagsazung in Folge des in der Sizung vom 26. erstatteten Berichts dieser Commission eidgenössische Commissarien (die Herren Bürgermeister von Eicher von Birich, Setelmeister von Jenner von Bern und Regierungsrath Morell aus dem Thurgan) ermächtigt, mit dem

1807 XX

1807. XX

1807, XX

1809, XX

<sup>\*)</sup> Die Ratification von Seite Thurgaus ift nachträglich erfolgt und am 30. December 1810 der babifchen Gefandtichaft jur Kenntniß gebracht worden

1809. XX

1809, XX

1809, XX

1810, XXIX

(\$ 47)

töniglich-württembergischen Gesandten in weitere Unterhandlung zu treten und unter Borbehalt ber Ratification ber Kantone einen Freizugigfeitsvertrag im Sinne bes modificirten Entwurfs abzuschließen und zu unterzeichnen.

N. Am 5. Inli ist in Folge ber Ermächtigung vom 30. Juni der Freizsigigkeitsvertrag mit dem Königreich Bürttemberg unterzeichnet worden. Derjelbe enthält im Allgemeinen die gleichen Grundsize wie die vor ihm abzeichlossen Freizügigkeitsverträge mit Baden, Bahern und Österreich, mit einigen auf die speciellen Berhältnisse bezüglichen Zusäzen und Erweiterungen; so in den Artikeln 4 und 5: Art. 4. Nach diesem Grundsage (Wirtsamkeit des Bertrags in dem ganzen Umfang der beiden Staaten laut Art. 3) soll daher kein Unterschied gemacht werden, od die Abzüge bisher in die Staatscassen geflossen oder andern Grundberrschaften, Judividnen oder Corporationen zugefallen sind; und es sollen demnach and alle Privat-Nachsteuer- und Abzugsrechte in Bezug auf beiderseitige Staaten aufgehoben sein. Art. 5. (Zeitpunkt des Beginns der Wirkung des Vertrags.) (Der volle Wortlant nebst den Natificationen sieht Off. Sammlung I. 378/82-)

O. Auf ben Antrag bes Nantous Zürich ift am 16. Juni 1809 ber Landammann ber Schweiz beauftragt werben, bei ber föniglich-italienischen Regierung die Unterhandlung eines Freizsigigfeitsvertrages in Antrag zu bringen, webei auch auf das gegenseitige freie Erbschaftsrecht Rüfsicht zu nehmen ware.

P. Am 30. Juni 1810 ift der vorstehende Beichluft über Unterhandlung eines Freizugigkeitsvertrags mit Italien durch die Tagjazung ernenert worden.

Q. Am 7. Juni 1810 hat die Tagfagung dem am 5. Juli 1809 unterzeichneten Freizügigkeitsvertrag mit dem Königreich Bürttemberg die Ratification ertheilt. (Die Anzeige über die erfolgte Answechstung der Natificationen wurde den Kantonen unterm 4. Juli gemacht.)

R. Am 13. September 1811 ist in Folge eines am 25. Juli an die Kantone gelangten, von einem Vertragsentwurse begleiteten Antrages der königlich prensischen Gesandschaft der Landammann der Schweiz ermächtigt worden, unter Borbehalt der Natissication durch die Kantone einen Bertrag über gegenseitige Freizügigkeit zwischen der Schweiz und dem Königreich Prensen im Sinne der durch die bet. xxx1 gewaltete Berathung am prensischen Entwurse vorgenommenen Modificationen abzuschließen.

S. Am 13. September 1811 hat es die Tagjazung aus Mangel weiterer Justruction bem Landsammann der Schweiz überlassen, einen vom 31. Angust datirten Antrag der königlich-italienischen Gesandtschaft, betreisend die gegenseitige Anschenng des Heinfallrechtes, an die Kantone zur Prüsung und Genehmigung zu bringen. Dieser Antrag lantet dassin: "daß, um die Anschenng des Heinfallrechtes (droit d'audaine) zwischen dem Königreich Italien und der Schweiz zu bewirken, auch gegenseitig den Angehörigen beider Staaten das Recht zuzusichern, liegende oder bewegliche Güter zu erwerben und zu besigen, serner Schenkungen und jede Art von Erbschaften, sei es testamentsweise oder ab intestato gemäß den sür die eigenen Staatsangehörigen geltenden Gesezen zu empfangen, die schweizerische Bundesbehörde eine urtundliche Ertlärung ihres diessallsigen Entschlusses von sich aussitellen möchte, welche alsdann nach der Versicherung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Grasen von Marescalchi, alsogleich eine sörmliche Gegenerklärung Er. k. k. Masestät des Königs von Italien zur Folge haben werde".

T. Am 2. Juni 1812 ist der am 3. März dessetben Jahres zwischen dem königlich prenßischen Gesandten und den eidgenössischen Commissarien (Bürgermeister Sarrasin und Staatsrath Stehelin von Basel) zu Basel abgeschlossene Bertrag über gegenseitige Freizögigkeit zwischen der Schweiz und dem Königreich Prenßen durch die Tagsazung ratissiert worden. — (Die vom Landammann der Schweiz über die Natissication ansgestellte Urtunde datirt vom 8. Juni.) — (Das Weientliche des Vertrags stimmt mit der in gleicher Materie mit Bürttemberg ausgewechselten Urfunde überein. Einen Abdruct enthält die Off. Saumfung I. 367 ss.)

Into VV

U. Am 2. Juni 1812 ist der den Kantonen früher mitgetheilte Entwurf einer eidgenössischen Erffärung über gegenseitige Freizügigkeit zwischen der Schweiz und dem Königreich Italien (siehe oben litt. S.) durch die Tagsazung genehmiget worden. (Am 24. Juli wurde durch den Landammann der Schweiz eine eidgenössische Erffärung — der Wortlant sieht im Abschied — ausgestellt und dagegen am 25. November eine vom 24. August datirte königlich-italienische Erffärung empfangen.)

NIO VVI

V. Auf den Antrag des Kantons Glarus hat die Taglazung am 16. Juni 1812 dem Laudammann der Schweiz empfohlen, einen Bertrag über gegenseitige Freizügigkeit zwischen der Schweiz und dem Großherzogthum Frankfurt zu unterhandeln. (Eine bezügliche Anfrage des Laudammanns vom 23. November gl. 3. an dem Großherzog von Frankfurt wurde mit Zuschrijt vom 14. December einstweisen absehnend beautwortet.)

1812, XXIII

# § 47. Berhandlungen mit dem Ausland, betreffend die gegenseitige Regulirung verschiedener gerichtlicher und polizeilicher Verhältnisse.

A. Betreffend bie Berhandlungen mit Frankreich über gerichtliche und polizeiliche Berhaltuiffe wird auf § 16 des gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

B. Der § 33 bes gegenwärtigen Repertoriums enthält die Berhaudlungen mit Österreich über gegenseitige Auslieserung der Berbrecher.

C. Über bie Berhandlungen betreffend Abschließung eines Bertrages zwischen ber Schweiz und bem Rönigreich Bapern über gegenseitige Gleichstellung in Concursfällen, sowie über Regulirung anderer polizeilicher ober gerichtlicher Berhaltuijfe, sehe man § 34 bes gegenwärtigen Repertoriums.

D. Die Berhandlungen über Abschluß eines Bertrages mit dem Königreich Bürttemberg über gegenseitige Gleichstellung in Concursfällen sindet man § 35 des gegenwärtigen Repertoriums.

E. Betreffend die Berhandlungen über Abichluß eines Bertrages mit dem Großherzogthum Baden über Gleichstellung der gegenseitigen Augehörigen in Concursfällen, serner über Auslieserung der Berbrecher und eudlich betreffend die Heirathen von einem Laude in das aubere, sehe man § 36 des gegenwärtigen Repertoriums.

F. Die Berhandlungen zwischen ber Schweiz und bem Fürstenthum Nenenburg über Gleichstellung in Concursfällen, sowie zwischen ben Kautonen Bern und Waadt und bem Fürstenthum Nenenburg über verschiebene gerichtliche und polizeiliche Berhältniffe, find in § 41 bes gegenwärtigen Repertoriums nachzuschen.

G. Die Berhandlingen bes Kantons Bern mit ber Republik Ballis über gerichtliche und polizeiliche Berhaltniffe find in § 40 bes gegenwärtigen Repertoriums bargeftellt.

1810. XXV

1807, XLIV

1807. XLIV

1803, LXX

H. Bas hinwieder die Aufnahme in ein ichweigerifdes Kantonsburgerrecht ber Angehörigen verichiedener beuticher Staaten anbetrifft, wird auf § 100 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

## § 48. Schweizerifde Grenzverbaltniffe.

#### 4. Grengverhältniffe gwifden der Schweis und Frankreid.

I. Bas die bei Unterhandlung des Alliangvertrages zwischen ber Schweig und Franfreich ftattgefundenen Berhandlungen ruffichtlich der gegenseitigen Grengverhältniffe anbetrifft, so wird auf § 16 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiefen.

II. Am 19. Inli 1808 find ber Tagfagung burch bie Gefandtichaft bes Rantone Baabt verichiedene biplomatifche Actenitute, Berbalproceffe und topographische Beichreibungen vorgelegt worben, Die auf eine frangofifcher Seits angetragene neue Grenzberichtigung gegen ben Berg les Tuffes und bas Davventhal Bezug haben. Gemäß berielben wird zum Lortheil Frantreichs, welches eine neue Strafe von les Rousses nach Ber gang auf frangofifdem Gebiet aulegen will, von bem Kanton Baabt bie Abtretung eines Stutes Land von 5653 Pofes ju 36,000 Quadratidung gefordert. Die Berhandlungen, welche biefer Sache wegen ichon in den Zeiten der helvetischen Regierung gepflogen murben, famen, nachbem fie wieder liegen geblieben waren, erft im Jahre 1805 auf Grund bes Artifels 8 bes Alliangtractats abermals in Glug, und es begehrt nun Baabt, die Tagiagung mochte bas, was geschehen ift, genehmigen und im Ferneren ihm behülflich fein, daß die verlangte Abtretung durch eine billige Territorial-Entschädigung gegenüber Baabt auf bem Bertragswege compensirt werbe. Die Tagfagung hat bem Bejuche im Sinblit auf Artifel 8 bes Alliangtractate, welcher fur Landerabtretung ben Grundjag einer gerechten und anftanbigen Bergutung ftipulirt, entiprochen und ben Laudammann ber Schweig 1808. XXXVI angewiesen, diesfalls Ramens der Tagfagung feine finge Berwendung eintreten gu laffen.

III. Um 25. Juni 1810 bat bie Tagfagung, mit Rufficht auf eine vom 22. besselben Monats batirte Rote bes frangoffichen Gejandten ben Kanton Bajel bevollmächtigt, auf bem Wege ber Unterhandlung zwei fleine, auf bem rechten Rheinufer gelegene Stute Landes, auf welche ein fur bie Festung Suningen bestimmter Brutentopf jum Theil gu fteben fommen foll, an Frankreich abgutreten. Bon bem Erfolg der Unterhandlungen und dem abgeschloffenen Bertrag wird dann Bajel dem Landammann ber Schweig, gu Banden ber fammtlichen Stande, Kenntniß geben. (Spateres findet fich indeffen über ben Gegenstand nicht vor.)

#### B. Grengverhältniffe gwifden der Schweis und der Republik Wallis.

Am 28. Juli 1803 ift die Tagjagung über bas burch perfonliche Abordnung vorgebrachte Begehren ber Gemeinde St. Morif im Ballis, um Befreinug von öffentlichen Abgaben gn Gunften ihrer in ben Bemeinden Ber und Laven gelegenen Beffgungen, in ber Gewärtigung nicht weiter eingetreten, bag fich die Regierung der Republit Ballis an Diejenige bes Rantons Baadt wenden werbe. Erft wenn wiber alles Berhoffen eine gutliche Ausgleichung ber Sache zwischen bei beiben Regierungen nicht gu Stanbe 1808, LXVIII fommen fonnte, fei alsbann bas Geschäft ber Tagsagung vorzutragen.

## C. Grengverhättniffe gwifden der Schweig und der cisalpinifden Republik (fpater Königreid Italien).

I. Um 29. Anguft 1803 ift Granbunden bewollmächtiget worben, mit ber italienischen Republif einen Bertrag abzuschließen wegen einem Beibgangerecht, das die Einwohner von Graubfinden, unabhängig von ihren Hoheitsrechten, in den Planen von Belifin und Eleven genoffen, aber feit fünf Sahren nicht mehr haben ausüben fonnen.

II. Am 29. Anguft 1803 hat Die Tagfagung ben Kanton Teffin ermachtigt, mit ber cisalpinifchen 1803. L.V.V. Republif in Unterhandlung zu treten, betreffend einerseits die Grenzbereinigung zwischen ben Gemeinden Onfernone und Craveggia, und betreffend anderseits bie Enclave Campiglione ober Campione, beren Befig dem Ranton Teffin fehr gelegen mare.

III. Am 15. Juni 1807 murbe ber Tagjazung ein am 25. Juli 1805 (ber Abschied hat irrig 28. Juli 1806) zwischen bem Ronigreich Italien und bem Kanton Teffin abgeschloffener Bertrag vorgelegt, burch welchen einige Grengstreitigkeiten zwischen ber teffinischen Gemeinde Onsernone nut ber italienischen Gemeinde Graveggia ansgeglichen worden, indem Die Alp Monte fracchio von Teffin an Italien abgetreten, bagegen bie Alp Mebaro bem Ranton Teffin übergeben wird. Es ift biefer Bertrag an eine Commiffion gewiesen worben.

IV. Auf ben Antrag ber Commiffion hat die Tagfagung am 26. Juni mit Mehrheit ber Stimmen bie Giltigkeit bes abgeschloffenen Bertrages auerfannt. Zugleich wurde in hinsicht auf Berhandlungen über Grengverhaltniffe beichloffen, fünftighin follen nicht nur bie abgeschloffenen Bertrage, sonbern auch bie benfelben gu Grunde liegenden Plane vorgelegt werben.

V. Am 18. Juli 1808 hat bie Tagfazung einer am 15. Juli (ber Abichied fagt irrig 24. Geptember) 1807 zwijchen bem Königreich Italien und bem Kanton Tejfin abgeschloffenen Übereinfunft, burch welche Grenganstände zwischen ber italienischen Gememeinde Diffino und ber teffinischen Gemeinde Onsernone beigelegt wurden, die Genehmigung ertheilt und die Regierung bes Rautons Teffin eingelaben, einen topographischen Blan ber berichtigten Grenze in bas eidgenöffische Archiv nieberzulegen. 1808. XXXIII

VI. Was die mahrend den Jahren 1811 und 1812 stattgefundenen Berhandlungen, betreffend die veranderte Richtung ber Grenze zwischen bem Konigreich Stalien und ber Schweis langs bem Kanton Teffin, anbetrifft, wird auf § 50 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

## D. Grengverhältniffe gwifden der Schweiz und Egrol (fpater Bagern).

1. Um 29. Anguft 1803 hat bie Tagfagung ben Ranton Granbunben ermächtigt, betreffend einen bon ausgeriffenen Marchen herrnfrenden Grenzanstand mit der Graffchaft Eprol eine Ubereinfunft ab-

II. Am 26. Juni 1807 ift bem Kanton Granbunben Die Bollmacht ertheilt worben, nuter Borbehalt der Genehmigung durch die Tagfagung einige Grenzberichtigungen vorzunehmen.

III. In ber Sigung vom 16. Juli 1812 hat bie granbundnerische Gefandtichaft über Greng-1807, L.11 anstände Graub unbens mit Eprol berichtet, Die feit 1767 und fruher her zwischen ber bundnerischen Gemeinde Schleins und Tyrol und ebenfalls zwischen bundnerisch Munfterthal und Tyrol obwalten und zeitweise bis zu einer jungften Beranlaffung ruben geblieben feien, wo ber foniglich-bayerische Generalcommiffar des Bunfreifes eine von der Gemeinde Schleins an einen Tyroler ertheilte Erlaubnig, in dem ihr eigenthumlich zugehörigen Bald, der auf dem ftreitigen Gebiete liegt, eine Bechhütte gu errichten, als einen Gingriff in die baperifchen Sobeitsrechte erklart und darüber als über eine Grengverlegung Beschwerde bei der Regierung Granbundens geführt habe. Da nun die Grenzen ber Grengfantone auch die Grenzen der Eidgenoffenschaft find, jo wunfcht Graubunden, daß die Berhandlungen über Dieje Grenzberichtigung, auch ichon, um ihnen mehr Rachdruf gu geben, Ramens ber Gidgenoffenichaft fortgeführt werden. Die Tagfagung hat bierauf ben Landammann ber Schweig angewiesen, nabere Berichte über dieje Greugangelegenheit, wenn nothig, durch Untersuchung an Ort und Stelle, einzugieben

und, falls eine eidgenöffische Dazwischentunft nothwendig werden follte, ben Gegenstand vor die Tagfagung 1812, XLVI bes Jahres 1813 gu bringen.

E. Grengverhältniffe gwifden der Schweis und dem Großherzogthum Baden.

I. Um 14. Juni 1808 hat ber Landammann ber Schweig die Tagfagung in Renntuiß gefegt, bag der im Jahre 1807 an den Raifer der Frangofen abgeordnete angerorbentliche Gefandte, General und alt Landammann von Battenmyl, für Berbefferung ber ichweizerifchen Grenze gegen Dentichland (besiehungeweise Baben) Schritte gethan habe, Die ohne Erfolg geblieben feien.

II. Betreffend Die Grengverhaltniffe zwifden ber Schweig und dem Großbergogthum Baben langs bem Ranton Margau im Besonbern, wird auf § 20 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

\$\$ 49-67. Innere politifche Berhältniffe ber Schweig.

\$ 49. Bundesverfaffung.

A. Die burch bie Bermittlungsacte des erften Confuls der frangofifchen Republit, vom 19. Februar 1803, vorgeschriebene Bundesverfaffung (f. in ben Beilagen zu gegenwärtigem Repertorium) ift in ben biefür bestimmten Friften eingeführt worden.

B. Am 14. Juli 1804 haben Berhandlungen ftattgefunden über ben Artifel 20 der Bundesverfaffung, betreffend bas Berfahren bei Ausbruch eines Aufstandes im Junern eines Kantons. In Folge beffen bat die Tagjagung eine Commission niedergesest mit bem Anftrage, zu untersuchen, ob, wann und wie bei eintretenden Unruhen in einem Ranton ein eidgenöffisches Kriegsgericht aufzustellen fei. Auf weitergehende Antrage, Die jum Zwete hatten, ben Artitel 20 felbst zu erlautern, wurde nicht eingetreten, ba man fand, daß ber Tegt ber Bundesacte einer Erläuterung nicht bedurfe.

C. Am 21. Juli jodann ift auf den Antrag der Commiffion, unter Borbehalt der Ratification, über bie Aufstellung eines eidgenöffifchen Rriegsgerichtes in Fallen von Aufruhr, jolgender Beichluß gefaßt worben: 1) Benn ein eidgenöffischer Bugug ju Dampfung bes Anfruhre eines Kantone nothig wird und bei einem thatigen Biberftand wirflich Blut vergoffen werden follte, fo fteht es an der vollgiebenben Gewalt biefes Rantone, Die Strafbaren burch ihr verfaffungemäßiges Criminalgericht, ober burch ein gemeineidgenöffisches Tribunal beurtheilen zu laffen. 2) Sollte ein Kanton Die Bufammenberufung eines folden eidgenöffifden Tribunals von Gr. Greelleng bem Landammann ber Schweiz verlangen, fo wird biefer bie vollziehende Gewalt eines jeden berjenigen Kantone, welche thätige Sulfe gur Dampfung des Aufruhrs geschift haben, auffordern, ein Mitglied in Diejes Tribunal abzuordnen; ber Brafibent und Aubitor Diefes Tribunals werben vom Landammann ernaunt. 3) Diefes Tribunal foll nie unter ber Bahl von feche Mitgliebern figen mögen; es richtet die Berbrecher nach ben Gefegen\*) ihres Kantons und soviel möglich summarisch. 4) Wenn minder als sechs Kantone gur Dampfung von

Unruhen an bem Bugug Antheil nehmen, fo foll ber Landammann ber Schweig beauftragt fein, Die Regierungen ber benachbarten Stände aufzuserbern, ju Erganzung bes aufzustellenden Kriegsgerichts die Mitglieder abzuordnen.

D. Am 6. Juni 1805 ift ber vorjährige, unter Ratificationsvorbehalt angenommene Beschluß burch bie Tagfagung nach verschiebenen Borbehalten und Ginwendungen mit junfgehn Stimmen (Uri, Schwyg, Unterwalben, Burich, Glarus, Bug, Bern, Freiburg, Appengell, Schaffhausen, Graubfinden und Solo-

thurn) ratificirt morben.

(\$ 50)

E. Um 25. Juni 1805 ift bie Tagjagung in ben Antrag bes Rantons Baabt, gu untersuchen, ob die Kantone in Mufficht auf die Augahl ihrer besolbeten Truppen fich genau an ben Artifel 9 ber Bundesverjaffung halten, burch welchen biefe Angahl auf 200 Mann beichrantt worden, nicht eingetreten, ba zu erwarten ficht, bag bie Stände biefem Artifel ber Berfaffung gleich allen andern allfeitig nachleben werben.

F. Am 14. Juli 1806 hat ber Kanton Thurgau nachträglich ben Beschluß vom 6. Juni 1805, 1805, XLVI

betreffend die Aufftellung eidgenöffischer Kriegsgerichte, ratificirt.

§ 50. Magregeln zu Behauptung und Bertheidigung ber schweizerischen Rentralität und ber Unverleglichfeit bes Gebietes der Schweiz.

A. Durch ben Artifel 2 bes am 27. September 1803 mit Frankreich abgeschloffenen Defenfivalliangvertrags hat fich legteres verpflichtet, von Seite ber andern Machte bie Anerfennung ber ichnveigerifchen Reutralität zu erwirfen. Betreffend die bei biefem Unlag ftattgefundenen Berhandlungen wird auf § 16 bes Repertoriums verwiesen.

B. Um 9. Inli 1804 murbe bie Tagiagung in Kenntuiß gefegt von einer im Winter besielben Jahres erfolgten Berlegung bes ichweigerischen Gebiets. Es hatten nämlich öfterreichische Truppen Die ichaffhanfliche Gemeinde Ramjen bejegt, auf erhobene Reclamationen aber wieder verlaffen.

C. Um 10. Juni 1805 hat die Tagjagung bei Anlag ber Berhandlungen über die Incammerationen im Sterreichischen vernommen, wie bas öfterreichische haus einerseits als Besiger ber herrichaft Rha-

1804, X1.111

1806, L1

14

1804. XLIII

<sup>\*,</sup> Der Schluß wurde in ber befinitiven Redaction von 1805 alfo abgeandert: . . . . Gefegen bes Rantons, wo das Berbrechen begangen worben ift.

(\$ 50)

D. Am 20. September 1805 hat ber Landammann ber Schweiz ber außerordentlich versammelten Tagsaung einen umständlichen Bericht erstattet über die von ihm zum Zwei der Anerkennung der schweizerischen Rentralität vorgenommenen Schritte, zur Zeit, als ein neuer Krieg zwischen Frankreich und Sterreich auszubrechen drohte. Terselbe hatte nämlich in Folge einer durch außerordentlichen Courier ihm zugekommenen, vom 17. August datirten Depesche des schweizerischen Gesandten zu Paris unter dem 21. desselben Monats an den dentschen (und österreichischen) Kaiser ein Schreiben erlassen, das Begehren enthaltend, es möchte derselbe die schweizerischen Kentralität sörmlich anerkennen. Um 22. August hat sodann der Landammann dem sranzösischen Ministerium der auswärtigen Angelegenkeiten von diesem Schreiben und Begehren Kenntniß gegeben und den seisten Willen der Schweiz ausgesprochen, die Rentralität gegen zedermann ausrecht zu erhalten. Gleichzeitig wurde das bei der Schweiz beglaubigte diplomatische Corps von der diessälligen Bersügung in Kenntniß gesest. (Die Acteustüte besinden sich unter den Beilagen des Abschieds.)

E. Herauf hat die Tagfagung am 23. September in einer förmlichen, allgemein bekannt gemachten Urfnube die Neutralität der Schweiz ausgesprochen (f. den Wortlaut der Neutralitätserklärung im Anhange zu gegenwärtigem Repertorium). Gleichzeitig wurde der Landammann angewiesen, den diesfälligen Beschluß der Tagfagung allen Mächten, mit welchen die Schweiz in mehr oder weuiger freundschaftlichen Beziehungen sieht, sowie den Besehlschabern der beiden in der Näbe der Schweiz Krieg führenden Armeen anntlich mitzutheilen.

F. Betreffend die militarischen Bortehren fur Behanptung und Bertheidigung ber schweizerischen Reutralität, welche die im September 1805 ju Solothurn außerordentlich versammelte Tagsagung ergriffen hat, wird auf § 82 des gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

G. Am 26. September 1805 ift ber Tagfagung die vom 5. besfelben Monats batirte Antwort bes bentichen und öfterreichischen Raifers auf die Zuschrift bes Landammanns vom 21. Angust vorgelegt worden. In Diesem Schreiben erflart ber Raifer, er werbe eine verbindliche Angerung, Die Reutralität ber Schweig anguerfennen und gn beobachten, erft bann abgeben, wenn er bie Gewifiheit erhalten habe. baß im Falle eines Rrieges Franfreich bie Reutralität und Unabhangigfeit ber Schweig ebenfalls anertennen und beobachten werde. - Die Tagjagung hat hierauf ans ihrer Mitte brei Abgeordnete an ben zu Solothurn am Gize ber Bundesversammlung anwesenben frangofischen Botichafter abgeordnet, um bemfelben burch officielle Rote einerseits von dem Buhalte bes Schreibens bes Raifers von Ofterreich Reuntniß gu geben und um anderseits von demfelben biejenige Erflärung in Betreff ber Beobachtung ber ichweigerischen Rentralität gu vernehmen, gu welcher berfelbe ermächtigt fein burfte. - Gine Stunde ipater eröffnete die Abordung der Tagiagung, es habe ber Botichafter geaußert, er fei nicht ermachtigt, von fich aus bie gewünschte Erflarung abzugeben; er werbe aber bem Raifer Bericht erstatten und beffen weitere Auftrage gewärtigen, mas auch durch eine vom 26. September datirte Rote bes Botichaftere bestätigt worden ist. — Bei folder Lage ber Dinge hat die Tagfagung befchloffen, durch eine besondere Abordnung bas Schreiben bes Raifers von Ofterreich bem Raifer ber Frangofen vorlegen und burch dieje Abordnung babin wirfen gu laffen, daß die Reutralität ber Schweiz burch eine bestimmte Erklarung Franfreiche anerfannt merbe.

(§ 50)

H. Mit der am 26. September beichlossenn Sendung an den Kaiser der Franzosen ist am 27. desselben Monats alt-Landammann von Affry mit dem Charafter eines anserordentlichen Botsichafters beauftragt worden. Dem Herrn von Assert wurde ein besonderes Schreiben der Tagsazung an den Kaiser übergeben. (Alle Actensiüse enthält der Abschied als Beilagen.)

J. Bei ihrer Anflösung am 27. September hat bie Tagsazung bem Laubannnann ber Schweiz ihre Anerkennung für sein thätiges und seites Benehmen zu Bewahrung ber schweizerischen Neutralität burch Zustellung einer Dankesurkunde und Berabsolgung von 4000 Schweizerfranken, als einigen Ersaz 1805, a. XII u. für die gehabten anserorbentlichen Aussagen, bezeugt.

K. Darch ein geheimes, vom 8. October 1805 datirtes Kreisschreiben hat der Landammann der Schweiz die Kantone von dem Ersolg der vorerwähnten Sendnug des Herrn von Assentinisgesezt. Aus diesem Kreisschreiben ging hervor, daß der französische Kaiser über die Anerkennung und Gewährleistung der schweizerischen Neutralität während der Daner des zwischen Frankreich und Österreich ausgebrochenen Krieges keine besondere urfundliche Erklärung ausstellen wolkte, vorschüssend, es sei sichweizerische Neutralität von Seite Frankreichs bereits hinreichend durch die Artikel 2 und 5 des Allianzvertrags vom 27. September 1803 auerkaunt.

L. Durch ben Artifel 18 des am 26. December 1805 zu Prestburg zwischen Frankreich und Östersreich abgeschlossenen Friedens wurde die Unabhängigkeit der durch die Mediationsacte regierten Schweiz von Seite beider contrahirenden Theile anerkannt. (S. Note zu S. 19.)

M. Der ber ordentlichen Tagjagung des Jahres 1806 am 3. Juni erstattete Bericht des Landammanns der Schweiz enthält weitere Auseinandersezungen über die fortgesezte Berwendung für Bewahrung der schweizerischen Neutralität während des Krieges von 1805.

N. Der durch den Artifel 2 des Allianzvertrags vom 27. September 1803 eingegangenen Berspflichtung, die Anerkennung der Neutralität der Schweiz von Seite anderer Mächte zu erwirken, ist Frankreich nicht nachgekommen bei Anlag der Friedensichlüsse mit Rußland und Preußen zu Tilsit vom 7. und 9. Juli 1807.

O. Unterm 13. März 1809 hat der Landammann der Schweiz die Kantone durch ein vertrausiches Kreissichreiben benachrichtiget, daß eine Abtheilung französisicher Truppen über schweizersiches Gebiet und namentlich über die Rheinbrüfe bei Basel nach Deutschlaub marschirt sei.

P. Am 15. Marg 1809 wurde mit Rufficht auf ben bevorstehenden Ausbruch eines neuen Krieges zwischen Frankreich und Österreich eine außerorbentliche Tagjagung nach Freiburg einbernfen.

Q. Am 30. März 1809 erstattete der Laudammann bei Eröffnung der anherordentlich zusammenberusenen Tagsazung einen eintäftlichen Bericht is. den Abschied nüber die von ihm getrossenen Vortehrungen für Bewahrung der schweizerischen Neutralität, sowie namentlich über seine an den Kaiser der Franzosen gerichteten Vorstellungen, betressend den oben erwähnten Truppendurchmarsch bei Vasel, welcher übrigens, weil der Krieg zu der Zeit, als derielbe stattgesunden, noch nicht ansgebrochen war, nicht als eine Verlezung der schweizerischen Neutralität angesehen werden könne.

R. An 1. April hat die Tagsazung Gntachten und Antrag berjeuigen Commission angehört und behandelt, welche am 30. März nach dem Borschlage des Landammanns niedergesezt worden war, nm in einem möglichst beförderlichen Bericht die Resultate ihrer eigenen reistlichen Überlegung über die Lage und das gegenwärtige Interesse der Schweiz, und dann nach Auseitung des vorgelegten schristlichen

1869, a. III

Rapports bes Landammanns näbere Antrage in Dinficht auf Die bei ben gegenwärtigen wichtigen Umftanden gemeineidgenöffifch festzusezenden Bestimmungen ber Tagfagung vorzulegen. Die Commiffion, bestehend unter bem Brafibium bes Landammanns aus ben Berren Burgermeister Reinbard von Burich, Schultheiß von Battenwoll von Bern, Burgermeifter Merian von Bafel, Landammann Belger von Unterwalben, Landammann Beer von Glarus, Regierungerath Muller-Friedberg von St. Gallen und Regierungerath Bergog aus bem Ranton Margau, behandelte von ben Gegenständen ihres Auftrages gunächft folgende zwei Buntte : I Burbigung bes Benehmens bes Landammanns in hinficht auf ben Truppenburchmarich in Bajel, und II. Aufstellung einer möglichft beftimmten Unficht ber gegenwärtigen Lage und bes Intereffes bes Baterlandes. Die Borichlage, welche fie an bie Tagfagung brachte, veranlaften biefe zu folgenden Schlufinahmen : I. Radbem ber Tagfagung bie gefammte Corresponden; vorgelegt worden, die in Bezug bes Ubergangs einiger frangofficher Regimenter über die Rheinbrute au Bafel gepflogen worden ift, und die Gefandtichaften zugleich mit bem lebhafteften Intereffe bas Schreiben angehört, welches ber Landammann ber Schweis an Ge. Majeftat ben Raifer von Frantreich ben 15. Marg gerichtet hat, jo haben fich biefelben übergengt, daß bie Unficht, welche ber Landammann ber Schweis von ber Sache gefaft, und bie Borftellungen, Die er beswegen hat ergeben laffen, bie Tagiggung gang ju berubigen geeignet feien, und baf bemnach Alles gethan worben fei, mas bie Ehre und bas Bohl bes Baterlandes erforberte, baber lediglicher Dingen bem Landammann ber Schweis ber Dauf ber Tagiagung bezeugt, und ber fernere Erfolg abgewartet werben folle. II. 1) Es joll bem herrn Landammann ber Schweig fur Die getroffene Berfugung ber Beifall und ber Dant ber Zagiagung, und badurch jugleich ihre gangliche Buftimmung gn ben Grundfagen bezeugt werben, Die in bem Schreiben an ben Raifer von Franfreich enthalten finb. 2) Der Landammann ift erfucht, von biefer Beiftimmung ber Tagfagung gu ben in genanntem Schreiben enthaltenen Grundfagen ber fransofifden Regierung auf ichitlich erachtenbem Wege Kenntnig ju geben. 3) Die Tagiagung erachtet, bag burch die vom Landammann gethanen und von ihr antgebeißenen Schritte bas Erforderliche verfügt und von ihr aus bermalen feine ferueren Magnahmen ju ergreifen feien. Gie beanftragt hingegen ben Landammann, nach Erforderniß ber fich ergebenben Umitanbe bie weiter angemeffenen biplomatifchen Schritte vorzunehmen und bie erforderlichen Erffarungen nach ben anerkannten und heute abermals bestätigten Grundiagen ber Gidgenoffenicaft im Ramen ber Tagfagung abgngeben. - Diefe Beichlüffe maren einitimmig gejaßt, nur mußte Bug in Folge seiner Inftruction über II. 3 fich bas Protofoll offen behalten, und Baabt, bei völliger Übereinstimmung in Betreff des Grundfages ber Rentralität, fonnte bennoch nicht umbin, eine Erffarung barüber in bem gegenwärtigen Augenblit als gewagt und bebenflich anzuseben.

S. Am 4. April sezte die Commission ihre Berichterstattung fort und äußerte sich bahin: Der III. und IV. Puntt der Darstellung des Landammanns enthalte erschöpfend die Gründe, die ihn veranlaßt haben, sämmtliche Stände zu Bereithaltung ihrer Beiträge an Mannschaft und Geld aufzusordern. Die Schweiz sei Ihrer Majestat dem Kaiser der Franzosen den Beweis schuldig, daß sie jeden Augenblift zur Besezung ihrer Grenzen bereit sei; sie sei diesen Beweis aber auch sich selbst zu Aufrechthaltung ihrer Neutralität schuldig. — Die Übereinstimmung der Tagsazung mit dieser Auschanung sührte zu der Schlußfassung: Die Aussorderung des Landammanns an die Stände zu Bereithaltung ihres militärischen Contingents- und Geldbeitrags soll gänzlich bestätiget sein.

Run hatte (V.) die Tagjazung sich mit der ebenso weitaussehenden als schwierigen Frage der Anwendbarkeit dieser der Bewahrung der Neutralität gewidmeten Mittel zu beschäftigen, siber die bei ungewissen politischen Anssichten verschiedene Meinungen obwalten konnten und wirklich sie und da in den Instructionen einige Adweichungen sich wahrnehmen ließen. Schließlich ging ann den durch den Commissionsrapport eingeleiteten umständlichen Berathungen die sollzestlich ging ann den durch den Commissionsrapport eingeleiteten umständlichen Berathungen die sollzende Schlußundnuc hervort: "Da im gegenwärtigen Angenblik nicht vorausgesehen noch bestimmt werden kann, ob wirklich ein Aufgebot der Contingentstruppen ersorderlich werden wird; da aber ebenso wenig zum Borans der Zeitpuntt nund die Umstände angegeben werden können, unter welchen diese Wahregel vollzogen werden umß, id beschließt die Tagsazung, der Laudammann der Schweiz soll bevolkmächtiget sein, auf den Grund bestehender Teactate, auf den Zwek sin, die Anerkennung der schweizerischen Keutralität zu bewirken, und zu Bewachung der Unwerlezbarkeit des schweizerischen Territoriums im Halle dringender Ereignisse das eid genössische Contingent auszubeiten und an die Grenzen zu verlegen; mit dem Vorbehalt sedech, daß der Landammann zu gleicher Zeit, wo er diese Mahregel nothweudig erachten würde, zugleich die Tagsazung ansammendernse, die dann die weiter ersorderlichen Verssügungen zum Wohl des Vaterlandes tressen wird."

T. Als lezter (VI.) Theil des Commissionsberichtes blied der Tagsanng in der Sizung vom 5. April die Behandlung der Frage in Betreiß der allfälligen Bernjung des eidgenössischen Generalstabes zur Activität übrig. Dieselbe wurde auf Grund der Commissionsvorschläge durch solgendes Conclusum erlediget: "Im Fall die Lollziehung des ersten Artisels des gestrigen Beschlüsse eintreien sollte, ist der Landammann der Schweiz serner bevollmächtiget, dem von der Tagsazung im Jahr 1805 ernannten Generalstad, nämlich dem eidgenössischen General, dem Oberstapartiermeister, dem Obersteigscommissär und dem Oberstussechen der Austrag ertheilt, sich ebensalls in Bereitschaft zu halten. Endlich sind der Oberstapang von 1806 das Commissaregement durchzuschen und ihr Gutachten der künstigen Tagsazung vorzulegen." Waadt nahm diesen Beschluß al referendum; Lucern hinwieder, das beisgetimmt hatte, behielt sich durch eine Erklärung zu Perotoll vor, dei einer spätern Tagsazung die srüher

U. Bas die wirkliche Aufstellung eidgenössischer Truppen mahrend des Jahres 1809 anbetrifft, io wird auf § 82 des gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

V. Am 6. Juni 1809, gleich nach Eröffunng ber ordentlichen Tagjazung, erstattete der Landsammann der Schweiz einen umständlichen Bericht (er findet sich Abschiedesbeilage B.) über die von ihm in Folge der zwischen Frankreich und Österreich eingetretenen Feindseligkeiten und gemäß Bollmacht der außerordentlichen Tagjazung getrossenen diplomatischen und militärischen Vorsehren. In ersterer Beziehung wurden die Resultate einer außerordentlichen Sendung des Herrn von Reinhard an den französischen Kaiser nach Regensburg\*), über deren Ersolg den Ständen am 7. Mai Bericht erstattet worden war, und über welche der Tagjazung noch weitere Auseinandersezungen, sowie verschiedene Acten vorgelegt wurden, vorzüglich herausgehoben, dann wurde an die an alse Mächte ergangene Notification

<sup>\*)</sup> Die hierauf begfiglichen Acten und Correspondengen enthatt Band 564 bes Mediationsarchivs.

1809, 11

(\$ 50)

111

selbst zu sassen. Bei diesem Anlag hat die Gesaudischaft des Standes Waadt die Tagsazungsbeichlüsse vom 1., 4. und 5. April 1809, welche sie ad referendum genommen hatte, ratificier, und gleichwie die Gessandtschaften der Stände Lucern und Teffin den Bunsch geäußert, es möchte Borsorge getroffen werden, damit fünstig die militärischen Leistungen der Kantone gleichmäßiger vertheilt werden.

Angelegenheit mit vollem Bertrauen ber Thätigkeit bes Laudammanns und behielt fich nur vor, bei

wichtigen Anläffen auf bes legtern Borichlag ober benjenigen einer Commiffion weitere Schlufinahmen

W. Auf das Begehren des Landammanns hat indessen am 7. Juni die Tagsazung eine besondere Commission (sie bestund aus den herren alt Landammann der Schweiz Merian, Alois von Reding, Bürgermeisier von Cscher, Sekelmeister Stockar, Landammann Zellweger, Regierungsrath Müller-Friedberg und Regierungsrath herzog) niedergesest, mit dem Anstrage, über die allgemeine politische Lage der Schweiz nach Maßgabe der Umstände an die Tagsazung Berichte zu hinterbringen.

X. Am 1. Juli hat der Landammann der Tagfazung einen weitern Bericht (er steht Abschiedsbeilage C.) über die dermalige Lage der Schweiz vorgelegt. Es ist derselbe an die am 7. Juni niedergesetzte Commission mit der Einladung überwiesen worden, die Grundsäge und Maßnahmen zu berathen, welche nach Beschafsenheit der politischen Umstände als Leitsaden für das Benehmen des Landammanns in Abwesenheit der Tagsazung ausgestellt werden könnten.

Y. Diesem Auftrag hat die Commission durch einen am 5. Juli vorgelegten Bericht ein Genüge geleistet. In Folge dessen hat die Tagsazung dem Landammann in einem aussührlichen Beschluß weitere Bollmachten und Aufträge, sowohl diplomanischer als militärischer Natur, zu Bewahrung der schweizerischen Reutralität und der Unwertezlichteit ihres Gebietes ertheilt. Dieser Beschluß lautet also: 1) So wie die diessährige außerordentliche Tagsazung bereits lant ausgesprochen hat, daß die Neutralität und Unwertezbarkeit unseres Bodens das allerwichtigite Interesse Baterlandes umfasse, und daß von derselben das Glüt, die Ruse und das Wohl der gesammten Eidgenossenschaft und jedes einzelnen Theils derselben abhange, so huldiget auch die Tagsazung den nämlichen Grundsäzen und will dieselben hier sörmlich bestätiget haben. 2) Sr. Excellenz dem Landammann wird ausgetragen, diesen Krund-

fagen gemäß alle nach Beschaffenheit der Umftande ju Beibehaltung der Rentralität ersorderlichen biplomatischen Schritte vorzunehmen und formliche Erklarungen in Diesem Sinne Ramens ber Tagjagung abzugeben. 3) Auf ben nämlichen 3met bin und zu Bewachung bes ichweizerischen Gebiets bleiben bie an ber Grenze aufgestellten eibgenöffischen Truppen ferner unter ber Leitung Gr. Excelleng bes Landammanns und bie Tagfagung ertheilt Gr. Excelleng bie Vollmacht, im Fall, bag bie Ereigniffe noch bringender wurden, ben jezigen Corbon mit Rutficht auf außere und innere Berhaltniffe bis jum gangen Betrag bes erften mediationsmäßigen Truppencontingente gu vermebren, in ber bestimmten Buversicht, daß, jobald gunftigere Umitande es gestatten, Se. Excelleuz durch Berminderung ober Abdantung ber aufgebotenen Mannichaft ben Bebürfniffen und Bunfchen ber Kantone angemeffene Rechnung tragen werben. 4) Als eine nothwendige Folge beffen follen fammtliche eidgenöffifchen Stande bie gu Beftreitung ber Militaransgaben nothwendigen Gelbbeitrage in Bereitichaft halten und, fobald fie eingefordert werden, nach den erhaltenen Anweisungen wirklich absuhren. 5) Wenn bei unvorhergeschenen außerorbeutlichen Begebenheiten bie Gibgenoffenschaft einer weitern Kraftauftrengung gu ihrer Gicherheit beburfen und ber Landammann ber Schweig bas gu feiner Disposition bereits gestellte erfte Truppencontingent nicht hinreichend erachten murbe, um bie Rentralität ju behaupten, fo hat berfelbe ben Anftrag und die Bollmacht, Die marichfertige Bereithaltung mehrerer Manuschaft bei ben Kantonen anguordnen und die ersten nothwendigen Magregeln zu schleuniger Busammenziehung eines verhältnißmäßigen Truppencontingents ju treffen, bamit burch Bergug nicht größere Gefahr entstehe; ju welchem Ende bie löblichen Kautone aufgesorbert werben, sich durch Erweiterung und Verwollfommnung ihrer Militärorganisation ju einem allfällig gablreicheren Aufgebot gesaßt ju machen. 6) Cobald aber ber im obigen Artifel vorgesehene Fall eintritt, ift ber Landammann gehalten, eine außerordentliche Tagjagung unverzüglich zusammenzuberufen. 7) Übrigens erklärt bie Tagsagung bestimmt und feierlich, es fei nicht allein ihr Bille, die Rentralität auf ben Grengen zu haudhaben, sonbern auch, bag im gangen Umfange bes schweizerischen Gebiets folde Magregeln ber Sicherheitspolizei und auch in hinficht bes handels mit Munition und Kriegsgerathichaften Plag finden follen, welche einerfeits bem Begriff biefer Reutralität angemeffen, anderfeits gn Bermeibung allfälliger Beschwerben erforberlich find. Bn bem Ende wird Ge. Excelleng ber Laubammann in Bereinigung mit ben Kantonsregierungen auf Miles, mas biefen Theil ber nadharlichen Berhaltniffe betrifft, Die genaueste Polizeiaufficht halten, und auch Die Mitwirfung ber eibgenöffischen Truppen ju bem gleichen 3met burch bie nothigen Anordnungen leiten. Bobei bie eidgenöffifden Stanbe wiederholt aufgefordert werden, ihre Bachsamkeit 311 verdoppeln, damit biesen Grundsagen genan nachgelebt, mithin das besiehende gute Bernehmen mit verbundeten Staaten und bie neutrale Stellung ber Schweiz auf feine Weise gefährbet werbe. 8) Die Tagfagung ersucht ben Landammann ber Schweiz, gegenwärtigen Beschluß ben sammtlichen Kantonen burch ein beförderliches Kreisschreiben gutommen gu laffen.

Z. Der Landammann ber Schweiz hat am 14. Juni 1810 ben Bericht bes Oberbeschlehabers bes im vorigen Jahr für Bewahrung ber schweizerischen Neutralität aufgestellten eidgenössischen Truppencorps vorgelegt. (Die diesfälligen weitern Verhandlungen sind in § 82 bes gegenwärtigen Repertoriums dargestellt.)

AA. Am 20. Juni hat die Tagfazung Kenntniß erhalten von dem zu Ende des Jahres 1809 nach wiederhergestelltem Friedenszustand erfolgten Durchmarsch frangosischer Truppen burch die Kantone

1810, XXV

1911. 11.

(8 50)

(8 50) .

Schafshausen und Nargan. Uber die auf solche Beise ersolgte Berlezung des schweizerischen Gebietes ist nach Erssaung des Landammanns auf ersolgte Reclamation eine officielle Antwort zwar nicht ersolgt; allein in dem allgemeinen Bericht vom 13. December 1809 an den französischen Senat über die Lage des Kaiserreichs ist zu Bermeidung seinere Biolation des schweizerischen Gebiets die Erstellung einer Brüte bei Hüningen mit solgenden Borten in Aussischt gestellt worden: « (1°) Sa Majesté a voulu assurer d'une manière éclatante les avantages de l'acte de la Consédération helvétique, en joignant à ses titres celui de médiateur de la Suisse. (2°) Le Pont de Bâle a donné des occasions fréquentes aux troupes françaises de violer le territoire helvétique. Il leur était nécessaire pour le passage du Rhin. Sa Majesté vient d'ordonner qu'il sut construit un pont permanent à Huningue. »

Betreffend eine allfällige Entschädigung durch die Bundescasse an die Kantone Schafschausen und Nargau für die durch jenen Durchmarsch veranlaßten Kosten (sie sinden sich in betaillirter Übersicht im Abschied: Schafschausen Fr. 16,170 Bazen 6, Nargau Fr. 11,294 Bazen 1 Rappen  $2^{1/2}$ ) wurde der Gegenstand bei abweichenden Boten lediglich ad referendum genommen.

BB. Am 25. Juni wurde der Tagjazung das mit Note (sie steht im Abschied) vom 22. Juni gestellte Begehren des französisischen Gesandten vorgelegt, dahin gehend, es möchte an Frankreich ein kleines Stift Laud gegenüber Hüningen abgetreten werden, damit die projectirte Brüke über den Rhein auf französischem Gebiet gedaut werden könne. — Mit Rüksicht auf diese Begehren hat die Tagsazung dem Staude Basel Bollmacht ertheilt, eine solche Abtretung auf dem Wege der Unterhandlung und durch eine Übereinfunst vorzunehmen, und den Landammann der Schweiz angewiesen, eine ansgemessen Enthabsdigung für diese verlangte Abtretung zu betreiben, und über den Erfolg an die Stände Bericht zu erstatten.

CC. Am 31. October 1810 haben nnerwartet töniglich-italienische Truppen den Kanton Tessin — und für turze Zeit auch das Misogerthal im Kanton Grandünden — besett. Bon Seite des Landsammanns der Schweiz sind wiederholte Schritte gethan worden, um dem Grundsaze der Unverlezlichkeit des schweizerischen Gebietes von Seite der königlich-italienischen Behörden und von Seite des Mediators der Schweiz Anertenung zu verschaffen. Über das dieszsällige Berhältuiß hat der Laudammann die Kantone durch verschiedene Kreisschreiben: vom 26. December 1810, 29. Januar, 14., 20. und 28. Februar 1811, sornwährend in Kenntniß gesezt und endlich am 26. März 1811 eine außerordentliche Tagsigzung auf den 17. April nach Solothurn auszeschrieden. — An diesem Tage sodann ist der außerordentlichen Tagsazung ein gedrängter Bericht (der Abschiedstezt enthält ihn) über diese wichtige Angelegenheit und deren weitere Folgen, sowie ganz besonders auch über den Ersolg einer besondern Abordung\*) an den Kaiser der Franzosen und die desandsschaft von Tessin in eingehendem Bortrage über die Berhältnisse des Kantons, über dessen lieden und Wänsich in Folge der Occupation Nachricht gegeben und die Tagsazung in warmen Borten um Unterstüzung und eidgenösssschaft durchgegangen.

Bei der allgemeinen Iniructionserössinung hierauf zeigte sich lebhasteite Theilnahme und tieser Schmerz über ein Ereigniß, das nicht allein für Regierung und Volt im Kanton Tessin drüftend und niederschlagend, sondern auch in Beziehung auf die allgemeinen Staatsverhältnisse der Eidgenosseuschaft, ihre Rechte und Bersassung höchst bedenktich ist und bei jedem Baterlandssreunde die lebhastesten Bezsongsisse erweten muß. Die Standssvoten bezengten mit gleicher Einmüthigkeit, wie sehr das eble und würdige, dabei aber vorsichtige und weise Betragen der höhern teisinischen Kantonalgewalten, die Ergebenheit im Unglüf, die Ordnungsliebe, Trene und Festigkeit des Bolkes sür den Kanton selbst ehreuvoll, für die ganze Eidgenossenschaft tröstlich und beruhigend gewesen sei, und allgemein gab sich der einträchtige Wille zu erkennen, die Angelegenheit des Kantons Tessin als Bundessach zu betrachten und mit aller Kraft die Evacuation des tessinssschaft von den fremden Truppen zu betreiben.

Es wurde nun zu Vorberathung des Gegenstandes eine Commission gewählt, die unter dem Prässidium des Landammanns bestund aus den Herren alt-Landammann von Wattenwyl, alt-Landammann Rüttimann, Landammann Alois von Reding, Bürgermeister Sicher, Landammann Hoer, Regierungsrath Rusconi. Um der Commission die nöthige Zeit zu Aussichrung ihres umsassienden Austrags zu lassen, wurden die Sizungen der Tagsazung auf einige Tage eingestellt.

DD. Am 22. April erstattete die Commission einen umsassenten Bericht (er steht im Abschied). Auf deren Untrag hat die Tagsazung ein sehr eindringliches Schreiben (der Abschied enthält es) an den Kaiser der Franzosen erlassen, das Begehren enthaltend, es möchten die königlich italienischen Truppen aus dem Gebiete des Kantons Tessin zurüfgezogen werden; dabei wurden die bündigsten Juscherungen ertheilt, es werde die Schweiz von sich aus die geeigneten Maßregeln zu tressen wissen, auf daß auf der Grenze des Kantons Tessin kein Schleichhandel nach Italien getrieben werde. Die Übergabe des Schreibens soll durch den in Paris verweilenden Herrn Reinhard in der Eigenschaft eines außererdentlichen Gesandten der Tagsazung an den Kaiser persönlich erfolgen.

In Betreff des Schleichhaudels wurden durch einen besondern Beschluß (man findet denselben in dem An hange zu gegenwärtigem Repertorium) alle diejenigen außerordentlichen Maßregeln seftgestellt, welche in eidgenössischem Namen im Kanton Tessin eingeführt werden jostlen, sobald die italienischen Truppen sich aus demselben werden zurütgezogen haben. (Unter diesen Berfügungen besand sich unter andern die Ausstellung einer eidgenössissischen Gendarmerie im Kanton Tessin.)

EE. Der von Seite des Kaisers der Franzosen, Königs von Italien, bei Anlaß der frühern Berhandlungen über die Besezung des Kantons Tessün auf die Bahn gebrachten Grenzberichtigung zwischen der Schweiz und dem Königreich Italien längs dem Kanton Tessün, beschloß die Tagsazung am 23. April jo lange als möglich keine Kolac zu geben.

FF. Dagegen hat die Tagjazung einerseits eine umfassende Jnstruction (sie steht, sowie auch das Schreiben an Tessin, im Abschied), nach welcher sich das Benehmen des Landammanus der Schweiz, sowie der außerordentlichen schweizerischen Gesandtschaft zu Paris in der vorliegenden Angelegenheit zu richten hätte (zu welchem Zwef nach einläßlicher Erörterung dieser Frage und Vertheidigung versichiedener bezüglicher Anschaungen dem Haupte der außerordentlichen Sendung zu Paris, Herrn Bürgermeister von Reinhard, durch die Tagjazung der Charafter eines außerordentlichen Gesandten ertheilt worden ist), anderseits ein besonderes Belobungs- und Ausmunterungsschreiben an die Regierung des Kantons Tessin, betreffend den nämlichen Gegenstand, – am 23. April – beschlossen.

<sup>\*)</sup> Die Acten diefer junächst aus Anlag ber Geburt eines faijertichen Pringen abgeordneten Gejandtichait, die vonl April bis November 1811 dauerte und aus den herren Reinhard, von Flüe und Miller-Friedberg (legtere zwei blos als Mitsgefandte) bestand, enthalt Band 567 des Rediationsarchivs.

1811. XXXIX

1811. XXXIX

Hierauf find am 24. April die Berathungen dieser außerordentlichen Tagiazung geschlossen worden, nachdem zuwor die Gesandrichaft Tessins noch das Begehren gestellt hatte, es wolle die Tagiazung blos die Bertagung, nicht aber den Schluß ihrer Sizungen erklären — worauf indessen nicht eingetreten wurde —, und von Schwhz einige Erklärungen in Bezug auf das Berhalten des Landammanns, besonders auch in Rütsicht auf die Gesandrichastsabordnung nach Paris, zu Protokoll gegeben worden waren.

GG. Am 4. Juni 1811 vernahm die ordentliche Tagjazung gleich nach ihrer Constituirung einen Bericht über die Thätigkeit der anherordentlichen Abordnung in Paris in Betreff der Besezung Tessins und der Handelsinteressen der Schweiz, die dis jezt aber ohne Erfolg geblieben. Sennso erhielt dieselbe Kenntniß von den Schritten, welche der Landammann der Schweiz seit der Anslösung der außerordentstichen Tagjazung am 24. April gethan hatte, um jeuer militärischen Besezung ein Ende zu machen. —
1811. XXXIX Allgemein wurde das Benehmen des Landammanns verdankt.

HH. Am 1. Juli ist der Tagsazung der durch Courier eingelangte, vom 27. Juni datirte Bericht (er findet sich Abschiedsbeilage J. und im Anhange zu gegenwärtigem Repertorium) der nämlichen außerordentlichen Abordnung, welche sich befinitiv bei dem Kaiser der Franzosen verabschiedet hatte, vorgelegt worden. Dieser Bericht seste die Tagsazung in Kenntniß von den schwerzlichen Erklärungen, welche bei jener Abschiedsaudienz stattgesunden hatten, nämlich von den Borwürsen des Kaisers gegen die Schweiz über angeblich seindliche Absichten gegen den Mediator. Es ist der Bericht, der in der Tagsazung die peinlichsten Gesühle hervorgerusen hat, vor Allem an eine Commission zur Borberathung

JJ. Am 8. Juli erstattete die Commiffion ihr Gutachten. Auf ihren Antrag hat bann bie Tagjagung: 1) ein Schreiben (es fteht im Abichieb) an ben Raifer ber Frangofen gerichtet, in welchem Die von bemjelben ihr gemachten Bormurje mit Entschiebenheit abgelehnt werden; ferner 2) bie Rutberufung bes in englischem Dienft ftehenden Schweigermilitars beichloffen und von biefem Befchluffe mit befonderm Schreiben (auch es fteht im Abschieb) dem frangoffichen Raifer Kenntnig gegeben. Der Befchluß felbit lautet alfo : Die Tagfagung ber ichweizerischen Gidgenoffenichaft, in Erwägung, daß ungeachtet bes nach bem Bunfche Er. Majeftat bes Kaijers von Frankreich im Jahr 1807 von ber Tagfagung erlaffenen Berbotes jeder Anwerbung für ben Dienft einer Macht, mit welcher feine Capitulation besteht, fich bennoch ichweigerische Angehörige in englischem Kriegebienft befinden, für beren beförderliche Burntberujung gegenwärtig Ihre Majeitat ber Raifer von Frankreich bie Gibgenoffenschaft in Anspruch genommen hat; überzeugt, daß die zwijchen der Krone Frankreich und ber Gibgenoffenichaft bestehenden engen Berhältniffe es ber Tagfagung gur unerläflichen Bflicht machen, bem biesfälligen Berlangen gu entsprechen, und jedes hinderniß, das dem Bestand und der Berbung der capitulirten Schweizerregimenter in Frankreich im Weg fteht, ju heben, befchließt: 1) Die in englischem Rriegsbienft befindlichen ichweigerischen Angehörigen werben andurch aus bemfelben gurutberufen und ihnen gur Befolgung ber Billensmeinung ber Tagfagung eine Beitfrift bis Enbe bes gegenwärtigen Sabres eingeraumt, in ber Meinung, daß auf ben Unterlaffungsfall ber Berluft bes ichmeigerischen Beimathrechts und bes Bermögens folgen murbe. 2) Mit ber gleichen Strafe follen auch alle biejenigen ichweizerischen Angehörigen belegt werben, welche von nun an in englische Kriegsbienfte treten würden. 3) Bu Bollgiehung Diefes Beichluffes, ben Ge. Errelleng ber Landammann ber Schweig fammtlichen Rantoneregierungen zu ungefäumter Ratification mittheilen wird, werben bieselben sobann in ber turzest möglichen Zeitfrist die geeigneten Maßnahmen treffen, baft ihren betreffenden Angehörigen die Berfügung ber Tagsazung zu Kenntniß und Berhalt zutomme.

KK. Am 15. Juli veruahm die Tagsazung aus einem Bericht bes Herrn von Reinbard, ber franzölische Minister ber auswärtigen Angelegenheiten betrachte die aus dem Munde des Kaisers früher geflossenen Vorwürse als eine abgethane Sache.

LL. Am 2. Juli 1811, nachdem die Tagfazung in Folge der eben angedeuteten Borgänge in die Berathnug, betreffend die Bejezung des Kantons Tessin, näher eintreten wollte, hat die Gesandtschaft dieses Kantons verlangt, es möchte der schweizerischen angevordentlichen Gesandtschaft zu Paris der Beschl ertheilt werden, die bereits durch die angevordentliche Tagsazung diese Jahres beschloffene und der Gesandtschaft zugestellte Denkschrift über diese Angelegenheit unverzüglich dem Kaiser der Franzosen einzugeben und eine bestimmte Erwiderung zu verlangen. Ge aber die Tagsazung diesfalls eine Schlußenahme saste, wollte sie vorerst uoch weitere Ansschlüße über den Gegenstand abwarten.

MM. Am 20. Juli ist auf den Bericht der Commission (man findet diesen Commissionsbericht und die Berhandlungen der Tagsazung darüber Abschiedsbeilage K.) beschlossen worden, die Angelegenheit der militärischen Besezung des Kantons Tessin unverweilt den Kantonen zu reislicher Beherzigung vorzutragen, auf daß den Gesandtschaften die geeigneten Justructionen ertheilt werden können. — Zu diesem Behuse hat sich die Tagsazung dis zum 26. August vertagt, nachdem sie dem Kanten Tessin in einem an dessen Regierung erlassenen Schreiben (siehe in Abschiedsbeilage K.) ihre rege Theilnahme bezeugt hatte.

NN. Nachdem der Landammann der Schweiz den Wiederzusammentritt der Taglazung, welcher auf den 26. August angesezt gewesen war, uoch vierzehn Tage weiter hinansgeschoben hatte, ist dieselbe am 9. September wieder zusammengetreten und es wurde ihr ein Bericht (Abschiedebeilage L.) des Landammanus über die Verhältnisse des Kantons Tessin vorgelegt. Zugleich hat die Gesandschaft des Standes Tessin angezeigt, es habe der Große Rath dieses Kantons, um aus den dermaligen drüfen verweich getalten unter Katisicationsvorbehalt ausgesprochen. — Diese Erössinung wurde au eine Commission verwiesen.

OO. Mm 12. September hat die Tagjazung auf den Antrag der Commission die Bereitwilligkeit ausgesprochen, über die angeregte Grenzbereinigung in Unterhandlung zu treten, in der Meinung jedoch, daß die daherigen Unterhandlungen in der Schweiz selbst geführt werden. Diese Schlüßnahme solle dem Kaiser der Frauzosen in einem besondern Schreiben zur Kenntuiß gebracht, und dasselbe durch einen Extracourier dem außerordentlichen Gesandten, Horrn von Reinhard, zu möglichst schlenniger Bestellung übersendet werden. ("In Betrachtung des Dranges der Umstände und in der Absicht, von Sr. Majestät dem französischen Kaiser die Käunung des Kantons Tessin durch die italienischen Truppen desto eher zu erhalten, erklärt die Tagsazung, daß sie in eine Unterhandlung zu treten geneigt sei, um mit möglichzten Müssicht sowohl auf Bersassung, daß sie in eine Unterhandlung zu treten geneigt sei, um mit möglichzten Müssicht sowohl auf Bersassung und Allianz, als auf das Interesse des Kantons Tessin und jenes der ganzen Schweiz die ab Seiten Frankreichs gewünschte Grenzberichtigung gemäß der in der Note Sr. Excellenz des Herzogs von Cadore vom 13. Februar lezthin augetragenen Basis zu Stande zu bringen. Dieser Beschliß soll in einer sorgiältig abgesaßten Extlärung zur Kenntnik

1811. XL

1811. XL

1811. XL

1811. XI.

1812, XVI

1812, XVI

1813, XLV111

Sr. f. Majestät gebracht werben." [Sowohl biefe forgfältig abgesafte Ertlarung in frangosischem Texte als bas Schreiben an Napoleon enthält ber Abschieb.])

PP. Am 3. October ist die Tagjazung von der Bollziehung des vorerwähnten Auftrages, sowie davon in Kenntniß gesezt worden, daß die angebahnte Unterhandlung und der Antrag, dieselbe in der Schweiz zu betreiben, angenommen worden sei. — Da aber Herr von Reinhard sortwährend noch zu Paris hingehalten wird, so hat die Tagjazung denselben abberusen und seine Sendung als beendigt ertlärt. (Der Act, durch den solches geschah, sieht im Abschied.)

QQ. Am 10. October hat die Tagsazung auf den Bericht und Autrag der Commission (Abschiedsbeilage M.) die Instruction für diesenigen schweizerischen Commissarien sestgesezi, welche mit der Unterhandlung der Grenzbereinigung längs dem Kauton Tessin beaustragt werden sollen, und sodann zu solchen Commissarien ernannt die Herren Schultheiß Rüttimann von Lucern, Landammann Zelger von Unterwalden und Staatsrath Rusconi aus dem Tessin.

RR. Endlich wurde der Landammann ber Schweig am 10. October angewiesen, die Reclamationen der Kantone Graubunden und Teffin, herrührend von ber Besegung biefer Kantone burch toniglichitalienische Truppen, bei geeigneter Stelle zu unterstügen.

SS. Am 2. Juni 1812 hat die Gesandtschaft des Standes Teifin Einwendungen gegen einen Theil der durch die vorjährige Tagsazung den eidgenössisichen Unterhandlungscommissarien für die Grenzberichtigung längs dem Kanton Tessin ertheilten Instructionen erhoben, indem die Annahme, als könnten Seen und Flüsse tünftig die Grenzen zwischen Tessin und Italien bilden, eine gefährliche wäre. Sollten daher von Frankreich Begehren in dem angedenteten Sinne gestellt werden, so verlange der Stand Tessin porläusige Kenntnismadme von denselben.

TT. Am 9. Juni hat der Landammann der Schweiz ber Tagjazung über seine fruchtlosen Schritte, um die Rannung des Kantons Tessin durch die königlich-italienischen Truppen zu erzielen, Bericht erstattet (s. den Abschied). Die Tagsazung hat nach vorlänfiger allgemeiner Ansichtsänserung diesen Gegenstand mit gewissen Directionen an eine Commission gewiesen.

UU. Am 25. Juni ist auf den Antrag der Commission beschlossen worden, in einem Schreiben an den Kaiser der Franzosen (es steht im Abschied) das Begehren zu stellen, es möchte der Kanton Tessin von den italienischen Truppen geränmt werden. Zugleich wurde der Landammann der Schweiz angewiesen, auf die vorliegende Angelegenheit unansgesezt sein Augenmert zu richten. — Hinwieder ließ man die am 2. Juni von Seite des Gesandten Tessins ersolgte Einwendung hinsichtlich der den eidzgenössissischen Commissionen leztes Jahr ertheilten Instruction auf sich beruhen, weil jene Einwendung von unrichtiger Aussassische Tessins der Instruction herrührte. — Endlich hat die Tagsazung dem Kanton Tessin ihre Theilnahme au seinen Drangsalen in einem besondern Schreiben (das der Abschied enthält) bezeugt.

VV. Am 8. Juni hat die Tagjazung sich zum ersten Mal mit dem schon im April gestellten Begehren der frauzösisichen Gesandtschaft beschäftigt, auf den Fall, daß im Tyrol und Vorarlberg Unruhen ausbrechen sollten, ein schweizerisches Truppencorps aufzustellen, das zu deren Unterdrüftung zu verwenden wäre. (Durch ein am 29. April 1812 an die Kantone gerichtetes vertrauliches Kreisschreiben hatte der Landammann der Schweiz diesen Gegenstand in Anregung gebracht.) — Die Tagsazung hat jenes Begehren an eine Commission zur Vorprüfung gewiesen.

WW. Auf ben Untrag ber Commiffion ift am 15. Juli bem Landammann, unter Gutheigung feiner bisherigen forgfältigen und flugen Leitung biefer Angelegenheit, Die Bollmacht ertheilt worben, nöthigenfalls ein Truppencorps an ber ichweigerifden Grenze gegen Throl und Borarlberg aufstellen gu laffen. Auf ben Fall, bag bie Umftanbe noch ansgedehntere Magregeln erforberten, ift ber Landammann bevollmächtiget, bas Anigebot gur Bereithaltung ber Mannichaft bis auf ben britten Theil bes Contingents zu vermehren und ben im Jahr 1809 ernannten General, jo wie bie erforderlichen Officiere bes Generalftabs einstweilen in Activität gu rufen, immerbin in ber Meinung, bag, wenn biefer Fall wirflich eintrete und weitere Bestimmungen über ben Dienft ber Truppen getroffen werben mußten, bie Tagfagung unverweilt einberufen werbe. Bon biefem Befchluffe foll bem frangöfifchen Gefandten burch ben Landammann Renntuiß gegeben werben. - Gegen Dieje Schluftnahme hat fich einzig ber Stand Schwyg erflart, ber nur gu bunbesgemäßer Beichugung ber ichmeigerifchen Greuge, nicht aber gu weiter gehenden Dagregeln ftimmen tounte und feine bezügliche Inftruction gu Protofoll gab. Ginige andere Befandtichaften von Grengkantonen außerten Bunfche in Bezug auf Die Ginquartierungelaften und Lieferungen aller Art an bie aufzustellenden Truppencorps, mofur bie betreffenden Kautone nach einem billigen Maßstabe gang entschädiget werden follen, und bergl. nichr. 1812, VI.111

XX. Am 9. Juli 1813 hat der Landammann der Schweiz der Taglazung berichtet, die Angelegenheit der militärischen Besezung des Kantons Tessin durch königlich-italienische Truppen besinde sich, troz der wiederholt gethanen Schritte und Schreiben an den Kaiser von Fraufreich, unverändert in der gleichen Lage wie im abgelausenn Jahre. Die Taglazung, indem sie diesen Zustand der Angelegenheit in vollem Waße bedauert und alle ihre Sympathie gegen den schwer bedrängten Kanton Tessin kund gibt, sowie den seisen Willen, Alles, was dessen Lage erleichtern kann, zu thun und zu unterstüzen, hat hierauf dem Landammann der Schweiz aufgetragen, die geeigneten Schritte sortzusezen, auf daß sene Vesezung auschiere. Der Gesande des Standes Tesssin verlangte, es möchten die aus dieser Vesezung dem Kanton erwachsenden, bereits 141,785 Franken, 6 Bazen und 2 Rappen betragenden Kosten durch die Eidgenosssenschaft getragen werden, was durch die Taglazung ad referendum genommen worden ist.

YY. Bei der Auflösung der ordentlichen Tagsazung des Jahres 1813, den 19. Juli, hat der Landammann der Schweiz erklärt, er werde unter den obwaltenden verwifelten Umftänden sein Bestreben dahin richten, daß die Schweiz sich in berseuigen Stellung behaupte, welche durch ihre Verhältnisse gegen die europäischen Staaten, namentlich durch ihre Verträge mit Frankreich, bestimmt ist; bei schwierigerer Gestaltung der Umstände aber werde er, um seine Verantwortlichseit zu desen, von den Kantonen und von der Tagsazung die Anleitung zu sernern Versügungen nachsuchen

ZZ. Am 15. November 1813 ist eine außerordentliche Tagjazung am Bundessis in Zürich zusammengetreten, um über die Lage der Schweiz Angesichts der allgemeinen europäischen Verhältnisse und über die Rentralitätswahrung zu berathen. Zunächst vernahm sie einen nmitändlichen Vericht (er steht Abschiedebeilage B) des Landammanns der Schweiz, mit welchem er über die Verwaltung seines Amtes in dieser critischen Zeit Rechenschaft gab und zugleich die Zeitereignisse in Beziehung auf die Schweiz mit möglichster Bestimmtheit zu charafteristren sinchte. Hierauf ließ Se. Excellenz der Landammann der Tagsazung alle Actenstüte aus der diplomatischen Correspondenz vorlegen, in welcher seit dem 30. August lausenden Jahres und dis auf die lezten Tage einerseits gegen die Gesandtschaften auswärtiger Mächte die Beschafsenheit der getrossenn provisorischen Militäranordnungen aus der Hauptabsicht der Erhaltung

bes Friedens und der Nentralität der Schweis erflart und bas Beharren ber Gibgenoffenichaft bei ihren althergebrachten Grundfagen vorläufig angefündigt, auberfeits bie Raumung bes Rantons Teifin von ben italienischen Truppen als erfte und nothwendigite Bebingung biefes politischen Spftems unabläffig nachgesucht worben ift. Bur lebhaften Freude und wesentlichen Beruhigung ber eidgenössischen Stänbe erfolgte wirflich in ben legten Tagen Diejes fehnlich gewünschte Ereigniß, und es malten nun wegen bes Rantons Teffin im Schoofe ber Tagfagung feine Beforgniffe mehr.

Die Tagfagung hat bieje Eröffnungen mit großer Befriedigung vernommen und einmuthig bem Landammann ben warmiten Dant ber Kantone bezengt für bie vaterlanbifche Sorgfalt, die rühmliche Mingheit und Borficht, Die Festigfeit und raftlofe Thatigfeit, mit welcher Ge. Ercelleng in Diefen ichwierigen Zeiten bas eidgenöfifichen Staaternder glutlich geführt und nun gur Bereinigung ber oberften Bundesbehörde bie zwelmäßigften Anleitungen getroffen hat. - Rach biefem hat bie Tagfagung ben Grundfag ber vollkommenften Rentralität ber Schweig bei bem ausgebrochenen Rriege ausgesprochen und eine Commiffion mit bem Auftrage bestellt, "nach bem in bem Bortrag bes Bunbeshanptes bargebotenen Gaben nabere Antrage in Sinficht auf Die Erffarung, Anwendung und Behauptung bes Rentralitätsprincips fowohl gegen auswärtige Staaten als fur bas Junere ber Schweiz felbst ber Tagjagung vorzulegen". In Dieje Commission, Die unter ber Leitung bes Landammanns arbeiten foll, murben gewählt: alt-Landammann ber Schwei; von Battenwyl, alt-Landammann ber Schweig Ruttimann, Landammann Beer, Landammann Mois von Rebing, Bundslandammann von Planta, Regierungsrath Teber und Regierungsrath Moned.

AAA. Um 18, Rovember hat die Tagjagung auf den Bericht und Antrag obiger Commiffion ben Grundjag ber Behauptung ber Neutralität ansgesprechen und in Form einer Urfunde promulgirt. (Man findet den Wertlaut im Unhang ju gegenwärtigem Repertorium.)

BBB Gbenfalls am 18. November ift beichloffen worben, die Erflärung ber Neutralität ben Rrieg juhrenden Machten durch besondere Abordungen mitzutheilen und von benjelben die Anerkennung ber Unwerfezlichfeit bes schweigerischen Gebietes zu verlangen. Um 25. besiehen Monats wurden bie Abgeordneten ernannt, und gwar an die Sonverane von Siterreich, Mugland und Prengen bie herren Landammann Mois von Reding von Schwug und alt Sefelmeister Sans Conrad von Gicher von Burich; an ben Raifer von Frankreich alt Laudammann ber Schweig Bincen; Rüttimann von Lucern und Burgermeister Johann heinrich Wieland von Bajel (Die Creditive für Dieje Gefandtichaften, d. d. 18. Rovember, finden fich unter ben Abichiedsbeilagen lit. D-G).

CCC. Am 20. Rovember ift ber Beichluß über Erftarung ber ichweizerischen Rentralität burch eine Mundmadung ber ichweigerijden Nation gur Renntnig gebracht worden (f. im Anhang).

Chenfalls in ber Sigung vom 20. November hat das Prafibium ber Tagjagung eröffnet, bag auf förmliche Unfrage hin ber frangufifche Gefandte Graf von Tallenrand erflart habe, daß Franfreich bie Rentralität ber Schweig anerkennen werbe und daß er Bollmacht habe, Diefes bestimmt zu erflaren; was benn auch in einer Note des Gejandten vom hentigen Tag geschehen fei (Abschiedebeilage H).

DDD. Betreffend Die Folgen der durch die vorstehenden Schluguahmen nothwendig gewordenen militärifchen Magregeln wird auf § 82 des gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

EEE. Am 26. November 1813 hat die außerordentliche Tagjagung vor ihrer Auflöjung bem Landaummann ber Schweig "bie ftrengfte Beobachtung und Behauptung ber ichmeigeriichen Rentralität

als die erste und wichtigfte vaterlandische Sorge anempsohlen und ihm gur hoben Pflicht gemacht, biegu alle vertrauensvoll in feine Band gelegten Mittel nach Umftanben und Erforberuig anzuwenden, alle und jede hinderniffe, worin fie immer bestehen mögen, welche ber Erreichung biefes 3wetes entgegengestellt werden fonnten, joweit es in ber Gewalt bes Landammanns liegt, fogleich aus bem Wege gu raumen ober boch ju beren Beseitigung unverzüglich bie verfaffungsmäßige Ginleitung gu treffen, bamit in feinem Fall und unter feinen Umftanden etwas verfaumt werde, jenen hohen 3met vollständig gu erreichen, worin bas Baterland einzig fein Gluf und fein Beil finden fann".

## . § 51. Rantonsverfaffungen.

### A. Erörterungen über den Umfang und die Bestimmung des Artikels 39 der Bundesverfaffung, betreffend die Niederlegung der Kantonsverfaffungen in das eidgenöffifdje Ardiv.

I. Um 2. August 1803 hat die Gefandtichaft des Rantons Burich über Ginn und Geist bes Artifels 39 ber Bundesacte, betreffend die Niederlegung ber Kantonsversaffungen in bas eidgenöffifche Archiv, Erörterungen veranlaßt und einen Eutscheib einerseits barüber verlaugt: ob unter bem in ber Bundesversaffung gebrauchten Ansbrut "Berjaffungenrfunde" lediglich die hauptgrundlagen ber Kantoualeinrichtungen, wie biefelben in ber Bermittlungsurfunde enthalten feien, bezeichnet werben, ober ob anch bie jenen Grundlagen ertheilte Entwiflung, b. h. bie Cammlung der organischen Gejege, verstanden werben folle, welche nach Auleitung ber Bermittlungsacte in einem jeben Ranton eingeführt werben muffen, und anderseite: ob mit der Niederlegung der Kantoneverjaffungen in bas eibgenöffische Archiv eine Art Gemährleiftung biejer Berfaffungen von Seite ber Tagfagung verbunden werden foll. - Die Tagfagung hat diesjalls bestimmt: 1. nuter bem Anebrut "Berjaffungeurfunde" jei nur bie Rantonsversaffung im eigentlichen Ginn, wie bieselbe in ber Bermittlungsacte aufgenommen ift, nicht aber bie . organischen Gefeze verstanden; 2. ba bie Bermittlungsacte unr von Rieberlegung in bas eibgenöffische Archiv und nicht von Gewährleiftung ber Kantonsverfaffungen ipreche, jo begunge fich bie Tagfagung mit ber einfachen Rieberlegung berfelben in's Archiv.

II. Am 4. Juli 1804 ift auf ben Autrag ber Gefandtichaft bes Standes Burich ber am 2. Anguft vorigen Jahres gefaßte Befchluß, gemäß weldhem bie Tagfagung fich mit ber Nieberlegung ber Kantonsverfaffungen in bas eibgenöffische Archiv begnügt und eine Gewährleiftung berfelben nicht ausgesprochen hat, aufgehoben worben, weil biefer Beschluß mit bem Artifel 1 ber Bundeeversaffung in offenbarem Widerspruch fiehe, gemäß welchem nämlich die Kantone fich gegenseitig ihre Berfaffungen gu garantiren haben.

1804, XXII

## B. Nachträge ju den Verfaffungen verschiedener Rantone.

I. Dem Artifel 7 ber Berjaffung für ben Kanton Uri gemäß, ift ber Tagjagung am 2. Anguft 1803 ein Rachtrag zu ber Berfaffung biefes Kantons — über bie Berhaltniffe bes Thales Urferen jum übrigen Kanton — vorgelegt worben. Die Tagsazung hat diesem Nachtrage die durch die Bermittlungsacte ausbedungene Genehmigung ertheilt,

1803. LAH

1803, LXII

1803. LVII

1803, LH

1804. XXH

1805 VLIV

II. Ebenjalls am 2. August ist dem Rachtrag (er steht wörtlich im Prototoll der Tagjazung) zu der Berjassung des Kantons Schwhz, enthaltend die Organisation der verwaltenden und richterlichen Behörden in den verschiedenen Bezirken des Kantons, sowie eine nähere Festsczung des Antheils, den jeder Bezirk an den allgemeinen Kantonalbehörden haben solle, welcher Nachtrag laut Artikel 6 der Berfassung des Kantons Schwhz abgesaßt und der Tagjazung zur Genehmigung vorgelegt werden mußte, diese Genehmigung ertheilt worden.

III. Am 4. August 1803 hat die Tagjazung sich mit der durch Artifel 6 der Berfassung des Kantons Zug ausbedungenen Organisation der früher unterthänig gewesenen Gemeinden des Kantons, sowie mit der Bestimmung des Antheils der leztern an den Kantonsbehörden beschäftigt und das Resultat in einem bezüglichen Decret niedergelegt, dessen Wortlaut der Abschied enthält und das als Nachtrag zu Kantonsversassung erklärt wurde.

IV. Dem am 12. September 1803 an die Tagsagung gelangten Begehren des Kantons Tessiin, es möchte dieselbe bei dem Bermittler sich für eine Beränderung des Artifels 2 der Bersassung Tessin's, betreffend den Hauptort des Kantons, verwenden, ist nicht entsprochen worden.

#### C. Niederlegung der Kantonsverfassungen in das eidgenössische Archiv.

I. Am 2. Angust 1803 haben bie Kantone Unterwalben ob und nid bem Balb, Freiburg, Solothurn, St. Gallen, Nargan und Baabt ihre Berfassungen in bas eidgenössische Archiv niebergelegt.

II. Ebenso am 4. Juli 1804 bie Rantone Bern, Lucern, Glarus, 3ng, Appenzell, Granbunden, Thurgan und Teffin; ferner Zürich, lezteres mit ber Erklärung, daß seiner Ansicht nach auch die organischen Geseze in das eidgenössische Archiv niedergelegt werden sollen.

III. Auf der Tagjazung des Jahres 1805 erfolgte die Anzeige, es seien die Berjassungen der Kantone Uri, Basel und Schafthausen nun auch in das eidgenössische Archiv niedergelegt worden. Schwhz, welches seine Berjassung noch nicht eingesendet hat, wurde eingeladen, die nämliche Formalität gleich allen übrigen Kantonen zu erfüllen. Darauf hat am 25. Juni die Gesandtschaft bieses Standes erklärt, es sei die Urkunde der Berjassung des dortigen Kantons aus Misverständnis noch nicht eingegeben worden, dieselbe werde aber nächstens dem Landammann der Schweiz zugestellt werden. (Es ist das aber nie geschehen, troz wiederholter Mahnung Seitens der eidgenössischen Canzlei, so noch unterm 15. April 1806.)

#### § 52. Grenzangelegenheiten zwischen den Rantonen.

A. Am 27. Angust 1803 hat die Tagsazung, veranlaßt durch die auf einen Specialfall basirte Einfrage Zürichs: ob und wie die verschiedenen Petitionen der Gemeinden, welche ihrer besonderen Bequemlichkeit wegen in einen andern Kanton einverleibt zu werden verlangen, von den betreffenden Kantonsregierungen ausgenommen und angehört werden sollen, und ob allenfalls die Tagsazung sich damit besassen wolle, beschlossen, die Regulirung solcher Grenzangelegenheiten zwischen den einzelnen Kantonen den leztern gänzlich zu überlassen, und nur, wenn diesfalls tein Einverständniß erzielt werden könnte, sich eine Berfügung vorzubebalten.

B. Am 2. September 1803 find die thurganischen Gemeinden Rifenbach und Wylen, Bezirks Tobel, mit ihrem Begehren um Wiedervereinigung mit dem Kanton St. Gallen an die betreffenden Kantonsregierungen gewiesen worden.

1803, LXXVI

C. Die Territorialanstände zwischen den Rantonen Bern und Freiburg findet man in § 57 bes gegenwärtigen Repertoriums dargestellt.

D. Ueber bie Angelegenheit ber Ausmarchung des Gebiets ber beiden Theile des Kantons Appenzell sehe man § 61 bes gegenwärtigen Repertoriums.

E. Betreffend die Grenganstände zwischen den Kantonen St. Gallen und Thurgan, wird auf § 62 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

F. Bas bie Grenzanstände zwischen ben Kantonen Graubunben und Teffin betrifft, verweist man auf § 63 bes gegenwärtigen Repertoriums.

## § 53. Losfauf der Behnten und Grundzinse in den Kantonen.

A. Gemäß den durch die Bermittlungsacte des ersten Consuls der französischen Republik einsgesichten Kantonsversassungen war die Besugniß, Zehnten und Bodenzinse loszukaufen, gewährleistet. Die Art und Weise des Loskaufs nach dem wahren Werth hatte das Gesez zu bestimmen.

B. Am 2. September 1803 ift das Begehren des Chorherrenstiftes zu Lucern, um Aufstellung eines allgemeinen Grundsages über den Loskauf der Zehnten und Grundzünse, an den Kanton Lucern zu gutfindender Berjügung gewiesen worden.

C. Am 17. Juni 1805 hat die Tagsazung Kenntniß genommen von einer Anzahl Beschwerden (im Abschied sämmtlich ansgesührt), welche einerseits von einigen Kantonen, anderseits von verschiedenen auswärtigen Stellen in Betress der in mehreren Kantonen erkassenen Gesez über den Loskauf der Zehnten und Grundzinse an den Landammann der Schweiz gelangt waren. Mit Mehrheit der Stimmen (im Widerspruch mit den Kantonen Lucern, Bern, Basel, St. Gallen, Nargan, Thurgan, Tessin und Baadt, die der Tagsazung segliche Competenz in dieser Materie bestritten und theilweise Berwahrungen zu Protofolf gaben), ist beschlossen worden, eine Commission mit der Untersuchung zu beaustragen, unter welchem Gesichtspunkt und auf welche Weise sich die Tagsazung mit der vorliegenden Angelegenheit besagien fönne.

1805, XXXIII

D. Am 27. Juni erstattete die Commission ihren Bericht und trug in demselben darauf an: "die Tagsagung möge beschließen, die an sie gebrachten Beschwerben an den Landammann der Schweiz zurüfzuweisen und ihm gänzlich zu überlassen, in Krast der Beschwerben erhoben worden sind, als ob sie Bundesacte ertheilt sind, dieseingen Kantone, gegen welche Beschwerben erhoben worden sind, als ob sie den Bestimmungen ihrer Kantonsversassung in Bezug auf den Berth des Zehntenlossaufs nicht genau nachgesommen seien, von diesen Beschwerden speciell zu benachrichtigen und zu verlaugen, daß sie ihm über die jenen Bestimmungen nicht gemäß erlandten Kantonalgeses alse diesenigen Erläuterungen mittheilen möchten, die zu Belenchtung ihrer Berfügungen und zu möglichser Beruhigung der Klagenden gereichen mögen." Allein weder dieser Antrag, noch einer der drei folgenden erhielt eine Mehrheit der

Stimmen, und jo murbe nach Anleitung bes Tagjagungereglements bas Bange lediglich in ben Abicbieb genommen. - Die brei weitern Untrage lauten: Erfter: "Die Tagfagung tritt bermalen über bie gegen bie Bestimmungen ber Behntlostaufsgeseze eingelangten Rlagen nicht weiters ein, als biefen Begenftand an ben Landammann ber Schweig zu weisen in ber gegrundeten hoffnung, bag berfelbe biejenigen Rantonsregierungen, gegen welche biesfalls Rlagen geführt werben, burch freundichaftliche Borftellungen babin vermögen werbe, den flagenden Kantonen billige Rechnung ju tragen und diefelben DieBorte flaglos ju ftellen." 3 weiter: "Die Tagjagung wolle bie flagenden Kantone an biejenigen Regierungen weifen, von welchen fie glauben becintrachtiget ju fein, in ber Erwartung, Die betreffenben Rantone werden bie Rlagenden entweber belehren ober mit Billigfeit behandeln." Dritter: "Da bie Tagjagung bie hoffnung nahrt, daß durch gutliche Unnaherung zwischen ben flagenden und ben beflagten Santonen bie Beichwerben ber erstern beleuchtet und nach Grundfagen ber Gerechtigfeit und Billigfeit beseitiget werben tonnen, jo findet fie am dienlichsten, ben Landammann ber Schweig gu 1845, XXXIII ersuchen, die flagführenden Behörden an die Regierungen der betreffenden Kantone zu weisen."

1806, L1

E. Am 16. Juli 1806 ift bie Tagiagung über eine Eröffnung bes Rantons Schmyg, die Angelegenheit des Rehntenlostanis betreffend, nicht naber eingetreten, hat aber bie ichwngerische Inftructionseröffnung zur Legitimation bes Gefandten an bas Brotofoll nehmen laffen.

F. Betreffend die Beichwerben bes beutschen Orbens über ben gesezlich eingeleiteten Losfauf ber Behnten, wird auf § 28 bes Repertoriums verwiesen.

## § 54. Angelegenheiten des Rantons Schwyg.

A. In der Signng vom 9. Juli 1807 hat die Gefandtichaft bes Kantons Schwyg ben Ehrengefandtichaften ber Rantone ju Sanden ihrer Committenten nochmals ben warmften Dant erstattet für bie brüderliche und großmüthige Theilnahme, für die fraftigen und vielfachen Unterftugungen, welche die löblichen Stande bei Unlag bes ichreflichen Unglufe, von bem im vorigen Berbit bas arme Golban getroffen worben, ihrem verunglutten Mitstande haben gugeben laffen. Richt blos in ben vaterlandifden Annalen, sondern auch in ben Bergen ber fpateften Rachfommen werbe fich bas Andenken an biefe rühmliche Milbthätigfeit bantbar fortpflangen und erhalten. - Da jegt eine eben fo mahre als umftanblide Befchreibung \*) biefer trauervollen Begebenheit in ben Banben des Bublicums fei, fo enthalte jich die Gejandfichaft, eine ausführliche Schilberung von bem Jammer und Elend biefer Gegend gu wiederholen; dabei hoffe fie zuverläffig, daß der geschöpfte Einbruf noch ungeschwächt bie wohlwollenben Besinnungen fortwährend erhalten habe. - Obwohl nun die aus folder hochherzigen Theilnahme gefloffenen Gaben erheblich feien, fo reichen fie boch lange nicht hin, um ben entstanbenen Schaden ausjugleichen. Gin burch ben bernijchen Berghauptmann Schlatter aufgestelltes Erpertengutachten berechnet, baß allein gn Ableitung ber Bache, Austrofnung ber Morafte und Berftellung einer brauchbaren, burchaus nothwendigen Lauditraße gegen Fr. 200,000 erforderlich feien, gang abgesehen von allem übrigen Schaben. In folder Lage mage Schwyg gu hoffen, feine Miteidgenoffen werden ihre milbihatige Band noch nicht gang von bem unglutlichen Bruber gurufgieben, fonbern vielmehr bemfelben auf bie eine ober andere Beije nach eigenem Ermeffen Unterftugung angebeihen laffen.

Die Gefandtichaften waren nun zwar ohne Inftructionen über biefen Gegenstand, bennoch wurde aus freundeidgenöffischem Gefühle einmüthig ertannt, bas Ansuchen bes Standes Schwyg fammtlichen Rantonen burch ben Abschied zu mohlwollender Bebergigung angelegenft zu empfehlen, wobei inbeffen bie Hoffnung obwaltet, es werben burch weise Berwendung ber bereits gesteuerten beträchtlichen Summen und durch eigene Unstrengung bes Rantons Schwyz neue Bulfsbegehren blos bann und in bem Dafic jum Berichein tommen, als es bas allernothwendigfte Bedürfnif erfordere und eine billige Ruftficht auf bie Lage der anderen Rantone felbit zulaffen mag. (Die Acten bes Bundesarchive niber ben Bergfturg zu Goldan und bie baberige Sulfeleiftung find enthalten in ben Banden 190, 191 und 284 ber Mediationsabtheilung.)

1807, XLVII

B. Am 18. Juli 1808 hat Die Tagfagung bem Ranton Schmbs gur Aufmunterung ber im Thal von Golbau vorzunehmenben Arbeiten 5000 Franten aus ber Centralcaffe bewilligt.

1808, XXXVI

## \$ 55. Angelegenbeiten des Kantons Unterwalden.

A. Um 20. Juli 1811 hat die Gesandtschaft von Unterwalden ob dem Balb die Frage ad instruendum in ben Abschied niebergelegt: ob bas Land Unterwalben ob bem Balb burch ben Sinn und burch ben Buchstaben ber Bermittlungsacte befugt fei, fich in einem gewiffen Berhaltniß mit und neben bem Land Unterwalben nib bem Balb als gemeinsamen Landesherrn über bas Rlofter Engelberg ju erkennen ober nicht? In Diefer Angelegenheit hatte Obwalben ein Memorial an Die Gefandtichaften und ben Landammann ber Schweiz übergeben, damit von der oberften Bundesbehörbe ein förmlicher Entscheib ertheilt werbe. — Da aber Nidwalden die Einstellung jeder Berathung bis auf fünstiges Jahr begehrt hat, damit ihm möglich werbe, burch ein Gegenmemorial ju autworten, fo hat bie Tagfagung fich lediglich barauf befdrantt, beibe Theile nachbrutlich einzulaben, ben Auftand im Laufe des Jahres unter fich und freundschaftlich auszugleichen, wobei fie um fo mehr auf Erfolg hofft, als Ob- und Ridwalben Mitlandleute und Theile bes nämlichen Kantons find und immer in bem besten brüberlichen Ginvernehmen gelebt haben.

1811, XXXIII

B. Rachbem in der Sigung vom 10. Juli 1812 von ben beiben Unterwalben über ben Stand ber Angelegenheit betreffend Engelberg Bericht gegeben worben, aus welchem bie Tagfagung vernahm, bag und warum eine am 21. Dai zwischen ben beiben Rantonstheilen ftattgehabte Confereng ohne Erfolg geblieben war; und nachbem Obwalben Berichiebung bes Gegenstandes auf nachftes Sahr begehrt hatte, um Beit zu erhalten, auf bas Gegenmemorial Ribwalbens eine Antwort abzufaffen, mogegen inbeffen Ribwalden Ginwendungen erhob, da Obwalden biegu Zeit genug gehabt, hat die Tagfagung, obwohl alle Gefanbtichaften gu Erlebigung bes Geschäfts mit Bollmachten verfeben maren, ben Antrag gu einer abermaligen Busammenweisung und freundichaftlichen Ausgleichung unter ben Barteien mit neunzehn Stimmen angenommen und hierauf erfannt, es folle biefe Bufammenweifinng und Anfforderung gu

<sup>\*)</sup> R. Bay: Golbau und jeine Begend, wie fie war und mas fie geworden, in Beidnungen und Beidreibungen. Anrich 1807

einem brüberlichen Bergleiche im Sinne des leztjahrigen Tagjazungsconclujums und mit dem Zujazitatthaben, daß für den Fall, daß dieser nochmalige Bersinch einer gütlichen Ausgleichung nicht gelingen sollte, die Tagjazung des fünstigen Jahres den Entscheid geben werde. — Gegenüber diesem Beschlusse hat die Gesandtschaft von Obwalden die Rechte ihrer Regierung vorbehalten und den Borbehalt zu Brotofoll gegeben.

1812, XLIV

C. Am 13. Juli 1813 wurde der Tagiazung eine am 15. Mai abgeschlossen und seitbem ratissicirte übereinfunft zwischen beiden Theilen des Kantons Unterwalden vorgelegt, durch welche die Anstände wegen des Klosters Engelberg beigelegt worden sind. (Der Bortlaut des übereinkommens steht im Abschied. Der Juhalt betrifft einzig die Abtretung dreier Stipendienpläze Seitens Ridwaldens an Obwalden im Kloster Engelberg, und dagegen die sprusliche Berzichtleistung Obwaldens auf alle Sonveranitätsrechte über das Kloster.)

1813, XLVI

#### \$ 56. Angelegenheiten bes Rantons Burich.

A. Am 14. Juni 1804 ift ber Tagfagung burch Burgermeister Reinhard Bericht erstattet worben über biejenigen Unruhen, welche in ben Monaten März und April im Kanton Zürich stattgesunden hatten.

In biefem mundlichen Bericht, bem die Berlefung bes Memorials vorausging, welches am 20. Mai burch bie außerordentliche Standescommiffien von Burich ju handen des Rleinen Rathes über Entstehung und Berlauf ber Unruhen abgefaßt worben war, gibt ber Bortragende Rachricht über bie Befahren, Die aus Diefem Anfftande bem Staatswesen brohten; über Die gewesene Nothwendigfeit, mit Energie und aller Strenge gegen bie Anfrührer ju verfahren, und über das vollständige Belingen in Betreff ber Bieberherstellung von Ruhe und Ordnung. Er ruhmt in warmen Ausdruten bie Empfindungen der Regierung des Kautons Burich fur die bruderliche Theilnahme, welche fammtliche Rantone ohne Ausnahme bem Schitfal ihrer Bundesbruder in biefer unglutlichen Krifis fchentten, und erflart, daß nicht Gine Kantonsregierung gewesen fei, die nicht ihre Bereitwilligfeit gn thatiger Mitwirfung bezengt und dem Ranton Burich Beweise mahreidgenöffischer bruderlicher Gefinnung gegeben hatte; babei ruhmt er auch ben Minth und die hingebung ber eibgenöfischen Truppen und ihrer Dificiere. Die Bezengnng ber größten Anerfennung und bes warmften Danfes aber richtet er gegen ben Landammann ber Schweig. Seine Excelleng, fagt er, habe bie Lage bes Rantons Burich beurtheilt und eingesehen, daß biefer großer und vielfältiger Unterftugung, bag er einer fraftigen Sand bedurfe. um manche wesentliche Bloge zu beten. Demaufolge feien von hochdemfelben bie zwefmäßigften allumfaffenden Magregeln getroffen, eine jebe nach bem Beburfniffe des Moments berechnet, und alle durch den jedesmaligen glütlichen Erfolg als zwefmäßig und nothwendig erwiesen worden. Für bieses raftloje und eble Benchmen fühle fich bie Regierung von Burich innig und ewig jum Danke verpflichtet und habe ihrer Gefandischaft ben Auftrag ertheilt, vor ber gangen Tagfagung ju ertlaren, bag Geine Ercelleng die Seele aller Operationen im Ranton Burich gewesen, daß ihr bemnach gang vorzüglich bas Berbienft ber Bacification ber Unruhen nebst bem baraus entstehenden Lob gebühre, und bag ber Bunfch und bestimmte Antrag bes Rantons Rurich babin gebe, fammtliche Chrengefandtichaften im Namen bes gangen schweizerischen Baterlandes in eine allgemeine Dantaußerung einstimmen zu sehen, welche sicherlich Gr. Excelleng ebenfalls die suffeste Belohnung sein werde.

Bei den hieranf erfolgten Inftructionseröffnungen bezeugten alle Gesandtschaften (außer Lucern) in den rührendsten Ausdrüfen ihre Theilnahme an dem Unglüft, das den Kanton Zürich getroffen hatte, und die Frende über den wiedererlangten vollkommenen Ruhestand. Dabei äußerten alle, durch die Hosspinung belebt, daß das Beispiel von Sintracht und Geergie, so in diesem entscheidenden Augenblif gegeben worden, für das Bohl des allgemeinen Baterlandes die ersprießlichsten Folgen haben sollen, den Bunsch, daß von seder Discussion, welche auf diese Unruhen Bezug haben würde, abstrahirt und daß, wenn die Tagsaung — wie es wirklich in den Bünschen mehrerer Kantone lag — sich mit der Entwerfung eines Reglements besassen will, wodurch fünstighin zu Bernneidung aller Discussionen in Augenbliken, wo die Gesahr des Baterlandes schnelles und trästiges Handeln erheischt, der wahre Sinn des S 20 der Bundesacte entwiselt und nach derselben die Art und Weise seigeset werde, wie die eidzenössische Gesandelne die Ernahung alsdam von der gegenwärtigen durchaus gesondert werden möchte.

In Folge biefer Umfrage hat bie Tagfagung

1) erkanut, den Vortrag der Gesandtschaft Züriche, ihre Dankbezeugungen und die himvieder von den übrigen Ehrengesandten geäußerten Gesinnungen an das Protokoll zu nehmen und Zürich zur Niederlegung des angesührten Berichts der Standescommission vom 20. Mai in das eidgenössische Archiv zu ersuchen; und

2) bem Landammann ber Schweiz, von Wattenwyl, für fein thatiges, fluges und fraftvolles Betragen ben lebhaften Dant ber Ehrengefandtichaften im Namen bes gangen Baterlandes erstattet.

Bei diesem Anlas hat die Gesandtschaft des Kantons Lucern das Begehren gestellt, es möchte über die erwähnten Unruhen dem vernommenen Bericht der Gesandtschaft des Kantons Zürich auch ein umständlicher Bericht des Landammanns der Schweiz über das von ihm in dieser Angelegenheit eingeschlagene Bersahren angereiht werden. Dabei hat sich die Gesandtschaft vorbehalten, weitere Mittheilungen an ihre Committenten zu machen.

1804, X1

B. Am 11. Juli sodann hat die Gesandtschaft Lucerus auftragsgemäß, gestüst auf die Artikel 20 und 30 der Bundesversassung, wiederholt begehrt, es möchte der Landammann der Schweiz einen umftändlichen Amtsebericht über die genannten Vorsälle im Kanten Bürich und über die Art, wie sich der Landammann diessalls gegen die ordentlichen und außerordentlichen Kantousbehörden, wie auch gegen das Ausland, theils unmittelbar, theils mittelbar durch seine Bevollmächtigten, benemmen habe, mit allen dahin einschlagenden Schriften und Belegen vorlegen. — Die Tagsazung hat diese Begehren nicht ohne Berwunderung, daß der Kanton Lucern eine abgethane Sache wiederum regemachen wolle, von der Hand gewiesen.

1804, XIII

C. Belde Berhanblungen die Tagjazung aus Beranlaffung der Unruhen im Kanton Zürich hinsichtlich der Aufstellung eidgenöfsischer Kriegsgerichte bei Fällen von Unruhen gepflogen hat, ift aus § 49 des gegenwärtigen Repertoriums zu ersehen. 1806, L.H

## 6 57. Ungelegenheiten des Rantons Bern.

A. Soweit die Anftande amifchen ben Rantonen Bern und Freiburg ruffichtlich ber Gemeinden Mündmuler und Clavalepres burch bas eidgenöfnische Syndicat behandelt worden find, wird auf § 138 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

B. Am 17. Juli 1806 hat die Tagiagung die auf fruhere Berfügungen bes Landammanns ber Schweis gegründete Beigerung bes Rantons Freiburg, bem Ranton Bern, betreffend bie obenerwähnten Gemeinden, vor bem eidgenöffifchen Sondicat Rebe gu fteben, nach angehörten Erflarungen der beibseitigen Gefandtichaften und Ginfichtnahme vorgelegter und bann in ben Abichied eingerutter Actenftute abgewiesen, und die vom Kauton Freiburg bestrittene Competeng bes Sundicates aufrecht erhalten; mogegen Freiburg eine Bermahrung ju Brotofoll gab, die aber bie Tagjagung nicht annahm, jondern bem Syndicat überließ, feine anerfannte Competeng gu handhaben.

C. Betreffend bie Anstände zwischen ben Rantonen Bern und Baabt wegen ber Löbergerechtigkeiten in bem legtern Ranton, wird auf § 66 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

D. Am 13. und 20. Juli 1808 hat ber Ranton Freiburg bie Anficht ausgesprochen, ber Anftand wegen Mundwyler und Clavalenres fei noch unbeenbigt, und gegen ben Entscheib bes Syndicates, wie gegen bie Bollziehung biejes Enticheibes, Bermahrung eingelegt. Die Tagfagung aber hat bas von bem Landammann der Schweig für Bollgiehung bes Syndicatsbeschlnffes vom 9. und 10. Juli 1807 eingeschlagene Berfahren und überhanpt alle seine Schritte in Diefer Angelegenheit gutgebeißen, und ift über Die Bermahrung bes Rantons Freiburg nicht weiter eingetreten.

## \$ 58. Angelegenheiten des Rantons Freiburg.

A. Ueber eine im Jahr 1803 vorgebrachte Beichwerbe ber Berren Beter Gendre und Mebi gu Freiburg, rutfichtlich ihrer Bermurfniffe mit ben bortigen Behorben über Lieferungen an bie frangofischen Eruppen, ift die Tagfagung nach bem Antrage ber Commission, an welche bas Geschäft gewiesen worben 1866, LXXVI war, am 23. August nicht eingetreten, ba ber Gegenstand nicht vor fie gebore.

B. Betreffend die Anftande zwijchen ben Rantonen Bern und Freiburg, wegen ber Ortichaften Mündmpler und Clavalepres, wird auf § 57 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

## \$ 59. Angelegenheiten bes Rantons Solothurn.

A. Am 27, Auguft 1803 hat bie Tagiagung bie Gröffnung des Rantons Colothurn, daß gemäß einem am 5. Dai biefes Jahres burch ben folothurnischen Grograth erlaffenen Gejeg über bas Gerichtswefen bei Eigenthums-Proceffen gegen ben Staat bie Tagfagung ben britten Schiederichter ernenne, 1808, LXXIII lediglich in bas Prototoli aufgenommen.

B. Am 2. September 1803 wurde bas Ansuchen ber Gebrüber Scharr, Kartenmacher in Mumliswol. Rantons Solothurn, um Erlaß ichulbiger Stempelgebuhr und um Aufhebung bes Stempelgefeges 1908, LXXVI abgewieien.

## 60. Ungelegenheiten des Rantons Schaffbaufen.

Gine Reclamation ber Stadtgemeinde Stein, betreffend ben Rheinzoll bafelbft und beffen Bermenbung für bie ftabtifchen Municipalbedurfniffe, refp. eine bezügliche willfurliche Berfügung ber Kantonsregierung von Schaffhausen, ift am 28. Angust 1803 an die leztere zu billiger Berüfsichtigung gewiesen worben. 1803, L.XXVI

## § 61. Angelegenheiten bes Kantons Appenzell.

A. Betreffend bie Rangordnung, nach welcher bie beiben Landestheile bes Kantons Appengell in ber Tagjagung vertreten waren, wird auf § 7 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

B. Am 2. August 1804 wurde ber Antrag bes Rantons Appenzell, bag liegende Gnter und Sppothefen da verftenert werben follen, wo die Guter, welche jum Unterpfand bienen, gelegen find, ad instruendum aenommen.

1804. LVI

C. Am 3. August 1804 ist burch Syndicatsbeschluß das dem Kanton Appenzell obliegende Mannschafts- und Geldcontingent verhältnismäßig auf die beiben Theile dieses Kantons also vertheilt worden, baß 1. an bem mediationsmäßig aufzustellenden Contingent von 486 Mann Innerrhoben 1/4. Außerrhoden 3/3, 2. an ben Geldbeitragen für gemeineidgenöffifche Ansgaben Innerrhoden 1/3 und Außerrhoben 4/2 beigutragen bat.

1804, LVII

D. Die Tagfagung hat es am 16. Inli 1805 abgelehnt, in den Anstand zwischen ben beiben Theilen bes Kantons Appengell, betreffend bas Territorial- und Benugungerecht einer Mp, Mandli genannt,

1805, XLVIII

E. Am 7. Juli 1806 hat die Tagfagung die Erörterung über bas von Appenzell-Innerrhoben gestellte Begehren, daß Binsbriefe und Supotheten da versteuert werben follen, wo die Grundstufe liegen, welche jum Unterpfand bienen, aus Mangel an Bollmachten lediglich ad instruendum genommen. Ginige Gesanbtichaften meinten, Diefer Gegenstand eigne fich nicht zu einer Tagiagungserkenntniß, fondern folle ber Gefeggebung jebes Rantons überlaffen werben; aubere machten auf bie nachtheiligen Folgen für ben Grebit bes Landes aufmerkfam, wenn ber von Junerrhoben prätendirte Grundfag zur Geltung fame. 1806. XXXVIII

F. Ebenfalls am 7. Juli murbe ein Anftand zwischen ben beiben Theilen bes Kantons Appengell, betreffend die Errichtung und ben Berfauf ber Binsbriefe in Appengell = Innerrhoden (genannt Sauptmannszedbel und einsache Bebbel) an eine Commission gewiesen, um zwischen ben Parteien eine gutliche Berftanbigung herbeignführen. Der factifche Berhalt Diefes Streitgeschaftes ift nach bem Commissionsbericht (Abschiedsbeilage J) folgenber:

Rach ben alten Gefegen bes Standes Innerrhoben werben zwei Arten von Binsbriefen errichtet, nämlich hauptmannszeddel und einfache Beddel. Um Fr. 100 in hauptmannszeddeln ju verschreiben, muffen wenigstens Fr. 80 baar vom Anleihen bem Binstrager bezahlt werben. Um Fr. 100 in einfachen Bebbeln ju verschreiben, muffen wenigstens Fr. 70 baar vom Anleihen bem Binstrager entrichtet werben. Für weniger als Fr. 80 ober Fl. 70 bie eint ober andere Art folder Bebbel gu entrichten, ift übertretung bes Gefeges und wird vom Richter gewöhnlich ber Anleiher angehalten, Die gefegliche Summe ju ergangen. Die Bauptmannegebbel haben bas erfte Recht auf bas Unterpfand und erft nach beren

(8 61)

Defung fann ber einfache Beddel auf das übriggebliebene Unterpfand greifen. Hun find feit dem Sahr 1798 mehrere folde Beddel theils unter ben gefeslichen Summen errichtet, theils altere vertauft worben. und Appenzell - Innerrhoben halt fich berechtiget, bas niemals aufgehobene Bejeg fo angumenben, bag Alle, welche jolde Redbel in Sanden haben, gur Ergangung angehalten werden mogen, und verlangt bie Stellung ber betreffenden Außerrhodener. Außerrhoden hingegen erflart allervorderft, bag unwidersprechlich Innerrhoden bas verfassungsmäßige Recht gustebe, geseglich zu bestimmen, wie es bierin gehalten werben folle; daß aber das altere Gefes auf bas, was feit ber Revolution gefchehen, nicht angewendet werben fonne, ba biefes altere Gefes burch bie Grundfage ber helvetischen Berfaffung und beren Gefege, 1806, XXXIX und namentlich auch burch ben Drang ber Zeiten entfraftet worben fei.

G. Um 15. Juli hat die Tagiagung ben Bericht biefer Commission ben beiben Kantonetheilen mitgetheilt und damit bie Ginlabung gu gegenseitiger Berftanbigung verbunden, gu welchem 3met ber Landammann der Schweiz feinen Ginflug anwenden foll. Richt gelingenden Falls foll bas Syndicat bes 1806. XXXIX Jahres 1807 über ben Streit absprechen.

H. Rach angehörtem Bortrag beider Gefandtichaften bes Kantons Appenzell und ftattgehabter Inftructionseröffnung hat Die Tagfagung am 18. Juni 1807 beichloffen, es foll ber Anitand amifchen ben beiben Theilen in Betreff ber Berfteurung ber Binsbriefe und bypothecirten Schulbichriften vor bas Spudicat bes Jahres 1807 gebracht werben, um richterlich und befinitiv entschieden zu werben. Man fand, bag ber Gegenstand, obwohl fur bermalen nur zwifchen zwei Rantonstheilen obwaltend, boch wichtig 1867, XI.VI fei und gefährlich werben fonnte, wenn er unerledigt bleiben würbe.

J. In ber Signng vom 18. Juni 1807 hat ber Landammann ber Schweig über bie fortgefegten aber fruchtlofen Berfuche berichtet, welche behufs Berbeiführung eines gutlichen Bergleiches zwifchen ben Kantonstheilen von Auger- und Junerrhoben in Betreff ihres Streitgeschäftes über Die Errichtung, Die Bezahlung und ben Bertauf ber Bins- oder Gultbriefe mahrend bes Jahres gemacht worben waren; worauf die Tagjagung eine Commission niebergesest hat, um nochmals eine Ausgleichung zu versuchen. Sollte aber biefe nicht gelingen, jo habe bas biesjährige Syndicat über bie erhobenen Anftande abguiprechen.

1807, XLVI

K. Um 6. Juli ift hierauf, weil die Commission die ihr aufgetragene Ausgleichung nicht erzielen 1807. XI.VI founte, bas Streitgeschäft befinitiv an bas Syndicat jum Entscheid gewiesen worben.

- L. Gine weitere wichtige Frage, über welche bie beiben Theile bes Kantons Appenzell mit einander in Streit find, betrifft die Anwendung ber allgemeinen Bnudesgrundfage und ber besondern Borichriften ber Berfaffung bes Rantons in Rufficht auf:
- 1) ben Aufauf von Liegenschaften und Pfandbriefen, welche Innerrhoden ben Angehörigen von Außerrhoben nicht gestattet;
  - 2) die Riederlaffung ber Reformirten in Innerrhoben, wogu legteres fich eben jo wenig versteben will ;
- 3) ben gleichfalls von Junerrhoden ben außerrhodischen Ginwohnern verweigerten Intritt gu ben Bergantungen von liegenden Gutern bei Fallimentsfällen.

Uber bieje Anftande hatten bie beiben Rantonatheile fich bereits im April und Dai mit ausführ: lichen Denfidriften an Die fammtlichen Stande birect gerichtet und bieje unn auch ber Sagiagung porgelegt.

Rachbem am 19. Juni in allgemeiner Umfrage und mundlicher Eröffnung burch bie Gesandtichaften ber Parteien der Gegenstand erörtert worden war, ift eine Commission mit dem Auftrage eingesest worden, die streitigen Buntte in gehörige Untersuchung und Würdigung zu ziehen, auch gütliche Annäherungsversuche zu machen und auf alle Falle Bericht und Antrag über bie Sache ber Tagfagung gu hinter-

M. Die Commission hat ihren Bericht er steht Abschiedsbeilage H) am 6. Juli ber Tagjagung vorgelegt. Da aber weber beren Schlufiantrage noch aus bem Schoofe ber Berfammlung gestellte Antrage eine Mehrheit auf fich vereinigten, jo wurden reglementsgemäß bie Berhandlungen lediglich in ben Abichied aufgenommen.

N. Am 7. Juli 1807 find die Anstände zwischen ben beiben Theilen bes Kantons Appengell, betreffend bie Mändlialp (fiebe oben litt. D), für welche Außerrhoben eidgenöffische Bermittlung ober unparteifiche Richter verlangt, mahrend Innerrhoben die Competeng ber innerrhobischen Behörben behauptet, wegen Mangel an Instruction ad referendum genommen worden, obschon die meisten Gesandtichaften nicht abgeneigt gewesen waren, nach eigener Anficht bas Geschäft an Die Obrigfeit von Innerrhoben als bem verfaffungsmäßigen Richter zu überweifen.

O. Am 4. Juli 1808 hat Die Tagjagung nach angehörten Borträgen ber Gefanbtichaften von Muger- und Innerrhoben eine besondere Commission niedergesest, um betreffend bie Anstände zwischen beiden Theilen des Rantons Appenzell in Sinficht der gegenseitigen Riederlaffnugsverhaltniffe und freien Bütererwerbung Musgleichungsvorschläge auszuarbeiten.

1808. XXIX

P. Anf den Antrag ber Commission hat die Tagsagung am 14. Inli in biefer Sache folgenden Beichluß gefaßt: 1. Da alle Schweizerburger bie Borrechte ber allgemeinen Bundesverfaffung in allen Theilen ber Schweiz zu genießen haben follen, jo werben beibe Abtheilungen bes Standes Appenzell ber Innern und Außern Rhoben aufgeforbert, ihre Landesvertrage von 1588 und 1667 in benjenigen Artifeln, welche bie gegenseitige Rieberlaffung, ben freien Erwerb ber Liegenschaften und Schuldtitel beschränken, abzuändern und folche bem Juhalt der allgemeinen Bundesverfaffung anzupaffen. 2. Damit aber burch biefe Berfügung bie Integrität ber beiben Kantonsabtheilungen nicht gefährdet ober burch ben veränderten Besigstand ber Gnter nach bem Religionsbefanntnuß bes Eigenthumers zugleich bie Souveranitat ber einten ober andern Kantonsabtheilung verloren geben tonne, jo follen die Grengen der Kantonsabtheis lungen ber Außern und Innern Rhoben burch feste Marchen bestimmt werben. 3. Der erste Artifel ber besondern Berfaffning bes Kantons Appenzell gibt ben ehevorigen Zustand als die Grundlage einer folden Abtheilung an. Daher follen die beiben Kantonsabtheilungen auf ben Buftand ber Landesgrenzen, wie folde im Anfang bes Jahres 1798 statthatten, verwiesen und beibe Theile bei ber Erflärung ihrer Gesandtichaften behaftet sein, bag fie fich gegenseitig in bem Besig aller berjenigen Gegenstände, welche nach bem bamaligen Zeitpunkt bem einten ober andern Landestheil angehört haben, ungefrankt belaffen wollen. Sollte burch gutliche Bermittlung eine bequemere und gefälligere Marchlinie ausfündig gemacht werben können, jo ift ihnen folches unbenommen. 4. Damit aber and innert biefer festen Marchen bie politische Repräsentanz und die firchlichen Berhaltniffe für jeden der beiden Landestheile gefichert bleiben, fo werben bie gebachten beiden Landestheile in Außer- und Innerrhoden von ber Tagfagung eingeladen, jufammengutreten und über biefen Gegenstand eine gutliche Ausgleichung innert ber Frift von fechs Monaten zu versuchen. 5. Um biese Unterhandlungen zu befördern, wird jeder Theil aus einer eidgenössischen Kantonsregierung ein Mitglied sich erbeten und Ge. Excellenz ber Landammann der Schweiz ein drittes zuordnen, welche als Bermittler mitarbeiten und auf die Erreichung bieses gedeihlichen Zwefes hinwirten sollen.

Q. Am 20. Juli 1808 hat die Tagjazung die Beschwerde von Appenzell-Außerrhoben gegen das von der innerrhobischen Landsgemeinde angenommene Finanzgesez vernommen, das in den Artifeln 1 und 10 Folgendes bestimme: 1. Alles, was unter dem Schuz des Staates steht, soll pslichtig sein, die Kosten mithelsen zu tragen, die zur Unterhaltung des Staates ersorderlich sind. Diesem zusolge trägt zu den Staatsbedürstissen die zur Unterhaltung des Staates ersorderlich sind. Diesem zusolge trägt zu den Staatsbedürstissen die zu flus Zins und Ruzen tragende sichtbare Vermögen von Gütern, Weiden, Weld, Waldungen, Zeddeln z. 10. Jeder Auswärtige, der Eigenthum an Gütern, Waldungen, Zeddeln oder zinsbaren Obligationen in unserm Land besigt, soll pslichtig sein, es in ein Protokoll eintragen zu lassen.

Bu Rechtfertigung biefer angesochtenen Bestimmungen, in benen Angerrhoben eine unberechtigte Musbehnung der innerrhodischen Gesegebungscompeteng über die Grengen bes eigenen Gebietes hinaus, joweit es bie Besteuerung ber Bjanberiefe, Zebbel und Obligationen auswärts Bohnenber betrifft, erblift, hat ber Gefandte Junerrhobens im Befentlichen Folgenbes vorgebracht: 1) Das angefochtene Finanggefes fei an fich feine Renerung, ba bie gleichen Bestimmungen in altern und neuern Reiten von ber Landsgemeinde erkannt und in Ausübung gesett worden seien, namentlich in den Jahren 1792 und 1803. 2) Allen Kantonsregierungen und auch berjenigen von Innerrhoben ftehe bie lanbesherrliche Bejugnig ju, jur ihre Staatsbedurfniffe jede beliebige Sulfsquelle ju benngen, und folange ben auswärtigen Gibgenoffen gleiches Recht gehalten und gleiche Pflicht auferlegt wird wie ben eigenen Kantonsangehörigen, jollen auch erstere feinen Grund gu gerechten Beschwerben haben; vielmehr liege es in ber Ratur ber Cache, in ben Grundfagen ber Billigfeit und bes Staatsrechts, daß jebes Eigenthum, welches bes Staatsichnges genießt, mit gu ben Laften bes Staates beitragen helfe. 3) Übrigens habe bie Berftenerung ber Sporthetarichnlbichriften in Innerrhoden burchaus bie gleiche Birtung wie an andern Orten bie Grundfteuer, welche ohne Unterichied von ben verpfandeten und freien Liegenschaften erhoben wirb. Der Gigenthumer eines Bfanbbriefes fei als Befiger ber Spothet anguseben; mit jeber Sandanderung ber Schulbidrift gehe anch Diefer Befig bes behafteten Bobens in andere Sanbe über; folche Bebbel haben Gelbeswerth und Gelbeslauf, mit benfelben werben Anfaufe bezahlt u. f. w. Gine numittelbare Folge ber von Angerrhoden begehrten Ansnahme wurde fein, daß in furger Beit ber gange Grund und Boben von Innerrhoden burch Berpfändung in fremde Sande gehen, bag bie Regierung gum Beitrag an ben Staatslaften balb Riemand mehr als ihre eigenen, meiftens burch Schulben gu Grund gerichteten Angehörigen wurde anhalten burfen, wonnt bie Berruttung bes öffentlichen und Privatwohlstands balb ihren höchsten Gipfel erreichen mußte. Bor biefen schablichen Folgen wünsche man fich zu bewahren, und Innerrhoben hoffe baber, bag bie Tagfagung, von ben gleichen billigen Gefinnungen geleitet, die Rlage Angerrhobens abweifen werbe.

Die Tagsazung hat ben Gegenstand an eine freundliche Bermittlung gewiesen und erklart, baß wenn dieselbe nicht gelingen sollte, dann das nächstigahrige Syndicat darüber zn entscheiden habe.

R. Die Tagfazung wurde am 22. Juni 1809 benachrichtigt, daß und warum die durch ihren Beschluß vom 14. Juli vorigen Jahres angeordnete Bermittlung, betreffend die Niederlassungsverhältnisse zwischen beiden Theilen des Kantons Appenzell, noch nicht habe stattfluden können.

S. Am 8. Juni 1810 hat die Tagjazung jowohl den Bericht der eidgenössischen Bermittler für die Anstände zwischen den beiden Theilen des Kantons Appenzell, hinsichtlich der Riederlassungsverhältnisse (nämlich der Herren Regierungsrath Lüthi von Solothurn, Regierungsrath Zollitoser von St. Gallen und Landstatthalter Zah von Schwyz) über ihre erfolglosen Bermittlungsversinde, sowie ausssührliche Boten beider Theile des Kantons Appenzell vernommen. Hierans wurde eine besondere Commission mit dem Austrag niedergesezt, ein Ultimatum zu entwersen und dasselbe den beiden Theilen nachdrütlich zur Annahme anzuempsehlen. Sollte auf solche Weise eine Annäherung nicht erzielt werden, so behielt sich die Tagsazung einen definitiven Entscheid vor.

T. Am 4. Juli erstattete die Commission ihren Bericht. Aus demselben ging hervor, daß sie ein Ultimatum (Abschiedsbeilage M) eutworsen nud beiden Theilen zur Annahme empfohlen habe; daß Anßerrhoden diese Ultimatum unter verschiedenen, bemielben nachzutragenden Beschräufungen angenommen, der Größe Rath von Junerrhoden aber sich darüber uicht einläßtich ausgesprochen, sondern den Entscheid ber Landsgemeinde vorbehalten habe (beide Erstärungen enthält der Abschied in Form von Juschristen an den Landammann der Schweiz). Bei einer solchen Sachlage hielt die Commission ihre Ausgade erschöpft und stellte den Antrag, es möchte die Tagsaung nach Anleitung der Bundesversassung über die obwaltende Angelegenheit einen Entscheid geben. — Die Tagsaung hat hierans bescholzsen, und während der gegenwärtigen Session diesen Entscheid zu geben und zwar in der Eigenschaft als Tagsaung und nicht als Shndicat. Sie hat zugleich die Commission angewiesen, ihr den Entwurs eines solchen Beschlusses vorzulegen.

U. Am 5. Juli hat Innnerrhoben gegen die Competenz der Tagfazung, in der vorwürfigen Ansgelegenheit einen Entscheid zu fassen, eine Erklärung zu Protokoll gegeben, von welcher aber die Tags

jazung in Anfrechthaltung ihrer Competenz Umgang genommen hat.

V. Auf den Borschlag der Commission hat die Tagsazung am 10. Juli diese Anstände betreffend die Niederlassungsverhältnisse durch einen Beschluß erledigt, welchem verschiedene Gesandtschaften unbedingt, andere unter Ratisicationsvorbehalt beigetreten sind. (Die dissentirenden Boten sind in den Abschied ausgenommen.) — Der Beschluß selbst lautet also:

#### Die eibgenöffifche Tagfagung,

In ber leberzeugung, daß alle Mittel erschöpft seien, die beiden Abtheilungen des löbl. Standes Appenzell in Bezug auf das Recht der gegenseitigen freien Riederlassung, der ungehinderten Gewerbstreibung und des Ankaufs von Liegenschaften und Schuldtieln zu einer gütlichen Anpassung ihrer Landesverträge von 1588 und 1667 an die Bundesverfassung überhanpt und insbesondere an den vierten Artikel berselben zu vermögen:

In Betracht jedoch, daß die mannigfaltigen Ortlichfeiten der beiden Kantonstheile eine besonders sorgfältige Rufficht auf den ersten Urtikel der Bundesverfassung erfordern, welcher die politische und religiöse Existenz eines jeden löbl. Standes gewährleister:

Rach Anhörung der bei diefen sechsjährigen Weiterungen vorgetommenenen Bergleichsvorschläge und ber mahrend der Bermittlungsunterhandlungen geangerten Bunfche und Begehren;

Auf ben Borichlag ihrer eigens hiezu ernannten Commission, hat für die beiden Abtheilungen bes Kantons Appenzell folgenden modus vivendi festgesezt und beschlossen:

1810 VIII

1811, XV

1811. XV

1811, XL11

1. Jeder Landmann von Appenzell-Außerrhoben, welcher sich trast seines Schweizerrechts in Januerrhoben haushäblich niederläßt, erlangt badurch die Befugniß, daselbst Häuser, Heimwesen und Liegenichaften ohne Hinderniß anzukausen.

2. Da aber die Besorgniß obwaltet, es tounte durch den allzustarten Antauf von Häusern und Liegenschaften von Seite Anherrhodens die Landesreligion oder auch die politische Repräsentanz in den verfassungsmäßigen Behörden von Innerrhoden gefährdet werden, so sollen von Seite der außerrhodischen Landleute in seder Rhode von Innerrhoden mehr nicht denn das zehnte Haus oder Heimwesen, und nur im Verhältniß zu desselben Winterungsertrag Alpen, Beiden, Gräser und Möser angekauft werden dürsen. Es bleibt sedoch der Regierung von Innerrhoden unbenommen, nach Ersorderniß der Umstände zu Gunsten außerrhodischer Landleute beliebige Ausnahmen zu machen. Erschwerende Ausnahmen sollen zu keinen Zeiten stattsinden.

3. Jeber Landmann von Außerrhoben hat das Recht, innerrhobische Schulbtitel zu erwerben; bei ber Bersteigerung einer innerrhobischen Concursliegenschaft aber sollen nur jene Außerrhobener dieselbe zu erstehen ermächtigt sein, welche eine unterpfändliche Schulbsorberung darauf zu machen haben. Den Landlenten von Junerrhoben ist in diesem Falle ein Zugrecht von sechs Monaten gestattet.

4. In Answeichung aller serneren Frrungen soll bie im Jahr 1808 beschloffene Gebietsscheidung ber beiden appenzellischen Landesabtheilungen unter ber Fürsorge und Leitung des Landammanns ber Schweiz sobald möglich vorgenommen und in's Werf geset werden.

5. Durch gegenwärtigen Beschluß, der zu gleicher Zeit das völlige Gegenrecht für Außerrhoden sessiest, soll alles und jedes, was in den appenzellischen Landesverträgen von 1588 und 1667 demselben widerfreicht, als ausgehoben auerkannt sein.

W. Gbenfalls am 10. Juli hat Innerrhoben eine Beschwerbe gegen Außerrhoben in ben Abschied niebergelegt über Beeinträchtigung seiner Territorial- und Verwaltungsrechte hinsichtlich ber Alöster Grimmenstein und Wonnenstein.

X. Am 21. Juni 1811 ist der leztjährige Tagsazungsbeschluß über die Niederlassungsverhältnisse in den beiden Theilen des Kantons Appenzell in Rechtskraft erwachsen, entgegen der hiemit in Widerspruch stehenden, aussührlich motivirten Erklärung von Appenzell-Junerrhoden, die sich im Abschied besindet. Dabei ist zwischen Urtikel 3 und 4 ein neuer Urtikel 4 (er sei leztes Jahr wohl nur aus Bersehen weggelassen worden) eingeschaltet worden, der also lautet: Urt. 4. Uns obigen Bestimmungen soll zu keinen Zeiten irgend eine Ausprache auf Einführung eines andern öffentlichen Gottesbienstes in den Junern Rhoden hervorgehen, noch irgend ein Recht auf Erwerbung der Laudmannschaft oder der mit dem Laudrecht verknüpsten Rechte und Genüsse begründet werden können.

Y. Am 22. Juni hat die Gesandtichaft Innerrhodens nähere Erläuterungen über die Artikel 4 und 5 des obigen Beichlusses begehrt, sowie eine bestimmte Antwort auf die Frage: ob nach dem Tagsjazungsbeschluß noch besondere Rechte zwischen beiden Theilen des Kantous Appenzell bestehen oder nicht; ob die alten Landesverträge noch einige Wirkung haben sollen, oder ob selbe gänzlich und in allen ihren Bestimmungen entkrästet seien. Die Tagsazung ist aber in das gestellte Begehren nicht eingetreten und hat von einer dagegen angebrachten Protestation Umgang genommen.

7. Gin Schreiben ber Regierung von Appenzell-Junerrhoben vom 3. September, bas neue Borstellungen gegen ben Taglazungsbeschluß vom 21. Juni entbielt, ift am 10. gleichen Monats lebiglich zu ben Acten gelegt worden.

AA. Am 22. Juni 1812 hat die Tagjazung in Folge nener Anregung von Seite Appenzell-Innerrhodens erklärt, daß in die Angelegenheit der Niederlassungsverhältnisse z. zwischen beiden Theilen des Kantons, welche als durch den Beschluß vom 21. Juni 1811 abgethan angesehen werden soll, nicht weiter einzutreten sei, und daher lediglich die Erklärungen der Gesandten von Außer- und Junerrhoden ans Protofoll genommen.

BB. Am 8. Juni 1812 fam die Frage über Besteuerung der Zinsbriese und Sypotheten in Appengell-Innerrhoben in Berathung. Die Angelegenheit, beren hifterifchen Berlauf feit 1804 ber Abichied ergafilt, veraulagte eine einlägliche und in ben Ausichten ber Gefandten fehr bivergirende Berathung. Appengell-Jumerrhoben seinerseits bestritt die Competen; ber Tagjagung wie anch des Syndicats, mahrend dagegen Hugerrhoben formlich die Dagwifdentunft ber Tagfagung anrief und auf bie bisherige eibgenöffifche Behandlung bes Streitgeschäftes hinwies. Gine entschiebene Mehrheit kounte in ber Sache nicht erzielt werben, und fo blieb biefelbe einstweilen auf fich beruhen. Die einen Gefandtschaften zogen blos bie Frage in Betracht, ob ber Ranton Appengell fich weigern founc, Rebe und Antwort zu geben; ob bie Tagfagung es nicht ben eibgenöffischen Berhaltniffen und ihrem eigenen Ansehen schuldig fei, eine Beigerung gu beseitigen, bie gegen ihre bestimmten Beschlüffe itreitet. Unbere wandten ihre Blife von fruheren, vielleicht an fich nicht gang übereinstimmenben Berfügungen ab ant die Hauptfrage, bie von Innerrhoben ausführlich erörtert worben ift und welche nun entweber (nach ber Meinung Giniger) in Folge allgemeiner Grunbfage von ber Tagfagung gu behandeln, ober, nach Anbern, lediglich an die Rantonalgesezgebung ju weisen ware; von britter Seite wurden Antrage auf Bermittlungsverfuche geftellt. 1812. XV

CC. Am 15. Juli gab dann der Gesandte von Innerrhoden behufs Kenntnisnahme durch die Tagsazung die Anzeige zu Protofoll: 1) daß der Bezug der Abgaben von den Zinsbriesen, die auf innerrhodischen Liegenschaften hasten, erst vom Jahre 1812 den Ansaug nehmen solle; 2) daß Obligationen, zinsendes Geld, welches nur auf innerrhodischen Personen und nicht auf liegendem Unterpsand hastet, von Auswärtigen nicht versteuert werden misse. — Auf diese Eröffnung behielt der Gesandte Außerrhodens sich vor, die Angelegenheit nach Anleitung der leztsährigen Syndicatsverhandlungen vor das diessährige Syndicat zu bringen. (Das Weitere sehe man dort.)

DD. Am 16. Juni 1813 konnte die Tagsazung, betreffend die Besteuerung der Zinsbriese und Oppotheten in Appenzell-Junerrhoden, zu keinem Beschluß gelangen, indem allseitig die gleichen Ansichten seftgehalten und vertheibiget wurden wie schon leztes Jahr.

EE. Hingegen ist ebenfalls am 16. Inli der Befchluß vom 21. Juni 1811, betreffend die gegenfeitigen Riederlassungsverhältnisse ze. im Kanton Appenzell, einsach bestätigt und auf solche Weise das von Innerrhoden gestellte Begehren um Erläuterung jenes Beschlusses abgelehnt worden.

FF. Bas die zwischen ben beiden Theilen des Kantons Appenzell gewalteten Austände anbetrifft, die vor das eidgenössische Syndicat gebracht worden sind, so wird auf § 138 bes gegenwärtigen Respertoriums verwiesen.

#### 6 62. Ungelegenheiten des Rantons St. Gallen.

A. Am 21. Juli 1803 hat Die Tagiagung, betreffend Die Guter ber im Kanton St. Gallen gelegenen chemaligen Berrichaften Gar und Werbenberg und bie wegen biefer Buter zwijden ben Rantonen St. Gallen, Burich und Glarus obwaltenden Anftande, nachdem bie betheiligten Rantone ihre gegenseitigen Unfprüche und Standpunfte vorgetragen hatten, eine Commission mit bem Auftrag niebergejest, vorerft eine Ausgleichung ber Anftande gu versuchen und auf ben Fall, bag eine folde nicht erzielt werben fonnte, ber Tagfagung Borichlage vorzulegen, wie bie Streitigkeit entichieden werben fönne.

1806. LVI

B. Um 29. Juli berichtete bie Commission, daß eine Berständigung zwischen ben streitenben Rautonen nicht habe erzielt werben fonnen. Darauf hat die Tagfagung in Folge ber Commissionsantrage beichloffen, bezüglich ber provisorischen Berwaltung der Guter ber ehemaligen herrichaften Car und Berbenberg mit Bartan durch die Rantone Burid und Glarus es bei bem am 14. Mai burch ben Landammann ber Schwei; gegebenen Entscheibe, unter Bermahrung ber Rechte der betheiligten Rantone in Binficht auf das Gigenthum diefer Guter, bewenden gu laffen und ben Entscheid über die Bauptfrage, nämlich über bas Eigenthumsrecht, bem Syndicate ju überlaffen. Bugleich iprach die Tagfagung die Erwartung aus, es werben ber provisorischen Berwaltung die gu ihrem Zwete nothwendigen Acten von Seite bes Kantons St. Gallen nicht vorenthalten werden. - Der Enticheid bes Landammanns vom 14. Mai lautet babin: "bag in Rufficht auf Die provisorische Berwaltung St. Gallen angewiesen jeie, bem § 2 p. 117 ber Bermittlungeurfunde gemäß fich bie Abtretung berfelben gefallen an laffen, wegen dem Eigenthum aber wo möglich in der Gute mit Burich und Glarus übereinzutommen, ober wibrigenfalls ben gejeglichen Enticheit entweber bes Synbicats nach bem § 36 ober ber Liquidationscommission nach dem § 7 p. 117 (ber Bermittlungsacte) gu erwarten".

C. Am 12. September fobann ift ber Tagfagung burch eine Bufchrift Burich's vom 29. Mugnft angezeigt worden, es habe ber Ranton St. Gallen Die Bollgiehung des vorstehenden Tagjagungsbeichluffes verweigert und ben bestimmten Willen fundgethan, ben von ihm angerufenen Musspruch bes Bermittlers (bes Confuls Bonaparte) abwarten zu wollen, mas auch ber Gefandte St. Gallens in ber Tagfagung mundlich bestätigte. Da aber ber Landammann ber Schweiz ber Tagfagung erflart hat, er werde ben von ihr gefagten Beichluß zu vollziehen miffen, jo wurde lediglich bas Benehmen bes Kantons St. Gallen migbilligt, und im Ubrigen für einmal in die Angelegenheit nicht weiter eingetreten.

1808. LVI

D. Am 28. Juni und am 30. Inti 1804 ift die Tagfagung über die zwischen ben Rantonen St. Gallen und Glarus obwaltenden Anftande, binfichtlich ber Giter ber chemaligen Berrichaft Berbenberg (nebst Bartau) \*), in Berathung getreten. Rach vernommenen Boten ber Gefandtichaften beiber intereffirten Stanbe hat fie ben Landammann ber Schweig eingelaben, ihren legtjährigen Beichluß über einstweilige Berwaltung biefer Guter auf jo lange in Bollzichung zu jegen, als von Seite ber Commiffion für Liquidation ber belvetischen Schulben über ben Befigftand nicht anders verfügt fein werbe; übrigens empfahl bie Tagfagung freunbichaftliche Berftandigung ber obwaltenben Auftanbe und beauftragte ben Landammann, in biefer Richtung feine Bethätigung eintreten gu laffen.

E. Am 1. Juli 1805 hat bie Tagfagung, in Aufrechthaltung eines am 14. December 1804 burch bie mit ber Liquidation ber helvetischen Schulben beauftragte Commission gefaßten Beschluffes hinfichtlich ber Guter ber ehemaligen Berrichaften Berbenberg und Bartan - fiebe ben Bortlaut in ben Bei lagen zu gegenwärtigem Repertorium -, Die Erwartung ausgesprochen, es werben bie Rantone Blarus und St. Gallen fich diefem Beichluß unterziehen und die Bollziehung besfelben alfogleich bewerkftelligen. Bas hinwieber allfällige Auftäube aubetrifft, über welche jener Befchluf ber Liquibationscommission nichts Bestimmtes entschieden hat, jo erwartet die Tagsagung freundschaftliche Berftanbigung ober ichiebsgerichtliche Erledigung berfelben. Sollte aber bas nicht gelingen, jo fteht alebann ben betheiligten Rantonen ber Butritt gu bem eibgenöffifchen Syndicate offen.

F. Um 2. Juli wurden nachträgliche Erflärungen ber Cantone Glarus und St. Gallen gu Brotofoll genommen.

G. Bas die Berhandlungen bes Syndicats über den vorstehenden Anftand anbetrifft, fo wird auf § 138 bes gegenwärtigen Repertorinms verwiesen.

H. Am 9. Juli 1805 und am 6. Juli 1807 hat Die Tagfagung Die Kautone St. Gallen und Glarus in ihren Anftanden, betreffend Die Schifffahrteverhaltniffe auf bem Ballenftadterfee, gu freundschaftlicher Verständigung gewiesen. Glarus nämlich hatte Klage geführt gegen ben von Seite St. Gallens Bu Bejen von allen ben Ballenftadterfee auf- ober abwarts gehenden Waaren und Lebensmitteln bezogenen Boll, und fich babei theils auf die Borichriften ber Bundesacte, theils auf eine gwifchen Burich, Blarus, Schwyg und St. Gallen in Betreif ber Linthichiffffahrt geschloffene Convention berufen. Bogegen St. Gallen gu feinen Gunften bie alten Schifffahrtsordnungen geltend machte und in Sinficht auf bie neue Convention bemerkte, daß dieselbe nur auf die Linthschifffahrt Bezug habe, übrigens noch gar 1805, XXVI nicht (1805) ratificirt fei.

J. Um 30. Juni 1809 wurde bie Tagfagung benachrichtigt, die Auftaude zwischen ben Kantonen St. Gallen und Thurgan, jowohl betreffend bie Collaturrechte, welche bas Stift St. Gallen ehemale im Thurgan ausgeübt habe, ale in Bezug auf die Inriediction und bas Gigenthum ber Bfarrfirche und bes Bfarr- und Desmerhaufes gu Sagenwoll, feien gemäß Ginladung bes legtjährigen Goubicate burch eine ilbereinfunft beigelegt worben. (G. bei Syndicat.)

1809, XXXVI

## § 63. Ungelegenheiten bes Rantons Graubunden.

A. Um 29. Auguft 1803 bat bie Tagiagung bie Rantone Granbunden und Teffin augewiesen, fich gutlich zu verständigen, sowohl rutfichtlich einer burch bie teffinifche Gemeinde Lumino auf granbundnerischem Gebicte eigenmächtig in Besig genommenen Beibe, als ruffichtlich einiger im Moejafluffe ausgeführter, ben Bafferlauf und bie Gifcherei beeintrachtigender Bauten. Gollte aber eine Berftanbigung nicht erzielt werben fonnen, fo ift alebann ber Glegenstand vor bas Shubicat gu bringen. 1868. LXXI

<sup>\*)</sup> Die Anftande gwijden den Rantonen Burich und St. Gallen wegen der ehemaligen herricaft Car find im Fruh: jahr 1804 vertragsmeife erledigt worden.

1806, XLIII

1806. LI

1807, 1X

1808, 1.11

1808, XXXVI

B. Ju Betreff dieser Anstände hat die Tagsazung am 16. Juli 1805 die Kantone Granbund en und Teffin wiederholt und dringend zur sreundschaftlichen Berständigung eingeladen und den Landsammann der Schweiz angewiesen, nöthigenfalls zur schiedsgerichtlichen Austragung der Sache die Hand 1906, XLVIII ju bieten.

C. Am 10. Juli 1806 famen die Anstände in Betreff ber Mocja abermals zur Sprache, und es hat die Tagjazung wiederum die beiben Kantone ju freundschaftlicher Berständigung gewiesen.

D. Am 14. Juli 1806 ift das Begehren des Kleinen Raths des Kantons Graubunben, es möchte die Tagfazung das Geld- und Manuschaftscontingent des Kantons Graubunden nuter die drei Bünde dieses Kantons auf verhältnismäßige Beise vertheilen und ein neues Berhältniß siber die Bertretung der drei Bünde im Großen Rath ansistellen, da im Kanton selbst eine Berjändigung nicht habe erzielt werden können, indem bezüglich des Bertheilungsmodus die Einen die drei Bünde, Andere die Repräsentanz im Großen Rath und noch Andere die Seelenzahl als Maßstad annehmen wollen, an eine Commission zu näherer Prüsung gewiesen worden.

E. Nach dem Borichlage der Commission hat sodann die Tagjazung am 16. Inli einen jeden Entscheid, betreffend die Bertretung der einzelnen Theile des Kantons Granbünden im Großen Nath, abgelehnt, weil durch die Berjassung des Kantons Granbünden das diesfällige Berhältniß maßgebend sestgefest sei. Ebenso hat sie einen Entscheid über die Bertheilung des Gelde und Mannschaftscontingents verweigert, da derselbe in den Besugnissen der obersten Gewalten des Kantons liege. Dabei hat die Tagsazung ertlärt, daß sie nur auf ausdrüftliches Begehren der gesezmäßigen Organe des Kantons und ohne Bräsudiz sür die Besugnisse der Kantonsbehörden eine Ausgleichung der obwaltenden Austände versuchen werbe, und den Laudammann der Schweiz beauftragt und ermächtigt, diese Bermittlung durch von ihm ernannte Commissarien zu versuchen, sobald das Begehren biezn vom granbündnerischen Broßen Rath oder einem gesezmäßigen Stellvertreter desselben gestellt werde.

F. Am 16. Juli 1806 konnte die Tagsazung über einen Grenzanstand und ein streitiges Beidgangsrecht zwischen der grand und nerischen Gemeinde S. Bittore und der tessinischen Gemeinde Lumino bei Abgang zureichender Ansichlisse über die Natur des Streitgeschäfts keinen Entscheid fassen.

G. Am 15. Inni 1807 hat die Tagiazung, nachdem der Kanton Granbünden eine Ausgleichung burch eidgenössische Commissarien abgelehnt, dagegen den eigenen Entscheid der Tagiazung förmlich angerusen hat, eine Commission beanstragt, zu prüsen, ob und wie durch eidgenössische Dazwischenkunst die waltenden Austände wegen der Bertheilung des Mannschaftscontingentes beigelegt werden könnten.

H. Auf ben Antrag ber Commiffion wurde am 1. Juli folgender Beichluß gefaßt:

#### Die eidgenöffifche Tagfagung

Nachdem bie Strengejandtschaft des hohen Standes Granbunden instructionsmäßig eröffnet, daß fiber den im vorigen Jahr schon vorgetragenen, zwischen den drei Bünden und den Hochgerichten, welche in jedem Bund ihre alte Eintheilung und Greuze, und zum Theil anch die alten Nechte durch die Bermittlungsacte wieder erhalten haben, obwaltenden Anstand, die Bertheilung des nach der Forderung der Bermittlungsacte aufzustellenden Militärcontingents betreffend, die dahin unter ihnen keine Bereinigung habe erzielt werden können; daß durch den von der hohen Tagjazung beliebten Bersuch, durch eidzenössische Commissacte eine gütliche Auszeleichung zu bewirken, ein erwänschter Erfolg durchans nicht erwartet werden dürfe, und daß daher der Große Nath des Standes Granbünden über diesen für

jeden der drei Bünde und die Hochgerichte gleich wichtigen Gegenstand, wobei das Interesse je eines Theils des Kantons mit jenem des andern in vollkommenem Widerspruch stehe und jede Kantonsbehörde in den Meinungen getheilt bleiben und jeder Entscheid von da aus äußerst schwer zu sassen fassen und noch schwieriger in der Aussührung sein müßte, sich bewogen sinde, einen endlichen Entscheid bei der hohen Tagsazung nachzusuchen und ans allen Krästen auf einen solchen zu dringen:

In Betrachtung, daß eine dieffällige Versügung für den Kanton und die ganze Eidgenossenschaft zu Rothwendigkeit und Oringlichfeit wird, und die Tagsaung als oberste Bundesbehörde ihre Dazwischenkunst einem Kanton, der solche anruft, nicht verweigern kann; dabei aber in Wiederholung des \ 2 des im leztjährigen Abschied liegenden Conclusiums, welcher die Competenz des hohen Standes Bünden und aller hohen Stände für künstige Falle hin sichert und gegen jede von einem diesfälligen Entscheid herzuleitende präjudieirliche Folgerung schützt:

ertheilt bem hohen Stand Granbunden ben nachgesnchten Entideit bahin:

Es sei mit unverrüftem Augenmerf anf ben Sinn und Buchstaben des vierten Artifels der durch die Mediationsacte dem Kanton Granbünden gegebenen Berfassung, vermittelst dessen Jieder Bündner von sechsächnjährigem Alter einen Theil der Miliz des Kantons ausmacht und dienspsslichtig ist, mit Hinficht auf die Einheit des Kantons und in Übereinstimmung mit den allgemeinen Grundsägen, welche die Bermittlungsacte dei Eintheilung des schweizerischen Militärcontingents angewendet, für die Vertheilung der Milizen zu dem eidgenössischen Contingent einzig der Maßtab der Bevölkerung anzunehmen, und es solle daher auch die Stellung des durch die Vermittlungsacte von dem Kanton Grandünden gesordert werdenden Milizontingents im Verhältniß der Bevölkerung des Landes gescheben.

Für biesen Entscheid der Tagsagung wird die Natification der hohen Stände vorbehalten, welche innert dem Lauf dieses Jahres an Se. Excellenz den herrn Landammann der Schweiz einzusenden ist; wobei Se. Excellenz ersucht werden, angemeisen der Dringlichkeit der Sache nach eingegangener Mehreheit der Natificationen den hohen Stand Granbünden davon unwerzüglich in Kenntniß zu sezen.

J. Am 8. Inti 1807 wurde nach dem Erinchen Grandsündens der Landammann der Schweiz beauftragt, vermittelnde Schiedsrichter an Ort und Stelle zu senden, um den immer noch nnerkedigten Grenzaustand zwischen der grand ündnerischen Gemeinde S. Bittore und der tesssischen Gemeinde Lumino (siehe oben litt. F.) beizulegen; nicht gelingenden Falls soll das uächstjährige Syndicat über diesen Anstand absprechen. Dagegen bezüglich des zwischen Beiden Theilen bestehenden Weiderechtstreites hat die Tagsazung Nichteintreten erkannt.

K. Am 12. Juli 1808 wurde der Taglazung ein am 5. April zwijchen den Kantonen Grausbünden und Teisin abgeschlossener Bertrag vorgelegt, durch welchen die Austände zwischen diesen Kantonen, beziehungsweise zwischen den Bezirsen Misor und Bellenz, über Grenzs und Weidrechtsverhältnisse wieder ausgeglichen worden sind. Die Taglazung hat in demselben nichts gesunden, das den Rechten der Kantone oder den Borschriften der Mediationsacte zuwider wäre, und darum seine Rechtskraft anersannt.

L. Am 18. Juli 1808 ist ber von bem Kanton Graub unden ansgesprochene Dank für die von Seite einiger Kantone (Zürich, Lucern, Bern, St. Gallen, Thurgan) gewährte Unterfügung an die burch die Betheerungen bes Bilbbachs Rolla beschädigte Gemeinde Sils und die Bitte um ähnliche Unterfügung von Seite ber übrigen Kantone zu Protokoll genommen worden.

1803, LXIV

M. Betreffend einige Anstande zwischen bem resormirten und tatholischen Theile Des Kantons Graubunden wird auf § 68 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

N. Am 10. Juli 1810 ift bie Tagsazung über eine Beschwerbe bes Hochgerichtes Disentis wegen allzu geringer Bertretung im Großen Rathe bes Kantons Graubunden nicht eingetreten.

O. Bas die Reclamationen Graubundens hinsichtlich der Confiscationen in Beltlin, Cleven und Borms anbetrifft, wird auf § 132 des gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

## \$ 64. Angelegenheiten bes Rantons Thurgau.

A. Am 2. September 1803 ist die Tagsazung über das Begehren der katholischen Gemeinden des Bezirks Dießenhosen, hinsichtlich des Rechts der Pfarrwahl, auf die Erklärung der Gesandtschaft des Kantons Thurgau, daß der dießfällige Anstand in Güte beigelegt worden sei, nicht weiter einsies, LXXVI getreten.

B. Das Gleiche war am nämlichen Tage der Fall in Bezug auf eine Beschwerbe verschiedener Behörden des Bezirks Dießenhosen, betreffend die Eintheilung des Kantons Thurgan in Bezirke; b. h. auch auf diesen Gegenstand wollte die Tagsazung nicht eintreten.

C. Betreffend verschiedene zwischen den Kantonen Thurgan und St. Gallen obgewaltete Unstände wird auf § 62 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

## § 65. Angelegenheiten des Rantons Teffin.

A. Am 12. September 1803 wollte die Tagjazung in das Begehren des Kantons Teffin, bei dem ersten Conful der französischen Republit sich dahin zu verwenden, damit entweder hinsichtlich des Hauptortes die Berfassung Tessung also abgeändert werde, daß anstatt Bellenz Lauis (Lugano) zum Hauptort bestimmt werde, oder denn, damit die diessalls obwaltenden getheilten Meinungen und Interessen ausgeglichen werden, nicht eintreten.

B. Der Beschwerde des Kautons Tessin, daß ber Kanton Uri von dem Jahre 1755 bis 1790 benjenigen Theil der alten französischen Pensionen, welcher den Einwohnern des Livenerthales gebührte, zurüfbehalten habe, wurde am 8. Juli 1806 feine Folge gegeben. Der Gesandte von Uri hatte erklärt, über den Gegenstand keine Instruction zu besigen.

C. In ber Sizung vom 19. Juni 1807 hat der Gesandte von Tessun instructionsgemäß der Tagsagung die Frage zum Entscheid vorgelegt: "Ob in dem Kanton Tessun der Große Rath fraft der Berfassung nicht besingt sei, dem Kleinen Rath ein Reglement vorzuschreiben, oder ob dem Kleinen Rath die Berberathung und der Berschlag eines solchen Reglements, dem Großen Rath aber nur die Genehmigung zustehe?" Gine auf diesen Gegenstand bezügliche, durch eine großräthliche Commission ausgearbeitete Dentschrift hatte der Landammann der Schweiz sich geweigert, durch seine Bermittlung den Kantonen zugehen zu lassen, da er die Riedersezung und das ganze Bersahren dieser Commission als

cin burchaus versassungswidriges erachtete. — Die Tagsazung ihrerseits, indem sie bedauerte, eine Frage dieser Art, die in keinem andern Kanton regegemacht worden, vor die eidzenössischen Behörden gebracht zu sehen, hat mit Mehrheit der Stimmen (17) beschlossen, den Antrag der Gesandschaft des Kantons Tessin von der Hand zu weisen, weil nach der Versassung die Initiative eines organischen Reglements dem Kleinen Rathe zustehe.

1807. LA

D. Die Anftande zwischen ben Rantonen Graubunden und Teffin find in § 63 bes gegenwärtigen Repertoriums bargeftellt.

E. Bas die Besegung bes Kantons Teffin durch italienische Truppen betrifft, wird auf § 50 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

## § 66. Ungelegenheiten des Kantons Baadt.

A. Die Regierung des Kantons Bern hat in Rüfsicht auf die Bergeblichkeit der bei Waadt gethanen Schritte zu Gunsten von Ansprachen bernischer Angehöriger, welche Löbergerechtigkeiten (droits
de lauds et vontes) im Kanton Waadt besizen, an die Tagsazung die Frage gerichtet, "welchen Weg
ein Kanton einzuschlagen habe, wenn er zu sehen glaubt, daß einer Classe seiner Mitbürger für rechtmäßige Eigenthumsansprachen von einem andern Kanton nicht Recht gehalten werden will?" — Die
Tagsazung wies den Gegenstand in ihrer Sizung vom 7. September 1803 mit dem Auftrag an eine
Commission, sowohl die allgemeine Seite der aufgeworsenen Frage zu prüsen, als auch nach eingezogener Erkundigung ein Gutachten vorzulegen, ob und inwieweit die Tagsazung sich mit den Reclamationen
der Löberbesizer in der Waadt besasse von und inwieweit die Tagsazung sich mit den Reclamationen

1863, LX11

B. In Folge bes Berichts biefer Commission in ber Sigung vom 13. September hat fobann Die Tagfagung in Abstand ber Gefandtichaften ber beiben betheiligten Rantone ihren Entscheid in folgendem Sinne abgegeben: Jene allgemeine Frage, welche von bem Rleinen Rath von Bern vorläufig aufgeworfen worben ift, muffe bie Tagiagung aus verschiebenen wichtigen Ruffichten gang auf fich beruben laffen. In Ansehung ber von ber gleichen Regierung unterftugten Beschwerben ber Löberbefiger in ber Baabt hingegen wolle bie Tagfagung bie Reclamanten an bie waabtlanbifde Regierung gurufweisen, und zwar in der billigen Erwartung, 1) es tonne biefelbe unmöglich fich abgeneigt zeigen, bem allgemeinen Grundfage, welcher eine jebe Landesregierung verpflichtet, Barticulareigenthum ju achten, und im Fall, baß folches in Folge politischer Staatsmaximen von überwiegenber Bichtigkeit geschmälert wird, bem Eigenthümer eine billige Entschädigung bargureichen, gu hulbigen : 2) es werde bie Regierung bes Rantone Baabt in Rufficht auf Die Löbergerechtigfeiten insbesondere um fo weniger Unftand nehmen, nach Grundfagen ber Gerechtigfeit zu verfahren, ba einerseits bie Bermittlungsurfunde im Allgemeinen ju Gunften bes Lostaufs gleichartiger Gerechtigfeiten bereits entschieden, anderseits Die Regierung bes Rantons Baabt felbit badurch anerkannt habe, es liege in ber Ratur ber Lobspflicht nichts gegen bie Brundlagen ber ichmeigerischen Berfassung, bag fie felbst bie gleiche Obliegenheit in einer anbern Bestalt unter bem Ramen ber Sandanberungsgebuhr ju ihren Gunften wiederherstellte, und endlich bie Decrete ber helvetischen Regierung vom 27. Juni 1802 und 2. Februar 1803 in volltommener übereinstimmung mit jenen Grundfagen acfunden worden feien.

1803. LXTH

(\$ 66)

1803. LXIII

C. Am 18. September 1803 wurden Erffärungen ber Gefandtichaften ber Kantone Baabt und Bern über ben vorliegenden Gegenstand gu Protofoll genommen.

D. Die Angelegenheit in Betreff ber Löber hat auch Die Tagigung bes Jahres 1804 beichäftiget, indem bie legtjährige Borgiellung bei Baabt ohne ben gewünschten Erfolg geblieben war. Bern hat barum in ber Gigung vom 1. Anguft neuerdinge fich veranlaft gefeben, fur feine lobberechtigten Ungeborigen ben Schus ber Tagiagung angurufen und gegen bas magbtlänbiiche Gefes vom 31. Dai 1804, welches Die Lobsgerechtigfeiten ohne Entschädigung fur Die Besiger abichafft, Berwahrung einzulegen. Dieje Lober bilben wohlerworbenes Gigenthum und feien wie jebes andere Gigenthum gu ichnigen ober, wenn fie gefezlich guigehoben werben, gegen Entichabigung abzulojen. Bern, als ehemalige Regierung ber Waabt, habe immer biefen Grundfag beilig gehalten und auch Die helvetische Regierung benfelben in ben Erlaffen aus ben Jahren 1801, 1802 und 1803 anerfannt. Es betrachte bie Angelegenbeit als einen Conflict zwifden zwei Kantouen und forbere bemnach beffen Bermeifung an bas Spubicat. -Diefen Ansführungen gegenüber behauptete Baabt bie Berechtigung gu feinem Borgeben mit bem Binweis auf ben lebenrechtlichen Charafter ber Löber und beren Ursprung aus bem Fendalspftem, bas neben ber gegenwärtigen Berigffung bes Kantons Bagdt feinen Blag mehr babe. Die Berufung auf bie Erlaffe ber belvetifchen Regierung fonne ebenfalls nicht gugegeben werben; benn gur Beit jener Erlaffe fei bie Regierung blos noch eine provisorische und ju geseggeberischen Sandlungen incompetent gewesen. Mit bem Grundfag bes Lostaufs murbe man bem Waabtlanber Bolf eine Laft von mehreren Millionen aufbarden, weil bann alle Löberberechtigten und nicht blos jene aus bem Ranton Bern in Betracht tamen. Bollende unbegrundet und gefährlich zugleich fei bie Behauptung Berne, bag es fich um einen Anstand gwischen gwei Kantonen handle; benn mit gleichem Ang konnte jebes Anliegen irgend eines Rantonsangehörigen, ber in einem anbern Ranton angefiedelt mare, jur Cache feines Rantons felbit gemacht werben. - Da bie Mehrheit ber Stände in ber Erwartung, Die Regierung bes Kantons Bagbt werbe, burch Billiafeitsgefühl geleitet und aus Rutficht auf die Empfehlung ber legtjährigen Tagfagung, ihr Gejeg in Betreff ber Aufhebung ber Lebeusgerechtigfeiten unter folden Bebinaniffen erlaffen, wodurch ben Eigenthunern fein Grund zu gerechten Befchwerben gelaffen worben mare, ihre Wefandtichaften ohne bezügliche Initruction gelaffen hatten, fo fanden biefelben nun einmuthig, baf für bermalen die Berathung über bas Begehren Berns eingestellt und lediglich in ben Abschied genommen werden jolle. Beil aber anderseits alle Befandtichaften von bem Gefühl ber Gerechtigfeit einer Entichabigung für bie anigehobenen Lobsgerechtigfeiten, und von bem Bunich, baf biefe Entichabigung ben Berner Angehörigen auf bem Bege einer gutlichen Annaherung angefichert werben mochte, gleich burchbrungen waren, fo wurde beichloffen, ein freundeibgenöffifches Borftellungsichreiben im Namen ber Tagfagung an die Regierung bes Kantons Baabt zu richten. (Der Wortlaut fteht im Abschieb.)

1804, 1.111

... ...

E. Am 2. Inti 1805 hat die Tagjagung verschiedene, auf die noch immer unerledigte Angelegenheit der Löber bezügliche Acten vernommen und dann eine Commission mit dem Auftrag niedergeset, zu untersuchen, ob und wie die vorliegende Angelegenheit serner behandelt werden könne und solle.

F. Die Commission erstattete am 15. Juli ihren Bericht. Rach langern Erörterungen, bei welchen die Gesandischaften von Bern und Baadt die bekannten Standpunkte dieser beiden Stände in gleicher Weise wie früher vertraten und mehrere Abstimmungen ohne die ersorderliche Stimmenzahl geblieben waren, wurde schließlich jolgender Bortlaut eines Conclusiums beschlossen: "Die Tagsgaung,

nach Anhörung der instructionsmäßig eröffneten Gesinnungen, Bünsche und Erwartungen der löblichen Stände, pflichtet durchaus demjenigen Besinden bei, welches die Gesandten der vorjährigen Tagsazung und Se. Excellenz der Landammann der Schweiz über die Begründniß der von mehreren Besizern von Löberrechten im Kanton Waadt wegen derselben unentgeldlichen Abschaffung gesührten Alagen gegen die dortige Kantonszegierung zuschristlich geäußert haben, und überweist in dieser Überzeugung den Gegenstand an die verfassungsmäßige Behörde des Kantons Waadt." Auf diese Weise wurde der wichtige Gegenstand beseitiget. Die Kantone Waadt und Vern haben in Hinsicht des vorliegenden Beschlusses Erklärungen zu Vrotofoll gegeben.

1805, XLIII

## § 67. Mißbrauch der Publicität in Sinsicht auf diplomatische Acten und Verbandlungen.

A. Um 13. Juli 1805 hat die Tagfagung, betreffend ben Miftbranch ber Publicität in hinficht auf biplomatische Acten und Berhanblungen, folgenden Beschluft gefaßt :

1) Die Tagfazung ersucht Se. Excellenz ben Herrn Laudammann der Schweiz, die hohen Regierungen der sämmtlichen eidgenössissische durch ein eigenes Areisschreiben ausmerksam zu machen, wie östers in answärtigen Blättern Actenstüfe bekannt gemacht werden, die zu keiner Publicität geeignet sind, und in Folge dessen die Regierungen aufzusordern, angemessene Mittel zu ergreisen, daß solche Actenstüfe, welche er nur vertraulich mittheilt, sorgiam ausbewahrt werden, und zu wachen, daß selbe in keine Hände sallen, die dieselben bekannt machen könnten. In Betreif der intändischen Blätter aber anch die strengte Ansight tragen zu lassen, daß keinerlei unschiltliche Außerungen über Lerfügungen anderer Kantone oder über Verhandlungen der Tagsaung und deren Mitalieder eingerüft werden.

2) Bas die Berhandlungen der gegenwärtigen Tagsazung aubetrisit, so haben zwar die löblichen Chrengesandtschaften mit Schmerzen gesehen, wie geäußerte Meinungen in die öffentlichen Blätter eingerüft werden sind; die Tagsazung begrenzt sich aber dei ihrer nahen Anslösung, es füustiger Tagsazung zu überlassen, hierüber zwehnäßig Erachtendes zu versügen.

1805. XLVII

B. Anläßlich ber Berathung über die außerordentliche Seudung des alt-Laudammanus d'Affry nach Paris und der Beschlußfassung in Hinsch auf die Geheinhaltung der auf diese Mission bezüglichen Actenstüfte in der Sizung der Tagsaung vom 5. Juni 1810, hätten einige Gesandtschaften eine allgemeine Berathung gewünscht über die Art und Beise, wie von der Tagsaung aus der nicht nur höchst unanständigen, sondern auch gesährlichen Publicität solcher wichtigen diplomatischen Gegenstäube, die sich zur Geheinhaltung eignen, vorgebeugt werden könnte. Bei völlig übereinstimmenden Ansichten der Sache selbst hoffte indessen, vorgebeugt werden könnte. Bei völlig übereinstimmenden Ansichten der Sache selbst hoffte indessen, vorgebeugt werden könnte. Bei völlig übereinstimmenden Ansichten der Sache selbst hoffte indessen die Mehrheit der Tagsaung, das dergleichen ärgerliche Berlezungen des Staatsgeheinnisses, die schon einige Male und nie ohne Benachtheiligung des Juteresses der Eidgenofsenschaft, wie 3. B. bei Anlaß des Berichts der außerordeutlichen Sendung im Jahr 1807 nach Paris stattgehabt, in der Jutunst Dauf der Bachjamteit der Kantonsregierungen und der vaterländischen Gesinnungen aller ihrer Mitglieder gänzlich ausbleiden würden; daher eine bestimmte eidgenösssische Berordnung hierüber sür einmal unnöttig schien. Dabei hat die Gesandtschaft von Solothurn nicht umhin gekonnt, ihre besonderen Klagen über den Mißbrauch des Bertranens und die Berlezung des Anstandes, welche

(\$ 68)

1810. XI

1912. XLII

oft bei schiefer Darftellung ber Tagfagungsberathungen auf's Höchste getrieben worben, burch Gintragung ihrer Instruction in bas Protofoll fammtlichen Ständen befannt zu geben.

C. Aus Anlaß eines in bentichen Zeitungen voreilig erschienenen Artitels über die wesentlichsten Bestimmungen ber mit Frankreich abgeschlossenen Militärcapitulation hatte der Landammann der Schweiz die Rantone eingeladen, über die Mittel, welche zur Unterdrüfung solcher Mißbräuche geeignet wären, ihre Gesandtschaften zu instruiren. — Der Gegenstand kam in der Sizung der Tagsazung vom 22. Juni 1812 zur Behandlung, und es hat die große Mehrheit der Gesandtschaften die Bereitwilligkeit erklärt, zu Allem beizustimmen, wodurch der beabsichtigte Zwef erreicht werden könnte. Zürich hatte bereits unterm 22. Mai d. J. von sich aus ein bezügliches Gesez erlassen und dieses nun der Tagsazung zur Kenntniß gebracht (der Bortlaut steht im Abschied), die es mit besonderem Beisall ausnahm. Das Tractandum ist dann zu näherer Prüfung an eine Commission überwiesen worden.

D. Auf bas Gutachten berfelben, bas am 14. Juli ber Tagfagung vorgelegt wurde (es findet fich Abscheilage J.), hat biefe folgende brei Conclusen gefaßt:

Erstes Conclusum. Die Tagfazung forbert fämmtliche Kantonsregierungen auf, daß fie je nach Bedürsniß und Örtlichkeit ernstliche Maßregeln ergreisen möchten, wodurch dem Migbrauch der Bublicität von diplomatischen Berhandlungen ober aubern politischen Gegenständen durch in- ober auswärtige Zeitungen, Journale ober Flugschriften träftig vorgebeugt werbe. (18 Stimmen.)

Zweites Conclusum. Se. Excellenz ber Landammann ber Schweiz ist eingelaben, diesem wichtigen Gegenstand seine unansgesezte Ausmerksamteit zu widmen, die Kantonsregierungen je nach Erforderniß zu besonderer Sorgsalt und Wachsamteit aufzusorbern, hanptsächlich aber die auf diesen Zwet gerichteten Berfügungen berselben durch alle ihm zu Gebot stehenden Mittel zu unterstügen und wirksam zu machen, und zu diesem Ende vorzüglich auf diplomatischen Wegen zu wirken, daß die Ginsender solcher Artikel in auswärtige Zeitungsblätter auf Begehren namhaft gemacht werden mussen. (14 St.)

Drittes Conclusum. Auf den Fall, daß die vorangedenteten Kantonalversügungen den vorgeseten Zwet zu erreichen nicht hinreichend wären, legt die Tagsazung den Antrag ad instruendum in den Abschied, Sr. Excellenz dem Landammann der Schweiz als eidgenössischem Bundeshaupt concordatsweise eine unmittelbare träftige Ginwirfung zu übertragen, deren Grenzen von der Tagsazung näher zu bektimmen sein wirden. (Alle Stimmen.)

E. Am 13. Juni 1813 hat die Tagjazung auf den Bericht des Landammanns, daß im Laufe des Jahres keine Alagen eingekommen seien, welche dermalen ein serneres Einschreiten der Tagsazung über diesen Gegenstand nothwendig machen, erkannt, es bei dem vorerwähnten Beschlusse vom 14. Juli 1812 bewenden zu lassen und die Verhandlungen als erledigt zu betrachten. Die Gesandschaft von Bern hätte indeß gewünsicht, daß der in dem vorsährigen Commissionalbericht enthaltene Antrag, den Landammann der Schweiz mit einer größern Ginwirkung in Betress der politischen Schristen zu verssehen, die Beherzigung der diessährigen Tagsazung erhalten haben möchte, und begründete die Rothwendigkeit hiezu mit dem Hinweis auf eine jüngste Einrütung eines unrichtigen Artikels über die Bostanstände zwischen Bern und Waadt in der "Allgemeinen Zeitung". Zugleich legte sie die bernische Berordnung vom 6. Juni 1810 über diese Materie der Tagsazung vor.

## §§ 68-72. Confesfionelle und firchliche Berhältniffe.

## § 68. Berhältniffe der beiden in der Schweiz anerkannten driftlichen Confessionen zu einander.

A. Am 29. Juli 1803 hat die Tagfazung auf den Antrag des Standes Bern und den Bericht einer am 14. Juli niedergesezten Commission die Kantone ermächtigt, früher zwischen Kantonen bestandene Übereinkünste über firchliche Verhältnisse zu erneuern oder neue abzuschließen, unter der Bedingung jedoch, daß diese Übereinkünste dem § 40 der Bundesversassung nicht zuwider seien und der Tagsazung zur Kenntniß gebracht werden.

1802 YY11

B. Am 25. August 1803 wurde beschlossen, über den von Ur'i gestellten, von Schwyz, Unterwalden, Zug und Solothurn unterstüzten Antrag nicht einzutreten, daß in den paritätischen Kantonen die Parität und Alternative bei Besezung der Amter und Stellen nach dem Sinne des Laudstriedens genau beobachtet werde, was den betressenden Kantonen nachdrüftlich auzuempsehlen sei. — Bei diese Antalaß hat Aargau erklätt, es bedürse Aargau diese Wunsches gar nicht, da die Anche diese Kantons durch diesenigen Besorgnisse, welche den gestellten Antrag veranlaßt haben, im mindesten nicht gestört sei, und weil das von den Genossen beider Consessionen bethätigte Willigkeitsgesühl den besorgten Folgen weit träftiger als die vorgeschlagene Versügung steuern werde. Dieser Außerung sind St. Gallen und Thurgau beigetreten.

1803, XXXVII

C. Anläglich ber Berhandlungen über bie mediationsmäßige Rüfftellung ber Alostergüter hat ber Gefandte von Schwyz in ber Sizung vom 27. August 1803 folgenden Instructionsartifel zu Protofoll gegeben:

"Da in den neuen paritätischen wie auch ganz evangelischen Kantonen gar leicht bedeutliche Anstände durch willkürliche Versügungen in Religious» und Kirchensachen unter dem Titel der Souveränitätsrechte entstehen könnten; und da serner die traurige Ersahrung der Bäter, welche doch im Besiz der vollkommensten Souveränität waren, uns belehrt hat, wie unentbehrlich sür innere Ruhe eine Jundamentalordnung über diesen so wichtigen, mit aller Behutsamkeit zu behandelnden Gegenstand sei, und man schon ehevor, um gesährlichen Zerwürssississen steils eine Ende zu machen, theils selben vorzubeugen, eine landfriedliche Berkommiß zu schließen genöthiget war; und da sogar der Bermittler in den alten paritätischen Kantonen diese Berhältnisse aufs Neue sanctioniet und selbst zwischen den Directorialstantonen auf landfriedlichem Huß eine paritätische Abwechslung einzussühren nothwendig ersunden hat: so macht es mir der Bunsch zu einer danerhasten Ruhe, die einzig das erste und wichtigste Bedürsnissunsers verbündeten Baterlandes geworden ist, sowie meine Justruction zur besondern Pflicht, dahin anzutragen, daß alle in Kirchens oder Religionssachen einschlagende Gegenstände wie ehemals abgesöndert und nur von der betreffenden Religionspartei allein behandelt werden sollen."

Obicon einige Gefandtichaften biefem Antrag beiftimmten, ift bennoch tein Schluß ber Tagfagung barans erfolgt.

1803, XXXVI

D. Am 27. September 1803 hat die Tagfagung die nachstehenden, von dem Kanton Bern geftellten Antrage ad instruendum genommen:

1804, XL

1) daß bie evangelischen Rantone Bestimmungen festfegen : einerfeits über eine Berbindung und Gleichförmigfeit zwischen ben reformirten Ministerien, anderseits über bie Erforberniffe und Rechte, unter welchen ein Geiftlicher ans einem resormirten Kanton in bas Ministerium eines anbern Kantons aufgenommen werden fonne ;

2) baß gemeineibgenöffisch feitgefest werbe, welche firchliche Rechte bie in einem Kanton fich niederlaffenden Glaubensgenoffen einer andern Confession zu genießen haben und welche Dulbungsgrundfaze, ber burgerlichen und firchlichen Orbnung unbeschabet, gegen Biebertaufer, Sectirer ze. in ben Kantonen

1808, XXXVIII gu beobachten feien. E. Um 16. Juli 1804 hat bie Tagjagung, veranlagt burch ben vorstehenden Antrag bes Rantons Bern, was bie Berbindung der reformirten Ministerien und ben Ubertritt aus bem einen in bas andere anbetrifft, beichloffen, die biesfalls ju treffenden Berfügungen ben reformirten nub paritätifchen Rantonen ganglich anheimzustellen. Betreffend die firchlichen Berhaltniffe ber Riebergelaffenen beidrankte fich bie Tagfagung auf ben Bunich, daß in benjenigen Kantonen, in welchen fiber die firchlichen Berhaltniffe gar ju ausichliegliche, mit bem mahren eidgenöffischen Beift und ben Grundlagen ber Bunbesverjaffung wenig übereinstimmende Anordnungen bereits ergangen find, biefelben nach bem Ginne ber Bundesverfaffung, nach den Grundfagen von Dufbung, bie unter Bundesgenoffen herrichen jollen, und auf eine bem Zeitgeist augemeffene Beije mobificirt werben möchten. -- In Betreff ber Biebertaufer und Sectirer hat die Tagjagung allfällig nothwendige Berfugungen, als einen in bie Rantonalpolizei einichlagenden Gegenstand, bem flugen Ermeffen der Kantone anheimgestellt. - In der vorstehenden Berathung haben bie Rantone Uri, Schwyg, Unterwalden und Lucern wegen Mangel an 3nftruction feinen Untheil genommen.

F. Am 12 Juni 1807 hat die Tagiagung auf bas Begehren ber Stände Bern und Colothurn bem zwischen biefen beiben Rantonen (am 1. Anguit 1806) abgeschloffenen Concordate über bie firchlichen Berhältniffe bes im Ranton Solothurn gelegenen protestantifchen Bezirfes Bucheggberg Die Genehmigung ertheilt und bie biesfällige Urfnude in bas eibgenöffifche Archiv niederzulegen beichloffen.

G. Im 14. Juli 1808 ift von Thurgan ber Antrag gestellt worden, Die Tagjagung wolle ben Brundjag aufstellen, bag benjenigen Gemeinben, beren Rirchen- und Pfarrjends unorbentlicherweise in andere Sande außer bem Ranton gefallen, Die Burntftellung berfelben, um zu Sanden ber Rirche und Bfrunde nach ben bestehenden Borichriften verwaltet zu werben, nicht verweigert werben fonne. Auf bie gegebene Berficherung, daß bie Gejandtichaft feineswegs eine besondere Alage ju führen habe, hat Die Tagjagung fich mit Diejem in jo allgemeinen Unsbrufen gestellten und zu verschiedenartigen Unslegungen geeigneten Antrag nicht bejaffen wollen, fondern lediglich ber Gefandtichaft von Thurgau überlaffen, ihren Antrag in das Protofoll und in den Abichied fallen gu laffen.

H. Um 13. Juni 1810 famen vorläufig einige Streitigkeiten zwijchen bem fatholischen und bem reformirten Theile bes Rantons Graub und en gur Sprache, betreffend bie Bertheilung und Berwendung ber aus ber Rantonscaffe fur Die Schulen beiber Confessionstheile fliegenden Gelber. Diefe Angelegenheit hatte zwei Memoriale veranlaßt: 1) eine Deutschrift bes fatholischen Theils an bie boben eibgenöffischen Stände vom 19. April, und 2) eine Rote ber evangelischen Mitglieder bes Großen Raths bes Rantens Graubunden an den Landammann ber Schweiz vom 28. April, welche Denfidriften am 14. Mai von bem Rleinen Rath bes Rantone bem Laubamman ber Schweig mit ber Erflärung mitgetheilt wurden, "indem er gemäß ber Willensmeinung bes Großen Rathes Dieje Memoriale bem Bundespräsidium mit ber geziemenden Bitte übermache, felbige an bie Stande gur Inftructionsertheilung gelangen zu laffen, finde er feinerfeits nichts beigufügen, als bag bie oberfte Rantonsbehörde ihren Ingehörigen einen Recurs, von bem fie fich Erfolg versprechen zu können glanben, nicht habe verjagen mollen."

1810. XLII

J. Rachdem das Tagfagungsprafidium vergeblich versucht hatte, Die Gefandtichaft Granbundens von einem formlichen Bortrag in Cachen abstehen zu machen, wurden bann in ber Sigung vom 10. Inli bie beiben Denfichriften verlesen. hierauf bat der Legationsrath herr von Toggenburg, von Seite bes fatholischen Theils biegu beauftragt, alle in bem erften Memorial enthaltenen Grunde naber entwifelt und fur bie fatholifden Ginwohner Bunbens ben Schug ber oberften Bunbesbehörbe angernfen. Dagegen ging bie Inftruction bes Kantonsgesanbten, Burgermeister von Salis im Besentlichen babin : "Da ber fatholische Legationsrath vom Großen Rath beauftragt fei, bas Memorial bes fatholischen Theils der Tagfagung gu erörtern, jo werde ber Gefandte auch die Denkichrift bes corporis evangelici vortragen und gelegentlich empfehlen." Diefem gemäß trug ber Gefandte nicht allein die Anschauungen ber evangelischen Mitglieder bes Großen Raths über ben ftreitigen Gegenstand in gebrängter Rurge vor, sondern bemerkte, daß nach ber Ansicht berselben, welche im zweiten Memorial ansführlich entwifelt ift, die Sache fich nicht zu einem Entscheid ber Tagfagung eignen tonne.

Diefes Anftreten zweier Rantonsabgeordneten als Repräsentanten bes fatholischen und reformirten Religionstheils; die auffallende Instruction, wodurch ju gleicher Beit bem fatholischen Legationsrath aufgetragen worben, öfonomische Gegenstände im Ginne ber fatholischen Bartei bei ber Tagfagung auhangig ju machen, und bem Kantonsgefandten nicht allein bie Sache ber Reformirten gn versechten, fonbern auch ju erflären, bag bas Beichäft nicht von ber Conpeteng ber Tagjagung abhange; folde Anformalitäten und Biberfpruche in bem Benehmen bes Großen Rathe und in ber Stellung ber Befandtichaft; endlich ber Umftand, bag bie oberften Gewalten bes Kantous Granbinden bie Dagwifchenfunft und ben Entscheib ber eibg. Behörde nicht angerufen, mußten ber Tagfagung höchft bebenklich porfommen. Das Anerkennen zweier formlichen Religionstheile in Granbunden ichien einem Theil ber Tagfagung ebenfo ungulägig, als man überhaupt wenig geneigt war, gefährliche Beispiele einer voreiligen eiba. Einmischung in innere Rantonsangelegenheiten aufzustellen. Es ist benn and erfannt worben, es fonne bermalen in biefes Geschäft nicht eingetreten werden; dagegen erhielt ber Landamman ber Schweig ben Auftrag, bei ber Regierung von Granbunden fid babin gu verwenden und fie auf bas fraftigfte aufzuforbern, daß fie biefen Anftand auf eine Beije beendigen moge, welche ber Billigfeit entspreche und geeignet fei, burch Entfernung jedes Scheins von Parteilichfeit bas Bohlvernehmen und die Gintracht im Rauton zu befestigen.

K. Am 11. Juli 1811 macht bie Gefandtichaft bes Rantons Granbunden bie Augeige, daß bie obenermahnten Anftande zwischen bem fatholischen und bem reformirten Theile bes Kantons ohne Ginwirtung bes Landammanns ber Schweig erlebigt worden feien.

1811, XLII

- L. Betreffend die Angelegenheit ber verschiedenen Bisthumer in ber Schweig, wird auf § 30 bes gegenwärtigen Repertoriums vermiefen.
  - M. Betreffend bie Stifte und Alöfter febe man § 70 bes gegenwärtigen Repertoriums.

1803, XII

1804, VH

1806, V

ISON, V

1808. XXXXVI

## § 69. Gidgenöffifcher Bettag.\*)

A. Auf den Antrag des Landammanns der Schweiz ist am 11. Juli 1803 beschlossen worden, es solle am nächsten 8. September in der ganzen Eidgenoffenschaft ein allgemeiner Bettag gehalten und gefeiert werben. Dabei wünscht die Tagsazung, daß dieser seiertliche Tag mit aller möglichen Anständigkeit und Bürde begangen werbe und daß in Jolge bessen nebst andern Polizeianstalten die Wirthshäuser geichlossen bleiben.

B. Am 6. Juni 1804 wurde die Bettagsfeier auf den 9. September angesezt und die Kantone eingelaben, in Zufunft für diese Feier jedesmal den ersten Donnerstag im September zu bestimmen.

C. Am 4. Juni 1805 hat die Tagfagung ben allgemeinen Bettag für bas Jahr 1805 auf ben 8. September angesezt. Ein grundsäzliches Einverständniß aber für die Zukunft tonnte einstweilen nicht erzielt werben, indem die Gesandten katholischer Religion die Zahl ihrer ohnehin häusigen Feiertage ungerne vermehren, die evangelischen Kantone ihrerzeits einen gewöhnlichen Sonntag zu dieser außervordentlichen religiösen Handlung wenig geeignet sinden und den Samstag oder Montag als unbequem und mubsam für die Pfarrherren verwersen wollten.

D. Am 6. Juni 1806 wurde ber Antrag ad instruendum genommen, fünftighin den eidgenöfnischen Bettag am 8. September zu seiern, auf den Fall aber, wenn der 8. September auf einen Sonnabend fällt, diese Feier am darauf folgenden Sonntag, den 9., vorzunehmen, und auf den Fall, wo
der 8. September auf einen Montag fällt, denselben am Sonntag zuvor, den 7., zu begehen.

E. Chenfalls am 6. Juni ift die diesjährige Bettagsfeier auf ben 7. September angefest worden.

\*) Der Uriprung Des eidgenöffifchen Bettages geht in Die Zeit Des breifigjahrigen Rrieges jurut. Es war eine Tagiagung ber evangelijden Orte ju Marau am 15. Mar; 1639, Die ben erften Diesbezüglichen Beichluf faste. Der Abichied fagt hierüber: "Weil die evangelischen Orte von den ringsum brobenden Rriegsgefahren bisher gnabig verschont geblieben feien, joll noch vor den nächsten hohen Gesten an einem paffenden Tage - beffen genauere Geststellung noch vorbehalten bleibt in allen ebangelifden und ihren zugewandten Orten ein allgemeiner Faft- und Bettag angefest und dem herrn ber heericharen mit bemuthigem Guffall und geiftlicher Bewaffnung gedantt werben." - Und als bann ichon im nachtfolgenden Jahr 1640 auf der evangelijden Tagleiftung am 7, und 8. August in Narau Die Anregung gu einer allfährlich wiedertebrenben Bettagsfeier gemacht wurde, fand ber Gebante allfeitigen Beifall. Aber bis 1796 blieb die Feier auf Die protestantifche Schweig befdrantt. Erft in Diejem Jahr beichlog die Jahrrechnungstagjagung ju Baden bie Abhaltung einer gemeinfamen Feftfeier in der gangen Schweig, die alljabrlich im Monat September ftatthaben folle (G. amtl. Cammlung ber altern eidg. Abichiebe). Mulein mit bem Untergang ber alten Gidgenoffenschaft im Jahr 1798 verfcmindet auch ber eidgenofffice Bettag. Der belvelijche Ginheitsftaat 1798-1803) wollte an beffen Stelle ein nationalfest jegen, bas mit großem Beprange jeweilen am officiellen Geburtstag der nenen Republit, am 12. April, abgehalten werden follte (G. Die bezügl. gefegl. Erlaffe in ber amtl. Bejegesjammlung der helvet. Republit, 2, Band). Doch icon die erstmalige Feier im Jahr 1799 mußte wegen Ungunft der Beitverbaltniffe unterbleiben, und von nun an ift davon weiter nicht mehr die Rede. Run nimmt die erfte Tagfagung der Mediationszeit (1803-1813) ben Gedanten bes eidgenöffifchen Bettages wieder auf und bringt ibn jur Ausführung. Aber ber bon engherzigem Rautonalismus beherrichte Beift ber nachfolgenden fogen. Reftaurationsperiode (1815-1830) bertragt Dieje gemein-eidgenoffliche Bettagefeier nicht und wird ihr durch Tagfagungebeichluß von 1817 ben Untergang für jo lange bereiten, bie eine nationalere Befinnung ju Anfang ber breifiger Jahre wieder bas Bedurfniß ju Begehung eines allgemeinen Bug- und Bettages empfindet, und die Feier besielben mittels Beichluffes der Tagfagung bes 3ahres 1832 in der Beife anordnet, wie fie feither immer und noch jest am britten Sonntag im Monat September burch bie gange Schweig ftattfindet. F. Am 3. Juni 1807 wurde ber voriges Jahr ad instruendum genommene Antrag über befinitive Festegung bes eidgenössischen Bettages burch bie Mehrheit ber Stimmen jum verbindlichen Beschluße erhoben. Nur die Gesandtschaften von Bern, Bajel und Appenzell A. Rh. stimmten nicht bei und behielten bem Beschlusse gegenüber die Convenieuz ihrer Kantone sich vor.

G. Am 10. Juli 1812 hat Be'n über die Art, wie in den katholischen Kantonen der Bettag gefeiert werde, Beschwerde erhoben, und erklärt, falls dort die gemeinsame Bettagsseier nicht mit mehr Ruhe und Stille begangen werde, fünstig nach seiner eigenen Convenienz den Bettag für den Kanton Bern wieder auf den 1. Sonntag nach der Herbsteommunion ansezen zu wollen. Diese Eröffnung ist zur Kenntniß der betreffenden Kantone in den Abschied aenommen worden.

H. Am 13. Juni 1813 ist eine Eröffnung des Kautons Bern, betreffend die würdige Feier des Bettages, mit allseitiger Empfehlung ad referendum in den Abschied aufgenommen worden. Es war allgemein der Bunsch bei den Gesandtschaften, daß der Buß- und Bettag als ein zur gemeinschaftlichen religiösen Andacht aller Eidgenossen gewidmeter Tag überall mit dem gehörigen Anstand geseiert werde und daß jeder Kanton, insoweit es ihn betreffen mag, auf die hiezu ersorderlichen Vorkehren Rüfsicht nehmen möge.

\$ 70. Klöfter in der Schweis.

A. Durch ben Artitel 1 ber Schluftbestimmungen ber Bermittlungsacte vom 19. Februar 1803, betreffend die Liquidation bes helvetischen Staatsvermögens, wurde bestimmt: "Die Güter, die vormals ben Klöstern zugehörten, sollen ihnen wieder zugestellt werden, sei es, daß diese Güter in dem nämlichen ober in einem andern Kantone gelegen seien."

B. An 19. Angust 1803 hat die Gesandtschaft des Kantons Uri die unbedingte Vollziehung der vorerwähnten Schlußbestimmung der Mediationsacte und im Weitern verlangt, daß die Tagsazung den Klöstern ihre observanzmäßige Existenz zusichere, das Verbot, Novizen aufzunehnnen, siberalt anschebe und die Verhältnisse der Klöster gegen die betreffenden Regierungen näher bestimmte. Die Tagsazung hat den Gegenstand einer Commission zur Untersuchung und Verichterstattung iberwiesen.

C. Auf ben Bericht ber Commission ist hieraus am 27. August beschlossen worben: 1) Rein Kanton sei besugt, die Müterstatung der Alostergüter zu verweigern, und der Landammann der Schweiz demunach anzuweisen, der erwähnten Schlußbestimmung der Bermittlungsacte die gehörige Bollzichung zu versichaffen, wo eine solche Bollzichung noch mangeln sollte. 2) Mit den Gütern selbst ist den Alöstern der Genuß und die Selbstverwaltung einzuräumen. Dabei bleibt sedoch den Kautonen undenommen, auf dieselben genaue Aufsicht zu halten und die nöthigen Maßregeln zu treffen, nur sich von dem Bermögenszustande der Alöster Kenntniß zu verschaffen, sich sährlich Rechnung geben zu lassen, die Entstremdung des Gigenthums zu verhindern und die Klöster zur Mittragung der öffentlichen Lasten auzuhalten. 3) Die Frage, ob die Tagsazung besugt sei, die Berhältnisse der Klöster zu denzeuigen Kantonen, in welchen sie gelegen sind, näher zu bestimmen und dem Grundsaz der steien Annahme der Rovizen Anertennung zu verschaffen, wurde wegen Berschiedenheit der Ansichten und Mangel an Justruction lediglich ad instruendum genommen, inzwischen aber die Kantone eingeladen, mit Säcularischen aber die Kantone eingeladen, mit Säcularischen

fationen oder mit der Anwendung von folden Berfugungen, welche ber Erifteng ber Rlofter Abbruch thun tonuten, nicht fortzuschreiten, und ber Bunfch ansgesprochen, es mochten bie Stante fich ju allgemeiner Beruhigung auf ben Grundfag vereinigen: welches immer bas Schiffal ber Rlofter fein moge, jo joll fein geiftliches, firchliches ober flofterliches But zu einem frembartigen Zwete, fonbern blos au Anftalten ber Religion und ber Erziehung, verwendet werben. - St. Gallen hat ben Commiffionsbericht einfach ad referendum genommen, feine Rechte gegen jebe mit bem Artifel 12 ber Bundesverjaffung im Biderfpruch fiebende Ginmifchung verwahrt und erflart, es muffe ben erftatteten Bericht wegen politifden Berhaltniffen ohne Bezug auf bas Stift St. Gallen ertennen. Thurgan hat fich gegen einen jeben Befchlug vermahrt, welcher weiter gebe als ber erfte, auf bie Liquidation bes Staats-1863. XXXVI vermögens ber helvetischen Republit bezügliche Artitel ber Schlugbestimmungen ber Bunbesverfaffung.

D. 21m 27. Juni 1804 ift eine vom 22. gleichen Monats batirte Denfichrift bes apostolischen Runtius (fie fteht in deutscher übersezung wortlich im Abschied) vorgelegt worden, das Begehren ents haltend, daß ben in ber Schweig gelegenen Alöftern bie freie Berwaltung ihres Bermogens und bie Aufnahme von Rovigen gestattet werbe. Die Tagfagung hat biefe Dentichrift an eine Commission gur 1801. XXXVIII Begutachtung überwiesen.

E. Am 9. Juli hat die Commission ihren Bericht erstattet. Da berfelbe in zwei Theile gerfiel, nämlich in einen Mehrheitsantrag, gestellt burch Gefandte fatholischer Kantone, und in einen Minderbeitsautrag, gestellt burch Gefandte paritätischer Kantone, jo hat die Tagfagung angemeffen gefunden, por einem jeben Enticheibe bie Angelegenheit auf bem Bege freundschaftlicher Besprechung zwischen ben Befandtichaften ber betheiligten Rantone und burch wohlgemeinte Bermittlungsantrage ber Befandtichaften 1801, XXXVIII ber übrigen Kantone zu größerer Reife gelangen zu laffen.

F. Rach Berfing von zwei Bochen, am 24. Juli, ift bann bie Tagfagung in einlägliche Berathung über ben Gegenstand getreten und hat einerseits auf ben von Geite ber betreffenden Rantone erfolgten Bericht über bie Art und Weise, wie bie Kantone bem Artifel 1 bes Rachtrages ber Bundesverfaffung eine Benüge geleiftet haben, die bestimmte Erwartung ausgesprochen, es werbe ber Ranton Thur qau fein Decret vom 11. Mai 1804 über bie Berwaltung bes inländischen Rloftervermögens abanbern. Unterlaffenden Falles fei ber Landammann ber Schweig zu Bollgiehung bes Tagfagungsbeichluffes vom 27. August 1803 beauftragt. Underfeits wollte bie Tagfagung, betreffend ihre Competeng in Sinficht ber Berhaltniffe ber Möfter gu ben Kantonen, in welchen bie legtern gelegen finb, vor Allem versuchen, ph nicht fanuntliche bei ber vorliegenden Angelegenheit betheiligte, sowohl tatholische als paritätische Rantone, fich zu einigen allgemeinen und die von einander abweichenden Anfichten ausgleichenden Grund: fagen versteben tounten, welche die Tagfagung fobann gu einem wirklichen Concordate gwischen ben fatholiichen und paritätischen Rantonen erheben murbe. Bu einer Confereng hiefur murbe ber folgenbe Tag beftimmt.

Endlich wurde ber nachstehende Grundfag, als allgemein jeftgeftellt, burch die Tagfagung angenommen: "Beldes immer bas Schiffal ber Rlofter fein moge, fo haben fich bie Stande gu allgemeiner Beruhigung gu bem Grundfage verbunden, daß tein geiftliches, firchliches und flöfterliches Gut ju einem fremdartigen 3mete, fondern blos gu Unftalten ber Religion und Ergiehung, verwendet

1804, XXXVIII merden folle."

G. Um 26. Juli hat Die Confereng ber fatholischen und paritätischen Kantone ein über Die vorliegende Angelegenheit am 25. erzieltes Ginverständniß ber Tagiagung vorgelegt, gemäß welchem Rlöfter nur in Rolge eines mit bem papitlichen Stuble abguichliefenden Concordates aufgehoben werben fonnen, Die Annahme ber Novigen burch feine Ginichrantung, welche bie Fortbauer bes Rlofters gefährben fonnte, beschränkt werben foll, und die auf folde Beise aufgestellten Grundfage auf alle Möfter ohne Ausnahme angewendet werben follen, welche fich bem Staat und ber Gesellichaft auf eine bem Beift ihrer Stiftung angemeffene Beife gemeinnuzig zu machen geneigt zeigen werben. - Diefe Grundfage find burch bie Rantone Uri, Schwhg, Unterwalben, Lucern, Bug, Glarus, Freiburg, Solothurn, Appengell : Annerrhoben und Granbunben augenommen worben. Die Gefaubticaften von St. Gallen, Margau, Thurgau und Teffin machten es fich zur Pflicht, Die Annahme und Genehmigung berfelben ihren Committenten nachdrutlich ju empfehlen. - Die Tagfagung hat Die erzielte Bereinbarung in ben Abschied aufgenommen und ben Landammann ber Schweig angewiesen, bem apostolifden Runtins in ber Schweig von berfelben Mittheilung zu mochen.

1801. XXXVIII

H. Am 14. Juni 1805 murbe eine vom 7. besfelben Monats batirte, die Annahme ber am 25. Juli 1804 von ber Confereng ber fatholischen und paritätischen Kantone verabrebeten Bestimmungen empfehlende Bufdrift bes apostolischen Runtins vorgelegt. 3m Beitern bat ber Kanton Teffin iene Berabredung ratificirt. Dagegen fonnten Die Gefandtichaften von Ct. Gallen, Agragu und Thurgan jene Berabrebung nicht ratificiren, indem bie vorliegende Angelegenheit ohne Gefährbe für Die Kantonalsonveränität weder durch binbenbe Beschlüffe, noch burch allgemeine Bertrage bestimmt werben fonne. Deffen ungeachtet glauben St. Gallen und Margan bem 3met bes Concordates vollkommen entsprochen zu haben; ersteres burch ein Gesez vom 26. August 1804 über die Anfnahme ber Rovigen im Rlofter Pfaffere, legteres burch ein Gefeg vom 29. Mai 1805, betreffend ben Fortbestand ber Mofter. Auch ber Kanton Thurgan glaubt ber an ihn unterm 24. Juli 1804 gerichteten Einladnng genügt zu haben, indem er bie burch bas Decret vom 11. Mai gleichen Sabres über bie Berwaltung ber Möfter anfgestellten Buchhalter entlaffen und bie freie Gelbitverwaltung ber Rlofterguter hiemit volltommen wieder hergestellt habe. In Rutficht auf Die Novigenaufnahme feien bagegen für einmal noch feine allgemeinen Gefege erlaffen; Thurgan werbe aber auch in biefer Begiebung Beruhigung gewähren.

In Folge ber abgegebenen Erflärungen hat Die Tagfagung mit Mehrheit ber Stimmen, welchen ber Stand Thurgau jedoch nur bedingt beigetreten ift, beichloffen: ba über bie Ungelegenheit ber in ber Schweiz bestehenden Möfter auf ber Tagfagung bes Jahres 1804 (am 25. Juli) eine angemeffene Übereinkunft zwischen ben katholischen und ben paritätischen Kantonen verabredet worden und es sich aus ben eröffneten Auftructionen ergeben bat, baß mahrend bem Laufe bes Jahres mehrere Kantonsregjerungen bas verabrebete Spitem bei ihren biesfälligen gefeglichen Berordnungen wirklich befolgt haben und bas Rämliche fich auch von ben übrigen Ständen gutrauensvoll hoffen laft, fo fei bermalen eine neue Berathung ober neue Schritte in biefem Geschäfte überfluffig, in Erwartung, bag alle Stanbe ben im Jahr 1804 beliebten Grundiagen beiftimmen und ihre gefeglichen Berordnungen über bie Rlofteraugelegenheiten vor ber Tagiagung bes Sahres 1806 biefen Grundfagen gemäß abfaffen werben. - Die Stände St. Gallen und Margau, welche auf ihre besondern Erflärungen verwiesen, sowie Baadt, haben nicht geftimmt; ebenfo wenig Queern, welches bie Annahme ber erwähnten Grundfage von

1805. XIX

feiner Seite burch Borbebalt feiner Souveranitatsrechte und durch ben Borbebalt eines über Die porliegende Angelegenheit mit bem apostolischen Stuble abzuichließenden Bertrages beschränft miffen wollte.

J. Um 16, Juli 1806 bat bie Tagigaung, veranlaft burch einen Auftand zwifden ben Kantonen St. Gallen und Thurgau, von welchen ber lextere bie auf feinem Bebiet gelegenen Guter bes aufgehobenen Stiftes St. Gallen gemäß Beimfallsrechtes (droit d'épave) fich aneignen wollte, Die von Thuraan gestellte Frage ad referendum und instruendum in den Abschied genommen: "Ob, wenn ein schweizerisches Aloster aufgehoben und jäcularifirt wird, die Güter, welche in einem andern Kanton gelegen find, bei Abgang bes Gigenthumers nicht ber Regierung biefes Kantons fraft bes landeshoheitlichen droit d'épave anbeimiallen follen, ober ob die Regierung, welche bas Aloster aufbebt, fich burch Die Saenlarifation überall eigenmachtig an Die Stelle begielben fesen und auf Die Guter in andern 1806, XXXVI Rantonen greifen fonne?"

K. Rach langern Erörterungen ber verichiebenen Standpunfte ift am 12. Juni 1807 mit Debrbeit ber Stimmen beichloffen worben, über Die vorftebenbe allgemeine Frage burch Aufstellung eines Grundfages einen Enticheid gu faffen und ben Gegenftand burch eine Commiffion naber untersuchen gu

1807 XXX

L. Um 30. Juni bat fobann bie Zagiggung auf ben Antrag ber Commission beichlossen, in bie Enticheibung ber allgemeinen Frage burch Auftellung eines Grundfages einstweilen nicht einzutreten, sondern eine folde für einmal auszuweichen und einzustellen. Die Erwägungen, welche die Commiffion zu ihrem Antrage auf Richteintreten führten, gingen babin: 1) Das in ber Bundesacte ichwerlich eine gefegliche Bestimmung gefunden werben fonnte, nach ber fich ein in bie ötonomischen und politischen Intereffen ber Rantone fo tief eingreifender Grundigs aufstellen liege, welcher in Abgang einer folden Bafis, befonders aber auch mit Rufficht auf Die verschiedene Ratur ber Alofterfundationen ben größten Schwierigfeiten unterliegen wurde, mabrenbbem auf ber anbern Geite baraus bei bem Bublicum bie fehr bedeutliche Beforanif entiteben mußte, daß bier und ba es auf wirkliche Alofterfacularifation allernachft abgeseben fei ; 2) daß felbft in bem Fall, wo fich ein besonderer Unftand biesfalls erheben follte, boch immer noch bie Soffnung genährt werben burfe, bie babei intereffirten Kantone nach ihren vaterländischen und bundesbrüderlichen Gennnungen werben benielben eber gutlich unter fich auszumitteln bemubt fein, als die Darwifchenfunit ber eidgenöffifchen Bunbesbehorbe anrufen wollen; und endlich 3) daß das Sundicat ben im eintretenden Rechtsfall gu beobachtenden Grundigs in ber vormaligen Sandlungsweise und Observang ber Borvater leicht finden wurde.

Anf ben Fall, daß die Tagjagung die Aufstellung eines allgemeinen Grundfages fur nothwendig balten fellte, batte binwieber bie Commission einmuthig barauf angetragen, gu beschließen : es fei bas behauptete Beimfallrecht unguläßig.

1807. XXX

#### \$ 71. Collaturrechte zu geiftlichen Bfrunden.

A. Am 20. Auguft 1803 hat bie Tagjagung über bas Begehren ber Kantone Uri, Schmys, Unterwalben, Lucern, Glarus und Bug, daß ihnen die Ausübung ber in frühern Sahrbunderten burch bie Bapite Baul V. und Innocens X. jugeficherten Rechte in Sinficht ber Ernennung

au ben Chorherrenftellen ju Bifchofszell im Ranton Thurgan wieder gestattet werde, ertfart, fie finde fich nicht in bem Fall, bermalen auf bas gestellte Begehren eingutreten, fondern wolle es ben betreffenben Rantonen lediglich anheimstellen, ben gutfindenden Weg gn Erlangung ihrer Rechte einzuschlagen.

B. Um 3, August 1804 hatte bie Tagiagung (als Syndicat) fich abermals mit ber Angelegenheit betreffs ber Chorherrenftelle ju Bifchofogell ju befaffen. Die ausprechenden Stände Uri :c. auf ber einen Seite ftellten vor, daß biefes Recht einer alternativen Besegung ihnen burch bestimmte papftliche Berordnungen, nicht als mitregierenben Ständen bes Thurgan's, jondern als mahres Particulareigenthum vergeben worden fei, und daß die Mediationsverfaffung felbit ihnen den Biedereintritt in jede Art von Gigenthum. wo ce auch gelegen fei, jufichere. Unterwalben flagte noch besonders, daß die von ihm nach alter Ubung und fraft ber erwähnten papftlichen Bulle vorgenommene Bahl eines Chorberrn von ber thurgauischen Regierung nicht anerkannt worden fei. — Diefen Ausführungen trat Thurgan anderfeits mit der Behauptung gegenüber, Die Ertheilung jener Befugnif an Die Pratendenten burch ben Bapft fei in ihrer Stellung als mitregierende Orte erfolgt; Collaturrechte aber feien bloft honorififche Rechte, die mit ber Kantonassouveränität burch die Mediationsacte verbunden worden. - Daraufbin hat das Shudicat nach Abstand ber Parteien; in Erwägung, daß nach Auleitung bes vorjährigen Abichiebs bie Reclamanten fich vor Allem aus an die Regierung von Thurgan hatten wenden follen; baf biefer Beg ber freundschaftlichen Annäherung auf ber Mediationsacte felbit gegründet ift ; bag auch über ben Inhalt ber papitlichen Bulle von 1617 und ber fortwährenben Unwendbarfeit berfelben auf bie jezigen Zeiten Bicles bemerft werden fonnte, was noch nicht hinlänglich erörtert ift, ertaunt: 1) Es foll die von Unterwalden vorgenommene Bahl eines Chorherrn von Bijchofzell einstweilen eingestellt bleiben. 2) Beibe Barteien find angewiesen, fich gegenseitig ihre Ansichten und vermeintlichen Rechte gu eröffnen, und über bie Sache felbit womöglich gutlich übereinzutommen. Dabei wird ihnen überlaffen, nach Anleitung bes Artifel 21 ber Bunbesacte bie Dazwischenkunft bes Landammanns ber Schweiz unb ein ichiederichterliches Urtheil angurufen. 3) über ben Erfolg foll bem nachften Sondicat Bericht eritattet werben.

C. Am 17. Juni 1805 find burch bie Tagiagung bie Anftande, betreffend bie Collatur ber Bfarrpfrunde gu Steinhaufen, Kantons Bug, welche burch eine von der helvetischen Liquidationscommission ausgegangene Dotationsnrfunde ber Stadt Bug zugetheilt worben ift und die hinwieder burch bie Bemeinde Steinhaufen felbit angesprochen wird, von der hand gewiesen worden, bem Landammann ber Schweig es überlaffend, die nothigen Schritte gu thun, damit ber Enticheid ber Liquidationscommiffion gebandhabt werde.

1805. XXXI

D. Um 26. Juni 1805 hat die Tagfagung auf eine von Seite bes Rantons Burid vor fie gebrachte Beichwerde in Betreff der Collaturrechte in ben thurgauischen Gemeinden Madorf, Butlingen, Renforn, Beinfelden, Schönholzweiler und Renfirch, die Burich fur fich in Aufpruch nimmt, aber von Thurgan baran gehindert wird, mit Dehrheit ber Stimmen beschloffen : Collaturrechte feien nicht immer ein unmittelbarer Ansfluß ber Converanität, fonbern fonnen and Gegenftand bes Particulareigenthums fein. Demnach follen Kantonsregierungen, Corporationen und Privatpersonen, welche im Umfange eines andern Rantons folde Rechte erwiesenermaßen weber als Landesherr noch als Bijdhof befeffen haben. biefelben ferner, ben fatholifch-bifchöflichen Rechten unbeschadet, ansüben fonnen und von ber eibgenoffifchen Behorbe bei biefem ihrem Gigenthume beichnigt werben. Die Stande Freiburg, Bafel,

(\$ 73)

E. Rachbem die burch bas legtjährige Synbicat angeordneten Unterhandlungen gwijchen ben ftreitenben Barteien gu einer freundichaftlichen Ausgleichung ber Anftaube wegen bes Collaturrechtes gu ber Chorherrnftelle ju Bijchofszell ohne Erfolg geblieben waren, hat am 19. Juli 1805 auf Anrujen ber beiben Theile bas Syndicat Diefes Collaturrecht, gestügt auf Die Bulle Bapit Baul V. von 1617 und ben burch bie Tagiagung auerfannten Grundfag, bag Collaturrechte auch Gegenstand bes Barticulareigenthums fein fonnen, bie Anfprüche ber Rantone Uri, Schwyg, Unterwalben, Lucern, Glarus und Bug als gultig und rechtsfraftig anerkannt und genannte Stande in ber fernern Ausubung ihres alternativen Collaturrechts wieder eingefest.

F. Am 18. Juni 1806 hat ber Stand St. Galle'n feine bebingte Buftimmung gu bem Tagjagungsbeichlug vom 26. Juni v. J., betreffend bie Collaturrechte im Allgemeinen, ju Brotofoll gegeben, was bie Gegenerklärung bes Rantons Glarus gur Folge hatte, baß über bie Gultigfeit biefes Beichluffes feine Frage mehr obwalten fonne; an St. Gallen fei es, bem Grundfage unbedingte Bollziehung ju geben, und habe es fich über einen Ranton gu beschweren, bag nicht gegenseitig Recht gehalten 1866. XXIX werbe, jo werbe ihm auf erfolgende Angeige von ber erften Bundesbehörde Recht verschafft werben.

G. Betreffend bie Berhandlungen vor bem eidgenöffischen Spudicate rutlichtlich ber Unftande amijden ben Rantonen Burich und Thurgan, bezüglich auf verschiebene vom Ranton Burich angefprochene, durch ben Ranton Thurgan aber bestrittene Collaturrechte in Sinficht verschiedener im Ranton Thurqun gelegener Bfarreien, wird auf § 138 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

H. Am 30. Juni 1809 machten bie Rantone St. Gallen und Thurgau bie Angeige, bag bie amijchen ihnen obgewaltere Streitigfeit in Sinficht einerseits auf Die Collaturrechte, welche bas Stift St. Gallen ehemals im Ranton Thurgan inne hatte, und anderseits auf Die Jurisdiction und bas Eigenthumsrecht ber Bfarrfirche, Des Bfarr: und bes Mesmerhauses ju Sagenwyl, welche Streitigfeit im Sahr 1808 burch bas Sundicat gu freunbichaftlicher Auseinandersegung gurutgewiesen worben mar, 1809, xxxvi burch gutlichen Bergleich ihre Endichaft erreicht habe.

## \$ 72. Collegium Borromæum Helveticum zu Mailand.

A. Um 29. August 1803 find Die intereffirten Kantone ermächtigt worden, mit ber cisalpinischen Republit, binfichtlich bes eingegangenen (burch ben Carbinal Borromans gestifteten) Collegium helveticum ju Mailand in Unterhandlung ju treten, fei es behufs Biederherstellung besfelben ober aber ju Erlangung einer angemeffenen Entichabigung.

B. Um 11. Juli 1805 ift auf das Begehren ber Stände Lucern und Tejfin, von benen ber erftere eine ausführliche Dentschrift eingegeben hat, ber Landamman ber Schweiz beauftragt worben, betreffend bas Collegium Borromaum nach Beit und Umftanden zweimagige Schritte gu thun, bamit ben fatholischen Schweizern bas Alumnat in Mailand wieder wie chemals eröffnet werden möchte.\*) 1805, XLVIII

#### S\$ 73-83. Schweizerifdes Militärweien.

#### § 73. Wiederbewaffnung der Schweig und Ruferstattung der Waffen an die Rantone.

A. Unterm 7. Juli 1803 murbe eine Commission niedergesezt, um vorzuberathen, wie bie verichiedenen Borrathe an Baffen, Munition und Ariegematerial, welche theils von den in den Kantonen stattgefundenen Entwaffnungen, theils von Anschaffungen auf Rechnung ber belvetischen Republit z. berrühren, unter die Rantone vertheilt werben fonnen.

B. Auf ben Antrag Diefer Commission hat Die Tagjagung am 7. August (im Biderspruch mit ben Rantonen Bug, Glarus und Appengell) einen umfaffenden Beichluß über ben Gegenftand gefaßt, gleichzeitig aber in Folge von Seite bes Rantons Baabt erfolgter Ginwendung gegen bie Ruferstattung an ben Kanton Bern ber in jenem Kantone liegenben Baffen beichloffen, es follen, in Bewartigung eines Ginverständniffes über bie Bertheilung unter ben Kantonen Bern, Margan und Baabt, Die biesfälligen Borrathe unter bem Siegel bes Landammanns ber Schweiz verwahrt bleiben und auf den Fall, daß biefe Kantone fich nicht vergleichen fonnten, die obwaltenden Unftande an bas Sundicat verwiesen werden. Der Tagfagungsbeichluß lautet alfo: 1) Bon ben Artillerieftuten, fleinern Baffen, Feldgerathen und Munitionen aller Art, welche fich wirflich unter bem Siegel bes Landammanns in der Baadt vorfinden, foll ein genaues tabellarifches Anventar anfgenommen werden. In Unjehung ber andern Benghäufer ber Schweig wird eine jede Rantonsregierung mit Burutbehaltung beffen, was nach ben ehemals aufgestellten Bergeichniffen ihr unwideribrechliches Sigenthum ift, ebenfalls ein Inventarium von ben Artillerieftufen, Baffen, Munition und Gerathichaften aufnehmen laffen, Die entweder anerkanntes Gigenthum anderer Rantone ober unbefanntes Gigenthum find. - Dieje tabellarifchen Bergeichniffe follen guerft bie Angeige besjenigen enthalten, mas in gutem, brauchbarem Stanbe, fonach beffen, was einiger Berbefferung fähig ift, endlich ber burchans unbranchbaren Kanonen, Maffen

<sup>\*)</sup> Um 8. Dai 1806 hat jodann der Landammann (f. beffen Correspondensprotofoll) in Rufficht auf den erhaltenen Auftrag ben ichmeigerifden Geichaftistrager in Mailand ju Gingiehung von Erfundigungen fiber ben gegenwärtigen Stand ber Berhaltniffe bes Collegiums eingelaben, und barauf mit Bufdrift vom 17. gl. Dt. biefe Unstunft erhalten : «Onant anx renseignemens que V. E. desire sur le College Helvétique je dois Lui annoucer d'avance, que ce College, jadis fondé pour les Suisses, n'existe plus, et qu'à l'époque de sa suppression entière ses biens furent adjugés au grand hôpital pour l'entretien des malades Français que dans le tems l'on y avait placés. Je m'informerai un peu plus en detail pour en instruire V. E. » (Band Rr 555 bes Mediationsarchivs.) Die fpatere Correspondeng bes Beschäftsträgers enthalt indeffen nichts mehr über diefen Begenftand.

1805, X

1803, X

1804, XXVIII

und Gerathichaften. Dabei wird man forgfältig bie Beichen bemerfen, worauf das Eigenthum eines jeben Stutes erweislich gemacht werben tonnte. 2) Der Berr Landammann ber Schweig ift eingelaben, fobalb als moglich Commiffarien gu ernennen, welche bie Siegel von ben Benghanfern in ber Baabt abnehmen und nach der oben vorgeschriebenen Beije bie Bergeichniffe aufstellen und eingeben sollen. -Unter ber Leitung bes Landammanns merben Die Commiffarien mit ben Rautoneregierungen in Correiponbeng treten, um von benielben sowohl in Ansehung ber Waffen, welche hinter ihnen bevonirt liegen, als megen berjenigen, fo fie etwa gurutzufordern haben mogen, die nothigen Erfundigungen einaugieben. 3) Cobald bie Bergeichniffe vollständig fein werden, giebt ber Landammann ben Kantonen bavon Renntnig, und von biejem Angenblif an fteht es benfelben frei, die Artillerieftife und Artilleriemagen, das Feldgerathe ze., auf Die fie ihre Gigenthumsansprachen bewiesen haben werben, wegführen zu laffen. Dasjenige bingegen, worüber fein Beweis von Eigenthum geführt werden fann, joll zwischen allen Kantonen nach Daggabe ber Mannichaft, fo ein jeber gu ber eingenöffifchen Armer fenbet, vertheilt werben. Bas von fleinern Baffen und Canipirung, Geratbichaften als ein besonderes Gigenthum von Rantonen, Gemeinden ober Barticularen anerkannt wird, foll benfelben fo, wie es wirklich vorhanden ift, guruferstattet, bas übrige aber nach bem oben jestgesegten Berhaltnig unter alle Rantone ebenfalls vertheilt werben. 4) Der Landammann ber Schweig ift ersucht, ben Kantonsregierungen sobalb als möglich die Begwältigung ju ertheilen, ben verschiebenen Städten, Gemeinden und Barticularen ihres Nantons bie Baffen wieder guftellen gu laffen, welche nach ber Entwaffnung im vorigen Berbft binter ben betreffenden Municipalitäten deponirt worben find. 5) Das Bulver, bas Blei und die andern Munitionen, welche in Folge ber nämlichen Entwaffnung in die Baadt gebracht worden und nuter bem Siegel bes Landanmanns liegen, follen ben verschiedenen Kantonen gu gleicher Beit mit ben Baffen und nach bem gleichen Dafiftab guruferstattet werben. Bas bie Bulvervorrathe anbetrifft, welche als Eigenthum ber bisherigen allgemeinen Bulverregie gu betrachten find, fo behalt fich bie Tagfagung por, bie Grundlagen einer allgemeinen Liquidation barüber feftzusegen, fo wie basselbe für alle Regien ber gewesenen Centralregierung statthaben foll. 6) Jebe Rantonsregierung wird die ihr jugehörende Artillerie, gleichfalls bie Baffen und bas Rriegsgerathe aller Art auf eigene Roften wegführen laffen, ober nach Belieben darüber an Ort und Stelle bisponiren. Dabei außert aber die Tagfagung ben Bunich, es möchten fich bie Rantone, burch welche ber Transport geschiebt, gefallen laffen, vermittelft gwełmäßiger Berfugungen bie Fuhrfoften möglichft zu vermindern. 7) Endlich erincht bie Tagiagung ben Landammann ber Schweig, fich bei ber frantischen Regierung babin gu verwenden, bag bie fich in ben Benghänsern Krantreiche alljällig vorfindenden ichweigerischen Artillericitufe ben betreffenden Rantonen guruferstattet werben.

C. Am 17. August hat der Landammann die Auzeige gemacht, er habe behufs Aussicheidung und Bertheilung der im Kanton Waadt aufgehäuften Wassen die herren von Toggenburg, Legationsrath von Graubünden, Anderwert, Legationsrath von Thurgau, und Daguet, Hauptmann aus Freiburg, zu Commissarien erneunt.

D. Am 21. September erstattete Herr von Toggenburg einen vorläufigen mündlichen Bericht über bie Bollziehung bes vorerwähnten Auftrags.

E. Um 14. Juni 1804 hat die Tagfagung, nach vernommener Berichterstatung burch ben Landammann ber Schweiz über bie getroffene Ginleitung für Bertheilung ber im Kanton Baabt liegenden Baffen, ihren vorjährigen Beichluß, nach erfolgter Bervollständigung desselben, dahin gehend, es solle der Landammann der Schweiz einen Tag bestimmen, an welchem die Kantone ihre Commissäre nach Lausanne absenden können, um gemeinschaftlich mit Oberst Chatelain die fraglichen Bassen zu untersinchen, das Eigenthum ihres respectiven Rantons zu ersennen und davon den erhaltenen Aufträgen gemäß zu disponiren, sodann anch die bleibenden nubekannten Bassen zu vertheilen, bestätigt, im Widerstruch mit einigen Kantonen, deren Boten in dem Abschiede enthalten sind.

F. Am 19. December 1804 ist Oberst Chatesain, ber schweizerische Commissär für Aushändigung ber in dem Kanton Waabt gesegenen Wassen an die betreffenden Kantone, durch den Landammann ber Schweiz nach ersolater Übergabe seiner Wassen von seiner dieskälligen Verpflichtung enthunden worden.

#### § 74. Organisation des schweizerischen Bundesheeres.

A. Durch den Artifel 2 der Bundesversassung ist das Mannschaftscontingent eines jeden Kantons zu dem ans 15,203 Mann bestehenden Bundesheer seitgesetzt und durch den Artifel 34 der nämlichen Beriassung ist der Tagsazung das Recht, über das Bundesheer zu versügen und den Beschläshaber dessielben zu ernennen, zugetheilt worden.

B. Am 7. Juli 1803 hat die Tagjazung grundfäzlich erkannt: einerseits, daß die Organisation der Milizen von den Kantonen selbst ansgehen solle, anderseits, daß das höchste Juteresse des gemeinsamen Baterlandes eine wohlberechnete Gleichjörnigkeit in der Formation der Kantonsmilizen und dem Kaliber ihrer Bassen, sowie betreffend die Disciptin und die Besoldung ersordere. — In näherer Entwiklung dieser Grundsäse wurde der Landammann der Schweiz eingeladen, eine besondere, ans ersahrenen Militärs verschiedener Kantone bestehende Commission zu ernennen.

C. Um 21. September eröffnete der Landammann, er habe diese Commission zusammengesest aus den Herren Marechal de Camp von Castella aus Freiburg, Oberst Caspar Müller aus Schwyz, Oberst Ziegler aus Zürich, Oberst Steiger von Bipp aus Bern, Oberst Ludwig Karrer aus Solothurn, Oberst Hinerwadel aus Lenzburg, Oberst Chatelain aus der Waadt, und sie auf den 10. October nach Freiburg einbernsen.

D. Bermittelst eines Areisschreibens des Landammanns der Schweiz vom 3. December 1803 ist den Kantonen die Arbeit der vorerwähnten Commission, den Entwurf einer allgemeinen Organisation des Bundescontingents enthaltend, ad instruendum mitgetheilt worden. In diesem Entwurse wurde unter Anderm auf Errichtung eines eidgenössischen Generalstades und einer eidgenössischen Militärschule, sowie auf Errichtung einer eidgenössischen Militärschule, sowie auf Errichtung einer eidgenössischen Militärschule,

In den allgemeinen Tractanden für die ordentliche Tagfazung des Jahres 1804 hat sodann der Landammann die Zweimäßigfeit der diessalls gestellten Borschläge herausgehoben, ebenso die Nothwendigfeit, dieselben anzunehmen, um einerseits die neutrale Stellung der Schweiz gegen Außen schwen, und anderseits die bundes- und verfassungsgen Pronung im Junern gehörtg bandhaben zu können.

E. Am 1. Juni 1804 ernaunte die Tagsazung ans ihrer Mitte eine Commission, welche gemeinsam mit der durch den Laudammann ernannten Militärcommission den Gegenstand der Organisation der Truppencontingente, namentlich der denschen zugetheilten Artillerie, weiter vorberathen solle.

(\$ 74)

G. Nachdem hierauf am 21. und 22. Juni der vorgelegte Entwurf erörtert und theilweise modificirt worden, und nachdem die Erklärung der Gesaudtschaft des Standes Waadt, welche der Tagsazung die Competenz, eine solche Militärorganisation für die Schweiz sestzusezun, unter Berusung auf Artikel 34 der Bundesversassung absprechen wollte, zurütgewiesen worden war, hat die Tagsazung — den 22. — den Termin für die kantonalen Ratificationserklärungen über den von ihr angenommenen Entwurf einer Organisation der Truppencontingente auf Ende September 1804 sestgesezt, auf daß diese Organisation mit dem 1. Januar 1805 in Bollziehung gesezt werden könne.

H. Am 7. Juli hat die Militärcommission, welcher der am 22. Juni unter Natificationsvorbehalt angenommene Entwurf der Organisation der Truppencontingente zu abschließlicher Redaction mitgetheilt worden war, weitere Anträge hinterbracht, betressend 1) die Beseldung des Flügeladzutauten des Landammanns der Schweiz; 2) die Absassium eines Strasgesezbuches für die eidgenössischen Truppen; 3) die Absassium verschiedener Militärreglemente. (Die Berhandlungen über diese Gegenstände sind dargestellt in den §§ 4, 75 und 76 des gegenwärtigen Repertoriums.)

J. Ebenfalls am 7. Inli hat die Militärcommission den Antrag gestellt, den Generalstab ("Inspections-Generalstab"), welcher durch die unter Ratisicationsvorbehalt angenommene Militärorganisation aufgestellt wurde, sofort zu ernennen. Darauf beschloß die Tagsanng, die Wahlen in den Generalstad noch während der ordentlichen Session des Jahres 1804 vorzunehmen (im Widerspruche mit den Ständen Lucern, St. Gallen, Nargan, Thurgan und Tessin, welche mit diesen Wahlen zuwarten wollten, bis die Militärorganisation dessinitiv angenommen sein werde).

K. Am 9. Juli ist der Druf des unter Ratificationsvorbehalt augenommenen Reglements über die 1804. xxvul Organisation der Truppencontingente beschlossen worden.

L. Die Begehren St. Gallens, daß seinem Contingent auch Artillerie und mehr Scharsichusen zugetheilt, und Thurgans, daß dem seinigen auch Scharsichüsen einverleibt werben möchten, sowie Schafschauseuse um Berminderung seiner Artillerie, wurden am 18. Juli der Militärcommission zur Begutachtung, eventuell zur Erledigung überwiesen. (Über die am 18. Juli anläslich der Verhandlungen über den vorwürfigen Gegenstand ersolgten Ernennungen in den Generalstab sehe man den § 77.)

M. Am 31. Juli hat die Tagfazung einen Borschlag der Militärcommission über die Bertheilung der Artillerieausrustung nuter die Kantone unter Ratissicationsvorbehalt augenommen. (Man sehe die Kantone bemerkungen im Abschied.)

N. Unterm 30. März 1805 hat der Landammann der Schweiz bei Anlaß der allgemeinen Tractanden den Ständen angezeigt, daß eine Mehrheit von Kantonen die allgemeine Berfügung über die Einrichtung der eidgenösstischen Contingente, wie dieselbe am 7. Juli 1804 unter Ratificationsvorbehalt angenommen worden, genehmigt habe, während einige Kantone sich über einzelne Buufte weitere Berhandlungen vorbehalten und ein einziger Kanton — Waadt — die Grundlage verworsen habe, welch lezterer Kanton indessen geneigt sei, zu einer freundschaftlichen übereinfunst über die Organisation der Kantonscontingente die Hand zu bieten. Der Landammann der Schweiz sprach die Überzeugung aus, es werden die Hanptgrundsäse der durch eine Mehrheit der Kantone genehmiaten Organisation des

Bundesheeres, dessen Stärfe und Bertheilung durch die Bundesversassung selbst vorgeschrieben sei, von Seite der Tagsagung des Jahres 1805 befinitiv angenommen werden. (In dem Abschied ber ordentlichen Tagsagung des Jahres 1805 sind aber feine Berhandlungen über diesen wichtigen Gegenstand enthalten.)

O. Über die durch den Landammann der Schweis mit Kreisschreiben vom 6. Mai 1806 vorgeschlagenen Verbesserungen des allgemeinen Militärreglements (s. dieses Reglement gedruft im Abschied) ging aus einer am 10. Juni 1806 gehaltenen ersten Umfrage hervor, daß einerseits nicht alle Kantone diesen Vorschlag gehörig würdigen konnten, sowie daß anderseits über die für alle Stände verbindliche Kraft eines solchen Reglements und über die Ausstellung eines eidgenössüschen Generalstads die bereits im Jahr 1804 erhobenen Einwendungen erneuert wurden. Es wurde daher dieser Gegenstand an eine Commission verwiesen, welcher dann die Gesandtschaften ihre auf denselben bezüglichen Instructionen mitgetbeilt haben.

P. Der am 21. Juni durch die Commission erstattete und auf den Kanzleitisch gelegte Bericht veranlaste am 25. und 26. desselben Monats eine längere Berathung, in welcher verschiedene Einwendungen gegen einzelne Bestimmungen des vorliegenden Entwurses angebracht worden sind. Endlich wurde der Borschlag der Commission, wie derselbe in den Abschied des Jahres 1806 eingetragen ist, theils unbedingt, theils mit Ratissicationsvordehalt, durch dreizehn Standesstimmen angenommen, während zwöls Stimmen denselben nur ad referendum genommen haben. Als Zeitpunkt, dis zu welchem die vorbehaltene Ratissication ausgesprochen und von Seite derzeuigen Stände, welche bei dem Referendum stehen geblieben waren, bestimmte Boten abgegeben werden sollen, wurde der 1. Januar 1807 seitgestellt.

Q. Am 11. Juni 1806 fünd ber Tagsazung über die Organisation der Artillerie des Bundesheeres nachgenannte Acten vorgelegt worden, welche den Ständen bereits durch Kreisschreiben vom 6. Mai mitsgetheilt worden waren: 1) ein durch den eidgenössischen Oberstartillerieinspector an den Landammann der Schweiz gerichteter Antrag vom 19. März 1806; 2) der Entwurf eines Reglements, betreffend die allgemeine Bildung der eidgenössischen Artillerie, und 3) ein Anhang zu dem vorstehenden Entwurfe. — Es wurden diese Acten au eine Commission gewiesen.

R. In Folge eines am 21. Juni vorgelegten Berichtes bieser Commission ist am 26. besselben Monats, theils unbedingt, theils unter Ratificationsvorbehalt, mit einer Mehrheit von Standesstimmen der Entwurs eines Reglements über die Bildung der eidgenössischen Attillerie, wie derselbe sich dem Abschied beigerüft besindet, angenommen und der 1. Januar 1807 für die Abgade der noch ausstehenden befinitiven Standesstimmen über dieses Reglement seizgesest worden. Dabei wurde den Ständen Schafshausen und St. Gallen überlassen, mit Vorwissen der Tagsazung sich über die ihnen obliegende gemeinsame Stellung einer halben Artilleriedivission in Bezug auf Lieferung des Geschüzes, der Pferde, Wagen und Fuhrknechte zu verständigen. — Der vorgeschlagene Anhang zu dem angenommenen Reglement über die Bildung der eidgenössissischen Artillerie wurde ebenfalls in den Abschied (Beilage E.) ausgenommen, und den Ständen anempsohlen, die Bestimmungen desselben zu handhaben, insofern dieser Anhang angenommen werden sollte.

S. Am 5. Juni 1807 ist das eidgenössische Militärreglement, welches am 26. Juni v. J. unter Ratificationsvorbehalt augenommen worden war, mit einer Abänderung im Abschnitt über Bildung der Centralmilitärbehörden von den Gesandtschaften von Zürich, Uri, Unterwalden, Glarus, Bern, Solothurn, Schafshausen, Aargan, Thurgan, Granbünden, Basel, Zug und Appenzell im Namen ihrer Stände

(§ 76)

1804, XXVIII

1807, V

1907, VI

1808. II

1806. XVI

1806, XVI

angenommen und in Kraft erklärt worden. Berschiedene Kautone haben ihre mehr oder weniger bissentirenden Boten zu Protofoll gegeben.

T. Ebenfalls am 5. Juni ist bas am 26. Juni 1806 unter Ratisicationsvorbehalt angenommene Reglement über die Bildung der eidgenössischen Artillerie in Rechtskraft erwachsen, gleichwie der in dem Abschied vom Jahre 1806 gelegene Anhang zu demselben, Borschläge über das Materielle der Artillerie enthaltend. Die Boten verschiedener mehr oder weniger dissentierenden Stände findet nan im Abschied.

U. Am 10. Juni (und 19. Juli) 1808 wurden verschiedene fortwährend bissentirende Boten der Stände Lucern, Freiburg, Appenzell, Teffin und Waadt in hinsicht auf das am 5. Juni 1807 in Kraft erwachiene allgemeine eidgenössische Militärreglement zu Protofoll bemerkt, wobei die Tagsazung, nachdem nun anch der Stand Schwyz seine Zustimmung erklärt, dieses Reglement zu einer tünstig für alle Stände verbindlichen eidgenössischen Borschrift erhoben hat.

V. Am 6. Juli 1809 hat die Tagsazung die Nautone Freiburg und Solothurn eingeladen, sich in Betreff ihrer Differenz wegen der ihnen gemeinsam zugerheisten Artilleriedivission, beziehungsweise bes dazu nöthigen Materiellen auf dem Wege einer besondern Übereinfunst zu verständigen.

#### § 75. Bearbeitung verschiedener Militarreglemente.

A. Auf den Antrag der durch den Landammann der Schweiz anigestellten Militärcommission hat die Tagsazung am 7. Inli 1804 den Landammann angewiesen, den Entwurf eines Exercierreglements für alle Wassen, den Entwurf eines Meglements für den Garnisons- und Felddienst und denjenigen einer Borschrift für Einsührung gleichmäßiger Etats und Tabellen bearbeiten und diese Entwürfe — in Gewärtigung ihrer Annahme durch die Tagsazung — bei den Contingenten vorläusig einsühren zu lassen.

B. Betreffend die Juftruetion für ben eidgenöffischen Oberstriegscommissar wird auf ben § 79 bes gegenwärtigen Repertorinms verwiesen.

C. Betreffend bas Reglement über bie Bilbung ber eidgenöffischen Artillerie sehe man § 74 bes gegenwärtigen Repertoriums.

D. Am 10. Juni 1806 hat die Tagiazung das Reglement für die eidgenössischen Truppen über die innern Ginrichtungen, die Disciplin und die Dienstordnung, wie dasselbe dem Abschied beigefügt ist, mit Mehrheit der Stimmen unbedingt angenommen und die betreffenden Stände eingeladen, ihre rüftändigen Boten bis 1. Januar 1807 abzugeben. (Die nachträglichen Boten wurden am 8. Juni 1807 durch die Tagsazung zu Protofoll genommen.)

E. Gbenjalls am 10. Juni hat die Tagjagung mit Stimmenmehrheit den ersten Theil des Exercierund Dienstreglements für die eidgenössischen Temppen (der Abschied enthält ihn) unbedingt angenommen. (Die nachträglichen Voten wurden am 8. Juni 1807 durch die Tagjagung jn Prototoll genommen.)

F. Am 8. Juni 1807 ist mit Mehrheit der Stimmen der zweite Theil des Reglements für die eidgenössischen leichten Truppen befinitiv angenommen worden. (Die nachträglichen Zustimmungen wurden am 10. Juni 1808 durch die Tagsazung zu Protofoll bemerkt.)

G. Am 10. Juni 1808 hat der Landammann der Schweiz den Entwurf eines Cxercierreglements für die eidgenössische Infanterie, in vier Heiten (wovon das erste die Soldatenschule, das zweite die

Belotonsschule, das dritte die Bataillousschule und das vierte die Borichristen uber die Bewegungen mehrerer Bataillone enthält), der Tagsazung vorgelegt, von welcher dieser Entwurf ad instruendum erfannt worden ist, nachdem die von den eidgenössisischen Obersten vorgeschlagenen Berbesserungen daran vorgenommen sein werden.

H. Um 7. Juni 1809 ift die Tagfazung über den mit Kreisschreiben vom 23. December 1808 den Ständen mitgetheilten Entwurf eines Exercierreglements für die eidgenössische Aufanterie in Berathung getreten. Sie hat die vier Hefte dieses Reglements an eine Commission zur Prüsung gewiesen.

J. Auf ben Autrag dieser Commission ist am 30. Juni das in mehrsacher Beziehung modificirte Reglement mit Mehrheit der Stimmen theils unbedingt, theils unter Natificationsvorbehalt angenommen worden. Waadt ertheilte demselben ebensalls seine Institumung, doch nicht als einer bindenden Berordnung, sondern als einem freiwilligen Concordat unter den Kantonen. — Die Stände, welche die Ratisication vorbehalten haben, sollen sich bis zum 1. Nannar 1810 erkfären.

K. An 16. Juni 1810 hat ber Landammann der Schweiz die Tagfagung auf die von Seite des Armeecommandos herausgehobene Nothwendigkeit, die Militärsuhrwerke überhampt besser zu banen, aufmerkjam gemacht. In Folge bessen wurde eine besondere Commission niederaciest.

L. Am 9. Juli hat die Commission berichtet, daß die betreisend die Construction der Militärsuhrwerte früher vorgelegten Borschläge, wie diesenigen einer unter dem Borsiz des Oberstartilleriesinspectors versammelt gewesenen Conserva von Artillerieossicieren noch nicht den gewönsichten Grad von Reise erlangt hätten. Demnach wurde auf ihren Antrag der Landammann der Schweiz angewiesen, die eingelaugten Pläne und Vorschläge durch Sachverständige noch serner prüsen und weitere Anträge an die fünftige Tagsaung gelangen zu lassen, welchen bestimmte — durch die jezige Tagsaung bei diesem Anlasse seinen zu lassen.

M. Hinvieder ist am 9. Juli auf die Beschwerde der Artillerie liesernden Kantone und auf den Antrag einer am 16. Juni niedergesezten Commission mit Mehrheit der Stimmen unter Ratissicationsvorbehalt, in Ablehnung anders gestalteter Enischädigungsanträge oder sonstiger Regulirung der Frage
der Pserdelieserung, beschlossen worden, es sollen für die bei einer Artilleriedivission gestandenen Pserde
noch drei Wochen nach beendigtem Feldzug Hen- und Hasserrationen aus der eidgenössischen Kriegscasse
als Bergütung an die betressenden Kantone verabreicht werden.

N. Am 6. Juni 1811 ist der Tagsazungsbeschluß über die Vergütung der Rationen für die Artilleriepserbe, wie derselbe leztes Jahr unter Ratisicationsvorbehalt angenommen worden war, durch die eingelangten Genehmigungen der Kantone in Rechtstraft erwachsen. — Bei diesem Aulas wurde der Antrag,
eine ähnliche Bergütung auch für solche Pserde, welche abgelöst werden, und für die Pserde bei den
Insanteriecaissons zu leisten, ad instruendum genommen.

### § 76. Strafgesegbuch für das Bundesheer.

A. Am 7. Juli 1804 ertheilte die Tagiazung dem Landammann der Schweiz den Anftrag, ben Entwurf eines Militärstrafgesezbuches für das Bundesheer durch Sachverständige bearbeiten zu lassen und benselben später den Ständen mitzutheilen.

1806. X V I

1807. VIII

1807. VIII

1406, 11

1808. 11

1809, 111

(§ 77)

161

C. Am 10. Juni 1806 wurde der Tagjazung der schon am 6. Mai den Kantonen zugeschifte Entwurs einer Berordnung über die durch die eidgenössischen Militärgerichte zu bestrassenden Verbrechen und über die Zusammensezung und Besugnisse dieser Militärgerichte, versaßt von Herrn von Lentulus von Bern, vorgelegt. Die Tagsazung hat mit Rüksicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes, die eine reise und allseitige Berathung nötzig macht, die hier in der Tagsazung jezt aber nicht möglich wäre, den Landammanu der Schweiz eingeladen, dassür besorgt zu sein, daß der vorgelegte Entwurf durch die Kantone die zum 1. October geprüft, und daß später derselbe mit Rüksicht auf die eingelangten Bemerkungen durch Sachverständige sorgsältig revidirt und die Arbeit der leztern den Ständen ad instruendum mitgetheilt werde.

D. Am 4. Juni 1807 wurde ein neu bearbeiteter Entwurf eines Strafgesegbuches fur die eidgenössischen Contingentstruppen, verfaßt durch die herren eidgenössischer Oberft Ziegler und Rathsherr Meher von Knonau, beibe in Zürich, einer Commission zur nähern Prüfung zugewiesen,

E. Auf ben Bericht ber Commission hat die Tagsazung am 23. Juni bei Abgang einläßlicher Justructionen ben Entwurf in den Abschied ad referendum niedergelegt (woselbst er als Beilage B. sich findet).

F. Ebenfalls am 23. Juni ist ber an jenem Tag vorgelegte Entwurf einer Berordnung über die Bilbung und Besugniffe ber Kriegsgerichte bei ben eidgenössischen Truppen ad reserendum in den Abschied (Beilage C.) ausgenommen worden.

G. Am 10. Juni 1808 sind die am 23. Juni vorigen Jahres ad referendum genommenen Entwürse des Strafgesezbuches und der Berordnung über die Bildung und die Besugnisse der Kriegsgerichte nebst den über diese beiden Entwürse gesallenen Bemerkungen an eine Commission verwiesen worden.

H. Auf ben Bericht biefer Commission, welche bie Hauptmängel ber vorliegenden Entwürse heraushob, hat die Tagjazung am 8. Juli beschlossen, diesenige Commission, welche jene beiden Entwürse ausgearbeitet hatte, anzuweisen, dieselben gemäß den gefallenen Bemerkungen umzuarbeiten. Die umgearbeiteten Entwürse sollen dann spätestens im nächstommenden Januar den Ständen ad instruendum mitgetheilt werden.

J. Am 7. Juni 1809 find die umgearbeiteten Entwürfe: 1) eines Strafgesezbuches für die eidsgenössischen Truppen, 2) einer Berordnung über die Bildung und die Besugnisse der Kriegsgerichte, an eine Commission zur Prusung gewiesen worden.

K. Am 26. Juni hat die Tagsazung die durch die Commission modificirten Borschläge (siehe Abschiedsbeilagen D. und E.) mit Mehrheit der Standesstimmen unter Ratissicationsvorbehalt angenommen und beschlossen, es sollen diese Strasgeseze sosort dei den eidgenössischen Truppen in Anwendung gebracht werden. Den Redactoren der beiden Entwürse, den Herren Oberst und Rathsherr Biegler und Rathsherr Mener von Knonau, hat die Tagsazung für die Anssührung der schwierigen und zeitraubenden Arbeit den wärmsten Dank bezeugt.

L. Auf die Eröffnung bes Landammanns ber Schweis, baß fich nach bem Bericht bes eidgenöffischen Generals bas am 26. Juni 1809 angenommene Strafgefegbuch und bie Berordnung betreffend Bilbung

und Befugnisse der Ariegsgerichte während des vorjährigen Feldzugs in mancher Beziehung als unszwelmäßig erwiesen haben, hat die Tagsazung auf den Antrag des Landammanns am 15. Juni 1810 eine neue Revisson desselben mit Hinsch auf die vom Armeecommando eingelangten Bemerkungen versordnet und die nöthigen Maßnahmen hiesin durch Bestellung einer Commission u. s. w. dem Landammann übertragen.

M. Am 9. Juni 1812 wurden der Tagfazung folgende Entwürse vorgelegt: 1) eines Strafgesezes für das Bundesheer, 2) der Organisation der Rechtspflege beim Bundesheer, 3) einer Instruction über das Bersahren in Strafsachen, begleitet von dem Bericht derjenigen Commission, welche diese Entwürse bearbeitet hatte (eidgenössischer Oberst Ziegler aus Zürich, Oberstlieutenant Karl Koch und Prosessor Rudolf Schnell in Bern). — Die Tagsazung hat diese, von tieser Einsicht und gründlicher Ourchearbeitung zeugenden Entwürse an eine Commission gewiesen, um dieselben mit den Standesinstructionen zu vergleichen und die Frage über deren einstweilige Vollziebung zu begutachten.

N. Auf den Antrag dieser Commission (s. deren Bericht Abschiedesbeilage B.) ist am 9. Juli die endliche Abstimmung über die Annahme der Eutwürse eingestellt worden, die dieselben durch die Commissionen den möglichsten Grad von Berbesserung werden erhalten haben. Als Leitsaden für die vorzunehmenden Berbesserungen soll der Laudammann der Schweiz den Berfassern der Entwürse den von der Commission erstatteten aussührlichen Bericht und die Resultate der im Schoose der Tagsazung selbst gewalteten Discussion zu möglichster Berüfsichtigung empfehlen. — Die provisorische Einführung der Entwürse wurde für einmal nicht beliebt.

O. Auf die Anzeige, daß die Borarbeiten für definitive Festjezung der Strafgeseze wegen eingetretener langwieriger Krantheit eines der Commissäre (Oberstlieutenant Koch) erst später stattsinden werden, hat die Tagsazung am 23. Juni 1813 den Landammann der Schweiz eingeladen, dasür zu sorgen, daß die nächstigdrige Tagsazung diessalls bestinitive Schlugnahmen sassen finne. Ingleich wurde beschlussen, es sollen bei eintretender Nothwendigkeit der Ausstellung von eidgenössischen Truppen die vorliegenden Entwürse einstweilen in Bollziehung gesext werden.

#### § 77. Gidgenöffifcher Generalftab.

A. Durch die am 7. Juli 1804 unter Natificationsvorbehalt angenommene Militär. Organisation wurde ein Generalstab aufgestellt, welchen während ihrer ordentlichen Session von 1804 zu besegen die Tagsazung am gleichen Tage beschloffen hat.

B. In Bollziehung bieses Beschlnsses wurde auf ben Antrag des Landammanns der Schweiz am 28. (nicht 18., wie im Abschied) Juli 1804 beschlossen, jene Bahlen vorzunehmen (im Biderspruch mit den Ständen Lucern, St. Gallen, Aargau, Thurgau und Tessin, welche vor Allem die Competenz des Generalstads näher sestigen wollten, und der Gesandtschaft des Standes Baadt, welche an den diessälligen Berhandlungen keinen Antheil genommen hat), und es wurden auf den Borsichlag des Landammanns gewählt:

1) als eidgenöffifcher Oberftquartiermeifter Rathsherr Konrad Finster von Burich:

2) als Generalinfpector Landammann Alois von Reding von Schwpg:

1801. XXVIII

3) als Inipector der Artillerie Oberft von Luternau von Bern;

4) als Flügeladjutant bes Landammanns ber Schweiz Oberft von Haufer von Rafels, Kantons Glarus:

5) zu eidgenössischen Obersten bie Herren Christoph Ziegler von Zürich, Niklaus Müller von Schwyz, Rathsherr Burstemberger von Bern, Heinrich von Salis-Zizers aus Graubünden, Ludwig Man, Mitglied des Kleinen Raths des Kantons Nargau, Glut von Solothurn, Landshauptmann Niklaus von Gady von Freiburg;\*) endlich wurde dem Flügeladjutanten des Landammauns der Schweiz, derrn von Hauser, das Brevet eines eidgenössischen Obersten ertheilt.

C. Unterm 26. Juli 1804 hat die Tagjazung die Competenz des Generalstabs auf den Antrag der Militärcommission also näher seitzgesezt: 1) Der von der Tagjazung aufgestellte eidgenössische Generalstad ist in Friedenszeiten ohne Besoldung und mithin auch nicht eigentlich in Activität. Indessen haben die Mitglieder desselben nicht nur die Obliegenheit, in dem jedem derselben besonders übertragenen Militärsache die ersorderlichen Localkenntnisse zu sammeln, sondern auch die bestimmte Besugnis, darüber mit den Militärbehörden der respectiven hohen Stände in vertrauliche Correspondenz zu treten und deren Resultate Seiner Excellenz dem Landammann der Schweiz vorzulegen, welcher dann nach seinem Gutsinden die serneren Aufträge au die hohen Stände als oberste Bundesbehörde einzig zu veranstalten und zu besorgen hat. 2) Der zu diesem Ende besonders aufgestellte Abjutant Seiner Excellenz ist die Person, welche diese von dem Generalstad oder sonst einlangenden Berichte und Rapporte vorläufig untersucht, sammelt, ordnet, die von Seiner Excellenz theils an die Kantoue, theils an die Mitglieder des Stads gerichteten Militäransträge absast, und dem Landammann der Schweiz, der die Generalsbersicht der nach der Bundesacte aufgestellten Militärorganisation immerhin behält, zu Diensten stehen soll.

1804, XXVIII ftehen foll.

D. Die Berhandlungen der außerordentlichen Tagjagung des Jahres 1805, betreffend den Generalitab, find aus § 82, A. des gegenwärtigen Repertoriums zu entnehmen.

E. Am 9. Juni 1806 hat die Tagjazung die durch den Landammann der Schweiz anläßlich des vorjährigen Truppenaufgebots provisorisch ausgestellten Brevets für Julius Guigner von Prangins, als eidgenössischen Oberst, ernannt den 8. October 1805, und Gottlied von Diesbach von Bern, als eidgenössischen Stadsadjutanten mit Oberstlieutenantsgrad, bestätiget. Gegenüber diesen Bestätigungswahlen haben sich die Gesaudtschaften der Stände Lucern, St. Gallen, Nargau, Thurgau, Tessin und Waadt auf die der leztsährigen außerordentlichen Tagsaung unterm 26. und 27. September in Betress des eidgenössischen Generalstabs zu Prototoll gegebenen Außerungen berusen. Indes hat am 17. Juni St. Gallen die beiden Brevets ratificiert.

1806, XI

1809, 111

F. Betreffend die aus Anlag des Feldzugs mahrend des Jahres 1809 ersolgte Bestätigung früher ernannter eidgenössischer Obersten und die Ernennung neuer eidgenössischer Obersten, wird auf § 82, B. des gegenwärtigen Revertoriums verwiesen.

G. Am 12. Juni 1809 ift auf Antrag bes Landammanns ber Schweiz Gottlieb von Diesbach von Bern als zweiter Flügeladintant mit Oberstlieutenantsgrad brevetirt worden.

H. Am 23. Juni 1809 hat die Tagfagung, ebenfalls auf den Antrag des Landammanns, ben

herrn von Maillarbog von Freiburg, schweigerischen Gesandten zu Paris, in Burbigung seiner Dienste und zum Zeichen ber Achtung und Zusriedenheit zum eidgenöfsischen Obersten ernannt.

J. 3n § 82, C. bes gegenwärtigen Repertoriums find biejenigen Ernennungen in ben eidgenössischen Stab aufgeführt, welche bei Anlaß der im Spätjahr 1813 beschloffenen Bewaffnung vorgenommen worben find.

#### § 78. Gidgenöffifche Militarichule.

Die in § 6 bes Tractanbencirculars für die Tagfazung des Jahres 1804 durch den Landammann der Schweiz in Anregung gebrachte Einrichtung einer eidgenössischen Gentral-Artillerieschule scheint in der Tagsazung underüfsichtiget geblieben zu sein, da der Abschied hierüber schweigt. (Die in der ersten Ausgade des gegenwärtigen Repertoriums diesfalls enthaltene Verweisung auf § 28 des Abschieds ist eine irrige, wie auch schon das Datum 1. Brachmonat (Juni) vernuthen ließ, da die Tagsazung erst am 4. Juni eröffnet wurde.)

#### § 79. Gidgenöffische Kriegsverwaltung.

A. Das durch die Tagfazung von 1804 unter Ratificationsvorbehalt angenommene allgemeine Militärreglement für die schweizerische Bundesarmee enthielt einige allgemeine Grundfäze, betreffend die Aufstellung einer eidgenössischen Kriegsverwaltung.

1804, XXVIII

B. Bei Anlas der im Spätjahr 1805 stattgesundenen eidgenössischen Bewassung wurde diesen Grundsägen durch die Tagsagung eine weitere Entwiklung gegeben in der am 24. September 1805 seitzgesezten Justrnetion sür den Oberstriegscommissär der eidgenössischen Truppen. (Sie sindet sich, 25 Paragraphe umsassen, im Abschied als Beilage K.; ihr ist der Gid des Oberstriegscommissärs angefügt.)

1805. a. V

C. Am 11. Juli 1806, anläßlich ber Behandlung ber Feldzugsrechnung vom Jahr 1805, hat bie Tagjazung ben eidgenössischen Oberstquartiermeister und ben eidgenössischen Oberstriegscommissär angewiesen, zu Abschaffung der im Jahr 1805 in der Armeeverwaltung entdetten Fehler und zu Bervolltommnung aller Zweige des eidgenössischen Oberstriegscommissariates zwefmäßige Anträge und Instructionen zu entwersen.

1806, XI

D. Am 5. April 1809 wurden die vorstehenden Aufträge ernenert, wonach der Oberstquartiermeister und der Oberstfriegscommissar das Commissariatsreglement durchsehen und ihr Gutachten der fünstigen Tagsazung vorlegen sollen.

1909, a, VI

E. In Folge bessen ist am 13. Juni ber Entwurf eines revidirten Reglements (Abschiedsbeil. F.) für den eidgenössischen Obersteriegscommissär vorgelegt und von der Tagsazung ad instruendum genommen worden.

1809. III

F. Am 16. Juni 1810 hat die Tagjagung einen auf die Erjahrungen des Feldzuges von 1809 bafirten neuen Bericht bes eidgenössischen Obersitquartiermeisters und des eidgenössischen Obersitriegs-

<sup>\*)</sup> Berichiebene ju Stellen im eidgenöffifchen Generalftab ernannte Officiere haben ihre Ernennung nicht angenommen.

1806, VII

1810. VII

1810. VII

1810, VII

1811. II

(§ 80 n. 81)

commissars über den revidirten Entwurs einer Berordnung über das eidgenössische Obersttriegescommissariat vernommen und nach vorläusiger Umfrage diese beiden Misstärbeamten angewiesen, nach sorgfältiger Bürdigung der eröffneten Standesvoten einen besinitiven Antrag über diesen Gegenstand zu stellen.

G. Am 3. Juli ist dann auf beren Antrag mit Mehrheit der Stimmen für den Oberstriegscommissär der eidgenössisischen Truppen unter Borbehalt der Ratification eine Instruction angenommen worden, wie sie dem Abschied des Jahres 1810 einverleibt ist.

H. Ebenfalls am 3. Juli hat die Tagjazung den Oberstanartiermeister und den Oberstriegscommissär angewiesen, die besondern Berordnungen, welche aus der an diesem Tag unter Ratissicationsvorbehalt ausgenommenen allgemeinen Inftruction hervorgehen und die verschiedenen Zweige der Ariegsverwaltung, sowie die Berhältnisse berselben zu den Kantonstriegscommissariaten umfassen sollen, auszuarbeiten und die Entwürse diesssälliger Reglemente ad instruendum für die Tagsazung des Jahres 1811 an die Stände gelangen zu lassen.

J. Am 4. Juli 1810 ift ber motivirte Antrag bes Landammanns ber Schweig, Die Stelle eines eibgenöffifchen Oberfttriegscommiffars gleich berjenigen eines eibgenöffischen Oberftquartiermeifters und ber eidgenöffischen Oberften für bleibend (permanent) zu erflären, bei Abgang diesfälliger Inftructionen ad instruendum genommen worben. Seinen Antrag begründete laut bem Abichied ber Landammann in folgender Beife: Schon beim Feldzug von 1805 habe man fich überzengen tonnen, wie bochft wichtig es ware, bag bie Stelle eines Oberfitriegscommiffare, ebenfo wie biejenige ber eibgenöffifden Oberften, permanent ware, ba jene Functionen ein weit umfaffendes Studium erforbern, um alle Theile ber Abminiftration zweimäßig und mit möglichfter Dtonomie einzurichten. Es fei unnachläßliche Bebingung einer wohleingerichteten Militarverwaltung, daß ber Oberfitriegscommiffar unter feinen Befehlen für die verschiedenen Abtheilungen ber Controle, ber Berpflegung, ber Comptabilität, bes Lazareth- und Fuhrwesens Manner von erprobter Rechtschaffenheit und praftischen Renntniffen in jedem Fach habe Bu dem Ende follten in Friedenszeiten biefe nothigen Gehülfen aufgefucht und der Oberittriegscommiffar beauftragt werben, fich über die Mittel einer öfonomischen und leichten Berpflegung ans ben verichiedenen Kantonen die nothigen Kenntniffe zu verschaffen; jumal es unmöglich fei, in bem Drange ber Beichäfte, Die allemal bei bem Anfang eines Feldzugs eintreten, Die erforberlichen Berichte zu fammeln, und auch oft, die tuchtigften Subjecte, wenn bas Bedurfniß es erforbert, ausfindig gu machen. - Die Erfahrung des legten Feldgugs habe neuerdings bie Richtigkeit vorstehender Bemerkungen und Die Bortheile, welche ber Staat aus einer folchen Einrichtung gieben murbe, bewiefen; und ba es babei um bas Bohl von Taufenden und um bie gute Berwaltung von Millionen Franken gu thun fei, fo rechne cs fich ber Laubammann zu einer besondern Pflicht, barauf angutragen, baf bie bobe Tagfagung bie Ernennung des Oberfitriegscommiffars auf gleiche Beife wie jene des Oberfiquartiermeisters und ber eibgenöffischen Oberften bewertftelligen möchte.

K. Am 6. Juli 1811 ist die am 3. Juli v. J. unter Ratificationsvorbehalt augenommene Hauptinstruction für den eidgenössisischen Oberstftriegscommissär in Folge der Ratisication durch zwanzig Stimmen in verbindliche Rechtstraft erwachsen. Die mehr oder weniger dissentirenden Boten und Borbehalte einiger Stände wurden zu Prototoll genommen.

L. Mit fiebzehn Stimmen ift am 4. Inli 1811 beichloffen worden, es folle die Stelle eines eib-

genössischen Oberstriegscommissärs, gleich bersenigen bes Obergenerals (Oberbesehlshabers), zu Anjang eines jeden eidgenössischen Feldzugs burch die Tagsazung beset werden; entgegen dem legtjährigen Antrag bes Landammanns, der die Stelle gleich wie jene des Oberstquartiermeisters und der eidgenössischen Obersten zu einer permanenten erheben wollte.

M. Betreffend die Ernennung eines eidgenössischen Oberstriegscommissans Anlas ber im Spatiahr 1813 angeordneten Bewaffnung wird auf § 82, C. bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

#### \$ 80. Gidgenöffifche Kriegscaffe.

Die in § 5 des Tractandencirculars (vom 16. April) für die Tagjazung des Jahres 1804 durch den Landammann der Schweiz angeregte Errichtung einer eidgenössischen Kriegseasse schweiz angeregte Errichtung einer eidgenössischen Kriegseasse schweiz der Abschied hierüber. (Die diessällige Berweisung auf § 28 des Abschieds in der ersten Ausgade des gegenwärtigen Repertoriums ist eine irrige, wie solches schon das angegebene Datum 1. Brachmonat (Juni) vermuthen ließ, da die Tagssaung erst am 4. desselben Monats eröffnet wurde.)

#### § 81. Trigonometrifche Aufnahme der Schweiz.

Am 15. Juni 1810 hat die Tagsazung für die trigenometrische Aufnahme der Schweiz einen ersten Credit von 1600 Franken aus dem Salvo der Nechunng der Ariegsverwaltung über den Feldzug während des Jahres 1809 bewilligt. Die daherigen Berhandlungen enthält der Abschied in solgenden terminis: Betreffend die Errichtung guter trigenometrischer Landbarten der Schweiz, ein Unternehmen, welches laut § 7 des Ausschreibungseireulars unter der tresslichen Aussicht des Herrn Oberstquartiersmeisters Finsler und von Herrn Schanzenherr Feer in Zürich geleitet, bereits im Laufe des lezten Feldzugs in den östlichen Kantonen Thurgan, Appenzell, St. Gallen und Zürich einen glütlichen Aussang genommen und einige bei dem topographischen Bürean des Oberstquartiermeisters angestellte Ofsiciers nüzlich beschäftiget hat, ersuchte das Präsidium die löblichen Gesandtschaften, einerseits, wenn ihre Regierungen diesem Unternehmen beizutreten geneigt sind, deshalb mit dem in Bern anwesenden Herrn Oberstquartiermeister Finsler die nöthige Abrede zu tressen, anderseits sich zu erklären, ob sie aus der eidgenössischen Casse eine Kleine Summe anweisen wollen, um die Unterhaltung der Instrumente, den materiellen Bedarf des Büreaus und in Fällen, die es besonders verdienten, einige geringe Gratissicationen daraus zu bezahlen.

Die Umfrage bewies, daß die löblichen Stände, überzeugt von dem Ruzen, den solche gute Landstarten (an denen bis dahin in der Schweiz großer Mangel war) den Civils und Cameralbehörden gewähren würden, und von der Nothwendigkeit derselben für die Anstalten des eidgenössischen Defensionale, das Unternehmen überhaupt und den vaterländischen Gifer derzenigen Officiere, die sich dazu widmen

1810, V

1805, n. 111

wollen, mit Bohlgefallen anfaben; bag fie ferner ber leitenden Oberaufficht bes Berrn Oberftquartiermeisters volles Butrauen ichentten, und daß bemnach bie Gefanbtichaften fast allgemein geneigt waren, bie nahern Bebingungen ber Theilnahme ihrer Regierung an biefem ersprieflichen Wert ju vernehmen. Einige Gefandtichaften hatten jogar gewünscht, bag bas Unternehmen als gemeineidgenöffich und fur bie gange Schweiz von ber Tagjagung anerfannt, mithin bie Ausführung gang auf eidgenöffische Roften angeordnet murbe. Ohne aber in biefen Gefichtspunft eingutreten, wollte bie Tagiagung jedem Ranton biesfalls feine freie Convenieng überlaffen. Gie hat fich bamit begnugt, nach bem Antrag bes Brafibiums ju erfennen, "daß auf ben oben angezeigten 3met und als Nachtrag zu ben nnnmehr geschloffenen Ausaaben bes legten Geldanges eine Summe von 1600 Franken aus bem Uberichuf ber Rriegscaffe gur Disposition bes Oberstquartiermeisters gelegt werden foll". Belden Beichluß die Gefandtichaften von Burich, Solothurn, St. Gallen, Teffin, Baabt, Thurgan, Granbunben, Bafel, Glarus, Lucern, Schwyg, Bern und Appengell : Angerrhoben ohne weitern Borbehalt; Uri, Unterwalden, Schaffhaufen und Appengell-Innerrhoben unter Borbehalt ber Ratification ihrer Regierung; Margan ad referendum et ratificandum, und Freiburg ad referendum genommen haben. (Die fpatern Abschiede ichweigen über diefen Gegenstand.)

\$ 82. Militarifche Magregeln für Behauptung und Bertheidigung ber fcmeizerifden Reutralität. \*) A. Telding im Spätiahr 1805.

1. Um 21. September 1805 hat die außerordentlich verfammelte Tagfagung gum 3mefe ber Bertheidigung der schweigerischen Rentralität (f. § 50) die bundesverfaffungegemäßen Manuschaftscontingente aller Baffen vollständig in bem Dage anigeboten, bag biefelben vierundzwangig Stunden nach erhaltenem Bejehl marichfertig fein tonnen.

II. Chenfalls am 21. September ift Die Organifation und Die moglichfte Bereithaltung bes zweiten Bundescontingents angeordnet worden.

III. Radidem in der Signig vom 23. September ber Landammann ber Schweiz aufmerkjam gemacht hatte, bag es nach ber Lage ber politischen Angelegenheiten von Europa, und nach ben befonderen Berhaltniffen ber Schweig gegenüber den beiben fich jum Kriege ruftenden Dachten unumgänglich nothig fei, einige Theile ber Schweigerquengen mit eidgenöffischen Truppen gu befegen, bat die Tagfagung nach reiflicher Berathung und in ber gntranensvollen übergengung, bag jebe Truppenbewegung von bem Landammann nur im Fall ber wirklichen Roth und mit möglichfter Rutficht auf ben Roftenaufwand geschehen werbe, bemfelben bie Bollmacht ertheilt, nach Maggabe ber Umftanbe einen Theil ober bas gange Bundescontingent in Bewegung gu jegen und über basfelbe gemäß bem aufgestellten Rentralitätsgrundige gu verfügen. Bon ben Gejandtichaften ber Stanbe Uri, Baabt,

Lucern, Margan und Schwig murben in Sinficht biejes Beidluffes besondere Erflärungen abgegeben. Uri wunicht, bag fein Contingent auf Die Grengen feines eigenen Rautons, fonbern immer in einen anbern Kanton gelegt werbe. Baabt findet mit Rufficht auf ben allgemeinen Beichluft über bas Mannichaftsaufgebot biefe besondere Bollmacht an ben Landammann überfluffig. Encern mar beauftragt, in Bezug auf fammtliche bie Gicherstellung ber Neutralität bezwefenben Magregeln bie ansichliefliche Competeng ber Tagfagung ju vertheibigen und feine Delegation beren Gewalt ober irgend welchen Gingriff in Dicfelbe gu gestatten. Margan, welches als nothwendige Borbedingung einer bemaffneten Rentralität beren Unerfennung Seitens ber auswärtigen Machte aufah und barum meber gu Diefem Befchluß, noch zu bem früheren in Betreff ber Bereitmachung bes aangen Contingents frimmte. trat erft nach eingeholter neuer Inftruction am 25, biefen Beichlüffen bei, und Schwng, bas burch feine Inftruction an ber Mitwirfung bei biefen beiden Schlufgnahmen fiber bie Mobilmachung und ben Abmarich bes erften Contingents verhindert war, zweiselt bagegen nicht, bag die Bollziehung berfelben in bem bertigen Kanton mit nicht geringerem Gifer als in ben andern Kantonen vor fich geben werbe. 1886, n. 4V

IV. Um 21. September hat bie Tagfagung gum Oberbeschlehaber ber eidgenöffischen Truppen nach Anleitung bes Artifels 34 ber Bundesverfassung Sverru alt-Laudanungen ber Schweis von Battenwhl mit fechszehn Stimmen gegen acht ernannt, welche auf alt-Landammann von Affry gefallen maren.

V. Am 24. September ift die Juftruction und ber Gid fur ben Obergeneral nach bem Borfchlage einer eigens hiefür ernannten Commiffion festgestellt und fodann in ber Gigung vom 26. jener in Gib und Bflicht genommen worben. Der Gib lautet alfo: "Derfelbe (ber General) ichwört, ber ichweigerifden Eibgenoffenichaft und ihrer Berfaffung Treue und Bahrheit gu leiften, (beren) Rugen gu forbern und Schaben ju wenden; ben Befehlen ber Tagjagung und, wenn biefe nicht versammelt, ben verfaffungemäßigen Beifungen Gr. Ercelleng bes herrn Landammauns ber Schweig, sowie ber ihm ertheilten Inftruction\*) genau nachzuleben und fich in feinen übernommenen Bflichten burch feinerlei Mittel abwendig machen zu laffen."

VI. Am 26. September 1805 ift die Tagfagung auf ben Antrag bes Landammanns ber Schweig au Ergangung bes eitgenöffischen Generalitabs geschritten, im Wiberspruch mit ben Gefandtichaften ber Stänbe St. Gallen, Margan, Thurgan, Teffin und Baabt, welche geltent machten, bag gemäß ber Bermittlungsacte die Ernennung besonderer Contingents : Oberften in ber Befuguif ber Rantone ftebe.

VII. Borerft wurden die im Jahre 1804 ernannten Berren Oberftquartiermeister Finsler, Oberftartillerieinspector von Luternau, jowie bie bisberigen eibgenöffifchen Oberften Biegler, Müller, Glus und Gaby bestätigt, und fobann am 27. September ferner zu eidgenöffischen Oberften ernannt: Johann Sterchi aus ber Baabt, ehemaliger Officier in frangofischen Diensten; Rarl Fibel von Sartorp von St. Gallen, foniglich-fpanifcher Oberftlieutenant und Commandant bes Militarbegirfs von St. Gallen; Johann Morian von Pelliggari aus Graubunden, Kantonsoberft und ebemaliger Sauptmann in bollandischem Dienit; Frang von Muralt aus bem Kanton Thurgan. Rautonsoberit und pormals Bauptmann in frangösischem Dienft; Lubwig May von Schöftland von Bern, gewesener Officier in

<sup>\*)</sup> Bu Grgangung Dief:s Abichnittes ift auch ber § 50 ju vergleichen.

<sup>\*)</sup> Dieje Inftruction in 13 Artifeln findet fich als Beilage J. beim Abicbied.

1805, n. 111

1805, a. VI

1805, a. XI

jranzösischem Dieust; Benebit Burthardt von Basel, gewesener Hauptmann im Regiment Salis-Samaden; Karl Eugen Schalch von Schafshausen, ehemaliger Hauptmann in französischem Dienst; Johann Anton Herrenschwand von Murten, gewesener Major in holländischem Dienst. — Der von Baabt gestellte und von Uri, Schwbz und Zug unterstützte Antrag, die eidgenössischen Obersten einen besondern Sib der Treue gegen die Mediationsacte und des Gehorsams gegen die Tagsazung schwören zu lassen, wurde durch die Bemerkung beseitigt, daß dieselben den allgemeinen Fahneneid zu schwören haben.

VIII. Um 22. September ist die Ausstellung eines Oberstriegscommissärs mit Oberstrang zu Besorgung der Truppenverpstegung erkannt und an diese Stelle Landammann Riklaus Heer von Glarus ernannt worden. Lucern und Waadt glaubten zwar, die Ernenung dieses Beamten liege nicht in dem bestimmten Buchstaben der Bundesversassung; nachdem aber die Mehrheit anderer Ansicht war, so haben sie dann an der Wahl selbst and Theil genommen.

IX. In ben Sizungen vom 23. und 24. September beschäftigte sich sobann die Tagjazung sast ausschließlich mit der Organisation, den Pflichten und Besugnissen des Oberstriegscommissariats. Das Resultat der eingehenden Berathungen war ein Beschluß, der unter dem Titel "Instruction für den Kriegscommissarins" als litt. K. dem Abschied beigelegt wurde und in 25 Artisteln außer den allgemeinen, auf die persönliche Stellung und die allgemeinen Obliegenheiten des Commissärs bezüglichen Ansordnungen nähere Bestimmungen enthält über das Quartieramt, Verpsseungsamt, Lazarethwesen, Juhrwesen, Jahlamt, Bestrafungsrecht. In Betress des Artistels 14, die Naturalverpslegung der Truppen in den Cantonirungen ausehend, haben Appenzell und Graubünden Verwahrungen zu Protofoll gegeben.

X. Betreffend ben Zeitpunkt, von welchem an die Truppen aus bem Kantonalsolbe in ben eib-1985, n. VII genössischen Sold treten, hat die Tagsazung am 25. September 1805 einen besonderen Beschließ gesaßt.

XI. Bu Bestreitung des beträchtlichen Kostenanswandes, welchen die angeordneten militarischen Maßnahmen nothwendig nach sich ziehen mussen, hat die Tagsazung in ihren Sizungen vom 21. und 27. September solgende zwei Beschlüsse gefaßt:

1) Es sollen alle Kantone aufgesorbert werben, unverzüglich 50 %, ihres verfassungsmäßigen Gelbbeitrages an die Casse des Kriegszahlamtes abzuliesern, die andern 50 % aber in Bereitschaft zu halten, so daß darüber auf den ersten Besehl verfügt werden kann.

2) Damit die von der Tagjazung zur Behanptung der schweizerischen Neutralität angeordneten militärischen Dispositionen durch Beschaffung und Bereithaltung der nöthigen Fonds auf einige Zeit gesichert bleiben, ist einmittig erfannt worden, es seinen sämmtliche Kantone eingeladen, ihr zweites vollständiges Geldcontingent bereit zu machen, um dasselbe bei erheischenden Umständen an die eidgenössische Tasse abzuliesern. Dabei wird dem Landammann wiederholt und dringlich die Beobachtung der mögslichsten Sparsamkeit bei der Armee anempsoblen.

XII. Am 27. September 1805 hat die Tagjazung den von den eidgenössischen Truppen zu leistenden Fahneneid seitgesezt. Derselbe lautet (Abschiedsbeilage L.): (Es) "Schwören alle Herren Stabsofficiers, Hauptleute, Ober- und Unterofficiers und gemeine Soldaten der eidgenössischen Truppen der Eidgenössischäft und ihrer bestehenden Berfassung Treue und Wahrheit zu leisten, ihren Ruzen zu förbern und Schaden zu wenden, für den Dienst und die Wohlsahrt des ganzen schweizerischen Baterlandes

Leib und Leben, Gut und Blut aufzuopfern, tapfer und mannlich zu jechten, die Fahnen nicht zu verlassen, sondern denselben aller Orten nachzusolgen; die erlassenen Kriegsverordnungen genau zu beobachten, ihren Borgeseten in ihren Besehlen die schuldige Ehrerbietung und Gehorsam zu leisten, und sonsten alles dassenige zu thun, was einem tapfern, steißigen, trenen, gehorsamen, ehrlichen und unverzagten Mann gebührt und wohl ansteht, auch eines jeden Amt und Stelle ersordert. Ohne alle Gesährd!" 1800, a. v

XIII. Als in der Sizung vom 27. September die Frage der militärischen Rechtspslege bei den eidgenössischen Truppen in Berathung kam, wurde nicht für nöthig erachtet, sich mit Berfügungen über die Bildung und die Berrichtungen eines Kriegsgerichts zu beschäftigen, da diessalls durch das Militärreglement für den schweizerischen Bundesverein bereits hinlänglich gesorgt sei. Dagegen waren die Meinungen getheilt in Betreff des anzunehmenden Militärcoderes, indem einige Gesandtschaften die Militärgeseze ihrer Kantone vorbehalten und der Tagsazung das Recht nicht einige mesanden, von sich aus allgemeine Borschriften über diesen Gegenstand zu erkennen, während andere mit Entschiedenheit den Nachtheil, ja die Unmöglichkeit vorstellten, in der Bundesarmee 19 verschiedene Militärgesez zur Anwendung zu bringen, was besonders in Fällen der Complicität die größte Berwirrung veranlassen müßte. Schließlich einigte man sich auf die Einladung an die Kantone, darin einzuwilligen, daß das Militärgesezbuch der gewesenn helvetischen Centralregierung für so lange in Anwendung gesezt werde, die aufgemeines schweizerisches Militärgesezbuch bei der eidgenössischen Neutralitätsarmee eingesührt ist. Gleichzeitig wurde der Landammann ersucht, die ihm voriges Jahr aufgetragene Absassing solchen Militärcoderes möglichst zu beschleunigen.

XIV. Am 9. Juni 1806 hat die Tagjazung den Schlußbericht des Generals von Wattenwyl über die Truppenaufstellung im Spätherbst 1805 (derfelbe findet sich bei dem Abschied als Beilage C.) entgegengenommen und daraufhin folgenden einmüthigen Beschluß gefaßt:

1) Die Tagjazung bezeugt allererst Sr. Excellenz dem Herrn alt-Landammann Gluß für den weisen Gebrauch der Bohlbemselben von der außerordentlichen Tagjazung anvertrauten Gewalt, jür die eiserige und pünttliche Bollziehung ihrer Beschlässe, und überhaupt für die geschikte Leitung der wichtigsten Angelegenheiten des Baterlandes in einer ebenso wichtigen als schwierigen Spoche ihr aufrichtiges Bohlund Dankaefallen.

2) Gegen den eidg. Herrn General Aiflaus Andolf von Wattenwyl, dessen hohe Berdienste um das Baterland der soeden abgestattete bescheidene Bericht, noch mehr aber das übereinstimmende Zeugniß aller hohen Kantonsregierungen, die Uchtung der Ossiciere und das Zutranen der Armee in einem so vorzügslichen Grade erheben, sühlt sich die Tagsazung zu besondern Außerungen lebhasten Wohlgesallens und tieszesühlten Dankes verpstichtet. Sie erkennt in einem einmüthigen Zurus, daß indem bemeldter Herr General von Wattenwyl durch stete Uchtung gegen den Willen der Tagsazung und die Rechte der Kantone das beste Einverständniß zwischen den Militärbehörden und der verfassungsmäßigen Gewalt beizubehalten, durch streuge Mannszucht den eidgenössisischen Truppen überall eine brüderliche Ausuchmen zu gewähren und den Einwohnern Zutranen und Liebe gegen dieselben einzusslößen wußte; daß indem derselbe mit Thätigkeit, militärischer Alugheit und Eiser weise Anstalten zur Sicherheit der Greuzen anordnete und über die pünktliche Bollziehung derselben wachte; indem er für das unter seinen Beschlen stehende Kriegsher immer väterlich sorgte, und durch zwehmäßigen Unterricht die eidgenössischen Contingente mit jedem Tag ihres hoben Beruss würdiger zu machen sich bestrebte; indem er endlich als Mann von biederm,

1806, X1

1806. XII

1806, X111

1806, XIII

jestem Charafter, als wahrer Schweizer und als ersahrener General das Obercommando der eidgenössischen Armee zum Ruzen und Ehre des Baterlandes, zur vollkommenen Zufriedenheit der Tagsazung und der Kantone, und zu seinem eigenen Ruhm führte — daß durch alles dieses Herr General von Wattenwyl sich die gerechtesten Ansprüche auf den Dank der Nation erwotden und das Zutrauen derselben in vollem Maße gerechtsertiget habe. Die Tagsazung als Organ der neunzehn Kantone der Schweiz wolle dieses Zeugniß in eine Urkunde auf Pergament geschrieben und mit dem eidgenössischen Siegel versehen dem Herrn von Wattenwyl zu immerwährendem Andenken seiner Berdienste zustellen lassen und dieser Urkunde das Geschenk eines schweiz goldenen Ehrendegens beisügen. Sr. Excellenz dem Herrn Landammann der Schweiz soll ansgertagen sein, dasür zu sorgen, daß beides dem Willen der Tagsazung gemäß auf eine sür Herrn von Wattenwyl ehrenvolle und angenehme Weise geschehe.

3) Mit gleichem Bergnügen lege hier die hohe Tagfazung an den Tag, wie sehr sie die Berdienste ber Herren eidgenössischen Obersten und Officiere aller Grade, ihre Thätigkeit und ihren Giser, wodurch der Herr General so werkthätig unterstügt wurde, zu schäden wisse. Sie dankt der ganzen Armee für die gute Mannszucht, den Gehorsam, die Geduld in Ertragung vielfältiger Arbeiten, vorzüglich für die bewiesen alteidgenössische Gintracht und den Muth, worauf die Sicherheit und die Ehre des Laterlandes in aller Jusussischen sollen. Dieses Zeugniß der Zustiedenheit und des Dankes der ganzen Nation wird sede löbl. Kantonsregierung demienigen Theile ihrer Manuschaft, welcher dem Feldzuge beiwohnte, in ehrenvollen Ausbrüfen zu erkennen geben.

4) Endlich soll die Relation des Herrn Generals und die Beilagen nebst dem gegenwärtigen Beschluß sämmtlichen hohen Ständen durch den Abschied mitgetheilt werden, mit der bestimmten Erklärung jedoch, daß davon fein Gebrauch für öffentliche Blätter oder sonst keine unvorsichtige Mittheilung statthaben solle.

XV. Ferner find am 25. Juni ber Tagfazung vorgelegt worden: 1) der Bericht bes eidgenössischen Oberstriegscommissische bie Berwaltung des Bundesheeres; 2) die Generalrechnung desselben vom 21. September 1805 bis 30. April 1806\*); 3) der Bericht des eidgenössischen Oberstquartiermeisters

\*, Dieje Rechnung erzeigt : 1) an Ginnahmen (Die zweifache, Der Mediationsacte gemäße Beldcontingent: Summe a. für ben eidgenöffifchen Beneralftab . . Fr. 29,000 - Bagen - Rappen b. für die Bureauangeftellten beim Beneral= und . " 1,757 — " 3 " Quartiermeifter: Stah c. für die Bureauangestellten beim Oberftfriegs: commissariat . . . . . " 10,148 4 " — " d. für materielle Bureauauslagen . . . " 4,651 3 " - " e. Bejoldung jammtlicher Truppen . . . " 355,300 9 " 9 " , 391,985 3 , 6 , f. Berpflegung fammtlicher Truppen g. für Militarcorrefpondeng, Rette- und Ertra-h. Befundheitspflege . . . . , 15,352 - , 2 i. für das Militarfuhrweien . . . " 23,054 1 " 8 k. für Wachtfoften . . . . . " 10,755 3 " 4 " . . " 15,254 3 " 7 1. Bermiichte Muscaben . m. für fammtliche Truppen des Grengcordons " 25,545 - " 7 " Gr. 891,226 7 Bagen 9 Rappen Summa ber Musgaben

über die Prüjung der vorerwähnten Rechnung. Es wurden diese Acten einer besondern Commission gur Untersuchung überwiesen.

XVI. Auf den Antrag der Commission hat die Tagsagung am 11. Juli die Generalrechnung des Obersitriegscommissas als eine richtige, gewissenhafte und mit Trene geführte anerkannt und genehmigt, die Niederlegung berselben in das eidgenössische Archiv verordnet und den Obersitriegscommissär angewiesen, noch eine Schlusrechnung zu stellen.

Zugleich wurde im hinblit auf die angerordentlichen Bemühnugen des Oberstriegscommissius in Ausübung seines schwierigen Amtes, und des Oberstanartiermeisters Finsler bei Erstattung des vortresslichen und vollständigen Amtsberichts siber die allgemeine Comptabilität des Kriegscommissius mittels auszusertigender besonderer Erfanntnis der lebhaste Dank der Tagsagung diesen beiden Herren zuerkannt und dabei dem erstern ein vier- und dem andern ein zweimonatlicher Amtssold für ihre mishevolle Arbeit bei der Rechnungsstellung zugesprochen. Sodann sind sie noch ersucht werden, zu Abbelsung der entdetten Fehler und zu könstsiger Bervollkommnung der Einrichtungen in allen Zweigen der Misitärcomptabilität und Administration die zwekmäßigen Anseitungen und Justrnctionen zu entwersen, die zu künstig sruchtbarem Gebrauche dienen können.

In Betreff der von verschiedenen Ständen gestellten nachträglichen Forderungen an die Kriegsverwaltung hat die Tagsazung den Landammann der Schweiz angewiesen, dieselben mit Zuzug des eidzenössischen Oberstanartiermeisters und des eidzenössischen Oberstanartiermeisters und des eidzenössischen Oberstanartiermeisters und des eidzenössischen Oberstanartiermeisters und des eidzenössischen Oberstanarten durch den eidzenössischen Oberstanarten durch den eidzenössischen Oberstanarten durch den eidzenössischen Oberstanarten durch der einzugen und die Reichten und die gültig erkannten durch den eidzenössischen Oberstanarten durch den einzugen und der einzugen und die Kriegesverwalten und die Krie

XVII. Um 1. Juli hat die Tagjazung über die von Bern und Appenzell A. Rh. und sodann eventuell auch noch von verschiedenen andern Ständen gestellten Begehren um Entschädigung für die aus Beranlassung des Landammanus der Schweiz zu stüh zusammengezogenen Contingentstruppen und für andere Austagen, im hinblit auf die bedentlichen Folgen, die aus einer solchen Auerkennung leicht entstehen möchten, die Erwartung ausgesprochen, es werden sämmtliche Kantone solche Forderungen auf sich berufen lassen.

XVIII. Das von Seite bes Standes Graubiinden gestellte Begehren um Entschädigung für außerordentliche Ginquartierungen wurde am 1. Juli abgelehnt.

XIX. Dagegen ist die Tagsazung am 11. Juli auf den Bericht derjenigen Commission, welche die Rechnung des eidgenössischen Oberstriegscommissärs geprüft hat, über die Frage in Berathung getreten, ob dem Kanton Graubünden in Rüksicht auf seine besondere Lage, jedoch unworgreistich für künstige Fälle, einige Unterstüzung ans der Centraleasse abgereicht werden jolle, und hat unter Ratissicationsvorbehalt demselben eine außerordentliche Entschädigung von 4800 Franken ans dem Saldo der Rechnung des eidgenössissischen Oberstriegscommissärs (im Widerspruch mit St. Gallen) zugesprechen.

XX. Am 5. Juni 1807 ist sodann bem Kanton Graubunden bie vorerwähnte Entschädigung von 4800 Franken befinitiv zuerkannt worben.

XXI. Am 16. Juni 1807 hat die Tagfazung der Schluftrechnung des Obersttriegscommissärs über den Feldzug während des Jahres 1805 die Genehmigung ertheilt und den Saldo der Rechnung im Betrage von 75,545 Franken 9 Bazen 8 Rappen in die Centralcasse gelegt.

1809, a. IV

1809. n. VI

1809, a. VI

1809, 11

1809, 11

1809, II

(\$ 82)

#### B. Zeldzug vom Jahr 1809.

I. Um 4. April 1809 hat Die außerorbentlich versammelte Tagjagung Die von Seite bes Landammanns ber Schweig an Die Stande am 13. Marg besfelben Sabres ergangene Anfforderung, ihre Mannichaftscontingente jum Aufbruch bereit ju halten, bestätiget.

II. Ebenfalls am 4. April ift ber Landammann ber Schweig ermachtigt worden, ju Bewahrung ber Unabhangigfeit ber Schweig und ber Unverleglichteit bes ichweigerischen Gebietes im Fall bringenber Greigniffe bas Bundesheer aufzubieten und an die Grenze zu verlegen.

III. Beiters hat in ber Sigung vom 4. April bie Gefanbtichaft von St. Gallen folgende zwei Grunbfage ber Tagfagung gur Gutheißung empfohlen, die aber aus Mangel an Inftruction lediglich bem Landammann ber Schweig zu gutfindender Beherzigung überwiesen worden find : 1) 3m Falle, wo es nach bem bereits ausgesprochenen Grundfage nicht um Aufstellung bes eidgenöffischen Contingents. wohl aber eines ichwächern Bolizeicordons gu thun fein tonnte, folle biefer gwar von ber Bundesbeborbe. boch aus den Contingenten jener Kantone aufgestellt werben, in beren Gebiet biefe Grenzwache zu fteben tame. 2) Benn eine Rantonsregierung fur gut fande, in bas General- oder in ein anderes auf ihr Gebiet Ginfluß habendes Sauptquartier ju Erleichterung ber Operationen bes Commiffarigts und bes Quartieramts einen Commiffar abguordnen, berfelbe ale Reprafentant biefer Regierung angufeben fei.

IV. Um 5. April hat die Tagfagung ben Landammann ber Schweiz ermächtigt, falls die Bollgiehung bes vorstehenden Beschluffes eintreten follte, bem im Sahr 1805 ernannten eidgenöffischen Generalftab bie nämlichen Berrichtungen gu übertragen, welche bemfelben bamals übertragen morben maren.

V. Am 5. April 1809 ift der bem eidgenöffischen Oberftquartiermeifter und bem Oberftfriegscommiffar am 11. Juli 1806 ertheilte Auftrag ju Bervollständigung bes Reglements über bie Rriegsverwaltung erneuert worden.

VI. Am 4. April hat die Tagfagung die am 13. Marg von Seite bes Landammanns ber Schweis an bie Stände ergangene Aufforberung gu Bereithaltung ihres bundesgemäßen Gelbcontingentes für Beftreitung ber Roften militarifcher Ruftungen bestätigt.

VII. Um 6. Juni murbe bie Tagiagung durch ben Landammann ber Schweig von ber Urt und Beife in Renutnig gefegt, wie er in Folge ber ihm am 4. und 5. April ertheilten Bollmacht bas ichweigerifche Bundesheer aufgeboten und an bie Grenze verlegt habe. hierauf hat bie Tagfagung bem Landammann die getroffenen Berfügungen verdanft und ihn gu Fortfegung feiner Thatigfeit, fowie bei wichtigen Ereigniffen gu Berichterstattung an die Bunbesversammlung eingelaben.

VIII. Am 7. Juni ift auf bas Begehren bes Landammanns ber Schweis eine besonbere Stanbes. commission niedergesest worben, um ihm fur Bahrnehmung ber ichweigerischen Reutralität beigustehen.

IX. In Folge eines am 1. Juli von Seite bes Landammanns ber Schweiz ber Tagfgaung erstatteten Berichtes hat biese am 5. Juli auf ben Antrag ber niebergesegten Standescommiffion vor ihrer Auflösung bem Landammann bie ihm am 4. und 5. April ertheilten Bollmachten bestätigt und ihn angewiesen, bei eintretender Feinbseligfeit ju ernften Dagregeln ju greifen und bie legtern vorläufig bis jum Bufammentritte einer außerorbentlichen Tagfagung anguordnen.

X. Am 16. Juli erhielt bie Tagfagung Kenntniß von ber bamale ftattaeinnbenen Dislocation bee Bunbesbecres.

XI. Wegen fortwährender Abwesenheit bes alt-Landammanns b'Affry in jeiner Gendung nach Paris mar ce in ber Sigung vom 14. Juni 1810 nicht möglich, Die von ihm beabsichtigte Bericht= erstattung über feine Amtsführung mabrend ber gweiten Salfte 1809 in Betreff ber Neutralität, ber militärischen Grenzbewachung und ber Leitung ber politischen Angelegenheiten ber Schweig entgegenzunehmen. Dagegen ift ber Tagjagung ber Amtebericht bes Generals von Battenmyl (Abichiedsbeilage B) vorgelegt worben, beffen Sauptbestandtheile find : 1) Siftorifche Darftellung bes eibgenössifichen Relbauges von 1809; bes Ruftaubes ber an Die Schweig grengenben Lanber mahrend bemfelben, und ber Berfügungen bes eidgenöffischen Obercommanbos. 2) Burbigung ber Berbienfte bes Oberftquartiermeifterftabs, bes Oberftfriegscommiffariats, ber eidgenöffifden Oberften, Abjutanten und Bataillouscommandanten. 3) Bemerfungen und Borichlage: a, über bie Artilleriequeruftung; b. über bie Bilbung ber Contingentstruppen, berfelben Inftruction, Bewaffnung und Aleibung: c. über bie militärische Rechtspilege.

Die Tagfagung hat hierauf in Burdigung ber ausgezeichneten Berbienfte bes gewesenen Landammanns b'Affrn und bes Generals von Battenwul um bie Wohlfahrt und bas Anschen bes Baterlandes benfelben ben allgemeinen Dauf ber Gibgenoffenichaft votirt, und bem legtern überdies ein Ehreugefchent im Werthe von 150 Louisd'or zuerfannt. Gleicherweise hat fie ben Dant und bas Zeugnifi ber Bufriedenheit auch bem Berrn Dberftauartiermeifter und beffen Stab, ben Dberften und Officieren aller Grabe und ber gesammten Mannichaft für ihre matere Saltung und ben bewieienen patriotifden Gifer mahrend ber Beit bes Felbauges bezengt. Dabei murbe in Betreff bes Amtsberichts bes Generals verfügt, es folle von bemfelben fein Gebrauch fur öffentliche Blatter ober jouftige unvorfichtige Dittheilung gemacht werben.

XII. Um 15. Juni 1810 ift bie Rechnung bes eibgenöffischen Oberfifrieascommiffars über bie Roften bes Felbanges von 1809 im Gesammtausgabenbetrage von 1,529,700 Fr. 3 Bagen 3 Rappen vorgelegt worben, begleitet von einem Bericht bes Rechnungsgebers Geer und einem Bericht bes Oberitquartiermeisters Finsler über die Brufung biefer Rechnung. Es murben biefe Acten an eine Commission gu naberer Brufung und Burbigung gewiesen.

XIII. Am 3. Juli hat fobann bie Tagfagung auf ben Antrag ber Commiffion die Genehmigung ber vorgelegten Rechnung ausgesprochen, ben Oberfifriegscommiffar angewiesen, Die Schluftrechnung ju itellen und den Activialbo ber legtern dem Landammann gu handen ber Centralcaffe abzugeben, und endlich bem eidgenöffischen Oberftriegscommiffar und bem eidgenöffischen Oberftquartiermeifter ibre porzüglichen Bemühungen aufe warmite verbantt und beiben ein Chrengeschent im Gesammtwerthe von 2400 Fr. guerfannt.

XIV. Am 16. Juni 1810 hat die Tagjagung das in einer vom 16. April datirten Denfichrift bes Grofen Raths bes Standes Graubunben enthaltene und fobann von ber Gefandtichaft bicfes Standes unter Sinweifung auf Die ausnahmsweisen Berhaltniffe mit allem Nachbrut munblich unterituste und ausführlich motivirte Begehren um außervrbentliche Entschädigung wegen unverhältnigmäßiger Laft ber Einquartierung mahrend bes Feldzugs von 1809 burch bie Tagesordnung beseitiget.

XV. Auf ben Antrag einer am 6. Juni 1811 niebergesesten Commission ift am 1. Juli bie Rachtragsrechnung bes eibgenöffischen Oberftfriegscommiffars über ben Felbaug mahrend bes Jahres 1809 (ie beträgt 6543 Fr. 9 Basen 8 Rappen) befinitiv genehmigt und ber Rechnungsfteller angewiesen 1811. 111

istt, V

1812. IV

1813, VIII

(§ 82)

worben, die noch vorräthigen Reglemente und Spitalesfecten zu verkaufen und den Erlös berselben an die eidgenössische Centraleasse abzugeben, die Acten der Kriegsverwaltung aber in das eidgenössische Archiv niederzulegen.

XVI. Das wiederholte und in einer nenen Dentschrift vom 8. Mai 1811, sowie durch den mündlichen Bortrag der Gesandtschaft eingehend motivirte Begehren des Standes Graubunden um Entschädigung wegen der großen Last der Einquartierung während des Feldzugs von 1809 siel am 2. Juli 1811 in den Abschied, weil sich sür keinen der diesfalls gestellten Antrage eine Mehrheit von Stimmen ergeben hat. Sechs Stäude hatten dem Gesuche Graubündens in mäßigem Unsange und ohne Consequenz sür die Jutunft entsprechen wollen; neun Stimmen lehnten jede Berathung ab, vier blieben aus Mangel an Instruction unterörtert, während zwei Stände die Frage solcher Entschädigungen ganz allaemein behandeln wollten.

XVII. Auch am 10. Juni 1812 fonnte meber fur noch gegen bas oben ermannte Begehren bes Standes Granbunden eine Mehrheit von Stimmen erzielt werben.

XVIII. Gbenio ist die am 9. Inni 1813 diessalls stattgehabre Verhandlung ohne Resultat geblieben.

#### C. Teldzug von 1813.

I. Um 20. November 1813 hat bie Tagjagung, geftugt auf bie Berichterstattung ber bezüglichen Commission über die Antrage des Bundeshauptes in Betreff der Bereithaltung und wirklichen Anwendung ber gu Saudhabung ber Neutralität erforberlichen Nationalfrafte, folgende Befchluffe gefaßt: 1) Es fell von fammtlichen Stanben bas einfache Truppencontingent von 15,200 Mann gu Bewachung nud Beichugung ber Schweigergrenge wirflich aufgeboten und gur Berfügung bes Landammanns ber Schweis gestellt werben. 2) Huch bas sweite Contingent von weitern 15,200 Mann ift von allen Ständen gehörig ansgeruftet in Bereitschaft gu halten, bamit ber Landammann ber Schweig barüber nach Bedurfuig verfügen fann. Gollten aber bie Umftande von ber Dringlichfeit und Wichtigfeit fein, baß mehr als ein Pritttbeil bes zweiten Contingents in Activität gerufen werben mußte, so wird in Diefem Falle ber Landammann gugleich Die Tagfagung wieder befammeln. 3) Rur eben biefen Fall bes Anigebotes Des zweiten Contingents werben Die Stande nachbruffamft aufgefordert, jest ichon ernftliche Sorge baffir gu tragen, bag auch bas britte Contingent unverzüglich organifirt, in ben Baffen geubt und in brauchbaren Stand gestellt werbe. 4. Sobald für die Sicherheit ber neutralen Schweis im Gaugen, ober auf Diefer oder jener Grenglinie gunftigere oder minder bringliche Umitande eintreten. indem 3. B. Die fremden Truppen fich von der Grenze entfernen, Binterquartiere begieben, Baffenruhe halten, oder Friedensunterhandlungen eingeleitet wurden, n. bal., jo wird bem Bundeshaupt zur Bflicht gemacht, ohne auf untergeordnete Bedenfen Rufficht gu nehmen, Die aufgestellten Truppen nach Maggabe der Umftande gu vermindern oder ganglich gurutgugiehen.

II. Um 22. November hat die Tagfazung die Anistellung eines eidgenössischen Obereommandos angeordnet und die Justruction jür den Oberbeschlichaber seitgesest. Dabei wurde in Betreff der Organisation des eidgenössischen Obercommandos Folgendes beschlossen: 1) Der General tritt sosort in Dienst. Derselbe wird den Corpscommandanten die ersorderlichen und nach örtlichen Berhältnissen allensfalls ausgedehnten Instructionen und Bollmachten ertheilen. 2) Der Oberstauartiermeister joll ebenfalls

in Activität gerufen und ber Oberiffriegecommiliär ernannt werben. Beibe baben ihre Bervichtmagen fofort angutreten. 3) In der Auftellung ber Stabsofficiere foll nach ben Grundfagen bes eidgenöffichen Reglements verfahren, babei aber nur bie unerläftlich erforberliche, mit ber Stärfe ber Ernppen in Berbältniß ftebende Babl in Activität gernfen werden; ebenfo foll berienige Theil bes Artillerieftabs einberufen werben, ben bas Bedürfniß erfordert. Der General wird über bie Ginberufung ber Stabsofficiere bem Landammann ber Schweig feinen Borichlag und Antrag eingeben. - Die Inftruction für ben General lautet alio: 1) Der General ftebt unter ben Befehlen ber Tagiggung, und wenn bieselbe nicht versammelt ift, jo erhält er bie versassunäßigen Beisnugen bes Landammanns ber Schweiz. 2) Dem General ift ber Oberbefehl über bie eibgenöffischen Truppen, welche bereits im eibgenöffischen Dienft fteben ober fünftig nach ben von ber Tagfagung ertheilten Bollmachten anfgeboten werben, übertragen; diese Truppen stehen von bem Tage an, an welchem sie in eidgenöffischen Dienst treten, unter bem Oberbeiehl bes Generals. 3) Der General wird als Besehlsbaber ber eigenöffischen Truppen alles Dasjenige thun, was, im Ginne ber erflarten Reutralität, Die Gicherheit, Die Unabhangigfeit und bie Chre bes Baterlandes erhalten und beforbern fann. 4) Die unter ben Befehlen bes Generale fiebenben Truppen follen an feinem anbern Zwef als an Behanptung ber Neutralität gebraucht und in feinem Kall über die Schweisergrengen geführt werben. 5) Alle gu Beichugung und Bertheibigung ber Grengen erforderlichen militäriichen Dispositionen find ben Ginfichten bes Generals überlaffen und übertragen. 6) Bur Erhaltung ber Manusgucht wird bas von ber Tagiagung provijoriich angenommene Strafgesesbuch eingeführt und beobachtet werben. 7) Ju Allem, was Busammenziehung und Berlegung ber Contingentstruppen anbetrifft, foll, joweit es ber Zwef und bie Umftanbe erlauben, Die gröfte Unparteilichkeit beobachtet werben. - Der General wird in allen Anftalten Die gröftmögliche Dfonomie beobachten, auf bas Oberitfrieascommiffariat Aufficht tragen und barüber wachen, bag bie bemfelben ertheilte Anftruction genan beobachtet werbe, im Gangen aber barauf feben, bag es ben Truppen an feinen Beburfniffen fehle, auf ber andern Geite aber bie Ginwohner nicht unbillig belaftet werben. 8) Der General wird allenfalls eingehende Rlagen ber Rantone über Unordnungen und Unbill untersuchen und benielben bestens abguhelfen trachten, and nicht gestatten, bag fich bie Militärbeborben in die Civilgewalt ber Kantone mifchen. 9) Die Befoldung des Generals ift auf 48 Franken, feche Mund- und acht Kouragerationen täglich festgeset. 10) Der General wird bas Commando ber Truppen auf Befehl ber Tagfagung, ober bes Landammanns ber Schweig, wenn fie nicht versammelt ift, fogleich nieberlegen. 11) Der General wird ber ichweigerijden Cibaenoffenichaft ben Gib ber Trene und ber itrengen Beobachtung ber ihm ertheilten Inftruction ablegen. Er wird endlich am Ende feiner Berrichtungen ber Tagfagung barüber Bericht und Rechenschaft ablegen.

III. Gbenfalls am 22. November hat die Tagfazung mit allen Stimmen den Herrn General von Battenwyl zum Oberbesehlshaber ernannt und bemfelben den vorgeschriebenen Pflichteid abgenommen. 1818, a. vil

IV. Ferner hat die Tagsazung am 22. November, da der eidgenössische Derst Belizzari gestorben, Oberst von Sartorn seine Entlassung eingegeben und Oberst Müller zu andern Geschäften verwendet worden ist, auf den Antrag des Landammanns der Schweiz die Zahl der eidgenössischen Obersten vermehrt und zu solchen ernannt die Herren Joh. Jak. Füßli von Zürich, Christoph von Fleckenstein von Lucern, Fidel Heinrich von Hoggner von St. Gallen, Rud. Effinger von Bern, Enprian Fischer ans Granbünden, Joh. Herzog aus dem Nargan, Nepomnst von Schmid ans dem Nargan. — Gegen die

(\$ 83)

vorstehenden Ernennungen, "insofern durch dieselben ein bleibender militärischer Charatter ertheilt werde", haben die Gesandtschaften der Stände Teffin und Baadt die am 26. September 1805 zu Prototoll

V. Am 22. November ift von der Tagfazung einstimmig Landammann Nitlaus heer von Glarus 1813. n. VIII jum eidgenöffischen Oberstriegscommissär ernannt und beeibigt worben.

VI. In Folge der getroffenen Anordnungen über die Aufstellung eidgenössisischer Truppen hat die Tagsaung am 20. November in hinsicht der nöthigen Geldmittel dem Landammann die Bollmacht ertheilt, die ersorderlichen Geldbeiträge von sämmtlichen Ständen in dem Maße einzuziehen, wie die Umjtände und das Bedürfniß es erheischen. Dabei ersucht Grand und nden um Nachricht in Betress Betreffnisses, weil die dortigen Finanzquellen, die lediglich in den Bollerträgnissen bestehen, bei den jezigen Zeitumständen beinahe gänzlich versiegt seien, und Zürich, St. Gallen und Thurgau wünschen, daß durch genane Handhabung des bestehenden Militärreglements und durch zwelmäßige Modificirung einzelner Bestimmungen besselben jede dem Hauptzwef unschälliche Ersparniß und Schonung der Hüssmittel ihre Anwendung sinden möchte.

VII. Betreffend bie am 26. November getroffene Berfügung wegen Berwendung der eidgenössischen Grenggebuhren zu außerorbentlichen militarischen Zwefen, wird auf g 116 bes gegenwartigen Repertoriums perwiefen.

#### 83. Invaliden und venfionirte Militars.

A. Am 21. Juli 1803 wurde eine Commission niedergefezt, um zu untersuchen, nach welchem Grundsage die vorhandenen Zwaliben und militärischen Pensionen unter den Kantonen vertheilt werden 1808, xxxiv sollen.

B. Auf ben Antrag biefer Commiffion bat bie Tagigging am 24. Anguft unter Borbehalt ber Ratification über ben vorerwähnten Gegenstand folgenden Beschluß gefaßt: 1) Alle Invaliden und penfionirten Militars, Die icon vor der Revolution Gnadengehalte bezogen haben, follen biefelben fernerbin von jenen Kantonen fortbegieben, Die ihnen biefe Gnabengehalte zugesprochen haben, indem es burchaus billig ift, bag jeber Ranton jur feine Rantonsburger forge, einerseits, und bag er anberfeits bie Dienste zu belohnen suche, welche ihm ausschließlich geleistet worben find. 2) Es foll im Laufe bieses Sahres ein allgemeines Bergeichniß über bie belvetischen Benfionirten und Invaliden aufgestellt werden. Ru bem Enbe wird jebe Rantonsregierung von ber Tagfagung aus eingelaben werben, bem Landammann ber Comeis mit möglichfter Beforberung die Namen und Beimathsorte aller berjenigen Invaliden und Benfionirten, welche fich in ihren Rantonen aufhalten, tabellarifch einzuschifen, nebft Beidreibung bes Borfalls, bei welchem jene jum Rriegsbienft untauglich geworben, und bes Tages, Monats und Sahre, unter welchen ihnen ihre bis babin bezogene Benfion guerkannt worben, beren jabrlicher Betrag auch beftimmt werben muß. Diefen Tabellen muffen noch formliche Scheine beigefügt werben, bie von ben Berbienften und Gigenichaften biefer Benfionirten geugen, woburch fie gu ihrem Snabengehalt gelangt find. 3) Der Landammann ber Schweig ift erfucht, aus Diefen Rantonsverzeichniffen ein allgemeines verfertigen ju laffen, um eine Abschrift bavon in alle Kantone ju verichifen, welche alebann burch Inftructionen bei der nächften Tagjagung ihre Gefinnungen in Betreff biefer Benfionirten und Invaliden bestimmt eröffnen werben. 4) Bis gur fünftigen Tagigaung werben bie Invaliden ober Benfionirten, welche in einem Kanton ber Schweig ein Burgerrecht befigen, für ihren Unterhalt an biefen ihren Kanton gewiesen werben, wobei jedoch ber Kantonalregierung unbenommen bleibt, je nach ber Lage ber Invaliden und Benfionirten, oder je nach bem Berbicufte berfelben, in bem Gehalte felbit bie auffindenben Beränderungen verzunehmen. 5) Bas bie von ber Centralregierung aufgenommenen Supaliden und Benfionirten betrifft, welche nicht Kantonsbürger ober welche Ausländer find, wird die gange Gibgenoffenschaft benselben ihre Gnabengehalte für dieses Stahr nach bem Magitabe ber burch bie Bermittlungsurfunde bestimmten Gelbbeitrage fortbegabten. Dem Laudammann ber Schweig wird jedoch die Bollmacht ertheilt, und er wird fogar bestimmt eingelaben, biejenigen aus ben Liften weggulaffen, bie er als beffen nicht würdig ober als ohne gerechte Aufpruche auf die Fortsegung ihrer Benfion auseben würde. 6) Damit aber biese für ein Jahr festzusegenbe Bezahlung ber Gnabengehalte feine fernere Roften nach fich giebe, find fammtliche Kantone eingelaben, ben in ihrem Gebiete fich aufhaltenden oder doch in feinem Kanton verbürgerten Invaliden und Benfionirten während diesem Jahr, bis bie nächste Tagiggung barüber anders wird verfügt haben, ihre Gnabengehalte zwar nur auf Abrechnung ihrer in ber Bermittlungenrfunde bestimmten Gelbbeitrage an bezahlen.

Gegenüber dieser Schluftnahme haben wegen Mangel an Inftruction die Kantone Uri, Schwyz, Zug, Glarns, Basel, Appenzell und Granbünden ihre Convenienz vorbehalten, und Zürich verwahrte sich gegen jede Verpstichtung, welche die Tagsazung einem Kanton anserlegen würde, jenen helvetischen Juvaliden, welche in demselben Kantonsbürger sind, ihren Gehalt auf ein Jahr zu bezahlen.

1803, XXXIV

C. Am 18. Juli 1804 ift ber vorstehende Beschluß mit Mehrheit ber Stimmen auf ein Jahr bestätigt worben.

1801, XLI

D. Am 15. Juni 1805 hat die Tagfazung diejenigen helvetischen Invaliden und Bensionirten, welche Angehörige eines Schweizerkantons sind, je dem betressenden Kanton sür Fortsezung ihrer Gnadengehalte angewiesen und empsohlen. Betressend jene Invaliden und Pensionirten, welche keine schweizerische Angehörige sind, wurde ein desinitiver Entscheid auf die Tagsazung des Jahres 1806 verschoben. Inzwischen sind diese lezteren Invaliden densenigen Kantonen, auf deren Gebiet sie wohnen, zur Berüfssichtigung empsohlen worden, während der Landammann der Schweiz eingeladen wurde, ein genanes Berzeichnis derselben mit allen nöthigen Beilagen versertigen zu lassen. Bon einigen Gesandtschaften (Zürich, Bern, Schwyz, Granbünden, Waadt) wurden abweichende Anschanngen blos ervöffnet oder zu Protofoll gegeben.

1805, XI

E. Mit Tagfagungsbeschluß vom 7. Juni 1806 ist die angemessene Berüksichtigung und die sernere Unterstügung jener verhältnissmäßig wenigen helvetischen Juvaliden und Pensionirten, die keine Schweizer sind, desinitiv denjenigen Kantonen überlassen und anempsohlen worden, in deren Gebiet sich dieselben bisanhin besunden haben. St. Gallen und Aargan hatten verlangt, es sollen sämmtliche ausländische, von der helvetischen Regierung pensionirte Juvaliden aus der eidgenössischen Casse unterstügt werden.

tson XXII

ISOL VIV

1805 VI

## §§ 84—111. Gerichtliche, polizeiliche und burgerrechtliche Berhaltniffe.

## § 84. Berhältniffe unter ben Kantonen in gerichtlicher, polizeilicher und burgerrechtlicher Beziehung im Allgemeinen.

Am 29. Juli 1803 hat die Tagjazung auf den Bericht einer am 14. eingesezten Commission und unter Bezuguahme auf § 40 des 20. Capitels der Bermittlungsacte nach dem Antrag des Standes Bern die Kantone ermächtigt, früher zwischen ihnen bestandene Übereinfüuste über Civil-, Polizei-, firchliche und örtliche Gegenstände, insosen dieselben der Bermittlungsacte nicht zuwiderlausen, zu ernenern und neue abzuschließen, unter der Bedingung sedoch, daß die abzeschlossenen Übereinfünste der Tagsazung zur Keuntniß gebracht werden.

### A. Gerichtliche Berhältniffe.

#### § 85. Forum des zu belangenden Schuldners.

A. Am 18. Juli 1803 hat die Tagsazung auf den Antrag einer am 13. desselben Monats niedergesetzten Commission nuter Natificationsvorbehalt das Forum des zu belangenden Schuldners nach dem
vormals in der ganzen Sidgenossenschaft bestandenen Grundsaz dahin sestgestellt, daß der säßhaste aufrechtstehende Schuldner vor seinem natürlichen Nichter gesucht werden musse.

B. Dieser Grundsag ist am 15. Juni 1804 von allen Kantonen, außer Solothurn und St. Gallen, besinitiv genehmigt worden mit der Bestimmung, daß dersetbe als bleibende Regel des allgemeinen eidzenössischen Rechtes anerkannt und besolgt werden soll.

C. Am 5. Juni 1805 wurde von Seite der Kantone Solothurn und St. Gallen die Erstärung abgegeben, sie seine am 15. Juni 1804 irrthümlich als dissentirend zu Protofoll bemerkt worden, indem sie dem oben erwähnten Grundsaz bereits damals ihre volle Zustimmung ertheilt haben, was sie anmit bestätigen.

D. Am 14. Juli 1808 ist die Tagjazung über eine auf einen Specialfall gegründete Beschwerbe des Kantons Tessin gegen den Kanton Lucern wegen Anserachtlassung des Concordats über das Fornm des zu belangenden Schuldners nicht eingetreten, sondern hat Tessin mit seiner Beschwerde an den Kanton Lucern selbst gewiesen, indem der Rechtspunkt der Klage ganz geeignet sei, durch die Gerichte

## § 86. Gerichtliche Betreibungen.

A. Am 18. Juli 1803 find die Kantone durch die Tagfazung eingeladen worden, in himficht der gerichtlichen Betreibungen ein schlenniges und minder tostspieliges Versahren einzusühren, gemäß welchem 1805, xxxvi die Bürger alter Kantone den eigenen Angehörigen gleichgestellt werden.

B. Anf den Antrag einer Commission hat die Tagsgang am 27. Juni 1804 bestimtte Bestimmungen über die gerichtlichen Betreibungen sestgesezt, die also lauten: 1) Es liegt in den Bespagnissen seines Kantons, seine eigene Rechtspslege in Schuldbetreibungssachen gesezlich zu bestimmen; doch so, daß alle Schweizer ungehemmter und gleicher Nechte genießen, als wie die Kantonsbürger selbst. 2) Die Kantonalregierungen sind eingeladen, diese Triebrechte möglichst zu beschlennigen und untostspielig einzurichten. 3) Die Kantone werden endlich gegen betrügerische Falliten entweder schon bestehende Geseze handhaben, oder, wo teine solchen vorhanden sind, das Ersorderliche darüber sestages ersucht.

C. Am 5. Juni 1805 hat die Tagfagung in Bezng auf die im lezten Jahr gesassten Bestimmungen, welche eigentliche Winsche nud blos in der Competenz der Kantonalgewalt liegen, gesunden, daß dieselben als selde and durch den diessährigen Abschied bestätiget werden können, und zwar in der Hossinung, es werden in den Kantonen, wo für eine einsache, wenig kostspielige Ginrichtung der Triedrechte und Bestrafung betrügerischer Falliten noch nicht hinlänglich gesorgt worden, die Regierungen sich angelegen sein lassen, nach und nach darans abzwesende beilsame Versügungen zu tressen.

#### \$ 87. Concurredt in Fallimentefällen.

A. Am 18. Juli 1803 find die Kantone eingeladen worden, der Tagfagung des Jahres 1801 Auträge für Einführung eines allgemeinen Concursrechtes einzugeben und gegen frandulöfe Banterottirer icharfere Mafireaeln zu ergreifen.

1803. XIV

B. Am 15. Juni 1804 ist ein als bringend nothwendig ersamtes Concordat, betreisend das Concursrecht in Fallimentssällen, durch die Mehrheit der Kantone nuter Natisicationsvorbehalt augenommen worden. Folgendes ist der Bortlant desselben: 1) Ju Fallimentssällen werden alle Schweizer, sowohl in verpfändeten als lausenden Schulden, in der privilegirten und der allgemeinen Classe, nach gleichen Rechten behandelt und collociet, als wie die Bewohner des Kantons selbst, in welchem der Geldstag vorgeht. 2) Zwischen denzeinigen Kantonen, welche dieser Berkomunis beitreten, dürsen nach ausgebrechenem Falliment keine Arreste auf bewegliches Sigenthum des Falliten anders als zu Ennsten der ganzen Schuldenmasse gelegt werden; und endlich 3) Diese Bestimmungen sind einzig zwischen den beitretenden Kantonen gültig, und zwar von dem Angenblif an, wo der Landammann der Schweiz den Kantonen das Berzeichnis der beigetretenen mitgetheilt haben wird; zu dem Ende hin der Landammann diesen Beschluß den Kantonen zuzusenden und ihre Beitrittserklärung bis 1. Januar 1805 einzusordern ersucht ist.

Der Kanton Baabt ist der lezten Bestimmung dieses Concordats nicht beigetreten. Zürich hat sich gegen die nicht beitretenden Kantone vollkommene Reciprocität vorbehalten. Ferner haben sich Basel, Schafshausen, St. Galllen und Nargan vorbehalten, mit denjenigen Kantonen, welche dem allgemeinen Concordate nicht beitreten sollten, besondere Verkommnisse abzuschließen.

C. Am 5. Juni 1805 ist das voriges Jahr unter Natisicationsvorbehalt angenommene Concordat (in dem Berstande jedoch, daß die Gleichheit in Collocationen und Concursen, welche der eine Kanton den Ginwohnern des andern gestattet, nach den besondern Gesezen des Kantons, wo das Falliment (\$ 87)

ansbricht, ju veriteben fei) befinitiv angenommen worden durch die Rantone Uri, Unterwalben, Lucern, Burid, Bug, Bern, Bafel, Echaffhaufen, St. Gallen, Graubunden, Margan, Thurgan und Teffin, ebenfo Baabt, von legterm Rantone jedoch mit einer Ginwendung gegen ben britten Artifel besielben, welcher überfluffig fei. Gegen bie biffentirenben Rantone murbe von ben concordirenden Begenrecht vorbehalten und bas angenommene Concordat jefort in Bollziehung gefest. - Die Rantone Schmys und Freiburg haben bas Concordat nicht ratificirt, fondern fich Convenieng und Gegenrecht vorbehalten. Solothuru wollte nur mit benjenigen Rantonen concordiren, deren Gefeggebung für die Glänbiger eben fo gunftig fei, als feine eigene. Appengell nahm bie Berhandlung ad referendum und Glarus behielt fich fpatern Beitritt vor und wird ingwijchen gegenüber ben Concordatstantonen nach bisheriger ilbung verfahren.

D. Am 6. Juni 1806 haben bie Rantone Freiburg, Solothuru und Appengell bem am 5. Juni vorigen Jahres in Rechtsfraft erwachsenen Concordate über bas Concurredt in Fallimentsfällen die Ratification ertheilt. Schwyg und Glarus bagegen mußten auch jest wieder im Sinblit auf ihre eigene Bejeggebung, die mit den Grundfagen des Concordats nicht übereinstimme, ben Beitritt verweigern, erfteres jedoch unter ber Erffarung, bag im Ranton Schwyg Fremde wie Rantonsburger gleich gehalten werben. In der hoffnung jedoch, die beiben Stände werden um bes Bortheils eines allgemeinen Einverständniffes willen, und ba ja durch bas angetragene Concordat den Rechten ber Kantone im Befentlichen fein Abbruch geschehe, fich boch noch an die Mehrheit ihrer Bundesbrüder anichließen, hat die Tagfagung bieselben nochmals bringend gum Beitritt aufgeforbert. - Auf den Antrag Lucerns ift im Fernern ber Bunich in ben Abicbied aufgenommen worden, bag alle ruffichtlich auf Concurse und Collocationen bestehenden Civilgesege, gleichwie bie allfälligen Abanderungen berfelben, in bas eidgenöffische Archiv niedergelegt und fämmtlichen Kautonen gegenseitig mitgetheilt werden follen.

E. Am 3. Juni 1807 ift bie vorstehende Ginladung an die Rantone Schmy; und Glarus, die abermals aus ben gleichen Gründen ben Beitritt verweigerten, ernenert worden. Dagegen wurde ber voriges Sahr auf Antrag Lucerns in ben Abichied genommene Bunfch in Betreff ber gegenseitigen Mittheilung ber auf Collocationen und Concurse bezüglichen Civilgeseze und beren Riederlegung ins eibgenöffifche Archiv mit Rutficht auf die Beschwerlichfeit ber Sache wieder befeitiget.

F. Am 7. Juni 1808 hat die Tagfazung die vom Kauton Schwyz hinsichtlich des vorwürfigen Concordate abgegebene Erflärung, daß begüglich ber Gleichheit ber Behandlung der andern Schweigerburger mit ben eigenen Rantousangehörigen bei ihm fein Unterschied gemacht werbe, bafibagegen, wenn bie Intention bes Concordats noch weiter gebe, Schwyz bei feiner Gefeggebung verbleiben und fich bie Convenieng vorbehalten muffe, ad referendum genommen, bamit jeber Kanton felbit einsehen moge, mas ihm weiter beshalb vorzutehren obliegt. Glarus hinwieder, bas in Rufficht ber im bortigen Ranton bestehenden gejeglichen Berordnungen über bas Beibergut und ben Ritfall bem Concordat fern geblieben ift, fich aber bereit erflart hat, auf ben Grnubjag ber Reciprocität mit allen Kantonen besondere Berfommniffe abzuschließen, was gegenüber St. Gallen bereits geschehen ift, wird neuerdings auf bas nachbruflichite gum Beitritt aufgeforbert.

## & 88. Effecten eines Falliten, die als Brand in einem andern Kantone in Greditorsbanden liegen.

A. Am 14. Juli 1808 hat die Tagfagung ben Antrag Burich's auf Feitstellung bes Grundfages, baß bie bis auf finge Reit bestaubene, für bie Concurrenge (Concurse) Berhaltniffe portheilhafte Ubung wieder allgemein festgesest und bie nachtheitige Bersplitterung und Guderung einer taufmannischen Concurrengmaffe baburch verhütet werbe, bag jeber Crebitor, ber im Befig von einem Falliten guftändigen Effecten fich befindet, verpflichtet sein solle, seine Unsprache auf folde Effecten vor dem competirlichen Auffallerichter in loco ber Hanvengfe vindieiren zu laffen, ad referendum et instruendum in den Abicbied aufgenommen.

1808, XXXVI

B. Um 17. Juni 1809 ift ber vorstehende Antrag an eine Commission zu näherer Brufung gewiesen worben.

C. Auf ben Borichlag biefer Commission murbe am 27. Inni ber Entwurf eines Concordates theils ad ratificandum, theils ad referendum genommen, mahrend Burich und St. Gallen ihre instructionsmäßigen Eröffungen zu Brotofoll gaben. Der Concordatseutwurf lautet alfo: 1) Es follen in Fallimentsfällen alle einem Fallit zugehörigen Effecten in die Sauptmaffe fallen, folde mogen liegen wo fie wollen; unbeschabet jedoch ben barauf haftenden Rechten und Aufprüchen bes Inhabers. 2) Go oft indeft ber Fall eintritt, daß bei folden Effecten, Die in einem andern Kanton als in ienem. bem ber Fallit angebort, liegen, entweber bas Eigenthum berselben ober bie Sppothef ober bas Bjandrecht barauf von ber Fallimentsmaffe in Streit gezogen wirb, jo ift felbige gehalten, ihre behanptenden Rechte vor bem competirlichen Richter besienigen Kantons geltend zu maden, in welchem bie Effecten fich befinden, 1800, 18

D. Am 7. Juni 1810 ift ber legtjährige Concordatsentwurf ratificirt worden durch die Kautone Uri, Lucern, Bern, Rug, Freiburg, Golothurn, Bafel, Chaffhanien, Granbunden, Thurgan, Teffin und Baadt, fowie Appengell : Angerrhoben, und es find alfo für biefe bie vereinbarten Grundfage in volle Kraft eines Bertrages erwachfen. Die Boten ber biffentirenden Kantone find im Brotofoll enthalten. Befonders bemerkenswerth ift barunter bas Botum St. Gallens. Das Concurrecht : Concordat, fagt es, entscheibe über ben Grunbigg beutlich genug; iene Gfecten aber, über welche ein auberer Bfandbefiger entweber Abtretung des Gigenthums ober berwilligtes Pfandrecht behauptet, feien feine ligniben Effecten bes Falliten mehr. Die Approche auf Diefelben, folglich auch die Beweisführung, gehöre nach allgemeinen Rechten vor denjenigen Richter, binter welchem ber angesprochene Besiger gesessen ift, und nicht vor ben Auffallsrichter, welcher in solchen Fällen nicht anders als bas Forum bes Magers und Unfprechers fei. St. Gallen finde aber, baf es binlanglich fei, Diefe Anfichten im Allgemeinen geaußert zu haben, und wolle baber nicht ein gu verichiebenen Deutungen Aulag gebendes Concordat abichliegen, wodurch oft ber civilrichterliche Gang burch Erläuterungsforderungen und Weitersziehung an die Tagfagung behindert werden dürfte.

E. Um 11. Juli 1811 hat ber Kanton Margan Die Ratification bes vorerwähnten Concordats erflärt.

F. Betreffend einen auf einen Specialfall bafirten Anftand zwiften ben Rantonen St. Gallen und Appengell = Junerrhoben, binfichtlich ber Fallimentsmaffe eines im Ranton St. Gallen

1807, XVIII

niedergelaffenen Angehörigen von Appengell-Annerrhoden, wurden diefe Kantone am 15. Juli 1813 von der Tagsazung zu freundschaftlicher Berständigung gewiesen. — Bei diesem Antasse zeigte sich, daß eine ber ichwierigsten Fragen bes eibgenöffischen Staatsrechts weber burch Beichluffe, noch burch Concorbate entschieden fei, die Frage nämlich, an welchem Orte die hauptfallimentsmaffe eines Riedergelaffenen, ob an feinem Bohnfig ober in feiner Beimath, gebilbet, ob alles Bermögen besfelben, wo es auch liegen moge, bewegliches und unbewegliches Gigenthum, ju biefer Sauptmaffe gezogen, ober ob in Sinficht des liegenden Guts überhaupt und der Spotheten insbesondere eine Ausnahme festgefest werden folle? Bierüber nun machten fich in ber Discuffion verschiebene Aufichten laut, und es murbe ichließlich in bas Mehr gefest: 1) zu erklären, "bag bie Bauptfallimentsmaffe an bemjenigen Orte folle gebilbet werben, wo bas mahrhafte Domicilium bes Falliten gewesen ift", und 2) ob es ber Tagfagung belieben wolle, zu enticheiben, "bag alle Buter, wo felbe auch liegen mogen, in biefe allgemeine Auffallsmaffe fallen, oder aber, daß Modificationen oder Ausnahmen von biefer Regel Plag finden follen?" Die Abstimmung ergab für 1 bie Buftimmung von 81/2 Stäuden unter Ratificationsvorbehalt, mahrend fieben ihn ad referendum nahmen und 31/2 nicht beistimmten; für 2 erflarten achtzehn Stimmen bie Referendumsnahme; zwei Kantone wollten in ben Gegenstand nicht eintreten.

1813, XIII

## § 89. Gegenseitige Stellung ber Zeugen in Civilfachen.

A. Am 5. Inli 1808 ift der Antrag des Kantons Solothurn auf Abschluß eines Concordates über gegenseitige Stellung der Zeugen in Civilfachen in ben Abschied gefallen.

B. Am 20. Juni 1809 hat die Tagfazung über diesen Gegenstand, im Bertranen auf die freundschaftlichen Gesimungen der Kantonsregierungen und nicht zweiselnd, daß von denselben und von ihren nutergeordneten Behörden allemal dassenige würde bereitwillig zugestanden werden, was nach Beschaffensheit der Umstände zu Erleichterung der Instigadministration in sedem vorkommenden Fall zuträglich und ersorderlich sein könnte; und da serner die alte eidgenössische Ubung einerseits die Ablegung des Zeugnisses vor dem natürlichen Richter des Zeugen seitgesezt hat, anderseits die Entschäftigung des Zeugen auf Kosten dessenigen, der ihn gerufen, allgemein billig erachtet wird, mit vierzehn Stimmen erkaunt, es bei dieser alten Übung und bei den eigenen freundeidgenössischen Berfügungen der Kantone bewenden zu lassen.

1809, VIII

## § 90. Gultigfeit der endlichen Urtheilesprüche der helvetischen Gerichtsbofe.

In Folge eines Areisschreibens bes Landammanns der Schweiz an die Kantone (vom 14. April) hatte fich die Tagsagung in der Sigung vom 14. Inli 1806 mit der Frage über die Rechtsgultigkeit ber von den helvetischen Gerichten gefällten Urtheilssprüche zu beschäftigen, und sie safte über den

Gegenstand solgendes Conclusum: "Die Tagsazung, im Namen der hohen Stände der Eidgenossensichaft, anerkennt den Grundsaz, daß die zu Zeiten der helvetischen Regierung von dem obersten Gerichtschof in Civilsachen erlassenen enblichen Urtheilssprüche, worüber nach damaligen Gesezen weder Weitersziehung vor eine höhere Justanz, noch Recurs, noch Revision hätte statthaben können, in Kraft verbleiben und von den löblichen Kantonen gehandhabt werden sollen." Gegenüber dieser Schlusnahme ersolgten von mehreren Seiten Vorbehalte und Einwendungen im Hindlik auf die souveräne Stellung der Kantone.

1806, XXXV

#### B. Polizeiliche Berhältniffe.

## § 91. Concordat wegen gegenseitiger Auslieferung der Ausreißer aus besoldeten Kantonstruppen.

A. Am 10. Juni 1805, bei Anlaß ber befinitiven Annahme ber Borschrift über bie Militärwerbungen in capitulationsmäßigen Militärdienst (siehe § 123 bes gegenwärtigen Nepertoriums), hat ber Kanton Basel ben Bunsch geäußert, es möchte wegen gegenseitiger Anslieserung ber Ausreißer aus besolbeten Kantonstruppen ebenfalls eine Bestimmung ausgestellt werben.

1805, X

B. Am 6. Juni 1806 haben die Kantone Uri, Unterwalden, Lucern, Zürich, Glarus, Bern, Zug, Freiburg, Solothurn, Basel, St. Gallen, Granbünden, Nargan, Thurgan, Tessin und Waadt, sowie Schafshausen mit dem Vorbehalte der Convenienz, wenn der Auszulieserude ein eigener Kantonsangehöriger wäre, ein Concordat über den vorliegenden Gegenstand eingegangen, indem die Gesandtschaften derfelben erklärten, ihre respectiven hohen Kantonse obrigkeiten hätten den Grundsa angenommen, "daß die gegenseitige Auslieserung der Ausreißer auf diesenigen der besoldeten Kantonstruppen, seien es Landjäger und Polizeihäscher, seien es eigentliche Standescompagnien, ausgedehnt werde, in dem Verstande jedoch, daß in keinem Falle dem Kanton, welcher die Auslieserung leistet, diessfalls Kosten ansgebürdet werden können".

1806, XVII

## § 92. Ausschreibung, Verfolgung, Festnahme und Auslieserung von Verbrechern oder Beschuldiaten.

- A. Durch Artifel 8 des Bundesvertrags war bestimmt: es könne tein Kanton weder einem gesegmäßig verurtheilten Berbrecher, noch einem Beklagten, der nach den gesezlichen Formen belangt werbe, eine Freistätte gewähren.
- B. Mit Rütsicht auf ben Umstand, daß in Abgang der nöthigen Gefängnisse und Zuchthäuser in den meisten Kantonen vortheilhast wäre, wenn den Regierungen die Möglichkeit nicht benommen würde, die Missetzer, welche den Tod nicht verdient, auf irgend eine Galeere, sei es in Frankreich oder in Italien, unterzubringen, hat am 14. Juli 1803 die Tagsgang den Landammann der Schweiz eingeladen,

1863, XV

1803, X V I

1803, XVI

bie biesfalls nöthigen Unterhandlungen anzubahnen und wo möglich ben Kantonen, welche es beburfen möchten, bie Möglichteit auszuwirfen, ihrer Berbrecher auf biese Weise unter ben hernach zu treffenden Bedingungen los zu werben.

C. Am 19. Juli 1803 ift auf ben Antrag von Bern und Bafel eine Commission beauftragt worden, die Frage, betreffend bie Auslieferung der Berbrecher und die gegen dieselben vielsach übliche Strafe der Landesverweisung, zu begntachten.

D. Auf den Antrag der Commission hat die Tagsazung am 2. August über diesen Gegenstand folgenden Beschluß unter Ratisicationsvorbehalt gesaßt: 1) Jeder Criminalverbrecher ohne Ansehen seiner Heiner Heimer heiner Kantons, wenn Indicien eines in dessen debiet verübten Criminalverbrechens auf ihm liegen, demselben ohne audere Abgabe, als die Azungs- und Absührungsunkossen, und ohne daß eine Gegenrechtsbescheinung ersorderlich sei, abgeliesert werden, und bei Zusammentressen mehrerer requirirender Kantone, vorzugsweise jenem, in dem er des schwereren Verbrechens beschuldiget ist. Jedem anf Leib und Leben Angellagten aber müssen Geistliche seiner Religion angetragen und sowohl vor als bei der Hinrichtung gestattet werden. 2) Diebe und andere der öffentlichen Sicherheit gesährliche Verbrecher dürsen nicht anders als über die Grenzen der ganzen Schweiz verwiesen werden, bis wohin sie ein Kanton dem andern abzunehmen hat. Wenn aber Einheimische wegen unmoralischen Vetragens oder minder gesährlichen Vergehen nur ihres Kantons verwiesen würden, muß die Verweisung und die Veranlassung zu derselben allen Kantonen kundgemacht werden, damit jeder urtheilen könne, ob er dem Landesverwiesenen den Ausenthalt gestatten wolle oder nicht.

E. Am 11. Juli 1804 ist ber vorstehende Beschluß durch die Natisication der Kantone in Krast erwachsen. Nur Schwyz wollte iu hinsicht der Auslieserung bei der alten übeng verbleiben. — In Betress des dei diesem Aulaß von der bernischen Gesandtschaft gemachten Antrags, es möchten jeweilen die Signalemente in genügender Anzahl den Kantonen gedruft mitgetheilt werden, damit die Arbeit der Abschrift unterbleiben und die Aublication rascher ersolgen könne, wurde zwar das Zwesmäßige einer solchen Berfügung anerkannt; dennoch aber konnte in Rüksicht der Berscheichkeit der Sprache und des Mangels an Drukereien in einigen Kantonen eine allgemeine Berordnung nicht beschlossen werden, sondern es wurde den Kantonen sberlassen, sich mit einander über diesen Segenstand zu verständigen.

F. Am 11. Juli 1805 ist der Antrag des Kantons Glarus, es möchte in Betreff der gegenseitigen Mittheilung der Signalemente eine zwefmäßigere Einrichtung getrossen werden, wodurch sowohl
eine schnelle Bekanntmachung als die Vereinsachung der daherigen Arbeiten erreicht würde, ad referendum
et instruendum in den Abschied niedergelegt worden.

G. Am 16. Ili 1805 hat der Kanton St. Gallen die mit den Kantonen Zürich, Thurgan und Appenzell-Außerrhoden abgeschlossenwertenmisse über gegenseitige Auslieserung von Verbrechern und Landstreichern vorgelegt. Da der Inhalt dieser Verkommuisse der Innbes-1865. XLVIII versassing in keiner Weise zuwider ist, hat die Tagsgang dieselben lediglich zu den Acten gelegt.

H. Die Tagsazung des Jahres 1806 hat am 14. Juni die Frage über zwefmäßigere Einrichtung in Betreff der Signalemente an eine Commission zur Borprüsung gewiesen.

J. Der von der Commission vorgelegte Entwurf über die Ansstellung der Signalemente ist sodann 1806, xxxiv am 12. Inli ad referendum genommen worden.

K. Ebenfalls am 12. Juli hat die Tagfazung, betreffend die Strafe der Landesverweifung, auf den Bericht hin der nämlichen Commission die Kantone ausgesordert, dem diessalls am 2. August 1803 gesaßten Beschlusse über diesen Gegenstand nachzusommen und die verwiesenen Diebe und andere öffentliche Berbrecher über die Schweizergrenze transportiren zu lassen, bis wohin sie ein Kanton dem andern abnehmen soll. Von einheimischen, wegen unmoralischen Betragens oder anderer geringer Vergehen halb nur aus dem Heimathkantone Verwiesenen soll den andern Kantonen zu ihrem Verhalt Anzeige gemacht werden.

1806, XXXIV

L. Am 12. Juni 1807 ist der leztjährige Entwurf eines Formulars, betreffend die Signalemente, von der Tagjazung nach einstimmiger Instruction aller Kantone genehmigt worden. Gemäß diesem Entwurf sollen die Signalemente Folgendes enthalten: 1) Namen, Bornamen und den allsälligen Zusoder Jaunernamen. 2) Den Geburts- und lezten Ausenthaltsort, sammt Anzeige, in welcher Landes, hoheit dieser Ort liege. 3) Das Alter. 4) Die Höhe, und zwar mit der bestimmten Anzeige, welches Waß zu Grunde liegt. In dieser Hinsicht dürste zwekmäßig sein, wenn der Parisersuß von 12 Zoll dafür überall beliebt würde. 5) Farbe der Haare und Angendrammen, und der Angen. 6) Gestalt der Stirne. 7) Eine genane Beschreibung der übrigen Gesichtstheile, und besonders der Zähne. 8) Die Figur des Körpers, und allfällige besondere Mersmale an demselben. 9) Die Kleidung. 10) Das Berbrechen, dessen der Signalisirte beschuldiget oder verurtheilt worden ist. 11) Die Behörde, wohin er im Betretungsfalle zu liesern ist. 12) Den Ort, das Datum und die Anzeige der Behörde, welche das Signalement ausgestellt hat.

1807. XXVIII

M. Chenfalls am 12. Juni ift ber Antrag bes Rantons Margan, Schweizerburger fünftig nicht mehr zur Berbannung aus ber ichweizerischen Gibgenoffenschaft zu verurtheilen, ad referendum et instruendum in ben Abschied niedergelegt worben. Gleichzeitig wurden fammtliche Rantone eingeladen. ben Beichluß vom 2. Auguft 1803, betreffend bie Lanbesverweifung, genau zu vollziehen. Das aargauifche Botum enthält ber Abschied in folgenden terminis : "Die Gefandtichaft bes Rantons Aargan macht bei diesem Aulag ben Antrag, bag fämuntliche hoben Stände fich boch einmal verftehen möchten, bie Berweisungsstrafe aus ber Gidgenoffenschaft nicht ferner auf Schweizerburger anzuwenden. - Diefe Beftrafungsart fei fur Die Grengfantone von einer Laft und folch' toftspieligen Folgen, bag bie Magen bagegen nur allgu gegründet feien. Berbannte biefer Art werben, wenigstens in ben beutschen Staaten, nicht mehr gebulbet, sondern wieder über die Grengen und in die Schweig gurufgewiesen, wo fie nicht felten in ben Grengkantonen zu allerlei Berbrechen gleichsam genöthiget werben, und auch mit angestrengter Bachsamteit und foftspieligen Bolizeignstalten nicht immer erreicht werden fonnen; wenn fie aber auch in diesem Kalle zu wiederholten Malen über die Grenze geführt werden, so erheben fich barüber von Seite ber benachbarten Staaten Magen und Borwurfe, Die ber ichweizerischen Inftigpflege feinesmeas gur Ehre gereichen; auch fei in ber That biefe Bestrafungsart gwefwibrig, gweflos, uneibgenöffifch und ungerecht gegen benachbarte Staaten. - Gie fei zwefwidrig, weil fie bem wohlthätigen Bret ber ftrafenden Gerechtigfeit zuwiberlaufe, indem biefer Zwef barin bestehe, bag bas Berbreden geftraft, ber Berbrecher gebeffert, Die Gesellichaft vor ihm fichergestellt, und burch feine Beftrafung ein abschrefendes Beispiel aufgestellt werbe. Nun aber fei es auffallend, daß durch die Berbannungsurtheile fein einziger biefer Zwefe erreicht, sondern der Berbrecher durch die Landesverweisung gezwungen fei, ein noch größerer Berbrecher zu werben. Überbies laffe fich boch gewiß fann etwas Unbrüberlicheres

(\$ 92)

benten, als daß ein Kanton seine Juftigpflege auf Untoften bes andern ausübt, welches mit ben Berbannungsurtheilen handgreiflich ber Fall fei. Gbenfo ungerecht fei endlich biefe Bestrafungsart gegen benachbarte Staaten, welchen bie einheimischen Berbrecher zugewiesen und aufgeburdet werben wollten. Die Staaten tonnen ebenfo wenig als ber Privatmann bas Recht haben, bas Untraut, bas er aus 1807, XXVIII feinem Garten wegschaffe, in ben feines Nachbars zu verpflangen."

N. Als in ber Sigung vom 27. Juni 1808 ber voriges Jahr von Margan gestellte Antrag in Betreff der Landesverweifung zur Behandlung tam, und die Frage in Abmehrung gebracht wurde, ob bie Tagfagung über den Antrag, fei es durch fernere Berathung, fei es durch vorläufige Commiffionals untersuchung, eintreten wolle ober nicht, haben nur zwölf Stimmen, nämlich Solothuru, Schaffhaufen, St. Gallen, Margan, Baadt, Thurgan, Appengell und Burich, fich bejahend erflart. Rach ber Dehrbeit blieb bemnach bie Sache für einmal auf fich beruhen. Angesichts biefes Resultate erflärten Margan, Schaffhaufen und Thurgan gu Prototoll, bag ihnen nun fein anderes Mittel übrig bleibe, als folde Berbannte, wenn fie in ihrem Kanton aufgegriffen würden, mit Rachholung ber Roften bemjenigen Kanton zuzuführen, welcher das Berbannungenrtheil über fie ausgesprochen hatte.

In Betreff eines bei Diesem Anlag von Lucern gemachten Anguges auf Errichtung einer gemeinichaftlichen Buchtanftalt, fei es fur alle Kantone ober nur fur bie, welche bermalen noch bergleichen Einrichtungen entbehren, hat die Tagfagung mit funfgehn Stimmen erfannt, es ben Rantonen felbft gu überlaffen, diefen wichtigen Gegenstand unter fich burch vorläufige Correspondeng zu erörtern, mit bem Beijugen jedoch, daß die Tagfagung es fehr gerne feben wurde, wenn burch ein folches Einverständniß dem in Staats- und Polizeihinficht fo nachtheiligen Mangel an Buchtanftalten in vielen Kantonen abgeholfen werden fonnte.

1808, X11

O. Am 23. Juni 1808 wurde in Folge einer bezüglichen Anregung feitens bes Rantons Teffin eine Commiffion niedergefest, um ein Concordat zu entwerfen über Ausschreibung, Berfolgung, Festsezung und Unslieferung von Berbrechern und Beschuldigten, sowie über Beugenverhore und über Restitution

1808, XIII

- P. Darauf ift am 1. Juli ber von der Commission ausgearbeitete Entwurf eines folden Concordates von ber Mehrheit der Kantone unter Ratificationsvorbehalt augenommen worden. Folgendes ift der Wortlant desfelben :
- 1) Benn Berjonen, Die wegen eines Eriminalvergebens entweder bereits bestraft ober eines folden beschuldigt find, aus dem Ranton, wo fie ihre Strafe auszustehen haben, oder wo die Untersuchung des angeschuldigten Berbrechens vorgenommen werden foll, entweichen, jo sollen folde laut bestehender Borfchrift ordentlicher Beife burch formliche Stetbriefe ober Signalements verfolgt werben.
- 2) Die Signalements folder Flüchtlinge sowohl als biejenigen ber Berwiesenen sollen nach ber burch den Tagfagungsbeichluß vom 14. Juni und 12. Juli 1806 vorgeschriebenen Form abgefaßt und einzeln oder bogenweise in einer hinreichenden Angahl fammtlichen Kantonen zu handen ihrer Polizeiangestellten mitgetheilt werben.
- 3) Auf folde burch Stelbriefe Berfolgte ober Ausgeschriebene laffen bie Regierungen fammtlicher Rantone achten und auf ben Fall ber Entbefung biefelben verhaften.
- 4) Bon bem erfolgten Berhaft foll fogleich berjenigen Regierung, welche bie Ausschreibung ober ben Stetbrief erlaffen hat, Befanntichaft gegeben und berfelben, infoferne fich ber Ausgeschriebene teines

größeren Berbredens in einer andern Botmäßigfeit schuldig gemacht hat, Die Auslieferung angetragen

- 5) Ebenfo foll die Anslieferung folder Berbrecher, welche noch nicht ausgeschrieben, aber im Berfolg ber gerichtlichen Untersuchung eines in einer andern Botmäßigfeit begangenen Eriminalverbrechens geftanbig waren, von ber betreffenben Regiering berjenigen, in beren Gebiet bas größere Berbreden begaugen worben, angetragen werben.
- 6) In folgenden besonderen Fallen find die Polizeidiener eines Kantons berechtigt, Berbrecher in andere Kantone zu verfolgen und fie allba anzuhalten:
- a. Benn Polizeidiener, in Berfolgung ber Spur von flüchtigen Berbrechern ober Befchuldigten, auf Die Grenze ber Botmäßigfeit, welcher fie angehören, fommen und burd eine noch fo furze Bögerung biefe Spur verloren geben, hiemit die gemeine Sicherheit durch Entweidjung ber verfolgten Berfonen Gefahr laufen wurde. In biefem Fall find die verfolgenden Polizeidiener verpflichtet, fich vor dem auf ihrem Weg gnnächft befindlichen Polizei- ober Gemeindsbeamten bes benachbarten Kantons gn ftellen und von ihm die in teinem Fall gu verweigernde Bewilligung und allfällige Sandbietung gur fernern Rachsegung zu begehren.
- b. Wenn Polizeidiener eines Kantons, welche fich mit Transport- ober dergleichen Befehlen in einen andern Ranton begeben, in bemfelben gufällig Ausgeschriebene gu Besicht bekommen.
  - c. Wenn Gefangene auf bem Transport entweichen würden.
- 7) Bedarf der verfolgende Bolizeidiener außer dem Ranton einige Bulfe gur Arretirung, Escortirung oder fonft, fo foll ihm biefelbe auf Borweifung eines Befehls, oder fonftige Legitimation, von fammtlichen Bolizeibienern ober Ortsbeamten unverweigerlich geleiftet werben. Ift biefe Sandbietung momentan, fo wird fie unentgeltlich geleistet; follte fie aber von Dauer fein, und etwa in Berftarfung der Escortirung von Gefangenen bestehen, fo ift in folden Fallen ber hienach (Art. 11a) festgefezte Zarif anwendbar.
- 8) Erreicht ein Boligeidiener eines Kantons außer demfelben ausgeschriebene ober beschuldigte Berbrecher, fo ift er in allen Fallen gehalten, fie gu bem obern Regierungsbeamten bes betreffenden Bezirts gu führen, bemfelben feinen Befehl, worunter auch ein Signalement begriffen ift, vorzuweisen, ober bie Grunde der Anhaltung befannt zu machen und die Bewilligung zur Abführung, welcher ein Pracognitions verhör vorangeben foll, zu gewärtigen.
- 9) Sollte ber betreffende Beamte Bebenten tragen, ober nicht competent sein', die Abführung von ihm aus zu bewilligen, fo forget berfelbe nichtsbeftoweniger einftweilen fur bie Gicherheit bes Arreftanten, gibt bem Polizeibiener einen Schein ber verauftalteten Arretirung und erstattet fodaun ohne Bergug Bericht feiner Regierung, welche über die Geftattung ber Auslieferung ertennt und auf ben Fall ber Bermeigerung ber Regierung, beren Bolizeidiener bie Festsegung vollgogen hat, ihre Gründe angeigt.
- 10) In allen Wällen, wo Auslieferungen ftatthaben, läßt die Regierung, welche biefelben anbegehrt ober angenommen hat, ben ober bie Gefangenen auf gutfindende Weise auf ihre eigene Rosten im Berhafts- ober Sauptort bes betreffenden Rautons abholen.
- 11) Falls aber diefe Regierung aus befondern Grunden die Gefangenen nicht felbst abholen ließe, fonbern bie Regierung, hinter ber biefelben gefangen figen, um bie Überlieferung anfuchen wurde, fo fann biefelbe nicht verweigert, und foll alsbaun fur ben Transport bezahlt werben:

- a. Einem Führer von jedem Tag hin- und herreise, beren Zahl in dem Transportbesehl (unvorhergesehene Fälle vorbehalten) zu bestimmen ist, 2 Fr., oder von einem halben Tag 1 Fr.
  - b. Für Unterhalt eines Gefangenen pr. Tag 7 Bagen.
- c. Benn ein Gefangener wegen Alters ober Gesundheiteschwachheiten außer Stand wäre, die Reise 311 Juß 311 machen, so soll dieses von der betreffenden Behörde in dem Transportbesehl bescheiniget, und alsdann der Gesangene mit mindest möglichen Kosten auf einem Fuhrwert transportirt werden; die daherigen Kosten werden ebenfalls von derzenigen Regierung bestritten, welcher der Gesangene 311-gesührt wird.
- 12) Für den Unterhalt eines Gefangenen im Berhaft bis zu bessen Auslieserung sollen von derjenigen Regierung, der der Gesangene zugeführt wird, vom Tag der Festsezung an zu rechnen, pr. Tag 7 Bazen, alle Unterhalts, Heizungs- und andern Kosten inbegriffen, vergütet werden. In Bermeidung aller unnüzen Kosten soll in der Regel die ausliesernde Regierung den Antrag später nicht als binnen den ersten acht Tagen nach der Berhaftung erlassen.
- 13) Sollte aber der im Artikel 5 bezeichnete Fall eintreten und ein Berbrecher auch später im Berfolg einer Untersuchung von Bergehen, die er in dem Kanton, wo er gesangen sizt, begangen hat, größere in einem andern Kanton verübte Delicte bekennen, so soll dann, im Fall der Anslieserung, der dieselche annehmende Kanton die Azungskosten nur von dem Tag des geschehenen Antrags an zu vergüten schuldig sein.
- 14) Ift die Arretirung eines Gefangenen von solcher Wichtigkeit, daß diejenige Behörbe, welche benfelben hat aussichreiben lassen, eine Recompens auf feine Einbringung gesezt hat, so wird solche ebenfalls von derselben ausgerichtet, wenn schon die Berhaftung außer ihrer Botmäßigkeit stattgehabt.
- 15) Außer ben obbemelbeten Kosten sollen teine anbern, weber für Berhöre, noch Scripturen, ober Ein- und Austhürmung u. f. w., angesezt, sondern die Auslieferung gegenseitig unentgeltlich gestattet werben.
- 16) Die nach diesem Tarif einzurichtenden Kostensnoten werden jeweilen nach vor sich gegangener Anslieserung von einer Regierung zur andern, oder in ihrem Namen durch die dazu begwältigten Bebörden berichtiget.
- 17) Sollte aber ber auszuliefernde Berbrecher bei Gelb sein und überhaupt Vermögen besigen oder zu erwarten haben, so sollen alle ergangenen Berhafts-, Process und Judicialkosten (falls er dazu beurtheilt wird) nach dem Tarif des Kantons, in welchem die Sentenz ausgesprochen wird, darob erhoben werden; zu welchem Ende sich die Kantone gegenseitig zu jeder Haudbietung verpflichten, um diese Kosten da, wo das Bermögen des Delinquenten liegt, zu erheben.
- 18) Falls die einte oder andere Regierung Gefangene transportiren liege, welche ordentlicher Weise andere Botmäßigfeiten betreten mußten, so ift gegenseitig festgesett:
  - a. Daß ber Führer bes Gefangenen mit einem formlichen Transportbesehl verseben fein folle.
- b. Daß biefer Besell bei dem Eintritt in einen andern Kanton dem ersten von der Hauptstraße nicht abgelegenen Regierungsbeamten vorgewiesen und von selbigem dahin visirt werden solle, daß dem Führer, so lange er sich auf dieser Botmäßigkeit befindet, die allfällig benöthigte Handbietung geleistet werde.

- c. Daß, wenn der Führer auf feinem Wege ben Sauptort des Kantous paffiren wurde, er den Befehl baselbst annoch von dem ersten Polizeibeamten vifiren laffen folle.
- d. Daß ein Gefangener auf Begehren bes Führers über Nacht gegen Erlegung von 3 Bagen 5 Rappen in die Gefängnisse aufgenommen und vertöstiget werden soll; daß aber, im Fall derselbe aus besondern Ursachen einen oder mehrere Tage in Verhaft bliebe, der Führer des Gesangenen sogleich für seben Tag 7 Bagen zu bezahlen habe.
- 19) Bare es nothwendig, daß zu Erhebung eines Verbrechens oder seiner Umstände Angehörige bes einen oder andern Kantons zur Ablegung eines Zeugnisses einvernommen werden müßten, so werden dieselben auf vorläusige Ersuchungsschreiben die Zeugnisse der Regel nach vor ihrem natürlichen Richter ablegen. Die persönliche Stellung der Zeugen kann aber anch in angerordentlichen Fällen, wenn nämlich solche zu Confrontationen oder zu Anerkennung der Zentität eines Verbrechers oder von Sachen n. s. w. nothwendig ist, von der betressenden Regierungsbehörde begehrt und soll ohne erhebliche, der ansuchenden Regierungssselle anzuzeigende Gründe niemals verweigert werden.
- 20) In diesem Falle machen sich die Kantone wechselseitig anheischig, dem Zeugen an Entschädigung und allsälligem Borichns zufommen zu lassen, was nach Maßgabe der Entsernung und Dauer des Aufenthalts, auch in Berüffichtigung des Standes, des Gewerdes und anderer Berhältnisse des requirirten Zeugen billig ist, so daß von Seite der Behörde, welche die persöuliche Zeugenerscheinung verlangt hat, eine vollständige Entschädigung geleistet werde.
- 21) Gegenstände und Sachen, die erwiesenermaßen in einem Kanton gestohlen oder geranbet, in den andern gestohlener und bort, gleichviel wo und bei wem, in Natura gesunden werden, sollen getreulich angezeigt und ganz unbeschwert von Process. Ersaz- oder dergleichen Kosten dem Eigenthümer zurüfgestellt werden; dagegen aber soll der Negreß des Beschädigten auf seinen Berkänser nach den Civilgesezen offen bleiben und durch die betressenden Regierungen gegenseitig unterstügt werden.

Die Kosten dann, welche die Ablieserung, der Transport und der allfällige Unterhalt der restituirten Gegenstände verursachen, werden von demjenigen Kanton getragen, an welchen die Auslieserung geschieht.

Sollten aber bie gestohlenen Waaren oder Effecten nicht mehr vorgesnuben werden, so bleibt bem Beschäbigten die Ersaztlage gegen ben Beschäbigenden offen, und diese werden auch die betreffenden Regierungen beschiffen.

gierungen beschüzen.

Q. Am 8. Juni 1809 wurde das am 1. Juli 1808 unter Natisicationsvorbehalt angenommene Concordat über Bersolgung, Auslicserung 2c. der Berbrecher von allen Kantonen außer Waadt unbedingt ratisicirt.

R. Sbenfalls am 8. Juni hat die Gesandtschaft von Lucern in Folge des nunmehr genehmigten Concordats über Auslieserung der Berbrecher einen instructionsgemäßen Antrag eröffnet, welcher von der Tagsazung ad referendum et instruendum genommen worden ist, und dahin lautet: Es möchte durch ein nenes Concordat der Grundsaz sörmlich aufgestellt und anerkannt werden, daß berzenige Kanton, welchem von einem andern Kanton ein bei ihm in Gesangenschaft sizender Criminalverbrecher, der erweislich nuter die strasende Gerichtsbarkeit zeues Kantons gehört, zur Auslicserung angetragen wird, diesen angetragenen Berbrecher annehmen müsse, indem sonst die Hansübung und Sicherung einer vollkommenen Strasgerechtigkeit nicht erreichbar sein würde.

1809, VI

1810, XV

S. In ber Sigung vom 12. Juni 1809 hatte bie Tagfagung fich mit einer Streitsache gwischen Bern und Margan gu beschäftigen, indem fich jenes beschwerte, die Regierung von Margan, bewogen burch bie großherzoglich-babifche Berorbnung, welche Bettler und Landesverwiesene ans ber Schweig auf ber Grenge gurutweist, und ihnen ben Durchpaß nicht mehr gestattet, babe beschloffen, bag alle heimatlofen, fignalifirten ober fonft verwiefenen Berfonen, die aus anbern Rantonen gur Weiterbringung auf ber aargauischen Grenze abgegeben werben sollen, von nun an nicht mehr angenommen, sondern fogleich wieder babin, woher fie fommen, gurufgewiesen werben, wenn nicht burch leggle Seimatscheine bargethan wird, bag fie entweber großbergoglich-babifche Unterthanen ober felbst aargauische Kantonsangehörige find; welch' leztere aber, im Fall fie wirklich irgendwo burch richterlichen Spruch bes Landes verwiesen worben waren, and in ihrem pormals im Kanton Aargan beseisenen Burgerrecht als eingestellt anzusehen und mahrend ber Beit ihrer Bannisation auch von bortigen Grengen entfernt werben muften. -Rachbem bie Gesanbichaften ber beiben Stänbe in ausführlicher Begründung bie abweichenben Anschauungen berfelben bargelegt und vertreten hatten, wurde ber Gegenstand von ben übrigen Gesandtschaften nach seinen allgemeinen und besonbern Beziehungen sowohl auf die angrengenden Staaten als auf bas Innere ber Schweig untersiecht. Indeß führte bie Berathung lebiglich ju ber Schlugnahme, Die Stände Bern und Margan einzuladen, ben obwaltenden Anftand wemöglich burch freundichaftliche Übereinfunft gu beseitigen. Dabei ging bie Tagiagung von ber Überzeugung aus, es werben biejenigen Stanbe, wo bie Landesverweisungsstrafe bis babin baufig ausgeübt worben, von felbit bie Rothwendigfeit einseben, biefelbe bei ben nun veränderten Berhaltniffen mit bem Ausland möglichft einguschränten, sowie fie ferner auch bas Bertrauen hat, bag bie Grengfantone in freundeidgenöffischer Gefinnung ben rufwärtsliegenben alles Entgegenkommen in handhabung guter Polizei beweisen werben, und daß anderseits ber Laudammann ber Schweig bei angrengenden Staaten, fofern bie Umftande es gulaffen, auf biplomatifchem Bege einige Mobificationen bes eingeführten itrengen Boligeisviems zu erhalten trachte.

T. Am 30. Juni 1810 hat die Tagfazung den leztjährigen Antrag Lucerns, betreffend die Pflicht der Abnahme von Criminalverbrechern, nach gewalteter Discussion und Mangels genügender Instructionen neuerdings ad reserendum et instruendum in den Abschied genommen. Nur Waadt war für unbedingte Genehmigung des von Lucern beantragten Grundsges bevollmächtiget.

U. Am 11. Juni 1811 wurde mit Mehrheit beschloffen, die weitern Erörterungen, betreffend eine Berpflichtung zur übernahme berjenigen Berbrecher, beren Anslieserung von einem andern Kanton angeboten wird, aus dem Abschied sallen zu lassen. Für den Antrag Lucerns, unter Borbehalt näherer Bestimmungen, hatten sich erklärt Zürich, Lucern, Basel, Aargau, Thurgau und Baabt; Zug und Tessin wollten allfällige neue Anträge ad referendum nehmen, während Bern, das dann mit der Mehrheit stimmte, den Grundsaz zur Annahme empfohlen hatte, daß alle Verbrechen, die ein Juquisit in irgend einem Kanton verübt, sowie die Strasen, welche er von daher ausgestanden hätte, ihm durch diesenige schweizerische Gerichtsbehörde, welche ihn zu benrtheilen hat, anzurechnen sei.

#### § 93. Gegenseitige Stellung ber Fehlbaren in Bolizeifällen.

A. Am 19. Juli 1808 hat die Tagfazung einen aus einem bezüglichen Anstand zwischen Uri und Lucern hervorgegangenen Antrag über gegenseitige Stellung von Fehlbaren in Polizeifällen um so mehr ad instruendum genommen, als sie aus den übereinstimmenden Außerungen der Gesandtschaften mit Vergnügen gesehen hat, daß die alte eidgenöfsische Übung der gegenseitigen Auslieserung in Fällen von Polizeivergehen in den meisten Kantonen aus Gründen des gegenseitigen guten Benehmens beibehalten und beobachtet wird, sodaß diese Übung durchaus geeignet ist, zur allgemeinen Regel zwischen den Kantonen erhoben zu werden.

1808, XXXVI

B. Am 20. Juni 1809 hat eine Mehrheit der Kantone, nämlich Uri, Unterwalden, Zürich, Zug, Solothuru, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau, Appenzell, Basel, Bern, Glarus, Schwyz und Freiburg, leztere zwei unter Ratificationsvorbehalt, als Concordat den Grundsag angenommen, "daß, so wie, vermöge allgemeinen Concordats, die Criminalverbrecher gegenseitig ausgeliesert werden, die hohen Stände ebenfalls dei allgemein anerkannten Polizeivergehen die aus alteidgenössischer übung hervorgegangene und die Beseitigung des freundschaftlichen guten Bernehmens unter den Kantonen besördernde Stellung der Schuldigen, auf sörmliche Requisition hin, gegenseitig gestatten wollen." Gleichzeitig sind die dissentienden Kantone mit 18 Stimmen eingeladen worden, tünstiges Jahr durch ihren Beitritt zu dem so einsachen und unvorgreislichen Grundsaz das eidg. Einverständuss hierüber vollständig zu machen. — Lucern und Aargan gaben ihre instructionsgemäßen Außerungen siber den Gegenstand an das Prototoss.

1809, V

C. In der Sizung vom 7. Juni 1810 haben Schwyz und Freiburg die Beistimmung zu bem leztes Jahr anfgestellten Grundsaze erklärt, und es ist somit derselbe durch den Willen der genannten vierzehn Stände zur förmlichen Übereinkunft für die Zukunft erhoben. Die übrigen Orte verweigerten den Beitrit aus verschiedenen Gründen.

1810. XIV

## § 94. Polizeiverfügungen gegen Gauner, Landstreicher und gefährliches Gefündel.

A. Am 12. September 1803 hat die Tagfazung auf den Antrag einer am 25. Angust niedergesezten Commission, betreffend die in Hinstell auf Ganner, Strolden und herrenloses Gefindel zu ergreisenden Magregeln solgenden Beschluß gefaßit:

1) Die Grenzfantone ber Schweiz sind eingeladen, in ben Communicationsorten mit den benachbarten Staaten oder Grenzstätten Polizeiaussieher, Bachten, Piketer oder andere Beamte anszustellen, welche auf alle in die Schweiz kommende Fremde genaue Aussicht haben sollen. Diese Beamten werden unter Anderm den Austrag erhalten, sich die Bässe von allen Fremden vorweisen zu lassen; diejenigen Fremden, welche mit keinem oder einem ungültigen Passe versehen, wie auch diesenigen, welche, ohne den Zwek ihrer Neise rechtsertigen zu können, das Aussehen von Landstreichern oder Bettelgesindel haben, zurüfzzweisen.

2) Alle Kantone sind ebenfalls eingeladen, in ihrem Innern eine hinlängliche Anzahl Polizeidiener oder Häscher zu bestellen, welche das Land durchreisen, die Landstreicher und Bettler auffangen und dem Polizeivorgesezten zuführen werden. Dieser wird sorgen, daß dieselben nicht nur aus dem Kantone, in welchem sie aufgesangen, sondern auch aus dem Gebiete der ganzen Bundesgenossenschaft hinausgesührt werden, und zwar zu der Grenze, welche ihrem Heimatsorte am nächsten liegt.

3) Wann der Borgesete nöthig erachtet, solche Leute durch Polizeidiener begleiten zu lassen, so wird er dieselben mit Lauspässen oder andern uöthigen Anzeigen dem nächsten Borgesezten des angrenzenden Kantons übergeben, welcher sie auf gleiche Beise von Ort zu Ort die Ausgerste, dem Heimatort am nächsten gelegene Grenze sühren lassen wird. Sollte der Borgesezte hinläuglich glauben, diese Leute mit Pässen zu versehen, so werden die Pässe eine Stadt oder (einen) Staat außer der Bundesgenossensschaft als Bestimmungsort enthalten; den Weg, welchen der Träger zu gehen hat, genau bezeichnen; die Zeit, während welcher der Paß gültig, und welche so viel möglich auf die zu machende Reise berechnet sein wird, — bestimmen, und ihnen die Psslicht auserlegen, sich den Polizeivorgesezten aller durchzureisenden Kantone vorzustellen.

4) Benn die Bettler ober Landstreicher einer Gemeinde der schweizerischen Bundesgenoffenschaft angehören, so werden fie auf gleiche Urt in ihre Gemeinde zurütgeschitt ober egeführt werben.

5) Die Kantonsgewalten find ferner eingeladen, correctionelle Strafen gegen diejenigen Bettler und Landstreicher sestzufezen, welche außer dem ihnen durch die Pässe angezeigten Wege gefunden, oder sich länger, als es ihnen gestattet, ausgehalten, oder endlich nachdem sie hinausgeführt wurden, wiederum ins Land getreten wären. Die nämliche Verfügung wird anch gegen die Schweizer Plaz finden, welche sich aus ihrer Gemeinde gestücktet, um wieder zum Landstreicher- und Bettelleben zurützuschren.

6) Das Bettel: und Strolchengesindel, welches auf die oben beschriebene Beise aus einem Kauton dem Polizeivorgesezten des benachbarten Kantons zugeführt wird, soll in diesem leztern nach den in Sanden habenden Laufvässen gehalten werden.

7) Es ist nicht nöthig, ben Kantonen auguempsehlen, ben Unterhalt folder Leute burch bie von ber Alugheit und Menschlichkeit angerathenen Magregeln zu sichern, welche von Gemeinbe zu Gemeinbe geführt, ober ihren Weg ohne sich aufzuhalten fortzusezen gezwungen, tein Erhaltungsmittel hatten.

8) Sollte ohnerachtet biefer Berfügungen die Zahl der Bettler und Laudstreicher in der Schweiz so sehr anwachsen, daß es, um das Laud zu reinigen, angerordentlicher allgemeiner Betteljägde bedürfte, so ist der Landammann der Bundesgenossenschaft bewollmächtiget, dieselben anzuordnen, und die Kantone werden sich angelegen sein lassen, seinen Absichten zu entsprechen.

B. Am 26. Juni 1810 hat die Tagfazung einen einläßlich motivirten und articulirten Antrag des Kantors Zürich, betreffend Polizeiverjügungen gegen Ganner, Landstreicher und gefährliches Gesindel, ad instruendum in den Abschied gelegt. — Die Beranlassung zu seiner Antragstellung hatten Zürich die im Lause des verslossenen Binters daselbst stattgesundenen Proceduren gegen mehrere höchst gefährliche Januer gegeben, bei welchem Anlaß sich aus den Proceduracten die Existenz einer sehr bedeutenden, mit Weibern und Kindern ungefähr 160 Köpse starken — wovon die Hälfte erwachsene Mannspersonen — in der ganzen Schweiz verbreiteten Anzahl herumvagirenden heimatlosen Jaunerund Bettlergesindels ergab, welche theils in einzelnen Familien bestammen leben und das Diedschandwert unter dem Aushängeschild gewisser Handterungen, und unter dem Schuz erschlichener obrigkeitlicher

Bässe und Hausierpatente plaumäßig betreiben, theils gelegentlich ba, wo einzelne Kräfte zu Aussichrung größerer und gewagterer Diebstähle nicht ausreichen, zusammen in verabredetem Complotte, eigentliche Diebsbanden bilben.

1810. XXXI

C. Um 15. Juni 1811 hat die Tagfagung ben vorjährigen Antrag Burichs an eine besondere Commission gur Bequtachtung gewiesen.

1811 VII

D. Diese Commission hat am 15. Juli einen einläßlichen Bericht erstattet (er sindet sich als Beilage D beim Abschied), welchem der Entwurf eines Concordats augereiht war. Es sind die einzelnen Artistel desselben in der stattgehabten Berathung von verschiedenen Kantonen theils unbedingt, theils unter Ratissicationsvorbehalt genehmigt, theils ad referendum genommen worden, so zwar, daß sich ein desinitives Resultat noch nicht ergeben hat.

1811, X111

E. Am 17. Juni 1812 ist bas am 15. Juli v. J. vor ber Tagjazung gelegene Concordat, betreffend die Polizeiverfügungen gegen Ganner, Landstreicher und gefährliches Gesindel durch die unbedingte Annahme von Seite ber großen Mehrheit der Kantone (aller außer Schwhz, Glarus, Nargau, und Baabt, welche über Art. 3 etwas adweichende Boten zu Protofoll gaben) in Kraft erwachsen. Folgendes ist der Wortlaut besielben:

1) Die Polizei gegen Reisende soll vervollkommuct, die Bedingnisse, unter benen Pässe ertheilt werden, und die ausstellende Behörde, sowie die Requisita der Pässe näher bestimmt werden, und namentlich:

a) Bässe für das Ausland, sowie, wenn es Landsfremde betrist, auch die Bässe für das Innere sollen entweber einzig und allein von den Regierungskanzleien ausgestellt, oder wo es die Localitäten nicht gestatten, zwar auch von dem Obervollziehungsbeamten ausgestellt, allemal aber von den Regierungskanzleien visiert und in eine Generalcontrole eingetragen werden.

b) Für das Innere der Schweiz sollen die Pässe nur von den Regierungskanzleien oder den obern Bollzichungsbeanten, und zwar allein auf soldze Belege hin ertheilt werden, die über die Judividualität des Pasträgers sichere und beruhigende Auskunft zu geben vermögen, um zu verhüten, daß nicht Bettler, Baganten und gefährliche Leute unter dem Schuz eines Passes ihr Wesen im Innern der Schweiz treiben, den Landleuten durch Absorderung von Herbergen, Almosen ze. beschwerlich fallen oder gar das Kannerwesen treißen.

c) Es soll ein gemeinsames, in der Schweiz ausschließlich geltendes Paßsormular eingeführt werden, das alle die Requisita, deren ein wohleingerichteter Paß bedarf, enthalten soll, und

d) Die Kundschaften für Handwerksgesellen sollen ganglich abgeschafft und bagegen Banderbucher, wie solche in Deutschland gebräuchlich sind, eingeführt und einzig von ben obern Bollziehungsbeauten ausgestellt werden.

2) Sämmtliche Stände verpstichten sich, ein wachsames Auge zu haben auf Alöster und andere Orte wo Almosen ausgetheilt werben; alle sich bort vorsindenden beruflosen Leute zu ergreisen und nach Maßgabe der Umstände entweder wegzuschaften, oder wenn es Signalisirte sind, an den ausschreibenden Richter abzuliesern; vorzüglich aber ausmerksam zu sein auf Diebshehler, auf Betteljuden, durch die das Januerwesen alimentirt wird; mit aller Strenge gegen dieselben zu versahren, und mit vereinigter Kraft und in Berbindung mit den benachbarten Mitständen die zwefmäßigsten Maßnahmen zu Ausrechtshaltung der innern Sicherheit zu treffen.

S. 310-315).

(\$ 96)

D. Der Kanton Bern hat am 22. Juni 1813 einen Antrag für zweimäßige Regulirung ber Baspolizei auf ber schweizerischen Grenze in ben Abschieb niedergelegt (s. oben F.)

1813, XVI

195

1813. XVI

## § 96. Bettelbriefe und Steuersammler.

A. Am 20. Juli 1803 hat die Tagfazung auf den Antrag Lucerns und in der Absicht, der Bervielfältigung der Bettelbriese und der Überhandnahme des Bettels überhaupt Schranken zu sezen, erkannt:

1) Es können keine allgemeine Steuerbriese von einer Kantonsregierung auf andere Kantone ertheilt werden.

2) Das Steuersammeln in einem Kanton geschieht nur mit Bewilligung der Kantonalregierung, und auf die von ihr sestgeste Beise.

3) Es ist der Bunsch der Tagsazung, daß die Kantonsregierungen ihre Empsehlungen in Rüksicht auf Steuersammlungen nur auf die allernöthigsten Fälle beschränken möchten.

1803, XX

B. Unterm 1. August 1803 hat die Tagsazung auf eingelaugtes Gesuch, in Ermangelung eigener Competenz, die Steuersammler für das Aloster auf dem großen St. Bernhardsberg im Wallis, insosern deren Steuerbriefe durch die Regierung der Republik Wallis beglandigt sein werden, an eine jede Kantonsregierung empsehlend gewiesen, in der Erwartung, es werde das Aloster des St. Bernhardberges Sorge tragen, daß keine Betrügereien bei den diesfälligen Steuersammlungen unterlaufen.

en, daß keine Betrilgereien bei den diessälligen Steuersammlungen unterlausen. 1803, xx1 C. Durch Tagsazungsbeschluß vom 2. August 1804 wurde erklärt, die Empschlung, um die Besaus auf Sammeln von Lichastensen in einem andern Bauton zu erkalten. Könne nur von der

willigung jum Sammeln von Liebessteuern in einem andern Kanton zu erhalten, fonne nur von der obersten Berwaltungsbehörde des Heimatkantons des Betreffenden ausgehen.

1804, LVI

D. Ebenso ist am gleichen Tag verfügt worden, die Ausweisschriften der Stenersammler für den großen St. Bernhardsberg sollen nicht nur durch die Regierung der Republit Ballis, sondern auch durch den Landammann der Schweiz legalisirt sein.

4004 × 374

E. Ferner hat die Tagsazung in der nämlichen Sizung den Antrag Appenzells, fünstighin jedes Ginsammeln solcher Steuern zu untersagen, dagegen durch den Landammann der Schweiz den betreffenden Berghospizen jährlich eine entsprechende Summe Geldes zukommen zu lassen, ad instruendum genommen.

1804, LVI

F. Am 7. Juli 1806 wurden verschiedene Anträge für nähere Regulirung der Unterstüzung an Berghospize ad referendum et instruendum in den Abschied gelegt. Thurgan wollte an die Stelle des Steuersammelns der Hofpize in den Kantonen eine bestimmte Summe ans der Centralcasse verabreichen; Zürich diese Summe durch Kantonsbeiträge ausbringen und sie durch Bermittlung des Landammanns der Schweiz den Hospizen zukommen lassen, während St. Gallen und Waad bi dasür hielten, diese wohlthätigen Unterstüzungen können keiner besondern Vorschrift von Seite der Tagjazung unterworsen werden, sondern jeder Kanton sei besser Anton sei besser Convenienz und Localität die Höhe der Summe, die Art der Aufnahme und Einsendung zu bestimmen, oder and, die freie Bewilligung des Steuersammelns zu ordnen.

3) Von allen Ständen wird der Grundsaz als verpflichtend angenommen, teine der gemeinen Sicherheit gefährliche Schweizer zu verbannen, sondern sie in einheimischen oder ausländischen Anstalten in Erhaltung zu sezen; in hinsicht der Fremden aber solche Maßnahmen zu treffen, daß ihre Begschaffung aus der Schweiz den Mitständen nicht gesährlich werde. Weil aber in mehreren Kantonen sich teine oder wenigstens teine hinreichenden Anstalten sinden, so wird:

4) Der Landammann ber Schweiz eingeladen, mit fremden Staaten Negotiationen einzuleiten zu bem Endzwefe, daß die einheimischen Berbrecher in äußere Zuchthäuser oder in entsernte Colonien aufgenommen werden; nach deren fruchtlosem Erfolg es sich dann fragen wird, inwiesern es den Kantonen, die teine Zuchthäuser besizen, anstehen mag, zu Errichtung gemeinsamer Zuchthäuser sich zu vereinbaren; und endlich:

5. Die signalisitren Berwiesenen, vorzüglich wenn es Landsfremde sind, sollen von der Polizeibehörde des Kantons, wo sie aufgegriffen worden, wo möglich über die Grenze der Gidgenossenschaft gebracht, falls aber deren Begichaffung über die Grenze nicht möglich wäre, diese Berwiesenen wiederum
dem Kanton zugeführt werden, welcher die Berbannungsstrase gegen sie ausgesprochen hat; die Signalissirten hingegen, deren Arrestation verlangt wird, sollen derzenigen Behörde ausgeliesert werden, von der sie ausgeschrieben worden sind.

F. Am 22. Juni 1813 wurden einige nachträgliche Erklärungen zu bem vorerwähten Concordat zu Protokoll bemerkt, wobei Bern einen nenen Antrag ad referendum in den Abschied aufgenommen zu sehen wünschte, ber also lantet: Da die vorgeschlagene Passordnung und jede innere Polizeiaustalt unzulänglich schienen, wenn nicht auf den verschiedenen Grenzpunkten der Eidgenossenschaft eine vollständige zwelmäßig organisitet Polizeiaussicht angeordnet ist, um den fremden Laudsstreichern das Eindringen in das Junere der Schweiz zu verwehren, so könnte eine solche Grenzpolizei sehr leicht eingeführt werden, wenn sie mit den Grenzaustalten wegen der Colonialwaaren in Berbindung gesezt und den auf den Eintrittsbureaux angestellten Beamten von Seiten der Grenzstautone, und einzig unter ihrem Kantonalwirkungskreis, die Polizei gegen Bezug einer billigen Bisagebühr übertragen würde; da dann im Junern

Alles zurüfgewiesen würbe, was absichtlich biese Passvisirung beim Eintritt unterlassen hätte.
G. Betreffend bie Ertheilung von Heimatrechten an Heimatlose wird auf § 110 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

## § 95. Ertheilung von Reisepäffen, und Formular berfelben.

A. Am 17. Juni 1812 sind verschiebene Berordnungen des Kantons Zürich, betreffend das Baßwesen, auf den Kanzleitisch gelegt worden, und zugleich wurde unter Bezugnahme auf Artifel 1 lit. c des Concordats gegen Gauner und Landstreicher (f. oben E.) eine Commission zu näherer Brüsung des Baßwesens niedergesext.

B. Am 14. Juli hat die Tagsazung den Commissionsbericht (der Abschied enthält ihn als Beilage H.) und die demselben beigefügten Borschläge ad reserendum et instruendum in den Abschied genommen.

C. Am 22. Juni und 2. Juli 1813 ift das am 14. Juli v. J. der Tagfagung vorgelegte Concordat, betreffend bie Ertheilung von Reifepässen und Wanderbuchern, durch die Mehrheit der Kantone theils

1812, XL

1813. XVI

1812. XL

1812, XL

(\$ 98)

1803, X111

1801, LIV

1806, LI

1807. LI

1808, XXIV

1809, XXVIII

G. Am 15. Juni 1807 hat fich fur teinen ber vorerwähnten Antrage eine Mehrheit ergeben, fondern es murde lediglich beichloffen, daß die Befugniß, Stener gu bewilligen und gu beftimmen, als 1807, XXIX ben löbl. Kantonen zuständig, benfelben auch überlaffen werden folle.

#### § 97. Gleichförmiafeit in Daß und Gewicht.

A. Um 18. Juli 1803 hat Die Tagfagung auf eine von Solothurn am 15. gemachte Auregung ben Landammann ber Schweiz angewiesen, über bie Ginführung eines gleichmäßigen Dag- und Bewichtfustems miffenschaftliche Untersuchungen zu veranftalten und bas Ergebniß berfelben ben Rantonen mitzutheilen.

B. Am 2. August 1804 hat bie Tagfagung ben von St. Gallen und Baabt ernenerten Antrag auf Ginführung eines gleichmäßigen Dag- und Gewichtfpftems ben Rantonen burch ben Abichied anheim-

C. Dem von Baabt unterftugten Bunfche St. Gallens, ben legtjährigen Antrag auf Ginführung einer einheitlichen Dag- und Gewichtordnung wenigstens im Abschied beigubehalten, um ibn bei 1805, XLVIII einem gunftigern Zeitpunkt in Ansführung zu bringen, hat die Tagfagung am 16. Juli 1805 entsprochen.

D. Am 5. Juli 1806 murbe ber Laudammann ber Schweig angewiesen, fammtliche im belvetischen Archiv liegenden Schriften, betreffend eine gleichmäßige Dag- und Gewichtorbnung, fammeln und felbe ber fünftigen Tagfagung gur inftructionemäßigen Behandlung vorlegen gu laffen.

E. Am 25. Juni 1807 ift ein burch bie helvetische Regierung am 14. Juli 1801 abgefaßter Gefegesvorschlag für bie Ginführung eines gleichmäßigen Dag- und Gewichtinftems burch ben Abichied (Beilage L.) den Rantonen gur Renntniß zu bringen beschloffen worden, wobei die Tagfagung mit Bergnugen feben wird, wenn bie eine ober andere Regierung mit bem Beifpiel eines Berinchs in ihrem Ranton vorangeben will.

F. Um 2. Inli 1808 hat die Tagfagung die fernere Beibehaltung bes Gegenstandes im Abschied beichloffen - Bafel, Schwyg, Granbunben, Appengell und Schaffhaufen wollten ibn ein für alle Dal auf fich beruhen laffen -, und ben Landammann ber Schweiz eingelaben, zu weiterer Entwitlung und Anearbeitung ber vorliegenden Antrage über ein gleichmäßiges Dag- und Gewichtinftem, fowie gu möglichfter Bereinigung ber biesfalls verschiebenartigen Intereffen ber Kantone bie Unfichten und Borichlage einiger sachfundiger Manner einzuholen und ben Kantonen ad instruendum mitzutheilen.

G. Am 22. Juni 1809 ift ber vorjährige Befchluß vom 2. Juli neuerdings bestätigt worden.

II. Die Tagfagung bes Jahres 1810 hat am 4. Juli den Antrag bes Kantons Lucern, baf ein eibgenöffifdes Dag- und Gewichtspitem aufgestellt, bas Berhaltnig besselben zu ben in ber Schweiz bestehenden Magen und Gewichten ausgemittelt und ben Rantonen überlaffen werde, das eidgenöffische Suftem bei ihnen einguführen, ad instruendum genommen.

J. Um 22. Juni 1811 hat die Tagfagung mit ber Mehrheit von 17 Stimmen ben legtjährigen Antrag Lucerns gum Beichluß erhoben, und gleichzeitig (mit 16 Stimmen) ben Auftrag au ben Landammann ber Schweiz vom 2. Inli 1808 gu Ginholnng fachmannifcher Gutachten erneuert. Bern bagegen hatte ben Antrag gestellt, es folle von jedem Ranton eine Bergleichung feiner Dage und Gewichte mit einem allgemein befannten Dag und Gewicht gu handen bes eidgenöffischen Archivs eingegeben werben, und Golothurn hatte beigefügt, jenes allgemein befannte Dag folle bas Marttgewicht fein. And diefe Antrage wurden ber Burbigung bes Landammanns und ber Cachfundigen beftens empfohlen. 1811. XIX

K. Da der vorjährige Beschluß noch nicht hat ausgeführt werden können, so ift er am 17. Juni 1812 erneuert worden, damit er bis zur nächstfünftigen Tagfagung in Bollgiehung gesezt werbe.

L. In Sadjen der einheitlichen Regelung bes Dag- und Gewichtswesens hatte ber Landammann ber Schweig burch Professor Borner in Burich, Mitglied ber naturforschenden Gesellichaft baselbit, ein Ontachten ansarbeiten laffen, bas eine forgfältige Priifung bes Gegenstandes in wiffenschaftlicher und practifcher Sinficht enthält, und basselbe fammtlichen Ständen mitgetheilt. Inzwischen haben auch andere gelehrte Inftitute, 3. B. Die öfonomifche und landwirthschaftliche Gefellschaft in Laufanne, Die Angelegenheit an bie Sand genommen und beschäftigen sich mit berfelben. Da aber bei bem gegenwärtigen, noch unabgeflärten Stand ber Sadje, namentlich in Ermangelung eines eigentlichen beftimmten Borfchlags, in eine wirkliche Berathung noch nicht eingetreten werden founte, fo hat die Tagfagung am 5. Juli 1813 lediglich beschloffen, in Bestätigung ber Tagiagungsbeschliffe von 1811 und 1612 bem Landammann ber Schweig auheimguftellen, Die eigentliche Ausarbeitung bes Entwurfs eines allgemeinen Spftems ber Dage und Gewichte entweder einer eigenen Commiffion von Cachfundigen zu übertragen, oder von ben gelehrten Wejellichaften, Die fich mit ber Cache beichäftigen, ben weitern Erfolg ibrer Arbeiten abzuwarten und bas Refultat feiner Beit ben Ständen gur gehörigen Burbigung und fünftiger eidgenöffifcher Berathung mitzutheilen.

1813. XXXVI

197

### § 98. Gefundbeitspolizeianstalten.

A. Am 10. Juni 1805 ift ber Tagfagung Bericht erstattet worben über bie Berrichtungen einer Sanitätscommiffion, welche mit fast allgemeiner Buftimmung ber Stände burch ben Landammann ber Schweiz auf ben 23. April nach Solothurn einbernfen worden mar.

B. Am 11. Juni hat sodann die Tagfagung den ihr vorgelegten Entwurf eines von jener Commission ausgearbeiteten Gesundheitspolizeireglements zu Abwendung der Anstefungsgefahr voftartiger Krantheiten überhaupt und des gelben Fiebers insbesondere an eine eigene Commission zu näherer Brüfung verwiefen.

1805. XXIII

C. Am 26. Juni hat die Tagfagung nach vernommenem Bericht ber Commission einen besondern Beschluß gefaßt, burd welchen ber Landammann ber Schweig angewiesen worben ift, vereint mit brei zu ernennenden eidgenöffischen Gesundheitscommiffaren zur Abwehr auftefender Krautheiten die erforderlichen Sicherheitsanftalten zu treffen. Die Roften ber eibgenöffifchen Magnahmen, b. b. ber verordneten Commissare und ber burch ben Landammann angeordneten außerordentlichen Anftalten auf ben Grengen ber Schweig, übernimmt die Bundescaffe.

D. Am 10. Juli 1805 find zu eibgenöffischen Gesundheitscommiffaren ernannt worden Dr. Baul Ufteri, Mitglied bes Rleinen Rathes bes Kantons Burid, und Dr. Tobias Bollitofer von St. Gallen.

Die Bahl bes britten Commiffars, für die bereits vier Scrutinien erfolglos geblieben find, sowie die Erganzung allfällig ablehnender Mitglieder wurde bem Landammann ber Schweiz überlaffen.

E. Am 13. Juni 1806 wurden ber Tagfagung folgenbe von ben Gesundheitscommiffaren ausgearbeitete und im eidgenöffischen Archiv aufbewahrte Berte vorgelegt: 1) Gine Berordnung, betreffend gemeineidgenöffifche Befundheitspolizeianstalten ju Abhaltung bes gelben Fiebers und anderer peftartiger Rrantheiten; 2) Borfchriften fur ben Fall, daß in ben an bie Schweig angrengenden Ländern anftefenbe Seuchen ausbrechen follten.\*) Die Tagfagung hat bie Arbeit ber Commiffion gur Drutlegung und Mittheilung in genügenber Angahl an bie Kantone behufs Inftruirung auf funftige Tagfagung verordnet, bem Landammann Glug und ben Gesundheitscommissären (gum britten war Landrichter Bieli aus Graubunden burch ben Landammann ernannt worden) ihre vielfältigen und zwefmäßigen Bemuhungen verbantt und ben Landammann angewiesen, wenn es nothwendig fein follte, jene ad instruendum genommenen Berordnungen noch vor ihrer Ratification in Bollziehung zu fegen und die 1806, XXVII Commiffare in Thatigteit zu rufen.

F. Am 9. Juni 1807 find bie beiben Berordnungen im Allgemeinen genehmigt worden. Die in ben Abichied gefallenen Antrage auf Abanderung einiger Bestimmungen berfelben murben ad referendum genommen.

1807. X L.11

G. Am 22. Juli 1808 hat die Tagsagung in Betreff ber voriges Jahr ad referendum genommenen Abanderungsantrage, beren bas Ausschreibungseireular aus Berfeben feine Erwahnung that, befchloffen, biefelben funftiges Sahr ju berathen. Ingwifden foll fie ber Landammann gu vorläufiger Begutachtung an jene Berfonen überweifen, welche bie beiben Berordnungen abgefaßt haben.

H. Dem legtjährigen Auftrage ift ber Laudammann nachgefommen und er hat mit Kreisschreiben vom 21. Januar 1809 ben Ständen bas Gutachten ber eibgenöffifden Sanitätscommiffare gur Renntniß gebracht. Die Tagfagung ihrerfeits hat nun in ber Sigung vom 20. Juni 1809 bemfelben bie Genehmigung ertheilt.\*\*) Bern hatte einige Abanberungen an ben gebrachten Borichlagen gewünscht,

hat aber gleichwohl bem Beschluffe beigestimmt. Baabt hinwieber trug Angesichts ber gegenwärtigen beruhigenben Gefundheitsumftande auf Bertagung ber Berathung an, und Freiburg behielt fich vor, barüber an feine Regierung gu referiren.

1809. XXIX

### C. Bürgerrechtliche Berhälfniffe.

## 6 99. Selvetifdes Burgerrecht.

A. Am 20. Juli 1803 find verschiedene Antrage auf Regulirung ber burch bie öffentlichen Bewalten ber helvetischen Republit ertheilten Burgerrechte ad referendum genommen worben.

B. Der legtes Jahr (20. Juli) ad referendum genommene Beichluß über bas helvetijche Burgerrecht ift am 14. Juli 1804 in Kraft erwachsen (im Wiberspruch mit einigen Kautonen, beren biffentirenbe Boten zu Protofoll bemerft find). Er lautet alfo: 1) In Betreff ber Ausländer, welche vermöge ber Constitution vom Jahre 1798 bas helvetische Burgerrecht erworben zu haben glauben, findet bie Tagfazung, baß ihr Schiffal bereits burch bas helvetische Decret vom 8. Januar 1802 vollfommen entschieden sei, indem dieses Decret ausbrutlich sagt, daß tein Fremder, der das Bürgerrecht nicht burch förmliche Burgerrechtsbriefe ober Decrete erhalten, als helvetischer Burger anzusehen fei. Diefe Muslander find alfo lediger Dingen als in ber Schweig gebulbete Fremde gu betrachten. 2) In Ansehung berjenigen Ausländer, welche von ber helvetischen Regierung formliche Burgerrechtsbriefe erlangt haben, so hat hier die natürliche Eintheilung statt: in jene nämlich, die das Bürgerrecht unmittelbar von ber Regierung erhalten haben, und in jene, welche bas Burgerrecht burch bie Berwendung irgend einer Kantonalbehörde erworben haben. Den erstern fann bie Ausübung ber mit bem erlangten Burgerrecht verbundenen Befugniß, fich nach ihrem Belieben in irgend einem Ranton gu fegen, weber abgeftritten noch verweigert werben, wohl aber find fie auguweisen, fich innert Sahresfrift zu erklaren, in welchem Kanton fie fich nieberlaffen wollen. In Sinficht auf Die zweite Claffe biefer helvetischen Burger follen biejenigen, welche bas helvetische Burgerrecht burch bie Dazwischenkunft irgend einer Kantonalbehörde erwirft haben, dem Kanton angehören, durch beffen Berwendung fie helvetische Bürger geworben find. 1804, XXVI

## § 100. Naturalisation von Auslandern und schweizerisches Bürgerrecht.

A. Um 20. Juli 1803 ift ber von einer Commiffion gestellte Antrag : bie Befugnig, einem Auslander bas Burgerrecht zu ertheilen, ftebe laut Artitel 12 ber Bundesverfaffung ausschlieflich ben refpectiven Rantonen zu, und ein im Schoofe ber Tagfagung gefallener entgegengefegter Untrag: bie Ertheilung ber Burgerrechte fonne nur von ber Tagfagung ausgehen ober fei wenigstens ber Genehmigung berfelben unterworfen, ad referendum genommen und jugleich für ein Jahr, jeboch ohne Brajubig in Sinficht auf ben ber Tagfagung bes Jahres 1804 vorbehaltenen Entscheib über biefe Frage, ber Commiffionsautrag angenommen worben.

1803, XIX

<sup>\*)</sup> Sie ericienen in fleinem Quartbrut, gujammen 79 Ceiten ftart, unter bem gemeinsamen Titel : "Entwurf eines allgemeinen Suftems von Gefundheits : Boligei : Anftalten in der Schweigerifden Cidgenoffenfcaft, ju Abhaltung der Befahr Beftartiger Krantheiten. — Borläufig berathen von ber eidgenöffifchen Tagfagung ben 13ten Brachmonat 1806." — Der Erfte Theil enthalt die "Berordnung in Betreff gemeineidgenöffifcher Befundheits-Boligei-Anftalten gu Abhaltung ber Befahr des gelben Ficbers oder anderer peftartiger Rrantheiten", und umfaßt vier Abidnitte nebft funf Beilagen verfchiedener Formulare. Erfter Abichnitt: Grenganstalten für den Gin- und Ausgang der Menfchen und Waaren (§§ 1-30). Bweiter Abichnitt: Befundheitspaffe, Befundheits: und Quarantaine. Scheine (§§ 31 - 55). Dritter Abichnitt: Schweizerische Quarantaine: und Reinigungsauftalten (§§ 56 - 183). Bierter Abschnitt: Strafbestimmungen (§§ 184 bis 202). Der Zweite Theil enthalt bie "Berordnungen, welche auf ben fall ber in einem die Schweig angrangenden Lander ausbrechenden Seuche entworfen find"; er zerfallt in funf Abiconitte. Erfter Abiconitt: Aufftellung eidgenöffifcher Eruppen, um einen Sperr-Cordon gegen Italien ju gieben (88 1-9) 3meiter Abichnitt: [Chne weitere ilberichrift] (§§ 10-12). Dritter Abidnitt: Ginverftandniffe ber eidgenöffifchen Stande für allgemeine Canitatsanftalten (§§ 13 bis 23). Bierter Abidnitt: Boridrift, Die beschräntte Communication mit angestetten Sandern ober Gemeinden betreffend (§§ 24-30). Fünfter Abichnitt: Boridrift für die von der gelben Fieberfeuche betroffenen Gemeinden (§§ 31 bis 56).

<sup>\*\*) 68</sup> ift dem Bericht der eidgenöffischen Sanitatscommiffion vom 26. Januar 1809 an ben Landammann ber Schweiz einverleibt (Quarti.).

1803, XIX

1813, XXV

(\$ 101)

C. Auf den Antrag einer Commission hat die Tagsazung am 4. Juli 1804 erkannt, es stehe ben 1804, xxv1 Rantonen ju, das Bürgerrecht zu ertheilen.

D. Am 14. Juli wurden die Kantone eingeladen, die Bürgerrechtsannahmen nicht zu erleichtern, sondern vielmehr durch Erhöhung der Prästanden zu erschweren, und zu dem Behuse solchluß unter Ratissicationsvorbehalt angenommen: 1) Es soll ein Zeitraum von zehn Jahren bestimmt sein (von der Annahme an gerechnet), innert welchem ein neu angenommener Bürger sich nicht in einem andern Kanton, salls der betreffende Kanton ihme solches vor Berfluß dieses Zeitraumes nicht freiwillig gestattet, niederlassen tönne. 2) Niemand soll als Schweizerbürger erkennt werden, er sei dann Bürger eines Kantons und könne es durch einen Burgerrechts- und Heimathschein beweisen.

E. Am 15. Juni 1805 ist anger dem Beschluß vom 4. Juli 1804 and der erste Artikel des am 14. Juli gleichen Jahres unter Ratificationsvorbehalt angenommenen Beschlusses, betreffend die Erstheilung des Bürgerrechts und die damit verbundenen Beschränkungen, durch Mehrheit der Stimmen in Krast erwachsen, während der zweite Artikel an eine Commission zu näherer Prüsung zurükgewiesen worden ist.

F. Auf den Bericht dieser Commission hat die Tagsazung am 6. Juli 1805 einen etwas modificirten zweiten Artikel zu dem Beschluß über die Ertheilung des Bürgerrechts und die mit der Bürgeraufnahme verbundenen Beschräntungen mit Mehrheit der Stimmen angenommen, der also lautet: Der Fremde, der ein Gemeinds: und Kantonsbürgerrecht erworben hat, und nach den im § 2 (Artikel 1 des leztjährigen Beschlusses) enthaltenen Bestimmungen sich in einem andern Kanton niederlassen will, ist gehalten, seinen Bürgerrechtsbrief und Heimmungen sich in einem Zugniß sittlicher Aufsührung vorzuweisen. — Zu diesem Beschluß wurde nach dem Vorschlag von Vasel noch solgender Zusax ausgenommen: Der vorzuweisende Heimathschein soll auch das Datum der Aufnahme als Gemeinds: und 1800, xxxiv Kantonsbürger enthalten.

G. Am 23. Juni 1806 wurden die nachträglichen Erklärungen über den vorjährigen Beschluß, betreffend 1806, xx111 bie Bedingungen, unter welchen das schweizerische Bürgerrecht ertheilt werden kann, zu Protokoll bemerkt.

H. Am 16. Juli 1812 hat der Kanton Thurgau eine Erörterung über die Frage veranlaßt, ob es thunlich und rathsam sei, Angehörige benachbarter deutscher Staaten als Kantonsbürger aufzunehmen, wenn dieselben ohne Bewilligung ihres Landesherrn auswandern, und ob in dem Falle, wenn gegen eine solche Bürgerannahme von Seite des betreffenden Staates Reclamationen und Einwendungen erhoben würden, der Kanton, gegen welchen reclamirt wird, bei der Bundesbehörde Unterstüzung sinden werde. Die Tagsaung hat diese Frage an den Landammann der Schweiz zu weiterer Überlegung gewiesen und ihn eingeladen, über diese Angelegenheit, als einen Gegenstand, der auf der ordentlichen Tagsiszt, xxviil sagng des Jahres 1813 zu verhandeln sei, den Kantonen weitere Mittheilungen zu machen.

J. Am 14. Juni 1813 wurde beschloffen, über ben vorliegenden Gegenstand in feine weitern Erörternugen einzutreten.

## § 101. Riederlaffungeverhältniffe.\*)

A. Durch ben Artikel 4 ber Bundesversassung war einem jeden Schweizer die Befugniß ertheilt, seinen Bohnsig in einen andern Kanton zu verlegen und seine Gewerbe baselbst frei zu betreiben.

B. Am 20. Juli 1803 hat die Tagjazung nuter Natificationsvorbehalt beschloffen, es stehe jedem Kanton innert den Schranken der ihm durch die Bundesversasjung ertheilten Besugnisse frei, die geeigneten Maßregeln in Betreff der Niederlassung alter und neuer Schweizerbürger zu treffen. Folgendes ist der volle Wortlant des Beschlusses: Damit jeder Kauton in Stand geset werde, sich gegen die nachtheiligen Folgen zu verwahren, die es allenfalls haben möchte, wenn die Bürgerrechte von irgend einem Kanton allzu leicht und allzu vielfältig ertheilt werden, und sich dann die nen angenommenen Kantonsbürger in andere Kantone ansbreiten sollten, so ist jeder Kanton kraft des zwölften Artikels der Verfassungsacte berechtiget, in Bezug auf die Niederlassung eines nenen oder alten Schweizerbürgers in seinem Gebiet alle jene Polizeiversügungen zu treffen und alle jene Vorsichtsmaßregeln zu nehmen, die sich immer mit dem Sinn der auf diesen Gegenstand bezüglichen Vorschriften der Verfassungsurkunde vereinbaren lassen.

C. Am 27. August 1803 hat der Gesandte von Basel in der Tagsazung instructionsgemäß ersössinet, er müsse wegen dem Ginsiz helvetischer Weiber, welche zwar nach helvetischen Gesezen von Entrichtung der Einsizzebühren befreit sind, auf die Leistung gewisser Ersordernisse und Prästanda dringen, um womöglich den Einsiz schlechter Personen zu verhüten. Dieser Antrag wurde ad instruendum in den Abschied genommen.

D. Durch eine Commission waren bie Berordnungen ber verschiedenen Kantone in Betreff ber Rieberlaffung ber Angehörigen anderer Rautone geprüft worden. In Folge beffen hat die Tagfagung auf ben Antrag ber genannten Commission am 26. Inli 1804 beichlossen: 1) Auf Die von ber Commiffion abgegebenen Erflärungen habe es bei den in Übereinstimmung mit den Artifeln 4 und 8 ber Bundesverjaffung bereits erlaffenen Berordnungen über die Niederlaffungen ber gegenfeitigen Kantonsangehörigen in ben Rantonen Uri, Lucern, Burich, Bern, Freiburg, Golothurn, St. Gallen, Margan, Thurgan mid Baabt fein Bewenden; jedoch werden die erwähnten Rantone eingelaben, bie von ihnen erlaffenen Berordnungen, jowie allfällig fpater eintretende Abanderungen ben fammtlichen übrigen Kantonen mitgutheilen. 2) Bug, Schaffhaufen, Granbunden und Teffin, iowie Appengell : Außerrhoben werden, betreffend bie Niederlaffung, eingelaben, ichlennig Berordnungen ju erlaffen und ben anbern Kantonen mitzutheilen. 3) Schwyg und Unterwalden (legteres hatte burch einen Landsgemeindebeschluß ben Gibgenoffen evangelischer Religion bie Rieberlaffung im Kanton unterjagt) werden einerfeits aufgeforbert, die von ihnen eingefendeten, ohnehin unr provisoriiden Berordnungen über bie Rieberlaffung nach dem Geift und Buchstaben ber Bundesverfaffinna auf eine Beise abzuändern, daß weber von den Angehörigen anderer Rantone, noch von ihren eigenen außer bem Ranton wohnenden Landlenten gegrundete Rlage über Berlegung ber Debiationsacte geführt werben fonne, - anderseits sollen fie bafür forgen, bag aus ihren bisherigen

<sup>\*)</sup> Bezüglich der Riederlaffungsverhaltniffe mit dem Auslande febe man bei den betreffenden Staaten (Frankreich, Babern Reuenburg 3c.).

Berordnungen für Angehörige anderer Rantone fein Rachtheil entftebe. 4) Appengell : Innerrhoben foll feine Berordnungen vom 25. Mars 1804, betreffend einerfeits bas Rieberlaffungsrecht, anderfeits bie liegenben Guter und "jaghabenden Capitalien" ber außeren Schweiger in bem Ranton, mit Rufficht auf Die Borichriften ber Bunbesverfaffung in ihrer Anwendung auf Die Gibgenoffen überhaupt und nach bem Geift ber besondern Berfassung von Appengell gegen die Mitlandleute von Augerrhoden abandern.\*)

Bei Unlag Diefer Berhandlung über bas Riederlaffungswefen bat St. Gallen Die Beruffichtigung ber folgenden Grunbfage postulirt: I. Das ungeschmälerte Recht ber Gibgenoffen, Schulbbriefe und Capitalien, Saufer und Liegenichaften in andern Rantonen gu erwerben, an Schulbesitatt angunebmen, ober auf andere Beife zu erwerben, erfaufen ober lebenweife zu empfangen. Es barf baber auch fein Eidgenog angehalten werben, Die in einem andern Ranton burch Erbichaft ober Beimfall erlangte Liegenichaft ober Capitalien weber nach einem beeinträchtigenben Schagungspreis noch fonft an Burger bes Kantons ju überlaffen, wie benn auch ferner bas im § 5 ber Bundesacte abgeschaffte Augrecht nicht nichr angewendet werden moge. II. In Sinficht auf Gewerbetreibung und Runftfleiß follen überhaupt feine Erichwerungen und Beichränfungen ftattfinden, welche gegen bie Burger bes (eigenen) Rantons nicht ftatthaben.

1804. XXVI

E. Am 15. Juni 1805 ift eine Commiffion niedergesest worden, um gu untersuchen, welche allgemeine Grunbfage fich aus ben Artiteln 3 und 4 ber Bundesverfaffung, betreffent bie Nieberlaffung ber Schweiger, herleiten laffen, und um bie burch bie Rantone erlaffenen Gefege über bas Nieberlaffungs-1805, XXXIV wefen zu mürdigen.

F. Am 5. Juli hat biefe Commiffion Die in ber Bunbesperfassung liegenben Bestimmungen, betreffend bie Riederlaffung eines Schweigerburgers bes einen Kantons in einem andern Ranton, in einem ausführlichen Berichte näher entwitelt, und geftugt bierauf ben Entwurf eines Tagfagungsbeichluffes über bie gegenseitigen Rieberlaffingsrechte ber Schweiger Burger vorgelegt. - Darauf find in ben Sigungen vom 5. und 6. Juli die Antrage der Commiffion umftaudlich berathen worden. Aus den biesfälligen Grörterungen ift ber Entwurf zu einem Tagfagungsbefcluffe mit fechsgehn Stimmen (burch bie Rantone Bern, Glarns, Solothurn, Bafel, Schaffhaufen, St. Gallen, Granbunben, Margan, Thurgan, Baabt und Teffin) unter Borbehalt ber Ratification in bem Sinne angenommen worden, bag bie Rantone ihre Erflärungen bem Landammann ber Schweiz vor bem 1. Januar 1806 gu eröffnen haben. Die Gefanbtichaften von Lucern, Burid, Bug, Freiburg und Appengell, jowie biejenigen ber Rantone Uri, Schmyg und Unterwalben, nahmen Die Berhandlungen ad referendum; bei welchem Unlag Die brei legtern eine ausführliche Bermahrung ibrer Rechte gegenüber bem gefanten Beichluffe gu Brotofoll gegeben baben. Der Bortlaut bes Beichlusses geht babin: 1. Die Bermittlungsacte hat jebem Schweiger bas Recht ertheilt, fich in einem andern Ranton niederzulaffen, und dafelbft jedes nach ben Gefegen und Berordnungen bes Rantons, in bem er fich nieberlaft, erlaubte Gewerbe gu treiben. 2. Der fich nieberlaffende Schweiger trittet mit Ausnahme ber politischen Rechte und bes Mitantheils an Gemeindsgutern und jeber Art von ötonomischen Stiftungen in Die gleichen Rechte Die ber Rantonsburger genießt, hat zugleich aber auch Die

gleichen Berpflichtungen zu erfüllen, die bie Gefeze dem Kantonsburger auferlegen. 3. Die Ausnihung biefer verfaffungsmäßigen Rechte ift unabhängig von ber Meligion, zu ber fich ber Nieberlaffende befennt, und tann ihm ber Genuß biefer Rechte nicht verfagt werben. 4. Diefe Rechte burjen burch feine Berjonal- ober Gelbburgichaft ober andere Laft beschwert werben. Die Rangleigebuhr fur Aussertigung ber Riederlaffungsbewilligung foll in feinem Fall bie Summe von 8 Franten überfteigen. 5. Der Riederlaffende ift verpflichtet, zu ben Ausgaben, welche die Ortspolizei erfordert, nach den biesfallfigen Boftimmungen beigutragen. 6. Um biefe Rechte als Schweiger ausüben gu tonnen, muß ber Rieberlaffende einen gehörig ausgesertigten und von ber Rantonsregierung legalifirten Beimatichein vorweisen. Diejenigen Ginwohner, welche zwar ihre ichweizerische Berfunft burch ein Benguiß ber Cantousregierung ausweisen konnen, aber tein Gemeindeburgerrecht besigen, haben, wenn fie fich in einem andern Kanton als dem gulegt bewohnten niederlaffen wollen, ben abgehenden Beimatschein burch eine angemeffene Burgichaft zu erfegen, wodurch fie bann aber ben Rechten ber übrigen gleichgestellt werben. 7. Die hoben Regierungen ber Gibgenoffenschaft werden ihre Gefege und Berordnungen fiber bas schweigerijde Rieberlaffungsrecht ben in obstehenden feche Artifeln aufgestellten Grundfagen anpaffen, und innert Jahresfrift bem Landammann ber Schweig mittheilen.

1805. XXXIV

G. Um 5. Juli 1805 find auf ben Bericht ber am 15. Juni niedergesegten Commission verschiedene Befchwerben bes Rantons St. Gallen, betreffend erschwerenbe Bestimmungen (Burgichaftsstellung, Einheirathsgebuhren 2c.) über das Rieberlaffungewefen in ben Kantonen Glarus und Appengell, theils beseitigt, theils ad referendum in ben Abschied genommen worden.

1805. XXXIV

H. Am 21. Juni 1806 wurden bie Erflärungen der Rantone über ben Befchluß von 6. Juli v. 3. betreffend bie gegenseitige Riederlaffung ber Schweiger zu Protofoll genommen.

J. Um 23. Juni fodann fchritt die Tagfagung gum gemeinsamen Befchluß über diefen Gegenftand. Sammtliche Gefandtichaften eröffneten nochmals die Anfichten ihrer Committenten über ben bestimmten Sinn und bie wirfende Rraft ber §§ 4 und 5 ber Bundesacte, und suchten jo viel als möglich alle billigen Ruffichten fur bie besondere Lage einiger Stände mit ber Aufrechthaltung Diefer allgemeinen Berfaffungsvorschriften in Berbindung ju jegen, bamit dasjenige, was einft bas mahre Band ber Eintracht und bie ficherfte Gewährleiftnug bes allgemeinen und Privatwohlstandes in ber Schweig werben folle, nicht burch voreilige ober allgn ftrenge Berfügungen in einen Reim ber Ungufriedenheit ausarten und zu Diftrauen und Uneinigfeit führen moge. Ans biefen Betrachtungen ift nach reifer Berathung mit 19 Stimmen folgendes Conclujum gefaßt worden: "Die Tagjagung habe mit besonderm Bergnigen erfeben, daß bei der allgemeinen Instructionseroffnung, die in ihrer Mitte am 21. Juni ftattgefunden, der von der legtjährigen Tagfagung vorgeschlagene Beschluß in 7 Artifeln, Die Rieberlaffung, Freiheit bes Gewerbes und übrige damit verbundene Rechte betreffend, von ber großen Mehrheit ber eidgenöffischen Stände genehmigt und bereits in Bollgng gefest worden fei. Die Tagjagung ertenne fortdauernd die Grundfage, welche in bemelbetem Beschluß aufgestellt find, als die gejegmäßige Norm berjenigen Befugniffe, Die nach ber Mebiationsacte bem Schweiger Gibaenoffen überall im ichmeizerischen Baterland eigen bleiben follen. Anf die genane Beobachtnug biefer Grunfage, auf die Abichaffung ber benfelben widerstrebenden Ginschränkungen wolle die Tagfagung bennach alle Kantonsregierungen wiederholt aufmertfam machen, und nahre bie hoffnung, jede gegrundete Beichwerbe über bie Berlegung berfelben in ber Bufunft verschwinden gu feben. - Indem aber die Tagfagung diese ihre

<sup>\*)</sup> Betreffend die Bejeggebungen in den Rantonen Glarus und Bajel murde fein Bericht erftattet

feste Überzeugung nebit allen vorgesallenen Kantonsabstimmungen durch den Abschied den Ständen mittheilen wolle, versehe sie sich insbesondere zu denjenigen Kantonen, welche ihrem Beitritt noch einige Borbehalte oder Bedingungen beigefügt haben, daß insoweit dadurch den allgemeinen Rechten Abbruch geschieht, die auf künstige Tagsazung die nöthige Abhülfe eintreten werde. Sie erwarte ebenfalls von den Kantonen Uri, Schwyz, Unterwalden und Appenzell, welche in den Eigenthümlichkeiten ihrer Lage die dahin große Hindernisse gegen die Besolgung solcher Grundsäze gesunden haben, eine allmälige, nach Zeit und Umständen mögliche Annäherung zu denselben, so daß der Zeitpunkt einmal eintressen möge, wo durch allgemeines Einverständuss hierüber das politische Intercsie der Schweiz mit ienem der einzelnen Bürger werde in Übereinstimmung gedracht und gewährleistet werden."

1806, XXII

K. In Hinficht auf ben am 6. Juli 1805 gefaßten und später durch die Mehrheit ratisicirten Tagsaungsbeschluß über die freie Nieberlassung und über das am 23. Juni 1806, betreffend den nämlichen Gegenstand, gefaßte Conclusum haben am 16. Juni 1807 die Kantone Uri, Schwhz, Unterwalden und Appenzell weitere Erklärungen zu Protofoll gegeben, während Lucern verschiedene Erkläuterungen und Zusätz zum Beschluß vom 6. Juli vorschlug, und daran die Bedingung seines Beitrittes knüpste. In Folge bessen hat die Tagsazung am 11. ihren Beschluß vom 23. Juni 1806 erneuert.

1807, XXIV

1808, IX

L. Am 19. Juli 1808 hat der Kanton Lucer u nachträglich den Tagjazungsbeschluß vom 6. Juli 1805 über die Niederlaffung ratificirt.

M. Unterm 22. Juni 1808 hat die Tagjazung auf eine Beschwerde von Aarg an den Kanton Tessi ungesordert, sein Niederlassungsgesez vom 4. Juni 1807, welches in § 2 die Bestimmung enthält, daß der Schweizerbürger, um das Recht der Niederlassung im Kanton Tessin zu genießen, einen Berus, Handweisen der andere Mittel nachweisen muß, aus denen er sich erhalten kann, und daß er alle andern Bedingungen zu ersüllen hat, welchen die tessinischen Angehörigen bei der Niederlassung in einen andern Kanton unterworsen sind — mit Külsicht auf das allgemeine versassungsmäßige Verhältniß abzuändbern, und gleichzeitig hat sie die Unzulässissett der allgemeinen Reciprocität, als Grundsaz, sörmlich ertlärt. Anläßlich hat sich Jürich in einer Ertlärung zu Protokol darüber beschwert, daß es noch immer Kantone gebe (Schwhz), die sich weigern, den Nichtsatholiken bei sich die Niederlassung zu bewilligen.

1808, 1X

N. Ebenfalls am 22. Juni hat St. Gallen aus Anlaß eines besondern Falles, indem von einem sanktgallischen Angehörigen, der sich in Wolleran niederlassen wollte, eine Caution von 1200 Gulden gesordert worden war, wobei die Regierung von Schwyz auf erhobene Reclamation keine Rüksicht nehmen wollte, den Antrag gestellt, daß dergleichen Geldeautionen, welche die mediationsmäßige freie Niederlassung und Gewerdsausübung beschränken und dem 4. Artikel des Beschlusses vom 6. Juli 1805 zuwiderlausen, gänzlich abgeschafft werden möchten. Die Tagsaung hat hierauf mit 18 Stimmen erkannt, Schwyz solle eingeladen werden, seine besondern Niederlassungsgescze, insosern sie der Mediation und den Tagsaungsbeschlüssen zuwiderlausen, abzuändern.

1808, 1X

O. Betreffend einen, mit bem Nieberlaffungsrecht zusammenhangenden Anstand zwischen Schwyz und Glarus, wobei lezteres gegen ersteres über gewisse Einschränkungen klagte, welche von Seite der Schwyzerbehörden Angehörigen von Glarus bei Antauf einer auf dem Gebiet von Schwyz gelegenen Alp (Brüscheralp) in den Weg gelegt wurden, hat die Tagsazung am 21. Juli 1808 lediglich die beiden

Theile zu gütlicher Ausgleichung unter sich gewiesen, in der Erwartung, daß der Anstand nach den bestehenden Grundsägen der Bundesversassung erledigt werde; während Glarus verlangt hatte, die Tagsazung möchte erkennen, 1. daß den Glaruer Angehörigen der Anstanf von Liegenschaften im Kanton Schwyz nach der Berfassung nicht verweigert werden könne; 2. daß von Seite der Schwyzer Regierungsbehörde dem Gigenthümer keine Bedingungen und Ginschränkungen können aufgelegt werden, welche den Grundsa des Eigenthums verbindern würden.

1805, XXXVI

P. Am 30. Juni 1809 hat der Kanton Teifin durch Borlegung des Wortlantes eines abgeänderten Gesezes über das Niederlassungswesen (s. Abschied) den Answeis geleistet, daß er dem leztjährigen Tagsazungsbeschlusse über diesen Gegenstand (siehe oben M.) nachgekommen sei.

1800 Y

Q. In ber Sizung vom 25. Juni 1811 hat die Tagfazung auf die durch einen Specialfall veraulaste Beschwerde des Kautons Aargau beschlossen, nach Vorschrift der Artikel 3, 4 und 5 der Bundesversassung und nach Mitgabe der Tagsazungsbeschlüsse, einerseits über Aushebung der Abzugsrechte und anderseits betreffend die Niederlassungsverhältnisse, habe der Kauton Basel seinen Angehörigen beim Ankauf von Liegenschaften zum Nachtheil der übrigen Eidgenossen fein Zugrecht zuerkennen können. Der Kanton Basel wurde daher eingeladen, sein Gesez vom 18. October 1803, durch welches ein solches Zugrecht eingeführt worden war, aufzuheben und den Kanton Nargan tlaglos zu stellen.

1811. XV

R. Am 23. Juni 1812 wurde die Tagjazung benachrichtigt, daß der Kanten Basel in Folge des vorjährigen Tagjazungsbeschlnsses seine Verordnung vom 18. October 1803 aufgehoben habe; dagegen sei die Regierung des Kantons Nargan noch nicht klaglos gestellt. Darans hat die Tagsanng ihren besagten Beschluß bestätiget und die Kantone Basel und Nargan zu freundschaftlicher Verständigung gewiesen und im Weitern den Landammann der Schweiz eingeladen, zu diesem Zwet Vermittler zu ernennen.

1812. XIII

S. Nachbem am 30. Juni 1812 die Gefandtschaft von Basel einige dem Aargan proponirte Aussgleichungsvorschläge der Tagsagung zur Kenntniß gebracht hatte, erfolgte am 14. Juli 1812 die Anzeige: es seien nunmehr die obwaltenden Anstände durch schiedsrichterlichen Spruch der Vermittler beseitigt worden.

1812, XIII

T. Am 25. Juni 1812 hatte sich die Tagiazung mit einem Anstaud zwischen Zürich und Schwyz zu beschäftigen, indem sich ersteres beschwerte, daß sein Angehöriger Kaspar Studer von Winterthur, seines Beruses Hasper, der sich kraft eines Heimatschied zu Küßpacht im Kanton Schwyz niedergelassen hat, von der dortigen Behörde nicht geduldet werden wolle. Nachdem der Sachverhalt und die begleitenden Umstände durch die Gesandsschaften der beiden Kantone näher erörtert und dargelegt worden waren, wobei sich Schwyz mit mangelnder Instruction zu bestimmtem Eintreten in den Gegenstaud entschuldigte, hat die Tagsazung die Erörterungen der Angelegenheit eingestellt und den obwaltenden Streit mit Hinweisung auf die allgemeinen mediationsmäßigen Grundsäz den Ständen Jürich und Schwyz zu freundschäftlicher Ausgleichung empschlen. Inzwischen, d. h. die der Streit entweder gütlich berichtiget oder von der Tagsazung entschieden ist, soll Studer in seinem versassungsmäßigen Nieder-lassungsrecht nicht gestört werden.

U. Betreffend bie Anftande zwischen beiden Theilen des Kautons Appengell über Nieder-laffungsverhaltniffe, wird auf § 61 bes gegenwärtigen Revertoriums verwiesen.

1806, XXIII

1807. XXV

1807. XXV

1808. X

1810. XIII

## § 102. Formular der Beimaticheine.

A. Auf eine bezügliche Anregung und Beschwerde St. Gallens, daß einige Kantone nur bedingte Heimatscheine ausstellen, die leicht zu Conslicten mit andern Kantonen führen könnten, hat die Tagsatzung am 23. Juni 1806 ein aus ihrem Austrage durch die eidgenössische Kanzlei entworsenes allgemeines Formular sur Heimatscheine ad referendum et instruendum genommen (es steht Abschiedsbeissache H).

B. Am 10. Juni 1807 ift nach vernommener Instruction ber Kantone die Frage, betreffend ein allgemeines Formular fur heimatscheine, an eine Commission zu näherer Prujung gewiesen worben.

C. Nach angehörter Berichterstattung der Commission sind am 23. Juni modisicirte Formulare für Heinatscheine theids ad ratissicandum, theils ad referendum genommen worden. Die Punkte, über welche sich in der Discussion abweichende Ansichten geltend gemacht hatten, waren solgende: 1) Einige Gesandtschaften wollten den Heinatschein nur auf die rechtmäßige Nachkommenschaft des Gemeindebürgers ausdehnen; 2) andere begehrten, daß im Bisa des Heinatscheines ausgedrüft werde, daß der Gemeindebürger seit mehr als zehn Jahren die Naturalisation erhalten habe; von noch andern 3) die Feitsgung des Zeitraums zu Erneuerung des Heinatscheins, und 4) die Beisügung eines Zeugnisseguter Aussichten verlangt; endlich 5) wollten einige die für das Bisa des Heimatscheins vorgeschlagene Kormel auslassen.

D. Am 22. Juni 1808 hatte die Tagfagung fich nenerbings mit der Angelegenheit allgemeiner Formulare für Beimaticheine auf Grund ber legtjährigen Borberathung gu beichäftigen. Obgleich bei Eröffnung ber Inftructionen die Dehrheit ber Stande auch jest noch von bem Bunfche belebt gu fein fchieu, ju einem Concordat Sand gu bieten, welches fo manche Lute in bem gegenseitigen Berhaltniß ber Rantonsangehörigen ausfüllen und bereits empfundenen wichtigen Rachtheilen vorbengen murbe, fo erzeigte fich boch die nämliche Berichiedenheit ber Anfichten, wie bei frühern Anlägen; und ba viele Befandtichaften lediglich beauftragt waren, die Grundfage ber eigenen Kantonsgesegebung gur allgemeinen Befolgung zu empfehlen, jo bot die vorlänfige Anfrage feine allgemeinen Resultate und feine befriedigenden Ausfichten bar. Überhanpt bestätigte fich bei Diesem Anlag bie oft gemachte Erfahrung, bag fo lange Kantonalconvenieng jum Fundament der eitgenöffischen Berhaltniffe angenommen wird, jedem zwetmaßigen gemeineidgenöffifchen Ginverftandniß allezeit Die größten hinderniffe im Beg ftehen mußten; mahrend hingegen, wenn vor Men aus bas eidgenöffifche Berhaltniß, ben Boridriften ber Mediation gemäß, einmal festgefest und anerkaunt wirb, alebann alle befondern Rutfichten ohne Zwang und ohne wefentliche Beeinträchtigung ber einzelnen Santone fich viel leichter auseinanderfegen laffen. - Bei folder Divergeng ber Meinungen wurde die Riedersegung einer Commiffion gu Ginbringung geeigneter Borichlage beliebt, und es erhielt diefelbe nach Bunfch von Glarus neben bem allgemeinen Auftrag noch bie specielle Beisung, ein besonderes Beimatscheinformular für unebeliche Personen einzubringen.

E. Am 8. Juli sodann hat die Commission ihren Bericht und die darangefnüpften Antrage vorgelegt. Als Resultat der hierüber im Schoose der Tagsazung gepflogenen einläßlichen Berathungen wurden, von den einen Kantonen ad ratisicandum, von den andern ad referendum, vier Heimatscheinformulare in den Abschied genommen, wovon zwei für verheirathete und zwei für unverheirathete Bersonen (Unterschied: Kantone mit und Kantone ohne Gemeindebürgerrecht). Daneben ist mit sechszehn

Stimmen der Commissionsantrag genehmigt worden, daß Jeder, der in einem audern Kanton sich niederlassen will, gehalten sei, ein Zeugniß seines ehevorigen Wohlverhaltens vorzulegen, und mit fünfzehn Stimmen der fernere Borschlag, daß sebe Regierung befugt sei, wenn sie es für ihre Sicherheit nöthig erachtet, alle fünf oder zehn Jahre die Erneuerung der Heimatscheine von den in ihrem Kanton Niedergelassenn zu verlangen.

F. Am 9. Juni 1809 sind über die vorjährigen Formulare zu heimatscheinen die Justructionen der Kantone vernommen worden. Es erzeigte sich auch jezt wieder, wie schon dei frühern Berathungen, eine Berschiedenheit der Meinungen hauptsächlich in Hussischt 1. der Kinder des heimatschein-Trägers, 2. der Erneuerung des heimatscheins, 3. der Erwähnung des zehnjährigen Schweizerbürgerrechts in der Legalisationsclausel. Schließlich wurde in Betress der verheiratheten Personen ein durch Antrag Freiburgs etwas modificirtes Formular mit 17 Stimmen unter Ratificationsvorbehalt angenommen, und dabei in Folge der Bemerkung von St. Gallen, es gebe Fälle, wo mit dem Gemeindsbürgerrecht nicht nothwendig auch das Kantonsbürgerrecht verbunden sei, für die also keines der beiden Formulare genügen würde, mit 19 Stimmen an den Schluß der Legalisation der Heimatschieger und seit mehr als zehn Jahren ein Schweizerbürger sechte der Insaz beschlossen zu daß obbenannter N. N. unser Kantonsbürger und seit mehr als zehn Jahren ein Schweizerbürger sei."

G. Das heimatscheinsormular für Unverheirathete, wie es leztes Jahr in den Abschied ansgenommen worden war, ist am 10. Juni 1809 mit 19 Stimmen von den Ständen Uri, Zürich, Zug, Solothurn, Schaffhausen, St. Galleu, Tessiu, Thurgan, Granbfinden, Basel, Bern, Glarus, Lucern, Schwyz, Freiburg, sowie von Appenzell A. Rh. unbedingt genehmigt worden.

H. Am 5. Juni 1810 find die voriges Jahr unter Ratificationsvorbehalt angenommenen Formulare der Heimafscheine durch Mehrheit der Seinumen sörmlich genehmigt und der Zeitpunkt des Beginnes der neuen Formulare auf künftigen 1. October seitgesezt worden. (Die heimafscheinsormulare find enthalten in: "Officielle Sammlung der das schweizerische Staatsrecht betreffenden Acteustüfe", I. Band, S. 293—295).

J. Bei der Umfrage am 7. Juni 1811 zeigte es sich, daß in der Mehrheit der Kantone die durch die leztjährige Tagsazung angenommenen Formulare für Heimatscheine bereits eingesührt worden seien. Und da aus den Eröffnungen der noch dissentienden Kantone, deren Boten in den Abschied ansgenommen sind, sich eine Annäherung auch dieser an die Anschauungen der Mehrheit ergab, so wollte die Tagsgaung die Hoffnung einer gänzlichen Übereinstimmung in der Festschung diese für den Genuß der Mediationsrechte jedem Schweizer so wichtigen Verhältnisses nicht ausgeben, und hat daher mit 17 Stimmen an jene Kantone, welche ihren Veitritt an Vorbehalte geknüpst haben, die erneuerte Einladung aum Anschlusse an die Mehrheit ersassen.

K. Am 9. Juni 1812 find die nachträglichen Ratifications, und anderweitigen Erklärungen betreffend die Heimatscheinsormulare zu Prototoll genommen worden.

L. Laut einer am 8. Juni 1813 zu Protofoll gegebenen Erflärung werben die burch die Tagsazung sestgesesten Formulare der Heimatscheine in den nachstehenden Kautonen, welche sich gegen die dissentirenden die Convenienz vorbehalten, unbedingt angewendet, nämlich: Uri, Unterwalden, Lucern, Bürich, Glarus, Bern, Zug, Freiburg, Solothurn, St. Gallen, Graubfünden, 1810 III

1807 1.11

(\$ 103)

Margan, Thurgan, Tesssin und Waadt, sowie Appenzell-Angerrhoben. Die Erklärungen ber bissentieben Kantone Schwys, Basel. Schaffhausen und Appenzell-Innerrhoben liegen im Abschied. Erstere beide könnten die Heimatschein-Formulare nur unter der Bedingung genehmigen, daß die unehelichen Kinder unbedingt der Mutter solgen würden; Schwyz hat seine Heimatscheine dem Formular gemäß eingerichtet, darin aber die Bedingung der Landrechtsernerung se nach zehn Jahren ausgenommen, und Junerrhoden beharrt sortwährend auf dem Begehren, daß 1. die Worte "Bu allen Zeiten und unter allen Umständen" ans dem Formular wegbleiben; 2. in dasselbe der Borbehalt der zehnsährigen Erneuerung des Heimatschein, doch ohne Berlust des Burgerrechts bei Unterlassung, ausgenommen werde, und 3. der Heimatschein nicht als Answeis zur Berehelichung dienen könne, indem dazu eine specielle Erlaubniß ersorderlich sei.

§ 103. Bericbiedene burgerliche Berhaltniffe der Riedergelaffenen.

A. Am 6. Juli 1807 ift ber Antrag bes Kantons Glarus, es möchte entschieden werden, unter welchen Gesezen ber in einem andern Kanton niedergelassene Schweizerbürger in hinsicht auf Bergabungen und auf Erbfälle siehe, ob unter jenen bes heimats ober jenen bes Niederlassungskantons, in den Abschied gesallen.

B. Am 4. Juli 1808 hat die Tagfazung den vorstehenden Antrag an eine Commission zu näherer

1808, XXVII Brüfung gewiesen.

C. Dieje Commission hat bann am 18. Inli ber Tagfagung vorgestellt : "bag bie Behandlung und Beantwortung biefer Frage mit vielen Schwierigkeiten vertnüpft fei und bag biefelbe fich wenigstens gur Beit noch burchaus nicht ju einem Concordat eigne ; ba indeffen ein Ginverftandniß barüber munichbar und in der Folge vielleicht möglich ware, jo glaube bie Commission nachfolgende Bemerkungen gu Ginrufnug berjelben in ben Tagjagungs-Receg ber hohen Regierung empjehlen gu follen. Es werben in Bezug auf die obwaltende Frage junachft zwei, mit einander im Biberipruch itehende Behauptungen aufgestellt, beren bie erfte den Bewohner bes Territorii (mithin ben Anfagen) unbebingt ber Jubicatur und ben Gefegen bes Rantons, ben er wirflich bewohnt, unterwirft; mahrend bie zweite glanbt, ber mit bem Beimatichein versehene Schweiger-Anfage, ber bem Kanton, wo er fein Domicilium wählte, nie gur Laft fallen tanu, und Unterftugung und Anfnahme jederzeit in feinem beimatlichen Ranton finden muß, toune allerdings in Bezug auf Berfügungerechte über fein Bermogen u. bal. ben Gefegen bes legtern Kantons unterworfen bleiben. Go wibersprechend beibe Meinungen find, jo läßt fich bennoch bie eine wie die andere mit sehr hörbaren Grunden vertheibigen und es möchte am Ende nicht unmöglich fein, burch forgfältige Beschränfung ber einen und ber andern ein Ginverständniß bervorgnbringen, bas ber Kantonal-Converanitat, wie ben Bundesverhaltniffen gleichmäßig Rechnung tragen würbe. Aber es ift lange noch nicht ber Fall, bag in ben angeführten fich entgegenstehenden Meinungen allein bie Schwierigkeiten ber gu beantwortenben Frage liege. Die viel größere Schwierigkeit findet fich in bem Gegenstand ber Frage felbit. Schon bie Borfrage : Wer ift bomieilirenber Schweiger ? lagt fich jo leicht nicht beantworten, wie man wohl benten joffte. 3war lag es in ben Anfichten ber mehreren Glieber

ber Commiffion, bag burch bie Bundesacte und durch bie auf fie gegrundeten Tagfagungsbeichtuffe jeber Schweizer, ber mit einem Heimatscheine verseben, fich in einem andern Rauton nieberläßt, von bem Augenblif ber Deposition seines Beimatscheins an, als bomicilirender Schweizer muffe angeseben werben ; bagegen aber wurden bie Gefeze eines Kantons angernfen, ber bas Domicilium erft nach bem, ein Jahr und einige Tage gebauerten Aufenthalte, anerkannte. - Dhue jezt zu untersuchen, ob biefe legteren Befeze mit ben Bundesverhältniffen verträglich find, will man nur barauf aufmertfam machen, bag bie Beimaticheine ber Schweiger noch einstweilen in ihrer erften Lebensperiobe, nämlich berjenigen bes Referendums, fich befinden und mithin unmöglich eine fichere und unzweideutige Grundlage für die Bestimmung des Begriffs des Domiciliums von ihnen hergenommen werden kann. — Welcher Unterschied ist dann aber weiter zwijchen bem Unfaß, ber feit geftern, vielleicht nicht ohne bie Abficht, fich gewijfen Gefegen seines Rantons zu entziehen, in einen andern Ranton gog und bem Ansagen, ber nicht nur fein ganges Leben burch, fondern feit mehreren Generationen, im Bater und Grofvater, domicilirter Ginwohner war? Beldje manigfachen Abstufungen befinden fich zwischen ihnen? Benn je eine Ubereinfunft über ben Gegenstand ber Frage möglich ift, wird fie nicht etwa auch in Bezug auf bas Subject naber bestimmt und vielleicht auf die Anfagen beschräuft werben muffen, welche ihre Rieberlaffung perfonlich in's Dafein riefen und fie nicht ichon von ben Eltern empfiengen ? - Geht man bann aber gu ben Erb- und Bergabungsgefegen über, fo ift bas Gebiet berfelben fo ausgedehnt; ihr Eingreifen und ihr Zusammenhang mit jo viel andern Abtheilungen der burgerlichen Gefezgebung ist so vielfältig, und diefe burgerlichen Gefeggebungen find bann vollends in ben 19 Rautonen und ben einzelnen Rreifen berfelben ju gablreich, bag es mabrlich eines geringen Rachbentens bedarf, um einzusehen, bag jene einfach scheinende Frage in ber That unter Die allerverwifeltsten muß gerechnet werden, und bag ihre Beantwortung ohne vielfältige nabere Bestimmungen und Unterscheidungen, Die sich in bem Maage, wie man fie festausezen versuchen murbe, noch weiter vervielfältigen burften, gerade unmöglich fein mußte. - Es icheint unnöthig gu fein, ober es fann boch füglich bem mundlichen Bortrage überlaffen bleiben, das Gefagte durch Beispiele und nahere Entwitelungen ju unterftugen. Die Commission schließt ihren Bericht mit ber Bemerkung, daß ber angerufene 13. Artifel ber Miang mit Frankreich feineswegs geeignet fein fann, ben Anoten gu lofen, ben fie fich genothigt fieht, mentwifelt in ben Schoof ber boben Tagfagung gurufgnlegen. Diefer Baragraph lautet alfo : "Die Streitigfeiten, die fich zwifchen ben Erben "eines in ber Schweiz verstorbenen frantischen Bürgers in Betreff seines Erblasses erheben könnten, werden "vor ben Richter bes Bohnorts gebracht, ben ber frantische Burger in Frankreich hatte, und ebenfo foll "es in Ansehung ber Streitigkeiten gehalten werden, welche fich zwischen ben Erben eines in Frankreich "verstorbenen Schweigers erheben könnten." Dieser Artikel bestimmt lediglich bas competente Forum, und er schließt sich an die Bestimmungen des Napoleon'schen Gesegbuches an, burch die allerdings ber Frangofe im Ausland nur nach ben Borfchriften eben biefes Gefegbuches (bie Formlichfeiten bes Auslandes abgerechnet) Testamente, Bergabungen n. f. w. machen fann. (Bergl. Code civil §§ 999, 1000 2c.). Hatte Die Schweig anftatt einiger hundert Civilgesezbücher nur Gines, wie bas in Frantreich ber Fall ist, fo würde bie Frage, um bie es fich handelt, von felbst wegfallen und über ben competierlichen Richter könnte man fich ohne Zweifel leicht verstehen. Bei ber gegenwärtigen Lage ber Cachen muß bas Broblem noch unaufgelöst bleiben."

Die Tagjazung hat diesen Bericht ber Commission ad referendum in ben Abschied niebergelegt,

(§ 104)

c

1508. XXVII

1819 VI VII

1813. X

entgegen bem Billen von Baadt und St. Gallen, welche ein jur alle Mal von dem gangen Gegenftand abstraftren wollten und ben Territorialgrundsag als allein berechtigt anerkannten.

D. Aus Anlaß eines Specialfalles hat Freiburg am 10. Juli 1812 ben Antrag ad instruendum auf künftige Tagsagung in den Abschied niedergelegt, in Bezug auf die Bevogtigung majorenner Bersonen, die in einem andern als ihrem Heimatskanton wohnen, einen einheitlichen Grundsag darüber aufzustellen, welche Behörde, die des Niederlassungs- oder des Heimatortes die Bevogtigung zu verfügen base.

E. Am 15. Juni 1913 ist in Bezug auf das Erbrecht und die Bevogtung Niedergelassener von der Tagsazung eine Commission niedergesezt worden, mit dem Auftrage, den Gegenstand unter seinen verschiedenen Beziehungen zuf prüsen und den Entwurf einer allgemeinen Übereinkunft unter den Ständen, sowohl über das Brincip des Erbrechts als ienes der Bevogtung, der Tagsazung vorzulegen.

F. Auf den erstatteten einläglichen Commissionsbericht (siehe den Abschied) hat die Tagsazung am 5. Juli solgende zwei Concordatsentwürse, als Anleitung zu künstigen Berathungen, ad instruendum in den Abschied genommen.

I. Betreffend die Bormundichaftspflege: Die hohen Stände ber ichweizerischen Gibgenoffenichaft, welche gegenwärtigem Concordat beitreten, werben bie Bormunbichaftspflege ber Riebergelaffenen nach folgenden Bestimmungen verwalten : 1) Wenn ein Riebergelaffener ftirbt, jo wird bie Befficalung und Inventur fogleich von ber bafur burch bie Kantonsgesese bestimmten Beborbe bes Bobuortes vorgenommen, und bavon die ersorderliche Mittheilung an die Behörde ber Beimat bes Riedergelaffenen verauftaltet und beforgt. 2) Falls ber Berftorbene Bittwe ober Rinder hinterläft, Die im Falle find, unter Bormundichaitsvilege gestellt zu werden, jo ftebt bie Babl bes Bormunds und bie Aufficht auf beffen Berwaltung, ber Regel nach, bem Kanton gu, bem ber Niebergelassene burgerlich angehört hat. 3) Im Falle allguweiter Entfernung bes Beimatorts von bem Wohnort bes Riebergelaffenen, ober anderer obwaltender Grunde, fann bie Beborbe bes Beimatfantons berjenigen bes Domicils die Beitellung bes Boats und waffenamtliche Aufficht übertragen ; in welch' lesterem Kall jeboch Die lextere ber eritern über Die Bermaltung bes Bermogens Die erforberlichen Rechnungen mittheilen foll. 4) Kalls aber bie bevogteten Berjonen mahrend gehn Jahren an bem erften Rieberlaffungsort verblieben, und die Bornundichaft geseglich fortbauert, fo übergeht bie Bornundschaftspflege in ihrem gangen Umfang an die Behorbe bes Niederlaffungsortes, und es treten die fur Die fruhere Beit augenommenen Bestimmungen außer Rraft. 5) Die Daner ber Bormunbichaft und ber Berwaltung bes Bormunbers, Die Genehmigung ber Rechnungen und Die Bestätigung von Käufen und Verfäufen bes Boatants reguliren fich nach ben Gesegn bes Beimatfantons, jo lange nicht lant § 3 bie gange maifenamtliche Anfficht bem Kanton ber Nieberlassung übertragen wird, ober nach § 4 an benselben binübergebt. 6) Das Recht, eine niebergelaffene Berfon wegen Leichtfinn, Lieberlichfeit ober Berfchwendung unter vormundichaftliche Vorforge gn itellen (Juterdictions-Bormundichaft) fteht fowohl bem Kantone ber Beimat als ber Niederlaffung gu. Die Behorde bes Beimatkantons wird in einem folden Kalle entweber von fich aus, ober nach Anleitung bes § 3 Die Bormunbichaft bestellen und ben Behörben bes Bohnorts bavon Renntniß geben; falls aber bie Behorben bes Bohnorts eine folde Beftellung erforberlich erachten, fo werben fie ben Bogt anordnen und ber Heimatebehörde bavon, unter Angabe ber Beweggründe, Renntnig ertheilen.

II. Betreffend die Erbfolge. 1) Als Niedergelassenen wird betrachtet derseitige Schweizer, welcher sich mit legalem Heinatschein seines Kantons in einem andern Kanton mit Bewilligung der Regierung dieses leztern haushäblich niederläßt, eigenen Rechtes (sui juris) ist und ein Jahr und Tag wenigstens am gleichen Ort wohnt. 2) Der Riedergelassene kann nur nach den Gesegen seines heinatkantons testiren und Gut vermachen; wenn er stirdt, wird sein Erblaß ebenfalls nach den Gesegen seines Ursprungskantons vertheilt, oder im Fall vorhandenen Testaments, Sebevertommnisses und Schwertrags, wenn ihn die Geseg seines Kantons dazu berechtigen, nach denselben behandelt. 3) Falls der Berstorbene Kinder hinterläßt, die in dem Kanton, in welchem sich der Bater niedergelassen hatte, haushäblich verbleiben, so treten selbe, ohne Ginschräntung, unter die Erbgesez dieses Kantons; wenn sie aber benselben verlassen, so verbleiben sie unter den Gesegn des Ursprungskantons ihres Baters. 4) Bon der Bestimmung des 2. Artisels sinder solgende Ausnahme statt: Wenn der Niedergelassene den gleichen Ort während fünszehn anseinander solgenden Jahren bewohnt hat, den größern Theil seines Bermögens in diesem Kanton besist, und seine Kinder oder nächsten Erben ebenfalls allda haushäblich wohnen, so trittet er sür sich und seinen Erblaß unter die Erbgesez dieses Kantons; in allen andern Fällen, und wenn odige drei Bestimmungen nicht erfüllt sind, bleibt es bei der Vorschrift des § 2.

G. Am 16. Juli 1813 lag der Tagfazung ein Erbrechtsanstand zwischen Lucern und Uri zur Behandlung vor, bei welchem ersteres klagte, daß die Regierung von Uri die Gerechtsansprache eines im Kanton Schwhz wohnhaften lucernischen Angehörigen aus Greppen (Anton Gretter) auf die Hinterlassendes wehnhaften lucernischen Angehörigen aus Greppen (Anton Gretter) auf die Hinterlassendes welchen des grauften und Uri, gebürtigen Frau (Anna Maria Zgraggen) uicht anerkennen, sondern vielmehr das urnerische Recht auf diesen Fall anwenden wolle, nach welchem den Verwandten der Erblasserin und nicht deren Schmann die Erbschaft zusomme, während nach dem lucernischen Geses lezterer ein Recht auf die Hinterlassen Gretheils habe. Nachdem die Gesandtschaften beider Stände in ihren Voten die sederseitige Anschaumg und die Gründe ihres Standpunktes dargelegt hatten, hat die Tagsazung in der Hossitung einer sreundschaftlichen Ausgleichung sedes weitere Einschreiten in dieses Geschäft dies auf künftiges Jahr ausgleichoben.

H. Am 19. Juli 1813 hat die Tagjagung die Kantone Glarus und Graubunden angewiesen, sich freundschaftlich zu verständigen rütsichtlich der vormundschaftlichen Berhältnisse und des Bermögens einer im Kanton Glarus verwittweten graubsindnerischen Angelörigen.

1813. XLVII

1806. XXIII

## § 104. Heimatrecht der in einen andern Kanton einheirathenden Schweizerinnen.

A. Beranlaßt durch eine Beschwerde St. Gallens gegen Glarus und Appenzell, daß biese von einheirathenden Schweizerinnen aus andern Kantonen das sogenannte Landrecht oder die Radhveisung eines Bermögens von 200 Gulden sorden, hat die Tagsazung am 23. Juni 1806 die Frage, ob von einer in einen andern Kanton einheirathenden Schweizerin die Erwerbung des Landrechtes oder eine Geldleistung gesordert werden könne, ad instruendum in den Abschied gelegt.

B. Um 10. Juni 1807 ift mit Mehrheit der Stimmen ben Kantonen überlaffen worden, von einer in einen andern Kanton einheirathenden Schweizerin eine mußige Gelbleiftung ju verlangen und biesfalls

1809, XVI

(\$ 105)

(§ 106)

213

gegeurechtlich gegen einander zu verschren. St. Gallen, Thurgau, Freiburg, Tessiund Waadt wollten eine solche Einschränung, als der Mediationsacte zuwider, ihrerseits nicht anerkennen. Berschiedene Kantone haben den Betrag dieser Geldleistungen zu Protokoll gegeben. (Zürich, Glarus, Appenzell A.-Rh. 200 Gulben, Appenzell J.-Rh. 150 Gulben, Basel zwischen 200 und 300 Franken, Graublinden und Bug in den verschiedenen Gemeinden verschieden.)

C. Beranlaßt durch einen Specialfall zwischen Waadt und Unterwalden ob dem Wald, bessen Erledigung auf gütlichem Wege zunächst den beiden Kantonen selbst, und wenn eine Vereinbarung unter ihnen nicht erzielt werden könnte, dem nächstjährigen Syndicat vorbehalten wurde, hat die Tagsazung am 5. Juli 1808 den Grundsaz seitzestellt, daß eine nach den Landesgesezu geschlossene und eingesegnete Ehe die Frau zur Angehörigen des Kantons macht, in welchem der Mann das Heinatrecht besse xxxvi besitzt.

### § 105. Ghen zwischen Ratholifen und Reformirten.

A. Am 18. Juli 1808 hat die Tagjazung eine Beschwerde von Aargau gegen ein Occret des Kantons Basel vom 20. December 1803\*) vernommen, durch welches den Angehörigen Basels bei Berlust ihres Bürgerrechts die Berehelichung mit Franenspersonen katholischer Religion untersagt ist.
Die Tagsaung wollte aber auf die Erörterung einer so bebenklichen Frage dermalen noch nicht eintreten, sondern es dem Gesandten von Aargan überlassen, seine Instruction in das Protokoll und in den Index XXXXII Abschied zu legen, was denn anch geschehen ist.

B. In der Sizung vom 23. Juni 1809 hat Nargau seine Beschwerde gegen Basel und das Begehren um Abhülse durch die Tagsazung ernenert, und von Zürich ist eine ähnliche Klage gegen Solothurn gesührt worden, das einem seiner Angehörigen das ernstliche Begehren, eine Zürcherin, die er unter ehelichem Bersprechen zur Mutter gemacht hat, zum Weid zu nehmen verweigerte. Nachdem sowohl Basel als Solothurn ihre Stände vertheidiget, und namentlich lezteres bemertt hatte, daß die Kirche und nicht der Staat sragliche Ehe untersagte, und daß tein Beschluß der Tagsazung werde verwögend sein, den katholischen Ständen Grundsäge anszudrungen, welche von der Kirche verworsen sind, ist nach gewalteter Umsrage, die verschiedene Anschanungen zu Tage sörderte, mit 17 Stimmen erkannt worden, das Resultat der gegenwärtigen Berathung siber die wichtige Frage ad referendum et instruendum auf künstiges Jahr in den Abschied zu nehmen.

C. Am 22. Juni 1810, nach gewalteter Umfrage, in welcher sich einige Verschiedenheit ber Ansichten nicht so fehr über ben Grundsaz selbst (nur fehr wenige Stände unterstügten Basel), sondern über

bie nähern Bestimmungen einer biesfallsigen Berathung, in Betreff der Aut, der Zeit und der bei einer allfälligen Einwirfung der Bundesbehörden zu beobachtenden Rütsichten zeigten, haben die Kantone Lucern, Zürich, Zug, Solothurn, Schaffhausen, St. Gallen, Nargan, Thurgan, Teisin und Baabt unbedingt, und Glarus unter Natificationsvorbehalt, sich für den Grundsaz ausgesprochen, daß die Ehen zwischen schweizerischen Angehörigen des katholischen und evangelischen Glaubensbekenntnisses von den Kantonen weder verboten, noch mit dem Berluste des Bürger- oder Heimatrechts bestraft werden sollen. Die Boten der dissentiernden Kantone sind im Protokoll enthalten.

D. Am 11. Juni 1811 vernahm die Tagfazung die Boten und Anschaumigen derjenigen Kantone, welche dem leztjährigen Beschluß über die paritätischen Eben nicht oder bloß unter Ratisicationsvorbehalt beigetreten waren (sie stehen im Abschied); worauf dieselben wiederholt ausgesordert wurden, sich künftiges Jahr über den Gegenstand zu Protofoll bestimmt zu erklären.

E. Am 11. Juni 1812 haben die Kantone Uri, Glarus und Graubünden den durch eine Anzahl Kantone am 22. Juni 1810 aufgestellten Grundsaz in hinsicht der Folgen gemischter Schen in Bezug auf Bürger- und Heimatrecht ebenfalls genehmigt. Die Voten der nur bedingt beitretenden und der dissentirenden Kantone enthält das Protokoll. Dabei hat die Tagsazung diese nochmals aufgesorbert, bis auf künstige Tagsazung ebenfalls beizutreten.

F. Am 8. Juni 1813 ist ber vorstehende Gegenstand aus den Berhandlungen der Tagsazung beseitigt worden.

# § 106. Folgen gemischter Chen in Sinsicht auf die Religion der aus benselben entsprungenen Kinder.

A. Am 22. Juni 1810 ist ber von Zürich aufgestellte und von Schafshausen und Lucern unterstützte Antrag in den Abschied gelegt worden, die aus gemischten Sehen entstandenen Kinder sollen der Religion dessenigen Kantons solgen, dem sie heimatrechtlich zugehören.

B. Am 11. Juni 1811 haben den voriges Jahr in den Abschied gelegten Antrag Zürich's in Betreff der Religion der Kinder aus Mischen unbedingt angenommen Lucern, Zug, Bern, Basel. Thurgan sah die Nothwendigkeit eines solchen Grundsges nicht ein, wollte aber demselben auch beitreten, da er der bisherigen übnug, besonders in paritätischen Kantonen, angemessen ist. Appensell und Baadt hielten dasür, es sei Pflicht und Besugnis sedes Familienvaters, seine Kinder in der Religion, die er nach seiner überzeugung sür die beste hält, erziehen zu lassen; Gesez und Obrigkeit sollen darin nicht vorgreisen. Die meisten übrigen Gesandtschaften besanden sich ohne Instruction, und so wurde der Gegenstand nochmals ad referendum et instruendum in den Abschied genommen.

C. Da bei der Eröffnung der Instructionen am 11. Juni 1812 sich zeigte, daß die große Mehrheit der Stände keine Reigung fühle, den vorwürfigen Gegenstand in eidgenössische Berathung zu nehmen, theils aus Achtung für das Recht der kantonalen Gesezgebung, theils weil die Bestimmung der Religion der Kinder entweder der väterlichen Gewalt oder der besondern Bereindarung der Eltern unter sich zu siberlassen sei, hat die Tagsazung erkannt, der Gegenstand solle auf sich beruhen bleiben.

<sup>\*)</sup> Der angeseindete Arttel des Decreis lautet also: "Wenn aber ein Kantonsbürger eine Auswärtige zu heirathen gedentt, so hat sich derseibe vorerst bei E. E. und 28. W. Kath um die Ertheilung des Bürgerrechtes zu melden, die Zeugnisse ihrer Ghe und ehrlichen Geburt und guter Auffihrung aufzuweisen, und daß seine Berlobte resormirter Religion und mit keiner Leibeigenschaft beladen sei, darzuthun. Würde aber ein Stadt- oder Landburger eine Auskänderin seirathen, ohne obigen Wedit ausspüllen haben, sonlige zu leiften, so soll berfelde nicht nur zu alten Amtern unfähig sein, und teine politischen Rechte auszusten haben, sonlichen noch angehalten werden, sährlich in der Stadt 2 Reuthaler oder 8 Franken und auf der Landschaft 1 Reuthaler oder 4 Franken in die betressenden Gemeinden zum Behnf der Armenhäuser oder Aranten in die betressenden Gemeinden zum Behnf der Armenhäuser oder Aranten in die betressenden Gemeinden zum Behnf der Armenhäuser oder Aranten in die betressenden Gemeinden zum Behnf der Armenhäuser oder Aranten in die betressenden Gemeinden zum Behnf der Armenhäuser oder Aranten in die betressenden Gemeinden zum Behnf der Armenhäuser oder Aranten in die betressenden Gemeinden zum Behnf der Armenhäuser oder Aranten in die betressenden der

1500 VV

### § 107. Folgen der Religionsanderung in Bezug auf Land= und Seimatrecht.

A. In ber Sigung vom 23. Juni 1809 ift ber Antrag bes Kantons Colothurn, gu entscheiben, ob Schweizer, welche ihren Glauben andern, ihres Burger: oder Beimatrechtes verluftig erflart werben

tonnen, ad referendum et instruendum in ben Abichied genommen worben. B. Um 22. Juni 1810 ift Die vorjährige Unregung Solothurus wegen ber Folgen ber Glaubensanderung in Bezug auf bas Beimatrecht gur Behandlung gefommen. Bahrend in ausführlicher Darlegung ihrer Anichanungen Die Stande Bern und Bajel, beren Gejege gu biejer Ginfprache Colothurns Anlag gegeben batten, gewünscht batten, bag eine jo bebenfliche, weber burch bie Umftande bringend geworbene, noch an fich nothwendige Grörterung auf gunftigere Zeiten hatte aufgeschoben werben tonnen, und fie hierin von einigen andern Ständen unterftugt murben, hat die Mehrheit ber Kantone bie Sache unter einem andern Befichtspunft angeieben. Die Mediation, meinten biefelben, fichere jedem Schweiger in allen Kantonen das Recht gu, fich frei niederzulaffen und fein Gewerbe gu treiben, welches Recht gemäß Tagfagungsbeichluffen von 1805 und 1806 unabhängig von ber Religion fein foll. Da aber jum Benuffe befielben ber Beweis bes Kantons, und Bemeindeburgerrechts als unerlägliche Bedingung gefordert wird, jo fei die nothwendige Folge des Berluftes des Heimatscheins (sic!), daß auch die allgemeinen Rechte ber Rieberlaffung und ber Gewerbsfreiheit eo ipso aufhören; bag ber Beimatlofe nirgenbs Anjnahme und Dulbung findet und einem Berbrecher ahnlich ift, ben bas Baterland aus feinem Schoofe verwiesen hat. Darin liegt aber eine wesentliche Berlegung des Ginnes und bes Buchstabens ber Bundesacte, darin die Quelle eines vielfältigen Glends, Die Bermehrung ber Beimatlofigfeit, welche bereits für die Schweiz in politifcher und polizeilicher Binficht eine mahre Landesplage geworben ift. Die Garantie bes Gottesbienftes jelbit in benjenigen Kantonen, wo man fich ausschließlich zu Einem Glanben befennt, erforbere eine folde Strenge, eine folde Ungerechtigfeit nicht, und zu Beforgniß wegen allfälligem Überhandnehmen der Religionsänderung fei auch fein Grund vorhanden. Benn übrigens bie Rantonsregierungen bas gegenwärtige Verhaltniß beiber driftlichen Confessionen aufrecht zu erhalten, wenn fie felbit aus landesväterlicher Borficht bem Profelntismus und ben Religionsauberungen Schranken gu jezen wünschen, jo fei ihnen freigestellt, foldes burch wohlberechnete Civil- und Bolizeibestimmungen ju thun; aber bas Beimat- und Landrecht folle wenigstens respectirt werben. Beise Boriorge fur Die Bejestigung ber Gintracht (des Laterlandes bochites Bedürfnig), Die bem Geift und ben Ereigniffen bes Beitalters jo angemeffene gegenseitige Dulbung, und bie beutlichen Borichriften ber Bnubesacte, erlauben es ber Bundesbehörbe nicht, über eine jo wichtige Frage ftill au schweigen ober fich nur unbestimmt au außern. - Beftust auf biefe Betrachtungen ift mit fechesebn Stimmen, nämlich jenen von Rurich, Solothurn, Schaffhangen, St. Gallen, Maran, Teffin, Baabt, Thurgan, Freiburg, Glarus und Graubunden iber Grundfag anerfannt und formlich anigeftellt worben, baf ber Ubergang von einer driftlichen Conjession zu der anbern nirgends in der Schweig mit dem Berluft des Rantons- und Beimatrechts bestraft werben folle.

C. Dem voriges Jahr anigestellten Grundsage haben nachträglich am 10. Juni 1811 bie Ratification ertheilt die Rantone Uri, Lucern, Bern, Bug und Bafel, und in gewiffem Ginne anch Appengell, jodag nur noch Schwyg und Unterwalden gur Ginheit fehlen.

D. Am 9. Juni 1812 find Die Rantone Schmys und Unterwalden wiederholt eingeladen worden, bem durch alle andern Kantone angenommenen Grundiage beigutreten, oder wenigstens beruhigende Erflärungen abzugeben. - Anläglich erflärten Burich, Lucern und Schaffhaufen, wie Baabt es por einem Jahre ichon gethan, bag fie folde Angehörige ans ben biffentirenben Stänben, welche ber Religionsänderung wegen heimatlos geworben, auf ihrem Gebiet nicht annehmen werben. 1812. VI

E. Am 8. Juni 1813 wurden die Ginladungen jum Beitritt jum bestehenden Concordate an die biffentirenden Kantone ernenert und zugleich eine allgemeine Berwahrung in bas Protefoll gelegt gegen Die Annahme folder Angehöriger Diefer Kantone, welche ber Religionsanderung wegen beimatlos geworben find.

§ 108. Gbegerichtliche Berbaltniffe.

A. Am 29. Anguft 1803 hat die Tagfagung einen Autrag bes Kantons Bern auf Abichluß einer Übereinfunft, betreffend bie Benrtheilung von Cheversprechen und Baterichaftstlagen, ad referendum genommen und babei gegenüber Bern ben Bunich ausgedrüft, es mochte feine Unfichten über biefen Gegenstand entweber bem Landammann ber Schweig, ju hanben ber Gidgenoffenschaft, ober ben Kautonen selbst mittheilen, bamit die Justructionen auf fünftiges Jahr übereinstimmend ausfallen fonnen. 1808. XXXIX

B. In ber Sigung vom 15. Juni 1804 ift ber vorstehende Gegenstand an eine Commission gu naberer Brufung gewiesen worben.

C. Auf ben Antrag ber Commission hat bie Tagjagung am 2. Juli unter Ratificationsvorbehalt hinfichtlich ber Behandlung von Cheansprachen, Cheicheibungen und bes bürgerlichen Zustaubes ber unter Cheveriprechungen erzeugten Rinder ein Concordat ad ratificandum angenommen, folgenden Wortlauts: 1) Alles, was Cheaniprachen, Scheibungen und baberige Entichanipforberungen, ferner Chelichfprechung ber außer ber Che, aber unter ehelichem Berfprechen erzeugten Rinder betrifft, gebort gur Beurtheilung vor ben Richter bes Kantons, wo ber Angesprochene seine Heime Burgerrecht bat. 2) Benn ber anerfannte Bater eines unchelichen Rindes bie Mintter besielben beirathet, fo ift bas Rind durch bie nachfolgende Che legitimirt. 3) Erfolgt zwischen ben Erzeugern eines unebelichen Rindes feine Che, und will ber Bater ober bie Mutter ober beibe gusammen bas Rind bennoch legitimiren laffen, fo muffen fie bie Legitimation vor berjenigen Obrigfeit fuchen, in beren Gebiet fie bie Wirfung bes Beimat- und Bürgerrechts ober bes allfälligen Erbrechts bem Rinde verschaffen wollen. 4) Das gleiche Forum ist augewiesen, wenn ein uncheliches Kind, bessen Erzeuger fich nicht bestrebten, ihm einen (burgerlichen) Stand zu geben, bei erlaugter Bolljährigfeit felbst fich legitimiren laffen will.

D. Betreffend bie Bebandlung von Baterichaftstlagen hat die Tagjagung am 2. Juli 1804 ben Entwurf\*) eines von der niedergesegten Commission ausgearbeiteten Concordates ad referendum gegenommen. Dasselbe lautet folgendermaßen: 1) Benn bie Erzeugung und Geburt eines Lindes in einem und ebendemfelben Kantousgebiet vorgefallen find, jo ift die Obrigfeit besielben ber competente Richter zu Bestimmung bes Baters, sowie and ju Ergreifung ber zwefmäßigen Magnahmen, welche

1812 IV

1801, XV

1810. XXI

<sup>\*)</sup> Der bodft intereffante Bericht der Commiffion ju dem Concordatsentwurfe fieht im Tert bes Abichieds,

1801. XV

einem folden Rinde feinen Unterhalt und burgerlichen Stand fichern follen. 2) In Källen, wo bie beiben obgenannten Umftanbe ber Erzeugung und Geburt eines Rinbes nicht gusammentreffen, joll bas Forum der burgerlichen Beimat des angesprochenen Theils über bie Baterichaft urtheilen, und bas Rind feinem rechtmäßigen Bater zuertennen. 3) Ein biesfälliger Buertennungsfpruch foll von allen betreffenden Autoritäten in bem Beimatsort bes Baters respectirt, bas Rind baselbit auf: und angenommen und ber burgerlichen Rechte nach ben Gefegen bes betreffenben Kantons genöffig werben. Alle Kantone find erfucht, ben burgerlichen Stand der unebelichen Rinder fo viel möglich fur Diefelben gunftig und gleichförmig zu bestimmen und benielben, wenn es fein tann, gleiche Rechte wie andern Bürgern angebeihen gu laffen. 4) Sollte in Fallen, wo der Richter bes Orts ber Erzeugung und ber Geburt eines Rindes über bie Baternität gesprochen hat, ber eingefannte Bater bes Rindes aber Burger eines andern Kantons ift, die Annahme bes Rindes und die Ertheilung ber burgerlichen Rechte an dem Beimatsort feines Baters verweigert werben, fo ift die Ausübung bes reciproci und die Ergreifung ficherstellender Magnahmen gegen einen folden Rauton vorbehalten. 5) Gin jeglicher erweislicher Bater eines ihm in einem andern Kanton als bemjenigen, in bem er Burger ift, guerkannten Rinbes foll gwar ichnlbig und verbunden fein, bas ihm zuerkannte Rind angunehmen, ober beffen Unterhalt nach bem ergangenen Urtheil gu beforgen, jedoch foll biefe Berbindlichfeit fich nur auf Übernahme ober Erhaltung bes Kindes felbit, nicht aber ber allfällig angerechnet werben wollenden Broceficiten begiehen; wefinaben allen Kantoneregierungen die diesfällige möglichfte Milberung bestens empfohlen wird. 6) Benn endlich eine Kantonsregierung es für nöthig erachtet, gegen einen herumschweisenben lieberlichen Mann, ber feiner Gemeinde uneheliche Rinder aufburdet, für bie er nicht felbst gu forgen im Stande ift, Dagregeln ber Strenge ju ergreifen, fo foll biefe Regierung alle anbern Kantonsregierungen gu miffentlichem Berhalt biebon benachrichtigen.

Dem ersten Artikel des Commissionsentwurses stellte Bern solgende Fassung entgegen, die ebensalls in den Abschied genommen wurde, da die Abstimmung bei Stimmenthaltung etlicher Stände ein
Mehr weder für die eine noch die andere Redaction ergab: "Betressend die Baterschaftsklagen, von
unersaubtem Beischlas herrührend, soll jeder Alägerin das Recht gestattet sein, den von ihr Beslagten
hinter dem Richter seiner Kantonsobrigkeit, oder hinter dem, wo der Beslagte wohnhaft ist, zu belangen,
und einzig dieser Richter, bei dem die Klägerin ihre Klage anhängig gemacht, hat das Recht, solche nach
den bortigen Landesgesezen zu beurtheisen."

E. Am 3. Inli 1805 hat eine durch die Tagsazung niedergesete besondere Commission, betreffend die Eheversprechungen und Legitimation außerehelich erzeugter Kinder, den Entwurf eines modificirten Concordates vorgelegt. Derselbe hat solgenden Wortlaut: 1) Alles, was Eheansprachen, Scheidungen und daherige Entschäddischerdungen, serner die Ehelichsprechung der außer der Ehe, aber unter ehelicher Versprechung erzeugten Kinder betrifft, gehört zur Beurtheilung vor den Richter, er sei geistlich oder weltlich, dessenigen Kautons, in welchem der Angesprochene verdurgert ist, oder, wenn er fein eigentliches Vurgerrecht hätte, da, wo er seine Heimstrechte aussübt. 2) Wenn der rechtlich anerkannte Vater eines unehelichen Kindes die Mutter desselben heirathet, so ist das Kind durch die nachsolgende Ehe legitimit. 3) Die Legitimation eines unehelichen Kindes wird von dem Richter dessenigen Kautons ertheilt, welchem dasselbe verburgert ist, oder da, wo ihm dortige Gesez fein Burgerrecht anweisen, wo selbiges einem seiner Eltern zugesprochen worden. — Diesen Entwurse haben ohne Ratiscations.

vorbehalt beigestimmt die Kantone Bern, Schaffhausen, Nargan, Thurgan und Tejfin, und unter Ratificationsvorbehalt die Kantone Lucern, Zürich, Zug, Basel, Appenzell und Graubünden. Den Borschlag nahmen ad referendum die Kantone Uri, Unterwalden, St. Gallen und Baabt. Mehr ober weniger bissentirende Boten gaben zu Protofoll die Kantone Schwhz, Glarns, Freiburg und Solothurn.

1805, XVIII

F. Am 8. Juni 1805 hat die Tagjazung, unter Ertheilung bestimmter Directionen und Aufträge, besonders das forum betreffend, eine besondere Commission mit Prüfung der Frage über Behandlung von Baterichaftstlagen beauftragt.

1805, XVIII

G. Der von der Commission vorgeschlagene Entwurf eines biesfälligen Concordates ift am 3. Inli ad referendum et melius instruendum in den Abicbied genommen worden. Er lantet alfo : 1) Bei Baterichaitsflagen verschiebener Kantonsangehörigen, von unerlanbtem Beischlaf herrührend, foll bie Magerin die Schwangerichaft und Paternitätsansprache bem Richter ihres Aufenthaltsorts innert ber nach bortigen Gesegen vorgeschriebenen Beit anzeigen, welcher bann biefe Unzeige alfogleich ber Rantonsregierung beiber Barteien mittheilen wirb. 2) Die Rlägerin ift gehalten, ben Beflagten binter bem Richter bes Orts zu fuchen, wo er verburgert ift, ober fein heimatrecht ausübt, wenn er fein eigentliches Burgerrecht befäße. Es fei bann, daß ein folder Richter gu Ersparung ber Roften und Erleichterung ber Barteien bie Beurtheilung berjenigen Kantonsregierung überlaffen wollte, hinter welcher bie Alagerin bie erfte Angeigung gemacht, ober ihre Rieberfunft beforget. Alles nach Borfdrift ber bortigen Gefege, und in beren Ermanglung nach angenommener Ubnig. 3) Der Richter, welchem ber endliche Abspruch gutommt, fpricht nach ben Gefegen feines Kantons bas Rind entweber bem beflagten Bater ober ber Mutter gu. Dem Bugesprochenen folgt es bann Ramens, Beimat und Beforgung halber. Er fpricht auch nach ben gleichen Gefegen über allfälligen Beitrag an Alimentation, Abtrag ber Roften und aufzulegende Strafe. 4) Diefem Urtheil find fowohl bie itreitigen Parteien, als die Gemeinde, in welche bas Kind hingewiesen worden, sich zu unterwersen schuldig. Die betreffenden Autoritäten einer folden Gemeinde find bemnach verpflichtet, bas ihr zugesprochene Rind auf- und anzunehmen, und aller berjenigen Rechte theilhaftig zu machen, welche bemjelben nach bortigen Gefegen gutommen mogen. 5) Denjenigen Kantonen, in welchen bie unebelichen Rinder bem befannten Bater zugesprochen werben und außern Angehörigen gleich ben eigenen Recht gehalten wird, ift bas reciprocum gegen biejenigen Rantone vorbehalten, in welchen die Ainber ausschließlich ben Müttern gugesprochen ober andern Kantons-Angehörigen (will fagen: Angehörigen anderer Kantone!) gar fein Recht gehalten wirb.

1805, XVIII

H. Am 11. Juni 1806 haben bas Concordat, betreffend bie Cheversprechungen und die Legitimation von außerehelich erzeugten Kindern, theils unbedingt, theils mit verschiedenen Vorbehalten ratificit die Rantone Unterwalben, Zürich, Zug, Freiburg, Solothurn, Basel, Appenzell, St. Gallen und Granbünden. Glarus will nur den ersten, Baabt den zweiten Artifel annehmen, Lucern und Schwhz bleiben dem Concordat gang fern. Die concordirenden Kantone haben gegen die dissentienden Convenienz vorbehalten.

1806, IX

J. Ebenfalls am 11. Juni hat die Tagfazung die Standesinstructionen vernommen über ben leztes Jahr in den Abschied gelegten Concordatsentwurf, betreffend Paternitätsgeschäfte. Dabei erzeigte sich eine solche Berschiedenheit der Anschauungen, besonders in Rufficht auf den Hauptpunkt, das forum,

1806. X

1805, XVII

1806, VIII

baß teine Hoffnung zu schöpfen war auf die Möglichkeit eines allgemeinen Einverständnisses, und so ist mit 21 Stimmen beschlossen worden, den Gegenstand für einmal jeder gemeineidgenössischen Berathung zu entziehen und es den Kantonen zu überlassen, die diesfallsigen Verhältnisse unter sich durch besondere Concordate bestmöglichst sicherzustellen.

K. Am 30. Juni 1810 hat die Tagfagung von einer zwischen ben Kantonen Solothurn und St. Gallen am 10. Januar gleichen Jahres abgeschlossenen Übereinfunft, betreffend die Behandlung von Baterschaftstlagen, Kenntniß genommen und beren Rieberlegung ins eidgenössische Archiv verfügt.

#### \$ 109. Gbeeinfeanungen und Copulationsicheine.

A. Am 4. Juli 1804 hat die Tagjagung ben Antrag von Appengell-Außerrhoben:

1) daß allen Geistlichen in der gesammten Sidgenossenschaft untersagt werde, Schen einzusegnen ohne Borweisung authentischer und rechtssörnlicher Copulationsscheine von der Geburts- oder Wohnortsgemeinde der zu verehelichenden Personen; 2) daß näher bestimmt werde, wie die Shescheine, welche von einem Kanton in den andern zu versenden oder vorzuweisen sind, versäßt, unterzeichnet, besiegelt und legalisirt werden sollen, um ihre vollständige Glaubwürdigkeit und Achtheit zu haben, — an eine Compussion von allegalisten und herroch.

xxiii miffion zu näherer Untersuchung überwiesen, und bernach

B. am 23. gleichen Monats das von berfelben in sieben Artifeln vorgelegte Concordat zur Rati-

1804. XXIII fication in ben Abschied genommen.

C. Am 5. Anni 1805 ift bas voriges Sahr verabrebete Concorbat über Cheeinsegnungen und Copulationsideine in einer etwas modificirten Kaffung ratificirt worben burch bie Kantone Uri, Burid, Glarus, Bern, Golothurn, Bafel, Schaffhaufen, Appengell, St. Gallen, Margan und Thurgan; besgleichen burch bie Rantone Bug und Graubunden unter bem Borbehalt ber fanonischen Rechte in ben fatholischen Ländern, und burch ben Ranton Baabt mit Ausichluß einiger einzelner Beftimmungen besfelben. Der Ranton Lucern behielt bas Brotofoll offen. Dem Concordat haben ihre Buftimmung verfagt bie Rantone Schwyg, Unterwalben, Freiburg und Teffin, weil folde Bestimmungen in tatholifden Rantonen nur im Ginverftandniß mit den fird, lichen Beborben eingeführt werben fonnen. - Die biffentirenben Rantone murben eingelaben, bem nun in Rraft ermachsenen Concordat nachträglich beigntreten. Das Concordat lautet aljo : Art. 1. Es ift Cache ber Kantonsacieggebung, gu beitimmen, nuter welchen Bebingniffen die Che zwischen ihren eigenen Kantonsangehörigen eingesegnet werben moge. Art. 2. Die Ghe zwischen bem ober ber Angebörigen bes einen Rantous mit ber ober bem Angehörigen eines andern Rantous, ober zweier Beriprochenen aus bem gleichen Ranton, welche fich in einem andern Ranton wollen copuliren laffen, foll nur nach geschehener Borweifung ber Berfündungs- ober Proclamationsscheine, sowohl von dem Bohnort als pon ber Beimat, eingesegnet werben. Sollte in einer Beirath gwifden Romifch-Ratholifden eine Diepensation nach fanonischem Recht von ber competenten geistlichen Behörbe ertheilt worden sein, so wird Die Bormeifung bes biesfälligen Acts erforbert. Art. 3. Bur Ginfegnung ber Ehe eines Schweigers mit einer Ansländerin, ober eines Ausländers mit einer Schweigerin, ift (wenn biefelbe in einem anbern

Kanton geschieht) nebst ben Berkündungsscheinen auch noch ein Zeugniß, daß die Obrigkeit bes schweizerischen Theils von dieser Heintutiß erhalten habe, ersorderlich. Art. 4. Die Sehe zwischen ganz Landesfremben soll nur auf Bewilligung berjenigen Regierung eingesegnet werden, in deren Gebiet die Einsegnung begehrt wird. Diese Regierung wird sich die nöthigen Zeugnisse vorlegen lassen. Art. 5. Die obendenannten Berkündungss oder Proclamationsscheine werden von den Herren Gesistlichen oder den Schenerben des Geburtss und Bohnorts ausgesertiget, und von den Kantonsregierungen oder den von selben hiezu bezeichneten Behörden legalisitt, und sollen Tanfs und Geschlechtsname, Geburtss und Bohnort ausdrüftlich enthalten. Art. 6. Die Copulationsscheine werden ebenjalls Tauss und Geschlechtsname, Bohnort und Heinat ausdrüftlich enthalten, und müssen gleichsalls von den Kantonsregierungen oder den hiezu bezeichneten Behörden legalisitt sein. Art. 7. Die Tagsazung äußert den Bunsch, daß die in der gegenwärtigen Convention sestgesten Bunkte von den löblichen Kantonen von nun an in Bollziehung geset werden möchten.

D. Am 10. Juni 1806 haben bie Kantone Unterwalben und Fresiburg bas vorstehende Concordat nachträglich, jedoch unter Borbehalt ber fanonischen Rechte, ratificirt. Die Tagsazung hat die bissentirenden Kantone Lucern, Schwhz und Teffin wiederholt zum Beitritt eingeladen, und sie aufgesordert, inzwischen keine Cheeinsegnungen anderer Schweizer-Angehöriger ohne Vorweisung vorsichristsmäßiger Copulationsscheine in ihrem Kanton zu gestatten.

E. Am 3. Juni 1807 hat nun auch Lucern dem Concordat über Speeinsegunngen und Copulationssicheine die Ratification ertheilt. Gegen die biffentirenden Kantone Schwhz und Teffin, welche wiedersholt zum Beitritt eingeladen worden find, wurde die Convenienz verbehalten.

F. Ebenfalls am 3. Juni hat die Tagsazung den Antrag des Kantons Lucern, "daß derjenige Kantonsbürger, welcher in einem audern Kanton dem bestehenden Concordat zuwider eingesegnet wurde, dem Kanton anheimgehören solle, innert dessen Umsang eine solche widerrechtliche Specinsegnung stattgefunden hätte", ad instruendum genommen.

G. Am 7. Juni 1808 sind die Kantone Schwyz und Tessi in wiederholt und nachdrüflichst einsgeladen worden, nunmehr dem von allen andern Kantonen angenommenen Concordat in eigenem Interesse und damit die Einheit in diesem zu Handhabung der Sittlichkeit und guten Ordnung geschlossenen Ubereinkommen vollständia werde, ebenfalls beizutreten.

H. Am 8. Juni 1808 ist die Tagsazung über den leztes Jahr von Lucern gestellten Antrag, betreffend die Berantwortlichkeit der Kantone für die ans ihrem Gebiet concordatswidrig geschlossenn Ehen in Berathung getreten; und da die eröffneten Anschanungen der Stände sehr wesentlich von einander abwichen, indem die einen in einem solchen Beschlusse eine wesentliche und nothwendige Ergänzung des Concordats erbliten wollten, während die andern ihn als eine unzulässige und gesährliche Maßnahme ansahen, welche nicht die schnsdigen Gesistlichen oder Personen, sondern die unschuldigen Gemeinden und Kantone träse, ist zu näherer Untersuchung des wichtigen Gegenstandes und zu möglichster Bereinung der entgegenstehenden Meinnugen eine Commission niedergesest worden.

J. Als biese ihren Bericht in der Sigung vom 18. Juni zur Berhandlung brachte, zeigte es sich, daß der demselben angesügte Beschlussesantrag noch bedeutlicher gesunden wurde, als das vorher in Rüfsicht auf den von Lucern gestellten Bortlant der Fall war. So kam es, daß keiner der beiden Borschläge, weber jener der Commission, noch der Lucerns, bei der Abstimmung eine Mehrheit auf sich

vereinigte, und schließlich wurde lediglich mit 17 Stimmen die Aufnahme des Commissionsgutachtens nebst Anträgen in den Abschied ad referendum et instruendum für nächstes Jahr beschlossen, mit der Einladung an sämmtliche Kantone, bei künftiger Tagsazung über die gesezlichen Berfügungen einzuberichten, wodurch jede Regierung auf ihrem Gebiet den Zwet des Concordats, nämlich die Berhinderung jeden Betrugs oder jeder Unregelmäßigkeit dei Seeinsegnungen unter andern Kantonsgenossen zu sichern gesucht hat. — Der Commissionsentwurf lautete dahin: "Um dem Concordate über Cheeinsegnungen eine mehrere Kraft und jedem einzelnen hohen Stand eine Gewährleistung gegen die nachtheiligen Folgen möglicher Verlezungen derselben zu geben, sollen

1. Diejenigen Angehörigen eines Kantons, welche in einem andern Kanton bem Concordate von 1806 zuwider ehelich waren eingesegnet worden, auf ihr ursprüngliches Kantons und Gemeindsbürgerrecht keine ferneren rechtlichen Ansprüche haben, und es sollen dieselben weber in ihre ursprüngliche Heimat zurüfgewiesen noch Heimatscheine von da für sie gesordert werden können.

2. Die Regierung bes Kantons, in welchem die ungesezliche Ebe geschlossen ward, wird nach einer sorgfältigen Untersuchung aller dabei sehlbar zum Vorschein Kommenden, seien es Gemeinden und Civilbehörden oder Pfarrer, andere Geistliche und einzelne Individuen, dieselben in dem Berhältniß ihrer Jehlbarteit bestrafen lassen, und sie wird diesenigen Gemeinden, welche, sei es unmittelbar selbst oder durch ihre Ortsbehörden und Pfarrer, als Mitschuldige erscheinen, dazu anhalten (im lezteren Fall mit Regreß auf den Pfarrer), daß sie den ungesezlich vereinten Ehelenten und ihren Nachsommen Ausenthalt und in Nothfällen Unterstüzung geben."

K. Am 10. Juni 1809 vernahm die Tagjazung aus den Gefandtschaftseröffnungen die Ansichauungen der Kantone über die vorwürfige Materie, und zugleich erhielt sie Kenntuiß von denjenigen Maßnahmen der Kantone, welche in denselben zu Sicherung des beabsichtigten Zwefes des Eheconcordats schon bestehen. Bon einer Berständigung waren die Meinungen abermals erheblich entsernt. Zu den beiden lezizährigen Anträgen, demjenigen der Commission und jenem Lucerus, stellte Bern einen neuen dritten, dahin lantend, "daß derzenige Kanton, wo die eheliche Berbindung dem Concordat von 1806 zuwider eingesegnet worden, die Pflicht haben solle, einerseits den Chelenten und ihren Kindern das Kantonsbürgerrecht zu ertheilen, anderzeits den schuld gersundenen Pfarrer anzuhalten, ihnen auf seine Kosten ein Gemeindsbürgerrecht in dem Kanton wenn nämlich nach den dortigen Gesezu Gemeindsbürgerrechte daselbst eingesührt sind) anzuschaffen." Bei der Abstimmung vereinigte keiner dieser dei Borschlässe die nötbige Stimmenzahl auf sich nud es wurde lediglich mit Mehrheit von einer Stimme der allgemeine Beschluß gesaßt, es solle durch Ausstellung von gewissen Bönalvorschriften die genaue Beodachtung des Concordats gesüchert werden. Damit gelangte reglementsgemäß die ganze Angelegenheit auf referendum in den Abschied.

I. Die Tagfazung des Jahres 1810 hat am 7. Juni mit vierzehn (gegenüber dreizehn des vorigen Jahres) Stimmen die Nothwendigkeit der Aufstellung von Ponalbestimmungen zu Sicherung des Checoncordates erkannt und eine Commission beauftragt, die Redaction eines Zusazristels zu entwersen, der einerseits für den Zwet der Garantie genügend, anderseits geeignet sein möge, die Besorgnis der nicht stimmenden Kantone zu heben.

M. In ihrer Berichterstattung am 25. Inni hat die Commission zwei eventuelle Beschlussesredactionen ber Tagsagung vorgelegt, entweder: "Bur genauesten Erfüllung bes gegenwärtigen Concordats ver-

pflichtet sich jeder hohe Stand für alle jene Folgen gut zu jiehen, womit die Nichtbeachtung desjelben in seinem Gebiete irgend einen concordirenden Mitstand, sei es in landes- oder ortsbürgerrechtlicher Himischt, sei es in Betreff der Ansäßigkeit beeinträchtigen könnte" — oder: "Zur möglichsten Garantie dieses Concordats verpflichten sich die löblichen Stände zur Einsührung und Handhabung solcher Maßregeln und Strafgesez, vermöge deren jeder Fehlbare, nebst der gedührenden Ahndung, für die Folgen seines Fehlers solange persönlich und mit seinem Berprögen zu haften hat, die der beeinträchtigte Kanton die möglichste Genugthuung wird erhalten haben". Da sich eine Mehrheit sur keinen der beiden Anträge ergab, so wurde der ganze Commissionsbericht lediglich mit fünfzehn Stimmen zu weiterer Berathung in den Abschied gelegt.

N. Um 11. Juni 1811 hat die Tagfagung, nachdem aus ben eröffneten Instructionen die gleiche Berschiedenheit der Meinungen und die Aussichtstofigfeit für eine Berständigung sich ergeben hatte, mit fünfzehn Stimmen erkaunt, den Abschied bieses Gegenstaudes künftig zu entladen und den Ständen zu iberlassen, bierüber besondere Concordate unter einander zu errichten.

(). Am 14. Juli 1812 haben die Kantone Zürich und Thurgan Antrage auf Erlänterung und Ergäuzung des Concordates vom 5. Juni 1805 in den Abschied niedergelegt, wovon der eine (Thurgan) die Legalisationsform der Promulgations und Copulationsscheine (Artikel 5 und 6 des Concordats) betras, der andere Ausstellung bestimmter Garantien für gehörigen Bollzug des Concordats durch Einführung von Strasbestimmungen zum Zwefe hatte.

P. Bei Eröffnung ber Inftructionen am 14. Juli 1813 über ben legtes Jahr von Burich in Betreff Aufstellung von Strafbestimmungen ju bem Concordat über Cheeinsegnungen in ben Abschied gelegten Antrag, zeigte fich fo ziemlich bie gleiche Stimmung wie bei ben fruberen Berathungen über benfelben Gegenstand. Bahrend bie Ginen ju gehöriger handhabung bes Concordats beffen Ergangung burch Aufstellung wirffamer Garantien als unerläglich ansahen, weil ohne folde ben Digbrauchen und Unregelmäßigkeiten nicht genugiam gewehrt werben fonne, wie gabtreiche Beispiele bereits gezeigt haben, erblitten bie Anbern bie mahre Garantie bes Concordate in ben eigenen Befegen und Berfügungen ber Regierungen, und nicht in einer Bonalbestimmung, welche bie Ubertretung eines Bfarrers ober einer einzelnen Gemeinde auf den gangen Ranton gurufwälzen und die hauptichuldigen, b. h. Diejenigen, welche bie Copulation erschlichen haben , noch mit bem Land- und Burgerrecht beschenten wurde. Als schließlich in das Dehr gefest murbe, ob nach bem Antrag Burichs concordatsweise festgesest werden wolle, bag die Folgen ber unregelmäßigen Geeinsegnungen auf ben Ranton und die Gemeinde guruffallen follen, wo folde Ehen ftattgehabt haben, haben fich mit 13 Stimmen Die Stande Unterwalben, Lucern, Burich, Glarus, Solothurn, Appengell, Margan, Thurgan unbedingt und Bern und Schaffhaufen unter Ratificationsvorbehalt bafür erflärt, mahrend Uri, Bug, Freiburg, St. Gallen, Granbunden und Baabt ben Antrag ablehnten und Schwha und Bafel ihn ad referendum nahmen.

1810, XVII

1... 1.11

....

810, XVI

1813, XIV

### § 110. Seimatlofigfeit

(zumeift megen Religionsanberung.)

A. Am 27, Mugnit 1803 hat ber Ranton Solothurn ben Antrag gebracht, es mochten, bin: fichtlich jener Individuen und Familien, welche wegen Anderung ihres Glaubens ober aus andern Brunden ein früher befeffenes Beimatrecht verloren haben und in einem andern Rantone gebulbet werben, bestimmte Borichriften aufgestellt werben. Die Tagfagung ift über biefen Gegenstand nicht eingetreten, weil bie angeregten Berhaltniffe theils nach ber Bermittlungsacte, theils nach allgemeinen und befonbern Rantonsgefegen gu beurtheilen feien.

B. Am 11. Juli 1805 ift bas Begehren bes Rantons Uncern gn Protofoll genommen worben, baß bie Tagfagung burch einen Beichluß benjenigen, welche wegen ihrer Glaubenganberung ihr ursprüngliches Beimatrecht verloren haben, in Folge eines vom 13. Februar (Hornung) 1799 batirten Gefezes ber 1805, XLVIII helvetifchen Republit basfelbe wieder ertheilen mochte.

C. Rach langerer Erörterung am 2. Juli 1806 über bas voriges Jahr gestellte Begehren Lucerns, wobei verschiedene Meinungen gn Tage traten, indem einerseits ber Gegenstand außerhalb ber Ginwirfung ber Tagfagung ftehend ertlart wurde, mahrend man anderfeits das helvetifche Gefeg vom 13. Hornung 1799 als noch fortwährend in Rraft bestehend betrachtete, ober britterfeits aus Grundsag an Die Glaubensänderung ben Berluft bes Bürger- und Seimatrechts überhaupt nicht fnupft, ift schlieflich mit 17 Stimmen erfannt worben, ben Antrag Lucerns nebft ben gefallenen Deinungen ad referendum 1806, XXVI et instruendum zu nehmen.

D. Am 9, und 10. Juni 1807 hatte fich bie Tagfagung neuerdings mit dem Antrag Ancerns, für ben jest zwei fertige Redactionen, die eine burch Lucern und bie andere durch Solothurn eingegeben, porlagen, ju beichäftigen. Diejenige legtern Standes, als bie einläglichere, bat folgenden Bortlaut: 1. Alle Convertiten, die bas Beimatrecht, welches fie ehemals perfonlich befeffen haben, aufznweisen im Stande find, follen, infofern es nur ihre Berfon betrifft, in jenem Ranton, wo fie fich wirklich befinden, gebuldet werben. 2. Jene Convertiten, die fich 30 Jahre lang in einem Ranton aufgehalten und eine glaubwürdige Beicheinigung von gutem Leumden, von einem ruhigen und arbeitfamen Betragen vorlegen tonnen, find als bem betreffenden Ranton jugehörend angufeben, und follen bemfelben gum ferneren Aufenthalt bestermaßen anempfohlen werben. 3. Die Convertiten lebigen ober verheiratheten Standes hingegen, die ihren breißigjährigen Anfenthalt im gleichen Rauton nicht beibringen fonnen, follen an jenen Ort wieder gurufgewiesen werden, wo fie convertirt worben, ober wo fie ehebeffen als Convertiten gebulbet worben. 4. Um bas Beirathen bei biefer Claffe Leuten etwas zu erschweren, follen in Bufunft alle verheirathete Convertiten borthin gurutgeschift werben, in beren Jurisbiction fie copulirt worden find. - Als nach gewalteter Discuffion, in welcher die Anschaunngen wieber weit auseinander gingen, gur Abstimmung geschritten wurde, zeigte es fich, bag 9 Stände mit 12 Stimmen ber Angelegenheit einen bestimmten Entscheid gu geben geneigt waren, mahrend bie übrigen 10 Stande mit 13 Stimmen fich auf ben Beschlug vereinigten "in die Antrage Lucerns nicht weiter einzutreten, bas Gefchäft felbit fur einmal auf fich bernben an laffen und bie Convertiten, jowie Familien und Descenbenten berfelben ben Rantonen, wo fie fich in Folge ber ehemals angenommenen gunftigen Grundiage aufhalten, gur Schonnng und milben Behandlung nachbrutlich gu empfehlen."

E. Am 21. Juli 1808 hat ber Landammann ber Schweiz mit aller Barme eines lebhaften Menichlichkeitsgefühls bie Ausmertsamteit sammtlicher Gesandtschaften auf bas bebauernswürdige Schiffal berjenigen Familien hingelentt, Die wegen Ubergang ber Eltern ober Großeltern jum fatholischen Glaubensbefenntniß das Bürgerrecht ber evangelischen Kantone verloren haben, vormals in den Kantonen, wo bie Conversion geschehen, gebulbet wurden, nunmehr aber, ba man bie Borweisung eines Beimatscheins überall in ber Schweiz als Bebingung bes Aufenthalts unbedingt forbert, fich von einem Kanton gum andern gurutgewiesen feben, nirgende Onlbung ober nur Rubestätte finden, und biemit gur Bergweiffung ober, was noch trauriger ift, gu einem vagabundirenden und verbrecherischen Leben gleichsam gezwungen werben. Diefer, von gahlreichen Bittichriften folder Unglutlicher illustrirten Gröffnung fügte ber Lanbammann bie einbringenbsten Borftellungen bingu, auf baß fammtliche Kantone aus Menschlichkeit und driftlicher Liebe und felbft um ihrer eigenen Ehre willen bas traurige Schiffal ber Convertiten wieber in Beherzigung ziehen und gegen biefelben alle milbe Ruffichten mochten eintreten laffen, beren fie als Schweizer und als Ungluffiche wurdig find. - Die Tagfagung, ohne Inftruction, aber burchbrungen von bem innigften Mitleiben bei ber Schilberung ber bebanerungswürdigften Lage fo vieler Schweizersamilien, halt einstimmig bafur, bag bie Rantoneregierungen bie frubern beguglichen Berathungen wieber an die Sand nehmen und fich in Frenndschft und Gite ferner über die Mittel berathen follten, wie biefer ungluffichen Menschenclaffe fernere Dulbung, ruhiger Aufenthalt und ben Burbigen unter ihnen eine bleibende Beimat zugesichert werben fonnte. In biefem Bunfche und gn biefem Bwete empfiehlt die Tagfagung ben wichtigen Gegenstand fammtlichen Kantonsregierungen zu eigener reifer Beherzignug auf bas nachbruflichfte, bamit fünftiges Jahr ein gemeineibgenöffifches Conclusum barüber gefaßt werben mag, und rechnet ingwijchen auf beren Milbe und Schonung in Behandlung biefer Unglüflichen.

1808. XXVIII

F. Die Eröffnung ber Instructionen am 21. Juni 1809 ergab in Betreff ber Beimatsangelegenheit ber Convertiten wiedernm trog legtjähriger eindringlicher Mahnung bie gleichen Meinungeverschiedenbeiten wie früher. Es war alfo weber die Aufstellung eines Grundsages, noch überhaupt eine Bereinigung ber Anschauungen zu erzielen, und jo mußte die Tagfagung lediglich barauf Bebacht nehmen, bag bas Intereffe an biefer wichtigen Angelegenheit wenigstens lebenbig erhalten und einer funftigen Tagfagung bie Mittel gum erwänschten nahern Ginverstandniß foviel als möglich vorbereitet werben. Bunachst ift unn bie Beibehaltung bes Gegenstandes im Abschieb mit 15 Stimmen beliebt und sobann mit 17 Stimmen ber Antrag Solothurus, ber ein Mittelmeg zwischen ben verschiebenen Meinungen au fein schien, ad instruendum in ben Abschied genommen worben, babin gebend: es folle jebe Kantonsregierung verpflichtet fein, biejenigen, welche fich ber Religionsanderung wegen außer Landes begeben haben, wieber in ihrem Gebiet aufzunehmen und als ihre Angehörigen anzuerkennen, wenn entweber ber noch lebende Bater oder Grofvater berfelben bas Burgerrecht in biefem Kanton befeffen, ober aber wenn die Convertiten felbst beweisen können, bag nicht 30 Jahre verfloffen find, feitbem fie bas Beimatrecht in gebachtem Ranton mit unbescholtenem Rufe genoffen haben. 3m Fernern wurde einmitthig ber legtjährige Buruf an die Menichenliebe ber Kantone in Bezug auf Die Behandlung ber Convertiten erneuert.

G. Am 5. Juni 1810 bei Unlag ber Berathung über bas Formular ber Beimatscheine (§ 102, lit. H.) gab die Armenordnung Berns vom 22. December 1807 Beranlaffung zu ernftlichen Betrachtungen (\$ 110)

von Seite Zürichs und einiger anderer Standesgesandtschaften, welche die genannte Berordnung, wodurch ber Berlust des Bürgerrechts auf einen liederlichen verschwenderischen Lebenswandel gesezt wird, als eine reiche Quelle ausahen der Heimatlosigkeit, des Elendes und des Bettlerlebens, dieser für die Schweiz ohnehin schon so bedenklich gewordenen Übel. Darum wurde die Hossinung geäußert, es werde Bern bei abermaliger sorgfältiger Erdauerung des Gegenstandes, aus Achtung für die Bundesacte und aus Liebe zu seinen Miteigenossen seine Armenverordnung einer forgfältigen Revision unterwerfen.

H. Am 6. Juli hat dann der Landammann der Schweiz (Gefandter des Kantons Bern) unter Einladung an die Kantone, ihre etwaigen gegründeten Einwendungen gegen die bernische Armenordnung mit Rüfficht auf das Heimatscheinsormular diesem Stande zutrauensvoll zu eröffnen, in das Prototoll die Anträge niedergelegt, daß Urtheile, durch welche der Verfust des Bürger- und Landrechts ausgesprochen wird, sämmtlichen Kantonen mitgetheilt werden, und daß die vor einer solchen Notification erzeugten Kinder eines heimatlos Erklärten seiner frühern Heimat angehören sollen.

J. Da der leztjährige Antrag Solothurns feine Mehrheit auf sich vereinigte, indem nur Uri, Schwyz, Freiburg, Solothurn, Schaffhausen, Nargan, Thurgan und Appenzell A.-Rh. ihre Ratification ertheilten, während andere Kantone lediglich unter Modificationen beistimmen und noch andere gar nicht beitreten ober ihre Convenienz vorbehalten wollten, so ist in der Sizung vom 12. Juni 1810 lediglich gemäß Reglement das Ganze in den Abschied ausgenommen worden.

K. Rachdem in der Sizung vom 8. Juni 1811 einerseits Bern über die Absicht und die Tragweite der angesochtenen Artisel 13 und 14 seiner Armenwerordnung vom 22. December 1807\*) nähern Ausschluß gegeben und dieselben namentlich mit dem Hinweis auf die ökonomische Situation der Gemeinden und die wachsenden Armenlasten gerechtsertiget hatte, und daneden sand, die Nachtheile für die andern Kantone seine bei weitem nicht so groß, als man zu besürchten scheine; von anderer Seite aber mit Nachdruft auf die Gesahren hingewiesen worden war, die aus dieser Berordnung für die immer größere Ausbreitung des unglütstichen Heimatlosenwesens, dieses Kredsschadens der staatlichen Gesellschaft, unausbleiblich entstehen müßten, hat die Tagsaung in dem lebhasten Gesühl des Bedürsnisses, der Heimatlosigteit so viel als möglich alle Zugänge zu versperren, und in vollem Bertrauen auf den weisen und vaterländischen Sinn der bernischen Regierung, einmüthig dieselbe durch den Abschied eingeladen, die genannten Artisel ihrer Armenwerordnung einer sorgfältigen Revision zu unterwersen und sür andere Kantone unschälblich zu machen.

L. Durch das Tractandencircular vom 13. April hatte der Landammann den Ständen den Antrag gemacht, die Tagjazung möchte 1) die zwekmäßigsten Mittel aussindig zu machen suchen, nm die Anzahl der Personen und Familien zu vermindern, die geborene Schweizer sind und doch keinem Kanton zugehören; 2) trachten die Ursachen zu heben, welche besonders seit einigen Jahren diese Classe von Ungstütlichen vermehrt haben. — Hierzu hatte Schwuz sodann keantragt: es solle ein genanes Verzeichniss von allen in der Schweiz hernmirrenden heimatlosen Menschen ausgenommen, alle Frenden, welche der Schweiz nicht angehören, ans der Eidzenossenschaft verbannt, diesenigen aber, welche wegen ihres schweizerischen Ursprungs oder wegen vielzährigen Ansenbalts und genossener Duldung nicht mehr aus dem Lande gewiesen werden können, nach dem Maßstab der Bevölkerung auf die Kantone vertheilt und nach dieser Vertheilung deusselben in den betressenden Kantonen ein siese Domicil angewiesen werden, wo sie, unter die besondere Anssisch und nach zu näslichen, oder wenigstens unschädlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft gebildet werden könnten. — Diese Anregungen sind in der Signug vom 8. Juni 1811 zur Berathung gelaugt und sodann, nach Beseitigung dersengen von Schwyz, welche nur durch vier Stimmen unterstützt worden war, an eine Commission zu näherer Prüsung gewiesen worden.

M. Am 10. Inli hat die Commission ihren Bericht und Beschlnssesentwurf der Tagjazung vorgelegt. Da aber nur wenige Gesandtschaften zu Behandlung des Gegenstandes ermächtiget waren, während die meisten die gestellten Anträge zu reisticher Überlegung an ihre Obern bringen wollten, ist lediglich durch einmitthigen Beschluß die Ansnahme des Commissionsberichts nebst den Anträgen in den Abschied (Beilage B) ad referendum et instruendum ans fünstiges Jahr angenommen worden.

N. Die Angelegenheit der Heimatsverhältnisse der Convertiten ist in Folge einer wiederholten Anregung durch Lucern nenerdings am 10. Juni 1811 in der Tagsanng behandelt worden, nut es zeigte sich auch jezt dieselbe Verschiedenheit der Meinungen wie früher, sodaß eine Vereinigung jezt nicht erzielt werden fonnte. Die einen hielten dassur, eidgenössische Verathungen und allgemeine Beschlüsse seinen diesen diesen die einen hielten dassurere Duldung in den Kantonen, wo die Conversion stattgesunden, noch andere für die Rütweisung in die ursprüngliche Heimat. Anch der leztsährige Antrag Solothurns vereinigte nicht genug Stimmen auf sich (6½ Stände), dagegen wurde mit 19 Stimmen beschlössen, die Tagsanng wolle über den Gegenstand in sernere Verathung treten, um das Schissal der Convertiten durch eitgenössische übereinfunst sessischen und zu erleichtern zu trachten.

O. Am 11. Juli 1811 hat die am 8. Juni für die Angelegenheit du Heimatlosserielle miebergeseizte Commission einen besondern Bericht erstattet über die specielle Frage, wie den heimatlos gewordenen Convertiten durch eidgenösssische Einwerständusse Deimatrechte verschaft werden könnten. Die Commission selbst war getheilter Ansicht über den Gegenstand. Während die einen Witglieder lediglich die allgemeinen Regeln in Betress der Heimatlosen auch auf die heimatlosen Convertiten anwenden wollten, stellten die andern solgenden Antrag: 1) Es ist in der Regel anzunehmen, daß, wo dergleichen Leute heimatlos sich besinden, es Sache der Regierungen, in deren Gebiet sie sich ausgehalten haben, sei, sür ein Heimatrecht zu ihrem Besten zu sorgen. Es soll daher denzelben diese Sorge von Seite der Tagsiazung dringend ans Herz gelegt sein. 2) Richt weniger aber wird von der Tagsazung der bestimmte Wunsch ausgesprochen, daß, wenn Leute aus dieser Classe, welche in neuen Zeiten den Glauben geändert haben und sich unzweiselhaft über ihr damaliges Heimatrecht ausweisen können, an Orten ihres jezigen

.....

99

1810, XX

1810, XIII

1811. XI

<sup>\*)</sup> Die zwei beanstandeten Artifel der bernijden Armenverordnung vom 22. December 1807 lauten also: "§ 13. Benn durch Müßiggang, durch Spiel oder liederlichen Lebenswandel eines Baters seine Rinder ganz oder zum Theil der Gemeinde jur Besorgung aussalen wirden, welche er bei fleißiger Arbeit und häuslichem Betragen selbst zu versorgen im Stande seine würde, so soll er nach vorhergegangener Warnung von Seiten der Borgesetten sür die seinen Kindern geleistete Unterstügung von dem Almosner betrieben, und im Holle der Richtsablung durch oberantliches Urtheil, sud benessio erecursus vor den Kleinen Rath, nach den Umständen entweder zum Ausschwören mit Einstellung des Bürgerrechts, oder zu einer Zuchthausstrase von höchstens zwei Jahren verfallt, im Wiederholungsfalle aber des Land- und Burgerrechtes verlustig ertlärt werden.

3.14. Rach obiger Borschrift soll desgleichen gegen alse Kater versahren werden, welche der Gemeinde mit dem Unterhalt unehelicher Kinder beschwerlich sallen. Ferner soll die State versahren werden, welche der Gemeinde mit dem Unterhalt verben, die mit hinterlassung von Kindern, welche der Gemeinde zur Berpstegung aussallen, sich aus dem Lande begeben und auf die an sie gerichtete Edictalladung nicht erscheinen würden; auch soll der Berlust des Land- und Burgerrechts durch die össenklichen Blätter besannt gemacht werden.

(§ 110)

Ausenthalts aber kein neues Heimatrecht zu erhalten im Falle sind, die Regierungen ihrer alten Heimat auf gleiche Weise ihnen dazu behilslich sein möchten. — Nach gewalteter Discussion über diese Commissionsanträge bestund das schließliche Resultat lediglich in dem Beschlusse, Bericht und Anträge der Commission ad referendum et instruendum in den Abschied zu nehmen (Abschiedsbeilage C).

(8 110)

1911, XI

P. Da der Gesandte Berns in der Sigung vom 15. Juni 1812 mit Rüfsicht auf die leztjährige Einladung der Tagsagung in Betreff der angesochtenen Artifel der bernischen Armenordnung zwar erklärte, die Regierung sei wirklich mit diesem wichtigen Gegenstande beschäftiget und werde sich zu Allem geneigt sinden, was das wahre Interesse ihrer Angehörigen und die Handbabung einer wachsamen Bolizei mit dem Bunsche der Mitstände in Einklang zu bringen vermögend sei, daneben aber unter Betonnug des allgemeinen Gemeindeinteresses in ötonomischer und polizeilicher hinsicht die Berordnung zu stügen und zu rechtsertigen suchte und dabei über deren Absicht und Tragweite die leztjährige Erklärung wiederholte, sah sich die Tagsazung, die sich bei den erhaltenen Erössungen in keiner Weise beruhigen konute, genöthiget, die vorsährige Einladung an Bern zu Abänderung der fraglichen Bestimmungen seiner Armenordnung auf das dringendste zu erneuern.

1812, 1X

Q. Am 16. Juni 1812 fielen Die am 10. Juli 1811 ad instruendum genommenen Commissions. antrage in Betreff ber Claffification ber Beimatlofen und bes Berfahrens in Sinficht berfelben in Erörterung. Das Ergebniß der Abstimmung nach vorausgegangener Discuffion, in welcher die Meinungen jur und wider mit Lebhaftigfeit ihre Bertretung fanden, mar folgendes: Mit 21 Stimmen, unter Ratificationsvorbehalt ober mit etwelchen Clanfeln, find die beiden erften Untrage angenommen worden, babin lantend : 1) Diejenigen Beimatlofen, welche fich über ihr urfprungliches Beimatrecht, bas ihnen aber, fei es biefer ober jener Urfache wegen, nicht zugestanden werden will, ausweisen tonnen, gegenwärtig aber in einem andern Kanton ber Schweig fich aufhalten, follen, fofern über ihre fünftige Dulbung Schwierigkeiten obwalten, einstweilen noch gebuldet, alsbann aber foll zwijchen ben betreffenden Rantons. regierungen eine Correspondeng eingeleitet werben, mit bem vorgesezten Zwefe gegenseitiger Beritanbigung, und ber Soffnung, daß in Folge berfelben weiteres Gintreten hoherer Behorbe nicht mehr nothwendig werbe. Durch Anerkennung bes Deimatrechtes folder Leute wird aber noch gar nicht vorgegriffen, was für burgerliche Rechte und Genuffe, gegründet auf Die Gefeze bes Orts ber Aufnahme, ihnen gutommen jollen. 2) Golde, die ihren Anfenthalt in einem Ranton barthun, hingegen fich über ihr Beimatrecht nicht answeisen, ober basselbe nicht geltend machen fonnen, jollen bemjenigen Rantone angehören, in welchem fie neuerlich am längften angeseffen ober gebulbet waren, jeboch ohne auch hier ben gesezlichen Borichriften in Abficht auf burgerliche Rechte und Genuffe vorzugreifen. - Mit 18 Stimmen fobann, theils unbebingt, theils unter Ratificationsvorbehalt, ift and ber dritte Artifel des vorjährigen Commissionsantrages genehmiget worden, ber also lautet: 3) Diejenigen endlich, welche, ohne ausschliegend in einem besondern Ranton angeseiffen ju fein, fich bennoch in ber Schweiz aufgehalten haben, von einem Ranton jum andern umhergezogen find und fich über ihre uriprüngliche Beinat nicht ausweisen können, zerfallen ber Natur ber Sache nach in zwei Unterabtheilungen: a. entweber grengen fie an bie vorhergebenbe zweite Claffe, und banngumal treten ihretwegen biejenigen Grundfage ein, welche in Begiehung auf bie Behandlung ber in biefelbe fallenden Berfonen aufgestellt find, ober b. fie find ben Bagabunden gleich ju achten und werben als folde behandelt.

R. In Bezug auf Die Deimatrechtsverhaltniffe ber Convertiten hat am 17. Juni 1812 Die Tag-

jazung nach Beseitigung aller andern Anträge nach dem Borschlag der leztjährigen Commissionsmehrheit mit 18 Stimmen den Grundsaz ausgesprochen "daß der sür die Classification und Behandlung der Heimatlosen angenommene Beschluß auch auf die Convertiten und Prosethten angewendet werden solle". Die Kantone, welche zu diesem Beschluß gestimmt haben, sind Uri, Unterwalden, Zug, Nargan, Tessin, Appenzell, Lucern; dann Freiburg, Schwyz und Grandsinden unter Natissicationsvorbehalt; deszleichen Glarus mit Ausschluß des dritten Artisels: endlich St. Gallen, Solothurn und Baadt in dem Sinne, wie diese Gesandtschaften ihre Zustimmung zu dem Beschluß der Heimatlosen betreisend zu Prototoll erklärt haben. — Zürich hat sich gegen sede Anwendung der hinsichtlich der Heimatlosen augenommenen Grundsäse aus die Convertiten für seinen Kanton bestimmt verwahrt; ebenso Bern.

1812.

227

S. Am folgenden Tage fielen hinfichtlich dieses Gegenstandes noch einige abweichende Erflärungen (Schwh3, Solothurn, Lucern) und durch dieselben veransafte Gegenerffärungen (Bürich) in das Protofoli.

1812, 1

T. Am 8. Juni 1813 hat ber Kanton Bern eine revibirte Armenordnung vorgelegt, welche an eine Commission zu naherer Priisung gewiesen worben ift.

1813. VI

U. Um 2. Buli hat bie Commission ber Tagiagung ihren Bericht (Abschiedsbeilage D.) vorgelegt und babei im Allgemeinen bas in ben revidirten Artifeln (Abichiedebeilage B) befundete Entgegenkommen Berns willig anerfannt. Aber eine völlig genügende Garantie für bie Mitftanbe vermochte fie in ber nenen Raffung gleichwohl nicht zu erbliten. Gie ftellte baber ben Antrag, von Bern noch folgenbe gufagweise Erflärung gu verlangen, im Ubrigen fich, wenn biefe erfolgt marc, bei ber nenen Cachlage ju beruhigen: 1) baß bie ausgesprochenen Urtheile und Berrufungen jedes Mal nicht nur burch bie öffentlichen Blätter befannt gemacht, sondern bei jedem Specialfall mit dem Signalement des Beurtheilten und möglichft beförderlich ben fammtlichen Ständen zu angemeffen findenden weitern Berfügungen communicirt werben follen; 2) daß folde gerichtlich Beurtheilte, Berrufene ober mit Ginftellnug bes Land- und Bürgerrechts Bestrafte von benjenigen Kantonen, in welchen fie fich betreten laffen, ju allen Beiten gurutgewiesen werben mogen und von bem Stande Bern unter allen Umftanben wieber auf- und angenommen werben follen. - In ber eröffneten Discuffion fant ber Untrag ber Commiffion nicht genügenden Beifall, indem fich nur 7 Stande fur benfelben erklarten. Die übrigen verlangten entweber gangliche Beseitigung ber beanstandeten Artifel ober boch wenigstens weitergehende Garantien in Betreff ber Tragweite berfelben fur bie anbern Rantone, und fo ift ichlieflich fein anderes Resultat aus ber Berathnug bervorgegangen, als bag mit 16 Stimmen bas revidirte bernifche Gefeg vom 16. December 1812 nebst bem Commissionsgutachten lediglich ad referendum genommen worben ift.

1813. VI

V. In ber Sizung vom 12. Inli hat sodann ber Gesandte von Bern die Eröffnung zu Protofoll gegeben, seine Regierung habe nach Simsicht der Tagsazungsberathung (vom 2. Juli) den von der Commission vorgeschlagenen Modisicationen ihre gänzliche Zustimmung ertheilt, und er sei demnach beauftragt, der hohen Tagsazung zu erklären, 1) daß die ausgesprochenen Strasurtheile und Verrusungen ... (es solgt wörtlich der Text der Commissionsanträge hievor). Indem die Regierung diese Zugeständniss in bundesbrüderlicher Gesinnung mache, stehe sie in der Zuversicht, daß die hohen Stände damit vollkommen beruhiget seien und von ihr keine weitere Abänderung ober Zurüfnahme der Verrednung erwarten werden, wozu sich die Regierung auch in keinem Fall verstehen könnte.

W. Am 8. Juni 1813 hat bie Tagfagung auf ben motivirten Antrag bes Landammauns ber

1812 VI

1513, VI

1513. VI

1815. VI

1813, VI

Schweiz die weitere Berathung über bie Frage ber Heimatlofigfeit im Allgemeinen mit 20 Stimmen bermalen verschoben. — Bei biefem Anlaf haben die Gesanbtschaften von Glarus und Graubunben bie Ratification ber im Jahr 1812 durch bie niedergesezte Commission gestellten und von einer Mehrheit von Ständen angenommenen Antrage ausgesprochen.

X. Nachbem burch die im Jahr 1812 burch die Tagjazung behandelten Commissionalanträge bestimmt worden war, die für die Classification nub Behandlung der Heimatlosen überhaupt anzumendenden Regeln auch ganz besonders auf die Convertiten anzuwenden, so hat die Tagsazung am 9. Juni 1813 eine weitere Berathung in Betress der heimatrechtlichen Bersorgung der schweizerischen Convertiten, wegen des nothwendigen Zusammenhangs dieser Frage mit der Angelegenheit der Heimatlosen im Algemeinen, zu verschieden beschlossen. Anläslich haben Glarus und Freiburg die Natissiation des lezisährigen Beschlusses und Schasssen den Beitritt zu demselben erklärt.

Y. Am 6. Juli 1813 wurden die Kantone Lucern, Solothurn und Thurgan eingeladen, sich betreisend das heimatrecht eines gewissen Raimund Lenthe, von Ursprung Württemberger, der aber wegen unordentlicher Copulation im Kanton Lucern, dann in Folge eines sünizehnjährigen Domicils im Kanton Solothurn sein heimatrecht verloren und sich neuerlich etwa 2 Jahre im Kanton Thurgan ansachalten hat, nun aber niraends geduldet werden will, zu verifändigen.

Z. Da eine solche Berständigung nicht erzielt werden konnte, hat die Tagsazung am 9. Juli 1813 den Landammann der Schweiz angewiesen, den Rechten der betreffenden Kantone unworgreislich der Familie Leuthe einen einstweiligen Ausenthalt zu verschaffen und die angemessenen Einleitungen zu treffen, damit der obwaltende Austaud entweder gütlich ausgetragen oder im Jahr 1814 durch die Tagsaung oder durch das Sundicat erledigt werde.

AA. Im 15. Juli 1813 hat die Tagjagung einen zwijchen ben Kantonen Zürich und St. Gallen obwaltenden Anftand, betreifend das Heimatrecht einer aus Pfäffton herstammenden, aber seit sechszig Jahren im Toggenburg wohnhaften Familie Rievergelt, an diese Kantone zu freundschaftlicher Beilegung zurützewiesen und auf den Fall, daß eine Berständigung nicht erzielt werden könnte, weitern Entscheid vorbehalten.

## § 111. Juden.

Buziehen könnte. — (Das Schreiben, mit welchem ber Landammann am 22. August bie Berwendung bes frangofchen Gesantben beantwortete, steht im Abschied.)

B. Am 15. Juni 1804 ist nach bem Antrag Nargaus beschlossen worden, dermalen über die Angelegenheit ber Juden nicht einzutreten, sondern zu erwarten, was die Regierung des Kantons Aargan vermöge ihrer Somveranctatsrechte, betreffend die Judengemeinden von Endingen und Lengnau, zu verfügen für gut erachten wird.

C. Am 5. Juli 1808 hat die Tagiazung die durch die Regierungen von Bern und Basel angeregte Frage: wie die in Folge bezüglicher einschränkender Berordnungen Frankreichs in die Schweiz eindringenden ober auch bereits in der Schweiz sich herumtreibenden Juden unschädlich gemacht werden können, an eine Commission zur Prüfung gewiesen.

D. Um 18. Juli hat Die Commiffion verschiedene auf Die angeregte Angelegenheit bezügliche Boligeimagregeln vorgeschlagen. Gie unterscheibet in Betreff ber zwefdienlichen Magnahmen zweierlei Ginschräufungen gegenüber ben Juben: 1) solche, Die entweber bas Jutereffe ber gaugen Schweig betreffen und auf das handelude Bublicum vermittelft richtiger Führung ber Bucher und Anerkennung bes treibenben Gewerbes großen Ginfluß haben, ober 2) folde, die blog gur Sicherheit gegen Umtriebe und Betriigereien, ju Erzielung guter Ordnung in Polizeifallen u. brgl. bienen, und alfo blog Gegenftande der Rautonsverfaffung find. In ersterer Sinficht halt bie Commiffion bafür, es follten bie fammtlichen Kantone, wo bereits Inden fich niederlaffen wollten, eingelaben werben, ju verordnen, a. baß fünftig die Juden ihre Sandelsbuder nicht mehr in hebraifcher ober judifch. denticher Sprache, noch mit jubifchen Charafteren, sonbern in benticher ober frangofifcher Sprache fuhren und überhaupt in guter Orbnung halten follen, und zwar bei Berluft ber Beweistraft anders geführter Bucher; b. bag ferner bie Juben, welche ein Sanbelsgewerb, es fei flein ober groß, treiben wollen, fich bei ber Regierung bes Kantons anmelben, gute Zengniffe vorweifen, fich in ein besonderes Regifter ober Ragionenbuch einichreiben laffen und ein Patent über ihr Gewerb fich auswirfen follen. — In Die zweite Kategorie von Berfügungen, bie lediglich ben Rantonsregierungen nach Maggabe ihrer Lage und Ginrichtungen gu überlaffen waren, fallen 3. B. Borichriften über Formlichfeiten ber Schulbicheine, Bechfel und Spotheten; Sicherheit fur Minderjährige und Beiber; Bucher und beffen Beftrafung; Darleihen an Dienstboten und Arbeiter, ober auf Faustpfänder, sowie überhaupt Mles, was biesfalls einer guten Bolizei angemeffen fein mag. Gegen Juben, welchen bie Nieberlaffung burch feine Tractate zugefichert ift, wurde die betreffenbe Kantonsregierung bie gutfindenden Befchräntungen nach bereits ergangenen Tagfagungsbeichlüffen treffen fonnen. - Die Tagfagung hat ben Landammonn ber Schweig erfucht, ben von ber Commission erstatteten Bericht fammtlichen Rantonen mitgutheilen und benfelben bie Rothwendigfeit vorzustellen, daß die vorgeschlagenen Polizeimagregeln durch die Kantone ergriffen werben. 1808. xxv

1804, XLV111

1805. LIV

1503, LIV

1804, XXI

(\$ 112)

1804 XLXTI

## § 112. Liquidation ber Schulden ber helvetischen Republif.

A. Durch einen besondern Rachtrag jur Bermittlungsacte bes ersten Confuls ber franklichen Republit, vom 19. Februar 1803, ift die Art und Beife festgefest worben, wie die Liquidation ber Schulben ber helvetifchen Republit vorgenommen werben foll.

B. Die nach bem Artifel 7 Diefer Bestimmungen aufgestellte Liquidationecommission hat vermittelft eines vom 13. Inli 1803 batirten und ber Tagjagung am 14. besjelben Monats vorgelegten Schreibens ber legtern biejenigen Grundlagen gur Renntnig gebracht, nach welchen fie bei Ausmittlung ber helvetiichen Staatsichuld verjahren wird. (Siehe im Unhang zu gegenwärtigem Repertorium.

C. Gleichzeitig hat bie nämliche Commission die Grunde naber auseinandergefegt, aus welchen es ihr nicht möglich war, ihre Berrichtungen in der burch ben Artifel 8 der mehr erwähnten Bestimmungen ber Bermittlungsacte festgesegten Frift abguichließen.

D. Am 17. September 1803 hat Die Tagfagung auf ben Bericht einer am 29. Anguft niedergefesten Commiffion bie burch bie beiben Standesgesandtichaften angebrachten und motivirten Reclamationen, betreffend bie unverhaltnifmäßig großen Rufftanbe in ber Befolbung ber Beiftlichfeit in ben Rantonen Lucern und Thurgan, an die mit Liquidation ber Schulden ber belvetijden Republif beauftragte Commiffien überwiesen, mit der Bemerkung, die Tagiagung halte fich nicht fur befugt, über ben Berth ober Unwerth biefer Reclamationen fich ausgusprechen.

E. Am 20. Juni 1804 hat ber Landammann ber Schweig ein vom 2. Desfelben Monats batirtes Schreiben ber Liquidationscommiffion, burch welches bas fantonsweise gujammengestellte Bergeichniß ber von berselben anerkannten und seftgestellten belvetischen Nationalichulb (3,568,702 Fr. 5 Bagen 5 Rappen), fowie ber von berielben verworfenen Aniprachen (17,378,104 Fr. 3 Bagen 5 Rappen) einbegleitet worden ift, auf ben Rangleitifch niebergelegt.

F. Um 6. henmonat find die Beichwerben ber Gefandtichaft bes Standes Teffin, bag bie Liqui-Dationscommiffion eine Forderung bes Rautons Teffin von 40,315 Fr. 3 Bagen, herrührend aus Lieferungen an bie frangofifche Armee, nicht unter Die anerkannte Schuld aufgenommen habe, vernommen, und am 9. desfelben Monats von der Tagfagung burch ben Befchluß beseitigt worden, es fei die Competeng ber Liquidationscommiffion burch ben Artifel 8 bes bezüglichen Rachtrags gu ber Bermittlungsacte auf eine Beije festgestellt, daß fich die Tagfagung nicht in Untersuchung ber Beichtuffe biefer Commiffion

einlaffen tonne. Gegen bie Competen; ber Liquidationscommiffion hat nur die Gefandtichaft bes Standes Teffin fich erhoben.

G. Um 10. Juli hat die Gefandtichaft Uncerns gegen die Befchluffe ber Liquidationscommiffion, burch welche bem Stand Lucern bie Rufftande feiner Beiftlichfeit auferlegt worden find, eine Bermahrung gu Brotofoll gegeben, welche burch die Tagiagung formlich entfraftet worden ift.

H. Über die Reclamationen ber Republit Ballis, welche früher einen Theil ber helvetischen Republit gehilbet hatte, wegen ihrer an bie Liquidation bes Bermögens biefer Republit gestellten Forderungen, ift bie Tagfagung am 10. Juli nicht eingetreten, weil die mit jener Liquidation beauftragte Commiffion bereits gemäß ber ihr zustehenden Besugnif verjügt und Wallis eine Gunnne von Fr. 30,000 (auftatt ber geforderten 3,185,701 Fr. 3 Bagen 2 Rappen) gnerfannt bat.

J. Um 18. Juli hat Die Gefandischaft bes Standes Bajel verlangt, es mochte Die Liquidationscommiffion angewiesen werben, über ben von ihr gefaßten Befchluß, bag die ber Ctadt Bajel für ein freiwilliges Unleihen burch die belvetifche Regierung hypothecirten Guter und Gebaude, ju Rirchen, Armen- und Unterrichtsauftalten gehörend, ferner bis nach Tilgung Diejes Anleihens mit biefer Supothef behaftet bleiben follen, - noch einmal in Berathung zu treten und das Begehren um Entlaftung von biefer Snpothet zu beherzigen. Die Tagiagung glaubte nicht, in bas vorstehende Begehren eintreten zu können und stellte es ber Gefandtichaft lediglich anheim, selbst ihr Anliegen ber Liquidationecommission vorzustellen. 1801, XXI

K. Am 31. Inli hat bie Tagfagung bie Reclamationen ber Kantone Uri, Schwyg, Unterwalben, Glarus und Bug, betreffend ben Austauf bes Tobfalls in ber chemaligen herrichaft Sargans und ihre Darleihensforberung an bas im Ranton Thurgan gelegene Rlofter Parabies, an ben Enticheid ber mit ber Liquibation ber helvetischen Schuld beauftragten Commission verwiesen. Gegen biese Schlugnahme haben fich bie betheiligten Kantone gu Protofoll verwahrt.

1804. LVI L. Um 20. Juli ift die Tagfagung in bas Begehren bes Generals Man von Bern, gewesenen Generallieutenants in niederländischen Diensten, daß seine Entschädigungsforderung (Fr. 35,996. 5), "wegen eines gegen den Serrn Oberit Conftant bestellten Rriegsrathes und geführten Processes," der Commission für Liquidation ber Schulden ber helvetischen Republit gur Anerfennung gugewiesen werde, nicht eingetreten. 1801, LVI

M. Unter'm 1. November 1804 hat Die schweizerische Liquidationscommission ihren Endbeschluß erlaffen. Derfelbe wurde am 15. December 1804 bem Landammann ber Schweiz und fammtlichen Ständen mitgetheilt. Der Mittheilung an den Landammann ber Schweig (f. im Anhang ju gegenwärtigem Repertorium) befand fich ein Inventar der noch unverfauften Schuldtitel und ber auf Diefelben bezüglichen Acten angereiht, fowie eine Inftruction über bie Art und Beije, wie beren Berfilberung erzielt werben fonnte.

N. Um 20. December 1804 hat ber Landammann ber Schweiz eine besondere Commission ernannt, um fich mit berfelben über bie fortgefeste Bollgiehung bes Endbeschluffes ber Liquidationscommiffion gu berathen und bieje Bollziehung zu fichern. Den Kantonen murbe (am 20. December 1804) von biefem Beichluffe Renntniß gegeben \*).

<sup>\*)</sup> Die Arbeiten ber in den Ubergangsbestimmungen (Art. 7) gu ber Mediationsacte eingefesten Liquidationscommission (Minifter Ctapfer in Paris; Rufter, geweiener helvetifcher Finangminifter - lehnte ab -; Ranty, alt-Rangler bon Freiburg; Gulger aus Winterthur; Laureng Mener ans Litern), beren Protofolle und Acten 61 Banbe ber Mebiations: abtheilung des Bundesardive umfaffen, fallen hier nur ioweit in Betracht, als fie Anlag zu Berhandlungen ber Tagfagung gaben. hingegen bringen wir in ben Beilagen ju dem gegenwärtigen Repertorium biejenigen Enticheibe ber Commiffion gum Abdrufe, welche Die Eigenthumsausicheidung zwischen Staat und flublifchen Gemeinwelen und Corporationen in einer Angahl pon Rantonen zum Begenftanbe haben.

<sup>\*)</sup> Ge beftund die am 20. December 1804 niedergejegte Commiffion aus ben herren Sulzer von Winterthur, gewesenen Brafidenten ber belvetifden Liquidationscommiffion, Landammann heer von Glarus, Rathsherr Jenner von Bern und Rathsherr Beugler von Bajel. Um 28. December 1807 murde gn einem fünften Mitglied ernannt: Berr Crit von Genthob, aus ber Baabt. Um 24. December 1810 ift an Die Stelle des herrn Jenner Gerr Rathsherr Beerleder von Bern ernannt worden. Die Berhandlungen Diefer Commiffion find in einem besondern Protofollband des Bundesardies enthalten,

(\$ 113)

1805, XXIX

O. Durch bie Tractanben fur die ordentliche Tagfagung des Jahres 1805 wurden Die Rautone (20. Mara) von Seite bes Landammanns ber Schweig in Renntniß gefegt, bag in Bollgiehung bes erwähnten Endbeichluffes bem Saufe Catoire, Duquesnoy et Comp. ju Paris ein Theil berjenigen im Ausland angelegten Fonds, welche fur Befriedigung ber Gläubiger ber helvetischen Republit angewiesen worben find (bie Anforberung an Zweibruden), abgetreten worben fei. Aus bem Erlos biefer Schulb. fchriften follen in Bechfeln, die auf den 1. Juli 1805, 1. Januar 1806, 1. Januar 1807 und 1. Januar 1808 gablbar find und ben Rantonen übergeben werben follen, 19 %, an bie Forberungen aller Staatsgläubiger abbezahlt werben. Ebenjo werben 2% an die Anfprachen jener Gläubiger im Sommer 1805 getilgt werben konnen aus bem Erlos einer andern an bas haus Rougemont von Lowenberg gu Baris veräußerten Schulbichrift auf bas Mustand (bie Anforberung an Raffan Saarbruden).

P. Am 21. Juni 1805 murbe ber Tagfagung vorgelegt: einerseits ein von Landammann Deer abgefafter Bericht über den Buftand ber Liquidation ber Staatsichulb im Juni 1805, und anderseits ein Gutachten ber am 20. December 1804 burch ben Landammann ber Schweiz niebergefesten Berathungscommiffion, betreffend bie im Ausland angelegten Gelber, welche jur Tilgung biefer Schulb verwendet werben jollten. -- Die Tagfagung hat bie Aufnahme biefer beiben Berichte in ben Abichied befchloffen, bas von bem Landammann, betreffend die Bollgiehung ber Liquidation ber belvetifchen Staatsichulb, eingeschlagene Berfahren (mit allen Stimmen, aufer benjenigen ber Stanbe Baabt und Graubunden, von welchen ber legtere bei biefer Augelegenheit nicht betheiligt mar) genehmigt und ben Landammann beauftragt und bevollmächtigt, alle geeigneten Schritte vorzunehmen, um die für Begablung biefer Staatsichuld burch die Liquibationscommiffion angewiesenen Berthichriften gu realifiren und aus bem Erlos berfelben bie Staatsichulb zu tilgen.

Q. Belche Schlugnahmen bie Tagfagung am 17. Juni 1805, betreffend bie Aufrechthaltung ber Beichluffe ber Liquidationscommiffion hinfichtlich ber Dotation ber Stadt Bug gefagt hat, ift aus § 71 bes gegenwärtigen Repertoriums gu entnehmen.

R. Die Berhandlungen ber Tagfagung für Aufrechthaltung und Bollziehung ber Befchluffe ber belvetifchen Liquidationscommiffion, betreffend die Guter ber ehemaligen herrichaft Werbenberg, findet man in § 62 bes gegenwärtigen Repertoriums.

S. Da das Barijer Sandelshaus Catoire, Duquesnoy et Comp. die auf 1. Januar 1808 fälligen Bechfel gur Berfallgeit und auch feither nicht einloste, bat in Folge beffen St. Gallen beim Landammann ber Schweiz bie Erfezung berjelben burch andere Mittel ber eibgenöffifchen Liquidationsmaffe, soweit es fein Betreffniß angehe, verlangt, und die übrigen Kantone, die in gleicher Lage, b. b. auch im Befige folder Bechfel waren, haben fich bem Begehren St. Gallens angeschloffen. Die Tagfagung am 20. Juli 1811 trat aber auf dasfelbe nicht ein, fondern hat lediglich dem Landammann überlaffen, gemäß ben angenommenen und bisanhin befolgten Grundfagen in Betreff ber Liquidation ber helvetischen Schulben bas Beeignete vorzukehren, damit die im Jahr 1805 an die Rautone vertheilten Bechfel auf bas hanbelshaus Catoire, Duquesnoy et Comp., welche von biefem haus acceptirt worben find (fiebe oben litt. O), burch basselbe eingelöst werden, sowie um überhaupt die Intereffen ber helvetischen Staats-1811, XXXVIII gläubiger beftens zu beforgen und ficherguftellen.

T. Am 16. Juli 1812 hat die Tagjagung die nachstehenden Begehren der betheiligten Stände ad referendum genommen, nämlich: bag ber Landammann ber Schweig als Stellvertreter ber Liquidation

ber helvetischen Schulben bie von bem Sans Catoire, Duquesnoy et Comp. acceptirten, aber bei ber Berfallzeit nicht bezuhlten Bechiel, welche fich im Befig verschiedener Rantone befinden, gurufziehe, und eingeladen werbe, von fich aus die nothigen Schritte gur fernern Beforgung biefer Angelegenheit vorgunehmen; ebenjo ben Antrag, baß, falls die erwähnten Wechfel gang ober gum Theil werthlos fich erzeigen follten, ben Kantonen, welche biefelbe befigen, ju Sanden der betreffenden Glaubiger ber helvetischen Republik volle Bergütung aus ben Fonds ber helvetischen Schuldenliquidation geleistet werbe. 1812, xxxv

U. Am 6. Juli 1813 hat die Tagfagung nach einläftlicher Erörterung bes Gegenstandes, wobei bie reclamirenben Stande in nachbruffamer Beije ihre Intereffen verfochten, mit Mehrheit ber Stimmen beschloffen, fie tonne in ben am 16. Juli v. J. ad referendum genommenen Antrag nicht eintreten, und hat bemnach bie angeregte Angelegenheit aus bem Abschied entfernt. Die Boten ber biffentirenben Rantone liegen im Abichieb.

V. Die Berhandlungen, betreffend bie Liquidation der verschiedenen Regalien ber helvetischen Republif, find in dem nachstehenden § 113 bes gegenwärtigen Repertoriums bargestellt.

W. Betreffend die Bertheilung ber Baffen auf bie Kantone wird auf § 73 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

X. In § 83 bes gegenwärtigen Repertorinms find die Berhandlungen, betreffend die llebernahme ber helvetifchen Invaliden und Benfionirten, enthalten.

§ 113. Liquidation ber verschiedenen von der Regierung der helveti= fchen Republif ausgeübten Regalien und itbergabe ber legtern an die einzelnen Kantone, fowie weitere Berhandlungen über bie Entwiffung diefer Regalien in ben Kantonen.

#### 1. Ginleitung.

Bon der Regierung ber helvetischen Republit murben ausgeübt: 1. das Bostregal, 2. das Mungregal, 3. das Salzregal, 4. das Pulverregal, 5. das Stempelregal, 6. das Bergwertsregal,

Die Liquidation ber Centralverwaltung ber verschiebenen Regale und Die Art und Beife, wie bie Ansübnng berfelben von ber Centralgewalt an bie einzelnen Kantone übergegangen ift, wird in ben nachstehenben befondern Abichnitten bargeftellt.

## B. Das Voftregal. \*)

I. Am 11. Juli 1803 hat bie Tagjagung beschloffen, bas Postregal könne gemäß ber Mebiationsacte nicht anders als durch die Kantone ausgentt werden. Zugleich wurde eine Commiffion niedergesest mit bem Auftrag, Die Grundfage, nach welchen Die Liquidation ber Centralpostverwaltung vorgenommen werben folle und nach welchen bie Postwerhaltnisse gum Ausland und unter ben Kantonen gu reguliren feien, vorzuberathen.

\*) Der Activialdo ber helvetiiden Gentralpoftverwaltung wurde in Die Centralcaffe niedergelegt.

30

(8 113)

II. Rach einer am 30. Juli und 1. August erfolgten Berichterstattung ber Commission bat bie Tagfagung am 2. Auguft auf ben Antrag berfelben unter Ratificationsvorbehalt einen Beichluß angenommen, durch welchen fammtliche auf bas Boftwefen bezügliche Berhältniffe naber regulirt worden find. In Betracht fobann ber vielen Rachtheile, welche aus einer Berfpatung ber Ratification erfolgen muften, find die Kantone ju möglichft balbiger Genehmigung, wenn immer thunlich noch vor Ende August, eingeladen und baneben ift bie Bollziehung für ben Rothfall auch ohne erfolgte Ratification für folange angeordnet worben, bis die Tagfagung eine andere Berfügung getroffen haben werbe. Der Beichluß felbft lautet alfo: 1. Die ichweizerische Tagfagung erflart bas Boftwefen als Regale und Eigenthum ber Rantone in ihrem Grengumfang. 2. Mit Enbe des Monats August foll die Centraladministration aufgelöst fein; Die von ben Rantonen aufzustellenden Boftverwaltungen bingegen bie Beforgung biefes Begenstandes übernehmen, weswegen auch ben betreffenden Rantonen bie Driginaltractate wieber guruf. gegeben, bas übrige Archiv ber Centralpoftverwaltung aber bem gemeinschaftlichen Archiv einverleibt werben foll; und ba bie Centraladminiftration ihre Rechnungen mit bem 1. Juli abichloß, fo foll für ben Ertrag von biefer Beit an ben betreffenben Kantonen Rechnung gehalten werben. 3. Um ben übergang von der Central: jur Kantonalverwaltung ju erleichtern und die ju beforgenden Unordnungen ju verhüten, wird ben Rantonen Bern, Bafel, Burich, Schaffbaufen und St. Gallen die Berwaltung bes Boftwefens, fowohl ber Briefe als der Meffagerien und allem bem, was hierauf Bezug hat, in ihren Arrondiffements einstweilen überlaffen, jeboch fo, daß jeber integrirende Kanton biefer Arrondiffements fich fowohl in hinficht auf die Benuzung, als auf die Berwaltung bes Boftwefens von den mitintegrirenden Rantonen gu trennen und diefes Recht felber auszunden befugt ift, infofern fie fich nicht gutlich mit einander vereinigen tonnen; mit dem ausdruflichen Borbehalt aber, daß durch biefe Trennung weber an ben Postrouten noch Tagen irgend etwas jum Nachtheil ber anbern Kantone verandert werde. 4. Die Bojtarrondiffements find baber befingt, die mit ben angrengenden fremden Staaten fomobl als mit ben einheimischen Rantonen bestehenden Tractate und Berfommniffe fortbauern gn laffen, ober nöthigen Falls wieber ju erneuern, jeboch fo, bag fie feinem Kanton nachtheilig feien; ju welchem Ende fie der Tagiagung vorgelegt werden. Auch mogen fie ihr jeit der Revolution bin und wieder abgeandertes gegenseitiges Intereffe nach Grundfagen ber Billigfeit und vormals bestandenen Berhaltniffen freundschaftlich auseinanderfegen. 5. Bu Erzielung eines wo nicht überall, doch fich annähernden, gleichförmigen Bojttarije fur Die gange Schweig, follen von benen nun aufgustellenden Bojtverwaltungen gutächtliche Borichlage ber nächstfünftigen Tagjagung (1804) eingereicht werden. 6. Obrigfeitliche officielle Briefe follen burchaus frei fein. Bon Boften und Deffagerien jollen feine Beggelber noch Rolle bejogen werben. 7. Die Rantone garantiren fich gegenseitig bie Sicherheit bes Boftgebeimniffes, und werben die Pontbeamten darüber in Gib und Bflicht nehmen. 8. Gie leiften ben Courieren und Deffagerien allen Schug und verpflichten fich wechselseitig gegen einander, unter teinem Borwand ben Bostenlanf weber hemmen noch verspäten gu laffen. 9. Alle Boftburcaux find für ben Berth bes ihnen Anvertranten verantwortlich, unter Gemährleiftung des betreffenden Kantons, jedoch unter Borbehalt ber Ubermacht und Gottes Gewalt. 10. Bei Beschwerden über bie Boft foll in jedem Kanton dem Fremden wie dem Einheimischen auf Borlegung der Thatfachen unentgelblich und fummarifch Recht gehalten werben. 11. Der Saldo der mit dem 4. Juli gestellten Rechnung ber Centralpostverwaltung nebit den mit gleichem Dato verfallenen ihr zugehörenden Reftangen, follen nach Abzug der Roften bes Centralpoftbureau bis an beffen Auflösung bem Landammann ber Schweig übergeben werben.

III. Im 30. Juni 1804 hat die Tagfagung eine besondere Commission mit dem Auftrag niedergejest, Borichfage für Erzielung annähernd gleichförmiger Pofttarife in ben Kantonen ausguarbeiten. 1801. XXXV

IV. Nach dem Antrag ber berichterstattenben Commission ift am 10. Juli sobann erkannt worden, "es jolle bei dem bereits von ben Sobeiten felbst ratificirten Grundsag der Unguläffigfeit irgend einer Erhöhung von Bofttagen ober Beränderung ber Boftronten, zum Nachtheil fremder Kantone und ihrer Angehörigen, fein gangliches Berbleiben haben. Damit aber biefe allgemeine Regel, welche ebenfo nothwendig für die Beibehaltung unentbehrlicher Ordnung im Poftwefen überhaupt als beruhigend für alle und jebe Rantone ift, besto minder verlegt werden tonne, wird jeber Rantonsregierung gur Pflicht gemacht, ihren bestehenden Bosttarif mit der Anzeige, an welche Behörde man fich bei allfälliger Uberschreitung besselben gu wenden habe, öffentlich anschlagen gu laffen, und benfelben außerbem gu allseitiger Renntuiß in bas gemeineidgenöffische Archiv nieberzulegen." Anläglich beschwerte fich Burich, unterftugt von Bafel, Schafifanfen und St. Gallen, baß feit Abtrennung bes Kantons Baabt von bem Boftarrondiffement von Bern die Taratur ber aus bem Ranton Baabt über Bern fommenden Briefe, gumiber ben bestehenden alten Berkommniffen, merklich gestiegen fei, und verlangt, unter Bernfung auf ben Tagfagungebeichluß, baf in Bezug auf bas Bergangene bie erforberliche Abrechnung eingeleitet und alles auf den vorigen tractatgemäßen Jug hergestellt werbe. Die Tagfagung hat ben Gegenstand gunachst ber Erörterung ber intereffirten Theile unter fich überlaffen und gewärtiget bas Rejultat berfelben, wobei immerhin ber burch bie Tagjagung aufgestellte allgemeine Grundfag ausdrutlich gewahrt bleiben foll. 1804. XXXV

V. Am 11. Buli hat Encern eine Bermahrung ju Brototoll gegeben gegen bie ben Art. 3 bes legtjährigen Beichluffes mobificirenbe Schlufinahme von gestern in Betreff eines gleichförmigen Bosttagentarifs und des Berbots der Tarenerhöhung. Die Tagfagung erffarte, daß diefer Bermahrung ungeachtet, ihr Befchluß in voller Rraft verbleiben folle.

1804. XXXV

VI. Um 28. Juli 1804 hat die Tagfagung in Folge der vernommenen besondern Berichte der Gefandtichaften von Burich, Bajel, Schaffhaufen, St. Gallen einerseits, Bern anderer- und Baabt britterfeits in Betreff ber Taxatur ber ans bem Kanton Baabt fiber Bern gehenden Briefe (fiehe oben IV.) eine Reutralcommiffion mit bem Auftrag niedergejest, wo möglich die intereffirten Barteien gu vereinigen und nicht gelingenden Falls ihr Gutachten zu Entscheidung ber Sache ber Tagjagung zu hinterbringen.

VII. Auf den Bericht berfelben faßte bie Tagfagung am 31. Juli folgenden Beichluß: 1. Da ber § 5 bes ben 26. Marg 1804 gwijchen bem Kanton Baadt und ben herren Postbestehern Fischer von Bern abgeschloffenen Tractats ber eingebrachten Rlage ber Kantone Burich, Bafel, Schafifbaufen und St. Gallen über erhöhte Bofttagation abbilft, indem lant gedachtem Baragraphen fich ber Kanton Baabt gur Bergutung ber übertage verpflichtet, als ift hierüber nicht weiter eingutreten. 2. Wenn aber gebachter Tractat, welcher nur auf feche Monate abgeschloffen ift, von einem betreffenben Theile aufgehoben werden follte, jo werben fich biefelben nach ben Borichriften bes Beichluffes vom 2. August 1803 io verftändigen, daß fernere Alagen übriger Kantone unterbleiben. - Gegenüber biefer Schlufnahme haben Bern und Baabt bie Rechte ihrer Kantone burch Erffarungen ju Brotofoll vermahrt.

1804. XXXV

VIII. Am 5. Juni 1805 wurde mit Rüfficht auf vielfach laut geworbene Rlagen eine besondere

(§ 113)

1805, XXV

Commission beauftragt, möglichst einsache, billige und allgemeine Borichtage auszuarbeiten, um ber Erhöhung ber Postragen und ber Beranberung und Berspätung ber Postragen und ber Beranberung und Berspätung ber Postragen.

IX. Auf ben Antrag dieser Commission hat die Tagsazung am 1. Juli beschlossen, es bei den Entscheidungen der Tagsazung des Jahres 1804 im Allgemeinen bewenden zu sassen, und was einzelne Beschwerden betrifft, zu gewärtigen, daß dieselben genaner articulirt werden, wosern Abhülse berselben nicht durch directe Berhandlungen zwischen den betreffenden Kantonen oder ihren Postämtern erzielt werden möge.

1805, XXV

X. Am 8. Juli 1807 ist die Beschwerde des Kantons Solothurn über Erhöhung der Posttagen, die seit der Treunung der Posten zwischen den Kantonen Bern und Waadt eingeführt worden ist und gemäß welcher ein einsacher Brief zwei und ein doppelter vier Krenzer nicht als früher kostet, ad referendum genommen worden.

1807, 1.11

XI. Am 5. Juli 1808 machte Solothurn die Anzeige, daß der im vorjährigen Abschied berührte Austand wegen der zwischen Bern und Waadt eingesührten Erhöhung der Kostagen freundnachbartich außgeglichen worden sei. Unn aber fam es mit einem viel umsassendent Antrag zum Vorschein, "daß nämlich die Tagsaung entschieden möchte, ob es nicht zwelmäßig wäre, concordatsweise eine allgemeine Bosteinrichtung zu treffen, als wodurch der Postlauf einsacher und zwelmäßiger angeordnet, die Kosten wesentlich vermindert und bessere Verhältnisse mit dem Austand erzielt werden könnten. Aus dem Ertrag würden allererst die Kosten zu bestreiten, dann der Gewinn unter den Kantonen nach dem Verhältniß ihres Beitrags zu den eidgenösssischen Auslagen zu vertheilen sein; wobei anch allensalls auf die Kantone, welche durch diese Centralisation verlieren würden, besondere Rüssicht genommen werden könnte." Die Tagsaung hat diesen Autrag aus Mangel au Justruction und weil das Postregal bereits durch seierliche gemeineidgenössische Beschlüsse als Regal der Kantone anerkannt ist, lediglich zu Protokoll und in den Abschied genommen.

1808, XXIII

XII. Am gleichen Tag ist von der Gesandtschaft des Kantons Zug unter Hinweisung auf den Umstand, daß die aus dem Kanton Lucern kommenden oder durch diesen Kanton gehenden Briese beträchtlich in der Tagatur gestiegen sein, der Antrag auf Erlaß eines allgemeinen Postreglements und Borlegung der verschiedenen Posttarise kraft Tagsaungsbeschluß von 1804 gestellt und dabei darauf angetragen worden, daß unter der odrigkeitlichen Correspondenz auch jene der Kantonscommissariate zu verstehen sein und die Portosreiseit genießen solle. Dem gegenüber hat die Tagsaung lediglich das Conclusum von 1804 (s. oden IV.) bestätiget.

ses, XXIII

XIII. Ebenfalls am 5. Juli hat die Tagjazung den Antrag des Kantons Teffin burch Tagfazungsbeschluß oder burch ein Concordat einen allgemeinen Posttaris sestzusgen, ad referendum genommen.

1808, XXIII

XIV. Am 4. Inli 1810 hat die Tagjagung mit 21 Stimmen ben Antrag des Kantons Solos thurn: "daß allgemeine Grundfäze über Centralifirung des Postwejens aufgestellt werden, welche einen jeden Kanton in diejenigen Rechte einschränken, die ihn an seine Mitstände auschließen und die ihm wie den übrigen Kantonen zu Theil werden jollen," ad referendum genommen.

1810. XLIV

XV. Bei Eröffnung der Inftructionen am 28. Juni 1811 über den legtjährigen Antrag Solothurus auf Centralisation des Postweseus hat die Gesandtschaft von Lucern sich bemüht, die Vortheile einer solchen Centralisation einlenchtend bargustellen, da auf diesem Weg, ohne baß bas öbonomische Interesse

ber Kantone barunter leiden würde, burch bie beträchtliche Berminderung ber Koften und burch zwefmäßigere Ginrichtung der Anstalten felbst bem Bublicum, bem handel und bem fchweizerischen Gemeinwesen überhaupt am besten gebient sein mußte. Sollte aber eine gangliche Centralisation nicht belieben, so sollten wenigstens bie Koften centralifirt und unter eidgenöffische Coutrole gestellt werben, damit eine allgemeine Abrechnung über Ginnahmen und Ausgaben ftatthaben moge. Burbe endlich and biefe Boce und alle andern Mittel gur Bereinfachung und beffern Organisation bes Bostwefens verworfen, jo fordert Lucern rechtlich, daß die Tagfagung den eingeriffenen Migbrauchen wenigstens burch Sandhabung ihrer eigenen Beichluffe von 1803 und 1804 entgegentrete. — In ber hierüber eröffneten Discuffion wurde ber Autrag Lucerus auf Centralijation bes Boftwefens nur von ben Standen Glarus, Thurgan, Solothurn, Appengell, Bug und Granbunden unterftugt, mahrend die Dehrheit bem Borschlage aus verschiebenen Grunden abgeneigt war, wobei namentlich auf Artifel 12 ber Bundesacte bingewiesen worben ift, fraft welchem bie Kantone alle Gewalt ausüben, die nicht ausdruftlich ber Bundesbehörbe übertragen ift. Es ergab baher die Abmehrung nur 8 Stimmen für ben Antrag. — Auläflich beschwerte sich Bug barüber, baß zu empfindlichem Rachtheil seines Kantons und mehrerer andern bie Briefe aus Bern und aus ber westlichen Schweig statt auf ber Postroute Bern-Lucern unnmehr fiber ben Brunig inftrabirt werden, welches eine Berfpätung von mehreren Tagen verurfache; worauf Bern bie Erffarung ju Protofoll gab, daß ber Bojtbienft zwifden Bern und Lucern wie biebahin auf ber geraden Bojiftrage fortgefest werde und alfo fein Grund vorhanden fei zu einer Klage wegen Berfpatnug des Laufes ober Abanderung ber Route.

1811 \$

XVI. Lucern, als Bachter des Postregals im Kanton Teffin, bat burch Rreissichreiben ben Rantonen mitgetheilt, daß die Bostverwaltung von Burch, Die ein eigenes Felleifen für ihre nach Italien gebende und von daher fommende Correspondenz transportiren läßt, den freien Durchgang diefes Felleifens im Kanton Teffin anspreche, mahrend hingegen im Kanton Margan, über beffen Territorium bie Lucerner Diligence von Bofingen bis Marburg und jurut fahrt, bie Regierung mit ber Behauptung auftrete, daß ihr dafür eine Transitgebühr bezahlt werden muffe. Lucern wünscht nun am 28. Juni 1811 von ber Tagfagung gu vernehmen, ob ber Traufit nach ber Anficht von Burich frei fein folle, ober nach bem von Margan behanpteten Grundsag mit einer Gebühr belegt werben fonne. Obichon unn in der eröffneten Umfrage und nach ben vernommenen Boten der burch ben Specialfall besonders betheiligten Stände Zurich, Lucern, Margan und Teffin ein großer Theil ber Kantone an die von Margan erörterten Grundsäze im Princip fich auguschließen geneigt schien, so wurde doch ein förmlicher Entscheib über bie allgemeine Frage noch eingestellt, mahrend in Betreff bes Specialfalles zwischen Burid) und Lucern auf die Erflärung Teffins, daß co noch immer auf eine freundschaftliche Ausgleichung zwischen ben beiben Theilen hoffe, im andern Falle aber allen Bofttranfit burch seinen Kanton als Hoheiterecht reclamire, lediglich unter Zuprotofollnahme Diefer Erflärung ber Bunfch ausgesprochen worden ift, daß die obwaltenden Auftande freundeibgenöffifch beseitigt werden möchten.

1811, XX

XVII. Am 6. Juli 1812 erhielt die Tagsazung die Anzeige, daß die früher obgewalteten Anstände zwischen den Kantonen Lucern, Zürich und Tessi nausgeglichen sein.

1812, XXXVII

XVIII. Dagegen hat in ber gleichen Sizung die Tagfagung Kenntniß erhalten von einem neuen Unftand zwischen Bern und Lucern, indem legteres flagt, die bernische Bostverwaltung habe, entgegen ben Tagfagungsbeschlüffen von 1803 und 1804, welche bestimmen, daß bei allfälliger Trennung

(§ 113)

1813. XXXV

eines Kantons (bier Unterwalden) von einem bestehenden Bojtarrondiffement weber an ben Boftrouten noch Tagen irgend etwas jum Rachtheil ber andern Rantone verändert werben folle, eine nene Boftroute von Bern burch bas Oberland über ben Brunig an ben Bierwalbstätterfee eröffnet, und baburch Die Correspondeng für Stalien und einen Theil der benachbarten Kantone, Die vorhin über Lucern inftrabirt war, jum empfindlichen Rachtheil ber Boftverwaltung von Lucern ber alten Boftronte entgogen. - Rachbem Bern bie Anstunft gegeben hatte, es liege gar fein Grund gu Beschwerdeführung feitens Lucerus por, indem die Correspondeng, Die jegt über den Brunig geleitet werde, fruber, ebe Ballis ju Frantreich gehört habe, über ben Gimplon nach Stalien inftrabirt worben fei, alfo fein altes Recht ober ein Tagjagungsbeschluß gegenüber Lucern verlegt, fondern nur eine bequemere und fürgere Strafe im Intereffe des Bojtbienftes benugt werde, hat die Tagfagung in Ermangelung bezüglicher Inftructionen lediglich die beiben Kantone gu freundichaftlicher Beseitigung bes Unftaubes eingelaben und 1812. XXXVII nicht gelingenden Falls die Behandlung bes Gegenstandes für nächstes Sahr vorbehalten.

XIX. Am 8. Infi bat bie Gefanbtichaft von Appengell ben Untrag ad instruendum in ben Abschied niedergelegt, es follen die Bojttagen der Tagfagung vorgelegt und durch diefelbe eine allgemein 1812 XXXVII billige, ftatt ber bermaligen willfürlichen Taxation foftgefest werden.

XX. Am 16. Juli verlangte Solothurn, bag feine Beichwerde, betreffend eine beabsichtigte 1812. XXXVII Erhöhung ber Bofttaren im Ranton Baabt ad instruendum genommen werbe.

XXI. Am 13. Juli 1813 bat die Tagjagung in Folge des Antrages von Appengell theils unbedingt (7 Stimmen), theile nuter Ratificationsvorbehalt (9 Stimmen gegenüber andern 9 Stimmen, welche ben Gegenstand lediglich ad referendum ju nehmen erflarten) beschloffen, es foll eine Beit festgefest werben, innert welcher alle Bofttarife bem Landammann ber Schweig mitzutheilen find, bamit, wie es auch in hinficht ber Bolle und Weggelber geschehen, allgemeine Grundfage und gleichförmige Taren über bas Poitweien burch eine eibgenoffifche Commiffion aufgestellt und gur fünftigen Berathung 1813, XXXV an die Tagfagung gebracht werden fonnen.

XXII. Um 13. Juli murde bie Tagiagung benachrichtigt, bag bie Anftande in Boftangelegenheiten zwijchen ben Kantonen Bern und Encern burch eine am 3. April abgeschloffene Übereinfunft erlebigt 1813. XXXV worden feien.

> XXIII. Ebenfalls am 13. Juli ift ber Tagjagung burch ben Landammann ein am 27. Februar 1813 unter eidgenöfficher Bermittlung nach vielfältigen und ansbauernden Bemühungen bes Bundesoberhauptes abgeichloffener Bertrag gwifchen ben Rantonen Bern, Freiburg und Solothurn einerseits, und Baabt anberfeits porgelegt worben, burch welchen die gwischen benfelben obgewalteten bebenflichen Boftanftanbe, welche in ber Schweig viel Aufsehen gemacht und einige Zeit hindurch bem öffentlichen Boftbienft Abbruch gethan haben, erledigt worden find. -- Die von bem Ranton Margan gegen Beftimmungen biejes Bertrages erhobenen Beichwerben find bem Landammann ber Schweis zu naherer Bruiung an ber Band ber Tagfagungsbeichluffe von 1803 und 1804 und Abhülfeichaffung bei ben wirflich begründet befundenen Beschwerdepunften überwiesen worden.

#### C. Miingreaal.

I. Durch ben Artifel 7 ber Bunbesverfaffung murbe bestimmt, bag bie in ber Schweis geprägten Mungen einen gleichmäßigen Gehalt haben follen, welcher burch bie Tagfagung festgusegen fei.

II. Am 15. Juli 1803 ift von ber Tagfagung eine Commiffion niebergefest worben mit bem Auftrag, nuter Buratheziehung geschifter Experten (es waren bie Rathsherren Finsler von Burich und Jenner von Bern) bie Angelegenheit bes Mungwejens in ber Schweig in allen ihren Theilen gu untersuchen. 1808, XXVII

III. Die Commission hat am 3. August einen Bericht erstattet, von brei Beichlussesentwurfen begleitet, betreffend

a. Die Festsegung eines schweigerischen Müngfnftes und Die Tagation fremder Mungforten;

b. die jest vorzunehmende Ansprägung von Scheibemunge;

(\$ 113)

c. die hinsichtlich bes Mungwejens erforberlichen polizeilichen Berordnungen.

Es wurden biefe Borichlage auf ben Kangleitisch niedergelegt.

1803 XXXII

1803. XXXII

239

IV. Um 11. August hat bie Tagfazung einen in achtzehn Artifeln abgetheilten Beichluß, burch welden das Müngregal \*) an die Kantone abgegeben und ein schweizerischer Müngsuß aufgestellt worden ift, im Bejentlichen nach bem Antrag ber berichterstattenben Commission, unter Borbehalt ber Ratification, für welche Termin bis 1. October gegeben wird, angenommen. Gegen biefen Befchluf haben fich bie Stände 3 firich und St. Gallen ausgesprochen, und zwar einerseits (St. Gallen) vom Staudpuntt ber Berfaffungsmäßigkeit aus, indem bie Mebiationsacte eine foldze Ginfchränkung ber Kantone im Mingrefen nicht verlange, und andererfeits (Bürich) namentlich in Betrachtung bes aufgestellten Mingfußes, durch den das Interesse Zürichs empfindlich verlezt werbe. Schwyz hinwieder hatte gewünscht, baß ber Burcher Müngfuß für bie gange Schweig angenommen werbe.

Die unverzugliche Ratification ber im vorerwähnten Beichluß enthaltenen Grundfage, burch welche ein Schweizerfranken im Berthe von 14/2 fraugöfischen Franken als Grundeinheit bes schweizerischen Manzwesens angenommen murbe, ift ben Ständen bringend empfohlen worden.

V. Am 12. August 1803 ist nach bem Antrag ber berichterstattenben Commission in Betreff ber Ansprägung von Scheibentungen im Zeitraume von jest bis zur nachsten Tagfagung bie Summe auf 245,253 Franken fünf Bagen, wovon 3/10 in Fünfbagenstüten, 3/10 in Bagenstüten und 3/10 in halbbagenftuten, festgestellt und die Bertheilung auf die Kantone nach Berhaltniß des eidgenöffischen Geldcontingente normirt worden. Diefer Beichluß tritt aber nur dann in Wirtsamkeit, wenn der allgemeine Beichluß über bas Mingwejen vom gestrigen Tage gesegliche Kraft erhalten haben wirb.

VI. Gbenfalls am 12. August hat die Tagfagung nach bem Antrag ber Commission folgende Buniche und Borichlage in Betreff ber Polizei in Mungfachen burch ben Abschied ben Kantonen gur Beherzigung empfohlen: 1) Der Umlauf ber abgeschliffenen und geschrotenen fremben Mungen fei gu verbieten. 2) Die gangbaren fremden groben Gilberforten follen nach ihrem Berhaltniß gu bem fcmeigerifchen Mangfuß gewürdiget, Die fremden Goldmungen nach ihrem Berhaltniß zu ben kantonalen Golbmungen geschägt und ben fremben Mingarten unter bem Werthe eines Schweigerfranfens entweber

<sup>\*)</sup> Ueber ben Activsalbo ber helvetischen Centralmungverwaltung hat die Commission für Liquidation bes Bermögens ber helvetiichen Republit burch ihren Endbeichlug verfügt.

gar fein Curs gestattet werben, ober boch blog fo wenigen Sorten, als ber Berfehr mit bem Ausland es julagt, und auch bann nur in einem folden Werthe, bag es ben Kantonen felbit nicht jum Nachtheile gereiche. 3) Ueberhaupt foll Borforge gegen einen allgugroßen Bubrang fleiner Sorten und Scheibemungen getroffen werden. 4) niemand ift anzuhalten, an Rablungsftatt einen großern Betrag als 5%, im bochiten Fall aber 30 Franken in Scheibemungen angunehmen. 5) Alle öffentlichen Rechnungen follen in Franken, Bagen und Rappen gestellt und alle notarialischen Schuldverpflichtungen nach bem angenommenen Mungfuße und unter Aussezung bes Inhalts ber Münge in feinem Gilber, fowie unter bem Borbehalt ber Riff-1803, XXVII 3ahlung in groben Gorten stipulirt werben.

VII. Um 13. Juni 1804 ift in Folge ber eingegangenen Ratificationen ber Rautone (ohne Bafel, Appengell und Margau) ber Befchlug vom 11. Muguft 1803 über Ginführung eines fchweigerifchen Mungfußes in Rraft erflart und zugleich eine Commiffion niedergefegt worben, um unter Burbigung ber verschiedenen hiernber waltenden Ansichten die weitern Bestimmungen betreffend bas Mungwesen porzuberathen.

1804, XXIV

VIII. Um 23. und 25. Juni und 27. Juli hat die Tagfagung auf ben Antrag ber niebergefesten Commiffion in einer Übereinfunft die Berhaltniffe bes ichweigerischen Munginfes, sowie die nach bemfelben in ben Rantonen vorzunehmenden Ansprägungen, unter Ratificationsvorbehalt und in wejentlicher Abweichung von ben Anfichten bes Rantons Teffin, welche bem Abichied einverleibt worden find, naher regulirt. Folgendes ift der Bortlaut der llebereinfunft\*), durch die der Beichlug vom 11. Auauft 1803, in Rraft erwachsen am 13. Juni 1804, in einigen Buntten modificirt und ganglich erfest murbe:

- 1) Alle Cantone ber ichweigerijchen Gibgenoffenichaft haben einen und benfelben Dinging, und muffen fomit ihre Mungen nach einem gleichen Gehalt ausprägen.
- 2) Diefer Mungfuß bernht auf dem Schweizerfranfen, welcher 127 19/10 Gran fein Gilber enthält (ober eirea 127 1/4 Gran fein). Der Preis einer Mart fein Gilber beträgt bennach 361/4 Franten. und fo fommt ein Schweigerfranten anderthalb frangofifchen nenen Franten am Berthe aleich.
- 3) Diefer Mingfuß ift unveränderlich, und jebe Abweichung von demfelben ung wenigftens mit 2/2 Stimmen von ber Tagiagung erfennt werben.
- 4) Reine ichweigerischen Gilbermungen vom Franten an aufwärts burfen anbers, als nach biefem Jug ausgeprägt werben.
- 5) Bobere Sorten als Frankenftute werden feine andern geprägt als Zweifranken- und Bierfranten-Stute.
  - 6) Das Korn und Schrot biefer Mungen wird bemnach bestimmt wie jolgt:
  - a. Frantenftute gu gehn Deniers 19 Gran 724/3024 fein, und 3258/400 Stut auf Die robe Mart.
  - b. Zweifrantenftute zu gehn Deniers 19724/3034 Gran fein, und 1629/100 Stut auf die robe Mart.
  - c. Bierfrantenftute gu gehn Deniers 19 724/3624 Gran fein, und 8 125/1000 Etut auf Die robe Mart.

Bei der Ansmungung ift für alle, dem bier festgesezten Mungfuß unterworfene Geldsorten bas gleiche Remedium ber Feine gugegeben, und es beträgt basselbe ein Gran ans. und einwarts. Bur bas Gewicht wird als Remedium zugegeben:

- 1) Bon einer rohen Mart Frantenftute eins und auswarts fünfzehn Gran.
- 2) Bon einer roben Mart Zweifrantenstüte ein- und auswärts zwölf Gran.
- 3) Bon einer roben Mart Bierfrankenstute ein- und answärts acht Gran.
- 7) Alle Gelbforten unter bem Berth von einem Franken, und die Scheibemunge insbesondere sind dem vorstehenden im § 2 sestgesezten Münzsuß nicht unterworfen; nichtsbestoweniger aber ist das Korn und Schrot, nach welchem fie ausgemungt werben muffen, von ber Tagfagung gu bestimmen, ebenjo wie bie Sorten felbit, in welchen geprägt werben barf.
- 8) Für biefe Unsmüngungen werben für einmal nachstehende Sorten angenommen, nach bem Gehalt, wie hier folgt:
  - a. Funfbagenftnte gu acht Deniers fein und 54 Stute auf die robe Mart, mit einem Remedium auf ben Titel ber Feine von 1 1/2 Gran ein- und auswärts; auf ber Gewicht baun ebenfalls 'ein= und auswärts von 1/5 Stut auf ber roben Mart.
  - b. Bagen gn zwei Deniers fein und 90 Stuf auf Die robe Mark, mit einem Remedium von 2 Gran auf ben Titel ber Feine, und von einem Stuf eine und auswärts auf ber Gewicht
- c. halbbagen zu ein ein achtel Denier fein und einhundert zwanzig Stute auf Die robe Mark, mit einem Remedium von zwei Gran auf ben Titel ber Feine, und von 11/2 Stuf auf ber Bewicht einer roben Mart.
- d. Nappen zu zwölf Gran fein und 360 Stüt auf die rohe Mark, mit einem Remedium von 2 Gran auf den Titel ber Feine, und von jeche Stut auf ber Gewicht einer roben Mart.

Sollten eint und andere Kantone es für ihren Bertehr guträglich erachten, andere bieber bei ihnen nbliche Scheidemungen anstatt ber vorbemeldeten zu prägen, so mögen sie bies thun, nachdem sie es bem Landammann ber Schweig werben angezeigt haben; boch jolle jede anszuprägende Sorte in Absicht auf Schrot und Korn in genauem Berhältniß mit ber ihr am Berthe aufwärts allernächst folgenden Sorte ber oben bemerften Mungen fteben.

- 9) Die Tagsazung bestimmt sodann alljährlich das Maximum der in der ganzen Eidgenoffenschaft ausgnprägenden Scheidemunge, allbieweil hingegen bie Frankenftute und bie höhern Mingsorten von ben Rantonen ohne weitere Ginfrage und Begwältigung ausgemungt werden fonnen.
- 10) Bei jeber erkennten Ausmung von fleinen Sorten und Scheibemungen wird auch zugleich bas Berhaltniß biefer Mungen unter einander bestimmt, und bas gange Quantum nach bemjenigen Berhältniß auf die Rantone bestimmt vertheilt, nach welchem fie lant Art. 2 ber Bnubesverfaffung ihre bundesgenöffifchen Geldbeitrage gu bezahlen haben.
- 11) Die Kantone werben jeweilen auf der Tagfagung burch ihre Gefandtichaften Bericht erstatten: ob, wie viel und was für Munge fie von jenem becretirten Quantum für ihren Kanton haben ausprägen laffen, ober noch nächstens ausprägen gu laffen gebenfen.
- 12) Die Goldmungen find feinem unveränderlichen Müngfuß unterworfen; indeffen wird für einmal verordnet, daß biejenigen Kantone, welche Golbmungen ausprägen laffen wollen, ben Grundfag befolgen follen, bag ihre Goldftiffe fur jeden Franken Werth acht ein Fünftel Gran fein Gold enthalten.
- 13) Das Gepräge aller ichweizerischen Gold- und Gilbermungen vom Frankenftut an und aufwarts foll auf der einen Seite bas Siegel ber ichweizerischen Gibgenoffenschaft, und auf ber audern

<sup>\*)</sup> Diefelbe ift unbedingt ratificirt worden durch die Rantone Uri, Unterwalden, Burid, Glarus, Bug, Breibura, Colothurn, Bajel, Coaffhaufen, Appengell, Graubunden und Teffin. Die übrigen Rantone, mit Ausnahme ber Rantone Margau und Baabt, find unter großern ober fleinern Beichrantungen beigetreten,

Seite das Bappen dessenigen Kantons enthalten, der die Münze prägen läßt; zugleich soll die Jahreszahl beigefügt werden. — Auf den Goldmünzen muß noch auf eben dieser Rüfzeite der Gehalt an feinem Gold angegeben werden; unter dem Ausdrufe Gehalt aber ist nicht das Schrot und Korn der Münze, sondern ihr Nominalwerth zu verstehen.

Die Scheibemungen find bloß mit bem Wappen bes betreffenden Kantons nebst ber Jahresgahl, um bie neuen Conventionsmungen von den alten zu unterscheiden, bezeichnet und enthalten auf ber entgegengeseten Seite die Anzeige ihres nominalen Werths.

14) Alle Kantone gewährleisten sich gegenseitig den gesezlichen Umlauf aller auf dem vorgeschriebenen Kuße von einem Kanton auszuprägenden Münzen.

15) Sollte hingegen ein Kanton seine Münzen geringhaltiger ausprägen als vorgeschrieben ist, so verfällt er nicht nur in eine von dem im 11. Art. der Bundesacte aufgestellten Gerichtshof auszusprechende Geldbuße, sondern es stehen dann auch alle übrigen Kantone in der Besugniß, eine solche Münze in ihrem Umkreise zu verrusen, sowie ihm selbst die Pflicht obliegt, dieselbe einzuwechseln und außer Curs zu sezen.

Benn falfche Mungen mit bem Bappen irgend eines Kantons im Umlauf bemerkt wurden, foll ber betreffende Kanton es ben andern alfoaleich anzeigen.

- 16) Jedem Kanton steht frei, seine Munge bei sich selbst ober in der Mungstatt eines audern eidgenöffischen Kantons auszuprägen; er ist aber verpflichtet, die Garantie für den innern Werth dieser unter seinem Wappen auszuprägenden Mungen siber sich zu nehmen.
- 17) Für die Ausmung der Scheibemungen vom Franken abwarts wird folgendes Berhältnis der ausguprägenden Sorten festgesest: 3/10 in Fünsbagenstüßen, 3/10 in Bagenstüßen, 2/10 in Halb-bagenstüßen.

Diefes Berhältniß ift auch von benjenigen Kantonen, die fraft bes obigen 8. Art. in andern Abtheilungen Munge ausprägen laffen, gu befolgen.

- Es solle jeder Kanton gehalten sein, die ihm zur Ausmungung von Scheibemungen bewilligte Summe in der Proportion der brei der Basis des auszuprägenden Quantums am nächsten stehenden Sorten auszumungen, und solle jeder Kanton bestimmt gehalten sein, zu keiner neuen Münzausprägung schreiten zu durfen, bis er die erste bewilligte Ausmunzung in der vorgeschriedenen Proportion erfüllt haben wird.
- 18) Ehe zur Bestimmung der Totalsumme, welche für die Ausmünzung von Scheibemünzen sür die von einer Tagsazung zur andern lausenden Jahresfrist bestimmt wird, geschritten werden kann, sollen sämmtliche Kantone der Tagsazung den Bericht vorlegen, wie viel sie in dem abgewichenen Jahr wirtlich geschlagen haben, damit alsdaun die ersorderlichen Bestimmungen für die nen angehende Jahresstrift besto verhältnismäßiger getrossen werden können, und damit die Tagsazung in den Fall gesest werde zu benrtheilen, ob für die beginnende Jahressfrist ein neues Quantum anzunehmen, oder aber es bei Ersüllung des vorjährigen zu belassen sein bürfte.
- 19) Um sämmtliche Münzstätten zu besto genanerer Beobachtung des ben auszuprägenden Münzen zu gebeuden Schrots und Korns zu verpflichten, sollen sämmtliche Kantone gehalten sein, bei jedesmaliger Ausmungung von fleinern oder größern Gelbsorten den Landammann der Schweiz davon zu benachrichtigen, welcher alsdann die Münzen durch Kunstwerständige prüsen laffen wird, und falls einige

Unrichtigfeit befunden wurde, ihm obliegen folle, die Emission vorläufig zu hemmen und darüber ber Tagfagung Bericht zu erstatten.

- 20) Da im Lanfe bes verstoffenen Jahrs, mit Ausnahme eines von Bern auf ben alten Fuß ausgeprägten Quantums, bloß für den Werth von 8585 Fr. 8 B3. 5 Rp. Scheidemunge in der Eidgenoffenschaft geschlagen worden ist, und unter dieser Summe für 1983 Fr. Nappen begriffen sind, welche in Ancern ausgeprägt wurden, aber lediglich im Junern diese Kantons enrsiren, soll zwar diese Summe bei der diessährigen Ausminzungsbestimmung nicht in Anschlag gebracht werden; indessenwartet die Tagsazung bestimmt, daß von unn an nirgendwo in der Schweiz andere als conventious-mäßige Münze geschlagen werde.
- 21) Die von jest an bis zur fünstigen Tagsazung von sammtlichen Kantonen auszuprägende Scheibemunze wird nach Anleitung des vorjährigen Tagsazungsbeschlusses auf die Summe von 245,252 Fr. seftgesest. Nach dieser lestern Bestimmung hätten bemnach die verschiedenen Kantone mediationsmäßig das Recht, für nachfolgende Summen in dem oben bestimmten dreifachen Berhaltniß zu münzen:

| Bern                                   |     |   |   |       | 45,846 | Solothurn    |   |   | - | 0.04   |
|----------------------------------------|-----|---|---|-------|--------|--------------|---|---|---|--------|
| llri                                   |     |   |   |       | 592    | Bafel .      | • | • |   | 9,048  |
| Schwyz                                 |     |   |   | •     |        |              | • | • | • | 10,224 |
| Unterwal<br>Lucern<br>Zürich<br>Glarus |     | • | • |       | 1,506  | Schaffhausen |   |   |   | 4,662  |
|                                        | ven |   | • |       | 952    | Appenzell    |   |   |   | 4,864  |
|                                        |     |   |   |       | 13,008 | St. Gallen   |   |   |   | 19,770 |
|                                        |     |   |   |       | 38,576 | Graubünden   |   |   |   | 6,000  |
|                                        |     |   |   |       | 2,410  | Aargau .     |   |   |   | 26,106 |
| Bug                                    |     |   |   |       | 1,248  | Thurgau .    |   | • | * | ,      |
| Freiburg                               |     |   |   |       | 9,294  |              | • | • | ٠ | 12,526 |
|                                        |     | · | · | Waadt |        | Tessin       |   | • | ٠ | 9,081  |

1804, XXIV

IX. Ebenjo hat die Tagfagung am 25. Juni die legtjährigen Bünfche in Betreff des Umlaufes ber fremden Münzen ze. neuerdings in den Abschied niedergelegt.

1801, XXIV

X. Am 6. Juni 1805 ist eine Commission mit dem Anstrage niedergesest worden, genau zu untersuchen, was die Tagsazung in Rüfsicht auf das Münzwesen zu versägen competent sei, und den Entwurseines daherigen Beschlisses, dem alle Kantone nachzuleben gehalten würden, vorzulegen; serner nochmals und gründlich zu untersuchen, was sür Verwahrungsanstalten durch den gegenwärtigen bedenklichen Zustand der Münzen in der Schweiz und zu Verhätung größern künstigen Schadens erfordert werden, und hierüber die Grundlagen einer Übereinfunst vorzusschlagen, welche zur allgemeinen Genehmigung durch den Abschied nachdrütlich empsohsen würde; endlich anch darauf Vedacht zu nehmen, wie alleufalls die einer solchen Übereinfunst beistimmenden Kantone den Schaden, der ihnen durch den Nichtbeitritt der andern bevorsteht, abwenden könnten.

1805, XXVII

XI. Am 10. Juli 1805 ergab bie Eröffnung ber Justructionen über die im Jahre 1804 unter Ratificationsvorbehalt angenommene Übereintunft für Regulirung bes Münzwesens, daß dieselbe burch bie Mehrheit der Kantone unbedingt ratificirt worden ist, während eine nur bedingt beitretende Mindersheit (Schwhz, Lucern, Bern, Thurgau, St. Gallen, Nargau, Baabt) über ihre mehr ober weniger abweichende Stellung ausführliche Boten zu Protofoll gegeben hat.

1805, XXVII

1806, XLI

1806. X L.I

1807, XXXIX

1807. XXXIX

1808, XXII

XII. Am 17. Juli 1805 hat die niedergesete Commission über den Gegenstand ihres Auftrages Bericht erstattet, und ce hat in Folge beffen bie Tagiagung folgenbe Beschlüffe gefaßt:

1) Rachbem die im Jahre 1804 unter Ratificationsvorbehalt angenommene übereintunft, betreffend bas Dungwefen im Allgemeinen, burch vierzehn Standesstimmen unbebingt, burch fieben aber unter einigen abweichenden Bebingungen, angenommen worben ift, foll bie erwähnte Übereinfunft als Grundlage bes ichweizerischen Mungwesens betrachtet werben. Der Landammann ber Schweiz wurde angewiesen, bie noch biffentirenben Stanbe gur Annahme biefer Ubereinfunft einguladen und barüber gn machen, daß nichts vorgehe, was bem aufgestellten eibgenöffischen Mingfuße zuwiderlaufe. — Mit bem porftebenden Beichluß ftunden im Biberfpruch bie Stande Lucern, Bern, Margan und Baabt.

2) Ebenso murben bie im Jahre 1804 als Radytrag gu ber vorermähnten ilbereintunft von ber Tagjagung in ben Abichied niebergelegten Bunfche, betreffent bas Mungwejen, in einer etwas verbefferten Faffung ben Rantonen bringend gur Beachtung empfohlen.

3) Cobann murbe bie Mugubung bes ben Kantonen guftebenben Rechtes, Minge gu pragen, bis gu Eröffnung ber orbentlichen Tagjagung bes Jahres 1806 naber baburch regulirt, bag für einen jeben ber Betrag, für welchen berfelbe überhaupt ausmungen barf, und bas Berhaltniß ber verschiebenen auszuprägenden Gilber- und Rupferforten festgeitellt worben ift.

4) Enblid wurde befchloffen, es haben alle Kantone bie von ihnen ausgehenden Mingmandate und Berbote fomobl bem Landammann ber Schweiz, als fämmtlichen Kantonen mitzutheilen, und, wenn fie das Ericheinen nachtheiliger Münzsorten bemerten, Die Aufmortsamteit ber Rantone gu erweten.

5) Bulegt hat Die Tagfagung bem Stand Lucern Die nachgefnchte Bewilligung, Rappen ans 1805, XXVII Rupfer auszuprägen, nicht ertheilt.

XIII. Um 18. Juni 1806 fand eine Berhandlung ftatt über die im Jahre 1804 unter Ratificationsvorbehalt angenommene und am 10. Juli 1805 burch eine Mehrheit ber Stände befinitiv genehmigte Übereinkunft, betreffent bas Mungwefen, wobei fich bas gleiche Berhaltniß wie legtes Jahr ergab, worauf bann ber Stand Solothurn ben Antrag gestellt hat, es mochte bas Dungwejen in ber Schweig wieber centralifirt werben. Sierauf wurde eine Commiffion mit bem Auftrage niebergefest, Die besonbern Befinnungen und Buniche ber Rantone einguziehen, Die Artitel, über welche man einig ift, anszuheben, die verschiedenen Unfichten möglichft zu vereinigen, und endlich zu Erzielung einer allgemein entsprechenden Mingverfommniß, unter welchem Ramen es auch fein moge, ein zwelmäßiges Gutachten voranlegen.

XIV. Am 12. Juli hat die Commiffion berichtet, es fei ihr wegen verschiedener (näher bezeichneter) Schwierigkeiten nicht möglich, bem erhaltenen Auftrage ju entsprechen. In Folge beffen ift auf ben Antrag berfelben ber Landammann ber Schweig angewiesen worden, eine Commission von Sachverifandigen gu versammeln, welche unter Buratheziehung ber bisberigen Berhandlungen und unter Einholung ber nöthigen Aufichluffe bei ben Rantonen bie Angelegenheit bes Mungwesens alljeitig naber ju erörtern hatte und beren Borichlage als Inftructionspunkt für die nachftjährige Tagfagung rechtzeitig ben Rantonen mitgutbeilen find; alles indeffen in dem Berftande, daß ber Beichlug fiber ben ichweigeriiden Munging vom Sabr 1805 in Eraft verbleibe, bis berfelbe burch einen andern Beidlug erfest

XV. Am 19. Suni 1806 haben auf gemachte Aufforderung Die Rantone nabern Ausweis geleiftet

über den Betrag ber von ihnen nach dem 1803 angenommenen Münzjuß vorgenommenen Ausmünzung, woraus fich n. A. ergab, bag einige Kantone zwar felbst nicht geprägt, bagegen aber ihr Betreffniß an andere Kantone abgetreten haben ober bas eventuell noch thun wollen.

XVI. Am 12. Juli 1806 hat bie Tagsagung, in Bestätigung früherer Beschlüffe über bie Ausmungung, Die Stande ermachtigt, Die Salfte bes im Jahr 1804 ihnen gemahrten jahrlichen Quantums in gehörigem Berhältniß auszumungen. 1806, VI.1

XVII. In ber Sigung vom 17. Juni 1807 hat bie Tagfagung burch ben Landammann ber Schweig vernommen, welche Schritte er gu Ansführung bes legtjährigen Auftrages im Mungwefen gethan habe. Auf die von ihm an eine Angahl Fachmanner erlaffene Aufforderung feien bis babin nur brei Gntachten ber herren Jenner von Brunnadern in Bern, Finsler in Burich und heusser von Bafel eingegangen, bie indeffen in ihrem gründlichen Inhalt alles bas umfaffen, was jum Stoff einer auf theoretische Grundfage und auf die Bedürfnisse ber Schweiz berechneten allgemeinen Mungverordnung gehört. Diefe Dentschriften find in ber Tagfagung vorgelegt und verlesen worden. Indeffen ift, theils aus Mangel bestimmter Borichläge, theils wegen Berichiedenheit ber Anfichten ober weil mehrere Gejandtschaften ohnehin nur ad referendum instruirt waren, in die Behandlung des Gegenstandes nicht weiter eingetreten, jondern bie fernere Bearbeitung bes in ben Dentidriften enthaltenen Stoffes gutrauensvoll bem Landammann ber Schweig überlaffen und im Übrigen bas legtjährige Conclusum mit 20 Stimmen bestätiget worben. Die neuen Borichlage, welche die brei Experten ansarbeiten werben, foll ber Laubammann rechtzeitig genug ben Kantonen zu vollständiger und bestimmter Inftrnction auf bie nächite Tagfagung einsenben.

XVIII. In ber Gigung vom 8. Inli 1807 hat bie Gefandtichaft bes Kantons Bern auf bie Gefahr ber Überhandnahme abgeschliffener und geringhaltiger frember Mungen, befonbers ber berüchtigten Gungburger Sechstrengerftufe bie Ansmerkjamfeit ber Tagjagung gelentt und Schugmagregeln beantragt. Dieselben find burch ben Abichied ben fammtlichen Ständen gu naberer überlegung und Beherzigung zugesertiget worben, mit bem Ersuchen, ihre Ansichten barüber entweber beforberlichft bem Landammann ber Schweiz mitzutheilen ober fie burch ihre Gefandischaften ber fünftigen Tagfagung vorbringen an laffen.

XIX. Am 23. Juni 1808 ift bas von ber Müngerpertencommiffion (Finsler und Jenner; Heusler war inzwischen gestorben) ausgearbeitete Gutachten über bie nethweudigen und zwefmäßigen Grundlagen bes eibgenöffischen Mungipitems ad instruendum für bie Tagfagung bes Jahres 1809 genommen 1808, XXII

XX. Am 15. Juli 1808 hat die Tagfagung auf ben Antrag einer am 23. vorigen Monats niebergesegten Commission biejenige Expertencommission, welche bas vorerwähnte Gutachten ausgearbeitet hatte, eingeladen, auch einen Borfchlag über bie Annahme einer 3dealmunge ausgnarbeiten und bemfelben ben Entwurf eines Beichlnifes ober Concordates beignfügen über bie Annahme bes Suftems einer folden Ibealmunge. Zugleich follte eine Werthung ausländischer Müngen versucht und fichernbe Magregeln hinfichtlich ber Ausmängung von Scheibemunge im Junern ber Schweig angetragen werben. Alle biefe Borfchläge waren ben Kantonen ad instruendum fur bas Jahr 1809 mitzutheilen. — Ebenfo wurden bie Kantone eingelaben, gn ihrer eigenen Information bie fünftigen Versammlungen ber Mungerpertencommiffion burch Sadyverftandige gu befchifen.

(\$ 113)

Mungen zu pragen; Glarus namentlich in Betreff ber Schillingpragungen, über welche Schwyg und Bug beilanfig bie Bemerkung gemacht hatten, daß fie mahricheinlich nach bem eibg. Fuß zu gering-

baltia feien.

XXII. In ber Sigung vom 22. Juni 1809 murbe ber Tagfagung angezeigt, bag und warum (Militardienst bes einen ber beiden Experten, Finsler) bie Borfchlage ber Mungerpertencommission, betreffend bie Aufftellung einer allgemeinen ibeellen Dlunge, noch nicht hatten ausgearbeitet werben tonnen. In Folge beifen hat die Taglagung die voriges Jahr bem Landammann und ben Mungcommiffarien ertheilten Auftrage ernenert und im Ubrigen ben Gegenstand ber Behandlung ber Stände und ber fünftigen Tagfagung überlaffen. Anläftlich bat Bern einige Antrage aus feiner Inftruction 1809, XXVI ju Brotofoll gegeben.

1808, XXII

XXIII. Um 6. Juli 1809 hat ber Ranton Margan bas Begehren in ben Abichieb niebergelegt, es möchte burch die Tagiagung bes Jahres 1810 entichieben werben, ob einer Kantonsregierung bie 1809, XXVI Befuguiß guftebe, bie Müngen bes eigenen Rantons außer Eurs ober herabaufegen.

XXIV. Um 12. Juni 1810 find bie Borichtage ber eidgenöffischen Mangcommiffion (Findler, Jenner, Beer), sowohl binfichtlich einer wirklichen als einer ibeellen Minge, in Berathung gezogen worden. Die erstatteten Berichte (Abschiedsbeilage H) wurden als eine vorzügliche Arbeit mit Dant abgenommen und bie Fortfegung weiterer Berbanblungen über bas ichweigerische Mungwesen beschloffen, ber Borichlag auf Aufstellung einer ibeellen Dinge aber abgelebnt und bagegen eine Tagfagungscommission beauftragt, einen neuen Entwurf gu bearbeiten und bei biefer Arbeit von ber 3dee ber Aus-1810, XXXIV pragung wirklicher Mungen ausznachen (bie Boten ber Rantone enthält ber Abichieb).

XXV. Am 27. Anni 1810 hat die niebergeieste Tagiazungscommission ihren Bericht (Abschiebsbeilage J) über bas Mungwejen erstattet. Darauf geftugt hat Die Tagfagung jolgende Beichluffe gefaßt: 1. (mit 20 Stimmen). Der im Jahr 1804 festgeseste schweigerische Munging, welcher als Grundlage bes Müngipitems anerfaunt wird, foll auf bem Schweigerfranten beruben, ber 12699/100 Gran feines Silber enthalt. Dennach wird eine Mart feines Gilber gu 36 Fr. 2 Bagen 864/100 Rappen ausgemingt, und ein Schweigerfranten tommt 11/2, frangofijchem nenen Franten im Berth gleich. 2. (mit 16 Stimmen). Die Tagfaung empfiehlt ben Ständen eine nochmalige Brufung bes Antrags ber Mungcommiffion über Anwendung bes festgesesten Mungfuges in Ausprägung eigener und Burdigung fremder Gilberforten und Müngen. Gie hofft, daß bie bis jest noch nicht guftimmenden Rautone bei einer reifen und umfaffenben Brufung ibrer mabren ötonomifden Berbaltniffe gegen ibre Ditteibgenoffen, gegen ibre fremden Rachbaren, bei einer vollständigen Burbigung ihres eigenen bleibenden Bortheils und bes Beburiniffes ber gefammten Schweig Beweggrunde finden werben, um fich an ein festes gemeinschaft. liches Spitem auguschließen. Sie empfiehlt benielben auch in cameraliftischer Beziehung bas Bedirfniß und bie Folgen eines jesten Benehmens im Mangwesen zu wurdigen, und ersucht bie Stande, ihre Beitrittserklarung mit möglichfter Beforberung abzugeben. 3. (mit 13 Stimmen, unter Ratificationsvorbehalt). Unterbeffen und bis gur Annahme bes gefammten Antrags werben bie Stände erfucht, in Burbigung bereits curfirenber Gelbforten fich allmälig und foviel immer möglich bem ichweigerischen

Mungfuß ju nabern. Solche Gelbforten, welde noch nicht gewürdigt find, aber von nun an in Eurs tommen und gewerthet werben muffen, follen nur nach ihrem wahren Berhaltniß jum Mungfuß gewürdiget werben. 4. Ueber ben Antrag: Die Stände follen fich in Ausprägung ber fleinern und gröbern Silbersorten vom Fünfbagenstüf auswarts gerade an ben fcweigerifden Müngsuß halten, war feine Mehrheit erhaltlich. 5. (mit 13 Stimmen). Die Stände werben bei Berathung bes Beichluffesantrags eutscheiben, ob fie, gemäß bem Gntachten ber Mingcommissare, bie Ausmungung ber Scheibemungen für eine Probezeit von etlichen Jahren bem Landammann ber Schweig übertragen wollen; bie Tagfazung betrachtet eine folche Magnahme für allgemein fichernd und bem Intereffe ber Eibgenoffenschaft höchft guträglich, und empfiehlt and biefen Antrag zu beförderlicher Annahme. 6. (mit 22 Stimmen). Die Stände find ersucht, bem Landammann ber Schweig bas Berzeichniß ber Scheibemingen einzugeben, bie fie haben ausprägen laffen, bamit beren Berhaltniß zu ben bewilligten Ausprägungen erbanert werden fonne. 7. (15 Stimmen). Unterbeffen und bis jum Entscheid ber hauptfache foll von ber Tagjagung feine nene Ausmungungsbewilligung ertheilt werben.

Anläglich hat fich Glarus in ber Sizung vom 10. Juli, mit Rütficht auf leztjährige Zweifel, burch einen Expertenbefund bes herrn Finster über ben Bollgehalt feiner Scheibemungpragungen aus-

XXVI. Am 17. Juni 1811 hat die Tagfagung ben im Jahr 1804 festgesegten schweizerischen Münzfuß nach ber legtjährigen Berichtigung einmuthig bestätigt und (mit 14 Stimmen) festgesest, baß bie fremden Müngforten nach ihrem mahren Berhaltniffe zu bem eibgenöffischen Müngfuße gewerthet werden follen. Unläglich hat Bern verschiedene Specialantrage in Begug auf bas Mingwefen gestellt, bie im Abidieb gu finben finb.

1811, XVIII

XXVII. Gbenfalls am 17. Juni hat die Tagsagung von ber übersicht aller seit bem Jahr 1803 in ber Schweiz stattgefundenen Ausmungen Kenntniß genommen. (Das genane Berzeichniß, wonach bas Total aller Prägungen 2,170,472 Franken 9 Bagen 1/6 Rappen beträgt, enthält nach ben Kantonen aufammengestellt ber Abichieb).

1811. XVIII

XXVIII. Um 18. Juni 1811 wurde in Folge mehrseitig vorgebrachter begüglicher Beschwerben auf Antrag Lucerns ben Kantonen unterfagt, ihre eigenen Mingforten herabzuwerthen ober außer Eurs zu fezen, ohne ben andern Kantonen eine folde Magregel im Vorans mitgetheilt zu haben. Zugleich find bie Brabanter- und bagerifden Thaler für Zahlungen an bie Centralcaffe auf 39 Bagen gewerthet

1811, XVIII

XXIX. Am 18. Juni 1812 hat die Tagsagung die am 18. Juni v. J. ad referendum genommenen Beschlüffe, betreffend bie Entwerthung eigener Müngen und bie Werthung ber Brabanters, baberiichen und württembergischen Thaler bei Bahlungen an die Centralcaffe genehmigt.

XXX. Ebenfalls am 18. Juni ift ber Antrag, ben Solothurn in seinem eigenen und berjenigen Kantone Namen, Die fich über ein umfaffendes Coucordat in Mungfachen \*) berathen haben, nämlich Uri, Unterwalben, Lucern, Bern, Freiburg, Solothurn, Bafel und Waadt, an Die Tagfagung gebracht hat, "baß fammtliche von ber helvetischen Regierung in Umlauf gesesten Scheibemungen unverzuglich

<sup>\*)</sup> Dasfelbe batirt aus Solothurn vom 21. Januar 1812 und findet fich in originaler Ausfertigung in Bb. 523 Fol. 109-114 des eidg. Mediationsardivs.

(8 113)

1819. XXXII

248

von ben löblichen Standen ber Gibgenoffenschaft nach einem gu bestimmenden Berhaltnig gurutgezogen werden," in Behandlung getommen. Da aber bie meisten Gefandtichaften ohne Juftruction waren, fo mußte ber Gegenstand auf bie funftige Tagfagung verschoben werben.

XXXI. In ber nämlichen Sizung bes 18. Juni hat Lucern verschiebene Borftellungen in Sachen bes Mungwefens eröffnet, nämlich 1. daß ein einziges Dunginftem, welches fich von ben groben Gilberforten hinab zu ben fleinsten Scheibemungen erftrete, allein geeignet mare, allen traurigen Folgen im Mungwefen vorzubeugen. 2. Dem angenommenen Mungfuß anfolge follen alle Gold- und Gilberforten bes Auslandes gewürdiget und ben Scheibemungen ber gleiche Mennwerth garantirt werben. - In biefen beiben Richtungen machte es barauf aufmertfam, wie trog bes mediationsmäßig aufgestellten Mungfuffes, nach welchem 1 Schweizerfranten 11/. frangoffichem Franten gleich fei, Die beffern frangöfischen Silbersorten weniger gelten als die bentichen und durch diese verdrängt werben. Wie ferner alle Rantone ihren Scheidemungen, Die wenig innerlichen Werth haben und nur als Affignaten ber betreffenben Rantone ericheinen, ben Rennwerth bes aufgestellten Schweigerfranten beilegen, es aber einigen Rantone beliebe, fie im Bertehr weit unter bem angegebenen Franten gegen frembe Gilberforten auszutaufchen, woburch geschehe, bag folche Scheibemungen, bie im eigenen Lande verläugnet werben, in andere, bem angenommenen Suftem getreu gebliebene Rantone eindringen, worans biefen grofie Rachtheile ober bie Röthigung ermachje, ihrerfeits ein Gleiches ju thun. Wenn in biefen Dingen feine allaemeine Abhülfe geschaffen werbe, jo jei wenigitens zu munichen, bag eine größere Angabl Rantone bem biejes Sahr in Solothurn abgeschloffenen Concordat beitreten, ober bag gum minbeften aus bem: felben einzelne Buntte, bie bas übermaß ber Scheibemungen burch allfeitig freien Eurs berfelben und bie Unterlaffung neuer Ausprägungen verhindern, angenommen werden. - Sierauf hat bie Tagiagung, nachbem Bern auftragsgemäß über bie Mungangelegenheit feine Inftruction ju Protofoll gegeben hatte, bie Eröffnungen Lucerns und bie Grundfage des angerufenen Concordats ben Rantonen felbit zu reiflicher Erbauerung und angemeffener Burbigung empfohlen.

Anläglich ertfarte Bug ju Protofoll, bag fein Stand bem eibgenöffifch festgefegten Dungfuß fur 1812, XXXII bas Frankenstüf bie Ratification seinerseits ertheilt habe.

XXXII. Das Aussichreibungseireular fur bie Tagjagung bes Jahres 1813 hatte in Sachen bes Mungwefens lebiglich bie Frage über ben Rufgug ber belvetischen Scheidemungen aus bem Bertehr, wie fie legtes Jahr von Solothurn eingebracht werben mar, ad instruendum empjohlen. Bei ber Behand. lung bes Gegenstandes in ber Gizung vom 14. Juli zeigte es fich, bag gegenwärtig, wo einige weftliche Rantone ein Munginftem, welches fich bem frangofischen in ben Sauptbestimmungen nabert, unter fich einzuleiten fuchen, und ein anderes Suftem ber öftlichen Kantone, gegründet auf genanere Un= ichliefjung an Deutschland wirklich abgeschloffen und in Anwendung gesezt worden ift \*), neue Bersuche au Anfitellung eines allgemeinen eibg. Mungipftems von geringem Erfolg maren. Die gange Frage bes Dungweiens in feiner Totalität wurde baber nicht weiter in Behandlung gezogen, und ce haben lebialich mehrere Rantone, jo besonders St. Gallen und Bern ihren Standpunkt in ber Sache nochmals bargelegt. Die Fragen, Die einzig zur Abstimmung gebracht worden find, ergaben folgendes Refultat: 1) Die Rütziehung der helvetischen Scheibenfungen murbe mit 14 Stimmen abgelehnt. 2) Betreffs ber

Stillstellung jeber Ansprägung von Scheidemungen für eine zu bestimmende Augahl von Jahren stimmten 4 Stände unbedingt, 1 unter Ratificationsvorbehalt, 9 wollten ben Gegenstand ad referendum nehmen und 5 verwarfen ihn. 3) Die Anfforberung an bie Stände, welche in Quantität und Berhältniß über ben in den Abschieden von 1804 und 1807 bestimmten Dagitab Scheidemunge geschlagen haben, Diejelben nach eben diesem Magitab gurufguziehen, billigten 2 Stande, bie Mehrheit mit 17 Stimmen ließ ben Antrag ad referendum in ben Abschied fallen; 3 Stände erflarten fich formlich bagegen.

XXXIII. Um 15. Juli 1813 murbe ber Antrag bes Rantons Unterwalben ad instruendum genommen, daß fünftig bei Bahlungen nicht mehr als 5 % ber zu bezahlenden Summe in Scheibemunge

1813, XXXIV

1813, XXXIV

# D. Salgregal.

I. Am 9. Juli 1803 hat die Tagfagung grundfäglich festgestellt, es fonne feine allgemeine Galgverwaltung in ber Schweiz ftattfinden, vielmehr trete eine jede Kantonsregierung in bas fruber geubte Recht wieder ein, das nothige Salg nach Gutfinden anguschaffen und ihren Angehörigen um ben von ihr felbst festzusezenden Breis, ausschließlich nur für eigene Rechnung, zu verabsolgen. Zugleich wurde eine Commission niedergesezt, um die Angelegenheit des Salzregals in allen Theilen, besonders in Rufficht auf bie mit Frankreich bestehenden Tractate und das gesammte eidg. Interesse hinsichtlich der vorhandenen Salzvorräthe und beren Liquidation näher zu berathen.

1802, XXVIII

II. Es hat diese Commission, welcher der Director der bisherigen Centraljalzverwaltung (Berr Bieland von Bajel) beigewohnt, am 13. August 1803 einen ersten Bericht erstattet, beffen Berathung bis zum 16. des Monats behufs näherer Einsichtnahme durch die Gesandtschaften verschoben wurde. 1803. XXVIII

III. Am 16. August ift bann auf ben Antrag ber Commission bie Aufhebung ber allgemeinen Salzverwaltung burch einen besondern Beschluß naber bestimmt worden, in welchem ber Termin gu Schließung ber allgemeinen Salzverwaltung und Aufhören bes Salzverfaufs burch beren Agenten auf 1. October festgesest wurde,

1803, XXVIII

IV. Am 17. August hat die Tagjagung auf den Bericht der gleichen Commission durch einen zweiten Befchluß bie Grundfage ber Liquidation ber allgemeinen Salzverwaltung feftgefest, und zwar im Biberipruch mit bem Rauton St. Gallen und ohne Theilnahme bes Kantons Baabt.

1803, XXVIII

V. Am 20. August ift auf ben Antrag ber nämlichen Conuniffion ein britter Beschluß gefaßt worben, betreffend einerseits die Berhältniffe gur frangofischen Salgregie und anderseits die Bertheilung ber vorhandenen Salgvorrathe (in mehr ober minderm Biberipruch mit ben Stanben Burich, Sichwha

1803, XXVIII

VI. Ebenfalls auf ben Antrag biefer Commission hat die Tagjazung am 1. September beschlossen, baß es nicht ber Fall fei, über bas von ber fur Liquidation ber Schulb ber helvetischen Republif aufgestellten Commission behauptete Recht, über bie verschiedenen Rantonen zufallenden Antheile an Sals ju verfügen, einen maßgebenden Befchluß ju faffen, fondern daß der Liquidator des Galgfonds anzuweisen fei, feiner Zeit jener Liquidationscommiffion ein Berzeichniß des einem jeden Kanton gufallenden Untheils an Salg mitgutheilen,

1803, XXVIII

VII. Auf eine am 13. Angust 1803 vom Stand Appenzell gegen ben Stand St. Gallen erhobene Beschwerbe wegen Sequestration eines Quantums (150 Fag) Salzes in Rorschach, bas bem

<sup>\*)</sup> Das fragliche Concordat war in Frauenfeld am 28. December 1812 abgeschloffen worden.

Stand Appenzell A. Rh. angehört, hat Die Tagjagung ben gelegten Sequefter unter ber Bebingung aufgehoben, bag Appengell fich verpflichte, von biefem Galg vor bem fur bie Aufbebung ber allgemeinen Salzverwaltung bestimmten Tag feinen Gebrauch ju machen und bag es fich gleich allen andern Rantonen benjenigen Berfügungen unterziehe, bie in Sinficht ber Liquidation bes allgemeinen Galgionds 1805, XXVIII getroffen werben.

VIII. Am 2. September 1803 ift die Tagfagung in bas Unsuchen ber herren Clais und Comp. in Binterthur, Diefelben benjenigen Rantonen, welche beutsches Galg bedürfen, ju empfehlen, nicht ein-1863, LXXVI getreten, jondern hat die Bittsteller an die Kantone felbst verwiesen.

IX. Am 11. Juni 1804 wurde eine besondere Commission beauftragt, sowohl bie Rechnungen ber ebemaligen Centralfalzverwaltung ju prufen, als über die endliche Liquidation bes allgemeinen Salgfonds Borichlage einzugeben.

1304, XXV

X. Auf ben (im Abschied enthaltenen) Bericht biefer Comniffion hat bie Tagfagung am 3. Juli von den Rejultaten ber Rechnungen über bie Centralverwaltung des Calgionds Renntnig genommen und die Generalrechnung biefer Berwaltung (bis jum 30. September 1803) genehmigt. (Laut biefer Rechnung ergibt fich, daß bie belvetische Galgregie mahrend ihrer Daner mit einem Gefammtverluft von Fr. 241,316 gearbeitet hatte, und daß bamals ber jahrliche Salzbedarf ca. 265,000 Centner fur Die gange Schweiz betrug.) Bugleich ift bie Tagfagnug auch in weitere Erörterungen über bie Bornahme ber befinitiven Liquidation eingetreten.

1804, XXV

XI. Am 28. Inli 1804 hat bie Tagfagung auf ben Antrag ihrer Commission die Grundlagen ber Liquidation des allgemeinen Salzsondes feitgefest, sowohl im Allgemeinen als in hinficht auf einzelne Reclamationen ber Rantone Schwyg, Burich, Bern, Glarus, Golothurn, Bafel, und zugleich die Defung ber Roften ber vorzunehmenden Liquidationsarbeiten und bie Entichabigung des herrn Bieland als Galgverwalter für 2 Jahre geordnet.

XII. Am 9. Juli 1805 wurde eine besondere Commission mit Brujung ber legten Rechnung über 1305, XXVIII Die Liquidation ber allgemeinen Salzverwaltung niedergesest.

XIII. Rachbem fodann auf ben Antrag Diefer Commiffion am 16. Juli mehrere Ginwendungen gegen bie Operation ber Liquidation theils beseitigt, theils mehr oder weniger berüffichtigt worden find, hat die Tagfagung die Berhandlungen ber Liquidation anerkannt und gutgeheißen und die Bertheilung bes fich 1866, XXVIII erzeigenden Activjaldo's (Fr. 42,192 3 Bagen 33/4 Rappen) unter die betheiligten Kantone beichloffen.

XIV. Am 14. Juli 1806 erhielt die Tagfagung Renntnig von ber Schlugrechnung ber Salgfondliquidation und von der Bertheilung des Activialdo's unter Die betheiligten Kantone. Es murbe befchloffen, daß eine in dubiofen Guthaben bestehende Reftang von 2166 Fraufen nicht mehr unter bie 1806, XXXII Rantone vertheilt, sondern nach beren Einzug in die Centralcaffe niedergelegt werden foll.

#### E. Uniververwaltung.

1. Am 9. (nicht 13., wie ber Abschied irrig fagt) August 1803 hat bie Tagfagung ben Grundfag ausgeiprochen: vom 4. Juli 1803 an gerechnet, gehöre bas Bulverregal ben einzelnen Rantonen; gu naberer Auseinandersezung der diesfälligen Berhaltniffe murbe eine Commiffion niedergefest.

11. Auf ben Antrag Diefer Commiffion hat bie Tagfagung am 9. September in einem befondern Beichlug die Grundfage und Modalitäten ber Liquidation ber allgemeinen Bulververwaltung aufgestellt und ben Endtermin, mit welchem die allgemeine Centralpulververwaltung aufhören foll, auf 1. October festgesegt. Mit ber Liquidation ber Borrathe und ber gesammten Rechnungsverhaltniffe ift ber Bulververwalter Berbort betraut worben.

1803, XXIX

III. Im 9. September 1804 hat die Tagjazung auf ben Bericht ber Commission, welche zu Prufung ber Rechnung über bie Liquidation ber Bulververwaltung niedergefest worden war, verschiedene beanstandete Berhältniffe endgültig erledigt und bem Liquidator als Provision 1/4 0/0 bes Berthes bes effectiv an die Rantone abgelieferten Bulvers zugesprochen.

1801. XXXXI

IV. Über eine Reclamation Golothurns gegen ben Beschluß, bag bas Bulver, welches f. 3. in Batronen an bie Central-Maffe abgeliefert worden ift, nicht als Forberung an bie Bulververwaltung angulaffen fei, ift bie Tagfagung am 10. September nicht eingetreten.

V. Mm 22. Juni 1805 ift auf ben Antrag ber Befandtichaft bes Staubes Baabt ber Landammann der Schweiz eingelaben worben, bafur zu forgen, daß die Liquidation ber Centralpulververwaltung soviel möglich beschlennigt werbe.

1805. XXIV

VI. Am 13. Juni 1806 murbe bie Schlufrechnung ber Liquidation ber Centralpulververwaltung, gestellt auf ben 31. December 1805, vorgelegt und an eine Commission gur Prufung gewiesen.

1806, XXXIII

VII. Mitt 2. Juli sobann ift auf ben Antrag ber Commission Diese Rechnung, aus welcher hervorging, baß ben Stänben 57 1/2 0/0 ber feiner Beit an bie Centralverwaltung gemachten Ginichuffe vergütet worden find, befinitiv genehmigt und ber Landammann ber Schweis angewiesen worben, ben porhandenen Activialdo in die Centralcaffe niederzulegen, nachbem ber mit ber Liquidation ber Bulververwaltung beauftragte Oberftlieutenant Berbort, von Bern, angemeifen honorirt fein werbe.

1806, XXXIII

## F. Stempelverwaltung.

I. Unter'm 9. Anguft 1803 hat bie Tagfagung ben Grundfag ausgesprochen, es follen bie Berfügungen über bas Stempelwefen fünftig ben Rantonen überlaffen fein.

II. Am 9. September 1803 find bie Grundlagen, nach welchen bas Centralftempelwesen aufgehoben und durch ben bisherigen Stempelverwalter Rägeli liquibirt werben foll, in einem besonbern Beichluß naber festgesest worben. (Ein Theil ber Gelber ber helvetischen Centralstempelverwaltung wurde fur bie Bebürfniffe ber eidgenöffifchen Centralcaffe verwendet.)

1803. XXX

III. Die Rechnung über bie Liquidation ber Centralstempelverwaltung wurde burch bie helvetische Liquidationscommiffion geuehmigt, welche bann ben Activialdo Diefer Liquidation übernommen und unter bie Kantone vertheilt hat. — Anf ben Antrag ber burch bie Tagfagung gu Priffung ber Stempelrechnung niedergesesten Commission ift am 11. Juli 1804 von bieser Berhaublung Bormert genommen und die Rechnung zu naherer Ginficht auf ben Rangleitisch gelegt worben.

1804. XXXXII

#### G. Bergwerksverwaltung.

über bie Liquidation ber Bergwerfsverwaltung ber helvetischen Republit fauben in ber Tagjagung feine besondern Berhandlungen ftatt. Dagegen hat die Commission für Liquidation bes Bermögens ber belvetifchen Republit über ben Activialbo ber Bergwerksverwaltung burch ihren Eubbeichlug verfügt.

1807, XLI

# §§ 114-115. 3ollwefen.

# § 114. Bollwefen im Allgemeinen.

A. Durch den Artikel 5 der Bundesversassung war vorgeschrieben, daß im Innern der Schweiz teine örklichen oder allgemeinen Eingangs-, Ourchpaß- oder Zollgebühren eingesührt werden, die anßern Grenzzölle aber den an das Ausland angrenzenden Kantonen angehören sollen, und nach Artikel 6 der Berfassung behielten die Kantone die sur Ansbesserung der Wege, Heerstraßen und Flußuser bestimmten Zölle; in beiden Fällen bedursten die Taxise der Genehmigung der Tagsgaung.

B. Am 15. September 1803 hat eine am 14. Juli niedergesezte Commission einen umständlichen Bericht über das schweizerische Zollwesen vorgelegt. Derselbe enthielt verschiedene aus den vorerwähnten Bestimmungen der Bundesversassung abgeleitete allgemeine Grundsäze, dahin gehend, daß sowohl die dermalen in den an das Ansland anstoßenden Kantonen bestehenden änßern Grenzzölle, als die in den verschiedenen Kantonen dermalen bestehenden innern Zölle im Allgemeinen, unter Borbehalt der Genehmigung der einzelnen Tarise von Seite der Tagsazung durch die Bundesversassung gewährleistet seien, insosen eine begründeten Beschwerden dagegen erhoben und der Ertrag derselben zu den bestimmten Zwesen verwendet werde; daß serner die Kantone an die Tagsazung das Begehren sowohl um Bewilligung neuer Grenzzölle als um Erhöhung und Modification der bestehenden innern Zölle stellen können, sowie daß sämmtliche Zolltarise und die auf dieselben bezüglichen Borichsägen ihre Genehmigung ertheilt und dieselben den Kantonen zur Richtschuur ihres Benehmens empsohlen.

C. Die gleiche Commission erstattete am 15. nut 16. September über die Zollberechtigung ber einzelnen Kantone einen umsassenden. Uns beren Antrag hat die Tagjazung die aus den Zeiten der alten Eidgenossenischaft herrührenden und dis anhin in Krast gebliebenen Tarise, Zoll-, Geleits-, Brüten- und Beggeldberechtigungen noch für ein Jahr bestätigt und dabei versägt, das die in diesen Tarisen sestzen Gebühren von den berechtigten Regierungen oder Corporationen nach alter Übung bezogen werden können; hinwieder sollen die Kantone die bei ihnen in Krast bestehenden Zolleinrichtungen im Lans des Jahres sorgsältig prüsen, und alle in denselben vortommenden, dem Geiste der Unndesversassing widerstrebenden Unterscheidungen zwischen Schweizern und Kantonsbürgern, sowie alse Vorzüge und Ausnahmen ausgleichen und somit sene Zolleinrichtungen dem Geist der Bundesversassing möglichst anpassen. Die auf solche Weise modificirten Zolleausses dem Geist der Bundesversassung moglichst anpassen. Die auf solche Weise modificirten Zolleausses dem dem der nächstischrigen Tagsazung zur Genehmigung vorgelegt und inzwischen eine sede Renerung im Zollwesen vermieden werden, die der einsten weilen beibehaltene Status quo besinitiven gesezlichen Zollverordnungen gewichen sein werde.

D. Am 15. Juni 1804 wurde nach einer vorläufigen Berathung die Angelegenheit des Zollwesens an eine Commission gewiesen, welche aber beim Abgang vollständiger Acten keine von Anträgen auf die Angelegenheit des Zollwesens im Allgemeinen begleitete Gutachten ansarbeiten konnte, die zu Schlußnahmen der Tagsazung gesührt hätten. Die Commission in ihrer Berichterstattung am 19. und 20. Juli und mit derselben die Mehrheit der Tagsazung hielten indessen an den Grundsägen fest, daß durch die

Bundesversassing die wirklich bestehenden Gebühren im Junern der Schweiz, welche für den Unterhalt der Straßen bestimmt sind, nicht abgeschafft, und daß die den Grenzkantonen zustehenden Grenzsölle nicht nur für die Aussuhr aus der Schweiz, sondern auch für die Einsuhr von Lebensmitteln in die Schweiz gestattet seien. In Folge bessen sind am 27. Juli alle im Jahr 1803 einstweilen genehmigten Tarise für ein Jahr wieder bestätigt worden. Die Boten der dissentiernden Kantone Glarus, Aargau und Thurgau liegen im Abschiede.

E. Nachdem die Tagfazung am 7. Juni 1805 eine Commission mit dem Austrage niedergeset hatte, ein Gutachten einzugeben über die Art und Weise, wie das Zollgeschäft überhaupt einzuleiten und sernerhin zu bearbeiten sei, und od von der Ausstellung allgemeiner Grundsäze die Rede sein könne und solle, hat sie den am 19. gl. Mts. erstatteten Bericht derselben, welcher die ausseinandergehenden Auschanungen über den Gegenstand der Begutachtung und die Tragweite der Artisel 5 und 6 der Bundesversassung näher entwiselte, lediglich ad instrendum sür das künstige Jahr in den Abschied aufzunehmen beschlossen.

F. Am 13. Juni 1806 hat die Tagjazung eine Commission beauftragt, zu untersuchen, was eigentlich nach ben Bestimmungen ber Bundesversassung unter ben innern Böllen zu versiehen sei und welche Bewandtniß es mit ben äußern ober Grenzzöllen habe, und zugleich zu befinitiver Festsezung ber biesfälligen Berhältnisse ihre Borschläge einzugeben.

G. Auf den Antrag dieser Commission (beren Bericht Abschiedesbeilage K enthält) hat die Tagsgaung am 30. Juni 1806 den Landammann der Schweiz angewiesen, die noch mangeluden Zolltarise zu sammeln und sodann durch sachtundige Männer die nothwendigen Borarbeiten sür Festsezung der Zossechschung des Jahres 1807 mitzuteilen. Inzwischen sind die Tarise der bereits bestehenden und unangesochtenen Zollte im allgemeinen für ein Jahr wieder bestätigt worden.

H. Am 27. Juni 1807 wurden der Tagjazung ausführliche Dentschriften über das schweizerische Bollwesen vorgelegt. Die Tagjazung hat hieranf durch den Laudammann die Expertencommission (Rathsherr Finsler, Rathsherr Jenner, Rathsherr Henser, Regierungsrath Custer) eingeladen, nachdem sie alle nothwendigen Subsidien werde gesammelt haben, vorzuschlagen, wie ein nach der Beschaffenheit des Landes und den Bedürsnissen des Handels sorgfältig berechnetes allgemeines Weggeldigtem könnte sestgeset und eingesührt werden, durch welches die sest bestehenden Beschwerden auf keinen Fall vermehrt, sondern vielmehr der Berkehr erleichtert würde. Diese Vorschläge wären den Kantonen ad instruendung sir die Tagsazung des Jahres 1808 mitzutheilen. Inzwischen wurden die undeanstandeten Tarise der Bölle, Weg- und Brütengelder im Allgemeinen wieder auf ein Jahr bestätigt.

J. Am 7. Inli 1807 find die Kantone eingelaben worben, fünftighin ihre Begehren um Bewilligung von neuen Weg- und Brütengelbbezügen bem Landammann der Schweiz in gehöriger Zeit zur Kenntniß getheilt werben tonnen.

K. Auf die Anzeige, daß die niedergesete Bollcommission ihre Arbeiten nicht habe vornehmen tönnen, hat am 12. Inti 1808 die Tagsaung beschlossen, in Gewärtigung der Borschläge dieser Commission über die Grundlagen eines allgemeinen Bolls, Wegs und Brütengeldshstems bermalen nicht weiter einzutreten, sondern einsach fämmtliche dis auhin für einstweilen genehmigte Zollberechtigungen,

1808, XXI

18/9. XXV

insofern biefelben nicht beanstandet find, fur ein Jahr wieder gu bestätigen. Lucern und Glarus gaben ihre abweichenben Inftructionen gu Protofoll.

L. Sobann ift am 18. Juli befinitiv seitgestellt worden, es solle jedes der Tagjazung vorzulegende Begehren um Bewilligung von Jolls, Brutens und Beggelbern dem Laudammann der Schweiz vorläufig mitgetheilt, über den Gegenstand und die begleitenden Umstände ein Bericht beigelegt und endlich ein Tarif des verlangten Bolls, Begs oder Brutengeldes beigefügt werden, damit das Ganze den Kantonen zu rechter Zeit zur Kenntniß gebracht werden könne.

M. Am 14. Juli 1809 wurde ber Tagfazung angezeigt, daß in Folge der eingetretenen politischen Berhältnisse, nebst Mobilmachung einer Truppenabtheilung, wodurch zwei Mitglieder der Commission in Dienstthätigkeit berusen wurden, die Berichte und Gutachten der Zollcommission uoch nicht vorliegen; sie hat daher einsach die Bestätigung sämmtlicher Zollbezüge für ein Jahr ausgesprochen.

N. Am 13. Juni 1810 ist die Tagjazung in eine vorläufige Erörterung eingetreten über ben Bericht und die Vorschläge der Zollcommission betreffend die Zölle und Weggelder (siehe im Auchange zu gegenwärtigem Repertorium), und sie hat diese Borichläge mit Dank abgenommen und an eine 1810, xxxv eigene Commission zur Brüfung und Berichterstattung gewiesen.

O. Darauf ist am 3. Juli der durch die Zosscommission (Finsler, Heer, Fenner, Fezer) ausgearbeitete, in 26 Artikel abgetheiste, von der vorerwähnten besondern Commission begutachtete (Absichiedsbeilage K) Borschlag zu einem Beschluß über das Zosswesen uach gehaltener Umsrage und den angehörten Standesvoten ad referendum genommen worden. Zugleich wurde der Landammann der Schweiz eingeladen, besondere Gutachten entwersen zu lassen: 1. über die Bestimmungen des Wasserzzosses oder der Gebühr, welche auf den Leinpfaden (Reswegen) erhoben werden darf; 2. ob und welches Weggeld auf den in § 4 des Borschlages bezeichneten Heerstraßen von Ansichen, Chaisen, Wagen, Pierden und Bieh erhoben werden dürse; 3. ob und welche Gebühren auf benzeingen Verbindungsstraßen bezogen werden können, die nicht als Heerstraßen anerkanut sind. — Ferner hat die Tagsazung die Grenzkantone anigesordert, in Jahressrift die Tarise der Grenzzölle zu entwersen und der Tagsazung zur Genehmigung vorzulegen, und sodann die dermasen bestehenden Zölle und Wegstein.

P. Am 19. Juni 1811 erhielt die Tagjazung Kenntniß, daß die am 3. Juli v. J. der Zollcommission aufgetragenen nenen Borarbeiten noch nicht hätten vollendet werden können. Es ist daher
der v. J. theils ad ratificandum theils ad referendum genommene Entwurf eines Beschlusses über ein
allgemeines Weggeldsystem in der Schweiz nach vernommenen Standesvoten noch einmal in den Abschied gelegt und die Kantone sind eingeladen worden, ihre auf jenen Entwurf bezüglichen besondern
Wünsche und Anträge dem Landammann der Schweiz zu Handen der Zollcommission mitzutheilen.
Diese Commission solle dann die ihr leztes Jahr aufgetragenen weitern Borarbeiten auf eine Weise beschlennigen, daß die leztern den Kantonen ad instruendum für die Tagsazung des Jahres 1812 mitgetheilt werden tönnen. — Ferner wurde in Bezug auf die Grenzzölle beschlossen: die Borarbeiten sie 
die endliche Festzgung derselben sollen mit möglichster Beschlennigung in den betressend Grenzkantonen
vor sich gehen und die Tarise entworsen werden, damit die Tagsazung des Jahres 1812 sich mit diesem
Gegenstand besassen ihnen. Inlegt hat die Tagsazung die bestehenden Zölle und Weggelber wieder sür
ein Jahr bestätigt.

Q. Am 11. Juli 1811 sind infolge einer bezüglichen Anregung von Seite Waadts und auf den Antrag einer am 19. Juni niedergesesten Commission die Kantone eingeladen worden, sich über die Einführung breiter Radselgen von 5 Zoll bei den Frachtwagen auf den großen Handelsstraßen zu verständigen. — Bei diesem Anlaß hat der Landammann der Schweiz der Tagsaung ein Schreiben der großherzoglich badischen Gesandtschaft mitgetheilt, welches die Anzeige von der Absicht der rheinischen Bundesstaaten enthält, nur Gütersuhrwerke mit breiten Radschienen zuzulassen, und die Schweiz zu einer gleichen Einrichtung im Interesse der Landstraßen und des Handelsverkehrs ausmuntert.

R. Am 11. Juni 1812 hat die Tagsagung, wei die der Bollcommission am 3. Juli 1810 aufsetragenen Borarbeiten noch nicht vorlagen, ihre Beschlüsse vom 3. Juli 1810 und 19. Juni 1811, betreffend das Zollwesen im Allgemeinen und die Bestätigung der bestehenden Zollberechtigungen auf ein Jahr erwenert.

S. Ebenso sind am 7. Juli 1813 die frühern bezüglichen Beschlüsse betreffend das Zollwesen im Allgemeinen und die Bestätigung der bestehenden Zollberechtigungen auf ein Jahr, weil die der Zollsemmission ansgetragenen Vorarbeiten ans verschiedenen Umständen, deren Beseitigung nicht in der Macht der Mitglieder der Commission lag, noch nicht vorlagen, wieder erneuert und die Berathung der gesammten Zollangelegenheit ist auf das Jahr 1814 sestgesest worden.

T. Wie die Tagfagung die durch die Bundesversassing ihr zugeschiedene Competeng in Zollsachen ausbrüffich gegenüber ben Einwendungen des Kantons Grand und en behanptet, und wie der legtere Kanton biese Competenz ebenfalls anerkannt hat, ist ans § 115, Q. des gegenwärtigen Repertoriums zu entnehmen.

# § 115. Befondere Zollberechtigungen.

# A. Einleitung.

Mit Rüfficht auf die am 15. September 1803 gefaßten Beschlüsse über das Zollwesen im Allgemeinen und über eine Revision der in den Kantonen bestehenden Zollberechtigungen im Besondern werden die Berhandlungen der Tagsazung über die Zollberechtigungen eines jeden einzelnen Kantons hier besonders dargestellt.

#### B. Mri.

- I. Am 15. September 1803 hat die berichterstattende Commission der Tagsazung das nachstehende Berzeichniß der im Kanton Uri bestehenden Zollberechtigungen vorgelegt:
- 1) Fur bie beiden in Flüelen und Altborf etablirten Suften, Die jedoch nur als Eine angesehen werden, von jedem Saum 1 Kreuger.
  - 2) Gin Boll gu Flüelen, laut Tarif vom 11. Dlai 1775.
  - 3) Ein Zoll zu Bafen, laut Tarif vom 326. Juli 1782.
  - 4) Gin Boll gu Urjeren und

(\$ 115)

5) ein Bruchgelb daselbst. zur Offenhaltung ber Gottharbstraße in den Wintermonaten vom 1. November bis 16. Mai, beibe lant Tarif vom 28. Januar 1737.

(\$ 115)

1803. XLV

1811. XXII

1803. X4.V

1801, XXXIII

1803, XLV

6) Ein Beggelb unter bem Ramen "Fürleite" für Altborf und Flüelen, zu Unterhaltung bes Dorfbrunnens für bie Saumpferbe.

- 7) Gin abnliches gu Gillenen.
- 8) Gin ähnliches ju Bafen.
- 9) Ein ahnliches ju Gofchenen.

Gemäß bem Antrage ber Commission hat die Tagsazung die einstweilige Beibehaltung biefer Bollberechtigungen zugegeben.

II. Die Tagsazung des Jahres 1804 hat auf Begehren von Uri bessen leztes Jahr genehmigten 1804. xxxiii Bolltarif noch für ein Jahr bestätiget.

III. Am 15. Juli 1811 hat die Tagfazung auf den Antrag einer am 19. Juni niedergefezten Commission für die Oauer von zehn Jahren auf der im Bau begriffenen neuen, auf Urnergebiet sünf Stunden langen Straße von Wasen über den Sustenberg nach Meiringen ein Weggeld nach dem solgenden Tarif dewilligt: 1) Für 1 Saumpserd, das nur halb beladen ist, d. h. das nur eine Last von 150 Pfund und weniger trägt, 1 Bazen 2 Nappen; 2) für ein Saumpserd, das mehr als 150 Pfund trägt, 2 Bazen (alle nicht beladenen Saumpserde zahlen nichts); 3) für Kuppelpserde, d. h. Pserde, die zu Markt geführt werden oder von da kommen und überhaupt als Handlswaare betrachtet werden, per Stüf 3 Bazen; 4) sür ein Reits oder Bagagepserd 2 Bazen; 5) Hornvieh per Stüf 1 Bazen; 6) übriges Schmalvieh und Schweine, per Stüf  $2^{1/2}$ , Rappen; 7) ein Fuhrwert mit vier Rädern 4 Bazen; ein Fuhrwert mit zwei Rädern 2 Bazen; sür jedes vorgespannte Pserd 2 Bazen.

#### C. Sdiwns.

I. Am 16. September 1803 hat die berichterstattende Commission der Tagiazung die nachstehende übersicht ber Zollberechtigungen des Kantons Schwyz vorgelegt:

- 1) Gin Beg- und Brutengeld in Brunnen, Arth und Sattel, laut Tarifen von 1755 und 1790.
- 2) Ein gleiches in ben Sofen.
- 3) Gin gleiches in ber Darch.
- 4) Gin gleiches an ber Schindellegi, laut Tarif von 1789.
- 5) Gin Beggelb in Rugnacht.
- 6) Ein Beg-, Bruten-, Unterftell- und Baffergelb am Schlof Grynau.

Die Tagfazung hat auf ben Antrag ber Commission die fünf ersten Berechtigungen für einztweilen genehmigt, und betreffend die sechste Berechtigung den Kanton Schwyz eingeladen, ihr einen modificirten beschräuftern Taris (Beglassung des Bassersbert), durch welchen die Bestimmungen der Bundesversfassung gehörig berüksichtigt werden, binnen Jahressrift zur Genehmigung vorzulegen.

II. Am 27. Juli 1804 find die Tarise des Kantons Schwnz für ein Jahr wieder bestätiget worden; ebenso der Taris der bei'm Schloß Grunau erhobenen Gebühren, "welche nur als Wasserzölle anzussiehen sind." Daneben bewilligte die Tagsazung dem Kanton ein Weg- und Brüfengeld für die Straße von Brunnen bis zum Rothenthurm, unter der Bedingung, daß der diessällige Taris der Tagsazung zus Genehmigung vorgelegt und die Gebühr erst nach Verbesserung des Weges bezogen werde.

III. Am 16. Juli 1808 ist Schwyz unter Vorbehalt der Ratification ein Brüfengeld über die Sihl zu Schindellegi bewilligt worden nach folgendem Taris: es zahlt eine Person 2 Angster, ein Zug- oder Reitpierd 1 Schilling 2 Angster, 1 Mütt Mehl, Kernen, Roggen, Bohnen, Gerste 4 Angster, ein Einer Wein, Most oder Branntwein 1 Schilling 2 Angster

IV. Am 14. Juni 1809 ist die vorbehaltene Ratisication des leztjährigen Beschlusses, betreffend das Brütengeld zu Schindellegi ausgeiprochen worden.

V. Am 11. Juni 1812 sind Erflärungen ber Kantone Glarus und Schwyz, betreffend Auftände hinsichtlich ber Zollverhältnisse im Bezirk March, Kantons Schwyz, zu Protofoll gefallen.

## D. Unterwalden.

I. Lant einem der Tagfazung am 15. September 1803 erstatteten Commissionsbericht bezieht der Kanton Unterwalden nach einem uralten Tarif einen Gin: und Aussuhrzost. Die Regierung diese Kantons wünscht biesen Tarif durch einen andern, den gegenwärtigen Berhältuissen mehr angepasten, in einigen Aufäzen verminderten, in mehreren erhöhten, im Ganzen sast verdreisachten zu ersezen. Hierzauf hat die Tagsazung Unterwalden eingeladen, ihr auf nächstes Jahr einen mit den Bestimmungen der Bundesversassung übereinstimmenden und den Bedürsnissen des Kantons entsprechenden Weggeldtaris zur Genehmigung vorzulegen, durch welchen auch der Einsprache der Gemeinde Hergiswol wegen eines nen einzussührenden Aussuhrzolls Rechnung getragen würde.

II. Am 19. Juli 1804 hat die Tagfazung den in Folge vorjähriger Aufforderung eingegebenen neuen Tarif genehmigt.

#### E. Lucern.

Lauf dem am 16. September 1803 vorgelegten Bericht der Commission bezieht der Kauton Lucern : a. ein Baag- und Lagerrecht im Kaufhaus zu Hauben der Stadt Lucern;

b. einen Gin- und Ausgangszoll, lant Tarif von 1766 und 1770.

Die Tagjazung hat nun am gleichen Tage diese Bollberechtigungen für einstweilen bestätigt, insosern verschiebene nicht mehr passende Punkte nach den ausgestellten Grundsägen aus den Tarisen entsernt und die Gebühren von Lebensmitteln und andern Gegenständen des innern Consumo's auf den gewöhnlichen Boll reducirt werden.

#### F. Biirid.

I. Laut einem am 15. September 1803 erstatteten Commissionsbericht besigt der Kanton Zürich nachstehende Berechtigungen:

1) Ein Weggeld von einem Arenzer per Pjerd vor dem Wagen auf jede Stunde, und wünscht (nicht sowohl um des höhern Ertrags, als um mehrerer Schonung der Straßen willen) dieses Weggeld bahin zu erhöhen, daß von fünf Pjerden das nämliche Weggeld wie bisher von sechs Pferden, von jechs Pferden dann das nämliche wie bisher von acht Pjerden bezogen\*), alle Fuhren aber mit mehr als sechs Pferden untersagt werden dürsen.

<sup>\*)</sup> Gemäß Tagfagungsprotofoll; der Wortlaut des Abichieds ift ungenau.

1809, XXV

1810, XXXV

1804, XXXIII

1805, XXVI

1809, XXV

2) Ein Baaggeld in Burich felbit, welches bas eigentliche Baag- und Nieberlaggeld, Die Transits gebühren und ben Bfundzoll von bem Werth in Gelb in fich faßt.

3) Ginen Gin- und Ausfuhrzoll fur bie Stadt Burich, laut Tarif von 1779.

4) Ginen Brutenzoll in Eglisau, ber aber von 55 Gemeinden und Sofen in einen fogenannten Brüggsommer verwandelt ift, und mit einer Zollgarbe per Bflug jabrlich vergutet wird, laut Tarif vom 1. Juni 1799.

5) Ginen Bruten- und Baffergoll in Andelfingen, der gleichfalls jum Theil in Bollgarben entrichtet wird, laut Tarif vom 1. August 1799.

Die Tagfagung bestätigte bie vorstehenden Berechtigungen vorläufig für ein Jahr und ermächtigte ben Kanton Rurich, fünftig von funf Bierben bas nämliche Weggelb wie bisher von feche Bierben, von feche Bjerben bas nämliche wie bisher von acht Bjerben ju beziehen, und mit mehr als jeche Pferben befpannte Fuhren zu unterfagen.

II. 2m 27. Juli 1804 murben bie vorermahnten Berechtigungen für ein Jahr verlängert und bem Ranton Rurich auf die Reit ber Ausführung ber bezüglichen Bauarbeiten ein Beggelb auf ber Strage von Ober-Binterthur nach Islifon nach bem nämlichen Tarif bewilligt, ber von Thurgan auf 1864, XXXIII ber Strafe von Islifon nach Conftang angewendet wirb.

III. Die Tagfagung bes Jahres 1805 hat ben legtes Jahr bem Ranton Burich bewilligten Beggelbbegug auf ber Strafe von Binterthur nach Istiton für ein weiteres Jahr bestätiget, und in Begug auf ein Begehren Burichs auf einige Berabjegung bes thurganischen Bolltarifs vom 15. Mai 1804 es lediglich bei ben beibfeitigen Reußerungen und ber legtjährigen Tarifbewilligung noch fur ein Sahr bewenden laffen.

IV. Um 16. Juni 1809 ift bas Begehren bes Rantons Burich um Bewilligung von Brutengelbern bei ben Bruten zu Eglisau, Rheinau und Anbelfingen, welche alle im Jahr 1799 abgebrannt und geritort worben feien und beren Bieberherstellung ben Kanton Burich mindestens auf 100,000 Schweigerfranken gu fteben fomme, ad instruendum genommen worben.

V. Die Brutengelber nach vorgelegtem Tarif bei ben Bruten gu Eglisau, Rheinan und Anbelfingen find am 7. Juli 1810 für die Dauer von gehn Jahren bewilligt worden.

#### G. Bern.

- I. Die mehrerwähnte Tagfagungscommiffion bat in ihrem Bericht \*) nachstehende Bollberechtigungen bes Rantons Bern aufgeführt:
  - 1) Einen Boll und Geleit im Raufhaus, laut Raufhansordnung von 1754.
  - 2) Ginen fleinen Boll bei ben Stadtthoren, laut gleicher Raufhausordnung.
  - 3) Ginen Boll in Babern, laut Tarif von 1788.
  - 4) Ginen Gintrittszoff in Attismul.

- 5) Ginen Gleit- und Gintrittszoll bei der Durrmuble.
- 6) Ein Gleit und einen Boll in Langenthal ober Morgenthal, Bleienbach, Mabismpl, Roth, in ber Genai.
- Ein Gleit in Beimenhausen, lant Tarif von 1615.
- Ginen Boll, Baag- und Berwahrungelohn in Hntmpl, lant Ranfhausordnung von 1787.
- Ginen Boll in Burgdorf oder Rirchberg, laut Tarif von 1780.
- Ginen Boll in Buren, laut Tarif von 1780.
- 11) Ginen Boll, Baage, Lager- und Binndzoll in Thun, laut Ranihausordnung von 1786.
- 12) Um nämlichen Ort einen Boll für die Boll- und Bulgbrufe, nach gleicher Ordnung.
- 13) Ginen Brutenzoll bei ber Renbrufe, laut Tarif von 1748.
- 14) Ginen Brufengoll in Gumminen, laut Tarif von 1764.
- 15) Ginen Brufengoll in Marberg.

(§ 115)

- 16) Einen Brufengoll in Wangen, laut Tarif von 1714.
- 17) Ginen Brufengoll in Lauperswhl und
- 18) Ginen gu Lügelflith, beibe laut Tarif von 1791.
- 19) Ginen Brutengoll gu Interlaten.
- 20) Ginen Baffergoll in Niban jund Bangen, lant Tarif von 1742 und Schifffahrtereglement vom gleichen Sahr.
- 21) Ein Ländis und Lagergeld in Marwangen, laut Tarif von 1763.
- 22) Gin Licenzgelb, laut Licenzmandat von 1786.

Die Tagfagung hat am 16. September 1803 bie einstweilige Bestätigung biefer Berechtigungen ausgesprochen, infofern biefelben den Grundfagen ber Bundesverfaffung angepaßt werden. Gleichzeitig empfahl fie möglichfte Bereinfachung ber Bollftätten und Reduction ber Bolle.

II. Am 27. Juli 1804 hat die Tagfagung die Tarife fur ein Jahr bestätigt und bem Ranton Bern für bie Dauer von gehn Jahren ein Brutengelb bei bem Marbergerthor, bei bem Murtnerthor und bei bem Marzielethor gu Bern bewilligt, und gwar von jedem Bferd ber Reifenden 4 Rrenger und von jedem Pferd und jedem Stut hornvieh, das ledig in die Stadt getrieben wird, 2 Krenger.

III. Am 9. Juli 1805 hat bie Tagiagung bem Kanton Bern bie bestehenden Bolltarife noch für ein Jahr bewilliget und von beffen Absicht, nach Ansführung ber beträchtlichen Reparationen, Brufengelber bei ben Brufen über bie Mare ju Bangen und Marwangen erheben ju wollen, Bormerfung genommen. Der anläglich geäußerte Bunfch Berns, daß nach bem Beifpiel bes Raufhaufes von Bafel in ben Rantonen ber Gebrauch von Labfarten in ben Raufhaufern eingeführt werben möchte, auf welchen nicht nur bas Gewicht, fonbern auch bie Gegenstände bes gelabenen Guts und beffen Beftimmung ausgesest wurden, ift in ben Abicbied aufgenommen worben.

IV. Am 16. Juni 1809 hat die Tagfagung von ber Erffärung bes Kantons Bern Bormerfung genommen, daß bas am 20. Inli 1804 bewilligte Brutengelb fur bie Brute beim obern Thor gu Bern, obichon die Brufe fertig fei, bis jest nicht in Anwendung gebracht worden fei, ber Kanton Bern fich aber vorbehalte, von der ihm feiner Beit durch die Tagfagung ertheilten Berechtigung nach Gutfinden ipater Gebrand gu machen.

V. Um gleichen Tage ift ber Tarif bes Brutengelbes über bie Emme gwifchen Ugenftorf und

<sup>\*)</sup> In ihrer Berichterftattung über Die bernifden Bollverhaltniffe bemertte Die Commiffion, daß in ben mehrften Zarifen aller Kantone ein immer ericheinender Artifel, namlich die Betten (Bettzeug), vermuthlich aus obfoleten, mit alten Landesfitten jufammenhangenden Grunden über das Berhaltnig angelegt feien und baber durchgangig auf ihr mahres Berbaltnik gurufgebracht merben muffen.

1806. X L111

1503. XLV

1809, XXV Tagfazung bamals genehmigt hatte.

#### II. Glarus.

I. Laut einem am 15. September 1803 erstatteten Bericht bezieht der Kanton Glarus ein Weggelb an den Grenzen, gemäß einem Tarif von 1770. — Es ist diese Berechtigung für einstweisen bestätiget worden.

II. In Betreff der Beggelber des Kantons Glarus fonnte die Tagfazung des Jahres 1804 nicht verfügen, weil Glarus diesfalls fein besonderes Begehren gestellt, sondern sich lediglich auf seine Ison. XXXIII Erklärung in Betreff des schweizerischen Zollweiens überhaupt berufen hat.

III. Am 10. Juli 1806 wurde bem Kanton Glarus ein Brufengelb bei ber neuerbauten Ziegelbrufe über bie Linth bewilliat.

#### J. Bug.

I. Gemäß dem am 16. September 1803" erstatteten Bericht der Zosscommission besigt der Kanton Bug nachstehende Berechtigungen:

1) Einen Ein- und Aussinhr- und Transitzoll, saut Tarif von 1788; bestätiget durch die Kantonsverwaltung am 29. Januar 1803.

2) Ginen hanslohn, ein Rieberlag-, Waag-, Provifion- und Marttgeld, erstern unter bem Namen Ime, alle in ber Stadt und gu Sanden berielben.

Auf ben Antrag der Commission hat die Tagsazung diese Berechtigungen auf den Fall der Beseititigung aller veralteten Ansäze für einstweilen bestätigt nud den Kanton Zug ermächtigt, für die Dauer von sechs Jahren das bisherige Brütengeld über die Brüte zu Sins noch um einen Drittheil zu ershöhen und auf der sogenannten Sihlstraße nach deren Bollendung ein Weggeld zu erheben (von zwei Schillingen vom Pferd).

II. Die dem Kanton Zug leztes Jahr in Rükfücht seiner Zollangelegenheiten ertheilten Bewilligungen 1804, xxxiii sind demselben 1804 noch für ein Jahr bestätiget worden.

#### K. Freiburg.

- 1. Gemäß Commissionsbericht vom 16. September 1803 befaß ber Kanton Freiburg bie nachsitebenden Zollberechtigungen:
  - 1) Ginen Boll in ber Stadt Freiburg.
  - 2) Ginen Boll in Minrten, lant Tarif von 1796.
  - 3) Ginen Boll in Rergers, nach gleichem Tarif.
  - 4) Ginen Boll in Dombidier, nach gleichem Tarif.
  - 5) Einen Boll in Montbee oder Staffis, laut Tarif von 1773.
  - 6) Ginen Boll in Bort-Alban am Renenburgerfee, nach gleichem Tarif.
  - 7) Ginen Boll in Romont, laut 1798 bestätigtem Tarif.
  - 8) Ginen Boll in Rne, lant Tarif von 1685.
  - 9) Ginen Boll in Chatel-St. Denis.

10) Ginen Brütengoll bei ber Senfebrute, laut Tarif von 1706.

11) Ein Baaggeld, Pfundzoll, Kaufhaus- und Niederlaggeld in Freiburg, laut Reglement von 1749 und Erlänterung von 1750.

Die Tagfazung hat die zehn ersten Berechtigungen unter dem Vorbehalt, daß alle der Bundesverfassung widersprechenden Bestimmungen entsernt werden, für einstweilen bestätigt, und betressend die eilste disherige Verechtigung die Anshebung derselben, soweit sie den Bestimmungen der Bundesverfassung widerspricht, oder deren entsprechende Umänderung beschlossen.

1803, XLV

II. Die dem Kanton Freiburg leztes Jahr bewilligten Boll: und Weggelber find von der Tag- sagung von 1804 noch auf ein Jahr gutgeheißen worden.

1801, XXXIII

#### L. Solothurn.

I. Laut dem am 15. September 1803 erstatteten Bericht besigt ber Kanton Selethnen folgende Berechtigungen:

- 1) Einen Raufhauszoll in ber Stadt Solothurn, lant Raufhausordnung von 1786.
- 2) Ginen Boll in Balsthal, laut Tarif.
- 3) Ginen Boll in Atigtofen, Lutertofen und Schuottwyl, lant Tarif.
- 4) Ginen Boll in Oberbuchfiten, laut Tarif.
- 5) Einen Brüfenzoll bei Dorned, lant Tarif, welcher 1796 mit einigen Artifeln vermehrt worden ift.
- 6) Einen Boll in Olten.

(§ 115)

7) Ginen Boll in Trimbach.

Diese Berechtigungen sind für einstweisen unter dem Borbehalt bestätigt worden, daß die Jölle von dem Beggeldern ansgeschieden und daß die Ansäge, betressend die Jölle, später der Tagsanng zur Genehmigung vorgelegt werden, und betressend den unter Zisser 1 angesührten Bezug mit der Bemerkung, daß das darin seitgessez Trattengeld, als den Berssignungen der Mediationsacte zuwider, inspweit dasselbe nicht bloß als Grenzzoll beim Anstritt aus der Schweiz, sondern auch beim Anstritt in einen Mitkanton bezogen wird, im Lauf dieses Jahres ansgehoben und mit andern Artisteln des Tarifs ansgeglichen werden solle.

1803, XLV

II. Anläßlich ber Bewilligung eines verdoppelten Brüfengeldes zu Rapperswoll burch die Tagfazung bes Jahres 1803 hat Solothurn sich vorbehalten, ein ähnliches Begehren in Betreff der abgebrannten Brüfe zu Olten zu stellen.

1803, XLV

III. Am 27. Inli 1804 erfolgte die Bestätigung der erwähnten Berechtigungen auf ein ferneres Jahr und bie Bewilligung, nach Herstellung der abgebrannten Brüte über die Nare in Olten das früher hier bezogene Brütengeld mit erhöhten Ansägen (Fußgänger 1 Krenzer, leeres Pferd 2 Krenzer, belastetes Pferd 4 Krenzer, Hornvieh 2 Krenzer) während zehn Jahren zu erheben.

1801, XXXIII

IV. Um 13. Juni 1810 hat der Kanton Solothurn bemerft, er habe von dem bewilligten Brufengeld zu Olten noch feinen Gebrauch gemacht.

1810. XXXX

V. Gleiche Erflärung am 19. Juni 1811.

1811, XXII

1805. XXVI

1807. XLI

#### M. Bafel.

I. Folgendes find laut bem am 16. September 1803 erstatteten Bericht Die Boll- und Beggelbberechtigungen bes Rantons Bafel :

- 1) Gin Transitzoll von Raufmannsmaaren, Galz, Rorn und Wein.
- 2) Gin fogenannter Magengoll.
- 3) Gin Bea- und ein Brufengelb.
- 4) Gin Brufengoll bei ber Rhein- und Biefenbrute und bei ben Thorbruten.

Bemag bem Antrag ber Commiffion hat Die Tagfagung Die zweite und vierte Berechtigung für einstweilen bestätigt und eine Erböhung ober Mobification ber erften Berechtigung auf ein Sahr bewilligt, ftatt ber britten Berechtigung aber einen neuen Tarif bes Weg- und Brutengelbes geftattet.

II. Um 19. Juni 1804 erfolgte bie Bestätigung ber erwähnten Berechtigungen noch auf ein Jahr und die Genehmigung ber Erhöhung bes Rheinbrufengolles.

Anläglich murbe Bafel auf beffen Befuch bevollmächtigt, fich mit ben beutschen Angehörigen über bie in Betreff bes Brutengolls bestehenben Tractate ju vereinigen, ober neue abzuschließen, boch unter ber Berpflichtung, baf es bann biefelben ber nächsten Tagfganna vorlege. Sinwieber beichwerten fich Lucern, Burich und Bug gegen bie von Bafel auf bas Salg gelegte Ginfuhrgebuhr von 8 frangofifchen Sols auf bas Raf, ba foldes ber Bunbesacte miberftreite. Die Tagfagung hat bierauf einen bestimmten Beschluß nicht faffen wollen, fie erwartet aber, bag bie Regierung von Bafel in Rufficht auf bas frangoniche Sala bie Lage ber übrigen Rantone bebergigen und ihnen alle möglichen Er-1801, XXXIII leichterungen gonnen werbe.

III. 2m 8. Juli 1805 hat die Tagiagung, betreffend die wiederholte Beschwerde ber Kantone Lucern, Burich und Bug in Sinnicht bes im Ranton Bafel bestehenden Bollanfages auf Galg auch biesmal teinen Befchluß faffen wollen, fonbern lediglich bie Erwartung ausgesprochen, ber Ranton Bafel werbe ben Rlagen feiner Mitfantone billige Rechnung tragen.

IV. Am 9. Juli 1806 find bie Beschwerben ber Rantone Burich und Bug binfichtlich bes Einfuhrzolls auf Galg in Bafel, und Solothurns hinfichtlich ber Weggelbtarife auf bem hauenftein, bem Ranton Bafel zu angemeffener Berutfichtigung überwiesen worben.

V. Am 27. Juni 1807 hat bie Tagfagung in Betreff bes angefochtenen Galgolls eine entgegenfommenbe Erflärung Bafels vernommen, welches ju Berabfegung ber Tarife bereit ift, wenn auch andere Stanbe foldes thun werben; woraufhin bie Gefanbten von Burich und Bug lebiglich ihr fruberes Begehren wiederholten und Die Tagfagung ber legtiabrigen Erwartung neuerdings Ausbruf gab. -Die erneuerte Beschwerbe Solothurns hinwieber wegen bes Beggelbes von Bafel über ben Sauenstein, bas von 12 Franten 7 Bagen 3 Rappen für eine Laft von 40 Centnern auf 21 Franten 9 Bagen erhöht worben fei, ift nach vernommener Erflärung ber Gefandtichaft von Bafel an Die birecte Erlebigung zwischen ben beiben Ständen gewiesen worben.

VI. In Folge ber auch jest wieber angebrachten Rlage wegen bes Salggolls gu Bafel hat am 12. Juli 1808 bie Gefanbtichaft biefes Rantons es auf fich genommen, bei ihrer Regierung um Berabfegung von 8 auf 7 ober 6 Gols per Jag fich ju verwenden fur fo lange, als die flagenden Rantoue (Burich, Margan und 3ng) aus befannten Umftanben bas Galg über Bafel einführen muffen, und mit

bem Borbehalt, bag wenn ber Kanton Bafel im Falle mare, Galg ober andere Lebensmittel von Subdeutschland ben Rhein abwarts zu feinem Gebrauche zu beziehen, alebann bie Regierung von Nargan bie nämlichen freundeibgenöffischen Rutfichten eintreten laffen werbe.

1808, XXI

#### N. Schaffhausen.

I. Folgendes find bie bisherigen Bollberechtigungen bes Rantons Schaffhaufen:

1) Ein Boll in Schaffhaufen, von Allem ohne Ausnahme 7 Rreuger per Centner fur Aus- und Eingang, in Abanderung bes Tarife von 1689.

2) Gin Zoll in Stein am Rhein, von 4 bis 8 Kreuger per Centner, in Abanberung, und gwar Berabiegung bes Tarifs von 1793.

3) Gin Roll in Ramfen, laut Tarif von 1771.

Die beiben erften Berechtigungen hat die Tagfagung für einstweilen genehmigt und ben Ranton Schaffhaufen eingelaben, betreffend ben britten Boll, ber eigentlich nur ein Afterzoll von bem in Stein und mit biefem an Schaffhausen gefommen ift und von Ofterreich f. 3. angefauft worden war, mobificirte Borichlage einzugeben.

II. Am 27. Juli 1804 erfolgte bie Bestätigung ber Berechtigungen auf ein Jahr. Budem murbe Schaffhausen ahnlich wie legtes Jahr Burich ermächtiget, funftig von funf Pferben bas namliche Beggelb wie bisher von feche Pferben, von feche Pferben bas nämliche wie bisher von acht Pferben gu beziehen und mit mehr als sechs Pferden bespannte Fuhren zu untersagen. — Ferner wurde dem Kanton Schaffhausen auf Die Dauer von gehn Jahren ein Brutengelb für Die im legten Rriege abgebrannte und nun neu zu erbauende Rheinbrufe bei Schaffhaufen bewilliget.

III. Am 11. Juli 1806 hat Die Tagfagung bem Kanton Schaffhaufen ein Brufengelb für Die neuerbaute Brute zu Stein über ben Rhein nach bem vorgelegten Tarif bewilliget (Pferd 2 Krenzer, gelabener Bagen von jedem Pferd ober Ochjen 3 Arcuzer, ungelabener Wagen von jedem Pferd ober Bugvieh 2 Rrenzer, geladene Antiche oder Chaise von jedem Pferd 4 Krenzer, bito leere je 2 Krenzer, Hornvieh das Stüt 1 Krenzer, Kalber, Schafe, Schweine, Ziegen zc. das Stüt 3 Rappen). Dagegen ift bie Reclamation Burichs gegen ben Brutengoll von Fuggangern über bie Rheinbrufe gu Schaffhaufen ad referendum et instruendum in den Abschied aufgenommen worben.

IV. Am 4. Juli 1807 ift die Tagfagnng in das legtes Jahr ad referendum genommene Begehren bes Rantons Burich, bag ju Gunften ber angrengenden Gemeinden biefes Rantons bei ber Rheinbrute ju Schaffhausen Begunftigungen in Betreff bes Fußgangerzolles eintreten mochten, nicht eingetreten, nachbem ber Befandte Schafihaufens erflart hatte, baß feine Regierung es fich zur Pflicht machen werde, nach Beit und Umftanden bem Berlangen Burichs jene Rutficht und Achtung gu tragen, welche fie bemfelben zu erweisen fich immer willig gezeigt habe, und Zurich mit biefer Erklärung fich befriediget gezeigt hat. 1807. XLI

1806, XLIII

1803. XLV

1804, XXXIII

## 0. Appensell.

I. Am 27. Juli 1804 hat bie Tagsazung bem Kanton Appenzell A.-Rh. bas Recht ungeschmälert gelaffen, nach vorhergegangener Genehmigung ber Tarife Beg- und Brufengelber gu beziehen. II. Am 8. henmonat 1805 hat die Tagfazung, als der Kanton Appenzell A.-Rh. Tarife der Weg-1804. XXXIII

1807, X1.1

1809. XXV

1863, XLV

gelder ju Berisan, Urnaich, Schwellbrunn, Balbitadt und Schonengrund fur ben Unterhalt ber angelegten Beerftrage vorlegte und ber Kanton St. Gallen biesfalls ben Borbehalt ber Reciprocität gegenüber Appenzell machte, worauf fich erfterer Stand für bas referendum erflart hat, beichloffen, ce bei 1805, XXVI ben gegenwärtigen Erflärungen bewenden zu laffen.

III. Am 7. Juli 1807 find fur die Daner von gehn Jahren bem Kanton Appengell M.-Rh. Weggelber bewilligt worben:

a. 311 Berisan gegen St. Gallen auf Buchen und gegen Gogan im Tobel;

b. zu Schwellbrunn gegen bie Grenze von Toggenburg;

e. ju Teufen gegen St. Gallen im Sag und auf Bais gegen Altstätten bei ben Riglen.

IV. Um 16. Juli 1808 hat bie Tagfagung bem Kanton Appengell 3. Rh. folgende Weggelber in ben vorgelegten Tarifen unter Borbehalt ber Ratification bewilligt, beren Begug aber erft mit Bollendung ber Strafe zwifchen Gais und Urnafch beginnen foll:

a. auf ber Strafe zwifden Appenzell und Bais;

b. bei ber Refielisbrufe;

c. hinter Stanglismuble in der Bfarrei Gonten.

Anläglich hat St. Gallen in Betreff ber ben Appenzellern auf it. gallifdem Gebiet vermöge Bertrags eingeräumten Beggelbbegunftigungen bei ben burch vorstehende Bollbewilligung unn veränderten Sachlage feine Convenieng und bas Gegenrecht vorbehalten.

V. Am 14. Juni 1809 ift ber Tagfagungsbeichluß vom 16. Juli 1808, durch welchen bem Kanton Appengell 3.-Rh. verschiedene Beggelber auf ber Strafe zwischen Gais und Urnafch bewilliget worden find, in Rraft erwachsen.

VI. Der Tagfagung bes Jahres 1810 ift Seitens Appengell 3.-Rh. eröffnet worden, daß die Strafe von Gais nach Appengell nicht nur verbeffert, fondern in gang neuen, volltommen gnten Stand 1810, XXXV gestellt worben sei.

#### P. St. Gallen.

I. Laut bem am 15. Juli 1803 ber Tagfagung erstatteten Bericht befag ber Ranton St. Gallen damals bie nachstehenden Berechtigungen :

1) In ber Stadt St. Gallen felbft ein Gred- ober Baaghausgelb, laut Tarif.

2) Einen Boll in Rorichad, laut Tarif von 1796.

3) Ginen Boll und ein Sausgelb in Rheined, laut Tarif von 1726.

Die Tagjagung hat fur einstweilen vorstehende Berechtigungen genehmigt und bem Ranton St. Gallen (reip. ber Stadt Rapperswyl, welche die bezüglichen Bau- und Unterhaltungsfosten tragen muß) für die Daner von gehn Jahren die Berdopplung des bisherigen Brutengelds fur die im Jahr 1799 beim Rufzug ber Franten größtentheils zerftorte und nun wieder hergestellte Brufe über ben Gee bei Rapperswoll bewilligt.

II. Am 27. Juli 1804 hat Die Tagfagung fur ein Jahr fechegig an verschiedenen Orten im Kanton St. Gallen bestehende Gebuhren (Bolle, Beg= und Brufengelber, Baffergolle) bestätigt und Diesem Ranton auf ber Strafe von Altstätten bis jum Stoff ein Beggelb bewilliget und Die Beschwerbe pon Appengell A.-Rh. gegen ben von feinen Angehörigen bei Schwarzenbach, Beterzell und Bafferfluh

(§ 115) 265

erhebenden Pferdezoll, den dagegen die Toggenburger nicht bezahlen mijfen, an die Beritändigung zwischen ben beiden Kantonen Direct, boch unter Ratificationsvorbehalt der Tagfagung, gewiesen.

III. Am 8. Juli 1805 ift ein modificirter Weggelbtarif fur die Strafe von Altstätten bis jum Stoß auf gehn Rahre bestätigt worden.

IV. Am 11. Juli 1806 hat die Tagfazung die Berhältniffe ber Gemeinden Pfäffiton und Wolleran im Ranton Schwyz rutfichtlich bes Brutenzolls zu Rapperswyl babin festgesest, daß gegenüber biefen zwei Gemeinden ber Bertrag von 1576 maßgebend und baher die leztes Jahr bewilligte Erhöhung auf bas Doppelte nur auf ber Bafis jenes Bertrages verstanden sein foll, ben hinwieber auch jene gegen Rapperswyl, soweit es die gegenwärtige Berfassung zuläßt, zu erfüllen verpflichtet sind. 1806. XI.411

V. Am 7. Juli 1807 hat die Tagjagung ein Brutengelb fur gehn Jahre bei ber neuguerbanenben Strägerenbrufe, eine Stunde weftlich von St. Gallen, beren Roften Fr. 100,000 betragen werden, unter ber Bedingung anf ben Zeitpunkt der Eröffnung bewilliget, daß nach der eigenen Absicht St. Gallens bie Beggelber gu Binflen und beim Bilb abgeschafft werden.

VI. Am 16. Juni 1809 ift dem Kanton St. Gallen ju handen der betreffenden Gemeinden für bie Daner von gehn Jahren ein Weggeld für die nene Strafe von St. Gallen über Wyttenbach nach bem Thurgan nach vorgelegtem Tarif bewilligt worden.

VII. Um 17. Juli 1813 hat die Tagsazung auf ben Antrag einer am 7. des nämlichen Monats niedergefesten Commission bem Kanton Et. Gallen gn Gunften ber Gemeinde Benten ben Bezug eines (jehr hoben) Brutengelbes für bie nenguerstellende Brute über die Linth bei Benten, welche den Zusammenhang ber Gemeinde mit ihren Gemeindegütern auf dem jenseitigen Ufer zu vermitteln bestimmt ift, für die Daner von gehn Jahren bewilliget, boch foll ans bem vorgelegten Tarif ber Unfag fur Guterwagen, Chaisen und Antschen gestrichen werden, ba es sich bloß um ein locales Berkehrsmittel handelt.

## Q. Graubünden.

- I. Gemäß dem Commissionsbericht vom 15. September 1803 besigt der Kanton Granbunden nachftehende Berechtigungen :
- 1) Einen Transitzoll, und zwar ben nämlichen in Chur, Splügen und Engabin, laut Tarif, ber feit uralten Zeiten eriftirt und 1798 mit einem Beifag für bas ausgeführte Bich vermehrt worben ift. Bou Wein, Raffe und Buter wird überdieß noch eine Auflage bezogen, Die jedoch blog die Gingebornen trifft, mithin fein Boll, fondern eine eigentliche Accife ift.
  - 2) Den Fürstenzoll, welchen der Ranton vorlängst vom Fürsten (Bischof von Chur) gefauft hat.
- 3) Das Brutengelb für bie Landquart, höher als bie übrigen Weggelber, wegen toftbarer Unterhaltung, lant Tarif von 1752.
  - 4) Gegen 20 verschiedene Beggelber, Die eben jo vielen Gemeinden gehören.

5) Ein Raufhausgeld in Chur, laut Tarif.

6) Behn italienische Geleite auf ben vier verschiedenen Bergpäffen.

7) Gin Beggelb von Chur bis über die Steig.

Die Tagfazung hat die vorerwähnten Berechtigungen am obbenannten Tage für einmal bestätigt. 1803, XLV

II. Am 27. Juli 1804 hat die Tagfagung and ben von der Gesandtschaft des Kantons Gran-

1807, XLI

1809 XXX

1813, XXXIII

1805. XXVI

1806, XLIII

1807, XLI

1808. XXI

1808, XX1

1809. XXV

1812. XXXI

bünden vorgelegten Tarif der Grenggölle, die bloß in Aussuhr- und Einfuhrgebühren bestehen, mit Rüfsicht darauf, daß die Aussuhrtage für Bieh, worüber sich besonders Glarus beschwert hatte, gänglich 1801. XXXIII weggelaffen ist, für ein Jahr genehmigt.

III. Ungeachtet der Einwendungen der Kantone St. Gallen und Nargan wegen eines Zolfansazes auf gemünztes Gold und Silber (30 Kreuzer pro 1000 Gulben) hat die Tagjazung des Jahres 1805 den leztes Jahr vorgelegten betreffenden Ansaz für ein Jahr bestätigt. Ebenso hat dieselbe verschiedene Weggelber des Kantons und einzelner Gemeinden mit der Bedingung für ein Jahr genehmigt, daß das Berzeichniß derselben und die Tarise der Tagsazung des Jahres 1806 vorgelegt werden sollen.

IV. Am 14. Juni 1806 wurde von den Erklärungen der Kautone Granbunden und St. Gallen, laut welchen der Anstand zwischen beisen beiden Ständen, betreffend den graubundnerischen Zollansaz auf gemunztes Gold und Silber durch Fallenlassen ber baherigen Gebühr von Seite Graubundens nunmehr erlediget ist, Bormerkung genommen.

V. Ferner ist am 10. Juli 1806 Graubunden angewiesen worden, für das begehrte Brütengeld für die während des lezten Kriegs oft zerstörte und wieder aufgebaute Rheinbrüfe bei Malans der nächsten Taasaxung einen Tarif zur Genehmigung vorzulegen.

VI. Die Tagjazung hat am 4. Juli 1807 auf Ersuchen Graubundens den Landammann der Schweiz ermächtigt, den zu gewärtigenden Entwurf eines Taris für den Brütenzoll bei der Meinbrüte bei Malans zu untersuchen, und injosern berselbe mäßig erscheint, ihn bis zur Tagsazung des Jahres 1808 provisorisch zu genehmigen.

VII. Am 16. Juli 1808 hat die Tagjagung an den Kanton Graubunden den vorgelegten Tarifentwurf eines Brutengeldes für die Rheinbrufe bei Malans mit der Einladung zurütgewiesen, diesen Tarif auf billigere Taren und landläufigere Ausdrute einzurichten.

VIII. Chenfalls am 16. Insi wurde das Begehren um Erhöhung des Brütengeldes bei der Meinbrüte zu Reichenau zurüfgewiesen, weil dasselbe überspannt (3. B. 18 Blugger für einen leeren Zweispanner) und undentlich gestellt war.

IX. Am 27. Juni 1809 hat die Tagjazung auf den Antrag einer am 14. besselben Monats niedergesezten Commission, an welche ein vom Kanton Graubünden eingegangener Entwurs eines Tarifs für die Rheinbrüte bei Malans (Tardis- oder Medardusbrüte) zur Prüsung gewiesen worden war, beschlossen, es soll dem Landammann der Schweiz ein niedsscirter Tarif über das Brütengeld bei der Tardisbrüte nebst dem gegenwärtig bei jener Brüte angewendeten Tarif und dem Tarif des Brütengeldes bei der odern Zollbrüfe über die Landquart zu Handen der Kantone mitgetheilt werden, und der Kanton Graubünden soll zugleich die Gemeinde Malans anhalten, die Tardisbrüfe in untlagbaren Zniftand zu sezen.

X. Am 7. Juli 1810 hat die Tagjazung auf den Antrag einer am 13. Juni niedergesezten Commission ihren leztjährigen Beschluß, betreffend die Tardisbrüke, einsach bestätigt, indem seither jener Schlußnahme nicht Genüge geleistet worden ist.

XI. Am 11. Juni 1812 ift eine Beschwerde bes Kantons St. Gallen über willfürliche Erhöhung bes Brufengelbes ber Tarbisbrufe bei Malans in ben Abschieb gefallen.

XII. Am 17. Juli 1813 hat die Tagjagung bem Ranton Granbunden auf ben Antrag einer über

ben speciellen Fall sowohl als über das Joll- und Weggeldwesen des Kantons Graubünden im Allgemeinen einläßlich reserirenden Commission und die vernommenen Gegendemertungen der graubündnerischen Gesandtschaft einen modificirten Tarif für das Brütengeld bei der obern Zollbrüte über die Landquart, deren Eigenthümerin das Hochstift Chur ist, welchem sowohl der Brüten- als der Wuhrunterhalt obliegt, ohne Festsezung einer Daner, bewilligt (Tarif im Abschied).

1813, XXXIII

XIII. In Betreff bes 3oll- und Weggelbtarifs für die Tardisbrüte hat die Tagjazung von 1813 einen emläßlichen Commissionsbericht vernommen, in welchem als eine Besonbercheit hervorgehoben war, daß diese Brüte schon wiedersholt mit ihren Gemässen und Beschwerden von Particularen und Gemeinden veränßert worden sei, wobei sich die verkansenbem Gemeinden stets die Zollfreiheit ansbedungen haben; so seinen bermalen nebst dem Aloster Pfäsers die Gemeinden Maienseld, Fläsch, Ballendas zollfrei, und wirklich soll ein abermaliger Berkans von der Gemeinde Malans an einen Particularen in Unterhandlung sein\*), womit die große Gemeinde Malans auch wieder zollfrei würde. In Anbetracht des wichtigen Interesses der Öfsentlichkeit an dieser hauptsächlichsten Berbindung zwischen Graubünden und der übrigen Schweiz sollte aber ein solcher Privatbesiz ausgeschlossen sein da er nicht die nöthigen Garantien biete; das Zwelmäßigste dagegen wäre, wenn der Kanton selbst die Brüte übernähme. Ans dem Antrag dieser Commission sodann hat die Tagsazung am 19. Inli, zum Theil unter Ratissicationsverbehalt, dem Kanton Graubünden einen modisieirten Taxis bewilliget (er steht im Abschied), dabei aber das Berlangen gestellt, daß die Brüte von der psichtigen Gemeinde Malans in unslagdaren Instand geset und darin erhalten werde, worüber der Landammann der Schweiz zu wachen dat.

1813, XXXIII

XIV. Nachdem bie Tagsazung ebenfalls am 19. Juli ans dem Commissionsbericht ersehen hatte, daß schon seit 1805 der der diesjährigen Tagsazung vorgelegte Brütenzolltaris für die Laudquartbrüfe von der Regierung Grandündens in provisorische Bollziehung gesezt worden sei, wogegen das Bundesshaupt ausdrüfliche Berwahrung eingelegt und sodann sene Regierung selbst die eidg. Competenz in Sachen der Zölle, Weg- und Brütengelder anerkannt hatte, wurde bei diesem Stand der Sache lediglich die Aufnahme des Commissionsberichtes in den Abschied versügt.

1813, XXXIII

XV. Am 8. Inli 1813 hat die Tagfazung nachstehende Begehren des Kantons Granbunden ad instruendum genommen:

- a. Erhöhung bes Beggelbes fur bie Strafe burch ben Bergunerftein;
- b. Bewilligung eines Weggeldes für bie Strafe bei ber Schlofbrute;
- c. Bestätigung eines schon im 16. Jahrhundert zu Gunften bes Gerichts Balteuspurg gestatteten Beggelbes für ben Beg über ben Panigerberg.

Für alle brei Begehren find die Tarife im Abschied enthalten.

1818, XXXIII

#### R. Agragu.

- I. Laut dem Commissionsbericht vom 16. September 1803 besigt ber Kanton Nargan bie nache stehenben Berechtigungen. Aargan bezieht:
- \*) Heber ben beabsichtigten Berkauf der Tarbisbrute Seitens ber Gemeinde Malans an ben Joller Stefan Riggli entftund zwifchen dieser Gemeinde und dem Kanton Graublinden ein Streit, der erft im Jahr 1815 durch Schiedspruch ausgetragen worden ift, und zwar im Sinue der flaatlichen Auffassung der Regierung Graublindens, die der Gemeinde das Recht zum Berkause an eine Privatperson bestritten hatte. (S. Lebenserinnerungen von Ludwig Mehrer von Knonau.)

- a. In ben alt aarganifden Begirfen:
- 1) Ginen Land, einen Baffer- und einen Trattengoll in Naran.
- 2) Ginen Bfundgoll, ein Brufen- und Beggeld bafelbft, gu Sanden ber Stadt.
- 3) Ginen Landgoll in Röllifen, nach einem befondern Tarif.
- 4) Ginen Land- und Baffergoll in Brugg.
- 5) Ginen Brutengoll bafelbit, ju Sanden ber Stadt.
- 6) Gin Landi-, Baag- und Lagergelb bajelbit, lant Ranifiausordnung von 1793, gu Sanben ber Stadt
  - 7) Ginen Boll und Geleit in Bofingen, von ersterem 1/2 3n Sanden der Stadt.
  - 8) Ginen Bich- und Bfundgoll und ein Lagergeld bafelbit, ju Sanden ber Stadt.
  - 9) Ein Lagergelb in Marburg, wovon 2/4 3n Sanden ber Stadt und benachbarter Gemeinden.
  - 10) Ginen Binndgott und Weggelb bafelbft, ju Sanden der Stadt,
  - 11) Gin Baaggeld bafelbit, ju Sanden obiger Gemeinden.
  - 12) Gin Baag- und Lagergelb in Lengburg, ju Sanden ber Stadt,
- 13) Einen Land- und Seegoll ju Fahrwangen und Tennwoll, ju handen ber Berrichaft Sallwoll, lant Tarif von 1778.
  - 14) Ginen Boll und Geleit bei bem Gabr gu Anenstein, lant Tarif von 1767.
  - 15) Ginen Roll bei bem Sahr in ber Stilli, laut Tarif von 1770.
  - 16) Ginen Brutengoll bei Windifch, laut Tarif von 1800.
    - b. In ben Freien Memtern:
  - 1) Gin Geleit in Bremgarten.
- 2) Ginen Landgoll, Baffergoll und Baaggeld in Bremgarten, ju Sanben ber Stadt, laut Tarif von 1716.
  - 3) Gin Geleit in Billmergen,
- 4) Ginen Bruten-, Baffer- und Bfundgoll in Mellingen, jum Theil gang, jum Theil halb gn Sanden der Stadt, laut Tarif von 1789.
  - 5) Gin Geleit bafelbit.
    - c. In der Grafichaft Baben:
  - 1) Ginen Bfundzoll, ein Waag- und Lagergelb in Baden, ju handen ber Stadt, laut Tarif von 1789.
  - 2) Ein Beggeld bafelbit, gleichjalls ju Sauden ber Stadt, laut Zarif von 1765.
  - 3) Ginen Landzoll dafelbit ju gleichen Sanden, laut Tarif von 1730.
  - 4) Einen Fährlohn in Burgach, Robleng und Alingnau, laut Tarif von 1760 und 1791.
  - 5) Ginen Boll und Geleit in Burgad).
  - 6) Ein Baag- und Lagergeld bafelbit, gn Sanden ber Gemeinde.
  - 7) Ein Beggeld baselbit von Bferben, ju gleichen Banden, laut Tarif von 1791.
  - 8) Ginen Grenggoff in Robleng.
  - 9) Gin Beleit in Rlingnan.
  - 10) Ein Geleit auf ber Mare in Rleindöttingen.
  - 11) Ein Brutengeld in Dagerfelden, ju Sanden ber Gemeinde.

- 12) Ginen Stadt- und Marftgoll in Raiferftuhl, gu Sanden der Stadt.
- 13) Ginen Gahrlohn gn Bettingen, gn handen bes Alojters, lant Tarif von 1801. d. Im Fridthal:
- 1) Ginen Grenggoll in Rheinfelben, laut faiferlichem Zarif von 1734.
- 2) Einen Brufengoll bafelbit, gu handen ber Stadt, laut Tarif von 1757.
- 3) Ginen Rebengoll in Stein.
- 4) Ginen Rebengoll in Beiningen, lant Tarif von 1771.
- 5) Ginen gleichen in Frid, nach Tarif von 1733.
- 6) Einen Rebengoll in Raiseraugit, nach Tarif von 1733.
- 7) Ginen Rebenzoll in Magden, nach Tarif von 1771.
- 8) Einen Rebengoll in Bergnach, laut Tarif von 1771.
- 9) Ginen Rebengoll in Bolfliswyl, laut Tarif von 1771.
- 10) Ginen Rebengoll in Wegenstetten, lant Tarif von 1771.

Anf den Antrag ber Commiffion hat bie Tagfagung ben Ranton Margan anfgeforbert, über fammtliche Berechtigungen einen forgfältigen Untersuch zu veranftalten, Die ehemaligen Grenggölle zwischen ben bermalen jum Kanton Margan vereinigten Lanbichaften aufzuheben ober gu verlegen und bas Bollwejen auf eine Beije gu vereinfachen, bag basfelbe in ein Spftem gusammengefaßt, und fammtliche Berechtigungen in die drei Alaffen: in Tranfit- oder Grenggolle, in Geleits-, in Briffen- und Beggelber abgetheilt werden; ferner alle Martt- und Pfnndgolle und bergleichen Gebühren gn wirflichen Municipalabgaben umzuwandeln und über alles biefes ber Tagfagung bes Jahres 1804 einen ausgearbeiteten Entwurf vorzulegen; dabei murbe bem Ranton Margan überlaffen, alles was mit ber Bundesverfaffung unvereinbar ift, fofort aufzuheben.

II. Am 27. Juli 1804 hat die Tagfagung in Folge lant gewordener Beichwerben ben Kanton Margan eingeladen, Die Bolle und Weggelber im Frickthal, Die feinerzeit, als Diefes noch nicht gur Gibgenoffenichaft gehörte, natürlich mit feiner frenndnachbarlichen Rüfficht auf Die verbiindeten Kantone eingerichtet worden waren, nach bem Magitab bes übrigen eidgenöffifchen Bollwefens, befonders nach ben Bolltarifen ber an Dentschland angrengenden Rachbartantone, ju vereinfachen, und bemfelben in Diesem Ginn feine bisherigen Berechtigungen auf ein Jahr bestätiget. Über bas von Margan vorgelegte neue Bollinftem ift bie Tagfagung bagegen für einmal nicht eingetreten. 1801. XXXIII

III. Am 9. Juli 1805 hat die Tagfagung bem Ranton Margan neben der allgemeinen Bestätigung feiner bisherigen Berechtigungen für ein Jahr ein Weggelb auf ber Strafe von Baben bis Wettingen bewilligt, jeboch in ber Erwartung, es werbe Margan bei ber Aufstellung feines allgemeinen Weggelbund Bolltarifs barauf Rufficht nehmen, daß einerseits bie erwähnte Strafe größtentheils burch bie helvetische Regierung und hiemit auf allgemeine Rosten errichtet worben, anderseits, daß es unbillig ware, auf eine einzelne fleine Landesftrete bas gange Weggelb einer langern Strafe ju übertragen.

IV. Mm 9. Juli 1806 murbe von ber Tagjagung ber Tarif bes Weggelbs auf ber Strafe von Baben nach Wettingen auf die Balfte hinuntergefest und bem Ranton Margan Die Beschwerben bes Rantons Burich über verichiedene Bollverhältniffe, befonders ben Raifergoll auf bas Galg gu Rheinfelben und bie vielen fleinen Bolle im Fridthal gur Berütfichtigung empfohlen.

V. Am 1. Juli 1807 hat die Tagfagung bie Beschwerben Burichs, unterftugt von Bug, rutfichtlich

1803, XLV

1806, XLIII

1807, XL1

1808, XXI

1809, XXV

(§ 115)

VI. Am 12. Juli 1808 murbe bie Tagfagung benachrichtigt, bag und wie die früher gewalteten Anftanbe hinfichtlich bes Ginfuhrzolls auf Salz im Fridthal beigelegt feien.

VII. Auf Antrag ber Gefandtichaft von Burich hat die Tagfagung bes Jahres 1808 den Landanmann ber Schweiz eingeladen, feine biplomatifche Berwendung bei ber großherzoglich babifchen Regierung eintreten zu laffen, damit biefelbe ihrerfeits in eine verhaltnifmäßige Berabfegung bes ihr gutommenden Antheils an bem Boll von bem Salg, welches über Rheinfelben eingeführt wird, einwillige.

VIII. Am 23. Juni 1809 hat bie Tagfagung auf ben Antrag einer am 6. besfelben Monats niedergefezten Commission bem Ranton Nargan ein Weggelb fur bie mit einem Koftenauswand von 237,175 Schweizerfranten neuerbaute, über 3 Stunden lange Strafe über bie Staffelega nach vorgelegtem Tarif (er fteht im Abichieb) bewilligt.

IX. Am 13. Juni 1810 erfolgten nachträglich noch einige Standesratificationen in Betreff bes legtes Sabr bewilligten Weggeldes über die Staffelegg.

#### S. Thuraan.

I. Nachbem in ber Tagfagung bes Jahres 1803 auf ben von ber Bollcommiffion erstatteten Bericht bin bas Begehren Thurgans, daß ihm in Sinficht auf Die Grenggotte Bollmacht ertheilt werben mochte, auf Gin- nud Ansfuhr ber Baaren einen angemeffenen Boll gu legen, bie innern ichon bestebenden Bölle aber fortbauern gu laffen, feine Ausficht auf Genehmigung hatte, reducirte es fein Berlangen dahin, es mogen ihm bis auf fünftige Tagjagung, welcher bann eine vollständige Bollverordnung für ben Ranton Thurgan vorgelegt werbe, Die Gin. und Ansfuhrgebuhren nach bem Schaffbaufer Tarii, und bie Beg-, Bruten- und Laudungsgelber aber im jezigen Bestand, ebenfalls für ein Jahr, bewilliget werben. Die Tagfagung hat biefes nene Begehren genehmiget.

II. 2m 19. Juli 1804 bat bie Tagiagung die nachstehenden, gang auf bem Guß bes Schaffbanfer Bolltarijs eingerichteten Bollberechtigungen bes Kantons Thurgan für ein Jahr bestätiget:

1) einen vom Großen Rathe bes Rantons Thurgan am 15. Mai 1804 beschloffenen Grenggolltarij;

2) für ichen bestandene Beg., Bruten- und Gretgelber:

a. feche Tarife fur Beggelber gn (Meiningen) - Isliton nach Conftang, gn Beibelberg, am Duttwylerberg, ju Rufenbady (einichlieftlich bas Brüfengelb), Frauenfeld, Arbon :

b. feche Tarife von Brutengelbern gu Binn, Beinfelben, Umliton, Antenbach, Diegenhofen und Frauenfeld:

c. Tarife für Gret- und Dammgelb : Gretgelb in Gottlieben und Ermattingen ; Guftgelb gu Bottighofen; Gretgeld ju Stedborn und in Diegenhofen; ferner einen Tarif bes in Arbon bezogenen Bolles vom April 1804, von welchem die Salfte als Damm- und Gretgelb an-

III. Die Tagfagung bes Jahres 1806 hat bem Kanton Thurgan unter Ratificationsvorbehalt ben Brutenzoll zu Diegenhofen fur Bugvieh an gelabenen und leeren Bagen nach bem Anjag fur bie Brute 1806, XXXIII 311 Stein erhöht von 21/, Rr, auf 3 Rr., und von 11/, Rr. auf 2 Rreuger.

IV. Um 4. Juli 1807 ift ber legtjährige Beschluß in Betreff bes Brutengelbes fur bie Brute über ben Rhein bei Diegenhofen ratificirt worben.

V. Ferner wurde am 7. Juli gleichen Jahres auf Die Dauer von gehn Jahren ein Brutengeld 1807, XLI bei ber in einem ungefähren Koftenaufwand von 20-30,000 Franken nen gu erbanenben Brute über Die Thur bei Uglingen nach vorgelegtem Tarif geftattet. 1807, XL1

VI. Gbenfalls für bie Dauer von gehn Jahren find am 7. Inli 1810 bem Kanton Thurgan bie folgenden Berechtigungen bewilliget worben:

1) ein Brutengelb für bie Brute über bie Sitter bei Bifchofgell;

2) ein Beggelb auf ber Strafe von Lömiswhl bis Rentirch, welche eine Fortsezung berjenigen ift, Die von St. Gallen nach Conftang führt. 1810, XXXV

#### T. Weffin.

I. In bem am 15. September 1803 erstatteten Bericht wurden nachstehenbe Berechtigungen bes Rantons Teffin aufgeführt:

1) Ein Grengzoll in Locarno.

2) Gin Grenggoll in Magabino.

3) Gin Grenggoll in Lauis und Mendris; nach zwei Tarifen fur bie Lanbichaften Lauis und Locarno von 1759 und 1764.

4) Ein innerer Boll in Belleng.

5) Giner am Blatifer.

6) Einer in Blenio.

(8 115)

7) Endlich ein Bruchzoll in Airolo, ju Sanden der Gemeinde.

Auf ben Antrag von Schwyg und Burich, ber ein Mittelweg zwischen ben Begehren Teffine und ben Borichlägen der Commiffion ift, hat die Tagfagung Die Grenggolle im Ranton Teffin in Bezug auf Bferbe, Bieh, Korn, Bein, Rafe und Reis, welche ichweigerifches Gut find, auf Die Aufage von 1759 und 1764 gurutgeführt. Betreffend andere Handelsgegenstande und nicht eidgenöffisches Gut überhaupt ift Teffin für einstweilen gestattet worben, nach Genehmigung burch ben Landammann ber Schweig Anfage, welche höher als die von 1759 und 1764, aber geringer als die feit dem Jahr 1798 erhobenen find, einzuführen; unvorgreiflich bem Entscheid ber Tagjazung bes Jahres 1804. — Die verlangte Erhöhung ber Beggelber im Junern bes Rantons, ipeciell auf ber Gottharbitrage, joll erft bann bewilliget werben, wenn diefe Strafe bie nothwendigen Berbefferungen erhalten bat.

II. Am 27. Inli 1804 hat bie Tagfagung bie vorjährige Schlufinahme im Wefentlichen für ein Jahr bestätigt, für bie Mus- und Ginfuhrgölle aber einen in mehrfacher Beziehung modificirten Tarif aufgestellt (er itcht im Abichieb). 1804, XXXIII

III. Am 9. Juli 1805 ift ungeachtet ber Ginwendungen verschiedener Kantone (Uri, Schwyg, Unterwalben, Burid, Graubunden) auf ein Jahr ber von Teffin vorgelegte neue Bolltarif genehmiget worben, in Rutficht auf Die schwierige Lage und Die geringen Bulfsmittel bes Rantons und in Betrachtung, bag ber unternommene und zum Theil bereits ausgeführte Bau einer schönen fahrbaren Strafe von Lauis bis Airolo fehr beträchtliche Untoften erforberet. 1805, XXVI

IV. Am 10. Juli 1806 hat die Tagfagung auf die Beschwerben verschiebener Kantone die Bezüge

1804 XXXIII

1806, XLHI

18/6, XXI

bes Rantons Teffin auf Lebensmitteln und Bieh wesentlich mobificirt. Daneben mußte fich bie Tagjagung mit fünf verschiedenen Beichwerden Graubundens gegen Teffin befaffen, betreffend 1) pratendirte Rollbflicht ber Miforer zu Belleng auch fur Gegenftande ihres Sausbebarfe, und Erhebung eines Beggelbes von der Bundnergrenze nach Magadino; 2) bober Roll auf italienische Schafe, Biegen und Gfel, Die nach ben Bundner Alpen fommen; 3) übertriebene Gebuhren fur Flogbolg burch bie Doefa und ben Teffin in den Lago maggiore; 4) Anlegung von Fifchichleufen Seitens ber Bellenger in ber Moeja, ju großem Schaben ber Mijorer; 5) vertragswidrige Ginführung von Röllen, Beg- und Brutengelbern alla Rogga, ju Dongio, Malvaglia und Biasca jum Rachtheil ber Ginwohner von Difentis. Für 2 und 3 lagen Berträge zwischen ber Thalichaft Mifor und Teifin vom 5. September 1805 und 14. Juli 1804 vor, und es ließ es bie Tagfagung für einmal bei benjelben bewenden, und bezüglich ber andern drei ftunden bie Berhältniffe fo, baft Grund gur Annahme vorhanden mar. es werben fich bie beiben Rantone antlich verftanbigen fonnen.

Unläftlich ift mit Rufficht auf ben vielfach ichlechten Buftand ber Strafen im Teffin, befonders am Montecenere und von Irnis (Giornico) bis auf ben Gotthard, ber Landammann ber Schweiz beauftragt worden, für die nöthigen Berbefferungen beforgt gu fein.\*)

V. Die gegen bie Boll- und Beggeldverhaltniffe Teffins legtes Jahr vorgebrachten Beschwerben find auch wieder vor die Tagiagung bes Jahres 1807 gebracht worden, ba ihnen die verlangte Abhulfe noch nicht in gewünschtem Dage geworben ift. Uri, Schwyg und Unterwalden flagen über die Abgabe auf bie Ansfuhr bes Biebs und Rajes und auf bie Ginfuhr bes Weines; Burich beschwert jich wegen bes Bolls auf transitirenben Baaren, besonders auf Geibe, und Graubunben wiederholt bie lestiabrigen funf Rlagepuntte. Die Tagfagung hat hierauf im Befentlichen ihre Schlugnahmen vom legten Sahre bestätiget und in einzelnen Buntten nene Beifungen und Ginladungen an Teifin ergeben laffen, soweit fie folde im Intereffe bes freien Bertehrs und herkommlicher Rechte fur nothig fand. Angleich wurde bem Landammann ber Schweig neuerdings aufgetragen, ben Ranton Teffin gu gehöriger beforberlicher Instandstellung ber großen Strafe burch Teifin nach Italien, mit Inbegriff bes Stutes von Belleng nach Magabine, wirtfam anguhalten.

VI. Am 7. Juli 1807 bat die Tagfagung bas Begehren Teffins um Bewilligung 1) eines Ausjuhrzolles von 2 Kreuzer auf jedes Rubo (15 Bib.) von Aiche, Schaf: und Ziegenmift, 2) eines Weggelbes fur neu zu errichtende Landitragen abgelehnt, ba in Begng auf 1) der Ausfuhr burch Boligeimagregeln vorgebeugt werden fonne, mahrend hinfichtlich 2) das Berlangen in Dieser Allgemeinheit unftatthaft fei, indem folche Beggeldbewilligungen nur für bestimmt bezeichnete Strafen nach vorheriaer Brujung der einschlägigen Berhaltniffe ertheilt werden.

VII. Um 28. Juli 1808 ift ber Tagfagung ein am 5. April abgeschloffener Bertrag gwischen ben Rantonen Granbunden und Teffin vorgelegt worden, burch welchen die früher zwischen biefen beiben Rantonen, refp. zwijchen Mijor und Teffin gewalteten Auftande ruffichtlich bes teffinischen Rollwefens beigelegt worben find.

\*) Der Actenband Rr. 287 Des eidgenöffifchen Mediationsarchivs enthält in Bejug auf Diefen Auftrag einen ausführ: lichen Inspectionsbericht bes Oberften von haufer an ben Landammann ber Edweig, d. d. Bafel 16. Rovember 1806, über ben Stragenguftand im Ranton Teffin.

VIII. Um 16. Juli 1808 hat bie Tagfazung einen Antrag bes Kantons Teffin auf eine ausgleichenbe Abanderung bes Ginfuhrzolls auf transitirende Baaren nach dem Commissionsvorschlag ad instruendum genommen, und unter Borbehalt ber Ratification Teffin ermächtigt, eine Erhöhung bes Ginfuhrzolls für biejenigen Baaren, welche aus Italien tommen und im Kanton Teffin consumirt werben, eintreten zu laffen. Auch wurde demielben gestattet, Dieje Erhöhung felbst vor erfolgter Ratification eintreten gu laffen.

(115)

IX. Ebenfalls am 16. Juli wurde Teffin unter Ratificationsvorbehalt ermächtigt, von bem aus Italien zur Consumation im Ranton Teffin eingeführten Reis und Getreibe eine Ginfuhrgebühr nach bem Tarif von 1806 wieber gu beziehen, und bas Begehren, fur bas burch ben Kanton transitirenbe Reis und Getreibe ebenfalls wieder einen Einfuhrzoll erheben zu durfen, ad instruendum genommen. 1865, XXI

X. Gerner lag ber Tagjagung am gleichen Tag bas mit ben großen Roften bes fur bie gange Eibgenoffenichaft jo wichtigen Stragenbaues vom St. Gotthard bie gur italienischen Grenze motivirte Begehren Teffins um Geftattung einer beträchtlichen Erhöhung bes Beggelbes, nach vorgelegtem Tarif, gur Berathung vor.\*) Da nun bie Gefandten biesfalls ohne Inftruction waren', bie Cache aber von allzugroßer Bichtigkeit befunden murbe, um von fich aus einen Enticheid gu faffen, fo ift lediglich bas Begehren mit ber nachbruflichsten Empfehlung an bie Stände ad instruendum genommen worden, bag fie in Beherzigung ber handelsbedurfniffe ber Schweiz und mit Rufficht theils auf Die besondere Lage des Kantons Teffin, theils auf die bisherigen Anftrengungen und Anfopferungen desfelben, ihren Gefandtichaften auf fünftiges Jahr bie billigiten und möglichst gunftigen Instructionen gur Willfahrung bes Unfuchens ertheilen möchten.

XI. Betreffend bie Abanderung bes Bolltarifs für die ans Stalien nach bem Ranton Teffin tommenben Kaufmannswaaren, hat die Tagfagung am 14. Juni 1809 ihren Beschluß vom 16. Juli 1808, burch welchen für feine und ordinare Baaren, Die im Kanton confumirt werden, ein Durchschnittsanfag von 15 Sols, und für transitirende eine Mitteltage von 5 Sols bewilligt worben war, ratificirt.

XII. Betreffend bie Ginfuhr von Getreibe und Reis aus Italien hat Die Tagjagung, infofern basfelbe im Ranton consumirt wirb, Teffin am 14. Juni 1809 befinitiv ermachtigt, von bemielben ben durch ben Tarif von 1806 aufgestellten Gingangszoll zu erheben ; und was bas burch ben Ranton Teffin nach andern Kantonen transitirende Getreibe und Reis anbelangt, jo wurde am 27. Juni auf ben Antrag einer am 14. besselben Monats niebergefesten Commission bem Kanton Teffin ein verminderter Gingangegoll bewilligt, und zwar von 5 Golbi von bem Moggio Reis ober Getreide und 4 Goldi von Schmaligat.

XIII. Ferner find am 4. Inli 1809 auf ben Bericht ber gleichen Commission bie Weggelber auf ber Strafe über ben St. Gotthard bis an die italienische Grenze befinitiv in folgender Beife festgesegt worden : 1) Für die erfte Abtheilung der Gotthardftrage, welche die Strefe von der Spize des Gotthards bis nach Giornico umfaßt und zu 8 Stunden berechnet wird, foll es bei bem bisherigen Beggeld am Berg Blatifer lediglich fein Bewenden haben, und von einer Erhöhung besselben erft bann bie Rebe fein, wenn bie Berbefferung biefer Begitrete beträchtlich vorgeruft fein wirb. 2) Fur bie weitern Abtheilungen : a. Giornico-Cabenaggo, ebenfalls 8 Stunden, b. Cabenaggo-Lauis 6 Stunden, c. Lauis1808. XXI

1808, XXI

1809. XXV

1809. XXV

<sup>\*)</sup> Bezugsftellen : Monte Biottino, Belleng, Bironico, Agno, Capolago

Bonte-Tresa 2 Stunden, d. Capolago-Chiasso 2 Stunden, Bezugsort Mendrisso, als Mittelpunkt, wo ber Straßenbau entweder ganz ansgesührt oder boch sehr weit vorgerükt ist, hat die Tagsazung den Maßstab angenommen, daß von einem geladenen Pferd, oder von einem Pserd, das vor einen geladenen Bagen gespannt sei, 1 Kreuzer oder Soldo per Stunde bezahlt werden und vermittelst bessen dien Beggelber und Gebühren abgeschafit sein sollen. — Dagegen wurde auf das Begehren eines neuen Zolles auf Wein und Zollerhöhung auf gebranntes Basser nicht eingetreten und in Bezug auf den Abzug der Emballage es bei dem bestehenden Usus belassen.

1809, XXV

XIV. Am 13. Juni 1810 ift ein von Seite bes Kantons Graub und en hinsichtlich der erhöhten Beggelber und Transitzölle im Kanton Tessin gemachter Borbehalt vertragsmäßiger Rechte einiger Hochgerichte und Gemeinden seines Kantons in das Protofoll gesallen.

1810, XXXV

XV. Um 19. Juni 1811 hat die Tagsazung von einer Erklärung des Kantons Tessin betreffend Berzollung des Weines, welchen Tessiner ab ihren Grundstüten in Jtalien in den Kanton einbringen, ohne daß sie in demselben wohnen, einsach Bormerkung an's Protokoll genommen, da die Berfügung lediglich Kantonsangehörige betrifft.

1811, XXII

XVI. Am 9. Juli 1813 hat die Tagjazung das Begehren des Kantons Tejsin um Bewilligung eines Brütengeldes bei der nen zu erstellenden Brüte über den Tejsin à la Poretta bei Bellenz, nebst 1813, xxx11 dem eingelegten Tarif ad instruendum genommen.

#### II. Waadt.

I. In dem am 16. September 1803 der Tagjazung erstatteten Commissionsbericht waren nach: stehende Berechtigungen des Kantons Waadt aufgeführt:

1) Ein Geleit und kleiner Boll in ben Grenzbureaux Nhon, Morges, Ouchn, Laufanne, Beven ober Blonan, Rolle, Billeneuve, Moudon, le Pont, le Braffus, Ballorbes, Pverdon ober Baulmes, Ballaignes, Bullet und Ste. Croix, laut Tarif von 1762.

Der nämliche in Coppet und St. Cergue von ben ins Land tretenden und nicht bei Rhon vorbeigebenden Baaren.

- 2) Ein Transitzoll in Craffier von allem aus bem Bans be Ber nach Benf geführten Solz.
- 3) Gin Roll vom ausgeführten Bein in Craffier.
- 4) Gin Brufengoll in Chateau-b'Der.
- 5) Ein Brutenzoll in Anbonne ober Allamand, laut Tarif von 1783.
- 6) Gin Brufenzoll in Breffonag, laut Tarif von 1783.
- 7) Ein Trattengelb in den Grenzburcaux von 15 Bagen für jedes ausgeführte Pferd, und 10 Bagen für jedes Füllen.

Die Tagsazung hat diese Berechtigungen für einstweisen bestätigt, den Kauton Waadt ermächtigt, die Weine aus Savoyen mit der gleichen Einsuhrgebühr zu belegen, welche seit 1762 auf den Weinen aus den alt-französsischen Landen lastet, und demselben endlich ein Brütengeld (4 Kreuzer von jedem Pferd oder Stüt Vich) für die neu zu erstellende Brüte bei Vivis auf 10 Jahre bewilligt.

1803, XLV

II. Die Tagjazung des Jahres 1804 hat die leztjährige Zoll- und Weggeldbestätigung des Kantons 1804, xxxIII Waadt noch für ein Jahr erneuert.

# § 116. Gidgenöffifche Grenganftalten.

- 1. Grenzanstalten auf eidgenöffische Anordnung, aber unter der unmittelbaren Verwaltung der betreffenden Grenzkantone.
- I. Aufstellung einer biebfälligen Berordnung, vom 5. Juli 1806, und Bollziehung berfelben.
- A. Am 4. Inni 1806 hat der Landammann der Schweiz der Tagjazung unter Vorlegung der wesentlichsten Correspondenz Bericht erstattet über die gegen die Schweiz erhobenen Borwürse, als habe aus derselben eine außerordentliche Bersendung englischer Baaren, Colonialerzeugnisse und schweizerischer Fadricate nach dem Fürstenthum Neuenburg statt gefunden, kurze Zeit ehe dieses Fürstenthum von Preußen an Frankreich abgetreten worden ist, sowie über das Begehren Frankreichs, daß auch die Schweiz die Einsuhr englischer Baaren verdiete, welchem von Seite der Kantone bereits entsprochen worden sei. Damit hatte der Landammann den Antrag verbunden, es möchte die Tagsazung diessalls durch allgemeine Beschlüsse einem seitzusezenden System möglichste Übereinstimmung und Entwillung geben. Die Tagsazung hat hierauf, nach gegenseitigem Gedankenaustausch siber das weitansssehende Geschäft und im Hinblit auf die allgemeine politische und commercielse Lage der Schweiz beschlossen, welche in Frankreich verdoten sind, zu einer eidzenösssischen Angelegenheit zu machen. Zu Krüsung der von den Kantonen erlassen Berdote des Schleichhandels mit englischen Baaren, wie zu Verberathung einer nothwendig werdenden allgemeinen Berordnung, mit Besolgung des diessalls in Noten der frans 1806, XL

B. Am 27. Juni hat die Commission den Entwurs eines allgemeinen Beschlusses vorgelegt, welcher 1806, XL aber an dieselbe zur Modification zurutgewiesen wurde.

- C. Am 5. Juli sodaun sind nach längeren Erörterungen mit Mehrheit der Stimmen (nicht ohne etwelchen Widerspruch einer Minderheit der Kantone) die von der Commission eingegebenen neuen Borsichläge zu einer allgemeinen Berordnung in solgender Fassung angenommen worden:
- 1) Es foll die Einfuhr aller englischen Mannfacturwaaren und aller in ben englischen Befigungen sabriciten Baumwollentücher und Monfielines verboten fein, mit einziger Ausnahme bes unserer Landesfabrication als erster Stoff bienenden Baumwollengarns.
- 2) Die Bollziehung und handhabung bieses Berbots ist ben löblichen Grenzkantonen in dem Sinne übertragen, daß jeder berselben auf seinem Territorio die hiezu erforderlichen Magregeln treffen und in strenge Aussibung bringen werde.
- 3) Zu einiger Dekung der dadurch verursachten Unkosten und für die Dauer dieser Anstalt wird das durch Maschinen gesponnene Baumwollengarn mit einer Einsuhrtage von einem Krenzer auf das Pfund Markgewicht, und alle andern Kansmannswaaren mit einer Bisagebühr von drei Krenzer auf den Centner belegt werden. Ein jeder löbliche Grenzkanton wird siber diese Einnahme und Ausgabe genane Rechnung sühren, und selbige der künftigen Tagsazung vorlegen, damit alsdann von ihr über die billige

1806, XL

1807, XXII

Bertheilung bes Ertrags entschieden werbe; zu welchem Ende bie Grenzfantone über ihre baherigen speciellen Einrichtungen und beren Kostenbetrag dem Landammann der Schweiz mit möglichster Besiörderung eine Übersicht vorlegen sollen.

- 4) Die den löblichen Grenzfantonen übertragene Bollziehung dieses gemeineidgenössischen Ginsuhrverbotes wird Sr. Excellenz dem Landammann der Schweiz zu sorgfältiger Aufsicht empsohlen, und dersetbe wird eingeladen, der Berabsaumung der diessallsigen Borfchriften der Tagsazung, durch die in seinen Handen liegenden verfassungsmäßigen Mittel, fraftig entgegenzuwirken.
- 5) Damit die Bollziehung dieser gemeineidgenössischen Berordnung sich standhaft gewährleistet finde, sind die Übertreter derselben unnachläßlich nach den in gegenwärtigem Artikel ausgestellten Grundlagen zu bestrasen; worüberhin dann den löblichen Kantonsregierungen überlassen bleibt, für die weitern Biedersholungsfälle und für andere von ihnen zu bestimmende erschwerende Umstände noch schwerere entehrende und körperliche Strasen durch eigene, ihrer Örtlichkeit angemessen Beschlüsse anzuordnen.
  - a. Der erste einsache Fall ber Einführung oben verbotener englischer Manusacturwaaren soll mit ber Confiscation ber eingesührten verbotenen Waare und mit einer Gelbbufe bestraft werben, bie dem doppelten Werth berselben gleichstomme;
  - b. im Bieberholungsfall soll, nebst der Confiscation, die Zuchthauss oder Gefängnisstrafe wenigstens auf zwei Jahre, mit oder ohne nachheriger Landesverweisung, auf den Fehlbaren angewendet werden:
  - c. Alle, die fich mittels ober unmittelbar ber Ubertretung biefer Berordnung ichulbig machen, find obigen Strafen zu unterwerfen ;
  - d. auf die Fuhr, und Schiffleute sollen bieselben, nebst Consiscation von Pierd und Wagen ober Schiffen, angewendet werden, so oft sie sich erfrechten, Kausmannswaaren mit Abweichung der bezeichneten Kaushäuser ober der Hauptlanbstraßen einzusühren, wenn sie auch übrigens keiner Mitwissenichaft oder Theilnahme an der Einschwärzung überwiesen würden:
  - e. endlich werben die Kantonsregierungen der Pflichtwergeffenheit und Nachlässigteit ihrer Grenzund Kauschausbeanten durch eigene Anordnung steuern, im Falle der wirklichen Mitwissenschaft und Begünstigung des Schleichhandels aber gegen dieselben, nebst der Entsezung, die gleichen, oder, nach Bewandtniß der Umstände, verschärfte Strasen verjügen.
- 6) Die löblichen Kantonsregierungen werben bem Landammann ber Schweiz ihre zur Ausführung bes gegenwärtigen Decrets erlaffende Beschlüffe und Berordnungen mittheilen, und denselben über die bei sich ergebenden Källen richterlich ausgefällten Strafurtbeile benachrichtigen.
- 7) Da aber der Bollziehung der Einfuhrverbote nichts nachtheiliger ist als die Menge der Einfuhrpläze, so sollen alle jene, welche dem Commercio nicht unentbehrlich sind, für alle und jede Kausmannsgüter geschlossen, und die Einfuhr und der Transit derselben ausschließlich auf nachstehende Grenzpässe beschränkt werden: Ju Kauton Basel die Stadt Basel; im Kauton Nargau Meinfelden, Lausenburg, Jurzach; im Kauton Jürich Eglisau; im Kauton Schafshausen; im Kauton Thurgau Gottlieben, Utwyl, Arbon; im Kauton Schafshausen, Meineck, Trübbach; im Kanton Graubünden Meyenselb oder Chur, wobei die Regierung von Graubünden gehalten wird, die untere Zollbrüte gegen Ragaz so bewachen zu lassen, daß diese Station für alle in der gegenwärtigen Berordnung berührten, nicht nach Borschrift visitirten Waaren verschlossen bleibe.

- S) Damit aber die löblichen Grenzfantone das oben ausgesprochene Aussuhrverbot gehörig handhaben und vollziehen können, so erklären Wir, daß alle über die Grenze der Schweiz eingeführten Kausmannswaaren an den Eingangspläzen sollen visitirt und verisieirt, mit einem bleiernen Siegel (plomb) bezeichnet und auch alle Ladfarten und Frachtbriese visitt und mit dem Stempel des Kantons versehen werden. Unter diesen Vorsichtsmaßregeln werden die an den obgenannten Grenzstationen eingeführten Waaren keinen weiteren Hindernissen unterliegen, und der Verkehr im Junern der Schweiz ungehemmt bleiben.
- 9) Alle Waaren, welche im Junern ber Schweiz geladen wurden und nach den an Frankreich grenzenden Kantonen bestimmt sind, sollen nur in den obrigkeitlichen Kaufhäusern und Susten geladen werden; diese Waaren sollen serner mit einem Frachtbrief versehen sein, der in dem Kaushaus, wo die Waare geladen wird, visirt und gestempelt werden muß.
- 10) Die hohe Tagjazung, mit dem Bunsche belebt, daß auch mit jenen englischen Manusacturwaaren, welche bereits in der Schweiz vorräthig wären, oder, den zu veranstaltenden strengen Maßregeln ungeachtet, der Bachsamkeit der Grenzkantone entgehen möchten, von dem eidgenössischen Territorio aus kein Schleichhandel in das Innere von Frankreich getrieben werde, sordert sämmtliche, besonders die an den französsischen Grenzen liegenden löblichen Stände auf, ihre Bachsamkeit auf diesen Endzwet hin zu verdoppeln, nächst der Grenze keine Niederlagen verbotener englischer Manusacturwaaren zu dulben, und gegen jene, welche des Schleichhandels mit denselben überwiesen würden, die in dem § 5 dieses Decrets bezeichneten Bestrasungen zu verfigen.
- 11) Die gegenwärtige gemeineidgenöffische Verordnung soll mit dem 15. fommenden Monats Angust in Bollziehung gebracht worden sein, und bis dahin werden alle von den löblichen Kantonsregierungen vorläufig getroffenen Maßregeln in Kraft verbleiben.
- D. Am 16. Juni 1807 hat die Tagjazung aus den von den Gesandtschaften erstatteten Berichten mit Vergnügen entnommen, daß dem leztjährigen Beschlusse allseitig und mit so gutem Ersolge nachzelebt werde, daß dadurch jeder sernern Klage von Seiten der kaiserlich-französischen Behörden vorzebogen worden sei. Gleichwohl werden die Kantone eingeladen, dem wichtigen Gegenstand auch sernerhin ihre unablässige Ausmerksamkeit zu widnen und mit den getroffenen Anstalten sortzusahren.
- E. Am 7. Juli 1807 hat die Tagsazung auf den Antrag einer am 30. Juni niedergeseten Commission, an welche die Frage zur Begutachtung gewiesen worden war, ob die in der Verordnung vom 5. Juli 1806 aufgestellten Ginsuhrgebühren nicht ermäßigt werden könnten, beschlossen: für jezt jene Verordnung unabgeändert beizubehalten, dagegen die angeregte Frage auf die Tagsazung des Jahres 1808 ad instruendum zu nehmen.
- F. Ebenfalls am 7. Juli ift auf ben Antrag ber gleichen Commission in das Begehren des Standes Margau, daß die Eintrittsstationen auf aargauischem Gebiet mit Rüksicht auf den Berkehr mit dem Schwarzwald um zwei, zu Koblenz und Alingnau, vermehrt werden möchten, nicht eingetreten worden.
- G. Am 20. Juni 1808 wurde bie Berordnung vom 5. Juli 1806 burch die Tagsazung wieder bestätigt.
- H. Am 12. Juli 1808 hat die Tagjazung die burch die bestätigte Berordnung festgesezten Ginsgangsstationen im Kanton Nargan um eine Station zu Kleinböttingen vermehrt.

1807. XXII

1807, XXII

1807, XXII

1808, XVII

1811, XXXVII

J. Um 20. Juni 1809 murbe bie Berordnung vom 5. Juli 1806 abermals bestätigt und ben 1809, XXIV Rantonen bie machjame Sandhabung derfelben empfohlen. 1810, XXXIII

K. Um 7. Juni 1810 erfolgte neuerdings Beftätigung ber genannten Berordnung.

## II. Rechnungeverhältniffe, bervorgegangen aus ber Bollgiehung ber Ber= orbunng vom 5. Juli 1806.

A. Bu Erörterung der Frage, betreffend die Berwendung bes Ertrags ber burd bie Berordnung vom 5. Juli 1806 aufgestellten Ginfuhr: und Bifagebuhren, hat bie Tagfagung am 16. Juni 1807 eine

B. Auf den Antrag der Commission ift sodann am 30. Juni über die Berwendung der Gininhrund Bijagebühren (ber Bericht fteht Abichiedsbeilage F) unter Ratificationsvorbehalt ein Beichluft (in brei Artifeln) gefaßt worben, gemäß welchem biefer Ertrag in ber Regel einem jeben Kanton überlaffen wird, auf beffen Bebiet bie Bebühren erhoben werben, gugleich aber auch aus bem größern Ertrag verichiedener Kantone bie Berlufte, welche andere wegen ber größern Roften ihrer Grenganstalten erlitten haben, gebeft werden follen. Dabei ift ben Rantonen Bern, Freibnrg, Baabt und Bafel ber befoudere Dant der Tagfagung bezeugt worben fur die an der weftlichen Grenze aus eigenen Mitteln angeordneten Auftalten.

C. Am 7. Juli gleichen Jahres hat die Tagfagung die Rantone Solothurn, Bafel, Schaffhaufen und St. Gallen eingelaben, fich binfichtlich ber bem erftern Ranton von ben brei anbern gu leiftenden Entichabigung für feine größern burch bie Grenganitalten veraulaften Roften freunbichaftlich ju verständigen; nicht gelingenden Falls werbe die Tagfagung des Jahres 1808 über diesen Gegenstand enticheiben.

D. über die Rechnungen ber Grengfantone, Die am 20. Inni an eine Commission verwiesen worden waren, find am 12. Juli 1808 erledigende Beichliffe gefaßt worden, babin gehend, bag ber Berluft eines Grengfantons (Margau) burch bie Gewinnste ber anbern Kantone pro rata ausgeglichen werbe; baß nach Regulirung biefer besondern Berhaltniffe ben Grengkantonen überhanpt ber Gewinn überlaffen bleibe, welcher aus einem Ertrag ber eingegangenen Gebühren, ber bie Laft ber Grenganftalten überfteigt. hervergeht.

E. Am 20. Juni 1809 haben die betreffenben Grenzfantone (Bajel, Schaffhaufen, St. Gallen, Graubunden, Thurgan und Margau) ibre Rechnungen über ben Ertrag ber Grenggebühren, wie über die Rosten der Grenganstalten, vorgelegt. Die Tagjagung hat benfelben überlaffen, bie fich erzeigenden Mindereinnahmen in tragen, ba fie fruber auch Mehreinnahmen für fich bezogen haben,

F. Am 7. Juni 1810 murben bie von ben Grengfantonen porgelegten Rechnungen über bie Ginnahmen und Ansgaben, welche ber Begug ber Grenggebuhren veranlagt hat, auf Die Beichwerben ber 1840, XXXIII Rantone St. Gallen und Margan über ben fie treffenden Rachtheil an eine Commiffion gewiesen,

G. Am 25. Juni und 5. Juli 1810 hat bie Tagjagung einen Theil (je 1350 Franken) ber Berlufte ber Rantone St. Gallen und Mangan burch bie Debreinnahmen einiger anderer Grengfantone 1810, XXXIII (Bafel und Schaffhaufen) gebeft, mas biefe legtern gu einer Bermahrung gu Protofoll veranlafte.

H. Am 17. Juli 1811 bat bie Tagfagung auf ben Bericht einer am 17, Inni niebergefesten Com-

miffion, hinfichtlich ber Rechnung über ben Bezug ber Grenzgebuhren, bis bie Berordnung bes Landammanns ber Schweiz vom 9. November 1810 (fiehe ben folgenden Abichnitt) in Bolfgiehung gefegt worben ift, feftgefegt: bie Ausfälle, welche fich in den Kantonen St. Ballen, Granbunden und Margan ergeben, follen burch bie Borfchuffe, Die in ben Rantonen Bafel und Schaffhaufen erzielt worden find, ju zwei Dritttheilen (2385 Franken 6 Bagen 7 Rappen) gebett werden.

J. In bem Anhange ju gegenwärtigem Repertorium findet man eine Überficht bes Ertrags ber durch die Berordnung vom 5. Juli 1806 eingeführten Grenggebühren, sowie ber durch die gleichzeitig aufgestellten Grenganstalten verursachten Roften, bis gum 22. Rovember 1810.

# B. Grengauftalten auf eidgenöffifche Anordnung und unter unmittelbarer Leitung der Bundesbehörden.

I. Aufstellung burd ben Laubammann ber Schweiz einer biesfälligen einstweiligen Berordnung, vom 9. November 1810, und fpatere Erfegung berfelben burch befinitive Berordnungen vom 17. und 18. Juni 1811 und vom 14. Juli 1812.

A. Durch ein Decret aus Trianon bom 5. Auguft 1810 hatte ber Raiser Napoleon einen nenen Tarif fur bie Ginfuhr verschiebener Erzeugniffe und Baaren feitgefest, und durch ein anderes Decret aus Fontainebleau vom 19. October gl. J. bas Berbrennen ber englischen Baaren angeordnet. Zugleich find durch ein ferneres Decret vom 1. Rovember 1810 bie Colonialwaaren, welche aus Colonien fommen, bie im Befige von Frankreich find, von ber Wirfung bes obenerwähnten Decretes vom 5. Anguft 1810

B. Bei Mittheilung ber vorstehenden Decrete an ben Landammann ber Schweiz burch bie frangöfische Gesandtschaft wurde beren Bollziehung in dringenden Roten verlangt, beren erste vom 30. Geptember batirt ift. In Folge beffen hat ber Landammann ber Schweig unterm 9. November 1810 eine ben gestellten Begehren entsprechende allgemeine Berordnung erlassen, durch welche die eidgenössischen Grenganstalten verschärft und unter bie unmittelbare Leitung ber Bundesbehörden gestellt worden find. Es erhielt biese Berordnung auf dem Bege ber Correspondenz die Zustimmung der Kantone. Dieselbe hat

Wir ber Landammann ber Schweiz und Prafibent ber Tagfagung ber XIX eidgenöffifden Stände: Nachbem Wir aus ben Berordnungen ber fammtlichen Kantonsregierungen ber schweizerischen Gibgenoffenichaft den übereinstimmenden Billen entnommen, daß nach dem Begehren Gr. Maj. des Kaifers von Franfreich die in die Schweig eintretenden Colonialmaaren mit einer außerordentlichen Abgabe belaftet werben :

Und in Betracht, daß bie genaueste Erhebung biefer Abgabe einerseits burch die erforderlichen Grengauftalten gefichert und anderseits für ben innern Bertehr möglichst vereinsacht werben foll; bag es endlich höchst bringend sei, baß biese Grenganstalten jogleich in Bollziehung treten;

In Erwartung ber Beichluffe, Die von ber hohen Tagfagung werden genommen werben, ertheilen barüber ben fammtlichen hohen Ständen folgende allgemeine Unleitung :

1) Alle in die schweizerische Eidgenoffenschaft eintretenden Raufmannsguter sollen nur an den bestimmten Grengpaffen eingelaffen werden.

2) Diese Grenzpässe werden bestimmt, wie solget: im Kanton Basel: Basel; im Kanton Nargau: Rheinselben, Lausenburg, Zurzach; im Kanton Zürich: Eglisau; im Kanton Schafshausen; Schafshausen; im Kanton Thurgau: Gottlieben, Utwoll; im Kanton St. Gallen: Morichach, Rheined, Trübbach; im Kanton Graubünden: Chur; im Kanton Tessin: Chiasso, Magadino, Worcote, Lugano, Bonte-Tresa, Locarno; im Kanton Baadt: Nyon, Ouchy, Beven, Balaigues; im Kanton Bern: Biblbrud, Nidau.

3) An jebem biefer Grengpaffe von Bajel bis Chur wird ein Grenzbureau errichtet; das Gleiche wird an ben übrigen Paffen ftatthaben, wenn nach ben fich ergebenden Berhaltniffen ber Zeitpunft bafür wird bestimmt werben können.

Die Einrichtung ber Grengbureaux, sowie die Ernennung ber ersorberlichen Beamten ift ben betreffenden Kantonsregierungen mit der Bestimmung übertragen, darüber dem Landammann der Schweiz genauen Bericht zu erstatten.

4) Alle eintretenden Raufmannswaaren werben obne alle Ausnahme abgeladen, verificirt, visitirt und jedes Stuf ober Collo freuzweis gebunden und mit einem bleiernen Siegel versehen (plombirt).

5) Die mit der angerordentlichen Abgabe belegten Colonialwaaren werden sogleich nach ersolgter Berification und Bistation in besonders dafür zu errichtende Register, mit deutlicher Bezeichnung des Datums, der Marque, des Gewichts und der Bestimmung, getragen.

6) Alle in dem Tarif nicht benannten Kaufmannsgüter werden fernerhin nach dem Beschluß der hoben Taajagung vom 5. Juli 1806 behandelt.

7) Die auf die Colonialwaaren gelegte außerorbentliche Abgabe wird nach demjenigen Tarif bezogen, der gegenwärtiger Anleitung beigefügt ift.

8) Die außerordentliche Abgade wird entweder jogleich bei dem Eintritt an das Grenzburean ober in einem der obrigkeitlichen Kaufhäuser entrichtet.

In feinem Fall darf die Baare aus ber obrigfeitlichen Berwahrung an den Eigenthumer abgeliefert werben, es feie benn die Abgabe bezahlt.

Die Grenzbureaux und Kaushäuser sind ihrer Regierung bafür verantwortlich, wie anch eine jebe kantonsregierung selbe der eidgenössischen Tagiazung gewährleistet.

9) Diejenige Baare, für welche die außerordentliche Abgabe an dem Grenzburcau entrichtet worden ist, wird mit einem baherigen Empfangschein versehen, der das Datum des Eintritts, Marque, Qualität und Gewicht genau bezeichnet.

10) Für diejenige Waare hingegen, welche nach einem obrigfeitlichen Kauschaus der Schweiz versladen wird, soll ein Einlieferungssichein (Acquit à caution) ausgestellt werben, der die zu befahrende Route, den Termin der Ablieferung, Marque, Qualität und Gewicht genan bezeichnet.

Das Grenzbureau sendet zugleich ein Doppel bes Acquit à caution burch die Post an das Kaufhaus, auf welches das Original ausgestellt ift.

11) Dassenige Kaushaus, welches die Waare empfängt, hat das Original des Acquit à caution sogleich mit der Bescheinigung der Waare versehen an das Grenzburean zurüfzusenden und tritt dadurch in die Berpflichtung des § 8 gegenwärtiger Anleitung.

12) Das Ranifiaus im Hauptort eines jeden Kantons wird in Beziehung auf gegenwärtige Anleitung allein als obrigfeitliches Kaufhaus anerkennt, auf welches die Grenzbureaux Acquits à caution ausstellen mögen.

Das Kaufhaus von Zurzach wird für die Waaren, welche auf die Messe gebracht werden, ebenfalls anerkennt. Die hohe Regierung löblichen Standes Nargan wird dafür die ersorderlichen Maßregeln tressen. Sollte die Regierung eines löbl. Standes die Verlegung ihres obrigkeitlichen Kaufhauses an einen andern Ort verlangen, so wird dem Landammann der Schweiz davon Bericht erstattet.

13) Das obrigfeitliche Kaufhaus eines Kantons kann die von einem Grenzbürean unter Acquit a caution eingegaugenen, aber für einen andern Kanton bestimmten Waaren nach dem Kaufhaus des leztern verladen lassen. In diesem Fall hat das abliesernde Kaufhaus die Vorschrift des § 10 über die Verpstichtungen, welche der 8. § vorschreibt.

Dabei wird aber bestimmt erklärt, daß diese Berfügung nur bei ganzen Partien oder uneröffnet gebliebenen Collis, niemals aber auf andere Art statthaben kann.

14) Bei einem jeden Grenzbüreau wird ein Bolizeiposten etablirt. An der Grenze werden die ersorderlichen Polizeianstalten zur strengsten Unterdrüfung des Schleichhandels sogleich eingerichtet werden. Die respectiven Kantone werden über deren Organisation und Instruction dem Landammann der Schweiz ihren Bericht eingeben und zugleich die angemessenen Verfügungen tressen, daß sämmtliche Grenzanstalten nöthigen Falls mit Militärwachen unterstügt werden.

15) Alle sowohl bei den Grenzbureaux oder an andern Orten über die Grenze fahrenden Juhrwerke aller Art werden visitirt.

Wer bei den Büreang die Waaren nicht beclarirt, oder wer an andern Orten irgend eine Kaufmannswaare über die Grenze zu führen oder einzubringen sucht, verfällt in die Strafe der Confiscation und beren Folgen.

- 16) Jebe Übertretung biefer gemein-eidgenössischen Berfügungen wird von den competenten Behörben auf das schärsfte bestraft werden; wofür nach Anleitung des Tagsazungsbeschlusses vom 5. Juli 1806 orgende Grundlagen seitgesezt sind :
  - a. Der erste einsache Fall der Übertretung durch falsche Angabe an den Büreaux oder der Einschwärzung an übrigen Grenzen, wird mit Consissation der Waare und mit einer Geldbuße bestraft, die dem doppelten Werthe derselben gleich fommt.
  - b. Im Wiederholungsfall soll nebst ber Confiscation die Zuchthaus- ober Gefängnisstrase wenigstens auf zwei Jahre, mit ober ohne nachheriger Landesverweisung, angewendet werden.
  - c. Alle, die fich mittel- ober unmittelbar ber übertretung diefer Berordnung schuldig machen, find obigen Strafen zu unterwerfen.
  - d. Finder oder Schifflente, die Kaufmannswaaren mit Abweichung der bezeichneten Grenzbüreaux einzuführen suchten, sollen nebst Consiscation von Pferden, Wagen, Schiffen ze. mit obiger Strase belegt werden, wenn sie auch übrigens feiner Mitwissenschaft oder Theilnahme an der Einschwärzung überwiesen würden.
  - e. Der erwiesene Migbrauch eines Acquits à caution wird mit den gleichen Strafen belegt, die auf bas Berbrechen ber wiederholten Ginschwärzung laut lit. b. festgesezt find.

f. Nachlässigiett, Pflichtvergessenheit der Grenz- und Kaushausbeamten wird auf das strengste bestraft; wirkliche Mitwissenschaft und Begünstigung des Schleichhandels aber, nebst Entsezung und Schadenersaz, mit Anwendung der obigen in lit. b. sestgesezten Strasen und beren Berschärfung nach Maßgabe der erschwerenden Umstände.

Die löblichen Kantonsregierungen werben bem Landammann der Schweiz ihre diesjalls erlaffenen Gefese und Berordnungen mittbeilen.

17) Der Betrag von confiscirten Baaren wird vertheilt wie folgt:

Gin Drittel bem Angeber.

Ein Drittel bem Kanton, in bessen Gebiet bie Waaren entbekt und die Consissation ausgesprochen wird.

Ein Drittel ber Centralcaffe ju Bedefung ihrer außerorbentlichen Ausgaben.

Die richterlich ansgefällten Strafurtheile werben dem Landammann ber Schweiz mitgetheilt.

- 18) Bur genauen Aufficht und Bollziehung biefer eibgenöffischen Grenzanstalten wird ber Landammann ber Schweiz einen Oberaufseher, und bei jebem Grenzburean einen Aufseher ober Commissär ernennen und zu handen ber Tagsazung in Gib und Pflicht nehmen.
- 19) Die Berrichtungen bes Oberaufsehers sind: Die über die Organisation ber Bureaux und übrigen Austalten einkommenden Berichte zu erdauern, und barüber dem Laudammann der Schweiz sein Gutachten vorzulegen.

Die gleichförmigen Borschriften über die Register, Controlen, Acquits à caution, sowohl bei den Grenzbürcaux als den obrigteitlichen Kaufhänsern zu ertheilen, und die Specialinstructionen zu entwersen; die Generalcontrole über die eingekommenen Waaren nud den Betrag der außerordentlichen Abgaben zu führen.

Besichtigung ber Grenzaustalten im Allgemeinen, und Oberaufficht ber Bureaux insbesondere; nebst übrigen Auftragen, Die vom Landammann ber Schweiz werben ertheilt werden.

- 20) Die Ausscher bei ben Grenzburcaux haben die specielle Aufsicht über die genaue Bollziehung aller Borschriften und der Controle aller eintretenden Baaren, nach den Specialinstructionen, die benselben vom Landammann der Schweiz, und in dessen Namen von dem Oberausscher ertheilt werden.
- 21) Die Grenzbüreaur werden die Controle aller eingehenden Waaren, sammt den Acquits à caution, am Ende eines jeden Monats; die obrigfeitlichen Kauschäuser ihre Register, sammt den Acquits à caution, alle zwei Monate dem Oberausseher einsenden.
- 22) Die löblichen Kantonsregierungen werden dem Landammann der Schweiz über die Anzahl und Sutschäftigung des bei einem jeden Grenzbürean anzustellenden Personale, sowie der Polizeis und Grenzwachen ihren Borschlag eingeben. Nach dessen Genehmigung ersolgt die Bezahlung aus dem Betrag der außerordentlichen Abgabe.
- 23) Da wo Zweisel über bie Qualität der Baaren entsteht, entscheidet eine Commission von

Das Grenzbüreau ober ber eidgenöffische Commissär werden an dieselbe in allen zweiselhaften Fällen gelangen, und zwar nach den speciellen Anleitungen, die benselben werden ertheilt werden.

Die löblichen Grengfantone werden fogleich eine folche, ans brei Mitgliedern bestehende Experten-

24) Es wird ber eidgenöffischen Tagjazung vorbehalten, über ben Ertrag ber angerordentlichen Abgabe, ber sich nach ber Bedefung ber Koften für bie baherigen Anftalten ergeben wird, zu verfügen.

25) Der Transit ber tarifirten Waaren soll sernerhin frei von ber Abgabe allen benjenigen Staaten zugestanden sein, welche bas Gleiche gegen die schweizerische Eidgenoffenschaft beobachten. Die Anwendung biese Grundsages wird burch spätere Anordnungen bestimmt werben.

26) Ginstweilen, und bis zu Ausscheidung ber baherigen Berhaltnisse, find biesenigen Waaren, welche Schweizern zugehören insofern von der außerordentlichen Abgabe frei, als durch authentische Zengnisse bewiesen werden kann, daß die Abgabe ganz oder theilweise schwei einmal von der gleichen Waare bezogen worden sei.

27) Diejenigen Waaren, für welche biefe Begünstigung angerusen wird, sollen an den Grenzbüreaux, ohne alle Ausnahme, gleich allen andern visitirt, verificirt und plombirt werden.

Das Grenzbürean sendet das ihm vorgelegte Zengniß, daß die Abgabe schon bezahlt sei, mit dem Acquit à caution an das betreffende obrigfeitliche Ranshaus.

Das obrigfeitliche Kaufhans sendet das Zengniß an den Oberanfseher, der, wenn nach gemachten genanen Untersuchungen über deffen Gultigkeit fein Zweisel vorwaltet, dasselbe admittirt, in zweiselhaften Fallen aber dem Landammann der Schweiz zur sernern Versigung übergibt.

28) Jeber Depot ber Colonialwaaren an den Grenzen des französischen Reichs ist auf das strengste verboten; die betreffenden löblichen Kantone werden darüber die ersorderlichen Berordungen und Maßeregeln, nach den an sie erlassenen Specialweisungen des Landammanns der Schweiz, treffen.

29) Sammtliche löbliche Kantonsregierungen werden bas Berbot der englischen Waaren, beren unnachläßliche Confiscation und die Amwendung der Zuchthausstrasen und Bannisation auf bas Berbrechen der Einschwärzung auf bas allerstrengste handhaben, und beim geringsten Berbacht die schärften Mahregeln zur Entdefung treffen\*).

C. Ueber die am 31. October 1810 erfolgte Bejezung des Kantons Tessin durch Truppen des Königreichs Italien, eine Besezung, die sich während einiger Zeit auf den jenseits des Bernhardin gelegenen Theil des Kantons Granbünden ausgedehnt hatte, und als deren Zwef unter Anderm die Bollziehung und Handhabung des sogenannten Continentalspstems angesehne wurde, — die mithin den Zwef der eidgenössischen Grenzanstalten im Kanton Tessin zu verwirklichen sich zur Ansgabe machte, — wird auf § 50 des gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

D. Am 17. Juni 1811 ist die Tagsazung über die von Seite des Landammanns der Schweiz für Ourchjührung des sogenannten Continentassystems getrossen anherordentliche Verfügung vom 9. November 1810, sowie über die weitere Entwissung, die dieser Verfügung seitdem gegeben worden, in Verathung getreten, wobei ein die Angelegenheit der Greuzanstalten in ihren verschiedenen Beziehnugen umfassender Bericht des Oberaussehers dieser Anstalten, Landammann Heer vergelegt wurde. Nach Verdantung der durch den Landammann getrossenen Anordnungen hat die Tagsazung den Gegenstand an eine Commission gewiesen.

1811. XXXV

E. Am 17. Inli erstattete Die Commission zwei Berichte (fie stehen Abschiedesbeilage F.), welche

<sup>\*)</sup> Den biefer Berordnung angefügten Bolltarif fur Die Ginfuhr in Die Schwei; findet man im Unbang ju gegenwartigem Repertorium.

(\$ 116)

in verschiedene Unterabiheilungen zerfielen, von benen die vier ersten als die wichtigern hier nachstehend und unter litt. F. näher bezeichnet werden.

Was die Nothwendigkeit, die angeordneten außerordentlichen Grenzanstalten sortbauern zu lassen, andetrisse, so hat die Tagsazung auf den Antrag der Commission diese Nothwendigkeit anerkannt und die Fortbauer jener Anstalten angeordnet. Es soll erst auf der Tagsazung des Jahres 1812 wieder über die Frage einer längern Fortbauer der diesfälligen Berordnung eingetreten werden.

Hinwieder hat am 18. Jusi die Tagjazung nach artifelweiser einläßlicher Erörterung (die Boten stehen im Abschied) eines durch die niedergesezte Commission ausgearbeiteten Entwurfs einer allgemeinen Berordnung über die eidgenössischen Grenzaustalten mit überwiegender Mehrheit von Stimmen ein allgemeines Reglement über die Grenzaustalten augenommen, wobei die Stäude Uri, Schwyz, Zürich, Appenzell und Thurgan (einzeln) ihre Ansicht zu Protofoll gegeben haben, daß die durch den Landammann der Schweiz am 9. November 1810 von sich aus getrossene Berfügung, durch welche die früher bestandenen eidgenössischen Grenzanstalten wesentlich modissiert worden sind, seine Competenz übersichtiten habe und daß dieser Borgang, wie dersenige der Annahme des vorerwähnten allgemeinen Reglements durch die Tagsazung, den Rechten der Kantone nicht im Mindesten präspidiciren sollt. Das Reglement, durch welches die Berordnung des Landammanns vom 9. November ersezt wird, enthält solgende Bestimmungen:

- 1) Die Ginfuhr aller englischen Waaren in das Gebiet ber schweizerischen Gibgenoffenschaft ist verboten.
- 2) Alle in der Schweiz eintretenden Colonialwaaren sind ber außerordentlichen Abgabe nach bemjenigen Tarif\*) unterworsen, der gegenwärtigem Beschluß beigefügt ist. Dieselbe wird von dem Nettegewicht der Baaren erhoben; die Tara ist am Fuße des Tarifs bestimmt.
- 3) In Handhabe biefer Berfügungen follen alle in die Schweiz eingehenden Kausmannsgüter einzig durch die dafür bestimmten Grenzpässe eingeführt werden, alle andern Grenzpässe aber für dieselben geschlossen sein.
- 4) Diese Grenzpässe sind bestimmt, wie jolgt: in den Kantonen Basel: Basel; Nargan: Mheinjelden, Lanjenburg, Zurzach; Zürich: Eglisan; Schaffhausen: Schaffhausen; Thurgan: Gottlieben, Utwyl, Arbon; St. Gallen: Rorschach, Rheineck, Trübbach; Granbünden: Chur und Meyenjeld, Splügen, Castasegna oder Bicosoprano; Bern: Niban, Zihlbrück; Freiburg: Bortalban, Estavaher; Baadt: La Sauge, Poerdon, Coppet, St. Cergues, Ballaigues, Nyon, Morges, Onchy, Beveh, Pont St. Maurice.
- 5) Die an biefen Grengpaffen bereits errichteten Grengbureaux follen beibehalten, und für bie neu geöffneten Baffe follen bie Bureaux ungefaumt errichtet werben.

Die Festsegung der Grengpaffe und Burcang im Kanton Tessin wird erfolgen, jobald ber Zeitpunft für deren Eröffnung bestimmt werben fann.

Die Aufficht der Grengpäffe von Brufio und Martinsbrud wird dem Bureau in Chur übertragen. Die Ernennung der Angestellten bei den Bureaur, in der von dem Landammann der Schweig genehmigten Angahl und Verhältniß, sieht den löblichen Kantonsregierungen zu.

- 6) Bei jedem Grenzbürean ist ein Polizeiposten etablirt; die ersorderlichen Polizeianstalten der ganzen Grenze nach, zur Unterdrüfung des Schleichhaudels, sollen beibehalten und wo Umstände und Berhältnisse es erheischen können, verstärkt, auch nöthigenfalls durch die respectiven Kantonsregierungen mit Militärwachen nuterstügt werden.
- 7) Alle, sowohl bei ben Grengbureaux als an aubern Orten auf irgend eine Art eingehenden Baaren werben visitirt.

Als Nanfmanuswaare wird nicht betrachtet: Frucht, Wehl, Stroh, Hen, Dünger, Bich, Holz, Holzwaaren, Bretter, Gips, Kalch, Ziegel, Wein, Brauntwein, Bier und Bntter; diese Artikel mögen an den Grenzorten, wo Grenzposten, aber keine Grenzbüreauz sind, auf der Achse und zu Wasser werden. Die Schiffe und Wägen werden von den Grenzposten visitirt, und sollten andere als obbenannte Artikel geladen sein, so wird die ganze Ladung arreitr und dem nachstigelegenen Bürean sogleich Bericht erstattet, welches nach den Borschriften des nachsolgenden Paragraphs, über versinchte Einschwärzung, versahren wird.

- S) Wer englische Waaren einzuführen versinden würde; wer bei den Büreang die Angabe der mit sich führenden Waaren unterläßt, oder wer an andern Orten irgend eine Kansmannswaare über die Grenze zu bringen oder einzuführen versincht, verfällt in die nachfolgenden Strasen, als:
- a. Der erste einsache Fall ber versuchten Ginführung englischer Waaren, der falschen Angabe bei den Büreang oder Ginschwärzung an den übrigen Grenzen, wird mit Confiscation ber Waare und mit einer Gelbbufe bestraft, die dem doppelten Werth berselben gleich fommt.
- b. Im Wiederholnugsfall foll, nebit ber Confiscation, die Buchthaus, ober Gefängnißstrafe, wenigstens auf zwei Jahre, mit oder ohne nachheriger Landesverweisung, angewandt werden.
- c. Alle, die fid mittelbar ober unmittelbar ber Abertretung biefer Berordunug schuldig machen, sollen obigen Strafen unterworfen werben.
- d. Fuhrs ober Schifflente, welche Kaufmanuswaaren mit Borbeigehung der bezeichneten Grenzbüreaur einzuführen juden, sollen, nehit Confiscation von Pferben, Wagen, Schiffen 2c., mit obigen Strafen belegt werden, wenn fie auch übrigens keiner Theilnahme an der Ginschwärzung überwiesen würden.
- e. Nachläfigfeit, Pflichtvergessenheit ber Beamten und Angestellten bei ben Grenganstalten wird auf's itrengite bestraft.

Wirklide Mitwissenichaft und Begünstigung bes Schleichhaubels aber, nebst Entjezung und Schabenersas, mit Anwendung ber obigen litt. b. seitgesesten Strafen, und beren Verschärfung nach Maggabe ber erschwerenden Umitanbe.

- 9) Der Betrag der confiscirten Waaren wird vertheilt, wie folgt: 1/3 fällt dem Angeber, 1/3 dem Kanton, in beisen Gebiet die Waare entdett und die Confiscation ausgesprochen wird, 1/3 der Casse Grenzanstalten zu. Die richterlich ausgefällten Strasurtheile werden dem Landammann der Schweiz mitgetheilt.
- 10) Bur genauen Bollziehung dieser eidgenössischen Grenzanstalten ernennt die Tagsazung einen Oberanssieher, der unter den Beschsen des Landammanns sieht; die Tagsazung nimmt benselben in Sid und Pflicht; die sämmtlichen Grenzanstalten stehen unter seiner Aussicht und Leitung; würde seine Stelle erledigt zur Zeit, wo die Tagsazung nicht versammelt ist, so wird der Landammann der Schweiz dieselbe bis zur nächsten Tagsazung besezen.

<sup>\*)</sup> S. im Un bang ju gegenwartigem Repertorium.

- 11) Die Verrichtungen bes Oberanfichers bestehen in der speciesten Ansischt über die sammtlichen Grenzbureaux, die er nach Bedürfniß von Zeit zu Zeit selbst untersucht oder untersuchen läßt; in der Untersuchung und Brüfung ihrer periodischen Berichte; in der Ertheilung aller ersorderlichen Weisungen an dieselben; in der Führung der ersorderlichen Controlen über die eingehenden Waaren und die davon zu beziehenden Abgaben; in der Ersillung aller Ansträge, die der Landammann der Schweiz ihm zu ertheilen im Falle sein kann; in der Berichterstattung an die Tagsazung und den Landammann.
- 12) Da, wo in dem einen oder andern Kanton die örtlichen Berhältnisse oder die starke Anzahl der Grenzbüreaug es ersorderlich machen könnten, werden die Grenzbüreaug eines Kantons unter einen besondern Inspector gestellt; der Oberausseher wird darüber dem Landammann der Schweiz seinen Bericht erstatten, der genehmigenden Falls den Juspector auf den Borschlag des Kantons ernennt. Gin solcher Inspector wird ebenfalls in Eid und Pflicht genommen, und stehet unter den Besehlen des Oberaussehers.
- 13) Alle einzuführenden Kansmanuswaaren werden bei den Grenzbüreaux ohne Ausnahme abgeladen, verificiet, visitiet, und jedes Stuf oder Collo freuzweise gebunden und mit einem bleiernen Siegel versehen (plombirt), wo dann von jedem Collo und Stuf eine Plombagegebuhr von 8 Kr. bezahlt wird.
- 14) Die mit der außerordentlichen Abgabe belegten Kolonialwaaren werden jogleich nach erfolgter Berification und Bisitation in besondere dafür zu errichtende Register, mit dentlicher Bezeichnung des Datums, der Marquen, der Qualität, des Gewichts und der Bestimmung eingetragen.
- 15) Alle in dem Tarif nicht benannten Kansmannsgüter aller Art und ohne Ausnahme sind mit einer Bisagebühr von 3 Kr. vom Centner belegt.

Die Bifa- und Blombagegebühr wird an den Grengbureaux und jogleich beim Gintritt erhoben.

16) Die außerordentliche Abgabe wird sogleich bei dem Eintritt an das Grenzbürean baar ent richtet; in teinem Falle darf die Waare ans der Berwahrung der Grenzbüreang an den Eigenthümer abgeliesert werden, es seie dann die Abgabe bezahlt. Die Grenzbüreang sind ihrer Regierung dafür verantwortlich, wie dann auch hinwieder eine sede Kantonsregierung selbe der Centralverwaltung gewährleistet.

Für die Bezahlung der angerordentlichen Abgabe wird an dem Grenzbürean ein Empfangichein ausgestellt, der das Datum des Eintritts. Marane, Rummero, Gewicht und Qualität genau bezeichnet.

- 17) Die in dem Tarif benannten Colonialwaaren, welche Schweizern angehören, find insofern von der angerordentlichen Abgabe frei, als durch anthentische Originalzengnisse bewiesen werden kann, bag diese Abgabe schon einmal von der gleichen Waare bezogen worden sei.
- 18) Das Certificat muß, um annehmlich zu sein, die Marque, Rummero, Gewicht und Qualität der Waare angeben, serner den Betrag der Abgabe, sei es durch namentliche Aussezung der Summe, oder durch Hinweisung auf einen bekannten, sich an die kaiserlich-französischen Tarise vom 5. August und 12. September 1810 anschließenden Taris; es muß serner entweder von einer Behörde, über deren Bezeichnung sich der Landammann der Schweiz mit auswärtigen Staaten einverstanden hat, ausgestellt und unterschrieben, oder aber von obern Regierungs- oder Ministerialbehörden legalisirt sein.

Für die aus Frankreich eintrefenden Baaren werden die acquits des droits de sortie der franjösischen Grenzbireaux: Gens, Bersoix, Morez, Jongue, Bienne, Bourglibre und Strafburg als Beweise angesehen, daß die damit begleiteten Colonialwaaren schon den Tarisen vom 5. August und

- 12. September 1810 unterlegen feien; fie müffen aber gleichfalls Marquen, Rummero, Gewicht und Qualität ber Baare beutlich enthalten.
- 19) Diejenigen Baaren, für welche biefe Begünstigung angerufen wird, sollen an ben Grenzbüreaur ohne alle Ausnahme, gleich allen andern visitirt, verificirt und plombirt werden.
- Das Grenzbürean wird die eintretende Waare genan mit dem vorgelegten Certificat vergleichen und dem Oberaufseher Bericht erstatten, ob Zeichen, Rummero der Stüte, Gewicht und Qualität der Waare mit dem Certificat übereinstimmen.

Das Grenzbüreau, bei welchem die Waare eintritt, sendet das Certificat an den Oberaufscher, der, wenn dasselbe den ersorderlichen Requisiten entspricht und über dessen Gültigkeit kein Zweisel vorwaltet, admittirt, in zweiselhaften Fällen aber dem Landammann der Schweiz zur sernern Berfügung Bericht erstattet.

- 20) Diejenigen Waaren, für welche das Certificat auswärts stattgehabter Berabgabung nicht als gültig admittirt wird, sollen sogleich der außerordentlichen Abgabe unterworsen werden; bei solchen aber, benen vorgeschriebene Requisiten sehlen, wird von dem Oberausseher ein Termin von höchstens drei Monaten zu Einbringung derselben bewilliget werden.
- 21) Diesenigen Waaren, für welche die Certificate auswärts stattgehabter Berabgabung admittirt werden, sind austatt der Bisa einer Berisicationsgebühr von 6 Kr. vom Centner unterworsen, welche sogleich nach ersolgter Admission des Certificats an dem Grenzbüreau bezahlt werden soll.
- 22) Die Waaren bleiben der Regel nach bis zum Entscheib über die Anerkennung der eingebrachten Zengnisse bei dem Grenzbürean unter obrigkeitlicher Verwahrung; will jedoch der Eigenthümer darüber verfügen, so mag solches gegen Hinterlage oder genngsame Verbürgung des Vetrags der Abgabe bewilliget werden.

über bie Buläffigfeit der angetragenen Bürgichaft entscheidet die Behörde des Kantons, die mit ben Grenzanstalten speciell beauftragt ift; fie bleibt der Centralverwaltung dafür verantwortlich.

- 23) Bermittelst ber obigen Berfügungen sind alle Waaren, die die vorgeschriebenen Requisiten an ben Grenzbureaug erfüllt haben, frei, und sollen im Innern der Schweiz ungehindert eirculiren.
  - 24) Die Grengbureaur fenden am Ende eines jeben Monats bem Oberauficher:

Die Controle ber eingegangenen Colonialwaaren;

Den Etat ber bezogenen Abgabe und Berificationsgebühren;

Den summarischen Gtat ber erhobenen Bijagebühren;

Den summarischen Stat ber erhobenen Plombagegebühren.

25) Die monatlichen Abrechnungen zwischen ber Generalverwaltung und ben löblichen Kantonen für die in einem jeden gelegenen Grenzbürean geschehen von dem Oberanfseher mit denjenigen Behörden, die von den hohen Regierungen dazu bestimmt sind.

Die Ginnahmen ber Grengfantone gu Sanden ber Generalverwaltung find folgende:

- a. Betrag ber außerorbentlichen Abgabe und Berificationsgebühr.
- b. Betrag ber Bija- und Blombagegebühr.

Die Musgaben beiteben in:

(\$ 116)

- a. Gehalt ber Beamten und Angestellten bei ben Grengbureaur.
- b. Befoldung ber aufgestellten Bolizeiwachen.

(§ 116)

c. Büral-Ausgaben ber Grengbureaur.

d. Materialien für bas Blombage.

Rach erfolgter Paffation biefer Monatsrechnungen burch ben Oberaufscher werben bie respectiven Behörden die Bezahlung der anerkannten Ausgaben aus dem Betrag der Einnahmen veranstalten.

- 26) Sollten die Sinnahmen eines Kantons nicht hinreichen, die Ansgaben zu bedefen, so wird der Oberaufseher auf die Grenzcassen ber im Borschuß stehenden Kantone anweisen, und den Betrag berfelben in der Generalrechnung ihnen zu gut tragen.
- 27) Der Gehalt des Oberaussehers und seines Burcau, sowie seine Ausgaben werden gleichfalls aus ben Einnahmen der Grenganstälten bestritten; zu dem Ende ist berselbe besugt, deren Betrag aus ben im Borichus stehenden Grengagsen unter Borbehalt der Passation seiner Rechnung zu erheben.
- 28) Die Gehalte aller Beamten und Angestellten werben burch einen besondern Beschluß ber Tagjazung festgeset; sollten Berminberungen und Abanderungen bieser Gehalte durch die Umstände ersorberlich werden, so wird ber Landammann der Schweiz darüber auf den Borichsag der betreffenden Kantonsregierungen verfügen, und diese Abanderung der nächsten Tagsazung zum endlichen Enticheib vorlegen.
- 29) Sollten über die Qualität der zu verabgabenden Baaren Zweisel entstehen, so entscheidet darüber die in einem jeden Grenzkanton ernannte Commission von Experten. Der Oberausseher ertheilt ihnen die für ihre Arbeiten ersorderlichen Beisungen.
- 30) Der freie Transit der tarisirten Waaren soll fernerhin allen denjenigen Staaten gesichert bleiben, welche das Gegenrecht der Eidgenoffenschaft zugestehen.
- 31) Jeber Depot von Colonialwaaren an den Grenzen von Frankreich und Italien ist auf das strengste verboten; die löblichen Grenzkantone werden darüber die ersorderlichen Berordnungen und Mahnahmen nach den erhaltenen Specialweisungen des Landammanns der Schweiz beobachten und handhaben.
- 32) Der Oberaufseher wird aus dem Betrag der eingehenden Gebühren die gemachten Borschüsse der Centralcasse und der Kantone zurüterstatten; er wird serner der nächstkünstigen Tagsazung eine vollständige und genaue Nechnung aller Einnahmen und Auslagen vorlegen.
- 33) Sollte sich bei biefer Rechnung ein Borichus ergeben, so wird bie Tagfagung über bessen Bestimmung entscheiben; sollte hingegen ein Rutschlag gum Borichein tommen, so wird bieselbe bie Mittel zu bessen Bebetung ausfindig machen.
- 34) Die amtliche Correspondenz des Oberaussehers mit den Grenzbüreaux, als auch diejenige der Grenzbüreaux unter sich, wird hiemit als portofrei erklärt; zu dem Ende selbe aber contrasignirt und mit dem Amtssiegel versehen sein soll.
- 35) Der gegenwärtige Beschluß soll ber Ratification ber löblichen Kantonsregierungen unterworsen, inzwischen aber und bis diese ersolgt ist, durch ben Landammann der Schweiz mit Beförderung in provisorische Bollziehung gesezt werden; sollten in der Zwischenzeit, wo die Tagsazung nicht versammelt ist, besondere Borfälle eintreten oder Schwierigkeiten sich ergeben, welche Zwischenversügungen nothwendig machen würden, so ist der Landammann der Schweiz bevollmächtigt, auf angehörtes Besinden des Oberaussenschen bin, dieselben im Geiste dieser Berordnungen und ihren Bestimmungen sich möglichst genau 1841, xxxvii anschließend, zu ertheiten.
  - F. Am 19. Juli hat bann bie Tagiagung auf ben Untrag ber ermähnten Commiffion, ben Etat

ber für Bollziehung bes angenommenen Reglements aufgestellten Beautrten und Bolizeiwachen, sowie beren Besoldung und die Rechte bes Oberaufsehers ber Grenzanstalten sestgefest und bes leztern und seines Büreau's Besoldungs- und Rechnungsverhaltnisse geregelt.

1811. XXXVII

- G. Betreffend bie Berhaltniffe ber in Folge ber Einführung bes Continentalfpitems in ber Schweig sequestrirten Baaren war ber Tagsagung gubem ein vom 22. Juni 1811 batirter besonderer Bericht bes Oberauffehers ber eibgenöffischen Grenganftalten (er fieht Abschiedebeilage G) und eine vom 7. Juli gl. 3. datirte Mittheilung ber faiferlich-frangofifden Gefandtichaft (f. Abichiebsbeilage H) vorgelegt worden, in Folge welcher ber Laudammann ber Schweig am 9. Juli in einem besondern Kreisschreiben an fammtliche Stande befondere Beijungen in Betreff ber sequestrirten Baaren, welche Richtschweizern Buftanden, hatte ergeben laffen (ber Abicbied enthält fie). Auf ben Antrag der berichterstattenben Commission hat ebenfalls am 19. Juli die Tagfagung: 1) betreffend bas fequestrirte ichweigerische Gigenthum, ba bie biesfälligen Berfügungen auf Beranstaltung bes Landammanus ber Schweiz getroffen und fpater wieber modificirt ober gurufgenommen worben, beichloffen, es foll biefe Angelegenheit fortbauernb als eine Angelegenheit betrachtet werben, welche burch bie betreffenben Kantone zu erlebigen ift, mahrend ber Landammann ber Schweig angewiesen fei, ben allfällig beschäbigten Brivaten bie geeignet erachteten Unterftugungen angebeihen zu laffen. Rubem wurde ber Landammann beauftragt, Die obwaltenben Unftanbe, betreffend schweigerisches Gigenthum, welches aus Frrthum als nichtschweigerisches angegeben worben war, auf eine biefes Gigenthum berütfichtigende Beije bestmöglichst zu erledigen. 2) Betreffenb hinwieder bas in ber Schweiz fequestrirte Eigenthum ber nichtschweiger, fo hat Die Tagsagung Die Diesfalls von bem Landammann am 9. Inli getroffenen Berfügungen, gemäß welchen ben Gigenthumern biefer Baaren freigestellt wurde, über biefelben ju verfügen, ohne bag biefe Gigenthumer burch bie Schweig gezwungen würden, Diefe Baaren nach Franfreich auszuliefern - gutgeheißen und ben Landammann angewiesen, betreffend bas sequestrirte baperifche Eigenthum, allenfalls gegen Leiftung einer Bürgicaft für ben nachherigen Bezug ber Abgaben, beförberliche Schlufinahmen zu treffen, um bie freunbichaftlichen Berhältniffe gwischen beiben Staaten zu erhalten und ben ichweigerischen Sandel vor allfälligen Repreffalien, bie Babern gegen die Schweig ergreifen fonnte, gu bewahren.
- · H. Dagegen hat die Tagfazung am 17. Juli in Folge des von dem provisorischen Oberaufseher der Grenzanstalten, Landammann heer, eingegebenen Entlassungsbegehrens benselben befinitiv zu einem Oberaufseher dieser Anstalten ernannt, welcher dann am 20. desselben Monats sich zu Übernahme der Stelle bereit erklärt bat.

1811, XXXVII

J. Am 25. September 1811 erstattete die niedergesete Commission einen Bericht über verschiedene Benbenzen. In Folge diese Berichtes hat die Tagsaung solgende Berstigungen getrossen: 1) Eine Beschwerde der großherzoglich-badischen Gesandtschaft, vom 6. Angust 1811, über verschiedene Bestimmungen der Berordnung vom 18. Juli 1811 wurde als erledigt erklärt durch die am 12. August von dem Landammann der Schweiz auf jene Beschwerde ertheilte Erwiderung; 2) dem Art. 7 der allgemeinen Berordnung vom 17. Juli 1811 wurde als Erläuterung eine wesentliche Beschänkung der Bisagebühr beigefügt, was die Einsuft von Eisen in Stangen, Platten oder Guswaaren anbetrisst; 3) von der Bestimmung des Art. 7 der allgemeinen Berordnung wurden Luzusweine ansgenommen; 4) das Reis wurde in Hinsicht auf Plombagezebühr berüksichtigt und die Wezsteine von der Bisagebühr bestreit;

hinsichtlich ber Consumogebühr zugegeben; 6) eine Anfrage bes Standes Solothurn hinsichtlich ber 1811, xxxvil nämlichen Consumoabgabe wurde beseitigt.

K. Am 15. Juni 1812 nimmt die Tagjazung von einem Bericht des Oberaufsehers der Grenzanstalten Kenntniß. Der erste Theil desselben handelt von der Bollziehung der im vorigen Jahr gesaßten Beschlüsse; im zweiten Theile wird der Bestand der wirklichen Grenzanstalten dargestellt; der dritte Theil enthält die Resultate der sider die Grenzanstalten gesührten Comptabilität und der vierte einige Bemerkungen über einzelne Theile der allgemeinen Berordnung vom 18. Juli 1811. Es wird dieser 1812. XXXVIII Bericht an eine Commission überwiesen.

L. Am 13. und 14. Juli erstattet die niedergesezte Commission ihre Gutachten. Darauf hat die Tagsazung vor Allem die Fortdaner der aufgestellten Grenzanstalten für ein Jahr beschlossen, und den Herrn Landammann Heer unter bester Verdankung seiner Leistungen ausgesordert, die Berrichtungen als Oberausseher der Grenzanstalten fortzusezen. Im Fernern hat sie in Folge längerer Berhandlungen die Verordnung vom 18. Juli 1811 in mehrsacher Beziehung durch die solgende neue Berordnung modificirt:

1) Die Einfuhr aller englischen Waaren in das Gebiet ber schweizerischen Gibgenoffenschaft ist verhoten.

2) Alle in die Schweiz eintretenden Colonialwaaren sind der außerordentlichen Abgabe nach demjenigen Tarife unterworfen, der gegenwärtigem Beschluß beigefügt ist.\*) Dieselbe wird von dem Nettogewicht der Baare erhoben; die Tara ist am Fuße des Tariss bestimmt.

3) Bu Sanbhabe biefer Berfügungen sollen alle in bie Schweiz eingehenden Raufmannsgüter einzig burch bie bafür bestimmten Grengpäffe eingeführt werben, alle andere Grengpäffe aber für biefelben gefchloffen fein.

4) Diese Grenzpässe find bestimmt, wie folgt: im Kanton Basel Basel; im Kanton Margan Rheinselben, Laufenburg, Zurzach; im Kanton Zürich Eglisau; im Kanton Schafshausen; im Kanton Thurgau Gottlieben, Utwyl, Arbon; im Kanton St. Gallen Rorschach, Rheineck, Trübbach; im Kanton Graubünden Chur und Maienseld, Splügen, Castasegna, Brusso, Martinsbruck; im Kanton Bern Ribau, Zihlbrück; im Kanton Freiburg Portalban, Estavaher; im Kanton Baabt La Sauge, Poerdon, Coppet, St. Cergnes, Ballaigues, Ryon, Morges, Onchy, Beven, Pont St. Maurice. Concise.

5) Die an biefen Grengpaffen errichteten Grengbureaux follen beibehalten werben.

Die Festsezung ber Grenzpässe und Bureaux im Kanton Tessin wird ersolgen, sobald ber Zeitpunkt jur beren Gröffnung bestimmt werben kann.

Die Ernennung ber Angestellten bei ben Bureaux, in ber von bem Landammann ber Schweiz genehmigten Anzahl und Berhaltnig, steht ben löblichen Kantonsregierungen gu.

6) Bei jedem Grenzbureau ist ein Polizeiposten etablirt; die ersorberlichen Polizeianstalten der ganzen Grenze nach, zur Unterdrüfung des Schleichhandels, sollen beibehalten, und wo Umstände und Berhältnisse es erheischen können, verstärft, auch nöthigenfalls durch die resp. Kautonsregierungen mit Militarwachen unterstüzt werden.

7) Alle, sowohl bei den Grenzbüreaux als an aubern Orten auf irgend eine Art eingehenden Baaren werden visitirt; zu dem Ende sind auch alle beladene Fuhrwerfe nach zu ertheilenden Specialinstructionen der Bisitation nuterworsen.

Als Kausmannswaare wird nicht betrachtet: Frncht, Mehl, Stroh, Hen, Dünger, Bieh, Holz, Holzwaaren, Bretter, Gyps, Kalf, Ziegel, Wein, Branntwein, Bier und Butter; so auch Eisen, so offen in Stangen, Platten ober Guswaaren; serner Flachs, Hans, Leinengarn und Baktuch, so offen und underpakt eingeführt wird. Diese Artikel mögen auch an den Grenzorten, wo zwar teine Grenzbüreauz, wohl aber Grenzposten sind, auf der Achse und zu Wasser eingeführt werden. Die Schiffe und Wagen werden von dem Grenzposten visitiet, und sollten andere als obbenannte Artikel geladen sein, so wird die ganze Ladung arretirt und dem nächstgelegenen Burcau solleich Bericht erstattet, welches nach den Borschriften des nachsolgenden Paragraphen siber versuchte Einschwärzung versahren wird.

8) Auf die Abertretung ber in ber gegenwärtigen Berordnung enthaltenen Berbote werben folgende Strafen gelegt :

a. Wer englische Waaren über eines ber sestgesesten Grenzbüreaux einzuführen versucht, ober an einem andern Ort über bie Grenze einschwärzt ober einzuschwärzen versucht, verfällt, uebst Confiscation ber Waaren, in eine Gelbbusse, die dem doppelten Werth ber Waaren gleichsommt.

Im Fall der Biederholung besselben soll nebst der Confiscation der Waare wenigstens zweijährige Buchthaus- oder Gefänguißstrase und, nach Maßgabe der erschwerenden Umstände, nachherige Landesverweisung und Verlust des Bürgerrechts ausgesprochen werden.

b. Wer irgend eine Kansmannswaare, die in dem § 7 nicht namentlich ausgenommen ist, bei dem Eintrittsbürean falsch declarirt, oder an einem andern Ort einschwärzt, oder einzuschwärzen versucht, verfällt in die unerläßliche Strase der Confiscation der Waare.

Im Fall ber Wiederholung soll, nebst Confiscation ber Waarc, eine Gelbbnfie ausgesprochen werden, bie bem boppelten Werth der Waare gleichkommt.

c. Ber bie Angabe ber einführenden Tarifwaaren bei dem Gintrittsbürcan unterläßt, wird als absichtlicher Berheimlicher betrachtet und verfällt gleichfalls in die Strafe der Confiscation.

Jeber Ausländer, bei bem Unknnde ber Berpflichtung, mitführende Baaren anzugeben, vermuthet werben kann, foll beffen bei bem Eintritt von bem Angestellten erinnert werben.

d. Die bei einem Grengbfirean gemachte Angabe ber einführenden Baare fann nicht mehr abgeanbert, ober als Berfeben ober Jrrthum erflart werben.

Sollte sich ber Fall ergeben, daß eine Übertretung durch angestellte Personen und sodemnach auf Geheiß ober Anstisten eines andern vollzogen worden wäre, so siecht es dem richterlichen Ermessen zu, den Grad der Strafbarkeit des Thäters und des Anstisters zu bestimmen.

Wer aber bei einem der oben benannten Bergehen, auf was Art es ware, mitwirft, verfällt in die gleiche Strafe wie der Thäter selbst; dem Richter ist es sedoch überlassen, diese Strafe nach dem Belang des Bergehens und dem Grad der Mitwirfung zu milbern.

e. Fuhr-, Schiffleute und Saumer, welche entweber bie Grenzbureaux abfahren, ober an einem anbern als ben geöffneten Grenzpässen Rausmannswaaren einführen, verfallen in die Strase der Confiscation ber bazu gebrauchten Wagen, Schiffe und Berebe. Diese Strase ist unabhängig von berzenigen, bie auf die Einschwärzung selbst geleat ift.

<sup>\*) 6.</sup> im Unbang ju gegenwartigem Repertorium.

(§ 116)

f. Derjenige Beamte ober Angestellte ber Grenzanstalten, welcher sich einer Untreue und Pflichtvergessenheit burch Mitwissenschaft ober Begünstigung, sei es ber Einsuhr verbotener Baare ober ber Einschwärzung, schuldig macht, verfällt nebst Entsezung in diesenigen Strafen, welche die Kantonsgeseze auf das Berbrechen der Untreue gegen den Staat legen.

g. Wer endlich ber von einem Ausländer eingeschwarzten Waare wiffentlich Unterschleif gibt, verfällt in Die gleiche Strafe, Die für ben Thater felbit bestimmt ift.

Die Beurtheilung aller Straffälle steht ben bafür angewiesenen Behörden des Kautons zu, in dessen Gebiet die Übertretung stattgehabt hat. Die Tagsazung spricht den Bunsch aus, daß die Beurtheilung einer obern Kantonsbehörde übertragen werde, daß wenn aber die Beurtheilung dem erstinstanzlichen Richter überlassen wird, dannzumal die Appellation ober der Recurs an die obere Behörde statthaben soll; dem Oberausseher wird von jeder entdetten Übertretung durch das Grenzbüreau, durch die Juspectoren oder übrigen Behörden sogleich genauer Bericht erstattet. Der Oberausseher ertheilt darauf der betreffenden Kantonsregierung oder der von ihr bezeichneten Behörde genaue Kenntniß, welche dann den Kall zur Beurtheilung und Bestrafung einleitet.

Die Grenzanstalten werben vor bem Richter entweber burch die öffentlichen Antläger ober, wo feine solche bestehen, burch die Grenzinspectoren und Chefs ber Bureaux vertreten; in besondern Fällen ift ber Oberaufseher auch begwältigt, bafür einen eigenen Delegirten zu bestimmen.

Die ausgefällten Strafurtheile werden burch ben Oberaufseher bem Landammannn ber Schweiz mitgetheilt.

9) Der Betrag ber confiscirten Baaren wird vertheilt wie folgt: 1/3 fällt dem Angeber, 1/3 dem Kanton, in bessen Gebiet die Baare entdett und die Consiscation ausgesprochen wird, 1/3 der Casse der Grenzanstalten zu.

Wenn die Entdefung von einem der Grenzbüreaux gemacht worden ift, so fällt der dem Angeber bestimmte Orittel des Betrags der confiscirten Waare dem sammtlichen, bei dem Bürean angestellten Personale zu, und wird nach Maßgabe der Besoldung eines jeden Angestellten vertheilt. Wird aber die Einschwärzung von einem Grenzposten entdekt, so fällt der Antheil dem Grenzwächter zu; in allen übrigen Fällen aber dem Angeber oder Entdeker.

- 10) Bur genanen Bollziehung diefer eidgenöffischen Grenzanstalten ernennt die Tagsazung einen Oberausseher, der unter den Beschlen des Landammanns steht; die Tagsazung nimmt denselben in Gid und Pflicht; die sämmtlichen Grenzanstalten stehen unter seiner Ansstüdt und Leitung; würde seine Stelle erledigt zur Zeit, wo die Tagsazung nicht versammelt ist, so wird der Landammann der Schweiz dieselbe bis zur nächsten Tagsazung besegen.
- 11) Die Verrichtungen bes Oberaussehers bestehen in der speciellen Aussicht über die sämmtlichen Grenzbüreaux, die er nach Bedürsniß von Zeit zu Zeit zielbst untersucht oder unterzuchen läßt; in der Untersuchung und Prüsung ihrer periodischen Berichte; in der Ertheilung aller ersorderlichen Weisungen an dieselben; in der Führung der ersorderlichen Controlen über die eingehenden Waaren und die davon zu beziehenden Abgaben; in der Ersisslung aller Austräge, die der Landammann der Schweiz ihm zu ertheilen im Kalle sein kann; in der Berichterstattung an die Tagsgaung und den Landammann.
- 12) Da, wo in dem einen oder andern Kanton die örtlichen Berhältniffe oder die starte Anzahl der Grenzbureaux eines Kantons unter einen

besondern Juipector gestellt. Der Oberaufseher wird darüber dem Landammann der Schweiz seinen Bericht erstatten, der genehmigenden Falls den Juspector auf den Borschlag des Kantons ernennt. Ein solcher Inspector wird ebensalls in Gib und Pflicht genommen und steht unter den Besehlen des Oberaunssehre.

293

13) Falls sich einer der Angestellten bei den Grenzbureaux Unordnung und hinlässigfeit in seinen Pflichten zu Schulden kommen lassen sollte, oder auch die Stelle nicht zu versehen im Stande ware, so steht dem Oberausseher das Necht zu, denselben zu entlassen. Der betreffenden Kantonsregierung wird er in einem sollchen Fall die Beweggründe der Entlassung auseigen.

Im Fall der Oberaufscher Kenntniß erhält, daß einer der Angestellten seine Pflichten verletzt, oder untren gehandelt hat, so wird er der Kantonsregierung davon genauen Bericht geben, welche dann die Suspension verhängt und die Procedur vollführen lassen wird.

Die Wiederbesegung fteht nach bem § 5 ber Rantonsregierung gu.

Die nach bem § 12 von bem Landammann ber Schweig ernannten Juspectoren werben auch von bemselben auf ben Rapport bes Oberanfiebers entlassen.

- 14) Alle einzuführenden Kaufmannswaaren werben bei den Greuzbürraug ohne Ansuahme abgeladen, verifieirt, visitirt und jedes Stüf oder Colo freuzweise gebnuden und mit einem bleiernen Siegel versehen (plombirt), wo dann von jedem Colo oder Stüf eine Plombagegebühr von 8 Kreuzer bezahlt wird.
- 15) Die mit ber außerorbentlichen Abgabe belegten Colonialwaaren werben sogleich nach erfolgter Berification und Bistitation in besondere dafür zu errichtende Register, mit dentlicher Bezeichnung des Datums, der Marquen, der Qualität, des Gewichts und der Bestimmung, eingetragen.
- 16) Alle in dem Tarif nicht benaunten Kaufmannsgüter aller Art, mit einziger Ausnahme der hier unten angebrachten Erläuterungen, find mit einer Bifagebühr von 3 Kreuzer vom Centuer belegt.

Das Reis ist der Bisagebühr unterworfen, die Plombagegebühr wird zu 5 Saten für ein Colo berechnet. Bezsteinfisten find von der Bisagebühr befreit, bezahlen hingegen die Plombagegebühr.

Binn und Blei, fo offen in Bloten eingeführt wird, ift von ber Bisagebuhr befreit.

Die Leinwand aus Schwaben entrichtet bie Bifagebuhr, bezahlt aber bie Plombagegebuhr nur, insofern selbige verpatt eingeführt wirb.

Die Bifa- und Plombagegebühr wird an ben Grengbürcaug und fogleich beim Gintritt erhoben.

17) Die außerorbentliche Abgabe wird sogleich bei bem Eintritt an das Grenzbürean baar entrichtet; in keinem Fall darf die Baare aus der Berwahrung des Grenzbürean an den Eigenthümer abgeliesert werden, es sei dann die Abgabe bezahlt. Die Grenzbüreanz sind ihrer Regierung dafür verantwortlich, wie dann auch hinwieder eine sede Kantonsregierung selbe der Centralverwaltung gewährleistet.

Für bie Bezahlung ber außerordentlichen Abgabe wird an bem Grenzburean ein Empfangschein ausgestellt, der bas Datum bes Cintritte, Marque, Annmer, Gewicht und Qualität genan bezeichnet.

- 18) Die in dem Tarif benannten Colonialwaaren find insofern von der außerordentlichen Abgabe frei, als durch authentische Originalzengnisse bewiesen werden kann, daß diese Abgabe schon einmal von der gleichen Waare bezogen worden sei.
- 19) Das Certificat nuß, um angenommen werden zu können, die Qualität der Waare, sowie Marque, Nummern, Brutto- und Nettogewicht der Coli genau enthalten. Es muß ferners den mit den kaiserlich-französischen Tarisen vom 5. August und 12. September 1810 übereinstimmenden Betrag der

Tarijabgabe burch namentliche Musjegung ber von jedem Centner, Bjund ober Stuf erhobenen Summe

Das Certificat muß ebenfo bescheinen, daß bie Tarifabgabe entweder an bie bas Certificat ausstellende Behörde felbst, ober aber an eine Douane des frangösischen Reichs bezahlt worden fei, und im legtern Fall Ort, Datum und Rummer bes Originalacquits ber betreffenben Donane anzeigen, und endlich entweder von einer Behorbe, über beren Bezeichnung fich ber Landammann ber Schweig mit auswärtigen Staaten einverstanden hat, ausgestellt und unterschrieben, ober aber von obern Regierungsober Minifterialbehörben legalifirt fein.

Der Oberauffeher wird nur folche Certificate anertennen, Die Diefen festgesegten Requifiten burchaus

Für bie aus Franfreich eintretenden Waaren werben bie Acquits des droits de sortie ber frangöfischen Bureaux als Beweise angeseben, daß bie bamit begleitenben Colonialmaaren ichon ben Tarifen bom 5. August und 12. September 1810 unterlegen feien; fie muffen aber gleichfalls Marquen, Rummer, Bewicht und Qualitat ber Baare beutlich enthalten.

20) Diejenigen Baaren, für welche biefe Begunftigung angerufen wird, follen an ben Brengbureaux ohne alle Ausnahme, gleich allen anderen, visitirt, verificirt und plombirt werben.

Das Grenzbüreau wird bie eintretende Baare genau mit bem vorgelegten Certificat vergleichen und bem Oberauffeher Bericht erstatten, ob Beichen, Rummer ber Stute, Gewicht und Qualität ber Baare mit bem Certificat übereinstimmen.

Das Certificat muß ber Regel nach bie Baare begleiten und mit berfelben übergeben werben.

Das Grengbureau, bei welchem bie Baare eintrittet, fenbet bas Certificat an ben Oberauffeber, ber, wenn dasselbe ben erforderlichen Requisiten entspricht und über beffen Billigfeit tein Zweifel vorwaltet, foldes admittirt, in zweifelhaften Gallen aber bem Laudammann ber Schweig gur fernern Berfügung Bericht erftattet.

- 21) Diejenigen Baaren, für welche bas Certificat auswärts ftattgehabter Berabgabung nicht als gultig abmittirt wird, follen fogleich ber außerorbentlichen Abgabe unterworfen werben; bei folchen aber, benen vorgeschriebene Requisiten fehlen, wird von dem Oberaufseher ein Termin von zwei Monaten vom Datum bes Schreibens an, mit welchem bas Certificat als unvollständig erflart wirb, ju Ginbringung besfelben bewilliget werben.
- 22) Diejenigen Baaren, für welche bie Certificate auswärts ftattgehabter Berabgabung abmittirt werben, find anftatt ber Bifa einer Berificationsgebuhr von 12 Rrenger vom Centner unterworfen. welche jogleich nach erfolgter Abmiffion bes Certificats an bem Grenzburean bezahlt werben foll.
- 23) Die Baaren bleiben ber Regel nach bis zum Entscheid über die Anerkennung ber eingebrachten Beugniffe bei dem Grengbureau unter obrigfeitlicher Bermahrung; will jedoch ber Gigenthumer barüber verfügen, jo mag foldes gegen Sinterlage ober genugiame Berburgung bes Betrags ber Ababe bewilligt werben.

Ueber bie Bulaffigfeit ber angetragenen Burgichaft entscheibet bie Beborbe bes Rantons, die mit ben Grenganstalten speciell beauftragt ift; fie bleibt ber Centralverwaltung bafur verantwortlich.

24) Die Ginfuhr ber Baumwollengarne, welche nicht ihren Ursprung aus Frantreich ober ben

rheinischen Bundesstaaten beweisen tonnen, ist ganglich verboten; ju bem Enbe follen bie eintretenben Garne mit authentischen Ursprungescheinen (Certificats d'origine) begleitet sein.

Das Grengbureau, bei welchem bie Baare eintrittet, fenbet ben Urfprungsichein mit bem Bericht, ob Marte, Rummer und Gewicht übereinstimmen, an ben Oberauffeher, ber, wenn bie erforberlichen Requifiten erfüllt find und über beffen Gultigfeit fein Zweifel vorwaltet, benfelben abmittirt.

Bon ben foldermaßen abmittirten Baumwollengarnen wird eine Confumationsabgabe von 4 Franken und 5 Bagen erhoben.

- 25) Bermittelft ber obigen Berfügungen find alle Waaren, bie bie vorgeschriebenen Requisiten an ben Grengbureaux erfüllt haben, frei, und follen im Innern ber Schweiz ungehindert eirculiren.
  - 26) Die Grengbureaux fenben am Ende eines jeben Monats dem Oberauffeber :

Die Controle ber eingegangenen Colonialmaaren;

den Ctat der bezogenen Abgabe- und Berificationsgebühren :

ben fummarifchen Ctat ber erhobenen Bifagebühren;

ben fummarifden Etat ber erhobenen Blombagegebühren.

27) Die monatlichen Abrechnungen zwischen ber Generalverwaltung und ben löblichen Rantonen, für bie in einem jeden gelegenen Grengbureau, geschehen von bem Dberaufscher mit benjenigen Behörden, bie von ben hoben Regierungen bagu bestimmt find.

Die Ginnahmen ber Grengfantone gu Sanben ber Generalberwaltung find folgende:

- a. Betrag ber außerorbentlichen Abgabe und Berificationsgebühr.
- b. Betrag ber Bifa- und Blombagegebühr.

Die Ausgaben bestehen in:

- a. Gehalt ber Beamten und Angestellten bei ben Grengbureaur;
- b. Befolbung ber aufgestellten Boligeimachen;
- c. Büralausgaben ber Grengbureaur;
- d. Materialien für bas Blombage;
- e. Bermifchte Musgaben.
- Rach erfolgter Baffation diefer Monaterechnungen burch ben Oberauffeher werben bie refp. Behörden die Bezahlung ber anerkannten Ausgaben aus bem Betrag ber Ginnahme veranftalten.
- 28) Sollten bie Einnahmen eines Kantons nicht hinreichen, Die Ausgaben gu bebefen, fo wird ber Oberaufseher auf die Grenzcaffen ber im Borichuß stehenden Kantone anweisen und ben Betrag berfelben in ber Generalrechnung ihnen gu gut tragen.
- 29) Der Gehalt bes Oberauffehers und feines Bureau, fowie feine Ausgaben, werben gleichfalls aus ben Ginnahmen ber Grenganstalten bestritten; ju bem Ende ift berfelbe befugt, beren Betrag aus ben im Borfchuß stehenden Grengeaffen unter Borbehalt ber Paffation feiner Rechnung ju erheben.
- 30) Die Gehalte aller Beamten und Angestellten werben burd, einen besonbern Beschluß ber Tagfagung festgefegt; follten Berminberungen und Abanberungen biefer Gehalte burch bie Umftanbe erforderlich werben, fo wird ber Landammann ber Schweiz barüber, auf ben Borfchlag ber betreffenden Rantonsregierung, verfügen und biefe Abanderung ber nachften Tagfagung jum endlichen Enticheib vorlegen.
  - 31) Sollten über bie Qualitat ber zu verabgabenben Baaren Zweifel entstehen, fo enticheibet

1813, XLV

1813 XLV

darüber die in einem jeden Grengkanton ernannte Commission von Experten. Der Oberaufseher ertheilt ihnen die für ihre Arbeiten erforberlichen Beijungen.

32) Der freie Transit der tarifirten Waaren foll fernerhin allen denjenigen Staaten gesichert bleiben, welche das Gegenrecht der Eidgenoffenschaft zugestehen.

Die von dem Oberaufseher entworsene Instruction über Behandlung der Trausitwaaren ist gutgebeißen.

- 33) Jeber Depot von Colonialwaaren an den Grenzen von Frankreich und Italien ist auf das strengste verboten; die löblichen Grenzfantone werden darüber die ersorberlichen Berordnungen und Maßnahmen, nach den erhaltenen Specialweisungen des Landammanns der Schweiz, beobachten und handhaben.
- 34) Der Oberaufseher wird der nächstfünstigen Tagsazung eine vollständige und genaue Rechnung aller Ginnahmen und Auslagen nach der in lezter Rechnung beobachteten Form vorlegen.
- 35) Sollte sich bei biefer Rechnung ein Borichuß ergeben, so wird die Tagsazung über besten Bestimmung entscheiden; sollte hingegen ein Rutichlag zum Borschein tommen, so wird bieselbe die Mittel zu bessen Bebefung aussindig machen.
- 36) Die antliche Correspondenz des Oberaussehers mit den Grenzbüreaux, als auch diejenige der Grenzbüreaux unter sich, wird hiemit als portofrei erklärt; zu dem Ende selbe aber contrasignirt und mit dem Amtssiegel versehen sein soll.
- 37) Der gegenwärtige Beschluß soll der Natisication der löblichen Kantonsregierungen unterworsen, inzwischen aber und bis diese ersolgt ist, durch den Landammann der Schweiz mit Besörderung in provisorische Bollziehung geset werden; sollten in der Zwischenzeit, wo die Tagsazung nicht versammelt ist, besondere Borfalle eintreten oder Schwierigkeiten sich ergeben, welche Zwischenversügungen nothwendig machen würden, so ist der Landammann der Schweiz bevollmächtigt, auf angehörtes Besinden des Oberaussehn, dieselbe im Geiste dieser Berordnung und ihren Bestimmungen sich möglichst genan anschließend, zu ertheilen.

Antäßlich hat die Tagiazung die ganz eigenthümlichen Berhaltniffe des Grenzbürean zu Gottlieben, Kantons Thurgan, geregelt, und betreffend die Miethzinse sur bei Locale der Grenzbüreaux deren beier, xxxvii Bestreitung aus der Casse der Grenzanstalten verfügt.

M. Am 21. Juni 1813 hat die Tagsazung einen umfassenden Bericht des Oberaufsehers der Grenganstalten an eine besondere Commission zur Prufung überwiesen.

N. Am 19. Juli sobann hat die Tagsazung auf den Bericht der Commission (s. benselben Abschieds-beilage K) die Fortbauer der Grenzanstalten für ein Jahr wieder beschlossen und bei diesem Anlasseinige besondere Bersügungen zu Handen des Landammanns der Schweiz getroffen.

O. Cbenfalls am 19. Juli sind 1) betreffend die Polizeiwachen, die Errichtung neuer Grenzbüreaug und die Besoldung der Angestellten besondere Beschlüsse gefaßt, und die durch den Landammann der Schweiz am 12. November 1812 getrossene Berjügung, betreffend verschärfte Polizeianstalten im Kanton Graud und din den bis auf Beiteres bestätigt, 2) dem Oberausseher der Grenzanstalten seine Leistungen bestens verdankt, und 3) der Art. 7 der Berordnung vom 14. Juli 1812 auch auf Hanssamen, Kleenud Delsamen ausgedehnt worden.

P. Am gleichen Tag hat bie Tagfagung das Begehren bes Kantons Solothurn um Entichabi-

gung für diejenigen Auslagen, welche bemselben die Berhinderung des Schleichhandels nach Frankreich veranlaßt hat, ad instruendum genommen.

- Q. Am 26. November 1813 hat die Tagjazung zusolge eines Commissionsberichtes (s. benselben Abschiedsebeilage K) durch eine besondere Berordnung über die eidgenössischen Grenzanstalten die über den nämlichen Gegenstand in den Jahren 1812 und 1813 gesaßten Beschlüsse und Verordnungen aufgehoben und an deren Stelle zum Bortheil außerordentlicher militärischer Ausgaben einen neuen Ginsuhrtaris ausgestellt. Diese neuen Erlasse haben solgenden Wortlant:
- 1) Die Beschlüsse von 1812 und 1813 über die Grenzanstalten sind aufgehoben; hingegen sollen alle in die Schweiz eintretenden Kausmannswaaren von dem 1. December 1813 an, den von der Tagsgaung genehmigten Grenzzöllen unbeschadet, einer Eingangsgebühr nach Ausweis des beigesügten Tariss unterworsen sein. Der Ertrag derselben ist zur Bestreitung der außerordentlichen militärischen Ausgaben bestimmt, und die Tagsaung des Jahres 1814 wird über deren Dauer nach Maßgabe des fortdauernden Bedürsnisses bestimmen.
- 2) Diese Eingangsgebühr wird an den bestehenden Grenzbüreaux entrichtet; zu dem Ende follen alle Rausmannsgüter einzig durch die benannten Grenzpässe eingeführt, alle andern Grenzpässe aber für dieselben geschlossen sein.

Diese Grenzpässe sind bestimmt, wie folgt (volltommen gleich, wie in ber Berordnung vom 14. Juli 1812, nur daß für Schaffhausen noch Stein hinzukommt, und bei Graubunden anstatt Chur und Maienseld nun Maienseld oder Chur steht).

3) Zum Bezug der Eingangsgebühren wird an jedem der bezeichneten Grenzpässe ein Grenzbeamter von der Kantonsregierung ernennt und für den genanen Bezug, getreue Berechnung und pünktliche Erstüllung seiner Pflichten in Sid und Pflicht genommen. Er leistet ebensalls die mit dem Einzug in Berhältniß stehende Caution.

Bei benjenigen Grengpaffen, wo bie Ginfuhr hauptfachlich ftart ift, tann, im Fall bes Bedürfniffes, ein Gehülfe angestellt werben.

Der Grenzbeamte wird die eintretenden Waaren mit den Frachtbriesen und Ladkarten vergleichen, dieselben in genaues Berzeichniß nehmen und die sogleich zu bezahlende Gebühr nach dem Taris erheben. Der Beamte wird dabei genau wahrnehmen, ob kein Zweisel oder Verdacht gegen die Declaration des Inhalts der Colis obwalte, in einem solchen Fall die Bistation vornehmen, und im Fall einer falschen Declaration die Waare mit Arrest belegen.

- 4) Den Grenzbüreaux, bei denen die mehrsten Waaren eingeführt werden, wird, insofern es die Localitäten ersordern, zur Unterstüzung des Beamten und Handhabe der Ordnung ein Polizeiposten beigeordnet. An der übrigen Grenze werden die löblichen Kantone durch ihre gewöhnlichen Polizeiangestellten die ersorderliche Aussichen Lassen lassen und zu dem Ende denselben die ersorderlichen Anstructionen ertheisen.
- 5) Die Anfficht über die einzelnen Grenzbureaux steht der hohen Regierung eines jeden Kantons zu; die allgemeine Aufsicht über die sammtlichen Anstalten, den gleichmäßigen Bezug der Abgabe und die allgemeine Controle derselben wird einem Oberansseher übertragen.
- Bu biesem Ende wird am Schluß jeden Monats das Grenzburean seine Register abschließen und biefelben, sammt dem Betrag ber Ginnahme, der verordneten Kantonalbehörde bestellen. Diese Behörde

(\$ 116)

wird darauf die Regifter prufen, bem Oberauffeher gur definitiven Baffation einsenden und ben Betrag nach Abgug ber anerkannten Ausgaben gur Berfugung bereit halten.

Die Register sollen die eintretenden Waaren specificirt enthalten, so daß täglich das eintretende Quantum eines jeden Artifels aufgetragen wird, biejenigen Waaren hingegen, die nur der Abgade von einem Bazen per Centner unterliegen, werden summarisch am Ende des Monats aufgetragen.

Der fünftigen Tagfazung foll die genaue Überficht des Ertrags, der Berwaltungskoften und der Berwendung vorgelegt werben.

6) Ber irgend eine Kaufmannswaare bei dem Eintrittsbureau falsch declarirt, verfällt, nebst Ersaz der Gerichtskosten, in eine Buße, die dem sechssachen Betrag der Tarisgebühr gleichtommt. Im Fall der ersten Wiederholung soll diese Strase dem zwauzigsachen Betrag der Tarisgebühr gleich kommen, und im Fall der zweiten Biederholung die Consissation der Waare ansgesprochen werden.

Ber eine Kaufmannswaare, die im Anhang des Tarifs nicht namentlich ausgenommen ist, an einem andern Ort, als den bestimmten Grenzbüreaux, einführt oder einzusühren versucht, begeht das Bergehen der Einschwärzung. Dasselbe soll im ersten Fall, nebst Ersaz der Gerichtstosten, mit einer Buße belegt werden, die dem zehnsachen Werth der Tarifgebühr gleich kommt, und im Fall der Wiederholung soll die Waare consiscirt erklärt sein.

Sollte die eingeschwärzte Kansmannsmaare aber im Tarif nicht höher als zu einem Bagen belegt sein, so wird die richterliche Behörde die Strase nach Belang der Waare erhöhen; im Fall der Wiederholung soll ebenfalls die Confiscation statthaben.

Die Beurtheilung aller Straffälle fteht ben bafur angewiesenen Behörben bes Rantons zu, in beffen Gebiet bie Ubertretung ftattgehabt hat.

Der Betrag der Geldstrase oder des Erlöses der consiscirten Waare nach Abzug der Kosten wird vertheilt wie solgt: 1/3 der Grenzcasse, 1/3 dem Kauton, in dessen Gebiet die Waare entdekt und die Consiscation ausgesprochen wird, 1/3 dem Angeber oder Entdeker.

Geschieht die Entdekung bei einem Grenzbüreau, das mehr als einen Angestellten hat, so wird der obige Antheil nach Maßgade der Besoldung vertheilt, wird aber die Einschwärzung von einem Grenzposten entdekt, so fällt dieselbe dem Grenzwächter zu. Der hohen Regierung des betressenden Kantonsift es jedoch unbenommen, denselben allenfalls unter mehrere Grenzwächter zu vertheilen.

Die ausgefällten Strafurtheile werben bem Oberauffeher eingefandt und von demfelben Seiner Excellenz bem herrn Landammann der Schweiz mitgetheilt.

7) Der freie Tranfit ber tarifirten Baaren foll fernerhin allen benjenigen Staaten gesichert bleiben, welche bas Gegenrecht gugefteben.

Solche Waaren, welche in bem beigefügten Tarij\*) namentlich belegt find und als Transitgut bei bem Eintritt erklärt werben, sollen zwar ber Tarifgebühr unterlegt, ber erhobene Betrag aber insofern bei bem Anstrittsburean zuruferstattet werden, als ber Wieberaustritt innert Monatsfrift effectnirt wirb.

8) Seine Excellenz ber Herr Landammann ber Schweiz ist beaustragt und bevollmächtigt, die zur Bollziehung bes gegenwärtigen Beschlusses ersorberlichen Beisungen auf den Bericht des Oberaussehrung erlassen; berselbe wird ebenso die Anzahl und Besoldung der Angestellten, jedoch mit Beobachtung möglichster Sparsamteit und mit Rüfsicht auf das bisher stattgehabte Berhältniß, seitsezen.

Die gegenwärtige Berordnung soll mit dem 1. December laufenden Jahres in Bollziehung treten. Mit dem gleichen Tag werden die bisherigen Bestimmungen über die Grenzanstalten und Baarenreife aufhören.

1813, a. IX

R. Ebenfalls am 26. November hat die Tagsagung betreffend die Liquidation der bisherigen Gren3anstalten die Verwendung des diesfalls sich ergebenden Saldo's und die Verwendung derjenigen Einkunste, die aus der Unwendung des neuen Einsuhrtariss entstehen werden, solgenden Beschluß gesaßt:

1) Die Liquidation der bisherigen Berwaltung soll möglichst beschrelich beschlossen werden; der bisherige Herr Oberausseher wird die Entlassung von Beamten und Angestellten, die Bereinigung der Rüfftände nach den bisher vorgeschriebenen Grundsägen, den Abschluß der Rechnungen u. s. w. besorgen, und die Schlußrechnung dem Bundeshaupt eingeben.

2) Der nach dem Beschluß der ordentlichen Tagsaung diese Jahres abgesonderte Fond der 50,000 Franken, sowie der sich ergebende Rechnungssaldo wird zur Berfügung Sr. Excellenz des Herrn Landammanns in dem Sinue gestellt, daß darüber für dringende Bedürsnisse der Kriegscasse vorschuß-weise verfügt werden möge, daß aber die definitive Berwendung desselben dem Entscheid der gewöhnlichen Tagsaung vorbehalten bleiben soll.

3) Der Oberaufseher wird successive dem Bundeshaupt den Betrag der neuen Ginkunfte vorlegen, welchem anmit die Bollmacht ertheilt wird, nach Erforderniß den Ginfchuß in die Kriegscasse ju bestimmen.

Endlich hat die hohe Tagiazung ihre Berathung über die eidgenöffischen Grenzanstalten burch bas einmüthige Conclusum geschloffen :

Daß bem Herrn Landammann Heer von Glarus, der seit drei Jahren die Berordnungen der Tagsazung in Betreff der eidgenössischen Grenzanstalten mit schweizerischer Trene, rühmlichster Thätigkeit und seltener Einsicht vollzogen, und durch diese musterhafte Berwaltung sehr wichtige Dienste geleistet hat, der wärmste Dauf des Baterlandes bezeugt werden solle.

1813, a. IX

II. Rechnungsverhältniffe, hervorgegangen aus ber Berordnung bes Landammanns ber Schweiz, vom 9. November 1810, und ben in Folge beffen burch bie Tagfazung erlaffenen allgemeinen Berordnungen.

A. Am 13. Juli 1812 ist nach Antrag ber Prüfungscommission bie Rechnung über die eidgenössischen Greuzanstalten vom 22. November 1810 bis 31. März 1812 genehmigt und ber auf berselben sich ergebende Vorschuß von 28,390 Franken 2 Bazen in die Centralcasse erkennt worden.

1812, XXXVII

B. Am 19. Juli 1813 hat die Tagjazung die Rechnung des Oberaufsehers der eidgenössischen Greuzanstalten vom 1. April 1812 bis 1. April 1813 genehmigt und beschlossen, daß von dem auf jener Rechnung sich erzeigten Activsaldo von 80,190 Franken 9 Bazen 4 Rappen die Summe von 50,000 Fr. beim Landammann der Schweiz zur Disposition der nächstischrigen Tagsazung niedergelegt werden soll; wogegen Solothurn, unterstützt von Basel, beautragt hatte, die in der Casse der Grenzanstalten liegende Summe solle vor Allem aus zu Bergütung berjenigen beträchtlichen Kosten dienen, welche die an Frankreich grenzenden Kantone auf Berhinderung des gefährlichen Schleichhandels aus der Schweiz nach Frankreich verwenden müssen.

C. In bem Anhange ju gegenwärtigem Repertorium findet man bie überficht ber Ginnahmen

<sup>\*)</sup> Siehe benjetben im Anhang ju gegenwärtigem Repertorium.

(§ 117)

1805, XXXV

1812, XXXIV

#### C. Anftande wegen Befteurung fequeftrirter Colonialwaaren.

I. Am 19. Juli 1811 hat die Tagfazung auf den Antrag der Commission für die Angelegenheit der Grenzanstalten die Kantone Bern, Basel und Baabt, sowie auch die Kantone Freiburg, Solothurn und Aargau, insosern die leztern betheiligt waren, eingeladen, durch gütliches Einverständniß, nöthigensalls unter Mitwirkung des Landammanns der Schweiz, diesenigen Anstände zwischen 1811. XXXVII ihnen zu beseitigen, die sich wegen der Besteurung der Colonialwaaren im Spätjahr 1810 ergeben hatten.

II. Am 26. Juni 1812 wurden die Kantone Aargan und Waadt wiederholt eingelaben, die obwaltenden Anstände, wegen Besteurung der Colonialwaaren im Spätjahr 1810, freundschaftlich beisusz, xxxix ausgen, und zu diesem Zwek besondere Bermittler bestellt.

III. Auf den vernommenen Bericht, daß die beabsichtigte Bermittlung teinen Erfolg gehabt habe, hat die Tagfazung am 16. Juli beschlossen, daß nach der am 9. November 1810 dem Landammann der Schweiz ertheilten allgemeinen Anleitung und übereinstimmend mit den in den Berordnungen der Tagfazung aufgestellten Grundsägen die Baaren mit Recht in demjenigen Kanton verabgadt worden seien, welchem der Eigenthümer derselben zur Zeit des Sequesters angehört habe, und daß von einer zweiten 1812, XXXIX Berabgabung dieser Baaren die Rede nicht sein könne.

IV. Am 19. Juli 1813 find bie Kantone Bern und Baabt eingelaben worben, die zwischen ihnen obwaltenden Anftanbe wegen Besteurung ber Colonialwaaren gutlich auszutragen.

# § 117. Rechnungen ber Centralcaffe.

A. Am 24. August 1803 hat die Tagsazung auf den Bericht einer hiefür am 2. August niedergesezten Commission die Rechnung des Landammanns der Schweiz, umfassend den Zeitraum seiner Geschäftsführung von Ansang März desselben Jahres die zum Zusammentritte der Tagsazung am 4. Juli, genehmigt und dabei dem Landammann für seine vielen unverrechneten außerordentlichen Auslagen die Summe von Fr. 8000 zuerkannt. (Die Ginnahmen rührten her aus der Casse der helvetischen Salzverwaltung, Postverwaltung und Stempelverwaltung, theils von der Commission für die Liquidation bes Bermögens der helvetischen Republik.)

B. Am 28. Juni 1804 hat die Tagjazung die Rechnung des alt-Landammanns d'Affre, vom 4. Juli dis 31. December 1803, und des gegenwärtigen Landammanns von Battenwell, vom 1. Januar bis 13. Juli 1804, nebst dem Antrag des Landammanns auf Bildung einer Centraleasse, an eine Loui, xxvii Commission zur Brüsung gewiesen.

C. Auf den Bericht der Commission ist am 21. Juli die Rechnung des Landammanns von Wattenwyl genehmigt, und für Dekung der neuen Jahresbedürsnisse (gemäß Boranschlag der Commission Fr. 68,600) ein Zehntheil des Geldcontingentes angewiesen worden. Die Rechnung des alt-Landammanns d'Affry konnte 1804. xxvII für einstweilen nicht genehmigt werden, da über verschiedene Puncte noch einige Auskunst einzuholen war. D. Am 13. Juli 1805 hat die Tagsazung auf den Bericht einer am 22. Juni niedergesezten Commission die Passation ertheilt: 1) Der Rechnung des Landammanns von Affrh, vom 4. Juli dis 31. December 1803; 2) jener des Landammanns von Wattenwhl, vom 13. Juli dis 31. December 1804, und 3) der des Landammanns Glup, vom 1. Januar dis 1. Juli 1805. Ferner ist sir die auf 49,000 Franken veranschlagten ordentlichen Ausgaben des neuen Rechnungssahres ein Zehntheil des Geldeontingentes angewiesen und der Landammann der Schweiz ermächtigt worden, nach Ersoderniss etwaiger außerordentlicher Bedürsnisse noch größere Beiträge von den Kantouen einzusordern. — Zulezt wurde beschlossen, die eidgenössische Kanzlei soll über die disherigen wie über die zufünstigen Rechnungen der Landammänner ein besonderes Prototoll sübren.

E. Am 16. Juli 1806 ist auf den Antrag einer am 9. desselben Monats niedergesezten Commission nachstehenden Rechnungen die Passation ertheilt worden: 1) Der Rechnung des Landammanns Glutz, vom 30. Juni bis 31. December 1805; 2) jener des Landammanns Merian, vom 1. Januar dis 30. Juni 1806. Für die auf 52,029 Fr. 8 Bazen 2 Rappen veranschlagten fünstigen Bedürsnisse der Bundescasse wurde vorerst der in der Casse des eidgenössischen Kriegscommissarins während des Feldzuges von 1805 sich erzeigende Activsaldo und, wenn es nothwendig werden sollte, der dreißigste Theil des Geldcontingentes mit Fr. 16,350 angewiesen.

F. Am 4. Juli 1807 hat die Tagsazung auf den Bericht einer am 22. Juni niedergesezten Commission die Rechnung des Landammanns Merian, vom 1. Juli bis 31. December 1806, und diesenige des Landammanns v. Reinhard, vom 1. Januar bis 30. Juni 1807, genehmigt, einen Zehntheil des Geldecontingentes für fünstige Bedürsnisse angewiesen, und ein Formular für Absassiung künstiger Rechnungen seitzestltt.

G. Am 13. Juli 1808 hat die Tagsazung den Rechnungen des Landammanns von Reinhard, vom 1. Juli dis 31. December 1807, und des Landammanns Müttimann, vom 1. Januar dis 30. Juni 1808, die Genehmigung ertheilt und einen Zehntheil des Geldcontingentes für die fünstigen Bedürsnisse der Centralcasse angewiesen.

H. Am 4. Juli 1809 ist auf den Bericht einer am 22. Juni niedergesesten Commission die Rechnung des Landammanns Müttimann, vom 1. Juli dis 31. December 1808, und dieseinige des Landammanns von Affri, vom 1. Januar bis 30. Juni 1809, genehmigt und für Detung der künstigen Ausgaben ein Zehntheil des Geldcontingentes bewissigt worden.

J. Am 9. Juli 1810 hat die Tagfazung auf den Bericht einer am 22. Juni niedergesezten Commission der Rechnung des Landammanns von Affre, vom 1. Juli dis 31. December 1809, nud derzieuigen des Landammanns von Battenwyl, vom 1. Januar dis 30. Juni 1810, die Genehmigung ertheilt und für die künstigen Bedürsnisse der Centralcasse einen Zehntheil des Geldcontingentes angewiesen.

K. Auf den Bericht einer am 18. Juni niedergesesten Commission sind am 9. Juli 1811 die Rechnungen des Landammanns von Wattenwyl, vom 1. Juli dis 31. Occember 1810, und des Landammans Grimm von Wartensels, vom 1. Januar dis 30. Juni 1811, genehmigt und für die künstigen Bedürsnisse der Centralcasse ein Biertheil des Geldcontingentes angewiesen worden.

L. Am 8. Juli 1812 hat die Tagfazung auf den Bericht einer am 23. Juni niedergesesten Commission die Rechnung des Landammanns Grimm, vom 1. Juli bis 31. December 1811, und jene des Landammanns Burckhardt, vom 1. Januar dis 30. Juni 1812, genehmigt und für die tünstigen Bedürsnisse der Centralcasse einen Siebentheil des Geldcontingentes angewiesen.

1813, XXXI

1813, a. X

(\$ 118)

M. Auf ben Antrag ber am 25. Juni niebergesesten Commission ift am 14. Juli 1813 bie Rechnung bes Landammanns Burdhardt, vom 1. Inli bis 31. December 1812, und Diejenige bes Landammanns von Reinharb, vom 1. Januar bis 30. Juni 1813, genehmigt und fur bie füuftigen Bedurfniffe ber Centralcaffe ber achte Theil bes Gelbeontingentes angewiesen worben.

N. Um 26. November 1813 bat bie Tagiagung ben Landammann ber Schweig ermächtigt, Die zweite Balfte bes am 14. Juli 1813 angewiesenen Gelbcontingentes fofort gu begieben und fur Defung ber Bedürfniffe mahrend bes erften Theils bes Sahres 1814 neue Beitrage von ben Kantonen einzuforbern.

## § 118. Diplomatifche Maentichaften.

A. Durch den Artifel 35 ber Bundesverfaffung mar festgefest, daß die Ernennung und Absendung außerordentlicher Gefandten ber Tagiagung guitebe.

B. Um 8. Juli 1803 hat bie Tagfagung ben Landammann ber Echweiz eingelaben, über bie schweizerischen biplomatischen Agentschaften im Ausland einen Bericht zu erstatten.

C. Um 14. September fodann hat die Tagfagung ben vorerwähnten Bericht bes Landammanns ber Schweiz vernommen. Aus bemielben ergibt fich Rolgendes:

- 1) In Baris ift mabrent ber Beit ber Belvetit ein bevollmächtigter Minister mit einem Gehalt von 24000 frangösischen Livres, ein erster Gefandischaftssecretar mit 4000 und ein gweiter mit 2400 angestellt gewesen. Die ersten beiben Stellen blieben von Anfangs Marg bis Enbe Mai bes laufenden Jahres unbefest, worauf bann anftatt eines bevollmächtigten Ministers ein Envoyé extraordinaire bes Landammanns ber Schweig in ber Berson bes herrn von Maiffarbog nach Baris gefandt und lebiglich ber zweite Secretar beibehalten murbe.
- 2) In Wien hat ber Freiherr Müller von Mühlegg bereits unter ber helvetischen Regierung und ununterbrochen bis jegt bie Berrichtungen eines Gefandtichaftstragers ber Schweig beforgt mit 5000 Bienergulben jährlich und Vergutung ber auf ohngefahr fl. 800 fich belaufenden außerorbentlichen Befanbichaftstoften.
- 3) Dit ben gleichen Berrichtungen und einer Befoldung von Fr. 4000, nebft ungefähr 1600 bis 2000 Fr. Ertraansgaben ift Berr Taglioretti bei ber Regierung ber italienischen Republit (in Mailand) angestellt gewesen, und es halt ber Landammann für gut, benfelben noch ferner an ber Stelle gu belaffen.
- 4) Ferner befinden fich in mehreren Sandelsplägen, als Trieft, Benna, Marfeille, Nantes und Calais Confulen oder Commiffare ber Sandelsverhaltniffe, welche aber von Geiten ber Regierung feine Entichädigung genießen.
- D. Geftügt auf diesen Bericht und in Beachtung ber bezüglichen Bestimmung ber Bundesacte bat am 16. September bie Tagfagung folgenden allgemeinen Beichluß gefaßt: 1) Die Schweig halt feine immermährende Befandtichaften bei ben auswärtigen Machten, und bei außerorbentlichen Genbungen, welche von ber Tagfagung ober mit Bewilligung ber Kantone angeordnet werben, foll auf die möglichfte Roftenersparuiß Rutficht genommen werden. 2) Die Confuls ober Commiffars ber Sandelsverhaltniffe, welche in ben von ichweizerischen Sandelsleuten meistens besuchten Blagen und Sechäfen augestellt werben, follen, mas bie Roften ihrer Berrichtungen anbetrifft, ber Schwei; auf feine Beije gur Laft fallen.

3) Bei ber Wahl berfelben wird jebes Mal auf ben Bunfch berjenigen schweizerischen Gemeinden ober Sandelshäufer Rufficht genommen, welche in einer Sandelsstadt ober einem Geehafen Die Unftellung eines Confuls verlangen, und ju bem Ende die Ernennung auf einen breifachen Borichlag von Seiten berfelben eingeschränft. Die auf diese Beije getroffene Babl foll alsbann fammtlichen Kantonsregierungen angezeigt werben. 4) Der Landammann ber Schweig hat bie Aufficht über bie Berrichtungen biefer Sandelsagenten und foll machen, daß ber Name ber schweizerischen Nation, welche fie vorftellen, nicht gemigbraucht und ber gute Ruf berfelben nicht gefährbet werbe.

In Bezug auf Die gegenwärtig in Baris und Wien angestellten ichweizerischen Gefaubten, beren Beseitigung in jeziger Zeit leicht von Nachtheil sein konnte, wird bem Landammann ber Schweis gu Bestimmung bes geeigneten Zeitpunftes freie Sand gelaffen, und Serr Maillardog als außerorbeutlicher Befandter ber Schweig einstweilen bestätiget. Dagegen foll ber Laudammann in Betreff ber Agentichaft in Mailand die gn Aufhebung berfelben erforberlichen Schritte thun.

1803, XLVI

E. Am 2. September 1803 ift bas Begehren eines herrn Besina, ihm bas Diplom eines schweizerischen Advocaten in Reapel zu ertheilen, abgewiesen worben.

1803, LXXVII

F. Am 30, Juni 1804 hat ber Landammann der Schweiz über Die biplomatischen Agentschaften im Ausland einen schriftlichen Bericht (er fteht im Text bes Abschiedes) erftattet. In Folge beffelben hat die Tagjagung den Landammann ermächtigt, die diplomatischen Agenten gu Baris und Bien bis auf Beiteres beizubehalten. Dagegen murbe, im Biberfpruch mit bem Kanton Teffin, ber, unterftugt burch Glarus und Granbunden, die bereits unterm 1. Marg unterdrufte Geschäftsträgerftelle ju Mailand beibehalten wollte, beschloffen, der Landammann der Schweig fei ermächtigt, auf bas Begehren einiger Rantone für Beforgung ihrer commerciellen Angelegenheiten einen fcmeigerischen Agenten gu Mailand gu bestellen, infojern beffen Anstellung nicht ber Centralcaffe, sondern ben intereffirten Rautonen zur Laft falle. 1804. XXXIV

G. Um 2. Juli ift ber legte Theil bes vorstehenden Beschlusses babin modificirt worden, ben Landammann ber Schweiz gu ermächtigen, nach eingezogenen Erfundigungen, betreffend die Aufstellung einer Agentichaft ju Dailand angemeffen erachtete Antrage an bie Rantone gelangen ju laffen und nach Maggabe ber Rufauferungen ber legtern bas Beitere zu verfügen.

H. Am 6. Juli 1804 wurde ber Landammann ber Schweig ermächtigt, nach bem Bunfche einiger fatholijder Rantone, jeboch ohne Beschwerbe für bie Centralcaffe, eine Agentschaft gu Rom aufzustellen (zu welcher Stelle ein Marcheje bella Fargna vorgeschlagen mar).

1804, XXXIV

J. Am 13. Juli 1805 hat bie Tagjazung ben Antrag des Landammanns, daß bem von ihm aufgestellten Geschäftsträger gu Dailand (Berr von Marcacci) sein Gehalt von 1200 Franken aus ber Centralcasse burch eine Bulage von 2000 Franken vermehrt werbe, ad referendum et instruendum genommen, babei aber bem Landammann überlaffen, in Rutficht auf die befondern Umftande, dem herrn Marcacci allenjalls eine angemeffene Gratification zu ertheilen.

1805, XXXV

K. Um 16. Juli gleichen Jahres ift ein Entscheid über ben vom Ranton St. Gallen gestellten Antrag, die diplomatischen Agentschaften im Ansland aufzuheben, auf einen schitlicheren Zeitpunct verichoben worden.

1805. XLVIII

L. Am 16. Juli 1806 wurde ber Laubammann ber Schweig gegenüber einem Antrag auf Reduction ber Stellen, namentlich Einziehung des Biener Boftens, ermächtigt, ohne Bermehrung ber Roften bie biplomatifchen Agentichaften zu Baris, Wien und Mailand für einmal beizubehalten, zugleich aber

(§ 119)

1808, XVI

1909, XVII

1811. XXVI

beauftragt, der Tagsagung des Jahres 1807 Bericht zu erstatten, ob die eine oder andere bieser Agentschaften, namentlich diesenige zu Wien, nicht aufgehoben werden könne.

M. Am 17. Juni 1807 hat die Tagsazung nach vernommenem Bericht des Landammanns denselben ermächtigt, die diplomatischen Agentschaften zu Paris, Wien und Mailand beizubehalten. Im übrigen hat sie den leztjährigen allgemeinen Beschluß erneuert. — Aus dem Bericht des Landammanns war zu entnehmen, daß Maillardoz in Paris neben den diplomatischen Functionen seit einem halben Jahr zugleich die Geschäfte eines Generalobersten in Bezug auf die Organisation der capitulirten Regimenter mit dem Range eines Abjudantcommandanten mit einer besondern Kanzlei besorge, woraus bereits einige Anstände entsprungen seien, so daß eine Trennung als wünschdar erscheine; und daß der Geschäftsträger in Wien, Baron Müller von Mühlegg, kein Schweizer und auch nicht ganz frei von andern Verbindungen mit dem Hause Österreich sei. Da aber beide Stelleninhaber, wie auch jener in Mailand, ihrer eidgenössischen Wission zu voller Zusriedenheit des Landammanns obliegen, so sah sich

N. Ebenfalls am 17. Juni wurde unter Ratificationsvorbehalt dem Geschäftisträger zu Mailand, bessen Gehalt aus 1200 Franken aus der Centralcasse und aus 800 Franken bestand, welche die Kantone 1200. Kranken und Tessin an denselben entrichteten, eine Gratisication von 1000 Franken zugesprochen.

O. Am 2. Juli 1808 hat der Landammann der Schweiz der Tagsazung über die Leiftungen der diplomatischen Agenten im Ausland Bericht erstattet und der Dieusttüchtigkeit und dem Eifer der Stellen- inhaber das vollste Lob ertheilt. Darauf hat die Tagsazung die Beibehaltung der drei Stellen zu Paris, Wien und Mailand beschlossen.

P. Am 13. Juli 1808 ist dem Geschäftsträger zu Mailand eine Gratisication von 1000 Schweigerfranken unter Borbehalt der Ratisication bewilligt, und der Antrag, den Gehalt dieses Agenten von 1200 auf 2400 Franken aus der Centralcasse zu erhöhen, ad referendum genommen worden.

Q. Am 23. Juni 1809 hat die Tagfazung die Beibehaltung für ein Jahr der diplomatischen Agentschaften zu Paris, Wien und Mailand beschlossen und den ans der eidgenöfsischen Centralcasse zu bezahlenden Gehalt des Geschäftsträgers zu Mailand auf 2400 Franken seitgesezt. Waadt war auch diesmal wie früher immer für Ausbedung der Posten in Wien und Mailand instruirt, und St. Gallen ließ den Bunsch in den Abschied sallen, die Geschäftsträgerstelle in Mailand wenn thunlich in eine consularische Agentschaft umzuwandeln.

R. Am 9. Juni 1810 wurde die Beibehaltung ber diplomatischen Agentschaften zu Paris, Wien und Mailand beschloffen; wobei St. Gallen seinen leztjährigen Wunsch in Bezug auf Mailand erneuerte, unter hinweisung darauf, daß die diplomatischen Geschäfte Italiens in Paris verhandelt werden, wo sogar bessen Minister des Auswärtigen wohnhaft sein musse.

S. Am 12. Juni 1811 hat die Tagfazung, nach Bestätigung der diplomatischen Gesandtschaften für ein Jahr, dem Gesandten zu Paris, herrn von Maillardoz, eine Gratisication von 3200 Franken, seinem Secretär, dem herrn von Tschann, eine Gratisication von 1600 Franken, und dem Geschäftsträger zu Mailand eine solche von 2000 Franken zuerkannt, und zwar mit Külfsicht auf deren Auslagen in Folge der neuen französischen und italienischen réglements d'étiquette in Betreff der Costüme.

T. Ebenfalls am 12. Juni ift bas Begehren bes Gefandten zu Paris um Erhöhung feines aus 16,000 Schweizerfranten bestehenden Gehaltes und besjenigen bes Gesandtschaftsfecretars ad instruendum genommen worben.

U. Am 8. Juni 1812 hat die Tagsazung die Fortbauer der diplomatischen Agentschaften für ein Jahr bestätigt und dem schweizerischen Gesandten zu Paris eine jährliche Gehaltszulage von 4000 Franken, dem Gesandtschaftssecretär aber eine solche von 1600 Franken bewilligt.

V. Am 21. Juni 1813 hat die Tagfagung die Beibehaltung der diplomatischen Agentschaften zu Baris, Wien und Mailand für ein Jahr ausgesprochen, dagegen die Besegung der Consularagentschaften gemäß dem im Jahr 1803 angenommenen Grundsag auch fernerhin dem Bundeshaupt übersaffen. 1818, XIX

W. Am 2. Juli 1813 hat die Tagfazung einerseits die Kantone Graubünden und Tessin eingeladen, wie bisher dem Geschäftsträger zu Mailand eine Gehaltszulage von mindestens 800 Franken zusließen zu lassen, und anderseits den auf die Centralcasse sallenden Gehalt desselben sammt Ersaz für Büralund andere Kosten auf 5360 Franken für ein- und allemal festgesezt. Jene Kantone hatten verlangt, der Geschäftsträger in Mailand solle gleich den andern zwei diplomatischen Vertretern ganz aus der Centralcasse bezahlt werden.

# § 119. Lintbunternehmen.\*)

A. Am 4. August 1803 haben die Gesandischaften der Stände Glarus und St. G'allen der Tagsaung gemeinschaftlich die bedauernswürdige Lage vorgetragen, in welcher sich die Gegenden von Wallenstadt, Wesen, Sargans, Uznach und zum Theil auch die March und Reichenburg durch die Überschwemmungen der Linth und den gehemmten Absus des Wallenstadtersess versezt sinden, wodurch bereits die blühendsten Wiesen und Felder in Moräste verwandelt, und die Einwohner selbst von den gistigen Ausdünftungen auf einen solchen Grad angegriffen wurden, daß die Jahl derselben schon beträchtlich abgenommen, und das Menschengeschlecht aber noch mehr ausgeartet habe. Hieran ist der Wunsch geknüpft worden, es möchten sich die Kantone zu einigen Beiträgen verstehen oder wenigstens indirecte Hülfsquellen ausgesucht werden, deren Ertrag unter Aussicht der Kantonsbehörden zu diessälligen zwesmäßigen Arbeiten angewendet werden sollte. — Die Tagsaung hat die Augelegenseit zunächst an eine Commission\*\*) mit dem Austrag überwiesen, über solgende Puntte ein Gutachten vorzulegen:

1) Aus welche Weise dem übet gründlich zu begegnen sei; 2) wie die Direction der Arbeiten am zwetmäßigsten eingerichtet werden könnte; 3) welche Hülfsquellen vorhanden seine oder etwa noch anszumitteln wären, um die Kosten des Unternehmens zu bestreiten.

B. Die Commission hat sodann am 12. September ihren Bericht ber Tagsazung vorgelegt. In bemselben stellte sie die gegenwärtige Beschaffenheit des Übels, bessen verderbliche Folgen und die Nothewendigseit eines weitern Umsichgreisens desselben, wenn nicht schlennige und träftige Hüse dagegen anaewendet wird, dar, und glaubte, in Übereinstimmung mit den Herren Meher, Sicher, Lanz, Guisan,

1803, LVIII

1812. XX

Bugenbuhler, Schindler, welche über biefe Frage geschrieben haben, bie einzig bentbare, aber auch

<sup>\*)</sup> Mit dem Jahr 1807 begann die Beröffentlichung einer Actensammtung über das Linthunternehmen unter dem Titel "Officielles Notizenblatt, die Linthunternehmung betreffend". Dasselbe wurde sortgesührt dis zum Zeitpunkt der Auslösung der Linthschausungssommission im Jahr 1828 und enthält in 4 Octavbänden alles wesentliche, das Linthunternehmen betreffende Material an Beschüffen, Berichten, Rechnungen u. s. w. Die Sammtung enthält sonach die ganze Geschichte der Linthscretchin in authentischen Actensitäten.

<sup>\*\*)</sup> Das Prafidium bestellte fie aus den herren Legationsrath Ufteri, Laudammann heer und Legationsrath Whitenbach von Bern.

1803, LVIII

1804. XLV

untrüglich fichere Bulfe barin ju finden, daß die Glarner-Linth mit ihrer ftaten Bufuhr von Geschiebe, anftatt wie fie jest in den Ausfluß bes Ballenftadterfees fließt und bas Baffer gurufdraugt, funftig in ben tiefen Abgrund bes Gees felbft geleitet werde. Die Roften bes Unternehmens betreffend, die von Sachfundigen auf 100,000 Gulben berechnet find, glaubt die Commiffion, biefelben fonnten in bem Unterehmen felbst dadurch gefunden werben, daß bas gewonnene Land sowohl als ber Mehrwerth bes durch die Austrofnung verbefferten den Unternehmern zugehören wurde. In Erlangung der nöthigen Borichuffe fonnten Actien ausgegeben werben, und wenn biefe nicht genug Abnehmer fanben, waren bie Kantone einzuladen, nach Maggabe ihrer Lage und Berhaltniffe ben Reft unter fich zu vertheilen. -Beftust auf Diefes Gutachten hat fodann Die Tagfagung folgenden Beichlug gefaßt: 1) Es foll ein Ausschuß von gelehrten, mafferbauverftanbigen und fachfundigen Mannern fogleich nach Auflösung ber Tagfagung gebildet werden, um eine vollständige Arbeit über bie Austrofnung ber Morafte am Ausfluft bes Ballenftabterfees zu entwerfen. 2) In biefe Commission ernennt ber herr Landammann ber Schweiz, theils in Folge des Intereffes, das bie ichweigerifche Tagfagung an bem Berte nimmt, theils in Folge bes 23. Artifels ber Foberalacte, zwei Mitglieber. 3) Die Rantone St. Gallen und Glarus, als die unmittelbar intereffirten Kantone, ernennen ein jeder zwei andere Mitglieder, und wenn es fich ergiebt, daß ber Rauton Schwyz ebenfalls bei bem Unternehmen intereffirt ift, fo tommt ihm die Wahl eines fiebenten Mitgliedes gu. 4) Die respectiven Rantone werden ihre Ernennungen bem Landammann ber Schweis alfogleich befannt machen, welcher hierauf ans ben Mitgliedern ber Commiffion ben Brafibenten bezeichnen wird. 5) Die fo gebilbete Commiffion wird ihre Arbeit, fobald fie vollendet ift, bem Landammann der Schweig übergeben, und biefer bann biefelbe ben fammtlichen Kantonen mittheilen, damit fie auf die Tagfagung bes fommenden Jahres ihre Gefandtichaften barüber inftruiren, und wenn ber Entwurf von ber Tagfagung gutgeheißen wird, alsbann mit ber Ausführung besfelben auch ungefäunt ber Anfang gemacht werbe.

Der Anjang gemacht werve.

C. Am 11. Juni 1804 hat die Tagsazung ein in Folge des vorstehenden Beschlusses abgesaßtes Gutachten von Sachverständigen über die Austrofnung der Sümpfe längs der Linth an eine Commission zur Brüfung gewiesen.

D. Die Commission erstattete am 13. Juli ihren Bericht. Darans ist die Tagsazung in eine allgemeine Berathung eingetreten und hat am Ende derselben die Angelegenheit an die Commission zurütgewiesen mit dem Auftrag, unter bestmöglicher Berütsichtigung der im Schoose der Tagsazung gefallenen Bemerkungen den Entwurs eines Beschlusses auszuarbeiten.

E. Auf den Antrag der Commission ist bann am 28. Juli unter Borbehalt der Ratisication ein Beschluß über die Entsumpfung der Liuthgegenden gesaßt worden, der mit seinen einleitenden Betrachtungen und Erwägungen also lautet:

Dem wichtigen Gegenstande der schreftlichen Bersumpsung am Wallensee und an der Linth widmete die Tagsazung ihre vorzügliche Ansmertsamkeit. Ihre freundeidzenössische Mitwirtung wurde neuerdings von den Gesandtschaften der angrenzenden Kantone augernsen, da das kostbare Unternehmen, wodurch allein dem so weit sich verbreiteten übel abgeholsen werden kann, durchaus die Bereinigung größerer Kräfte als die ihrigen ersordere. Wirtlich hielt es die Tagsazung für eine theure Pflicht der Menschlichteit, die Rettung der Einwohner jener unglütlichen Gegenden möglichst zu besördern, die seit so vielen Jahren ihre jeweiligen Regierungen stehentlich um Hülfe baten, weil sie offendar außer Stande sind,

sid selbst aus ihrer trostlosen Lage zu reißen. Sie fühlte lebhaft, daß es selbst in den Angen der Ansländer ein wahrer Schaudstef für unser eidgenösssisches Baterland wäre, wenn eine weit ausgedehnte und vormals fruchtbare Landesgegend in einen großen Sumpf verwandelt würde, dessen giftige Ausbönstungen sogar für entsernte Kantone je länger je gefährlicher werden müßten. Bolltommen überzeugte sich serner die Tagsaung aus den wiederholten Berichten ihrer Commission von der Aussührbarkeit und aussichtießlichen Zwesmäßigkeit derzenigen sorgfältigen Borschläge, welche nach vorjährigem Ubscholdelbeschluß von sachkundigen, durch die hohen Behörden eigens ernannten Personen über die Art und Weise ausgearbeitet worden sind, wie dem eingerissenn übel gründlich abgeholsen werden könnte.

Da aber einerseits biejenigen Kantone, in beren Gebiet fich bie Bersumpfungen vorfinden, laut ibren eigenen, offenbar gegrunden Außerungen unvermögend find, Diejenige Sulfe und Unterftugung alle in gu leiften, wogu fie ihre nächste Berpflichtung feineswegs verkennen; und ba anderseits nach ben Grundfagen unferer Foderativversaffung Die gur Rettung erforberlichen foftbaren Arbeiten auf feine Beife ber geneinschaftlichen Bundescaffe gur Laft fallen fonnen, fo mußte man auf bienliche Mittel bebacht sein, woburch nicht blos bie naber und entfernter intereffirten Regierungen, sondern bas mobilthatige Bublicum in ber gangen Gibgenoffenichaft in ben Fall gesest wurde, ein so gemeinnuziges Unternehmen nach besigenben Rraften gu beförbern. Diese Mittel glaubt bie Tagiagung wirklich gefunden und in ben nachfolgenden Beichluffen auf eine Weife entwifelt an haben, welche ber eblen Bohlthätigkeit ihrer fammtlichen Mitburger ein fegensreiches Feld öffnet, und bennoch zu ber fichern Erwartung berechtiget, in ber Beitfolge für alle geleisteten Betrage wo nicht gang boch größtentheils entschädiget gu werben. Jubeffen bleibt es erforderlich, bas eibgenöffische Bublicum und auch bas Ausland in einer ausführlichen Schilberung mit ber fo bochft traurigen Lage einer Gegend befannt zu machen, wo die ichonften Biefen und nugbarften Liegenschaften in ftintenbe Morafte verwandelt find, wo felbit bie armfeligen Wohnungen ber Menfchen nicht felten mit Baffer und Schlamm fich anfüllen, wo blaffe Befichter und fraftloje Beftalten von ben giftigen Dunften zeugen, welche weit umber bie Luft verpeften, und wo endlich ohne balbige Bulfe ein Seer von Krantheiten bie bereits burch ben fchreflichften Krieg bewirfte Berödung vollenden wird. Giner nabern Befchreibung biefes weit ausgebreiteten Elends ware eine beutliche Entwiffung ber beichloffenen Rettungsmittel und ber Sanvtgrunde. auf welchen bie fichere Soffnung eines auten Erfolges berubet, burch bie fachtundige Sand beigufügen, welder Ge. Ercelleng ber Berr Landammann Die Abfaffung Diefes in ben Druf gu gebenben Auffages anvertranen wurde. In biefer Boransfegung beichliefit Die Tagiagung:

- 1) Das von Herrn Hauptmann Lang entworsene, ber Tagsazung im Jahr 1784 vergelegte Project ber Leitung ber Linth, von der Räselser-Brüfe an bis in den Wallensee, soll in Ansübung gebracht werden.
- 2) Bor ber Ansführung bieses Projects aber soll bas in der Mitte des Wallenjes-Auslanjes stehende Joch der Biäschenbrüfe abgebrochen, der Ansstluß des Wallenses gehörig gesichert, und zu diesem Ende hin das Bett der Maag vom Wallensee an dis unter die Ziegelbrüfe herab auf die wahre Normalbreite und Tiese der beiden vereinigten Linthen erweitert und vertiest werden.
- 3) Rach biesen Arbeiten soll die Linth vom Schloß Winded an bis unter den Einfluß des Biltnerbachs, und vom Hängelgießen bis zum Fahrhäuslein oberhalb der Spettlinth in einen nenen Canal gesaßt, dem Schänsserbach und Sumpf Absluß verschafft, und das ganze Linthbett bis auf Grynau herab gehörig regulirt und gesichert werden.

(§ 119)

4) Die Regierung von Zürich soll angesucht werden, durch eine wachsame Wasserbaupolizei jebe weitere Aufdämmung des Zürichsees zu hindern, und falls schon vorhandene Wasserwerke am Ausfluß des Sees in dieser Rüfficht nachtheilig waren, solche soviel möglich zu verringern.

5) Bu Ausführung bieser Arbeit ernennt der Landammann der Schweiz einen verständigen Wasserbaumeister, welcher unter der Leitung einer ebenfalls von dem Landammann der Schweiz zu ernennenden Commission von drei Mitgliedern erst den Plan in der Gegend aussteft und sobald möglich in Bollziehung bringt.

6) Der Landammann der Schweiz ernennt serner einen Schazungscommissär, welchem die Kautone Schwyz, Glarus und St. Gallen jeder zwei Commissarien beiordnen; diese werden in Gid und Pflicht genommen und haben vor der technischen Ausführung der Unternehmung solgende Arbeiten zu vollsühren:

a. Sie bezeichnen die jezigen Grengen berjenigen Bersumpfungen, welche die ehemaligen Grundseigenthumer aller und jeder Benugung ihres verlorenen Landes berauben.

b. Sie schägen ben jezigen mahren Werth berjenigen Grundstüte, welche unter ben lleberschwemmungen bes Wallenfees und ber Linth leiben.

e. Sie lassen unter ihrer Leitung durch einen fähiger Feldmesser diejenigen Ansmessungen vornehmen, die bei biesen Ausmarchungen und Schazungen erforderlich sind, und tragen alle Bestimmungen hierüber in ein doppeltes Protofoll ein, wovon ein Exemplar der Tagsazung in Verwahrung gegeben, das andere bei der Aufsichtscommission niedergelegt wird.

d. Sie kaufen bas fur bie Unternehmung erforderliche Land um den wahren innern Werth für biefelbe au.

e. Sie bestimmen die Lieferungen von Materialien, welche die durch die Unternehmung vorzüglich begünstigten Gemeinden zur Erleichterung und schnellen Betreibung berselben gegen billige Bezahlung zu leisten haben.

7) Der Kantonalregierung von Zürich werben die zu dieser Unternehmung ersorberlichen Gelber in Berwahrung gegeben; sie macht, auf die Anweisungen der Aussichtscommission, die Zahlungen an die verschiedenen Zahlmeister, welche diese unter ihrer Berantwortlichkeit ausstellt, und legt der Schazungscommission Rechnung über diese Cassabsspragung ab.

8) Die Schazungscommission läßt sich halbsährlich Rechenschaft über die Berwendung der Gelder von der Aussichtscommission ertheilen, und bestimmt den Zeitpunct der Einsorderung der Geldbeiträge zum Betrieb der Unternehmung.

9) Rach Bollendung ber ganzen Unternehmung schätt die Schazungscommission ben Mehrwerth aller Grundstüte, welche, durch jene in verbesserten Zustand geset und gehörig gesichert, den Eigenthümern übergeben werden können. Auch ist ihr die gänzliche Liquidation der Unternehmung, die Abrechunng mit allen Antheilhabern, und die Stellung der endlichen vollständigen Rechunng über dieselbe aufgetragen.

10) Bur Möglichmachung biefer Unternehmung sowohl, als gur Gicherung und Auseinandersegung ber Gigenthumsrechte, die bei berfelben in Auregung tommen, werben folgende Rechtsfage festgesest:

a. Es fann fein Land, bas zu biefer Unternehmung nothwendig ift, berfelben gegen volle Bezahlung feines mabren Werthe abzutreten verweigert werben.

b. Alles Land, welches bis zur Zeit ber Unternehmung von dem Gewässer bes Wallensees und der Linth beständig eingenommen und vollkommen unbrauchbar gemacht wird, fällt berselben durch die

Anstrofnung gänzlich anheim, ohne daß die Besizer von Verschreibungen und Hypothefen ans dieses Land, welches ohne die gegenwärtige wohlthätige Unternehmung zu keinen Zeiten wieder nuzbar geworden wäre, jemals irgend eine Ausprache mehr darauf (sie) machen können.

- c. Der Mehrwerth alles versumpften ober versanerten Landes, welches durch die Anstrofunug erhalten wird, soll der Unternehmung ersest werden, wobei es aber dem Eigenthümer des Landes frei sieht, entweder diesen erhaltenen Mehrwerth seines Grundstüß der Unternehmung in bestimmten Terminen zu entrichten, oder aber sein Land um den Schazungspreis des Werths vor der Unternehmung gegen baare Bezahlung abautreten.
- 11) Diese gauze wohlthätige Unternehmung soll unter dem Schuz und der Oberaussücht der Bindbesgewalt der Eidgenoffenschaft siehen und zum Beitritt zu derselben das ganze eidgenöfsische Publicum, als zu einer der gauzen Nation zum Nuzen und zur Shre gereichenden Unternehmung, aufgesordert und eingeladen werden.
- 12) In diesem Ende hin werden 1600 Actien errichtet, für welche jede nach und nach in 4 Terminen, nach dem Fortschritt der Unternehmung, bis auf 200 Schweizerfranken bezahlt werden sollen. In höherem Beitrage können keine Actien belegt werden, sondern wenn wider Vernunthung die Unternehmung eines beträchtlichern Vorschusses bedürste, so soll nicht der Beitrag für die Actien, sondern eher die Zahl dieser leztern vernehrt werden, welches aber nicht ohne einen bestimmten nenen Veschluß der Tagsaung geschehen kann.
- 13) Bur Übernahme solcher Actien wird jede Negierung der einzelnen Kautone ihre Mithürger, geistlichen Corporationen und Gemeinden seirelich auf die schiftlichste und wirksamste Art ausseren, den Ersolg ihrer Bemühungen dem Landammann der Schweiz einberichten, und wenn die Unternehmung in Gang geset wird, die Beiträge der Actienbesizer ihres Kautons einsordern und der Kantonsregierung von Zürich einsenden.
- 14) Den Besigern biefer Action wird aller Bortheil biefer Unternehmung, ber durch bie Bollziehung bes § 10 biefer Berordnung erzielt wird, feierlichst zugesichert.
- 15) Es ist dem Landammann der Schweiz ausgetragen, auf den Erselg hin, den die Ausserung an die Wohlthätigkeit und gemeinnüzige Unterstüßung des schweizerischen Kublienms haben wird, den Zeitpunct zu bestimmen, wann die ganze Unternehmung in Bollziehung gesezt werden soll; doch sollen die Beiträge der Actienbesizer nicht eher eingesordert werden, (als) bis die Schazungscommission das zur Betreibung der Unternehmung ersorderliche Land, auf den Fall der Aussührung hin, angekanst hat, und alle Schwierigkeiten der Aussührung gehoben sind, so daß die Arbeiten selbst ohne Verzug in Gang gesezt werden können.
- 16) Die zur Aufficht der ganzen Unternehmung verordnete Commission ist verpflichtet, alle halbe Jahre einen umständlichen Bericht über den Gang des ganzen Geschäfts abzusassen und mit der halbjährigen Rechnung der Schazungscommission zu Handen der Antheilhaber bekannt zu machen, auch alljährlich dem Tit. Herrn Landammann, zu Handen der Tagsazung, einen allgemeinen Bericht über den Gang und die weitern Anssichten der Unternehmung vorzulegen.
- 17) Nach volleudeter Arbeit bestimmt die Schazungscommission die verhältnismäßigen Beiträge, welche das durch diese Unternehmung geschüzte Land, nach der bisherigen Übung der Glarnergemeinden, zur Erhaltung der Sämme und übrigen Sicherungsanstalten zu leisten die erste und natürlichste Rflicht hat.

§ 119)

1808. XX

18) Um alle Arbeiten biefer Unternehmung gehörig gegen jede Bernachläßigung und Zerstörung zu sichern, ernennt die Tagsazung nach Bollendung derselben eine Basserbaupolizeicommission, die nach einer von der Anssickscommission entworsenen und von der Tagsazung bestätigten Instruction zur sorgfältigen Aussicht über die Erhaltung und Beschüzung aller dieser vorgenommenen gemeineidgenössischen Arbeiten verpflichtet ist, und alle Jahre der Tagsazung einen Bericht darüber eingeben soll.

19) Che und bevor aber zu diefer ganzen gemeinnüzigen Unternehmung und irgend einer diesfälligen Berfügung geschritten wird, sollen zu vollkommener Sicherheit der Unternehmung von dem Landammann der Schweiz die bestimmten Ratificationen und Erklärungen der hanptsächlich interessirten Stände Schwyz, Glarus und St. Gallen abgewartet werden, wodurch dieselben sich förmlich verpssichten würden, alle in diesem Beschlusse enthaltenen Rechtsgrundsäze und bestimmten Vorschriften von Seite ihrer respectiven Regierungen genan zu beobachten und nachdrüklich zu handhaben.

F. In der Tagjazungssizung vom 8. Juni 1805 haben die Gejandtschaften von Glarus und St. Gallen, demen sich auch die von Schwyz unter einigen Bedingungen in Rüfsicht auf den Zeits untt des Beginnes und der Fortjezung der verschiedenen Correctionsarbeiten, anschloß, aus Anstrag ihrer Regierungen sämmtlichen Ständen für die durch den Tagjazungsbeschluß vom 28. Juli a. p. bewiesene brüderliche und höchst nothwendige Theilnahme an dem traurigen Geschit der Einwohner von Wesen, Wallenstadt und der Linthgegenden ihren lebhastesten Dauf erstattet, mit der gleichzeitigen Erklärung, die Grundsäse, worauf die Ausführung des ganzen Unternehmens beruht, seien von ihrer respectiven Kantonsobrigseit unbedingt ratificiet und solches dem Landammann der Schweiz officiell angezeigt worden.

G. Am 17. Juni 1805 hat die Tagjazung gemäß dem Berlangen von Schwnz auf den Antrag einer am 8. desselben Monats niedergesezten Commission solgenden Zusaz zum dritten Artikel des am 28. Juli 1804 unter Antissectionsverbehalt angenommenen Tagsazungsbeschlusses augenommen: Mit den neu zu gradenden Linthcanälen unter der Ziegesbrüte soll die Grabung und Sicherstellung durch genugsame Bubrung dessenigen Canals, durch den die Glarner-Linth in den Wallense gesührt wird, gleichzeitig augesangen und sortgesezt werden, und auch die Erössung der nen anzulegenden untern Canäle gleichzeitig mit der Erössung des obern Canals oder nach derselben ersolgen. — Hierans ist der Beschluß vom 28. Juli 1804 in Krast erwachsen. Sowohl bezüglich der Art und Weise, wie der Beschluß in der Schweiz und im Aussaud bekanut gemacht und die angemessene Einladung an das wehlthätige Publicum abgesast werden soll, als hinsichtlich der nothwendigen Einleitung zu Anssührung des Unternehmens, welche nunmehr dem Landammann der Schweiz obliegt, ist an die Commission der Wunsch und die Einladung sämmtlicher Gesandsschaften gerichtet werden, dem Landammann mit den nöthigen Vorarbeiten und zwelmäßigen Vorschlägen an die Hand zu gehen.

H. Am 20. Juni 1808 wurde ein Bericht der Linthaussichtscommission, welche in Gemäßheit des Beschlusses von 1804 über das Linthunternehmen aufgestellt worden ist, sowie ein Bericht des Prasidenten der durch den nämlichen Beschluß aufgestellten Linthschazungscommission der Tagsazung vorgelegt und durch die leztere an eine besondere Commission zu näherer Prüsung verwiesen.

J. Auf den Antrag der Commission sind am 30. Juni verschiedene Abanderungen und Zusäge zu dem am 17. Juni 1805 in Kraft erwachsenen Beschlusse von 1804 in folgender Fassung angenommen worden:

Da sich aus dem der eidgenössisischen Tagjazung vorgelegten Bericht der Linth-Aussichtscommission über die bisherigen Linth-Correctionsarbeiten und über die Untersuchung der obwaltenden Berhältnisse sür die weitere Fortsezung dieser Nationalunternehmung ergiebt:

Daß durch ben bis zur Eröffinung der Arbeiten immer fortgesesten Zussussy von Geschieben der Glarnerlinth ber Wasserstand der Maag bei der mittlern Wasserhöhe ganz wagrecht geworden ist, produrch der Abslink des Wallenfess beinahe ganzlich gehindert wurde:

Daß, um einen volltommen sichernben und bleibenden Absing des Wallensees zu bewirken, theils eine möglichst gerade Leitung der Maag, theils eine starke Vertiesung des Linthbettes von der Ziegelbriite an abwärts ersorderlich wird;

Daß die Correction des alten versandeten Strombettes tostbarer ift, als die Grabung ganz neuer Canäle; Daß theils der starken Berticfung des künftigen Flußbettes wegen, die von der Ziegesbrüte an abwärts stattfinden muß, theils um der vollständigern Sicherheit des Landes willen eine möglichst gerade Leitung des künstigen Lintblaufes ersorderlich ist:

Daß, um auch den untersten Theil des Lintthals gegen die immer weiter sich verbreitende Berjumpfung zu sichern, und der ganzen Linthunternehmung diejenige vollständige Zwefmäßigkeit zu geben,
deren sie als Nationalunternehmung würdig ist, eine gerade Leitung der Linth von dem obern Buchberg
bis zum untern Buchberg unter Grynau, und von da bis in den Zürichse unentbehrlich nothwendig ist;

Und daß endlich auch oberhalb der Näfelserbrüte für die Sicherung des Ginfluffes des Mollifercanals einige Arbeiten erforderlich find. —

#### fo befdließt bie Tagfagung

nachfolgende Zufäze zu den Tagfazungsbeschlüffen der Jahre 1804 und 1805, die Linthunternehmung betreffend:

- 1) Anstatt der im § 2 des Beschlnsjes von 1804 vorgeschriebenen Correction der Maag sell das Maagbett, vom Ausstuß des Ballenses an dis zum Biberlikops, in gerader Richtung gesogen werden.
- 2) Bom obern Buchberg an bis zum untern Buchberg unterhalb Grynan soll anstatt ber in § 3 bes Beschlusses vom Jahr 1804 bestimmten Leitung der neuen Linthcanäle in die Spettlinth und Regulirung des untern Linthlaufs, die Linth durch einen neuen Canal möglichst gerade geseitet und dem Zürichse zugesührt werden.
- 3) Die Linthauffichtscommission ist beauftragt, die Correction des Linthbettes oberhalb der Näselserbrüte insoweit zu veranstalten und auszusühren, als solches sur die Sicherung des Einssusses er Glarnerlinth in den neuen Mollisercanal erforderlich ist; dieses jedoch mit dem bestimmten Vorbehalt, daß die Beiträge, welche die Gemeinden Mollis und Näsels zu diesen Arbeiten zu übernehmen haben, zum voraus durch eine, von der Linth-Aufsichtscommission unter Einwirfung der Regierung mit ihnen zu schließende Überseinkunft seitzusgen seien. Die Aufsichtscommission wird diese übereinkunft der Tagsgang vorlegen.
- 4) Diesenigen Actien, welche über die im § 12 des Beschlusses vom Jahr 1804 ausgesprochene Zahl der 1600 hinaus theils die dahin sind abgesezt worden, theils diesenigen, welche noch serner und in Folge einer darüber durch den Landammann der Schweiz an sämntliche Kantonsregierungen zu erlassenden Ginladung dis zur Tagsaung des Jahres 1809, den Wünschen der Aufsichtscommission gemäß, können abgesezt werden, sind anerkannt und sollen mit den 1600 ersten Ketien in gleichen Rechten stechen.
- 5) (Einladung zu Vorlage für 1809 von Berechnungen in Betreff der nöthigen Anzahl neuer Actien, 2c.) Einige Vorbehalte und Erklärungen der bei dem Linthwesen am meisten betheiligten Kantone Schwhz, Glarus und St. Gallen, wie sie im Abschied enthalten sind, wurden ad referendum et instruendum genommen.

(\$ 119)

1808. XX

K. Am 16. Juli hat die am 20. Juni niedergesete Commission die Auswertsamkeit der Tagsagung auf die disherigen Arbeiten der Schagungscommission und auf die häusigen an die Linthunternehmung gerichteten Entschädigungsbegehren von Gemeinden und Particularen geleitet. Auf den Antrag der Commission wird kein von Gemeinden diese Entschädigungsbegehren erkannt: 1) Die Linthaufsichtscommission wird kein von Gemeinden oder Particularen wegen einzelnen durch das Linthunternehmen verursachten Beschädigungen an sie gelangtes Reclamations- oder Entschädigungsbegehren annehmen, sondern die Betenten, wer sie immer sein mögen, an ihre betressende Kantonsregierung in der Meinung hinweisen, daß diese das Begehren in allen seinen Berhältnissen prüse, und wo sie es gut sinden sollte, der Tagsagung vorlegen möge, welche dann nach eingeholtem Bericht der Linthaussichtscommission das Angemeisene versügen wird. 2) Diesen Beschlass soll der Landammann der Schweiz der Linthaussüchnsteiln und Anleitung mittheilen und den Ständen Schwyz, Glarus und St. Gassen ossiell zur Kenntniß brüngen.

L. Am 19. Juni 1809 hat die Tagfazung die ihr vorgelegten Berichte der Linthaufsichts- und der Linthschazungscommission an eine besondere Commission zur Prüfung gewiesen, und dann am 1. Juli auf deren Antrag verschiedene Schlußnahmen gesaßt:

1) Betreffend die Übernahme von Linthactien\*) durch die Kantone und die Bornahme einer Untersuchung der Arbeiten an der Linth burch eine außerordentliche Commission \*\*); sowie ferner

\*) Wortlaut : Da fich aus dem der eidgenöffifden Tagjagung vorgelegten Bericht der Linthauffichteconuniffion ergiebt, daß bie durch ben Tagfagungsbeichtug vom 30. Juni 1808 verlangten Angaben und Berechnungen für Die Bestimmung ber endlichen, nicht ferner zu überfleigenden Actienzahl gegenwartig noch nicht mit binlanglicher Zuverlaffigteit eingereicht werden tonnten und besnaben verschiedene Artitel bes oben ermannten Beichluffes neue Bestimmungen erheifchen, jo beichlieft die Tagiggung, nach bem ihr hieruber von ihrer eigens dazu niedergefesten Commission erftatteten aussuhrlichen Bericht, vorerft Die Butheigung und Belobung Des ihr durch Die Linthauffichtscommiffion unterm 6. Brachmonat legthin erftatteten Jahresberichts, welcher über die Fortjegung der Arbeiten Rechenschaft giebt; fie beschlieft alebann ferner: 1) Diesenigen Actien, welche von jest an bis gur Tagjagung bes fommenben Jahres 1810 ben Bunichen ber Auflichtscommiffion gemäg tonnen abgefest werben, find anerkannt und jollen mit den 1600 erften und den darüberhin bis auf den heutigen Tag abgefesten Actien in gleichen Rechten fieben. 2) Die Bestimmung der ordentlichen, nicht ferner ju begünftigenden Actienzahl foll in der Tagfagung Des Jahres 1810 geicheben. 3) Die Anflichtscommiffion wird Die Ubereinfunft wegen Des Antheils, welchen Die Bemeinden Mollis und Rafels an ben Arbeiten für die Correction bes Linthbettes oberhalb ber Rafelfer Brute leiften jollen, ber Tagfagung vom Jahr 1810 vorlegen. 4) Die Tagjagung tragt Er. Egeelleng bem Landammann ber Schweig auf, burch ein eigenes Rreisschreiben biefen Befchlug ben Regierungen fammtlicher Kantone mitgutheilen und Diefelben einzuladen, bas bereits bewiesene Jutereffe an dem Rationalunternehmen fortgefest durch jede von ihnen abhangende Begunftigung bes Absages noch mehrerer Actien auch fernerbin gn beweifen.

\*\*) Wortlaut: Seine Excellenz der Hert Landammann der Schweiz sind eingeladen, vor dem 1. tommenden October eine aus jachtundigen und angesehenen Mannern verschiedener Kantone bestehende Conunission zu ernennen, die den Austrag haben soll, den Justand der Linthunternechnung und die Art der Führung derselben zu unterzuchen und darüber dem Andammann ihren Bericht einzureigen. Deier Bericht soll sich über den gangen Umsang der Internehmung ausdehnen, und theils das dieber don der Ausschlassen wissel der der Ausschlassen der Ausschlassen und beurtheiten, theils das dieben des gangen Wertes noch geschen, und ber Echazungskommission Geleistete aussählen und deurschleiten, theils dann aber auch dasseinige darstellen, was diesen beiden Commissionen zu leisten noch ider Ungsaben sieden noch erforderlichen Manschlassen sieden und beurtheiten, und nach genommener Rückspack mit berselben numaßebliche Borschlägen sie Bestiedigung der vorhandenen Bedürfnisse ihren Unter die Verschlassen vorksalten und der Angaben sieden der Verschlassen vorksalten führen, als die mit den durch den Tagsaungsbeschluss von 1805 festgeisten Grundsägen verträglich sind. Die Commissarien werden gleich nach ihrer Gernennung sich mit der Linthaussischlissen wissen gleich nach ihrer Gernennung sich mit der Linthaussischen, sie dellen ihren Bericht die zum 15. März 1810 Sr. Excellenz dem Landammann übergeden, welcher deit vor sich gesen nobee.

2) die jährliche Vorlage (mit Nachholung des bisher Geseisteten) einer gedrängten Übersicht ber Vermessungen des entsumpften Landes und des Betrags der vorgenommenen Schazungen dieses Landes; endlich wurden

3) verschiebene Reclamationen ber Kantone Schwhz (Entschäbigungsforberung rüfsichtlich ber in ihrem Werth durch ben neuen Correctionsplan nicht wenig gefährbeten, dem Armengut von Schwhzzugehörigen Schloßgüter zu Grhnau), Glarus (Verlangen einer gleichförmigen Landesvermessung in dem ganzen Correctionsgebiet) und St. Gallen (Grenzvertrag mit Glarus in Folge der Correctionsansführung) erlediget, und

4) dem herrn Schier\*), Prafidenten der Linthaufsichtscommission, und seinem Gehülsen, herrn Nathsherrn Schindler, der höchste und einmüthige Dant der Tagsazung für ihre einsichtsvolle und aufopiernde Thatiafeit bezeugt.

1500 XXX

M. Am 19. Juni 1810 ist ber Tagsazung der Bericht dersenigen außerordentlichen Commission (sie bestund unter dem Borsiz des alt-Landammanns Reinhard aus Rathsherr Em. Friedr. Fischer von Bern, Regierungsrath Suter aus dem Nargau und Carl Ambros Gluz, Abt von St. Urban) vorgelegt worden, welche saut Beschluß vom 1. Jusi vorigen Jahres beaustragt worden war, das Linthunternehmen in allen seinen Theisen zu untersuchen. Dieser Bericht, welcher die getreneste und vollständigste Darztellung des Unternehmens in statistischer, technischer und ötonomischer hinsicht enthielt, und mit Kreiszichreiben des Landammanns vom 25. Mai den Kantonen in gedrutten Exemplaren mitgetheist worden war, wurde von der Tagsazung wieder an eine Commission zu näherer Würdigung gewiesen.

1810, XXXVII

N. Auf deren Bericht hat die Tagfagung am 2. Juli folgenden Befchluß gefaßt :

1) Die Zahl ber zu Bollenbung bes Unternehmens erforberlichen Actien ift mit Inbegriff ber bisherigen befinitiv auf 4000 festgesest, von benen alle in gleichen Rechten stehen.

2) Um die zu dieser Zahl noch sehlenden Actien so balb möglich abzusezen, wird Seine Excellenz ber Landammann ber Schweiz im Namen ber Tagiasung

a. an jeden der drei bei der Unternehmung junächst und hauptsächlich interessirten Stände Schwyz, Glarus und St. Gallen besondere Aufforderungen gelangen laffen, und solche mit den in dem Gutachten liegenden Moiven nachbrutlich unterftügen;

b. alle übrigen Kantonsregierungen ebenfalls und durch dieselben ihre resp. Kantonsangehörigen zu möglichst thätiger Theilnahme dringend einladen.

3) Da ohne unvorhergesehene Umstände der Mollisercanal mit künstigem Frühjahr geöffnet werden soll, und dadurch der obere Theil der Unternehmung seine wesentlichste Bollendung und das bereits verbesserte und benuzte Land hinlängliche Garantie und Sicherheit erhält, so soll nun Alles so vorbereitet werden, daß unmittelbar nach dieser Spoche mit der Schazung des Nehrwerths des verbesserten Landes und allmäliger Erhebung desselben zu successiver Rüsbezahlung der Actienbeiträge der Ansang gemacht werden kann.

<sup>\*)</sup> hinsichtlich Efcher's und des ihm zu bezeugenden Dantes sagt der Commissionsbericht: "In dem Gelingen des Wertes, in der Beglütung der Mitbürger und in der Besorderung des Wohlstandes und des Ruhmes des Baterlandes werde dieser vortressliche Mann seinen schönften Lohn sinden. Die Achtung und die Liebe des Baterlandes werden ihn umgeben, und die oberste Bundesbehörde nach Bollendung des Unternehmens die Dantbarteit der Ration, als Stellvertreterin derselben, auf eine würdige und angemessene Weise auszudrüfen unter ihre angenehmsten Pflichten zöhlen."

(119)

- 4) Zu biesem End hin werden die Prafitbenten ber Aufsichts- und Schazungscommission ber nachsttunftigen Tagfazung einen bestimmten und ins Detail gehenden ansgearbeiteten Borschlag eingeben und babei folgende Grundsage ins Auge fassen:
- a. Gleich allen bisherigen Lintharbeiten foll auch die Liquidirung ber Actien-Hoppothet burch eine eibgenöffische Commission fur die gange Maffe ber Actieneigenthumer geschehen.
- b. Die rechtlichen Ansprüche auf ben Mehrwerth bes geretteten und verbesserten Landes gehen allen übrigen Schulbforberungen vor.
- c. Die nach und nach durch Bezahlung des Mehrwerths von verbessertem Land eingehenden Gelder sollen alle der Zahlungscommission in Zürich eingehändigt und durch dieselbe unter alle Actienbesizer nach Verhältniß vertheilt werden.
- 5) Da mit Eröffnung des Mollisercanals der durch die §§ 17 und 18 des Tagsazungsbeschlusses von 1804 vorgesehene Fall der Unterhaltung des vollendeten Berfes für die obere Gegend eintrittet, so wird sowohl die Anssichts als Schazungscommission die diesfalls ersorderlichen nähern Verordnungen und Anstructionen der künftigen Tagsazung zur Genehmigung vorlegen.
- 6) Auf den Fall, daß die gezeichneten Actien zu rascher Fortsezung der in Bezug auf die ebenso dringliche als für die Unternehmung selbst vortheilhafte Eröffnung des Mollisercauals erforderlichen Arbeiten nicht schnell genng eingehen würden, ist die Zahlungscommission in Zürich begwältigt, nach Berhältniß der übernommenen Actienzahl und mit Vorwissen des jeweiligen Bundeshauptes die zu diesem Behuf nöthigen Gelder auf dillige Bedingungen zu entlehnen und solche alsdann ans den später eingehenden Actiendeträgen wieder zurüfznbezahlen. Im Fernern ist durch einmütsige Schlusundnne nenerdings dem über alles Lob erhabenen Eiser und der unablässigen Beharrlichteit des Präsidenten der Aussichtscommission (Sicher) sowie dessen Gehülsen Schindler und dem Präsidenten der Schazungssen.
- O. Am 10. Juli gleichen Jahres wurde einer zwischen der Linthanssichtscommission und bem Kanton Glarus abgeschlossen Übereinkunft, betreffend die Correction des Linthbettes oberhalb der Ranton Päsielserbrüte, die Genehmiqung ertheilt.
  - P. Am 7. Juni 1811 ist ber am 2. Juli 1810 gesaste Beschluß über bie Ootation bes Lintifunternehmens in Araft erwachsen und es wurden die Berichte der Lintheommissionen nebst einem Gutachten über die fünftige Aufsicht und Unterhaltung ber Lintheanäle an eine besondere Commission zur Brufung und Berichterstattung gewiesen.
- Q. Auf den Antrag dieser Commission (beren Bericht Abschiedsbeilage E steht) hat die Tagsazung am 6. Juli den Entwurf einer eidgenössischen Berordnung über die Polizeiaussicht und Unterhaltung ber Linthcanäle unter Ratisicationsvorbehalt angenommen.
  - R. Ferner ift am 9. Juli, theils unbedingt, theils unter Borbehalt ber Natification, folgender Beichluß über bie weitern Magregeln fur Beforberung des Linthunternehmens angenommen worben:
  - 1) Der Boben der großen Linthcanalbette von den Ufern der kleinen Bette bis zu den Hintergräben, wird gleich den Canalen und Hintergräben felbst, für Linthboben erklärt, der als unveräußerliches, mit keiner Last oder Beschwerde zu belegendes Eigenthum der Linthunternehmung angehören und von der Linth-Aussichtsbehörde verwaltet werden soll.

- 2) Die besondere in 58 Artifeln versaste eidgenössische Berordnung über die sürdanernde Polizeiaussicht und Unterhaltung der Lintheanäle ist mit Vorbehalt der Natisication allseitiger hoher Stände
  gutgeheißen und genehmigt. Es sollen inzwischen für die bereits vollendeten Lintheanäle die Polizeivorschriften sowohl als die Strasbestimmungen (die Abschnitte IV und V) provisorisch in Vollziehung
  geset, und die hohen Negierungen der Stände Glarus und St. Gallen eingeladen werden, sich mit der
  Linth-Anssickenmission über die dafür ersorderlichen Vorsehrungen einzwerstehen.
- 3) Se. Exc. der Landammann der Schweiz wird im Namen der Tagsazung die Regierungen der zunächst und hauptsächlich interessirten hohen Stände Schwyz, Glarus und St. Gallen, dann aber anch alle übrigen Kantonsregierungen und durch dieselben ihre Kantonsangehörigen zu fortgesexter Theilnahme und Beförderung des Aftienabsazes einsaden, damit anch die übrigen annoch ersorderlichen 900 Actien auf eben dem Wege großmüthiger und freiwilliger Übernahme können abgesezt werden, auf dem die größere Zahl der mehr als 3000 bereits ist abgesezt worden.
- 4) Um über die Art, wie tünftig die Liquidation und Rüfzahlung der Linthactien soll vorgenommen werden, keinerlei Zweisel übrig zu lassen, so werden dafür nachstehende nähere Bestimmungen als unabänderliche Norm festoesest fein:
- a. Da es wichtig ist, bei dem Berkauf des gewonnenen und bei der Bestimmung des Mehrwerths des verbesserten Bodens mit möglichster umständlicher Localfenutniß zu Werke zu gehen, so werden die Mitglieder der Aufsichtseommission diese Arbeit gemeinsam mit der Schazungscommission vornehmen.
- b. Da die Einziehung der Gelder, die Nechnung über dieselben und die Einsendung an die Linth-Zahlungscommission eine weitläufige Buchhaltung ersorbern wird, so ist den beiden Linthcommissionen überlassen, hiezu einen besondern Buchhalter unter ihrer Verantwortlichkeit und unter der Aufsicht einiger hiezu zu beauftragender Mitalieder aus ihrer Mitte zu bestellen.
- c. Alles vom Berfauf bes gewonnenen Landes eingehende Gelb wird vollständig au die Zahlungscommission nach Rürich eingesandt.
- d. Die Schazung bes Wehrwerths bes verbesserten Landes geschieht bezirksweise, nachbem bie beiben Präsibeuten ber Aufsichts. und ber Schazungscommission hierüber ihr Gutachten ber Tagsazung eingegeben haben, und von bieser ber Zeitpunkt bieser Schazung bestimmt sein wirb.
- e. Der Betrag bes auf die verbesserten Grundstüfte gelegten Mehrwerths geht in Folge bes Tagsazungsbeschlusses vom 2. Juli 1810 allen andern Schuldsorberungen vor.
- f. Der Betrag bieses Mehrwerths versällt auf ben Tag ber bekannt gemachten Schazung; nm aber bie Zahlung zu erleichtern werben die Lintheommissionen schiftliche Zahlungstermine, die jedoch sich nicht über 6 Jahre hinaus erstrefen können, seifegen. Bom Tag der Versallzeit an müssen alle Rütztände mit 4½ vom Sundert bis zur Zahlung verzinset werden.
- g. Die Besiger ber mit Mehrwerth belegten Güter, welche selbst Actien übernommen haben, entrichten nur benjenigen Betrag bes ausgelegten Mehrwerths, ober ben Zins besjelben, ber bie Ankanfinmme ihrer Actien übersteigt.
- h. Sobald fich bei der Zahlungscommission in Zürich so viel Geld vorsindet, daß eine Vertheilung von 10 Procent der Actiengelder an sämmtliche Actienbesiger statt haben kann, so wird diese Vertheilung vorgenommen und die portosreie Versendung des baaren Geldes, von Zürich aus, an die nämlichen

Kantonalbehörden besorgt, welche früher die Actienbeitrage eingezogen haben, und benen die Bertheilung an die Particular-Actienbesiger ohne Spesenberechnung obliegt.

- i. Den hohen Regierungen ber Kantone Schwhz, Glarus und St. Gallen werben für ihre Actien bie Ansprüche auf ihre zahlungspflichtigen Gemeinden so lange statt Baarzahlung übertragen, bis die Gemeinden ihren zu entrichtenden Mehrwerth gegen die Liquidationscaffa auf diese Art bezahlt haben.
- k. So oft als sich bei der Zahlungscommission in Zürich hinlängliches baares Gelb vorsindet, wird wieder eine Vertheilung besielben von 10 Procent an alle Actienbesizer vorgenommen; und auf biese Art wird sortgesahren, die der Mehrwerth aller Lintsbezirke bestimmt und bezahlt, und die gewonnene Land verkauft ist.
- 1. Können Bertheilungen an die Actienbesiger gemacht werden, welche den Betrag der vorgeschossenen Actiengelber übersteigen, so tommen dieselben auch verhältnismäßig benjenigen Actienbesigern zu gut, welche selbst Gütermehrwerth zu entrichten hatten.
- m. Burde sich bagegen ber nicht zu erwartende Fall ereignen, daß durch die Berkäuse und Mehrwerthschazungen nehst Zinsen und Ertrag des Lintsbobens, nach Anweisung des § 12 der Lintspolizeiserordnung, die vorgeschossenen Lints-Actiengelder nicht vollständig zurütbezahlt werden könnten, so haben alsdann diesenigen Sigenthümer von mit Mehrwerth zu belegenden Gütern, welche selbst Actien besizen, denjenigen Betrag des ihnen ausgelegten Mehrwerths annoch zu entrichten, welche die den übrigen Actionärs zugekommenen Naten übersteigt.
- n. Die mit der vollständigen Liquidation der Linthunternehmung beauftragten Mitglieder der Linthcommission erstatten alle Jahre der Tagsazung einen umftändlichen Bericht über den Zustand dieser Liquidation.
- 5) Die Linthaufsichtscommission ist bevollmächtigt, die Einmindung der nenen Linthcanäle in die alte Linth bei Grynan ihrem eigenen Borschlage gemäß also zu veranstalten, daß die nene Linth unmittelbar an der nördlichen Seite des Schlosses Grynau durch einen nenen, ungefähr 2000 Fuß langen Canal durch die Grynauer Erdzunge hindurch geführt werbe.
- 6) Die Tagsazung ladet die Regierungen ber Linth-Schifffahrtskantone ein, durch gutliches Einverständniß diejenigen hindernisse zu beseitigen, welche der genauen Erfüllung der von ihnen im Jahr 1808 mit der Linthaufsichtscommission geschlossenn übereinkunft wegen der Construction der Retwege bis dahin im Wege stunden, und die Linthcassa für ihre diesfälligen Ansorderungen zu befriedigen.
- 7) Se. Exc. ber Laubammann ber Schweiz ist beauftragt, bem großherzoglich-babischen Ingenieur-Major, herrn Tulla, und burch benselben seinem Gehülsen, bem herrn Ingenieur Obrecht, burch eine im Namen ber Tagsazung ausgestellte Zuschrift ben Beisall, die Zusriedenheit und die Achtung zu bezengen, welche die Stellvertreter ber Eidgenossenschaft, durch die sorgiältigen Berichte ber Linthaussichtscommission von den großen und wesentlichen Verdiensten dieser einsichtsvollen Männer um die Linth-Unternehmung in Kenntniß gesezt, gegen dieselben hegen und gegen sie auszusprechen sich zum Vergnügen machen.
- 8) Die Tagjazung wiederholt ben ungetheilten Beifall und ben warmen Dank, den sie seit Anbeginn ber Lintharbeiten jedes Jahr der großmüthigen und ausharrenden hingebung des herrn Prasidenten Sicher und ber einsichtsvollen Thätigkeit seiner vortrefstichen Gehülsen, des herrn Rathsherrn Schindler und bes herrn Oberst und Prasident der Schazungscommission Stehlin, gezollt hat; sie spricht gegen

biese verdieustvollen Männer insbesondere ihre unbedingte Zufriedenheit ans über bie Erfüllung ber ihnen burch bie Tagsagung bes verflossenen Jahres ertheilten Aufträge.

9) Gegenwärtiger Beschluß soll gebrutt und burch ein besonderes Arcisschreiben Sr. Exc. des Landammanns der Schweiz sämmtlichen Kantonsregierungen beförderlich mitgetheilt werden.

ie ISH, XXV

S. Am 16. Juni 1812 hat die Tagsazung die Berichte der beiden Lintheommissionen, sowie die über dieselben abgegebenen Boten der nächstbetheiligten Kantone an eine besondere Commission zu näherer Prüfung verwiesen.

1812, XXIX

T. Nach dem Antrag der Commission ist sodann am 6. Juli nach abschnittweiser Berathung die am 6. Juli 1811 unter Natissicationsvorbehalt angenommene Verordnung über sordanerude Polizeiansisidt und Unterhaltung der Lintheausse in solgender etwas veränderter Fassung desinitiv genehmigt worden:

#### I. Linthwafferbau-Bolizeicommiffion.

- 1) Die Linthwasserbau-Bolizeicommission besorgt die Aufsicht ber Erhaltung und die Leitung des Unterhalts aller Linthcaudle, User, Buhre, Dämme, hintergraben und Abzugsgraben, von der Nettstallerbrüte an bis in den Zürichse berab.
- 2) Ihrer Berwaltung ist der durch den Tagsagungsbeschluß vom Juli 1811 der Unternehmung als unveräußerlich zugesicherte Linthboden oder das urbare Land zwischen den hintergräben längs den Canälen, von den Rekländern ob Mollis an bis in den Bürichsee berad, unterworfen.
- 3) Die Linthwasserballeschemuission besteht aus fünf Mitgliedern, die von der Tagsaung also gewählt werden, daß aus jedem der drei Kantone, in deren Gebiet die Linthcanale gelegen sind, sich jederzeit ein Mitglied in der Commission finde.
- 4) Die Mitglieder werben auf sechs Jahre ernaunt und fönnen nach Berfing bieser Zeit aufs neue für sechs Jahre gewählt werben.
- 5) Sie beziehen feine Befoldung, haben aber die von ihren Berrichtungen herrührenden Auslagen zu verrechnen.

#### II. Pflichten als Polizeibehörbe.

- 6) Die Linthwasserbau-Polizeicommission erneunt die ersorderlichen Linthausseher, bestimmt ihre Besoldung und ertheilt ihnen die nöthigen Austräge.
- 7) Sie läßt fich von den Linthaufsehern in gewöhnlichen Verhältnissen alle drei Monate über ben Bustand ber Linth schriftlichen Bericht erstatten.
- 8) Ihre Mitglieber werben fich über die ihnen zustehende unmittelbare Aufficht also unter einander einwerstehen, daß jährlich zweimal wenigstens ein Mitglied die ganze Gegend des verbesserten Linthlaufs bereise; sie erstatten der Tagfagung darüber Bericht.
- 9) Die Commission ist befugt, ersahrene Wasserbaumeister nöthigensalls zu berathen; allein sie barf an dem von der Linth-Aufsichtscommission ausgesührten allgemeinen Operationsplan der Linth-correction keine Abänderungen weber anordnen noch zugeben, ohne vorhergegangene ausbrütliche Genehmigung der Tagsazung.

#### III. Pflichten als Bermaltungebehörbe.

- 10) Die Linthwasserbau-Polizeicommission besorgt die Erhaltung und Berbesserung alles ihrer Berwaltung zustehenben Bodens und verpachtet auf bestimmte Zeit und möglichst vortheilhafte Beise alles urbare Land.
- 11) Sie beforgt ben jährlichen Gingang aller Pachtzinfe, bezahlt ihre angestellten Aufseher und verrechnet ihre Auslagen.
- 12) Der Ertrag alles Linthbobens (§ 2) wird in eine Cassa gelegt, aus welcher die Untosten der Polizeianssischt, die Besoldung der Linthaussischen die Kosten berjenigen allgemeinen Linthauseiten bestritten werden, die durch den Ersolg der Correction nothwendig werden können. Der Überschuss dieser Cassa wird die zur Bestriedigung aller Actienbesizer jährlich in die Lignidationscassa geliesert; nachher soll derselbe einzig sür Arbeiten verwendet werden dürsen, welche den gewöhnlichen (im § 44 bestimmten) Linthunterhalt nicht betressen, sondern durch anserordentliche Ereignisse nothwendig oder ersorderlich werden mögen. Sind keine solchen Bedürsnisse vorhanden, so wird der Vorschus für künstig eintretende zusammengelegt und ausbewahrt.
- 13) Alle Jahre soll ber Tagsazung über die Berwaltung der Linthpolizeicommission umftänbliche Rechnung abgelegt werden.

#### IV. Boligeiverorbnung.

- 14) Der Boben langs ben Linthcanalen von ber Mitte ber Hintergraben an, mit ben Dammen und Ufern, barf als ansichließliches und unveräußerliches Eigenthum ber Linth (nach ber hierüber von ben brei intereffirten hochlöblichen Ständen gegebenen Erklärung) mit keinen Beschwerben ober Abgaben irgend einer Art belastet werben.
- 15) Das Land längs ben Canalen zwischen ben hintergraben barf weber aufgebrochen noch geagt werben. Baume burfen nur zwischen ben hintergraben und Dammen gepflaugt werben.
- 16) Nach eingeholter Zustimmung bes hochlöblichen Standes Glarus und in Betrachtung, daß die Schifffahrt stromauswärts in dem Mollisercanal mit der Erhaltung der kostbaren Steinwuhren und Schwellen an demselben unverträglich sei, soll die Schifffahrt stromauswärts in diesem Canal gänzlich verboten sein.
- 17) Ohne Erlaubniß der Linthanficher durfen in die neuen Canale weder Fijchrensen eingelegt, noch biefelben mit Kangwuhren versehen werben.
- 18) Ohne bestimmte Genehmigung ber Bafferbaupolizeicommission dars längs allen Lintheanälen tein Damm burchstochen, erniedrigt ober verschmälert, noch in die hintergräben nene Abzuggräben eröffnet, noch die vorhandenen Ginmundungen verändert, and teinerlei Ginschnitte in die User gemacht werden.
- 19) Weber auf ben Ufern noch Dammen, noch zwischen Damm und hintergraben burfen holz ober andere Waaren abgelegt und bis zur Giuschiffung ausbewahrt werden, sonbern ber ganze Boben zwischen ben Canalen und hintergraben soll immer völlig frei bleiben.
- 20) Bu Labungs- und Landungsplägen für die Schifffahrt wird die Bafferbaupolizeicommiffion bie ichifflichsften Stellen bezeichnen, außer welchen weber gelandet noch Schiffe angebunden werben burfen.

- 21) Im gangen neuen Linthbett burjen teine Floge ober anderes großes Holz aufbewahrt, sondern sobalb fie bie Linth betreten, sollen fie ohne Anfenthalt bis in ben See geführt werben.
- 22) Rur an leere oder halbleere Schiffe, die durch die Linth hinaufgereft werden, dürsen andere leere Schiffe angehängt und durch einen Pferdezug gezogen werden.
- 23) Weber in die Linth noch in die hintergraben durfen Unreinigkeiten ober andere Gegenstände, die ben freien Basserabzug bindern könnten, geworsen werben.
- 24) Die beibseitigen Dammkronen der nenen Canale mögen als Fußwege benuzt werben; dagegen aber darf tein Fuhrwert irgend einer Art, kein Reiter, kein Lich, weder großes noch kleines, über die Dämme geführt, und Hund sielen au Strifen gehalten werben.
- 25) Die Fußgänger sollen fich nur 'bes auf ber Dammfrone befindlichen Pfabes bedienen und immer sorgfältig die vorhandenen Gitter zuschließen.
- 26) Die Refer, welche bie rechtseitige Dammtrone als Refweg benuzen, sollen fich mit ihren Pferben ausschließend ber Dammtrone und so viel möglich ber Mitte berselben bebienen und bürsen nur höchztens füns, beim hohen Wasserstand aber sechs Pferbe an einem Zug haben.

#### V. Strafen.

- 27) Die Biberhandelnden gegen obige Berfügungen sollen nebst vollständigem Schabenserfaz ben nachfolgenden Strasbestimmungen unterworfen werden:
- 28) Wer die Dammfrone mit einem Fuhrwert befährt, bezahlt im Verhältniß der Größe besselben eine Buße von 8 bis 16 Franken.
  - 29) Ein Reiter, ber fich ber Damme bebient, gahlt 8 Franken Buffe.
- 30) Filt ein großes Stüt Bieh, welches frei über einen Damm getrieben wird, werden 8 Fr., wenn es aber am Strif geführt wird, 4 Fr. Buße bezahlt. Für ein kleines Stüt Lieh jeder Art ist bie Buße bie Hälfte ber obigen Bestimmung.
  - 31) Für einen freilaufenden Sund werben 2 Fr. Buge bezahlt.
- 32) Würben statt ber Dammtrone die User oder Grabenborde gebrancht, so ist die Buße bas Doppelte von berjenigen, die auf den Misbranch der Dammtrone gelegt ist.
- 33) Jeder Fußgänger, der sich statt der Dammfrone eines audern Wegs längs den Canalen oder Graben bedient, gahlt 2 Fr. Buge.
- 34) Für jedes große Stüf Bieh, welches zwischen ben hintergräben im Lintheigenthum weibend angetroffen wird, nung vom Eigenthümer 4 Fr., für jedes kleine Stüf 2 Fr. Buße bezahlt werben.
- 35) Wer einen auf ben Dämmen vorhandenen Gatter, ben er geöffnet hat, nicht zuschließt, zahlt ? Er Rube
- 36) Ber fich anderer als ber festgesezten Ladungs- und Laubungspläze bedient, zahlt für jede solche Ladung und Laudung 4 fr. Buffe.
- 37) Bon jedem Floß, ber im Linthbett sest angehängt wird, werden 16 Fr., von einzelnen großen Hölzern aber für jedes 1 Fr. Buße bezahlt.
- 38) Refer sowohl als Schifflente, welche einen Refzug gegen bie Bestimmung des § 22 beladen, zahlen jede Parthie 4 Fr. Buße. Für jedes Pferd, welches über die Bestimmung des § 26 hinaus gebrancht wird, zahlt der Nefer 4 Fr. Buße.

- 39) Ohne Erlaubniß eingeseste Fischreusen werden mit 2 Fr., mit Fangwuhren versehene Reusen mit 4 Fr. Buge belegt.
- 40) Dem Strafrichter wird überlaffen, bei eintretenben wichtigen Milberungsgrunden bie oben vorgeschriebenen Bufen bis auf die Halfte zu ermäßigen.
- 41) Muthwillige Berlezungen ber Linthcanale, Ufer, Buhre, Damme und Graben werden bem höheren Polizeirichter zur Bestrafung überwiesen.

Die Regierungen der hohen Stände Schwyz, Glarus und St. Gallen werden sowohl den gewöhnlichen als auch den höhern Polizeirichter bestimmen und der Linth-Wasserbaucommission bekannt machen, welcher, sei es auf Beisung der Commission, sei es auf Leidung hin, die Beklagten in Untersuchung nehmen und die sehlbar Ersundenen unabänderlich nach den Vorschriften und Bestimmungen der gegenwärtigen Berordnung strasen wird.

- 42) Die eine Hälfte ber Buße gehört bem Berleiber ber Übertretung; die andere Hälfte fallt ber Gemeinde zu, in beren Bezirf die Bergehung statthatte. Der Schabenserjag soll ungefäumt zur Tilgung bes Schabens verwendet werben.
- 43) Benn der Boden der Linth zwischen den äußern Usern der beiderseitigen hintergräben an Usern, Buhren, Schwellen, Dämmen oder Gräben durch Frevel beschädiget würde, ohne daß die Thäter aufgesunden und zu Ersaz und Strafe gezogen werden könnten, so soll der Schaden ungefäumt durch die bestellten Linthausseher auf Kosten berjenigen Gemeinde gehoben werden, in deren Bezirk die Beschädigung statthatte.

#### VI. Unterhalt ber neuen Linthcanale.

- 44) Zum Unterhalt ber neuen Linthcanäle wird gerechnet: die Reinhaltung bes Linthbettes; die Sicherung der Ufer in der vorgeschriebenen Richtung und Stelle und mit dem gehörigen Abhang; die Erhaltung und Reinhaltung ber Buhre und Dämme nach vorgeschriebenem Profil; die Erhaltung des Fußpfades auf der Dammfrone; (mit Ausnahme des rechtseitigen Retweges) die mit den Anstößern gemeinsame Unterhaltung der Hinterparaben in der bestimmten Breite und Tiefe.
- 45) Dieser Unterhalt der Ufer, Wuhre, Damme und hintergräben längs den neuen Linthcanälen liegt ohne Rütsicht auf ehevorige Buhrpflichten allen benjenigen Gütern nach dem Berhältniß ihrer Größe ob, welche innert den Grenzen der Schazungslinie liegen, und es werden für diese Obliegenheit solgende Abtheilungen oder Genossenschaften seitgefest:
- 46) Der Räfelfercanal von ben Stoflanbern an bis zur Räfelferbrüte herab wird von ben Gnitern unterhalten, welche im Bezirt biefes Canals zwischen ben Landstraßen liegen; nämlich bas rechte Ufer von ben Besigern ber Molliger, bas linte Ufer von ben Besigern ber Räfelferseite.
- 47) Der Mollisercanal von der alten Räselserbrüte an bis zu seinem Aussauf in den Wallensiese herab wird beidseitig von denjenigen Gütern unterhalten, welche im Bezirk diese Canals vom Juß des Wallenbergs bis an die Schazungslinie zwischen Räsels und Niederurnen liegen. Der lintseitige Bezirk diese Canals geht von der Räselsermühle in Mühlhäusern die zur Bergete an der Landstraße, wo sich die Tagwen Obers und Niederurnen treunen, und wird durch eine Linie begrenzt, die von diesem Bunkt an an die lintseitige obere Ete der neuen Biäschenbrüte hinübergezogen wird.
  - 48) Der Befenercanal vom Secqueffuß an bis gur Biegelbrute berab wird beiberfeitig von

benjenigen Gütern unterhalten, die nördlich berjenigen Linie liegen, welche ben Mollisercanalbezirk begrenzt, und zwar abwärts dis an die Straße, welche von Niederurnen nach der Ziegelbrüte sührt; dann bis an den Fuß des Biberlikopfs und Wesenerbergs und bis an das Seegestade, mit Einschluß aller der Güter, die in Wesen, in Fley, in Wallenstadt und am linken Wallenseuser in den Linthschazungsgrenzen liegen.

- 49) Die rechte Canalfeite von ber Ziegelbrute abwarts bis zum Giegen unter dem Buchberg wird von allen Gutern unterhalten, welche in biefem Bezirk in ben Linthschazungsmarchen liegen.
- 50) Die rechte Canalscite vom Gießen an bis in den Zürichsee herab wird von denjenigen Gütern unterhalten, die in diesem Bezirf in der Schazungslinie begriffen sind, mit Einschluß berjenigen, die unter Grynau rechts ber Linth ahnlichen Berpflichtungen unterworfen waren.
- 51) Die linke Canalfeite von ber Ziegelbrufe abwarts bis an bie Grenge zwischen Schwhz und Glarus unterhalten biejenigen Guter, Die in biefem Bezirk innert ber Linthichagungslinie liegen.
- 52) Die linke Canalfeite von der Grenze zwischen Schwhz und Glarus an bis in ben Zürichsee herab wird von benjenigen Gütern unterhalten, die in diesem Bezirk in der Schazungstinie liegen, mit Einschluß berjenigen, die unter Grynau links der Linth ahnlichen Berpflichtungen unterworfen waren.
- 53) Die Güterbesiger jedes dieser acht Bezirke erwählen einen Ausschuß, welcher nach der Anordnung der Wasserbaupolizeicommission und ihrer hiezu beaustragten Linthausseher die ersorderlichen Arbeiten vorschriftsgemäß ausführt und der Genoßsame jährlich die von den Linthaussehern gutgeheißene Rechenung ablegt.
- 54) Wenn in einem Bezirf die ersorberlichen Lintharbeiten nicht in gehöriger Zeit und vorschriftsgemäß ausgeführt werben, so hat die Linth-Wasserbaucommission das Rocht, diese Arbeiten auf Kosten der betreffenden Genoßsame durch ihre Linthausseher aussühren zu lassen.
- 55) Die Unterhaltungspflicht der Linthcanäle ninnt für die Genoßsauen ihren Ansang von der Zeit, wo sie ihnen dafür durch Beschlüße der Tagsazung sind übergeben worden. Zu diesem Ende wird die Aufsichtscommission, so oft eine oder mehrere Strefen der Linthcanäle für jene Übergabe bereit und vollendet sind, davon den Laudanmann der Schweiz berichten, welcher dieselben besichtigen läßt, damit die Tagsazung auf das gedoppelte Besinden der Anssicksommission und der durch den Herrn Landammann angeordneten Besichtigung die Übergabe beschließe.
- 56) Wenn an einer Stelle der Linthcanäle ein außerordentlicher Schaden entsteht, so sollen die von den betreffenden Genossamen bestellten Ausschüffle (Linthmeister), mit Zuzug des nächsten Linthaussehers, für die Herstellung der beschädigten Werke die angemessenen Borkehrungen treffen und durch den Aussehren ungefäumt das nächstwohnende Mitglied der Wasserbaupolizeicommission umständlich benachrichtigen, um von demselben die fernern Weizungen zu erhalten; sindet die Commission dann, daß der Fall wirklich unter die außerordentlichen Beschädigungen gehört, so wird sie die ersordentlichen Arbeiten, nach den Umständen ganz oder theilweise, auf Kosten der Linthcassa anordnen.
- 57) Jeber Genoffenschaft soll ein umftändlicher Plan sowohl der Flußstrefe, die fie zu unterhalten hat, mit den erforderlichen Profilriffen, als auch vom ganzen Umfang und den Grenzen ihres Bezirks

übergeben werben, welcher ihr bei allen auf ben Linthunterhalt Begug habenden Arbeiten gur Richtschnur dienen foll, und welchen fie gu diefem Ende bin forgfältig aufgubewahren verpflichtet ift.

- 58) Sollte in Bufunft eine Abanderung in der Bertheilung bes Unterhalts ber Linthcanale wünichbar werden, jo tann biefes von ben Genogiamen burch ben Beg ihrer betreffenben Kantonsregierungen ber Bafferbaupolizeicommiffion angezeigt und von biefer mit ihrem Befinden baruber ber Tagiagung gum Enticheid vorgetragen werben.
- 59) Diefe Berordnung foll in den öffentlichen Blattern der drei betreffenden Rautone befannt gemacht, alle Jahre am erften Sonntag im April in ben Rirchen ber benachbarten Gemeinden verlefen, und fonit auf gewohnte Beije zur allgemeinen Renntnig gebracht werben.
- U. Über ben öfonomischen Buftand bes Linthunternehmens hat bie Tagfagung am 13. Juli 1812 auf ben einläglich begrundeten Antrag ber berichterftattenben Commiffion folgenben Befchluß gefaßt:
- 1) Der hochlöbliche Stand Schwyg wird zu Sanden feiner intereffirten Gemeinden eingeladen, bie von ben übernommenen Actien berrührenden und in die Central-Lintheaffe gu Burich fchuldigen Reitangen, etwa 7000 bis 8000 Franten betragend, ungefäumt einziehen und in bie Caffe verabfolgen an laffen.
- 2) Die vier hochtöblichen Schifffahrtstantone Schwyg, Burid, Glarus und St. Gallen find eingelaben, Die ber Linthunternehmung für erbaute Retwege ichnlbigen 8000 Franten ohne Anftand zu tilgen und in die Lintheaffe fließen zu laffen.
- 3) Der mit Ende diefes Jahres verfallene zweite Drittheil der Bahlungen für vertaufte Guter am Mollifercanal, in 15,000 Franten bestehend, wird (jedoch mit Sinficht auf ben nachfolgenden Artifel 9) in die Linthoperationscaffe verfirt.
- 4) Die bochlöblichen Rantone Schwng, Glarus und St. Gallen, in Bebergigung ber bermaligen Lage ber Linthunternehmung und bes Bedurfniffes, für Die Caffe gu forgen, bamit fein Unterbruch in ben Arbeiten entstehe, werben bringend eingelaben, von ben noch mangelnben 859 Actien joviel felbit übernehmen oder in ihren Gemeinden abfegen zu wollen, als es für ben Bwet ber Aushulfe, für bas gemeinsame und besondere Berband ihrer Gemeinden zu dem gangen Linthwert erfordert, und von ber hoben Tagiganng gu Borlendtung gegen Die andern eibgenöffifchen Kantone als billig erachtet morben ift.
- 5) Die hochlöblichen übrigen eidgenöffischen Stande werben eingelaben, bas fo weit vorgerufte Bert nicht finten zu laffen, sonbern bie vorgebachten brei hochlöblichen Stande in bem Abfag von Actien und burch felbsteigene gefällige Erflärung, eine Bahl berfelben übernehmen zu wollen, zu unterftügen.
- 6) herr Cicher, Prafibent der Auffichtscommission, wird ersucht, in dem Lauf biefes Jahres vorzüglich biejenigen Arbeiten zu bewerfftelligen und zu beschleunigen, burch welche die vollständige Berbefferung bes ob bem Ballenfee und bes zwifden bem Mollifercanal und ber Ziegelbriite gelegenen Begirts bewirft wirb, in ber Abficht, daß bie Dehrwerthichagung ber Guter wirklich angefangen und von der nächstes Jahr fich versammelnden Tagfagung ausgesprochen werden tonne.
- 7) Die Schazungscommiffion wird eingelaben, bie Gumpfe ber beiben Endgeftabe bes Ballenfees bis zur Biegelbrüte binab bestimmt anszumarchen, folde ju Sanden ber Action-Inhaber in Befig gu nehmen, und vor jedem Gingriffe ju vermahren ; ihren allfälligen Ertrag zu benugen, und legtern in

bie Saupt-Lintheaffe in Burich einzufenden, bamit nach Anleitung bes & 4 bes legtjährigen Tagjagungsbeichluffes ber Anfang ber Liquidationscaffe gebildet werbe. Gin Doppel bes aufgunchmenden Riffes und ber Marchenbeschreibung foll bei ber Sauptcaffe in Burich hinterlegt werben.

- 8) Die Schagungscommiffion wird bie gleiche Ginleitung fur ben Schanniffersumpf treffen, bamit bie eigentliche Sumpfgrenze in feinen verschiedenen Abtbeilungen festgesest und geometrifch vermeffen merbe
- 9) Der Borichuf ber Bertaufs- über Die Anfanfsjumme von den Molliferrietern, von welchen ein Theil jum Canalban gebraucht, Die übrigen wieder veräußert wurden, und welcher beiläufig 3200 Franfen betragen mag, foll als Erlös bes Mehrwerthes betrachtet und bei den erfolgen voer erfolgenden Bahlungen von Seite ber Ranfer in die Liquidationscaffe nach Burich abgeliefert werben.
- 10) Die Tagfagung wiederholt mit immer erneuertem und lebhaftem Gefühl ihre Bufriedenheitsbezeugung und ben warmften Dant für bie unberdroffenen Anftrengungen bes Berrn Gider, Prafibenten ber Auffichtscommiffion, sowie auch seines Gehülfen, bes Berrn Ratheberrn Schindler, und bes Berrn Oberften Stehlin, Brafibenten ber Schazungscommiffion. Sie empfiehlt biefen verdieuftvollen Männern bas Sutereffe ber Linthunternehmung bis zu ihrer ganglichen Bollenbung.

1812, XXIX

V. Der Diesighrige Bericht über Die Linthunternehmung von herrn Gicher, Brafibent ber Linthauffichtecommiffion, vom 8. Juni, begleitet: 1) mit einem Gutachten ber beiben Brafidenten der Auffichts- und Schaungscommission über Die Diebrwerthichagung ber burch bie Lintharbeiten verbefferten Landesftreten, 2) mit ber erften Rechnung über bie Liquidationscaffe ber Linthunternehmung, ift in ber Tagfaging von 1813 am 15. Juni vorgelegt und am 16. nach vorläufiger Berathung gur Commiffionalprüfung überwiesen worben.

1813. XXX

W. Der umfaffende Commiffionsbericht wurde in ber Sigung vom 8. Juli erstattet und berbreitete fich über: 1) ben Ruftand ber Arbeiten, 2) bie ötonomischen Berhaltmiffe, 3) bas Correctionsgebiet oberhalb ber Nafelierbrufte. 4) Berlegung ber Suft an ber Biafch, 5) untere Linthcorrection bis an ben Burichfee binab, 6) Mehrwerthichgagung ber verbefferten Begirte bes gangen Linththals. Über alle biefe Buntte hat bie Tagfagung nach ben Borichlägen ber Commiffion Beichlüffe gefaftt. Bang besonders bringend find bie Rantone neuerdings eingeladen worben, burch beforderliche Erklärung eines verhältniftmäßigen, möglichft aufehulichen Actionabiages zu wirklicher balbiger Bollenbung bes Wertes träftig mitauwirten. Rum Schluffe ift bem unermiblichen Brafibenten ber Linthauflichtscommiffion Eicher und feinem verdienstvollen Gehülfen Schindler, fowie dem Brafibenten ber Linthichagungscommiffion Stehlin ber Dant bes Baterlandes votirt worden.

1813. XXX

#### § 120. Tieferlegung des Lungernices.

A. Um 12. September 1803 hat Die Tagfagung bas Begehren ber Gemeinde Lungern, Kantons Unterwalben ob bem Walb, um Unterstägung für Tieferlegung bes Lungernfees, burch ben Abichieb beu Kantonen gur Beruffichtigung empfohlen und ben Kanton Unterwalden ob bem Balb eingelaben, über bas biesfällige Begehren und bie Berhaltniffe bes Unternehmens nabere Anfichluffe zu ertheiten. 180ft. LIX

(§ 121)

B. In der Sizung vom 30. Juli 1804 hat der Gesandte von Obwalden nach Darlegung der mißlichen Lage der Gemeinde Lungern in Folge der stetigen Erhöhung des dortigen Sees an die Tagssaung das siehentliche Gesuch gestellt, behufs Zuendessührung des begonnenen Wertes der Tieserslegung in dem diesjährigen Abschied diese Gemeinde sämmtlichen Kantonen sowohl zu einer odrigteitlichen Unterstüzung als zu einer freien allgemeinen Collecte bestens zu empsehlen. Dieser Bittschrift war gemäß vorjährigen Abschiedes ein Riß und ein Bericht des bernischen Berghauptmanns Schlatter über die noch erforderliche Arbeit und Kosten beigefügt, woraus sich ergab, daß noch eine Summe von L. 21,680 benöthiget sei. Die Tagsaung wollte diesem Begehren gerne entsprechen; dabei bemerkten aber einige Gesandten, daß in Betress der allgemeinen Collecte sörberlicher wäre, wenn von dem Obwaldner Landrath ein bezügliches Gesuch bei den Kantonsregierungen direct angebracht und die geeignete Art der Anordnung der Collecte biesen überlassen würde; was denn auch dem Ermessen der Regierung von Obwalden anheimgestellt worden ist.

1304, XLVI

C. Am 16. Juli 1805 hat bie Tagjazung auf erneuertes Ansuchen seitens Obwalbens bie Angelegenheit ber Tieferlegung bes Lungernfees ben Kantonen neuerbings jur Bebergiaung empfohlen.

#### §§ 121—122. SandelBangelegenheiten.

## § 121. Sandelsverhältniffe zwischen der Schweiz und dem Ausland im Allgemeinen, und Berfehr im Innern der Schweiz.

A. Nach bem Artikel 32 der Bundesversassung hatte die Tagsazung allein Handelstractate zu schließen. Lant dem Artikel 5 der nämlichen Bersassung war die freie Circulation der Lebensmittel, des Biehs und der Handelswaaren im Junern der Schweiz gewährleistet, und es gehörten die äußern Grenzzölle den an das Ansland angrenzenden Kantonen; jedoch sollten die Tarise derselben, gleich wie die Tarise der Zölle, Weg- und Brütengelber in den Kantonen, nach Artikel 6 der Bundesversassung zur Genehmiaung vorackent werden.

B. In Folge einer bezüglichen Anregung von Schwyz hat die Tagfazung am 19. August 1803 in Betreff des Biehhandels erklärt: alle und jede Polizeiverfügungen in Rüfsicht auf Berbot ober Einschränkung des Biehhandels über die Schweizergrenzen gegen das Ausland stehen in der Besugniß der Kantone, unter dem Borbehalt jedoch, daß weder dem Recht des Schweizerbürgers, sich für seine innern Bedürsnisse überall in der Schweiz mit dem benöthigten Bieh versehen zu dürsen, noch dem Handel, welchen andere Kantone mit ihrem eigenen Bich gegen das Ausland treiben und wofür ihnen der Ourchpaß unentbehrlich ist, zu nahe getreten werden soll, einerseits, anderseits aber, daß damit desto wirksamer den Mißbräuchen vorgebogen werden könne, welche von dem Biehhandel überhaupt so schwer zu trennen sind, die Kantone, durch deren Gebiet der Transit statthaben muß, sich über ihre diessalls gegen fremde Einkäufer und Aussührer zu erlassenden Berbote oder Einschränkungsverordnungen mit den benachbarten Kantonsregierungen werden verständigen müssen.

C. Am 23. Auguft 1803 hat die Tagfazung gemäß einem Antrage von Schwhz die Kantone ermächtigt, zum Zwef der Herbeischaffung der nothwendigen Lebensmittel (Getreibe) mit answärtigen Staaten innert den Schranken bes am 22. August 1803 hinsichtlich der Unterhandlungen der Kantone mit dem Ausland gesaßten Beschlusses (siehe § 14 des Repertoriums) gutfindende Übereinkunste abzuschließen.

1803. XXXIII

D. Am 14. September gleichen Jahres ist das Begehren ber mechanischen Baumwollenspinnerei ber Sesellschaft J. J. Meher und F. Halber zu St. Gallen, um Aufrechthaltung ber von ber helvetischen Regierung unterm 21. Mai 1801 berselben ertheilten siebenjährigen Privilegien gegen Contresaçon, aus Mangel an Instruction einsach ad referendum genommen worden.

1803, LXVI

E. In ber Sizung vom 30. Juli 1804 ist ber Tagsazung das Begehren des Commerzienrathes von Bern vorgelegt worden, die ehemaligen Einfuhrverbote von baumwollenen Kappen und Strümpsen zu erneuern. Auf den Bericht einer Commission wurde aber am 31. gleichen Monats gesunden, daß eine solche Maßregel unabsehdare schweizer schweizerischen Fabriken sowohl im Junern der Schweiz als von Seiten des Auslandes haben würde, und dennach erkannt, daß für dermalen in den Borschlag nicht einzutreten sei.

1804. LVI

F. In Betreff einer Protestation von Glarus gegen ben in Wesen auf allen ben Wallenstadtersee auf: und absahrenden Waaren und Lebensmitteln bestehenden Zoll, wobei es sich auf eine Convention zwischen Zürich, Glarus, Schwhz, St. Gallen in Betreff der Linthschiffsprt und auf die Vorschriften der Bundesacte berief, hat die Tagsaung des Jahres 1805 die beiden Kantone augewiesen, auch für den Wallenstadtersee eine ähnliche Schiffsahrtsconvention unter dem Vorbehalt eidgenössischer Ratissication abzuschließen und inzwischen es bei der bisherigen Übung verbleiben zu lassen.

1805. XXV

G. Am 6. Juli 1807 erneuerte Glarus seine vor zwei Jahren vorgetragene Beschwerbe gegen St. Gallen wegen Hemmung des Schiffsahrtsrechts auf dem Wallenstadtersee; worauf die Tagsaung in Bestätigung des frühern Beschlusses beide Stände zu freundschaftlicher Ausgleichung des Anstandes aufforderte und das daherige Resultat auf künftiger Tagsaung gewärtigen will.

1807 LX

H. Anläßlich der Berathung über die Handelsverhältnisse mit den angrenzenden Staaten, besonders Frankreich und Italien, hat die Tagsazung am 13. Juli 1808 mit Rüksicht auf die Berkehrsbedürsnisse und die Handelsinteressen den Landammann der Schweiz angewiesen: 1) In Folge der ihm durch die Bundesacte § 23 ertheilten Gewalt den Kanton Tessin unter Berdankung der bereits ansgesührten Arbeiten und der gedrachten Opser aufzusordern, mit fortgesezter Thätigkeit an der Erbanung seiner Heerstraße zu Beibehaltung des Gotthardpasses zu arbeiten, die einzelnen Streken baldmöglichst durch Anlegung der Straßen in den Zwischenräumen zu verbinden und das ganze Unternehmen in möglichst kurzer Zeit zu vollenden. 2) Gegenüber Uri wird die Erwartung gehegt, es werde zu Ausssührung des wichtigen Unternehmens seine kräftige Mitwirkung nicht versagen, und demnach die Aussocherung erlassen, die Straße von Altors die Steg zu verbessern und von Steg die Göschenen zu erstellen und sahrbar zu machen, damit dadurch der Zusammenhang mit den neuen Straßen des Kantons Tessin erzielt werde.

3) Es sollen die beiden Kantone aus die Nothwendigkeit sicherer Riederlagen und Susken auch die Festsezung bestimmter Frachten und Löhne ersorderlich ist. 4) Bor Beginn der Tagsazung des Jahres 1809 soll der Landammann eine sachsundige Berson in die Kantone Uri und Tessin abordnen, um die neuen

(§ 121)

Arbeiten an ben Strafen, Rieberlagen nud Suften untersuchen gn laffen, und bann ber Tagfagung beffen Bericht vorlegen. - Anläftlich biefer Berathungen bat bie Wefandtichaft bes Kantous Graubunden ihrerseits ben Bunich geaugert auf Berbefferung ber Strafenftrete zwischen Belleng und Mijor auf teffinischem Gebiet; worauf die Gesandischaft von Tessin die Geneigtheit ihrer Regierung biegu zu erfennen aab.

1808, XVIII

J. Um 8. Juli 1808 hat Die Befandtichaft bes Kantons Margan gegen Solothurn por ber Tagjagung Beschwerbe geführt wegen einer Berordnung bes legtern Standes vom 19. Februar 1808, mit welcher bie Bolgausfuhr aus ben Oberautern Olten und Gosgen verhoten worben fei, und verlangt, baß die Tagfagung Golothurn gur Burufnahme biefer bundesverfaffungswidrigen Magregel verhalte. Statt beifen ift Margan an birecte Unterbandlung mit Solotburn gewiesen morben, in ber vollen Ubergengung ber Tagfagung, Die Regierung von Solothurn werbe ben allgemeinen Grunbfagen ber Debigtion 1808, XXXVI die gehörige Rechnung tragen.

K. Laut einer in ber Tagfagung am 14. Inli 1808 vorgetragenen Befchwerde bes Rantons Teffin besteht auf bem Bierwalbstätterfee aus alten Beiten ber bie Berorbunng, ban Reifende Retourschiffe nicht benugen durfen, jondern am Orte der Abjahrt eigene Fahrzenge nehmen muffen. Da bieje Beidvanfung bes freien Berfehrs mit ben beguglichen Bestimmungen (Art. 3 und 40) ber Bunbesacte jich nicht vertrage, verlangt Teffin von ber Tagigsung bie Ansbebung berielben, worin es von Lucern nuterftust, von Uri, Unterwalben und Schwyg bagegen befampft wirb. Indem Die Tagfagung Teffin mit feiner Befchwerbe an Uri verwies, hat fie im Ubrigen mit Rufficht auf Die allgemeine Seite ber Frage und beren Beziehung zu ber Debiationsverfaffung biefelbe in Protofoll und Abichied aufnehmen

1808. XXXVI laffen.

L. 9(m 20. Juli 1808 machte bie Gefandtichaft von Lucern bie Tagfagung aufmertfam auf bie verfaffungewibrige Ginführung einer Ausgangsgebühr auf Brennholg in ben Rantonen Schwyg und Unterwalden, und verlaugte bie Beseitigung biefer lediglich bie angrengenden Kantone betreffenben Gebuhr. Die Tagiagung wies aber bie Angelegenheit lediglich an die gutliche Ausgleichung unter ben Parteien 1808, XXXVI felbit, und wurde, wenn diefelbe nicht erfolgte, auf nachiter Zagiagung ihren Enticheid abgeben.

M. Am 22. Juli 1808 bat bas burch Glarus augerufene Spubicat nach Anhörung ber Barteien ben Streit amifchen ben Rantouen Glarus und St. Gallen, betreifend Die Schiffiahrteverhaltniffe auf bem Ballenftabterfee, gu freundichaftlicher Beilegung gurufgewiesen. Sollte Diejelbe nicht erfolgen, fo batten biefe Kantone gemäß bem legtjährigen Tagfagungsbeichluß mit ihren Unfprachen. Grunden und Titeln an die funftige Tagfagung zu gelangen, die alsbann je nach Befinden felbft entscheiben ober ben 1808, XXXVII Enticheid dem Syndicat zuweisen wird.

N. Am 23. 3nli 1808 bat Lucern vor dem Syndicat wegen ber Schifffahrt auf bem Bierwalbstätterfee Rlage gegen Uri geführt, bag ben lucernifden Schifflenten nicht gestattet werbe, Bagren, bie aus Stalien fommen, in Flüelen als Ruffracht ju verlaben, weil Uri bie Berführung berfelben als ausschließliches Recht seiner Schifflente, gestügt auf einen Bertrag von 1687, auspreche, mabrent foldes ben Freihandelsgrundiagen ber Bundesacte widerstreite. Lucern ruft hiergegen ben Entscheid bes Syndicats au, Uri bagegen bestreitet beffen Competeng, indem über Fragen ber Berfaffungsanslegung nicht bas Syndicat, fondern bie Tagfagung bie guftanbige Antorität fei. Ohne jest ichon über bas meritum causae einzutreten, hat fich zwar bas Sondicat im hinblif auf § 36 ber Bunbesverfaffung

für competent in ber Cache erflart, jeboch die Streitigfeit gunachft an eine burch ben Landammann gu verauftaltenbe freundliche Bermittlung zwischen ben beiben Theilen gewiesen.

1808. XXXXVII

O. Um 23. Juni 1809 wurde die Tagfagung von ben Rautonen Uri und Lucern benachrichtigt. baß fie die freundschaftlichen Unterhandlungen mit einander fortsegen, um die Schifffahrtsverhaltniffe auf bem Bierwalbitätterfee zu reguliren. Dit Rutficht hierauf will Teffin bezuglich feiner legtjährigen gleichen Beschwerbe ben Erfolg biefer Unterhandlungen abwarten.

1809. XXXVI

P. Gbenfalls am 23. Juni hat bie Tagfagung von ben Kantonen Schwyg, Unterwalben und Lucern vernommen, es fei alle Aussicht vorhanden, daß die zwischen ihnen obwaltenben Anftanbe, betreffend die Ausfuhr von Solg, gutlich ausgeglichen werben.

Q. Unterm 4. Juli gleichen Jahres wurde bie Tagfagung benachrichtigt, bag bie voriges Jahr angebrachte Beschwerbe bes Rantons Margan gegen ben Ranton Solothurn, betreffend ben freien Berfehr mit Bau- und Brennholg, in Folge einer grundfäglich abgegebenen Ertlärung bes folothurnifchen Großen Rathes in Betreff der Freiheit des Berfehrs als babingefallen gu betrachten fei.

1809, XXXVI

R. Um 22. Juni 1810 hat die Tagfagung auf eine Beichwerde Berns beichloffen, mit Rufficht auf den Artifel 5 ber Bundesverfaffung foll ber Antauf und ber Berkehr mit den gur Fabrication bes Bapiers nothwendigen Stoffen im Junern ber Schweiz von einem Kanton gegen ben anderen nicht verboten ober erschwert werben, wogegen ben Kantonen immerhin Polizeimagregeln gegen etwaigen Digbrauch beim Ginfammeln und Berfaufen ber Sadern vorbehalten fein jollen.

1810, XXXII

S. Am 20. Juli 1811 hat die Tagfagung eine Befchwerde bes Rautons St. Gallen, unterftust burch Thurgan, gegen ben Ranton Burich wegen Sperrung ber Strafen von St. Gallen über Binterthur nach Andelfingen, und von St. Gallen über Franenfeld nach Schaffhaufen für fremde Frachtfuhrwerfe vernommen und ju freundschaftlicher Berftandigung unter ben Barteien felbit gewiesen. Auf ben Fall, daß Dieje Auftände burch Berjtändigung ober burch Ginwirfung bes Landammanns ber Schweig nicht erledigt werben fonnten, follen bieselben ad instruendum auf Die Tagjagung bes Jahres 1812 gebracht werben.

T. Anläftlich ber Berichterftattung über bie eitgenöffischen Grenganftalten an bie Tagfagung bes Sahres 1811 hat die betreffende Commission am Schluffe ihres Rapportes (berielbe findet fich Abschiedsbeilage F) fich auch über bie allgemeine Lage bes schweizerischen Sandels und beffen fläglichen Buftand verbreitet. Die Tagfagung fühlte tief biefe ichmergliche Bunde bes Baterlandes, die Dringlichfeit ber Roth, Die Herannahung ganglicher Urmuth und Brodlofigfeit für einen großen Theil ber Mitburger. Da ihr aber Mittel und Dacht ju Abwendung ber obwaltenben gebieterifchen Umftande fehlten, jo hat fie wenigstens bas Bundeshaupt beauftragt, jeden gunftigen Augenblit, ben bie Bufunft barbieten möchte, au benugen, um bie Intereffen bes ichweigerifchen Sandels, befonders in Bezug auf die Banumollenindustrie und ben Export einheimischer Fabricate, gegen bas Ausland und gegen bas frangofische Raiserreich geltend zu machen. Dabei hat Bafel auf die Ginführung neuer Erwerbszweige, als 3. B. ber Schafzucht und Tuchfabrication, aufmertfam gemacht.

1811, XXXVII

U. Am 18. Juni 1812 wurde die Tagfagung von benjenigen Schritten in Renntniß gefegt, welche ber Landammann ber Schweig im Intereffe bes ichweigerifchen Sandels und ber ichweigerifchen Juduftrie und für Erleichterung bes Transits mit ichweigerischen Producten durch auswärtige Staaten vorgenommen

batte. Rach einigen vorläufigen Erörterungen ift biefer Gegenstand an eine Commission ju naberer 1812, XXX Brufung gewiesen worben.

V. Diefelbe erftattete am 15. Juli einen Bericht, eine turge Schilberung bes bedrängten Buftanbes bes schweigerischen Sandels und bes Berfalls ber schweigerischen Industrie enthaltend. Muf ihren Antrag bat bie Taafagung neue Berwendungsichritte bei ber frangofischen Regierung für Begunftigung einerseits ber Einfuhr schweizerischer Manufacturwaaren nach Frankreich, und anderseits bes Transits solcher Baaren burch Franfreich nach entfernten Beltgegenben beichloffen (ber Abichieb enthält ben Bortlaut bes baberigen Schreibens ber Tagfagung an ben frangofifchen Raifer), und bie Rantone eingelaben, auf die Bervollkommnung des Landbaus, welcher die sicherite Quelle des nationalwohlftandes, der natürlichfte und ebelfte Beruf eines freien, arbeitfamen Boltes und eine feste Stuge feiner Anhanglichkeit an Baterland und Berfaffung ift, ihr Augenmert zu richten; bie hinderniffe, welche, von alten Sitten und Einrichtungen herrührend, den Fortschritten der Landcultur entgegenstehen, durch väterliches Anseben und weise Berordnungen aus bem Beg ju raumen ju suchen und fich insbesondere mit ben Mitteln gu beschäftigen, wie eine zwekmäßigere Benugung ber Gemeindegüter nach und nach eingeführt und bas in einigen Rantonen noch bestehende fo schädliche Beibgangs- und Trattrecht abgeschafft werben konnte. - In Betreff ber Frage bes Schuggoll- ober Freihandelsspitems und ber ftaatlichen Unterftugung ber Industrie hatte die Commission fich also vernehmen laffen: "Bare bie Schweiz ein Land, beffen eigene Confumation febr beträchtlich und bie in andern Ruffichten vom Ausland gang unabhängig mare, fo verdiente biefer Borichlag (Schuggoll für gewiffe Industriegweige) allerdings nabere Brufung. Allein unfer innerer Berbrauch von fremben Fabricaten ift fo gering in Bergleichung mit benjenigen Manufacturwaaren, die wir im Austand absezen, daß, wenn wir auch alle bedürfenden Baaren felbst fabriciren würden, wir kaum den vierten Theil der jezt fabricirenden Classe damit beschäftigen könnten. Es kann also niemals unfer Bortheil sein, die Freiheit bes Sandels, auf welcher unfere Industrie hauptfachlich beruht, felbit wenn fie von Andern beeinträchtiget wird, auch unferfeits einschränken gu wollen und unfere Nachbarn baburch ju noch bartern Dagregeln zu reigen und gleichsam zu berechtigen; neben bem, daß unfere Foberalverfaffung einem icharfen Boll- und Mauthfuftem, bas ohnehin bem Beift unferer Ration fo wenig angemeffen marc, beinahe unüberfteigliche Sinderniffe in ben Weg legt. Ubrigens huldiget bie Commiffion bem burch unfere eigene Erfahrung bemahrten Sag, baf bie Industrie eine Bflange ift, die fich von felbit am besten entwifelt und alebann bie fraftigften Burgeln ichlägt; wohingegen alle fünftlichen Mittel ju nichts bienen, als fie ichnell empor ju treiben, aber, weil fie nicht auf fich felbft fteht, ebenfo fcnell wieber verblüben ju machen."

W. Am 14. Juli 1813 hat die Tagfagung ben Landammann ber Schweig wiederholt angewiesen, bei sich ergebendem Anlag alle geeigneten Schritte für Erleichterung des jo außerordentlich gedrütten und barnieberliegenden ichmeigerischen Sandels und ber ichmeigerischen Induftrie vorgunehmen. Bas dagegen bie legtjährigen Buniche und Anfichten anbetrifft über bie Bervollkommnung ber Landwirthschaft und die Begünftigung folder Fabriten, welche die Producte bes vaterländischen Bodens bearbeiten, fo ift einmuthig befunden worben, daß bie Benugung und fernere Entwitlung berfelben ber eigenen 1813, XXXVIII Sorgfalt und Competeng ber Kantonsregierungen überlaffen werben follen.

X. Betreffend die Anftande zwijchen ben Rantonen Graubunben und Teffin, binfichtlich gegenseitiger Bertehrsverhaltniffe, wird auf § 63 bes gegenwärtigen Repertoriums verwicfen.

Y. Die Berhandlungen über bie handelsverhaltniffe zwifden ber Schweig und einzelnen auswärtigen Staaten find in bem nachstebenben § 122 bargeftellt.

#### § 122. Sandeleverhaltniffe zwischen ber Schweiz und ben einzelnen Staaten des Auslandes.

#### 1. Handelsverhältniffe gwifden der Schweis und Frankreid.

I. Bei Anlag ber Berhandlungen ber Tagfagung bes Jahres 1803 über einen Defenfiv-Allfangvertrag zwischen ber Schweiz und Franfreich, abgeschloffen ben 27. September 1803, wurde burch Artifel 12 biefes Bertrages festgefest, es follen die Angehörigen beiber contrabirenden Theile in Sinfict bes handels überhanpt, wie in hinficht ber Ginfuhr-, Ansfuhr- und Transitgebühren, gleich ben meistbegünstigten Nationen behandelt und innert der fürzest möglichen Frist die commerciellen Verhältnisse burd befondere Rachtragsartifel zu bem abgeschloffenen Alliangvertrag regulirt werben.

1803 LVVVII

II. Mit Rufficht auf ben erwähnten Artitel 12 bes Alliangvertrags haben bie schweizerischen Bewollmächtigten mit Note vom 27. September (fie fteht im Abschied) dem frangofischen Bewollmächtigten unter nachbrutfamer Begründung ben Antrag gestellt, es mochte der vorbehaltene Aufagartitel gu bem abgeschloffenen Alliangvertrag Folgendes enthalten : 1) Freie Aussinhr ber Geibe aus Franfreich uach ber Schweiz gegen bie geringst mögliche Abgabe. 2) Freie Ginfuhr nach Frankreich aller ichweizerischen Broducte, sowohl in ihrem natürlichen als in ihrem durch schweigerische Industrie verbefferten Zustande. 3) Gine Berminderung der Ginfuhrgebühr nach Frankreich jum Bortheil ber in ber Schweiz fabrieirten Baumwollentuder und Monffeline. 4) Tranfit durch Frankreich ber nach Spanien, nach ben frangofiichen Colonien, nach ber Levante und nach ber lignrifden Republit gebenden ober aus biefen Ländern tommenden Kaufmannsgüter, nach mäßigen Gebühren und nuter acquits à caution; - alles Begunftigungen, welche ben frangofifchen Angehörigen in ber Schweiz bereits gewährt feien.

III. Im 13. Juni 1804 hat bie Tagfagung, nachbem, laut einer am 6. December 1803 ben Kantonen burch ben Landammann ber Schweig gemachten Anzeige, gu Maran eine Confereng (Congreff), betreffend die handelsverhältniffe ber Schweig, ftattgefunden und unterm 30. December burch ben Landammann ber Schweig in Übereinstimmung mit ben Berhandlungen biefer Confereng an bie frangofifche Regierung Reclamationen gerichtet worben waren, eine besondere Commission nuter ber Ermächtigung, Sachverftändige aus verschiedenen Gegenden ber Schweiz beiguziehen, niedergefegt, um die commerciellen Beziehungen zwischen ber Schweig und Frankreich und bie Birfungen bes frangofischen Decrets bom 6. Brumaire, welches bie Ginfuhr ber fcmeigerifchen Producte mit einem verbotabulichen Boll beleat. an untersuchen, die Grundlagen einer Unterhandlung über biefen Gegenstand vorzuschlagen und um die Art und Beije naher zu bezeichnen, wie eine folde Unterhandlung angehoben werben fonne.

IV. Am 7. Juli ift auf einen Antrag Bafels ber Landammann ber Schweiz angewiesen worben, bie erforberlichen Schritte gn thun, bamit bie Getreibeaussinhr aus Franfreich nach ber Schweig gestattet merbe.

1804. XIX

1805, IX

(§ 122)

1811, XXXIX

1501. XXX

1803. LXIX

V. Am 11. Juli hat die Tagjazung auf den Antrag der am 13. Juni niedergesezten Commission ben Landammann der Schweiz bevollmächtiget, einige Mitglieder der nach Paris abgehenden außersordentlichen eidgenössischen Gratulationsdeputation zu beauftragen, alle geeigneten Erkundigungen einzuziehen über die Art, wie ein vortheilhafter Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Frankreich abgeschlossen werden könnte.

VI. Am 7. Juni 1805 wurde die Tagfazung von den erfolglosen Schritten in Kenntniß gesezt, welche in Folge des am 11. Juli 1804 gefaßten Beschlusses vorgenommen worden waren; Schritte, die sich wesentlich auf das Gutachten eines im Monat März 1804 zu Zürich versammelt gewesenn Handels-ausschusses gegründet hatten. Der Schluß dieses Handelsausschusses ging dahin: 1) Eine Berminderung des Eingangszolls sür schweizerische Fabricate, sowie eine leichtere und vortheilhaftere Erhebung dieser Gebühr zu begehren; 2) ebenso eine freie oder wenigstens eine minder belastete Aussiuhr des Hanses und Flachses aus Frankreich nach der Schweiz; 3) Erleichterung für den Transit der Waaren aus Genua und Spanien nach der Schweiz, und umgekehrt. — Die Tagsazung verdankte allen hiebei thätig gewesenen Versonen die diessälligen Bemühungen.

VII. Am 25. Juni gleichen Jahres hat die Tagsazung auf den Antrag einer besondern Commission dem von dem Handelscongreß zu Zürich ausgegangenen und dem französsischen Kaiser zugestellten Memorial ihren ungetheilten Beisall geschentt, dem Landammann der Schweiz die Angelegenheit zu besonderer Ausmerksamteit empfohlen und benselben mit Aufträgen und Beisungen über das weitere Borgeben in der Angelegenheit versehen.

VIII. Am 15. Juli 1806 hat die Tagfazung beschlossen, es sollen dem Kaiser der Franzosen bei Anlaß des ihm adzustattenden Dankes für die durch den Frieden zu Preßburg neuerdings ausgesprochene Anerkennung der Unabhängigkeit und der Berfassung der Schweiz die durch neuere französische Mauthverordnungen noch mehr beschwerten Handelsbeziehungen der Schweiz dringend vorgestellt werden, was durch ein durch die Tagfazung genehmigtes Schreiben (es steht im Abschied) erzielt werden sollte. Zugleich wurden dem Landammann allgemeine Bollmachten in Bezug auf die Interessen der schweizerischen Handelsverhältnisse überhaupt und der Aussuhr der inländischen Manusacturwaaren insbesondere ertheilt.

IX. Am 16. Juni 1807 erstattete ber Landammann der Schweiz Bericht über den Bollzug der leztjährigen Austräge in Handelssachen. Darans ergab sich, daß auf das Schreiben an den französischen Kaiser eine im Allgemeinen nicht ungünstige Antwort ersolgte. Aber durch den inzwischen ausgebrochenen Krieg seine wieder alle Hossinungen und der Zeitpunkt für Andahnung bezüglicher Unterhandlungen hinausgeschoben worden und es bleibe einstweilen nichts Anderes übrig, als mit wachsamen Auge etwaige günstigere Aussichten wahrzunehmen. Bei dieser Sachlage beschränkte die Tagsaung sich darauf,

X. Am 15. Juni 1808 wurde der Tagfazung über den Erfolg einer im Jahr 1807 nach dem Abschluß des Friedens zu Tilst an den Kaiser der Franzosen nach Baris abgeordneten außerordentlichen Sendung Bericht erstattet, aus welchem hervorging, daß Unterhandlungen für Erleichterung des Bertehrs zwischen der Schweiz und Frankreich schwertich auf eine erfolgreiche Weise eingeleitet werden können. Die Tagsazung hat daher einfach die frühern Bollmachten und Austräge an den Landammann der Schweiz erneuert. XI. Aus dem Bericht, welcher am 4. Juni 1811 der Tagjazung erstattet wurde über die Beglüfwünschungsdeputation nach Paris in Folge der Geburt eines faiserlichen Prinzen (des Königs von Rom), hat dieselbe in Bezug auf die Schritte, welche bei diesem Anlaß zu Gunsten des in Folge des obwaltenden Prohibitions- und Bedrüfungs-Spstems bis zu gänzlichem Anin darnieder liegenden schweizerischen Handels und der Judustrie gethan worden sind, vernommen, daß ein Ersolg dermalen kann zu erwarten sei.

XII. Welche Schritte die Tagfazung am 15. Juni 1812 für Erleichterung der Berkehrsverhältnisse zwischen Frankreich und der Schweiz beschlossen hatte, ist aus dem vorhergehenden Paragraphen des gegenwärtigen Repertoriums zu entnehmen.

XIII. Bas die ans der Ginführung des sogenannten Continentalspstems hervorgegangenen Berhältnisse anbetrifft, so wird auf § 116 des gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

### B. Commercielle Beziehungen zwischen der Schweiz und der cisalpinischen Republik (später Königreich Italien).

I. Am 31. Juli 1804 hat die Tagfazung für angemessen, zu beschließen: auf den Fall, daß mit der eisalpinischen Republik in Unterhandlung über den verlangten Abschluß einer Militärcapitulation eingetreten würde, sollte der Anlaß benuzt werden, um zu Unterhandlung eines Handlesvertrags mit dieser Republik einige Eröffnungen zu machen, durch welche besonders die Aussuhr der Naturalien, der Transit der Baaren und eine Ermäßigung der Bölle erzwekt werden könnten.

II. Am 16. Juli 1805 hat die Taglazung in Folge eines bezüglichen Wunsches von Teffin den Landammann der Schweiz eingeladen, zweknäßige Schritte zu thun, um zu Gunsten der Ginwohner des Onsernonethals einige Verminderung der auf den Grenzen von Piemont und Italien auf gestocktenes und verarbeitetes Stroß gelegten Aussuber- (Ginsubr-?) Tare zu erwirken.

III. Am 16. Juni 1807 hat die Tagsazung in Betreff der commercicllen Beziehungen der Schweiz zum Königreich Italien dem Landammann der Schweiz die nämlichen Vollmachten ertheilt, welche demselben in dinfischt der commercicllen Beziehungen der Schweiz zu Kranfreich gegeben worden sind.

IV. Am 15. Juni 1808 wurde der Tagfazung über den Erfolg einer im Jahr 1807 nach dem Abschluß des Friedens zu Tilsit an den Kaiser der Franzosen nach Paris abgeordneten außerordentlichen Sendung Bericht erstattet, aus welchem hervorging, daß Unterhandlungen für Erleichterung des schweizerischen Verkehrs schweizerischen Lerkehrs schweizerischen Lerkehrs schwerzich auf eine erfolgreiche Weise eingeleitet werden können. Die Tagsazung erneuerte daher einsach dem Landammann die frühern Vollmachten und Austräge.

V. Was die Handelsverhältnisse zwischen der Schweiz und dem Königreich Italien in Folge der Besezung des Kautons Tesssin durch töniglich-italienische Truppen anbetrisst, so wird auf § 50 des gegenwärtigen Revertoriums verwiesen.

#### C. Commercielle Beziehungen swifden der Schweis und dem Königreich Spanien.

I. Auf bezügliche Begehren vom 23. August und 8. September 1803 hat die Tagsazung bieses Jahres die Kantone Schwhz, Lucern und Glarus ermächtigt, mit der spanischen Regierung Berträge siber die Einfuhr von Baumwollengarn in Spanien abzuschließen.

1801, XX

1801. XX

1801, XX

1804. XX

1805, X

III. Am 22. Juni wurde die am 12. niedergeseste und seitbem vermehrte Commission angewiesen, bei dem spanischen Gesandten Erkundigungen einzuziehen, ob er zu commerciellen Unterhandlungen besvollmächtigt sei.

IV. Am 6. Juli 1804 hat die Commission nach Bollzug ihres Anstrages gegenüber dem spanischen Gesandten, der nur Bollmacht hatte, die Wünsche und Borschläge der Tagsazung anzuhören und seinem Hose zu übermachen, in einer gründlich abgesaßten Denkschrift die Wünschderkeit eines zwischen der Schweiz und Spanien abzuschließenden Handelsvertrags dargestellt und den von ihr abgesaßten Entwurf eines solchen Bertrags (s. im Anhang zu gegenwärtigem Repertorium) der Tagsazung vorgelegt. In Folge dessen hat die Tagsazung die Mittheilung der vorliegenden Denkschrift an den königlichspanischen Gesandten beschlossen und die geeigneten Bollmachten sir den weitern Fortgang der Berhandlungen ansgestellt.

V. Am 27. Juli vernahm die Tagfazung, es habe ber königlich franische Gesandte die ihm überreichte Deukschrift mit nachdrüklicher Empsehlung an seinen Hos gesendet, und es wären nunmehr schweizerische Unterhandlungscommissarien zu ernennen. Die Tagsazung hat den Laudammann der Schweiz zur Ernennung und Instruirung solcher Commissarien bevollmächtigt, in der Hossinung, sie werde nächstes Jahr vergnügliche Mittheilungen über ein glünstiges Resultat der Berhandlungen vernehmen können.

VI. Am 7. Juni 1805 hat der Herr Landammann der Schweiz der Tagfazung angezeigt, es lasse eine Rote des königlich-spanischen Gesandten vom 3. April voraussehen, daß die schweizerischen Anträge auf Abschluß eines Handelsvertrags spanischerseits auf große Hindernisse stoßen werden, indem dieselben mit den spanischen Juteressen im Widerspruch siehen. Die Tagsazung sezte über diese Angelegenheit eine besondere Commission nieder.

VII. Auf ben Antrag der Commission hat sodann die Tagsazung am 25. Inni den Landammann angewiesen, einen zwekmäßigen Auszug der vorliegenden Acten über die Pandelsverhältnisse zwischen der Schweiz und Spanien den beim Handel zunächst betheiligten Kantonen zu nähere Würdigung und Ansichtsäußerung über allsällige nene Borschläge mitzutheilen, und dem spanischen Gesandten den Gegenstand nenerdings zu empsehlen. Und da der Landammann beabsichtiget, in Cadig einen schweizerischen Handelsagenten auszusstellen, so soll Spanien ersucht werden, diesem selbst den ersoverlichen Schwagangedeihen zu lassen und anderseits zu gestatten, daß die in den Staaten Seiner Massestäterlichen Schweizer in Cadig unter den Schuz und Protection des schweizerischen, an andern Orten aber der Handelsagenten Frankreichs gestellt und in allen persönlichen und Handelsstreitigkeiten wie die Franzosen behandelt werden.

VIII. Am 6. Juni 1806 hat ber Landammann ber Schweiz ber Tagfazung angezeigt, er habe seinerseits die leztjährigen Austräge vollzogen, aber von Seiten ber spanischen Gesandtschaft auf seine Eingaben nur vorläusige, uneinläßliche Erwiederungen erhalten. Bei dieser Sachlage hat die Tagsazung sich begnügt, dem Landammann aufzutragen, jeden durch die Umstände gegebenen Anlaß zu benuzen, auch, so viel an ihm liegt, herbeizusühren zu trachten, um das Handelsinteresse der Schweiz überhaupt

und die Abschließung einer baherigen Übereinfunft insbesondere bei dem spanischen Dof zu empsehlen, und auch bafür zu sorgen, daß ein schweizerischer Handelsagent in Cabig aufgestellt werde.

### D. Commercielle Beziehungen zwischen der Schweiz und verschiedenen Staaten des deutschen Rheinbunges.

I. Am 15. Juni 1808 hat die Tagsazung, betreffend die commerciellen Beziehungen der Schweiz im Allgemeinen und zu den Staaten des dentsichen Rheinbundes insbesondere, eine eigene Commission niedergesezt.

.....

1506, XLVII

II. Am 13. Juli critattete die Commission einen aussührlichen Bericht (er steht Abschiebekeil. G). Gegründet auf benselben hat die Tagsazung den Landammann der Schweiz ermächtigt: 1) Die auschobenen Unterhandlungen mit dem württembergischen Hofe in dem Sinne sortzusezen, daß bei der Unmöglichteit, einen Handlungen mit dem württembergischen Hofe in dem Sinne sortzusezen, daß bei der Unmöglichteit, einen Handlungen mit dem württembergischen durch besondere Verkommnisse der steite Verkehr gesichert bleibe, und die nöthigsten Bedürsnisse mit möglichst geringen Gin- und Ansgaugssgebühren belastet werden; 2) bei dem bayerischen Hose Verstellungen gegen dessen Manthinstem zu machen, welches mit gänzlicher Hintansezung des dis dahin stattgehabten freien Verkehrs alse Producte und Waaren mit großen Abgaden belastet.

808. XXII

III. Am 19. Juni 1809 hat der Landammann der Schweiz über seine bei der königlich-baherischen, töniglich-württembergischen und bei der großherzeglich-badischen Regierung gethanen Schritte, sewie über die Resultate einer am 12. und 13. Mai 1809 zu Franenseld abgehaltenen Conserenz zwischen Abgeordneten der Stände Bilrich, Schafshausen, St. Gallen und Thurgan Bericht erstattet; worans die Tagsazung die Niedersczung einer Commission beschlossen hat, deren Vorschläge nebst den weitern Vershandlungen ans den solgenden Abschitten erhellen.

1809, XXXI

#### IV. Babern.

(\$ 122)

a. Auf den Antrag der am 19. Juni 1809 niedergesezten Commission hat die Tagsazung am 6. Juli den Landammann der Schweiz angewiesen, gegen das in Bahern eingeführte drüfende Manthspitem Besschwerde zu führen, und jeden günstigen Anlaß zu benuzen, um einen Handelswertrag zwischen der Schweiz und Bahern zu erzielen, vornehmlich aber, um eine Ermäßigung des Cinsuhrzolles auf schweizerische Weine zu erlangen.

1809, XXXI

b. Am 27. Juni 1810 wurde der Tagfagung eine Denkschrift bes baherischen Ministerresidenten vorgelegt, die Erklärung enthaltend, daß die Zeit noch nicht gekommen sei, auf den Antrag, eine übereinkunft in Handelssachen abzuschließen, einzugehen.

Isto XXVIII

c. Auf ben Antrag ber Gesanbtschaften ber Stände St. Gallen, Graub nind Thursgau wurde am 14. Juni 1811 ber Laudanmann ber Schweiz angewiesen, die geeigneten diplomatischen Schritte zu thun, um die Unterhandlung eines Handlesvertrags mit Bahern oder wenigstens die Ermäßigung der den gegenseitigen Verkehr drüfenden Abgaben zu erzielen.

ISH, XXVIII

#### V. Bürttemberg.

a. Am 26. Juni 1807 wurde der Landammann der Schweiz auf bas Begehren bes Kantons Thurgan beauftragt, bei Burttemberg auf Herabsezung der Ginfuhrzölle auf Beine hinzuwirten.

bes gewünschten Endzwetes vorzufehren.

b. Die am 19. Juni 1809, betreffent bie Sanbelsverhaltniffe amifchen ber Schweig und ben beutichen Rheinbundstaaten, niebergeseste Commiffion erstattete in Betreff ber Sanbelsverhaltniffe mit Burttemberg einen Bericht, über welchen bie Tagfagung am 6. Inli in Berathung getreten ift. In Folge beffen find Die von bem württembergischen Gefaubten eingegebenen Grundlinien eines Sanbelsvertrags (fie fteben Abichiedsbeilage K.) zwijchen ber Schweiz und Burttemberg nach ben Anfichten ber Commission in verschiedenen Beziehungen mobificirt und ber Laudammann ber Schweig ift eingeladen worden, Die Unterhandlungscommiffarien im Sinne der gefaßten Schlufinahmen zu inftruiren und dem württembergifchen Ministerium in Erwiderung beffen Rote Die Geneigtheit ber Schweig zu Bertragsunterhandlungen auf

c. Um 27. Juni 1810 hat ber Laubammann ber Schweig ber Tagfagung bie von ihm an ben württembergischen Gesandten erlassenen Noten vorgelegt, durch welche mit Nachdruf auf Anbahnung 1810, XXVIII förmlicher Unterhandlungen gedrungen worden ift.

Grund ber gemachten Antrage ju erflären, und überhaupt bas Erforderliche ju beichlennigter Erreichung

d. Um 30. Juni al. 3. bat bie Tagfagung auf bie Nachricht, bag ber Zeitpunft zu Anbahnung folder Unterhandlungen bald eintreten burfte, ben Laubammann ber Schweig ermächtigt, über Form nub Beitpunft biefer an Schafifbaufen gu pflegenben Unterhandlnugen bas Beeignete gu verfügen und einen Sandelsbertrag gwifden ber Schweig und Burttemberg unter Borbehalt ber Ratification abguichließen. Dabei bleibt ben betreffenden Rautonen überlaffen, wenn fie es ihrem Antereffe angemeffen 1810, XXVIII finden, besondere Deputirte an den Ort der Unterhandlung abznordnen.

e. Auf den Antrag ber Befandtichaft bes Stanbes Thurgau bat bie Tagfagung am 12. Juni 1811 ben Landammann ber Schweis beauftragt, Die unterbrochene Unterhandlung eines Bertrages mit Bürttemberg bei geeignetem Anlag wieder aufgunehmen und mit möglichstem Gifer betreiben gu laffen. Aubeffen hatte fich bie Bebeutung eines folden Bertrages, gumal mas ben Grengvertehr aubetrifft, beträchtlich vermindert, feit die Krone Bürttemberg burch einen Bertrag vom 2. October 1810 bie 1811, XXVIII Landgraffchaft Rellenburg an bas Großherzogthum Baden abgegeben bat.

f. Am 15. Juli 1812 hat die Tagfagung aus einem mundlichen Bericht ber eidgenöffischen Commiffare Stodar und Gingler Die Lage ber Sanbelsvertrags Unterhandlungen mit Burttemberg vernommen. Daraus ergab fich, bag einige Stofung in Die Angelegenheit in Felge Abtretung Rellenburgs an Baden gefommen war, daß nun aber nene Antrage von Seiten Barttembergs (biefelben fteben Abichiebsbeilage F) erfolgt feien, Die inbeffen fich nicht auf Die frühern Grundlagen beziehen, fondern hauptfächlich die Spedition und den Transit des am Constangerse gelegenen Friedrichshafens mit ben Schweizerfantonen am anbern Seenfer betreffen, indem es ber Bunfd bes Ronigs von Burttemberg au fein icheine, biefen hafenplag gu einer großen Rieberlage bes burch bie Schweig gehenden Sandels zwischen Deutschland und Italien zu erheben. Die Tagfagung hat bierauf ben Laudammann eingelaben, auf ber Bafis ber Buftructionen von 1809 und nach bem Dafftabe einer volltommenen Gleichheit ber Lage und ber Intereffen und unter Buratheziehnug ber gunachft intereffirten Kantone, sowohl in Bezug auf die Allgemeinheit der Frage als in Betreff ber neuen Antrage bie Berhandlungen mit möglichste Thatigfeit fortiegen zu laffen.

g. Am 6. Aufi 1813 bat bie Tagiggung, nachbem fie aus einem vom 1, besielben Monats batirten Berichte ber eibgenöffifchen Commiffarien Stodar und Finsler vernommen hatte, baf Burttemberg bie

biesseitigen Anregungen und Schritte unbeantwortet gelaffen habe, bem Landammann ber Schweiz bie früher ertheilten Aufträge ju geeigneter weiterer Betreibung ber Angelegenheit erneuert.

VI. Großbergogthum Baben.

(§ 122)

a. Die am 19. Juni 1809, betreffend bie Sanbelsverhaltniffe zwijden ber Schweig und ben deutschen Rheinbundstaaten, niedergefegte Commiffion erstattete in Betreff der Sandelsverhaltniffe mit bem Großherzogthum Baden am 6. Juli besfelben Jahres einen Bericht, in welchem bas Drufende ber furz vorher erschienenen allgemeinen babifchen Bollordnung und die völkerrechtswidrige Aufstellung eines neuen Bafferzolles am Rhein ju Stugen hervorgehoben und Befdwerden über einen in den thurgauifden Gewäffern bei Mammern ftattgefundenen Borfall geführt wurden. Da von babifcher Seite bereits Untrage für Erzielung eines Saudelsvertrags angefündigt waren, fo hat die Tagfagung ben Landommann ber Schweig angewiesen, die beforberliche Eingabe biefer Antrage gu betreiben und bei diesem Anlag auf die Ginftellung ber Rollftatte gu Stogen gu bringen.

1809, XXXI

b. Um 27. Juni 1810 wurden ber Tagfagung vorgelegt: 1) Gine am 21. October 1809 burch bie großherzoglich-babifche Gefandtschaft vorgeschlagene Grundlage für Unterhandlung eines Sandelsvertrags zwijchen der Schweiz und Baben. 2) Unterm 24. Januar 1810 burch ben Landammann ber Schweig vorgebrachte Ginwendungen gegen diefe Grundlage, nebst bem Antrag an ben babifchen Gefandten, gemeinsam mit schweizerischen Commissarien biese Grundlage zu modificiren. 3) Gin vom 18. Februar 1810 batirter Bericht ber fcmeigerifchen Commiffarien (Sefelmeifter von Stockar von Schaffhaufen und Rathsherr Finsler von Burich) über bie mit bem badifchen Gefandten abgehaltene Confereng, welchem Berichte bie verabrebeten neuen Grundlagen eines Handelsvertrags beigelegt maren. - Diefe modificirten Gruudlagen find ben Kantonen am 4. April 1810 mitgetheilt worden. 4) Gine am 17. Mai 1810 burd, ben Landammann ber Schweiz bem babifchen Gefandten gemachte Anzeige. baf bie Kantone bie mobificirten Borfcblage unter Ratificationsvorbehalt als Grundlage gur Unterhandlung eines handelsvertrags angenommen haben. — Die Tagfagung ermächtigte hierauf ben Landammann ber Schweig zu Abschluß eines Handelsvertrags unter Ratificationsporbehalt.

1810, XXVIII

c. Nachbem bie großherzoglich-babische Regierung unterm 28. November 1810 ihre frühern Anträge gurufgezogen und an beren Stelle neue Antrage gestellt hatte, wurden am 12. Juni 1811 im Schoofe ber Tagfagung viele Ginwendungen gegen biefe ber Bundesverfaffung und ben fcmeigerifden Rollverhältniffen wenig angemeffenen Borfchlage vorgebracht. Um indeffen die Bereitwilligkeit der badifchen Regierung, einen Saudelsvertrag abzuschließen, zu benuzen, wurde die Angelegenheit an eine Commission gu neuer Brufung gewiesen.

1811, XXVIII

d. Am 10. Juli 1811 hat die Tagfagung, mahrend die commerciellen Berhaltniffe ber Schweig gu Baben an Bedeutung beswegen gewonnen hatten, weil burch einen Vertrag vom 2. October 1810 bie Landarafichaft Rellenburg von ber foniglich-wurttembergischen Regierung an bie großherzoglich-babijde Regierung abgetreten worden war, auf den Antrag der niedergesezten Commission ben Landammann ber Schweig angewiesen, auf die Grundlagen, die im Februar 1810 auf einer Confereng verabredet worden und welche die Tagfagung des nämlichen Jahres genehmigt hatte, mit bem babifchen Gefandten burch ichweizerische Commiffarien mit möglichfter Beforderung in Unterhandlung zu treten, welchen Commiffarien bie näher betheiligten Rantone ihre Buniche vorzutragen hatten.

1811. XXVIII

e. Am 10. Juni 1812 wurden der Tagfajung vorgelegt: 1) Ein vom 19. März 1812 datirter Jolls und Handelsvertrag zwischen der Schweiz und dem Großberzogthum Baden. 2) Drei unterm gleichen Tage unterzeichnete nachträgliche Artifel zu jenem Bertrag. 3) Ein zweiter Nachtrag zu dem nämlichen Bertrag, in Betreff der Retorsionszölle gegen Bahern. — Nachdem einerseits der Hauptvertrag von Seiten einer großen Anzahl von Ständen vorläufig gebilligt worden ist, während die Gesandtschaft von Waadt demielben die Ratification nicht ertheilen tounte, diejenige von Aargau die Genehmigung des Bertrags von dem Ersolg besonderer, von diesem Kanton mit Baden gepflogener Berhandlungen abhängig gemacht hat, und aubere Kantone weniger bedeutende Einwendungen gemacht haben; und nachdem anderseits der dritte des ersten Zusazvertrages von verschiedenen Rantonen lechaste Einsprache erwelt, und endlich sich Bern gegen den zweiten Nachtragsvertrag ausgesprochen hatte, wurde die Angelegenheit an eine Commission gewiesen mit dem Anstrag, die Winsche und Narträge der Kantone zu würdigen und durch die Dazwischenfunst der eidgenössischen Gommissarien über diese Anträge mit den badischen Bevollmächtigten die Unterhandlungen sortzusesen und zum gewünschten Ziele zu sühren.

1812, XXIV

f. Unterm 16. Juni 1812 hat die Tagfazung, auf den Antrag der berichterstattenden Commission, den Landammann der Schweiz angewiesen, die Regierung des Kantons Nargan einzuladen, nunmehr, nachdem Basel die Bereitwilligkeit, die vorgeschlagene Straße über Augst nach Basel fortführen zu lassen, erklärt hat, ihre mit Baden gepflogene und später abgebrochene besondere Unterhandlung über gegenseitige Bollverhältnisse mit Beichleunigung wieder aufzunehmen.

1812, XXIV

g. Um 26. Juni 1812 erstattete bie niedergeseste Commission einen Bericht über ben Erfolg ber mit den babifchen Bevollmächtigten (Geheimrath von Ittner und Staatsrath von Gensburg) gepflogenen Conferengen, in Folge welcher ben meiften und wichtigften schweigerijder Geits vorgetragenen Bunfchen Rechnung getragen worben. Namentlich fei ber britte Artifel bes ersten Geparatvertrages gurufgenommen worden, bagegen aber ein jeber Berfuch mifflungen, ben zweiten Separatvertrag, bie Retorfionsgolle von baveriichem Galg betreffent, gu mobificiren. Die Gefanbifchaft bes Stanbes Margau erffarte, von ihren weitern Einwendungen gegen ben vorstehenden Sandelsvertrag abzustehen. In Folge beffen murbe ber am 19. Marg 1812 abgeschloffene Boll- und Sandelsvertrag und ein auf zwei Artifel reducirter erfter Separatvertrag - f. in den Beilagen zu gegenwärtigem Repertorium - mit fechegebn Stimmen befinitiv ratificirt (Lucern, Bern, Graubunden und Margan nahmen benfelben ad ratificandum, Baabt ad referendum). Dagegen ift mit neunzehn Stimmen ber aweite Separatvertrag, betreffend bie Retorfionszölle von baperifchem Galz (er fteht Abschiedebeilage D.), nur für einstweilen angenommen worben, mahrend ber Landammann ber Schweiz angewiesen worben ift, bei ber bayerifchen wie bei ber babifchen Regierung babin gu wirten, bag bie gwifchen biefen beiben Staaten bestehenden, für die Schweig fehr läftigen Retorsionsgolle recht balb megfallen. (Den legtern Beichluß hat Graubunden ad ratificandum und Baatt ad referendum genommen, und Bern feine weitern Inftructionen porbehalten.)

1812, XXIV

h. Am 4. Juli 1812 wurde der Tagfazung angezeigt, es sei, gegründet auf die Schlußnahme vom 26. Juni, zwischen den schweizerischen und badischen Bevollmächtigten die definitive Redaction sowohl des Haupt-Boll- und Handelsvertrags, als des ersten Separatvertrags seizgestellt und unterzeichnet worden. Diese Aussertigung wurde der Tagsazung vorgelegt und ohne weitere Ginwendung zu Protokoll genommen. i. Am 16. Juli hat die Gesandtschaft des Standes Aargau einerseits die vorbehaltene Genehmigung der beiden vorerwähnten Berträge ausgesprochen, anderseits eine unterm 28. Juni 1812 mit dem Großherzogthum Baden abgeschlossene besondere Convention über die gegenseitigen Zollverhältnisse (Abschiedsbeilage E enthält sie), welche von Seite des Standes Kargau bereits ratifieit worden ist, vorgelegt.
Mus die Erklärung der eidgenössischen Commissarien, sie hätten in dieser von ihnen geprüsten Convention
nichts wahrgenommen, was die Juteressen der Eidgenössenschaft oder einzelner Kantone gesährden könnte,
hat die Tagsazung die Aufnahme dieser Convention in das eidgenössische Archiv und die Bollzichung
derselben zugegeben. Die Gesandtschaften der Stände Zug, Vasel und Schafshausen stellten
anläßlich den Antrag, es sollen solche Conventionen einzelner Kantone mit dem Ausland in Zukunst der
Tagsazung zu rechter Zeit vorgelegt und von derselben zu besonderer Prüsung verwiesen werden, ehe sie
ihr Besinden darüber äußert.

iera VVIV

k. Am 30. Juni 1813 ist in Betreff der babischen Retorsionszölle auf das in die Schweiz einzusührende baherische Salz der Tagsazung der Bericht der Herren Stockar und Finsler, gewesenen Commissären für die Unterhandlung des Handelsvertrags mit Baden, vorgelegt worden. Darnach besteht kein Grund mehr für die Fortdauer sener Maßregel, indem trast einer neuern baherischen Berordnung zu Gunsten des Hasen von Lindau der Handelsverkehr zwischen Bahern und Baden nun solche Erleichterungen genießt, daß kein Anlaß zu Retorsionen vorhanden ist und also unter diesem Titel Zölle zum Nachtheil der Schweiz nicht mehr bestehen sollen. In Folge dessen hat die Tagsazung dem Landammann der Schweiz den Auftrag ertheilt, sich auf diplomatischem Wege nachdrütlich sür die gänzliche Abschaffung des lezten Restes der Netorsionszölle bei Baden zu verwenden.

1813, XXVI

1801. XXXI

#### S\$ 123-131. Someigerifder Militärdienft im Unsland.

#### § 123. Capitulirter Militärdienft im Allgemeinen.

- A. Durch den Artikel 32 der Bundesverfassung war sestgefest, daß die Tagsazung allein Willitär, capitulationsverträge mit dem Ausland abschließe, nud durch den Artikel 33 derselben Bersassung war bestimmt, daß ohne Einwilligung der Tagsazung in keinem Kanton Anwerbungen für eine fremde Macht statthaben können.
- B. Anf den Antrag des Landammanns der Schweiz hat die Tagfazung am 10. Juli 1804 eine Commission mit dem Auftrage niedergesest, Borschläge für eine allgemeine Borschrift, betreffend die Werbungen für den capitulationsmäßigen Militärdienst, vorzuberathen.

C. Nach dem Antrag dieser Commission ist am 23. Inli unter Borbehalt der Ratification durch die Kantone folgende allgemeine Borschrift aufgestellt worden:

1) Die Regierung eines jeden Kantons wird eine Werbkammer von mehreren Mitgliedern ernennen, welche sich mit der Werbungspolizei und den von daher rührenden Zwistigseiten, den Gesegn und den Werbreglements des Kantons gemäß und nach einer von den Kantonen selbst zu bestimmenden Com-

peteng, ju befaffen hat, und beren Gebühren jene anderer Gerichtehofe bes Rantons nicht überfteigen bürfen.

- 2) Den Rantonsregierungen bleibt es anheimgestellt, bas Gutfindende in Sinsicht auf ihre innere Berbpolizei, auf bas Dienstnehmen ihrer Mitburger und auf bie Bestrafung ber Falichwerber und Unterhändler (embaucheurs) zu verordnen.
- 3) Jebem Ranton follen feine Ausreißer, Recruten ober Goldaten, wenn fie feine eigenen Rantonsburger find und von bemfelben reclamirt werben, gegen Erfag fowohl ber Mgungs- und Auslieferungstoften, als ber ben Recruten bewilligten Taggelber, ausgeliefert werben.
- 4) Die XIX Kantone versprechen fich gegenseitig, daß fie in ihrem Innern feine Falschwerber bulben und Aufficht tragen wollen, bag ihre Berbofficiers außer ihrem Berbfreis weber werben noch werben laffen.
  - 5) In Sinficht auf die Recrutenführung burch andere Rantone ift angenommen:
    - a. Daß tein Transport aus mehr als vierzig Recruten bestehen und mit ber benöthigten Angahl von bewaffneten Führern begleitet fein folle.
    - b. Daß jeber Transport mit einem, unter Antorität ber Recrutenfammer bes Rantons, in welchem er geboren worden, gefertigten Generalpag verschen sei, in welchem die Ramen, Alter, Dag, Beimat ober Bohnort, Anwerbungsfreis und bas Signalement eines jeben Recruten enthalten fei.
    - c. Daß diefer Generalpaß bei bem Gintritt in einen Kanton bem dazu verordneten Beamten vorgewiesen und von bemfelben vifirt werbe, für welche Bistrung nie mehr als 2 Franken für ben gesammten Bag bezahlt werden follen.
    - d. Daß ber Transport auf ber Sanptstrafe und nur bes Tages reifen und bei bem Ausgang aus bem Ranton ber vifirte Generalpag, fammt einem Beugniß guten Betragens von einem Borgefegten ober bem Wirth jeben Rachtquartiers, abermal, boch ohne weitere Unfoften, bei bem Beamten vorzuweisen fei.
  - e. Daß bie Recruten frei und ungebunden burch andere Rantone geführt werben muffen, ausgenommen, wenn die Obrigfeit bes Amwerbungsfantons bas ichriftliche Ansuchen gu verwahrter Transportirung bes einen ober bes anbern Recruten ausgestellt, ober wenn bie Führer auf bem Mariche bie ichriftliche Bewilligung einer Ortsobrigfeit bagu erhalten hatten.
  - f. Dag bie Rantonsregierungen und ihre Beamte ben Gubrern im Anrufungsfalle, boch auf Roften bes Anrufenden, die allenfalls nothige Sandbietung leiften follen.
- 6) In besonderer Rufficht, daß fich ber Werbfreis der spanischen Regimenter über mehrere Rantone erftreft, wird in Betracht bes fpanischen Dienstes eigens angenommen:

Daß obige Grunbiage gwar auch auf biefelben anguwenden find, gwifchen ben an bem gleichen Regiment theilhabenben Rantonen aber noch weitere Bestimmungen verabrebet werden fonnen; in beren Ermangelung festgefegt fei, daß die gur Werbung Mitberechtigten jenen Boligeimafregeln und Sporteln unterworfen find, welche fur bie Burger bes Rantons angeordnet find, und daß in ftreitigen Fallen von jener Recrutenfammer nach ber Competeng, welche ihr ertheilt worben ift, Recht gesprochen werden folle, in welcher ber Recrut bei seiner Anwerbung eingeschrieben ward.

- D. In Folge ber von fammtlichen Kantonen ertheilten Ratification ift am 10. Juni 1805 bie am 23. Juli v. J. unter Ratificationsvorbehalt angenommene Borfdrift in Sinficht ber Werbungen für ben capitulationsmäßigen Militärdienst zu einem allgemein gultigen Bertrag unter ben Rautonen erhoben worden, welchem gemäß nunmehr in Sachen ber Werbungspolizei berfahren werben foll.
  - E. In den nachfolgenden Abschnitten werden bargeftellt :
  - I. Die Berhältniffe ber in frangöfischem Dieuft befindlichen helvetischen Salbbrigaben (§ 124).
- II. Die Unterhandlung eines Militärcapitulationsvertrags mit Fraufreich und aus bemfelben hervorgegangene Folgen (§ 125).
  - III. Die Rechtspflege bei ben capitulirten Schweizerregimentern in Frankreich (§ 126).
- IV. Die Reclamationen an Frankreich zu Gunften berjenigen schweizerischen Militars, welche vor bem Jahr 1803 in capitulirtem Dienst in Frankreich gestauben find (§ 127).
- V. Übertritt bes ersten capitulirten Schweiserregiments aus frangofischen Diensten in ben Dienst bes Ronigs beiber Sicilien (§ 128).
  - VI. Schweizerische Militars in ber cisalpinischen Republit [Königreich Italien] (§ 129).
  - VII. Cavitulirter ichweizerischer Militärbienst in Spanien (§ 130).
  - VIII. Schweizerischer Militärdieuft in Großbritannien (§ 131).

#### § 124. Berhältniffe der in Franfreich befindlichen belvetischen Auriliärbalbbriaaden.

A. Am 8. Juli 1803 hat die Tagfagung ben Landammann ber Schweig auf unbestimmte Reit ermächtigt, die allfällig nothwendigen Ernennungen ber Officiere unter Die helbetifchen Auriliärhalbbrigaden (welde laut einer am 30. November 1798 gu Lucern zwischen bem bevollmächtigten Gefandten ber frangofischen Republit und bem Minister ber auswärtigen Angelegenheiten ber helvetischen Republit abgeschlossen Übereinfunft aufgestellt worden waren) im Namen ber Tagsagung vorzunehmen, von ben eintretenden Bacaturen aber die Stände zu benadhrichtigen, bamit die allfälligen Bewerber fur die erlebigten Stellen fich rechtzeitig melben fonnen.

B. Auf ben am 21. Juli 1803 burch bie Gefanbtichaft bes Stanbes Bern geftellten Antrag, baß im Namen ber Tagfagung bahin gewirft werbe, bamit biejenigen Militars, welche aus ben helvetiichen Truppen und aus ben Augiliärbrigaben entlaffen werben, ihren rufftanbigen Golb erhalten, wurde am 21. September auf ben Bericht ber hiefur niebergefesten Commission beichloffen: von ber Anficht ausgehend, baß folde Rufftande biesfalls nur in Folge eines Jehlers ber Berwaltungsrathe ftattfinden,

mitgutheilen, damit ber legtere Die geeigneten Schritte vorfehre, um jene Rufffiande fluffig ju machen. 1863, XLVIII C. Daneben murbe chenfalls am 21. September ber weitere Antrag Berns: Die geeigneten Mittel aufgufinden, um bie Ausreißer aus ben belvetischen Truppen und aus ben belvetischen Auxiliarbrigaben por weiterer Berfolgung gu fchugen, nach bem Antrag berfelben Commission nicht weiter behandelt, weil berfelbe burch bie abzuschließende Militärcapitulation mit Frankreich wegfallen wirb.

Die betreffenben Kantone einzulaben, Die obwaltenben Reclamationen bem Landammann ber Schweig

1803, XLVIII

1803, LI

D. Am 26. September 1803 hat die Tagfazung den Laudammann der Schweiz beauftragt, die geeigneten Schritte zu thun, auf daß die Depots, Werber und Recruten der helvetischen Augiliärhalbbrigaden der Schweiz nicht mehr zur Last fallen.

E. Am 27. August 1803 haben die Dauptleute Thomas, Girond und Gugolz von drei seinerzeit auf eigene Faust, jedoch mit Bewilligung und Ausmunterung der helvetischen Rezierung gebildeten Jägercompagnien, welche die Flügel der zweiten französischen Rezervearmee desen sollten, das Begehren um Entschädigung an die Tagsazung gerichtet, nachdem die mit der Liquidation der helvetischen Schuld beaustragte Commission sie abgewiesen hatte. Die Tagsazung hat den Landannmann der Schweiz eingeladen,
die diesssällige Reclamation bei Frankreich nachdrüklich zu unterstüsen.

F. In Folge der am 27. September 1803 zu Freiburg zwischen dem Bevollmächtigten der frauzösischen Republit und den Bevollmächtigten der Tagsazung abgeschlossenen Militarcapitulation sind die Reste der helvetischen Augiliärhalbbrigaden größteutheils in die neu errichteten Regimenter hinübergetreten.

# § 125. Berhältniffe des capitulationsmäßigen Militardienstes in Franfreich.

A. Unterhandlung und Abschluss eines Militärcapitulationsvertrags zwischen der Schweiz und Frankreich, vom 27. September 1803, zu Folge welchem in französischen Diensten 16,000 freiwillig geworbene Schweizer, in vier Regimenter eingetheilt, stehen sollen.

I. Am 11. Juli 1803 wurde ein erster von Frankreich eingegangener Eutwurf einer abzuschließenben Williarcapitulation verlesen und an eine besondere Commission (Physier von Lucern, Herrenschwand von Freiburg, von Muralt von Bern, Andermatt von Zug, Friedrich von Koll von Solothurn, Toggenburg aus Granbünden) zur Begntachtung gewiesen.

II. In einem am 18. Juli der Tagfazung vorgelegten ersten Bericht hat diese Commission auf die verschiedenen Abweichungen ausmerksam gemacht, die zwischen der Fassung des vorerwähnten Entwurfs und derzenigen der in früherer Zeit zwischen der Schweiz und Frankreich abgeschlossenen Militärcapitulationen bestehen, und verschiedene Auträge gebracht, wie eine günstigere Militäreapitulation abseite. LXXIX geschlossen werden könne.

III. Hierauf ist am 26. Inli die Tagsazung über die vorerwähnten Commissionalanträge in Berathung getreten; sie hat die berichterstattende Commission angewiesen, die von ihr ansgegangenen Bemerkungen, sowie diesenigen, die im Verlaufe der Berathung angebracht worden sind, in Form einer Note zusammenzusassen, welche nach vorausgegangener Genehmigung durch die Tagsazung dem französischen Botsch. Lxxix Botschafter mitgetheilt werden könnte.

IV. Bon einem zweiten Berichte begleitet, hat die mehrerwähnte Commission am 1. Angust 1803 ben Entwurf bersenigen Note ber Tagsaung vorgelegt, beren Absassiung ihr am 26. Juli aufgetragen worben war. Nach erfolgter Genehmigung dieser Note wurde ber Landammann der Schweiz angewiesen, bieselbe dem französischen Botschafter zuzustellen.

V. Ebenfalls am 1. August wurde einerseits der Antrag von Waadt, unterstügt durch St. Gallen und Thurgau, betreffend die Feststellung eines bestimmten Verhältnisses, nach welchem die Kantone sowohl Officiere als Soldaten zu den zu capitulirenden Regimentern zu stellen hätten, und anderseits ein Antrag von Schwhz, unterstügt von verschiedenen andern Kantonen, über den Einschluß der wirklich bestehenden helvetischen Halberigaden in die Zahl der 16,000 Mann, an die niedergesetse Commission zur Begutachtung gewiesen. (Die weiteren Verhandlungen, betressend die helvetischen Hilfsbrigaden, s. § 124 des gegenwärtigen Repertoriums.)

1803. LXXIX

VI. Endlich haben am 1. Angust die Stände Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug und Granbfinden das Protokoll offen behalten, um später in Hinfickt auf von Seite Frankreichs noch unberichtigte ältere Pensionen und Bundesgelder einen Antrag zu stellen. (Die weiteren Unterhandlungen, betreffend die von ältern Dienstverhältnissen herrührenden Reelamationen, sind im § 127 bes gegenwärtigen Repertoriums dargestellt.)

1803. LXXIX

VII. Am 3. August wurde der Tagsazung eine vorläusige Erwiederung (der Abschied enthält sie) bes französischen Botschafters auf die am 1. August beschlossene und ersotzte Mittheilung einer Note der Tagsazung vorgelegt. Da der Botschafter erklärte, er könne in Gewärtigung der Entschließung seiner Committenten über den Inhalt jener Note bereits dermalen verschiedene nährer Aufschlüsse erheilen, so wurden ein Mitslied der diplomatischen und zwei der Militäreommission unter der Leitung des Bundeshauptes bezeichnet, um diesfalls mit dem Botschafter in Rüssprache zu treten.

1803. LXXI

VIII. Am 10. und 11. Angust ist die Mittheilung ber die Capitulationsunterhandlung betreffenden Acten an die Kantone in dem Sinne beschloffen worden, daß diese Mittheilung unsehlbar am 13. Angust statthaben solle.

1803, LXXIX

IX. Am 3. September wurde ber Tagsazung ein von dem französischen Botschafter ausgegangener zweiter modifieirter Eutwurf eines Capitulationsvertrags vorgelegt, in welchem auf verschiedene durch die Tagsazung früher ausgesprochene Wünsche Rünsche Rünsche genommen war. — Mit einer Mehrheit von Standesstimmen ist die Tagsazung in Folge der Instructionen der Kantone über diesen Eutwurf in artitelweise Erörterung eingetreten, wobei die am 11. Juli niedergesete Commission bei jedem Artitel ihre Anträge vorerössnete. (Die Stände Schwhz, Solothurn und Tessin enthielten sich aus Mangel an Instruction der Abstimmung.)

- a. Über ben Gingang bes Bertragsentwurfs wurde feine Bemerfung vorgebracht.
- b. Beim ersten Artifel, betreffend die Stärfe ber eapitulirten Schweizertruppen in Frankreich, wurde auf das Begehren verschiedener Stände beschloffen, den Artifel mit dem Jusaz anzunehmen, daß unter den 16,000 Mann, ans welchen biese Truppen bestehen sollen, ein Viertheil Ausländer (Richtschweizer) sich besinden dürsen.
- c. Der zweite Artifel, betreffend die Depots der capitulirten Schweizerregimenter, wurde ebenfalle, jeboch mit bem Busaz angenommen, daß die Depots auf frangösischem und nicht auf schweizerischem Gebiet bestehen sollen.
- d. Der britte Artikel (Zusammensezung der Regimenter) ist dahin modificirt worden, daß einem Regimentsquartiermeister ein Gehülse beigegeben werden soll; daß eine jede Grenadiereompagnie die nämliche Zahl von Officieren, wie die Füstliereompagnien besizen soll, und daß in einer jeden Compagnie (Grenadiere wie Füstliere) acht Gespreite sich besinden sollen.

e. Der vierte Artifel, betreffend die Artislerie, gab zu keiner Bemerkung Anlaß. Bei Berathung besselben wurde aber der Bunsch geänßert, es möchten Schritte gethan werden, auf daß schweizerische Angehörige sowohl in die polytechnische Schule als in die französischen Militarschulen überhanpt aufgenommen werden können.

f. Bei Erörterung bes fünften Artifels (Befoldung) wurde ber niebergesezten Commission ber Auftrag ertheilt, bahin zu wirten:

1) daß die Befoldung der Officiere nm ein Beträchtliches erhöht, oder daß denjelben folche Vortheile, die einer folchen Solberhöhung gleich fommen, eingeräumt werden möchten :

2) daß ben Officieren, welche früher in Frantreich ober in Piemont gedient hatten, infofern diefelben wieder in Dienst treten, ihre frühern Dieustiahre angerechnet werden.

g. Hinsichtlich ber ersten Werbung und ber für bieselbe bestimmten Gelber, welche ben Gegenstand bes sech Sten Artikels bilbeten, wurde von der berichterstattenden Commission ein aussichtlicher Vorschlag eingereicht (er steht im Abschied), welchen die Tagsazung angenommen hat, nachbem berselbe durch die Gesandtschaft des Standes Zug uoch in etwas vervollständiget worden war.

h. Der siebente Artikel, haubelnd von ber Werbungsmasse und ben Urlandgängern, wurde mit ber Bestimmung, daß die leztern ihren vollen Gehalt beziehen sollen, und mit Beseitigung dersenigen Bestimmung, gemäß welcher die einzelnen Compagnien, aus welchen die Regimenter bestehen, auf die Kantone vertheilt werden sollen, augenommen, und die Frage über Bertheilung der Compagnien für ein Mal verschoben.

i. Der achte Artikel (betreffend eine allfällige schweizerische Garbe in Frankreich) ist mit geringer Redactionsveränderung augenommen worden.

k. Der neunte Artitel (Generaloberft ber Schweizer) wurde angenommen und ber Antrag von Burich und Granbunben, baf biefe Stelle einem Schweizer ertheilt werben mochte, nicht erheblich gefunden.

l. Der zehnte Artifel, betreffend bie Ernenung ber Brigadengenerale, Oberften und übrigen Stabsofficiere, wurde angenommen;

m. ebenfo ber eilfte Artitel, betreffend bie Ernennung ber Hamptleute und übrigen Subalternofficiere.

n. über den zwölften Artitel, handelnd von den Quartiermeistern und ebenfalls von den subalternen Officieren und deren zufünstiger Ernennung, wurde wegen der Repartition der Stellen unter die Kantone die Berathung verschoben.

o. Der breigehnte Artikel, betreffend die Aibemajore ic., ift angenommen worden; jedoch foll berfelbe mit bem später noch zu erörternden Artikel 12 in Ginklang gesest werden.

p. Die Artitel vierzehn, betreffend bie Stabsofficiere, und fünfgehn, betreffend ben Abministrationsrath, wurden gutgeheißen.

q. Bei Berathung des fechszehnten Artitels über die Uniform wurde von der Commission der Bunsch geäußert, es möchte für dieselbe die rothe Farbe gewählt werden; die Tagsazung wollte an der vorgelegten Fassung aber teine Änderung anbringen.

r. Der sieb zehnte Artifel, handelnd von der Berwendung der Schweizertruppen, gab zu längern Berhandlungen Anlag. Nach bem Antrag der berichterstattenden Commission wurde beschlossen, es sollen dieselben nur in Europa verwendet werden dürsen.

s. Der achtzehnte Artifel, betreffend den Gottesbienst und die Rechtspflege, wurde mit dem Zusas augenommen, daß die Schweizertruppen für Berbrechen und Vergehen nur durch schweizerische Militärgerichte beurtheilt werden dürsen.

t. Die Artifel neunzehn, über den Rang der Schweizertruppen, und zwanzig, über die Fähigteit schweizerischer Officiere, zu allen militärischen Stellen und Würden in Frankreich zu gelangen, gaben zu keinen Ginwendungen Anlaß.

u. Betreffend die allfällige Auflösung und Entlassung der Schweizertruppen — Artikel ein und z mangig des französischen Schwurfs — hat die berichterstattende Commission eine veränderte Fassung vorgeschlagen, welche durch die Tagiazung augenommen worden ist.

v. Auf den instructionsgemäßen Antrag des Standes Bern wurde durch einen besondern Artifel ber Fall vorgesehen, daß die Schweiz zu ihrer eigenen Sicherheit nothwendig finden sollte, die capitulirten Schweizertruppen aus Frankreich in die Deimath zurüfzuziehen.

w. Dagegen wurde ein anderer Antrag des Standes Bern, daß in Bezug auf die Pensionen diejenigen Officiere, welche früher in Diensten der Generalstaaten in den Niederlanden gestanden, den Officieren, die früher in Frankreich oder in Piemont gedient haben, gleichgestellt werden möchten, lediglich der Commission anempsoblen.

1803, LXX

X. Am 5. September 1803 ertheilten bie Gefandten ber Stände Solothurn und Teffin ben Berhandlungen vom 3. besfelben Monats nachträglich bie Austimmung.

1803, LXXIX

XI. Gbenfalls am 5. September hat die Tagfazung die Mitglieder der (am 11. Juli ernanuten) Militärcommission ermächtigt, unter der Leitung des Landammanns der Schweiz mit dem französischen Gesandten Namens der Tagsazung in förmliche Unterhandlung einzutreten.

1803, LXXIX

XII. Endlich hat die Tagsazung am 5. September dieselbe Commission augewiesen, ihre Vorschläge über diesenigen Artifel des zweiten französischen Vertragsentwurses einzugeben, über welche die Berathung am 3. September verschoben worden war.

1803, LXXIX

XIII. Dem vorstehenden Auftrag hat die Commission schon am 6. September Folge geleistet:

a. Betreffend den siebenten Artifel über die Werbnugsmasse u. s. w., wurde durch die Commission augetragen und durch die Tagsazung beschlossen, es soll den Kantonen das Recht zustehen, die Hamptleute der Füsiliercompagnien vorzuschlagen, und es soll nur den Hamptleuten der Füsiliercompagnien das Recht zustommen, in denjenigen Kantonen zu werben, welchen sie angehören.

b. Betreffend den Artikel zwölf ist dagegen vorgeschlagen und beschlossen, es sollen die Handler und Lieutenante nach dem Dienstalter vorrüken; dagegen soll für die Stelle eines Unterlieutenants der dem betreffenden Kanton angehörende Handmann einen Borschlag aus den Angehörigen des nämlichen Kantons einzugeben haben. — Im Widerspruche mit diesem Beschlusse hatten Ur i und Unterwalden angetragen, es möchte die Verbung nicht auf die Kantone vertheilt, sondern im Allgemeinen vorgenommen werden.

1803, LXXI

XIV. Am 10. September erstattete die Commission den Bericht, sie sei mit dem französischen Botsichafter über eine Fassung eines Militäreapitulationsvertrags zwischen der Schweiz und Frankreich übereingefommen, die in verschiedenen Beziehungen günstiger sei als das zweite durch den französischen Botschafter seinerzeit eingegebene Bertragsprojeet. Bor der Unterzeichnung des diesfälligen Bertrags sollten aber die Gesandtschaften denselben an ihre Regierungen zur Genehmigung einsenden. Zugleich könnte

bie Tagfagung ber frangofischen Regierung ben bringenden Bunich vortragen, baf in ben abguichlieftenben Bertrag bie Bestimmung aufgenommen werbe: es burfen bie Schweigertruppen nicht außer Europa verwendet werden. - Nach Brujung biefes Bertrags hat Die Tagigaung mit Mehrheit ber Stimmen, aber ohne Uri, Schwyg, Glarus und Bug, benfelben für annehmbar erflärt, babei aber ben Bunich ausgesprochen, daß einige gunftige Beranberungen baran noch vorgenommen werben möchten. Diefer 1805, LXXIX Bunich wurde in eine Note an ben frangofischen Botschafter niedergelegt (welche in bem Abschied ftebt).

XV. Um 26. September ift ber verabredete Bertrag, in Sinficht auf ben Solb, ben Urlaub und auf die Berwendung der Schweigertruppen gunftig modificirt, aus Paris gurufgekommen und ber Tagfazung vorgelegt worden. Diefe ertheilte fofort mit allen Stimmen (außer Schwyg und Unterwalben) ber am 11. Juli niebergesesten Commission Die Ermachtigung, Diefen Bertrag im Ramen ber 1863, LXXIX Tagfagung unter Borbehalt der Ratification durch die Kantone zu unterzeichnen.

XVI. Es fand bemnach am 27. September 1803 bie Unterzeichnung bes Bertrags ftatt. Die Ratificationen besfelben murben fpater, am 1. December, ausgewechselt. (G. ben Bortlant in ben Beis lagen zu gegenwärtigem Repertorium.)

#### B. Verhandlungen über die Vollziehung des am 27. September 1803 abgefoloffenen Capitulationsvertrages, bis derfelbe am 28. Mär; 1812 durch einen andern erfest morden ift.

I. Am 31, Juli 1804 ift burch ben biplomatischen Agenten ber italienischen Republif mit Borwiffen bes Raifers ber Frangofen ber Autrag gestellt worben, es möchten bie in frangofischen Diensten stehenden Schweigertruppen in Die Dienste ber italienischen Republit hinüber treten, und es möchten bemanfolge bie biesfälligen Berhältniffe burch einen besonbern Capitulationsvertrag festgesest werben. Die Tagfagung hat ben Landammann ber Schweig augewiesen, Die weitern Eröffnungen bierüber anguboren und mit feinen eigenen Unfichten begleitet fpater ben Standen gur Brufung mitgutheilen.

1804. XXX

II. Betreffend Die Werbung fur ben capitulirten Dienft in Frankreich murben am 6. Juni 1806 ber Tagfagung Reclamationen bes frangofifchen Botichafters vorgelegt, welche an eine Commission gur Untersuchung gewiesen worben find.

1806. XIX

III. In ben Sizungen vom 20., 28. und 30. Juni hatte die Tagfagung nach bem Antrag biefer Commiffion fich über verschiedene allgemeine Grundfaze, betreffend bie Werbung für die capitulirten Truppen, veritändiget, als eine aweite Rote bes fraugofischen Botichafters, neue Beschwerben enthaltend. einlangte, in welcher die Feftfegung - im Ginverftandniß mit Franfreich - eines fur alle Stande verbindlichen Berbreglements verlangt worben ift.

1806, XIX

IV. Am barauf folgenden 2. Juli murbe nach vorläufig gepflogener Berathung biefe zweite Rote ebenfalls an eine Commiffionaluntersuchung gewiesen.

V. Am 7. Inli ift eine britte Rote bes frangofischen Botichafters ber Tagiggung porgelegt morben. Durch biefelbe murbe verlangt, daß für vollständige Formation bes erften Schweizerregiments, in welches bie 1., 2. und 3. schweizerische Halbbrigade incorporirt worden, unverzüglich 2000 Mann geworben werben, und dabei erflärt, die Organijation des zweiten Regiments werbe erft bann vorgenommen werben. wenn jene 2000 Mann bem ersten Regimente übermittelt seien.

VI. Hierauf hat am 8. Juli bie Tagfagung zu Beseitigung aller vorerwähnten Reclamationen ein umftanbliches Reglement über die Werbung aufgestellt, welchem eine Mehrheit von Standen fofort unbedingt beigestimmt bat, mahrend andere bie Ratification erft fpater erklarten, ober wie Schmus. Bern und Bug dem Befchlug nur unter Ratificationsvorbehalt beiftimmten. Derfelbe bat folgenden Bortlaut:

Wir, ber Landammann ber Schweiz und die Abgefandten ber XIX Kantone ber Schweizerischen Eibgenoffenschaft, auf unserer gewöhnlichen Tagfagung zu Bafel versammelt,

Nachbem wir in Betrachtung gezogen haben, baß die mit ber frangofischen Regierung abgeschlofjene Militärcapitulation in Rutficht auf Berbungen und Recrutenaufnahme gleichförmige Magregeln erforbere, und daß es hauptfächlich wichtig fei, jedes hinderniß, wodurch diese Werbungen erschwert wurden, aus bem Bege gu raumen, beichließen:

- 1) Es tann fich ein jeber Schweiger anwerben laffen, wenn er
  - a. das durch die Capitulation bestimmte Alter, nämlich von 18 bis auf 40 Jahre, hat;
- b. nicht unter ben besoldeten Truppen irgend eines Kantons ftebt.
- 2) Die Werbungen muffen nach bem ersten Artifel ber Capitulation freiwillig und ungezwungen fein, widrigenfalls und auch wenn fie burch unerlaubte Mittel bewirft worden waren, Diefelben als ungultig und fraftlos gu erflaren finb.
- 3) Um in ber Schweig werben gu burfen, muß ber Werber erstens Officier, Unterofficier ober Soldat bei einem in Franfreich bienenden Schweizerregiment sein, und zweitens von dem Berwaltungsrathe (Conseil d'administration) bes Regiments, bem Oberften ober beffen Stellvertreter biergn beftimmte Aufträge und Bollmachten erhalten haben.
- 4) Ferner fann unter angemeffener Strafe fein Werber in einem Kanton ber Schweiz Werbungen anstellen, wenn er nicht vorher sich bei ber Regierung ober ber hierzu verordneten Kantonalbehörde wird gemelbet und von ihr gehörig haben anerfennen laffen, wornber ihm ein Bengniß anszufertigen ift.
- 5) Wenn aber die Rantonalbehörde gegen die Berson eines Werbers, aus hinlanglichen Gründen. Einwendungen zu machen hatte, fo wird fie bavon ohne Bergug bem Laubammann ber Schweig Reuntnift geben.
- 6) Die Anerkennungsacte eines Werbers wird nuentgeltlich ertheilt, auch barf für die ben Recruten zu ertheileuden Reisepäffe und die Bifirung berfelben (ba nämlich, wo biefes Bifa beim Ginmariche eines Recrutentransports von einem Kanton in ben anbern nothwendig ift) nichts geforbert
- 7) Damit die capitulationsmäßige Bahl ber Recruten nicht überschritten werbe, hat ber Landammann ber Schweiz einerseits fich halbjährlich einen genanen Etat über ben wirklichen Bestand jedes Regiments von dem Berwaltungsrathe desfelben vorlegen zu laffen, anderfeits aber werden bie Rantonsregierungen alle drei Monate einberichten, wie viel Mannschaft in ihrem Gebiete angeworben worben fei.

Außerbem foll sich ber Laubammann ber Schweiz angelegen sein lassen, einem jeden Kanton alljährlich biejenigen Dienitveranderungen anguzeigen, die fich durch Tod, Entlaffung, Abschied u. f. w. unter ben Angehörigen besfelben beim Regimente zugetragen baben. 44

1807. X

8) Jeder Angeworbene muß, ehe er aus dem Kanton abgeführt wird, der daselbst hierzn versordneten Behörde vorgestellt und von dieser die gesezmäßige Richtigkeit der vom Werber mit dem Necruten gemachten Capitulation eingesehen werden.

9) Jeber Berber ist nebstbem annoch schuldig, ber nämlichen Behörde einen schriftlichen Etat siber bie von ibm angeworbenen Leute einzugeben.

Auf biesem Etat soll ber Tauf- und Familiennamen, Geburtsort, Alter, die Größe, ber Beruf ober bas Handwert bes Recruten, sowie auch für welches Handgeld, auf wie viele Jahre und unter welchen Bedingnissen er sich habe anwerben lassen, aussührlich beschrieben sein.

Das Ganze wird von der Rantonsbehörde in ein besonderes Register eingetragen.

10) Jedem Berber soll ein allgemeiner Reisepaß mit Namensverzeichniß und Beschreibung ber Recruten zugestellt werden.

11) Die Zahl ber Recruten bei einem Transporte barf nicht über vierzig Mann ftart sein; dieselben jollen immersort auf ben Hauptstraßen geführt werben.

12) Sobald ein Recrutentransport aus dem Gebiete eines Kantons in das eines andern marschirt, so soll der Führer besselben sich bei dem Polizeibeamten des zunächst auf seiner Straße gelegenen Orts anmelben, um den gesammten Reisepaß visiren zu lassen. Wenn die in einem Reisepasse bezeichneten Recruten richtig besunden worden sind, so wird alsdann das Bisa ertheilt.

13) Die von ben Kantonen über Werbungsangelegenheiten erlassenen Verordnungen sollen ben hiervor beschlossenen Artifeln gemäß eingerichtet werden, die weitern Polizeiversügungen aber, welche ledigerbingen in den Rechten der Kantone liegen, sind hier gänzlich vorbehalten.

VII. Am 2. Juni 1807 hat der Landammann der Schweiz Bericht erstattet über seine Berwendung sowohl bei den betreffenden Kantonen als bei Frankreich, um die Werbung für den capitulirten Militärbienst in Frankreich zu regularisiren und zu beschlennigen, auf daß die vier capitulirten Schweizerregimenter in französischem Dienst bald ihre gehörige vollständige Formation erhalten.

Nachbem bei eröffneter Umfrage auch alle Gesanbtschaften Nachricht gegeben hatten über die besondern Berfügungen und die Lage des Berbungsgeschäfts in ihren respectiven Kautonen, hat die Tagsazung dem Bundeshaupte den erstatteten Bericht und die getrossenen Maßregeln zu Besörderung dieser wichtigen Angelegenheit für das Interesse der Schweiz bestens verdankt, hielt aber die Sache zu einer weitern Berathung ihrerseits nicht geeignet und überließ dieselbe und alles, was mit dem Berbungsgeschäft und der Aussührung der Militäreapitulation zusammenhängt, mit vollem Jutranen der sernern Leitung des Bundeshauptes; wobei diesenigen Kantone, welche in Bezug auf die Werbungen noch in einigem Rüssitande sind, dringend eingeladen wurden, auf alle Weise die Förberung derselben zu erleichtern und zu betreiben.

VIII. Ebenfalls am 2. Juni wurde der Tagfazung ein vom 18. Mai besselben Jahres aus dem Hauptquartier zu Finkenstein datirtes, durch einen kaiserlichen Abjutanten in zehn Tagen überbrachtes Schreiben (es steht im Abschied) des Kaisers der Frauzosen an den Landammann der Schweiz vorgelegt, in welchem einerseits Justriedenheit mit dem Fortgang der Werbung für den capitulirten Dienst in Frankreich, anderseits der Wunsch ausgesprochen worden ist, es möchte die Werbung für alle diesenigen Militärdienste, welche nicht auf gehörigen, durch die Schweiz abgeschlossen Militärcapitulationen beruhen, untersagt werden. Die Tagsazung hat dieses so erfreuliche Schreiben nach geziemender Ver-

bankung ber Schritte bes Bundeshamptes, weldze jenes veranlaßt haben, einer besondern Commission zur Begutachtung überwiesen.

IX. Auf den Antrag dieser Commission hat die Tagsazung am 2. Inti einen Beschluß gesaßt, durch welchen eine jede Anwerdung für den Militärdieust einer fremden Macht, die sich nicht auf eine Capitulation gründen sollte, welche mit Berütsichtigung des Artifels 7 des Allianzvertrages zwischen der Schweiz und Frankreich abgeschlossen ist, unter Androhung von durch die Kantone nach ihren besondern Versassungen aufzustellenden scharfen, die zum mindezten im Verluste des Kantonsund Gemeindebürgerrechts bestehen sollen, auf das strengste untersagt worden ist. Zugleich wurde nach dem Entwurse der Commission das Schreiben des Kaisers der Franzosen auf angemessen Weise durch die Tagsazung erwiedert (der Wortlaut steht im Abschied).

X. Am 9. Juni wurde hinwieder der Tagsazung eine Note (der Abschied enthält sie) des französischen Botschafters vom vorhergehenden Tag vorgelegt, den Antrag enthaltend, es möchte das gegenwärtig in Neapel stehende erste capitulirte Schweizerregiment in französischem Dienst in den Dienst des Königs von Neapel definitiv übertreten und wenn möglich für die Krone Frankreich durch ein neues ersest werden. Das diessällige Begehren wurde an eine Commission zur Prüfung gewiesen.

XI. Darauf ift am 22. Juni nach bem Antrage ber Commission, unter Borbehalt ber Ratification, folgenber Befdluf gefaßt worden: 1) Die eidgenöffifche Tagfazung bewilligt nach bem Bunfche Sr. Majeftat bes Raifers und Ronigs, bag bas erfte Schweizerregiment in ben Dienft Gr. Majeftat bes Ronigs von Reapel hinüber trete; jedoch unter ber bestimmten Erflarung, bag felbes ftets als eines ber vier Regimenter, welde burch bie Capitulation vom 27. September 1803 ber Krone Frankreich bewilliget worden find, gegählt werde, indem die Bevölferung ber Schweig bie Errichtung eines Ergangungs - Regimentes burchaus nicht gestatte; baf ferner bie Bestimmungen und Bebinge gebachter Capitulation nicht allein in Kraft verbleiben, sondern auch die durch ben veränderten Dienst nothwendig geworbenen Abanderungen als Zusagrifel von Gr. Majestät bem Konig von Neavel bewilliget werben. 2) Sogleich nach erhaltener Ratification werben Se. Ercelleng ber herr Landammann ber Schweig biefe Erflärung auf fchiflich finbende Beife Gr. Majeftat bem Raifer und Ronia befanut machen und zugleich Ge. Ercelleng ben frangofischen Berrn Ambaffadoren, als beauftraat mit ben Geschäften bes neapolitanischen Sofs, ersuchen, Sc. Maieftät ben König bavon ju benachrichtigen. 3) Da aber mehrere in obgedachter Capitulation enthaltene Beftimmungen in Begung auf ben neuen Dienft abgeandert werden muffen; ba ferner etwelche Abanderungen in ben abministrativen Bestimmungen erforberlich find, fo wird Gr. Excelleng bem herrn Landammann gugleich bie fernere Unterhandlung in dem Ginne übertragen, bag felbe burd Bufagartifel und fo erlautert werben, bag babei ber möglichfte Bortheil bes Regiments und seiner Judividuen erzielt werbe. Ge. Excelleng wird die Commiffarien ernennen, welche barüber unter feiner Leitung mit ben Beauftragten Gr. Majeftat bes Ronigs unterhandeln follen, und fo biefe Bufagartitel unter Borbehalt ber Ratification ber hohen Stände abichließen. Damit foldem auch besto eher entsprochen werbe, wird Ge. Ercelleng ber Landammann ersucht, einen Stabsofficier bes Regiments auf gleiche Beit einzuberufen, welcher über bie Lage bes Regiments und beffen mahre Bedürsuiffe erforderlichen Aufschluß ertheile. 4) Gegenwärtiger Beichluß foll ben boben Ständen gur Ratification vorgelegt werben, welche fich jeboch barüber mit möglichfter Beforberung gu erklären ersucht find. Sobald bie Mehrheit ber Ratificationen vorhanden sein wird, kann von Gr. Ercellenz bem Landammann bie Unterhandlung eingeleitet werben.

1807, XI

1808, IV

Bei diesem Anlaß haben die Stände Thurgau, Bafel, St. Gallen und Solothurn den Bunfch geäußert, es möchte bei diesen Unterhandlungen auch vorzüglich darauf Rütsicht genommen werben, daß die Bilbung der noch unorganisirten, mehreren Kantonen zugetheilten Compagnien des ersten Regiments, falls sie bei den veränderten Umständen nicht ganz wegfallen sollen, endlich vor sich gehe.

XII. Am 8. Juni 1808 ist die so überaus wichtige Frage über die zu ergreisenden Mastregeln sur vollständige Durchführung des Capitulationsvertrags unter den verschiedenen Hauptgesichtspunkten, unter welchen dieselbe sich darbot, wieder im Allgemeinen erörtert und an eine Commission zu näherer Untersuchung verwiesen worden, an welche hernach auch noch zwei am 15. desselben Monats vorgelegte Noten der französischen Gesandtschaft, den nämlichen Gegenstand betressend, gewiesen wurden.

XIII. Um 17. Juni erftattete bie Commiffion einen erften Bericht. Derfelbe behandelte

a. die Frage: wie die Werbung dis zur Bollzähligkeit der vier capitulirten Regimenter begünftigt und befördert werden könne. Die Tagfazung hat hierüber mit Mehrheit der Stimmen nach dem Commissionsantrag einen besondern Beschluß gesaßt, durch welchen sämmtliche Kantone dringend eingeladen wurden, ihre Rüfstände an Recruten nach Mitgade des diessalls angenommenen Berhältnisses mit möglichster Beschleunigung abzutragen und über die Erssüllung oder Richtersüllung der baherigen Berpflichtungen sich gegen den Landammann der Schweiz auszuweisen.

b. Dagegen hat sich die Commission gegen andere allgemeine Maßregeln (Zuschus aus der Bundescasse; Centralwerbung auf Kosten der rüfständigen Kantone) ausgesprochen, um von Bundes wegen die capitulirten Regimenter zu vervollständigen, und lediglich den von der Tagsazung ebenfalls unter Ratissicationsvorbehalt zum Beschluß erhobenen Antrag gestellt, diesenigen Kantone, welche ihr Betreffnis an die capitulirten Regimenter bereits vollständig geleistet haben, einzuladen, dessen ungeachtet mit dem nämlichen Giser die Werbung sortiezen zu lassen, bis die Regimenter vollzählig sein werden. — Gegen diese Schlußnahme haben sich Solothurn und Appenzell theils am 1., theils am 15. Juli ertlärt.

XIV. Am 1. Juli ist ein zweiter Bericht der Commission der Tagsazung vorgelegt worden. In Folge bessen hat diese solgende Schlußnahmen gesaßt: 1) Der Landammann der Schweiz wird angewiesen, einer jeden Beschwerde über Nachlässisseit in der Werdung abzuhrlen und dasür zu sorgen, daß die Fonds für die Werdung nicht versiegen. 2) Der Antrag der Commission über eine verhältnißmäßige bleibende Vertheilung der Compagnien auf die Kantone, wird — durch die Mehrheit — ad reserendum genommen. 3) Der Landammann der Schweiz soll dahin wirten, daß der Kanton Uri unter den capitulirten Truppen eine Hauptmannstelle erhalte (ad reserendum). 4) Der Landammann der Schweiz wird angewiesen, dei schistischem Anlaß dahin zu wirten, daß dem Kanton Grand ind en eine dersenigen Compagnien abgenommen werde, die dersesche durch seine Handton Grand ind en eine dersenigen Compagnien abgenommen werde, die dersesche derendum). 5) Es sollen Einleitungen getrossen hamit künstig ein jeder Handton sit die Completirung seiner Compagnie zu sorgen habe. 6) Es sei nicht an der Zeit, gegen die aus den capitulirten Regimentern außerordentlicher Weise sorvitellungen bei Frankreich einzugeben. 7) Der Antrag des Standes Solothurn, biesenige Mannschaft, die nach drei Monaten bei den Regimentern noch sehlen sollte, im Verhältniß zur bundesgemäßen Mannschaftschafts zu gereichten, wurde abgelehnt.

XV. Betreffend das Überhandnehmen des Ansreißens in den capitulirten Regimentern hat die Tagsaung am 27. Juni 1808 und vorangegangener Cennmissionalprüfung 1) dem Landammann der Schweiz verschiedene Ansträge ertheilt, deren Bollzug durch die Regimentschess bewirken soll, daß ein solches Ausreißen bei den Regimentern selbst oder überhaupt anserhalb des schweizerischen Gebiets möglichst verhindert werde. 2) Betressend das Ausreißen im Junern der Schweiz wurde ein besonderer Beschluß gesaßt und, ohne die Natissication der Stände abzuwarten, bei der Dringlichseit der Umstände sostation Bollziehung gesezt, dessen Bestimmungen also lauten:

1) Das Ansreißen aus den vier capitulationsmäßigen Schweizerregimentern in f. f. französischen Diensten ift als ein grebes Vergehen gegen das Vaterland und das Regiment, dem der Ansreißer ausgehört, zu bestrafen.

2) Sobald das betreffende Werbeommando vernimmt, daß Recenten vom Werbplag oder von dem Transport im Junern der Schweiz ausgerissen sind, soll dasselbe uneingestellt ein genaues Signalement direct an die Recentenkammer oder dazu bestimmte Behörde dessenigen Kantons senden, für welchen der Recent angeworben worden ist.

3) Dieser Behörde liegt dann in jedem Kanton die Pflicht ob, den Ornk der Signalements solcher Ausreißer unmittelbar nach Empfang derselben und mit aller Genauigkeit nach Vorschrift des Tagsaungsbeschlusses vom 14. Juni und 12. Juli 1806 besorgen zu lassen, um sie sowohl im Innern des Kantons auf angemessene Beise zur Kenntniß und Anschlagen zu versenden, als auch den Kantonen in hinreichender Anzahl für ihre Polizeianstalten mitzutheisen.

4) Wenn aber Ausreißer ihr Vergehen im Junern von Frankreich begehen, so ist es an dem Laubammann der Schweiz, die von den Regimentern einlangenden Signalements nach dem bestehenden Formular abbruken und in hinreichender Anzahl nach Verhältniß ihrer Größe an sämmtliche Kantone gelangen zu lassen.

5) Es sollen in allen Kantonen, besonders aber in denjenigen, von welden die Ausreißer gebürtig sind, durch alle den Regierungen zu Gebot stehende Polizeimittel Anstalten zu deren Ansjudung und Festiszung getrossen werden; zu diesem Ende sollen and überall, wo gründlicher Berdacht eines verborgenen Ausenisten von Ausreißern obwalten sollte, auf Besehl der competenten Behörde die zwefdienlichen Maßregeln getrossen, und es können sogar, nach den Umständen, genane Hausdurchsungen vorgenommen werden.

6) Die Beamten, Militärpersonen und Polizeidiener jeden Kantons sollen auf erstes Begehren den Werbermandos und Werbern in Fällen von Desertionen alle Handbietung zur unmittelbaren Nacheile oder sonst leisten; and soll, wenn die Umstände es ersordern, den Polizeidienern der löblichen Kantone gegenseitig gestattet sein, diese Versolgung über die Grenzen dessenigen Kantons, dem sie ausgehören, sortzusezen; zu dem Eude sind aber die Polizeidiener verpslichtet, sich vor dem aus ihrem Weg zunächst besindlichen Polizeis oder Gemeindsbeamten des benachbarten Kantons zu stellen und von ihm die Bewilligung und allfällige Handbietung zur serveren Nachsezung zu begehren, wo dann im Fall der Anhaltung der Arrestant dem nächsten Regierungsbeamten vorzustellen und durch ihn zu veradsssolgen ist.

7) Derjenige Kanton, hinter welchem ein von einem andern Kanton ausgeschriebener Ausreißer aufgesangen wird, soll biesem legtern Kenntniß bavon geben, und burch ben betreffenden Beamten mit

1808, IV

1808. IV

bem Ausreißer ein turzes Berhör abhalten lassen, um zu wissen, ob er des Ausreißens geständig, von welchem Regiment er besertirt, in welchem Kanton er angeworben, wo und wann er besertirt sei. Es wird sich auch der nämliche Beamte, falls es in seinem Wirkungskreis ist, bestreben, die dem Regiment allfällig gehörenden Effecten wieder zur Hand zu bringen.

- 8) Unmittelbar nachher soll ber Ausreißer nebst ben allfällig gesundenen Effecten dem nächstgelegenen Berbeommando des betreffenden Regiments zugeführt werden; der Transport kann nach
  ben Umständen stationsweise oder direct vom Orte, wo die Anhaltung statt hatte, auch durch andere Kantone hindurch, bis zum Siz des Berbeommandos, restituirt und bis dahin von Station zu Station vorschußweise berichtiget, auch in dem schriftlich auszustellenden Transportbesehl bescheiniget werden.
- 9) Zu mehrerer Bethätigung und Ansmunterung der Polizeidiener und Anzeiger überhaupt wird sestgeset, daß die Entdekung oder Einbringung eines nach der Annahme auf dem Depot entwickenen und vom Regiment ausgeschriebenen Deserteurs mit 16 Schweizerfranken, diesenige eines Angeworbenen aber, der entweder vom Depot selbst vor seiner Ansnahme daselbst, oder beim Transport, oder von dem Werbplaz ausgerissen wäre, mit 8 Franken belohnt werden soll; welche Prämien, im Fall der Unwermögenheit des Ausreißers, durch denjenigen Kanton zu vergüten oder zu entrichten ist, in welchem der Recrnt angeworben wurde.
- 10) Diejenigen, welche vom Werbplaz ober vom Transport zum Depot andreißen und wieber eingebracht werden, sollen mit Gesangenschaft, je nach den Umständen an Wasser und Brod bis zum Augenblit des Abmarsches zum Regiment bestraft werden; solche aber, die nach der Annahme auf dem Depot, hiemit vom Regiment, desertiren, sind wohl verwahrt dem Werbeommando des betreffenden Regiments zur Bestrafung durch dasselbe nach den Militärgesezen zu siberliesern.
- 11) Es soll jeder öffentlich ansgeschriebene Ausreißer so lange für seine Person des Land- und Bürger- ober Heimathrechts verlustig erklärt sein, bis er sich entweder selbst gestellt, oder durch Borweisung eines anthentischen Scheins darthun kann, daß er sich mit dem betreffenden Regiment abgefunden und dasselbe wegen seiner Desertion untlaghaft gestellt habe.
- 12) In allen Fällen find die Regierungen berechtiget, fich für die entrichteten Prämien und alle ergangenen Koften oder Auslagen an dem wirklichen oder fünftig zufallenden Bermögen eines Ausreißers zu erholen.
- 13) Jeber Beamte ober Gemeindsvorsteher, der wissentlich einem Ausreiser einen Heimath- oder andern Schein zu seinem Fortsommen ausstellen, oder ihn ausnehmen, dulden und seine Flucht begünstigen würde, soll zur strengsten Berantwortlichkeit gezogen und, je nach den Umständen, durch die competente Regierungs- oder richterliche Behörde, sei es von seiner Stelle entsezt, zu vollem Schadens- und Kostenersa angehalten, oder gar zu einer empfindlichen Geldstrase und der Verpflichtung, einen andern tüchtigen Mann zu stellen, verurtheilt werden.
- 14) Es sollen auch alle Privatpersonen, welche wissentlich einem Ansreißer Unterschlauf geben, ober bessen Flucht auf was immer für eine Weise begünstigen würden, durch ihren natürlichen Richter zur Berantwortung gezogen werben; auch mögen sie nach den Umständen vollen Schadensersaz, Geld- ober Gefängnisstrase, und besonders in Wiederholungsfällen die Verpflichtung, einen andern Mann zu stellen, zu tragen haben.

- 15) Bon Bekanntmachung dieses Beschlusses au sollen die Kostensnoten bei Einbringung eines Ansreißers nicht höher als nach solgendem Tarif abgesatzt werden:
  - a. Für bas Berhör und Scripturen bem Richter und Actuar nichts.
  - b. Für die erfte Gin= und Austhurmung 1 Franten.
  - c. Unterhalt im Berhaft, man mag heizen ober nicht, täglich 5 Bagen.
  - d. Unterhalt bes Ausreißers auf der Straße, falls er sich nicht selbst vertöstiget, täglich 7 Bazen.
  - e. Einem Polizeidiener für den Transport von dem Ort der Arrestation bis jum Giz des betreffenden Werbeommandos für jede Stunde hin und ber gusammen 2 Bagen.
  - f. Und wenn er vor der Rüftehr auf seiner Station fiber die Nacht bleiben muß, noch 3 Bazen.

Sollte aber ein Ausreißer unmittelbar nach seiner Einlieferung bem betreffenden Werbeommando verabsolgt werden können, ohne in Verhaft zu kommen oder durch Polizeidiener transportirt worden zu sein, so soll nichts gesordert werden; auf keinen Fall dann kann außer den von den Regierungen, Gemeinden oder Regimentern selbst auf die Einbringung gesezten Prämien ein Mehreres nicht, als hier bestimmt ist, angeset werden.

- 16) Falls der Ansreifer nicht felbst zu bezahlen im Stande ist, so sollen alle Kosten auf Rechnung seines Handgelbs oder Solds von dem Werbenmunndo restituirt werden.
- 17) Am Ende jeden Jahres soll jeder Kanton ein Namensverzeichniß aller seiner Angehörigen, welche sich durch Desertion des Land- und Bürgerrechts verlustig gemacht haben, oder soust bestraft worden, druken, in allen Gemeinden öffentlich anschlagen lassen und selbiges zum nämlichen Zwet in genugsamer Anzahl durch den Landammann sämnntlichen Kantonen mittheilen. Es soll anch zugleich seder Kanton dem Landammann zur Wittheilung an alle Kantone ein Generalverzeichniß der im Lauf des Jahres veranstalteten Aussichzeibungen und eingebrachten Ausreißer übersenden.
- 18) Gegenwärtiger gemeineidgenöffischer Beschluß soll allen Kantonsregierungen zur Bekanntmachung und genauer Handhabung übersandt, und auch fämmtlichen Schweizerregimentern in f. f. französischen Diensten soll Kenntniß davon gegeben werden.

XVI. In Folge vorläufiger Erörterungen, die am 9. Inni 1808 stattgesunden, hat die Tagsaung am 21. desselben Monats, betressend die Bostsreiheit der amtlichen Correspondenz der Schweizerregimenter in capitulirten Diensten, beschlossen : 1) Alle amtlichen Briese, die von den Regimentssommandanten, Berwaltungsräthen und Depotscommandanten in Frankreich portosrei an die schweizerischen Grenzen anlangen, und vice versa von den Grenzen der Schweiz in Frankreich portosrei sausen, sollen auch in der Schweiz als portosrei angesehen und gehalten werden. 2) Zur Einleitung einer solchen Reciprocität soll der Landammann der Schweiz mit dem Reichsmarschall Lannes, als Generaloberst der Schweizerregimenter, eine Correspondenz erössnen, um zu Gunsten der Regimenter eine Convention zu erhalten wie jene, welche sür das erste Regiment in Reapel erlangt worden ist. 3) Um allen besürchteten Nachtheilen und Mißbränden anszaweichen, soll im Innern der Schweiz an den sezigen Einrichtungen keine Abänderung geschehen.

XVII. Am 7. Juni 1809 find der Tagfazung neue Beschwerden (Abschiedsbeilage G.) der französischen Regierung, betreffend die Werbung für die vier capitulirten Regimenter, vorgelegt worden.

1809. IV

et instruendum genommen werben.

Bon Seite bes Landammanns ber Schweig wurde barauf gebrungen, es mochte einmal, ohne jeboch bie in ber abgeschloffenen Militarcavitulation aufgestellten Grunbfage ju gefährben, bie Erfüllung ber burch biefelbe gegen Franfreich eingegangenen Berpflichtungen gefichert werben. - Bas von Seite ber Kantone bis jegt, um ju einem folden Biel ju gelangen, unternommen worben ift, wurde burch bie Gefandtichaften in ausführlichen Borträgen auseinandergefegt, und als Sinberniffe, Die Regimenter auf ihren capitulationsgemaken Beftand gu bringen, von verschiedenen Seiten angeführt: bas Benehmen jowohl ber frangofischen Regierung, welche bie Bestimmungen ber Capitulation außer Acht gefeat, als bas ber Berwaltungsrathe ber capitulirten Regimenter, wegen fehlerhafter Ginrichtung ber Werbung. und ienes ber Berber, wegen ihrer ichlechten Aufführung und Unthatigfeit im Berbgeschäft. - Die Tagfagung bat eine Commiffion mit bem Auftrage niebergefest, einerseits biejenigen Sinberniffe, welche bem Fortgang ber Werbung entgegen fteben und ber Schweig nicht gur Laft fallen, naber gn beftimmen, bamit zu beren Beseitigung zweimäßige Schritte porgenommen werben fonnen, anberfeits bas Geschäft der Berbung in seinen politischen Beziehungen gu ergründen und ber Tagfagung bie Sauptrefultate ber Forichung vorzulegen; endlich Diejenigen Antrage gu ftellen, welche geeignet waren, bie capitulirten Regimenter auf ihren vollen Bestand zu bringen und auf bemielben zu erhalten.

XVIII, Aus bem am 3, Juli vorgelegten Bericht ber Commission (er ftebt wortlich im Abichieb) ging hervor einerseits, bag feit Eröffnung ber Berbung an bie vier capitulirten Regimenter, beren volljtanbiger Bestand 15,608 Mann ausmacht, 15,946 Mann abgegeben worben find (bie fur bie erste Errichtung bes erften Regiments genommene Dannichaft ber belvetifden Truppen einbeariffen), baf aber ungeachtet beffen bei allen vier Regimentern 4437 Mann mangeln. Es ruhrte biefer Abgang vornehmlich bavon ber, bag eine Angahl Recruten auf ben Depots nicht angenommen worben ober auf bem Marich zu ben Regimentern ausgeriffen ift, ferner bag bas erfte, in Calabrien ftebenbe Regiment, jowie die verschiedenen in Spanien und Bortugal befindlichen Rriegsbataillone von andern Regimentern große Berlufte erlitten haben. Mus bem Refultate ber bisherigen Werbung gebe aber auch bervor, bag verschiedene Rautone (namentlich die Bergkantone) weit hinter ber Leiftung ihres vorschriftsmäßigen Betreffniffes an Recruten gurutgeblieben find. Daneben murbe auf die verschiebenen großen Sinderniffe aufmertfam gemacht, welche außer ber Schweig bem Gebeihen ber Berbung entgegen fteben. - 3ugleich legte die Commission neben ihrem Bericht eine Denfidrift bes in Freiburg anwesenben Oberft Caftella von Berlens vom 27. Juni vor, welche verschiedene, jum Theil weit gebende Anferungen und Antrage in Sinficht auf ben Schweigerbienft in Franfreich und bie Werbung überhaupt enthielt. - Rach langerer Grörterung des fehr umfaffenben Berichts ber Commiffion hat Die Tagfagung mit Debrheit ber Stimmen einen ausführlichen Befchluß gefaßt, woburch bem Landammann ber Schweiz Auftrage ertheilt wurden, bei ben frangöfischen Behörben alle nothwendigen Borftellungen angubringen, bamit ber Berbung von ihnen ober ben Regimentern feine weitern Sinberniffe entgegengefegt werben; ferner um genane vierteljährliche Überfichten über ben Beftand ber Regimenter zu erhalten, ben Abgang bei ben felben ben betreffenden Rantonen anguzeigen und babin zu wirten, daß berfelbe fofort erfegt werde, und um eine von Seite ber Rantone fortgefegte Überficht ber von ihnen gestellten Recruten einguholen und überhaupt babin zu wirfen, bag bie vier capitulirten Regimenter ben vorgeschriebenen Bestand einmal erreichen möchten.

XIX. Am 8. Juni 1809 ift burch bie von einigen Bemertungen begleitete Buftimmung bes Stanbes

Schwyg ber am 27. Juni v. J. gefaßte Beichluß, betreffend bie Berhaftung und Muslieferung ber Ausreißer in capitulirten Diensten, jum einmuthigen Tagfagungsbeschluß erwachsen.

XX. Ebenfalls am 8. Juni wurde ber Landammann ber Schweis eingelaben, Die geeigneten Borftellungen bei ben betreffenben frangöfischen Behorden — ba bie bisherigen Schritte bei bem Generaloberft unbeachtet geblieben find - ju erneuern, auf daß bie Wiederbefegung, wie die angemeffene Bertheilung unter bie Rantone ber erlebigten Officiersftellen bei bem erften Regiment endlich ftattfinbe. -Der Antrag Schaffhausens bagegen, daß bie fur bas erfte Regiment festgefeste Bertbeilungs- und Ernennungsart ber vacanten Officiersftellen auf die übrigen in frangofifdem Sold ftebenden Schweizerregimenter ausgedehnt und badurch verhütet werbe, daß Diejenigen Rantone, die zufälliger Beife bei einer Erlebigung gerabe feine Sauptleute in bem Regiment haben, ihres Rechts zu einer verhältnigmäßigen Angahl Dificiersftellen beraubt werben, - tonnte wegen Mangel an Inftructionen lediglich ad referendum

XXI. Am 5. Juni 1810 tam bie Angelegenheit ber Werbung für bie vier capitulirten Schweigerregimenter wieder in Behandlung, wesentlich veranlaßt durch bie Auferung bes frangöfischen Ministers. Die Schweiz sei vervflichtet, ein Corps von 16,000 Mann, für welche Angahl cavitulirt worben war. in frangöfischem Dienft in vollständigem Buftand zu unterhalten; auf welche Angerung bin auf die Beftimmung des Capitulationsvertrags, welcher freiwillige Werbung vorschreibt, bingewiesen worden ift. -Bon Seite des Landammanns ber Schweig waren während bes Sahres einerfeits bei Franfreich (am 2. und 14. Februar 1810, f. Abichiedsbeilagen D. und E.) verichiedene nachbrutliche Borftellungen angebracht worben, babin gebend, bag bie frangofifche Regierung bie einzelnen Bestimmungen bes abgefchloffenen Capitulationsvertrags forgfältig beachten und vollziehen möchte, anderfeits bei ben Rantonen (burch Rreissichreiben bom 14., 16., 19. und 23. Januar 1810), um Diefelben ju größerer Thatigfeit für Beschleunigung ber Berbung anzuhalten. Diese und viele andere Actenstüte und Correspondenzen find ber Tagfagung vorgelegt worben. — Hauptfächlich wurde burch ben herrn Landammann ber Schweig angetragen, man möchte fich berathen, ob es zwefmäßig fei: 1) bie einzelnen Compagnien, aus welchen die vier capitulirten Regimenter bestehen, auf die Rantone zu vertheilen; 2) eine allfällige Reduction ber Ungahl ber capitulirten Truppen in Franfreich mit Borficht und Alugheit anguregen; 3) ob bei großer Sterblichfeit bei ben Regimentern ober andern außerordentlichen Berluften fur die Completirung berfelben von Seiten ber Gibgenoffenichaft in außerordentlicher Beife geforgt werben folle. — Der Landammann wies babei auf bie bringenbe Nothwendigkeit bin, in biejem fur bas Baterland so überaus wichtigen Geschäft an bie Stelle ber eingeriffenen Berwirrung endlich einmal Ordung und Rlarheit zu bringen und bas Ansehen ber Bertrage und bie Bollziehung ber Militarcapitulation wieber herzustellen. - Die Erörterung ber vorstehenden und anderer minder wichtiger Antrage wurde an eine Commission mit ber Direction überwiesen, es folle ihre Begutachtung betreffen 1) Die Berhältniffe gegen Frantreich, 2) jene gegen bie Regimentsbehörben, 3) bie im Junern ber Schweig gu Beförderung der Werbnug zu ergreifenben und burch eidgenöffische Übereintunft zu bestimmenden Bequnftigungemaßregeln.

XXII. Am 5. Juli hat Die Commiffion einen erften Bericht (Abichiebsbeilage F.) vorgelegt, welcher die Angelegenheit im Allgemeinen behandelte. Auf deren Antrag hat Die Tagfagung am 6. Juli beichloffen: 1) bem Landammann ber Schweig feine bisherigen Berhandlungen bestens gu verbanten;

1810, X11

1810. XII

2) ben vier capitulirten Regimentern bie volle Zufriedenheit der Tagsazung mit ihrem tapfern und würdigen Berhalten in schwierigen und gesährlichen Lagen zu bezeugen und sie der lebhastesten Theilnahme an ihrem Schikfal und der Fürsorge der höchsten vaterländischen Behörden zu Erzielung und Behauptung alles dessenigen zu versichern, was zu ihrer Erhaltung und zu Handhabung ihrer capitulationsmäßigen Rechte dienen kann; 3) den Chefs des 1., 3. und 4. Regiments den umfassenden Bericht über den Zustand ihrer Regimenter ebenfalls zu verdanken; 4) den Chef des 2. Regiments zu misdikligen, weil derselbe sich geweigert hatte, dem Landammann der Schweiz einen umfassenden Bericht über die Lage seines Regiments zu erstatten, sowie wegen der Form seines Brieswechsels mit der ersten vaterländischen Behörde; 5) die Chefs der vier Regimenter aufzusordern, gleichwie die Tagsazung und die Rantonsregierungen, streng an den Bestimmungen und Grundsägen des Capitulationsvertrags zu halten; 6) den Ofsieieren der ehemaligen helvetischen Truppen, welche unter den capitularten Regimentern (im ersten) stehen, das Datum ihrer daherigen Brevets dei allfälliger Besörderung in Anschlag bringen zu lassen; 7 den Landammann der Schweiz anzuweisen, dahin zu wirken, daß eine capitulationsgemäße Classification der Handammann ber Schweiz anzuweisen, dahin zu wirken, daß eine capitulationsgemäße

XXIII. Um 6. Juli murbe ein 3meiter Bericht ber Commission vorgelegt. Betreffend 1) bie Frage: ob bie Angahl von 16,000 gebornen Schweigern in frangoffich-capitulirtem Militarbienft bas Berhaltniß ber ichweigerifden Bevölferung nicht überschreite, hat die Commission eine ausführliche gifferumäßige Darftellung bes in früherer Beit beftanbenen fcmeigerifchen capitulirten Militarbienftes eingegeben, und im Bergleiche bamit und ber gegenwärtigen Bevollerungszahl bie Ubergengung ausgesprochen, es bestehe biesfalls ein Digverhältniß; bermalen aber bei Frautreich einen Schritt vorgunehmen, um bie Angahl ber capitulirten Schweigertruppen in Frankreich zu vermindern, fei nicht rathfam. Die Tagfagung hat die biesfällige Anficht der Commiffion getheilt. 2) Betreffend eine allfällige Rantonalifation ber einzelnen Compagnien, aus welchen bie vier capitulirten Schweizerregimenter bestehen, murben bie Grunde, welche fur ober gegen eine folde Dagregel sprechen, sowohl burch bic Commiffion als in ber Tagfagung ausführlich anseinandergefegt und zu weiterer Berathung auf fünftiges Sabr in ben Abicbieb niebergelegt. 3) Sinfichtlich einer verhaltnigmäßigen Bertheilung ber Officiersftellen auf bie Rantone murbe ber Laubammann ber Schweis angewiesen, bei ber frangofifden Regierung für eine folche Bertheilung fich fraftigit ju verwenden. 4) Die Frage, ju welchen allgemeinen Dagregeln man fich verftanbigen tonnte, um bei Fallen großer Sterblichkeit in ben capitulirten Regimentern ober fonftigen außerorbentlichen Berluften bie legtern gu ergangen, murbe auf ben Antrag ber Commiffion für ein Dal auf fich ruben gelaffen. 5) Mit Rutficht auf erhobene Rlagen wegen Berlotung gur Anwerbung von Angehörigen benachbarter Kantone murbe endlich festgesegt, daß die durch einen Kanton bei ber Werbung ausgesezten Pramien nur an Burger und Ginvohner Diejes Kantons, nicht aber an Einwohner anberer Rantone verlieben werden fonnen.

XXIV. Am 9. Juli ist der Tagsazung ein dritter Bericht der Commission vorgelegt worden. Derselbe besaßte sich vornehmlich mit den vertragsgemäßen Berhältnissen zu Frankreich, bezüglich auf die abgeschlossene Militärcavitulation.

Die Tagfazung hat biesfalls auf ben Commissionsantrag beschloffen: 1) Was die Erucnnung eines Generalobersten ber Schweizer anbetrifft, so soll, mit Rüfsicht auf den unerwarteten Tod des ichweizerischen außerordentlichen Gesandten, welcher an den Kaiser ber Franzosen abgeordnet worden

war (Herr Landammann von Affry), vor Allem eine Erwiederung Frantreichs auf die diesfalls eingegebenen Reclamationen gewärtiget werden. Im Fall eines zu langen Ausbleibens einer solchen Erwiederung soll der Landammann der Schweiz das diesfällige Begehren wiederholen. 2) Der Landammann der Schweiz wird angewiesen, auf angemessen Weise dem französischen Kaiser darzustellen, wie die Schweiz bereits mehr, als ihre Kräste ertragen mögen und wozu sie vertragsgemäß verpflichtet sei, sür Completirung der vier Regimenter gethan habe, und sich in günstigem Augenblit dahin zu verwenden, daß die Lage der Regimenter nach so vielen Unsällen möglichst erleichtert und ihnen die Wittel zu einiger Erholung ihres Berlusts zu Theil werden mögen. 3) Diesenigen Kantone, welche verhältnißmäßig zu wenig Recruten in die vier Regimenter abgegeben haben, werden nachdrütlich eingeladen, ihren diesfälligen Obliegenheiten nachzusommen. 4) Ebenso werden im Hinblit auf die durch Dienstablauf und durch andere Umstände entstehenden nenen Lüten sämmtliche Kantonsregierungen eingeladen, durch alle geeignet erachteten Mittel die Werbung zu unterstüzen und zu besördern, wodei der seit 1807 besolgte Waßstab zur Anwendung kommen und sedem Kanton sein Vorschuß oder Kütstand angerechnet werden soll.

1010 1

XXV.\*) Am 5. Juni 1811 wurde ber Tagiagung Bericht erstattet über bie Angelegenheit bes capitulirten Militärdienstes, wie fich diefelbe feit den Berhandlungen der ordentlichen Tagfagung bes Jahres 1810 gestaltet hatte. Bornehmlich wurden vorgelegt: 1) ein Bericht bes Berrn Oberften von Luternau, welcher burch ben Landammann ber Schweig mit einer Sendung an ben Generaloberften ber Schweiger (ben Fürsten von Reuenburg) beauftragt worben war, um zu bewirten, baf in Frantreich ber Capitulationsvertrag forgfältiger beobachtet werbe, und um die Bollgiehung ber burch bie Tagfagung im Sahr 1810 gefaßten Befchluffe gu erzweten; 2) biejenigen theils von Seite bes Generaloberften, theils von Seite bes frangofischen Minifters eingelegten Acten, welche ben Rantonen burch ben herrn Landammann ber Schweig vermittelft zweier Rreisschreiben vom 24. und 27. April 1811 mitgetheilt worben waren; 3) die vorläufigen, vom 24. und 25. April und 1. Mai 1811 batirten Erwiederungen bes Landammanns ber Schweig auf jene Schreiben; 4) bie von ben Oberften ber vier capitulirten Regimenter eingelangten Berichte über ben Bestand ber Regimenter; 5) eine Übersicht über ben Fortgang ber Werbnug vom 1. Juni 1810 bis 31. Mai 1811, welche die eidgenöffische Ranglei verfaßt hat, gegründet auf die aus ben Kantonen eingegangenen Berichte. - Rach einer ersten allgemeinen Eröffnung ber empfangenen Inftructionen bat bie Taafagung bie ftattaefunbene Bermenbung bem Bundeshaupt bestens verbankt und ben so überaus wichtigen Gegenstand an eine Commission gu näherer Brufung gewiesen.

1811, XLI

XXVI. Am 10. Juni erhielt die Tagfazung Kenntniß von einer vom 8. desselben Monats datirten Note (sie steht Abschiedsbeilage N.) des französischen Gefandten, Anträge enthaltend, eine obligatorische Berbung für die vier capitulirten Schweizerregimenter in französischen Diensten einzuführen. Die Tagsfazung hat diese Eingade an die am 5. Juni niedergesezte Commission verwiesen, von der Ansicht ausgehend, daß die Gesandsschaften über diesen Gegenstand vor Behandlung der Commissionsanträge neue Instructionen von ihren Committenten einholen sollen.

1811, XLI

<sup>\*)</sup> Die Tagjagungsverhandlungen bes Jahres 1811 über biejen Gegenstand füllen im Abichied nicht weniger als 55 Folioseiten und erstrefen fich durch 21 Sigungen.

XXVII. Über die vorerwähnte Note wurde am 14. Juni der Tagsazung das Gutachten der Commission (Abschiededsbeilage O.) vorgelegt, dahin gehend, es möchte die angetragene Einführung einer obligatorischen Berbung, als im Widerspruch stehend mit der durch den Capitulationsvertrag zugesicherten freiwilligen Berbung, abzelchnt werden. — Troz den von verschiedenen Gesandtschaften unterstüzten Einwendungen des Landammanns der Schweiz gegen das Zeitgemäße des durch die Commission gestellten Antrages, die von Frankreich diessfalls angetragene Unterhandlung abzulehnen, hat die Tagsazung mit Mehrheit der Stimmen dennoch nach dem Antrage der Commission beschlossen, sene Unterhandlung abzuweisen. Es wurde demnach der in diesem Sinn vorgelegte Entwurs (Abschiedsbeilage P.) einer Erwiederung an die französische Gesandtschaft genehmigt und dieser Namens der Tagsazung zugestellt.

XXVIII. Am 1. Juli erhielt die Tagsazung Kenntnis von den bedeutlichen Außerungen, betreisend den capitulirten Dienst, welche der Kaiser der Frauzosen gegen die anserordentliche eidgenössische Absordnung (die Herren von Reinhard, Müller-Friedberg und von Flüe) bei ihrer Abschiedsandienz (Abschiedsbeilage J.) hatte sallen lassen. Man vernahm zudem, daß die am 14. Juni beschlossen Wote, durch welche die obligatorische Werbung abgelehnt worden war, sehr missällig ausgenommen worden sei.

XXIX. Unterm 8. Juli hat baher die Tagfazung dem Kaiser ber Franzosen die Versicherung gegeben, daß sie Maßregeln ergreisen werde, um der Werbung einen bessern Fortgang zu verschaffen und überhaupt über diesen Gegenstand in weitere Berathung zu treten.

XXX. Um 11. Juli erstattete die am 5. Juni niedergesezte Commission einen umsassenden Bericht, eine historische Darstellung der Angelegenheit der Werbung seit der an die Tagsazung des Jahres 1810 gerichteten Berichterstattung enthaltend. Es wurde dieser Bericht in den Abschied (Beilage Q.) aufgenommen.

XXXI. Ebenfalls am 11. und 12. Inli hat die erwähnte Commission einen ferneren Bericht (Abschiedsbeilage R.) vorgelegt über bie im Intereffe bes capitulirten Dienftes ju ergreifenben weitern Magregeln. 1) Um den beffern Fortgang ber Berbung gu betreiben, hatte die Commission vorgeschlagen, es möchten fich bie Rantone gegenseitig verpflichten, auf geeignete Beise babin zu wirten, daß bis Ende Jahres 1811 4000 Mann und bis Ende Februar 1812 noch 500 Recrnten an die capitulirten Regimenter abgegeben werben können. — Im Biberspruch mit einer bebeutenden Anzahl mehr ober weniger biffentirenber Rantone ift burch eine Mehrheit ber Stande theils unbedingt, theils mit Ratificationsvorbehalt ber angetragene Grundsag angenommen worden. 2) Dit Vorbehalt ber Ratification ber Stände wurde ferner beichloffen, Die Stellung ber 4500 Mann Recruten foll auf Die nämliche Beise, wie im Jahr 1810 biejenige von 4000 Mann, auf die Kantone repartirt werden (ber Abschied enthält die Repartitionsscala), und es sollen die Borichuffe wie die Rufftande ber Kantone bei der frühern Recrutenstellung in gehörige Rechung gebracht werben. 3) Ferner hat die Tagfagung die im Rutftande befindlichen Kantone wiederholt bringend eingelaben, ihr Betreffniß zu leiften. 4) Ebenfo wurde mit überwiegender Dehrheit verfügt, es foll ber gejaßte Befchluß ben Ständen burch ben Landammann ber Schweig mit ber bringenben Empfehlung, benfelben im Intereffe bes Baterlandes unverzüglich zu vollziehen, mitgetheilt werben.

XXXII. Hinwieder hat am gleichen Tage (11.) die Tagfazung den Landammann der Schweiz angewiesen, dafür besorgt zu sein, daß durch die Werbcommandos die Werbungsgelder gleichmäßig sestgeszt werden und daß nur Männer von guter Aussührung mit der Werbung beaustragt werden. XXXIII. Betreffend ben am 6. Juli 1810 gefaßten Beschluß rutsichtlich ber Prämien für Anwerbungen, wurde auf ben Antrag bes Kantons Thurgan am 11. Juli 1811 verfügt, es seien in jenem Beschluß nicht nur dieseuigen Prämien, welche bie Kantone ausbezahlen, sondern auch jene Prämien verstanden, welche in einzelnen Gemeinden gewährt werden könnten.

XXXIV. Ungeachtet die am 11. Juli 1811 durch die Tagsgazung gefaßten Beschlüsse für Förderung der Werbung der französischen Gesandtschaft zu Hauben der Regierung mitgetheilt worden waren, sind dis zum 20. Juli keine Außerungen von derselben über diesen Gegenstand ersolgt. Es hat darum die Tagsgazung an diesem Tage auf den Bericht ihrer Commission beschlossen, die Gesandtschaften sollen die weitern Anträge der französischen Regierung, betreffend die Werbung, an ihre Committenten reseriren und neue Instructionen veranlassen. (Man sehe Abschildsebeilage K.)

XXXV. Am 9. September 1811, nachdem bie am 20. Juli vertagte Tagsazung wieder zusammengetreten war, hat der Landammann der Schweiz über die Angelegenheit des capitulirten Dienstes in Frankreich einen Bericht erstattet. (Abschiedsbeilage L.)

XXXVI. Am 10. September ist ber am 12. Juli gesaßte Beschluß, betreffend die Completirung ber vier capitulirten Regimenter, durch eine Mehrheit der Kautone ratissieirt worden. Berschiedene dissentirende Kantone gaben ihre Ansichten näher zu Protokoll.

XXXVII. Am gleichen Tag hat ferner der Herr Landammann der Schweiz die Aufrage gestellt, ob die Gesandtschaften nunmehr ermächtiget seien, in die von Seite Frankreichs angetragene Unterhandlung, betreffend die obligatorische Stellung der Recruten, einzutreten. In Folge der abgegebenen Erflärungen hat die Tagsazung einmüthig beschlossen, sie sind eind ermächtigt, mit der französischen Gesandtschaft über die von lezterer am 8. Juni angeregten Anträge in Unterhandlung zu treten; hievon wurde der französischen Gesandtschaft durch ein besonderes Schreiben (der Abschied enthält es) Kenntnißgegeben.

XXXVIII. Am 16. September hatte der Landammann der Schweiz den Antrag gestellt, ob man in vertrauliche Grörterung der den verschiedenen Gesandtichaften ertheilten Zustructionen über diesen Gegenstand eintreten wolse. Die Tagsazung hat aber vorgezogen, solche Berhandlungen für einmal zu verschieden, in Gewärtigung der von Seite Frankreichs auf die lezte Erklärung der Schweiz zu machenden Eröffnung.

XXXIX. Am 28. September hat der Landammann der Schweiz der Tagfazung die Anzeige gemacht, die Rüfreise des anserordentlichen schweizerischen Gesandten zu Karis (Herrn von Reinhard) verzögere sich wieder; zudem seinen demenschen über den capitulationsgemäßen Dienst Eröffunngen gemacht worden (man sehe den daherigen Bericht von Reinhard's Abschiedsbeilage S.), aus denen hervorgehe, daß Frankreich aus einer obligatorischen Werdung bestehe, durch welche allein die Einführung einer förmlichen Conscription vermieden werden könne. — Rach einigen Erörterungen hat die Tagsaung eine nene Commission unter dem Borsiz des Bundeshauptes niedergeset und beauftragt, alles dassenige vorzuberathen, was die Tagsaung in der Angelegenheit des Militärdienstes in Frankreich vornehmen könnte, nämlich die Instruction für die mit der Unterhandlung zu beauftragenden Commissarien, und Borschläge, wie die aus jenen Unterhandlungen hervorgehenden Lasten für die Kantone erleichtert werden könnten.

1811, XL1

1811. XLI

1811, XL1

1811, XL1

1811, XLI

18ti, XLI

1811, XLI

1811, XLI

1811, XLI

XL. Am 3. Detober wurde die Gendung bes herrn von Reinhard als beendigt erflart und bemselben burch ben Landammann vertraulich einige Beisungen, betreffend ben capitulirten Dienft, ertheilt (bas Schreiben an Reinhard fteht im Abichied).

XLI. Um 3. und 7. October hat die Tagfagung an ber Sand bes Commiffionsberichtes (Beilage T. zum Abschied) berathen, wie, falls eine besondere Berpflichtung, Reernten an Die capitulirten Regimenter zu ftellen, eingegangen werben muffe, eine folde Berpflichtung am leichteften erfüllt und bie Bollziehung gemährleistet werden tonnte. Rach langerer Erörterung wurde der in drei Artifeln beftebende Befchluß, durch welchen die biesfälligen Berhaltniffe geregelt werben follten, nicht ohne lebhaften Biderfpruch von Seite einiger biffentirender Kantone unter Ratificationsvorbehalt angenommen, und bie Frift für Ratification besselben bis spätestens Ende December festgefest. Der Beschluß felbit lantet alfo: 1) Benn burch die mit Frantreich über die Militarcapitulation vorhabende Unterhandlung von ber Schweig bie Berbindlichfeit übernommen werden follte, die capitulirten Regimenter mit einer gewiffen Angahl Reernten jahrlich gu verfeben, fo foll bas accordirte Quantum nach ber burch einen Tagfagungsbeschluß festgefezten mediationsmäßigen Seala auf die Rantone vertheilt, und von jedem derfelben bas betreffende innert bem vorgeschriebenen Termin abgeliefert werben, wobei ben Ständen unbenommen bleibt, unter fich gur befferen Erfüllung ber aufhabenden Schnidigfeit und gegenseitiger Erleichterung autfindende Couventionen abzuschließen. 2) Der Bunfch ber Kantone Uri, Schwig und Unterwalben, baß burch bie Bermenbung bes Bundeshaupts, wenn biefelben, ihrer eigenen Auftrengung ungeachtet, auf die vorgeschriebene Beit ihren betreffenden Antheil aufgubringen anfer Stand waren, burch die Borichuffe oder freiwillige Werbung anderer Kantone auf ihre Roften und ber Centraleaffe unbeschadet bas Mangelnde erfüllt werben möchte - wird wegen ber befondern und eigenen Lage diefer brei hoben Stände Gr. Excelleng bem Landammann ber Schweig zu gefälliger Unterftugung anempfohlen. 3) Die hohen Stände verbinden fich gegenseitig ju bem Grundfag, daß ber Schweizerburger unr fur Rechnung besjenigen Kantons angeworben werden fonne, weldem berfelbe als Burger angehörig ift, es ware benn Sache, daß folder bereits ein Jahr lang anerkannt in dem (andern) Kanton wohnhaft gewesen, ober entweder felbit ober feine Eltern eine Liegenschaft in demfelben befigen.

1811. XLI

XLII. Im 7. Detober hat die nämliche Commission ben Cutwurs einer Justruction für die gu ber Unterhandlung mit Frankreich für Mobification bes Capitulationsvertrags ju ernennenden Commiffarien vorgelegt. Diefe Inftruction umfaßte folgende Buntte: 1) Berinch zu Beibehaltung ber bisherigen Art und Beise ber Berbung nach bem Capitulationsvertrag, mit Abichaffung ber erschwerenben Migbrauche; 2) Berminderung ber Angahl ber capitulirten Schweigertruppen in Frantreid; 3) Festjezung eines Maximums ber alljährlich an bie capitulirten Regimenter gu ftellenden Recruten ; 4) Festjegung eines Termins für Lieferung ber Recruten; 5) Bestimmungen über ben Bezug und die Bertheilung der Berbgelder; 6) Bestimmungen über die Annahme der Recruten; 7) Festsezung eines billigen Berhaltuiffes unter ben Kantonen in Sinficht ber Bertheilung ber Officierftellen; 8) bie Befreiung ber in Frankreich wohnenden Schweizerburger von der frangofischen Conseription; 9) Bestimmungen über bie Größe ber Reeruten; ferner 10) über bie Benfionen; 11) über bie Bildung provisorischer Kriegs- oder Marschbataillone; 12) über ein Gardebataillon; 13) über die Befigniffe des Generaloberften ber Schweizer; 14) über bie schweizerischen Brigadegenerale; 15) über bie Befoldung ber Angeftellten bei ber Berbung; 16) über Bestrafung der von Militarpersonen in ber Schweiz begangenen

Bergeben ober Berbrechen; 17) über unvorhergesehene Fälle mahrend ber Unterhandlungen; 18) über die Form der Unterhandlung; 19) über den Borbehalt der Ratification, betreffend bas Rejultat der Unterhandlung. — Rach einigen am 7., 8. und 9. October stattgehabten Grörterungen murben bie Borfchläge bei verschiebenen Borbehalten seitens etlicher Rautone angenommen.

1811, XL1 XLIII. Um 9. Detober wurden als eidgenöffifche Commiffarien, welche gemäß ber vorerwähnten Instruction ju unterhandeln haben, ernannt : Schultheiß von Wattenwyl, Burgermeister von Efcher, Regierungsrath Reuti, Landammann Heer und Staatsrath Pidon. Zugleich erhielt bas Bundeshampt ben Auftrag, von diefer Wahl ber Commissäre und ihrer Bevollmächtigung bem frangösischen Gesandten Renntniß zu geben. 1811, X L4

XLIV. Um 28. Marg 1812 ift ein nener Militarcapitulationsvertrag gu Stanbe gefommen und durch die frangöfischen und schweigerischen Bevollmächtigten unterzeichnet worben. — Die Ratificationen biefes Bertrags wurden am 2. Mai 1812 gu Baris ausgewechselt. (Den Bortlant biefer neuen Militärcapitulation findet man in ben Beilagen zu gegenwärtigem Repertorium.)

#### C. Perhandlungen über Pollziehung des am 28. Mär; 1812 abgeschlossenen Capitulationsvertrags, gemäß weldem die Schwei; fich verpflichtet hat, 12,000 Mann, in vier Regimenter eingetheilt, in frangöfifdje Dienfte abzugeben und nad beftimmten Vorfdriften in completem Buftand zu unterhalten.

I. Am 3. Juni 1812 wurde der Tagfagung der Bericht über ihre Berhandlungen von Seite berjenigen eidgenöffischen Commissarien vorgelegt (Abschiedsbeilage C.), welche beauftragt worden waren, einen neuen Militärcapitulationsvertrag mit Frankreich zu unterhandeln.\*) - Die Taglagung verdankte ihren Commiffarien auf das beste die gehabten Bemühungen und die vorzügliche Umficht und Singebung in Bollführung ber ichweren und ichwierigen Miffion.

II. Um 4. Juni fdyritt die Tagfazung zu Berathung berjenigen Befchluffe, welche nothwendig waren, um den neuen Capitulationsvertrag in Bollzichung zu bringen. Borerft fiel in nabere Berathung ber am 3. und 7. October 1811 unter Ratificationsvorbehalt gefaßte Befchluß über bie Art und Beije, wie die obligatorische Stellung ber Reeruten vollzogen werben foll. Nachdem die zwei ersten Artifel bieses Beschlusses nunmehr ratifieirt waren, ift bie Berhandlung vor ber befinitiven Abstimmung über ben britten Artifel abgebrochen und ber Gegenstand noch einmal einer Commission gu reifer Prüfung überwiesen worden, welche über die gange Angelegenheit des capitulirten Dienstes einzutreten hatte.

1812, XVII

<sup>\*)</sup> Die Conferenzverhandlungen ber ichmeizerischen Bevollmächtigten mit bem frangofifchen Gefandten fanden ftatt in Bern vom 21. December 1811 bis 28. Marg 1812, an welchem Tag ber Capitulationsentwurf durch die beibfeitigen Unterhandler unterzeichnet wurde. Ein gemeinschaftliches Berhandlungsprotofoll ift nicht geführt worden; wohl aber haben die ichweigerischen Delegirten für fich bie Berhandlungen in besonderen Sigungen vor- und nachberathen und darüber durch ihren Secretar, Emanuel Friedrich Fifcher von Bern, ein einläftliches Protofoll anfertigen laffen, bas mit ber 52. Sigung am 7. April fofliegt. Es ift dasfelbe mit allen zudienlichen Acten in Band 617 ber Mediationsabtheilung des Bundesarchivs enthalten, wofelbit ebenfalls der Schlugbericht ber eidgenöffifchen Bewollmächtigten — bis jum 20. Januar 1812 vertrat ben in Baris abwejenden General von Battenmyl herr Rathsherr Kirchberger von Bern - vom 7. April vorhanden ift.

(125)

1812. XVII

1812, XVII

1812, XVII

1812, XVII

1812, XVII

1819. XVII

III. Um 5. Juni hat die Gefandtichaft bes Stanbes Graubunden Reclamationen gegen ben gu hohen Anfag bes bortigen Standes bei ber Bertheilung ber obligatorifden Stellung ber Recruten angebracht. Dieje Reclamation murbe ebenfalls jur Borprufung an die Commiffion verwiejen.

IV. Um 30. Juni bat die Commission einen umfassenden Bericht an die Tagfagung erstattet, welchem verschiedene Antrage angereihet waren. In Folge beffen hat die Tagfagung fich 1) für Aufstellung eines allgemeinen Abmiffionsbepots für fammtliche in ben frangösischen Dienft gu ftellenbe Recruten ausgesprochen, und 2) eine ausführliche Inftruction für ben eidgenöffischen Commissarius bei jenem Abmiffionsbepot aufgeftellt.

V. Am 1. Juli wurden die diesfälligen Berhandlungen fortgefegt, und 3) über den Trausport der Recruten bis zum Admiffionsbepot, sowohl was bie Polizei mahrend bes Transportes, als die Roften besfelben anbetrifft, Die geeignet erachteten Beichluffe gefaßt ; ebenfo 4) betreffend bas Formular ber Capitulationsacte (Dienftverpflichtung) fur einen jeben Recruten; 5) ben Empfang und bie Bertheilung ber Werbungsgelber; und 6) bie Geschäftsführung ber eidgenöffichen Ranglei, betreffend bie Angelegenheit der frangofifchen Berbung. 7) Ferner wurden Grundfage gu Berhinderung der Defertion und über Ersezung ber Ausreißer aufgestellt; bagegen 8) von bem Antrag, bie innere Ginrichtung ber Werbung in ben Rautonen zu reguliren, abstrabirt.

VI. Am 2. Juli wurden in Fortfegung der Berathung folgende Antrage ber Commiffion angenommen : 9) ein Beichluft über bie Ungulaffiateit, Golbaten aus ben capitulirten Regimentern vor Ende ihrer Dienstgeit loszutaufen; 10) über Abfaffung eines Bergeichniffes ber Berftorbenen; 11) über die Berhaltniffe ber angeworbenen Boltigeurs gu ber übrigen Mannichaft, und 12) über Alter und Daß ber Recruten: 13) Borichriften gu Gicherung ber Ausbezahlung ber Sandgelber bei ben Regimentern; 14) Berwendung zu Gunften der ichweigerifchen Gefangenen aus ben alt-fvanischen Regimentern: 15) Beichluß über eine Sammlung fammtlicher frangofifcher Berordnungen betreffend Befoldung und Rubegehalte; 16) über bie Notification bes abgeschloffenen neuen Capitulationsvertrags an bie Regimenter; 17) über bas Berhaltnig, nach welchem ber Ranton Graubunden an die Stellung ber Recruten beiantragen hat; 18) über die Bertheilung ber angewerbenden Mannschaft auf die Kantone. - Dagegen wurde 19) der Antrag auf verhaltnigmäßige Bertheilung ber Dificiersftellen ad referendum genommen, und 20) jener auf Ginführung einer Caffe für ben Erfag ber Ausreißer auf fich beruben gelaffen.

VII. Am 4. Juli 1812 murbe über die Commissionalantrage weiter berathen und Beschlüsse gefaßt: 21) über ben Termin ber Anwendung ber nenen Scala und über bas Berfahren in Siuficht ber von früheren Lieferungen von Recruten herruhrenben Rufftande und Borfchuffe, und 22) über ben Birtungsfreis ber Kantonalwerbung. 23) Die nachtheilige Lage bes Rantons Schwhg, um Recruten gu ftellen, wurde bem Landammann ber Schweig gur Beruffichtigung empfohlen. 24) Endlich murbe ber Landammann ber Schweig angewiesen, Die gefaßten Beichluffe ber frangofifchen Regierung mitgutheilen und Diefelben in Gewärtigung ihrer Ratification, wenn es nothwendig wurde, fofort ju vollziehen.

VIII. Am 6. Juli 1812 hat die Tagfagung ben herrn eibgenöffifden Oberften Müller von Schwpg jum eidgenöffifchen Commiffarins beim Admiffionedepot ernannt.\*)

1X. Die Angelegenheit bes schweizerischen Mittarbienftes in Frankreich veranlagte bie Tagfagung des Jahres 1813 in den Sigungen vom 10. 11. 25, 28, 30. Juni und 1. und 12. Inli zu weitläufigen Berathungen (fie fullen im Abichied 30 Seiten). In Folge ber neuen Militarcapitulation prafentirte fich jest ber Gegenstand unter gang aubern Gefichtspuntten als fruher, und bie großen Berlufte ber Regimenter in bem legtjährigen norbifchen Feldzuge erheischten mit Rutficht auf Die Completirung forgfältige Schlufinahmen. Bereits im Unsichreibungseireular ju ber Tagfagung hatte bas Bunbeshaupt bie baherigen Berhältniffe ansführlich bargeftellt und bann in ber Sizung vom 10. Juni in mundlicher Erörternug auf die wesentlichen Punfte fur die Berathung hingewiesen. Rach einer vorläufigen Erörterung des Gegenstandes unter feinen verschiedenen Beziehungen ift berfelbe bierauf an eine Commission gur Brufung und Berichterstattung überwiesen worden.

1813, XL

X. Am 10. Juni 1813 hat ber Stand Baab! mehrere burch bie Tagfagung bes Jahres 1812 gefaßte Beschfuffe nachträglich ratificirt. Gbenfo am 1. Juli ber Rauton Lucern. XI. Gegen die burch Tagfagungsbeschluß eingeführte Rautonalisation ber Werbung hat fich ber

Stand Teffin am 10. Juni wiederholt erhoben und fich einer folden nicht zu unterwerfen erflart. Auf den Antrag der Commission hat die Tagfagung am 28. besselben Monats Diese einseitige Erklärung 1813, XL

XII. Betreffend die Beschränfung ber Werbung in ben Kantonen auf eigene Angehörige ber legtern, hatte ber Stand Bug fich verwahrt und ben biesfälligen Beschluß von 1812 fur bie biffentirenden Kantone nicht als verbindlich auschen wollen. Die Tagfagung aber billigte am 10. Juni bas Berfahren bes Landammanns der Schweiz gegenüber dem Kanton Bug bei Anlag ber Anwendung bes erwähnten Tagfazungsbeschluffes. Später (am 28. Juni) ift Zug jenem Beschluß beigetreten und hat Antrage gestellt, wie beffen Bollziehung naher bestimmt werden tonnte. Die Tagfagung ift auf Diefe Antrage aber nicht eingetreten.

XIII. 2(m 25. Juni 1813 hat bie am 10. niedergesete Commission einen umfassenden Bericht über bie ihr zugewiesene Aufgabe erstattet, und ce ift berfelbe sobann in diefer nämlichen Sizung, sowie am 28. und 30. Juni burd bie Tagfagung in Berathung genommen worben.

Das Commissionsgntachten behandelte ben Gegenstand unter folgenden Rubrifen: a. Lob- und Dantbezengung an bie Regimenter; b. Zuftand ber Regimenter; c. Resultate bes erften Berbungsjahres; d. Beschwerbe bes Kantons Tessin über ben Berwaltungsrath bes 2. Regiments; e. Anstand wegen des Resultats ber Werbung im Kanton Appengell; f. Militärische Berhaltuife gegen Frankreich; g. Alter und Maß ber Recruten; h. Unregelmäßiges Verfahren bes britten Regiments; i. Erwahrung ber Nationalität; k. Specielle Antrage (von Schwyg und St. Gallen). — Das Rejultat ber eingehenden Tagfagungsverhaublungen über bie Anträge ber Commission waren ber Hauptsache nach folgende

1) Die vier capitulirten Regimenter werden für ihre in bem Feldzug nach Rufland mahrend bes Jahres 1812 bewährte Tapferfeit belobt (fiehe Muhang ju gegenwärtigem Repertorium). 2) Der Bericht über ben Buftand ber Regimenter wird in den Abschied niedergelegt (fiehe im Anhang). 3) Die Berwendung des Landammanns ber Schweig, betreffend bie Werbung, wird verdanft und berfelbe eingeladen, babin zu wirfen, daß von Seite Franfreichs die erfolgte Recrntenstellung vollständig anerfannt werbe. 4) Der Landammann ber Schweig wird eingelaben, dahin zu wirfen, bag bie Beichwerbe bes

<sup>\*)</sup> Dieje Militarberhandlungen des Jahres 1812 fullen im Abichied 44 Geiten.

1813. XL.

1813, XL1

1813, XL11

1812 X 1 111

1813, XLIV

(§ 125)

1808, IV

Rantons Teffin gegen bas zweite Regiment, betreffend bie Recrutenitellung, gehörig berüffichtiget werbe. 5) Die Beitrage bes Rantons Appen gell an Die verhältnismäßige Recrutenftellung bleiben unverändert und die zwischen beiben Theilen biefes Rantons obwaltenben Anftanbe über Bertheilung ber gemeinfamen Leiftungen follen vermittelt werben. (Spater find biefelben burch bie Tagfagung ausgetragen worden.) 6) Betreffend Die Berhältniffe ber Schweig au Franfreich in Sinficht auf Die Bollgiebung verschiedener Theile ber Militärcavitulation, bat auf ben Antrag ber nämlichen Commission bie Tagfagung ben Landamman ber Schweiz beauftragt, Die geeigneten Schritte wegen Ersegung ber Ausreifer und beren Erwahrung fortzusegen; babingumirten, bag bie Frage über Stellung ber Recruten, wie über Die Erfegung ber Deferteurs, burch bas allgemeine Abmiffionsbepot regulirt, und Die Tobtenscheine ber verstorbenen Militärs von Franfreich geborig mitgetheilt werben, und baft auf frühere Beise ben Recruten ihr Sandgeld gutomme; endlich foll eine fortgefegte Berbindung gwischen ben Bundesbehörben und ben vier capitulirten Regimentern unterhalten werben. 7) Un bem Beschluß von 1812 über bas Alter und die Große ber Recruten murbe festgehalten. 8) Betreffend die unguläffige Berweigerung bes britten Regimentes, eine Angahl ber vom Abmissonsbevot angenommenen Recruten angunehmen, follen bie geeigneten Schritte gur Abhülfe folder Diftbrauche getroffen werben. 9) Den Stanben murbe itrenge Bachsamfeit in Sinsicht ber Nationalität ber Recruten anempfohlen. 10) Der Antrag von St. Gallen, betreffend die fleine Audruftung ber Recruten, blieb auf fich beruben. 11) Die Berwendung bei Frankreich zu Gunften ber Rriegsgefangenen aus ben alt-fpanischen Schweizerregimentern foll fortgefest werben (Antrag Schwyg).

XIV. Am 10. Juni hat die Tagfazung den Gehalt des eidgenöffichen Commissars bei'm Abmissionsdepot in Besancon (Oberit Müller) von fraugösischen Franken 4500 auf Fr. 6300 verbessert.

XV. Die am 2. Juli 1813 vorgelegte Rechnung über die französischen Werbungsgelber während des Jahres  $18^{12}/_{13}$  wurde am 14. desselben Wonats genehmigt. Gegenüber den Einnahmen von der französischen Regierung sitr 2000 Wann à Fr. 130 = Fr. 260,000 verblieb auf neue Rechnung ein Cassalbo von Fr. 204. 96 Cts.

XVI. Der am 6. Inti 1813 vorgelegte Antrag Frankreichs, daß der Betrag der schweizerischen Werbungsgelber und die für die Militärpensionen ersorderlichen Fonds auf die von den Kantonen sür das französische Salz zu leistenden Zahlungen angewiesen und zu dem Ende die Stände Zürich, Bern, Freiburg, Solothurn, Basel und Waadt bewogen werden möchten, einen Drittheil dieser Zahlungen in der Schweiz selbst nach französischem Curs zu entrichten, wurde am 19. desselben Monats in den Abschied niedergelegt, mit dem Austrag an den Landammann, über den Gegenstand weitere Unterhandlungen zu bssegen.

XVII. Genso ift die Tagsazung am 16. Juli über Anftände zwischen Lucern und Ridwalben, wegen Anwerbung eines Angehörigen bes leztern Standes zu Lucern, aus Mangel an Inftruction für einmal nicht näher eingetreten, sondern hat den Gegenstand zu freundschaftlicher Ansgleichung an die beiden Regierungen zurüfgewiesen.

XVIII. Am 19. Juli hat die Tagfagung die Kantone Glarus und Bafel angewiesen, sich freundschaftlich zu verständigen rutsichtlich der in Basel stattgefundenen Anwerbung von Angehörigen bes, xuvu des Kantons Glarus für den französischen Dienst.

# § 126. Rechtspflege bei den capitulirten Schweizerregimentern in faiferlich = frangofischen Diensten.

A. Der Artifel 19 der Militärcapitulation vom 27. September 1803 hatte für Die Schweizertruppen Die eigene Rechtspflege vorbehalten.

B. Am 4. Juni 1807 hat der Landammann der Schweiz der Tagfazung vorgelegt: 1) den Entwurf eines Strafgesezbuches für die Schweizertruppen in französischen Diensten, 2) den Entwurf einer Berordnung über die Bildung und Besugnisse der Militärgerichte für diese Truppen, und mit Rüfsicht auf die Nothwendigkeit, für die Handhabung der capitulationsgemäß bestehenden eigenen Rechtspssege bestimmte Borschristen auszusielsen, die Augelegenheit der Tagsazung zur Erledigung dringend empsohlen. Diese hat hierauf die vorgelegten Entwürse einer Commission zur Untersuchung zugewiesen.

C. Am 23. Inni erstattete Diefe Commission ihren Bericht.

I. Betreffend das Strafgesezhuch wurde, da es noch nuentschieden war, ob man ein besonderes Strafgesezhuch einsühre oder dem schweizerischen Nichter das französische Militärstrafgesezhuch zur Answendung vorschreiben wolle, und da mittlerweilen auf Beraustaltung des Laudammanns der Schweizim Spätjahr 1806 bei den Schweizerregimentern in Frankreich sür einnual die französischen Strafgesezangewendet worden sind, beschlossen, den Entwurf (versast von Rathsherr und Prosesson Weizer) eines besondern Strafgesezhuches nach dem Antrag der Commission ad instruendum auf eine künstige Tagslazung zu nehmen (er steht Abscheibage D).

II. Betreffend ben Entwurf einer Berordnung über die Befuguisse und die Zusammensezung der Militärgerichte (Berfasser Oberst Ziegler von Zürich), hat dagegen die Tagsazung, nach dem Antrag der Commission, weil es nothwendig schien, über die Zusammensezung und die Besugnisse der Militärgerichte sosonende Beschlüsse zu sassen, den etwas modisseiren Entwurf unter Ratissicationsvorbehalt angenommen, und in Gewärtigung der Genehmigung durch die Kantone bereits als provisorisch zu befolgende Borschrift den Obersten der vier capitulirten Schweizerregimenter mittheilen lassen (er sindet sich Abscheidage E).

D. Hinsichtlich der Eheansprachen und Baterschaftsklagen, welche in der Schweiz gegen Militärs, die dem capitulirten Schweizerdienst in Frankreich angehören, erhoben werden, hat die Tagsazung in Folge einer am 17. Juni diessalls von Seite des Standes Bern gemachten Anregung am 19. desselben Monats den Laudammann der Schweiz angewiesen, bei den Obersten der vier Schweizerregimenter dahin zu wirken, daß die aus solcher Veranlassung nothwendigen Verhöre auf Begehren der betreffenden Kantonsregierung wie in früherer Zeit durch die Regimentscommando's ausgenommen und daß den betreffenden Behörden das Ergebniß mitgetheilt werden solle.

E. Nachdem am 9. Juni 1808 formelle und materielle Einwendungen und Bebenken in hinsicht bes im Jahr 1807 ad instruendum genommenen Entwurfes eines Strafgesezbuches für die Schweizertruppen in Frankreich angebracht worden waren, wurde diese Angelegenheit abermals an eine Commission zu näherer Prüfung gewiesen.

F. Hierauf hat am 18. Juni die Tagfagung nach bem Antrag ber Commissionsniehrheit die Abfassung eines solchen Strafgesezouches bis auf Weiteres eingestellt und ben Landammann ber Schweiz

(§ 127)

365

G. In etwelchem Wiberspruch mit der vorstehenden Schlusuahme hat hinvieder die Tagsazung am 7. Juli, betreffend das militärische Vergehen der Desertion oder des Ansreißens, auf den Antrag einer Commission durch einen besondern Beichluß bestimmte Strasen seitzes und die dieskällige Vervordnung sosort und ehe die Natisication derselben durch die Stände erfolgt war, bei der Dringlichkeit der Umstände provisorisch in Vollziehung sezen lassen und den Termin für die Natisicationserklärung auf 1. Januar sestgeset. Der Beschluß euthält solgende Bestimmungen:

Das Berbrechen des Ausreisens wird von dem Tage an, wo der Recrut in das Regiment eingetreten und ihm gegenwärtige Berordnung vorgelesen worden ift, bestraft wie folgt:

- 1) Mit dem Tode wird bestraft: a) Der Ansreißer zum Feinde; und als Ansreißer zum Feind wird auch angesehen, wer die auf der Seite gegen den Feind durch höhere Besehle vorgeschriebenen Schranten, über welche hinaus sich niemand begeben soll, überschreitet, ohne von seinen Obern dazu bevollmächtiget zu sein. b) Die Schildwache, die von ihrem Posten in der Nähe des Feindes desertirt.

  e) Der Anstister eines Desertionscomplots, wenn das Verbrechen vollsührt worden und das Complot selbst wenigstens aus drei Personen bestanden ist.
- 2) Der Anstister eines Desertionscomplots soll, wenn bas Berbrechen nicht vollführt worden ist, mit 6- bis 12jähriger Rettenstrase bestraft werden.
- 3) Wenn der Anstifter des Complots entdelt und bestraft ift, so werden die Mithasten eines Desertionscomplots so bestraft, wie es für den einzelnen Ausreißer bestimmt ift.
- 4) Wo (Wenn) der Chef eines Complots nicht ansgemittelt werden taun, so ist unter den Theilnehmern je der höchste im Rang, und wenn mehrere hierin sich gleich sein sollten, der alteste an Dienstjahren dafür anzusehen.
- 5) Das Verbrechen bes Ansreißens, das mit keinen erschwerenden Umständen begleitet ist, wird mit 8 Tage Schließen in Eisen, dreimonatlicher Einsperrung, wovon die Hälfte von je sünf zu fünf Tagen zu Wasser und Brod, und Verlängerung der Dienstzeit um 6 Jahre über die Capitulationszeit bestraft.
- 6) Wer in der Nahe des Feindes oder in einem Plaz, der sich im Belagerungszustande besindet, von einem Sonnenaufgange bis zum andern; ebenso wer in einem andern, als diesen beiden angesinhrten Dienstwerhaltnissen, 36 Stunden lang vom Appell ausbleibt, wird als Ansreiser angesehen und bestraft.
- 7) It das Berbrechen in der Rahe des Jeindes oder mit Waffen und Bagage begangen worden, so ist die Strase von 1 Monat Schließen in Sien, smouatlicher Einsperrung, wovon 2 Monate je von fünf zu fünf Tagen bei Wasser und Brod, und verlängerter Dieustzeit von 8 Jahren über die Capitulationszeit verwirkt.
  - 8) Bebes wiederholte Ausreifen wird mit 5- bis 10jahriger Kettenftrafe bestraft.
- 9) Jedem Mitschnlbigen, welcher ben Anschlag entbett, fann nach Beschaffenheit ber zeitlich gemachten Entbefung bie Strafe gang nachgelassen ober auf fürzere Einsperrung gemilbert werben.
- 10) Gegenwärtige Berordung foll jedem bei bem Regiment eintretenden Recenten vorgelesen werden und von nun au Kraft und Bollziehung erhalten; zu welchem Ende von Gr. Excellenz bem

Landammann der Schweiz den Regimentern und Gr. Excellenz dem General-Oberft der Schweizertruppen davon officielle Mittheilung gegeben werden foll.

H. Betreffend ben im Jahr 1807 ad instruendum genommenen Entwurf über die Bildung und Bejuguisse der Kriegsgerichte wurden am 10. Juni 1808 verschiedene Bemerkungen angebracht, die an eine Commission zu angemessener Berüksichtigung gewiesen worden sind.

J. Auf den Antrag dieser Commission hat die Tagsazung am 6. Inti eine modificirte Verordnung (sie steht gebruft im Abschied) über die Bildung und Besugnisse der Kriegsgerichte, welche indessen am 7. und 18. desselben Monats noch einige Berichtigungen erhielt, unter Natisicationsvorbehalt angenommen und den Ständen bis zum 1. Januar 1809 eine Frist geset, sich diessalls definitiv auszusprechen.

K. Am 8. Juni 1809 ist ber Tagsazungsbeschluß vom 7. Juli 1808 über Bestrasung der Ausreißer in capitulirten Diensten in verbindliche Rechtsfrast erwachsen.

I. Chenfalls am 8. Juni wurden verschiedene Einwendungen gegen den am 6. Juli v. J. ad ratificandum (oder ad referendum) genommenen Entwurf einer Verordnung über Zusammensezung und Besugnisse der Ariegsgerichte vernommen, und in Folge bessen der Gegenstand abermals an eine Commission zur Prüsung gewiesen.

M. Am 21. Juni 1809 wurde sodann nach bem Antrage der Commission jener Entwurf mit Mehrheit der Stimmen zum verbindlichen Beschluß erhoben.

# § 127. Reclamationen bei Franfreich zu Gunften derjenigen schweizerischen Militärs, welche vor dem Jahr 1803 in Franfreich im capitulirten Militärdienste stunden.

A. Die Tagfazung hat am 14. Inli 1803 ansgesprochen, sich sür Anertenung und Befriedigung berjenigen Forderungen bei Frankreich verwenden zu wollen, welche schweizerische Priwaten gestellt haben, die in früherer Zeit in capitulirtem Militärdienst, sei es in Frankreich oder in Piemont\*), gestanden waren.

B. Mit Rüfficht auf diese Schnftuahme hat am 19. Angust der französische Botschafter der Tagfazung einen Beschluß seiner Regierung vom 17. Juni mitgetheilt, verschiedene Bedingungen enthaltend, welche jene Militärs zu erfüllen haben, um zu der Erledigung ihrer Angelegenheit zu gelaugen.

C. Am 26. Angust 1803 erhielt die am 11. Juli wegen Unterhandlung eines Capitulationsvertrags mit Frankreich niedergesete Commission ben Austrag, einerseits die Bollziehung des vorerwähnten Beschlusses zu begutachten, anderseits dieseinigen allsälligen Schritte vorzuberathen, welche im Interesse ber Reclamanten noch weiter vorzunehmen wären.

<sup>\*)</sup> Gemäß einer am 21. Januar 1799 zwijden helvetifchen Reprojentauten und bem frangofifden Chef bes Generalftabs abgefchloffenen Uebereintunft waren die in foniglich-fardinischen Dienften geftandenen Schweizerregimenter in ben frangofifchen Dienft hinübergetreten.

D. Unterm 14. Juli hat bann die Tagfagung auf den Antrag ber berichterstattenden Commiffion in einem ausführlichen Beschluffe ben Beren Landammann ber Schweiz beauftragt, Die Reclamation im Intereffe bes erwähnten Militars ju betreiben. Der Auftrag an ben Landammann hat folgenden Bortlaut: Der Landammann ber Schweiz ift erfucht, mit moalicher Beforberung und angestrengter Sorgfalt bei der frangofifchen Regierung die bringenoften Borftellungen gu machen, damit 1) in Betreff jener Schweizermilitärs, die in Franfreich ober Biemont gebient und die nach bem Geseze bom 29. Germinal bes Jahres 2 auf Benfionen Anspruch ju machen haben, ober ihren Erben bie ben Schweigern nach oberwähnten Gefegen zugestandenen Benfionen ohne Berspätungen richtiger möchten bezahlt werben, Die Rutftanbe, die fie noch ju fordern haben, vergutet, die Bezahlungsart erleichtert, und besonders bie brutenden Abguge von 3/3 auf einen billigen Ing umgeandert werden möchten. 2) Daß biejenigen Schweiger, welche in Folge ber Bejeze ber frangofischen Republit vom 29. Germinal 2. Jahrs und 10. Bendemiaire 5. Jahrs ihre Titel in Die Bande des frantischen Botichafters abgegeben und bagegen jene von der Republik versprochenen noch nicht erhalten haben, nicht länger derselben beraubt bleiben und die frantische Regierung angesicht werbe, Diesen Unforberern Gerechtigfeit wiberfahren zu laffen, 3) Dag auf gleiche Beije anch biejenigen behandelt werben, welche burd Ariegezufälle ober burch andere Begebenheiten bas Unglut hatten, ihre Brevets zu verlieren, und auftatt berfelben fein Doppel erhalten tonnten. 4) Daß bie verabichiedeten Schweigermilitärs, welche burch ben 3mang ber Umftanbe verbindert waren, ben Agenten der frantischen Republit ihre Brevets einzuhändigen, um felbe gegen andere im Ramen ber Republit ausgestellte ausgutwechseln und burch bie Gesege vom 29. Germinal 2. Jahrs und 10. Benbemiaire 5. Jahrs ihrer Benfionen verluftig erffart worben, in ihre ehevorigen Rechte wieder eingesest werben. 5) Dag ben gerechten Anforderungen ber Regimenter laut ben von felben eingegebenen und von der frangofifchen Regierung anerkannten Rechnungen Benige geleiftet werbe; und endlich 6) daß die frangofische Regierung ihren Kriegscommiffar Blanchard beauftragen möchte, fich mit biefer Arbeit auch zu beschäftigen, und somit alle Anforderungen ber ehemals in frangofischen und piemontefifchen Dienften gestandenen Schweigermilitärs, beren im Consularbeichluß vom 28. Pravial teine Melbung geschicht, zu berichtigen. 7) Was bann die Magregeln aubelangt, welche in ber Schweig felbit getroffen werben muffen, fo werben bie Rantonalregierungen eingelaben, in jedem Ranton einen Commiffar zu ernennen, welcher verpflichtet ware, alle Reclamationen ber ans frantischen und piemontenifden Dienften verabicbiedeten Schweiger aufgunehmen, felbe nach der burch bie frangofifche Comptabilität erforberten Art einzurichten und bem frangofischen Commissär zu übermachen. 8) Im Fall, baß für die Berichtigung der noch nicht liquidirten Aufprachen der Landammann der Schweiz die Aufstellung einer allgemeinen Commission nöthig erachten wurde, fo ift berfelbe bevollmächtiget, eine folde gu ernennen, fie mit ben verschiedenen Kantonsregierungen ober ben von benfelben aufgestellten Commiffars in Correspondeng gu fegen, und ebenfalls bei den frangofischen Agenten in ber Schweig gu geereditiren. Die Ratur ber Aufträge, welche einer folden Commiffion gu ertheilen waren, wird alebann von einer jeben Kantonsregierung bestimmt, welche berfelben bas Interesse ihrer Angehörigen anguvertranen gebenft.

E. Reben biefer grunbfaglichen Behandlung bes Gegenstandes im Allgemeinen giengen befondere Begehren Ginzelner einher. 1) Die Hauptleute bes gewesenen Regiments Lullin Chateauvieur fprachen die Tagfazung um ihre Berwendung bei Frankreich an, damit erstens die vielfältigen Berlufte, welche fie bei dem Aufstande ihrer Solbaten im August 1790 erlitten haben, ihnen vergutet, und zweitens bie

Entichäbigung, welche fie, nachdem ihr Corps verabichiebet worden ift, mit Recht ansprechen fonnen, verabfolgt werbe. 2) Brigadier Bener : Imhof von Schaffhausen, gewesener Oberft in piemontefischem Dienst, reclamirt eine als liquid anerkannte Entschädigungssjumme von 200,000 Biemonteser Livres für alle Berlufte, welche biefes Regiment bei feiner Aufhebung erlitten hat. 3) Gine ahnliche Borftellung wie die Beber'iche lag von den Officieren bes gewesenen Bernerregiments Stettler vor. - Auch beguglich dieser speciellen Eingaben hat die Tagfagung dem Bundeshaupte nachdrutsame Berwendung anempfohlen. 1803, XLI

F. Am 7. September 1803 hat die Tagfagung für die Correspondenz des fraugofifichen Rriegscommissärs Blandgard, welder mit Berichtigung ber rufftanbigen Unfprachen und Benfionen beauftragt ift, die Bortofreiheit ausgesprochen.

1803, LXVII

G. Am 6. Juni 1804 hat bie Tagiazung, nach vernommenem Bericht bes Landammanns ber Schweiz über die von ihm in Folge des vorjährigen Tagfazungsbeschluffes vorgenommenen aber bisbahin erfolglosen Schritte, eine Commission mit bem Auftrag niedergesest, von der Angelegenheit ber Reelamationen ber gewesenen Militärs in Frankreich und Piement möglichst vollständige Kenntniß gu nehmen, um, auf eine folde Gachfenntniß gegrundet, Die geeigneten Antrage gu binterbringen, bamit im Jutereffe ber Reclamanten weitere Schritte vorgenommen werben fonnen.

1801. XXXII

H. Am 13. Juni erstattete die Commission einen erften Bericht. Diefelbe trug au, es mochte gn Gunften ber Reclamanten ein biplomatifcher Schritt, fei es burch ben schweigerischen Gefandten Maillarbog ober durch die außerordentliche Abordnung nach Paris, bei ber frangofischen Regierung unternommen und an die lextere bas Begehren gestellt werben, einen mit ausgebehnten Bollmachten versehenen Liquibator aufzustellen, welcher bie vorliegenben Reclamationen untersuchen und liquibiren fonnte; endlich möchte bem Landammann ber Schweiz die nothwendige Bollmacht ertheilt werden, Alles, was im Intereffe ber Reclamanten sein durfte, anzuwenden und vorzunchmen. - Ohne in einläfliche Erörterungen über die Antrage der Commiffion einzutreten, hat die Tagfagung der legtern den Auftrag gegeben, vor Allem einen annähernden Betrag der vorliegenden Reclamationen einzugeben, mit bem frangoffichen Rriegscommiffar Blanchard in Correspondeng ju treten, um zu erfahren, wie weit feine Bollmachten behufs einer Liquidation biefer Reclamationen gehen, und über bie Berhaltniffe eines zu Bern bestehenden von Oberft Balbner errichteten Liquidationsburean's nabere Erfundigungen einzuziehen.

1804, XXXII

J. Im 3. Juli erstattete die Commission einen zweiten Bericht. Derfelbe hatte Bezug auf die Correspondenz mit bem frangösischen Kriegseommissär Blandgard und auf bas fogenannte Baldnerische Bürcan. — Die Tagfagung hat hierauf bas Berhaltniß in Bezug auf bie Correspondeng mit herrn Blanchard naber geregelt, die betreffenden Stande ju Bervollständigung ber von ihnen eingegebenen Bergeichnisse ber Reclamationen eingeladen und die Commission angewiesen, über Alles bestimmte Borfchläge einzugeben.

1804. XXXII

K. Am 17. Juli erstattete die Commiffion einen britten vollständigen Bericht. Derfelbe umfaßte alle Reclamationen, die ihrer Natur nach claffificirt worden. - Die Reclamationen ber friffer in frangönichen Diensten gestandenen Militars beliefen fich auf ungefähr 6,706,260 frang. Franken, und biejenigen ber Militärs, welche früher in Bicmont in Dienft geftanden, auf 2,216,730 frang. Franken. -Die Tagfagung hat auf biefen Bericht bin wesentlich Folgendes beschloffen: 1) Ginladung an ben Landammann, ben ichweizerischen Gefandten in Baris zu thatfraftiger Betreibung ber Angelegenheit bei ber frangösischen Regierung zu bevollmächtigen. 2) Der Bevollmächtigte foll eine soviel möglich bestimmte

1805. XV

1806. XXI

1807. XIV

1807. L.

Erflärung von genannter Regierung über folgende Buntte zu erhalten fuchen: a. Ob bie Forberungen ber ehemaligen Schweigermilitars in frangofifden und piemontefifchen Dienften anerkanut und berichtiget werben wollen. b. Db man Willens fei, fogleich die gange Schuld oder nur auf Rechnung bin einen Theil derfelben zu tilgen. c. Auf welche Art und Beife bas frangofifche Gouvernement Die Liquidation felbit zu veranstalten gebenfe. 3) Es ift barauf zu bestehen, bag allen Reclamanten die abgeforderten Driginaltitel, 700-800 an der Bahl, gurufgestellt ober burch gleichwerthige ersezt und bie Bahlungen reaelmäßia geleistet werden. 4) Befonders nachbruffam foll ber Gejandte fich fur bie Rechte bes in piemontefifchen Dienften gestandenen graubundnerischen Regiments Chrift, ipater Beeln, und fur Diejenigen frangofifden Schweigerofficiers verwenden, welche megen unterlaffener Burufgabe ihrer Militarorben und Brevets in ihren Anjpruden verfürzt worden find, wie ferner auch dahin zu wirfen ift, daß bie in ber Schweiz wohnenden Dificiers bes 1795 verabichiedeten piemontesiichen Regiments Schmid in Bezug auf die bei ber Abdankung zugesicherten Gratificationen den im Lande zurutgebliebenen gleich gehalten werden. 5) Anstrebung eines mit genitgenden Bollmachten versehenen Generalliquidators und ber Anweisung besonderer Konds für die fünftigen Zahlungen. 6) Sobald in Begug auf gunftige Gefinnung bei ber frangofifchen Regierung in Betreff der Benfionsangelegenheit Gewiftheit vorhanden ift, ift das Bundeshanpt zu Ginfegung einer Centralcommiffion gu Betreibung bes Gegenstandes in Verbindung mit ben Rantousbehörben bevollmächtiget. Die Koften biefer Commission hatten Die Intereffenten im Berhaltniß 1804, XXXII von 2 % ber erreichten Liquidationsjumme zu tragen.

L. Gestügt auf die günstigen Außerungen des Kaisers der Franzosen gegenüber den beiden schweiserischen außerordentlichen Gesandtichaften nach Paris und Chambern, sowie auf den Inhalt einer Rote des französsischen Botschafters vom 18. April glandte die Tagsazung des Jahres 1805 einige Hossinung auf nicht allzu serne Regelung der Rüftstands- und Pensionsangelegenheit schöpfen zu dürfen. Sie hat demnach am 21. Juni eine eigene Commission zu Untersuchung des ganzen Gegenstandes niedergesezt, und auf deren Bericht hin am 10. Insi dem Wesen nach die leztsährigen Schlußunahmen und Austräge an den Landammann bestätiget und verordnet, daß die Untosten der Centralcommission einstweisen aus der Casse des Landammanns bestritten werden sollen.

Anläßtich find die Interessen des ehemaligen Schweizergarberegiments, das nicht lieencirt, sondern in Folge der bekannten unglütlichen Ereignisse vom 10. Angust 1792 aufgetöst worden ist, durch den alt-Landammann d'Affre ganz besonders anempsohlen worden.

M. Am 16. Juli 1805 hat die Tagiazung dem Landammann der Schweiz besondere Verwendungssichritte bei der französischen Regierung zu Gnusten des st. gallischen Bataillons des ehemaligen Resse, xxvIII giments Bachmann in piemontessischen Diensten aufgetragen.

N. Am 7. Juni 1806 erstattete ber Landammann der Schweiz Bericht fiber die in der Reclamationsangelegenheit bei Frankreich gethanen Schritte, worans sich ergab, daß dieselben bis jezt unerwidert geblieben seien. Daraushin hat die Tagsazung unter Berweisung auf die leztjährigen Schlußnahmen und in Gewärtigung des Erselges der gethanen Schritte die Angelegenheit zutranensvoll der ferneren Thätigkeit des Landammanus anheimgestellt und bessen frastiger Einwirkung empsohlen.

In Bezug auf besondere Beschwerben einiger Gesandischaften gegen das in Bern bestehende Waldnerische Militärcommissionsburean wurde dem Landammann ausgetragen, auf Ansuchen der Kantonsregierungen die geeigneten Mittel anzuwenden, um von herrn Waldner 1) die Zurütgabe bersenigen

Originaltitel, welche Pensionirte bei ihm niedergelegt haben und wieder zu erhalten wünschen; 2) bie genaue Abrechnung mit jedem bieser Pensionärs, und endlich 3) bie Mittheilung der Bedingungen, welche jedem derfelben auferlegt worden sind, zu begehren.

O. Am 7. Juli 1806 hat die Tagfazung auf den Antrag der Gesandtschaft von St. Gallen den Landammann der Schweiz augewiesen, zu Gunsten der im Jahr 1803 in Reform gesallenen Officiere der helvetischen Auziliärhalbbrigaden, die von ihren Regimentern nicht auf die Etats geset worden waren, die gebührenden Entschädigungen zu verlangen.

P. Am 12. Juli 1806 ift der Tagsazung ein Schreiben des Oberst Waldner von Freundstein mit mehreren Beilagen vorgelegt worden, welches mit dem Ansuchen schloß, "daß die Rechnung der Verswaltung des ehemaligen schweizerischen Garderegiments dis zur Abdantung dieses durch jene, die es betrifft, einer zu ernennenden Commission ablegen, und sowohl die Civils, Eriminals als Militärarchive, die die gemeineidgenössischen Tiet enthalten, also zu allgemeinen Rechten gehören und gewiß annoch bestehen und unter der Berwahr angestellter Personen in Paris liegen, zum Verhelf eines seden, den es angeht, anhero in die Schweiz kommen zu lassen gebieten wollten." Bei der Undeutlichteit dieses Begehrens und da das Schreiben selbst über die eigentliche Beschaffenheit der Sache kein hinlängliches Licht verbreiten konnte, ist die Tagsazung in den Gegenstand nicht eingetreten, sondern hat den Petenten, der als Wortsührer sür 735 Interessenten auftrat, unter nähern Directionen an den Landammann der

Q. Am 8. Juni 1807 vernahm bie Tagsazung den Bericht des Landammanns über den Stand der Reclamationsangelegenheit. Dieselbe hat troz wiederholter Berwendung noch keine Fortschritte gemacht; einzig in Bezug auf das Waldnerische Burean und die Bereinsachung der Zaglungsart der Bensionen durch den in der Schweiz aufgestellten Zahlmeister konnte einiger Ersolg gemeldet werden. — Indem die Tagsazung ihren fortdauernden sehhaften Antheil an dem Schiffal der betr. Militärs bezeugte, erneuerte sie ihre leztjährigen Aufträge an den Landammann, besonders auch in Bezug auf das Waldenerische Bureau, in Betreff welches weitergehende Anträge abselehnt wurden.

R. Über ein wiederholtes Begehren des Oberst Waldner, hinsichtlich des Archivs des früher in Frankreich gestandenen schweizerischen Garderegimentes, wollte die Tagsazung am 2. Juli 1807 wiederum nicht eintreten, sondern verwies den Betenten ein für alle Wal an jene Behörde oder Gerichtsstelle, vor die sein Anliegen gebracht zu werden geeignet sei.

S. Am 14. Juni 1808 wurden ben Zaubammann ber Schweiz, welcher über seine bringende Berwendung zu Gunften ber vorstehenden Reelamationen, theils auf dem gewöhnlichen bipsomatischen Bege theils burch die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres an den französischen Kaiser abgeordnete Großbotschaft, Bericht erstattet hatte, die frühern Vollmachten und Ansträge erneuert, wobei verschiedene Stände besondere Austräge vorgetragen haben.

T. Betreffend das Baldnersche Commissionsbureau, welches in Geldstag gefallen ist, wurde am 15. Juni der Antrag, durch einen Zuschuß von 200 Louisd'or aus der Centralcasse dessen Liquidation und die Herausgabe der Reclamationstitel zu beschleunigen, nicht beliebt, sondern es wurde den einzelnen Kantonen überlassen, auf geeignete Beise bei derzeuigen Behörde in Bern, welche die Liquidation dieses Bureau's vorzunehmen hat, im Interesse ihrer Angehörigen zu versahren.

(8 128)

Napoleon Empereur des Français, Roi d'Italie et Protecteur de la Confédération du Rhin, Sur le rapport de Notre Ministre des relations extérieures.

Nous avons décrété et décrétons ce qui suit:

- Art. 1. Les militaires suisses, dont les régiments ont été dissous en France ou rappelés par leurs Cantons et qui ont été licenciés par la loi du 20 Août 1792, sont admis à réclamer les récompenses qui leur ont été assurées par la loi du 29 Germinal an 2.
- Art. 2. Les pensions déjà liquidées, comme celles à liquider seront de suite converties en solde de retraite, en raison de la durée du service spécifiée par la loi du 29 Germinal an 2, et elles seront fixées d'après la loi du 8 Floréal an 11., savoir

au maximum qu'elle détermine attribué à chaque grade pour 40 ans revolus de service;

à la moitié du maximum pour 20 ans jusqu'à 40, et

au quart pour 10 ans revolus jusqu'à vingt.

- Art. 3. Ceux des officiers suisses qui ne pourroient alors accepter des pensions des puissances étrangères, mais qui reçoivent le décuple une fois payé des pensions, auxquels ils avaient droit, jouiront du bénéfice de l'article précedent, d'après les dispositions des traités passés entre nous et le gouvernement helvétique.
- Art. 4. Conformement à l'article 6 de la loi du 29 Germinal an 2, il est accordé à tous militaires suisses licenciés, depuis le soldat jusque capitaine inclusivement, qui n'ont pas 10 ans revolus de services une gratification par chaque année dans la proportion suivante:
  - au capitaine quarante francs,
  - au lieutenant trente francs,
  - au sous-lieutenant vingt francs,
  - au sous-officier quinze francs,
  - au soldat dix francs.

Le montant de ces gratifications sera soumis à notre approbation et payé sur le certificat que délivrera à cet eflet notre ministre de la guerre.

- Art. 5. Les dispositions de notre présent décret sont applicables aux militaires suisses qui, étant au service du Roi de Sardaigne, ont été reformés en Piemont, lors de la formation des Légions helvétiques restées au service de la France et qui par l'arrêté du 20 Vendemiaire an 11 ont été assimilés aux Suisses licenciés en exécution de la loi du 20 Août 1792.
- Art. 6. Tous les officiers et sousofficiers admis à jouir des récompenses ci-dessus, seront traités dans le grade dont ils remplissoient les fonctions dans leurs régiments respectifs, sans égard au grade supérieur dont ils pouvaient avoir le rang.
- Art. 7. Neanmoins seront traités comme lieutenant les officiers adjudans, aidmajors, officiers de santé et autres qui formoient une classe intermédiaire entre les capitaines et les lieutenants; seront traités comme sergens les sergens majors de grenadiers et de fusiliers; seront traités comme

caporaux les fouriers et caporaux de grenadiers et de fusiliers; enfin seront traités comme soldats les appointés de grenadiers et de fusiliers.

- Art. 8. Les pensions liquidées et à liquider, conformément aux dispositions de notre présent decrét, courront et seront payables seulement à compter du jour du decrét daprès lequel elles auront été converties en solde de retraite.
- Art. 9. Les militaires suisses désignés aux articles précédens seront tenus, pour obtenir les récompenses ci-dessus déterminées, de produire à notre ministre de la guerre un certificat de résidence, depuis leur cessation d'activité qui sera délivré, savoir

pour ceux domiciliés en Suisse ou en pays neutre, par les magistrats du lieu et legalisé par l'agent français; et pour ceux domiciliés en France par le maire de la commune et légalisé par le préfet du département.

Ils seront également tenus de joindre à ce certificat leur déclaration formelle de respecter les traités passés entre nous et le gouvernement helvétique.

- Art. 10. Aucune demande à titre de propriétaire de régiments et de compagnies, d'indemnités, dettes, fournitures, avances, soldes, créances, engagement, équipement, armement et généralement toute autre étrangère aux deux récompenses ci-dessus specifiées ne sera admise.
- Art. 11. Nos ministres de la guerre et du trésor public sont chargés, chacun en ce qui le concerne, de l'exécution du présent décret\*).
- V. Am 4. Juli 1809 hat die Gesandtschaft des Standes Zug das Begehren gestellt, es möchte durch den Landammann der Schweiz dahin gewirft werden, daß das französische Decret vom 10. Sepstember 1808 über Liquidation der ältern Militäransprachen anch auf diejenigen Militärs augewendet werden möchte, die bereits vor der im Jahr 1792 ersolgten Licencirung der Schweizertruppen in Frankreich Pensionen erhalten hatten, was durch den französischen Kriegsminister nicht zugegeben werden wolle.

# § 128. Übertritt des ersten Schweizerregiments aus frangofischen Diensten in den Dienst des Königs beider Sieilien.

A. Wie ber französische Botichafter im Juni 1807 an die Tagsazung den Antrag gestellt hat, das erste capitulirte Schweizerregiment in französischen Diensten in den Dienst des Königs beider Sicilien übertreten zu lassen, und welche Folge die Tagsazung dieser Auregung am 9. und 22. Juni 1807 gab, ist aus § 125 des gegenwärtigen Repertoriums zu ersehen.

B. Am 27. December 1807 war eine Übereinfunst, betitest: Convention additionelle à la Capitulation militaire entre la France et la Suisse pour le passage du premier Régiment Suisse du service de la France au service de Naples — burch die schweizerischen Bewossmächtigten, General

<sup>\*)</sup> Abbruf nach der durch die frangofifche Gesandischaft mit Begleitnote vom 10. December 1808 bem Landammann ber Schweig übergebenen Originalcopie, in Band Nr. 603, S. 227—229 des eidg. Mediationsarchivs, mit dem irrigen Datum 10. Rovember, anstatt, wie die Begleitnote richtig sagt, 10 September.

1808. V

und all-Laudammann von Battenwhl und Oberst und Flügeladjutant von Hauser mit dem kaiserlichsfranzösischen Botschafter, General Bial, abgeschlossen worden, welche am 31. desselben Monats durch den Landammann der Schweiz sämmtlichen Kantonen mitgetheilt wurde. (Sie ist in Quartdrut, 21 Seiten stark, als Beilage D dem Abschied beigefügt).

C. Am 10. Juni 1808 hat die Tagfazung dieser Convention die Genehmigung ertheilt. Dieselbe soll, sobald die Ratification des Königs von Neapel ebenfalls erfolgt ist, in Ausübung treten und genau vollzogen werden. Dem Landammann der Schweiz liegt die Sorge ob, diesen Willen der verbündeten Stände, gemäß der angenommenen Übung und zu gehöriger Zeit, zu beurkunden. Im Fernern ist gegenüber dem alt-Landammann Reinhard sowie den beiden bevollmächtigten schweizerischen Unterhändlern sir ihre geschifte Geschäftsführung der ungetheilte Beisall und der Dant der Tagsagung bezeugt worden.

D. In Folge längerer Berhandlungen burch bie Tagfazung ist bie ber vorerwähnten Convention beigefügte Ordnung, nach welcher die Kantone die Officiersstellen beim ersten Regimente zu besezen haben, am 8. Juli 1808 gleichfalls genehmigt worden.

E. Ebenfalls am 10. Juni hat die Tagsazung ben Landammann der Schweiz auf bessen Anregung hin beauftragt, dem gewesenen französischen Botschafter, General Bial, als Ansbruf der Anertennung für seine freundschaftlichen Gesinnungen gegenüber der Schweiz unter dem Titel der abgeschlossenen Convention und sobald die Ratisicationserklärung des Königs von Neapel angekündigt wird, ein bescheidenes Geschent von ca. 250 Louisd'or an Werth auf eine schiftliche Weise überreichen zu lassen.

F. Den 15. Juni 1808 theilte das Präsidinm der Tagsaung ein Schreiben der französischen Gesandtschaft vom 10. Juni mit, des Inhalts, der Marquis del Gallo, töniglich-neapolitanischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten, habe unter dem 6. Mai dem gewesenen französischen Botschafter General Bial angezeigt, daß da Se. Majestät der König dei einigen Artiteln der Capitulation Schwierigkeiten gefunden hätten, Höchstdieselbe bewogen worden seien, darüber unmittelbar an dero durchlauchtigsten Bruder den Kaiser zu schreiben. In Erwartung der Antwort könne aber Se. königliche Majestät, obgleich die zur Ratiscation bestimmte Zeit verstossen ist, unmöglich einen bestimmten Entscheid in Betreff der Capitulation fassen. (Die Auswechslung der Ratisicationen hat nie stattgefunden).

# § 129. Schweizerischer Militardienst in der cisalpinischen Republif (Königreich Italien).

Betreffend die Anregung auf Abichluß eines Militärcapitulationsvertrags zwischen ber Schweiz und ber cisalpinischen Republik wird auf § 125 bes gegenwärtigen Repertoriums verwiesen.

#### § 130. Capitulirter Militardienft in Spanien.

A. Am 13. Juli 1803 ift eine vom 11. besselben Monats batirte Note (der Abschied enthält den Wortlaut) des königliche spanischen Gesandten vorgelegt worden, durch welche begehrt wurde, den in Spanien bestehenden füns Schweizerregimentern — No. 1 Schuid\*), No. 2 Rüttimann\*\*, No. 3 (Nazar) Reding\*\*\*), No. 4 Betschard †) No. 5 Jann††) — das Recht der Werbung im Umsang der Eidgenossensschaft zu gewähren, sowie sich über die künstige Ernennung der Officiere in die bestehenden Regimenter zu vereinbaren.

1802 VI

B. Am 10. August wurde eine zweite Rote des nämlichen Gesandten, den gleichen Gegenstand betreffend, vorgelegt. Die Tagsaung hat den Regierungen derjenigen Kantone, in welchen die Werbung für die Schweizerregimenter in spanischen Diensten chemals zugegeben worden war oder die es sür vortheilhaft erachten würden, diese Werbung für einmal zu bewilligen, die Vollmacht ertheilt, über diesen Gegenstand inner den Grenzen ihres Gebietes alle beliebigen Vortehrungen zu treffen. Betreffend das Begehren um Bewilligung einer allgemeinen Werbung auf dem ganzen schweizerischen Gebiete nuch hinssichtlich der fünstigen Erneunung der Officiere, wurde die Angelegenheit an eine besondere Commission gewiesen. — Die Gesandtschaft des Standes Solothurn, der im Jahr 1794 eine Capitulation sür ein Regiment (Schmid\*) abgeschlossen hatte, und der Gesandte des Kantons Schwyz, welcher die Regimenter (Nazar) von Reding und Betschard †††) für seinen Kanton ansprechen sollte, haben besondere Erklärungen zu Protokoll gegeben.

1803, XLV

C. Am 17. September ist sodaun auf den Antrag der berichterstattenden Commission beschlossen worden, es sei allen Kantonen, welche an dem spanischen Dienst Antheil nehmen wollen und können, gestattet, die freie Werbung für diesen Dienst unter gehöriger Aufsicht zu gewähren. Der Landamman der Schweiz aber wurde angewiesen, einerseits dahin zu wirken, daß den betressenden Kantonen diesenigen Waßregeln mitgetheilt werden, durch welche denselben ein verhältnismäßiger Zutritt zu den Schweizerregimentern in spanischem Dienst und die Besörderung ihrer Angehörigen zu höheren Officiersstellen zugesichert werden, anderseits daß der Tagsazung des Jahres 1804 der Entwurf eines auf die dermaligen Berbältnisse zwischen der Schweiz und Spanien aegründeten Capitulationsvertrags vorgelegt werde.

1803, XLVII

D. Ebenfalls am 17. September wurde auf einen besondern Antrag der niedergeseten Commission beschlossen, ben Officieren, welche Angehörige der Republik Wallis sind und welche dermalen den spanischen Schweizerregimentern einverleibt sich besinden, sollen in Ansehung ihrer Besörderung die gleichen Rechte, welche die schweizerischen Officiere besigen, zugesichert werden, insosern den schweizerischen Officieren die Freie Werdung im Gebiet der Republik Wallis gestattet würde §).

1803. XLVII

(8 130)

<sup>\*)</sup> Früher Schwaller, fpater von Wimpfen.

<sup>\*\*)</sup> Spater Rarl Reding.

<sup>\*\*\*)</sup> Später Raifer.

<sup>†)</sup> Später Zay. ††) Später Traceler.

<sup>†††)</sup> Spater Ro. 3 Raifer und Ro. 4 3an.

<sup>§)</sup> Das Wallijer Regiment in fpanifchen Diensten war Anfangs durch Oberft von Courten, fpater durch Oberft von Preug befehligt und führte unter ben Schweigerregimentern Die Rummer 6.

E. Um 12. Juni 1804 ift ber burch ben foniglich-spanischen Gejandten eingereichte Entwurf einer Militarcapitulation zwischen ber Schweig und Spanien einer Commission gur Brufnug und Bericht-1803, XLVII erstattung überwiesen worden.

F. Die Commission hat am 18. Juni ihren Bericht erstattet. Infolge ber burch biefelbe gestellten Antrage hat die Tagfagung verschiedene Beschluffe gefaßt, welche als Instruction fur die mit ber befiuitiben Unterhandlung eines Capitulationsvertrags ju beauftragenden Commiffarien anzusehen waren: 1) Bebem ber fünf capitulirten Regimenter foll in ber Schweig ein besonderer Berbfreis angewiesen werden; die Werbung foll aber nach einem zu bestimmenden Reglemente für alle fünf Regimenter gemeinsam fein und unter ber nämlichen Direction fteben. Simvieder follen in der Bufunft nur diejenigen Militars als naturalifirte Schweiger bei ben Schweigerregimentern in Spanien betrachtet werben, welche in irgend einem Kanton bas Burgerrecht ober Landrecht aufgnweisen im Stande find. 2) Es foll bie Angahl ber ichweigerischen Golbaten, welche in einem jeben capitulirten Schweigerregimente in Spanien fich befinden jollen, nicht naber bestimmt werben. 3) Unter ber Bezeichnung "bentiche Golbaten" follen auch Angehörige ber Königreiche Danemart, Schweben und Norwegen in Die capitulirten Regimenter aufgenommen werben fonnen. 4) Bu einer erledigten Unterlieutenantstelle foll bie betreffenbe Kantonsregierung, welcher nach einer festgufegenben Reihenfolge bie Befegung ber Stelle gutommt, einen Cabeten mahlen und bem fpanischen Gefandten in ber Schweiz vorstellen fonnen. 5) Alle ber fpanischen Armee fünftig ertheilten Begunftigungen follen and ben Schweigerregimentern in fpanischen Diensten zutommen. 6) 3m Fall ber Erledigung ber Stelle eines Regimentsoberften foll ber Generalinspector gehalten fein, innert Monatsfrift dem Könige den Oberftlientenant, den Grogmajor und ben altesten hauptmann bes nämlichen Regiments zum Oberften vorzuschlagen, infofern bieselben Schweizer und Angehörige eines berjenigen Rantone find, welche an bem fpanischen Dienft gemäß ber abzuschließenben Capitulation Theil nehmen. Im entgegengefegten Fall, ober wenn ber Grofmajor nicht bas alteste Sauptmannsbrevet befage, follen ber ober biejenigen, welche, mit obigen Eigenschaften versehen, nach ihnen die altesten im Dienste find, gu Oberften vorgeschlagen werben. 7) Bur Stelle eines wirklichen Oberftlieutenant foll feiner, ber nicht Schweiger und Burger eines capitulirenben Rantons ift, gelangen tonnen. 8) Fur einstweilen und zwar bis die Tagiagung barüber etwas Anderes wird verfügt haben, ware die eigene Rechtspflege bei ben Schweizerregimentern nach ben Grundlagen ber bisanhin in Anwendung gebrachten Salsgerichtsordnung von Rarl V. ausgnüben. 9) Bei ben Grenadiercompagnien follten fünftig in Rriegszeiten anch zwei Lientenante anfgestellt werben. 10) Gerner foll babin gewirft werben, bag, wenn tünftig ber Oberft eines Schweigerregiments gum Marechal de Camp (Generalmajor) beforbert werben follte, bemielben in einem folden Falle ein feinem Rang entiprechendes Gouvernement ober eine andere Anftellung, ober dann eine feinem früher genoffenen Solbe entsprechende Benfion gegeben werbe. 11) Uber bas tonigliche Decret vom 28. September 1797, betreffent bie Errichtung eines militarischen Unterstügungsfonds (monte pjo), wären Erlänterungen gn begehren. 12) Den Officieren follte nach 25jährigem Dienst ein Drittheil, nach 30jährigem bie Salfte, nach 40jährigem ber volle Gold als Benjion gelaffen werben, in bem Sinne, bag eine biesfällige Berfügung jum Rachtheil berjenigen Officiere, welche bereits bie Erlanbniß erhalten haben, ihre Benfionen in ber Beimat zu genießen, nicht rufwirtend fei. 13) Zweifelhafte Buntte follen nicht einseitig, fondern burch ein zwischen beiben contrabirenben Theilen zu erzielendes freundschaftliches Ginverständniß ausgelegt werben. 14) Richt nur bem Ronig von Spanien, fonbern

auch ber Gibgenoffenschaft stehe es nach Berfing von 30 Jahren frei, ben abgeschloffenen Bertrag aufguheben. — Rachdem auf folche Weise auf bie Grundlage bes von bem fpanischen Gefaudten eingegebenen Entwurfes einer Capitulation die Inftruction für die schweigerischen Unterhandlungscommiffarien festgesest worben war, wurden als Commissarien ernannt bie herren Laudammann Mois Rebing von Schwyg, Landammann Belger von Unterwalben, Schultheiß Glug von Solothurn, Regierungerath Rusconi aus Teffin und Legationsrath Schnuber von Lucern,

G. Am 30. Juni haben die ernannten Commissarien über ben Erfolg ihrer Unterhandlungen Bericht erstattet. In Folge beffen hat bie Tagfagung ben Laubammann ber Schweiz angewiesen, von ber fpanischen Regierung noch einige Bugeftandniffe, besonders in Sinficht auf Die Officierspenfionen, gn verlangen, welche in Folge der Tagfagungsbeschlüffe vom 18. dies schon durch die eidgenöffischen Commissare begehrt worden waren, aber von dem spanischen Gefandten aus Mangel an Justruction nicht zugestanden werben fonnten.

H. 9m 31. Juli haben jene Commiffare noch einen mit bem fpanischen Gefandten verabrebeten Busagartifel zu bem Capitulationsvertrag über bas Avancement für ausgezeichnete Thaten und ein Berfommniß über die Reihenfolge, nach welcher von den betreffenden Kantonen Borichläge gu ben Unterlientenantsftellen gemacht werben follen, vorgelegt. Die Tagfagung genehmigte biefe beiben Borfchlage, als wären fie bem Capitulationsvertrage beigerüft.

J. Am 2. August wurde ber unterhandelte Capitulationevertrag, gleich wie Die nachträglichen Beftimmungen, unter Borbehalt ber Ratification ber Rautone nuterzeichnet.

K. Um 3. December hat sodann ber Landammann ber Schweiz bie Kantone benachrichtigt, baß bie Answechslung ber gegenseitigen Ratificationen über ben am 2. August unterzeichneten Capitulationsvertrag (fiebe benfelben in ben Beilagen gu gegenwärtigem Repertorinm) erfolgt fei.

L. Am 11. Juli 1804 hat Die Tagfagung auf ben Bericht einer am 6. besfelben Monats niebergesezten Commission ben Landammann ber Schweiz angewiesen, bem Oberft Rüttimann vom Regiment Ro. 2 bie Beschwerben ber Sauptlente Stodalper und Roten aus bem Ballis, betreffend Borenthaltung ihnen als gewesenen Compagnieinhabern gustehender Gelber, mitzutheilen und benfelben einzuladen, fich gu rechtfertigen, und infofern bie Befchwerben gegründet find, benfelben abguhelfen.

M. Am 19. Juni 1805 ift auf Beranlaffung bes Kantous Uri, unterftust von Schwyz, Unterwalben und Lucern, eine Commission niedergesest worden um zu untersuchen, inwiesern in einem Kanton naturalifirte Frembe zu Officiersstellen in ben capitulirten Regimentern in Spanien gelangen fonnen. 1805, XVI

N. Um 2. Juli hat die Tagfagung ben von ber Commission eingegebenen Borschlag ad referendum

O. Am 16. Inli 1805 ift ein Antrag bes Rantons St. Gallen, burch welchen bas Recht ber bei ben Schweigerregimentern in Spanien bermalen ftebenben Cabeten auf Officiersftellen befchrantt werben follte, einfach in ben Abichied gefallen.

P. Um 7. Juni 1806 ift bie Frage, betreffend bie naturalifirten Fremben, welche gu Officiersftellen bei ben capitulirten Regimentern beförbert werben fonnen, naher erörtert und fodann an eine Commiffion gewiesen worben. 1806, XX

Q. Am 30. Juni haben auf ben Antrag ber niebergefesten Commiffion bie Kantone, theils mit, theils ohne Ratificationsvorbehalt, Borfdriften angenommen, durch welche einerseits die Ertheilung ber

1804, XXIX

1804. XXIX

1804, XXIX

1804. XXIX

1801 XLVII

1805. XXI

1805, XLVIII

1806. XX

1807. XV

1807. XV

1907. XV

1808. 111

1808. III

Naturalisation an Officiere in spanischen Diensten, anderseits die Ernennung von Cadeten zu ben capitulirten Regimentern näher bestimmt worden sind.

R. Um 8. Juni 1807 ift sodann in hinsicht ber Naturalisation berzeinigen Fremben, welche bei ben schweizerischen Regimentern in Spanien als Officiere angestellt find ober zu Officieren befördert werben sollen, concordatsweise folgender Beschluß gefaßt worden:

Die Kantone verpflichten sich durch freiwilliges Einverständniß gegenseitig: 1) Keinen Officier zu naturalisiten, welcher in einem Regiment stund, woran der um Raturalisation angesuchte Kanton keinen Antheil hätte. 2) Daß auch die antheilhabenden Kantone keinen Officier naturalisiten wollen, welcher nicht daselbst wenigstens ein Jahr vorläusig augesessen wäre, sich ein Gemeindsburgerrecht versichzien würde, und ein Bermögen von wenigstens 500 Franken, wenn er subaltern ist, von 2000, wenn er Hauptmann ist, und von 4000, wenn er einen höhern Grad bekleidet, in liegenden Gründen oder hypothecierten Zinsschriften bestehend, in demselben besäße. — Dieser Beschluß wurde der spanischen Gesandtschaft mit der Bemerkung mitgetheilt, daß derselbe auf die bereits naturalisiten Officiere nicht rükwirken solle.

S. Betreffend die Aufnahme von Cabeten unter die Schweizerregimenter in Spanien hatte ber Landammann der Schweiz der Tagfazung am 8. und 19. Juni verschiedene Eröffnungen gemacht. Dem spanischen Gefandten wurde der Inhalt der diessalls von ihm eingereichten Acten verdankt und es wurden dieselben den Kantonen zu beliebigem Gebrauche mitgetheilt.

T. Ferner haben am 19. Juni die Kantone Uri, Schwhz, Glarus und Appenzell, welche gemeinsam mit den Kantonen Graubünden und Teffin das Regiment No. 3 (Nazar Reding) und das Regiment No. 4 (Betschard) bildeten, im Einverständniß mit der spanischen Gesandschaft das Begehren gestellt, es möchte die Kehrordnung unter ihnen für Besezung der Stellen für Unterlieutenants, statt durch beide Regimenter zusammen, durch ein jedes Regiment abgesondert sestgeskellt werden. Der Landammann der Schweiz aber wurde ermächtigt, sobald sich die Kantone Graubünden und Teffin ebenfalls hiesur aussprechen sollten, sich in dem angedeuteten Sinne mit der spanischen Gesandtschaft zu verständigen.

U. Bereits unter'm 12. April 1808 hatte der Laudammann der Schweiz durch das Tractandencircular für die ordentliche Tagjazung (§ 11) die Aufmerksamkeit der Stände auf die Lage der Schweizerregimenter in Spanien gerichtet.

V. Da die Begebenheiten in Spanien und die Entthronung des bourbonischen Königshauses für die Schweizerregimenter in spanischem Dienst leicht unangenehme Berstechtungen, Berkuste aller Art und selbst eine Beränderung ihrer capitulationsmäßigen Existenz zur Folge haben tönnten, hat die Tagsazung des Jahres 1808 in der Sizung vom 7. Juni eine besondere Commission niedergesezt, mit dem Auftrage, einen gutachtlichen Borschlag einzureichen, ob und was für Schritte von Seiten der schweizerischen Bundesbehörde zum Bortheil der in spanischem Dienst stehenden Schweizerregimenter vorgenommen werden sollen und können.

W. Am 27. Juni (wenige Tage nach erhaltener Nachricht, daß der Bruder des Kaisers der Franzosen König von Spanien geworden) hat die Tagsazung auf den Antrag der vorerwähnten Commission den Landammann der Schweiz angewiesen, dei dem Anlaß, da nach erhaltener officieller Anzeige von der Thronbesteigung des neuen Königs demselben im Namen der Sidgenossenschaft die herkömmlichen Blütwünsche bargebracht würden, gleichzeitig ber im Dienste Spaniens stehenden Schweizerregimenter besonders zu erwähnen und diese Regimenter dem neuen Herrscher zu Handhabung der bestehenden Capitulation und zu fernerer günstiger Behandlung zu empsehlen; ebenso die Bersicherung zu geben, daß diese Regimenter der neuen Ohnastie mit schweizerischem Muth und Treue werden zugethan bleiben. Ferner wurde der Landammann beauftragt, im Interesse der Aufrechthaltung der Capitulation eine sorgfältige Correspondenz über alle Borgänge mit den Chefs der Regimenter zu unterhalten.

X. Am 28. Juni 1808 hat die Gesandtschaft des Kantons Schwyz die Lage der erwähnten Regimenter, namentlich in Bezug auf deren rütftändige Forderungen (wohl bei 2,710,000 franz. Livres) näher auseinanderzesezt und dann, von einigen andern Kantonen unterstüzt, den Antrag gestellt: es möchte ein sachverständiger, mit entsprechendem Character bekleideter Mann nach Spanien abgeordnet werden, um nach den von dem Landammann der Schweiz erhaltenen Aufträgen für die Aufrechthaltung der Capitulation und für die sernere Existenz der Regimenter zu sorgen. Auf den Fall nothwendiger Beränderungen in Hinsicht dieser Regimenter sollten diese Beränderungen auf diplomatischem Wege unterhandelt und zu diesen Unterhandlungen einige sachverständige Officiere zugezogen werden. Bei einer solchen Unterhandlung wäre serner sür die Liquidation der Ansprachen und sür Ausbezahlung der Bensionen und Entschädichnisse, wie die leztern durch die Capitulation verheißen worden sind, nach Umständen zu sorgen. Die Tagsaung wollte indessen bei dem am 27. Juni gesasten Beschlusse einmal stehen bleiben.

Y. Am 7. Juni 1808 hat die Tagjazung hinsichtlich des am 8. Juni v. J. angenommenen Concordates, betreffend die Naturalisation fremder Officiere bei den Schweizerregimentern in Spanien, gemäß dem Ansuchen des spanischen Ministers einen zehumonatlichen Aufenthalt im Kanton, wo die Naturalisation begehrt wird, als hinreichend erklärt, um nach Erfüllung der andern Bedingnisse die Naturalisation zu ertheilen.

Z. Durch die vom 22. April batirten Tractanden für die ordentliche Tagsazung von 1809 hatte ber Landammann der Schweiz die Anzeige gemacht, unglüfliche Begebenheiten \*) hätten jeden Erfolg der am 27. Juni v. J. hinsichtlich der Schweizerregimenter in spanischen Diensten gesaßten Schlußnahme unmöglich gemacht. Damit hatte der Landammann die Bemerkung verbunden, er sehe nicht ein, wie die Tagsazung des Jahres 1809 sich mit diesem Gegenstand befassen könnte.

AA. Auf eine am 10. Juli 1810 burch die solothurnische Gesandtschaft gemachte Anregung, daß die Tagsaung in Bezug auf das traurige Schissal der Officiere in den ehemaligen Schweizerregimentern in spanischem Dienst, welche gegenwärtig als Kriegsgesangene in verschiedenen französischen Festungen sich befinden, dem Landammann der Schweiz Schritte zu deren Befreiung auftragen möchte, wurde die Auskunst ertheilt, es sei diesfalls schon wiederholte Berwendung eingetreten und bieselbe werde neuerdings erfolgen; indessen sied Umstände von der Art zu sein, daß die Tagsaung schwerlich einen solchen Antrag in Berathung nehmen könnte; womit sich der Gesandte von Solothurn beruhiget ergeben hat.

1810, XLIV

<sup>\*)</sup> Unter diefen "unglutlichen Begebenheiten" ift ber antaglich ber fur die frangofifchen Waffen verhangnigvollen Schlacht bei Baplen am 19. Juli 1908 erfolgte Übertritt ber zwei Schweizerregimenter Reding, junger, und be Preur zu ben Spaniern gemeint.

(§ 132)

BB. Am 2. Juli 1812 hat die Tagjagung anläßlich ber Behandlung des frangösischen Wilitärbienstes bem Landammann ber Schweiz fraftige Berwendung zu Gunften ber schweizerischen Gefangenen aus ben altspanischen Regimentern aufgetragen.

CC. Bas die am 8. Juli 1811 und 1. Juli 1812 erfolgte Zurufberufung der Schweizer anbetrifft, welche in Militärdiensten solcher Staaten standen, die mit Frankreich nicht verbündet waren, wird auf ben jolgenden § 131 des Repertoriums verwiesen.

#### § 131. Schweizerifcher Militardienft in Großbritannien.

A. Welche Maßregeln zu Berhinderung der Anwerbung schweizerischer Angehöriger in fremde, nicht durch die Tagsazung capitulirte Militärdienste am 2. Juli 1807 angeordnet worden sind, ist aus § 125 zu entnehmen.

B. Am 1. Juli 1811 erhielt die Tagsazung Kenntniß von den Borgängen, die am 27. Juni bei dem Anlaß, als sich die außerordentliche schweizerische Abordnung zu St. Cloud von dem Kaiser der Franzosen verabscheiden wollte, sich zugetragen hatten; namentlich von dem lebhaften Wißfallen, welches der Kaiser hinsichtlich der in englischen Diensten stehenden Schweizertruppen ausgesprochen, deren Zurüfserungung er verlangt hat. Es ist dieser Gegenstand an eine Commission gewiesen worden.

C. Am 8. Juli sind alsdann auf den Antrag der Commission unter Ratificationsvorbehalt die in englischen Kriegsdiensten besindlichen schweizerischen Angehörigen ausgesordert worden, die Ende des Jahres in ihr Baterland zurützusehren, in der Meinung, daß auf den Unterlassungssall der Berlust des schweizerischen heimatrechtes und des Bermögens solgen würde. Mit der nämtlichen Strase wurden alle diesenigen Schweizer bedroht, welche von nun an in englische Dienste treten würden. Dabei wurden die Kantone eingesaben, nach der erfolgten Ratification die geeigneten Maßnahmen zu treffen, damit ihren Angehörigen diese Berfügung zur Kenntniß komme. (S. oben S. 114.) Dieser Beschluß ist dem Stall Kaxxxx Kaiser der Franzosen mitgetheilt worden. (Der Abschied enthält das Schreiben.)

D. Durch ben Artifel 11 bes am 28. März 1812 zwischen Frankreich und ber Schweiz abgeschlossen neuen Capitulationsvertrags hat sich die Schweiz verpflichtet, tein Regiment in Diensten irgend einer andern Macht zu halten und die in auswärtigen Diensten bermalen stehenden Schweizer zurüfzurufen.

E. Mit Rütsicht auf die vorerwähnte Bestimmung der Capitulation hat die Tagsazung am 1. Juli 1812 auf den Antrag einer Commission beschlossen: bei Verlust des Land- und heimatrechts und des Bermögens seine alle Schweizer, die zur Zeit der Promulgation des gegenwärtigen Beschlusses im Militärdienst von England oder von irgend einem andern Staate, der mit Frankreich nicht verbündet ist, sich besinden, innert bestimmten Fristen (1. Inli 1813 für solche Schweizer, die sich in Europa besinden, 1. Januar 1815 für solche, die sich außerhalb Europa besinden, 1. Januar 1817 für sene, die jenseits des Borgebirgs der guten hoffnung oder in Ostindien sind) aus diesen Diensten zurüfzusberusen. Schweizer, die seit Besanutmachung des gegenwärtigen Beschlusses in den Militärdienst irgend einer mit Frankreich nicht verbündeten Macht treten, verlieren ihr Bürgerrecht und Vermögen. — Bei

biefem Anlasse hat die Gesandischaft bes Kautons Bern den Antrag ad instruendum in den Abschieden niedergelegt, daß in Zufunst kein Schweizer ohne specielle Erlaubniß seiner Kantonsregierung in Kriegsbienste einer solchen fremden Macht treten könne, mit der keine Capitulation bestehe, und auch mit Bewilligung der Regierung nur insofern er sich verpflichte, zurükzukehren, falls die freundschaftlichen Berbältnisse einer solchen Macht mit Frankreich sich ändern sollten.

1812. XVIII

F. Den vorstehenden Antrag des Kantons Bern haben die vom 19. April 1813 datirten Tractanden für die ordentliche Tagsazung desselben Jahres den Kantonen in Erinnerung gebracht. Der Abschied selbst enthält aber keine Berhandlungen über diesen Gegenstand.

# § 132. Confiscation bundnerischen Eigenthums in Beltlin, Cleven und Worms (Bormio).

A. Am 29. August 1803 stellte die Gesandtschaft von Graubunden der Tagsazung das traurige Schiffal derjenigen graudundnerischen Einwohner vor, deren Güter in den abgerissenen Landschaften Beltlin, Cleven und Worms von der italienischen Regierung sortwährend unter Sequester gehalten werden, größtentheils aber verkauft worden sind. Auf das hin hat die Tagsazung den Landammann der Schweiz, als versassungsmäßige Zwischenbehörde für die diplomatischen Angelegenheiten, dringend ersucht, alle in seiner Macht stehenden Mittel aufzubieten, damit das dem Kanton Graubunden zugefügte Unrecht nicht weiter ausgedehnt und soviel als möglich wieder gut gemacht werde.

1803, LX

B. Am 26. Juni 1807 wurde auf das erneuerte Gesuch Graubündens der Landammann der Schweiz abermals eingeladen, für die Interessen der durch die Güterconfiscation in den ehemals graubündnerischen Landen Bettlin, Cleven und Worms geschädigten Graubündner sich auf schillich sindende Weise bestens zu verwenden.

1807, LH

- C. Am 13. und 14. Juni 1808 ist der Tagsazung durch den Landammann der Schweiz angezeigt worden, daß der im Laufe des vorigen Jahres an den Kaiser der Franzosen abgeordnete außerordentliche Gefandte, General von Wattenwyl, betreffend die Confiscationen in Leltlin, Cleven und Worms bei dem Kaiser wiederholt nachdrüftiche Schritte gethan habe.
  - D. Am 10. Juli 1810 hat die Tagfagung den frühern Auftrag an den Landammann erneuert. 1810, XLIV
- E. Desgleichen am 2. Juni 1812, nachbem Granbunden neuerdings die Bundeshülfe angerufen hatte.
  - F. Ebenfo am 19. Juli 1813.

1812, XLV 1813, XLVII 1809, XXXV

#### § 133. Johannes von Müller.

A. Bei Erbssinung ber Sizung am 9. Juni 1809 hat die Tagsazung durch ben Landammann ber Schweiz die Nachricht erhalten, daß in Cassel am 29. Mai, woselbst er die wichtige Stelle eines königlich-westphälischen Staatsraths, Directors ber Studien bekleidete, Johannes von Müller, der Geschichtsschreiber der ewigen Schweizerbünde, bessen denie die Tugenden der Bäter so wahr und groß schilderte, mit Tod abgegangen sei\*). Diese Mittheilung erregte bei allen anwesenden Gesandten tiesen Schwerz und Ueberraschung. Durch einmüttigen Zuruf wurde der Landammann eingeladen, diese Empsindungen dem Bruder des Verstordenen, Prosessor Müller in Schafschausen auszudrüten, damit berselbe wenigstens einigen Trost in der Gewisseis sinden möge, daß die Stellvertreter der Kantone die ganze Größe dieses Verlustes mitempsinden und das Andenken des schweizerischen Gelehrten, welcher seinen Ruhm mit dem Ruhme des Baterlandes vereiniget hat und der thätigste Besörderer der Wissenschaften, eine Zierde der Schweiz und seiner Zeitgenossen war, theuer und heilig im Herzen behalten verden.

B. Mit Zuschrift aus Schafisausen vom 3. Juni 1810 hat Brofessor Johann Georg Müller bem Landammann ber Schweiz zu handen ber Tagsazung ein Cremptar der zwei ersten Theile der hinterlassenen Berke seines Bruders Johann von Müller, 18 Bücher allgemeiner Geschichte enthaltenb,

") Auszug einiger allgemeiner Stellen aus Johannes von Mullers aus Casiel vom 7. Juni 1808 batirtem Testament: "Unterzeichneter, in einem gewiffen Gefühl annähernder Auslöhung, nicht ohne Leid über die Bereitlung schöner und großer Blane, für die er sein Leben lang täglich gearbeitet hatte, noch mehr durch die Lage seines Bermögens gedeugt, welches durch einen befannten Unfall in Wien und vornehmlich seit Rovember 1807 durch außerordentliche Ausgaben beträchtlich belaftet und gang erichhes such sinder nothwendig, für die Ruhe seiner Seele in ben lezten Augenbliten seinen Kebens fiber biese taurigen Gegenflände seinen lezten Willen zu ordnen. Arbeitsvoll waren seine Tage und Müse seine Luft; seine Stellen verwaltete er uneigennigig, Bielen ihat er wohl, mögen die Menschen seine Lete Mitte nicht verschunken!"

(Run folgt die Darftellung der Bermögensverhaltniffe und die Disposition über ben jumeift literarifden Rachlaß 2c.; bann fahrt bas Teftament fort):

"Wie hat mir das Derz gebrannt in diefer legten Betrubnig an die mich ju wenden, fur die ich vornehmlich gelebt, welche mir die liebsten immer gewesen, an Euch, gemeine Gidgenoffen von Stadten und Landern, Guch zu meinen Erben einzusgen und auf die alte Wohlthätigkeit Eurer ebten Regierungen und auf die Gemuther des aufblüßenden Geschlechts die Ooffnung zu fassen, daß Ihr ben Rachlaß Eures Geschichtichreibers und Freundes die Befriedigung seiner legten Wünsche indernehmen würdet. Allein was etwa das reiche Großbrittanien thut, wie konnte ichs dem erichgehren Baterland anssinnel Aber dein Bild, verechtes Bern, gutes und weise Jürich, geliebte Waldftätte im Gebirg und wo auf hohen und in Gründen eidgenössischer Baterland unt gepriesen ward: diese Woldftätte im Gebirg und wo auf hohen und in Gründen eidgenössischer Bater an weise Jürich, geliebte Waldftätte im Gebirg und wo auf hohen und wenn side die Zierden der Borwelt ein Plaz dort ist, so werde ich den Bätern sagen, daß ihre Erinnerung in den Enkeln selbst lest

Baterland, meines Bergens Freude und Stol3, der Gott unserer Bater gebe dir Freiheit und Friede! Bon Anfang bis auf uns wollte ich die Zeiten der Menscheit beschreiben; mein Leben verfloß darüber; gonnet, Freunde, meiner Seele die Rube, zu hoffen, ihr lezter Wille werde erfullt."

(Das Testament ift in amtlich beglaubigter Abschrift mit Begleitbrief aus Cassel vom 4. August 1809 durch ben Bertreter Frankreichs am Casseler Hose, den Grafen Reinhard, frühern Gesandten in der Schweiz und Freund Müllers, an den Landammann der Schweiz eingeschift worden und findet sich in dieser Gestalt in Band 596, Seite 124/26 des eidgenössischen Mediationsarchivs).

zugesandt. Die Tagfazung hat dieses Geschent sowohl nach den Berbiensten des Berfassers, als jenen bes Herausgebers gewürdiget und den Landammann beauftragt, dem Herrn Brosessor Müller in verbindlichen und ehrenvollen Ausdrüfen zu bezeugen, wie sehr dieser Beweis seiner vaterländischen Gesinnungen der hohen eidg. Behörde angenehm gewesen sei.

C. Am 10. Juni 1811 hat die Tagsazung die eingesandte Fortsezung der Berke Johann von Müllers entgegengenommen und ben Landammann der Schweiz beauftragt, dem Herausgeber, Professor Müller, ben lebhaftesten Dant ber Tagsazung auf eine für ihn angenehme Beise zu erkennen zu geben. 1811, xxxv

#### § 134. Beftaloggifche Erziehungsanftalt.

A. Den 18. Auguft 1803 wurde in der Tagsazung ein Schreiben des Herrn Pestalozzi, Borsteber bes Erziehungsinstituts in Burgborf und Erfinder einer neuen Methode für den Elementarunterricht verlesen, mit welchem derselbe nach Darstellung des bisherigen Gedeihens seiner Lehre und der vielstältigen Unterstüzungen, womit die abgetretene helvetische Regierung dieselbe befördert hatte, die Tagsazung inständig bittet zu entscheen, ob und inwiesern die Schweiz ihm serner den Schuz und die Unterstüzung ertheilen wolle, deren das Unternehmen annoch bedürsen möchte.

1808, LVII

1803, LVII

B. Rachbem ber Gegenstand auf eine vorläufige Berathung bin an bie Begutachtung einer Commiffion gewiesen worben war, ift auf beren Bericht bin am 23. August Folgendes beichloffen worben: 1) Da nach ber Grundlage ber eidg. Berfaffung teine allgemeine Staatshaushaltung eriffirt, fo tonnen Beitrage ju Unterftugung fraglicher Lehranftalt nur burch bie Rantone felbit, es fei burch birecte Belbunterftugung ober burch hinsenbung von Boglingen, bie ju Schulmeiftern gebilbet werben follen, gefchehen. Demnach wird ber Landammann ber Schweiz von bem gestellten Gesuch ben Rantoneregierungen Renntniß geben und fie um beförberliche Mittheilung ihres Entschlusses ersuchen, mit bem Bunfche, bag bas Bedürfniß befferer Schulanstalten in verschiedenen Gegenden ber Schweig, ber Werth ber Lehranftalt in Burgborf und bie Achtung, Die bas Ausland ber Lehrmethobe bes herrn Beftaloggi gutragt, von ben Rantonsregierungen in wurdigende Betrachtung gezogen werben möchten. 2) In Betreff ber ferneren Bewohnung bes Schloffes Burgborf hat fich Beftaloggi an die Regierung bes Rantous Bern ju wenden; und gleichwie bie von befagter Regierung bis anfin ertheilte Begunftigung ben vollften Dant verbient, fo berechtiget felbe zugleich zu ber angenehmen Hoffnung, es werbe ber Lehranftalt noch fernerhin biefe Bergunftigung ju Theil werben. 3) Das bem Berrn Bestaloggi von ber belbetifchen Regierung für seine Schriften ertheilte Privilegium wird aufrecht erhalten, und es foll bemnach beren Rachbrut ftrenge unterbruft und bestraft werben. 4) In Betreff ber von ber helvetischen Regierung ber Lehranftalt geliehenen 4000 Franken wird ber Liquidationscommiffion bestens anempfohlen, bei ber Generalliquidation ber nationalichuld benjenigen Rantonen, welche freiwillig gur Tilgung ber Beftalog-Bifchen Schuld beitragen wollen, verhältnißmäßige Unweisungen auf Diefe 4000 Fr. Bu ertheilen. -Sowohl von biefer Schlugnahme als nachwärts von ben Entschließungen ber Kantone über fernere Beitrage foll Berrn Beftaloggi Renntnig gegeben werben.

C. Durch eine aus Pverbon vom 20. Juni 1809 datirte Zuschrift hat Pestaloggi ber Tagsagung ben Bunsch vorgetragen, daß seine Unterrichtsanstalt gu Pverbon, die nunmehr einen hohen Grab ber

(§ 135)

Entwiflung und des Bedeibens erlangt bat, sowohl als die bort eingeführte Methode ber Glementarbilbung, welche burch ben entichiebenen Beijall mehrerer Staaten und einer großen Angahl einfichtsund einflugvoller Manner gleichfam jum Gegenstand ber Aufmertfamteit von gang Europa geworben ift, auch von Seite ber Tagfagung einer besoubern officiellen Aufmertjamteit gewürdigt werben mochte. Auf Unterftugungen irgend welcher Art, beren er nicht bebarf, im Borgus vergichtend, hofft Bestaloggi, bag bie Tagfagung biefes Anfuchen nach bem einfachen aber innigen Gefühl, bas bemielben gu Grunbe liegt, nach bem Buniche nämlich, Die Fruchte feines Dentens und Birtens, bas Bert feines gangen Lebens von dem Baterland mit Beijall aufgenommen gu feben, beurtheilt werde. Gein Begehren geht einzig auf eine Untersuchung bes Inftituts und ber Methode burch fachfundige Manner, welche von bem Landammann Namens ber Tagfagung biegn bie geeigneten Auftrage zu erhalten hatten. - Dbwohl biefes Ansuchen die Gefandtichaften ohne Justruction traf, hat boch die Mehrheit ber Tagfagung basselbe feineswegs ablehnen wollen; theils bas Bohlwollen gegen einen Mann, ber mit ganglicher Aufopferung jebes perfonlichen Intereffes im gangen Lauf feines thätigen Lebens nur ben Rugen ber Menfchbeit gu beforbern fuchte, theils die Achtung gegen Die öffentliche Meinung, nach welcher es gar nicht mehr zweifelbaft ift, baft bie Bestaloggische Anftalt und bas von Bestaloggi ersundene Ergiehungefoftem einen boben Grad ber Aufmerkjamteit verdienen, und bie Überzeugung endlich, daß eine Lehre von folder Bichtigfeit, welche bie Bilbung ber Menichen jum Gegenstande hat, ber Theilnahme ber Bundesbehörde nicht weniger wurdig fei als andere gemeinnuzige Anftalten, 3. B. die landwirthichaftliche in hofmyl, - biefe Grunde haben bie Tagfagung am 22. Juni gu ber Schlugnahme bewogen, es foll ber Landammann ber Schweig ersucht werben, die Anstalt zu Derdon und die bort eingeführte Methode sowohl in Sinsicht auf Die burch biefelbe bewirfte Entwiffung ber Geiftesfähigkeiten ber Linber, als auch unter bem Gesichtspuntte ber fittlichen und religiöfen Bilbung berjelben burch einige einfichtsvolle Danner an Ort und Stelle 1800, XXXIV untersuchen zu laffen und bernach beren Bericht den Kantonen mitzutheilen.

D. Am 7. Juni 1810 ift ber Tagfagung ber Expertenbericht über bie in Folge legtjährigen Beichluffes vorgenommene Untersuchung ber Beftaloggifchen Erziehungsanftalt in Dverbon burch bie Berren Rathsherr Abel Merian in Bafel, Abbe Gregor Girard in Freiburg und Mathematifprojeffor Friedrich Trachfel in Bern in benticher und frangofischer Sprache vorgelegt worben. Die Tagfagung hat bierauf ben Druf \*) besielben in 100 beutiden und 50 frangofifden Eremplaren und bann beffen Mittheilung 1840, xxxviii an die Rantone zu Burdigung und Inftrnctionsertheilung fur nachftes Jahr verordnet.

E. Am 19. Juni 1811 hat die Tagfagung 1) ben Erverten über die Beitaloggifche Ergiehungsanftalt für bie Sorgfalt, ben Gifer und bie tiefen Ginfichten, welche fie bei ber Erfüllung ihres ichwierigen Anftrags und bei ber Abfaffung eines fo reichhaltigen Berichts bewiefen haben, einmuthig ben verbindlichften Dant bezengt; 2) bem Berrn Beitgloggi, beffen eble und gemeinnugige, mit Aufopferung aller Privatvortheile ber Bilbung ber Menfcheit gewibmeten Bemühungen in ber Schweis und im Auslande gepriejen find, einen Beweis ihrer hoben Achtung geben und zugleich ihren Dant bafur ausbruten wollen, daß er den eidgen. Commiffarien burch gefällige Bereitwilligfeit die Untersuchung an Ort 1811, XXXIV und Stelle mefentlich erleichtert bat.

## § 135. Landwirthschaftliches Institut des Geren G. von Fellenberg zu Hofwyl.

A. Am 7. Juli 1807 hat ber Landammann ber Schweiz ber Tagiagung ein Schreiben (es fteht Abschiedsbeilage K.) mitgetheilt, burch welches ber Eigenthümer bes landwirthschaftlichen Infittuts gu Hofwyl im Kanton Bern, Berr Emanuel Fellenberg bie Aufmerksamkeit ber Tagfagung auf genannte Anftalt zu ziehen und ihre Mitwirfung zu Berbreitung und allgemeinerer Anwendung feiner Methoben zu erlangen trachtet. Die Tagfagung, von ben Bortheilen überzengt, Die aus einer nabern Renntniß bes fraglichen Inftitute gezogen werben fonnten, jeboch wegen Mangel an hinreichenben Aufschluffen außer Lage, bestimmte entsprechende Beschlüsse zu fassen, hat bem Landammann ber Schweis ben Auftrag ertheilt, bejagte Auftalt, Die Fortschritte und ben Erfolg berfelben, insbesonbere ben Theil ber Majchinenfabrication burch einige sachtundige Manner untersuchen zu laffen und auf beren Bericht bin fammtlichen Ständen basjenige gur Renntnig und vaterlandischen Beherzigung mitzutheilen, mas eine allfällige fernere Berfügung ber allgemeinen Bundesbehörde gu veranlaffen, Die Berbreitung richtiger landwirthschaftlicher Renntniffe zu begunftigen und somit ben größten Rugen bes schweizerischen Gemeinwesens hervorzubringen geeignet mare.

1808, XXXV

B. Am 9. Juli 1808 ift ber Tagfagung über bas landwirthschaftliche Justitut gu hofwoll ein erfter vorläufiger Bericht ber in Folge bes legtjährigen Beichluffes burch ben Landammann ber Schweig niedergesezten Commission (Beer von Glarus, Ernd aus bem Kanton Baabt, Tobler in ber In gu Burich, Mener, Bfarrer ju Bangen, und Rathsherr Sunfeler aus Lucern) zur Kenntniß gebracht worben. Sammtliche Gefanbifchaften haben bierauf in ben Ausbruten lebhafter Theilnahme jenen hoben Werth bezeugt, ben die gange Nation auf bas merfwurdige Justitut ju hofmyl, als Mittelpunkt nuglicher Kenntniffe und Erfahrungen gur Berbefferung ber Landwirthichaft und zugleich als Lehranftalt für angehende Landwirthe legen foll, und die Tagfagung beauftragte ben Landammann, bem herrn Fellenberg für feine Bemuhnngen gu Berbefferung ber fcmeigerifden Landwirthichaft ihren Dant auf eine beliebige Art zu bezeugen und bemfelben auf eine aufmunternde Weise bie Theilnahme biefer Verfammlung an bem fernern Erfolg feiner Anstalten gugufichern. Dabei wurde ben Rantonsregierungen empfohlen, ben Anftalten, welche fich unter Auleitung von herrn Fellenberg in andern Kantonen bilben, für eine bestimmte Bahl von Jahren bie ausschließtiche Fabrication ber neuersundenen ober verbefferten Atergerathichaften gu fichern; welche Magregel nicht nur geeignet mare, biefe Anftalt felbit gu forbern, sonbern auch ben wichtigen Bortheil gewährte, bag unr branchbare und muftergemäße Geräthe geliefert würden. Im Fernern hat die Tagfagung ben beiben Rlöftern Altenruf und Rrenglingen ihren Beifall votirt fur bie Anftalten, welche von benfelben gur Berbefferung ber Laudwirthichaft getroffen ober eingeleitet worben find. Zugleich ift ber Druf bes zu gewärtigenden einläßlichen Berichtes ber Hofwyler Commission und beisen Zusendung an die Kantone erkannt worden.\*)

C. Geftugt auf ben burch eine besonbere Tagfagungscommission geprüften Expertenbericht über

<sup>\*)</sup> Der gedrutte Bericht umfaßt in der beutiden Ausgabe 218 Octavfeiten und betitelt fich: "Bericht fiber Die Beftaloggifde Erziehungsanftalt ju Pverdon, an Geine Ercelleng ben herrn Landammann und Die Dobe Taglagung ber Schweigerifden Ciogenoffenicaft. Bedruft auf Bejehl ber Taglagung. Bern, bei Ludwig Albrecht Saller, Buchdrufer, 1810."

<sup>\*)</sup> Der "Bericht an Ce. Egeelleng ben herrn Landammann und an die hohe Tagfagung ber XIX verbundeten Stande ber Comeig, über die landwirthicaftlichen Anftalten des herrn Emanuel Fellenberg gu hofmyl. Burid, gebrudt ben Orell Fußli u. Comp. 1808" — umfaßt 143 Druffeiten, nebft zwei Rupfertafeln.

1810. XLIV

1811. XXXVI

bas hofwyler Inftitut, welcher Bericht bei feinem Erscheinen im Drut bie Aufmerksamkeit bes Publicums auf fich jog und icon am 27. Rovember 1808 ben Rantonsregierungen burch bas Bunbesbaupt gur Renntniß gebracht worden war, hat bie Tagfagung am 5. Juli 1809 1) ben Experten für bie einsichtsvolle Beife, mit ber fie ihre Aufgabe erlebigten, ihren Beifall und Dant bezeugt; 2) gegen Berr von Rellenberg die hochfte Anerkennung ausgesprochen fur Die ausgezeichnete und ruhmvolle Beife, wie er ber Landwirthichaft und ber Cultur bes vaterlanbischen Bodens aufzuhelfen bestrebt ift; 3) ben Rantonen Die Berutfichtigung ber Anftalt marmitens empfohlen, ba ber Aterbau und beffen Bervolltommnung eine ber wesentlichsten Grundlagen bes Landeswohlstandes bilbet; 4) in Bezug auf bas Fabricationsprivilegium ber Fellenbergifchen Afergerathichaften Diejenigen Rantone, Die auf Die leztjährige Ginlabung mit ihrer Entschließung noch im Rufftanbe find, an bie Erledigung gemahnt, und 5) bem Berrn Fellenberg ju gutfindender Bertheilung an feine Mitarbeiter 100 Louisb'or zuerfannt, als Thatbeweis ber 1508, XXXIII Theilnahme ber oberften Landesbehörde an ben Bestrebungen ber Sofwpler Unftalt.

1904, LVI

D. In ber Sigung vom 7. Juni 1810 ift bas vorjährige Conclusum in Betreff ber hofmpler 1810, xxxix Anftalt von allen Ständen ratificirt worben, fo bag nunmehr beffen Bollgiehung erfolgen tann.

E. Am 5. Juli 1813 ift bas von Bern unterftugte Begehren bes herrn Fellenberg gu hofmbl, um ein Privilegium fur feine Gaemafchine, empfehlend an die Rantone, in beren Competeng ber Gegen-1818, XXXVII ftand gehört, überwiesen worben.

## § 136. Baria.

A. Um 21. September 1803 ift bas Begehren ber auf ber Tagfagung anwesenden Gefandtichaftsweibel oder Ober-Reuter, um Ertheilung eines Dentzeichens an biefe erfte bundesgenöffifche Geffion, ju 1803, I.XXVI beliebiger Berfügung, jedoch mit biesfeitiger Empfehlung an bie Rantone gemiesen worben.

B. Am 23. Anguft 1803 hat bie Tagfagung ben Landammann ber Schweiz eingelaben, ben Rantonen Die Begehren um Brivilegien gegen ben Nachbrut, einerseits ber beutschen übersezung bes Renen Teftamente burch herrn Stolg von Burich, Bfarrer in Bremen, anderfeits bes bei herrn Thurneisen in Baiel vor langen Jahren gebrutten Gebetbuches, betitelt: "Rengeöffneter himmlifcher Beihrauch" ju entivrechen-1808, LXXVI ber Berütfichtigung anzuempfehlen.

C. In ber Sigung vom 1. August 1804 hat Solothurn bas Ansuchen an bie Tagfagung geftellt, dieje wolle bei ber Liquidationscommiffion fich fur eine Entschädigung ber im Jahr 1799 von ben helvetischen Behörben in Berhaft genommenen und außer Landes geführten 19 folothurnischen Geiseln verwenden, oder fonft eine geeignete Bertroftungequelle anzeigen. Aber fo febr auch bie Gefandtichaften das ben betreffenden Berfonen widerfahrene Unrecht bedauerten, fo glaubten fie bennoch in das geftellte Gefuch nicht eintreten zu follen.

D. Am 24. Juli 1804 hat bie Tagfagung auf bas Anbringen von Glar us ben Landammann ber Schweig eingeladen, fich ju Gunften einer aus bem Ranton Glarus geburtigen und gu Det wohnhaften Frau von Tichubi bei ben frangofifchen Behörben zu verwenben, bamit biefelbe gu ber an Frankreich habenben Schulbforberung gelangen moge, die ihr verweigert werbe, weil fie auf einer Emigrantenlifte ftebe.

E. Am 26. Juli 1804 ift bie Tagfagung über bas von einem herrn von Gruperes gegen ben

Kanton Bern wegen Salzlieferungen erhobene Entichabigungsbegehren von 130,000 frangöfischen Livres nicht eingetreten, ba ihr nicht gutomme, irgend einem Kanton Laften aus ben Beiten bes ehemaligen Bundes (vor 1798) aufzuburben, und übrigens im gegenwärtigen Falle auch Die Liquidationscommiffion bas Begehren verworfen habe.

F. In ben Sigungen vom 6., 17. und 26. Juni 1806 hat ber Laubammann ber Schweiz ber Tagfagung folgende, ihm mahrend ber gegenwartigen Geffion zugefommene Rotificationsichreiben mitgetheilt: 1) Zwei Buschriften bes Raifers von Frantreich, betreffend bie Bermählung a. bes Bringen Engen Napoleon, Bicefonigs von Italien, mit ber bayerifchen Brinceffin Augusta Amalie, und b. ber taiferlichen Princeffin Stephanie Napoleon mit bem Anrprinzen von Baben. 2) Königlich fpanische Anzeige von dem Ableben der Princeffin von Afturien. 3) Renaccreditirung bes Oberftlieutenants von Berger als foniglich-baperifcher Minifterrefibent.

G. Am 1. Juli 1806 hat die Tagfazung ein ihr übersendetes illustrirtes Werk des herrn Johann Rudolf Def aus Burich, in Florenz, über Kamm- und Spinnmafchinen, mit Wohlgefallen angenommen und ben Landammann mit ber Berbanfing besfelben beauftragt.

H. Anläßlich der Behandlung ber eibg. Centralrechnung hat die Tagfazung bes Jahres 1807 bem Dr. Karl Ban, Berfaffer bes Bertes über ben Bergfturg ju Golbau als Beitrag an die gehabten Untoften und als Beweis ihrer Achtung 20 Louisd'or, und einem herr Rautenfrang für feine ber Tagfagung gewidmeten Kriegslieder als Unterstüzung, feineswegs aber zur Aufmunterung, brei Louisd'or zuerkannt. 1897, XXXVIII

J. Am 22. Juni 1810 hat bie Tagfazung bas burch Burich vorgebrachte Begehren eines Privilegiums gegen ben Nachdruf ber von Nägeli und Pfeifer herausgegebenen Gefangbilbungslehre nach Beftaloggifchen Grundfagen, in den Abichied aufgenonnnen und den Kantonen gur Berutfichtigung und beförberlicher Antwortertheilung an Burich empfohlen.

K. Am 9. Juli 1811 ift ber Tagjagung eine Zuschrift bes Beren Dr. hirzel, Brafibent ber Blindenanstaltbirection in Burich, sammt zwei Drutschriften vorgelegt worden, wovon bie eine bie Lehrmethobe für bie Blinden, die andere ben Rechenichaftsbericht ber Anstalt enthielt. Die Tagfagung, überzeugt, daß folde gemeinnuzige Bemuhungen fur eine unglutliche Menichenclaffe ber gangen Aufmertfamteit ber oberften Bundesbehörden wurdig feien, hat einmuthig die Riederlegung der Schriftftute unter Shrenmelbung in bas eibg. Archiv beschloffen und gegen ben wurdigen Borfteber ber Anftalt ben Dant bes Baterlandes ausgesprochen.

## §§ 137—138. Syndicat.

# § 137. Grörterungen über beffen Competeng und Gefchäftsgang.

A. Durch Artitel 36 ber Bundesversaffung war bestimmt, daß bie Tagfagung nach Erledigung ihrer orbentlichen Geschäfte fich in ein Syndicat umwandle, um über Streitigfeiten, Die zwischen ben Kantonen entstehen, wenn biefelben auf bem Bege ber Bermittlung nicht beigelegt werden tonnen, gu entscheiben. Bei bem Syndicat hatte jeber Deputirte nur Gine Stimme, und für seine baberigen Berrichtungen fonnten ibm feine Inftructionen gegeben werben.

18 W. X

1409. X

B. Am 5. Juli 1808 bat Die Tagiagung einen Antrag bes Rantons St. Gallen auf nabere Regulirung ber Competeng und bes Beichaftsganges vor bem eingenöffifchen Syndicat ad referendum 1808, XXXVI et instruendum genommen.

(\$ 137)

C. Am 9. Juli 1808 ift über die Frage, ob Territorialstreitigkeiten zwischen ben Kantonen vor bie Tagiagung ober vor bas Syndicat gum Entscheid gebracht werben follen, nicht eingetreten worben, vielmehr murbe bem Rechte bes Rantons Thur qau, eine Territorialstreitigfeit gegenüber bem Ranton St. Gallen betreffend Anfpruch auf Rirche, Pfarr- und Megmerhaus zu hangenwoll vor bas Sondicat 1808, XXXVI gu bringen, auf feine Weise prajubicirt.

> D. Bu ber Sigung vom 17. Juni 1809 hat St. Gallen in einläflicher Beife in Bezug auf feinen legtjährigen Antrag Die Rothwendigfeit einer organischen Berordnung bargestellt, burd welche ein für alle Mal beitimmt werbe, welche Gegenftanbe nach allgemeinen Grundfagen zu behandeln, welche andere bingegen por bas Symbicat zu bringen seien, so bag in feinem Rall bie Überweisung an ben eibgenöffifchen Richter anders als in Rolge vorläufiger Mittheilung an bie Kautone und, bei fich ergebenbem inftructionsmäßigem Wiberipruch über bie Competeng, nicht aubers als burch einen Beichluft ber Tagfagung ftattfinden moge. Bon anderer Seite wurde biefem Antrage mit großem Nachbrufe entgegengetreten und nachzuweisen versucht, daß berjelbe mit wesentlichen Nachtheilen verbunden sei. Bei folder Divergeng über einen Gegenstand, ber mit Recht unter Die allerwichtigften und schwierigften Aufgaben bes ichweizerischen Staatsrechtes gehort, überzengte fich bie Mehrheit ber Tagfagung, bag es Pflicht gegen bas allgemeine Baterland fei, bier nicht anders als mit ber außerften Behntfamteit gu Berte ju geben. Demnach wurde der Gegenstand an eine Commission zu naberer Brujung überwiesen.

> E. Am 6. Juli ift baun auf ben Antrag ber Commission (ihr Bericht fteht Abschiedbeilage J) unter Ratificationsvorbehalt beschloffen worben : bas Onnbicat beschäftige fich allein mit benjenigen Streitfällen, über welche die Competeng besielben bei jebem einzelnen Kalle in Kolge bestimmter Inftructionen burch bie Tagiganna mit reglementgrifder Mehrheit angenommen worben fei. - Ginige weitere Gebanten und Antrage ber Commission über einen modus procedendi wurden ad referendum genommen.

> F. Am 9. Juni 1810 hat bie Tagfagung nach Beseitigung bes leztjährigen Beschluffes bie Frage über beffere Regulirung bes Gefchaftsganges vor bem eidgenöffifchen Syndicat abermals vor jedem andern befinitiven Entscheid an eine Commiffion zu naherer Brufung gewiesen.

> G. Die Commiffion bat hierauf am 26. Juni einen mit Antragen begleiteten Bericht erstattet, welcher nach gewalteter Discuffion lediglich ad instruendum et referendum genommen worden ist. Die Commiffionsantrage giengen babin: 1) Alle zwifden ben eibgenöffifchen Ständen entstehenden Digbelligfeiten ober Streitigfeiten, Die beren Rantonsverfaffung, Gebiet, Freiheit ober Unabhängigfeit berühren ober betreffen, follen nach ber Borichrift ber §§ 1 und 34 ber Bundesverfaffung ben hohen Ständen gur Inftructionsertheilung mitgetheilt und von ber Tagfagung, nach aufhabenden Inftructionen, erörtert und entschieden werben. 2) Alle anbern Dighelligfeiten ober Frrungen unter ben Kantonen entscheibet bas Syndicat gufolge bes § 36 ber Bunbesacte, nachbem vorher bie in § 21 vorgeschriebenen und im § 36 angebeuteten Bermittlungsversuche vergeblich angewendet worben find. 3) Gollten bie ftreitenben Kantone fich nicht barüber vereinigen konnen, ob ihr Berwurfniß nach bem § 1 ober 36 ber Bundesacte behandelt werden muffe, ober ber Streit an und für fich fo verwifelt und wichtig fein, bag bierüber felbit bei ben unintereffirten Stanben einiger Zweifel obwalten tonnte, fo foll bie Tagfagung

nach erhaltener Augeige über biefe Borfrage ber Competeng mahrend ihrer orbentlichen Gigungsgeit mit reglementarifchem Stimmenmehr entscheiben und bie betreffenden Kantone gehalten fein, fich ihrem Spruche gu unterziehen. — Graubunden vermißte in biefen Antragen eine Bestimmung, wonach auch innere Streitigfeiten in einem Kanton amifchen religiofen ober politischen Parteien, fur beren Austragung es im Ranton felbft feine unparteifiche Dberbeborbe gebe, burch eibgenöffische Dagwiichenkunft gu befeitigen waren; wogegen aber von anderer Seite mit Entichiedenheit eidgenöffifche Ginmifdnung in biefe innern Angelegenheiten perhorrescirt murbe.

387

1803, LXXXI

H. Am 2. Juli 1811 hat die Tagiagung die Berathung über die verfaffungsmäßige Stellung bes Syndicats, feine Berhältniffe gur Tagfagung und die Formen, nach welchen die Streitigkeiten eines Kantons mit einem andern vor bas Bunbestribunal eingeleitet und von bemielben verhandelt werben follen, abermals ad referendum auf fünftige Tagfagung in ben Abichied zu nehmen beichloffen.

J. Am 22. Juni 1812 hat Die Tagiagung Die weitere Berathung über Regulierung Des Geschäftsganges vor bem eidgenöffischen Sondicat auf nächstes Jahr verschoben.

K. Dagegen ift am 8. Juni 1812 in Folge einer ichon legtes Jahr biesbeguglich aufgeworfenen Frage (Anftand zwifden Glarus und Appengell A.-Rh. betreffend Beimathorigfeit ber Rinder Tribelhorn) beichloffen worben: weil auch für biejenigen Kantone, bie aus zwei von einander unabhängigen Theilen bestehen, ein einziger Wefandter auf ber Tagiagung ericheint, beffen Stimme nur baun gultig ift, wenn bie beiben Rantonstheile eine übereinstimmenbe Inftruction ertheilt haben; weil ferner biefer Gefandte auch beim Shudicat ben gangen Ranton vertritt und in beffen Ramen eine Stimme abzugeben bat; weil endlich weber einem halben Ranton die volle Staubesstimme guerkannt ift, noch ber gange Ranton in einem Streit als unparteiffd angeschen werben tann, welcher eine Balfte besfelben betrifft, fo fei in Fallen, in welchen ber eine Theil eines folden Kantons als Partei vor bem eidgenöffifchen Shnbicat ericheine, die Mitwirfung und bas Botum bes Abgeordneten bes aubern Theils bes nämlichen Kantons gang unguläffig.

L. Am 11. Juni 1813 ift bie Tagfagung in eine Berathung über bie verfaffungsgemäße Stellung bes Syndicates und über bas Berfahren vor bem Syndicate nicht eingetreten, fondern hat ben Gegenftand für fünftige Berathungen in ben Abichied aufgenommen. 1813, VII

## § 138. Un das eidgenöffifche Syndicat gebrachte Gegenftande\*).

A. Am 26. September 1803 hat das Syndicat in Erwartung, bag bie Kantone Bern und Freiburg fich wegen ber Gemeinden Münchwhler und Clavalepres gutlich verständigen werden, ben anbegehrten Rechtsfpruch eingestellt.

B. Um 3. Auguft 1804 hat bas Synbicat bie bundesgemäßen Geld- und Mannichaftsbeiträge ber beiben Theile bes Kantons Appengell alfo festgefegt: 1) In bem mediationsmäßig aufzustellenben Contingent von 486 Mann hat Junerrhoden 1/3 und Außerrhoden 2/3 gu liefern. 2) An ben Geldbeiträgen für gemeineidgenöffifche Ausgaben foll Junerrhoben 1/3 und Außerrhoben 4/5 gablen. 1804, LVII

<sup>\*)</sup> Einige Berathungen des Ennbicats murben aus biefem g ju ben bezüglichen Berhandlungen ber Tagiagung binuber-

(\$ 138)

C. Um 4. Anguit 1804 hat bas Syndicat nach vernommener Begründung ber beibseitigen Pratenfionen erflärt, ber Streit zwifchen ben Rantonen Bern und Freiburg, betreffend bie Dorfer Münde wuler und Clavalebres, refp. die Frage, ob dieje ju Bern ober ju Freiburg gehoren follen, eigne fich ju einem Enticheib burch bas Syndicat; bie dagegen erhobene Giniprache von Freiburg werbe baber nicht angenommen und es feien die beiben Rantone angewiesen, ehe ein folder Enticheib gefällt werbe, ju versuchen, fich freundschaftlich ju verftändigen.

1501. LVII

D. Am 4. Angust 1804 hat bas Syndicat in ber Gelbstagsangelegenheit bes Gerrn von Diesbach von Caronge, Burgers ju Bern und Befiger zweier Berrichaften (Megieres und Caronge) im ehemaligen Amt Milben in der Baadt die zwifchen Bern und Baadt ftreitige Frage in Betreff bes Forums ber Gelbstageliquibation, bas jeber ber beiben Theile für fich in Anfpruch nahm, gu Gunften Berns entschieden; immerhin mit einigen Reservationen binfichtlich ber Converanität bes Rantons Baabt und ber Rechte ber maabtlanbischen Glaubiger.

E. Am 17. Inli 1805 hat bas Syndicat bie Rantone St. Gallen und Thurgan angewiesen, fich wo möglich über einen Grenganftand bei ber Gemeinde Brunichhofen freundschaftlich ju verständigen ober benfelben ichiebsgerichtlich austragen zu laffen, im Falle bes Richtgelingens aber bie Angelegenheit vor bas Synbicat jum Enticheid gu bringen.

F. Am 18. Juli 1805 hat bas Syndicat bie Rantone Bern und Freiburg wegen ber Bemeinden Münchwyler und Clavalepres, da die zwischen beiden Theilen gepflogenen Berhandlungen gu gutlicher Ausgleichung bisher erfolglos waren, abermals ju freundschaftlicher Berftändigung ober ichieds: richterlicher Bermittlung gewiesen.

1805. XLIX

G. Um 18. Juli 1805 gelangte ein Unftand gwifden Db: und Ribmalben vor bas Synbicat, indem erfteres gegen legteres flagte, daß es fich weigere. Landtaufen (im fpeciellen Falle handelte es nich um bie Alpen Stänglisbuhl, Gulgmatten und Birgwelli) von Obwaldnern auf bem Gebiete Ribwalbens bie Bestätigung zu ertheilen. Nach Anhörung beiber Theile hat bas Syndicat bermalen nicht richterlich entscheiben, sondern beibe Stande noch einmal nachbruflichft aufforbern wollen, fich wo möglich entweber unter fich ober auch beliebigen Falls mit Gulfe einer ichiebsrichterlichen Bermittlung ju ver-1845, XLIX einigen, wibrigenfalls bas nächstfünftige Spubicat über bie Sache endlich absprechen werbe.

H. Am 17. Juli 1806 hat Burich an bas Syndicat die Rechtsfrage gebracht: Rann ber Stand Thurgan angehalten werben, in Anwendung bes unterm 26. Juni 1805 von ber Tagfagung aufgeftellten allgemeinen Grundfages (fiehe Seite 151, D), bie von Burich titulo fundationis und dominii speciali bejeffenen jeche Collaturen im Ranton Thurgau anzuerkennen und die Ausübung berjelben ungehindert vor fich geben gu laffen? Rach Anhörung ber beibseitigen Standpunfte und ber Grunde für diefelben hat bas Synbicat, im Sinblit auf ben angerufenen Tagiagungsbeschluft vom 26. Juni 1805 und in ber Soffnung auf einen friedlichen Ausgleich unter den Parteien felbit, ben Gegenftand an Dieje ju gutlicher Berftanbigung gewiesen und wird nicht gelingenden Falls nachstes Sabr barüber entscheiben. Angwifden foll Rurich berechtiget fein, feine althergebrachten Collaturrechte auf Die fraglichen Pfrunden ausznüben, ohne Rachtheil ber allfälligen Rechte bes Rantons Thurgan.

J. Am 18. Juli 1806 hat bas Syndicat ben Entscheid über bie Anjtande zwijchen ben Kantonen Bern und Freiburg wegen ben Gemeinden Münchwpler und Clavalenres verichoben, ben Ranton Freiburg aber peremtorisch aufgeforbert, vor bem Synbicat bes Jahres 1807 Rebe und Antwort gu fteben, widrigenfalls, auch wenn Freiburg nicht eintreten wurde, rechtlich abgesprochen werben foll. (Giehe auch § 57, B).

1806, LIII

K. Um 18. Juli 1806 hat nach Anhörung ber Parteien bas Syndicat in ben Anftanden gwifden Glarus und St. Gallen in Betreff gewiffer werbenbergifcher Guter und Gefälle erfannt: St. Gallen foll gemäß legtjährigem Tagfagungsbeichluß (f. Seite 135, E) bem Rauton Glarus alles, was nach bem Inhalt bes Beichluffes ber Liquidationscommiffion legterm zugesprochen worben ift, ausliefern, and Glarus in Bezug auf feine fammtlichen Gefälle obrigfeitliche Gulfe leiften. In Sinficht ber übrigen Anstände werden beibe Theile angewiesen, fich in Balbe ju vergleichen, ansonft ber Landammann ber Schweig Bermittler ernennen foll, welche bem Landammann über ben Erfolg gu berichten haben gu Sanben bes nachstjährigen Syndicats. Ingwijchen wird St. Gallen angewiejen, ben in Sanden habenden Rechnungsfaldo von 2201 Fl. 4 Rr. ans ber Verwaltung ber werbenbergifchen Guter ber an Glarus 311 übergeben.

L. Am 18. Juli 1806 hat bas Syndicat in der Streitsache zwischen Lucern und Unterwalben nib bem Balb, betreffent bie auf Gelbforberungen bes Gabriel Rach aus Lucern gelegten Arrefte, entichieben, es feien biefe Arrefte als widerrechtlich aufgehoben.

M. Ebenfalls am 18. Juli hat bas Syndicat bieselben Kantone angewiesen, betreffend bas Beimatrecht eines von Jatob Bafer aus Engelberg mit A. D. Schang außerehelich erzeugten und im Gefängniß au Lucern geborenen Rinbes, fich freunbichaftlich ju verftänbigen.

1806, L.HI

N. Ferner ist wieberum am 18. Juli bas Syndicat in eine Beschwerbe bes Rantons Lucern gegen Unterwalben ob bem Bald, betreffend bas Beimatrecht ber Gebrüber Fofter, ehemaligen lucernischen Angehörigen, nicht eingetreten.

1806, LIII

O. Am 9. Juli 1807 hat nach Erledigung verschiedener Borfragen bas Syndicat ben Kanton Freiburg burch Contumagipruch verurtheilt und beschloffen, infofern ber Kanton Freiburg innert brei Monaten die Burgation biefes Urtheils nicht begehre, fo foll ber Besig und die Laudeshoheit über bie zwei Ortichaften Münchmyler und Clavalepres an ben Ranton Bern übergeben.

1807, L.III

P. Am 10. Juli 1807 hat bas Syndicat in Betreff ber ihm durch Tagsazungsbeschluß vom 18. Juni zugewiesenen, zwischen ben beiben Theilen Appenzells ftreitigen Frage ber Berftenerung ber Pfanbbriefe: ob am Bohnort bes Inhabers ober ba wo bas Pfand liegt, nach vernommener Erflärung beiber Rantonstheile es lebiglich bei ber Aufnahme ber beibseitigen Außerungen in bas Protokoll bewendet fein laffen. (Giebe § 61).

1807, LIII

Q. An bemfelben Tage hat bas Syndicat über die von Appengell-Außerrhoben gegen Innerrhoben vorgebrachte Frage: "ob außerrhodische Inhaber von Hauptmannegebeln, welche unter bem nach alten innerrhobischen Berordnungen beftimmten geseglichen Berth von 80 Gulben vom Sunbert seit ber schweizerifden Staatsumwälzung neu errichtet ober vertauft worben find, und ob Inhaber von einfachen Bebeln bie auf bie gleiche Art unter bem alten geseglichen Werth von 70 Gulben vom hundert aufgeftellt ober veräußert worben, von der Regierung des Standes Innerrhoben vor die innerrhobifchen Gerichte gezogen und angehalten werben fonnen, nach Borichrift ber erwähnten alten Berordnungen ben gefeglichen Werth zu ergangen," erfannt: bie Rraft ber in Appengell-Innerrhoden bestehenben Berordnung für bie Errichtung und ben Bertauf ber "einfachen und zweisachen Bebel" fonne auf bie Jahre ber Revolution, nämlich auf ben Zeitraum vom 7. Märg 1798 bis jum 10. Märg 1803, nicht ange-

(\$ 138)

wendet werben. Die Inhaber ber in jener Beit erworbenen Schulbichriften feien vielmehr bei ihren nach ben bamals herrschenden Grundfagen erworben Rechten gu fcugen. Mit Ansnahme bes ermähnten Beitraums erfenne bas Syndicat bie Wirfung bes gebachten Gefeges ohne weitern Anftand an, als in ber freien Befugnif von Appengell-Innerrhoben gegründet (G. § 61).

R. Am 10. Juli 1807 hat bas Syndicat eine Beschwerde von Obwalden an bie Regierung von Ribmalben gewiesen, mit ber Aufforberung, baf für ben Unterhalt und bie Erziehung eines Ribmalben angehörigen, aber seit bem Tobe bes Baters mit ber Mutter in Obwalben, ber legtern Beimat, befindlichen chelichen Rindes, mit Rufficht auf Die beiligen Banbe, welche Mutter und Rind aneinander fnüpfen, nach Recht und Billigfeit aus dem Bermogen bes Baters geforgt merbe.

S. Am 23. Juli al. 3. hat bas Sundicat die in bem Streit gwifden ben Rantouen St. Gallen und Thurgan über Jurisdictionsverhaltniffe und bas Gigenthum ber Rirche, bes Pfarrhaufes und bes Megmerhauses ju hagenwoll von Seite bes Kantons St. Gallen augebrachte Ginwendung als unguläffig und fich felbit als competent erflart, in der vorliegenden Cache abguiprechen. Sodann murben bie beiben Kantone ju freundschaftlicher Ausgleichung eingelaben. Auf ben Fall, daß eine folche Berständigung nicht erzielt werben fonnte, wurde St. Gallen vor bas Onnbicat bes Jahres 1809 gur Ab-1808, XXXVII urtheilung bes Anftanbes vorgelaben.

T. Chenfalls am 23. Juli hat bas Sundicat in Betreff eines von Konrad Bar von Regwyl, Rantons Thurgan, mit Maria Beiger von Ruswyl, Rantons Lucern, angerebelich erzeugten Rindes erflärt, es fei burch bas von Incernerifchen Behörden ergangene Urtheil bie Baterichaft wohl ausgemittelt, bem Ranton Thurgau ftebe aber gu, die burgerlichen Folgen biefer Baterichaftsanerfennung 1808, XXXVII 311 bestimmen.

U. Am gleichen Tag ift bas Sondicat in ben Streit zwischen ben beiben Theilen bes Rantons Appengell, betreffend bie Maunlialp, beswegen nicht eingetreten, weil die Tagfagung bes Jahres 1807 1808, XXXVII biefe Angelegenheit ad referendum genommen habe (G. § 61).

V. Am 6. Juli 1809 hat bas Syndicat ben am 23. Juli v. J. gegebenen Entscheid über bie Anstände zwischen Lucern und Thurgan, betreffend ein uneheliches Rind bes Konrad Bar, in Folge einer neuen Beichwerbe Lucerus dabin erläutert, bag ber Ranton Thurgan Diefes Rind auf Die nämliche Art zu behandeln, und bemfelben alle biejenigen burgerlichen Rechte gu ertheilen habe, welche nach ben 1800, XXXVII Gefegen bes Kantons Thurgan baselbst gerichtlich bem Bater zuerkannten Kindern zugesichert seien.

W. Am 10. Juli 1810 hat bas Syndicat einen Anftand zwifden ben Rantonen Lucern und Margau, betreffend bas Beimatrecht bes Scheerenichleifers Rarl Marg und beffen Familie, nach bernommener Begrundung der beibseitigen Standpunfte erfannt: Rarl Marg, welcher fich im Sahr 1799 nach ben Incernifden Gefegen zugleich mit bem Anfauf eines Beimwesens zu Merischwanden bas bortige Beimatrecht erworben hat und 1803 mit biefer Gemeinde an ben Kanton Margau übergegangen ift, fell als Beimatsbürger in Merifdmanden angefeben werben.

X. In Betreff des Auftandes gwijden Lucern und Unterwalden nid bem Bald, betreffend bes legtern Ausgangsgebühr auf Brennholg, bat bas Spnbicat am 10. Juli 1810 fich lediglich barauf beichrantt, die Tagfagungebeichlüffe und Erflärungen von 1808 und 1809 (f. § 121, L. P) zu bestätigen.

Y. Am 11. October 1811 hat bas Syndicat einen Entscheid über ben Auftand zwischen ben Kantonen Glarus und Appengell-Angerrhoben, betreffend bas Beimatrecht ber Rinder bes Johannes Tribelhorn aus Schwellbrunn, Rantons Appengell-Außerrhoben, Die nach bes Baters Tob ber glarnerifchen Gemeinbe Sasten gur Laft gefallen find, für einmal verschoben und bie beiben Stanbe eingelaben, ben Streit freundeibgenöffifch ausgutragen; unter allen Umitanben aber werben bicfelben aufgesorbert, bis zum nachstjährigen richterlichen Entscheib für bie arme Familie menschenfreundlich gu forgen, bamit für fie aus bem Aufschub fein Rachtheil erwachse.

Z. Ebenfalls am 11. October hat bas Syndicat in ber Magiache von Appengell-Augerrhoben gegen Innerrhoben betreffent bes legtern Besteuerung ber Binde und Pfandbriefe erfaunt: ba bas Beschäft nicht auf eine bem Richter genügende Art vorgetragen und Innerrhoden nicht formlich vorgelaben worben ift und erffart hat, aus Mangel an Inftruction auf Die Cache nicht eintreten gu fonnen, jo foll bie formliche Citation auf fünftiges Jahr geschehen und bie Streitsache von beiden Theilen vorgetragen werben, bamit ber Entscheid von ber competenten eibg. Behörbe erfolgen fonne. Begen etwaiger voreiliger Execution von Seite Innerrhobens mag Angerrhoben fich an ben Landammann ber Schweig wenden. (Giebe § 61).

1811. LIII AA. Gine Rlage Lucerns gegen Ridwalden wegen erhöhter Ansfuhrgebuhr auf holg hat bas Syndicat am gleichen 11. October einstweilen eingestellt und inzwischen gur Ausgleichung empfohlen. 1811. Litt

BB. Im 17. Inli 1812 hat bas Syndicat in dem oben erwähnten Streit zwijchen ben Kantonen Glarus und Appengell-Angerrhoben bie Rinder bes Johannes Tribelhorn von Schwellbrunn bem Kanton Appengell-Angerrhoben, und insbesonbere ber Gemeinde Schwellbrunn zugesprochen.

CC. Gbenfalls am 17. Juli hat bas Syndicat über die Anstände zwischen beiden Theilen bes Rantons Appengell wegen Besteuerung ber Binsidriften in Innerrhoben nicht abgesprochen, weil über bieje Angelegenheit eine weitere Behandlung ber Tagfagung ftattzufinden habe. (Giebe § 61).

DD. Am gleichen Tage fint, nach weitläufiger Unbörung beiber Theile, bie Kantone Burich und Bajel, betreffend ihren Anftand wegen bes heimatrechts ber Familie bes Jatob Bodmer von Bingiten, Rirchgemeinde Grüningen im Kanton Burich, ju freundlicher Berftanbigung gewiesen worden.

1811, X1.111

1812, XLVIII

1812. XLVIII

1810, XLV

Urkundenbeilagen.

# Berfaffungeurfunden, vom 19. Februar 1803.

## ACTE DE MÉDIATION

par le premier Consul de la République française, entre les partis qui divisent la Suisse.

BONAPARTE, premier Consul de la République, Président de la République italienne, aux Suisses.

L'HELVÉTIE, en proie aux dissensions, était menacée de sa dissolution; elle ne pouvait trouver en elle-même les moyens de se reconstituer. L'ancienne affection de la nation française pour ce peuple recommandable, qu'elle a récemment défendu par ses armes et fait reconnaître comme puissance par ses traités; l'intérêt de la France et de la Republique italienne, dont la Suisse couvre les frontières; la demande du sénat, celle des cantons démocratiques, le vœu du peuple helvétique tout entier, nous ont fait un devoir d'interposer notre médiation entre les partis qui le divisent. Les sénateurs Barthelemy, Ræderer, Fouché et Démeunier, ont été par nous chargés de conférer avec cinquantesix députés du sénat helvétique, et des villes et cantons, réunis à Paris. Déterminer si la Suisse, constituée fédérale par la nature, pouvait être retenue sous un gouvernement central autrement que par la force; reconnaître le genre de constitution du bonheur; concilier dans les cantons anciens les am meisten übereinstimmte; die heraushebung beffen,

## Vermittlungsacte

Grften Confule ber frantifden Republif gwifden ben Parteien, in welche bie Schweiz getheilt ift.

Bonaparte, Erfter Conful ber frantifchen und Bräfident ber italienifden Republit, an Die Gomeiger!

Selvetien, ber Zwietracht preisgegeben, mar mit feiner Muflöfung bedroht. In fich felbft fonnte es bie Mittel nicht finden, um wieder gu einer verfaffungsmäßigen Ordnung ju gelangen. Die alte Bewogenheit ber frantifchen Ration für biefes achtungswerthe Bolf, welches fie vor furgem noch burch ihre Baffen vertheibigt und burch ihre Bertrage als unabhangige Dacht hatte anerkennen laffen ; bas Intereffe Franfreichs unb ber italienifden Republit, beren Grengen bie Comeig bebeft; bas Unfuchen bes Cenats; bas ber bemocratifchen Rantone; der Bunfch endlich bes gefammten helvetifchen Bolts: haben es Uns zur Pflicht gemacht, als Bermittler aufzutreten zwifden ben Parteien, bie ce trennen.

Bu dem Ende haben Bir die Genatoren Barthe : lemn, Roderer, Fonche und Demennier beauftragt, mit feche und fünfzig Deputirten bes helvetifchen Cenats, ber Ctabte und Rantone, in Unterredung gu treten. Die Beantwortung ber Frage: Db die Comeig, von ber Ratur felbft zu einem Bundesftaate bestimmt, qui était le plus conforme au vœu de chaque canton ; anders als durch Gewalt unter einer Central-Regierung distinguer ce qui repond le mieux aux idees que erhalten werben fonnte; bie Anssindigmachung berjenigen les cantons nouveaux se sont faites de la liberté et Berfassungsform, bie mit den Bunfchen jedes Kantons institutions consacrées par le temps avec les droits | mas ben in den neuen Kantonen entstandenen Begriffen

obiets qu'il fallait soumettre à l'examen et à la discussion. Leur importance et leur difficulté nous ont décidés à entendre nous-mêmes dix députés nommés par les deux partis, savoir : les citoyens d'Affry, Glutz, Jauch, Monnot, Reinhart, Sprecher, Stapfer, Ustery, Watteville et Vonflue; et nous avons conféré le résultat de leurs discussions, tant avec les différents projets présentés par les députations cantonales, qu'avec les résultats des discussions qui ont eu lieu entre ces députations et les sénateurs-commissaires. Ayant ainsi employé tous les moyens de connaître les intérêts et la volonté des Suisses, Nous, en qualité de médiateur, sans autre vue que celle du bonheur des peuples sur les intérêts desquels nous avions à prononcer, et sans entendre nuire à l'indépendance de la Suisse, statuons ce qui suit :

# CHAPITRE PREMIER. Constitution du canton d'Appenzell.

Article 1°. Le canton d'Appenzell se divise en rhodes extérieurs et intérieurs. La ligne de démarcation, les droits et l'indépendance respective de ces deux parties du canton, sont rétablis.

2. Les communions catholique et réformée ont une liberté pleine et entière pour l'exercice de leur culte, dans les lieux où elles sont professées.

restitués à la masse des citoyens: tels étaient les objets qu'il fallait soumettre à l'examen et à la discussion. Leur importance et leur difficulté nous ont décidés à entendre nous-mêmes dix députés nommés par les deux partis, savoir: les citoyens d'Affry, Glutz, Jauch, Monnot, Reinhart, Sprecher, Stapfer, Ustery, Watteville et Vonflue; et nous

Ihre Bichtigfeit sowohl als bas Schwierige berfelben, haben Uns bewogen, zehn Ausgeschoffene beider Barteien, nämlich die Bürger von Affry, Gluz, Jauch, Monod, Reinhard, Sprecher, Stapfer, Ufteri, von Wattenwyl und Bonflüe, in eigener Berson zu vernehmen; und Wir haben bas Resultat ihrer Berathschlagungen theils mit den verschiedenen Borschlägen der Kantonal-Deputationen, theils mit demjenigen zusammen gehalten, was sich aus den Unterredungen dieser Deputationen mit den committirten Senatoren ergeben hatte.

Rachdem Wir auf diese Beise alle Mittel erschöpft haben, um das Interesse und den Witten der schweizerischen Nation kennen zu sernen, so wird von Uns, in der Eigenschaft eines Bermittlers und ohne andere Absicht, als die Wohlsahrt der Böllerschaften zu erzweten, über beren Angelegenheiten Wir abzusprechen hatten, so wie ohne Berlezung der schweizerischen Unabhängigkeit, Folgendes fest gesetzt:

#### Erftes Capitel.

#### Berfaffung bes Rantons Appenzell.

Artifel 1. Der Ranton Appengell theilt fich in Juner- und Außer-Rhoben. Die Abtheilungslinie, bie Rechte und wechselseitige Unabhängigleit beider Theile find wieber bergestellt.

2. Die tatholischen und reformirten Glaubensbekenntniffe haben in ben Orten, wo man sich dazu bekennt, volle und gängliche Freiheit zu Ausübung ihres Gottesbienftes.

- 3. La souveraineté de chaque partie du canton réside dans l'assemblée générale des citoyens (lands-gemcinde). Il sera statué par la diète sur le tour de rôle pour la nomination du député attribué au canton d'Appenzell par l'acte fédéral.
- 4. L'assemblée générale de chaque partie du canton est composée de ses citoyens âgés de vingt ans; elle adopte ou rejette les projets de loi qui lui sont présentés par le grand conseil.

Aucun autre point n'y est mis en délibération qu'un mois après avoir été communique par écrit au grand conseil, et après l'avis de ce conseil.

Les assemblées générales extraordinaires ne peuvent délibérer que sur les objets pour lesquels elles sont convoquées.

- 5. Les landammanns, les statthalters, les trésoriers, les bannerets, les secrétaires de l'état et les autres chefs des rhodes extérieurs et intérieurs sont élus dans la même forme, avec les mêmes droits et prérogatives que du passé; ils restent en place le même espace de temps, et l'alternat qui avait lieu pour les communautés qu'on nomme devant et derrière la Sitter est maintenu.
- 6. Dans les rhodes extérieurs, le grand conseil, le petit conseil, le double conseil, le conseil particulier aux communautés situées devant et derrière la Sitter, le consistoire, le conseil de guerre; et dans les rhodes intérieurs, ou la partie catholique, le grand conseil, le petit conseil, le petit conseil renforcé, gardent leurs anciennes attributions, la même organisation et le même mode d'élection.
- 7. Il n'est rien changé à l'ancienne administration de la justice civile et criminelle, non plus qu'à l'ancien régime des communes.
- 8. Les autorités quelconques doivent se conformer aux principes de l'acte fédéral.

- 3. Die souverane Gewalt eines jeden Theils bes Kantons besteht in der Landsgemeinde. Die Tag-saung wird die Reihenfolge bestimmten, in welcher der traft der Bundesverfassung dem Kanton Appenzell zustehende Deputirte ernaunt werden soll.
- 4. Die Landsgemeinde eines jeden Theils des Kantons besteht aus seinen Bürgern, welche zwanzig Jahr alt sind. Die Gescesentwürse, welche der große Rath derselben vorlegt, werden von ihr augenommen oder verworfen.

Rein auberer Gegenstand fann von ber Landsgemeinde in Berathschlagung genommen werden, als nachdem berselbe einen Monat zwor dem großen Rathe schriftlich mitgetheilt und bessen Borbericht eingeholt worden ist.

Die außerordentlichen Landsgemeinden tonnen nur über diejenigen Gegenstände berathen, wegen welcher sie gusammenberufen worben find.

- 5. Die Landammänner, Statthalter, Schelmeister, Pannerherrn, Landschreiber und audere Häupter von Inner- und Außer-Rhoden werden auf gleiche Art und mit den gleichen Rechten und Borzsigen, wie ehemals, gewählt. Sie bleiben die nämliche Zeit im Amte. Die Abwechslung, welche für die Gemeinden vor und hinter der Sitter statthatte, ist beibehalten.
- 6. In Außer-Rhoben behalten ber große, fleine und boppelte Rath, ber Gemeinderath vor und hinter ber Sitter, ber Kirchenrath, ber Kriegsrath, und in Inner-Rhoben oder bem fatholischen Theil der große, ber fleine und ber zweisache Rath ihre alten Berrichtungen, bie gleiche Einrichtung und Bablart.
- 7. Die Berwaltung der bürgerlichen und peinlichen Rechtspflege, sowie die Gemeinde Ordnungen werden auf den ehemaligen Fuß wieder hergestellt.
- 8. Die Behörben aller Urt find gehalten, fich nach ben Grunbfagen ber Bunbesacte gu richten.

Mr. 1

Le canton d'Appenzell ne peut établir de liaison directe cu indirecte avec un autre canton, ou avec des puissances étrangères, qu'en suivant les formes fédérales de la République helvétique,

## CHAPITRE II. Constitution du canton d'Argovie.

#### TITRE PREMIER.

## Division du territoire et état politique des citoyens.

Article 1er. Le canton d'Argovie est divisé en dix districts, savoir: Zofingue, Kulm, Aarau, Brougg, Lenzbourg, Zurzach. Bremgarten, Muri, Baden (à l'exception des villages de Dietikon, Schlieren, Œtwill et Hutikon qui font partie du canton de Zurich), Laufenbourg et Rheinfelden; ces deux derniers districts composant la totalité du Friekthal.

Aarau est le chef lieu du canton.

Les dix districts sont divisés en quarante-huit cercles. Les citoveus se reunissent, quand il v a lien, en assemblées de commune et en assemblées de cercle.

2. Pour exercer les droits de citoven dans une assemblée de commune on de cercle, il faut, 1º être domicilié depuis un an dans le cercle ou dans la commune : 2º être âgé de vingt ans et marié on l'avoir été, ou avoir trente ans si l'on n'a pas été marie; 3º etre propriétaire ou usufruitier d'un immeuble de la valeur de 200 francs de Suisse, ou d'une créance de 300 francs hypothéquée sur un immeuble; 4° si l'on n'était pas ci-devant bour- ber eine Liegenschaft jum Unterpfande hat; 4. menn goois de l'une des communes du canton, payer à la man nicht Ortsburger von einer Gemeinde bes Rancaisse des pauvres de son domicile une somme an- tons ift, muß man ferner an das Armengut feines nuelle, qui sera reglee par la loi, selon la valeur Bohnorts jährlich eine Summe entrichten, Die bas des propriétés de la commune et dont le minimum Gefeg nach Maggabe bes Bermogens ber Gemeinde

Der Ranton Appensell barf meber mittel- noch unmittelbar mit einem andern Ranton ober mit fremden Dachten in Berbindung treten, als in Beobachtung ber Bundesformen ber helvetischen Republit,

#### 3meites Capitel.

## Berfaffung bes Rantons Margan.

#### Erfter Titel.

#### Gintheilung bes Gebiete und politifder Buftanb ber Birger.

Artifel 1. Der Ranton Margan ift in eilf Be girte abgetheilt, als: Bofingen, Rulm, Maran, Brugg, Lengburg, Burgach, Bremgarten, Duri, Baben (mit Unenahme ber Dorfer Dietiton, Schlieren, Detwol und Süttifon, Die bem Ranton Burich angetheilt merben). Lauffenburg und Rheinfelden, welche beibe lettere Begirfe bas gefammte Fridthal in fich begreifen.

Maran ift ber Sanptort bes Rantons,

Die eilf Begirfe find in acht und viergig Rreife ein-

Die Burger vereinigen fich, wenn es ber Rall ift, in Gemeindeversammlungen und in Rreisversammlungen.

2. Um bas Burgerrecht in einer Gemeinde- ober Rreisverfamminng ausznüben, muß man 1. feit einem Sabre in bem Rreife ober in ber Gemeinde mobnhaft fein; 2. zwangig Jahre alt fein, wenn man verheirathet ober es gemefen ift, und breifig, wenn man unverbeirathet ift; 3. Gigenthumer ober Rugnieger fein bon einer Liegenschaft von zweihundert Schweigerfranten, ober einem Schuldtitel von bunbert Schweigerfranten. sera de 6 francs et le maximum de 180 francs; bestimmen mirt, jeboch fo, bag biefelbe meniaftens feche néanmoins, pour la première élection, il suffira de l payer trois pour cent du prix du dernier contratd'acquisition de la bourgeoisie.

Mr. 1

Sont exceptés de cette quatrième condition les ministres du culte et les chefs de famille nés en Suisse, pères de quatre enfants agés de plus de seize ans, inscrits dans les milices et avant un métier ou un établissement.

3. Moyennant la somme pavée annuellement à la caisse des pauvres, ou le capital de cette somme. on devient copropriétaire des biens appartenant à la bourgeoisie, et on a droit aux secours assurés aux bourgeois de la commune.

Les étrangers ou les citovens suisses d'un autre canton qui, après avoir rempli le temps de domicile et les diverses conditions fixées par la loi, veulent devenir citovens du canton d'Argovie, penyent être assujettis à payer le capital au denier-vingt de la somme annuelle à laquelle a été évaluée la propriété des biens de la bourgeoisie de leur domicile : ce qui est fixé par un acte particulier de la com-

#### TITRE II.

#### Pouvoirs publics.

4. Il v a dans chaque commune une municipalité composée d'un syndic, de deux adjoints et d'un conseil municipal, de huit membres au moins, et de seize au plus. Les officiers municipaux demeurent en place six années; ils sont renouvelés par tiers, et rééligibles.

La loi détermine les attributions de chaque municipalité, concernant 1º la police locale ; 2º la ré- 2. ber Bertheilung und Begiehung ber Anflagen ; partition et la perception de l'impôt; 3º l'adminis- 3. ber besondern Berwaltung bes Gemeinde- und tration particulière des biens de la commune et de Armenguts, sowie ber untergeordneten Gegenftanbe

Franken betragen foll, und einhundert und achzig Franken nicht überfteigen fann; für bie Theilnahme an ben erften Bahlen ift es indeffen binreichend, brei pom Sundert berjenigen Summe gu entrichten, Die fur ben legten Antauf bes Ortsbürgerrechts bezahlt worben ift.

Bon biefer vierten Bedingung find ansgenommen: bie Bfarraeiftlichen, besgleichen bie Sausväter, Die in ber Schweig geboren find, vier Rinder über fechezehn Jahre haben, fich in ber Milig eingeschrieben befinden und einen bestimmten Beruf ausüben, ober fouft eine Erwerbsquelle befigen.

3. Bermittelft ber jahrlich an bas Armengut gu entrichtenden Summe, ober ber Erlegung bes Capitals biefer Summe, wird man Antheilhaber am Gemeinbeante und hat Anspruch auf die ben Ortsburgern gnge= ficherte Unterftugung.

Die Freniden ober Schweizerbürger aus einem andern Rantone, welche bas Burgerrecht im Ranton Marqau gu erlangen munichen, und die gu bem Enbe burch bas Befeg vorgeschriebenen Bedingungen, namentlich bas ber Aufenthaltszeit erfüllt haben, fonnen gu Erlegung eines Cavitals angehalten werben, bas bem zwanzigfachen Werthe bes jahrlichen Abtrags vom Untheilhaberrechte am Gemeinbegnte ihres Wohnorts gleichfommt. Diefer Abtrag foll burch einen befondern Befchluß ber Gemeinde bestimmt merben.

#### 3meiter Titel.

#### Deffentliche Gewalten.

4. In jeder Gemeinde ift ein Gemeinderath, ber ans einem Ammann (Syndif), zwei Beigeordneten und wenigftens acht, höchftens fechszehn Borgefegten beftebt. Die Borgefegten bleiben feche Jahre am Amte: fie werden jedesmal gum Drittheil erneuert und find wieder mablbar. Das Gefes beftimmt Die Berrichtungen ber Gemeinderathe in Betreff 1. ber örtlichen Bolizei :

générale dont elle peut être chargée.

Elle détermine, de plus, les fonctions particulières aux syndics, aux adjoints et aux conseils municipaux.

5. Il y a dans chaque cercle un juge de paix; il surveille et dirige les administrations des communes de son arrondissement.

Il préside les assemblées du cercle, et il en a la police.

Il est conciliateur des différents entre les citovens, officier de police judiciaire chargé de l'enquête préliminaire en cas de délit, et il juge, avec des assesseurs, les affaires civiles de peu de valeur. La loi détermine chacune de ses attributions.

6. Un grand conseil, composé de cent cinquante députés, nommés pour cinq ans, ou à vie dans les cas déterminés par l'article XIV, exerce le pouvoir souverain : il s'assemble le premier lundi de mai dans la ville d'Aarau, et sa session ordinaire est d'un mois, à moins que le petit conseil n'en prolonge la durée.

Le grand conseil, 1º accepte ou rejette les projets de loi qui lui sont présentés par le petit conseil:

2º Il se fait rendre compte de l'exécution de lois, ordonnances et règlements :

3º Il recoit et arrête les comptes de finances que lui présente le petit conseil :

4º Il fixe les indemnités des fonctionnaires publics:

Il approuve l'aliénation des domaines du canton :

6º Il délibère les demandes de diètes extraordinaires, nomme les députés aux diètes et leur donne des instructions;

la caisse des pauvres, et les détails d'administration | ber allgemeinen Berwaltung, mit benen fie beauftragt werben fonnen.

> Es bestimmt ferner Die befondern Berrichtungen bes Ammanns, ber Beigeordneten und ber Borgefegten.

> 5. In jedem Rreife ift ein FriedenBrichter, beffen Aufficht und Leitung bie Gemeinde - Bermaltungen bes Rreifes unterworfen finb.

> Er führt bei ben Rreisversammlungen ben Borfig und hat die Boligei berfelben.

Er ichlichtet bie Streithandel zwifden ben Burgern. ift ber gerichtliche Polizeibeamte, ber im Fall eines Berbrechens bie vorläufige Unterfuchung anzuftellen bat, und fpricht mit Bugug von Beifigern über Civil-Streitigfeiten von geringem Berthe ab.

Die nabere Bestimmung jeder biefer feiner Berrichtungen bleibt bem Gefege überlaffen.

6. Gin großer Rath von 150 Mitgliedern, Die auf funf Jahre, ober in ben burch ben 14. Artitel bestimmten Fällen auf Lebenszeit ernaunt find, übt bie bochfte Gewalt aus. Er versammelt fich alliabrlich auf ben erften Montag bes Maimonats in ber Stadt Marau. und fann orbentlicherweife feine Gigungen nicht über einen Monat ausbehnen; es fei benn, baf ber fleine Rath die Dauer berielben perlangere.

Der große Rath

- 1. Enticheibet über Die Annahme ober Bermerfung ber Befegesvorschläge, Die ibm vom fleinen Ratbe porgelegt merben.
- 2. Er läßt fich über die Bollgiehung ber Befege, Berordnungen und Reglemente Rechenichaft ab-
- 3. Er nimmt bem fleinen Rathe über die Bermaltung ber öffentlichen Gelber Rechnung ab.
- 4. Er bestimmt bie Befoldung ber öffentlichen Be-
- 5. Er bewilligt bie Beraugerung ber Rantonal.
- 6. Er berathichlagt über bie Rufammenberufung außerorbentlicher Tagfagungen, wenn folche begehrt

7º Il vote au nom du canton.

Mr. 1

7. Un petit conseil, composé de neuf membres du graud conseil, lesquels continuent à en faire partie et sont toujours rééligibles, a l'initiative des projets de loi et d'impôt.

Il est chargé de l'exécution des lois et ordonnances; à cet effet, il prend les arrêtés nécessaires; il dirige et surveille les autorités inférieures et nomme ses agents.

Il rend compte au grand conseil de toutes les parties de l'administration, et il se retire lorsqu'on délibère sur sa gestion et sur ses comptes.

Il dispose de la force armée pour le maintien de l'ordre public.

Il peut prolonger la durée des sessions ordinaires du grand conseil, et en convoquer d'extraordinaires.

- 8. En matière civile et criminelle, il y a des tribunaux de première instance dont les membres sont indemnisés par les plaideurs. La loi détermine le nombre de ces tribunaux, leur organisation et leur compétence.
- 9. Un tribunal d'appel, composé de treize membres, prononce en dernier ressort.

Il ne peut juger en matière criminelle qu'au nombre de neuf; et, s'il s'agit d'un délit emportant une peine capitale, qu'au nombre de treize; il appelle des hommes de loi au besoin.

La loi détermine la forme de procéder, et la durée des fonctions des juges.

10. Un tribunal, composé d'un membre du petit conseil et de quatre membres du tribunal d'appel, prononce sur le contentieux de l'administration.

wird; ernennt die Abgeordneten bes Mantons gu ben Tagfagungen und ertheilt ihnen bie Inftructionen.

7. Er ftimmt im Ramen bes Rantons.

7. Gin fleiner Rath, bestehend aus neun Mitgliedern bes großen Raths, von bem fie fortwährend einen Theil ansmachen und die immer wieder mahlbar find, hat ben Borfchlag ber Gefege und Steuerverordnungen.

Ihm liegt die Bollgiehung ber Gefege und Berordnungen ob, gu welchem Ende er bie nothigen Befchluffe faßt. Er hat die Leitung und Aufficht über Die untergeordneten Behörden, und ernennt feine Agenten. Er legt bem großen Rathe nber alle Theile ber öffentlichen Bermaltung Rechenschaft ab und gieht fich aus ber Berfammlung guruf, wenn über feine Amtsführung und Rechungsablage berathichlagt wird.

Er verfügt über die bewaffnete Dacht gur Sandhabung ber öffentlichen Ordnung.

Er fann bie orbentlichen Gizungen bes großen Rathes verlängern und außerorbentliche verauftalten.

- 8. Gur die burgerliche und peinliche Rechtspflege gibt es Berichte erfter Inftang, beren Mitglieder burch Die Parteien entichabigt werben. Die Angabl biefer Berichte, ihre Ginrichtung und Competeng mird bas Gefes beftimmen.
- 9. Gin Appellationsgericht von breigehn Mitgliedern fpricht in legter Inftang ab.

Um in peinlichen Fällen Urtheile anszufällen, muffen wenigstens nenn Mitglieder gegenwärtig, und bei Berbrechen, welche Tobesftrafe nach fich ziehen, muß bas Bericht vollzählig fein. Es beruft nothigenfalls Rechtsgelehrte in feine Ditte.

Das Gefes bestimmt die Brocefform und Die Amtsbauer ber Richter

10. Ueber ftreitige Abminiftrationsfälle mird von einem Berichte entidieben, bas aus einem Mitaliebe bes fleinen Raths und vier Mitgliedern bes Appellationsgerichts befteht.

#### TITRE III.

## Mode d'élection et conditions d'éligibilité.

11. Les officiers municipaux sont nommés par l'assemblée de la commune, entre les citoyens agés de trente ans, et propriétaires ou usufruitiers d'un immeuble de la valeur de 500 francs, ou d'une créance de la même somme hypothéquée sur un immeuble.

12. Les juges de paix sont nommés par le petit conseil, entre les citoyens ayant une propriété ou une créance de 1000 francs dans la même nature de biens.

13. Les places au grand conseil sont données par l'élection immédiate, ou par l'élection et le sort, de la manière suivante:

Les citoyens qui habitent dans l'étendue d'un cercle, forment une assemblée qui ne peut avoir lieu qu'en vertu d'une convocation ordonnée quinze jours d'avance par le juge de paix, et publiée sept jours d'avance par chaque municipalité.

L'assemblée de chaque cercle fait trois nominations:

1º Elle nomme dans l'arrondissement de son district un député qui entre au grand conseil sans l'intervention du sort. L'age de trente ans est la seule condition d'éligibilité pour cette première nomination. Le juge de paix président de l'assemblée ne peut être nommé dans son cercle.

2º Elle nomme trois candidats hors de son territoire, parmi les citoyens propriétaires ou usufruitiers d'un innueuble de plus de 20,000 francs, ou d'une créance de la même valeur hypothéquée sur des immeubles; et pour cette seconde nomination il suffit d'être âgé de vingt-cinq ans.

## Dritter Titel.

## Bablart und Bablbarfeitebedingungen.

11. Die Gemeindevorgefegten werden von ben Bemeindeversammlungen aus ben Bürgern ernannt, Die breifig Jahr alt find und eine Liegenschaft von 500 Schweizerfranken im Berthe, ober einen auf eine Liegenschaft unterpfändlich verficherten Schulbtitel vom nämlichen Werthe eigenthumlich ober nugniegungsmeife

12. Die FriedenBrichter werden von bem fleinen Rathe aus benienigen Burgern ermählt, die ein Grundeigenthum von 1000 Fraufen, ober einen Schuldtitel mit Unterpfand vom nämlichen Werthe befigen.

13. Die Stellen im großen Rathe werben theils burch bie unmittelbare Bahl, theils burd Bahl und Loos zugleich auf folgende Beife befegt :

Die im Umfange eines Kreifes mobuhaften Activburger bilben eine Berfammlung, die nicht anders ftatt haben fann, als zufolge einer, vierzehn Tage gum poraus von dem Friedensrichter anbefohlenen und fieben Tage jum poraus von bem Gemeinderath jedes Dris befaunt gemachten Rufammenberufung.

Bebe Rreisversammlung hat brei Ernennungen gu

- 1. Gie ernennt aus bem Begirte, gu bem ber Rreis gebort, einen Abgeordneten in ben großen Rath ohne Anwendung bes Loofes. Das Alter von breifig Jahren ift bie einzige Bahlbarfeitsbedingung für biefe erfte Ernennung. Der FriedenBrichter, ber bei ber Berfammlung ben Borfig führt, fann in feinem Rreife nicht gewählt merben.
- 2. Gie ernennt brei Canbibaten außer bem Rreife unter ben Bargern, Die eine Liegenschaft von mehr als 20,000 Franten im Berthe, ober einen auf eine Liegenichaft unterpfandlich verficherten Schuldtitel pom nämlichen Berthe als Gigenthumer ober Rugnieger befigen. Fur Diefe zweite Ernennung muß man blog 25 Jahre alt fein.

3º Elle nomme deux candidats hors de son territoire, parmi les citoyens âgés de plus de cinquante ans; pour cette dernière nomination il suffit d'avoir une propriété, un usufruit ou une créance hypothécaire de 4000 francs en immeubles.

Nr. 1

Les deux cent quarante candidats sont réduits par le sort à cent deux, qui réunis aux quarantehuit députés nommes immédiatement par les cercles. forment les cent cinquante membres du grand con-

14. Les membres du grand conseil de la seconde et de la troisième nomination n'appartiennent à aucun cerele.

Ceux de la seconde nomination sont à vie s'ils ont été, dans la même année, présentés par quinze cercles.

Ceux de la troisième sont également à vie, si trente cercles les ont présentés dans la même année.

- 15. Les membres du grand conseil de la première nomination peuvent être indemnisés par leurs cercles; les fonctions des autres sont gratuites.
- 16. Pour les places de deuxième et troisième nomination qui viennent à vaquer au grand conseil dans l'intervalle de cinq années, le sort désigne entre les candidats qui sont restés sur la liste, laquelle se renouvelle tous les cinq ans.
- 17. Si, à l'époque du renonvellement périodique, il se trouve au grand conseil plus de cinquante membres à vie, le surplus est ajouté au nombre de cent cinquante; de manière qu'à chacune des élections générales il entre au grand con-

3. Gie erneunt ferner zwei Canbibaten außer bem Rreife nuter ben Burgern, Die bas fünfzigfte Jahr ihres Alters überfchritten haben. Gur biefe legte Ernennung ift es biureichend, eine Liegenfcaft von 4000 Schweigerfrauten, ober einen auf eine Liegenschaft unterpfändlich verficherten Schuldtitel vom nämlichen Berthe als Gigenthumer ober Rugnieger gu befigen.

Mus ben 240 Candibaten werben burch bas Loos 102 ausgezogen, Die, verbunden mit ben 48 Abgeordneten, welche die Rreisversammlungen unmittelbar ernennen, die 150 Mitglieber bes großen Raths aus-

14. Die Mitglieder bes großen Raths von ber zweiten und britten Ernenung geboren feinem Greife

Die von ber zweiten Ernennung bleiben lebenslanglich an ber Stelle, wenn fie im nämlichen Sahr von 15 Rreifen vorgeschlagen worden find. Die Ditglieder von der britten Ernennung bleiben ebenfalls lebenslänglich an ber Stelle, menn fie von 30 Rreifen im nämlichen Jahre vorgeschlagen worden find.

- 15. Die Mitglieder bes großen Raths von ber erften Ernennung fonnen burch ibre Rreife entichabigt werben. Die Berrichtungen ber übrigen find unent=
- 16. Für bie Biederbefegung ber Stellen bon ber zweiten und britten Ernennung, Die in ber Amifchengeit pon fünf Jahren im großen Rathe erledigt merben. wird unter ben auf bem legten Bergeichniffe gurufgebliebenen Candidaten bas Loos gezogen. Die Erneuerung Diefes Bergeichniffes geht jedes fünfte Sahr
- 17. Benn bei ber periodifchen Ernenerung bes großen Raths fich mehr als 50 Mitalieber, Die auf Lebenszeit ernaunt find, in bemfelben befinden, fo wird der Uberichuft ber Angabl pon 150 Mitaliedern beigezählt, fo bak bei jeber allgemeinen Rabl meniaftens seil, au moins, einquante-deux eitoyens de la classe | 52 Burger, die entweder ein Grundeigentonm von

de l'âge de plus de cinquante ans.

18. Le président du grand conseil est choisi, à chaque session, parmi les membres du petit conseil: il ne vote point lorsqu'il s'agit des comptes et de la gestion de ce conseil.

Il n'assiste pas aux délibérations du petit conseil durant sa présidence.

19. Les membres du petit conseil sont nommés par le grand conseil pour six ans; ils sont renouvelés par tiers: le premier acte de nomination désignera ceux qui sortiront à la fin de la seconde et de la quatrième année.

Pour être éligible, il faut être propriétaire, usufruitier ou créancier hypothécaire de la valeur de neuf mille francs en immeubles.

Le petit conseil élit son président tous les mois.

- 20. Les membres des tribunaux de district sont nommés par le petit conseil sur une liste triple présentée par le tribunal d'appel. On ne peut les choisir que parmi les propriétaires, usufruitiers ou créanciers hypothécaires de la valeur de trois mille francs en immenbles.
- 21. Ceux du tribunal d'appel sont nommés par le grand conseil, et, outre la condition de propriété exigée par le petit conseil, il fant qu'ils aient exercé, pendant cinq ans, des fonctions judiciaires, ou qu'ils aient été membres des autorités supérieures.

#### TITRE IV.

## Dispositions générales et garanties.

22. Tout Suisse habitant, du cantou d'Argovie est soldat.

des propriétaires fonciers de vingt mille francs, ou | 20,000 Franten befigen, ober über 50 Jahre alt find, in ben großen Rath treten.

> 18. Der Brafibent bes großen Rathe mirb für jebe Gigungszeit unter ben Mitgliedern bes fleinen Raths gemählt, bat aber feine Stimme, wenn über bie Rechnungen und die Antisführung des legtern berathichlagt wirb.

Co lange fein Borfig banert, fann er ben Berathfchlagungen bes fleinen Raths nicht beimohnen.

19. Die Mitalieber bes fleinen Raths werben vom großen Rathe fur feche Jahre ernannt; Die Erneuerung geschicht immer gum Drittheil. Der erfte Ernennungact bezeichnet biejenigen Mitglieber, welche am Enbe bes zweiten und vierten Jahres austreten

Um gemählt merben gu fonnen, mirb ein Gigenthum ober eine Rugniegung von 9000 Franten in liegenden Grunden, oder auf Liegenschaften unterpfandlich verficherten Schuldtiteln erfordert.

Der fleine Rath mablt jeben Monat feinen Brafi-Senten

- 20. Die Mitglieber ber Begirtsgerichte merben von bem fleinen Rathe auf einen breifachen Borichlag bes Appellationsgerichts gewählt. Gie muffen ans ber Claffe von Bürgern genommen werben, die wenigftens 3000 Franten in Liegenschaften ober auf Liegenschaften unterpfandlich verficherten Schuldtiteln eigenthumlich ober nugniegungsmeife befigen.
- 21. Die Mitglieder bes Appellationsgerichts werben vom großen Rathe ernaunt und muffen, außer ben für ben fleinen Rath vorgeschriebenen Gigenthumsbedingungen, mabrend fünf Jahren gerichtliche Funcnonen ausgenibt baben, ober Mitglieder ber obern Behörde gemefen fein.

#### Bierter Titel.

#### Mllgemeine Berfügungen und Gemahrleiftung.

22. Reber im Ranton Margan mobnende Schweiger fann gu Militarbienften angehalten werben.

23 Les assemblées de cercle ne peuvent, dans aucun cas, correspondre, soit entre elles, soit avec un individu ou une corporation hors du canton.

97r. 1

24. La liberté pleine et entière du culte catholique et du culte protestant est garantie.

Est pareillement garantie la faculté de racheter les dimes et cens à leur juste valeur.

#### CHAPITRE III.

#### Constitution du canton de Bâle.

#### TITRE PREMIER.

#### De la division du territoire et de l'état politique des citoyens.

Article 1er. Le canton de Bâle est divisé en trois districts, savoir: la ville de Bâle, le Waldenbourg et le Liestal.

- 2. Chaque district est divisé en quinze tribus, Les anciennes divisions en tribus, qui comprenaient les bourgeois de Bâle et du Petit-Bâle, sont rétablies. Hors de la ville, les tribus sont formées des parties du district les plus égales en population et les plus rapprochées qu'il est possible, sans distinction de métier, état ou profession.
- 3. Tout Suisse habitant du canton et âgé de seize ans, est soldat.
- 4. Sont membres des tribus les bourgeois ou fils de bourgeois d'une commune du canton, résidant depuis un an sur le territoire de la tribu, d'un état indépendant, enrôlés dans la milice, agés de trente ans s'ils ne sont pas ou n'ont pas été maries, et seulement de vingt s'ils sont ou ont été maries, et enfin possedant une propriete fonciere es gemefen zwanzig Jahre alt find, und endlich Grund-

- 23. Die Rreisversammlungen fonnen in feinem Falle meder unter fich, noch mit Individuen ober Gemeinheiten außer bem Rantone in Berbindung treten.
- 24. Die Berfaffung fichert bie freie und uneingefdräufte Unsübung bes fatholifden und protestantifden Gottesbienftes.

Gie fichert ferner ben Behnt- und Bobenginspflichtigen die Befuguiß, ihre Befdmerben nach bem mahren Berthe berfelben loszufaufen.

#### Drittes Capitel.

#### Berfaffung des Rantons Bafel.

#### Erfter Titel.

#### Bon ber Gintheilung bes Rantone und bem politifchen Stanbe ber Birger.

- Artifel 1. Der Ranton Bafel ift in brei Begirte eingetheilt, nämlich: bie Stadt Bafel, Balbenburg und Lieftall.
- 2. Jeber Begirf ift in 15 Bunfte eingetheilt. Die ehemaligen Bunfte, welche die Burger von Bafel und Rlein-Bafel in fich begreifen, find wieder bergeftellt, Mußer ber Stadt werben bie Bunfte ans benjenigen Abtheilungen des Begirts gufammengefegt, welche fich an Bevolferung möglichft gleichen und fich, fo viel thunlich, am nachften gelegen find; ohne Rufficht auf Sandwert, Stand ober Begangenichaft.
- 3. Jeder Schweiger, ber im Ranton angeseffen und 16 Jahre alt ift, fann zum Dilitarbienft angehalten merben.
- 4. Mitglieder ber Bunfte find alle bie Burger ober Bürgersföhne einer Gemeinde bes Rantons, Die feit Jahresfrift in bem Gebiete ber Bunft angefeffen find, einen unabhängigen Stand haben, in ber Difiz eingeschrieben fich befinden; wenn fie unverheirathet find breißig, wenn fie aber wirflich verheirathet ober

Tout bourgeois du canton peut acquerir la bourgeoisie à Bâle.

#### TITRE II.

#### Des pouvoirs politiques.

- 5. Un grand conseil, composé de cent trente-cinq membres, fait les lois, les réglements et autres actes du pouvoir souverain, délibère les demandes de diètes extraordinaires, nomme les députés du canton aux diètes ordinaires et extraordinaires, détermine le mandat de ses députés, nomme aux places dont les fonctions s'étendent à tout le canton, se fait rendre compte de l'exécution des lois, réglements et autres actes de son autorité.
- 6. Un petit conseil, composé de vingt-cinq membres du grand conseil, qui continnent à en faire partie, et dont un au moins de chaque district, est chargé de l'exécution des lois, réglements et autres actes de l'autorité souveraine; il propose les lois, réglements et autres actes qu'il juge nécessaires ; il dirige et surveille les autorités inférieures : il juge en dernier ressort le contentieux de l'administration; il nomme aux places dont les fonctions s'étendent à tout un district : il rend compte au grand conseil de toutes les parties de l'administration.
- 7. Deux bourguemestres président, chacun à leur tour, pendant une année le grand et le petit conseil; celui qui n'est pas en charge supplée l'autre au besoin; il fait partie du petit conseil.
- 8. Un tribunal d'appel, composé de treize membres du grand conseil et présidé par le bourgue-

ou une creance hypothecaire de 500 livres suisses. ftute ober Unterpfand tragende Schulbichriften von 500 Schweizerfranten im Werthe befigen.

> Reber Burger bes Rantons fann bas Burgerrecht ber Stadt Bafel erwerben.

#### Ameiter Titel.

#### Bon ben öffentlichen Gewalten.

- 5. Gin großer Rath von 135 Mitgliebern macht die Gefege und Berordnungen und übt bie andern Acte ber höchsten fouperanen Gemalt aus. Er berathichlagt über bie Anfragen megen Bufammenberufung aukerorbeutlicher Tagfagungen; erneunt die Abgefaubten bes Rantous auf die ordentlichen und außerordentlichen Tagfagungen; bestimmt ben Auftrag Diefer Abgefandten; befest alle Stellen, beren Anteverrichtungen fich über ben gangen Ranton erftreten, und läßt fich über bie Bollgiehung ber Befege, Berordnungen und andern pon ihm ansgebenben Beichluffe Rechenichaft geben.
- 6. Gin fleiner Rath, bestebend aus 25 Ditaliebern bes groken Rathe, in welchem fie ihre Stellen beibebalten und von benen menigstens einer aus jedem Begirte genommen werben muß, ift mit ber Bollgiebung ber pon ber höchften Gemalt ausgegangenen Gefege, Berordnungen und andern Beichluffe beauftraat. Er ichlagt bie ibm nothig icheinenben Befege, Berordnungen und andern Beichluffe vor; er leitet und beauffichtigt bie untern Beborben; er urtheilt in lester Inftang über alle Streitigfeiten in Bermaltungefachen; er ernennt an allen Stellen, beren Amisverrichtungen fich auf einen gangen Begirt erftrefen; endlich legt er bem großen Rathe über alle Theile ber Bermaltung Rechenschaft ab.
- 7. 3mei Burgermeifter führen abmechfelnd, jeder ein Jahr, ben Borfig im großen und fleinen Rathe. Derienige, melder nicht im Ante ift, perfieht nöthigen Ralls die Stelle bes andern : er ift Mitglied bes fleinen Raths.
- 8. Gin Appellationsgericht von 13 Mitgliebern bes großen Raths, unter bem Borfig besjenigen Bur-

mestre qui n'est point en charge, juge souverainement en matière civile et criminelle. Quand il prononce sur une accusation de crime emportant peine capitale, quatre membres du petit conseil, désignés par le sort, prennent séance et concourent an jugement.

Mr. 1

- 9. Le grand conseil est assemblé quinze jours tous les six mois à Bâle; le petit conseil s'assemble habituellement; il peut proroger les sessions du grand conseil et en convoquer d'extraordinaires.
- 10. Les deux bourguemestres sont élns par le grand conseil entre les membres du petit conseil.

Les membres du petit conseil sont élus par le

Les membres du grand conseil sont élus, savoir: un tiers par les tribus immédiatement et dans leur sein; les deux autres tiers par le sort entre des candidats choisis, par les tribus, indistinctement dans les districts dont elles ne font point partie.

11. Les membres du petit conseil sont renouvelés par tiers tous les deux ans; ils sont indéfiniment rééligibles.

Les membres du grand conseil, hormis ceux qui sont en même temps du petit conseil, peuvent être révoqués par un grabeau exercé dans les tribus, ainsi qu'il est réglé par l'article XVIII.

12. Les tribus peuvent donner une indemnité au membre du grand conseil qu'elles ont élu immédiatement. Les fonctions des antres membres sont gratuites.

#### TITRE III.

#### Des élections et révocations.

13. Pour la formation du grand conseil, chacune des quarante-cinq tribus du canton procède ainsi qu'il suit :

germeifters, welcher nicht am Umte ift, urtheilt in bochfter Inftang über alle burgerlichen und peinlichen Rechtsfälle. Wenn es über die Anflage eines Berbrechens zu urtheilen hat, bas Tobesftrafe nach fich giebt, fo werden ihm gur Urtheilfprechung vier burch bas Loos bezeichnete Mitglieder bes fleinen Rathe beigeordnet,

- 9. Der große Rath verfammelt fich alle feche Monate auf die Dauer von 14 Tagen in Bafel. Der fleine Rath verfammelt fich gemäß ilbung. Er fann bie Gigungsgeit bes großen Raths verlängern, nub benfelben auch außerorbentlicher Beife gufammen berufen.
- 10. Die zwei Bürgermeifter werben von bem großen Rathe aus den Mitgliedern des fleinen Raths ermählt.

Die Mitglieder bes fleinen Raths merben pon bem großen Rathe ermählt.

Die Mitglieder bes großen Raths werben ermablt: Gin Drittbeil unmittelbar burch bie Bünfte und aus ihrer Mitte, die zwei andern Drittheile burch bas loos aus ber Bahl berjenigen Borgeichlagenen (Canbidaten). welche die Runfte frei aus benjenigen Begirten genommen haben, ju welchen fie nicht felbft geboren.

- 11. Die Mitglieder bes fleinen Raths merben alle zwei Jahre zu einem Drittheil erneuert; Die Mustretenden find aber ftets wieder mahlbar. Die Mitglieber bes großen Raths, Diejenigen ausgenommen. welche zugleich des fleinen Raths find, tonnen burch bie, im Art. 18 vorgeschriebene, in ben Runften por junehmenbe Ceufur (Gichtung, Musfiebung) abberufen merben.
- 12. Die Bunfte fonnen benjenigen Mitgliebern bes arogen Raths, welche fie unmittelbar ermählt haben, eine Befoldung feftfegen. Die Berrichtungen ber übrigen Mitglieder find unentgelblich.

#### Dritter Titel.

#### Bon ben Bablen und Abberufungen.

13. Behufe Bilbung bes großen Rathe verfährt jebe ber 45 Bunfte bes Rantons wie folgt:

D'abord elle élit le membre du grand conseil qu'elle doit choisir entre les citoyens qui la composent.

Elle nomme ensuite quatre candidats dans les deux districts dont elle ne fait point partie. Elle n'en peut nommer plus de trois dans le même district.

Des cent quatre-vingts candidats ainsi élus dans les trois districts, quatre-vingt-dix sont désignés par le sort pour être membres du grand conseil, et le compléter par leur réunion avec les quarante-cinq membres élus immédiatement par les tribus.

- 14. En eas de vacance, les tribus élisent tons les deux ans aux places des membres du grand conseil qu'elles ont immédiatement nommés; le sort remplit les autres à mesure qu'elles viennent à vaquer, et il nomme entre les candidats qui sont restés sur la liste.
- 15. Cinq ans après la première formation du grand conseil, et ensuite de neuf en neuf ans, la liste des candidats est renouvelée; et quand les places auxquelles le sort a nommé viennent à vaquer, il continue à les distribuer entre les candidats compris dans la liste.
- 16. Les élections se font au scrutin et à la majorité absolue des suffrages. Si la majorité absolue ne résulte pas de deux scrutins, le sort décide entre les deux candidats qui ont réuni le plus de suffrages.
- 17. Nul ne peut être placé sur la liste des candidats, s'il n'est bourgeois, agé de trente ans et propriétaire d'un immeuble ou d'une créance hypothécaire de 10,000 livres suisses. Il suffit d'être

Borerft ermählt fie basjenige Mitglied bes großen Raths, bas fie aus ihrer eigenen Mitte gu ernennen

Cobann ermablt fie vier Candibaten aus ben zwei Bezirfen, zu welchen fie nicht felbft gebort; jedoch fo. baß fie ans bem gleichen Begirf nicht mehr als brei nehmen fann.

Bon ben auf Diefe Beife aus ben brei Begirfen ernannten 180 Canbidaten werben 90 burch bas Loos bezeichnet, Die alsbann Mitglieber bes großen Raths find und mit ben 45 unmittelbar von ben Bunften ermablten Mitaliedern ben großen Rath pollzählig

- 14. Wenn in bem großen Rathe Stellen erlebigt werben, fo ergangen bie Runfte alle gwei Jahre bieienigen wieder, welche fie unmittelbar bejegt batten. Die andern Stellen bingegen werben, fo wie fie erledigt find, nach und nach wieder burch bas Loos und aus ber Babl berjenigen Canbibaten ergangt, melde auf bem Bergeichniffe fteben geblieben find.
- 15. Gunf Jahre nach ber erften Bufammenfegung bes arogen Raths, und nachher je von nenn gu nenn Sabren wird bas Bergeichnift ber Candidaten ernenert: und wenn von benjenigen Stellen, Die burch bas Loos befest worden find, welche erledigt werden, fo werden fie ans benen auf bem Bergeichniffe ftebenben Canbibaten wieder burch bas Loos erfegt.
- 16. Die Bablen geicheben auf bem Bege gebeiner Abstinnung burch bie absolute Debrbeit ber Stimmen. Benn jedoch feine abfolnte Stimmenmehrheit weder bei ber erften noch bei ber zweiten Abftimmung beraustommt, fo enticheidet bas loos zwifchen ben zwei Borgefchlagenen, welche bie meiften Stimmen gehabt
- 17. Diemand fann auf bas Bergeichniß ber Canbibaten tommen, ber nicht Burger. 30 Jahre alt und Gigenthumer von Grundftufen ober von Unterpfand tragenben Schulbidriften von 10,000 Schweigerfranten bourgeois, agé de plus de vingt-einq aus, proprié- im Berthe ift. Um hingegen unmittelbar von feiner

taire d'un immeuble ou d'une créance hypothécaire | eigenen Bunft gewählt zu werben ift es hiurcichend, de 3000 livres, pour pouvoir être élu immédiatement par la tribu dont on fait partie.

Mr. 1

18. Tous les deux ans, à Pâques, une commission de auinze membres, formée par le sort dans chaque tribu, et composée de cinq des dix plus âgés, de cinq des dix propriétaires dont le capital est le plus considérable, et de cinq désignés entre tous les membres de la tribu indistinctement, décide s'il y a lieu à ouvrir le grabeau sur un ou denx membres du grand conseil, autres que ceux qui font partie du petit conseil. Si la majorité de la commission décide qu'il y a lieu au grabeau, elle désigne le membre ou les deux membres sur lesquels la tribu sera appelée à voter.

Le tribu vote au scrutin pour ou contre la révocation de chaque membre soumis an grabeau.

Le vœu de la majorité des citoyens ayant droit de voter dans la tribu est nécessaire pour opérer la révocation.

Les membres du grand conseil qui ont été placés par plus d'une tribu sur la liste des candidats, ne peuvent être révoqués que par le vœn de la majorité des citoyens avant droit de voter dans un pareil nombre de tribus.

Les membres élus immédiatement par une tribu ne peuvent être révoqués que par elle,

#### TITRE IV.

## Délégation et garanties données par la constitution.

- 19. La loi règle les détails de l'organisation des ponvoirs et l'institution des autorités subordonnées
- 20. La constitution garantit la religion professée dans le canton.

bag man Burger, über 25 Jahr alt und Gigenthumer von Grundftuten, ober von Unterpfandrecht tragenden Schuldidriften von dem Berthe von 3000 Comeiger= franten fei.

18. Alle zwei Jahre, auf Oftern, entscheibet eine Commiffion von 15 Mitgliedern, welche burch bas Loos auf jeber Bunft aus fünf ber gebn Melteften, aus fünf ber gehn beträchtlichften Gigenthumer und ans fünf aus allen Gliebern ber Bunft, ohne Unterfchieb, gufammengefest ift: ob die Cenfur (Gichtung) fiber ein ober zwei Mitglieder bes großen Raths, Die nicht gualeich and Mitglieder bes fleinen find, vorgenommen werden foll. Benn die Mehrheit der Commiffion enticheidet, daß die Cenfur ftatthaben foll, fo bezeichnet fie bas ober bie zwei Mitglieder, über welche bie Bunft abstimmen foll.

Die Bunft entscheidet fodann burch geheime 216= ftinunung für ober wider bie Abberufung jedes ber Cenfur unterworfenen Mitgliedes.

Um die Abberufung nach fich gu gieben, wird ein Stimmenmehr erfordert, bas grofer ift als Die Salfte aller ftimmfähigen Bunftgenoffen.

Diejenigen Mitglieder bes großen Raths, bie von mehr als einer Zunft auf bas Bergeichniß ber Canbidaten gebracht worden find, tonnen nur burch bie Stinnnenmehrheit ber ftimmfähigen Burger einer gleichen Mugabl von Zünften abberufen merben.

Die von ihren Bunften unmittelbar ermählten Mitglieder fonnen nur von ihrer eigenen Annft wieder abbernfen werben.

#### Bierter Titel.

#### Bon ber burch bie Berfaffing ertheilten Gemalt und Gewährleiftung.

- 19. Das Gefeg wird bie nabern Bestimmungen über die Ginrichtung ber Gewalten und die Ginführung ber untergeordneten Behörben feftfegen.
- 20. Die Berfaffung garantirt die Religion, gu melder fich ber Ranton befennt,

cheter les dimes et cens. La loi détermine le mode und Bobenginse sognifiquen. Das Geleg wird die Art du rachat à la juste valeur.

#### CHAPITRE IV.

#### Constitution du canton de Berne.

#### TITRE PREMIER.

#### De la division du territoire et de l'état politique des citovens.

Article 1er. Le canton de Berne est divisé en cinq districts, savoir : la ville de Berne, l'Oberland, le Landgericht, l'Emmenthal, le Seeland.

- 2. Chaque district est divisé en treize tribus. Les anciennes tribus de la ville de Berne sont rétablies. Hors de la ville, les tribus sont formées des parties du district les plus égales en population, et les plus rapprochées qu'il est possible, sans distinction de métier, état ou profession.
- 3. Tout Suisse habitant du canton et âgé de seize ans, est soldat.
- 4. Sont membres des tribus les bourgeois ou fils de bourgeois d'une commune du canton, résidant depuis un an sur le territoire de la tribu, d'un état indépendant, enrôlés dans la milice, agés de trente ans s'ils ne sont pas ou n'ont pas été mariés, et seulement de vingt s'ils sont ou ont été mariés, et enfin possédant une propriété foncière ou créance hypothécaire de 1000 livres suisses dans la ville de Berne, ou de 500 livres dans les autres communes du canton. Tout bourgeois du canton peut acquérir la bourgeoisie à Berne.

21. La constitution garantit la faculté de ra- | 21. Die Berfaffung fichert Die Befugniß, Behnten und Beife Diefes Lostaufs nach bem mabren Berthe

#### Diertes Capitel.

### Berfaffung bes Rantons Bern.

#### Erfter Titel.

#### Bon ber Gintheilung bes Rantone und bem politifden Stanbe ber Burger.

Artifel 1. Der Ranton Bern ift in ffinf Begirte eingetheilt, nämlich: Die Stadt Bern, bas Dberland, bas Landgericht, bas Emmenthal und bas Geeland.

- 2. Jeber Begirt ift in 13 Bunfte eingetheilt. Die alten Runfte ber Stadt Bern find wieder bergeftellt. Muger ber Stadt Bern merben Diefe Bunfte ans benjenigen Abtheilungen bes Begirfes gufammengefegt, welche eine möglichft gleichmäßige Bevölferung haben und fich thunlichft nabe gelegen find, ohne Rufficht auf Sandwert, Begangenichaft und Stand.
- 3. Beber Gomeiger, ber im Ranton angejeffen und 16 Jahre alt ift, tann jum Militardienft angehalten werben.
- 4. Mitglieder ber Bunfte find alle bie Burger ober Burgersfohne einer Gemeinde bes Rantons, Die feit Sabresfrift in bem Bunftbegirte angefeffen find, einen unabhangigen Stand haben, in ber Milig eingeidrieben fich befinden, wenn fie unverheirathet find 30, menn fie aber mirflich verheirathet ober es gemefen find 20 Jahre alt find, und endlich Grundftute ober Unterpfand tragende Schutdidriften von 1000 Schweigerfranten an Berth fur Die Stadt Bern und von 500 Schweizerfranten für bie übrigen Gemeinden bes Rantons befigen. Jeber Burger bes Rantons fann bas Burgerrecht ber Stadt Bern ermerben.

#### TITRE II.

Mr. 1

#### Des pouvoirs politiques

- 5. Un grand conseil, composé de cent quatrevingt-quinze membres, fait les lois, les réglements et autres actes du pouvoir souverain, délibère les demandes de diètes extraordinaires, nomme les députés du canton aux diètes ordinaires et extraordinaires, détermine le mandat de ses députés, nomme aux places dont les fonctions s'étendent à tout le canton, se fait rendre compte de l'exécution des lois. réglements et autres actes de son autorité.
- 6. Un petit conseil, composé de vingt-sept membres du grand conseil, qui continuent à en faire partie, et dont un au moins de chaque district, est chargé de l'exécution des lois, réglements et autres actes de l'autorité souveraine; il propose les lois, réglements et autres actes qu'il juge nécessures; il dirige et surveille les autorités inférieures; il juge en dernier ressort le contentieux de l'administration; il nomme aux places dont les fonctions s'étendent à tout un district; il rend comple au grand conseil de toutes les parties de l'administration.
- 7. Deux avoyers président, chacun à leur tour, pendant une année le grand et le petit conseil; celui qui n'est pas en charge supplée l'autre au besoin; il fait partie du petit conseil.
- 8. Un conseil d'état, présidé par l'avoyer, président du petit conseil, composé des deux plus anciens et des deux plus nouveaux membres du petit conseil et du trésorier, s'occupe des objets qui intéressent la sûreté intérieure et extérieure, et les présente à la délibération de l'un ou l'autre con-

#### 3meiter Titel.

#### Bon ben öffentlichen Gemalten.

- 5. Gin großer Rath von 195 Mitgliedern macht Die Gefege und Berordnungen und übt bie andern Acte ber höchften fouveranen Gewalt aus. Er berathfchlagt über bie Anfragen megen Bufammenberufung außerordentlicher Tagfagungen; ernennt bie Abgeordneten des Rantons auf die ordentlichen und außerorbentlichen Tagfagungen; bestimmt die Juftruction berfelben; befegt alle Stellen, beren Umtsverrichtungen fich über ben gangen Ranton erftrefen, und läßt fich niber bie Bollgiehung ber Gefege, Berordnungen und andern von ihm ausgebenben Befdluffe Rechenschaft geben.
- 6. Gin fleiner Rath, bestehend aus 27 Mitgliebern bes großen Raths, in welchem fie ihre Stellen beibehalten und von benen menigstens Giner aus iebem Begirt genommen werben muß, ift mit ber Bollgiebung ber bon ber bochften Gewalt ausgegangenen Befege. Berordnungen und andern Beichluffe beauftragt. Er folägt die ihm nothig icheinenden Gefege, Berordnungen und andere Befchluffe vor; er leitet und beauffichtiget Die untern Behörden; er urtheilt in legter Inftang über alle Streitigfeiten in Bermaltungsfachen; er ernennt ju allen Stellen, beren Amtsverrichtungen fich über einen gangen Begirt erftrefen; endlich legt er bem großen Rathe über alle Theile ber Bermaltung Rechen-
- 7. Zwei Schultheiße führen abwechselnd, jeder ein Jahr, ben Borfig im großen und fleinen Rathe. Der jenige, welcher nicht am Umte ift, verfieht notbigenfalls die Stelle bes andern; er ift Mitglied bes fleinen Raths.
- 8. Gin Staatsrath, unter bem Borfige bes ben fleinen Rath prafidirenden Schultheißen, beftebend ans ben gwei erft= (alteft=) und ben gwei legtgemablten Mitgliedern bes fleinen Raths und bem Gefelmeifter. beforgt Diejenigen Beschäfte, welche Die innere und ankere Giderheit betreffen, und legt fie ber Berathung bes einen ober bes andern Rathe por.

- 9. Un tribunal d'appel, composé de treize membres du grand conseil, et présidé par l'avoyer qui n'est point en charge, juge souverainement en matière civile et criminelle. Quand il prononce sur une accusation de crime emportant peine capitale, quatre membres du petit conseil, désignés par le sort, prennent séance et concourent an jugement.
- 10. Le grand conseil est assemblé trois semaines tous les six mois à Berne. Le petit conseil s'assemble habituellement; il peut proroger les sessions du grand conseil, et en convoquer d'extraordinaires.
- 11. Les deux avoyers sont élus par le grand conseil entre les membres du petit conseil.

Les membres du petit conseil sont élus par le grand conseil,

Les membres du grand conseil sont élus, savoir: un tiers par les tribus immédiatement et dans leur sein; les deux autres tiers par le sort entre des candidats choisis, par les tribus, indistinctement dans les districts dont elles ne font point partie.

12. Les membres du petit conseil sont renouvelés par tiers tous les deux ans ; ils sont indéfiniment rééligibles.

Les membres du grand conseil, hormis ceux qui sont en uneme temps du petit conseil, peuvent être révoqués par un grabeau exerce dans les tribus, ainsi qu'il est réglé par l'article 19.

13. Les tribus peuvent donner une indemnité an membre du grand conseil qu'elles ont élu immédiatement. Les fonctions des autres membres sont gratuites.

#### TITRE III.

## Des élections et révocations.

14. Pour la formation du grand conseil, chacune des soixante-cinq tribus procède ainsi qu'il suit :

- 9. Ein Appellationsgericht von 13 Mitgliebern bes großen Raths, prafibirt von benjenigen Schult-heißen, welcher nicht am Ante ift, netheilt in höchster Instanz siber alle bürgerlichen und peinlichen Rechtsfälle. Wenn es über die Antlagen eines Verbrechens zu nerheilen hat, welches Todesstrafe nach sich zieht, so werden ihm zur Urtheilsprechung vier durch das Loos bezeichnete Mitglieder des kleinen Raths beigeordnet.
- 10. Der große Rath wird alle sechs Monate auf brei Wochen in Bern versammelt. Der tieine Rath versammelt fich gemäß Ubnng. Er tann die Sigungszeit bes großen Naths verlängern und benselben auch angerorbentlicher Weise zusammen berufen.
- 11. Die zwei Schultheiße werben von bem großen Rathe ans ben Mitgliedern bes fleinen Raths ermählt.

Die Mitglieder des fleinen Raths werden von dem großen Rathe ermählt.

Die Mitglieder bes großen Raths werben erwählt: Ein Drittheil unmittelbar burch die Zünfte nud aus ihrer Mitte, die zwei andern Drittheile durch das Loos aus der Zahl derjenigen Candidaten, welche die Zünfte frei aus jenen Bezirfen genommen haben, zu welchen sie nicht selbst gehören.

- 12. Die Mitglieber des tleinen Raths werden alle zwei Jahre zu einem Drittheil ernemert; die austretenden Mitglieder sind aber stets wieder wählbar. Die Mitglieder bes großen Raths, diesenigen ausgenommen, welche zugleich des tleinen Rathes sind, können durch die im Art. 19 vorgeschriebene, in den Zünsten vorzunehmende Censur (Sichtung, Aussiedung) abberusen werden.
- 13. Die Buifte tonnen benjenigen Mitgliedern bes großen Raths, welche fie unmittelbar erwählt haben, eine Befoldung festjegen. Die Berrichtungen ber übrigen Mitglieder find nuentgetblich.

#### Dritter Titel.

## Bon den Bablen und Abberufungen.

14. Bur Bildung bes großen Raths verfährt jebe ber 65 Bunfte wie folgt: Borerft erwählt fie bas.

D'abord elle élit le membre du grand conseil qu'elle doit choisir entre ses propres membres.

Mr. 1

Elle nomme ensuite quatre candidats dans les quatre districts dont elle ne fait point partie. Elle n'en peut nommer plus de trois dans le même district.

Des deux cent soixante candidats ainsi élus dans tous les districts, cent trente sont désignés pur le sort pour être membres du grand conseil, et le compléter par leur réunion avec les soixante-cinq élus immédiatement par les tribus.

- 15. En cas de vacance, les tribus élisent tous les deux ans aux places des membres du grand conseil qu'elles ont immédiatement nommés; le sort remplit les autres à mesure qu'elles viennent à vaquer, et nomme entre les candidats qui sont restés sur la liste.
- 16. Cinq ans après la première formation du grand conseil, et ensuite de neuf ans en neuf ans, la liste des candidats est renouvelée; et quand les places auxquelles le sort a nommé viennent à vaquer, il continue à les distribuer entre les candidats compris dans la liste.
- 17. Les élections se font au scrutin et à la majorité absolue des suffrages. Si la majorité absolue ne résulte pas de deux scrutins, le sort décide entre les deux candidats qui ont réuni le plus de suffrages.
- 18. Nul ne peut être place sur la liste des candidats, s'il n'est bourgeois, âgé de trente ans, et propriétaire d'un immeuble ou d'une créance hypothécaire de 20,000 livres suisses. Il suffit d'être bourgeois, âgé de plus de vingt-cinq aus, propriétaire d'une immeuble ou d'une créance hypothécaire de 5000 livres, pour pouvoir être nommé immédiatement par la tribu dont on fait partie.

jenige Mitglieb bes großen Raths, das sie aus ihrer eigenen Mitte zu ernennen hat. Sodaun ernennt sie aus benjenigen vier Bezirken, zu welchen sie nicht selbst gehört, vier Candibaten; sie faun jedoch aus bem gleichen Bezirke nicht mehr als brei ernennen. Bon ben auf diese Beise aus den fünf Bezirken ernannten 260 Candidaten werden 130 durch das Loos bezeichnet, die alsdann Mitglieder des großen Rathes sind und mit obigen 65 von den Bünften unmittelbar erwählten Mitgliedern den großen Rath vollzählig machen.

- 15. Wenn in bem großen Rathe Stellen in Erledignug fallen, so ergängen die Bunfte alle zwei Jahre biejenigen wieder, welche sie unmittelbar befegt hatten. Die andern Pläze hingegen werben, so wie sie ledig werben, wieder durch bas Loos und aus ber Zahl berjenigen Candibaten ergänzt, welche auf bem Berzeichniffe stehen geblieben sind.
- 16. Fünf Jahre nach ber ersten Zusammensezung bes großen Raths, und nachber je von neun zu neum Jahren, wird das Berzeichniß der Candidaten ernenert; und wenn von benjenigen Pläzen, die durch das Loos besezt worden sind, welche in Erledigung fallen, so werden sie aus den auf dem Berzeichnisse übrig gebliebenen Candidaten durch das Loos wieder ersext.
- 17. Die Wahlen geschen auf dem Wege geheimer Stimmgebung durch die absolute Mehrheit der Stimmen. Wenn jedoch teine absolute Stimmenmehrheit, weder bei der ersten noch bei der zweiten Abstimmung heraustomut, so entscheidet das Loos zwischen den zwei Candidaten, welche die meisten Stimmen gehabt haben.
- 18. Niemand fann auf das Berzeichniß der Candidaten tommen, der nicht Bürger, dreißig Jahr alt nud Gigeuthümer von Grundstüfen oder von Unterpfandsrecht tragenden Schuldschriften von 20,000 Schweizerfranken Werth ist. Um hingegen unmittelbar von seiner eigenen Zuuft gewählt zu werden ist es hinreichend, daß man Bürger, über 25 Jahr alt und Eigenthümer von Grundstüfen oder von Unterpfandrecht tragenden Schuldschriften von dem Werthe der 5000 Schweizerfranken sei.

19. Tous les deux ans, à Pâques, une commi-sion de quinze membres, formée par le sort dans chaque tribu, et composée de cinq des dix plus âges, de cinq des dix propriétaires dont le capital est le plus considérable, et de cinq désignés entre tous les membres de la tribu indistinctement, décide s'il y a lieu à ouvrir le grabeau sur un membre du grand conseil, autre que ceux qui font partie du petit. Si la majorité de la commission décide qu'il y a lieu au grabeau, elle in lique le membre sur lequel la tribu sera appelée à voter.

Le tribu vote au scrutin pour ou contre la révocation du membre soumis au grabeau.

Le vœu de la majorité des citoyens ayant droit de voter dans la tribu est nécessaire pour opérer la révocation.

Les membres du grand conseil qui ont été placés par plus d'une tribu sur la liste des candidats, ne peuvent être révoqués que par le vœn de la majorité des citoyens avant droit de voter dans un pareil nombre de tribus.

Les membres élus immédiatement par leur tribu. ne peuvent être révoqués que par elle.

#### TITRE IV.

## Délégation et garanties données par la constitution.

- 20. La loi règle les détails de l'organisation des pouvoirs et institution des autorités subordon-
- 21. La constitution garantit la religion professée dans le canton.
- 22. Elle garantit la faculté de racheter les dimes et cens. La loi détermine le mode du rachat à la juste valeur.

19. Alle amei Sabre, auf Oftern, enticheibet eine Commiffion pon 15 Mitgliebern, melde burch bas Loos auf jeder Bunft aus fünf ber gebn Alteften, aus fünf ber gebn beträchtlichften Gigenthumer und aus funf aus allen Gliebern ber Bunft, ohne Unterfchieb, aufammengefegt ift; ob bie Cenfur (Grabeau) über ein Mitalied bes großen Raths, bas nicht augleich auch pom fleinen ift, porgenommen merben foll. Wenn bie Mehrheit ber Commiffion entscheibet, daß eine Cenfur ftatthaben foll, fo bezeichnet fie bas Ditglieb, über welches bie Bunft abstimmen foll.

Die Bunft entscheibet fobaun burch geheimes Stimmenmehr für ober miber bie Abbernfung bes ber Ceufur unterworfenen Mitaliebes.

Um die Abberufung nach fich an gieben, wird ein Stimmenmehr erforbert, bas größer ift, als bie Salfte aller fimmfäbigen Ruuftgenoffen.

Diejenigen Mitglieber bes großen Raths, Die von mehr als einer Runft auf bas Bergeichnif ber Borgeschlagenen gefommen find, tonnen nur burch bie Stimmenmehrheit ber ftimmfähigen Burger einer gleichen Angabl von Bunften abberufen merben.

Die pon ihren Bunften unmittelbar ermablten Ditglieder tonnen nur von ihrer eigenen Bunft wieder abberufen merben.

#### Bierter Titel.

### Bon ber burd bie Berfaffung ertheilten Gewalt unb Gewährleiftung.

- 20. Das Gefeg wird die nabern Bestimmungen über bie Ginrichtung ber Bewalten und bie Ginführung ber untergeordneten Behörden feftfegen.
- 21. Die Berfaffung garantirt Die Religion, ju welcher fich ber Rauton befennt,
- 22. Die Berfaffung garantirt Die Befnanik. Rebuten und Bobenginfe loszutaufen. Das Gefes mirb Die Art und Beife biefes Losfaufes nach bem mahren Merthe bestimmen.

#### CHAPITRE V.

Mr. 1

## Constitution du canton de Fribourg.

#### TITRE I.

## De la division du territoire et de l'état politique des citovens.

Article 1er. Le canton de Fribourg est divisé en cinq districts, savoir: la ville de Fribourg et sa banlieue, Morat, Bulle, Romont, Estavayer.

- 2. Le district de la ville est divisé en quatre quartiers, comme du passé. Hors de la ville, chaque district est divisé en quatre quartiers composés de parties les plus égales en population, et les plus rapprochées qu'il est possible.
- 3. Tout Suisse habitant du canton et âgé de seize ans. est soldat.
- 4. Sont membres des quartiers les bourgeois ou fils de bourgeois d'une commune du canton, résidant depuis un an sur le territoire du quartier, d'un état indépendant, enrôlés dans la milice, agés de trente ans s'ils ne sont pas ou n'ont pas été mariés, et seulement de vingt s'ils sont ou ont été mariés, et enfin, possédant une propriété foncière ou une créance hypothécaire de 500 livres suisses. Tout bourgeois du canton peut acquérir la bourgeoisie à Fribourg.

## TITRE II.

#### Des pouvoirs politiques.

5. Un grand conseil, composé de soixante membres, fait les lois, les réglements et autres actes du pouvoir souverain, delibere les demandes de diètes Acte ber hochften fouveranen Bewalt aus. Er berathextraordinaires, nomme les députés du canton aux ichlagt über die Anfragen wegen Busammenberufung

Sunftes Capitel.

## Berfaffung bes Rantons Freiburg.

#### Erfter Titel.

## Bon ber Gintheilung bes Rantone und bem politifden Stande ber Burger.

Artifel 1. Der Ranton Freiburg ift in füuf Begirte abgetheilt, nämlich: Die Stadt Freiburg und ihr Banngebiet, Murten, Bulle, Romont, Staffis.

- 2. Der Begirt ber Stadt wird, wie ehemals, in vier Quartiere abgetheilt. Außer ber Stadt wird jeber Begirt in vier Quartiere eingetheilt, welche aus ben an Bevölferung möglichft gleichen und einander gunachft gelegenen Theilen befteben.
- 3. Jeber Schweiger, ber im Ranton angeseffen und 16 Jahr alt ift, fann jum Militarbienft angebalten merben.
- 4. Mitglieder Diefer Quartiere find alle Die Bfirger ober Bargersfohne einer Gemeinde bes Rantons, Die feit Jahresfrift in bem Gebicte bes Quartiers angefeffen find, einen unabhangigen Stand haben, in ber Milig eingeschrieben fich befinden, wenn fie unverheirathet find 30, wenn fie aber wirklich verheirathet ober es gemefen find 20 Jahr alt find, und endlich Grundftute ober Unterpfand tragende Schuldfdriften von 500 Schweizerfranten im Werthe befigen.

Jeber Burger bes Rantons fann bas Burgerrecht ber Stadt Freiburg erwerben.

#### Bmeiter Titel

#### Bon ben öffentlichen Gemalten

5. Ein großer Rath von 60 Mitgliedern macht bie Gefege und Berordnungen und fibt bie andern dietes ordinaires et extraordinaires, détermine le außerorbentlicher Tagfazungen, erneunt bie Abgefandten

fonctions s'étendent à tout le canton, se fait rendre compte de l'exécution des lois, règlements et autres actes de son autorité.

- 6. Un petit conseil, composé de quinze membres du grand conseil, qui continuent à en faire partie, et dont un au moins de chaque district, est chargé de l'exécution des lois, réglements et autres actes de l'autorité souveraine ; il propose les lois, réglements et autres actes qu'il juge nécessaires ; il dirige et surveille les autorités inférieures; il juge en dernier ressort le contentieux de l'administration; il nomme aux places dont les fonctions s'étendent à tout un district; il rend compte au grand conseil de toutes les parties de l'administration.
- 7. Deux avoyers président chacun à leur tour, pendant une année, le grand et le petit conseil ; celui qui n'est pas en charge supplée l'autre au besoin: il fait partie du petit conseil.
- 8. Un tribunal d'appel, composé de treize membres du grand conseil, et présidé par l'avoyer qui n'est point en charge, juge souverainement en matière civile et criminelle. Quand il prononce sur une accusation de crime emportant peine capitale, quatre membres du petit conseil, désignes par le sort, prennent séance et concourent au jugement.
- 9. Le grand conseil est assemblé quinze jours tous les six mois à Fribourg. Le petit conseil s'assemble habituellement; il peut proroger les sessions du grand conseil, et en convoquer d'extraordinaires.
- 10. Les deux avoyers sont élus par le grand conseil entre les membres du petit conseil.

mandat de ses deputes, nomme aux places dont les | bes Kantons auf Die ordentlichen und außerordentlichen Tagfgaungen, bestimmt bie Inftruction berfelben, befegt alle Stellen, beren Amtsverrichtungen fich über ben gangen Ranton erftrefen, und lägt fich über bie Bollgiehung der Gefege, Berordnungen und andern von ihm ausgehenden Beidluffe Rechenschaft geben.

- 6. Ein fleiner Rath, bestehend aus 15 Mitgliedern bes großen Raths, in welchem fie ihre Stellen beibebalten, und von benen menigstens Giner aus jedem Begirf genommen werben muß, ift mit ber Bollgiebung ber pon ber bochften Gemalt ausgegangenen Befege, Berordunngen und andern Beichluffe beauftragt. Er ichlagt bie ihm nothig icheinenden Gefege, Berordnungen und anbern Beidluffe por; er leitet und beauffichtigt bie untern Behörden; er urtheilt in legter Inftang über alle Streitigfeiten in Bermaltungefachen; er ernennt an allen Stellen, beren Amtsverrichtungen fich auf einen gangen Begirf erftrefen; endlich legt er bem großen Rathe über alle Theile ber Bermaltung Rechenschaft ab.
- 7. 3mei Schultheißen führen abmechfelnb, jeber ein Jahr, ben Borfig im großen und fleinen Rathe, Derjenige, welcher nicht im Amte ift, verfieht nothigenfalls bie Stelle bes andern; er ift Mitglied bes fleinen Raths.
- 8. Gin Appellationsgericht von 13 Mitgliebern bes groken Raths, unter bem Borfig begienigen Schultbeifen, welcher nicht im Amte ift, urtheilt in bochfter Inftang über alle burgerlichen und peinlichen Rechtsfalle. Benn es über bie Unflage eines Berbrechens ju urtheilen bat, das Todesftrafe nach fich zieht, fo merben ibm gur Urtheilsprechung vier burch bas loos bezeichnete Mitglieder bes fleinen Raths beigeordnet.
- 9. Der große Rath versammelt fich alle fechs Monate für Die Dauer pon 14 Tagen in Freiburg. Der fleine Rath verfammelt fich gemäß Ubung. Er tann bie Gigungen des großen Rathe verlangern und benfelben auch angerorbentlicher Beife gufammenberufen.
- 10. Die zwei Schultheiße werben bon bem großen Rathe aus ben Mitgliedern bes fleinen Raths ermählt.

Les membres du petit conseil sont élus par le grand conseil.

Mr. 1

Les membres du grand conseil sont élus, savoir: un tiers par les quartiers immédiatement et dans leur sein; les deux autres tiers par le sort entre des candidats choisis, par les quartiers, indistinctement dans les districts dont ils ne font point

11. Les membres du petit conseil sont renouvelés par tiers tous les deux ans; ils sont indéfiniment rééligibles.

Les membres du grand conseil, hormis ceux qui sont en même temps du petit conseil, peuvent être révoqués par un grabeau exercé dans les quartiers, ainsi qu'il est réglé par l'article 18.

12. Les quartiers peuvent donner une indemnité au membre du grand conseil qu'ils ont élu immédiatement. Les fonctions des autres membres sont gratuites.

#### TITRE III.

## Des élections et révocations.

13. Pour la formation du grand conseil, chaeun des vingt quartiers du canton procède ainsi qu'il

D'abord il élit le membre du grand conseil qu'il doit choisir entre ses propres membres.

Il nomme ensuite quatre candidats dans les quatre districts dont il ne fait point partie. Il n'en peut nommer plus de trois dans le même district.

Des quatre-vingts candidats ainsi élus dans tous les districts, quarante sont désignés par le sort pour être membres du grand conseil, et le compléter par leur réunion avec les vingt membres élus immédiatement par les quartiers.

14. En cas de vacance, les quartiers élisent tous les denx ans aux places des membres du grand con- | weiden, fo ergangen die Onartiere alle zwei Jahre

Die Mitglieder bes fleinen Raths werden von dem großen Rathe ermählt.

Die Mitglieder bes großen Rathe werden ermählt: Gin Drittheil unmittelbar burch die Quartiere und aus ihrer Mitte; Die zwei andern Drittheile burch bas Loos aus ber Bahl berjenigen Candidaten, melde bie Quartiere frei aus benjenigen Begirfen genommen haben, gu welchen fie nicht felbft gehören.

- 11. Die Mitglieder des fleinen Raths werden alle zwei Jahre gu einem Drittheil erneuert; Die anstretenben find aber ftets wieder mahlbar. Die Mitglieder des großen Raths, Diejenigen ansgenommen, welche angleich Mitglied bes fleinen Rathe find, fonnen burch Die im Artifel 18 vorgeschriebene, in ben Quartieren vorzunehmende Cenfur (Gidtung, Ausfiebung) abberufen merben
- 12. Die Quartiere fonnen benjenigen Mitgliedern bes großen Raths, welche fie unmittelbar ermählt haben, eine Befoldung festfegen. Die Berrichtungen ber übrigen Mitglieder find unentgelblich.

#### Dritter Titel.

## Bon ben 28ablen und Abberufungen.

- 13. Bu der Bildung bes großen Raths verfährt jedes der zwangig Quartiere des Kantons wie folat: Borerft ermählt es basjenige Mitglied bes großen Raths, bas es ans feiner eigenen Mitte gu ernennen bat. Sodann erwählt es aus den vier Begirfen, gu welchen es nicht felbst gehört, vier Candidaten, jedoch fo, daß es aus bem gleichen Begirt nicht mehr als brei nehmen fann. Bon ben auf Diefe Beife in allen Begirfen ernannten 80 Candidaten merden 40 burch das Loos bezeichnet, die alsdann Mitglieder bes großen Raths find, und mit ben 20 ummittelbar von ben Quartieren ernannten Mitgliedern ben großen Rath vollgablig
- 14. Benn in dem großen Rathe Stellen erlediget seil qu'ils ont immédiatement nommés; le sort rem- biejenigen wieder, welche fie unmittelbar beset hatten.

et nomme entre les candidats qui sont restés sur la

- 15. Cinq ans après la première formation du grand conseil, et ensuite de neuf ans en neuf ans, la liste des candidats est renouvelée; et quand les places auxquelles le sort a nommé viennent à vaquer, il continue à les distribuer entre les candidats compris dans la liste.
- 16. Les élections se font au scrutin et à la majorité absolue des suffrages. Si la majorité absolue ne résulte pas de deux serutins, le sort décide entre les deux candidats qui ont réuni le plus de suffrages.
- 17. Nul ne peut être placé sur la liste des candidats, s'il n'est bourgeois, âgé de trente ans, et propriétaire d'un immeuble ou d'une créance livpothécaire de 12.000 livres suisses. Il suffit d'être bourgeois, âgé de plus de vingt-cinq ans, propriétaire d'un immeuble on d'une créance hypothécaire de 3000 livres, pour pouvoir être nominé immédiatement par le quartier dont on fait partie.
- 18. Tous les deux ans, à Pâques, une commission de quinze membres, formée par le sort dans chaque quartier, et composée de cinq des dix plus âgés, de cinq des dix propriétaires dont le capital est le plus considérable, et de cinq désignés entre tous les membres du quartier indistinctement, décide s'il y a lien à ouvrir le grabeau sur un membre du grand conseil, autre que ceux qui font partie du petit conseil. Si la majorité de la commission décide qu'il y a lien an grabeau, elle indique le voter.

plit les autres à mesure qu'elles viennent à vaquer, | Die andern Stellen bingegen werben, fo wie fie erlebigt find mieber burch bas Poos und aus ber Rabl berjenigen Canbibaten ergangt, melde auf bem Bergeichniffe fteben geblieben find.

- 15. Fünf Jahre nach ber erften Rufammenfegung des groken Raths, und nachher je von neun zu neun Sabren wird bas Bergeichnift ber Canbibaten erneuert: und wenn pon benjenigen Stellen, Die burch bas Loos befest morben find, melde gu Erledigung tommen, fo werben fie aus ben auf bem Bergeichniffe ftebenben Canbibaten wieber burch bas Loos erfest.
- 16. Die Bablen geschehen auf bem Bege gebeimer Stimmaebung durch Die abiolute Mehrheit ber Stimmen. Benn jedoch feine abfolnte Stimmenmehrheit, meber bei ber erften noch bei ber zweiten Abstimmung berausfommt, fo enticheibet bas Loos zwischen ben zwei Canbibaten, welche bie meiften Stimmen gehabt baben.
- 17. Riemand fann auf bas Bergeichniß ber Canbibaten fommen, ber nicht Burger, 30 Jahr alt und Gigenthumer pon Grundftufen ober pon Unterpfand tragenben Schulbichriften von 12,000 Schweigerfranten im Berthe ift. Um bingegen unmittelbar von feinem eigenen Quartier gemählt zu merben ift es binreichend, bag man Burger, über 25 Jahr alt, und Gigenthumer pon Grundftufen ober von UnterpfandBrecht tragenden Schuldschriften von dem Werthe von 3000 Schweigerfranfen fei.
- 18. Alle zwei Jahre, auf Oftern, entideibet eine Commiffion von 15 Mitgliedern, welche burch bas Loos in jedem Quartier aus fünf ber gebu Alteften. aus fünf ber gebn beträchtlichften Gigenthumern und aus funf aus allen Mitaliebern bes Quartiers obne Unterschied gusammengefegt ift; ob bie Cenfur (Gichtung) über ein Mitglied bes großen Raths, bas nicht angleich auch Mitalied bes fleinen ift, porgenommen merben foll. Wenn die Dehrheit ber Commiffion enticheibet. bag bie Cenfur ftatthaben foll, fo bezeichnet fie bas membre sur lequel le quartier sera appelé à Mitglied, über welches das Quartier abstimmen foll.

Das Quartier entideidet fobann burch gebeimes

Le quartier vote au scrutin pour ou contre la | Stimmenmehr fur ober wider bie Abberufung bes ber révocation du membre soumis an grabeau.

Mr. 1

Le vœu de la majorité des citovens avant droit de voter dans le quartier est nécessaire pour opérer la révocation.

Les membres du grand conseil dont les noms ont été placés par plus d'un quartier sur la liste des candidats, ne peuvent être révoqués que par le vœu de la mojorité des citovens avant droit de voter dans un pareil nombre de quartiers.

Les membres élus immédiatement par un quartier, ne peuvent être révoqués que par lui.

#### TITRE IV

### Délégation et garanties données par la constitution

- 19. La loi règle les détails de l'organisation des pouvoirs et l'institution des autorités subordonnées.
- 20. La constitution garantit les religions professées dans le canton.
- 21. La constitution garantit la faculté de racheter les dimes et cens. La loi détermine le mode du rachat à la juste valeur.

#### CHAPITRE VI

## Constitution du canton de Glaris.

Article 1er. Le canton de Glaris est rétabli dans ses anciennes limites. La liberté pleine et entière du culte protestant et du culte catholique est garantie dans les lieux où l'on exerce l'un ou l'autre.

2. La souveraineté réside dans l'assemblée générale des citoyens de tout le canton (gemeine landsCenfur unterworfenen Mitglieds.

Um die Abberufung nach fich gu gieben, wird ein Stimmenmehr erforbert, bas größer ift als bie Salfte aller ftimmfähigen Quartiergenoffen.

Diejenigen Mitglieder bes großen Raths, Die pon mehr als einem Quartier auf bas Bergeichniß ber Candidaten gebracht murben, fonnen nur burch bie Stimmenmehrheit ber ftimmfähigen Bürger einer gleichen Mngahl von Quartieren abberufen werben.

Die von ihren Quartieren unmittelbar ermählten Mitglieder fonnen nur von ihrem eigenen Quartier mieber abberufen merben

#### Bierter Titel.

#### Bon ber burd bie Berfaffung ertheilten Gewalt und Gemährleiftung.

- 19. Das Befeg mird die nabern Beftimmungen über die Ginrichtungen ber Bewalten und bie Ginführung ber untergeordueten Beborben feftfegen.
- 20. Die Berfaffung garantirt bie Religionen, Die im Ranton ansgeübt merben.
- 21. Die Berfaffnug fichert Die Befugnif, Behnten und Bodenginfe loszufaufen. Das Gefes wird Die Art und Weife biefes Lostaufs nach bem mabren Werthe bestimmen.

#### Sechstes Capitel.

## Berfaffung des Rantons Glarus.

- Artifel 1. Der Ranton Glarns ift wieber in feine chemaligen Grengen bergeftellt. Die Berfaffung fichert die volle und gangliche Freiheit bes protestanti= ichen und fatholifchen Gottesbienftes in ben Orten, mo ber eine ober ber andere ausgenbt wird.
- 2. Die fonverane Bewalt fteht bei ber allgemeinen Berfammlung der Bürger des gangen Rantons (ber

gemeinde); et l'assemblée generale des citoyens de | geneinen Yandsgemeinde). Die Generalversammling chaque communion a les droits qu'elle exerçait autrefois.

3. L'assemblée générale, composée des citoyens de tont le canton ages de vingt ans, adopte on rejette les projets de loi qui lui sont présentés par le conseil général.

Aueun autre point n'y est mis en délibération qu'un mois après avoir été communiqué par écrit au conseil général, et après l'avis de ce conseil.

Les assemblées générales extraordinaires ne peuvent délibérer que sur les objets pour lesquels elles sont convoquées.

4. Les chefs du canton, savoir : le landammann. le statthalter, le banneret, le trésorier, les deux capitaines généraux, les enseignes généraux, les deux inspecteurs de l'arsenal, les trois secrétaires de l'étatet le grand sautier (land-weibel), sont élus dans la même forme et avec les mêmes attributions qu'autrefois ; ils restent en place le même espace de temps, L'alternat pour quelques-unes de ces charges, le réglement et le partage des emplois à l'égard des deux communions, sont rétablis tels qu'ils existaient.

Le député à la diète est nommé par l'assemblée générale des citoyens de tout le canton pendant deux ans parmi les citoyens de la communion protestante, et la troisième année parmi ceux de la communion catholique.

- 5. Le conseil général (gemeine rath), le conseil évangélique et le conseil catholique gardent leurs anciennes attributions, la même organisation et le même mode d'élection.
- 6. Ont aussi le même mode d'élection, la même organisation et les mêmes attributions que du passé les quatre tribunanx de la religion évangélique, sa- gericht, das Renner-Bericht, das Angenichein-Bericht,

ber Burger eines ber beiden Glanbensbefenntniffe bat bas gleiche Recht, welches fie ehemals ansibten,

3. Die gemeine Landsgemeinde, bestebend ans ben Bürgern bes gangen Rantons, welche 20 Jahr alt find, entscheidet über Annahme oder Bermerfung der ihr pon bem Landrath (gemeinen Rath) vorgelegten Befegesent mürfe.

Rein Gegenstand fann von ber gemeinen Sands: gemeinde in Berathichlagung genommen merben, es fei benn berfelbe einen Monat gupor bem gemeinen Rathe fchriftlich mitgetheilt und besfelben Borbericht eingeholt

Die außerordentlichen gemeinen Sandsgemeinden fonnen nur über Diejenigen Gegenftande berathichlagen. megen welchen fie gufammenberufen worden find.

4. Die Sanpter bes Rantons, nämlich: ber Yandammann, der Statthalter, ber Pannerherr, ber landsjetelmeifter, die beiden Landshauptleute, die Landsfähnriche, die beiden Beugherren, die brei Landichreiber und ber Landweibel, werden auf die gleiche Art und mit ben gleichen Rechten wie ehemals gewählt; fie bleiben bie nämliche Beit im Amte. Die ordnungemäßige Mbwechslung für einige biefer Stellen und bie Anordnung und Bertheilung ber Amter, in Rufficht ber beiben Glaubensbefenntniffe, find wieder hergeftellt wie fie es chemals waren.

Der Abgefandte gu ber Tagfagung wird burch bie gemeine Landsgemeinde bes gangen Rantons mabrend zwei Jahren ans ben Bürgern bes protestantifden und bas britte Jahr ans ben Burgern bes fatholifden Glaubensbefenntniffes ernannt.

- 5. Der gemeine Rath (Landrath), fo wie ber evangelische und ber fatholische Rirchenrath behalten ihre ehemaligen Befngniffe, Ginrichtung und Bablart.
- 6. Co behatten and die vier Gerichte bes evangelischen Glaubensbefenntniffes, nämlich: bas Fünfer-

voir : le fünfer-gericht, le neuner-gericht, le augenscheingericht, le chor-gericht, les deux tribunaux de la religion catholique et le tribunal mixte (vermischtes gericht).

Mr. 1

7. Les autorités quelconques doivent se conformer aux principes de l'acte fédéral.

Le canton de Glaris ne peut avoir de liaison directe ou indirecte avec un antre canton, ou avec des puissances étrangères, qu'en suivant les formes de l'acte fedéral.

#### CHAPITRE VII.

## Constitution du canton des Grisons

Article 1er. Le canton des Grisons est divisé en trois ligues.

- 2. Chaque ligue est divisée en districts (hochgerichts), comme du passé. La seigneurie de Meyenfeld forme un district jouissant des mêmes droits que les autres. Haldenstein est réuni au district des quatre-villages. La Cour de l'Éveché l'est à la ville de Coire, et Tharasp à l'Engadine-basse.
- 3. Les conditions nécessaires pour l'exercice du droit de cité dans le cauton sont les mêmes que du passé; la loi peut les modifier.
- 4. Tout Grison agé de seize ans fait partie de la milice du canton.
- 5. La sanction des lois et l'administration sont rétablies dans chaque district comme du passé, Les parties ei-devant sujettes seront organisées comme celles qui étaient indépendantes.
- 6. La proposition des lois appartient au grand conseil du canton, lequel est composé de soixantetrois représentants, nommés par chaque district dans la même proportion que du passé, et choisis dans chemals, und aus allen Theilen des hochgerichts getoutes les parties du district, sans egard à tout pri- mahlt werden, ohne Rufficht auf Borrechte, Die allen-

bas Chorgericht, auch die beiden Gerichte bes fatholifden Blaubensbefenntniffes und bas vermijchte Bericht, ihre ehemalige Ginrichtung, Bahlart und Competengen.

7. Alle und jede Behörden find gehalten, fich nach ben Grundfagen ber Bunbesacte gu richten.

Der Ranton Glarus barf meder mittel= noch un mittelbar mit einem andern Ranton, oder mit fremben Machten in Berbindung treten, anders als in Beobachtung ber Formen ber Bundesacte.

## Siebentes Capitel.

## Berfaffung des Rantons Graubunden.

Artifet 1. Der Ranton Graubunden ift in brei Bunde abgetheilt.

- 2. Jeder Bund ift, wie chemals, in Sochgerichte eingetheilt. Die Berrichaft Menenfeld bilbet ein Soch= gericht, bas mit ben andern gleiche Rechte genießt. Salbenftein ift bem Bochgericht ber vier Dorfer, ber fürstliche Sof ber Ctadt Chur, und Tarafp bem Unter-Engadin angetheilt
- 3. Die nothigen Bedingungen gur Ansübnng bes Burgerrechts in bem Ranton find bie nämlichen, wie ehemals; bas Befeg fann fie abandern.
- 4. Jeder fechszehnjährige Bundtner gehört gu ber Milig bes Rantons.
- 5. Die Beftätigung ber Gefege und bie Berwaltung find in ben Sochgerichten auf ben ehemaligen Guß wieder hergeftellt. Die chemaligen Unterthanen gandfchaften werden fo eingerichtet wie bie, fo unabhängig
- 6. Der Borichlag ber Gefege tommt bem großen Rathe gu, melder aus 63 Reprafentanten befteht, Die aus allen Sochgerichten im gleichen Berhältnig, wie

vilege qui aurait pu être contraire. Le grand con- | falls bagegen fein fonnten. Der große Rath fpricht in seil prononce sur les difficultés qui peuvent s'élever entre les communes : il veille aux intérêts communs : il répartit, quand il v a lieu, les contributions entre les districts : il délibère les demandes de diètes helvétiques extraordinaires; il nomme des députés à toutes les diètes tant ordinaires qu'extraordinaires; il détermine leurs mandats; il assure l'exécution des décrets de la diète helvétique.

- 7. Un petit conseil, composé de trois chefs, nommes chacun dans leur lique par les représentants des communes, et choisis entre tous les citoyens de la ligue, nonobstant tout ancien privilège qui pourrait avoir été contraire, est chargé de l'exécution de tous les actes émanés du grand conseil du canton, et lui transmet les demandes des communes ou districts qui exigent sa décision.
- 8. L'ancien système judiciaire est rétabli dans les ligues; la loi peut y faire des changements et établir un tribunal d'appel dans chaque ligue, ou un seul pour tout le canton.
- 9. Les districts ni les ligues ne peuvent correspondre entre eux que par les chefs de ligue ou le grand conseil du canton. Les districts, les ligues ni le grand conseil du canton ne peuvent avoir de relation avec d'autres cantons, ni avec aucune puissance étrangère, que par l'intermédiaire de la diète helvétique; le tout nonobstant tout usage contraire. Sont interdits aux districts, ligues et conseil général tous actes qui pourraient préjudicier à l'unité du canton, ainsi qu'à l'unité fédérale.
- 10. La loi fait dans les détails de l'organisation des pouvoirs les changements que les circonstances peuvent exiger, et qui sont compatibles avec la présente constitution.

ben Streitigfeiten ab, Die fich gwifchen ben Gemeinben erheben fonnten; er macht über bie gemeinsamen Intereffen; er verlegt bie etwa notbigen Abagben auf bie Sochgerichte: er berathichlagt über Die Begehren pon außerorbentlichen belvetischen Tagfagungen; er ernennt die Abgefandten zu allen ordentlichen und angerordentlichen Tagfagungen; er bestimmt die Instruction berfelben; er fichert die Bollgiehung ber Decrete ber belvetifden Tagfagung.

- 7. Ein fleiner Rath, bestebend aus ben brei Bundeshäuptern, beren jedes in feinem Bunde burch die Repräsentanten ber Gemeinden, und aus allen Bürgern bes Bundes, ohne Rutficht auf ehemals entgegengefegte Brivilegien gewählt wird, ift mit ber Bollgiebung aller von bem groken Rantongrath ausgebenben Acte beauftragt und übermacht bemfelben bie Begehren ber Bemeinden und Sochgerichte, welche feinen Enticheib erbeischen
- 8. Das chemalige richterliche Onftem ift in ben Bunden wieder bergeftellt; bas Gefes fann Abanderungen treffen und ein Appellationsgericht in jedem Bunde, ober ein einziges fur ben gangen Ranton errichten.
- 9. Beder die Bunde, noch die Sochgerichte burfen unter einander correspondiren, anders als durch bie Bundesbäupter oder burch ben groken Rath. Beber die Bochgerichte, noch die Bunde, noch ber große Rath durfen mit andern Rantonen, ober mit einer fremben Dacht in Berbindung treten, anders als burch Bermittelnng ber belvetijden Tagfagung; ungeachtet aller bisherigen entgegengefesten Ubung.

Den Sochgerichten, ben Bunden und bem großen Rath find alle Sandlungen, Die ber Ginheit bes Rantons ober ber Bunbeseinheit ichaben founten.

10. Das Gefeg macht in bem Detail ber Ginrichtung ber Bewalten Diejenigen Abanderungen, welche Die Umftande erfordern tonnen, und die mit ber gegenwartigen Berfaffung verträglich find.

11. La constitution garantit les religions professées dans le canton.

Mr. 1

- 12. La constitution garantit à tout bourgeois d'une lique le libre exercice de son industrie dans Bundes die freie Ausübung feines Gewerbes burch tout le canton.
- 13. La constitution garantit la faculté de racheter les dimes et cens. La loi détermine le mode du rachat à la juste valeur.

## CHAPITRE VIII.

## Constitution du canton de Lucerne.

#### TITRE PREMIER.

## De la division du territoire et de l'état politique des citovens.

Article 1er. Le canton de Lucerne est divisé en cinq districts, savoir : la ville de Lucerne, Entlibuch, Willisau, Sursee, Hochdorf.

- 2. Chaque district est divisé en quatre quartiers, composés de parties les plus égales en population, et les plus rapprochées qu'il sera possible, sans distinction de métier, état ou profession.
- 3. Tout Suisse habitant du canton, et âgé de seize ans, est soldat.
- 4. Sont membres des quartiers les bourgeois ou fils de bourgeois d'une commune du canton, résidant depuis un an sur le territoire du quartier, d'un état indépendant, enrôlés dans la milice, agés de trente ans s'ils ne sont pas ou n'ont pas été mariés, et seulement de vingt s'ils sont ou ont été mariés, et enfin possédant une propriété foncière ou une créance hypothécaire de 500 livres suisses. Tout bourgeois du canton peut acquérir la bourgeoisie à Lucerne.

- 11. Die Berfaffung fichert die in bem Ranton ausgeübten Religionen.
- 12. Die Berfaffing fichert jedem Burger eines den gangen Ranton.
- 13. Die Berfaffung fichert bas Recht, Behnten und Bodenginfe loszutaufen. Das Befeg beftimmt bie Urt bes Lostaufs nach dem mahren Werthe Diefer Befdmerben.

#### Uchtes Capitel.

## Berfaffung des Rantons Lucern.

#### Erfter Titel.

## Bon ber Gintheilung bes Rantone und bem politifden Stande ber Burger.

- Artifel 1. Der Ranton Lucern ift in fünf Begirfe eingetheilt, nämlich : Die Stadt Lucern, Entlibuch, Willisan, Gurfee, Sochdorf.
- 2. Jeber Begirt ift in vier Quartiere eingetheilt, bie fo gufammengefegt find, baf fie fich an Bevolterung möglichft gleichen und einander möglichft nahe gelegen find; ohne Rutficht auf Sandwert, Stand ober Begangenichaft.
- 3. Jeber Schweiger, ber im Ranton angefeffen und 16 Jahr alt ift, fann gum Militarbienft angehalten merben
- 4. Mitglieder Diefer Quartiere find alle Die Burger ober Burgersfohne einer Gemeinde bes Rantons, Die feit Jahresfrift in dem Gebiete bes Quartiers angefeffen find, einen unabhangigen Stand haben, in ber Milig eingeschrieben fich befinden, wenn fie unverheirathet find 30, wenn fie aber wirklich verheirathet ober es gemefen find 20 Jahre alt find, und endlich Grundftute ober Unterpfand tragende Schuldidriften von 500 Schweigerfranten im Werthe befigen. Jeber Bürger bes Rantons fann das Burgerrecht ber Stadt Lucern ermerben.

#### TITRE II

#### Des pouvoirs politiques.

- 5. Un grand conseil, composé de soixante membres, fait les lois, les réglements et autres actes du pouvoir souverain, délibère les demandes de diètes extraordinaires, nomme les députés du canton aux diètes ordinaires et extraordinaires, détermine le mandat de ses députés, nomme aux places dont les fonctions s'étendent à tout le canton, se fait rendre compte de l'exécution des lois, réglements et autres actes de son autorité.
- 6. Un petit conseil, composé de quinze membres du grand conseil, qui continuent à en faire partie, et dont un au moins de chaque district, est chargé de l'exécution des lois, réglements et autres actes de l'autorité souveraine; il propose les lois, réglements et autres actes qu'il juge nécessaires; il dirige et surveille les autorités inférieures; il juge en dernier ressort le contentieux de l'administration; il nomme aux places dont les fonctions s'étendent à tout un district; il rend compte au grand conseil de toutes les parties de l'administration.
- 7. Deux avoyers président, chaenn à leur tour, pendant une année le grand et le petit conseil; celui qui n'est pas en charge supplée l'autre au besoin; il fait partie du petit conseil.
- 8. Un tribunal d'appel, composé de treize membres du grand conseil, et présidé par l'avoyer qui n'est point en charge, juge souverainement en matière civile et criminelle. Quand il prononce sur une accusation de crime emportant peine capitale, quatre membres du petit conseil, désignés par le sort, prennent séauce et concourent au jugement.

#### 3meiter Titel.

#### Bon ben öffentlichen Gemalten.

- 5. Ein großer Rath von 60 Mitgliedern macht bie Gefeze und Berordnungen, und übt die andern Acte der höchsten sonveränen Gewalt aus. Er berathischagt über die Anfragen wegen Zusammenberufung außerordeutlicher Tagsazungen, erneunt die Abgesaudten des Rantons auf die ordeutlichen und außerordentlichen Tagsazungen, bestimmt den Auftrag derselben, bejezt alle Stellen, deren Amtsverrichtungen sich über den ganzen Ranton erstreten, und läßt sich über die Bollziehung der Geseze, Berordnungen und audern von ihm ausgehenden Beschlüsse Recheuschaft geben.
- 6. Ein fleiner Rath, bestehend aus 15 Mitgliederu bes großen Raths, in welchem sie ihre Stellen beibehalten, und von denen wenigstens Einer aus jedem Bezirf genommen werden ung, ift mit der Bollziehung der von der höchsten Gewalt ausgegangenen Geseze, Berordnungen und andern Beschlüsse beaustragt. Er schlägt die ihm nöthig scheinenden Geseze, Berordnungen und andern Beschlüsse vor; er leitet und beaussichtigt die nutern Behörden; er urtheilt in lezter Justanzüber alle Streitigkeiten in Berwaltungssachen; er ernennt zu allen Stellen, deren Amtsberrichtungen sich auf einen ganzen Bezirf erstrefen; endlich legt er dem großen Rathe über alle Theile der Berwaltung Rechenschaft ab.
- 7. Zwei Schultheiße führen abwechselnd, jeder ein Jahr, ben Borfig im großen und fleinen Rathe. Derjenige, welcher nicht im Aut ift, versieht nöthigenfalls die Stelle bes andern; er ist Mitglied bes kleinen Raths.
- 8. Ein Appellationsgericht von 13 Mitgliedern bes großen Raths, nuter dem Borfig desjenigen Schult-heißen, welcher nicht im Amte ift, urtheilt in höchster Inftauz über alle bürgerlichen und peinlichen Rechtsfälle. Wenn es über die Antlage eines Berbrechens zu urtheilen hat, das Todesftrafe nach sich zieht, so werden ihm zur Urtheilsprechung vier durch das Loos bezeichnete Mitglieder des kleinen Raths beigeordnet.

9. Le grand conseil est assemblé, quinze jours tous les six mois, à Lucerne; le petit conseil s'assemble habituellement; il peut proroger les sessions du grand conseil, et en convoquer d'extraordinaires.

97r. 1

10. Les deux avoyers sont élus par le grand conseil entre les membres du petit conseil.

Les membres du petit conseil sont élus par le grand conseil.

Les membres du grand conseil sont élus, savoir : un tiers par les quartiers immédiatement et dans leur sein ; les deux antres tiers par le sort entre des candidats choisis, par les quartiers, indistinctement dans les districts dont il ne font point partie.

11. Les membres du petit conseil sont renouvelés par tiers tous les deux ans; ils sont indéfiniment rééligibles.

Les membres du grand conseil, hormis ceux qui sont en même temps du petit conseil, peuvent être révoqués par un *grabeuu* exercé dans les quartiers, ainsi qu'il est réglé par l'article 18.

12. Les quartiers peuvent donner une indemnité au membre du grand conseil qu'ils ont élu immédiatement. Les fonctions des autres membres sont gratuites.

## TITRE III.

### Des élections et révocations.

13. Pour la formation du grand conseil, chacun des vingt quartiers du canton procède ainsi qu'il suit :

D'abord il nomme le membre du grand conseil qu'il doit choisir entre ses propres membres.

Il nomme ensuite quatre candidats dans les districts dont il ne lait point partie. Il n'en peut

- 9. Der große Rath versammelt sich alle sechs Monate auf die Dauer von 14 Tagen in Lucern. Der kleine Rath versammelt sich nach Gewohnheit. Er kann die Sizungen des großen Raths verlängern und benfelben auch außerordentlicher Weise zusammen berufen.
- 10. Die zwei Schultheiße werden von bem großen Rathe aus ben Mitgliedern des fleinen Raths erwählt.

Die Mitglieder bes tleinen Raths werden von bem großen Rathe ermählt.

Die Mitglieber bes großen Raths werden erwählt: Ein Drittheil unmittelbar burch bie Anartiere und aus ihrer Mitte; die zwei anderu Drittheile durch das Loos, aus der Zahl derjenigen Caudidaten, welche die Anartiere frei aus jenen Bezirken genommen haben, 3n welchen sie nicht felbft gehören.

11. Die Mitglieder bes tleinen Raths werben alle zwei Jahre zu einem Drittheil erneuert; die anstretenben find aber stets wieder mablbar.

Die Mitglieber des großen Raths, diejenigen ausgenommen, welche zugleich Mitglieber bes fleinen Naths find, tonnen durch die im Artitel 18 vorgeschriebene, in ben Quartieren vorzunehmende Censur (Sichtung, Aussiebung) abberusen werben.

12. Die Onartiere fonnen benjenigen Mitgliedern bes großen Raths, welche fie numittelbar erwählt haben, eine Entschädigung sessiesen. Die Berrichtungen ber übrigen Mitglieder sind unentgelblich.

#### Dritter Titel.

## Bon den Wahlen und Abberufungen.

13. Behnfs Bilbung bes großen Raths verfährt jebes ber zwanzig Quartiere bes Kautous, wie folgt:

Borerft ernennt es dasjenige Mitglied bes großen Raths, bas es aus feiner eigenen Mitte zu erwählen bat.

Sodann ermählt es vier Candidaten aus ben Begirten, zu welchen es nicht felbst gehört; jeboch fo,

fait point partie.

Des quatre-vingts candidats ainsi élus dans tous les districts, quarante sont désignés par le sort pour être membres du grand conseil, et le compléter par leur rénnion avec les vingt membres élus immédiatement par les quartiers.

- 14. En cas de vacance, les quartiers élisent tous les deux ans aux places des membres du grand conseil qu'ils ont immédiatement nommés ; le sort remplit les autres à mesure qu'elles viennent à vaquer, et nomme entre les candidats qui sont restés sur la liste.
- 15. Cinq ans après la première formation du grand conseil, et ensuite de neuf ans en neuf ans, la liste des candidats est renouvelée; et quand les places auxunelles le sort a nommé viennent à vaquer, il continue à les distribuer entre les candidats compris dans la liste.
- 16. Les élections se font au scrutin et à la maiorité absolue des suffrages. Si la majorité absolue ne résulte pas de deux scrutins, le sort décide entre les deux candidats qui ont réuni le plus de suffrages.
- 17. Nul ne peut être place sur la liste des candidats, s'il n'est bourgeois, âgé de trente ans, et propriétaire d'un immeuble ou d'une créance hypothécaire de 12.000 livres suisses. Il suffit d'être bonrgeois, âgé de vingt-cinq ans, propriétaire d'un immeuble ou d'une créance hypothécaire de 3000 livres, pour pouvoir être immédiatement élu par le quartier dont on fait partie.
- 18. Tous les deux aus, à Pâques, une commission de quinze membres, formée par le sort dans chaque quartier, et composée de cinq des dix plus

nommer plus de trois dans le district dont il ne | daß ce aus bem gleichen Begirte nicht mehr als brei

Bon ben auf biefe Weife in allen Begirten ernannten 80 Canbibaten merben 40 burch bas Loos bezeichnet. bie alsbann Mitalieder bes großen Rathes find, und mit ben 20 frei pon ben Quartieren ernanuten Ditgliebern ben großen Rath vollzählig machen.

- 14. Wenn in bem großen Rathe Stellen erledigt merben, fo ergangen die Quartiere alle zwei Jahre Diejenigen Stellen wieder, welche fie unmittelbar befegt hatten. Die andern Stellen bingegen merben, fo wie fie erledigt find, nach und nach wieder burch bas Loos und aus ber Rabl berienigen Canbibaten ergangt, melde auf bem Bergeichniffe fteben geblieben find.
- 15. Fünf Rabre nach ber erften Bufammenfegung bes groken Rathe, und nachber je bon neun ju neun Jahren, mirb bas Bergeichniß ber Canbibaten erneuert. und menn pon benienigen Stellen, Die burch bas Poos befegt worden find, welche erledigt werben, fo merben fie aus ben auf bem Bergeichniffe ftebenden Candidaten mieber burch bas Loos erfest.
- 16. Die Bahlen gefcheben auf bem Bege geheimer Stimmagbe burch bie absolute Debrheit ber Stimmen. Benn jedoch feine absolute Stimmenmehrheit, meder bei ber erften noch bei ber zweiten Abstimmung, beraustommt, jo enticheidet bas Loos zwifden ben zwei Borgefchlagenen, welche bie meiften Stimmen erhalten baben.
- 17. Riemand fann auf Die Candidatenlifte tommen. ber nicht Burger. 30 Jahr alt und Gigenthumer pon Grundftufen, ober von Unterpfand tragenden Couldichriften pon 12,000 Comeigerfranten im Berthe ift. Um bingegen unmittelbar von feinem eigenen Quartier gemählt gu merben, ift es binreichend, bag man Burger, 25 Rahr alt und Gigenthumer von Grundftufen, ober von Unterpfanderecht tragenden Schulbichriften von bem Berthe pon 3000 Schweigerfranten fei.
- 18. Alle zwei Jahre, auf Ditern, enticheibet eine Commiffion von 15 Mitgliedern, welche burch bas Loos in jedem Quartier aus funf ber gebn Alteften.

ages, de eing des dix proprietaires dont le capital | aus funf ber gehn beträchtlichsten Gigenthumern und est le plus considérable, et de cinq désignés entre tons les membres du quartier, décide s'il y a lieu à ouvrir le grabeau sur un membre du grand conseil, autre que cenx qui font partie du petit conseil. Si la majorité de la commission décide qu'il v a lieu au grabeau, elle indique le membre sur lequel le quartier sera appelé à voter.

Mr. 1

Le quartier vote au scrutin pour ou contre la revocation du membre sonmis au grabeau.

Le vœn de la majorité des citoyens ayant droit de voter dans le quartier est nécessaire pour opérer la révocation

Les membres du grand conseil dont les noms ont été placés par plus d'un quartier sur la liste des candidats, ne penvent être révoqués que par le vœn de la majorité des citovens ayant droit de voter dans un pareil nombre de quartiers.

Les membres élus immédiatement par un quartier, ne peuvent être révoqués que par lui-

#### TITRE IV.

#### Délégation et garanties données par la constitution.

- 19. La loi règle les détails de l'organisation des pouvoirs et l'institution des autorités subordonnées,
- 20. La constitution garantit la religion professée dans le canton.
- 21. La constitution garantit la faculté de racheter les dimes et cens. La loi détermine le mode du rachat à la juste valeur.

aus funf aus allen Gliebern bes Quartiers, ohne Unterschied, gufammengefegt ift: Db die Cenfur (Gichtung) über ein Mitglied bes großen Raths, bas nicht angleich auch Ditglied bes fleinen ift, porgenommen werben foll. Benn die Mehrheit ber Commiffion ents icheibet, daß bie Cenfur ftatthaben foll, fo bezeichnet fie bas Mitglied, über meldes bas Quartier abstimmen foll.

Das Quartier enticheibet fodann burch geheimes Stimmenmehr für ober miber bie Abberufung bes ber Cenfur unterworfenen Mitgliebes.

Um Die Abberufung zur Folge gu haben, mirb ein Stimmenmehr erfordert, bas größer ift, als bie Salfte aller flimmfäbigen Quartiergenoffen.

Dicienigen Mitalieder bes großen Raths, Die von mehr als einem Onartier auf bas Bergeichniß ber Candidaten gebracht morben maren, fonnen nur burch Die Stimmenmehrheit ber ftimmfähigen Burger einer gleichen Angahl von Quartieren abberufen werben.

Die von ihren Quartieren unmittelbar ermählten Mitglieder fonnen nur von ihrem eigenen Quartier mieber abberufen merben.

#### Bierter Titel.

#### Bon ber burd bie Berfaffung ertheilten Gewalt und Gemährleiftung.

- 19. Das Gefeg wird die nabern Bestimmungen über die Ginrichtung ber Bewalten und Die Ginführung ber untergeordneten Beborben fefticzen.
- 20. Die Berfaffung garantirt Die Religion, Die im Ranton ausgeübt mirb.
- 21. Die Berfaffung fichert Die Befnanift, Rehnten und Bodenginfe loszufaufen. Das Gefeg wird bie Art und Beife Diefes Lostaufs nach dem mahren Berthe bestimmen.

#### CHAPITRE IX.

## Constitution du canton de St-Gall.

#### TITRE PREMIER.

## Division du territoire et état politique des citoyens.

Article Ie. Le canton de Saint-Gall est divisé en huit districts, savoir: la ville de Saint-Gall, Rorschach, Gossau, le bas Toggenbourg, le haut Toggenbourg, le Rhinthal, Sargans et Utznach. La ville de Saint-Gall est le chef-lieu du canton.

Les huit districts sont divisés en quarante-quatre cercles, composés de plusieurs communes, à l'exception de celui de Saint-Gall, qui ne comprend que la ville de ce nom.

Les citoyens se réunissent, quand il y a lieu, en assemblées de commune et en assemblées de cercle.

2. Pour exercer les droits de citoyen dans une assemblée de commune ou de cercle, il faut, 1° être domicilié depuis un an dans le cercle ou dans la commune;

2º être âgé de vingt ans et marié, ou l'avoir êté; ou avoir trente ans, si l'on n'a pas êté marié;

3º être propriétaire on usufruitier d'un immenble de 200 francs de Suisse, ou d'une créance de 300 francs, hypothéquée sur un immemble :

4º si l'on n'était pas ci-devant bourgeois de l'une des communes du canton, payer à la caisse des panvres de son domicile une somme aunuelle qui sera réglée par la loi, selon la valeur des propriétés de la commune, et dont le minimum sera de 6 francs et le maximum de 100 francs; néanmoins, pour la première élection, il suffira de payer trois pour cent du prix du dernier contrat d'acquisition de la bourgeoisie.

Sont exceptés de cette quatrième condition les ministres du culte et les chefs de famille nés en Suisse, pères de quatre enfants âgés de plus de seize Meuntes Capitel.

## Berfaffung des Rantons St. Gallen.

#### Erfter Titel.

## Bon der Gintheilung bes Gebiete und dem politifchen Stande der Burger.

Artifel 1. Der Kanton St. Gallen ift in acht Bezirfe abgetheilt, nämlich: Die Stadt St. Gallen; Rorichach; Gogan; das obere Toggenburg; das untere Toggenburg; das Rheinthal; Sargans; Ugnach.

Die Stadt St. Gallen ift ber hauptort bes Rantons. Die acht Bezirfe find in 44 Rreise eingetheilt, beren jeder mehrere Gemeinden in fich faßt, ausgenommen ber von St. Gallen, ber einzig ans ber Stadt bieses Ramens besteht.

Die Bürger vereinigen fich, wenn es ber Fall ift, in Bemeindeversammlungen und in Rreisversammlungen.

2. Um das Bürgerrecht in einer Gemeinde- oder Greisversammlung ausguüben, nuß man:

- 1. Geit einem Jahre in dem Rreise ober in ber Gemeinde wohnbaft fein.
- 2. 20 Jahre alt fein, wenn man verheirathet ober es gewesen ift, und 30, wenn man unverheirathet ift.
- 3. Eigenthümer ober Rugnießer fein von einer Liegenichaft von 200 Schweizerfranten, ober einem unterpfänblich versicherten Schuldtitel von 300 Franten.
- 4. Wenn man nicht chemals Ortsbürger einer Gemeinde des Kantons war, nung man ferner an
  das Armengut seines Wohnorts jährlich eine
  Summe entrichten, die das Gesez nach Maßgabe
  des Bermögens der Gemeinde bestimmen wird;
  jedoch so, daß dieselbe wenigstens sechs Franten
  betragen und 100 Franken nicht übersteigen kann.
  Tür die Theilnahme an den ersten Wahlen ist
  es indessen sinnerigend, drei vom Hundert der
  jenigen Summe zu entrichten, die für den sezten
  Ankauf des Ortsbürgerrechts bezahlt worden ist.

ans, inscrits dans les milices et ayant un métier ou un établissement.

Mr. 1

3. Moyennant la somme payce annuellement à la caisse des panvres ou le capital de cette somme, on devient propriétaire des biens appartenant à la bourgeoisie, et on a droit aux secours assurés aux bourgeois de la commune.

Les étrangers ou les citoyens suisses d'un autre canton qui, après avoir rempli le temps de domicile et les diverses conditions fixées par la loi, veulent devenir citoyens du canton de Saint-Gall, penvent être assujettis à payer le capital, au denier vingt, de la somme annuelle à laquelle a été évaluée la co-propriété des biens de la bourgeoisie de leur donicile; ce qui est fixé par un acte particulier de la commune.

#### TITRE II.

## Pouvoirs publics.

4. Il y a dans chaque commune une municipalité composée d'un syndic, de deux adjoints, et d'un conseil municipal de huit membres au moins, et de seize au plus. Les officiers municipaux demenrent en place six années; ils sont renouvelés par tiers, et rééligibles.

La loi détermine les attributions de chaque municipalité, concernant :

- 1º la police locale;
- 2º la répartition et la perception de l'impôt;
- 3º l'administration particulière des biens de la commune et de la caisse des pauvres, et les détails d'administration générale dont elle peut être chargée.

Bon biefem vierten Bedinge find ansgenommen: bie Pfarrgeistlichen; besgleichen bie Hausväter, die in ber Schweiz geboren sind, vier Kinder über 16 Jahre haben, sich in der Miliz eingeschrieben bestinden, und einen bestimmten Beruf ausüben oder sonst eine Erwerbsquelle besigen.

3. Bermittelft ber jährlich an bas Armengut zu entrichtenden Summe, ober ber Erlegung bes Capitals biefer Summe, wird man Antheilhaber am Gemeinde gute und hat Anspruch auf die ben Ortsbürgern zugesicherte Unterftigung.

Die Fremben, ober Schweizerbürger ans einem andern Kantone, welche das Bürgerrecht im Kanton St. Gallen zu erlangen wünschen nub die zu dem Ende durch das Gesez vorgeschriebenen Bedinge, nantentlich das der Ausenthaltszeit, erfüllt haben, tönnen zur Erlegung eines Capitals angehalten werden, das dem zwanzigsachen Werthe des jährlichen Abtrags vom Antheilhaberrechte am Gemeingute ihres Wohnorts gleichtommt. Dieser Abtrag soll durch einen besondern Beschluß der Gemeinde bestimmt werden.

#### 3meiter Titel.

## Öffentliche Gewalten.

4. In jeder Gemeinde ift ein Gemeinderath, der aus einem Annmann (Syndie), zwei Beigeordneten und weuigsteus acht, höchstens sechszehn Mitgliedern besteht. Diese Gemeindsbeamten bleiben sechs Jahre im Amte; sie werden jedesmal zum Drittheil ernenert und sind wieder mählbar.

Das Gese; bestimmt bie Berrichtungen ber Gemeinderathe in Betreff

- 1. Der örtlichen Boligei,
- 2. Der Bertheilung und Gingiehung ber Auflagen.
- 3. Der besondern Berwaltung bes Gemeinde- und Armenguts, sowie ber untergeordneten Gegenftande ber allgemeinen Berwaltung, mit benen fie beauftragt werben können.

Elle détermine de plus les fonctions particulières aux syndics, aux adjoints et aux conseils municipaux.

5. Il y a dans chaque cercle un juge de paix. Il surveille et dirige les administrations des communes de son arrondissement.

Il préside les assemblées du cercle et il en a la police.

Il est conciliateur des différends entre les citoyens, officier de police judiciaire chargé de l'enquête préliminaire en cas de délit, et il juge avec des assesseurs les affaires civiles de peu de valeur. La loi détermine chacune de ses attributions.

6. Un grand conseil composé de cent cinquante députés, nommés pour cinq ans, ou à vie, dans les cas déterminés par l'article 14, exerce le pouvoir souverain; il s'assemble le premier lundi de mai dans la ville de Saint-Gall, et sa session ordinaire est d'un mois, à moins que le petit conseil n'en prolonge la durée.

Le grand conseil 1º accepte ou rejette les projets de loi qui lui sont présentés par le petit conseil.

2º Il se fait rendre compte de l'exécution des lois, ordonnances et réglements.

3º Il reçoit et arrête les comptes de finances du petit conseil.

4º Il fixe les indemnités des fonctionnaires publies

5º Il approuve l'aliénation des domaines du canton.

6º Il délibère les demandes de diètes extraordinaires, nomme les députés aux diètes et leur donne des instructions.

7º Il vote au nom du canton.

Es bestimmt ferner bie besondern Berrichtungen bes Ammanus, der Beigeordneten und der Rathsmitglieder.

5. In jedem Rreise ift ein Friedenstrichter, beffen Aufficht und Leitung die Gemeindeverwaltungen bes Rreites unterworfen find.

Er führt bei den Kreisversammlungen den Borfig und hat die Polizei berfelben.

Er ichlichtet die Streithändel zwischen den Bürgern, ift der gerichtliche Bolizeibeamte, der im Fall eines Berbrechens die vorläufige Untersuchung augnstellen hat und spricht, mit Juzug von Beisigern, über Civilstreitigfeiten von geringem Wertbe ab.

Die nahere Bestimmung jeder diefer feiner Berrichtungen bleibt dem Gefeg überlaffen.

6. Ein großer Rath von 150 Mitgliedern, die auf fünf Jahre, oder in den durch den 14. Artifel bestimmten Fällen, auf Lebenszeit ernannt sind, übt die höchste Gewalt aus. Er versammelt sich alljährlich auf den ersten Moutag des Maimonats in der Stadt St. Gallen und fann ordentlicher Weise seinen Signngen nicht über einen Monat ausdehnen, es fei denn, daß der kleine Rath die Daner derselben verlängere.

Der große Rath

- 1. Entscheibet über die Annahme ober Berwerfung ber Gesegesvorschläge, die ihm vom fleinen Rathe quaeben.
- 2. Er läßt fich über die Bollgiehung der Gefeze, Berordnungen und Reglemente Rechenichaft ablegen.
- 3. Er nimmt bem fleinen Rathe über die Berwaltung ber öffentlichen Gelber Rechnung ab.
- 4. Er bestimmt bie Besoldung ber öffentlichen Be-
- 5. Er bewilligt Die Berangerung von Rantonalgutern.
- 6. Er berathichtagt über die Begehren der Einberufung außerordentlicher Tagfazungen, ernennt die Abgeordneten des Kantons zu den Tagfazungen und ertheilt ihnen Instructionen.
- 7. Er ftimmt im Ramen bes Rantons.

7. Un petit conseil, composé de neuf membres du grand conseil, lesquels continuent à en faire partie et sont toujours rééligibles, a l'initiative des projets de loi et d'impôt.

Nr. 1

Il est chargé de l'exécution des lois et ordonnances; à cet effet il prend les arrêtés nécessaires; il dirige et surveille les autorités inférieures et il nomme ses agents.

Il rend compte au grand conseil de toutes les parties de l'administration, et il se retire lorsqu'on délibère sur sa gestion et sur ses comptes.

Il dispose de la force armée pour le maintien de l'ordre public.

Il peut prolonger la durée des sessions ordinaires du grand conseil et en convoquer d'extraordinaires.

8. En matière civile et criminelle, il y a des tribunaux de première instance, dont les membres sont indemnisés par les plaideurs.

La loi détermine le nombre de ces tribunaux, leur organisation et leur compétence.

9. Un tribunal d'appel, composé de treize membres, prononce en dernier ressort; il ne juge en matière criminelle qu'au nombre de neuf, et s'il s'agit d'un délit emportant peine capitale, qu'au nombre de treize; il appelle des hommes de loi au besoin.

La loi détermine la forme de procéder et la durée des fonctions des juges.

10. Un tribunal, composé d'un membre du petit conseil et de quatre membres du tribunal d'appel, prononce sur le contentieux de l'administration.

#### TITRE III.

## Mode d'élection et conditions d'éligibilité.

11. Les membres de la nunicipalité sont nommés par l'assemblée de la commune, entre les citoyens

7. Ein Kleiner Rath, bestehend aus neun Mitgliedern bes großen Raths, von bem sie fortmährend einen Theil ausmachen und die immer wieder mählbar sind, hat den Borschlag der Geseze und Steuerverordnungen.

Ihm liegt bie Bollziehung ber Geseze und Berordnungen ob, zu welchem Ende er bie nöthigen Beichluffe saßt. Er hat die Leitung und Aufsicht über die untergeordneten Behörden und ernennt seine Agenten,

Er legt dem großen Rathe über alle Theile der öffentlichen Berwaltung Rechnung ab und zieht sich aus der Bersammlung zurüt, wenn über seine Amtsführung und Rechnungsablage berathschlagt wird.

Er verfügt über die bewaffnete Macht zu Sandhabung ber öffentlichen Ordnung.

Er tann bie ordentlichen Sigungen bes großen Raths verlängern und außerordentliche veranftalten.

8. Für die bürgerliche und peinliche Rechtspflege gibt es Gerichte erfter Inftanz, deren Mitglieder durch die Partheien entichabigt werden.

Die Angahl biefer Gerichte, ihre Ginrichtung und Competeng wird bas Gefeg bestimmen.

- 9. Ein Appellationsgericht von 13 Mitgliedern fpricht in legter Instanz ab. Um in peinlichen Fällen Urtheile auszufällen, muffen wenigstens neun Mitglieder gegenwärtig, und bei Berbrechen, die die Todesstrafe nach sich zieben, muß das Gericht vollzählig sein. Se beruft nöthigenfalls Rechtsgelehrte in seine Mitte. Das Gesez bestimmt die Processorm und die Amtsduer der Richter.
- 10. Über ftreitige Abminiftrationsfälle wird von einem Gerichte entichieden, bas aus einem Mitgliede bes fleinen Raths und vier Mitgliedern bes Appellationsgerichts besteht.

#### Dritter Titel.

#### Bahlart und Bablbarteitebebinge.

11. Die Gemeindevorgesegten werden von ben Gemeindeversammlungen aus ben Burgern ernannt,

agés de trente ans, et propriétaires ou usufruitiers die breifig Jahr alt find und eine Liegenschaft von d'un immeuble de la valeur de 500 francs, ou d'une créance de la même somme hypothéquée sur des immeubles.

- 12. Les juges de paix sont nommés par le petit conseil entre les citoyens avant une propriété ou une créance de 1000 francs dans la même nature de biens.
- 13. Les places au grand conseil sont données par l'élection immédiate, ou par l'élection et le sort, de la manière suivante:

Les citovens qui habitent dans l'étendue d'un cercle, forment une assemblée qui ne peut avoir lieu qu'en vertu d'une convocation ordonnée quinze jours d'avance par le juge de paix, et publiée sept jours d'avance par chaque municipalité. L'assemblée de chaque cercle fait trois nominations.

- 1º Elle nomme dans l'arrondissement de son district un député qui entre au grand conseil sans l'intervention du sort. Le cercle de Saint-Gall en nomme cina. L'age de trente ans est la senle condition d'éligibilité pour cette première nomination. Le inge de paix président de l'assemblée ne pent être nommé dans son cercle.
- 2º Elle nomme trois candidats hors de son territoire, parmi les citovens propriétaires on usufruitiers d'un immeuble de plus de 16,000 francs, ou d'une créance de la même valeur hypothéquée sur des immeubles; et pour cette seconde nomination il suffit d'être âgé de vingt-cino ans.
- 3º Elle nomme deux candidats hors de son territoire, parmi les citoyens âgés de plus de cinquante ans : et pour cette dernière nomination it suffit d'avoir une propriété, un usufruit ou une créance livpothécaire de 4000 francs en immeubles.

Les deux cent vingt candidats sont réduits par le sort à cent deux, qui réunis aux quarante-huit 500 Franten im Werthe, ober einen auf eine Liegenicaft unterpfändlich perficherten Schuldtitel pom namliden Berthe eigenthumlich ober nugnickungsmeife befigen.

- 12. Die Friedensrichter merben pon bem fleinen Rathe aus benjenigen Bfracen ermablt, Die ein Grundeigenthum von 1000 Franten, ober einen Schuldtitel mit Unterpfand pom nämlichen Berthe befigen.
- 13. Die Stellen im großen Rathe merben theils durch die unmittelbare Babt, theils burch Babl und Poos qualeich auf folgende Weife befegt :

Die im Umfange eines Rreifes wobnbaften Activburger bilben eine Berfammlung, Die nicht anders ftatthaben fann, als gufolge einer 14 Tage jum poraus pon bem Friedensrichter anbefohlenen, und fieben Tage jum paraus pon bem Gemeinberath jebes Orts befannt gemachten Bufammenberufung. Jede Rreisverfammlung bat brei Ernennnngen zu machen.

- 1. Gie ernennt aus bem Begirte, gu bem ber Rreis gebort, einen Abgeordneten in ben großen Rath obne Anmendung bes Lopies: ber Mreis St. Ballen ernennt beren fünf. Das Alter von 30 Sabren ift bas einzige Bablbarfeitsbeding für Diefe erfte Ernennung. Der Friedensrichter, ber bei ber Berfamminng ten Borfig führt, fann in feinem Rreife nicht gemählt merben.
- 2. Gie ernennt brei Canbidaten ankerbalb bem Rreife unter ben Bürgern, Die eine Liegenschaft von mehr als 16.000 Schweizerfranten im Werthe, ober einen auf eine Liegenschaft unterpfändlich verficherten Schuldtitel vom nämlichen Berthe als Gigenthumer ober Mugnieker befigen. Gur Diefe zweite Ernennnna genugt ein Alter pon 25 Jahren.
- 3. Gie erneunt ferner zwei Canbibaten außerhalb dem Rreife unter ben Burgern, Die bas fünfgigfte Altersiahr überichritten baben. Gur Diefe legte Ernennung ift es binreichend, eine Liegenichaft

députés nommés immédiatement par les cercles, forment les cent cinquante membres du grand conseil.

Mr. 1

14. Les membres du grand conseil de la seconde et de la troisième nomination n'appartiennent à

Ceux de la seconde nomination sont à vie, s'ils ont été, dans la même année, présentés par quinze cercles.

Ceux de la troisième sont également à vie, si trente cercles les ont présentés dans la même année.

- 15. Les membres du grand conseil de la première nomination peuvent être indemnisés par leurs cercles; les fonctions des autres sont gratuites.
- 16. Pour les places de deuxième et de troisième nomination qui vienuent à vaquer au grand conseil dans l'intervalle de cinq années, le sort désigne entre les candidats qui sont restés sur la liste, laquelle se renouvelle tous les cinq ans.
- 17. Si, à l'époque du renouvellement périodique, il se trouve au grand conseil plus de quarante-neuf membres à vie, le surplus est ajouté au nombre de cent cinquante, de manière qu'à chacune des élections générales il entre au grand conseil au moins cinquante-trois citoyens de la classe des propriétaires fonciers de 16,000 francs, ou de l'âge de plus de cinquante ans.
- 18. Le président du grand conseil est choisi, à

pon 4000 Schweigerfranten, ober einen auf eine Liegenschaft unterpfändlich verficherten Schuldtitel vom nämlichen Werthe als Gigenthumer ober Rugnießer zu befigen.

Mus ben 220 Candidaten merben burch bas Loos 102 ausgezogen, die gusammen mit ben 48 Abgeordneten, welche bie Rreisversammlungen unmittelbar ernennen, die 150 Mitglieder bes groken Raths aus-

14. Die Mitglieber bes großen Raths von ber ameiten und britten Ernennung gehoren feinem Rreis

Die von der zweiten Ernennung bleiben lebenslänglich an ber Stelle, wenn fie im gleichen Sabre von 15 Rreifen vorgeschlagen worden find. Die von ber britten Ernennung bleiben ebenfalls lebenslänglich an ber Stelle, wenn fie von 30 Rreifen im nämlichen Jahre vorgefchlagen worben find.

- 15. Die Mitglieder bes großen Raths von ber erften Ernennung tonnen burch ihre Rreife entichabigt werben. Die Berrichtungen ber übrigen find unentgelblich.
- 16. Für die Biederbefegung ber Stellen von ber zweiten und britten Ernennung, Die in ber Zwifdengeit von fünf Jahren im großen Rathe erlebigt werben. wird unter ben auf bem legten Bergeichniffe gurfifgebliebenen Candidaten bas Loos gezogen. Die Erneuerung Diefes Bergeichniffes gefchieht jedes fünfte Jahr.
- 17. Wenn bei ber periodifchen Erneuerung bes großen Rathe fich mehr als 49 Mitglieder, Die auf Lebenszeit ernannt find, in bemfelben befinden, fo wird ber Überfchuf ber Angahl von 150 Mitgliebern beige= gahlt; fo bag bei jeder allgemeinen Bahl wenigftens 53 Burger, Die entweder ein Grundeigenthum pon 16,000 Schweigerfranten befigen, oder über 50 Jahre alt find, in ben groken Rath treten.
- 18. Der Brafibent bes großen Raths wird für chaque session, parmi les membres du petit conseil; iede Sigungsgeit unter ben Mitgliebern bee fleinen

gestion de ce conseil.

Il n'assiste point aux délibérations du petit conseil durant sa présidence.

19. Les membres du petit conseil sont nommés par le grand conseil pour six ans, et renouvelés par tiers : le premier acte de nomination désignera ceux qui sortiront à la fin de la seconde et de la quatrième

Pour être éligible, il faut être propriétaire, usufruitier ou créancier hypothécaire de la valeur de 9000 francs en immeubles.

Le petit conseil élit son président tous les mois.

- 20. Les membres des tribunaux de district sont nommés par le petit conseil sur une liste triple présentée par le tribunal d'appel. On ne peut les choisir que parmi les propriétaires, usufruitiers ou créanciers hypothécaires de la valeur de 3000 francs en immeubles.
- 21. Ceux du tribunal d'appel sont nommés par le grand conseil : et outre la condition de propriété exigée pour le petit conseil, il faut qu'ils aient exercé pendant cinq ans des fonctions judiciaires, ou qu'ils aient été membres des autorités supérieures.

#### TITRE IV.

#### Dispositions générales et garanties.

- 22. Tout Suisse habitant du canton de Saint-Gall est soldat.
- 23. Les assemblées de cercle ne peuvent en aucun cas correspondre, soit entre elles, soit avec un individu ou une corporation hors du canton.

il ne vote pas lorsqu'il s'agit des comptes et de la | Raths gemanlt, bat aber feine Stimme, menn über bie Rechnungen und bie Umteführung bes legtern berathichlagt wirb.

> Co lange fein Borfig bauert, fann er ben Berathungen bes fleinen Rathe nicht beimobnen.

> 19. Die Mitalieber bes fleinen Rathes merben pom großen Rathe für feche Jahre ernannt: Die Erneuerung geschiebt immer gum Drittbeil. Der erfte Ernennungsact bezeichnet biejenigen Mitglieber, welche am Ende bes zweiten und pierten Jahres austreten

> Um gemählt merben gu fonnen, mirb ein Gigenthum ober eine Rugniefung pon 9000 Franten in liegenben Brunden, ober auf Liegenschaften unterpfandlich perficherten Schuldtiteln erforbert.

Der fleine Rath mablt ieben Monat feinen Brafi-

- 20. Die Mitglieder ber Begirtsgerichte merben von bem fleinen Rathe auf einen breifachen Borichlag bes Appellationsgerichts gemählt. Gie muffen aus ber Rlaffe von Burgern genommen merben, die menigftens 3000 Schweigerfranten in Liegenschaften, ober auf Liegenschaften unterpfandlich verficherten Schuldtiteln eigenthümlich ober nugniegungsweise befigen.
- 21. Die Mitglieder bes Appellationsgerichts merben vom groken Rathe ernannt und muffen, anker bem für den fleinen Rath vorgeschriebenen Gigenthumsbebinge, mabrend fünf Jahren gerichtliche Functionen ausgeübt baben, ober Mitglieder ber obern Beborben gemefen fein.

#### Bierter Titel.

#### Mugemeine Berfügungen und Gemahrleiftung.

- 22. Jeder im Ranton St. Gallen mobnenbe Schweiger fann gu Militarbienften angehalten merben.
- 23. Die Rreisverfammlungen tonnen in feinem Falle, meder unter fich noch mit Individuen oder Gemeinheiten außerhalb bes Rantons in Berbinbung treten.

24. La liberté pleine et entière du culte de la communion catholique et protestante est garantie

97r. 1

La constitution garantit pareillement la faculté de racheter les dixmes et cens à leur juste valeur.

#### CHAPITRE X.

### Constitution du canton de Schaffhouse.

#### TITRE PREMIER.

#### De la division du territoire et de l'état politique des citovens.

Article 1er. Le canton de Schaffhouse est divisé en trois districts, savoir: 1º la ville de Schaffhouse, 2º Klettgau, 3º Stein et Revet.

- 2. Le district de la ville est divisé en six agrégations composées de deux tribus chacune, et les plus égales en nombre qu'il est possible. Hors de la ville, chaque district est divisé en six tribus composées de parties les plus égales en population et les plus rapprochées qu'il est possible, sans distinction de métier, état ou profession.
- 3. Tout Suisse habitant du canton, et âgé de seize ans. est soldat.
- 4. Sont membres des tribus les bourgcois ou fils de bourgeois d'une commune du canton, résidant depuis un an sur le territoire de la tribu, d'un état indépendant, enrôlés dans la milice, agés de trente ans s'ils ne sont pas ou n'ont pas été mariés, et seulement de vingt s'ils sont ou ont été mariés, et enfin possédant une propriété foncière ou une créance hypothécaire de 500 livres suisses. Tout bourgeois du canton peut acquérir la bourgeoisie à Schaffhouse.

24. Die Berfaffung fichert Die freie und nueinacidrantte Ausübung bes fatholifden und protestantifden Gottesbienites.

Gie fichert ferner ben Bebut- und Bodenginspflichtigen die Berechtigung, ihre Beichwerben nach bem mahren Berthe berfelben losznfaufen.

#### Sebutes Capitel.

## Berfaffung des Rantons Chaffhaufen.

#### Erfter Titel.

#### Bon der Gintheilung bes Rantone und bem politifden Stande ber Bürger.

- Artitel 1. Der Ranton Schaffhaufen ift in brei Begirfe eingetheilt, nämlich: 1) die Stadt Schaffbaufen ; 2) bas Rlettgau ; 3) Stein und Renet.
- 2. Der Begirt ber Stadt ift in fechs Gefellichaften eingetheilt, beren jebe aus zwei fo viel wie moglich gleich gablreichen Bunften befteht, Außer ber Stadt bilbet jeder Begirf fechs Bunfte, Die ans benjenigen Abtheilungen bes Begirts gufammengefegt find, welche fich an Bevölterung möglichft gleich und, jo viel thunlich, am nächften gelegen find, ohne Rufficht auf Sandwert, Stand ober Begangenichaft.
- 3. Jeber Schweizer, ber im Ranton angefeffen nnd 16 Jahre alt ift, fann gu Militardienften angehalten merben.
- 4. Mitglieder biefer Bunfte find alle bie Burger ober Bürgersföhne einer Gemeinde bes Rantons, bie feit Sahresfrift in dem Bebiete ber Bunft angefeffen find, einen unabhängigen Ctand haben, in ber Dilis eingeschrieben fich befinden, wenn fie unverheirathet find 30, wenn fie aber mirflich verheirathet ober es gemefen find 20 Sahre alt find, und endlich Grundftufe ober unterpfanbliche Schulbichriften von 500 Schweizerfranten im Berthe befigen.

Jeber Bürger bes Rantons fann bas Bürgerrecht ber Ctabt Chaffbanfen ermerben.

#### TITRE II.

#### Des pouvoirs politiques.

- 5. Un grand conseil, composé de cinquantequatre membres, fait les lois, les réglements et autres actes du pouvoir souverain, délibère les demandes de diètes extraordinaires, nomme les députés du canton aux diètes ordinaires et extraordinaires. détermine le mandat de ses députés, nomme aux places dont les fonctions s'étendent à tout le canton. se fait rendre compte de l'exécution des lois, réglements et autres actes de son autorité.
- 6. Un petit conseil, composé de quinze membres du grand conseil, qui continuent à en faire partie et dont un au moins de chaque district, est chargé de l'exécution des lois, réglements et autres actes de l'autorité souveraine ; il propose les lois, réglements et autres actes qu'il juge nécessaires : il dirige et surveille les autorités inférieures; il juge en dernier ressort le contentieux de l'administration; il nomme aux places dont les fonctions s'étendent à tout un district; il rend compte au grand conseil de toutes les parties de l'administration.
- 7. Deux bourguemestres président, chacun à leur tour, pendant une année le grand et le petit conseil; celui qui n'est pas en charge supplée l'autre au besoin; il fait partie du petit conseil.
- 8. Un tribunal d'appel, composé de treize membres du grand conseil et présidé par le bourgmestre qui n'est point en charge, juge souverainement en matière civile et criminelle. Quand il prononce sur

#### 3meiter Titel.

#### Bou den öffentlichen Gewalten.

- 5. Gin großer Rath von 54 Mitgliedern macht bie Befege und Berordnungen und übt bie anbern Acte ber bochften fouveranen Gemalt aus. Gr berathichlagt über bie Anfragen megen Bufammenberufung außerorbentlicher Zagiagungen; ernennt bie Abgefandten bes Rantons auf bie orbentlichen und außerorbentlichen Tagfagungen : bestimmt ben Auftrag Diefer Abgefandten : befest alle Stellen, beren Muteperrichtungen fich über ben gangen Ranton erftrefen, und laft fich über bie Bollziehung ber Befege, Berordnungen und andern von ihm ausgebenden Beichluffe Rechenschaft geben.
- 6. Ein fleiner Rath, bestebend aus 15 Ditgliebern bes groken Raths, die ibre Stellen noch ferner in bemfelben beibehalten, und von melden menigftens einer aus jedem Begirt genommen merben muß, ift mit ber Bollgiehung ber von ber bochften Gemalt ansgegangenen Befege, Berordnungen und andern Beichluffe beauftragt. Er ichlagt bie ibm notbig icheinenben Befege, Berordnungen und anbern Beidliffe por: er leitet die untern Beborben und hat Die Unfficht über biefelben; er urtheilt in legter Juftang über alle Streitigfeiten in Bermaltungsfachen; er erneunt gu allen Stellen, beren Amtsverrichtungen fich auf einen gangen Begirt erftrefen; endlich legt er bem großen Rathe über alle Theile ber Berwaltung Rechenschaft ab.
- 7. 3mei Bürgermeifter führen abmechfelnb, jeber ein Jahr, ben Borfig im großen und fleinen Rathe. Derjenige, welcher nicht im Amt ift, verfieht nothigenfalls die Stelle bes anbern : er ift Mitalieb bes fleinen Raths.
- 8. Gin Appellationsgericht von 13 Mitaliebern des großen Raths, unter bem Borfig besjenigen Bürgermeifters, welcher nicht im Amte ift, urtheilt in bochfter Juftang über alle burgerlichen und peinlichen Rechtsune accusation de crime emportant peine capitale, falle. Wenn es über die Antlage eines Berbrechens gu

quatre membres du petit conseil, désignés par le sort, prennent séance et concourent au jugement.

- 9. Le grand conseil est assemblé, quinze jours tous les six mois, à Schaffhouse. Le petit conseil s'assemble habituellement; il peut proroger les sessions du grand conseil et en convoquer d'extraordinaires.
- 10. Les deux bourguemestres sont élus par le grand conseil entre les membres du petit conseil.

Les membres du petit conseil sont élus par le grand conseil.

Les membres du grand conseil sont élus, savoir : un tiers par les agrégations de tribus ou par les tribus immédiatement et dans leur sein; les deux autres tiers par le sort entre les candidats choisis par les agrégations de tribus ou par les tribus indistinctement dans les districts dont elles ne font point partie.

11. Les membres du petit conseil sont renouvelés par tiers tous les deux ans; ils sont indéfiniment rééligibles.

Les membres du grand conseil, hormis ceux qui sont en même temps du petit conseil, peuvent être révoqués par un grabeau exercé dans les agrégations de tribus ou dans les tribus, ainsi qu'il est règlé par l'article 18.

12. Les quartiers peuvent donner une indemnité au membre du grand conseil qu'ils ont élu immédiatement. Les fonctions des autres membres sont gratuites.

#### TITRE III.

#### Des élections et révocations.

13. Pour la formation du grand conseil, chacune des six agrégations de tribus et des douze tribus, procède à deux nominations successives.

urtheilen hat, bas Todesftrafe nach fich gieht, fo merben ihm gur Urtheilfällung vier burch bas Loos bezeichnete Mitglieder bes fleinen Raths beigeordnet.

- 9. Der große Rath versammelt fich alle fechs Monate auf vierzehn Tage in Schaffbanfen, Der fleine Rath versammelt fich nach Ubung. Er tann bie Sigungen bes großen Raths verlängern und benfelben auch angerorbentlicher Beife gufammenberufen.
- 10. Die zwei Burgermeifter werben von bem großen Rathe ans ben Mitgliebern bes fleinen Raths

Die Mitglieder bes fleinen Raths werben von bem großen Rathe ermählt.

Die Mitglieder bes großen Raths merden ermählt: Gin Drittheil unmittelbar burch bie Bunftgefellichaften oder durch bie Buufte und aus ihrer Mitte; Die gwei andern Drittheile burch bas loos ans ber Bahl berjenigen Candidaten, welche Die Bunftgefellichaften und Bunfte frei aus benjenigen Begirfen genommen haben, gu welchen fie nicht felbft geboren.

- 11. Die Mitglieder des fleinen Raths merden alle zwei Sahre zu einem Drittheil erneuert; Die anstretenben find aber ftets wieder mablbar. Die Mitglieder bes großen Raths, Diejenigen ansgenommen, welche angleich Mitglieder bes fleinen Raths find, fonnen burd bie, im Artifel 18 vorgefdriebene, in ben Bunftgefellschaften und Bunften vorzunehmende Cenfur (Gich= tung, Ansfiebung) abberufen merben.
- 12. Die Bunftgefellichaften und Bunfte fonnen demjenigen Mitgliede des großen Raths, welches fie unmittelbar ermählt haben, eine Befoldung festfegen. Die Berrichtungen ber übrigen Mitglieder find unentgelblich.

#### Dritter Titel

## Bon ben Wahlen und Burutberufungen.

13. Für die Bilbung bes großen Raths nimmt jede ber feche Bunftgefellichaften und ber gwölf Bunfte bie folgenden zwei Ernennungen por.

D'abord elle élit le membre du grand conseil qu'elle doit choisir entre les citovens qui la com-

Elle nomme ensuite quatre candidats dans les districts dont elle ne fait point partie. Elle n'en peut nommer plus de trois dans le même district.

Des soixante-douze candidats ainsi élus dans tous les districts, trente-six sont désignés par le sort pour être membres du grand conseil, et le compléter par leur réunion avec les dix-huit membres élus immédiatement par les tribus.

- 14. En cas de vacance, les agrégations de tribus et les tribus élisent tous les deux ans aux places des membres du grand conseil qu'elles ont immédiatement nommés; le sort remplit les autres à mesure qu'elles viennent à vaquer, et nomme entre les candidats qui sont restés sur la liste.
- 15. Cinq ans après la première formation du grand conseil, et ensuite de neuf ans en neuf aus, la liste des candidats est renouvelée; et quand les places auxquelles le sort a nommé viennent à vaquer, il continue à les distribuer entre les candidats compris dans la liste.
- 16. Les élections se font au scrutin et à la majorité absolue des suffrages. Si la majorité absolue ne résulte pas de deux scrutins, le sort décide entre les deux candidats qui ont réuni le plus de suffrages.
- 17. Nul ne peut être placé sur la liste des candidats, s'il n'est bourgeois, âgé de trente ans, et propriétaire d'un immeuble ou d'une créance hypothécaire de 12,000 livres suisses. Il suffit d'être bourgeois, âgé de vingt-cinq ans, propriétaire d'un immeuble ou d'une créance hypothécaire de 3000 eigenen Bunftgesellschaft ober Bunft gewählt zu werben,

Borerft ernenut fie basjenige Mitglied bes großen Rathe, bas fie aus ihrer eigenen Mitte zu ermablen bat. Cobanu ermablt fie pier Candidaten ans ben Begirten, gu benen fie felbft nicht gebort; jedoch fo. bak fie aus bem gleichen Begirte nicht mehr als brei nehmen tann. Bon ben auf Diefe Beife in allen Begirfen ernanuten 72 Caubibaten merben 36 burch bas Loos bezeichnet, Die alsbann Mitalieber bes großen Rathe find, und mit ben 18 unmittelbar pon ben Bunftgefellichaften und Bunften ernannten Mitaliebern benfelben vollzählig machen.

- 14. Benn in bem großen Rathe Stellen erlebigt werben, fo ergangen bie Bunftgefellichaften und Bunfte alle zwei Jahre biejenigen Stellen wieber, melde fie unmittelbar befegt hatten. Die anbern Stellen bingegen werben, fo wie fie erledigt find, nach und nach wieder burch bas Loos und aus ber Bahl berjenigen Canbibaten ergangt, welche auf bem Bergeichniffe fteben acblieben find.
- 15. Fünf Jahre nach ber erften Bufammenfegung bes großen Raths, und nachher je von neun ju neun Jahren, wird bas Bergeichniß ber Canbibaten erneuert: und wenn von benjenigen Stellen, Die burch bas Pops befegt morben find, melde erledigt merben, fo merben fie ans benen auf bem Bergeichniffe ftebenben Canbibaten wieber burch bas Loos erfest.
- 16. Die Bablen gefcheben in gebeimer Abstimmung burch die abfolnte Mehrheit ber Stimmen. Benn jedoch feine absolute Stimmenmehrheit, weber bei ber erften noch bei einer zweiten Abstimmung beraustommt, fo enticheibet bas Loos zwifchen ben zwei Borgefchlagenen, welche Die meiften Stimmen gehabt haben.
- 17. Riemand fann auf bas Bergeichnig ber Canbibaten gefegt merben, ber nicht Burger, 30 Jahr alt und Gigenthumer von Grundftufen ober von Unterpfand habenben Schulbichriften von 12,000 Schweigerfranfen im Berthe ift. Um bingegen unmittelbar von feiner

livres, pour pouvoir etre immédiatement nommé par | ift es hinreichenb, bag man Burger, 25 Jahr alt und la tribu ou agrégation de tribus dont on fait partie.

Mr. 1

18. Tous les deux ans, à Pâques, une commission de quinze membres, formée dans chaque tribu ou agrégation de tribus, et composée de cinq des dix plus agés, de cinq des dix propriétaires dont le capital est le plus considérable, et de cinq désignés entre tous les membres de la tribu ou de l'agrégation indistinctement, décide s'il y a lieu à ouvrir le grabeau sur un membre du grand conseil, autre que ceux qui font partie du petit conseil. Si la majorité de la commission décide qu'il y a lieu au grabeau, elle indique le membre sur lequel la tribu ou l'agrégation de tribus sera appelée à voter.

La tribu ou agrégation de tribus vote au scrutin, pour ou contre la révocation du membre soumis au arabeau.

Le vœu de la majorité des citoyens ayant droit de voter dans l'agrégation de tribus ou dans la tribu, est nécessaire pour opérer la révocation.

Les membres du grand conseil, dont les noms ont été placés par plus d'une tribu ou agrégation de tribus sur la liste des candidats, ne peuvent être révoqués que par le vœu de la majorité des citoyens ayant droit de voter dans un pareil nombre de tribus ou agrégations de tribus,

Les membres élus immédiatement par une tribu ou agrégation, ne peuvent être révoqués que par

#### TITRE IV.

## Délégation et garanties données par la constitution.

19. La loi règle les détails de l'organisation des pouvoirs et l'institution des autorités subordonnées. Gigenthumer von Grundftuten, ober von Unterpfandsrecht tragenden Schulbichriften von bem Berthe von 3000 Schweigerfranten fei.

18. Alle zwei Jahre, auf Oftern, entscheibet eine Commiffion von 15 Mitgliedern, welche burch bas Loos auf jeder Bunftgefellichaft ober Bunft aus fünf ber gehn Alteften, aus fünf ber gehn beträchtlichften Gigenthumern und aus funf aus allen Mitgliedern ber Bunftgefellichaft ober Buuft, ohne Unterfchied, gufammenaefegt ift : ob die Cenfur (Sichtung) über ein Mitglied bes großen Raths, bas nicht zugleich auch Mitalieb bes fleinen ift, vorgenommen werben foll. Benn bic Mehrheit ber Commiffion entscheibet, bag bie Cenfur ftatthaben foll, fo bezeichnet fie bas Mitglied, über welches die Bunftgefellichaft ober Bunft abstimmen foll.

Die Bunftgefellschaft ober Bunft entscheibet fobann burch gebeimes Stimmenmehr für ober wider die Abberufung des ber Cenfur unterworfenen Ditglieds.

Um die Abberufung gur Folge gu haben, wird ein Stimmenmehr erforbert, bas größer ift als bie Balfte aller ftimmfähigen Bunftgefellichafts= ober Bunftgenoffen.

Diejenigen Mitglieder bes großen Raths, Die von mehr als einer Bunftgefellichaft ober Bunft auf bas Bergeichniß ber Candidaten gebracht worden find, fonnen nur burch die Stimmenmehrheit der ftimmfähigen Burger einer gleichen Ungahl von Bunftgefellichaften ober Bunften abberufen merben

Die von ihren Bunftgefellichaften ober Bunften unmittelbar ermählten Mitglieber founen nur von ibrer eigenen Bunftgefellichaft ober Bunft wieder abberufen merben

## Bierter Titel.

#### Bon der durch die Berfaffung ertheilten Gewalt und Gemährleiftung.

19. Das Gefeg wird bie nabern Bestimmungen über bie Ginrichtung ber Gewalten und bie Ginführung ber untergeordneten Behörben feftfegen.

- 20. La constitution garantit la religion professée dans le canton.
- 21. La constitution garantit la faculté de racheter les dimes et cens. La loi détermine le mode du rachat à la juste valeur.

#### CHAPITRE XI.

#### Constitution du canton de Schwyz.

Article 1er, Le canton de Schwyz comprend les communes de l'ancien canton, et de plus Gersau, Kussnacht, le territoire d'Einsiedlen, les Höfe, la Marche et Reichenbourg, Schwyz est le chef-lieu, et la religion catholique est la religion du canton. Les citoyens des pays réunis ont les mêmes droits que ceux de l'ancien territoire.

- 2. La souveraineté réside dans l'assemblée générale des citoyens de tout le canton (landsgemeinde); mais elle ne peut statuer sur les propriétés partieulières des communes.
- 3. L'assemblée générale, composée des citoyens agés de vingt ans, adopte ou rejette les projets de loi qui lui sont présentés par le petit conseil.

Aucun autre point n'y est mis en délibération qu'un mois après avoir été communiqué par écrit au petit conseil, et après l'avis de ce conseil.

Les assemblées générales extraordinaires ne peuvent délibérer que sur les objets pour lesquels elles sont convoquées.

4. L'organisation administrative et judiciaire de Gersau, Kussnacht, du territoire d'Einsiedeln. des Höfe, de la Marche et de Reichenbourg, ainsi que la part, proportionnée à la population, que les ci- biefer Begirfe im Berhaltnig ihrer Bevolferung an ber

- 20. Die Berfaffung garantirt die Religion, Die im Ranton ausgeübt mirb.
- 21. Die Berfaffung fichert Die Befugnig, Behnten und Bodenginfe foszutaufen. Das Befeg wird Die Art und Beife biefes Lostaufs nach bem mabren Berthe bestimmen.

#### Eilftes Capitel.

### Berfaffung des Rantons Cowyz.

- Artifel 1. Der Ranton Compg begreift Die Bemeinden des ehemaligen Rantons in fich, und überdies Bersan, Rugnacht, bas Bebiet Ginfiedeln, Die Sofe, Die March und Reichenburg. Schwyg ift ber Sauptort und Die tatholifche Religion die Religion bes Rantons. Die Ginmobner bes nenen Gebiets haben bie gleichen Rechte mie bie bes alten Rantons.
- 2. Die fonverane Gemalt rubt in ber Landsgemeinde bes gangen Rantons; fie fann aber über bas besondere Gigenthum ber Gemeinden nicht verfügen.
- 3. Die gemeine Landsgemeinde, beftehend aus ben Burgern bes gangen Rantons, Die zwanzig Jahr alt find, genehmigt ober verwirft bie Befegesvorichlage, melde ber Landrath ihr porlegt.

Rein Gegenstand fann von ber gemeinen Pand8gemeinde in Berathung genommen werben, als nachbem berfelbe einen Monat gubor bem Landrathe fchriftlich mitgetheilt und besfelben Borbericht eingeholt morben ift.

Die außerorbentlichen gemeinen Landsgemeinden fonnen nur über biejenigen Gegenstände, megen welchen fie aufammenberufen murben, berathichlagen.

4. Die abministrative und gerichtliche Organisation von Gersau, Rugnacht, Ginfiebeln, ben Sofen, ber Darch und Reichenburg, fowie ber Antheil, ben bie Burger toyens de ces différents territoires doivent avoir à Bilbung ber Rathe ober allgemeinen Behörben bes la formation des conseils généraux ou des autorités générales du canton, seront déterminées dans la forme prescrite par l'article 6.

Mr. 1

En attendant, 1º les assemblées de quartier, de paroisse et de communauté ont les droits qu'elles exerçaient du passé.

- 2º Le landammann, le statthalter, le trésorier, le capitaine général et le banneret sont élus dans la même forme, avec les mêmes droits et prérogatives qu'autrefois, et ils restent en place le même espace de temps.
- 3º Le petit conseil, le double et le triple conseil gardent leurs anciennes attributions, la même organisation et le même mode d'élection. Les membres de ces trois conseils administrent, comme par le passé, les affaires particulières à leur district.
- 4º Ont aussi le même mode d'élection, la même organisation et les mêmes attributions qu'autrefois les anciens tribunaux civils, savoir : le tribunal correctionel, le tribunal des neuf (neunergericht), le tribunal des sept (sieben-gericht), et le tribunal de la place publique (gassen-gericht).
- 5º Les réglements civils et les lois municipales de Gersau, de Kussnacht, du territoire d'Einsiedeln, des Höfe, de la Marche et de Reichenbourg sont provisoirement conservés.
- 5. Les antorités quelconques doivent se conformer aux principes de l'acte fédéral.

Le canton de Schwyz ne peut avoir de liaison directe ou indirecte avec un autre canton, on avec les puissances étrangères, qu'en suivant les formes fédérales de la République helvétique.

6. Une commission de treize membres, nommés par l'assemblée générale des citoyens, préparera un travail sur les moyens d'exécution du paragraphe 1ºr de l'article 4. Ce travail aura force de loi, s'il est approuvé par la diète; mais les changements ne blesseront en rien ni les principes ni les dispositions de l'acte fédéral.

Rantons zu nehmen haben, wird nach ber im Art. 6 porgefdriebenen Form bestimmt merden.

- 1. Saben Die Berfammlungen ber Biertel, Bfarrgemeinden und Benoffamen Die gleichen Rechte. welche fie vormals ausübten.
- 2. Der Landammann, ber Landesftatthalter, ber Landesfefelmeifter, ber Landeshauptmann und ber Bannerherr werben auf Die gleiche Art und mit ben gleichen Rechten, wie ehemals, gewählt und bleiben die nämliche Zeit im Umte.
- 3. Der Landrath, ber doppelte und breifache Landrath behalten ihre chemaligen Berrichtungen, Ginrichtung und Bahlart. Die Mitglieder Diefer drei Behörden vermalten, wie ehemals, die befondern Angelegenheiten ihres Begirfs.
- 4. Go behalten and die chemaligen Civilgerichte, bas Buchtgericht, bas Rennergericht, bas Giebnergericht und bas Gaffengericht ihre alte Bahlart, Ginrichtung und Amtspflichten.
- 5. Die burgerlichen Berordnungen und bie Municipal-Ctatuten von Bergan, Rugnacht, Ginfiebeln, ben Bofen, ber March und von Reichenburg find einstweilen beibehalten.
- 5. Die Behörden aller Art find gehalten, fich nach ben Brundfagen ber Bundesacte gu richten.

Der Ranton Schwyg barf weber mittel- noch unmittelbar mit einem andern Ranton, oder mit fremden Machten in Berbindung treten, anders als in Beobachtung ber Formen ber Bunbesacte.

6. Gine burch die Landsgemeinde gewählte Commiffion von 13 Mitgliedern wird einen Borfchlag fiber Die Mittel ber Bollgiehung bes 1. Baragraphs bes Art. 4 ausarbeiten. Diefer Borfclag erhalt Gefegesfraft, wenn er durch die Tagfagung gebilligt wird; die 216änderungen dürfen jedoch in nichts weder gegen bie Grundfage noch die Anordnungen ber Bundesacte verfloßen.

#### CHAPITRE XII.

#### Constitution du canton de Soleure.

#### TITRE PREMIER.

## De la division du territoire et de l'état politique des citovens.

Article 1er. Le canton de Soleure est divisé en cinq districts, savoir: la ville de Soleure, Biberist, Ballstall, Olten et Dornach,

- 2 Le district de la ville est divisé en quatre quartiers. Hors de la ville, chaque district est divisé en quatre quartiers, composés des parties les plus égales en population et les plus rapprochées qu'il sera possible.
- 3. Tout Suisse habitant du canton, et âgé de seize aus, est soldat.
- 4. Sont membres des quartiers les bourgeois ou fils de bourgeois d'une commune du canton, résidant depuis un an sur le territoire du quartier, d'nn état indépendant, enrôlés dans la milice, agés de trente ans s'ils ne sont pas on n'ont pas été mariés, et seulement de vingt s'ils sont ou ont été mariés, et enfin possédant une propriété foncière ou nue créance hypothécaire de 500 livres suisses. Tout bourgeois du canton peut acquérir la bourgeoisie à Soleure.

#### TITRE II.

#### Des pouvoirs politiques.

5. Un grand conseil, composé de soixante membres, fait les lois, les réglements et autres actes du pouvoir souverain, délibère les demandes de diètes extraordinaires, nomme les députés du canton aux

Smolftes Capitel.

### Berfaffung bes Rantons Colothurn.

#### Erfter Titel.

#### Bon der Gintheilung des Rantone und bem politifden Stande ber Burger.

Artifel 1. Der Ranton Golothurn ift in fünf Begirte eingetheilt, nämlich : Die Stadt Golothurn, Biberift, Ballftall, Olten, Dornach,

- 2. Der Begirf ber Ctabt ift in vier Quartiere abgetheilt. Hufer ber Ctabt ift jeber Diftrict (cbenfalls) in vier Onartiere geordnet, Die jo gufammengefegt find, baß fie fich an Bevölferung möglichft gleich und einander fo piel thunlich am nachften gelegen find.
- 3. Jeder Schweiger, ber im Ranton angefeffen und 16 Sabre alt ift, fann gn Militarbienften angehalten
- 4. Mitglieder Diefer Quartiere find alle Die Burger ober Burgersiobne einer Gemeinde bes Rantons, Die feit Sahresfrift in bem Gebiete bes Quartiere angefeffen find, einen unabhängigen Stand haben, in ber Diffi eingeschrieben fich befinden, wenn fie unverbeirathet find 30, wenn fie aber wirflich verheirathet oder es gemefen find 20 Jahre alt find, und endlich Grundftufe ober unterpfandlich perficherte Schuldidriften von 500 Schweigerfranken im Berthe befigen.

Jeber Bürger bes Rantons fann bas Bürgerrecht der Stadt Solothurn ermerben.

#### 3meiter Titel.

#### Bon den öffentlichen Gewalten.

5. Gin großer Rath von 60 Mitgliedern macht die Gejege und Berordnungen, und übt die andern Acte ber bochiten fonveranen Gemalt ans. Er berathichlagt über die Aufragen wegen Bufammenbernfung dietes ordinaires et extraordinaires, determine le angerordentlicher Tagfagungen; ernennt die Abgefandten

mandat de ses députés, nomme aux places dont les | bes Rantons auf die ordentlichen und außerordentlichen fonctions s'étendent à tout le canton, se fait rendre compte de l'exécution des lois, réglements et autres actes de son antorité.

Nr. 1

- 6. Un petit conseil, composé de vingt-un membres du grand conseil, qui continuent à en faire partie, et dont un au moins de chaque district, est chargé de l'exécution des lois, réglements et autres actes de l'autorité souveraine; il propose les lois, réglements et autres actes qu'il juge nécessaires ; il dirige et surveille les autorités inférieures : il juge en dernier ressort le contentieux de l'administration; il nomme aux places dont les fonctions s'étendent à tout un district ; il rend compte au grand conseil de toutes les parties de l'administration.
- 7. Deux avoyers président, chacun à leur tour, pendant une année le grand et le petit conseil; celui, qui n'est pas en charge, supplée l'antre au besoin; il fait partie du petit conseil.
- 8. Un tribunal d'appel, composé de treize membres du grand conseil, et présidé par l'avoyer qui n'est point en charge, juge souverainement en matière civile et criminelle. Quand il prononce sur une accusation de crime emportant peine capitale, quatre membres du petit conseil, désignés par le sort, prennent séance et concourent au jugement.
- 9. Le grand conseil est assemblé, quinze jours tous les six mois, à Soleure. Le petit conseil s'assemble habituellement; il peut proroger les sessions du grand conseil et en convoquer d'extraordinaires.
- 10. Les deux avoyers sont élus par le grand conseil entre les membres du petit conseil.

Tagfagungen; beftimmt ben Auftrag biefer Abgefandten: befest alle Stellen, beren Umtsverrichtungen fich nber den gangen Ranton erftrefen, und lagt fich über bie Bollgichung ber Gefege, Berordnungen und andern von ihm ausgehenden Befchluffe Rechenschaft geben.

- 6. Gin fleiner Rath, bestehend aus 21 Mitgliebern bes großen Raths, die ihre Stellen noch ferner in bemfelben beibehalten, und von welchen menigftens einer aus jedem Begirf genommen werben nut, ift mit ber Bollgiehung ber von ber bochften Gewalt aus gegangenen Gefeze, Berordnungen und andern Beichluffe beauftragt. Er fcblagt bie ihm nothig fcheinenden Befege, Berordnungen und andern Beichluffe vor; er leitet die untern Behörden und bat die Aufficht über Diefelben : er urtheilt in legter Juftang über alle Streitigfeiten in Bermaltungsfachen; er erneunt zu allen Stellen, beren Amtsverrichtungen fich auf einen gangen Begirt erftreten; endlich legt er bem großen Rathe über alle Theile ber Bermaltung Rechenschaft ab.
- 7. Brei Schultheiße führen abmechfelub, ieber ein Jahr, ben Borfig im groken und fleinen Rathe. Derjenige, welcher nicht im Unt ift, verfieht nöthigenfalls die Stelle bes andern ; er ift Mitglied bes fleinen Raths.
- 8. Gin Appellationsgericht von 13 Mitaliebern des großen Raths, unter dem Borfig besienigen Schult= beigen, welcher nicht im Umte ift, urtheilt in bochfter Inftang über alle bürgerlichen und peinlichen Rechtsfälle. Wenn es über bie Antlage eines Berbrechens gu urtheilen bat, bas Todesftrafe nach fich giebt, fo werden ihm gur Urtheilfällung vier burch bas Loos bezeichnete Mitglieder bes fleinen Raths beigeordnet.
- 9. Der groke Rath verfammelt fich alle fechs Monate auf die Daner von 14 Tagen in Golothurn. Der fleine Rath versammelt fich gemäß Ubung. Er tann die Gigungen bes großen Raths verlängern und benfelben auch außerorbentlicher Beife gufammenberufen.
- 10. Die zwei Schultheifen merben pon bem großen Rathe aus den Mitgliedern bes fleinen Raths ermählt.

Les membres du petit conseil sont élus par le grand conseil.

Les membres du grand conseil sont élus, savoir: un tiers par les quartiers immédiatement et dans leur sein; les deux autres tiers par le sort. entre des candidats choisis, par les quartiers, indistinctement dans les districts dont ils ne font point partie.

11. Les membres du petit conseil sont renouvelés par tiers tous les deux ans; ils sont indéfiniment rééligibles

Les membres du grand conseil, hormis ceux qui sont en même temps du petit conseil, peuvent être révoqués par un grabeau exercée dans les quartiers, ainsi qu'il est réglé par l'article 18.

12. Les quartiers peuvent donner une indemnité au membre du grand conseil qu'ils ont élu immédiatement. Les fonctions des autres membres sont gratuites.

#### TITRE III.

### Des élections et révocations

13. Pour la formation du grand conseil, chacun des vingt quartiers procède ainsi qu'il suit :

D'abord il nomme le membre du grand conseil qu'il doit choisir entre ses propres membres.

Il nomme ensuite quatre candidats dans les quatre districts dont il ne fait point partie. Il n'en peut nommer plus de trois dans le même district.

Des quatre-vingts candidats ainsi élus dans tous les districts, quarante sont désignés par le sort pour être membres du grand conseil, et le compléter par leur réunion avec les vingt membres élus immédiatement par les quartiers.

14. En cas de vacance, les quartiers élisent, tous les deux ans, aux places des membres du grand conseil qu'ils ont immédiatement nommés; le sort biejenigen Stellen wieder, bie fie unmittelbar befeat

Die Mitglieder des fleinen Raths merben pon bem großen Rathe ermählt

Die Mitalieder bes großen Raths merben ermablt: Ein Drittheil unmittelbar durch die Quartiere und aus ihrer Mitte; bie zwei andern Drittheile burch bas Loos, aus der Rabl berienigen Candidaten, melde Die Quartiere frei aus benjenigen Begirfen genommen haben, ju melden fie nicht felbit geboren.

- 11. Die Mitglieder des fleinen Rathe merben alle zwei Jahre zu einem Drittheil erneuert, Die Mustretenben find aber ftets mieder mablbar. Die Mitalieder bes großen Raths, Diejenigen ausgenommen, melde zugleich Mitglieder des fleinen Raths find, tonnen burch die im Urt. 18 vorgeschriebene, in ben Quartieren vorzunehmende Cenfur (Sichtung, Musfiebung) abberufen
- 12. Die Quartiere tonnen bemjenigen Mitgliebe bes großen Rathe, meldes fie unmittelbar ermablt baben. eine Befoldung foftfegen. Die Berrichtungen ber übrigen Mitalieder find unentgelblich.

#### Dritter Titel.

#### Bon ben Bablen und Abberufungen.

13. Bu ber Bildung bes großen Rathe verfährt jedes ber 20 Quartiere bes Rantons mie folat:

Borerft ernennt es basjenige Mitglied bes großen Rathe, bas es aus feiner eigenen Mitte au mablen bat.

Cobann ermablt es pier Candibaten aus ben pier Bezirten, zu welchen es nicht felbft gehort, jedoch fo, bag aus bem gleichen Begirf nicht mehr als brei genommen merben fonnen.

Bon ben auf diefe Beife in allen Begirten ernannten 80 Candidaten merben 40 burch bas Loos bezeichnet. die alsdann Mitglieder bes großen Raths find und mit ben 20 unmittelbar pon ben Quartieren ernannten Mitgliedern den großen Rath vollzählig machen.

14. Benn in bem großen Rathe Stellen erledigt werben, fo ergangen bie Quartiere alle zwei Jahre

remplit les autres à mesure qu'elles viennent à vaquer, | hatten. Die andern Stellen hingegen werben, fo wie et nomme entre les candidats qui sont restés sur la liste.

Nr. 1

- 15. Cinq ans après la première formation du grand conseil, et ensuite de neuf ans en neuf ans, la liste des candidats est renouvelée; et quand les places auxquelles le sort a nommé viennent à vaquer. il continue à les distribuer entre les candidats compris dans la liste
- 16. Les élections se font au scrutin et à la majorité absolue des suffrages. Si la majorité absolue ne résulte pas de deux scrutins. le sort décide entre es deux candidats qui ont réuni le plus de suffrages.
- 17. Nul ne peut être placé sur la liste des candidats, s'il n'est bourgeois, agé de trente ans, et propriétaire d'un immeuble ou d'une créance hypothécaire de 5000 livres suisses. Il suffit d'être bourgeois, âgé de vingt-cinq ans, propriétaire d'un immeuble ou d'une créance hypothécaire de 2000 livres pour être élu immédiatement par le quartier dont on fait partie.
- 18. Tous les deux ans, à Pâques, une commission de quinze membres, formée par le sort dans chaque quartier, et composée de cinq des dix plus agés, de cinq des dix propriétaires dont le capital est le plus considérable, et de cinq désignés entre tous les membres du quartier indistinctement, décide s'il y a lieu à ouvrir le grabeau sur un membre du grand conseil, autre que ceux qui font partie du petit conseil. Si la majorité de la commission décide qu'il y a lieu au grabeau, elle indique le membre sur lequel le quartier sera appelé à voter.

fie erledigt find, nach und nach wieder burch bas Loos und aus der Bahl berjenigen Candidaten ergangt, welche auf bem Bergeichniffe fteben geblieben finb.

- 15. Fünf Jahre nach ber erften Bufammenfegung bes groken Raths, und nachber je von neun zu nenn Jahren, wird bas Bergeichnift ber Canbibaten ernenert . und wenn pon benienigen Stellen, Die burch bas Poos befegt morben find, welche erledigt merben, fo merben fie ans benen auf bem Bergeichniffe ftebenben Canbibaten wieder burch bas loos erfegt.
- 16. Die Bahlen gefchehen in gebeimer Abstimmung burd die absolute Debrheit ber Stimmen. Benn jedoch feine abfolute Stimmenmehrheit, meber bei ber erften noch bei der zweiten Abstimmung beraustommt, fo ent= icheibet bas Loos zwifchen ben zwei Borgefchlagenen, welche die meiften Stimmen gehabt baben.
- 17. Diemand fann auf bas Bergeichnif ber Canbibaten fommen, ber nicht Buraer, 30 Jahr alt und Eigenthümer pon Grundftufen ober pon unterpfanb. lichen Schulbichriften von 5000 Schweizerfranten im Berthe ift. Um bingegen unmittelbar pon feinem eigenen Quartier gewählt ju merben, ift es hinreichend, bag man Burger, 25 Jahr alt und Gigenthumer pon Grundftufen oder von Unterpfanberecht tragenden Schulbichriften von bem Berthe von 2000 Schweigerfranten fei.
- 18. Alle zwei Jahre, auf Oftern, entscheibet eine Commiffion von 15 Mitgliedern, welche burch bas Loos in jedem Quartier aus funf ber gehn Alteften. aus fünf ber gebn beträchtlichften Gigenthumern und aus fünf aus allen Gliebern bes Quartiers, ohne Unterschied, gusammengesest ift: Db bie Cenfur (Gichtung) über ein Mitglied bes großen Raths, bas nicht augleich auch Mitglied bes fleinen ift, porgenommen werben foll. Wenn die Mehrheit ber Commiffion enticheibet, daß bie Cenfur ftatthaben foll, fo bezeichnet fie bas Mitglieb, über meldes bas Onartier abstimmen foll.

Le quartier vote au scrutin pour on contre la revocation du membre sonmis au grubeau.

Le vœu de la majorité des citoyens ayant droit de voter dans le quartier est nécessaire pour opérer la révocation.

Les membres du grand conseil dont les noms ont été placés par plus d'un quartier sur la liste des candidats, ne peuvent être révoqués que par le vœu de la majorité des citoyens ayant droit de voter dans un pareil nombre de quartiers.

Les membres élus immédiatement par un quartier, ne peuvent être révoqués que par lui.

#### TITRE IV.

#### Délégation et garanties données par la Constitution.

- 19. La loi règle les détails de l'organisation des pouvoirs et l'institution des autorités subordonnées.
- 20. La Constitution garantit les réligions professées dans le canton.
- 21. La Constitution garantit la faculté de racheter les dimes et cens. La loi détermine le mode du rachat à la juste valeur.

#### CHAPITRE XIII.

#### Constitution du Canton du Tessin.

#### TITRE PREMIER.

#### Division du territoire et État politique des Citovens.

Article 1°. Le canton du Tessin comprend, outre le territoire renfermé dans ses limites actuelles, la vallée de Levantino. Das Quartier enticheibet fodaun durch geheime Abftimmung für ober wider die Abberufung bes ber Cenfur unterworfenen Mitgliedes.

Um die Abberufung nach fich ju ziehen, wird ein Stimmenmehr erfordert, bas größer ift, als die Sälfte aller finnmfabigen Quartiergenoffen.

Diejenigen Mitglieder des großen Raths, die von mehr als einem Quartier auf das Berzeichniß der Candidaten gebracht worden find, tonnen nur durch die Stimmenmehrheit der ftimmfähigen Burger einer gleichen Angahl Quartiere abberufen werden.

Die von ihren Quartieren unmittelbar erwählten Mitglieder tonnen nur von ihrem eigenen Quartier wieder abberufen werben,

#### Bierter Titel.

## Bon ber burch bie Berfaffung ertheilten Gewalt und Gemahrleiftung.

- 19. Das Gefez wird die nähern Bestimmungen fiber die Einrichtung ber Gewalten und die Einführung ber untergeordneten Behörben festfegen,
- 20. Die Berfaffung fichert bie Religionen, Die im
- 21. Die Berfassung sichert bie Befugniß, Behnten und Bobenzinse loszutaufen. Das Gesez wird die Art und Weise bieses Lostaufs nach bem wahren Werthe bestimmen.

Dreizehntes Capitel.

#### Berfaffung des Rantons Teffin.

#### Erfter Titel.

## Bon ber Gintheilung des Gebiete und bem politifden Stande der Burger.

Artitel 1. Der Ranton Teffin begreift außer feinem gegenwärtigen Gebiete noch bas Liviner-Thal.

2. Il est divisé en huit districts, savoir : Mendrisio, Lugano, Locarno, Valle-Maggia, Bellinzona, Riviera, Blenio et Levantina. Bellinzona est le cheflieu du canton.

Mr. 1

Les huit districts sont divisés en 38 cercles. Les citoyens se réunissent, quand il y a lieu, en assemblées de commune et en assemblées de cercle.

3. Pour exercer les droits de citoyen dans une assemblée de commune ou de cercle, il faut, 1º être domicilié depuis un an dans le cercle ou dans la commune; 2º être âgé de vingt ans, et marié ou l'avoir été, ou avoir trente ans, si l'on n'a pas été marié; 3º être propriétaire ou usufruitier d'un immeuble de la valeur de 200 fr. de Suisse ou d'une créance de 300 fr., hypothéquée sur un immeuble; 4º dans les cercles où il y avait des bourgeoisies, si l'on n'était pas ci-devant bourgeois de l'une des communes du canton, payer à la caisse des pauvres de son domicile une somme annuelle, qui sera réglée par la loi, selon la valeur des propriétés de la commune, et dont le minimum sera de 6 francs, et le maximum de 50; néanmoins, pour la première élection, il suffira de payer trois pour cent du prix du dernier contrat d'acquisition de la bourgeoisie.

Sont exceptés de cette quatrième condition: les ministres du culte et les chefs de famille nés en Suisse ou dans les pays ci-devant sujets de la Suisse, pères de quatre enfants âgés de plus de seize ans, inscrits dans les milices, et ayant un métier ou un établissement.

4. Moyennant la somme payée annuellement à la caisse des pauvres, ou le capital de cette somme, on devient copropriétaire des biens appartenant à la bourgeoisie, et on a droit aux secours assurés aux bourgeois de la commune.

Les étrangers ou les citoyens suisses d'un autre canton qui, après avoir rempli le temps de domicile

2. Der Kanton ift in acht Begirte abgetheilt, nämlich: Mendrifio, Engano, Locarno, Balle Maggia, Bellingona, Riviera, Blenio, Leventina. Bellingona ift ber Hauptort bes Kantons.

Die acht Begirte find in 38 Kreise eingetheilt. Die Bürger vereinigen fich, wenn es ber Fall ift, in Gemeindeversammlungen und in Kreisversammlungen.

- 3. Um bas Burgerrecht in einer Gemeinde= ober Rreisversammlung ansznüben, muß man: 1. Geit einem Jahre in bem Rreife ober in ber Gemeinde wohnhaft fein; 2. zwanzig Jahre alt fein wenn man verheirathet ober es gemefen ift, und breifig menn man unverheirathet ift; 3. Gigenthamer ober Rugnieger fein von einer Liegenschaft von 200 Schweigerfranten, ober einem Schuldtitel von 300 Franten, ber eine Liegenschaft gum Unterpfande bat; 4. in benjenigen Rreifen, in benen Burgerrechte maren, ning man ferner, wenn man nicht bereits Bfirger einer Gemeinde bes Rantons mar, an bas Armengnt feines Bohnorts jabrlich eine Summe entrichten, die bas Befeg nach Daggabe bes Bermögens der Gemeinde bestimmen wird; jeboch fo. daß biefelbe wenigstens feche Franten betragen foll und 50 Franten nicht überfteigen fann. Für die Theilnahme an ben erften Bahlen ift es indeffen binreichend, brei vom hundert berjenigen Summe gu entrichten, Die für ben legten Antauf bes Ortsbürgerrechts begahlt worden ift. Bon biefem vierten Bedinge find ausgenommen : Die Pfarrgeiftlichen ; besgleichen Die Sansväter. bie in der Schweig oder in den chemaligen Unterthanen= landen geboren find, vier Rinder über 16 Jahre haben, fich in der Milig eingeschrieben befinden und einen beftimmten Bernf ansüben, ober fonft eine Erwerbsquelle befigen.
- 4. Bermittelst ber jährlich an das Armengut zu entrichtenden Snumme, ober ber Erlegung des Capitals bieser Summe, wird man Antheilhaber am Gemeindegut und hat Anspruch auf die den Ortsbürgern 3n-gesicherte Unterstügung.

Die Fremden oder Schweizerbürger ans einem andern Kantone, welche das Bürgerrecht im Kanton

devenir citovens du canton du Tessin, peuvent être assujettis à payer le capital, au denier vingt, de la somme annuelle a laquelle à été évaluée la copropriété des biens de la bourgeoisie de leur domicile : ce qui est fixé par un acte particulier de la commune.

#### TITRE II.

#### Pouvoirs publics.

5. Il y a dans chaque commune une municipalité composée d'un syndic, de denx adjoints, et d'un conseil municipal de huit membres au moins, et de seize au plus. Les officiers municipaux demeurent en place six années; ils se renouvellent par tiers et sont rééligibles.

La loi détermine les attributions de chaque municipalité, concernant, 1º la police locale: 2º la répartition et la perception de l'impôt; 3º l'administration particulière des biens de la commune et de la caisse des pauvres, et les détails d'administration générale dont elle peut être chargée.

Elle détermine de plus les fonctions particulières aux syndies, aux adjoints et aux conseils municipaux.

6. Il y a dans chaque cercle un juge de paix : il surveille et dirige les administrations des communes de son arrondissement.

Il préside les assemblées du cercle, et il en a la police.

Il est conciliateur des différens entre les citoyens, officier de police judiciaire chargé de l'enquête préliminaire en cas de délit, et il juge avec des assesseurs les affaires civiles de peu de valeur. La loi détermine chacune de ses attributions.

7. Un grand conseil, composé de cent-dix députes nommes pour eine ans, ou à vie, dans les cas auf funf Jahre, ober in ben burch ben Artitel 15

et les diverses conditions fixées par la loi, veulent | Teffin qu ersangen munichen, und die qu dem Ende burch bas Gefes porgeidriebene Bedinge, namentlich bas ber Aufenthaltszeit, erfüllt haben, tonnen gu Erlegung eines Capitals angehalten merben, bas bem amangiafachen Berthe bes jabrlichen Abtrags vom Untheilhaberrechte am Gemeingute ihres Bohnorts gleichfommt. Diefer Abtrag foll burch einen befondern Befoling ber Gemeinde bestimmt werben.

#### 3meiter Titel.

#### Bon ben öffentlichen Gemalten.

- 5. In jeder Bemeinde ift ein Gemeinderath, ber ans einem Ammann (Sundic), zwei Beigeordneten und menigftens acht, bochftens 16 Mitgliedern befteht. Die Bemeindebeamten bleiben feche Jahre im Amte; fic merben jedesmal zum Drittbeil erneuert und find wieder mablbar. Das Gefes beftimmt Die Berrichtungen ber Gemeinderathe, in Betreff 1. ber örtlichen Boligei: 2. ber Bertheilung und Begiehung ber Anflagen; 3, der bejondern Bermaltung des Gemeinde- und Armenguts, fowie ber untergeordneten Begenftande ber allgemeinen Bermaltung, mit benen fie beauftragt
- Es bestimmt ferner die befondern Berrichtungen bes Ummanns, ber Beigeordneten und ber Bemeinderathsmitglieber.
- 6. In jedem Rreife ift ein FriedenBrichter, beffen Aufnicht und Leitung Die Gemeindepermaltungen bes Rreifes unterworfen find.
- Er führt bei ben Rreisversammlungen ben Borfig und bat Die Polizei berfelben.
- Er ichlichtet Die Streithandel gwifden den Bürgern; er ift der gerichtliche Boligeibeamte, ber im Rall eines Berbrechens die porläufige Unterinchung anzustellen bat. und erledigt mit Bugug von Beifigern Civilftreitigfeiten von geringem Berthe. Die nabere Bestimmung jeder Diefer feiner Berrichtungen bleibt bem Befeg überlaffen.
- 7. Ein großer Rath von 110 Mitgliedern, Die

determines par l'article 15, exerce le pouvoir sou- | bestimmten Fallen, auf Lebenszeit ernannt find, übt die verain. Il s'assemble, le premier lundi de mai, dans la ville de Bellinzona, et sa session ordinaire est d'un mois, à moins que le petit conseil n'en prolonge la durée.

Le grand conseil.

Mr. 1

- 1º accepte ou rejette les projets de loi qui lui sont présentés par le petit conseil.
- 2º Il se fait rendre compte de l'exécution des lois, ordonnances et réglements.
- 3º Il reçoit et arrête les comptes de finances du petit conseil.
- 4º Il fixe les indemnités des fonctionnaires publies.
- 5º Il approuve l'alienation des domaines du
- 6º Il délibère les demandes de diètes extraordinaires; il nomme les députés aux diètes, et leur donne des instructions.
- 7º Il vote au nom du canton
- 8. Un petit conseil, composé de neuf membres du grand conseil, lesquels continuent à en faire partie, et sont toujours rééligibles, a l'initiative des projets de loi et d'impôt,

Il est charge de l'exécution des lois et ordonnances; à cet effet, il prend les arrêtés nécessaires, il dirige et surveille les autorités inférieures, et il nomme ses agents.

Il rend compte au grand conseil de toutes les parties de l'administration, et il se retire lorsqu'on délibère sur sa gestion et sur ses comptes.

Il dispose de la force armée pour le maintien de l'ordre public.

höchfte Gewalt aus. Er verfammelt fich alljährlich auf ben erften Montag bes Maimonats in Bellingona und fann ordentlicher Weife feine Gigungen nicht über einen Monat ausbehnen, es fei benn, bag ber fleine Rath die Dauer berfelben verlängere.

Der große Rath

- 1. Enticheidet über die Annahme oder Bermerfung ber Bejegesvorschläge, bie ihm vom fleinen Rathe porgelegt werben.
- 2. Er läßt fich fiber bie Bollgiehung der Gefege, Berordnungen und Reglemente Rechenschaft ab-· legen.
- 3. Er nimmt dem fleinen Rathe über bie Bermaltung ber öffentlichen Gelber Rechnung ab.
- 4. Er bestimmt die Befoldung der öffentlichen Be-
- 5. Er bewilligt Die Berangerung von Rantonal=
- 6. Er berathichlagt über die Begehren ber Zusammenberufung außerordentlicher Tagfagungen, ernennt bie Abgeordneten bes Rantons gn ben Tagfagungen, und ertheilt ihnen die Inftructionen.
- 7. Er ftimmt im Namen bes Rantons,
- 8. Gin fleiner Rath, bestehend aus nenn Dit= aliedern des großen Raths, von dem fie fortwährend einen Theil ansmachen, und die immer wieder mahlbar find, hat ben Borichlag ber Gefege und Stenerverordnungen.

3hm liegt die Bollgiehung der Befege und Berordnungen ob, gu welchem Ende er die nothigen Befchluffe faßt. Er hat die Leitung und Aufficht über die untergeordneten Behörden, und ernennt feine Agenten.

Er legt bem großen Rathe über alle Theile ber öffentlichen Bermaltung Rechenschaft ab und gieht fich ans ber Berfammlung guruf, wenn über feine Mmtsführung und Rechnungsablage berathichlagt wirb.

Er verfügt fiber die bewaffnete Dacht gur Sand habung ber öffentlichen Ordnung.

Il peut prolonger la durée des sessions ordinaires du grand conseil, et en convoquer d'extraordinaires.

- 9. En matière civile et criminelle, il v a des tribunaux de première instance, dont les membres sont indemnisés par les plaideurs. La loi détermine le nombre de ces tribunaux, leur organisation et leur compétence.
- 10. Un tribunal d'appel, composé de treize membres, prononce en dernier ressort.

Il ne juge, en matière criminelle, qu'au nombre de neuf, et, s'il s'agit d'un délit emportant une peine capitale, qu'au nombre de treize; il appelle des hommes de loi au besoin.

La loi détermine d'ailleurs la forme de procéder et la durée des fonctions des juges.

11. Un tribunal, composé d'un membre du petit conseil et de quatre membres du tribunal d'appel, prononce sur le contentieux de l'administration.

#### TITRE III.

## Mode d'élection et conditions d'éligibilité.

- 12. Les membres de la municipalité sont nommés par l'assemblée de la commune, entre les citoyens agés de trente ans, et propriétaires ou usufruitiers d'un immeuble de la valeur de 500 francs de Suisse ou d'une créance de la même somme, hypothéquée sur un immeuble.
- 13. Les juges de paix sont nommés par le petit conseil, entre les citoyens ayant une propriété ou une créance de 1000 francs dans la même nature
- 14. Les places au grand conseil sont données par l'élection immédiate, ou par l'élection et le sort, de la manière suivante :

Les citoyens qui habitent dans l'étendue d'un cercle, forment une assemblée, qui ne peut avoir

Er fann bie orbentlichen Gigungen bes großen Rathe verlangern und außerordentliche veranstalten.

9. Für bie burgerliche und peinliche Rechtspflege gibt es Berichte erfter Inftang, beren Mitglieber burch Die Barteien entschädigt merben.

Das Gefeg wird die Bahl biefer Berichte, ihre Einrichtung und Competeng bestimmen,

10. Gin Appellationsgericht von 13 Ditgliebern fpricht in legter Inftang ab.

Um in peinlichen Sallen Urtheile auszufällen, muffen wenigstens neun Mitglieder anwefend, und bei Berbrechen, die die Todesftrafe nach fich ziehen, muß bas Bericht vollzählig fein. Es beruft nothigenfalls Rechtsgelehrte in feine Mitte.

Das Befeg bestimmt bie Brocefform und bie Amtsbaner ber richterlichen Stellen.

11. Über ftreitige Abminiftrationsfälle wird bon einem Berichte entschieden, bas aus einem Mitgliede bes fleinen Raths und vier Mitgliedern bes Appellationegerichts besteht.

#### Dritter Titel.

### Bablart und Bablbarfeitebedinge.

- 12. Die Bemeindevorgefegten werben von den Bemeindeversammlungen ernannt aus den Burgern, die 30 Jahr alt find und eine Liegenschaft von 500 Franten im Berthe, ober einen auf eine Liegenschaft unterpfandlich verficherten Schuldtitel vom nämlichen Berthe eigen thumlich ober nugniegungsweife befigen.
- 13. Die Friedensrichter werben von dem fleinen Rathe aus benjenigen Burgern ermahlt, die ein Grund. eigenthum von 1000 Fraufen, ober einen Schulbtitel mit Unterpfand vom nämlichen Berthe befigen.
- 14. Die Stellen im großen Rathe werben theils burch die unmittelbare Bahl, theils burch Bahl und Loos zugleich auf folgende Beife befegt:

Die im Umfange eines Rreifes wohnhaften Activburger bilben eine Berfammlung, Die nicht anders ftattlieu qu'en vertu d'une convocation ordonnée quinze | haben fann, als zufolge einer 14 Tage zum poraus jours d'avance par le juge de paix, et publice sept | von dem Friedenbrichter anbefohlenen und fieben Tage jours d'avance par chaque municipalité.

Mr. 1

L'assemblée de chaque cercle fait trois nomi- gemachten Busammenberufung. nations:

- 1º Elle nomme dans l'arrondissement de son district un député, qui entre au grand conseil sans l'intervention du sort. L'âge de trente ans est la seule condition d'éligibilité pour cette première nomination. Le juge de paix, président de l'assemblée, ne peut être nommé dans son cercle.
- 2º Elle nomme trois candidats hors de son territoire, parmi les citoyens propriétaires ou usufruitiers d'un immeuble de plus de 16,000 francs de Suisse, ou d'une créance de la même valeur, hypothéquée sur des immeubles. Pour cette seconde nomination il suffit d'être âgé de vingt-cinq ans.
- 3º Elle nomme deux candidats hors de son territoire, parmi les citoyens agés de plus de cinquante ans; et pour cette dernière nomination il suffit d'avoir une propriété, un usufruit ou une créance hypothécaire de 4000 francs en immeubles.

Les 190 candidats sont réduits par le sort à 72, qui, réunis aux 38 députés de premier nomination, forment les 110 membres du grand conseil.

15. Les membres du grand conseil de la deuxième et de la troisième nomination n'appartiennent à aucun cercle.

Ceux de la deuxième nomination sont à vie s'ils ont été, dans la même année, présentés par quinze cercles.

junt voraus von dem Gemeinderath jedes Orts befannt

Jede Rreisversammlung hat brei Ernennungen gu

- 1. Gie ernennt aus bem Begirte, gu bem ber Rreis gehört, einen Abgeordneten in ben großen Rath ohne Anwendung des Loofes. Das Alter von 30 Jahren ift bas einzige Bahlbarfeitsbeding für diefe erfte Ernennung. Der Friedensrichter. ber bei ber Berfammlung ben Borfig führt, tann in feinem Rreife nicht gemählt werben.
- 2. Gie ernennt brei Candidaten angerhalb bem Rreife, unter ben Burgern, Die eine Liegenschaft von mehr als 16,000 Schweizerfranten im Berthe ober einen auf eine Liegenschaft unterpfändlich verficherten Schuldtitel vom nämlichen Berthe als Eigenthümer ober Rugnießer befigen. Für Diefe zweite Ernennung genügt bas Alter von 25 Jahren.
- 3. Gie ernennt ferner zwei Canbidaten außerhalb bem Rreife unter ben Bürgern, Die bas fünfzigfte Altersjahr überschritten haben. Für biefe legte Ernennung ift es hinreichend, eine Liegenschaft von 4000 Schweigerfranten, ober einen auf eine Liegenschaft unterpfändlich verficherten Schuldtitel vom nämlichen Werthe als Gigenthumer ober Rugnieger gu befigen.

Die 190 Candidaten werben burch bas Loos auf 72 reducirt, Die, verbunden mit ben 38 Abgeordneten. welche die Rreisversammlungen unmittelbar ernennen, bie 110 Mitglieder bes großen Raths ausmachen.

15. Die Mitglieder bes großen Raths von ber zweiten und britten Ernennung gehoren feinem Rreife befonbers an.

Die von der zweiten Ernennung bleiben leben8länglich an ber Stelle, wenn fie im nämlichen Sabre von 15 Rreifen vorgeschlagen worden find. Die Ditglieder von ber britten Ernennung bleiben ebenfalls

Ceux de la troisième sont également à vie, si | febenstänglich an ber Stelle, wenn fie von 30 Arcifen

- 16. Les membres du grand conseil de la première nomination peuvent être indemnisés par leurs cercles; les fonctions des autres sont gratuites.
- 17. Pour les places de seconde et troisième nomination qui viennent à vaquer au grand conseil, le sort désigne entre les candidats qui sont restés sur la liste, laquelle se renouvelle tous les cinq aus.
- 18. Si, à l'époque du renouvellement périodique, il se trouve au grand conseil plus de 34 membres à vie, le surplus est ajouté au nombre de 110; de manière qu'à chacune des élections générales, il entre au grand conseil au moins 38 citoyens de la classe des propriétaires fonciers de 16,000 francs, ou de l'age de plus de cinquante ans.
- 19. Le président du grand conseil est choisi à chaque session parmi les membres du petit conseil; il ne vote point lorsqu'il s'agit des comptes et de la gestion de ce conseil.

Il n'assiste pas aux délibérations du petit conseil | rathichtagt wird. durant sa présidence.

20. Les membres du petit conseil sont nommés par le grand conseil pour six ans, et renouvelés par tiers; le premier acte de nomination désignera ceux qui sortiront à la fin de la seconde et de la troi-

Pour être éligible, il faut être propriétaire, usufruitier ou créancier hypothécaire de la valeur de 9000 francs en immenbles.

Le petit conseil élit son président tous les mois.

trente cercles les ont presentes dans la meme annee. im nämlichen Sahre vorgeschlagen worden find.

- 16. Die Mitglieder bes großen Raths von ber erften Ernennung fonnen burch ihre Rreife entschädigt werben. Die Berrichtungen der nbrigen find unent-
- 17. Für die Wiederbefegung ber Stellen von ber zweiten und britten Ernennung, Die im großen Rathe erledigt werben, wird unter ben auf bem legten Berzeichniffe gurutgebliebenen Candidaten bas Loos gezogen. Die Erneuerung biefes Bergeichniffes gefchieht jedes fünfte Jahr.
- 18. Wenn bei ber periodifchen Ernenerung bes groken Raths fich mehr als 34 Mitglieder, Die auf Lebenszeit ernannt find, in bemfelben befinden, fo wird ber Überichug ber Angabl ber 110 Mitglieder beigegahlt, fo bag bei jeber allgemeinen Bahl wenigstens 38 Burger, Die entweder ein Grundeigenthum von 16,000 Schweigerfranten befigen, ober über 50 Jahre alt find, in ben großen Rath treten.
- 19. Der Brafident bes großen Raths mird für jede Gigungszeit unter ben Mitgliebern bes fleinen Raths gemahlt, hat aber feine Stimme, wenn über die Rechnungen und die Amtsführung bes legtern be-

Co lange fein Borfig bauert, fann er ben Berathichlagungen bes fleinen Raths nicht beimohnen.

20. Die Mitglieder des fleinen Rathes merden vom groken Rathe für feche Jahre ernaunt; Die Ernenerung geschieht immer zum Drittbeil. Der erfte Ernennungsact bezeichnet Diejenigen Mitglieder, welche am Ende bes zweiten und britten Jahres austreten

Um gewählt werben gu tonnen, wird ein Eigenthum ober eine Rugniegung von 9000 Schweigerfranten in liegenden Brunden oder auf Liegenschaften unterpfandlich verficherten Schuldtiteln erforbert.

Der fleine Rath mahlt jeben Monat feinen Brafibenten.

21. Les membres des tribunaux de district sont nommés par le petit conseil, sur une liste triple, présentée par le tribunal d'appel. On ne peut les choisir que parmi les propriétaires, usufruitiers ou créanciers hypothécaires de la valeur de 3000 francs en immeubles.

Mr. 1

22. Ceux du tribunal d'appel sont nommés par le grand conseil, et, outre la condition de propriété exigée pour le petit conseil, il faut qu'ils aient exerce pendant cinq ans des fonctions judiciaires, ou qu'ils aient été membres des autorités supérieures.

#### TITRE IV.

## Dispositions générales et garanties.

- 23. Tout Suisse habitant du canton du Tessin est soldat.
- 24. Les assemblées du cercle ne peuvent, en aucun cas, correspondre soit entre elles, soit avec un individu ou une corporation hors du canton.
- 25. La religion catholique romaine est la religion du canton.

La faculté de racheter les dimes et cens à leur juste valeur est garantie.

#### CHAPITRE XIV.

## Constitution du canton de Thurgovie.

## TITRE PREMIER.

## Division du territoire et état politique des citovens.

Article 1er. Le canton de Thurgovie est divisé en huit districts, savoir: Arbon, Steckborn, Frauenfeld, Weinfelden, Bischoffzell, Tobel, Gottlieben et Diessenhofen. Frauenfeld est le chef-lieu.

- 21. Die Mitglieder ber Begirfsgerichte merben con bem fleinen Rathe auf einen breifachen Borichlag bes Appellationsgerichts gewählt. Gie muffen aus ber Claffe von Bürgern genommen merden, die menigftens 3000 Schweigerfranten in Liegenschaften ober auf Liegenichaften unterpfändlich verficherten Schuldtiteln eigenthümlich ober ungniegungsweife befigen,
- 22. Die Mitglieder bes Appellationsgerichts merben vom großen Rathe ernannt und muffen, anger bem für ben fleinen Rath vorgefchriebenen Gigenthumsbedinge, mahrend fünf Jahren gerichtliche Functionen ansgeübt haben ober Mitgleder ber obern Behörden gemefen fein.

#### Bierter Titel,

## Magemeine Berfügungen und Gemabrleiftung.

- 23. Jeder im Ranton Teffin wohnende Schweiger fann gu Militarbienften angehalten werben.
- 24. Die Rreisverfammlungen fonnen in feinem Falle meder unter fich noch mit Individuen ober Gemeinheiten außer bem Rantone in Berbindung treten.
- 25. Die fatholifche Religion ift bie Religion bes Rantons.

Die Berfaffung fichert ben Behnt- und Bodenginspflichtigen bie Befugniß zu, ihre Befchwerben nach bem mahren Werthe berfelben loszufaufen.

#### Vierzehntes Capitel.

## Berfaffung bes Rantons Thurgan.

#### Erfter Titel.

#### Bon ber Gintheilung des Rantone und bem politifden Stande ber Burger.

Artifel 1. Der Ranton Thurgan ift in acht Begirte abgetheilt, nämlich: Arbon, Stedborn, Frauenfeld, Beinfelden, Bifchofszell, Tobel, Gottlieben, Diegenhofen Frauenfelb ift ber Sauptort bes Rantons.

Mr. 1

Les huit districts sont divisés en 32 cercles, composés de plusieurs communes. Les villes de plus de 2500 habitants forment un cercle séparé. Les citovens se réunissent, quand il v a lieu, en assemblées de commune et en assemblées de cercle.

2. Pour exercer les droits de citoyen dans une assemblée de commune ou de cercle, il faut, 1º être domicilié depuis un an dans le cercle ou dans la commune; 2º être agé de vingt ans et marie ou l'avoir été, ou avoir trente ans, si l'on n'a pas été marié; 3º être propriétaire ou usufruitier d'un immeuble de la valeur de 200 fr., ou d'une créance de 300 fr. hypothéquée sur un immeuble; 4° si l'on n'était pas ci-devant bourgeois de l'une des communes du canton, payer à la caisse des pauvres de son domicile une somme annuelle qui sera réglée par la loi, selon la valeur des propriétés de la commune, et dont le minimum sera de 6 fr. et le maximum de 100 fr.; néanmoins, pour la première élection, il suffira de paver trois pour cent du prix du dernier contrat d'acquisition de la bourgeoisie.

Sont exceptés de cette quatrième condition : les ministres du culte et les chefs de famille nés en Suisse, pères de quatre enfants âgés de plus de seize ans, inscrits dans les milices et avant un métier ou un établissement.

3. Moyennant la somme payée annuellement à la caisse des pauvres, ou le capital de cette somme, on devient copropriétaire des biens de la bourgeoisie. et on a droit aux secours assurés aux bourgeois de

Les étrangers ou les citoyens suisses d'un autre canton qui, après avoir rempli le temps de domicile et les diverses conditions fixées par la loi, veulent devenir citoyens du canton, peuvent être assujettis à payer le capital, au denier vingt, de la somme

Die acht Begirte find in 32 Rreife eingetheilt, beren ieder aus mehreren Bemeinden besteht. Die Städte von mehr als 2500 Einmohnern bilben einen eigenen Greis. Die Burger vereinigen fich, wenn es ber Fall ift, in Gemeindeverfammlungen und in Rreisperfammlungen.

2. Um bas Burgerrecht in einer Gemeinde- ober Rreisberfammlung ausznüben, muß man : 1. feit einem Jahre in dem Rreife oder in der Gemeinde mobnhaft fein ; 2. amangig Jahre alt fein, wenn man perbeirathet ober es gemefen ift, und breifig, wenn man unperbeirathet ift ; 3. Gigenthumer ober Rubniefer fein von einer Liegenschaft im Berthe von 200 Schweiger= franten, ober einem unterpfandlich perficherten Schulbtitel von 300 Franten. 4. Wenn man nicht von früher her Ortsbürger einer Gemeinde bes Rantons ift, muß man ferner an das Armenant feines Bohnortes jabrlich eine Cumme entrichten, Die bas Gefes nach Dafaabe des Bermogens ber Gemeinde bestimmen wirb : jeboch jo, daß diefelbe wenigftens feche Franten betragen foll, und bundert Franten nicht überfteigen fann. Für Die Theilnabme an ben erften Bablen ift judeffen binreichend, brei vom Sunbert berienigen Gumme gu ent= richten, Die für ben legten Unfauf bes Ortsburgerrechts bezahlt morben ift. Bon biefem pierten Bebinge find ausgenommen : Die Pfarrgeiftlichen ; besgleichen Die Sausvater, Die in ber Schweig geboren find, vier Rinder über 16 Jahre haben, fich in ber Milig eingeschrieben befinden und einen bestimmten Beruf ausüben, ober fonft eine Ermerbsquelle befigen.

3. Bermittelft ber jahrlich an bas Armengut gu entrichtenben Summe, oder ber Erlegung bes Capitals Diefer Gumme wird man Antheilhaber am Gemeindequte und bat Unfpruch auf Die ben Ortsburgern gu= geficherte Unterftugung.

Die Fremben, ober Schweigerburger aus einem andern Ranton, welche bas Burgerrecht im Ranton Thurgan zu erlangen munichen, und die zu bem Ende burch bas Gefeg vorgeschriebenen Bedinge, namentlich bas ber Anfenthaltszeit, erfüllt baben, tonnen gur Grannuelle à laquelle a été évaluée la copropriété des legung eines Capitals angehalten werden, bas bem

biens de la bourgeoisie de leur domicile; ce qui est fixé par un acte particulier de la commune.

#### TITRE II.

#### Pouvoirs publics.

4. Il y a dans chaque commune une municipalité composée d'un syndic, de deux adjoints, et d'un conseil municipal de huit membres au moins et de seize au plus. Les officiers municipaux demeurent en place six années; ils sont renouvelés par tiers et rééligibles.

La loi détermine les attributions de chaque municipalité, concernant : 1º la police locale ; 2º la répartition et la perception de l'impôt; 3º l'administration particulière des biens de la commune et de la caisse des pauvres, et les détails d'administration générale dont elle peut être chargée.

Elle détermine de plus les fonctions particulières aux syndies, aux adjoints et aux conseils municipaux.

5. Il y a dans chaque cercle un juge de paix Il surveille et dirige les administrations des communes de son arrondissement.

Il préside les assemblées du cercle, et il en a la police.

Il est conciliateur des différens entre les citoyens, officier de police judiciaire chargé de l'enquête préliminaire en cas de délit, et il juge avec des assesseurs les affaires civiles de peu de valeur. La loi détermine chacune de ses attributions,

6. Un grand conseil, composé de cent députés nommés pour cinq ans, ou à vie, dans les cas déterminés par l'article 14, exerce le pouvoir souverain. Il s'assemble, le premier lundi de mai, dans la ville de Frauenfeld, et sa session ordinaire est d'un mois, à moins que le petit conseil n'en prolonge la durée. und fann ordentlicher Beise Sizungen nicht über

amangigfachen Werthe bes jährlichen Abtrags vom Untheilhaberrechte am Gemeinaute ihres Bohnorts gleichfommt. Diefer Abtrag foll burch einen befondern Beichluß ber Gemeinde bestimmt werben.

#### 3meiter Titel.

## Öffentliche Gewalten.

4. In jeber Gemeinde ift ein Gemeinderath, ber aus einem Ummann (Synbic), zwei Beigeordneten und wenigstens acht, bochftens 16 Mitgliedern besteht. Die Gemeindebeamten bleiben fechs Jahre im Amte; fie werben jedesmal gum Drittbeil erneuert und find wieber mählbar.

Das Gefeg beftimmt die Berrichtungen ber Gemeinderathe in Betreff : 1. ber örtlichen Bolizei ; 2. ber Bertheilung und Beziehung ber Auflagen; 3. ber befonbern Bermaltung bes Gemeinde- und Armenguts, fowie ber Gegenftande der allgemeinen Berwaltung, mit benen fie beauftragt werben tonnen.

Es bestimmt ferner die befondern Berrichtungen bes Anmanns, ber Beigeordneten und ber Gemeinderaths-

5. In jedem Rreife ift ein Friedensrichter, beffen Hufficht und Leitung die Gemeindeverwaltungen bes Rreifes unterworfen find.

Er führt in den Rreisversammlungen ben Borfig und hat die Polizei berfelben.

Er fcblichtet die Streithandel zwifden ben Burgern ; er ift ber gerichtliche Boligeibeamte, ber im Gall eines Berbrechens Die vorläufige Unterfnchung auguftellen bat. und erledigt mit Bugng von Beifitern Civilftreitigfeiten von geringerem Berthe. Die nabere Bestimmung jeber biefer feiner Berrichtungen bleibt bem Befeg überlaffen.

6. Gin großer Rath von 100 Dlitgliedern, Die auf füuf Jahre, oder in den durch ben Art. 14 beftimmten Fallen auf Lebenszeit ernannt find, übt bie höchfte Gewalt ans. Er verfammelt fich alliabrlich auf ben erften Montag bes Mai in ber Stadt Frauenfelb.

Le grand conseil.

1º accepte ou rejette les projets de loi qui lui Rath bie Dauer berfelben verlangere. sont présentés par le petit conseil.

2º Il se fait rendre compte de l'exécution des lois, ordonnances et reglements.

3º Il recoit et arrête les comptes de finances du petit conseil.

4º Il fixe les indemnités des fonctionnaires publics.

5º Il approuve l'aliénation des domaines du canton

6º Il délibère les demandes de diètes extraordinaires, nomme les députés aux diètes, et leur donne des instructions.

7º Il vote au nom du canton.

7. Un petit conseil, composé de neuf membres du grand conseil, lesquels continnent à en faire partie et sont toujours rééligibles, a l'initiative des projets de loi et d'impôt.

Il est chargé de l'exécution des lois et ordonnances; à cet effet, il prend les arrêtés nécessaires, il dirige et surveille les antorités inférieures, et il nomme ses agens.

Il rend compte au grand conseil de tontes les parties de l'administration, et il se refire lorsqu'on délibère sur sa gestion et sur ses comptes.

Il dispose de la force armée pour le maintien de l'ordre public.

Il peut prolonger la durée des sessions du grand conseil, et en convoquer d'extraordinaires.

8. En matière civile et criminelle, il y a des tribunanx de première instance, dont les membres sont indenmisés par les plaideurs. La loi détermine le nombre de ces tribunaux, leur organisation et leur compétence.

einen Monat ausbehnen ; es fei benn, dag ber fleine

Der große Rath

1. Entscheibet über bie Unnahme ober Bermerfung ber Gefegesvorschläge, die ihm vom fleinen Rath porgelegt merben.

2. Er läßt fich über die Bollgiehung ber Befege. Berordnungen und Reglemente Rechenschaft ab-

3. Er nimmt bem fleinen Rathe fiber die Bermaltung ber öffentlichen Gelber Rechnung ab.

4. Er bestimmt bie Befoldung der öffentlichen Be-

5. Er bewilligt die Beräugerung von Rantonalgutern.

6. Er berathichlagt über die Begehren ber Bufammenberufung außerorbentlicher Tagfagungen, ernennt Die Abgeordneten bes Rantons gu ben Tagfagungen und ertheilt ihnen Inftructionen.

7. Er ftimmt im Ramen bes Rantons.

7. Gin fleiner Rath, beftebend aus neun Ditaliedern des Großen Raths, von dem fie fortwährend einen Theil ausmachen, und die immer wieder mahlbar find, bat ben Borfchlag ber Befege und Stenerverorbnungen.

3hm liegt die Bollgiehung ber Gefege und Berordunngen ob, zu welchem Gube er Die nothigen Befchliffe faft. Er bat die Leitung und Aufficht über bie untergeordneten Beborben, und ernennt feine Mgenten.

Er legt bem Großen Rathe über alle Theile ber öffentlichen Bermaltung Rechenschaft ab, und giebt fich aus der Berfammlung guruf, wenn über feine Mmtsführnug und Rechnungsablage berathichlagt mirb.

Er verfügt über Die bewaffnete Dacht gu Sandhabung ber öffentlichen Ordnung.

Er fann die ordentlichen Gigungen bes großen Raths verlängern, und angerordentliche verauftalten.

8. Gur bie burgerliche und peinliche Rechtspflege gibt es Berichte erfter Juftang, beren Mitalieber burch die Barteien entschädigt werben. Die Angahl biefer Berichte, ihre Ginrichtung und Competeng wird burch bas Befeg bestimmt.

9. Un tribunal d'appel, composé de treize membres, prononce en dernier ressort.

Nr. 1

Il ne juge, en matière criminelle, qu'au nombre de neuf, et s'il s'agit d'un délit emportant une peine capitale, qu'au nombre de treize; il appelle des hommes de loi au besoin.

La loi détermine d'ailleurs la forme de procéder, et la durée des fonctions des juges.

10. Un tribunal, composé d'un membre du petit conseil et de quatre membres du tribunal d'appel, prononce sur le contentieux de l'administration.

#### TITRE III.

## Mode d'élection et conditions d'éligibilité.

11. Les membres de la municipalité sont nommés par l'assemblée de la commune, entre les citoyens agés de trente ans, et propriétaires ou usufruitiers d'un immeuble de la valeur de 500 francs ou d'une créance de la même somme, hypothèquée sur un immeuble.

12. Les juges de paix sont nommés par le petit conseil, entre les citoyens ayant une propriété ou une créance de 1000 francs dans la même nature de biens.

13. Les places au grand conseil sont données par l'élection immédiate, ou par l'élection et le sort, de la manière suivante :

Les citoyens qui habitent dans l'étendue d'un cercle, forment une assemblée, qui ne peut avoir lieu qu'en vertu d'une convocation ordonnée quinze jours d'avance par le jnge de paix, et publiée sept jours d'avance par chaque municipalité.

L'assemblée de chaque cercle fait trois nominations:

9. Gin Appellationsgericht von 13 Mitgliedern fpricht in legter Inftang ab.

Um in peinlichen Fällen Urtheile auszufällen, muffen weniaftens neun Mitalieder anwesend und bei Berbrechen, die Todesftrafe nach fich gieben, muß bas Bericht vollzählig fein. Es beruft nothigenfalls Rechtsgelehrte in feine Mitte.

Das Gefes bestimmt die Brocektoften und die Mutsbaner ber Richter.

10. Uber ftreitige Mbminiftrationsfälle mirb pou einem Berichte entschieden, bas aus einem Mitgliede bes fleinen Raths und vier Mitgliebern bes Appellationsgerichts besteht.

#### Dritter Titel

#### Wahlart und Wählbarfeitebebinge.

11. Die Bemeindevorgefegten werden von ben Gemeindeberfammlungen ans ben Burgern ernannt, Die 30 Jahre alt find und eine Liegenschaft von 500 Fr. am Berthe, ober einen auf eine Liegenschaft unterpfändlich versicherten Schuldtitel mit Unterpfand vom nämlichen Werthe eigenthümlich ober nugniegend befigen.

12. Die Friedensrichter werden von bem fleinen Rathe aus benjenigen Burgern ermahlt, Die ein Grundeigenthum von 1000 Franten ober einen Schuldtitel mit Unterpfand vom nämlichen Berthe befigen.

13. Die Stellen im großen Rathe werben theils burch die unmittelbare Bahl, theils burch Bahl und Loos zugleich auf folgende Beife befest :

Die im Umfange eines Rreifes wohnhaften Activburger bilben eine Berfammlung, Die nicht anders ftatthaben fann, als zufolge einer 14 Tage jum Boraus von dem Friedensrichter anbefohlenen und fieben Tage gum Boraus von bem Gemeinderath jedes Ortes befannt gemachten Bufammenberufung.

Jede Rreisversammlung hat brei Ernennungen gu machen:

1º Elle nomme dans l'arrondissement de son district un député, qui entre au grand conseil sans l'intervention du sort. L'age de trente ans est la seule condition d'éligibilité pour cette première nomination. Le juge de paix, président de l'assemblée, ne peut être nommé dans son cercle.

2º Elle nomme trois candidats hors de son territoire, parmi les citoyens propriétaires ou usufruitiers d'un immeuble de plus de 20,000 francs ou d'une créance de la même valeur, hypothéquée sur des immeubles; et pour cette seconde nomination, il suffit d'être âgé de vingt-cinq ans.

3° Elle nomme deux candidats hors de son territoire, parmi les citoyens âgés de plus de cinquante ans; et pour cette dernière nomination, il suffit d'avoir une propriété, un usufruit ou une créance hypothécaire de 4000 francs en immeubles.

Les 160 candidats sont réduits par le sort à 68, qui, réunis aux 32 députés de la première nomination, forment les 100 membres du grand conseil.

14. Les membres du grand conseil de la deuxième et troisième nomination u'appartiennent à aucun cercle.

Ceux de la deuxième nomination sont à vie, s'ils ont été, dans la même année, présentés par quinze cercles

Ceux de la troisième sont également à vie, si trente cercles les ont présentés dans la même année,

15. Les membres du grand conseil, de la première nomination, peuvent être indemnisés par leurs cercles; les fonctions des autres sont gratuites.

- Sie ernennt aus bem Bezirfe, zu bem ber Rreis gehört, einen Abgeordneten in den großen Rath ohne Unwendung des Loofes. Das Alter von 30 Jahren ift das einzige Bählbarfeitsbeding für diefe erste Ernennung. Der Friedensrichter, der bei der Bersammlung den Borfiz führt, tann in seinem Kreise nicht gewählt werden.
- 2. Sie ernennt brei Candidaten außerhalb dem Rreise unter ben Bürgern, die eine Liegenschaft von mehr als 20,000 Schweizerfranken am Werthe oder einen auf eine Liegenschaft unterpfändlich versicherten Schuldtitel vom nämlichen Werthe als Eigenthümer oder Rugnießer besigen. Für diese zweite Ernennung genügt das Alter von 25 Jahren.
- 3. Sie ernennt ferner zwei Candidaten außerhalb bem Rreife unter den Bürgern, die das 50. Altersjahr überschritten haben. Für diese legte Ernennung ist es hinreichend, eine Liegenschaft von 4000 Schweizerfranten ober einen auf eine Liegenschaft unterpfändlich versicherten Schuldtitel vom nämlichen Werthe als Eigenthümer ober Rugnießer zu besigen.

Die 160 Candidaten werden durch das Loos auf 68 reducirt, die, verbunden mit den 32 Abgeordneten, welche die Kreisversammlungen unmittelbar ernennen, die 100 Mitglieder des großen Raths ausmachen.

14. Die Mitglieder bes großen Raths von ber zweiten und britten Ernennung gehören feinem Rreife besonbers an.

Die von der zweiten Ernennung bleiben lebenstängtich an der Stelle, wenn fie im nämlichen Jahre von 15 Kreifen vorgeschlagen worden sind. Die von der dritten Ernennung bleiben ebenfalls lebenslänglich an der Stelle, wenn sie von 30 Kreifen im nämlichen Jahre vorgeschlagen worden sind.

15. Die Mitglieder des großen Raths von der ersten Ernennung tonnen durch ihre Rreise entschädigt werden. Die Berrichtungen der übrigen sind uuentgelblich. 16. Pour les places de seconde et troisième nomination qui viennent à vaquer au grand conscil, le sort désigne entre les candidats qui sont restés sur la liste, laquelle se renouvelle tous les cinq ans.

Mr. 1

17. Si, à l'époque du renouvellement périodique, il se trouve au grand conseil plus de 32 membres à vie, le surplus est ajouté au nombre de 100; de manière qu'à chacune des élections générales il entre au grand conseil au moins 36 citoyens de la classe des propriétaires fonciers de 20,000 francs, ou de l'âge de plus de cinquante ans.

18. Le président du grand conseil est choisi, à chaque session, parmi les membres du petit conseil; il ne vote point lorsqu'il s'agit des comptes et de la gestion de ce conseil.

Il n'assiste pas aux délibérations du petit conseil mirb.

19. Les membres du petit conseil sont nommés par le grand conseil pour six ans, et renouvelés par tiers; le premier acte de nomination désignera ceux qui sortiront à la fin de la seconde et de la quatrième année.

Pour être éligible, il faut être propriétaire, usufruitier ou créancier hypothécaire de la valeur de 9000 francs en immeubles. Le petit conseil élit son président tous les mois.

20. Les membres des tribunaux de district sont nominés par le petit conseil, sur une liste triple présentée par le tribunal d'appel; on ne peut les choisir que parmi les propriétaires, usufruitiers ou créanciers hypothécaires de la valeur de 3000 francs en immeubles.

- 16. Für die Wiederbefegung der Stellen von der zweiten und dritten Ernennung, die im großen Rathe erfedigt werden, wird unter den auf dem legten Berzeichnisse zurütgebliedenen Candidaten das Loos gezogen. Die Ernenerung dieses Berzeichnisses geschieht jedes sünfte Jahr.
- 17. Wenn bei der periodischen Ernenerung des großen Raths sich mehr als 32 Mitglieder, die auf Lebenszeit ernannt sind, in demfelben befinden, so wird der Überschuß der Anzahl der 100 Mitglieder beigezählt; so, daß bei jeder allgemeinen Wahl wenigstens 36 Bürger, die entweder ein Grundeigenthum von 20,000 Schweizerfranken besigen oder über 50 Jahre alt sind, in den großen Rath treten.
- 18. Der Präfibent bes Großen Raths wird für jebe Sizungszeit aus ben Mitgliebern bes fleinen Raths gewählt, hat aber feine Stinune, wenn über bie Rechnungen und bie Anteführung bes leztern berathschlagt mirb.

Go lange fein Borfig bauert, fann er ben Berhandlungen bes kleinen Raths nicht beiwohnen.

19. Die Mitglieder des fleinen Raths werden vom großen Rathe für fechs Jahre ernaunt; die Erneuerung gefchieht immer jum Drittheil. Der erste Ernennungsact bezeichnet diejenigen Mitglieder, welche am Ende des zweiten und vierten Jahres anstreten sollen.

Um gewählt werden zu tounen, wird ein Eigenthum ober eine Rugnießung von 9000 Schweizerfranten in liegenden Gründen, oder auf Liegenschaften unterpfandlich versicherten Schuldtiteln erfordert. Der fleine Rath wählt jeden Monat feinen Röfisbenten.

20. Die Mitglieder der Bezirksgerichte werden von dem kleinen Rathe auf einen dreifachen Borfchlag des Appellationsgerichts gewählt. Sie miffen aus der Claffe von Bürgern genommen werden, die wenigstens 3000 Schweizerfranten in Liegenschaften oder auf Liegenschaften unterpfändlich versicherten Schuldtiteln eigensthümlich oder nugniekungsweife besigen.

21. Ceux du tribunal d'appel sont nommés par le grand conseil, et, outre la condition de propriété exigée pour le petit conseil, il faut qu'ils aient exercé pendant cinq ans des fonctions judiciaires, ou qu'ils aient été membres des autorités supérieures.

#### TITRE IV.

### Dispositions générales et garanties.

- 22. Tont Suisse habitant du canton de Thurgovie est soldat.
- 23. Les assemblées du cercle ne peuvent, en aucun cas, correspondre soit entre elles, soit avec un individu ou une corporation hors du canton.
- 24. La liberté pleine et entière du culte de la communion catholique et protestante est garantie.

Est pareillement garantie la faculté de racheter les dimes et cens à leur juste valeur.

#### CHAPITRE XV.

#### Constitution du Canton d'Unterwald

Article 1°. Le canton d'Underwald est divisé en deux parties, savoir : le haut et le bas pays. Le territoire d'Engelberg demeure incorporé à Underwald-le-Bas. Les denx pays s'entendront sur les relations ultérieures à cet égard, et en cas de discussion, l'autorité fédérale prononcera.

Il ne peut être établi aucune différence entre les citoyens d'Engelberg et ceux de l'ancien territoire, et il y a égalité de droits entre Unterwaldle-Haut et Underwald-le-Bas. Sarnen est le cheflieu du premier, et Stanz du second. 21. Die Mitglieder des Appellationsgerichts werden vom großen Rath einaunt, und muffen, außer bem für ben fleinen Rath vorgeschriebenen Gigenthumsbedinge, mahrend fünf Jahren gerichtliche Tunctionen ausgeübt haben oder Mitglieder ber obern Behörden gewesen sein.

#### Bierter Titel.

#### Mugemeine Berfügungen und Gemabrleiftung.

- 22. Jeder im Ranton Thurgan wohnende Schweiger taun zu Militarbieusten angehalten werben.
- 23. Die Rreisversammlungen tounen in feinem Falle, weber unter sich noch mit Individuen oder Gemeinbeiten außer bem Rantone, in Berbindung treten.
- 24. Die Berfaffung fichert die freie und uneingeschränfte Ausnbung des tatholischen und protestantischen Gottesdienstes.

Sie fichert ferner ben Behnt- und Bodenginspflichtigen die Befuguiß gu, ihre Beschwerben uach bem wahren Werthe berfelben loszufaufen.

#### Sünfzehntes Capitel.

#### Berfaffung des Rantons Unterwalden.

Artitel 1. Der Kanton Unterwalden ist in zwei Theile getheilt, nämlich in Ob- und Nidwalden. Das Gebiet von Engelberg bleibt Unterwalden nib dem Wald einverleibt. Beide Länder werden sich über die diesfallsigen weitern Berhältnisse verstäudigen, und im Falle man nicht übereinsonwen könnte, entscheibet die Bundesbehörde.

Es darf zwischen den Burgern von Engelberg und jenen des alten Gebiets fein Unterschied stattfinden; es herrscht zwischen Unterwalden ob dem Wald und Unterwalden nid dem Wald Gleichheit der Rechte. Sarnen ift der Hauptort des erstern und Stanz der Hauptort bes leztern. 2. La ligne de démarcation des deux pays, et leur indépendance respective, sont rétablies; chacun d'eux nomme alternativement le député à la diète.

Mr. 1

La religion catholique est la religion des deux pays du canton.

- 3. La souveraineté de chaque partie du canton réside dans l'assemblée générale de ses citoyens (landsgemeinde).
- 4. L'assemblée générale, composée des citoyens âgés de vingt ans, approuve ou rejette les projets de loi qui lui sont présentés par le conseil (landrath).

Aucun autre point n'y est mis en délibération qu'un mois après avoir été communiqué au petit conseil par écrit, et après l'avis de ce conseil.

Les assemblées générales extraordinaires ne peuvent délibérer que sur les objets pour lesquels on les a convoquées.

- 5. Les chefs des deux pays, savoir: les quatre landammans, le statthalter, le banneret, le trésorier, l'inspecteur des bâtiments et arsenaux, les deux capitaines, les deux enseignes et le tuteur général des orphelins, sont élus dans la même forme, avec les mêmes droits et prérogatives qu'autrefois, et ils restent en place le même espace de temps.
- 6. Dans Underwald-le-Haut, le petit, le double et le triple conseils (landrath, zwcyfacher und drcyfacher landrath), les conseils de commune (kirchenrath), les tribunaux civils de chaque commune (siebengericht), et le tribunal assermenté du pays (land-geschworengericht); et dans Underwald-le-Bas, le conseil du pays (landrath), le double et le triple conseils, le conseil hebdomadaire (wochen-rath), les conseillers des communes (urthi-raths-herrn), les tribunaux civils de première instance, et le tribunal d'appel, ou tribunal assermenté du pays, gardent aussi leurs anciennes attributions, la même organisation et le même mode d'élection.

- 2. Die Scheidungslinie beider Länder und ihre wechselseitige Unabhängigleit sind wieder hergestellt. Abmechselnd ernennt jedes von ihnen den Abgesanden an die Tagsagung.
- Die fatholifche Religion ift bie Religion beiber Theile des Kautons.
- 3. Die souverane Gewalt eines jeden Theils des Kantons fteht bei ber Landsgemeinde.
- 4. Die Landsgemeinde, bestehend aus den Bürgern bes Kantons, welche 20 Jahre alt find, entscheit über bie Annahme oder Berwerfung ber Gesesseutwürse, welche ber Landrath ibr vorleat.

Kein anderer Gegenstand tann daselbst in Berathichlagung genommen werben, als nachdem er einen Monat zuvor dem Landrath schriftlich mitgetheilt und von diesem begutachtet worden ift.

Die außerorbentlichen Landsgemeinden tonnen nur über diejenigen Gegenstände berathichlagen, wegen welcher fie jufammenberufen worden find.

- 5. Die Saupter beider Lander, namlich: Die vier Landanunanner, der Statthalter, der Pannerherr, der Landessetelmeister, der Bauherr und Zeugherr, die zwei Landssauptmanner, die namliche Art, mit den nämlichen Rechten und Borzügen, wie ehemals, gewählt; sie bleiben die nämliche Zeit im Amte.
- 6. Ebenso behalten ihre ehemaligen Amtsverrichtungen, die nämliche Einrichtung und Wahlart, in Unterwalden ob dem Wald: der Landrath, der zweisache und dreisache Landrath, die Kirchenräthe, die Siebnergerichte, und das Laudsgeschwornen-Gericht; und in Unterwalden nid dem Wald: der Landrath, der zweissache und dreisache Landrath, der Wochenrath, die Urtirathsherren, die Civilgerichte erster Justanz und das Appellations- oder Geschwornengericht des Landes.

Nichtsbestoweniger sind die burgerlichen Berordnungen und die Municipalstatute des Gebiets von Engelberg einstweilen beibehalten.

Uri.

Néanmoins les réglements civils et les droits municipaux du territoire d'Engelberg, sont provisoirement conservés.

- 7. Il n'est rien changé à l'ancienne administration de la justice criminelle et correctionelle.
- 8. Les autorités quelconques doivent se conformer aux principes de l'acte fédéral.

Le canton d'Underwald ne peut établir de liaison directe ou indirecte avec un autre canton, ou avec les puissances étrangères, qu'en suivant les formes fédérales de la République helvétique.

#### CHAPITRE XVI.

#### Constitution du canton d'Uri.

Article 1er. Le canton d'Uri est divisé en deux districts, savoir : le territoire de l'ancien canton et la vallée d'Urseren. La religion catholique est la religion du canton.

Altorf est le chef-lieu. Les citoyens de la vallée d'Urseren ont les memes droits que ceux de l'ancien that's haben die gleichen Rechte, wie die des aften Beterritoire.

- 2. L'autorité souveraine du canton réside dans l'assemblée générale des citovens des deux districts (landsgemeinde): mais elle ne peut statuer sur les propriétés particulières d'un district.
- 3. L'assemblée générale, composée des citoyens ages de vingt ans, approuve ou rejette les projets de loi qui lui sont présentes par le conseil général (landrath).

Aucun autre point n'y est mis en déliberation, qu'un mois après avoir été communique par écrit au conseil général et après l'avis de ce conseil.

Les assemblées générales extraordinaires ne peuvent délibérer que sur les objets pour lesquels on les a convoquées.

- 7. Un ber ehemaligen Bermaltung ber Bucht- und Criminaliuftig ift nichts abgeandert.
- 8. Die Beborben aller Urt find gehalten, fich nach ben Grundfagen ber Bundesacte gn richten.

Der Ranton Untermalden barf meder mittel- noch unmittelbar mit einem andern Ranton, oder mit fremden Dachten in Berbindung treten, anders als in Beobachtung der Bundesformen der helvetischen Republit.

#### Sechszehntes Capitel.

#### Berfaffung bes Rantons Ilri.

Artifel 1. Der Ranton Uri ift in zwei Begirfe abgetheilt, nämlich in bas Gebiet bes alten Rantons und in bas Urferenthal. Die fatholifche Religion ift Die Religion bes Rantons.

Altdorf ift ber Sauptort. Die Bürger bes Urferen=

- 2. Die fouverane Gewalt bes Rantons fteht bei ber Landsgemeinde beider Begirte; fie fann aber über bas beiondere Gigenthum eines Begirfs nicht verfügen.
- 3. Die Landsgemeinde, bestehend aus allen Burgern, welche 20 Jahre alt find, beichlieft über bie Unnahme ober Bermerfnng ber Gefegesentmurfe, melde ber Landrath ihr vorlegt.

Rein anderer Gegenstand fann bafelbft in Berathichlagung genommen werben, als nachbem er einen Monat guvor bem Landrathe ichriftlich mitgetheilt und beffen Butachten darüber vernommen worden ift.

Die außerordentlichen Landsgemeinden tonnen nur über Diejenigen Begenftande berathichlagen, megen welcher fie gufammenberufen morben finb.

Le droit de protestation pour chaque commune ou chaque citoyen, qui serait lésé par une résolution de la landsgemeinde, est maintenu.

Mr. 1

4. L'organisation administrative et judiciaire du district d'Urseren, ainsi que la part, proportionnée à sa population, qu'il doit avoir à la formation des conseils généraux du canton, seront déterminées dans la forme prescrite par l'article 7.

En attendant, l'assemblée secondaire (nach gemeinde), l'assemblée de l'ascension (auffahrt gemeinde), l'assemblée des citoyens et des conseillers (rath und landleute), les assemblées de quartier (genossame), et les assemblées de commune (dorfgemeinde), ont les droits qu'elles exerçaient autre-

Sont aussi élus avec la même forme, avec les mêmes attributions et la même durée dans leurs fonctions qu'autrefois, le landamman, le statthalter, le trésorier, le banneret, le capitaine général des milices, l'inspecteur de l'arsenal, les deux porte-enseignes, les six secrétaires de l'état, les huit procureurs généraux et le grand sautier;

Le conseil général (landrath), le conseil hebdomadaire (wochenrath), le double et le triple conseil (zwei- und dreifacher, malefiz-landrath), le conseil secret (geheimer rath), le conseil de guerre (kriegsrath), et les autres conseils ou commissions;

Les anciens tribunaux civils, savoir: les tribunaux de commune (dorfgericht), le tribunal des sept (siebner-landgericht), les sept juges de la Reuss (siebner zur Reuss), le tribunal de la place publique (gassengericht), et le tribunal des quinze (fünfzehner-gericht).

Dans la vallée d'Urseren sont également élus, avec la même forme, les mêmes attributions et la même durée dans leurs fonctions qu'autrefois, les chefs de la vallée, savoir: le thalamman et son lieutenant, le trésorier, le secrétaire (thalschreiber), le tribunal, et généralement les citoyens chargés de pouvoirs administratifs ou judiciaires.

Das Borftellungsrecht einer jeden Bemeinde, oder eines jeden Bürgers, welche durch einen Schluß ber landsgemeinde beeinträchtigt worden waren, ift beibehalten.

4. Die Organisation im richterlichen und Berwaltungsfache bes Urferenthals, fowie ber Antheil, ben basselbe im Berhältniß feiner Bevölferung an ber Bilbung bes Landraths bes Rantons haben foll, wird nach der im Urt. 7 vorgeschriebenen Form bestimmt werden.

Jugwifden haben die Nachgemeinde, die Auffahrtsgemeinde, die Berfammlung der Rathe und Landleute, Die Berfammlung ber Benoffamen und bie Dorfgemeinben die nämlichen Rechte, welche fie chemals ausgeübt

Ebenso merben auf die nämliche Art, mit ben namlichen Rechten und auf Die nämliche Amtszeit, wie ebemale, ermählt: ber Landammann, ber Statthalter, ber Landsfefelmeifter, ber Pannerherr, ber Landshauptmann, ber Beugherr, Die beiben landsfähnriche, Die feche Landfcreiber, die acht Landsfürfprecher, und der Grogweibel; ber landrath, ber Bochenrath, ber zweis und breifache Malefig-Landrath, ber geheime Rath, ber Rriegsrath, und die andern Rathe oder Commissionen; Die ebemaligen Civilgerichte, nämlich : Die Dorfgerichte, Die Siebner-Pandgerichte, bas Bericht ber Giebner gur Reuß, das Gaffengericht und das Fünfzehner-Bericht.

In bem Urferenthal werden gleichfalls bie Saupter bes Thals auf die nämliche Art, mit den nämlichen Amtsauftragen und auf Die nämliche Amtsgeit, wie ehemals, ermählt; näutlich der Thalammann, der Statt= halter, ber Gefelmeifter, ber Thalichreiber, ber Thalrath, und überhaupt die mit richterlichen oder Bermaltungsgeichäften beauftragten Bürger,

- 5. Les autorités quelconques se conforment aux principes de l'acte fédéral.
- 6. Le canton d'Uri ne peut établir de liaison directe ou indirecte avec un autre canton ou avec les puissances étrangères, qu'en suivant les formes fédérales de la République helvétique.
- 7. Une commission de treize membres, nommés dans le territoire de l'ancien canton et dans la vallée d'Urseren, par l'assemblée générale des citoyens respectifs, préparera un travail sur les moyens d'exécution du paragraphe 1<sup>er</sup> de l'article 4. Ce travail aura force de loi s'il est approuvé par la diète; mais les changements ne blesseront en rien ni les principes ni les dispositions de l'acte fédéral.

#### CHAPITRE XVII.

#### Constitution du canton de Vaud.

#### TITRE PREMIER.

## Division du territoire et état politique des citoyens.

Article 1<sup>or</sup>. Il n'est rien changé aux limites actuelles du canton de Vaud; les ci-devant baillages de Payerne et d'Avenches y demeurent incorporés; et Lausanne est le chef-lieu.

- 2. Son territoire est divisé en soixante cercles, composés de plusieurs communes. Les villes de plus de deux mille habitants forment un cercle séparé. Les citoyens se réunissent, quand il y a lieu, en assemblées de commune et en assemblées de cercle.
- 3. Pour exercer les droits de citoyen dans une assemblée de commune ou de cercle, il faut.
- 1º Etre domicilié depuis un an dans le cercle ou dans la commune;

- 5. Die Behörden aller Art find gehalten, fich nach ben Grundfagen ber Bundesacte zu richten.
- 6. Der Ranton Uri barf weber mittels noch unnittelbar mit einem andern Ranton, ober mit fremden Machten in Berbindung treten, anders als in Befolgung ber Bundesformen ber helvetischen Republit.
- 7. Gine Commission von 13 Mitgliedern, welche aus dem Bezirt des ehemaligen Kantons und aus dem Urserenthale durch die beiderseitigen Landsgemeinden ernannt worden, wird einen Borschlag über die Mittel der Bollziehung des ersten Paragraphs des Art. 4 ansarbeiten. Dieser Borschlag erhält Gesezestraft, wenn er durch die Tagsanng gebilligt wird; die Abänderungen dürsen jedoch in nichts weder gegen die Grundsfäze noch die Anordnungen der Bundesacte verstoßen.

#### Siebenzehntes Capitel.

#### Berfaffung bes Rantons Waabt.

#### Erfter Titel.

## Bon ber Gintheilung bes Gebiete, und bem politischen Stande der Bürger.

- Artifel 1. Die gegenwärtigen Grenzen bes Kantons Baabt werben nicht abgeandert. Die ehemaligen Bogteien Beterlingen und Biflisburg bleiben mit bem Kanton vereinigt. Laufaune ift ber hanptort bes Kantons.
- 2. Das Gebiet des Kantons Waadt ist in 60 Kreise eingetheitt, deren jeder ans mehreren Gemeinden besteht. Die Städte von mehr als 2000 Einwohnern bilden einen eigenen Kreis. Die Bürger vereinigen sich, wenn es der Fall ist, in Gemeindes und in Kreissperfammlungen
- 3. Um das Bürgerrecht in einer Gemeinde- oder Kreisversammlung ausgnuben, muß man :
- 1. Geit einem Jahre in dem Rreise oder in der Gemeinde wohnhaft sein.

2º Etre âgé de vingt ans, et marié ou l'avoir été, ou avoir trente ans, si l'on n'a pas été marié;

Baadt.

- 3º Etre propriétaire ou usufruitier d'un immeuble de la valeur de 200 francs de Suisse, ou d'une créance de 300 francs hypothéquée sur un immeuble;
- 4° Si l'on n'était pas ci-devant bourgeois de l'une des communes du canton, payer à la caisse des pauvres de son domicile une somme annuelle, qui sera réglée par la loi, selon la valeur des propriétés de la commune, et dont le minimum sera de 6 francs et le maximum de 180. Néanmoins, pour la première élection, il suffira de payer trois pour cent du prix du dernier contrat d'acquisition de la bourgeoisie.

Sont exceptés de cette quatrième condition les ministres du culte, et les chefs de famille nés en Suisse, pères de quatre enfants âgés de plus de seize ans, inscrits dans les milices et ayant un métier ou un établissement.

4. Moyennant la somme payée annuellement à la caisse des pauvres, ou le capital de cette somme, on devient copropriétaire des biens appartenant à la bourgeoisie, et on a droit aux secours assurés aux bourgeois de la commune.

Les étrangers ou les citoyens suisses d'un autre canton, qui, après avoir rempli le temps de domicile et les diverses conditions fixées par la loi, veulent devenir citoyens du canton de Vaud, peuvent être assujettis à payer le capital, au denier vingt, de la somme annuelle à laquelle a été évaluée la copropriété des biens de la bourgeoisie de leur domicile; ce qui est fixé par un acte particulier de la commane.

- 2. Zwanzig Jahre alt sein, wenn man verheirathet ober es gewesen ift, und 30, wenn man unverheirathet ift.
- 3. Eigenthumer ober Rugnießer fein von einer Liegenschaft von 200 Schweizerfranken, ober einem unterpfändlich versicherten Schulbtitel von 300 Franken.
- 4. Benn man nicht ehemals ichon Ortsbürger einer Gemeinde bes Rautons war, muß man ferner an bas Armengut feines Wohnorts jährlich eine Summe entrichten, Die bas Gefeg nach Dafgabe bes Bermogens ber Gemeinde bestimmen wird; jedoch fo, daß biefelbe menigftens feche Franten betragen foll und 180 Franten nicht überfteigen fann. Für Die Theilnahme an ben erften Bahlen aber gennigt die Entrichtung von brei vom Sunbert berjenigen Summe, Die für ben legten Infauf bes Ortsbürgerrechts bezahlt worden ift. Bon biefem vierten Bedinge find ansgenommen : Die Bfarrgeiftlichen ; besgleichen bie Bausväter, Die in der Schweig geboren find, vier Rinder über 16 Jahre haben, fich in ber Milig eingefchrieben befinden und einen beftimmten Beruf ansüben, ober fonft eine Erwerbsquelle befigen.
- 4. Bermittelst der jährlich an das Armengnt zu entrichtenden Somme oder der Ertegung des Capitals dieser Somme wird man Antheilhaber am Gemeindegnte und hat Auspruch auf die den Ortsbürgern zugesicherte Unterstügung.

Die Fremden oder Schweizerbürger ans einem andern Kanton, welche das Bürgerrecht im Kanton Waadt zu erlangen wünschen und die zu dem Ende durch das Gesez vorgeschriebenen Bedinge, namentlich das der Ansenthaltszeit, erfüllt haben, können zur Ertegung eines Kapitals augehalten werden, das dem 20sachen Werthe des jährlichen Abtrags vom Antheilhaberrechte am Gemeingute ihres Wohnorts gleich fommt. Dieser Abtrag soll durch einen besondern Beschluß der Gemeinde bestimmt werden.

#### TITRE II.

#### Pouvoirs publics.

5. Il y a dans chaque commune une municipalité composée d'un syndic, de deux adjoints, et d'un conseil municipal de huit membres au moins et de seize au plus. Les officiers municipaux demeurent en place six années; ils sont renouvelés par tiers, et rééligibles.

La loi détermine les attributions de chaque municipalité, concernant, 1° la police locale; 2° la répartition et la perception de l'impôt; 3° l'administration particulière des biens de la commune et de la caisse des pauvres, et les détails d'administration générale dont elle peut être chargée.

Elle détermine de plus les fonctions particulières aux syndics, aux adjoints et aux conseils municipaux,

6. Il y a dans chaque cercle un juge de paix; il surveille et dirige les administrations des communes de son arrondissement.

Il préside les assemblées du cercle, et il en a la police.

Il est conciliateur des différents entre les citoyens, officier de police judiciaire chargé de l'enquête préliminaire en cas de délit, et il juge avec des assesseurs les affaires civiles de peu de valeur. La loi détermine chacune de ses attributions.

7. Un grand conseil, composé de cent quatrevingts députés, nommés pour cinq ans, ou à vie dans les cas déterminés par l'article 15, exerce le pouvoir souverain; il s'assemble le premier lundi de mai dans la ville de Lausanne, et sa session ordinaire est d'un mois, à moins que le petit conseil n'en prolonge la durée.

#### 3meiter Titel.

#### Difentliche Gewalten.

- 5. In jeder Gemeinde ift ein Gemeinderath, der ans einem Ammann (Syndie), zwei Beigeordneten und wenigstens acht, höchstens 16 Rathsmitgliedern besteht. Die Gemeindebeamten bleiben sechs Jahre im Amte; sie werden jedesmal zum Drittheil erneuert und find wieder wählbar. Das Gesch bestimmt die Obliegenheiten der Gemeinderäthe in Betreff
- 1. Der örtlichen Polizei.
- 2. Der Bertheilung und Begiehung ber Auflagen.
- 3. Der besondern Berwaltung des Gemeinde- und Armenguts, sowie der einzelnen Gegenstände der allgemeinen Berwaltung, mit denen sie beauftragt werden tonnen.

Es bestimmt ferner bie besondern Berrichtungen bes Ummanns, ber Beigeordneten und ber Rathsmitglieder.

- 6. In jedem Kreife ift ein Frieden Rrichter, beffen Aufficht und Leitung die Gemeindeverwaltungen bes Kreifes unterworfen find.
- Er führt bei den Kreisberfammlungen den Borfig und hat die Bolizei derfelben.
- Er ichlichtet die Streithandel zwischen ben Burgern; er ift ber gerichtliche Bolizeibeante, ber im Fall eines Berbrechens die vorlänfige Untersuchung anzustellen hat, und beurtheilt, mit Inzug von Beisizern, Civispreitigteiten von geringem Werthe. Die nähere Bestimmung jeder biefer seiner Berrichtungen bleibt bem Gesez überlaffen.
- 7. Ein großer Rath von 180 Mitgliedern, die auf fünf Jahre, oder in den durch ben Art. 15 bestimmten Fällen auf Lebenszeit ernannt sind, übt die höchste Gewalt aus. Er versammelt sich alljährlich auf den ersten Montag des Mai in der Stadt Lansanne und fann ordentlicher Beise seine Sizungen nicht über einen Monat ausbehnen, es sei denn, daß der kleine Rath die Dauer berselben verlängere.

Le grand conseil, 1° accepte ou rejette les projets de loi qui lui sont presentes par le petit conseil;

9dr. 1

- 2º Il se fait rendre compte de l'exécution des lois, ordonnances et réglements;
- 3º Il reçoit et arrête les comptes de finances du petit conseil;
- 4º Il fixe les indemnités des fonctionnaires publies;
- 5º Il approuve l'aliénation des domaines du canton:
- 6° Il délibère les demandes de diètes extraordinaires; il nomme les députés à la diète, et il leur donne des instructions.
  - 7º Il vote au nom du canton.
- 8. Un petit conseil, composé de neuf membres du grand conseil, lesquels continuent à en faire partie et sont toujours rééligibles, a l'initiative des projets de loi et d'impôt;

Il est chargé de l'exécution des lois et ordonnances; à cet effet, il prend les arrêtés nécessaires, il dirige et surveille les autorités inférieures, et il nomme ses agents;

Il rend compte au grand conseil de toutes les parties de l'administration, et il se retire lorsqu'on délibère sur sa gestion et sur ses comptes;

Il dispose de la force armée pour le maintien de l'ordre public;

Il peut prolonger la durée des sessions ordinaires du grand conseil, et en convoquer d'extraordinaires;

9. En matière civile, il y a des tribunaux de première instance, dont les membres sont indemnisés par les plaideurs. La loi détermine le nombre de ces tribunaux, leur organisation et leur compétence. Der große Rath

- 1. Entscheidet über die Annahme oder Berwerfung der Gesegesvorschläge, die ihm vom tleinen Rathe gugeben.
- 2. Er läßt fich über bie Bollziehung ber Gefege, Berordnungen und Reglemente Rechenschaft ab-
- 3. Er nimmt bem fleinen Rathe über die Bermaltung ber öffentlichen Gelber Rechnung ab.
- 4. Er bestimmt die Besoldung der öffentlichen Be-
- 5. Er bewilligt die Berängerung von Rantonalgntern.
- 6. Er berathschlagt über die Begehren der Zusammenberufung außerordentlicher Tagsazungen, ernennt die Abgeordneten des Kantons zu den Tagsazungen und ertheilt ihnen die Anftructionen.
- 7. Er ftimmt im Ramen bes Rantons.
- 8. Gin kleiner Rath, bestehend ans nenn Ditgliedern bes großen Raths, von bem fie fortwährend einen Theil ausmachen und die immer wieber wählbar find, hat ben Borschlag ber Gesege und Steuerverordnungen.

Ihm liegt die Bollziehung der Gefeze und Verordnungen ob, zu welchem Ende er die nöthigen Beschlüsse faßt. Er hat die Leitung und Aufsicht über die untergeordneten Behörden, und ernennt seine Agenten. Er legt dem großen Rathe über alle Theile der öffentlichen Berwaltung Nechenschaft ab und zieht sich ans der Bersammlung zurüt, wenn über seine Antsführung und Rechnungsablage berathschlagt wird.

Er verfügt über die bewaffnete Dacht gu hands habung der öffentlichen Ordnung.

Er fann bie orbentlichen Sigungen bes großen Raths verlängern und außerorbentliche veranstalten.

9. Fir die bürgerliche und peinliche Rechtspflege gibt es Gerichte erfter Inftang, deren Mitglieder durch die Parteien entschädigt werden. Die Angahl dieser Gerichte, ihre Ginrichtung und Competeng wird durch das Geseg bestimmt.

10. Un tribunal d'appel, composé de treize membres, prononce en dernier ressort;

La loi statue sur la forme des jugements en matière criminelle.

11. Un tribunal, compose d'un membre du petit conseil, et de quatre membres du tribunal d'appel, prononce sur le contentieux de l'administration.

#### TITRE III.

#### Mode d'élection et conditions d'éligibilité.

- 12. Les membres de la municipalité sont nommés par l'assemblée de la commune entre les citoyens âgés de trente ans, et propriétaires ou usufruitiers d'un immeuble de la valeur de 500 francs, ou d'une créance de la même somme, hypothéquée sur un immeuble.
- 13. Les juges de paix sont nommés par le petit conseil entre les citoyens ayant une propriété ou une créance de 1000 francs dans la même nature de biens.
- 14. Les places au grand conseil sont données par l'élection immédiate, ou par l'élection et le sort, de la manière suivante:

Les citoyens qui habitent dans l'étendue d'un cercle, forment une assemblée qui ne peut avoir lieu qu'en vertu d'une convocation ordonnée quinze jours d'avance par le juge de paix, et publiée sept jours d'avance par chaque municipalité,

L'assemblée de chaque cercle fait trois nominations: 1° elle nomme dans son arrondissement un député qui entre au grand conseil sans l'intervention du sort (la ville de Lausanne, à raison de sa population, en nomme trois). L'age de trente ans est la seule condition d'éligibilité pour cette première nomination. Le juge de paix, président de l'assemblée, ne peut être nommé dans son cercle. 10. Ein Appellationsgericht von 13 Mitgliedern urtheilt in legter Juftang.

Das Befeg bestimmt die Form der peinlichen Urtheile.

11. Über streitige Abministrationsfälle wird von einem Gerichte eutschieden, das ans einem Mitgliede des kleinen Raths und vier Mitgliedern des Appellationsgerichts besteht.

#### Dritter Titel.

#### Bablart und Bahlbarfeitebedinge.

- 12. Die Gemeindevorgefezten werben von ben Gemeindeversammlungen aus ben Bürgern ernannt, die 30 Jahre alt sind und eine Liegenschaft von 500 Fr. am Werthe ober einen auf eine Liegenschaft unterpfändlich versicherten Schuldtitel vom nämlichen Werthe eigenthümlich ober nugnießungsweise besigen.
- 13. Die Friedensrichter werben von bem fleinen Rathe ans benjenigen Bürgern erwählt, die ein Grundeigenthum von 1000 Franken ober einen Schuldtitel mit Unterpfand vom nämlichen Werthe befigen.
- 14. Die Stellen im großen Rathe werden theils burch die unmittelbare Bahl, theils burch Bahl und Loos gugleich auf folgende Beife befest :

Die im Unifange eines Kreises wohnhaften Activbürger bilden eine Berfammlung, die nicht anderst ftatthaben tann, als zufolge einer 14 Tage zum Borans von dem Friedensrichter anbefohlenen und sieben Tage zum Borans von dem Gemeinderath jedes Ortes befannt gemachten Zusammenberufung.

Jede Kreisversammlung hat drei Ernennungen zu machen :

1. Sie ernennt aus bem Begirfe, ju bem ber Kreis gehört, einen Abgeordneten in den großen Rath ohne Anwendung bes Loofes (die Stadt Laufanne aber wegen ihrer Bevölferungszahl unmittelbar drei Mitglieder). Das Alter von 30 Jahren ist das einzige Bählbarteitsbeding für diese erste Ernennung. Der Friedensrichter, der bei der Bersammlung den Borsig führt, kann in seinem Kreise nicht gewählt werden.

2º Elle nomme trois candidats hors de son territoire, parmi les citoyens propriétaires ou usufruitiers d'un immeuble de plus de 20,000 francs de Suisse, ou d'une créance de la même valeur, hypothéquée sur des immeubles; et pour cette seconde nomination il suffit d'être agé de vingt-cinq ans.

Mr. 1

Elle nomme, 3º deux candidats hors de son territoire, parmi les citoyens âgés de plus de cinquante ans; et pour cette dernière nomination il suffit d'avoir une propriété, un usufruit ou une créance hypothécaire de 4000 francs en immeubles.

Les trois cents candidats sont réduits par le sort à cent dix-huit, qui, réunis aux soixante-deux députés nommés immédiatement par les cercles, forment les cent quatre-vingts membres du grand conseil.

15. Les membres du grand conseil de la seconde et de la troisième nomination n'appartiennent à aucun cercle.

Ceux de la seconde nomination sont à vie, s'ils ont été, dans la même année, présentés par quinze cercles.

Ceux de la troisième sont également à vie, si trente cercles les ont présentés dans la même année.

- 16. Les membres du grand conseil de la première nomination peuvent être indemnisés par leurs cercles. Les fonctions des autres sont gratuites.
- 17. Pour les places de seconde et troisième nomination, qui viennent à vaquer au grand conseil, le sort désigne entre les candidats qui sont restés sur la liste, laquelle se renouvelle tous les cinq ans.

- 2. Sie ernennt brei Candidaten außerhalb bem Rreise unter ben Bürgern, die eine Liegenschaft von mehr als 20,000 Schweizerfraufen am Werthe ober einen auf eine Liegenschaft unterpfändlich versicherten Schuldtitel vom nämlichen Werthe als Sigenthümer oder Nuznießer besigen. Für diese zweite Ernennung genügt das Alter von 25 Jahren.
- 3. Sie ernenut ferner zwei Canbidaten außerhalb bem Rreise unter ben Bürgern, die das 50. Altersjahr überschritten haben. Für diese lezte Ernennung ist es hinreichend, eine Liegenschaft von 4000 Schweizerfranken, oder einen auf eine Liegenschaft unterpfändlich versicherten Schuldtitel vom näulichen Werthe als Eigenthümer oder Ruznießer zu besizen.

Aus ben 300 Canbibaten werden durch das Loos 118 ausgezogen, die, verbunden mit den 62 Abgeorducten, welche die Kreisversammlungen unmittelbar ernennen, die 180 Mitglieder des großen Raths ausmachen.

15. Die Mitglieder des großen Raths von der zweiten und britten Ernennung gehören feinem Rreise besonbers an.

Die von der zweiten Ernennung bleiben lebenslänglich an der Stelle, wenn fie im nämlichen Jahre von 15 Kreifen vorgeschlagen worden find. Die von der dritten Ernennung bleiben ebenfalls lebenslänglich an der Stelle, wenn sie von 30 Kreifen im nämlichen Jahre vorgeschlagen worden find.

- 16. Die Mitglieder bes großen Raths von ber erften Ernennung können burch ihre Kreise entschädigt werben. Die Berrichtungen ber übrigen find unentgeltlich.
- 17. Für die Wiederbefegung der Stellen von der zweiten und britten Ernennung, die im großen Rathe erledigt werden, wird unter ben auf dem legten Berzeichniffe zurüfgebliebenen Candidaten das Loos gezogen. Die Erneuerung dieses Berzeichniffes geht jedes fünfte Jahr vor sich.

- 18. Si, à l'époque du renouvellement périodique, il se trouve au grand conseil plus de cinquanteneuf membres à vie, le surplus est ajouté au nombre de cent quatre-vingts, de manière qu'à chacune des élections générales, il entre au grand conseil au moins cinquante-neuf citovens de la classe des propriétaires fonciers de 20,000 francs, ou de l'age de plus de cinquante ans,
- 19. Le président du grand conseil est choisi à chaque session parmi les membres du petit conseil; il ne vote point, lorsqu'il s'agit des comptes et de la gestion de ce conseil.

Il n'assiste pas aux délibérations du petit conseil durant sa présidence.

20. Les membres du petit conseil sont nommés par le grand conseil, pour six ans, et renouvelés par tiers : le premier acte de nomination désignera ceux qui sortiront à la fin de la seconde et de la quatrième année.

Pour être éligible, il faut être propriétaire, usufruitier ou créancier hypothécaire de la valeur de 9000 francs en immeubles.

Le petit conseil élit son président tous les mois.

- 21. Les membres des tribunaux de district sont nommés par le petit conseil, sur une liste triple, présentée par le tribunal d'appel. On ne peut les choisir que parmi les propriétaires, usufruitiers ou créanciers hypothécaires de la valeur de 3000 francs en immeubles.
- 22. Ceux du tribunal d'appel sont nommés par le grand conseil ; et, outre la condition de propriété exigée pour le petit conseil, il faut qu'ils aient exércé pendant cinq ans des fonctions judiciaires, ou la profession d'avocat devant un tribunal, ou qu'ils aient été membres des autorités supérieures.

- 18. Benn bei ber periodifchen Ernenerung bes aroken Rathe fich mehr als 59 Glieber, Die auf Lebensgeit ernannt find, in bemfelben befinden, fo mirb ber Überfcuß ber Angaht von 180 Mitgliedern beigegabit : fo, daß bei jeder allgemeinen Babl meniaftens 59 Bürger, die entweder ein Grundeigenthum pon 20,000 Schweizerfranten befiten oder über 50 Jahre alt find. in ben großen Rath treten.
- 19. Der Prafibent bes großen Raths mirb für jebe Gigungsperiode ans ben Mitgliedern bes fleinen Rathe gemählt, hat aber feine Stimme, wenn über bie Rechunugen und die Amteführung bes legtern berathichlagt
- Co lange fein Borfig banert, fann er ben Berathungen des fleinen Raths nicht beimohnen.
- 20. Die Mitglieder bes fleinen Raths werben vom großen Rath für feche Jahre ernannt; Die Erneuerung acidiebt immer gum Drittheil. Der erfte Ernenumges act bezeichnet Diejenigen Mitglieder, welche am Enbe bes zweiten und vierten Jahres austreten follen.

Um gewählt merben zu fonnen, mirb ein Gigenthum ober eine Rugniegung von 9000 Schweigerfranfen in liegenden Grunden ober auf Liegenschaften unterpfandlich verficherten Schuldtiteln erforbert.

Der fleine Rath mablt jeben Monat feinen Braff-

- 21. Die Mitglieder ber Begirtsgerichte merben von bem fleinen Rathe auf einen breifachen Borichlag bes Appellationsgerichts gewählt. Gie muffen ans ber Claffe von Burgern genommen werben, Die meniaftens 3000 Schweigerfranten in Liegenschaften ober auf Liegenichaften unterpfändlich verficherten Schuldtiteln eigenthumlich ober nugniegungsweife befigen.
- 22. Die Mitglieder bes Appellationsgerichts merben vom großen Rathe ernannt und muffen, außer bem für ben fleinen Rath porgefdriebenen Gigenthumsbedinge. mahrend fünf Jahren gerichtliche Functionen ausgeübt haben, ober Abvocaten por einer Berichtsftelle, ober endlich Mitglieder ber obern Behörden gemefen fein.

#### TITRE IV.

97r. 1

#### Dispositions générales et garanties.

- 23. Tout Suisse habitant du pays de Vaud est soldat
- 24. Les assemblées de cercle ne peuvent, en aucun cas, correspondre, soit entre elles soit avec un individu ou une corporation hors du canton.
- 25. La liberté pleine et entière du culte des communions actuellement établies dans le cauton, est garantie.

#### CHAPITRE XVIII.

#### Constitution du canton de Zoug.

Article 1er. Le canton de Zoug est rétabli dans ses anciennes limites. La juridiction et les droits politiques ci-devant exercés soit par la ville de Zurich, soit par l'abbé d'Einsiedeln, sur une partie de ce canton, sont abolis.

La ville de Zoug n'a plus ni sujets, ni droit d'envoyer un député particulier aux diètes extraordinaires.

- 2. La religion catholique est la religion du canton.
- 3. La souveraineté réside dans l'assemblée générale des citoyens (landsgemeinde). Les ci-devant sujets de la ville de Zoug peuvent y voter, s'ils réunissent d'ailleurs les conditions requises.
- 4. L'assemblée générale, composée des citoyens de tout le canton, âgés de vingt ans, approuve ou rejette les projets de loi qui lui sont présentés par le conseil du cautou.

Aucun autre point n'y est mis en délibération qu'un mois après avoir été communiqué par écrit

#### Bierter Titel.

## Mugemeine Berfügungen und Gewährleiftung.

- 23. Jeber im Ranton Baabt wohnende Schweiger fann gu Militärdienften angehalten merben.
- 24. Die Rreisversammlungen fonnen in feinem Falle meder unter fich noch mit Individuen ober Bemeinheiten anger bem Rantone in Berbindung treten.
- 25. Die Berfaffung fichert die freie und uneingefdräufte Unsubning ber gegenwärtig im Ranton vorhandenen Glanbensbefenntniffe.

#### Achtzehntes Capitel.

## Berfaffung bes Rantons Bug.

Artifel 1. Der Ranton Bug ift in feine chemaligen Grengen hergeftellt. Die Berichtsbarfeit. fo mie bie politischen Rechte, welche ehemals entweder burch bie Ctadt Burich ober burch ben Abt von Ginfiebeln in einem Theile biefes Rantous ansgenbt worden, find

Die Stadt Bug hat feine Unterthanen mehr und eben fo menig bas Recht, einen besondern Abgefandten gu ben anferordentlichen Tagfagungen abgufenden.

- 2. Die fatholifche Religion ift Die Religion bes
- 3. Die fonverane Gewalt fieht bei ber Landegemeinde. Die ehemaligen Unterthauen ber Stadt 3ng fonnen auf berfelben ftimmen, wenn fie anders die erforberlichen Bedinge erfüllen.
- 4. Die Landsgemeinde, beftebend aus ben Burgern bes gangen Rantons, welche zwanzig Jahr alt find, enticheibet über Annahme ober Bermerfung ber Befegesvorschläge, welche ber Rantonsrath (Stadt- und Amtrath) ibr porlegt.

Rein anderer Gegenstand fann bafelbft in Berathau conseil du canton, et après l'avis de ce conseil. Ichlagung genommen werben, als nachbem er einen

Les assemblées générales extraordinaires ne peu- | Monat guvor bem Rantonsrathe fdriftlich mitgetheilt vent délibérer que sur les objets pour lesquels on les a convoquées.

- 5. Les chefs du canton, savoir : l'amman, le statthalter. le capitaine général, le banneret, l'enseigne général et le secrétaire de l'état, sont élus dans la même forme et avec les mêmes attributions qu'autrefois ; ils restent en place le même espace de temps. L'alternat pour la charge d'amman, et pour la nomination des députés à la diète est maintenue.
- 6. Le conseil du canton (stadt und amt rath) qui continue à former le tribunal d'appel, les conseils particuliers à la ville et aux trois districts de Mentzingen, Ægeri et Baar, le tribunal des huit. le tribunal pour dettes, le tribunal particulier à la ville de Zoug, et le tribunal correctionnel de chaque commune, gardent aussi leurs anciennes attributions, la même organisation et le même mode d'élection. Néanmoins la diète déterminera l'organisation des communes ci-devant sujettes de la ville de Zoug, et la part proportionnée à leur population qu'elles doivent avoir, 1º à la formation du conseil du canton; 2º à la nomination du tribunal des huit.
- 7. Les autorités quelconques doivent se conformer aux principes de l'acte fédéral.

Le canton de Zoug ne peut avoir de liaison directe ou indirecte avec un autre canton, ou avec des puissances étrangères, qu'en suivant les formes de l'acte fédéral

worden ift, und auf beffen Gutachten bin.

Die außerorbentlichen Landsgemeinden fonnen nur über biejenigen Begenftanbe, wegen welchen fie gufammenberufen murben, berathichlagen

- 5. Die Saupter bes Rantons, namlich ber 2mmann, ber Stattbalter, ber Landeshauptmann, ber Bannerberr, ber Landesfähnrich und ber Landidreiber. werden auf die nämliche Art, mit ben nämlichen Amt&aufträgen, wie ebemals, erwählt ; fie bleiben bie namliche Reit im Amte. Die Abmechelung für Die Stelle bes Ammanns und fur bie Ernennung ber Abgefandten ju ber Tagfagung ift beibehalten.
- 6. Der Rantongrath (Stadt- und Amtrath), melder. wie ebemals, bas Appellationsgericht ausmacht; bie befondern Rathe ber Stadt und ber brei Begirte Dengingen, Ageri und Baar; bas Achtergericht (große Bericht); bas Schuldgericht; bas besondere Bericht ber Stadt 3ng und bas Buchtgericht einer jeden Gemeinbe. behalten ebenfalls ihre ebemaligen Amtsverrichtungen, bie nämliche Ginrichtung und Bablform. Richtsbeftoweniger wird die Tagfagung die Ginrichtung ber Gemeinden, welche ehemals Unterthanen ber Stadt Rug waren, fo wie ben Antheil, ben fie im Berbaltnif ihrer Bevolferung, 1) an ber Bilbung bes Rantonerathe. 2) an ber Ernennung bes Achtergerichts gn erhalten baben, bestimmen.
- 7. Die Behörden aller Art find gehalten, fich nach ben Grundfagen ber Bunbesacte an richten.

Der Ranton Bug barf meber mittelbar noch unmittelbar mit einem anbern Ranton, ober mit fremben Dachten, in Berbindung treten, anders als in Refolgung ber Formen ber Bunbesacte.

#### CHAPITRE XIX.

Mr. 1

### Constitution du canton de Zurich.

#### TITRE PREMIER.

#### De la division du territoire et de l'état politique des citovens.

Article 1er. Le canton de Zurich est divisé en cinq districts, savoir: la ville de Zurich, Horgen, Uster, Bülach et Winterthur,

- 2. Chaque district est divisé en treize tribus. Les anciennes tribus de la ville de Zurich sont rétablies. Hors de la ville, les tribus sont formées des parties du district les plus égales en population, et les plus rapprochées qu'il est possible, sans distinction de métier, état ou profession.
- 3. Tout Suisse habitant du canton, et âgé de seize ans, est soldat.
- 4. Sont membres des tribus les bourgeois ou fils de bourgeois d'une commune du canton, résidant depuis un an sur le territoire de la tribu, d'un état indépendant, enrôlés dans la milice, agés de trente ans s'ils ne sont pas ou n'ont pas été mariés, et seulement de vingt s'ils sont ou ont été mariés, et enfin possédant une propriété foncière ou une eréance hypothécaire de cinq cents livres suisses. Tout bourgeois du canton peut acquérir la bourgeoisie à Zurich

#### TITRE II.

#### Des pouvoirs politiques.

5. Un grand conseil, composé de cent quatrevingt-quinze membres, fait les lois, les réglements et autres actes du pouvoir souverain, délibère les demandes de diètes extraordinaires, nomme les déMeunzehntes Capitel.

## Berfaffung bes Rantons Burid.

#### Erfter Titel.

#### Bon ber Gintheilung bes Rantons und bem politifden Stande ber Bürger.

- Artitel 1. Der Ranton Burich ift in funf Begirte eingetheilt ; nämlich : bie Stadt Burich, Borgen, Ufter, Bülad, Wintertbur.
- 2. Jeber Begirf ift in breigebn Bunfte eingetheilt. Die ehemaligen Bunfte ber Stadt Burich find wieber bergeftellt. Außer ber Stadt werben biefe Bunfte aus benjenigen Abtheilungen bes Begirts gufammengefegt, welche eine gleichmäßige Bevolferung haben und fich, fo viel möglich, am nachften gelegen find ; ohne Rufficht auf Sandwert, Begangenschaft und Ctanb.
- 3. Jeber Schweizer, ber im Ranton angefeffen und fechszehn Jahre alt ift, tann gu Militardienften angehalten merben.
- 4. Mitglieder biefer Bunfte find alle bie Burger, ober Burgersföhne einer Gemeinde bes Rantons, Die feit Jahresfrift in bem Gebiete ber Annft angefeffen find, einen unabhangigen Ctand haben, in ber Milia eingeschrieben fich befinden, wenn fie unverheirathet find breifig, wenn fie aber wirtlich verheirathet ober es gewefen find zwangig Jahre alt find, und endlich Grundftufe ober unterpfandlich verficherte Schulbichriften von 500 Schweizerfranfen im Berthe befigen.

Jeber Bürger bes Rantons fann bas Bürgerrecht ber Ctabt Burich ermerben.

#### 3meiter Titel.

#### Bon ben öffentlichen Gemalten.

5. Gin großer Rath von 195 Mitgliedern macht die Gefege und Berordnungen und übt bie andern Acte der bochften fouveranen Gewalt aus. Er berathfclagt über die Unfragen wegen Bufammenberufung

Mr. 1

naires, détermine le mandat de ses députés, nomme aux places dont les fonctions s'étendent à tout le canton, se fait rendre compte de l'exécution des lois. réglements et autres actes de son autorité,

- 6. Un petit conseil, composé de vingt-cinq membres du grand conseil, qui continuent à en faire partie, et dont un au moins de chaque district, est chargé de l'exécution des lois, règlements et autres actes de l'autorité souveraine; il propose les lois, réglements et autres actes qu'il juge nécessaires ; il dirige et surveille les autorités inférieures; il juge en dernier ressort le contentieux de l'administration: il nomme aux places dont les fonctions s'étendent à tout un district : il rend compte au grand conseil de toutes les parties de l'administration.
- 7. Deux bourgmestres président, chacun à leur tour, pendant une année, le grand et le petit conseil; celui qui n'est pas en charge supplée l'autre au besoin; il fait partie du petit conseil.
- 8. Un tribunal d'appel, composé de treize membres du grand conseil, et présidé par le bourguemestre qui n'est point en charge, juge souverainement en matière civile et criminelle, Quand il prononce sur une accusation de crime emportant peine capitale, quatre membres du petit conseil, désignés par le sort, prennent séance et concourent au jugement.
- 9. Le grand conseil est assemblé, quinze jours tous les six mois, à Zurich. Le petit conseil s'assemble habituellement; il peut proroger les sessions du grand conseil, et en convoquer d'extraordinaires.

putés du canton aux diètes ordinaires et extraordi- | außerordentlicher Tagiagungen; ernennt die Abgefandten bes Rantons auf bie orbentlichen und außerorbentlichen Tagfagungen; bestimmt ben Auftrag biefer Abgefandten; befest alle Stellen, beren Umtsverrichtungen fich über ben gangen Ranton erftreten, und lägt fich über bie Bollgiebung ber Gefege, Berordnungen und anbern von ihm ausgebenben Befdluffe Rechenschaft geben.

- 6. Gin fleiner Rath, bestebend aus 25 Ditgliebern bes groken Raths, die ihre Stellen in bemfelben beibebalten und von welchen wenigstens einer aus jebem Begirte genommen merben muß, ift mit ber Bollgiebung ber pon ber bochften Gemalt ausgegangenen Befege, Berordnungen und andern Beichluffe beauftragt. Er folägt die ihm nothig icheinenden Gefege, Berordnungen und andern Beichluffe por; er leitet bie untern Beborben und bat die Aufficht über biefelben; er urtheilt in legter Inftang über alle Streitigfeiten in Bermaltungefachen : er ernennt ju allen Stellen, beren Amtsperrichtungen fich auf einen gangen Begirt erftrefen; endlich legt er bem großen Rathe über alle Theile ber Bermaltung Rechenschaft ab.
- 7. Bwei Bürgermeifter führen abwechfelnb, jeber ein Jahr, ben Borfig im großen und fleinen Ratbe. Derjenige, welcher nicht im Amte ift, verfieht nöthigen Ralls bie Stelle bes anbern; er ift Mitglied bes fleinen Rathe.
- 8. Gin Appellationsgericht von 13 Mitgliebern bes großen Raths, unter bem Borfig begienigen Burgermeifters, melder nicht im Amte ift, urtbeilt in bochfter Inftang über alle burgerlichen und peinlichen Rechtsfälle. Wenn es fiber bie Anflage eines Berbrechens zu urtheilen hat, bas Tobesftrafe nach fich giebt, fo merben ibm gur Urtheilfallung vier burch bas Loos bezeichnete Ditalieder bes fleinen Rathe beigeordnet.
- 9. Der groke Rath perfammelt fich alle fechs Monate auf Die Dauer pon 14 Tagen in Rurich. Der fleine Rath perfammelt fich gemäß Ilbung. Er taun Die Sigung bes großen Raths verlangern, und benfelben auch außerorbentlicher Beife gufammen berufen.

10. Les deux bourguemestres sont élus par le grand conseil entre les membres du petit conseil.

Les membres du petit conseil sont élus par le

Les membres du grand conseil sont élus, savoir : un tiers par les tribus immédiatement et dans leur sein; les deux autres tiers par le sort, entre des candidats choisis, par les tribus, indistinctement dans les districts dont elles ne font point partie.

11. Les membres du petit conseil sont renouvelés par tiers tous les deux ans: ils sont indéfiniment réeligibles.

Les membres du grand conseil, hormis ceux qui sont en même temps du petit conseil, peuvent être révoqués par un grabeau exercé dans les tribus. ainsi qu'il est réglé par l'article 18.

12. Les tribus peuvent donner une indemnité au membre du grand conseil qu'elles ont élu immédiatement. Les fonctions des autres membres sont gratuites.

#### TITRE III.

#### Des élections et révocations.

13. Pour la formation du grand conseil, chacune des soixante-cinq tribus procèdent ainsi qu'il suit :

D'abord elle élit le membre du grand conseil qu'elle doit choisir entre ses propres membres.

Elle nomme ensuite quatre candidats dans les districts dont elle ne fait point partie. Elle n'en peut nommer plus de trois dans le même district.

Des deux cent soixante candidats ainsi élus dans tous les districts, cent trente sont désignés par le sort pour être membres du grand conseil, et le compléter par leur réunion avec les soixante-cinq élus immédiatement par les tribus.

10. Die amei Burgermeifter merben von bem großen Rathe aus ben Mitaliebern bes fleinen Raths ermählt.

Die Mitalieber bes fleinen Raths merben von bem großen Rathe ermählt.

Die Mitglieder bes großen Raths werben ermählt: Gin Drittbeil unmittelbar burch bie Runfte und aus ihrer Mitte, Die zwei andern Drittheile burch bas loos, aus ber Rabl jener Canbibaten, welche bie Rünfte frei ans benienigen Begirten genommen haben, gu melden fie nicht felbft geboren.

- 11. Die Mitglieder bes fleinen Raths merben alle zwei Jahre zu einem Drittbeil ernenert : Die Mustretenden find aber ftets wieder mahlbar. Die Ditglieber bes großen Raths, Diejenigen ausgenommen, welche zugleich bes fleinen Raths find, tonnen burch bie im Art. 18 vorgefchriebene, in ben Bunften vor= gunchmende Cenfur (Gidtung, Musfiebung) abberufen
- 12. Die Bunfte tonnen bemjenigen Mitgliebe bes großen Raths, welches fie unmittelbar ermählt haben. eine Befoldung festfegen. Die Berrichtungen ber übrigen Mitglieber find unentgeltlich.

#### Dritter Titel.

#### Bon ben Bablen und Abberufungen.

13. Bu ber Bilbung bes groken Rathe perfährt iebe ber 65 Runfte bes Rantons mie folot:

Borerft ernennt fie basjenige Mitglied bes großen Raths, bas fie aus ihrer eigenen Mitte zu mablen bat.

Cobanu ermablt fie vier Canbibaten aus ben Begirten, gu welchen fie nicht felbft gebort ; jeboch fo, bag fie aus bem gleichen Begirf nicht mehr als brei nehmen

Bon ben auf biefe Beife in allen Begirfen ernannten 260 Candidaten werben 130 burch bas Loos bezeichnet, Die alsbann Mitglieder bes großen Raths find und mit ben 65 unmittelbar pon ben Runften ernannten Mitgliebern ben großen Rath vollzählig

- 14. En cas de vacance, les tribus clisent, tous les deux ans, aux places des membres du grand conseil qu'elles ont immédiatement nommés; le sort remplit les autres à mesure qu'elles viennent à vaquer, et nomine entre les candidats qui sont restés sur la liste.
- 15. Cinq ans après la première formation du grand conseil, et ensuite de neuf ans en neuf ans la liste des candidats est renouvelée; et quand les places auxquelles le sort a nommé viennent à vaquer, il continue à les distribuer entre les candidats compris dans la liste.
- 16. Les élections se font au scrutin et à la majorité absolue des suffrages. Si la majorité absolue ne résulte pas de deux scrutins, le sort décide entre les deux candidats qui ont réuni le plus de suffrages.
- 17. Nul ne peut être placé sur la liste des candidats, s'il n'est bourgeois, agé de trente ans, et propriétaire d'un immeuble ou d'une créance hypothécaire de 20,000 livres suisses. Il suffit d'être bourgeois, agé de vingt-cinq ans, propriétaire d'un immeuble ou d'une créance hypothécaire de 5000 livres, pour pouvoir être nommé immédiatement par la tribu dont on a fait partie.
- 18. Tous les deux ans, à Pâques, une commission de quinze membres, formée par le sort dans chaque tribu, et composée de cinq des dix plus agés, de cinq des dix propriétaires dont le capital est le plus considérable, et de cinq désignés entre tous les membres de la tribu indistinctement, décide s'il y a lieu d'ouvrir le grabeau sur un membre du grand conseil, autre que ceux qui font partie du petit conseil. Si la majorité de la commission décide Benn die Dehrheit ber Commission entscheibet, daß die

- 14. Wenn in bem großen Rathe Stellen erlebigt werden, fo ergangen die Bunfte alle zwei Jahre biejenigen wieber, welche fie unmittelbar befegt batten. Die andern Stellen bingegen werben, fo wie fie erledigt find, nach und nach wieder burch bas Loos und aus der Bahl berjenigen Candidaten ergangt, welche auf bem Bergeichniffe fteben geblieben find.
- 15. Funf Jahre nach ber erften Bufammenfegung bes groken Raths, und nachber je pon neun gu nenn Jahren, wird bas Bergeichniß ber Candidaten erneuert: und wenn von benjenigen Stellen, Die burch bas Loos befegt morben find, welche erlebigt werben, fo merben fie aus ben auf bem Bergeichniffe ftebenben Canbibaten wieber burch bas loos erfegt.
- 16. Die Bahlen gefcheben in geheimer Abftimmung burch die absolute Debrheit ber Stimmen. Benn jedoch feine abfolute Stimmenmehrheit, meber bei ber erften noch bei ber zweiten Abstimmung beraustommt. fo enticheibet bas Loos zwifchen ben zwei Borgefchlagenen, welche die meiften Stimmen gehabt haben.
- 17. Riemand fann auf bas Bergeichniß ber Can-Didaten fommen, ber nicht Burger, breifig Jahr alt und Gigenthamer von Grundftufen, ober von unterpfändlich verficherten Schulbichriften von 20,000 Schweigerfraufen am Berthe ift. Um bingegen unmittelbar von feiner eigenen Bunft gemablt zu merben, ift es hinreichend, daß man Burger, 25 Jahre alt und Gigen. thumer von Grundftuden, ober von Unterpfanderecht tragenben Schulbichriften von bem Berthe pon 5000 Schweizerfranten fei.
- 18. Alle zwei Jahre, auf Oftern, entscheibet eine Commiffion von 15 Mitgliebern, welche burch bas Loos auf jeber Bunft aus funf ber gebn Melteften, aus fünf ber gebn beträchtlichften Gigenthumern, und aus fünf aus allen Angeborigen ber Runft ohne Untericbieb que fammengefegt ift: Db bie Cenfur (Gichtung) über ein Mitglied bes großen Raths, bas nicht zugleich auch Mitglied bes fleinen ift, porgenommen merben foll.

qu'il y a lieu au grabeau, elle indique le membre | Censur ftatthaben foll, fo bezeichnet fie bas Mitglied, sur lequel la tribu sera appelée à voter,

Nr. 1

La tribu vote au scrutin pour ou contre la révocation du membre soumis au grabeau.

Le vœu de la majorité des citoyens, ayant droit de voter dans la tribu, est nécessaire pour opérer la révocation.

Les membres du grand conseil qui ont été placés par plus d'une tribu sur la liste des candidats, ne peuvent être révoqués que par le vœu de la majorité des citoyens ayant droit de voter dans un pareil nombre de tribus.

Les membres elus immédiatement par leur tribu berufen merben. ne peuvent être révoqués que par elle.

#### TITRE IV.

#### Délégation et garanties données par la constitution.

- 19. La loi règle les détails de l'organisation des pouvoirs et l'institution des autorités subordonnées.
- 20. La constitution garantit les religions professées dans le canton.
- 21. La constitution garantit la faculté de racheter les dixmes et cens. La loi détermine le mode du rachat à la juste valeur.

über welches bie Bunft abstimmen foll.

Die Bunft entscheibet fobann in gebeimer Abstimmung für oder mider bie Abberufung bes ber Ceufur unterworfenen Mitgliebes.

Um die Abberufung gur Folge gu haben, wird ein Stimmenmehr erfordert, bas größer ift als die Salfte aller ftimmfähigen Bunftgenoffen. Diejenigen Ditglieber bes großen Raths, die von mehr als einer Bunft auf bas Bergeichnig ber Canbibaten gebracht worden find, tonnen nur burch bie Stimmenmehrheit ber ftimmfähigen Bürger einer gleichen Angahl von Bunften ab-

Die von ihren Bunften unmittelbar ermablten Ditglieber fonnen nur von ihrer eigenen Bunft wieber abberufen merben.

#### Bierter Titel.

#### Bon ber burch bie Berfaffung ertheilten Gewalt und Gemährleiftung.

- 19. Das Gefeg wird bie nabern Bestimmungen über die Ginrichtung ber Bewalten und die Ginführung ber untergeordneten Beborben feftfegen.
- 20. Die Berfaffung fichert bie Religionen, Die im Ranton ausgeübt werben.
- 21. Die Berfaffung fichert die Befugnif, Bebnten und Bobenginfe loszufaufen. Das Gefeg wird bie Art und Beife biefes Lostaufs nach bem mabren Berthe beftimmen.

#### CHAPITRE XX.

## Acte fédéral.

#### TITRE PREMIER.

#### Dispositions générales.

Article 1er. Les dix-neuf cantons de la Suisse. savoir: Appenzell, Argovie, Bale, Berne, Fribourg, Glaris, Grisons, Lucerne, Saint-Gall, Schaffhouse, Schwyz, Soleure, Tessin, Thurgovie, Unterwald, Uri, Vaud, Zoug et Zurich, sont confédérés entre eux conformément aux principes établis dans leurs constitutions respectives. Il se garantissent réciproquement leur constitution, leur territoire, leur liberté et leur indépendance, soit contre les puissances étrangères, soit contre l'usurpation d'un canton ou d'une faction particulière.

2. Les contingents de troupes ou d'argent qui deviendraient nécessaires pour l'exécution de cette garantie, seront fournis, par chaque canton dans la proportion suivante:

Sur 15,203 hommes, le contingent

|       |    |            |   |   | 0 |      |
|-------|----|------------|---|---|---|------|
|       | de | Berne sera | d | e |   | 2292 |
| celui | de | Zurich .   |   |   |   | 1929 |
|       |    | Vaud .     |   |   |   | 1482 |
|       |    | St-Gall .  |   |   |   | 1315 |
|       |    | Argovie.   |   |   |   | 1205 |
|       |    | Grisons .  |   |   |   | 1200 |
|       |    | Tessin .   |   |   |   | 902  |
|       |    | Lucerne .  |   |   |   | 867  |
|       |    | Thurgovie  |   |   |   | 835  |
|       |    | Fribourg   |   |   |   | 620  |
|       |    | Appenzell  |   |   |   | 486  |
|       |    | Soleure .  |   |   |   | 452  |
|       |    | Bâle       |   |   |   | 409  |
|       |    | Schwyz.    |   |   |   | 301  |
|       |    |            |   |   |   |      |

3manzigftes Capitel.

## Bundesverfaffung.

#### Erfter Titel.

#### Allgemeine Berfügungen.

Artifel 1. Die neunzehn Rantone ber Schweig, als: Appengell, Margan, Bafel, Bern, Freiburg, Glarus, Graubunden, Lucern, Ct. Gallen, Schaffbaufen, Schmpg. Solothurn, Teffin, Thurgan, Unterwalben, Uri, Baabt, Bug und Burich find unter fich, gemäß ben in ihren befondern Berfaffungen aufgestellten Grundfagen, verbundet. Gie übernehmen gegenseitig bie Bemabrleiftung für ihre Berfaffung, ihr Bebiet, ihre Freiheit und Unabhängigfeit, fowohl gegen auswärtige Dachte als gegen bie Angriffe eines Rantons ober einer befondern Bartei.

2. Die Truppen- und Gelbbeitrage, welche fur bie Bollziehung biefer Gemahrleiftung erforberlich fein möchten, werben von jebem Rantone nach folgenbem Berhaltniffe geliefert :

Bu 15,203 Mann wird beitragen :

| Bern       |    |   | 229  |
|------------|----|---|------|
| Bürich .   |    |   | 192  |
| Waadt .    |    |   | 1489 |
| St. Gallen | ١. |   | 1313 |
| Nargau .   |    |   | 120  |
| Graubande  | n  |   | 1200 |
| Teffin .   |    |   | 902  |
| Lucern .   |    |   | 867  |
| Thurgau    |    |   | 838  |
| Freiburg   |    | ٠ | 620  |
| Appenzell  |    |   | 486  |
| Solothurn  |    |   | 459  |
| Bafel      |    |   | 409  |
| Schwyz .   |    |   | 301  |
|            |    |   |      |

| Glaris      |  | 241 |
|-------------|--|-----|
| Schaffhouse |  | 233 |
| Unterwald.  |  | 191 |
| Zoug        |  | 125 |
| Uri         |  | 118 |

Et sur une somme de 490,507 livres de Suisse,

| ar | les | Grisons    |   |  | 12,000 1. |  |
|----|-----|------------|---|--|-----------|--|
|    |     | Schwyz     |   |  | 3,012     |  |
|    |     | Unterwald  | l |  | 1,907     |  |
|    |     | Uri        |   |  | 1,184     |  |
|    |     | Tessin .   |   |  | 18,039    |  |
|    |     | Appenzell  |   |  | 9,728     |  |
|    |     | Glaris .   |   |  | 4,823     |  |
|    |     | Zoug .     |   |  | 2,497     |  |
|    |     | St-Gall    |   |  | 39,451    |  |
|    |     | Lucerne    |   |  | 26,016    |  |
|    |     | Thurgovie  |   |  | 25,052    |  |
|    |     | Fribourg   |   |  | 18,591    |  |
|    |     | Berne .    |   |  | 91,695    |  |
|    |     | Zurich .   |   |  | 77,153    |  |
|    |     | Vaud .     |   |  | 59,273    |  |
|    |     | Argovie    |   |  | 52,212    |  |
|    |     | Soleure    |   |  | 18,097    |  |
|    |     | Schaffhous | e |  | 9,327     |  |
|    |     | Bale       |   |  | 20,450    |  |
|    |     |            |   |  |           |  |

- 3. Il n'y a plus en Suisse ni pays sujets, ni priviléges de lieux, de naissance, de personnes ou de familles.
- 4. Chaque citoyen suisse a la faculté de transporter son domicile dans un autre canton, et d'y exercer librement son industrie; il acquiert les droits politiques conformément à la loi du canton où il s'établit; mais il ne peut jouir à la fois des droits politiques dans deux cantons.
- 5. Les anciens droits de traite intérieure et de traite foraine sont abolis. La libre circulation des denrées, bestiaux et marchandises est garantie.

| Glan | uŝ    |      |    |  | 241 |
|------|-------|------|----|--|-----|
| Scho | ffh   | auf  | en |  | 233 |
| Unte | rw    | alde | n  |  | 191 |
| Bug  | Bug . |      |    |  | 125 |
| Uri  |       |      |    |  | 118 |

In eine Summe von 490,507 Schweigerfranfen mirb bezahlen :

| Graubünde   | n |  | 12,00 |
|-------------|---|--|-------|
| Schwyz .    |   |  | 3,01  |
| Unterwalde  |   |  | 1,90  |
| Uri         | • |  | 1,18  |
| Teffin      |   |  | 18,03 |
| Appenzell . |   |  | 9,72  |
| Glarus .    |   |  | 4,82  |
| Bug         |   |  | 2,49  |
| St. Gallen  | 1 |  | 39,45 |
| Lucern .    |   |  | 26,01 |
| Thurgan .   |   |  | 25,05 |
| Freiburg .  |   |  | 18,59 |
| Bern        |   |  | 91,69 |
| Bürich      |   |  | 77,15 |
| Waadt .     |   |  | 59,27 |
| Aargan .    |   |  | 52,21 |
| Solothurn   |   |  | 18,09 |
| Schaffhanse |   |  | 9,32  |
| Bafel       |   |  | 20,45 |
|             |   |  | ~,20  |

- 3. Es gibt in ber Schweig weber Unterthanenlande noch Borrechte ber Orte, der Beburt, der Berfonen ober Familien.
- 4. Jeber Schweizerbürger ift befugt, feinen Bohnfig in einen andern Ranton zu verlegen und fein Gemerbe bafelbft frei gu treiben ; er tann bie politifchen Rechte, gemäß bem Gefege bes Rantons, in bem er fich nieber= läßt, erwerben, aber biefelben nicht zu gleicher Beit in zwei Rantonen ausüben.
- 5. Die ehemaligen Bugs- und Abzugerechte find abgefcafft. Der freie Bertehr mit Lebensmitteln, Bieb und Sandelsmaaren ift gemahrleiftet. Im Innern ber Comeig Aucun droit d'octroi, d'entrée, de transit ou de fonnen feine ortlichen ober allgemeinen Gingangs-,

Bundesverfaffung.

Mr. 1

douane, ne peut être établi dans l'intérieur de la | Durchpag- ober Bollgebuhren eingeführt merben. Die Suisse. Les douanes aux limites extérieures sont au profit des cantons limitrophes de l'étranger; mais les tarifs doivent être soumis à l'approbation de la diète.

- 6. Chaque canton conserve les péages destinés à la réparation des chemins, chaussées et berges des rivières. Les tarifs ont également besoin de l'approbation de la diète.
- 7. Les monnaies fabriquées en Suisse ont un titre uniforme, qui est déterminé par la diète.
- 8. Aucun canton ne peut donner asile à un criminel légalement condamné, non plus qu'à un prévenu légalement poursuivi.
- 9. Le nombre de troupes soldées que peut entretenir un canton, est borné à deux cents hommes.
- 1). Toute alliance d'un canton avec un autre canton, ou avec une puissance étrangère, est interdite.
- 11. Le gouvernement ou le corps législatif de tout canton qui viole un décret de la diète, peut être traduit comme rebelle devant un tribunal composé des présidents des tribunaux criminels de tous les autres cantons.
- 12. Les cantons jouissent de tous les pouvoirs qui n'ont pas été expressément délégués à l'autorité fédérale.

#### TITRE II

#### Du canton directeur.

- 13. La diète se réunit tour-à-tour, et d'une année à l'autre, à Fribourg, Berne, Soleure, Bâle, Zurich et Lucerne.
- 14. Les cantons dont ces villes sont les chefslieux, deviennent successivement cantons directeurs; l'aunée du directorat commence le 1er janvier.

außern Grenggolle geboren ben an bas Musland ftokenben Rantonen ; jedoch follen bie Tarife ber Tagfagung gur Genehmigung porgelegt merben.

- 6. Jeber Ranton behalt Die Bolle bei, Die gur Musbefferung der Bege, Beerstragen und Flugufer beftimmt find. Die Tarife bedürfen ebenfalls ber Benehmigung ber Tagfagung.
- 7. Die in ber Schweig verfertigten Mangen baben einen gleichen Gehalt, ber von ber Tagfagung gu beftimmen ift.
- 8. Rein Ranton fann meder einem gefegmäßig verurtheilten Berbrecher noch einem Beflagten, ber nach ben geseglichen Formen belangt wird, eine Freiftatt geben.
- 9. Die Angahl befolbeter Truppen, die ein Ranton unterhalten tann, ift auf 200 Mann beidrantt.
- 10. Jedes Bundnig eines einzelnen Rantons mit einem andern Rantone, ober mit einer ansmärtigen Dacht, ift verboten.
- 11. Die Regierung, oder die gefeggebende Beborbe eines jeden Rantons, die ein Decret ber Tagfagung übertreten wurde, fann als aufrührerifch por ein Bericht gezogen werben, bas aus ben Brafibenten ber peinlichen Berichtshofe aller andern Rantone gufammengefest merben foll.
- 12. Die Rantone üben alle Bewalt aus, die nicht ausbruffich ber Bundesbeborbe übertragen ift.

#### 3meiter Titel.

#### Bom Directorial-Ranton.

- 13. Die Tagfagung verfammelt fich mechfelsmeile von einem Jahre jum andern ju Freiburg, Bern, Golothurn, Bafel, Burich und Lucern.
- 14. Die Rantone, von benen biefe Stabte Die Sauptorte find, werden nach ber Reihe Directorialtantone. Das Directorialjahr fangt mit bem erften Januar an.

- 15. Le canton directeur fournit aux députés à la diète le logement et une garde d'honneur; il pourvoit aux frais des séances.
- 16. L'avoyer ou bourguemestre du canton directeur joint à son titre celui de landamman de la Suisse; il a la garde du sceau de la République helvétique; il ne peut s'éloigner de la ville. Le grand conseil de son canton lui accorde un traitement particulier, et fait paver les dépenses extraordinaires attachées à cette magistrature.
- 17. Les ministres étrangers remettent au laudamman de la Suisse leurs lettres de créance ou de rappel, et s'adressent à lui pour les négociations. Il est l'intermédiaire des autres relations diplomatiques.
- 18. A l'ouverture des diètes, il donne les renseignements qui lui sont parvenus à l'égard des affaires intérieures et extérieures qui intéressent la fédération.
- 19. Aucun canton ne peut, dans son sein, requérir et mettre en mouvement plus de cinq cents hommes de milices, qu'après en avoir prévenu le landamman de la Suisse.
- 20. En cas de révolte dans l'intérieur d'un canton, ou de tout autre besoin pressant, il fait marcher des troupes d'un cauton à l'autre; mais seulement sur la demande du grand ou du petit conseil du canton qui réclame du secours, et après avoir pris l'avis du petit conseil du canton directeur, sauf à convoquer la diète après la répression des hostilités, ou si le danger continue.
- 21. Si durant les vacances de la diète, il s'élève des contestations entre deux ou plusieurs cantous, on s'adresse au landamman de la Suisse, qui,

- 15. Der Directorial-Ranton forgt für Die Bobnung ber Deputirten bei ber Tagfagung und fur ihre Chrenmache; er beftreitet bie Gigungstoften.
- 16. Der Schultheiß ober Burgermeifter bes Directorial-Rantons verbindet mit feinem Titel denjenigen eines Landammanns ber Schweig; er bat bas Giegel ber helvetifchen Republif in Bermahrung ; er fann fich nicht aus ber Stadt entfernen. Der große Rath feines Rautons fest ihm einen befondern Gehalt aus, und beftreitet bie mit biefer obrigfeitlichen Burde verbundenen außerorbentlichen Musgaben.
- 17. Die fremden Gefandten übergeben bem landammann ber Schweig ihre Creditive oder Burufberufungsichreiben, und wenden fich für die Unterhandlungen an ihn. Er ift ebenfalls bie Bwifdenbehorde für die übrigen diplomatifchen Berhältniffe.
- 18. Bei Gröffnung ber Tagfagung macht er berfelben amtliche Mittheilung über ben Ruftand ber innern und angern Bundesangelegenheiten.
- 19. Rein Ranton fann in feinem Innern mehr als 500 Mann Miligen aufbieten und in Bewegung fegen. ohne ben Landammann ber Schweig bavon benachrich-
- 20. Im Fall eines Aufftandes im Junern eines Rantons, ober irgend eines andern bringenden Beburfniffes, läßt ber landammann Truppen von einem Ranton in ben andern marfchiren, jedoch nur auf Berlangen bes großen ober fleinen Raths bes Sulfe beachrenden Rautous und auf Ginholung des Gutachtens vom fleinen Rathe bes Directorial-Rantons : mit bem Borbehalte, daß nach Unterdrüfung ber Feindfeligfeiten, ober bei fortbauernder Gefahr, die Tagfagung von ihm zufammenberufen merbe.
- 21. Benn mabrend ber Beit ba feine Tagfagung versammelt ift, Streitigfeiten zwifchen zwei ober mehreren Rantonen entfteben follten, fo wendet man fich selon les circonstances plus ou moins pressantes, an ben Landammann ber Schweig, ber je nach ber

nomme des arbitres conciliateurs, ou ajourne la dis- | großern ober geringern Dringlichfeit ber Umftanbe, entcussion à la prochaine diète.

- 22. Il avertit les cantons si leur conduite intérieure compromet la tranquillité de la Suisse, ou s'il se passe chez eux quelque chose d'irrégulier et de contraire, soit à l'acte fédéral, soit à leur constitution particulière. Il peut alors ordonner la convocation du grand conseil, ou des landsgemeindes dans les lieux, où l'autorité suprême est exercée immédiatement par le peuple.
- 23. Le landamman de la Suisse envoie, au besoin, des inspecteurs chargés de l'examen des routes, chemins et rivières. Il ordonne, sur ces objets, des travaux urgents, et, en cas de nécessité, il fait exécuter directement, et aux frais de qui il peut appartenir, ceux qui ne sont pas commencés ou achevés au temps prescrit.
- 24. Sa signature donne crédit et caractère national aux actes qui en sont revêtus.

## TITRE III.

#### De la diète.

- 25. Chaque canton envoie à la diète un député, auquel on peut adjoindre un ou deux conseils, qui le remplacent en cas d'absence ou de maladie.
- 26. Les députés à la diète ont des instructions et des pouvoirs limités, et ils ne votent pas contre leurs instructions.
- 27. Le landamman de la Suisse est, de droit, député du canton directeur.
- 28. Les dix-neuf députés qui composent la diète, forment vingt-cinq voix dans les délibérations.

Les députés des cantons dont la population est de plus de cent mille habitants, savoir : ceux de Berne, Zurich, Vaud, St-Gall, Argovie et Grisons, ont chacun deux voix.

Les députés des cantons dont la population est | jeber zwei Stimmen,

meber Schiederichter jum Bermitteln ernennt, ober bie Erörterung bis zur nachften Tagfagung ausfegt.

- 22. Er marnt die Rantone, wenn ihr inneres Betragen bie Rube ber Schweig gefährbet, ober irgenb etwas Unregelmäßiges und bem Bundesvertrage ober ihrer befondern Berfaffung Bumiberlaufendes bei ihnen ftattfindet. In Diefem Falle fann er Die Bufammenberufung bes großen Raths, ober ba, mo die bochfte Gewalt unmittelbar von bem Bolte ausgeübt wirb, Die ber Landsgemeinde perorbnen.
- 23. Der Landammann ber Schweig tann nöthigenfalls Auffeber gur Unterfuchung ber Beerftragen, Wege und Fluffe absenden. Er ordnet bringende Arbeiten, Die babin gehören, an, und läßt fie im Falle ber Roth unmittelbar und auf Roften beffen, bem es gutommen mag, ausführen, wenn fie in ber vorgeschriebenen Beit nicht angefangen ober vollendet find.
- 24. Geine Unterschrift gibt ben bamit befleibeten Acten bas Unfeben und ben Charafter von Nationalacten.

#### Dritter Titel.

## Bon ber Tagfagung.

- 25. Jeber Ranton fenbet einen Abgeordneten gur Tagfagung, dem ein ober zwei Rathe beigeordnet merben tonnen, Die im Falle pon Abmefenbeit ober Rrantbeit feine Stelle einnehmen.
- 26. Die Abgeordneten bei ber Tagfagnug haben beschränfte Bollmachten und Inftructionen, benen guwider fie nicht ftimmen tonnen.
- 27. Der Laudammann ber Comeis ift von Rechts wegen Deputirter bes Directorial-Rantons.
- 28. Die neunzehn Abgeordneten, aus benen bie Tagfagung befteht, machen insgefammt 25 Stimmen bei ben Berathichlagungen ans.

Die Abgeordneten ber Rantone, beren Boltsmenge 100.000 Geelen überfteigt, als bie von Bern, Burich. Baabt, St Gallen, Margan und Graubunden, haben au-dessous de cent mille ames, savoir: ceux du Tessin, de Lucerne, Thurgovie, Fribourg, Appenzell, Soleure, Bâle, Schwyz, Glaris, Schaffhouse, Unterwalden, Zoug et Uri, n'ont qu'une voix chacun.

Mr. 1

- 29. La diète présidée par le landamman de la Suisse, s'assemble le 1er lundi de juin, et sa session ne peut excéder le terme d'un mois.
  - 30. Il y a lieu à des diètes extraordinaires,
- 1º Sur la demande d'une puissance limitrophe, on de l'un des cantons, accueillie par le grand conseil du canton directeur, qui est convoqué à cet effet, s'il se trouve en vacances;
- 2º Sur l'avis du grand conseil ou de la landsgemeinde de cinq cantons, qui trouvent fondée à cet égard une demande que le canton directeur n'a nas admise:
- 3º Lorsqu'elles sont convoquées par le landamman de la Snisse.
- 31. Les déclarations de guerre et les traités de paix ou d'alliance émanent de la diète; mais l'aveu des trois quarts des cantons est nécessaire.
- 32. Elle seule conclut des traités de commerce et des capitulations pour service étranger. Elle autorise les cantons, s'il y a lieu, à traiter particulièrement sur d'autres objets avec une puissance étrangère.
- 33. On ne peut, sans son consentement, recruter dans aucun canton pour une puissance étrangère,
- 34. La diète ordonne le contingent de troupes déterminé pour chaque canton par l'article 2 : elle nomme le général qui doit les commander, et elle prend d'ailleurs toutes les mesures nécessaires pour

- Die Abgeordneten ber Rantone, beren Bolfsmenge meniger als 100,000 Geclen beträgt, als bie pon Teffin, Lucern, Thurgan, Freiburg, Appengell, Golothurn, Bafel, Schmyg, Glarus, Schaffhaufen, Untermalben. Rug und Uri, haben jeder nur eine Stimme.
- 29. Die Tagiggung perfammelt fich unter bem Borfig bes Landammanns ber Schweig ben erften Montag im Juni; ihre Gigungegeit tann fich nicht fiber einen Monat binaus erftrefen.
- 30. Außerordentliche Tagfagungen fonnen ftatt-
- 1. Auf bas Berlangen einer angrengenben Dacht ober eines Rantons, wenn basfelbe von bem großen Rathe bes Directorial-Rantons unterftugt wird, welcher gu bem Ende gufammenbernfen mirb. wenn er zu ber Reit nicht versammelt ift.
- 2. Auf bas Gutachten bes großen Rathe ober ber Landsgemeinde von fünf Rantonen, wenn biefelben ein von dem Directorial-Ranton nicht für gulaffia erfanntes Begebren biefer Art gegrundet
- 3. Auf eine burch ben Landammann ber Gomeis gefchehene Bufammenbernfung.
- 31. Die Rriegserflarungen , Friedensichluffe und Bundniffe geben von ber Tagfagung aus ; ieboch ift bie Ruftimmung von brei Biertheilen ber Rantone bagn erforberlich.
- 32. Die Tagfagung allein ichließt Sanbelstractate und Berfommniffe fiber ben auswärtigen Dienft ab. Gie bevollmächtigt bie Rantone, wenn es ber Fall ift, mit einer fremben Dacht über andere Gegenftanbe befonders zu unterhandeln.
- 33. Ohne ibre Ginwillianng fonnen in feinem Rantone Anwerbungen für eine answärtige Dacht ftatthaben.
- 34. Die Tagfagung befiehlt bie Stellung bes im ameiten Artifel für jeben Ranton festaefegten Truppen= contingents; fie ernennt ben General, ber fie anführen foll, und trifft überdies alle nothigen Berfügungen für

la surete de la Suisse et pour l'execution des autres | Die Giderheit der Schmeig und fur Die Bollgiehung ber dispositions de l'article 1er. Elle a le même droit, si des troubles survenus dans un canton, menacent le repos des autres cantons,

- 35. Elle nomme et envoie les ambassadeurs extraordinaires
- 36. Elle prononce sur les contestations qui surviennent entre les cantons, si elles n'ont pas été terminées par la voie de l'arbitrage. A cet effet, elle se forme en syndicat, à la fin de ses travaux ordinaires; mais alors chaque député a une voix, et il ne peut lui être donné d'instructions à cet egard.
- 37. Les procès-verbaux de la diète sont consignés dans deux registres, dont l'un reste au canton directeur ; et l'autre, avec le sceau de l'état, est, à la fin de décembre, transporté au chef-lieu du canton directeur.
- 38. Un chancelier et un greffier nommés par la diète pour deux ans, et payés par le canton directeur, conformément à ce qui est réglé par la diète, suivent toujours le sceau et les registres.
- 39. La constitution de chaque canton, écrite sur parchemin et scellée du sceau du canton, est déposée aux archives de la diète.
- 40. Le présent acte fédéral, ainsi que les constitutions particulières des dix-neuf cantons, abrogent toutes les dispositions antérieures qui y seraient contraires; et aucun droit, en ce qui concerne le régime intérieur des cantons et leur rapport entre eux, ne peut être fondé sur l'ancien état politique de la Suisse.

übrigen Borfdriften bes erften Artitels. Das namliche Recht fteht ihr gu, wenn ber Musbruch von Unruben in einem Ranton die Rube ber übrigen Rantone bedrobt.

- 35. Gie hat die außerorbentlichen Gefandten gu ernennen und abzusenden.
- 36. Gie eutscheibet über Streitigfeiten, Die gmiichen ben Rantonen entfteben, wenn biefelben auf bem Wege ber Bermittlung nicht haben tonnen beigelegt merben. In bem Ende bildet fie fich, nachdem ihre ordentlichen Beschäfte abgethan find, in ein Syndicat, mobei jeber Deputirte banngumal nur eine Stimme bat, und für feine baberigen Berrichtungen feine Inftructionen erhalten fann.
- 37. Die Berhandlungen ber Tagfagung merben in zwei Prototolle niedergeschrieben, von benen bas eine bem Directorial-Ranton verbleibt und bas andere gu= gleich mit bem Staatsfiegel am Ende bes December an ben Sauptort bes folgenden Directorial-Rantons gebracht mirb.
- 38. Gin Rangler und ein Staatsichreiber, melde die Tagfagung für zwei Jahre zu ernennen bat und bie auf bem von ihr feftgefegten Fuße von bem Directorial-Ranton befoldet werben, folgen jedesmal bem Staatsfiegel und ben Brotofollen.
- 39. Die Berfaffungsurfunde jedes Rantons, auf Bergament gefdrieben und mit bem Rantoneffiegel perfeben, wird in ben Archiven ber Tagfagung niebergelegt.
- 40. Durch bie gegenwärtige Bundesacte, fo mie burch die befondern Berfaffungen ber neunzehn Rantone, merben alle frühern Berfügungen, die benfelben anwider laufen fonnten, aufgehoben, und in Muem, mas die innere Ginrichtung ber Rantone und ihre gegenfeitigen Berhältniffe betrifft, tonnen feine Rechte auf ben ehemaligen politischen Buftand ber Schweig begründet merben.

Le Repos de la Suisse, le succès des nouvelles institutions qu'il s'agit de former, demandent que les opérations nécessaires pour les faire succèder à l'ordre de choses qui finit, et pour transmettre à de nouvelles magistratures le soin du bonheur public, soient garanties de l'influence des passions, exemptes de tout ce qui pourrait les animer et les mettre aux prises, exécutées avec modération, impartialité, sagesse. On ne peut espérer une marche convenable, que de commissaires nommés par l'acte de médiation même, et animés de l'esprit qui l'a dicté.

Par ces considérations.

Mr. 1

Nous, en notre dite qualité et avec la réserve précédemment exprimée, statuons ce qui suit:

Article 1er, Pour l'an 1803, le canton directeur est Fribourg.

- 2. Le citoyen Louis d'Affry est landamman de la Suisse pour cette année, et revêtu de pouvoirs extraordinaires jusqu'à la réunion de la diète.
- 3. L'acte de médiation en original sera remis au landamman pour être par lui déposé aux archives du canton directeur.
- 4. Dans chaque canton, une commission de sept membres, dont un choisi par nous et six désignés par les dix députés nommes pour conférer avec nous. est chargée de mettre en active la constitution et d'administrer provisoirement.
- 5. Ces commissions sont composées ainsi qu'il suit:

Die Rube ber Schweig und ber Erfolg ber neuen Ginrichtungen, Die in's Bert gu fegen find, erforbern, bag bie nothwendigen Borfehren, um biefelben an bie Stelle ber gu Ende gebenden Ordnung ber Dinge treten an laffen, und um die Gorge fur die öffentliche Boblfahrt neuen Obrigfeiten zu übertragen, por bem Ginfluffe ber Leibenschaften bemahrt merben ; bag Mues, mas folche anreigen und aufregen fann, bavon entfernt bleibe, und bag bei ihrer Bollgiebung mit Mäßigung, Barteilofigfeit und Klugheit verfahren merbe. Gin angemeffener Bang biefes Befchafts lagt fich aber nicht anders als von Committirten erwarten, deren Ernennung die Bermittlungsacte felbft übernimmt und bie von dem nämlichen Beifte befeelt find, der diefe Bermittlung eingegeben bat,

Mus diefen Betrachtungen mirb von uns, in ber oben ermähnten Gigenschaft, und unter bem bereits ausgedrüften Borbehalte, Folgendes feftgefest :

Artifel 1. Für bas Jahr 1803 ift Freiburg ber Directorial-Ranton

- 2. Der Burger Ludwig von Affry ift Land. ammann ber Schweig für biefes Jahr, und bis gur Bufammentunft ber Tagfagung mit außerorbentlichen Bollmachten verfeben.
- 3. Die Driginalurfunde ber Bermittlungs Acte foll bem Landammann eingehandigt merden, um biefelbe in das Archiv bes Directorial-Rantons niedergulegen.
- 4. In jedem Ranton wird eine Commiffion von fieben Mitgliedern, beren eines von uns gemählt und feche von den gehn gur Unterhandlung ausgeschoffenen Deputirten bezeichnet worden find, beauftragt, die Berfaffung in Musubung ju fegen und ben Ranton einftmeilen zu vermalten.
- 5. Diefe Commiffionen find gufammengefegt wie folgt :

#### Pour le canton d'Appenzell.

Les citovens

Jean-Ulric Bischoffs-Berger, président ;

Graff, ex-représentant;

Hauptli, docteur en médecine ;

Jacques Tobler (de Speicher);

Schmid (d'Urnaesch), ancien landamman :

Scheuss (de Hérisau), ancien statthalter;

Schlepfer (de Speicher).

#### Pour le canton d'Argovie.

Les citoyens

Dolder, landamman actuel, président ;

Dorrer, medecin;

Ringier-Selmatter (de Zoffingen);

Rengger, ex-ministre;

Rottpletz, ex-ministre des finances;

Souter (de Zoffingen):

Friederich (du Friekthal).

#### Pour le canton de Bâle.

Les citovens

Sarrazin, député de la ville de Bâle, président ;

Wieland, sénateur;

Rod. Stæhlin, ancien trésorier :

Schaffer, administrateur:

Schmid, ministre de la guerre;

Heusler, de la chambre des appels;

Hieronimus Gemuseus.

#### Pour le canton de Berne,

Les citovens

De Watteville, président ;

Koch (de Thun), officier d'artillerie;

Mulinen fils;

Frisching, ancien landamman;

Pfander (de Belp), sénateur :

Moser (d'Herzogenbuchsee), administrateur;

Jenner, ex-ministre des relations extérieures.

#### Sur den Kanton Appengell.

Die Bürger

Joh. Ulrich Bifchoffsberger, Brafibent;

Graff, Er-Reprafentant ;

Sauptli, Doctor ber Debigin ;

Jafob Tobler (von Greicher);

Schmid (von Urnafd), gew. Landammann;

Scheuß (von Berisau), gem. Statthalter ;

Schlepfer (von Speicher).

#### Sur den Ranton Margan.

Die Bürger

Dolber, jeziger ganbammann, Brafibent ;

Dorrer, Mrgt :

Ringier - Seelmatter (bon Bofingen);

Rengger, Er-Minifter ;

Rothpleg, Ex-Finangminifter ;

Guter (bon Bofingen);

Frieberich (ans bem Fridthal);

#### Sur den Ranton Bafel.

Die Bürger

Sarrafin, Deputirter ber Stadt Bafel, Brafibent ;

Bieland, Genator :

Rubolf Stählin, ebem. Gefelmeifter ;

Schaffer, Bermalter ;

Schmibt, Rriegsminifter :

Beugler, von ber Appellationstammer ;

Sieronimus Gemufeus.

#### Sur den Ranton Bern.

Die Bürger

Bon Battenmyl, Brafibent;

Roch (von Thun), Artillerie-Offizier;

Dalinen, Gobn :

Grifching, ebemaliger Landammann;

Bfanber (von Belp), Genator;

Dofer (von Bergogenbuchfee), Bermalter ;

Jenner, Er-Minifter ber auswärtigen Ungelegen-

beiten.

Pour le canton de Fribourg.

Les citoyens

Louis d'Affry, président;

D'Eglise, sénateur ;

Mr. 1

Badoux, ex-sénateur :

Fegueli, ancien conseiller:

Thorin, administrateur :

Abraham Herrenschwand, juge;

Jean de Montenach, membre de la municipalité.

#### Pour le canton de Glaris

Les citovens

Zweifel, ex-sénateur, président;

Heer, ex-préfet;

Ignace Muller (de Næfels);

Freuler, ancien conseiller:

Zwicki, ancien conseiller :

Blumer (de Schwanden), ancien sous-préfet;

Schindler, ex-président de la chambre administrative.

#### Pour le canton des Grisons.

Les citoyens

Sprecher, sénateur, président :

Florian Planta:

Gaudens Planta, préfet;

François Rudi (d'Obersax), landrichter;

Vieli, ex-sénateur :

Théodore Enderlin (de Meyenfeld);

Georges Gengel fils, ex-préfet.

#### Pour le canton de Lucerne

Les citoyens

Ruttiman, député du sénat, président :

Kruss, ancien avoyer;

Louis Balthasar (de Lucerne);

Keller, préfet;

Pfyffer, colonel;

Thalmann, sous-préfet;

Widmer, administrateur de Lucerne.

#### Sur den Kanton Sreiburg.

Die Bürger

Lubwig von Mffrn, Prafibent;

D'Eglife, Genator :

Babour, Er-Genator ;

Fegueli, Mit-Rath :

Thorin, Bermalter :

Abraham Berrenfdmanb, Richter;

Johann von Montenach, Municipalitäts-Mitglieb.

#### Sur den Kanton Glarus.

Die Bürger

Bweifel, Er-Senator, Brafibent :

Beer, Er-Statthalter ;

Ignag Düller (von Rafels):

Freuler, Alt-Rath :

3 widi, Alt-Rath :

Blumer (von Schwanden), gew. Unterftatthalter;

Schindler, Er-Brafident ber Bermaltungsfammer.

#### Sur den Kanton Graubunden.

Die Bürger

Sprecher, Genator, Brafibent :

Florian Blanta;

Banbeng Blanta, Statthalter ;

Frang Ribi (von Dberfar), Landrichter ;

Bieli, Er-Genator :

Theodor Enderlin (von Denenfeld);

Beorg Bengel, Gobn, Er Statthalter.

## Sur den Kanton Lucern.

Die Bürger

Rüttimann, Deputirter bes Genats, Brafibent;

Rruß, ehemaliger Schultheiß;

Endwig Balthafar (von Lucern);

Reller, Stattbalter :

Bfuffer, Dberft ;

Thalmann, Unterftattbalter : Bibmer (von Lucern), Bermalter :

#### Pour le canton de St-Gall.

#### Les citovens

Muller-Friedberg, député du sénat, président;

Mesmer, sénateur :

Zollicoffer, président de la chambre administrative;

Bolt, ex-préfet;

Ruti (de Wyl);

Buhler, sous-préfet de Raperswyl;

Steinlin, ancien bourguemestre.

#### Pour le canton de Schaffhouse.

#### Les citoyens

Maurer, député du canton, président :

Stierlin, préfet ;

Spleiss, ancien trésorier;

Schmid (de Stein);

Bernh. Muller (de Thayngen);

Philippe Ehrmann;

Muller, professeur.

#### Pour le canton de Schwyz,

#### Les citoyens

Zay, député du canton, président ;

Schuler, ancien landamman;

Souter, préfet;

Kæhlin (d'Einsiedeln), sous-préfet;

Andreus Camenzind (de Gersau), ex-législateur :

Brouy fils, amman de Lachen;

Stouzer (de Kussnacht), amman.

#### Pour le canton de Soleure.

#### Les citoyens

Glutz, député de Soleure, président ;

Surbeck, membre de la municipalité;

Grimm, président du tribunal;

Luthi, de la chambre administrative :

Roll, préfet ;

Bloch (d'Enzeingen), juge;

Munzinger (d'Olten).

#### Sur den Ranton St. Gallen.

#### Die Bürger

Muller-Friedberg, Deputirter bes Genats, Brafibent;

Desmer, Senator;

Bollitofer, Brafibent ber Bermaltungstammer;

Bolt, Gr-Stattbalter :

Rati (von BBnf);

Bühler, Unterftatthalter von Rapperichmyl;

Steinlin, gemefener Burgermeifter.

#### Sur den Ranton Schaffbaufen.

#### Die Bürger

Daurer, Rantonebeputirter, Brafident ;

Stierlin, Statthalter ;

Spleiß, chemaliger Setelmeifter;

Somid (von Stein);

Bernhard Müller (von Thanngen);

Bhilipp Chrmann;

Müller, Brofeffor.

#### Sur den Ranton Schwyg.

#### Die Bürger

Ban, Rantonebeputirter, Brafibent :

Schneler, ebemaliger Landammann :

Snter, Statthalter :

Rablin (von Ginfiedeln), Unterftatthalter;

Andreas Camengind (von Gersan), Er-Befeggeber;

Brun, Cohn, Ammann von Lachen ;

Stuger (von Rugnacht), Ammann.

#### Sur den Ranton Solothurn.

#### Die Bürger

Glutg, Deputirter von Golothurn, Brafident ;

Surbed, Municipalitats-Mitalied :

Brimm, Brafibent bes Rantonsgerichts;

Puthi, von der Bermaltungstammer:

Roll, Statthalter :

Bloch (von Engigen), Richter :

Munginger (von Olten).

#### Les citovens

97r. 1

Sacchi, administrateur de Bellinzona, président ;

Pour le canton du Tessin.

Maderni (de Mendrisio), juge ;

Jacques Buonvicini (de Lugano), ex-préfet;

Rusconi, ex-préfet ;

Maghetti, de la chambre administrative :

Franzoni, préfet;

Frasca, ex-sénateur.

#### Pour le canton de Thurgovie.

#### Les citoyens

Sauter, préfet, président ;

Reding, ex-chancelier;

Anderwerth (de Munsterlingen), ex-sénateur :

Aepli, médecin;

Morel, sénateur ;

Sulzberger, président de la municipalité de Frauenfeld;

Rogg, sous-préfet de Frauenfeld.

#### Pour le canton d'Unterwald

#### Les citoyens

Vonflue, sénateur, président;

Bucher, ancien landamman;

Stockmann, ancien landamman;

Kaiser, préfet;

Xavier Wursch (d'Emmeten);

Eugène Muller (d'Engelberg), juge du canton;

Imfeld, ancien landamman d'Obwalden.

#### Pour le canton d'Uri.

#### Les citovens

Yauch, député du canton, président :

Thaddé Schmid, président de la municipalité d'Altdorf:

Muller, ex-landamman :

François-Marie Zgraggen, juge de district ;

Joseph-Marie Plantzer (de Burglen);

Muheim (de Fluelen), juge de district :

Meyer, sous-préfet d'Urseren.

#### Sur ben Kanton Teifin.

#### Die Bürger

Sacchi, Bermalter von Belleng, Brafibent ;

Maderni (von Mendris), Richter;

Jatob Bnonvicini (von Lugano), Gr-Statthalter ;

Rusconi, Er-Statthalter ;

Daghetti, von ber Bermaltungsfammer ;

Frangoni, Statthalter :

Frasca, Er-Senator.

## Sur den Kanton Thurgau.

### . Die Bürger

Sauter, Statthalter, Prafibent;

Reding, Er-Rangler ;

-Anderwerth (von Manfterlingen), Gr-Genator ;

Mepli, Mrgt;

Morell, Cenator;

Sulgberger, Brafibent der Municipalität gu Franenfeld;

Rogg, Unterstatthalter gu Franenfelb.

#### Sur den Ranton Untermalden.

Die Bürger

Bon Flue, Genator, Brafident;

Bucher, ebemaliger Landammann :

Stodmann, chemaliger Landammann :

Raifer, Statthalter :

Laver Burich (von Emmeten);

Engenins Muller (von Engelberg), Rantonsrichter;

Imfeld, chemaliger Landammann von Obwalden.

#### Sur den kanton Uri.

Die Bürger

Jand, Rantons-Deputirter, Brafident :

Thaddans Schmid, Municipalitäts Brafident von

attorij,

Muller, gemefener Landammann; Frang Maria Zgraggen, Diftricterichter;

Joseph Maria Blanger (von Burglen);

Dubeim (von Gluelen), Diftricterichter ;

Den er, Unterftatthalter (von Urferen).

#### Pour le canton de Vaud. \*)

Les citoyens

Monod, préfet, président ;

Glaure, ex-directeur :

Bergier, administrateur :

Pidou, sénateur :

Carrard (d'Orbe);

De Mellet le père (de Vevey);

Muret, ex-sénateur.

#### Pour le canton de Zoug.

Les citoyens

Muller père, ancien amman, président ;

Kaiser, préfet;

Hess (d'Ægueri), capitaine;

Andermatt (de Baar), vice-président du tribunal de canton;

Weber (de Menzingen), ancien amman;

Bossart, président du tribunal de district ;

Sidler, juge de district.

#### Pour le canton de Zurich.

Les citoyens

Henri Meister, homme de lettres, président;

Reinhart, député de Zurich ;

Paul Usteri, député du canton;

Henri Steiner, de Winterthur;

Fuessly, membre du conseil exécutif;

Meyer (de Zurich), membre du tribunal du canton; Wyss, ex-administrateur.

- 6. Le 10 mars prochain, le gouvernement central se dissoudra après avoir remis ses papiers et archives au landamman de la Suisse.
- Chaque commission s'assemblera le 10 mars au chef-lieu du canton, et notifiera aussit
   ót sa réunion au préfet.

#### Sur den Ranton Waadt.

Die Bürger

Donod, Statthalter, Brafident ;

Glapre, Er-Director;

Bergier, Bermalter;

Bidou, Genator ;

Carrard (von Orbe);

De Mellet, Bater (von Bivis);

Muret, Er-Genator.

#### Sur den Kanton Jug.

Die Bürger

Duller, Bater, gem. Ammann, Brafibent ;

Raifer, Stattbalter :

Deg (von Megeri), Sauptmann ;

Undermatt (von Baar), Bice-Brafident bes Rantonsgerichts;

Beber (von Mengingen), gew. Ammann;

Boffart, Brafibent bes Diftrictsgerichts;

Giebler, Diftrictgrichter.

#### Sur den Ranton Juric.

Die Bürger

Seinrich Deifter, Gelehrter, Brafibent ;

Reinbard, Deputirter von Burich :

Baul Ufteri, Deputirter bes Rantons;

Beinrich Steiner (von Winterthur);

Füefti, Mitglied bes Bollgiehungeraths;

Meyer (von Burich), Mitglied des Rantonsgerichts; Buf, Er-Berwalter.

- 6. Auf ben 10. bes nächstfünftigen Märzmonats wird fich die Central-Regierung auflösen, nachdem sie vorher ihre Schriften und Archive bem Landammann ber Schweiz eingehändigt haben wird.
- 7. Jebe Commiffion wird fich auf ben 10. Marg am hanptorte bes Kantons versammeln und ihren Zusammentritt sogleich bem Regierungsftatthalter befannt machen.

8. Dans les vingt-quatre heures qui suivront la notification, le préfet remettra à la commission les papiers de l'administration.

Mr. 1

- 9. Dans les cas qui pourront exiger des instructions ou autorisations spéciales, les commissions s'adresseront au landamman de la Suisse.
- 10. Le 15 avril, la constitution sera en activité; pour le 1<sup>er</sup> juin, chaque canton aura nommé ses députés à la diète et rédigé leurs instructions; et le premier lundi de juillet de la présente année, la diète se réunira.
- 11. Les affaires pendantes au tribunal suprême seront portées au tribunal d'appel du canton des parties. Le tribunal suprême cessera toute fonction le 10 mars.
- 12. Les troupes helvétiques aujourd'hui à la solde de la Suisse, qui ne seront pas employées au 1° mai par les cantons, seront prises au service de France.
- 13. Il ne peut être dirigé de poursuites pour délits relatifs à la révolution, commis ou prétendus commis, soit par des particuliers, soit dans l'exercice de quelque fonction publique.

La Dissolution du gouvernement central et la réintégration de la souveraineté dans les cantons, exigeant qu'il soit pourvu à l'acquittement des dettes helvétiques et à la disposition des biens déclarés nationaux.

Nous, en notre susdite qualité et avec la réserve précédemment exprimée, statuons ce qui suit :

Article 1er. Les biens ci-devant appartenant aux couvents leur seront restitués, soit que ces biens soient situés dans le même canton ou dans un autre.

- 8. Inner 24 Stunden nach diefer Befanntmachung wird ber Regierungsstatthalter die auf die Berwaltung Bezug habenden Schriften der Commission überliefern.
- 9. In benjenigen Fällen, die besondere Inftructionen oder Bollmachten erfordern fonnten, werden sich die Commissionen an den Landammann der Schweiz wenden.
- 10. Auf ben 15. April wird die Berfaffung in Ausübung fein; auf den 1. 3nui foll jeder Kauton seine Abgeordneten zur Tagsazung ernannt nud ihre Instructionen abgefaßt haben, und am ersten Montag im Juli des gegenwärtigen Jahrs wird die Tagsazung zusammentreten.
- 11. Die bei dem obersten Gerichtshofe anhängig gebliebenen Geschäfte werden vor das Appellationsgericht des Kantons gebracht werden, in dem sich die Parteien besinden. Der oberste Gerichtshof wird seine Berrichtungen auf den 10. März einstellen.
- 12. Die helvetischen Truppen, die fich gegenwärtig im Solde ber Schweiz befinden und auf den 1. Mai von den Kantonen nicht werden angestellt sein, sollen in den Dienst ber frantischen Republik angenommen werden.
- 13. Riemand fann für wirfliche ober vorgebliche Revolutionsverbrechen belangt werben, es niegen nun biefelben im Privatstande, ober während ber Ausübung eines öffentlichen Ants begangen worden fein.

Da die Anflösung der Central-Regierung und die Wiederherstellung der Sonveränetät in den Kantonen Borfehrungen zu Tilgung der helvetischen Schulden und eine Berfügung über die als national extlärten Güter erheischen, so wird von Uns, in unserer oben erwähnten Gigenschaft und unter dem bereits ausgebrüften Borbehalte, Folgendes sestgeszt:

Artitel 1. Die Gitter, die vormals den Rlöftern angehörten, follen ihnen wieder gugeftellt werden, fei es, daß diese Gitter in dem nämlichen ober in einem andern Kanton gelegen seien.

<sup>\*)</sup> Im Original steht das Bergeichnig für Waadt (Vaud) unmittelbar hinter dem für Thurgau, d. h. vor Unterwalden und Uri.

- 2. L'administration des biens nationaux autres que ceux ci-devant appartenant à Berne dans les cantons de Vand et d'Argovie, est provisoirement remise aux cantons auxquels ils on appartenu. Les titres de créances de Berne seront provisoirement remis à trois commissaires nommés par les cantons de Berne, de Vaud et d'Argovie.
- 3. Dans chaque canton grevé de dettes antérieures à la révolution, il sera assigné un fonds pour leur hypothèque ou leur libération, sur ce qui restera du bien ci-devant appartenant au canton.
- 4. Il sera reconstitué pour chaque ville un revenu proportionné à ses dépenses municipales.
- 5. La dette nationale sera liquidée, et les créances constituées sur létranger au profit de quelques cantons, serviront d'abord au marc la livre à son extinction. Si la dette excède le montant desdites créances, l'excèdant sera réparti entre les cantons, au prorata de ce qui leur restera de leurs cidevant biens immeubles après l'acquittement des dettes cantonales antérieures à la révolution, et la recomposition du patrimoine des villes.
- 6. Les biens membles et immembles qui resteront après la formation du fonds communal, l'acquittement de la dette cantonale et nationale, rentreront dans la propriété des cantons auxquels ils ont appartenu. Ceux qui resteront dans les cantons de Vaud et d'Argovie, leur appartiendront. Ce qui pourra rester des créances de Berne sera distribué également entre les cantons de Berne, de Vaud et d'Argovie.
- 7. Une commission composée de cinq membres, savoir des citoyens Stapfer, ministre de la République helyétique: Kuster. ex-ministre des finances:

- 2. Die Berwaltung ber National-Güter, mit Ausnahme berjenigen in ben Kantonen Baabt und Nargau, bie vormals Bern zugehörten, wird vortänfig ben Kantonen überlaffen, beren Eigenthum fie waren; die Berner Schuldtitel follen einstweilen breien von ben Kantonen Bern, Waadt und Nargau ernannten Commissarien eingehändigt werben.
- 3. In jedem Kanton, der mit Schulden belaftet ift, die aus ber Zeit vor der Revolution herstammen, foll aus dem übrig bleibenden ehemaligen Kantonal-Bermögen zu ihrem Unterpfande ober für ihre Abführung ein Fond angewiesen werden.
- 4. Für jede Stadt foll ein mit ihren örtlichen (Municipals) Ansgaben verhältnißmäßiges Gintommen wieber errichtet merben.
- 5. Die Rational-Schnlb foll liquidirt und die von einigen Kantonen befessenen Schuldtitel auf das Anstand sollen vor Allem ans und nach einer gleichmäßigen Bertheilung zu ihrer Tilgung verwendet werden. Wenn die Schuld ben Betrag dieser Titel übersteigt, so soll der Ueberschuß auf die Kantone vertheilt werden, und zwar nach Maaßgabe derjenigen ehemaligen unbeweglichen Güter, die nach Abführung der vor der Revolution entstandenen Kantonal-Schulden, und nach der Wiedererrichtung eines Eigenthums für die Städte, ihnen übrig bleiben.
- 6. Die beweglichen und unbeweglichen Güter, die nach der Wiedererrichtung des (in den obigen Artifeln vermelbeten) Gemeineigenthums und nach Bezahlung der Kantonal- und National-Schulden übrig bleiben, fallen den Kantonen, denen fie ehemals zugehört haben, wieder auheim. Diejenigen, die in den Kantonen Waadt und Nargan übrig bleiben, fallen diefen Kantonen zu. Was von den bernischen Schuldtiteln allfällig übrig bleibt, soll gleichmäßig unter die Kantone Bern, Waadt und Nargan vertheilt werden.
- 7. Gine Commiffion von fünf Mitgliedern, nämlich ben Burgern Stapfer, Minifter ber helvetifchen Republit: Enfter, gewesenem Finangminifter; Ramp,

Raemy, ancien chancelier de Fribourg et membre actuel de la chambre administrative; Sulzer, de Winterthur, député helvétique; Laurent Mayr, de Lucerne, président de la chambre administrative, vérifiera les besoins des municipalités, déterminera l'étendue de leurs besoins et les fonds nécessaires pour reconstituer leur revenu, liquidera les dettes des cantons, liquidera la dette nationale, assignera à chaque dette le fonds nécessaire pour asseoir l'hypothèque ou opérer la libération, et déterminera les biens qui rentreront dans la propriété de chaque canton.

Nr. 1

- 8. Elle publiera son travail sur les dettes le 10 mai, et sur les revenus des villes et patrimoine des cantons le 10 juin; elle enverra de suite chaque travail au premier landamman de la Suisse et à chaque canton pour en faire exécuter les résultats.
- 9. La commission se réunira au chef-lieu du canton directeur et y demeurera jusqu'à la fin de son travail.

LE PRÉSENT ACTE, résultat de longues conférences entre des esprits sages et amis du bien, nous a paru contenir les dispositions les plus propres à assurer la pacification et le bonheur des Suisses. Aussitôt qu'elles seront exécutées, les troupes françaises seront retirées.

Nous reconnaissons l'Helvétie, constituée conformément au présent acte, comme puissance indépendante.

Nous Garantissons la constitution fédérale, et celle de chaque canton, contre les ennemis de la tranquillité de l'Helvétie, quels qu'ils puissent être, et nous promettons de continuer les relations de bienveillance, qui, depuis plusieurs siècles, ont uni les deux nations.

chemaligem Kanzler von Freiburg, und gegenwärtigem Mitgliede der Verwaltungsfammer; Sulzer von Winterthur, helvetischem Deputirten, und Lorenz Manr von Lucern, Präsident der Verwaltungsfammer, — wird die Bedürsnisse der Municipalitäten untersinchen; den Umsang derselben und die zur Wiedererrichtung ihres Einfommens nöthigen Fonds bestimmen; die Kantonalnud National-Schulden liquidiren; für jede Schuld die zu ihrer unterpfändlichen Versicherung oder zu ihrer Tilgung ersorberlichen Fonds anweisen, und endlich entscheen, welche Güter jedem Kantone wieder eigenthunlich zusallen sollen.

- 8. Sie wird ihre Arbeiten über die Schulden den 10. Mai, nud diejenigen über die Einfünfte der Städte nud das Eigenthum der Kantone den 10. Juni befannt machen; jede derselben wird fie sogleich bem Landaumann der Schweiz und jedem einzelnen Kantone mitteilen, um deren Resultate in Bollziehung zu sezen.
- 9. Die Commission wird an bem hauptorte bes Directorial-Kantons gusammentreten und bis zu Beendigung ihrer Arbeiten baselbst verweilen.

Die gegenwärtige Acte, als bas Resultat einer langen Erörterung zwischen tingen und wohlgefinnten Männern, schien uns die augemeffensten Verfügungen für die herstellung des Friedens und die Grindung der öffentlichen Wohlsahrt in der Schweiz zu enthalten. Sobald dieselben zur Ausführung getommen sein wersen, sollen die frantischen Truppen zurüfgezogen werden.

Bir ertennen helvetien, nach ber in ber gegenwärtigen Acte aufgestellten Berfaffung, als eine unabhängige Macht.

Bir garantiren bie Bundesverfassung und bie cines jeden Kantons gegen alle Feinde der Ruhe Selvetiens, wer sie immer auch sein mögen, und wir verheißen, die freundschaftlichen Berhältnisse, die seit mehreren Jahrhunderten beibe Nationen verbunden haben, sernerhin fortgusezen.

Mr. 1

Fait et donne à Paris, le 30 pluviose an XI (19 février 1803).

#### BONAPARTE.

Le secrétaire d'état, Hugues B. MARET.

Le ministre des relations extérieures, Ch. Mau. TALLEYRAND.

Le ministre des relations extérieures de la République Italienne,

J. MARESCALCHI.

LE PRÉSENT ACTE a été remis par les sénateurs commissaires soussignés aux dix députés Suisses soussignés. A Paris, ce 30 pluviôse an XI (19 février 1803).

Barthelemy. Ræderer. Louis d'Affry.
Pierre Glutz.

Fouche. Emmanuel Jauch.

Démeunier. H. Monnot.

Reinhart.

Sprecher Bernegg.

P. A Stapfer.
Paul Ustery.

R. de Watteville de Montbenay.

Ig. von Flue.

Alfo geschehen und gegeben zu Baris, ben 30. Pluviofe, im Jahr XI. (19. Februar 1803).

#### Bonabarte.

Der Staats-Secretar,

#### Bugues B. Maret.

Der Minister ber auswärtigen Ungelegenheiten,

#### Ch. Maur. Callegrand.

Der Minifter der auswärtigen Angelegenheiten ber italienischen Republit,

#### 3. Marescaldi.

Die gegenwärtige Acte ift von den unterzeichneten Senatoren, als Committirten, den gehn unterzeichneten Schweiger-Deputirten eingehändigt worden, gu Paris, ben 30. Pluviose im Jahr XI. (19. Februar 1803).

Barthelemn. Röderer. Ludwig von Affrn. Beter Glug. Emanuel Jauch.

Fouché. Demeunier.

> Reinhard. Sprecher=Bernegg.

S. Monob.

B. A. Stapfer. Baul Ufteri.

R. von Battenmpl von Montbenap.

Ignag bon Hae.

Das Original der Mediationsacte im Bundesarchiv (Bergamentbrut) enthalt nur den frangolifchen Text. Die hier gegebene deutsche flberfegung ift, mit gewiffen Anderungen, dem vom Landammann der Schweiz beglaubigten Drute entnommen worden, welcher in Folioformat im Jahr 1803 aus der G. Stämpflischen Druterei in Bern hervorging.

# Annahme ber Bermittlungsacte durch den Senat der helvetischen Republif.

## Der Senat ber helvetischen Republit,

Durchdrungen von Danfgefühl gegen Napoleon Bonaparte, Erster Consul der frangofischen Republit und Bräfibent der italienischen Republit, für die Bermittlungsacte, welche berfelbe ergehen ließ, um Ruhe und gefeztiche Ordnung in der helvetischen Republit zu grunden, und in Erwägung, daß von der Bollführung dieser Acte die Unabhängigkeit und das Glut des Baterlandes wesentlich abhängt:

#### erflärt:

- 1) Die helvetische Regierung empfängt mit der innigsten Dankempfindung die von dem Ersten Conful der französischen Republik und Präsidenten der italienischen Republik unterm 19. Februar (30. Pluviose Jahr XI) erlassene Bermittlungsacte.
- 2) Alle Burger der helvetischen Republit werden hiedurch dringenoft und wohlmeinend aufgefordert, ben Berfügungen oberwähnter Acte mit Treue, Ergebenheit und dem ernsten Billen, das Beste des gemeinsquien Batersandes zu erzielen, nachzusommen; sich an den Burger d'Affry, welcher das Zutranen des Consuls erhalten, und von ihm zum ersten Laudammann der Schweiz ernaunt worden ift, anzuschließen, und sowohl ihn, als die zukunftigen Magistraten mit ihrem Zutranen zu umgeben.
- 3) Der Bürger Landammann Dolber, Prafident bes Senats, ift beauftragt, bem Burger b'Affry, Landammann ber Schweiz, von gegenwärtigem Decret Mittheilung zu machen, und die Auflösung bes Senats anzuzeigen. Bern, ben 5 Marz 1803.

3. Der Landanmann, Brafibent bes Genats,

#### Dolber.

Morell, Gecretar. Lanther, Gecretar.

## Der Bollziehungerath befchließt:

- 1) Diefes Decret foll mit bem Siegel ber Republit verwahrt und feinem Prafidenten, bem Landammann Dolber, eine Abschrift bavon zugestellt werden, um fie bem Burger Landammann b'Affry mitgutheilen.
- 2) Der Druf und die Befanntmachung Diefes Decrets ift bem Staatsfecretar fur bas Departement ber Justig aufgetragen.

Bern, ben 6. Darg 1803.

Der Landammann, Brafident bes Bollziehungerathes,

Dolder.

Der Generalfecretar; Mouffon.

# Proclamation des Landammanns der Schweiz über die Ginführung der neuen Berfaffung.

Lubwig von Uffry, Landammann ber Schweiz, an bie Ginwohner ber neunzehn bunbesgenöffifchen Rantone.

Der erste Konful ber frantlichen Republit hat die Bermittlung gesprochen, welche den Zerwerfungen (!), wovon die Schweiz bisher den betrübenden Anblit darbot, ein Ziel stefen und das Schissal berselben unwiderrussich bestimmen soll. Dieser wichtige Act, die Frucht langer Unterredungen mit klugen und ordnungsliebenden Männern, ift auf die Bedürfnisse, auf die wesentlichsten Bortheile eines Boltes berechnet, dei welchem Alles ein Ruf zu den friedlichen Genüssen eines bestandhabenden und unabhängigen Zustandes zu sein scheinet (!). Füuf Jahre ununterbrochener Berwirrung und zerstörender Erschütterungen zengten laut wider die Einrichtungen einer Central-Regierung. Nichts konnte den verschiedenen Böltern der Schweiz anständiger sein, als das alte Bundessissen, durch diesenigen Abänderungen eingeschräntt, zu deren Annahme der Drang der Umstände und das Beispiel zweier benachbarten Mächte eingeladen haben.

Die Borfehung, diese einzige Stuze gerechter und tugendhafter Regierungen, scheint diesen Beitpunkt gewählt zu haben, um all dem Unbeil ein Ende zu machen, unter deffen Druke unfer Baterland gesenfzet hat; und sie verspricht uns eine glutlichere Intunft.

Diefer nene gefellichaftliche Bertrag foll vollzogen werben; die politischen Berwürfniffe follen aufhören; die Leidenschaften werben jum Stillichweigen gebracht werben. Nur durch weise Willensvereinigung, durch anhaltendes Bestreben, eigennuzige Annuagungen des Privatintereffe zu verdrangen, tonnen wir ben Erfolg dieser neuen Ginrichtungen sicher, und diefer Erfolg allein wird nufere Unabhängigfeit befraftigen.

Der Regierung eines jeden Kantons wird es zustehen, diejenigen Gefeze abzuschließen, die seinen Localumitänden angemessen und geeignet find, den Wohlftand besselben zu befördern. Wie angerft wichtig ift es also, daß bei den nächsten Ernennungen die Wahl nur auf solche Manner falle, welche mit einer gepruften Rechtschesieheit die Kenntnisse und die Ersahrung vereinigen, die den einsichtsvollen Regenten bilden und ihm auf das öffentliche Jutrauen Anspruch geben! Ieder Baterlandsfreund wird bei Ertheilung seiner Wahlftimme dem Ruse seines Gewissens allein gehorchen, und jede fremde, mit demselben in Widerspruch stehende Eingebung perwerfen.

Dieses find die Mittel, die uns übrig bleiben, um der schweizerischen Nation jene Achtung wieder zu erwerben, die fie mit so viel Recht genossen hat, und um jene Tage des Gluts und des Friedens wieder zurut-zubringen, deren Entfernung uns so schwerzlich und deren Ruttehr feit langem der Gegenstand unserer heißesten Bunfche gewesen.

Begeben ju Freiburg, ben 10. Marg 1803.

Der Landammann ber Schweig,

Ludwig von Affrn.

Im Ramen bes Landammanns ber Schweig, ber Secretar,

Uppenthel.

# Nachtrag zur Berfaffung des Kantons Uri über die Berhältniffe des Thales Urfern zu den übrigen Theilen des Kantons. \*)

# A. Hadytrag, entworfen von der durch den Artikel 7 der Kantonsverfaffung aufgestellten Dreizehner-Commission.

- 1) Der Bezirksrath in Ursern, bestehend wie ehemals aus dem Thalammann, Statthalter, Pannerherrn, Sekelmeister und fünfzehn Gliedern, besorgt die niedere Polizei und Districts-Finanzen im Bezirk. In Ansehung der allgemeinen hochobrigkeitlichen Verordnungen sind die Bezirksräthe dem Landrath unterworsen. Zeder Bezirksrath wird nach Beschaffenheit seines Locale den Preis der Lebensmittel bestimmen, jedoch soll die Oberaussicht darüber dem Kantonsrath zustehen.
- 2) Das Bezirksgericht in Ursern besteht wie vorhin aus fünfzehn Gliebern und spricht über Handel von jeder Gattung in erster Justanz. Die Händel, welche 60 Gulben übersteigen, können von den Bezirksgerichten an das Kantons- oder Appellationsgericht appellirt werden; doch kann diese Summe in Zukunst von einer Landsgemeinde auf Bortrag des Landraths nach Umständen erhöhet werden. Der Bezirk Ursern wird ein Mitglied und einen Ammenrichter in das Kantonsgericht schilen, welcher leztere aber von der Landsgemeinde soll gewählt werden.
- 3) Der Betrag ber Strasen, welche von Bergehungen gegen allgemeine Landsgeseze bezogen werben, gehört in die allgemeine Casse, jene aber, so von Bergehungen wider Bezirksverordnungen herrühren, sallen in die Casse des Bezirks.
- 4) Eriminalverbrechen von geringerer Gattung werben wie ehemals vom Bezirksrath bestraft, infamirende Berbrechen aber gehören vor den Malesizslandrath, wo aber die Strase für jene Berbrechen, so im Bezirk Ursern verübt werden, auf Berlangen auch in dort soll vollzogen werden. Die Processe von allen diesen Berbrechen werden von den Bezirken formirt, und die Unkosten von denselben getragen, — sobald aber das Berbrechen malesic erklärt wird, so gehen die Kosten auf Rechnung des ganzen Kantons.
- 5) Der Zoll in Urfern wird bem Bezirf unter ber Bebingung überlassen, daß bann berselbe bie bortigen Strafen gang allein unterhalte; anbei wird er auch sein althergebrachtes Bruchgelb wie ehevor beziehen.
- 6) Da laut der angegebenen Boltszahl und Behauptung deren von Ursern ihre Boltsmenge kaum ben zehnten Theil unseres Kantons ausmacht, so ist man übereingekommen, daß der Bezirk Ursern als der zehnte Theil unseres Kantons betrachtet werben, und also sowohl bei Gelbbeiträgen, Steuern, als Lieserungen an Mannschaft den zehnten Theil abgeben solle. In Folge dessen wird er auch vier Mitglieder in den Landrath wählen.

<sup>\*)</sup> Man febe Seite 462 bes gegenwärtigen Repertoriums.

Bu Zenguiß beffen haben fich fammtliche Glieder ber Dreizehner Commission unterzeichnet. Altorf. ben 21. Brachmonat 1803.

Janch, Bannerherr.
Thadbans Schmid.
Franz Jos. Meher, Thalammann.
Franz Dominit Nager, Bannerherr.
Donatian Nager.
Carl Sebastian Christen.
In Abwesenheit des Statthalters Jost Auton
Nager, dessen Suppleant:
Joseph Maria Cathrina.

Alops Müller. Franz Heinrich Jauch. Joseph Leonz Megnet. Joseph Maria Schmid. Steffan Kielliger.

### B. Cagfagungsbefdiluß, betreffend den vorfichenden Haditrag.

Bir, die versammelten Gesandtschaften der eidgenössischen schweizerischen Tagiazung thun fund und geben anmit zu wissen, das Wir den obenanstehenden Nachtrag zu der versassungsmäßigen Einrichtung des Kantons Uri, welcher uns von dem Herrn Gesandten dieses Kantons laut dem § 7 pag. 84 der Bermittlungsnefunde vorgelegt worden ist, hiemit seinem ganzen Inhalt nach, sowie derselbe in Unserm Protofoll vom heutigen Tag ausbewahrt liegt, gänzlich genehmigen und gutheißen, — auch demselben die gleiche gesezliche Kraft ertheilen, als ob er wirklich in der Bermittlungsnefunde einbegriffen worden wäre.

In Bezengung bessen wir das gegenwärtige Ratifications-Instrument mit der Unterschrift unseres vielgeehrten Prafibenten, des Herrn Landammanns der Schweiz, nebst der Unseres Kanzlers und mit dem großen Staatssiegel versehen lassen.

Gegeben in Freiburg, ben 2. Augstmonat bes Jahrs nach Christi Geburt Achtzehnhundert nud dren; 1803.

(L. S.)

Der Landammann ber Schweig:

Louis D'Alffrn.

Der Rangler :

Monfion.

#### 3.

## Rachtrag zur Berfaffung des Kantons Compg. \*)

1. Entwurf über die Organisation der verwaltenden und richterlichen Behörden in den Bezirken Schwyz, Gersan, Kühnacht, Einsiedeln, Wolleran, Pfässikon und March, auch über den Antheil Mitglieder, die jeder Vezirk des ganzen Kantons an den allgemeinen Kantonsbehörden haben solle.

Gestaltet von ber laut Mebiationsacte burch bas Bolk ernannten Dreizehner-Commission, jo ber kunftigen Tagsagung zur Sanction vorzulegen ift.

#### I. Artifel.

#### Bezirksbehörden.

§ 1.

#### Begirtsgemeinbe.

- 1) Diese besteht aus den legalen Landleuten des Bezirks ob 20 Jahren und ist die höchste Behörde des Bezirks, kann aber über das besondere Eigenthum der Gemeinden oder Corporationen nichts verfügen.
- 2) Sie verfammeln sich ordentlich alle Jahre einmal; angevordentlich, so oft der Bezirksrath es für nöthig erachtet.
- 3) Dieselbe ernennt die Mitglieder in die Kantons, und Bezirksbehörden, jedoch steht es bem Bezirk March frei, die Bahl seiner Bezirksräthe bei der versammelten Bezirksgemeinde vorzunehmen, oder selbe an die Kirchgemeinden zu übertragen.
- 4) Kein [anderer] Gegenstand taun bei berselben in Berathung gezogen werden, welcher nicht vorher bem Bezirksrath schriftlich vorgelegt werden ist, und nach dem Gutachten bieses Raths.
- 5) Ueber Gegenifande, welche Allmends- ober Gemeindsguter betreffen, konnen nur deren Antheilhaber berathen und entscheiden.

#### § 2.

#### Begirterath.

In jedem Bezirf besteht ein Bezirferath, nud zwar in folgender Anzahl, deffen Glieber vom Bolfe gemahlt werden :

- 1) (Der) Bezirf Gersan hat einen Bezirferath ans nenn Gliebern, mit Ginbegriff bes Landammanns und Statthalters.
  - \*) Man febe Geite 440 bes gegenwärtigen Repertoriums.

- 2) Begirt Rugnacht hat einen Begirtsrath, bestehend aus eilf Mitgliebern, Ammann, Statthalter und Setelmeister einbegriffen.
- 3) Bezirk Ginfiedeln hat einen Bezirksrath von vierzehn Mitgliedern. hierzu gibt bas Dorf fieben Mitglieder, und jeder der fieben Biertel eines, Ammann und Statthalter nicht einbegriffen.
- 4) Bezirt Bollerau hat einen Bezirtsrath von neun Mitgliedern, mit Einbegriff bes Ammanns und Setelmeisters.
  - 5) Begirt Bfaffiton hat einen Begirterath von feche Mitgliedern, mit Ginbegriff bes Ammanns.
- 6) Bezirf March, mit Einbegriff bes Hoichenburg, hat auf jedes 50 stimmfähige Lanbleute ob 20 Jahren ein Mitglied im Bezirksrath, Landammann, Statthalter und Sekelmeister nicht mitgerechnet. Nach biesem Berhältniß gibt bermalen:

| Lachen    |     |      |    |  | 6 | Schübelbach  |      |       |  | 7 |
|-----------|-----|------|----|--|---|--------------|------|-------|--|---|
| Galgenen  |     |      |    |  | 6 | Altendorf .  |      |       |  | 5 |
|           |     |      |    |  |   | Tuggen .     |      |       |  | 3 |
| Wangen 1  | und | Nuel | en |  | 4 | Wäggithal {  | port | er(e) |  | 2 |
| Reichenbu | ra  |      |    |  | 3 | 20uggitgui § | bint | ere   |  | 1 |

#### § 3.

#### Befugniffe bes Begirtsraths.

- 1) Der Bezirksrath vollziehet die Geseze bes Kantons, die Berordnungen bes Kantonsrathes, beforgt die örtliche oder Bezirkspolizei, die Berwaltung ber Bezirksgüter, Fallimenter 2c.
- 2) Er verwaltet die Gemeinds- und Armengüter, jedoch nur burch die antheilhabenden Eigenthümer ber bestehenden Fonds.
  - 3) Er beforgt bie Bormundefachen ober Bogtsangelegenheiten
- 4) Er ertheilt auf neue Gründe Revision in Civilhandeln, worüber das Bezirtsgericht abgesprochen hat, und die (bei) dem Kantons- oder Appellationsgericht noch nicht anhängig gemacht find, doch mit Austritt ber Rathsglieder, die zugleich Richter sind.
  - 5) Er übt bie correctionelle Polizei und bas Strafrecht über mindere Criminalvergeben aus.
- 6) Bas die sernere und innere Organisation einer jeden besondern administrirenden Behörde oder Bezirtsräthe, die Zeit der Amtsdauer ihrer Mitglieder, ihre Wiederwählbarkeit oder Berweigerungsfähigkeit, sowie auch ihre Entschädigung betrifft, darüber sollen allfällige Projecte und Borschläge von den Bezirtsräthen selbst aufgestellt, selbe aber dem versammelten Bolke des Bezirtes zur Annahme oder Berwersung vorgelegt werden; jedoch sollen diese Organisationen dem Sinne der Mediationsacte und den bereits aufgestellten Grundsäten nicht entgegen sein.

#### 8 4.

#### Cipilrichter.

Jeder ber obgemelbeten Begirte hat ein Civilgericht.

1) (Der) Bezirk Gersau hat nach seiner ehevorigen Einrichtung ein Gericht von sieben Richtern unter bem Borsiz des Statthalters.

- 2) Bezirf Ruguacht hat ein Gericht von sieben Mitgliedern, derer sechs vom Bolfe, das siebente vom Bezirksrath gewählt wird; sein Prafibent ist der Ammann.
- 3) Bezirk Ginfiedeln hat ein Gericht, bestehend aus neun Richtern, berer acht vom Bolfe, bas neunte vom Bezirksrath gewählt wird; sein Prafibent ist ber Anmann,
  - 4) Begirt Bollerau hat fein Gericht gang nach ber Form wie Rugnacht.
  - 5) Begirt Pfaffiton bat fein Gericht ebenfalls gang nach ber Form wie Rugnacht.
- 6) Bezirk March, mit Einbegriff von Reichenburg, hat nebst seinem nach alter Form existirenden Siebner- ober Gassengericht, ein Gericht, bestehend aus neun Richtern, derer acht vom Bolke, der neunte vom Bezirksrath gewählt wird; sein Prasident ist ber Ammann.

#### § 5

## Befugniffe ber Begirtsgerichte.

- 1) Das Bezirksgericht fpricht über Civil- und Injurienhandel ab, befaßt sich aber sonst mit teinem andern Gegenstande.
- 2) Ein Rechtsspruch über eine Summe unter Münzgulden zweihundert ist inappellabel; ein Rechtstpruch über eine Summe von ober über Münzgulben zweihundert ist appellabel.
- 3) (Betreffend) Injurien-Scheltungshändel, Rechtshändel über Haag und March, Steg und Weg, über Rechtsamen und Gegenstände, die keine bestimmte Summe haben, entscheidet der Bezirksrath, ob der Hand von einer Natur und Beschaffenheit seie, daß nach densen] bereits aufgestellten Grundsägen der ausgefällte Spruch appellabel sei ober nicht.
- 4) Die Gerichtgelber, sowie auch die Augenschein= und Kundschaftgelber, werben nach ber im Bezirk Schwyz üblichen alten Bestimmung bezogen.
- 5) Die fernere innere Einrichtung des Gerichts, sowie die Amtsdaner ist dem Kantonsrath gu be- stimmen überlassen.

#### II. Artifel.

## Busammensegung der Rantonsbeborden.

#### § 1.

#### Rantonsrath.

- 1) Der Kantonsrath wird aus allen Bezirken nach dem annähernden Verhältniß der Volksmenge zusammengesezt, je auf zweihundert legaler Landleute ob 20 Jahren ein Mitglied, und über hundert und fünfzig, als die ungerade Mehrzahl, anch ein Mitglied.
- 2) Die betreffende Angahl ber Mitglieber in ben Kantonsrath aus ben Begirten werben von bem Bolte in ben Begirten ernannt.
- 3) Landammann, Statthalter und Sekelmeister bes Kantons sind (von) Amts wegen Witglieber bes Kantonsraths, aber sie haben in den zweis und dreisachen Kantonsrath keine Zuzüger; Landshauptmann und Bannerherr sind Witglieder des Kantonsraths; hingegen gibt der Bezirk, aus welchem sie gewählt sind, um so weniger Witglieder an (den) Kantonsrath.

92r. 4

#### \$ 2.

#### 3meifacher Lanbrath.

Der zweisache Landrath besteht aus allen Kantonsraths. Gliedern; jedes Mitglied des Kantonsraths hat einen Bugug aus seinen Begirk.

#### § 3.

#### Dreifacher Lanbrath.

Der breifache Landrath besteht :

- 1) Mus allen Mitgliebern bes Rantonsraths.
- 2) Aus ben beigeordneten Substituten eines jeden Rathsgliedes, welche ben zweisachen Landrath bilden, und
  - 3) Aus einem britten, welcher von bem Bolt in ben Begirten gewählt wirb.

#### § 4.

#### Rantonsgericht.

In das Kantonsgericht, welches sich unr mit den appellirten Civil- und Injurienhandeln befasset, und aus dreizehn vom Volt gewählten Richtern nebst dem Kantons-Landammann, als Prasident besielben, besteht, gibt der Begirt Schwp3.

| Jegere | - w/101/3. |     |         |        |      |       |  |  | U | 1        |
|--------|------------|-----|---------|--------|------|-------|--|--|---|----------|
| **     | Gersau .   |     |         |        |      |       |  |  | 1 |          |
| **     | Rüßnacht   |     |         |        |      |       |  |  | 1 | Richter. |
| ,,     | Ginfiedeln |     |         |        |      |       |  |  | 2 | magier.  |
| **     | Wollerau   | und | Pjäffit | on mit | cina | inder |  |  | 1 |          |
| **     | March .    |     |         |        |      |       |  |  | 2 |          |

Damit ber Maaßstab ber Boltsmenge soviel möglich beobachtet werbe, sollen bie Bezirfe March und Ginsiedeln mit ber Bahl bes vierten Richters abwechseln.

In ber ersten Tour mahlt ber Bezirf March brei und ber Bezirf Ginfiedeln gwei, in ber zweiten Tour ber Bezirf March brei und ber Bezirf Ginfiedeln einen Kantonsrichter, n. f. f.

Der Bezirk Bolleran gibt den Kantonsrichter für zwei Touren und der Bezirk Pfäffiton für die britte Tour.

Alfo beichloffen und burch eigenhandige Unterfdrift aller Mitglieder befräftigt.

Schwh3, ben 21. Juni 1803.

```
&arl Zay, Präsident.

Weinrad Schueller, alt:Landammann.

Weinrad Suter, Statthalter.

Felix Ab. Hoerg, alt:Statthalter.

Berner v. Hettlingen, Siebner, des Kantonsraths.

Gersau (vacat.)

Küßnacht Zoh. Zof. Stuper, Ammann.
```

## B. Cagfagungsbefdluff, betreffend den vorftehenden Hadtrag.

Bir, die versammelten Gesandtschaften ber eibgenössischen schweizerischen Tagsazung thun kund und geben anmit zu wissen, daß Wir den obenaustehenden Nachtrag zu der versassungsmäßigen Ginrichtung des Kautons Schwhz, welcher Uns von dem Herrn Gesandten des Kantons Schwhz vorgelegt worden ist, hiemit seinem ganzen Juhalt nach, sowie derselbe in Unserm Protofost vom heutigen Tag ausbewahrt liegt, gänzlich genehmigen und gutheißen, auch demielben die gleiche gesezliche Krast ertheilen, als ob er wirklich in der Bermittlungsurfunde einbegriffen worden wäre.

In Bezengung beffen haben Bir bas gegenwärtige natifications-Instrument mit ber Unterschrift Unseres vielgechrten Präsidenten, bes herrn Landammanns ber Schweiz, nebst ber Unseres Kanzlers und mit bem großen Staatssiegel versehen lassen.

Gegeben in Freiburg, ben 2. Augstmonat bes Jahrs nach Christi Geburt Achtzehnhundert und drei; 1803.

Der Landammann ber Schweig:

(L. S.)

Louis d'Affrn.

Der Rangler : Monfion.

#### 4.

Nachtrag zu der Verfassung des Kantons Zug, betreffend die Organifation der früher unterthänig gewesenen Gemeinden des Kantons Zug, sowie der Bestimmung des Antheils der leztern an den Kantonsbehörden.

Bir, die versammelten Gesandtschaften ber eidgenössischen schweizerischen Tagsaung ihnn fund und geben anmit zu wissen, daß, nachdem unser vielgeehrtes Mitglied, ber Herr Chrengesandte bes Kantous Zug, bei Uns darauf angetragen, daß wir nach Borschrift bes § 6 ber Kantonal-Berfassung von Zug\*) sestlezen möchten, wie die ehemaligen Unterthanen-Gemeinden von Zug eingerichtet und wie der Antheil bestimmt werden solle, den sie erstens an der Bildung des Kantousraths, zweitens an der Besezung des Achtergerichts zu erhalten haben, — Wir, frast der Bollmacht, welche Uns

<sup>\*)</sup> Man febe Seite 472 bes gegenwärtigen Repertoriums.

Mr. 5

burch die Bermittlungsurkunde dazu verliehen worden ift, keinen Anstand genommen haben, nach reifer Erdaurung der Sache solgende Punkte zu beschließen und sestzusezen, welche als Nachtrag zu der verfassungsmäßigen Einrichtung des Kantons Zug angesehen werden, und hierdurch die gleiche geselliche Krast erhalten sollen, als ob dieselben wirklich in der Bermittlungsurkunde mitbegriffen worden wären, nämlich:

1) In jeber ber Gemeinden Cham, Hunenberg, Steinhaufen, Rifch und Baldwohl, sowie in ben andern Gemeinden bes Kantons ift eine Behörde unter bem Ramen Gemein berath.

Die Mitglieber ber Gemeinberathe find zugleich Mitglieber bes Stabt- und Amtsraths, werben aber von jeber Gemeinbe nach Belieben befolbet.

Jebe Gemeinde bestellt für ihre eigenen Gemeinbsachen ben Rath aus mehr ober minder Miedern nach Belieben. Diese übernehmen die Berrichtungen jeder löblichen Gemeinde, besorgen die waisenantlichen Sachen und die niedere Bolizei. Sie haben die Aufsicht über das Kirchen, Schulen- und Armenwesen; lassen sich jährlich darüber Rechnungen geben, um selbe nachher der Gemeinde sammt ihrem Besinden zur endlichen Ratisication vorzulegen, sind auch gehalten, sich den von dem Erziehungsrath des Kantons ausgehenden Berfügungen zu unterziehen. Sie haben das Strafrecht über das sechste und neunte Gebot und über Frevelsachen von Gemeindsgütern. Ueber Gemeindseigenthumssachen aber haben jene Rathsglieder, welche nicht volle Gemeindgutsantheilhaber dasiger Gemeinde sind, keinen Siz und Stimme. Sie besorgen die Aussertigung von Käusen und Täuschen.

2) Der Kantons- ober Stadt- und Amtsrath besteht aus fünf und fünfzig Gliebern, mit Inbegriff bes Herrn Landammanns

| Landammanns |          |     |       |  |  | • | 1  |
|-------------|----------|-----|-------|--|--|---|----|
| Die Stadtg  | gemeinde | Bug | wählt |  |  |   | 11 |
| Cham und    | Hünenb   | erg |       |  |  |   | 9  |
| Risch       |          |     |       |  |  |   | 2  |
| Waldpwyl    |          |     |       |  |  |   | 3  |
| Steinhauser | n .      |     |       |  |  |   | 2  |
| Baar        |          |     |       |  |  |   | 9  |
| Ägeri       |          |     |       |  |  |   | 9  |
| Menzingen   |          |     |       |  |  |   | 9  |
|             |          |     |       |  |  |   | 55 |
|             |          |     |       |  |  |   |    |

 Bur Befräftigung der von Uns hierdurch vorgeschriebenen Berfügungen haben Wir das gegettwärtige Instrument mit der Unterschrift Unseres geehrtesten Hern Prasidenten, des Herrn Landammanns ber Schweiz, nebst der Unseres Kanzlers und mit dem großen Staatssiegel versehen lassen.

Gegeben in Freiburg ben 4. Augstmonat, bes Jahres nach Christi Geburt 1803.

Der Landammann ber Schweis.

(L. S.)

Louis d'Affrn.

Der Kanzler:

Mouffon.

5.

# Die Schweiz betreffende Artifel des Hauptschlußes der außerordentlichen Reichsdeputation zu Regensburg, vom 25. Februar 1803.\*)

Die Austheilung und endliche Bestimmung ber Entschädigungen geschieht wie folgt :

- § 5. Dem Markgrafen von Baben für seinen Theil in ber Grafschaft Sponheim zc. . . . , das Bisthum Constanz, die Reste der Bisthümer Speher, Basel . . . . , dann die Abteien Betershausen, Reichenau, Öhningen . . . .
- § 6. Dem Berzoge von Bürttemberg für bas Fürstenthum Mömpelgarb . . . . bas Dorf Dürren- mettstetten . . . .
- § 10. Dem Fürsten von Hohenzollern-Hechingen für seine Feudalrechte in der Grafschaft Grülle 2c. . . . . bie Herrschaft Hirschlatt . . . .

Dem Fürsten von hohenzollern-Sigmaringen für seine Fenbalrechte . . . . bie herrschaft Glatt . . . .

§ 11. Dem Fürsten von Dietrichstein für bie herrschaft Trasp in Granbunden: die herrschaft Reu-Ravensburg . . . .

§ 12. . . . . . . . .

Dem Fürsten von Naffau-Dillenburg zur Entschädigung für die Statthalterschaft und seine Domanen in Holland und Belgien . . . . bie Abtei Weingarten, die Abteien und Propsteien Hosen, St. Gerold im Weingartischen, Bändern im lichtensteinischen Gebiete . . . .

§ 26. . . . . Der Fürst Groß-Prior und das beutsche Groß-Priorat des Maltheser-Ordens : die Grafschaft Boudors, die Abteien St. Blasi, St. Trutpert, Schuttern, St. Peter, Tennenbach, und über-

<sup>\*)</sup> Der Beschluß der Tagsagung vom 5. August 1803, mit welchem die Annahme der die Schweiz betreffenden Artifel des Regensburger-Recesses erklärt wurde, sindet sich Seite 40 des gegenwärtigen Repertoriums abgedruft.

haupt alle Stifter, Abteien und Afoster im Breisgan mit allen auf der rechten Rheinseite gelegenen respectiven Zugehörungen der soeben benannten Objecte, jedoch mit der Obliegenheit, nach einer noch vorzunehmenden Liquidation die persönlichen Schulden der vormaligen Bischöse von Basel und Lüttich zu bezahlen, welche sie seit der Entsernung von ihren Sizen gemacht haben.

§ 29. Die helvetische Republik erhält zur Bergütung ihrer Rechte und Ansprüche auf die von ihren geistlichen Stiftungen abhängigen Besizungen in Schwaben, über welche durch die vorhergehenden Artikel disponirt worden ist: das Bisthum Chur, hat aber für den Unterhalt des Fürstbischofs, des Capitels und ihre Diener zu sorgen; sodann die Herrschaft Trasp. Auch steht es ihr frei, mittels immerwährender, dem reinen Ertrage gleichkommender, jedoch nach dem durch die helvetischen Geseschestimmten Fuß einlösbarer Renten, oder durch jede andere mit den Interessentag utressende Übereintungt alle und jede Rechte, Zehnten und Oomänen-Güter und Einkünste an sich zu lösen, welche sowohl dem Kaiser, den Fürsten und Ständen des Reichs, als den säcularisieren geistlichen Stiftungen, fremden Herrschaften und Privatpersonen im ganzen Umsange des helvetischen Gebiets zustehen.

Zene Säcularisationen, welche besagte Republik innerhalb ihrer Grenzen vornehmen dürste, gehen ohne Berlust und Nachtheil der im dentschen Reiche gelegenen Zugehörden ihrer gestlichen Stiftungen vor sich, ausschließlich dessen, worüber anderst versügt worden ist; und ein Gleiches wird für die, deutschen gestlichen Stiftungen zustehenden Zugehörden in Helvetien seitgesezt. Alle und sede Gerichtsbarkeit eines Fürsten, Standes und Mitgliedes des deutschen Reichs in dem Bezirke des helvetischen Territoriums hört künstig auf, gleichwie alle Lehenherrlichkeit und alle bloße Ehrenberechtigung. Das Nämliche hat in Ausehung der schweizerischen, im Umsange des deutschen Reiches liegenden Besigungen statt.

6.

Übereinfunft zwischen der schweizerischen Eidgenoffenschaft und bem Kurfürstenthum Baden, durch welche die von der Säcularisation des Bisthums Constanz herrührenden gegenseitigen Berhältniffe regulirt werden.

## A. Abereinkunft, abgefchloffen ju Schaffhausen am 6. Februar 1804.

Nachdem sich über die Anssührung des 5. Artikels des zu einem Reichsschling erhobenen Deputationshauptschlisses vom 25. Februar 1803, in welchem Sr. Durchlancht dem Hern Aursürsten von Baden das Bisthum Constanz als Entschädigung zugetheilt worden, zwischen seiner Aursürstlichen Durchlaucht und der hochsöblichen schweizersichen Sidgenossenschaft einige Anstände erhoben, deide Theile aber den Bunsch geänsert haben, diese Anstände auf dem Wege einer freundschaftlichen Unterhandlung beizulegen; so sind in Gesolge des von Sr. Aursürstlichen Durchlancht von Baden durch Dero Abgeordneten Herren Hoffanten Baner von Heppenstein an die eidgenössische Tagsazung gemachten Antrags und in Gesolge des Beschlusses der eidgenössischen Tagsazung allhier in Schasshausen Conferenzen eröffnet worden, welche von Seite Sr. Aursürstlichen Durchlancht von Baden die hochwohlgebornen Herren Franz Bauer von Heppenstein, Hofrathspräsident, und Carl Maximilian Maler, geheimer Hofrath und Reserndar, und von Seite Sr. Excellenz des Herrn Landammanns der Schweiz die hochwohlgebornen Herren David Stockar von Reusorn, des kleinen Raths des Kautons Schassischungen und Sekelmeister, und Carl von Reding, Regierungsrath des Kautons Aargau, beigewohnt haben.

Beibseitige Herren Abgeordnete waren von dem gleichen Bunfche belebt, durch gegenseitige Annäherung und freundschaftliche Ausgleichung der obwaltenden Anstände die Bande der Freundschaft und guten Nachbarschaft, welche seit undenklichen Zeiten zwischen dem Durchlanchtigsten hanse Baden und der schweizerischen Sidgenossenschaft bestanden, noch näher zu knüpsen und neuerdings zu besestigen.

Nachdem daher die Bollmachten gegen einander ausgewechselt und alle Umstände genan geprüft worden, so ist man von beiden Theilen, und zwar im Namen Sr. Kurfürstlichen Durchlandht von Baden durch Dero Bevollmächtigte, die obgenannten Herren Hofrathspräsident Bauer von Heppenstein und geheimer Hofrath und Resender Maler, und in dem Namen der schweizerischen Eidgenossenschaft durch die Herren Sekelmeister David Stockar von Nensorn und Regierungsrath Carl von Reding, als Bevollmächtigte Sr. Excellenz des Herrn Landammanns der Schweiz, über nachsolgende Kunkte mit einander überein gekommen.

- 1) Die schweizerischen Kantone übernehmen alle Liegenschaften, Rechte und Gefälle, welche bas ehemalige Hochstift und bas Domcapitel von Constanz in ber Schweiz besessen haben, nach ben Etats, die von ben Herren Abgeordneten Sr. Knrfürstlichen Durchlaucht von Baben übergeben, und von ben Herren Abgeordneten ber Schweiz angenommen und bieser Convention beigefügt worden (sind).
- 2) Sie übernehmen ebenfalls alle auf diesen Besigungen und Gefällen haftende Schulbsorberungen, die sich nach dem Berzeichnis, das von den Herren Abgeordneten Sr. Anrsürstlichen Durchlaucht von Baden übergeben und dieser Convention beigefügt worden (sind), auf die Summe von 471,994 Gulden Reichswährung belausen; serner übernehmen sie an den rüfständigen Zinsen die Summe von 16,255 Gulden 40 Arenzer.
- 3) Ueber die Art und Weise, wie diese Besigungen und Gefälle von den Kantonen übernommen und wie die darauf hastende(n) Passiva sowohl als die durch die nachstehenden Artitel eingegangenen Berepslichtungen garantirt werden sollen, wird zwischen den betreffenden Kantonen eine besondere Berabtommniß errichtet werde, welche besondere Berabtommniß zugleich mit der zwischen Schweizerischen Eingenossenschaft von Baden und der schweizerischen Eidgenossenschaft geschlossenen Convention den betreffenden Kantonen und der Tagsgazung zur Natissication vorgelegt werden solle.
- 4) Die betreffenden Kantone verpflichten sich, unter der Garantie der hochsöblichen Eidgenossensschaft, Sr. Durchsaucht dem Herrn Kursürsten von Baden für Ihre Ansprücke auf die in der Schweiz gelegenen Besignungen, Rechte und Gefälte des ehemaligen Hochstifts und Domcapitels von Constanz, und überhaupt für alle Ansprücke, welche Sr. Kürsürstlichen Durchlaucht von Baden durch den 5. Artitel des obbenannten Deputationshauptschlusses übertragen worden, ein Capital von 440,000 Gulden Reichswährung, den Gulden zu 15 Bazen oder 60 Krenzer gerechnet, in sechsjährlichen Terminen, seden zu 73,333 Gulden und 20 Krenzer, in guten conventionsmäßigen Golds und Silbersorten ohne irgend

einigen Abzug auf ihre Kosten und Gesahr an das kursürstliche Zahlamt zu Mersdurg zu bezahlen, und bis zur gänzlichen Abführung mit fünf Procent jährlich zu verzinsen, oder diese Schuld mit annehmlichen schweizerischen Realitäten auf dem Reichsboden, so weit solche reichen können, zu tilgen. Insosern sie aber vor Abstuß der bestimmten Terminen die Zahlung ganz oder in größeren Summen leisten wollten, solle ihnen solches nach vorhergeschehener dreimonatlicher Anzeige unbenommen sein; bis zur gänzlichen Abtragung der verglichenen Summe bleiben sämmtliche constanzische Besizungen und Gesälle in dem Kanton Thurgau als Unterpfand verhastet. Die Zahlung selbst sangt mit dem 1. Jenner 1805 zu lausen an, und der ersie Zahlungstermin wird auf Lichtmeß 1806 sestgeset.

- 5) Für die Bedürsniffe und Ansprüche bes unter bem constanzischen Bisthum gestandenen Kirchenspreugels in der Schweiz wird eine Summe von 300,000 Gulben, oder 15,000 Gulben jährlicher Gintünften ausgesezt.
- 6) Für die auf den zugefallenen ehemals conftanzisichen Collaturen haftende(n) Beschwerden, vorzüglich zu Wiederherstellung der baufälligen Pfarrhäuser, welche von dem Collatoren unterhalten werden mußten, wird eine Summe von 60,000 Gulden ausgesezt, wovon der Kanton Thurgan 40,000, der Kanton Zürich 10,000 und der Kanton Schaffhausen 10,000 Gulden beziehen. Übrigens bleiben die Ansprüche der bischöflichen Curie zu Constanz auf die Collatur der katholischen Beneficien underührt.
- 7) So lange Se. Aurfürstlichen Gnaben ber Anrjürst-Erzfanzler das Bisthum Constanz versehen, oder in Dero Ramen versehen lassen, verpstlichten sich die in der Diözes gelegenen Kantone, an der Snistentationssumme von 20,000 Gulden, welche dem Anrjürst-Erzfanzler von Aurbaden jährlich bezahlt wird, 10,000 Gulden zu übernehmen, und diese 10,000 Gulden unter eidgenössischer Garantie jährlich von den Einfünsten des für die Bedürsnisse der Diözes gewidmeten Capitals auszahlen zu lassen. Die erste Zahlung, welche aus einer Hand an das tursürstliche Zahlanut zu Wersburg gemacht werden solle, versallt auf den 1. Jenner 1806. Sollte aber noch bei Ledzeiten des Hern Aurfürsten Erzfanzlers eine Trennung des constanzischen Airchensprengels in der Schweiz eingeleitet werden, so wird der Punkt der servenen Concurrenz zu der auf Aurbaden noch verbleibenden Sustentation Hochgedachten Herrn Aursürst-Erzkanzlers zu weiterer billiger llebereinkunst unter den betreisenden Interessenten auszgesezt.
- 8) Die in der Diözes gelegenen Kantone verpflichten sich ferner, an den Pensionen, welche Se. Kurfürstliche Durchlaucht von Baden den herren Domcapitularen von Constanz bezahlen, 15 Jahre lang die Summe von 3000 Gulben zu übernehmen, und auch diese 3000 Gulben jährlich von den Einfünsten des sir die Bedürsnisse der Diözes gewibmeten Capitals, und zwar das erste Mal auf den 1. Jenner 1806, auszahlen zu lassen.

Rach bem Berlauf Diefer 15 Sabre folle Diefe Berpflichtung ganglich aufhören.

9) Da die Ratisication dieser Convention nicht wohl vor der Mitte dieses Jahres ersolgen kann, so sollen die Besizungen, Rechte und Gesälle, welche späterhin von den Kantonen übernommen werden, die auf den 31. Christmonat dieses Jahres von den bisherigen Beamteten in dem Namen und unter der Direction der kurdadischen Regierung in Mersburg verwaltet und die Einkünste von dieser Regierung bezogen werden. Hingegen verpflichtet sich auch die Regierung zu Mersburg, alle Lasten und Beschwerden, die auf diesen Besizungen und Gesällen hasten, zu tragen, und dassür zu sorgen, daß die Güter gehörig bestellt übergeben und daß die lausenden Ziuse, die nicht nuter obigen, in dem 2. Artisel vermerkten

Rüfständen von 16,255 Gulden und 40 Kreuzer einbegriffen sind, sobald als immer möglich, und die in dem Jahr 1804 versallenen Zinse und Ratazinse bis auf den 31. Christmonat dieses Jahrs, gänzlich ausbezahlt und getilgt werden.

10) Die nicht in Berechnung gebrachten Gefälle ber noch bestehenden Benefizien bei ber Domtirche und ben Rebenstiftern, auch des Fabritamts von Constanz, werden bemselben vorbehalten.

Dennoch find biese Gefälle bem gesezlichen Loskauf unterworfen, sowie sich auch Ihre Aurfürstliche Durchlaucht von Baden in Bezug auf ben Loskauf ber in Ihren Landen befindlichen schweizerischen Gefälle Ihre landesherrlichen Besugnisse vorbehalten.

- 11) Die ebenfalls nicht in Berechnung gebrachten Zollverhältnisse ber betressenden schweizerischen Gemeinden von der Aurbaden wie bisher allein verbleibenden Rheindrüte bei Kaiserstuhl nebst der hertömmlichen Beihülfe und vertragsmäßigen Holzconcurrenz dieser Gemeinden zu gedachter Brüte, sodann das disher auf der Reichenau gehaftete Fischereidirectorium, siber dessenden Aussübungsart zwischen der kurbadischen Regierung zu Mersdurg und dem Kanton Thurgan die weiteren Berabredungen getrossen werden sollen, serner die Activcapitalien und die Pfandschaftsrechte auf Schwarzwasserfelzen, sowie auch die steile Disposition über die vorhandenen Raturasvorrätse an Früchten und Wein werden der kurbadischen Regierung zu Mersdurg gleichfalls vorbehalten.
- 12) Da für die von den kurbadischen Herren Abgeordneten gemachte Eutschädigungsforderung für die in den Jahren 1798, 1799 und 1800 nicht bezogenen Zehuten, sowie auch für die Entschädigungsforderung für die verlorenen, in den lezten sechs Jahren nicht mehr bezogenen Gefälle keine Vergütung ausgemittelt werden konnte, so sollen selbige als getilgt augesehen werden; hingegen behält sich die kurbadische Regierung vor, die spätern Rüfstände an Grundziusen, an accordirten Zehnten u. s. w. auf ihre Rechnung und durch ihre Veanutete nach den bestehenden Gesezen einziehen zu lassen.
- 13) Die furbabische Regierung übernimmt ferner, alle in ihren Diensten gestandenen gestliche(n) und weltliche(n) Beante(n) bis auf den 31. December diese Jahrs gänzlich ausznzahlen und zu befriedigen; bennoch sollen die Rüftiande, welche von den Jahren herrühren, in denen keine Zehnten entrichtet worden, der kurbadischen Regierung auf keinen Fall zur Last fallen.
- 14) Die bisherigen in der Schweiz angestellten unmittelbaren Beamten des Hochstifts und des Domcapitels zu Constanz werden von denjenigen Kantonen, welche die Bestzungen und Gefälle übernehmen,
  mit übernommen. Man verpflichtet sich in Bezug auf ihre Biederanstellung oder Entschädigung, alle
  biejenigen günstigen Rüfsichten eintreten zu lassen, die mit der gegenwärtigen Berfassung und den ordentlichen Berhältnissen nur immer vereinbar sind, und sollen diesfalls keine weiteren Reclamationen an
  Kurbaden gemacht werden können.
- 15) Rach erfolgter Ratification dieser Convention sollen ben betreffenden Kantonen von ber furbabischen Regierung zu Mersburg alle in Handen habenden Documente, Anfaufstitel, Lehenbriefe, Reverse, Bezugsregister, Zehnt-Offnungen u. f. w., die irgend einen Bezug auf die übernommenen Besizungen und Gefälle haben, vorzüglich die von den Beamten in den lezten zwauzig Jahren gestellten Rechnungen übergeben werden.
- 16) Die Ratification Sr. Durchlancht bes Herrn Kurfürsten von Baben, sowie auch bie Ratification Sr. Excellenz bes Herrn Landammanns ber Schweiz und bie nachherige Ratification ber gemein-

Urfundlich nachstehender beiberseitigen Unterschriften und beigedrufter Giegel. \*)

Co geschehen Schaffhausen, den 6. Hornung 1804.

Bon furbabifcher Geite :

(Bon ichweigerischer Geite):

(L. S.) Frang Baur von Seppenstein, Bofraths-Brafibent. (L. S.) David Stodar von Reuforn.

(L. S.) Carl Maximilian Maler, Geheimer Hofrath und Referendar. (L. S.) Carl von Reding.

## B. Ratification der vorstehenden Mebereinkunft von Seite der schweizerischen Eagsazung, nom 7. Juni 1804.

Bir ber Landammann ber Schweis und bie Chrengesandten fammtlicher löblichen Rantone ber schweigerischen Gibgenoffenichaft, in einer orbentlichen allgemeinen Tagfagung in Bern verfammelt, urfunden biermit, daß, nachdem Bir in unferer hentigen Sigung von ben hochgeachteten Berren David Stodar von Reuforn, Sefelmeifter und Chrengefandter bes Rantons Schaffhaufen, und Carl von Reding, Regierungsrath und Shrengefandter bes Kantons Margan, einen Bericht iber die im leztverfloffenen Binter zwischen ihnen, als den von Gr. Ercelleng bem herrn Landammann ber Schweig ernannten eibgenöffichen bevollmächtigten Commiffars, und ben hochgeachteten Berren, Freiherr Frang Baur von Seppenftein, Sofrathsprafident, und Carl Magimilian Maler, geheimer Hofrath und Referendar - als den Abgeordneten Ihrer Aurfürstlichen Durchlaucht von Baden - in Schaffhaufen gepflogenen Unterhandlungen angehört, auch ben von beibseitigen Bevollmächtigten unter bem 6. hornung 1804 unterschriebenen Bertrag uns vorlegen laffen, - Bir auf die Empfehlung der löblichen Stände Burich, Schaffhausen, St. Ballen, Margan, Thurgan, welche alle in ihrem Gebiet gelegenen fürstlich-bischöftichen conftanzischen Gefälle und Liegenschaften unter ben in bemeldtem Bertrag enthaltenen Bedingungen übernehmen - besgleichen ber übrigen löblichen Diöcefan-Rantone Uri, Unterwalben, Lucern, Glarus, 3ng nud Colothurn, und in ber Absicht, Die feit Jahrhunderten zwischen den Landen bejagt Gr. Rurfürstlichen Durchlancht, unserem großen herrn und Freund, und ber hochlöblichen Eibgenoffenschaft bestehenben freundnachbarlichen Berhaltniffe noch enger zu knupfen,

beichloffen und verorbnet haben:

bemeldten Bertrag vom 6. Februar 1804, wovon der Juhalt folgt:

(folgt ber wörtliche Inhalt bes Bertrags)

im Namen der schweizerischen Eidgenossenschaft zu genehmigen, gut zu heißen und somit völlig zu ratisieiren, mit der seierlichen Erklärung, daß Wir solchen in allen seinen Theilen vollziehen und vollziehen lassen werden.

In Kraft beffen ist die gegenwärtige Urfunde, mit dem gemein-eidgenössischen Siegel versehen, von Sr. Excellenz dem Herrn Landammann der Schweiz und dem Kanzler der Tagsazung unterschrieben worden, in Bern den 7. Juni 1804.

Der Landammann ber Schweiz, von Wattenwpl.

(L. S.)

nr. 6

Der Rangler ber Gidgenoffenschaft,

# C. Ratification der vorstehenden Nebereinkunft von Seite des Kurfürsten und Markgrafen zu Baden, vom 2. Juli 1804.

Bir Carl Friedrich

von Gottes Gnaden Markgraf zu Baden und Hochberg, des heiligen römischen Reichs Aurfürst, Pfalzgraf bei Rhein, Fürst zu Constanz, Bruchsal und Stenheim, Landgraf zu Sausenberg, Graf zu Eberstein, Odenheim und Gengenbach, auch Salem und Petershausen, herr zu Rötteln, Badenweiler, Lahr, Mahlberg, Lichtenan, Reichenan und Öhningen z. z.

Urfunden und bekennen hiermit für uns und unsere Nachfolger in der Regierung, daß, nachdem zwischen Uns und der löblichen Sidzenossenschaft wegen der zu dem als Entschädigung an Uns gefallenen Pochstist und Domcapitel Constanz gehörigen Besizungen in der Schweiz eine gütliche Übereinkunst durch die beiderseits hierzu eigens beauftragte(n) Bevollmächtigte(n), nämlich Unsere Seits durch Unsern Hostathspräsidenten im obern Fürstenthum, Franz Baur von heppenstein, und Unsern geheimen Hostath und Neserendar Carl Maximilian Waler, und eidgenössissischer Seits durch die herren David Stockar von Neusorn, des Kleinen Kaths des Kantons Schafshausen und Sekelmeister, und Carl von Reding, Regierungsrath des Kantons Nargau, am 6. hornung dieses lausenden Jahres zu Schafshausen abgeschlossen worden, welche von Wort zu Wort also lautet:

(folgt der wörtliche Inhalt der lebereintunft)

und Bir biefen Bertrag seinem ganzen Inhalt nach genehmigt haben, als ratisiciren und bestätigen Bir hierdurch solchen in allen seinen Bunkten und Clauseln, und versprechen bei Unserem Aurfürzitlichen Bort für Uns und Unsere Nachfolger biesen Staatsvertrag zu ewigen Zeiten gewissenhaft zu erfüllen und anfrecht zu erhalten.

Deffen zu Urkund haben Wir gegenwärtige Ratification Bochsteigenhändig unterschrieben und Unser größeres Staats-Insiegel anhängen. laffen.

So geschehen und gegeben Karleruhe ben 2. Juli 1804.

(L. S.)

Carl Friedrich, Aurfürft gu Baben. Freih. von Ebelsheim.

Ad mandatum serenissimi Electoris proprium  $\mathfrak{Ring}$ .

Die Auswechstung der vorstehenden Ratificationsurfunden hat in Karlsrube stattgefunden am 20. August 1804 zwischen ben schweizerischen Bevollmächtigten, Setelmeister Stodar von Reuforn und Regierungsrath von Reding, und den furfürstlichbabischen Bevollmächtigten.

<sup>\*)</sup> Die in diefer llebereinfunft erwähnten Ctats find im Anhange zu gegenwärtigem Repertorium als Beilage Litt. A-F angereiht.

D. Erklärung der kurfürftlich-badischen Regierung, durch welche dieselbe auf die in der Schweiz gelegenen Besizungen und Gefälle, welche dem Fürstbischof von Basel angehört hatten, Verzicht leistet.

An bie Sochwohlgebornen herren Abgeordneten Seiner Excelleng des herrn Landammanns der Schweiz.

Unterzeichnete sehen sich nunmehr im Stande, auf die lezte verehrliche Note vom 6. Hornung, die sie in Betreff der Ueberreste des ehemaligen Hoch- und Domstiftes Basel in der Schweiz von den hoch- wohlgebornen, hochzeachten Herren Abgeordneten Seiner Excellenz des Herrn Landammanns der Schweiz zu erhalten die Ehre gehabt, die vorbehaltene schließliche Erklärung dahin zu ertheilen, daß Seine Kurfürstliche Durchlaucht von Baden, ihr gnädigster Herr, bei den vorwaltenden Umständen und besonders nach den nun näher erkundigten Gesinnungen der französischen Regierung sich bewogen gefunden, von allen Ansprüchen auf die Besizungen, Rechte und Gesälle dieses Hoch- und Domstifts senseits Rheins in der Schweiz gänzlich abzustehen, damit aber auch aller und jeder Berbindlichkeit zur Uebernahme der daruf haftenden Schulden und Lasten, wie sie Namen haben mögen, sich zu entschlagen.

Da nun hierburch auch biefer bei den Conferenze-Berhandlungen noch unerörtert gebliebene Gegenstand seine Endschaft erreicht hat, so bleibt den Unterzeichneten nichts als die ergebenste Bitte übrig, daß den hochwohlgebornen Herren Abgeordneten es gefällig sein möge, diese Entschließung Seiner Aursürstlichen Ourchlaucht, mit welcher zugleich die Beisung an die betreffende Stelle verbunden war, die etwa bereits erhobenen hoche und domftistische(n) Gesälle in den Kantonen Basel und Solothurn wieder zurüf zu erstatten und die Bertausse-Unterhandlungen über die in diese Masse gehörigen Häuser zu Basel abzubrechen, Seiner Excellenz dem Herrn Landammann der Schweiz, mit Bezeugung ihrer tiesen Berehrung, zu hinterbringen, auch die hochlöblichen Kantone Basel und Solothurn und Aargan davon geneigtest zu benachrichtigen, ihnen aber das schäftbarite Bohlwollen, wovon sie während der Conferenz-Berhandlungen, zu ihrer immerwährenden Dankverpstichtung, so viele Proben erhalten, serner zu schenken, wozu sie sich unter Bersicherung ihrer ansgezeichneten Hochachtung angelegenst empsehlen.

Rarlerube ben 20. April und Mereburg ben 28. April 1804.

Die furbabischen Commissarien, bon Baur. Maler.

## E. Berichtigung des vorstehenden Pertrages, insoweit derselbe auf die Kantone Bürich, Aargan und Churgan Bezug hat.

Wefentlicher Inhalt ber biesfalls am 24., 26. und 28. October, 2., 4. und 16. November 1809 und 2. Mai 1810 abgehaltenen Conferenzen.

#### I. Ranton Burich.

Als Refultat ber zwischen bem großherzoglich-babischen Gesandten, herrn geheimen Rath von Ittner, und bem Abgeordneten bes löblichen Standes Bürich, herrn Rathsherrn Meher von Knonau, unter

Bermittlung von herrn Sefelmeister Stockar von Neusorn, als von Sr. Excellenz dem herrn Landammann der Schweiz ernannten Commissarius, in den Conferenzen vom 15. und 16. November (1809) abgeschlossene Convention erhält der löbliche Stand Zürich für Entschäbigung wegen dem vorgesundenen Abgang an dem Wastertingerzehnten die übereingekommene Aversalsumme von fl. 2000 nehst fl. 500 für die Zinsen von 5 Jahren.

Diese Aversalsumme von fl. 2500 soll von der Summe abgezogen werden, welche der Kanton Thurgan dem Großherzog von Baben schuldig bleibt, und der Kanton Thurgan hat darüber mit dem Kanton Zürich in Abrechnung zu treten.

Obige Convention ist laut in Handen habendem Schreiben des großherzoglich-babischen Gesandten in der Schweiz, Herrn geheimen Rath von Ittner, d. d. 10. März (1810), von Sr. Königl. Hoheit bem Großherzog von Baden durch ein Ministerial-Reservit vom 24. Februar 1810, und laut Schreiben d. d. 17. März 1810 auch von der Regierung des hohen Standes Zürich förmlich ratificiert worden.

Aus ben Confereng-Protofollen und ben in Sanden habenden Schreiben getrenlich ausgezogen, Schaffhausen, ben 10. December 1810, bescheint

Stodar von Nenforn, eidgenöffischer Commissär. F. von Menenburg, Conf. Secretär.

## II. Ranton Margan.

Als Resultat der zwischen dem großherzoglich-badischen Gesandten, Herrn geheimen Rath von Ittner, und dem Abgeordneten des löblichen Standes Aargau, Herrn Regierungsrath Herzog von Essingen, unter Bermittsung von Herrn Seklemeister Stockar von Neusorn, als von Sr. Excellenz dem Herrn Landammann der Schweiz ernannten Commissarins, in den Conservazen vom 28. October und 2. November (1809) abgeschlossene Convention erhält der löbliche Stand Nargan für Entschädigung des Kleinzehnten zu Kaiserstuhl und einiger nicht anssindig zu machenden Gelden und Naturalgesälle die übereeingekommene Aversalsumme von fl. 13,800, zahlbar auf Lichtmeß 1810.

Die Aversalsumme solle von berjenigen abgezogen werben, welche ber Kanton Thurgan Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden schuldig bleibt, und dieser leztere Kanton hat darüber nut dem Kanton Aargau in Abrechnung zu treten.

Obige Convention ift laut bem in Handen habenden Schreiben des großherzoglich-badischen Gesandten in der Schweiz, Herrn geheimen Rath von Jttner, d. d. 22. October 1810, durch ein Ministerial-Rescript vom 8. September (1810), und dann laut Schreiben d. d. 17. März 1810 auch von
der Regierung des hohen Standes Nargan sornulich ratissiciert worden.

Aus ben Confereng-Protofollen getreulich ausgezogen, Schaffhausen, ben 10. December 1810, bescheint

Stodar von Neuforn, eidgenöffischer Commissär. T. von Menenburg,

Conf. Secretar.

97r. 7

### III. Ranton Thurgau.

Mis Rejultat ber zwifden bem großherzoglich-babifden herrn Geheimrath von Ittner und ben Abgeordneten des löblichen Standes Thurgau, ben herren Regierungsrathen Morell und Frebenmuth, unter Bermittlung von herrn Gefelmeifter Stodar von Reuforn, als von Gr. Ercelleng bem herrn Landammann ber Schweig ernannten Commiffarins, in ben Conferengen bom 24., 26. October und 4. November 1809 und 2. Mai 1810 abgeschloffenen Convention, erhalt ber löbl. Kanton Thurgau :

A. 1) Als Entschädigung für mehrere nach ber Convention von 1804 ihm angewiesene Grundgind- und Behntengefälle, welche entweder nicht vorgefunden werben tonnten, ober wobei fich ein be-

2) Für die Forderungen verschiedener Gemeinden des Kantons Thurgan die 

3) Birb ihm an neuen Gefällen angewiesen für die Summe von . . . , 8,520. 12

B. In Gefolge ber ben Conferenge Protofollen vom 4. November 1809 und 2. Mai 1810 beigefügten Abrechnungen bleibt der Kanton Thurgan nach Abgug besjenigen, was er mit dem löbl. Kanton Margan gu verrechnen hat, Gr. Königlichen Sobeit bem Großherzog von Baben mit Lichtmeß 1810 annoch ichuldig die Summe von . . . . . . . . . . . . . . . . fl. 73,741. 29

welche laut ber mit bem löbl. Ranton Burich abgeschloffenen Convention Diefer löbliche Stand auf Lichtmeg 1810 von Gr. Königlichen Dobeit gu beziehen hat, und fur welche er ebenfalls auf ben Ranton Thurgan angewiesen worden ift,

bleibt also mit Lichtmeß 1810 schuldig fl. 71,241. 29

Dhige Convention ift laut in Sanden habendem Schreiben bes großherzoglich-babiichen Gefandten in ber Schweig, herrn geheimen Rath von Ittner, d. d. 22. October 1810, von Gr. Königl. Sobeit bem Grofferzog von Baden burch ein Ministerial-Rescript vom 8. September (1810), und bann laut Schreiben d. d. 13. December (1810) auch von ber Regierung bes hohen Standes Thurgan formlich ratificirt worden.

Aus bem Confereng-Brotofoll und ben in Handen habenden Schreiben getreulich ausgezogen, Schaffhanfen, ben 8. December 1810, bescheint

Stodar von Reuforn, eibgenöffifcher Commiffar.

R. von Megenburg, Conf. Gecretar.

Unter bem 28. December 1810 ift bas vorermafinte Rejultat ber Conferenzialverhandlungen zwijchen ben Bevollmachtigten bes Großherzogs von Baben und der Rantone Burich, Aargau und Thurgau durch den Landammann der Schweig ratificirt worden.

Übereinfunft für Aussönderung zwischen den Rantonen der in ihrem Gebiet gelegenen Befignngen und Gefälle des ebemaligen Soch= stiftes und Domcavitels Constanz.

A. Abereinkunft zwifden den Kantonen, welche in Gefolge der mit Aurhaden abgeschloffenen Convention die in ihrem Gebiet gelegenen Befinngen und Gefälle des ehemaligen hodiftifts und des Domcapitels zu Conftang übernehmen follen.

Abgeschloffen zu Schaffbaufen ben 6. Februar 1804.

Da in bem britten Artifel ber unter bem beutigen Dato mit ben Abgeordneten Gr. Aurfürstlichen Durchlandt von Baben abgeschloffenen Convention ber besondere Borbehalt gemacht worben :

"Daß über die Art und Weife, wie die in ber Schweig gelegenen Besigungen und Gefälle bes Boch-"ftifts und bes Domcapitels von Conftang von ben Kantonen übernommen, und wie bie barauf haftenbe(n) "Paffiba fowohl, als die burch die nachstebenden Artifel eingegangenen Berpflichtungen garantirt werden "follen, zwischen ben betreffenden Kantonen eine befondere Berabtommniß errichtet und daß diese Ber-"tommniß zugleich mit ber zwischen Gr. Rurfürstlichen Durchlaucht von Baben und ber ichweigerischen "Gibgenoffenichaft geschloffenen Convention ben Rantonen und ber Tagfagung gur Ratification folle vorgelegt werben :"

jo haben fich bie auf die hiefigen Conferengen von ihren respectiven Behörben abgeordneten fcmeis gerifchen herren Deputirte(n), und zwar bie von Gr. Ercelleng bes Berrn Landammanns (!) ber Schweig ernannte(n) eidgenöffifche(u) Commiffars, Berr Sekelmeister David Stockar von Neuforn und Berr Regierungerath Carl von Reding, von Seite des Kantons Burich Berr Ratheberr David Buf, von Seite bes Rantons Solothurn herr Oberrichter Friedrich von Roll, von Seite bes Rantons Bafel herr Rathsherr Johann Georg Stehelin, von Seite bes Rantons Schaffbaufen Berr Rathsberr Georg Muller. und von Seite bes Kantons Thurgan herr Regierungsrath Johannes Morell und herr Regierungsrath Rofeph Anderwert, über bie Ansführung ber mit Aurbaden gefchloffenen Convention forgfältig mit einander berathen, und find über nachfolgende, auf genaue Berechnung gegründete Borichlage mit einauder übereingekommen, welche Borichlage fie bie Ehre haben, Gr. Ercelleng bem Berrn Landammann ber Schweig mit bem ehrerbietigen Ansuchen gu übergeben, Diese unter ihnen getroffene Übereinfunft gugleich mit ber zwischen Rurbaden und ber schweizerischen Gibgenoffenschaft geschloffenen Convention ben betreffenden Rantonen und ber fünftigen Tagfagung zur Ratification vorzulegen.

1) Der gesammte Betrag ber von ben furbabischen Gerren Abgeordneten übergebenen Stats belauft fich auf bie Summe von

2,054,908 Gulben, 30 Rreuger.

2) Davon wird allervorderst abgezogen die Entschädigungsforderung für die in ben Jahren 1798, 1799 und 1800 nicht bezogenen Behnten, und für bie burch bie helvetischen Gefege abgeschafften Gefälle, welche Entschädigungsforberung fich nach bem beiliegenden Etat belauft auf Die Summe von

305,398 Gulben, 14 Krenger.

ft. 266,969

| 3) Bon obiger Summe wird jerner nach den gemachten Berechnungen und nach der mit den fur-                 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| babischen Herren Abgeordneten getroffenen übereinfunft, für die Untoften der Verwaltung, für die Ber-     |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| ceptionstoften, vorzüglich auch in Rutficht ber feit 1798 eingetretenen Umftande, abgezogen bie Summe von |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| 461,260 Gulden, 46 Areuzer.                                                                               |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

## 4) Die nach biesen verschiebenen Abzügen übrig bleibende Summe von 1,288,249 Gulben, 40 Kreuzer

wird als der wahre Werth sämmtlicher in der Schweiz gelegenen Besizungen und Gefälle des ehemaligen Hochstifts und des Domcapitels von Constanz angenommen, und wird auf nachsolgende Art von den betreffenden Kantonen übernommen:

|       | 5) Der Kanton Zürich   |             |        |        |          |        |        | iffenen,  | und    |     |       |            | gelegene |
|-------|------------------------|-------------|--------|--------|----------|--------|--------|-----------|--------|-----|-------|------------|----------|
| septz | ungen und Gefälle für  |             |        |        |          | •      |        |           |        |     | fl.   | 266,969    |          |
|       | Der Kanton Schaffh     |             |        |        |          |        |        |           | •      | ٠   | **    | 226,030    | 40       |
|       | Der Kanton Margau      |             | •      |        |          | ٠      |        |           |        |     | **    | 50,450     |          |
|       | Der Kanton St. Ga      |             | •      | •      |          |        | ٠      |           | •      |     | **    | 11,300     |          |
|       | Der Kanton Thurga      | u.          | •      | ٠      | ٠        | ٠      | •      | •         |        |     | **    | 733,500    |          |
|       |                        |             |        |        |          |        |        |           |        |     | fl.   | 1,288,249  | 40 fr.   |
|       | 3) Auf diefem Activun  |             |        |        |          |        |        |           |        | -   |       |            |          |
| 1)    | Die in Gefolge des 4   | . Artifels  | der c  | ibgesc | hloffene | n Co   | nveni  | tion Gr   | . Aur  | für | ftlid | jen Durchl | aucht vo |
|       | Baben garantirte Ave   |             |        |        |          |        |        |           |        |     | fl.   | 440,000    |          |
| 2)    | The the country        |             |        |        |          |        |        |           |        |     |       |            |          |
|       | Bisthum gestandenen &  | dirchenspro | engels | in b   | er Sch   | weiz   | ausg   | eschieden | te Co  | 1=  |       |            |          |
|       | pital mit              |             |        |        |          |        |        |           |        |     | ,,    | 300,000    |          |
| 3)    | Für die auf den über   | nommener    | Coll   | ature  | n hafte  | enden  | Bef    | dwerder   | 11 001 | m   |       |            |          |
|       | Capital mit            |             |        |        |          |        |        |           |        |     | **    | 60,000     |          |
| 4)    | Paffivcapitalien im Ro | anton Sch   | affhai | ufen   |          |        |        |           |        |     | **    | 185,054    |          |
|       | Rüfständige Binfe.     |             |        |        |          |        |        |           |        |     | **    | 8,676      | 40       |
| 5)    | Anforderungen ber Gi   | tadt Stein  |        |        |          |        |        |           |        |     | **    | 3,000      |          |
| 6)    | Paffivcapitalien im Ro | inton Zür   | id)    |        |          |        |        |           |        |     | **    | 283,140    |          |
|       | Rüfftandige Binfe      |             |        |        |          |        |        |           |        |     | **    | 7,579      |          |
| 7)    | Paffivcapital im Kant  | on Thurg    | au     |        |          |        |        |           | •      |     | "     | 800        |          |
|       |                        |             |        |        |          |        |        |           |        | _   | fl.   | 1,288,249  | 40 fr.   |
|       | 7)                     | Abred       | nun    | g m    | it den   | ı Ra   | nto    | n Zür     | id).   | 1   |       |            |          |
| De    | r Kanton Zürich übern  | immt an     | den 9  | Bajfir | capital  | ien ir | ı seir | iem Ka    | uton   |     | fl.   | 249,390    |          |
|       | rüfftändigen Binfe     |             |        |        |          |        |        |           |        |     | **    | 7,579      |          |
|       | s ihm für die auf b    | en Collati  |        |        |          |        |        | anacid    | niehen | e   | **    | .,010      |          |
| 200   |                        |             |        |        |          |        |        |           |        |     |       |            |          |

| 8) | Abrednung | mit | bem | Ranton | Schaffhaufen. |  |
|----|-----------|-----|-----|--------|---------------|--|
|----|-----------|-----|-----|--------|---------------|--|

| Der Kanton Schaffhausen übernimmt die Passivcapitalien seines Kantons m<br>Müständige Zinse | it fl. | 185,054 |        |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|--------|---------|--------|
| Die Unfarbarung ber St. St.                                                                 | . ,,   | 8,676   | 40 fr. |
| Die Anforderung der Stadt Stein                                                             | . ,,   | 3,000   |        |
| An ben Passiveapitalien im Kanton Zürich à 4 % zu verzinsen                                 | . "    | 19,300  |        |
| Das ihm für die auf den Collaturen haftenden Beschwerden zugeschieden                       | 2      |         |        |
| Capital                                                                                     | . ,,   | 10,000  |        |
|                                                                                             | fî.    | 226,030 | 40 fr. |
| 9) Abrechnung des Rantous Nargau.                                                           |        |         |        |
| Der Kanton Margan übernimmt an ben Baffivcavitalien im Canton Burich                        |        |         |        |
| a 4 % zu verzinsen                                                                          | fl.    | 14,450  |        |
| In dem für die Redüning ben Oilles                                                          | ,      | 36,000  |        |
| In dem für die Bedürfnisse ber Dioces ausgeschiedenen Capital                               |        | ,       |        |
|                                                                                             | fl.    | 50,450  | -      |

## 10) Abrechnung bes Rantons St. Gallen.

Sollte fich in ber Folge zeigen, daß bie 60 Juchart Holz im Brander, welche zu fl. 3000 angeschlagen worden, in bem Kanton Thurgan liegen, so werden biese fl. 3000 dem Kanton St. Gallen abund dem Kanton Thurgan zugeschrieben.

### 11) Abrednung bes Rautons Thuragu

|     |                       |               |                 |                  |       |       |                    |        |        |              | 112 241    | 0          |    |     |            |         |
|-----|-----------------------|---------------|-----------------|------------------|-------|-------|--------------------|--------|--------|--------------|------------|------------|----|-----|------------|---------|
| Der | Ranton S              | Thurg         | gau ü           | bernin           | mt b  | ie S  | r. Kui             | cfürst | lichen | Du           | ırdılaudıt | von        | Ba | den | garantirte | Averfal |
|     |                       |               | •               | •                | •     | •     |                    |        |        |              |            |            |    | fl. | 440,000    |         |
| Das | Herrn 2<br>dem Ran    | lmtm<br>ton I | ann R<br>Churga | logg in<br>u für | die c | auenf | eld sch<br>en Coll | uldig  | e Cap  | ital<br>tend | von Rosch  | ·<br>marke |    | ,,  | 800        |         |
|     | zugeschieb<br>bem für | ene C         | Eapital         | von              |       |       |                    | . 2    |        |              |            |            |    | "   | 40,000     |         |
|     | C'an't Y              | oll           | Cont            | lutile           | шио   | an)   | pruaje             | oer    | Dioc   | es           | ausgeschi  | edene      | n  |     |            |         |
|     | Capital               | •             | •               | •                | •     | •     | •                  |        |        | ٠            |            |            |    | "   | 252,700    |         |
|     |                       |               |                 |                  |       |       |                    |        |        |              |            |            | 1  | ĩ.  | 733.500    |         |

12) Die Kantone Zürich und Schaffhausen und ber Kanton Aargau, soweit es ihn betrifft, werden für die Sicherheit und die Befriedigung der von ihnen übernommenen Passivcapitalien allein und aussichließend sorgen, und bemzufolge die den Eigenthümern dieser Capitalien in andern Kantonen als Hypothek verschriebene(n) Besizungen und Gefälle aller sernern Pfandschaft entledigen.

13) Für die Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht von Baben garantirte Aversalsumme von fl. 440,000, sowie auch für das der Diöces ausgeschiedene Capital von fl. 300,000 bleiben hingegen die in den Kantonen Thurgau, St. Gallen und Aargau liegende(n) constanzische(n) Besizungen und Gefälle so lange einzig

und ausschließlich verpfändet, und diese Kantone haften selbst für die übernommene Capitaljumme, bis das gange Capital abbezahlt ift, oder bis sie sich mit Gr. Anrfürstlichen Durchlaucht von Baben und mit den Diöcesan-Kantonen auf die einte oder andere Art abgefunden haben.

- .14) Da mit Sr. Aurfürstlichen Durchlaucht von Baben für ihre Ansprüche vermittelst einer Aversalsumme transigirt worden, so hat gegen Aurbaden keine Nachwährschaft statt, auch unter den Kantonen soll keine Nachwährschaft statthaben; sollte sich aber in der Folge zeigen, daß Besigungen und Gefälle, die in einem Kanton gelegen, auf den Etat des andern Kantons übertragen worden, so werden die betreffenden Kantone sich darüber mit einander absinden.
- 15) Die Berfügungen über bie Berwaltung bes bem conftanzischen Kirchensprengel in ber Schweiz zugeschiebenen Capitals werben ben Divefan-Kantonen überlaffen.

Gegeben Schaffhausen ben 6. Hornung 1804.

David Stockar von Renfern. Carl von Reding. David Whß. Kriedrich von Roll. Stehlin. Johann Georg Müller. Joh. Morell. Joseph Anberwert.

## B. Ratification der vorstehenden Übereinkunft von Seite der Tagsazung, vom 7. Juni 1804.

Bir ber Landammann ber Schweiz und bie Chrengesandten sammtlicher löblicher Kantone ber schweizerischen Sidgenoffenschaft, in einer ordentlichen allgemeinen Tagsazung in Bern versammelt, urkunden hiermit:

Daß, nachdem Bir in unserer hentigen Sizung von den hochgeachteten Herren David Stockar von Renforn, Sekelmeister und Chrengesandter des Kantons Schafschansen, und Karl von Reding, Regierungsrath und Shrengesandter des Kantons Nargau, einen Bericht angehört über die im leztverslossenen Binter stattgehabten Unterhandlungen, wobei es zwischen den Deputirten löblicher Stände Zürich, Schafsbausen, St. Gallen, Nargau, Thurgau, Solothurn und Basel zur Erfüllung der gegen den Herrn Kursürsten von Baden infolge des deutschen Entschädigungs-Recesses eingegangenen, durch einen Bertrag vom 6. Hornung, den Bir heute ratificirt haben, näher bestimmten Berbindlichkeiten — zu wechselseitigen Erörterungen und Anträgen gekommen ist, welche hernach in eine besondere Übereinfunst aufgenommen worden sind, — und nachdem Bir uns bemeldete Übereinkunst vorlegen lassen — Bir auf die Empschlung der oden vermeldeten löblichen Stände und auch der übrigen Diöcesan-Kantone: Uri, Unterwalden, Lucern, Glarus und Zug, und in der Absicht, zu allem was diesen Kantonen vortheilhaft und nüzlich sein mag, nach allen unseren Krästen beszutragen,

beichloffen und verordnet haben:

bemeldete übereinfunft vom 6. Februar 1804, wovon der Inhalt folgt,

(folgt der wortliche Inhalt der Ubereinfunft)

im Namen ber schweizerischen Eidgenoffenschaft zu genehmigen, gutzuheißen, und somit völlig zu ratificiren, mit ber feierlichen Ertlärung, daß Wir solche in allen seinen (!) Theilen vollziehen und vollziehen laffen werben.

In Kraft beffen ift die gegenwärtige Urkunde mit dem gemein-eidgenössisischen Siegel versehen, von Sr. Excellenz dem Herrn Landammann der Schweiz und dem Kanzler der Tagfazung unterschrieben worden, in Bern den 7. Juni 1804.

(L. S.)

Der Landammann ber Schweig: von Wattenwol.

Der Rangler ber Gibgenoffenschaft: Mouffon.

- C. Grundlage der Vertheilung der durch Artikel 5 des am 6. Februar 1804 zwischen der Schweiz und dem Kurfürstenthum Paden abgeschlossenen Vertrages dem schweizerischen Theile des bischöftlich-constanzischen Sprengels zugeschiedenen 300,000 Gulden unter die zu diesem Sprengel gehörigen Kantone oder Kantonstheile.
- I. Befchluß einer Confereng ber katholischen und paritätischen Stanbe, vom 24. Juni 1813.

Die bereits eingereichten Berzeichnisse ber Communicanten sollen für einstweilen als Maßstab zur Bertheilung ber Zinsen bienen, und wenn es um die Bertheilung ber Capitalien zu thun sein wird, so soll eine neue Abzählung in jedem betreffenden Kantone vorgenommen werden.

## II. Repartition in Folge bes vorstehenben Beschluffes.

| Kantone                                          | 3ahl der<br>Communi-<br>canten nach<br>dem im Jahr<br>1811 cinge-<br>gebenen<br>Berzeichniß | Kantone                 | Jahl der<br>Communi-<br>canten nach<br>dem im Jahr<br>1811 einge-<br>gebenen<br>Berzeichniß |  |
|--------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| 11ri                                             | 7,465                                                                                       | Übertrag                | 134,758                                                                                     |  |
| Schwhz                                           | 23,919                                                                                      | Solothurn               | 6,311                                                                                       |  |
| Unterwalden Db bem Bald 7258 \ Nib bem Bald 9125 | 16,383                                                                                      | Appenzell J. Rh.        | 7,180                                                                                       |  |
| Lucern                                           | 74,212                                                                                      | Aargan                  | 47,426                                                                                      |  |
| Bürich                                           | 644                                                                                         | Thurgan                 | 28,995<br>14,398                                                                            |  |
| Glarus                                           | 2,119                                                                                       | Schaffhausen            | 186                                                                                         |  |
| 3ug                                              | 10,016                                                                                      | Total der Communicanten |                                                                                             |  |
| Übertrag                                         | 134,758                                                                                     | Zoidi vei Communicamen  | 239,254                                                                                     |  |

Mr. 9

#### 8.

# übereinfunft, betreffend die Ansprache der Stadt Baden an den breisganischen Bralatenstand, vom 28. Januar 1807.

Zwischen bem unterzeichneten Bevollmächtigten Sr. Königlichen Hoheit bes Großherzogs von Baben und jenen ber löblichen Stadt Baben im Kanton Nargan ist unter Bermittlung Sr. Excellenz bes eidgenöfsischen herrn Landammanns Merian und bessen ernannten Herrn Commissur, Sr. Hochwohlgeboren Herrn Deußler, Mitglieb bes Kleinen Raths und bes Staatsraths bes Kantons Basel, in Ansehung jener Schuldsorberungen, welche die Stadt Baben lant Schuldverschreibung vom 23. April 1611 mit 5000 Gulben an den vormals gemeinschaftlichen breisgan- und elfäßischen Prälatenstand, unter der Benennung des vorderösterreichischen Prälatenstandes, dann laut Schuldverschreibung vom 7. Juni 1620 mit 6000 Gulben an die gesammten breisgan- und elsäßischen Stände unter der ebenmäßigen Beneunung von vorderösterreichischen Ständen zu sordern haben, am heutigen Tage, unter Borbehalt der Genehmigung beiderseitiger Principalschaften, nachstehender Bergleich nach vorläusig gepslogenen Unterhandlungen zu Stande gekommen.

Erstens. Seine Königliche Hoheit ber Großherzog von Baden erklären sich, theils als bermaliger Inhaber ber breisgauischen Stifter (!), theils im Namen ber vormaligen breisgauischen Stände oder bermalen bes Landes Breisgau verbindlich, an der angezeigten Capitalsumme von 11,000 Gulben drei Biertheile mit 8250 Gulben zu übernehmen und an die löbliche Stadt Baden abzusühren.

3 weitens. Dagegen leistet die Stadt Baben nach erhaltener Bezahlung obiger Summe Berzicht auf den übrigen Biertheil des Capitals, sowie auf alle bisher davon aufgelausenen Zinse und die Nachforberung der wegen diesen Capitalien und Zinsen gehabten Untosten.

Drittens. In dieser Hinsicht verpstichtet sie sich ihrer Seits nach erfolgter Zahlung ber ihr 311gesicherten drei Biertheile des Capitals, nicht nur die Original-Schuldverschreibungen an einen Bevollsmächtigten Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden auszusolgen, und dadurch auf alle aus
diesen Schuldtiteln herrührende, was immer Namen haben mögende Forderungen zu verzichten, sondern
sie tritt auch mit der Übergabe dieser Schuldverschreibungen an Seine Königliche Hoheit den Großherzog
von Baden und das Land Breisgan alle jene Ansprüche ab, welche ihr dieser Schuldsorberungen halben
noch an die vormaligen etsäßischen Prälatens und Landesstände zustehen, ohne jedoch weder über die
Richtigkeit noch Eindringlichkeit dieser Forderung(en) an dieselben irgend eine Gewähr zu leisten, noch
Bertretung zu übernehmen.

Biertens. Wegen des Betrags, welchen der Kanton Nargau an der oben stipulirten Schuldssumme von 8250 Gulden Namens der Stister Rheinselben und Olsperg nach dem bestandenen Steuersuße zu leisten haben würde, ist verabredet und bedungen worden, daß Seine Königliche Hoheit und das Land Breisgau solchen nicht zu übernehmen haben. Falls aber der Kanton Nargau Bedenken tragen sollte, diesen ohnehin nicht beträchtlichen Untheil an der besagten Schuldsumme an die Stadt Baden abzusühren, so soll bieses an der Absührung des übrigen, weit beträchtlicheren Schuldbetrags von großsherzoglich-badischer Seite weder einen Anstand noch Ausenthalt veranlassen.

Fünftens. In Ansehung ber wirklichen Zahlungsleistung überläßt die Stadt Baden es der Bahl Sr. Königlichen Hoheit, die übernommene Schuldsumme entweder in Aaran baar, oder durch liquide, bis zur bedungenen Zahlungsfrist versallene Anweisung auf die hochlöbliche Kantonsregierung daselbst abzuführen.

Sechstens. In Ansehung ber Zeit, in welcher die Zahlung geleistet werden solle, wird sich auf bassenige bezogen, was darüber unter'm 5. December vorigen Jahrs verabredet worden ist, daß nämlich solche zur Hälfte binnen sechs Monaten, also von jezt an gerechnet auf den 1. August dieses Jahres, die andere Hälfte aber binnen weitern sechs Monaten, folglich auf den 1. Februar fünstigen Jahres, und zwar in denen in den Capitalbriesen bedungenen Geldsorten statthaben solle.

Bu beffen Urkunde haben fich baher sowohl die beiderseitigen Bevollmächtigten als der eidgenössische herr Commissär hier eigenhandig unterzeichnet.

Bafel, ben 28. Jenner 1807.

2. Seußler, des Rathe, als zu biefem Geschäft ernannter eibgenössisider Bermittler.

Dr. Ruth, Oberhofgerichterath, als großherzoglich babifcher Bevollmächtigter.

Bh. S. Rierider, Stadtammann, als Bevollmächtigter ber Stadt Baben.

Bürner, Bevollmächtigter der Stadt Baben.

Frang Carl Brunner, Rent= meifter ber Stadt Baben.

Borstehender Bergleich murbe ratificirt von Seite bes Großherzogs von Baben am 2. Februar 1807, und von Seite bes Stadtraths ber Stadt Baben am 9. Marg gl. Jahres.

#### 9.

## Übereinfunft über die Ansprachen verschiedener Gläubiger aus den Kantonen Unterwalden und Solothurn an den breisgauischen Prälaten= ftand, vom 10. December 1808.

## Rund und gu miffen fei hiemit:

Rachbem (sich) verschiedene Gläubiger aus der Schweiz, die sich bisher unter dem Namen Solothurner Gläubiger mit den in Handen habenden Acten, noch vor den Zeiten des westphälischen Friedens herrührenden österreichischen landständischen Obligationen, gemeldet, und von Sr. Königlichen Hobeit dem Großherzog von Baden, als bermaliger Sonveran des Breisgaus, Bezahlung des Capitals sammt

Binfen verlangt haben, jo erfolgten hieraus verschiedene Conferenzen in Baben, Bafel und Lucern, worin Borschläge zu einer gutlichen Ausgleichung unter Bermittlung Gr. Excellenz des herrn Landammanns ber Schweiz gemacht, auch bieselbe(n) in wechselweiser Correspondenz noch weiter verfolgt worden sind.

Endlich aber gelangt(e) man nach der Conferenz, welche am 30. Juni des laufenden Jahres zu Lucern mit dem großherzoglich-babischen bei der Gidgenossenschaft bevollmächtigten Gesandten gehalten und durch Correspondenz noch näher berichtigt worden ist, zum folgenden Resultate einer für beide Theile verbindslichen Ausgleichung:

- 1) Die Solothurner Gläubiger, beren Forderungen und Capitalbriefe in bem Anhange bieses Inftruments, mit sechs Schuldverschreibungen, bavon zwei aus sogenannten gute(n) Gulben ganz bestimmt, ausgestellt sind, die sämmtlich aber reducirt auf Solothurner Minze die Summe ausmachen von 41,706 Gulben 10 Bazen, den Louisd'or zu 10 Gulben 2/3 berechnet, werden sich begnügen mit der Hälfte dieser Summe, also mit 20,853 Gulben, 3 Bazen, als Capital, sodann begnügen sich dieselben serner:
  - 2) Mit zehnjährigen Zinsen von bieser Hälfte bes Capitals, also mit 10,426 Gulden 10 Bazen, zusammen gerechnet, nämlich:

ber Louisd'or gu 10 2/3 Gulden.

3) Bon dem großherzoglich-badischen, zum Bergleich besonders ermächtigten Gesandten wird zugejagt, daß von dieser Totalsumme nach dem 1. Jenner 1809 auf Abschlag bezahlt werden sollen:

### fünf taufend Gulben

in welchem Falle die Solothurner die in der Totalsumme vorkommenden ungleiche(n) 280 Gulden fogleich ftreichen und abschreiben laffen werden.

- 4) Rach Abzug biefer 5000 und ber gestrichenen 280 Gulben bleibt bas Restirende auf zwei Jahre lang siehen und wird auf ben 30. Juni 1808 mit fünf vom Hundert verzinst.
- 5) Der Zahlungstermin ist von beiben contrahirenden Theilen bis auf das Jahr 1810 also und bergestalten seitgesezt worden, daß in dem Jahr 1810 den 1. Julius ein Drittel, den 1. Octobris eben so viel und den 31. December das lezte Drittel bezahlt werden solle.

Da auf diese Art traft gegenwärtigen Bergleichs die Gesammtsorberung bieser Schulden, in soferne sie an Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baben gemacht werden konnte, getilgt wird, so tritt

- 6) Der großherzoglich-babische Gesaubte, als eigends hierzu ermächtigt, im Namen seines höchsten Souverans den Solothurner Gläubigern das Recht ab, den Rest der ganzen Forderung auf diesenigen Güter und Liegenschaften oder deren Besizer geltend zu machen, und sich daran zu erholen, auf welche sie vermöge ihrer Schuldbriese Ansprüche zu machen sich berechtigt glauben, jedoch mit Ausschluß sämmtlicher Besizungen, die Seiner Königlichen Hoheit in oder außer der Schweiz wirklich zugehören.
- 7) Da nun die Solothurner Gläubiger zu Erholungen ber Rüfftande ihrer Gesammtsorberung die Original-Schuldverschreibungen noch nöthig zu haben angeben, so wird von dem großherzoglich-badischen Gesandten im Namen seines höchsten Souverans ihnen gestattet, daß sie diese Originalien auch nach

ber großherzoglicher Seits stipulirten und geleisteten Zahlung noch ein Jahr lang zur Verfolgung ihres Zwefes in Hauben behalten birejen.

Dagegen aber machen sich die Solothurner Glänbiger anheischig, bei ihrer Laudesregierung von diesen Originalien gang gleichlantende und vidimirte Abschriften auf ihre Kosten versertigen zu lassen, welche nach dem bezahlten lezten Termin sogleich eingehändigt werden sollen. Sollten aber diese Gländiger nach verstossen Jahressrift die Originalien noch länger nöthig haben, so wird ihnen der Gebrauch derselben nach vorlänzigem Ausuchen auch noch länger gestattet werden.

Die Originalien selbst hingegen sollen nach bem weiter oben stipulirten ober noch serner verlängerten Jahrestermin und nach bem zu ihrem Zwefe gemachten Gebrauch an ihre Landesregierung von den Solothurner Gläubigern abgegeben und von bieser Stelle an den großherzoglichen Gesandten oder an die großherzogliche Regierung des Oberrheins zu Freiburg im Breisgan abgeliesert werden.

8) Die von dem großherzoglichen Gesandten zugesagten Zahlungen, sollen bei den oben sestigesexten Terminen baar und mit klingender Münze, oder in Wechseln, welche von bekannten Schweizer Handelshäusern auf obige Termine acceptirt worden, ausbezahlt werden.

Die Bezahlung ist numittelbar an die Landesregierung der Solothurner Glänbiger zu leisten, um die Bertheilung unter die Theilnehmer der Schuldtitel erdnungsmäßig zu veraustalten.

Dagegen stellen die Solothurner Glänbiger die Quittungen über die geschehenen Zahlungen au ihre Landesregierungen aus, welche diese Scheine an den großherzoglichen Gesandten, oder die großherzogliche Regierung des Oberrheins nach Freiburg im Breisgan jedesmal gehörig einsenden, und die Vollziehung dieser Vergleichsartifel, in sosene sie die Zusagen der Glänbiger betreffen, übernehmen, und nach geschehenen vollständigen Zahlungen und Ginlieferung der Originalien gegen alle weitere Anforderung Garantie leisten.

9) Nachdem nun die vorstehenden Artifel dieses Vergleichsinstruments sestgesezt, beidseitig genehmigt, gehörig unterzeichnet und besiegelt worden, so werden hievon doppelte gleichlautende Exemplarien unter dem nämlichen Dato zu Freiburg im Breisgan dem Herrn Landammann der Schweiz als eidgenössischem Bundeshampt zugestellt, und durch Answechslung an die beiden contrahirenden Theise mitgetheilt.

Freiburg, ben 10. December 1808.

21. 3. v. Ittner, großherzoglich babifcher geheimer Rath und Gefandter bei ber Schweig.

Bictor Glut. Blotheim, chemals Jungrath und Gemeinmann, Setelmeister ber Stadt Solothurn.

Bictor Jojeph Augustin hermenegild Freiherr von Arregger von Wilbensteg, ehemals ber altern Rathen.

Urs Joseph Ludwig Ferdinand Freiherr von Arregger, geweitner hauptmann in fpanischen Diensten.

Bus, Alt-Landvogt.

Ludwig von Roll, bes Raths.

Briedrich von Roll, Staatsichreiber.

Bictor Jojeph Pfinger, Alt-Lanbidreiber und Ober-Appellations-Gerichtsschreiber.

## Derzeichniß

| der | Capitalforderungen, welche bie Solothurner Gläubiger fowohl an bie chemaligen Gotteshäufer      |
|-----|-------------------------------------------------------------------------------------------------|
|     | St. Blaffen auf bem Schwarzwald und Lütel im Elfaß, als an ben gefammten vorberöfterreichischen |
|     | Pralatenftand gu forbern, und die durch die vorstehende Bergleichnugenrfunde fammt ben barauf   |
|     | rüfftändigen Zinsen getilgt worden.                                                             |

|    | tuthanbigen Binjen gerngt worden.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |        |       |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|-------|
|    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Gulben | Bazer |
| a. | Lant Schuldbrief, lautend auf herr Obrift Jost Greber zu Wartenfels als Creditoren, batirt auf Sountag Latare bes Jahres 1620 an Capital                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 12,000 | _     |
| b. | auf Maria Verkündigung des Jahres 1623, das Capital von 2400 gute Gulben, oder nach Ausweijung und Erklärung des Justruments selbst das Capital von 1600<br>Kronen jede zu 25 Bazen Solothurner Währung gerechnet, welches in Solothurner                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | o cce  | 10    |
|    | Bährung beträgt an Gulben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 2,666  | 10    |
| c. | grand |        |       |
|    | batirt auf Navitatis Johannis Baptista des Jahres 1620 das Capital von                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 17,000 | _     |
| d. | Laut Schuldbrief lautend auf eben gedachten Jatob Wallier, als Creditor, aufgerichtet auf St. Jakobi Apostoli des Jahres 1623 das Capital von 3000 guten Gulden oder nach Ausweisung und Erklärung des Schuldinstruments selbst die Summe von 2000 Kronen, die Kronen an 25 Bazen, beträgt in Solothurner                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |        |       |
|    | Gulben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 3,333  | 5     |
| e. | Laut Schuldbrief lautend auf herrn Ur3 Bigier als Creditor aufgerichtet, auf Cor-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |        |       |
|    | poris Christi 1622, das Capital von Sc'othurner Bahrung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 5,000  | _     |
| f. | Lant Schuldbrief lautend auf herrn Sans Jatob Stocker als Creditor, aufgerichtet                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |        |       |
|    | auf Christi Geburt 1616, bas Capital von Solothurner Bahrung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 1,706  | 10    |
|    | Also zusammen bas Capital von                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 41,706 | 10    |
|    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |        |       |

Die urtundlichen Aussertigungen der vorsiehenden llebereinfunft find durch die Dazwischenfunft des Landammanns ber Edweig auf dem Wege der Correspondeng ausgewechselt worden.

## 10.

Ilbereinfunft zwischen der schweizerischen Gidgenoffenschaft und dem Königreich Bürttemberg, betreffend die im Königreich Bürttem= berg gelegenen und daselbst incammerirten Besizungen und Gefälle schweizerischer Stiftungen.

## A. Übereinkunft sammt Beilagen, abgefchloffen gu Burid, den 29. August 1813.

Nachbem Se. Majestät der König von Bürttemberg, zu Bewährung Allerhöchst Ihro freundschaftlicher und Nachbarlicher Gesimnungen gegen die Schweiz, sich auf die Reclamationen des eidgenössischen Bundeshaupts entschlossen hatte, wegen des von dem Kaiserhaus Östreich incammerirten, und mittelst der im Preßburger Frieden erworbenen Lande an die Krone Bürttemberg übergegangenen schweizerischen Eigenthums, mit der Eidgenossenschaft eine gütliche übereinkunst zu tressen.

So wurden zu solchem Ende als Bevollmächtigte ernaunt: von Seiten Sr. Majestät des Königs Ihr außerordentlicher Gesandter in der Schweiz, Se. Hochwohlgeboren, der geheime Legationsrath und Ritter des Civil-Berdienstordens, August Friedrich von Bat, und von Seite der Eidgenossenschaft die hochwohlgebornen, hochgeachten Herren Haus von Reinhard, Altlandammann der Schweiz, Bürgermeister des Kantons Zürich, und David Stockar von Neuforn, Sekelmeister des Kantons Schafshausen.

Diese, mit den ersorderlichen Instructionen versehen, haben nach ausgewechselten Bollmachten die Unterhandlungen angesangen, und fie so lange gemeinschaftlich fortgesezt, bis die höchste Bundesbehörde ben zweiten eibgenöfsischen Bevollmächtigten von Stockar zu beren Becndigung allein autorisitt hatte.

Diefer hat hierauf mit bem toniglich-bevollmächtigten Gefandten unter Vorbehalt ber Ratification Gr. Königlichen Majeftat und jener ber schweizerischen Eidgenoffenschaft folgenden Vertrag abgeschloffen.

- Art. 1. Se. Königliche Majestät von Bürttemberg verspricht, alle Realitäten, Gefälle und Capitalien, welche einzelnen Kantonen, weltlichen und geistlichen Stiftungen, Pfarrfirchen, Gemeinden, Corporationen und Privaten der Schweiz angehören, und von dem Kaiserhause Östreich incammerirt worden sind, in demselben Zustande, wie sie sich im Besize der Krone Bürttemberg besinden, nebst den lausenden und den zur Zeit der von Seite der Eidgenossenschaft ersolgten Ratissication des Bertrages verfallenen, aber noch nicht bezogenen Nuzungen an die Schweiz zurüfzugeben.
- 2. Bon benjenigen Realitäten, Gefällen und Capitalien ber schweizerischen Stifter (!) und Ribfter, bie ber taiserlich-östreichische hof incammerirt hat, soll die halfte gurutgegeben und in Ansehung ber Rugungen bie Bestimmung bes Art. 1 genau befolgt werben.
- 3. Bei sämmtlichen Gegenständen bes Art. 1 und 2 wird das dis auf wenige Anstände, welche noch berichtiget werden sollen, gemeinschaftlich rectificirte Tableau in Ansehung der Restitution, der Theilung und des Anschlags dergestalt als Norm angenommen, daß nicht mehr gefordert und geleistet werden darf, als was in demselben aufgezeichnet und außer Zweisel gesezt ist.

- 4. Dagegen leiftet die Schweig Bergicht auf alle, bis zum Tag ihrer Ratification bes Bertrags, aus ben benannten Objecten von ber Krone Burttemberg bezogene(n) Rugungen; ferner auf die biefer Krone als unbestrittenes Gigenthum verbleibende Salfte an den Realitäten, Gefällen und Capitalien ber Stifter und Rlöfter, und endlich auf alle weitere von ber Incammeration herzuleitende Unsprüche.
- 5. Gegenwärtiger Bertrag hat in allen Bunften auch auf Diejenigen incammerirten schweizerischen Realitäten, Gefälle und Capitalien feine Anwendung, welche in ben Landesbiftricten liegen, Die burch den neuesten Barifer Bertrag von der Krone Bayern an die Krone Burttemberg abgetreten und am 6ten Rovember 1810 übergeben worden find.
- 6. Derfelbe foll und fann aber auf biejenigen incammerirten Gegenstände nicht angewendet werden, welche mahrend bem Laufe ber Unterhandlungen mit ben von ber Krone Bürttemberg cebierten Landestheilen nuter bie Sonverainität bes Großherzogthums Baden gefommen find. Bielmehr bleiben ber Schweiz alle Rechte und Ansprüche auf biefelben alfo vorbehalten, daß die Bestimmungen ber gegenwärtigen Übereinfunft denselben niemals nachtheilig fein ober bagegen angeführt werben fonnen.
- 7. Die Bollziehung bes Bertrages nimmt gleich nach Auswechslung ber Allerhöchsten und Bochsten Ratificationen ihren Anjang, worauf innerhalb Monatsfrift die in bem Tablean bemerkten Auftande berichtiget, bie verschiedenen Objecte nach ber Claffe, wohin fie gehoren, ansgeschieden, nach gegenseitiger Convenienz, insbesondere nach ber fur die Schweiz bequemeren Localität, getheilt und unverzüglich berfelben übergeben werben follen.
- 8. Bei ben nach der Bruttofumme gu theilenden Gefällen find biejenigen Laften besonders gu bezeichnen, welche jeder Staat neben den Administrationstoften auf den ihm zugefallenen Revennen in der Folge allein zu übernehmen hat.
- 9. Beibe contrahierende Machte versprechen, ben von ihren Bevollmächtigten unterzeichneten Bertrag ohne Auffchub zu ratificiren.
- In Urfunde alles biefes ift gegenwärtiger Staatsvertrag boppelt gleichlantend ausgesertiget, und von beiberfeitigen Bevollmächtigten eigenhändig unterzeichnet und besiegelt worden.

Burich, ben 29ften August 1813.

Muguft Friedrich v. Bas.

Tapid Stodar von Renforn.

## Derzeichniß

berjenigen Befälle, Liegenschaften und Capitalien, welche von Bitreich incammerirt worden, hernach in ben Jahren 1806 und 1810 an bie Krone Bürttemberg gefommen, und nun in Folge bes abgeschloffenen Bertrages als Gigethum bes Staates an ben ichweizerifden Befiger vollständig gurutgegeben werden follen.

## Ranton Schaffhanfen.

Rlofter Allerheiligen.

Cammeral-Verwaltung Inttlingen.

Drt Renhaufen.

| An Gelb: Beftänbige G                                                                                     | efälle :         |       |        |         |         |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|-------|--------|---------|---------|
| Harris                                                                                                    | f( 1 fr          | ы     |        |         |         |
| Hengelb vom Rehlhof                                                                                       | , 1. 4 , -       | - "   |        |         |         |
| Fruchtgülten:                                                                                             |                  |       | fl. 1. | . 8 fr. | — hi    |
| Aus 20 Lehengütern und Grundzinfe bei verschiedenen Bersonen :                                            |                  |       |        |         |         |
| 50 Scheffel, 3 Simmeri, 1 1/2 Bierling Dunfel, thun                                                       |                  |       |        |         |         |
| à fl. 4                                                                                                   | ,, 201. 41 ,, -  | - "   |        |         |         |
| 16 Scheffel, 1 Simmeri, 1/2 Bierling Haber, thun                                                          | 40.07            |       |        |         |         |
| à fl. 3                                                                                                   |                  |       |        |         |         |
| Dahay aght ahan mad hay dillimit and the St. O.                                                           | ft. 250. 6 fr. – | - hl. |        |         |         |
| Davon geht aber, was ben Gultreichern für bie Lic-<br>ferung auf ben Raften abzureichen ift, ab, nämlich: |                  |       |        |         |         |
| Geld fl. 17. 15 fr. — fl.                                                                                 |                  |       |        |         |         |
| 2 Scheffel, 1 Brlg. Haber à fl. 3 , 6. 5 , 3 ,                                                            |                  |       |        |         |         |
| , , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,                                                                   | , 23. 20 , 3     | 2     |        |         |         |
| worüber verbleiben                                                                                        | 11 200 20 11     |       | 226    | 45 fr.  | 2 M     |
|                                                                                                           |                  | -     |        | 53 fr.  |         |
| Die Pfarrei gu Denhaufen bezieht neben Benugung                                                           |                  | 1.    | . 221. | 99 tt.  | ., 191. |
| des Widdumgutes ben großen und fleinen Beheuten                                                           |                  |       |        |         |         |
| Neuhaufen, welcher Befoldungsgenuß nach Abzug                                                             |                  |       |        |         |         |
| hiernach vermeldter Fruchtabgabe eftimirt ist, auf                                                        | "1650. — " –     | - "   |        |         |         |

Singegen hat bie Pfarrei für die Bebenten als jahr-

liches Locarium zu liefern :

9dr. 10

| 15 Scheffel, 5 Simmeri, 31/2 Brlg. Dünkel, thun à fl. 4                                                                                                                                                                                                                                                    | fl.                         | 62.                            | 56           | fr.  | 3    | ħI.   |     |      |    |     |   |                 |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|--------------------------------|--------------|------|------|-------|-----|------|----|-----|---|-----------------|
| 15 Scheffel, 5 Simmeri, 31/2 Brlg. Haber, thun à fl. 3                                                                                                                                                                                                                                                     | "                           | 47.                            | 12           | **   |      | "     |     |      |    |     |   |                 |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                             | 110.                           |              |      |      |       |     |      |    |     |   |                 |
| Davon geht ab, was bes Pfarrers Knecht ftatt ber                                                                                                                                                                                                                                                           |                             |                                |              |      |      |       |     |      |    |     |   |                 |
| accordirten zwei Mahlzeiten erhält, mit                                                                                                                                                                                                                                                                    | **                          | 4.                             | _            | "    |      | **    |     |      |    |     |   |                 |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                             |                                |              |      |      |       | fl. | 106. | 8  | fr. | 3 | hl.             |
| Activ-Capita                                                                                                                                                                                                                                                                                               | lien                        |                                |              |      |      |       |     |      |    |     |   |                 |
| à 5 pro Cent ver                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                             |                                |              |      |      |       |     |      |    |     |   |                 |
| Bei ber Bfarrei so unablöslich                                                                                                                                                                                                                                                                             | ส                           | 150.                           | _            | fr.  | _    | Ыľ.   |     |      |    |     |   |                 |
| Sans Jörg Buchters Erben                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                             |                                |              |      |      |       |     |      |    |     |   |                 |
| Hans Abam Schutz                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                             |                                |              |      |      |       |     |      |    |     |   |                 |
| thun zum Ertrag                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                             |                                |              |      |      |       |     | 10.  | 18 | **  | _ | "               |
| Bon dem, was vormals bie Cameral-Berwaltung Sto                                                                                                                                                                                                                                                            |                             |                                |              |      |      |       |     |      |    |     |   |                 |
| heim bezogen, ift, ba diefer Ort an Baben abgetr                                                                                                                                                                                                                                                           |                             |                                |              |      |      |       |     |      |    |     |   |                 |
| beziehen                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                             | •                              |              |      |      | •     | **  | 0    | _  | **  | - | **              |
| Summa vom Rlofter                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 200                         | lerhei                         | lige         | ıı.  |      |       |     |      |    |     |   |                 |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | •••                         | •                              |              |      |      |       | ค   | 227. | 53 | fr  | 3 | ы               |
| Besetändige Gültgefälle                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                             |                                |              |      |      |       |     | 106. |    |     |   | •               |
| Capitalzinsen                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                             | -                              |              |      |      |       |     | 10.  |    |     |   |                 |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                             |                                |              |      |      |       | -   | 344. | -  | -   | - | Commence of the |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                             |                                |              |      |      |       |     |      |    |     |   |                 |
| ***************************************                                                                                                                                                                                                                                                                    |                             |                                |              |      |      |       |     |      |    |     |   |                 |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                             |                                |              |      |      |       |     |      |    |     |   |                 |
| Ranton 21a                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | rga                         | u.                             |              |      |      |       |     |      |    |     |   |                 |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | •                           |                                |              |      |      |       |     |      |    |     |   |                 |
| Stift M                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | uri.                        |                                |              |      |      |       |     |      |    |     |   |                 |
| Stift M:<br>Cammeral-Verwalt                                                                                                                                                                                                                                                                               | uri.<br>tung                | Bor                            |              |      |      |       |     |      |    |     |   |                 |
| Stift M                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | uri.<br>tung                | Bor                            |              | nari | ngi  | idjer |     |      |    |     |   |                 |
| Stift Mi<br>Eammeral-Verwalt<br>Die stift-muri'sche Statthalterei in Dettlingen,                                                                                                                                                                                                                           | uri.<br>tung<br>, fü        | <b>Bot</b><br>rftl.            |              | nari | ngi  | idyer |     |      |    |     |   |                 |
| Stift Mi<br>Eammeral-Verwalt<br>Die stift-muri'sche Statthalterei in Dettlingen,<br>Herrschaft, besigt:                                                                                                                                                                                                    | uri.<br>tung<br>, fü<br>Gef | <b>Bor</b><br>rftl.<br>älle.   | fign         |      |      |       |     |      |    |     |   |                 |
| Stift Mi<br>Eammeral-Verwalt  Die stift-muri'sche Statthalterei in Dettlingen,  herrschaft, besigt:  1. Beständige Fährlich unablösliche Hellerzinse zu Horb, Eutingen,                                                                                                                                    | uri.<br>tung<br>, fü<br>Gef | <b>Bor</b><br>rftl.<br>älle.   | fign         |      | erjt | etten |     | 16.  | 39 | fr. | 3 | ђI.             |
| Stift Ma<br>Cammeral-Verwalt  Die stift-muri'sche Statthalterei in Dettlingen, herrschaft, besigt:  1. Beständige Jährlich unablösliche Hellerzinse zu horb, Entingen,                                                                                                                                     | uri.<br>tung<br>, fü<br>Gef | <b>Bor</b><br>rftl.<br>älle.   | fign         |      | erjt | etten |     | 16.  | 39 | fr. | 3 | ы.              |
| Stift Mi  Cammeral-Verwalt  Die stift-murische Statthalterei in Dettlingen, herrschaft, besigt:  1. Beständige  Jährlich unablösliche Hellerzinse zu Horb, Eutingen, und Thalheim  Frucht-Gülten: 311 Horb, Eutingen, Kordstetten, Altheim, Grunerste                                                      | uri. tung , fü Gef , All    | Bor<br>rftl.<br>älle.<br>theim | fign         |      | erjt | etten |     | 16.  | 39 | fr. | 3 | ђľ.             |
| Stift Ma<br>Cammeral-Verwalt  Die stift-murische Statthalterei in Dettlingen, herrschaft, besist:  1. Beständige  Jährlich unablösliche Hellerzinse zu Horb, Entingen, und Thalheim  Frucht-Gülten: 311 Horb, Entingen, Kordstetten, Altheim, Grunerste Roggen, 38 Scheffel, 2 Simmeri, 2 Brlg., 2 ½ Etli, | uri. tung , fü Gef          | Borrftl.                       | fign<br>1, G | run  | erjt | etten | fí. | 16.  | 39 | fr. | 3 | hī.             |
| Stift Ma<br>Cammeral-Verwalt  Die stift-muri'sche Statthalterei in Dettlingen, herrschaft, besigt:  1. Beständige Jährlich unablösliche Hellerzinse zu Horb, Entingen, und Thalheim Trucht-Gülten: zu Horb, Entingen, Nordstetten, Altheim, Grunerst Roggen, 38 Scheffel, 2 Simmeri, 2 Brlg., 2 ½ Efti,    | uri. , fü Gef , Al          | Borrftl. älle. ttheim          | fign<br>1, & | run  | erît | etten | fl. |      |    |     |   |                 |

```
übertrag fl. 191. 34 fr. 3 hl. fl. 16. 39 fr. 3 hl.
  Dünkel 33 Scheffel, 1 Simmeri, 2 Brlg., 3 Etli,
   haber 20 Scheffel, 4 Simmeri, 2 Brig., 1 Efli,
   nach Belg auf 1/3 berechnet.
  Roggen 2 Simmeri, 2 Brlg., 2 Effi, 1/2 Brtli., à fl. 5 , 1. 36 , 3 ,
  Dünfel 2 Simmeri, 2 Brlg., 3 Brtli., à fl. 3 . . . , - 57 , - ,,
 Haber 5 Simmeri, 1 Effi, 1 Brtli., à fl. 2. 30 fr. " 1. 34 " — "
                             thun zusammen . . . . . , 346. 44 , 3 ,
                                                  Summa fl. 363, 24 fr. — bl.
                            2. Unbeftändige Gefälle.
                              Bom Behenten.
   Das Stift hatte zu beziehen :
31 Bildefchingen 1/4 und } bes großen Fruchtzehenten.
 Der Ertrag bavon hat seit bem württembergischen Besige auf ein Jahr erlausen,
   bie Früchte im Mittelpreise gerechnet . . . . . . . fl. 269. 3 fr. - hl.
                             Fischwaffer Bing.
 Zwei zu Borb befindliche, bem Stift Muri zugehörig gewesene Fischwaffer
   haben im Durchschnitt jährlich ertragen . . . . . . , 73. 24 " — "
                                                   Summa fl. 342, 27 fr. - bl.
   Das Stift hatte auch in nachvermelbeten sigmaringischen Orten jährlich
Bellerzinfe, Fifchwaffer, Lebenzinfe, Fruchtgülten und 1/6 bes Behenten zu Bettra
in ben Orten Fifdingen und Betlen gu Bettra gu begiehen. Desgleichen
ben Ertrag von eigenen Gütern, nämlich :
 25 3/8 Juchart Afer und
  97/8 Mannsmaad Wiefen, fodann fl. 1407 Activ-Capitalien, ju Fifdingen,
   Bettra und Empfingen.
   Alles diefes wurde zwar Anfangs von Sitreich incammerirt, hingegen von
bem fürstlichen Saufe Sigmaringen, nachbem es bie Souverainität erlangt, vom
Jahre 1806 an eingezogen.
 Für Bürttemberg ift nun davon wie bisher zu beziehen . . . ft. 0 - fr. - hl.
                               Summarium.
 fl. 705. 51 fr. - hl.
```

- tr. - t/l.

Nr. 10

## Cammeral-Verwaltung Srendenftadt.

| nr zu          | das Stift Muri folgende Gefä       |    |    |      |     |              |     |
|----------------|------------------------------------|----|----|------|-----|--------------|-----|
| Dornstetten,   |                                    |    |    |      |     | _            |     |
| Blatten,       | Geld                               | ** | 3. | 8    | 17  | $1^{3}/_{4}$ | ##  |
|                | Hühner 3 Stüf.                     |    |    |      |     |              |     |
| - m - h 1      | Geld                               | ** | 2. | 15   | **  | 43/4         | **  |
|                | Dünkel 14 Scheffel, 1 Simmeri,     |    |    |      |     |              |     |
|                | 1 Brlg., 3 Efli, 2 Brtli.          |    |    |      |     |              |     |
|                | Haber 7 Scheffel, 6 Simmeri,       |    |    |      |     |              |     |
|                | 1 Brlg., 4 Efli, 2 Brili.          |    |    |      |     |              |     |
|                | Bühner 2 Stüt.                     |    |    |      |     |              |     |
|                | Gier 100 Stut.                     |    |    |      |     |              |     |
| Fentenhof,     | Geld . ,                           | ** |    | 3    | **  |              | **  |
| Untermußbach,  | Geld                               |    |    |      |     |              | **  |
| Thumlingen,    | Geld                               | ** | 1. | 55   | **  | 3            | **  |
|                | Düntel 1 Scheffel, 7 Simmeri.      |    |    |      |     |              |     |
|                | Haber 1 Scheffel, 7 Simmeri.       |    |    |      |     |              |     |
|                | Bühuer 4 Stüt.                     |    |    |      |     |              |     |
| Unteriflingen, | Geld                               | ** |    | 31   | 11  | -            | **  |
|                | Buhner 21/2 Stuf.                  |    |    |      |     |              |     |
|                | Gier 85 Stüt.                      |    |    |      |     |              |     |
|                | Dünkel 17 Scheffel, 1 Simmeri,     |    |    |      |     |              |     |
|                | 2 Brlg., 5 Etli, 1/2 Brtli.        |    |    |      |     |              |     |
|                | haber 6 Scheffel, 3 Simmeri,       |    |    |      |     |              |     |
|                | 2 Brlg., 2 Efli, 3 Brtli.          |    |    |      |     |              |     |
| Crefpad,       | Stelb                              | ** | 1. |      | **  |              | **  |
|                | Saber 1 Scheffel, 2 Brig , 4 Efli. |    |    |      |     |              |     |
| Die Gefälle an | vorbenannten Orten thun zu-        |    |    |      |     |              |     |
|                | fammen:                            |    |    |      |     |              |     |
|                | Geld                               | ** | 10 | . 30 | ; " | 31           | 2 1 |
|                | Dünkel 33 Scheffel, 2 Simmeri,     |    |    |      |     |              |     |
|                | 21/2 Etli.                         |    |    |      |     |              |     |
|                | Saber 17 Scheffel, 1 Simmeri,      |    |    |      |     |              |     |
|                | 2 Brlg., 3 Efli, 1 Brtli.          |    |    |      |     |              |     |
|                | Sühner 111/2 Stut.                 |    |    |      |     |              |     |
|                | Gier 185 Stuf.                     |    |    |      |     |              |     |
|                | ent 100 Cint.                      |    |    |      |     |              |     |

## Cameral-Verwaltung Rentbin.

| Das Stift Muri hatte in bem Orte Unterjettingen an jährlichen                    |
|----------------------------------------------------------------------------------|
| Gefällen zu beziehen:                                                            |
| Gelb                                                                             |
| Roggen 3 Scheffel, 6 Simmeri, 1 Bierling, 7 Etli.                                |
| Haber 3 Scheffel, 5 Simmeri, 1 Bierling, 1 Etli, 3 Bierteli.                     |
| Für junge Hühner                                                                 |
| Diese Befälle hat bisher bas jüritliche Hans Sigmaringen im Ramen bes            |
| Stiftes Muri aus einem Leben zu Untersettigen, das Bieringer Leben genannt,      |
| bezogen, mithin kann auch hieven nichts in Berechnung kommen ft. o $-$ tr. $-$ h |
|                                                                                  |

## Cammeral-Verwaltung Rottenburg.

## 1. Beftanbige Gefalle bes Stiftes Muri.

| Jährliche Geldzinse zu Ergenzingen . Frucht-Gülten.                                               |     |     |    |     |     |     | fl. | *** | 11 | fr. | 1 1/2 | hl. |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|-----|----|-----|-----|-----|-----|-----|----|-----|-------|-----|
| 0 ,                                                                                               |     |     |    |     |     |     |     |     |    |     |       |     |
| 5 Scheffel, 4 Simmeri Roggen zu Hailfingen nach dem<br>bilancirten Preise à st. 7. 12 fr. 11/2 hl | fl. | 39. | 37 | fr. | 3   | hl. |     |     |    |     |       |     |
| Düntel zu Ergenzingen à fl. 4. 14 fr. 11/2 bl                                                     | - " | 27. | 35 | **  | _   | **  |     |     |    |     |       |     |
|                                                                                                   |     |     |    |     |     |     | "   | 67. | 12 | **  | 3     | **  |
|                                                                                                   |     |     |    | 3   | ŏum | ma  | fl. | 67. | 23 | fr. | 11/9  | bl. |

Da die Angaben des löblichen Stiftes Muri mit vorstehenden Aussählungen der Cammeral-Verwaltungen Horb, Frendenstadt, Renthin und Rottendurg nicht übereinstitumen, sondern in den meisten Pankten weit beträchtlicher lanten, so bleibt demselben vorbehalten, bei der wirflichen Abtheilung den wahren Bestand der Objecte durch Originalrechnungen und Doenmente darzuthun, und die Theilung nach dem allsdann vollends berichtigten Verzeichnisse zu bewerkstelligen. Sowie dem Stifte anch undenommen ist, seine Ausprüche auf seine disher von Sigmaringen bezogenen Gefälle gegen dieses sürstliche Hauprüche auf seine dar machen, und namentlich nachstehende, von demselben als Dependenzen der Herrschaft Dettingen in Besig genommene Capitalien, deren Originalschuldtitel noch in seinen Handen liegen, zu reclamiren, als:

| Muf ben Müller zu Ifenburg .        |  |  | fl. 400. — t |
|-------------------------------------|--|--|--------------|
| auf die Gemeinde Fischingen .       |  |  | ,, 400. —    |
| auf die drei Wohrsteinischen Fleten |  |  | ,, 900. —    |
| auf Betra                           |  |  |              |
| and Oakah Wateritain                |  |  | 50 -         |

## Cameral-Verwaltung Weingarten.

Dem Freiherrn von Um in Werrenwag wurden von dem Stifte Muri im Jahr 1774 fl. 14,000 gegen Berzinsung zu 4 pro Cent angeliehen.

Dieses Capital ist von Österreich sequestrirt und nachher an das sürstliche Haus Oranien-Rassau gegen andere Capitalien in der Herrschaft Blumeneck vertauscht und sosort dem oranien-nassaussichen Rentamte in Weingarten zur Verwaltung übergeben worden.

Der Freiher von Um mußte unter bem 1. August 1804 eine neue Obligation gegen bas fürstliche Haus Dranien-Rassau ausstellen, und sich zu Berzinsung mit 5 pro Gent verbindlich machen.

Run ist im Jahr 1806 die Herrschaft Weingarten und mit solcher das quästionirliche Capital an die Krone Württemberg gekommen und sosort der Cammeral-Verwaltung Ebingen zur Besorgung und Verrechnung übergeben worden.

Es würde nun ber Ertrag aus fl. 14,000 Capital à 4%, welche für bas Stift Muri ftipulirt waren, erlaufen fl. 560.

Dieser Erklärung zusolge bleibt dem Stiste Muri nichts Anderes übrig, als, gestigt auf das noch in Handen habende Original-Schulddocument, seine Anforderung auf einem andern Wege gestend zu machen.

## Cammeral-Verwaltung Wiblingen.

| Capital des löbl. | Stifts | Muri | auf | das | Rlofter | Wibli | ingen |  |   | fl. | 5000 |
|-------------------|--------|------|-----|-----|---------|-------|-------|--|---|-----|------|
| Binfen feit 1803  |        |      |     |     |         |       |       |  |   | **  | 2500 |
|                   |        |      |     |     |         |       |       |  | - | FF  | 7500 |

Dieses wird nach Inhalt der föniglich württembergischen Gesandtschafts-Nota vom 28. August 1813 ausnahmsweise zu zwei Drittheilen restituirt.

## Ranton Thurgan.

Rlofter Rrenglingen.

## Cammeral-Derwaltung Bofen.

1. Beftanbige Gefalle

an Gelb:

Mus Leben = und Binsgütern

zu Unterailingen, Schnezenhaufen, Oberailingen, Oberlottenweiler, Unterlottenweiler, Berg, Ittenhaufen, Reinadmibl, Bidenhaufen, Fillenfpach, Waltenweiler,

|                                                                      |                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |      | 99                                      |
|----------------------------------------------------------------------|------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|-----------------------------------------|
| Herbratsweiler, Albertsfirch, Furatweile                             | er, Ramelshofen        | , Goftetssweiler (sic)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |      |                                         |
| Borgenzell, Frohnhofen und Rirmetschwie                              |                        | ,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |      |                                         |
| Lehenzins                                                            |                        | fl. 190. 34 fr hl                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |      |                                         |
| Grundzins                                                            |                        | <b>=</b> 0                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |      |                                         |
| Bogtrecht                                                            |                        | , 11 , 3/4 ,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |      |                                         |
|                                                                      |                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |      |                                         |
|                                                                      |                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |      |                                         |
| ma * A ## A                                                          |                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |      |                                         |
| 1860 Gier 6 Stüf à 4 fr                                              |                        | 0.0                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |      |                                         |
|                                                                      |                        | # 20. 20 H                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | - 51 | 047 5934 #                              |
|                                                                      |                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | fí   | . 247. 53 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> f |
| Best                                                                 | tändige jährliche      | Gefälle.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |      |                                         |
| O'n ii da tan 1                                                      | Sill and in the second |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |      |                                         |
|                                                                      |                        | bemeldeten Orten.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |      |                                         |
| Kernen 18 Scheffel, 2 Simmeri, 1 Etli 1                              | nach dem Mittely       | preise à fl. 12.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |      |                                         |
| Dünkel 128 Scheffel, 4 Simmeri, 3 Brl                                | g. à fl. 4. 16 fr      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |      |                                         |
| haber 77 Scheffel, 5 Simmeri, 2 Brlg.,                               | 4 Effi à fl. 4         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |      |                                         |
|                                                                      | •                      | zusammen betragend                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |      | 1078. 31 "                              |
|                                                                      | Summa hor              | n beständigen Gefällen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |      | . 1326. 24 3/4 f                        |
|                                                                      | Oumma se               | n befanningen Gefaner                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | - 1, | 1520. 24 /4 1                           |
| 2.                                                                   | Nicht beständige       | Gafaila.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |      |                                         |
| in Gelb:                                                             | series ochanoige       | . Ocjauc                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |      |                                         |
|                                                                      | Schlauf und J          | fall.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |      |                                         |
| Bon 23 Schupflebengütern, welche be                                  | ei hes Mannes          | und Reihes Whiterhan                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |      |                                         |
| as beste Oberkleid zu Schlauf, und ein                               | Stüf Rich 211m         | Fall achen motive im                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |      |                                         |
| Durchschnitt eingezogen wird;                                        | Other City June        | Out geven, wolth in                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |      |                                         |
| 000                                                                  | 5 of 40                | fl. 45. — fr.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |      |                                         |
|                                                                      |                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |      |                                         |
| a p.                                                                 | 3 Ct 20 .              | The second secon |      |                                         |
| ton of an a f                                                        |                        | fl. 68. — fr.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |      |                                         |
| hun auf 23 Lehen                                                     |                        | . ft. 1564. — fr.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |      |                                         |
| ind von 4 weitern Lehen, welche fl. 10 f                             | ür den Fall gebi       | cn . " 40. — "                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |      |                                         |
|                                                                      |                        | men fl. 1604 fr.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |      |                                         |
| hun auf 25 Jahre, einen Fall angenomn                                | nen auf ein Jahr       | r                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | ff.  | 64. 10 fr. — bi                         |
|                                                                      |                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 1    | 4,5                                     |
|                                                                      | Chrichaz               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |      |                                         |
| WILL DE                                                              | * *                    | SC 1904 11 F.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |      |                                         |
| eläuft von fämmtlichen Lehen bei ber Be                              | elehnung               | . pt. 1524. 11 ft.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |      |                                         |
|                                                                      | elehnung               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | ,, { | 52. 58 " – "                            |
| jun aud  zum 25sten Theil                                            |                        | • • • •                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | -    | 52. 58 " - "                            |
| eläuft von fämmtlichen Lehen bei der Be<br>jun auch zum 25sten Theil |                        | • • • •                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | -    | 52. 58 " — "<br>17. 8 fr. — hl          |

das specificirte Berzeichniß von 33 Manus- und 29 Beiberfällen, welche nach seiner Rechnung die erstern mit fl. 88, die andern aber mit fl. 44 bezogen worden sind, und bemerkt serner, daß bei Berechnung des jährlichen Ertrages vom Fall und Schrschau unr zu 25 Jahren um ein Fall angenommen wird, während nach einem richtigern Maßstabe, den auch die Cammeral-Berwaltung Tettnang besolget hat, zu 20 Jahren um ein solcher in Aurechnung zu bringen wäre.

Die nur an Ort und Stelle mögliche völlige Berichtigung diefer abweichenden Angaben, wird bis zur endlichen Ausscheidung der Objecte vorbehalten.

## Richt beständige Gefälle.

# Der fleine Behnt, Beu- und Blutzehnt in ben Orten

Wolfetschweiler, Teuselsmühl und Ledisrenti, Gastetschweiler und Baumgarten, Waldhausen, Wippenrenti, Kentschweiler, Wilhelmssirch, Degenweiler, Frohnhosen und Kässenbach, Horgenzell und Schneeris, Winterbach und Durrseppen,

haben in den 4 Jahren 1807, 1808, 1809, 1810 im Durchschuitt auf ein Jahr ertragen und zwar

| der fleine Behnte |  |  |  |  | ĵί. | 55. | 20 | fr. | _        | l)I |
|-------------------|--|--|--|--|-----|-----|----|-----|----------|-----|
|                   |  |  |  |  | **  | 82. | 8  | **  | reprise- | ,,  |
| der Blutzehnte    |  |  |  |  | 19  | 90. | 53 | ,,  |          | **  |
|                   |  |  |  |  | 51  | 000 | 91 | E.  |          | 61  |

Der große Fruchtzehnt in ben beim Meinen Zehnt benaunten Orten hat in ben Jahren 1807, 1808, 1809, 1810 im Durchschnitt auf ein Jahr ertragen, Mittelpreis per Scheffel

fl. 8. 12 fr. Roggen, 6 Scheffel, 6 Simmeri, 2 Brlg., 3 Effi.

" 6. 40 " Gerften, 4 Scheffel, 7 Simmeri, 1 Brlg., 2 Effi.

" 6. 40 " Liufen, Erbis und Wifen, 7 Scheffel, 7 Simmeri, 7 Effi.

" 4. 16 " Düntel, 145 Scheffel, 2 Simmeri, -, 5 Etli.

" 4. - " Saber, 65 Scheffel, 6 Simmeri, 1 Brlg., 2 Efli.

" 3. 40 " Einforn, - -, 3 Simmeri, 1 Brlg., 6 Etli.

| 4. Liegenschaften.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |     |                 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|-----------------|
| Gebände.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |     |                 |
| Bu Wilhelmstirch.<br>Ein Pjarrhaus und eine Zehntschenne, zusammen im Brandversicherungs-<br>auschlag                                                                                                                                                                                                                                                                          |     |                 |
| Bu Horgenzell. Ein Pfarrhaus und eine Zehntschenne, defigleichen . " 4150. — " — " Die Hänfer werden von den Pfarrern bewohnt, und die Scheunen, außer dem, was auch den Pfarrern zu Stallungen und Ausbewahrung des Futters eingeräumt ist, für die Zehntfrüchte gebraucht.  Da also diese Gebäude keinen Ertrag adwersen, kann hier in Berechnung demmen .                   | fi. | 0 — fr hl       |
| Güter.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |     |                 |
| iculture the unit                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | fl. | 46. 50 fr. — hI |
| Das Pfarrwiddumgnt zu Wilhelmstirch, steuer- und zehntfrei, ist, nachdem bem Pfarrer die oben bei den Ausgaben vorkommende Competenz ausgesezt wurde, eingezogen worden.  Die Güter sind nicht gemessen, sondern nur geschäzt, aus 28 1/2 Juchart Ater 4 4/4 Juchart Wiesen 2 Juchart Görten.                                                                                  |     |                 |
| Gin Anfchlag nach Berkaufspreisen tonnte, da die Privatgüter meistens aus Schupstehen bestehen, und die übrigens selten in Vertehr kommen, nicht gemacht und der Pachtschilling von 1806, welcher nach den vormaligen hohen Preisen erzielt worden und nicht nachhaltig ist, konnte auch nicht angenommen werden, hingegen wurde der jährliche Ertrag pslichtmäßig geschät auf | fl. | 139. 30 fr. — h |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |     | 7. — " —        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | fl. | 146. 30 fr. — t |
| Summa des Ertrags von Liegenschaften                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | fl. | 193. 20 fr. — f |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |     |                 |
| Summarium.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |     |                 |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |     |                 |
| vom Rlofter Kreuglingen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | ñ   | 43. — fr. — f   |
| vom Klofter Kreuglingen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |     | 43. — fr. — [   |

|                                                                                     |        |                          | 001  |
|-------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------------------------|------|
| Übertrag                                                                            | fl. 1  | 160. 8 fr. –             | Ы.   |
| Zehntgefälle                                                                        |        | 291. 59 " —              |      |
| Bon eigenen Gütern                                                                  | ,, 1   | 193. 20 " —              | 11   |
| Bon Gebäuden                                                                        | **     | 0. — " —                 | ,,   |
| Capitalzinse                                                                        | **     | 44 " -                   | **   |
| thun zusammen                                                                       | ft. 10 | 389. 27 fr. —            | hl.  |
| Cammeral-Verwaltung Rottenburg.                                                     |        |                          |      |
| 1. Beftandige Gefalle.                                                              |        |                          |      |
| Sährliche Gelbzinfe, gu Rottenburg, Bemblichein, Burmlingen, Sirfchau               |        |                          |      |
| und Hemendorf                                                                       | fi '   | 28. 40 fr. 3             | ы    |
| Jahrliche Fruchtgülten, gu Niebernau, Buhl, Riebingen, Unterheiligen.               | 1      | DC. 40 tt. 9             | 1)1. |
| Roggen -, 3 Simmeri, 1 Brlg., 2 Etli, 22/3 Vierteli, nach dem Mittelpreise          |        |                          |      |
| von den 4 Jahren 1807, 1808, 1809, 1810 à fl. 7. 12 fr. fl. 3 fr. 3 hl.             |        |                          |      |
| Dünkel 3 Scheffel, 1 Simmeri, -, 6 Etli, 1 3/5 Brtli.                               |        |                          |      |
| à fl. 4. 14 tr. 3 hl                                                                |        |                          |      |
| Haber 4 Scheffel, 1 Simmeri, 2 Brlg., 3 Efli, 4/3 Brtli.                            |        |                          |      |
| à fl. 3. 37 fr                                                                      |        |                          |      |
| Fruchtgülten, nach Belg zu Wurmlingen gu 1/3 auf ein                                |        |                          |      |
| Jahr, von den 3 Jahren 1807, 1808 und 1809.                                         |        |                          |      |
| Düntel —, 7 Simmeri à fl. 4. 54 fr                                                  |        |                          |      |
| Haber —, 7 Simmeri à st. 3. 52 fr                                                   |        |                          |      |
| Sährlicher Bodenwein gu Rottenburg                                                  | fl. 8  | 89. 16 fr. —             | hl.  |
| 2 Juni, 2 Maaß, 2 Quart à fl. 15. 30 fr                                             | "      | 2. 11 " —                |      |
| Summa von beständigen Gefällen                                                      |        | 70. 7 fr. 3              |      |
|                                                                                     | 14.    | , , tt. o                |      |
| 2. Nicht beständige Gefälle.                                                        |        |                          |      |
| Für Hen, Obst, Krant und andere Natural-Behnten,                                    |        |                          |      |
| zu Rottenburg, Benler, Remigsheim und Burmlingen nach der Bilang von                |        |                          |      |
|                                                                                     | fl.    | 72. 6 fr. —              | hl.  |
| Früchte von Behnten, zu Rottenburg, Burmlingen und Beiler nach ber                  |        |                          |      |
| Bilang von den 3 Jahren 1807, 1808 und 1809 und den Erlöspreisen .                  | ,, 18  | 816. 29 , 3              | **   |
| Bein, von Zehnten, Theil und Landgarben, auch Kelterrecht, zu Rottenburg,           |        |                          |      |
| Burmlingen, hirschau und Beiler, nach ber Bilanz von ben 3 Jahren 1807, 1808, 1809. |        |                          |      |
| 24 Eimer, 8 Jmmi, 2 Maaß nach dem Mittelpreise à st. 16. 35 fr.                     |        |                          |      |
| per Eimer                                                                           | 4      | 106. 95                  |      |
| , , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,                                             |        | 106. 25 " -<br>289 fr. 3 |      |
|                                                                                     | μ. 22  |                          |      |
|                                                                                     |        | 68                       |      |

| Bon eigenen Gütern.                                                        |                      |
|----------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| Auf der Markung zu Burmlingen                                              |                      |
| 4 Morgen, 2 Brig. Afer,                                                    |                      |
| 2 Morgen, 2 Brlg. Bicfen.                                                  |                      |
| Diefe Güter haben an Beftandgeld auf ein Jahr ertragen an                  |                      |
| Geld                                                                       |                      |
| Düntel 10 Scheffel, 4 Simmeri à fl. 4. 52 tr                               |                      |
| Haber 6 Scheffel, 1 Brlg., 11/2 Etti à fl. 4. 2 fr                         |                      |
| thun zusammen fl. 223. 2 fr.                                               |                      |
| Da aber nach dem Berichte der Cameral-Berwaltung vom 20. Juli 1811 dieser  |                      |
| große Ertrag von gehässigem Aufschlage hergerührt hat, und als nachhaltig  |                      |
| jährlich nur fl. 100 angenommen werden können, so kommen auch lier nur     |                      |
|                                                                            | fl. 100. — fr. — hl. |
| 2 Biertel Garten hat der Pfarrer zu genießen                               | , 0 , - ,,           |
| Das Pfarrhaus, die Pfarrscheune und den Rindvielistall genießt der Pfarrer |                      |
| 3um Dienst, thut mithin                                                    | , 0 , - ,            |
| Die Relter wird zu dem oben eingekommenen Weingefall gebraucht und er-     |                      |
| trägt weiter                                                               |                      |
| gebraucht, und erträgt daher an Schennenzins                               |                      |
| geotaucht, und etteugt dustet un Safennenzins                              | fl. 104. — —         |
| Bon eigenen Gütern gu Birfau.                                              | μ. 104. — " — "      |
| 2 Morgen Biefen, ein Bohnhaus und eine Schenne genießt ber Pfarrer jum     |                      |
| Dienst                                                                     |                      |
|                                                                            | " " " "              |
| Lon Activ=Capitalien.                                                      |                      |
| Bei Caspar Johner zu Rottenburg aus fl. 20, à 5 Prozent                    | " 1. – " – "         |
| Summarium.                                                                 |                      |
| Bon beständigen Gefällen fl. 70. 7 fr. 3 bl.                               |                      |
| Bon Zehntgefällen , 2289. – , 3 ,                                          |                      |
| Bon eigenen Gütern " 100 " - "                                             |                      |
| Bon Gebänden 4 " - "                                                       |                      |
| Capitalzins                                                                |                      |
| Zusammen fl. 2464. 8 fr bl.                                                |                      |
| Bon vorstehendem Ertrage ist aber folgendes abzuziehen, und zwar:          |                      |
| Befoldungen.                                                               |                      |
| Dem Pfarrer zu Burmlingen das von Öfterreich im Jahr 1804 bestimmte        |                      |
|                                                                            |                      |

| Dem Pjarrer zu Hirjan, nach der Cameral-Verwaltungsrechnung, nach den oben beim Zehntertrag angenommenen Preisen  Dünftel 67 Scheffel, 1 Simmeri, 2 Velg. å st. 4. 26 fr. st. 297, 52 fr. 3 ht. Haber 21 Scheffel å st. 3. 46 fr                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Rr. 10              |                        |              |        |      |        |       |       |        |     |     |       |      |     |                  | 539              |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|------------------------|--------------|--------|------|--------|-------|-------|--------|-----|-----|-------|------|-----|------------------|------------------|
| Dünfel 67 Scheffel, 1 Simmeri, 2 Belg. à fl. 4. 26 fr. fl. 297. 52 fr. 3 hl. Haber 21 Scheffel à fl. 3. 46 fr                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                     | 9                      |              | erwalt | uug  | srecht | unç   | 3, n  | ad)    | den |     |       |      |     |                  |                  |
| Daber 21 Scheffel à fl. 3. 46 fr                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                     |                        |              |        |      |        |       |       |        |     |     |       |      |     |                  |                  |
| Stroh 3 Huber, 48 Bund à 6 fr. per Bund                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | dünkel 67 Scheffel, | 1 Simmeri, 2 Brlg.     | à fl. 4.     | 26 fr. | fl.  |        |       |       | 3      | hl. |     |       |      |     |                  |                  |
| Hir 6 Sât Frühfutter         Bein 6 Gimer, 12 Jammi â fl. 16. 35 fr.       " 111. 56 ; 3 "         Grbis 2 Simmerî â fl. 5 per Scheffel                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | aber 21 Scheffel a  | i fl. 3. 46 fr         |              |        |      |        |       |       | _      | **  |     |       |      |     |                  |                  |
| Bein 6 Eimer, 12 Jmmi â fl. 16. 35 fr                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                     |                        |              |        | **   |        |       |       | -      | **  |     |       |      |     |                  |                  |
| Erbis 2 Simmeri à fl. 5 per Scheffel                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                     |                        |              |        |      |        |       |       |        | **  |     |       |      |     |                  |                  |
| Ferner abzuziehen:   Ferner abzuziehen:   Fil. 1119. 46 fr. —   Fil. 45. 6 fr.   Fil. 45   |                     | -                      |              |        | **   |        |       |       | 3      | **  |     |       |      |     |                  |                  |
| Ferner abzuziehen:  Anf den Würmlinger Jahrstag zu verwenden  Hat. 1119. 46 fr. —  Haf den Würmlinger Jahrstag zu verwenden  Bauf often.  Bauf often.  Bauf often.  Bon der Kelter zu Wurmlingen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | rbis 2 Simmeri à    | fl. 5 per Scheffel.    |              | •      | **   | 1.     | 15    | **    | -      | "   |     |       |      |     |                  |                  |
| Ferner abzuziehen: Anf den Bürmlinger Jahrstag zu verwenden  Bautosten.  Bauto |                     |                        |              |        |      |        |       |       |        |     | fl. | 519.  | 46   | fr. |                  | hl.              |
| Anf den Bürmlinger Jahrstag zu verwenden                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                     |                        |              |        |      |        |       | zufa  | mm     | en  | fl. | 1119. | 46   | fr. | _                | hl.              |
| Derbst: oder Weingesälle Einzugskosten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                     |                        |              |        |      |        |       |       |        |     |     |       |      |     |                  |                  |
| Bon der Kelter zu Burmlingen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | - ,                    |              | •      |      | ٠      | ٠     |       |        | •   | **  |       |      |     | -                | "                |
| Bon der Kelter zu Wurmlingen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | erbst: oder Weinge  | fäll-Einzugskoften .   |              |        |      | ٠      | ٠     |       |        | ٠   | **  | 18.   | 11   | **  | _                | "                |
| Bon ben Pjarrgebänden zu Burmlingen 50. 28 " Desgleichen zu Herfan (sie) " 111. 50 " Bon der Zehntschener zu Nottenburg " 20. — "  —————————————————————————————————                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                     |                        | Bau          | tofter | 1.   |        |       |       |        |     |     |       |      |     |                  |                  |
| Bon ben Pjarrgebänden zu Burmlingen 50. 28 " Desgleichen zu Herfan (sie) " 111. 50 " Bon der Zehntschener zu Nottenburg " 20. — "  —————————————————————————————————                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | on der Relter zu 2  | Burmlingen             |              |        |      | . f    | l.    | 45.   | 6      | fr. |     |       |      |     |                  |                  |
| Desgleichen zu Herfan (sie)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 0                   | 0                      |              |        |      | ,      |       |       |        |     |     |       |      |     |                  |                  |
| Bon der Zehntschener zu Rottenburg . " 20. — "    20. — "   fl. 289. 35 tr. — [ 289. 35 tr. — ]   fl. 289. 35  |                     |                        |              |        |      |        |       |       |        |     |     |       |      |     |                  |                  |
| ## 227. 24 ## — fl. 289. 35 fr. — fl. 289. 35 fr. — ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## 1409. 21 ## | 0 , 0 4 .           |                        |              |        |      |        |       |       |        |     |     |       |      |     |                  |                  |
| Summa so abzuziehen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 0-44-4              | · 0                    |              |        |      |        |       |       |        | **  |     | 997   | 94   |     |                  |                  |
| worüber als Ertrag verbleiben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                     |                        |              |        |      |        |       |       |        |     | -   |       | -    |     | TOTAL CONTRACTOR | Charles Colombia |
| worüber als Ertrag verbleiben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                     |                        |              | 6      | ~    |        | Sa a  | .f    | ai ala |     |     |       |      |     |                  |                  |
| und zwar  Beständige Gefälle                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | marither als Gr     | traa perbleihen        |              |        | out  |        |       |       | ,      |     |     |       |      |     |                  | **               |
| Beständige Gefälle                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                     | itug ottoitieta .      | •            |        |      | •      | •     | •     |        | •   | "   | 1094. | 41   | **  | _                | **               |
| Behntgefälle                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 0                   | lestandiae Gesalle     |              |        |      | er     |       | 0     |        | t.  |     |       |      |     |                  |                  |
| Bon eigenen Gütern . " 100. — "  Bon eigenen Gebäuben . " 4. — "  Capitalzins " 1. — "  fl. 1054. 47 tr.   Cammeral-Verwaltung Tettnang.  Das Kloster Krenzlingen hatte zu Sibrathshans, Mazenhaus, Reuti und Wiesentsweiler:  2 Fallschen, 2 Erbsehen und 1 Schupslehen, wovon jährlich zu beziehen sind, an Geld                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                     |                        |              |        |      | ,      |       |       |        |     |     |       |      |     |                  |                  |
| Bon eigenen Gebäuben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                     |                        |              | •      |      |        |       |       |        |     |     |       |      |     |                  |                  |
| Capitalzins                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                     |                        |              |        |      |        | 11    |       |        |     |     |       |      |     |                  |                  |
| fl. 1054. 47 fr.  Cammeral-Verwaltung Tettnang.  Das Kloster Arenzlingen hatte zu Sibrathshans, Mazenhans, Renti und Wiesentsweiler:  2 Fallschen, 2 Erblehen und 1 Schupslehen, wovon jährlich zu beziehen sind, an Geld                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                     |                        |              |        |      |        |       |       |        |     |     |       |      |     |                  |                  |
| Cammeral-Verwaltung Tettnang.  Das Kloster Arenzlingen hatte zu Sibrathshans, Mazenhaus, Reuti und Wiesentsweiler:  2 Fallschen, 2 Erblechen und 1 Schupflehen, wovon jährlich zu beziehen sind, an Geld                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | C                   | upituigino             |              | •      |      | -      | 100   |       | -      |     |     |       |      |     |                  |                  |
| Das Kloster Arenzlingen hatte zu Sibrathshans, Mazenhaus, Renti und<br>Biesentsweiler:<br>2 Fallschen, 2 Erblehen und 1 Schupslehen, wovon jährlich zu beziehen sind,<br>an Geld                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                     |                        |              |        |      | Įt.    | 10:   | 94.   | 41     | ır. |     |       |      |     |                  |                  |
| Wiesentsweiler:<br>2 Fallschen, 2 Erblehen und 1 Schupflehen, wovon jährlich zu beziehen sind,<br>an Geld                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                     | Cammer                 | al=Verw      | altung | T    | ettnai | ıg.   |       |        |     |     |       |      |     |                  |                  |
| Wiesentsweiler:<br>2 Fallschen, 2 Erblehen und 1 Schupflehen, wovon jährlich zu beziehen sind,<br>an Geld                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Das Olaster On      | milingan hatta in Sil  | hwatti eti i | or     | 0    | L      | ۰ ۵   | œ     |        |     |     |       |      |     |                  |                  |
| an Geld                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                     | angungen gane zu St    | rungsya      | nio, 2 | tugi | myan   | Σ,    | oteu  | 11 11  | no  |     |       |      |     |                  |                  |
| 5 P                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                     | olehen und 1 Schupfleh | en, wov      | on jäl | rlid | h zu   | bezi  | icher | ı fin  | id, |     |       |      |     |                  |                  |
| für Hühner und Gier fl. 18. 44 fr.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | r Hühner und Gier   |                        |              |        |      |        | fl. 1 | 18.   | 14     | fr. |     |       |      |     |                  |                  |
| Düntel 8 Scheffel, 2 Simmeri, 4 Efli à fl. 4                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     |                        |              |        |      |        | •     |       |        |     |     |       |      |     |                  |                  |
| Haber 5 Scheffel, 1 Simmeri, 1 Brlg., 3 Etli à fl. 3 " 15. 31 "                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                     |                        |              |        |      |        |       |       |        |     |     |       |      |     |                  |                  |
| fl. 67. 19 fr. —                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                     | ,                      |              |        |      |        |       |       |        |     | ff  | 67    | 19 # | r   | _ 1              | ıſ               |

Für bas Laudemium à fl. 186 tommen, wenn je auf 20 Jahre ein Fall angeuommen wird, in Berechnung . . . . . . . . . fl. 9. 18 fr. — hl. ft. 76, 37 fr. - bl.

In Sinficht auf Diefes Landemium ftellt bas Stift Rrenglingen Die Bebaubtung auf, baf fich ber Fall allein auf fl. 792 (jahrlich fl. 39. 36 fr.) und ber Chrichag auf fl. 123. 19 fr. (jährlich fl. 5. 33 fr.) belaufe, und ftugt diefelbe auf die regelmäßigen Bind- und Lagerbücher, welche eine lange Reihe von Sahren hindurch bis gur Incammeration unnuterbrochen fortgefest worden find, und liefert noch zu weiterm Beweise eine Specification hierüber. Es wird alfo bei ber Ausscheidung ber Objecte vermittelft Borlegung ber Documente die Untersuchung biefer Angabe vorgenommen und die Theilung bes Objectes nach bem Refultate berfelben bewertstelliget werben.

Das Stift Kreuglingen hatte ju Buchhorn ein Saus, welches die Stadt burch bas Beimfallsrecht an fich gezogen hat, von welcher es mit Buchhorn im Jahr 1806 an Bapern und nun an Bürttemberg gefommen ift.

Bon Babern wurde es bem Stadtcommiffair Schweiger und von Bürttemberg bem Unteramtmann von Sennberger für einen jährlichen Bins von fl. 60 verliehen, welche also hier in Berechnung tommen . . . . . . fl. 60. — fr. — hl.

Diefes Saus nebit bem Garten ift nach ber Angabe bes Alofters Rrenglingen in bem Steuers, und nicht in bem Brandverficherungstatafter in feinem mahren Werthe, nicht nach bem früheren Binsertrage, ber bloß aus besonderer Rufficht für die bamaligen Miethleute ungesteigert geblieben ift, für die Summe von it. 4075 in Anichlag gebracht worben, welche Angabe bas löbliche Stift burch einen Auszug aus bem Steuerfatafter und burch ein vorhandenes Anzeigeschreiben bes Stadtmagistrates in Friedrichshafen beweisen will. Es wird also bei vorzunehmender Ansscheidung der mahre Werth des Saufes ausgemittelt und getheilt werben.

Gerner enthalten die Binsbucher des Stiftes Krenglingen zwei Capitalpoften, ben einen von fl. 150 auf Mathias Möschenmoser zu Riethe und ben andern von fl. 26 auf Simon Flügel baselbit, welche beibe als nicht existirend in bem Berzeichniffe ber Cammeral-Berwaltung Tettnang meggelaffen find. Bei ber Abtheilung ber Begenstände muß alfo noch untersucht werden, ob diese Forderungen wirtlich getilgt ober noch in Rraft find.

Da ber Kleinzehnt von Sibratshaufen, welcher alljährlich mit fl. 20 bezogen wurde, nach der Behauptung der Cammeral-Berwaltung Tettnang nun einen Befoldungstheil ber Pfarrei Rehlen, fürftlich-bedingifcher Berrichaft, ausmacht, fo bleibt dem Stifte Rrenglingen unbenommen, feine Aufpruche gegen bas fürftliche Baus Bedingen geltend gu machen.

#### Forsteaffen-Umt Altborf.

| Nachbemelbte Balbungen, nämlich:                                                          |     |      |     |      |       |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|-----|------|-----|------|-------|
| Bu ber Sattenbacher Sut zu horgenzell, Goffetsweiler und Frohnhofe 54 Morgen, 3 Bierling. |     |      |     |      |       |
| In ber Berger Sut gu Unterlottweiler und Unterailingen                                    |     |      |     |      |       |
| 10 Morgen, 2 Bierling,                                                                    |     |      |     |      |       |
| zusammen 65 " 1 "                                                                         |     |      |     |      |       |
| welche ehebeffen zu Schupflehen gehört haben, find vormals von dem Pralaten               |     |      |     |      |       |
| des Klosters gegen Abgabe des nöthigen Bau- und Brennholzes incammerirt                   |     |      |     |      |       |
| worden.                                                                                   |     |      |     |      |       |
| Neben biefer Holzabgabe hat der Ertrag derselben zur Forstcassa auf 1 Jahr                |     |      |     |      |       |
| erloffen                                                                                  | fl. | 155. | - t | r    | - hl. |
| Der Werth dieser Waldung ist angegeben à fl. 60 pr. Morgen auf fl. 3915                   |     |      |     |      |       |
| Singegen nach obigem neben ben Holzabgaben erhaltenen Ertrage                             |     |      |     |      |       |
| beträgt solcher à 5%                                                                      |     |      |     |      |       |
| Die zu den Aloster-treuzlingischen Erblehen gehörige(n) Waldungen burfen bie              |     |      |     |      |       |
| Besizer zu ihrem Bedarf nachhaltig benuzen, hingegen ist für bie Forsteaffa               |     |      |     |      |       |
| davon zu beziehen                                                                         | **  |      |     | ,, - |       |
| Summa                                                                                     | fl. | 155. | — f | r. – | - hl. |
| ·                                                                                         |     |      |     |      |       |

## Mlofter Dinfterlingen.

#### Cammeral-Verwaltung Beiligfrengtbal.

Das Rlofter Münfterlingen hatte gn Andelfingen ben großen Behnten ans 20 Juchart Felb in jebem Dich.

Den fleinen Behnten aus einigen Ländern und Fruchtgult nach Belg aus 3 Juchart Affern.

in Winterigen 3 Scheffel, 7 Simmeri Dunfel,

in Commerigen 1 , 3 , Saber.

Diefe Behnt- und Gultgefälle find vor ber öfterreichifden Befignahme feit mehr als 100 Jahren von dem Aloster Münsterlingen an das Gotteshaus Beiligenfrengthal, als Sanptbecimator gn Anbelfingen, um jährliche fl. 30 verliehen gewesen. Mithin tommen hier dafür in Berechnung . . . ft. 30. - fr. - ht.

Rebstbem hatte bas Alofter Münfterlingen aus dem Abteifeller gu Beiligfreug-

Summa fl. 30. 16 fr. — bl.

### Ranton St. Gallen.

#### Cammeral-Verwaltung Bofen.

Das Stift St. Gallen hatte vormals einen Theil an dem großen und fleinen Behnten gu Baltenweiler, Bannenhaufen, Archenberg und Lebenhorn.

Da seit dem königlich-württembergischen Bezug dieser Antheil nicht besonders verlieben, sondern immer mehrere Beiler und Höse zusammengezogen worden (sind), so kann der Ertrag hienach nicht angegeben werden; es hatte aber vormals das Stift St. Gallen diesen Antheil am großen und kleinen Zehnten zusammen verpachtet, und dabei im Ourchschnitt von 9 Jahren jährlich:

Dünkel 15 Scheffel, 2 Simmeri,

Saber 15 " 2 "

erhalten, welcher Ertrag nun anch hier angenommen wird, und zwar nach württembergischem Maaße mit:

15 Scheffel, 7 Simmeri, 3 Vierling, 6 Etli Düntel à ft. 4. 16 ft. . . . . . . . . . . . . . . . . ft. 68. 14 ft.

15 Scheffel, 7 Simmeri, 3 Bierling, 6 Efli haber à fl. 4 . " 63. 58 "

fl. 132. 12 fr. - hl.

#### Cammeral-Derwaltung Tetinang.

Das nämliche Stift hatte in der ganzen Herrschaft Wasserburg den großen Fruchtzehnten und Weinzehnten zu beziehen, welches unn von der Krone Bahern, die noch im Besiz der Herrschaft Wasserburg ist, bezogen wird.

Beil aber gu biefem Behnten auch

21/2 Judgart, 90 Ruthen Beinberg und

47 3/4 " 101 " Aferfelb

in dem unn an Bürttemberg gefommenen Amte Hennighofen gehören, wovon also der Ertrag fünftig der württembergischen Cammeral-Berwaltung Tettnang zufommt, so kommen dafür nach dem gemachten Auschlag in Berechnung für

1 Gimer, 1 Jumi, 11/2 Maaf Wein à ft. 30 per Cimer ft. 32. 9 fr. 3 hl.

18 Echefiel, 4 Efli Dunfel und

9 " 2 " Haber

à fl. 4 et 3, in 3 Jahren fl. 99. 5 fr.

thun auf ein Jahr . . " 33. 11 " - "

ft. 65, 11 fr. 3 bl.

Bogtrecht in haslach und Patronatrecht von der Pfarrei Saslach. Für das Erstere mußte der Pfarrer daselbst bisher jährlich bezahlen:

Gelb . . . . . . . . . . . fl. 1. 42 fr. 3 hl.

Saber, 96 Biertel ;

übertrag fl. 1. 42 fr. 3 bl.

| thun württembergisches Maaß:<br>12 Scheffel, 3 Simmeri, 6 Efli à fl. 3 | Uberirag fl. 1. 42 fr. 3 fl.                                |
|------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
|                                                                        | fl. 38. 53 fr. 3 hl. also auch in Berechnung , 0. — , — , , |
| Summa von                                                              | 1 Stift St. Gallen.                                         |
| Beständige Gefälle                                                     | fl. 38. 53 fr. 3 hl.                                        |
| Behntgefälle                                                           | , 65. 11 , 3 ,                                              |
|                                                                        | fl. 104. 5 fr. — ht.                                        |

## Cammeral-Verwaltung Wangen.

In dem Bezirke diefer Berwaltung befinden fich drei verschiedene siift jt. gallische Gefälle.

1. Dasjenige von Deuchelried von 32 Viertel Haber und fl. 2. 17 fr. Gelb.

welches durch die Erflärung Gr. Hochwohlgeboren des königlich württembergischen Herrn Gesandten in der Conferenz vom 5. September 1812 als ein in den Umfang der Unterhandlungen fallender Jucammerations-Gegenstand anerkannt ist, und mithin nach Inhalt des gegenwärtigen Bertrages zu gleichen Naten zu theilen sein wird.

2. Das Geld und Naturalgefäll zu Hambrechts hingegen von 96 Viertel Haber und fl. 5. 53 fr. Geld wird von der Krone Württemberg deswegen in Anspruch genommen, weil solches von Bahern als ein eigentliches wahres Lehen in Besiz genommen, und in dieser Eigenschaft durch den Vertrag von 1810 an Se. Majestät den König abgetreten worden (ist).

Die Lehenbarkeit dieser Gesälle werde durch den Vergleich auf Ostermontag (!) vor St. Lorenzen des heiligen Märtirerstag 1524 ganz anser Zweisel gesezt, auch haben die Besizer solches selbst vermöge Protokoll vom 20. Mai 1811 als Lehen anerkannt, mithin sinde hier der § 40 des Neichsbeputations-Schlisses seine volle Anwendung.

Das löbl. Stift St. Gallen widerspricht die Lehenseigenschaft dieses Gefälles, und qualificirt selbiges als ein reines Boden- oder Baurenlehen, welches mithin dem töniglichen Fisco auf feine Weise verfallen sein könne. Unter diesen Umständen bleibt diese Reclamation des Stiftes St. Gallen aus dem Tableau hinweg, demfelben aber unbenommen, seine Ansprüche auf anderem Wege zu betreiben.

3. Die Krone Württemberg macht zwar feinen Anspruch auf bas Gefäll zu Arresried von

48 Biertel Saber und fl. 2. 37 fr. Geld,

behält sich aber vor, ben barauf gelegten Sequester so lange in Kraft bestehen zu lassen, bis im Wege Rechtens entschieden sein werde, ob bas Stift St. Gallen ober der Fürst von Dietrichstein, welche beibe solches reclamiren, die begründeteren Ansprüche darauf zu machen haben.

Nach dieser Erkärung bleibt dem löblichen Stifte nichts Anderes übrig als den rechtlichen Entscheid zu betreiben und im Falle einer gunstigen Wendung besselben die ungeschmälerte Herausgabe des nie incammerirt gewesenen Objectes zu gewärtigen.

Ferner

macht zwar bas Stift St. Gallen auch Ansprüche an Lehengnter gu

Debatsweiler.

Rogenzell,

Ried.

Munrod.

Degetichweiler,

Eugetschweiler,

Schwarzenbach,

Manuweiler und

Ren-Ravensburg.

jämmtlich in der Herschaft Ren-Ravensburg gelegen und im Besize des Fürsten von Dietrichstein besindlich; es ist aber hievon von Österreich nichts epavisitet worden, und in Gemäßheit der Allerhöchsten Resolution vom 29. April 1810 bleibt dem Kanton St. Gallen überlassen, seine Ansprüche auf dem Rechtswege gegen den Fürsten von Dietrichstein anszusühren, jedoch unter dem Bordehalte der Rechte, welche allensalls dei näherer Untersuchung der Verhältnisse sin den königlichen Lehenhof und den Fiscum sich ergeben dörsten, worüber die weitere Untersuchung nuter dem 7. Mai 1811 dem Oberamte und der Cammeral-Verwaltung Wangen ausgetragen worden (ist).

Juzwischen fann als von St. Gallen erhalten in Berechnung fonunen . st. 0 — fr. — hl. Zürich, den 29. August 1812.

Muguft Friedrich v. Bat.

David Stodar von Renforn.

# B. Ratification des vorstehenden Vertrags durch die schweizerische Eidgenoffenschaft, vom 31. August 1813.

Wir Hans von Reinhard, Burgermeister bes Kantons Zürich, Landammann der Schweiz und Präsident der Tagfazung der XIX Kantone der schweizerischen Gidgenoffenschaft, thun kund und zu wissen hiermit: daß, nachdem zwischen der schweizerischen Eidgenoffenschaft auf der einen und Sr. Königlichen Majestät dem Onrchlauchtigsten Fürsten und Herrn Friederich, König von Württemberg, sonveränen

Herzog in Schwaben und von Ted zc. zc. auf der andern Seite, in hinsicht der schweizerischen Realitäten, Gefälle und Capitalien, welche im Jahr 1803 von dem kaiserlichen Haus Desterreich incammerirt wurden, und in den an die Krone Württemberg durch den Prehöurger Frieden abgetretenen Landen gelegen sind, eine Unterhandlung angebahnt, und unter dem 29. August 1813, durch die beibseitigen Bevollmächtigten ein wirklicher Staatsvertrag unterzeichnet worden,

Wir, fraft ber Artifel 17 und 24 der allgemeinen schweizerischen Bundesversassung, und ber durch Beschluß ber eidgenössischen Tagsazung vom 12. Juli 1813 erhaltenen besondern Bollmacht.

Bemelbeten Staatsvertrag, welcher von Wort zu Wort also lautet:

(Folgt der wörtliche Inhalt bes Bertrags.)

seinem ganzen Inhalt nach im Namen ber schweizerischen Sidgenossenschaft bestätigen und ratisieiren, und versprechen hiermit feierlich, daß dieser Bertrag von der gesammten Schweiz und den besonders interessirten Kantonen gewissenhaft erfüllt werden solle.

In dessen Urkunde das gegenwärtige Natisicationsinstrument von Uns und dem eidgenössischen Kanzler unterschrieben und mit dem schweizerischen Staatssiegel versehen worden ist, in Zürich den 3. Angust im Jahr nach Christi Geburt Eintausend acht hundert und dreizehn.

Der Landamman ber Schweig,

(L. S.)

von Reinbard.

Der Rangler der Gidgenoffenschaft, Mouffon.

# C. Ratification des vorstehenden Vertrags durch den König von Württemberg, vom 6. September 1813.

Wir Friederich, von Gottes Gnaden König von Württemberg, sonveräner Herzog in Schwaben und von Teck, Herzog zu Hohenlohe, Landgraf von Tübingen, Fürst von Mergentheim, Ellwangen und Zwiefalten, Oberherr ber Fürstenthümer Buchan, Waldburg, Valbern, Ochsenhausen, und Neresheim, Graf zu Gröningen, Limpurg, Montsort, Tettuang, Hohenberg, Biberach, Schelklingen und Eggloffs, Oberherr ber Grafschaften Anlendorf, Scheer-Friedberg, Noth, Baindt und Isny, Herr zu Altdorf, Leutlirch, Heidenheim, Institugen, Crailsheim, der Donanstädte, Ulm, Rottweil, Heilbronn, Hall und Wiesenstein 2c. 2c.

Thun fund und zu wiffen :

Nachdem Uns der zwischen Unserm Bevollmächtigten und dem Bevollmächtigten der schweizerischen Sidgenossenschaft über das von dem Kaiserhause Oesterreich incammerirte und mittelst der im Preßburger Frieden an Uns übergegangene schweizerische Sigenthum unterm 29. August dieses Jahres zu Zürich abgeschlossen und unterzeichnete Vertrag allerunterthänigst vorgelegt worden, welcher wörtlich also lautet:

(Folgt ber wörtliche Inhalt bes Vertrags.)

Als haben Wir diesen Bertrag der ersorderlichen Prüsung unterworfen und solchen den Unserem Bevollmächtigten ertheilten Instructionen augemessen gestunden, weswegen Wir anch feinen Anstand nehmen, solchem seinem ganzen Juhalt nach Unsere Allerhöchste Genehmigung zu ertheilen.

Wir ratificiren bemnach vorstehenden Bertrag hiermit öffentlich und versprechen, solchen nicht nur vollständig nach den darin enthaltenen Stipulationen vollziehen zu lassen, sondern auch barüber fest und unverbrüchlich zu halten.

Bur seierlichen Benrfundung alles Borstehenden haben Wir nicht nur Unser größeres königliches Insiegel hier anhängen lassen, sondern auch Unsere Allerhöchste Namensunterschrift eigenhändig beigeset. So geschehen in Unserer königlichen Residenzstadt Ludwigsburg, den sechsten September im Gintausend acht hundert und dreizehnten, Unserer königlichen Regierung im achten Jahre.

Friederich.

Minifter ber auswärtigen Angelegenheiten,

Gr. von Zeppelin.

ad Mandatum Sacræ Regiæ Majestatis proprium Minister Staatssecretar,

v. Bellnagel.

Die gegenfeitige Auswechslung der vorstehenden Ratificationen hat am 15. September 1813 stattgefunden zwijchen dem Landammann der Schweiz, Herrn von Reinhard, und dem töniglich württembergischen Gefandten, Herrn von Batz.

## 11.

# Freizügigfeitsvertrag zwischen dem Kurfürstenthum Baden und der schweizerischen Gidgenoffenschaft, vom 6. Februar 1804.

Da bei Gelegenheit der Conjerenzhandlungen zwischen den Herren Abgeordneten Sr. Aursürstlichen Durchlancht von Baden und Sr. Excellenz des Herrn Landammanns der Schweiz, über die Besizungen des ehemaligen Hodystifts und Domcapitels von Constanz in der Schweiz, kurdadischer Seits der Antrag gemacht worden, daß die mit der ehemaligen helvetischen Regierung in den Jahren 1801 und 1802 eingeleitete(n) und die zum Abschluß gediehene(n), durch die nachgesolgten politischen Umitände aber unterbrochene(n) Unterhandlungen wegen einer wechselseitigen Abzugsszeicheit wieder ausgenommen und vollends beendigt werden möchten; hieranf auch die Herren Abgeordnete(n) der Schweiz von Sr. Excellenz dem Herrn Landammann den Auftrag dazu erhalten haben, — so sind beiderseitige Bevollmächtigte, nämlich von Seite Herr Aurfürsten von Baden die hochwohlgebornen Herren Franz Banr von Heppenstein, kursürstlicher Hosprathspräsident, und Carl Maximitian Maler, geheimer Hosprath und Reservendar; von Seite Sr. Excellenz des Herrn Landammanns der Schweiz aber die hochwohlgebornen Herren David Stockar von Renjorn, des Kleinen Raths zu Schafishansen, und Carl von Reding, Regierungsrath zu Naran, darüber zusamlungen, über solgende Punkte mit einander vereinigt:

1) Bom Tag der Bestätigung dieser Convention an solle zwischen den sämmtlichen jezigen und tünftigen Landen Sr. Kursurstlichen Onrehlancht von Baden und den gesammten jezigen und tünstigen Landestheilen der hochlöblichen Eidzenossenischien vollkommen freier Zug dergestalt bestehen, daß alle

Angehörigen des einen und des audern Staats bei ihrem Hinüberziehen, oder wenn ihnen eine Erbschaft oder sonst ein Bermögen auf der andern Seite zufällt, von allen und jeden diesfälligen Abgaben, es mögen dieselben den Namen Abzugs-Mannmissions-Emigrationsgebühren, oder welchen andern Namen immer haben; sie mögen bisher von dem Staat selbst oder dessen Dienern bezogen worden sein, auf ewige Zeiten befreit sein, und solle hierin die vollkommenste Gleichheit von beiden Staaten beobachter werden.

- 2) Jene Abgaben, welche nicht von der Exportation herrühren, sondern die in dem gleichen Fall and, von den im Lande wohnenden und darin bleibenden Einwohnern bezogen werden, sind hierunter nicht begriffen, und es werden daher:
- 3) Diejenigen Handanderungsgebühren, welche in mehreren Kantonen von Berfanf, Abtretung ober Schenfung unbeweglichen Gigenthums nach bestehenden Gesezen bezogen werden, eben fo vorbehalten, als:
- 4) Die, wegen der Kriegskoften in der badischen Markgrafschaft auf jedes außer Land gehende Hundert gelegte Abgabe von zwei Procent sernerhin, bis zur Tilgung dieser Kosten, zu entrichten sind; wobei aber den hochlöblichen Kantonen freigelassen ist, so lange diese Abgabe kurbadischer Seits erhoben wird, dieselbe auch von dem aus ihrem Gebiet in die badische Markgrafschaft gezogen werdenden Bersmögen auf gleiche Beise zu beziehen.
- 5) Kann sich diese wechselseinige Abzugsfreiheit auf die in dem anliegenden (hier nachstechenden) Berzeichniß bemerkte(n), unter turbadischer Landeshoheit besindliche(u) Orte und Landsaßen, welche sir sich zum Abzug ganz oder zum Theil berechtigt sind, so lange sie sich nicht freiwillig diesem Bertrag ansichließen, als wessalls man sich kurbadischer Seits nech sener alle Wilhe geben wird, nicht erstreten; dagegen bleibt aber and den hochsöblichen Kantonen unbenommen, den gleichen Abzug von dem Bermögen, das ans ihrem Gebiet in solche Orte verbracht wird, sernerhin und dis ans den unterstellten Fall zu erheben.
- 6) Wird die Natification Sr. Onrchlaucht des Herrn Anrfürsten von Baden, sowie auch die Natification Sr. Excellenz des Herrn Landammanus der Schweiz und der gemeineidgenössischen Tagsazung vorbehalten; und sollen diese Genehmigungen, sobald sie ersolgt sind, gegen einander ausgewechselt werden.

Urfundlich nachstehender beiderseitiger Unterschriften und beigebrufter Siegel. So gescheben, Schafibanien ben 6. Hornung 1804.

- (L. S.) Frang Baur von Heppenstein, Sofrathsprafident.
- (L. S.) Carl Maximitian Maler, Geheimer Hofrath und Referendar.
- (L. S.) David Stockar bon Renforn. (L. S.) Carl von Reding.

Verzeichniss der Orte und Vogteiherren in den kurbadischen Fanden, die zur Abzugserhebung ganz oder zum Sheil berechtigt, und bei dieser Masse bei der Abzugsconvention mit der Schweiz auszunehmen sind.

I. In der babischen Martgrafschaft, nach ihrem jezigen ganzen Umsang, nur die Stadt Durlach und die Gerichtsbezirfe der Freiherren von Gemmingen und Lentrum.

II. In der babifchen Pfalzgrafichaft, also mit Inbegriff bes vormaligen Sochstifts Speher und Ritterstifts Obenheim ober bes Fürstenthums Bruchsal:

Die Stadt Heibelberg, welche ben Abzug ad 10 pr. Ct. von wegziehenden Bürgern und Unterthanen zur Hälfte, die andere Hälfte aber die Herrschaft zu beziehen hat; welch' lezterer auch der ganze Abzug bei berrschaftlichen Dienern und Gefreiten zusteht. \*)

Folgende weitere Orte, wo der Abzug zwischen dem Bogtsherrn und dem furfürstlichen Fisens theilbar ist:

Mauer — Bogtsherr: von Anlenhard.

Schlatthausen — von Bettendors.

Spechbach
Sichelbronn
Anzenhausen

Wünchzell — von Uertüll.

Dahspach — von Göler.

Woßbrnun — Graf von Degenseld.

Wichelbach — von der Lapen und von Schmit, sen.

Michelbach — von der Lahen und von Schmi Reichertshaufen — von Stockmar.

Epsenbach — von Zandt und von Wambold.

Belmftabt } - von Berlichingen.

Flinsbach \ Dauteusell — von Gemmingen.

In folgenden Orten bezieht der Bogtsherr den Abzug wenigstens nach dem Poffessorio allein mit 10 pr. Ct. :

Benerthal, Bogtsherrschaft ber bentsche Orben und bie Freiherren von Uezküll, von Leoprechting und von Bettenborf.

Alvesheim, Bogtsberr und Bafall von Sundheim ;

Leutershaufen und Arfenbach - Graf von Bifer.

III. Im obern Fürftenthum :

Die Stadt Meersburg, die jum gangen Abzug ad 10 pr. Ct. von ben Stadtangehörigen berechtigt ift. Die Stadt Martborf; eben fo.

Die Reichenaner Amtsgemeinden: in der Insel, zu Wollmatingen, Allenspach, Markelfüngen, Hegne und Kaltbronn, haben den Drittel am Abzug zu beziehen, oder 3 1/3 pr. Ct.

Die Röthler Antsgemeinden: Hoheuthengen, Lieuheim und herbern, die den Abzug zur halfte mit 5 pr. Ct. anzusprechen haben.

Die Richtigkeit biefes Bergeichniffes bezengen : Die furbabischen Commissarien :

(L. S.)

Frang Baur von Seppenftein, Sofrathspräfident.

(L. S.)

Carl Maximilian Maler, Geheimer hofrath und Referendar.

#### Ratificationsurkunden.

### A. Bon Geiten Babens.

Wir Carl Friedrich, von Gottes Guaden Markgraf zu Baden und Hochberg, des Heiligen Römischen Reichs Anrfürst, Pfalzgraf bei Mein, Fürst zu Constanz, Bruchsal und Stteuheim, Landgraf zu Sansenberg, Graf zu Gberstein, Obenheim und Gengenbach, auch Salem und Petershausen, herr zu Rötteln, Badenweiler, Lahr, Mahlberg, Lichtenan, Neichenan und Dehningen ze.

Urkunden und bekennen hiemit für Uns und Unfere Regierungsnachfolger, daß, da bei den im ver flossenen Winter zwischen Unsern Bevollmächtigten, Hofrathspräsibenten Franz Baur von Heppenstein und geheimen Hofrath und Referendar Carl Maximilian Maler, und den Abzerdneten Er. Excellenz bes Herrn Landammanns der Schweiz, Herrn David Stockar von Rensorn, des Aleinen Raths und Setelmeister zu Schafshausen, und Herrn Carl von Reding, Regierungsrath des Kantons Margan, gepflogenen Conferenzhandlungen auch wegen einer wechselseitigen Abzugsfreiheit zwischen den kurbabischen Landen und der Schweiz am 6. Februar eine Übereinkunft getrossen worden, welche von Wort zu Wort also lautet:

(Bier folgt wörtlich ber vorstehende Bertrag.)

Und Wir biesen Bertrag Unserem Staatsinteresse vollkommen gemäß finden, als genehmigen und bestätigen Wir hierdurch solchen in allen seinen Kunkten, und versprechen bei Unserem Kursürstlichen Wort für Uns und Unsere Nachfolger an der Negierung, diese Convention zu ewigen Zeiten gewissenhaft zu erhalten. Dessen zu Urkund haben Wir gegenwärtige Natissicationsurkunde eigenhändig unterschrieben und Unser größeres Staatsinsiegel beidruken lassen.

So gefchehen Favorite ben 18. August 1804.

(L. S.)

Carl Friederich, Antfürft gn Baden. Frbr. von Chelsbeim.

Ad Mandatum Serenissimi Electoris proprium Ming.

## B. Bon Seiten ber Schweig.

Wir (ber) Landammann ber Schweiz und die Ehrengesaudten ber Kantone einer hochlöblichen schweisgerischen Gidgenoffenschaft, in Unserer allgemeinen Tagsazung in Bern versammelt, nrknuben hiemit:

<sup>\*)</sup> In Folge der Eröffnungen Sr. Excellenz des Landanunanns der Schweiz, vom 17. Juli 1810, ift diese Stadt dem Freizugigteitsvertrag beigetreten und, vom October 1809 an, als freizugig zu behandeln.

Daß Wir uach genommener Einsicht der zu Schaffhausen den 6. Jebruar 1804 zwischen den herren Franz Baur von Heppeustein, Hofrathspräsident, und Carl Maximilian Maler, geheimer Hofrath und Rejerendar, als Abgeordneten Sr. Aursürstlichen Durchlancht von Baden, — und den Herren David Stockar von Neusonn, Sekelmeister des Kantous Schafshausen, und Carl von Neding, Regierungsrath des Kantons Nargan, bevollmächtigten Commissärs der schweizerischen Sidgenossenschaft, unterzeichneten Übereinfunft wegen einer gegenseitigen Abzugssreiheit zwischen den kurdadischen und schweizerischen Lauden, diese Convention genehmigt, ratificiert, und badurch seierlich Unsern Willen erklärt haben, derselben in allen ihren Theilen nachzuleben.

Ju Kraft bessen ist bie gegenwärtige Urfunde mit bem eidgenössischen Staatssiegel und ber Untersichrift bes Landammanns ber Schweiz, nebst jeuer bes Kanzlers der Tagsazung, versehen worden. Gegeben in Bern ben 9. Juni 1804.

(L, S.)

Der Landammann der Schweiz,

Der Kangler ber Gidgenoffenschaft, Monfion.

Begiglich der gleichartigen Bertrage mit Banern, Öfterreich, Breufen, Württemberg, Italien fehr man im Tert bes Reportoriums & 97-101.

### 12.

Bertrag über gegenseitiges Concursrecht zwischen dem Großherzogthum Baden und der schweizerischen Sidgenoffenschaft, mit Ausnahme der Stände Schwyz und Glarus.

# A. Erklärung Seiner Königlichen Joheit des Großherzogs von Paden gegen die fcmeizerische Eidgenoffenschaft, vom 7. Juli 1808.

Wir Carl Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog zu Baden, Herzog zu Zähringen ze. ze. Oberund Erbherr zu Fürstenberg, Baar und Stühlingen sammt Heiligenberg, Hansen, Möstirch, Hohenhöwen, Wildenstein und Waldsberg; zu Leiningen, Wosbach sammt Miltenberg, Amorbach, Düren, Bischossbeim, Hartheim und Landa; zu Klettgan, zu Thengen, zu Krantheim, zu Wertheim, zu Neidenan und Billigheim, auch zu Hagnan u. s. w.

Bur Beförderung der freundnachbarlichen Berhältnisse und des Handelsverkehrs zwischen Unsern großberzoglichen Staaten und der schweizerischen Gidgenossenschaft, sind Wir wegen Greichtung eines Bertrags über die Gleichhaltung der gegenseitigen Landesbewohner und Unterthanen in vorkommenden Concurssällen über nachsolgende Bestimmungen übereingekommen:

1) Ju allen Fallimentsfällen werben, sowohl in verpfändeten als laufen Schulben, von der privilegirten und der allgemeinen Classe, die Ginwohner des Großherzogthums Baden und derzeuigen Kantone der Eidgenofsenschaft, so dem gegenwärtigen Berkommuiß beitreten, nach gleichen Rechten, d. h. also behandelt und collecirt, daß je die Angehörigen des einen Staats den Ginheimischen im andern Staate gleich, und je nach Beschaffenheit ihrer Schuldsorderungen so gehalten werden sollen, wie es die Gesesc Landes für die Ginheimischen selbst vorschreiben.

- 2) Zwischen den Angehörigen berjenigen Staaten, für welche die gegenwärtige Übereinkunft verbindlich ist, dursen nach Ausbruch eines Falliments teine Arreste auf bewegliches Eigenthum des Falliten anders als zu Gunsten der ganzen Schuldenmasse gelegt werden.
- 3) Die gegenwärtige Convention hat auf der einen Seite für den ganzen Umfang der großherzoglichbadenschen Lande, und auf der andern für die eidgewössischen Kantone Lucern, Uri, Unterwalden, Bürich, Zug, Bern, Freiburg, Solothurn, Basel, Schafshausen, Appenzell, St. Gallen, Granbünden, Nargau, Thurgau, Tessin und Waadt verbindliche Kraft, und zwar von demjenigen Tag an, wo die Natissicationen beider Theile gegenseitig ansgewechselt sein werden.
- 4) Gegen biejenigen Kantone ber schweizerischen Eidgenoffenschaft (Schwyz und Glarus), welche dem gegenwärtigen Berkommuiß noch nicht beigetreten sind, wird die Anwendung der obbestimmten Artikel von demjenigen Zeitpunkt an stattfinden, wo sie ihren Beitritt, zu welchem sie von den consentirenden Kantonen noch werden eingesaden werden, gegen Uns werden erklärt haben.
- 311 beffen Urfund haben Wir hierüber gegenwärtiges mit Unferem größeren Staatssiegel versehene Justrument aussertigen lassen und soldes eigenhändig muerschrieben. Cartsenhe ben 7. Juli 1808,

(L. S.)

## Carl Friederich.

Bt. Frhr. von Ebelsheim.

Unf Gr. Königlichen Hoheit Specialbefehl : Gerftlacher.

# B. Eidgenöffische Gegenerklärung gegen Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden, vom 9. Juli 1808.

Wir der Landammann der Schweiz und die versammelte schweizerische Tagsazung urfunden hiemit: Nachdem Uns von Sr. Königlichen Hoheit dem Herrn Großherzog von Baden unterm 13. März des lausenden Jahres der freundnachbarliche Antrag zu Errichtung eines gegenseitigen Concursversommunisses in Fallimentssachen gemacht worden, sind Wir, in der überzeugung, daß ein solches Bertommnig nicht nur den zwischen dem Großherzogthum Baden und der schweizerischen Gedenenssenschen Berhältnissen volltommen angemessen, sondern selbst sür den nachbarlichen und Handelsverschr beider Staaten vortheilhaft sei, mit Sr. Königlichen Hoheit dem Herrn Großherzog von Baden über nachstehende Bestimmungen übereingekommen:

(Dier folgt der Bortlant des Bertrags.)

Bu dessen wahrer und steter Urfnud ist hierüber das gegenwärtige Justrument ausgesertigt, mit der Unterschrift des Herrn Landammanns und des Kanglers der Eidgenossenschaft versehen, wie auch mit

erhalten haben.

bem eidgenöfflichen Siegel beträftigt, und mit Er. Königlichen hoheit bem herrn Großherzogen von Baben gegen ein gleichlautenbes Doppel ausgewechselt worden.

So geschehen in Lucern ben 9. Juli 1808.

(L. S.)

Der Landammann ber Schweig,

Bincen; Ruttimann.

Der Kangler der Eidgenoffenfchaft,

Die Ratificationsquewechslung erfolgte in Lucern den 30, Juli 1808.

## 13.

Bertrag zwischen dem Großherzogthum Baden und den, im 7. Artifel benannten eilf Ständen der schweizerischen Gidgenoffenschaft, betreffend die Förmlichkeiten bei wechselseitigen Heirathen aus dem einen Land in das andere, vom 23. August 1808.

Da sich seit einiger Zeit mehrere Fälle ereignet haben, daß großherzoglich-badische Unterthanen, welche sich in der Schweiz ausgehalten und daselbst mit schweizerisch-eingebornen Personen ehelich verbunden haben, ohne daß jene in ihrem Geburtsort die Bürger- oder Hintersaßenannahme der leztern ansgewirtt, noch daß solche einen sogenannten Heimatschein erhalten haben, und hierdurch vielsältig Inconvenienzien entstanden sind; und da Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Baden gegen Se. Excellenz den Herrn Landammann der schweizerischen Gidgenossenichaft den Wunsch geäußert, solchen durch Ansstellung von sachen Grundsägen für immer zu begegnen, und hierzu von lezterem eine bereitwillige Ertlärung eingekommen (ist): so sind beiderseits Bevollmächtigte, nämlich von Seiten Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden der Herr geheime Rath von Itner, außerordentlicher bevollmächtigter Gesandte in der Schweiz, und von Seite Sr. Excellenz des Herne Naths des Kantons Kargan, ernannt worden, um hierüber sester, dermaliger Präsident des Reinen Raths des Kantons Kargan, ernannt worden, um hierüber seste Grundsäge sür die Zusammenkunst und Sesprechung Nachsfolgendes, jedoch ohne rütwirtende Krast, unter vorbehaltener Natisication ihrer hohen Committenten, verabredet und sestages wie solch.

1) Bon Seiten der Regierungen der eidzenössischen Kantone, welche unterm § 7 genannt sind, wird der Grundsag anerkannt: daß jeder aus den großherzoglich-badischen Staaten gebürtigen Person das Seirathen in dem Umsang der eidzenössischen Lande nicht eher erlaubt werden soll, als gegen vorherige Beibringung eines Erlaubnißscheins der Obrigkeit, wo der Heirathende sein Heimatsrecht hat, durch welchen bezeugt wird, daß derselbe auch nach der Heirath mit seiner Familie jeder Zeit wieder in seiner Seinat zurülkschen könne.

2) Eben jo foll die im Großherzoglich-Babifchen am 23. September 1806 ergangene Generalversordnung: baß ben Schweizerburgern bas babifche Staatsburgerrecht, jum Behuf

des heirathens im Babischen, ohne besondere Erlanbniß Sr. Königlichen Hoheit bes Großherzogs nicht ertheilt werden soll, forthin bestehen, und es soll kein Schweizerbürger ohne vorgelegten Erlanbnißichein seiner Orts- und Landesobrigkeit, durch welchen erklärt wird, daß der Heinschende mit seiner Familie jederzeit in seine Heina zurükkommen könne, in dem Umsang der großherzoglich-badischen Lande heirathen dürsen.

3) Ein solcher Erlaubnifischein muß von der Obrigkeit des Heimatorts desjenigen, der ihn nöthig hat, ausgestellt, und schweizerischer Seits durch die Unterschrift und Siegel der betreffenden Standes- kanzlei, babischer Seits aber durch die betreffende Provingregierung gehörig legalifirt sein.

4) Derfelbe muß bie rechtsgültige Bescheinigung enthalten :

- a. Daß der betreffende Angehörige, seiner Abwesenheit ungeachtet, und bei noch längerer Fortbaner berselben, als Burger des Orts angesehen werde, und im Genuß des fortwährenden Burgerrechts verbleiben soll.
- b. Daß seine Berlobte und bie mit foldher erzeugende(n) Kinder jederzeit in seinem heimatort als Angehörige und Bürger anerkannt und anfgenommen werden, und
- c. Daß er in seinem Heimatort mit seiner Verlobten nach der Laudesgewohnheit verkindigt worden sei.

  5) Kein Pfarrer ist bespat, vielmehr ist jedem derselben ansbrütlich und bei eigener Verantwortung aller Folgen, die darans entsiehen können, verboten, die She eines schweizerischen oder dadischen Angehörigen einzussegnen, oder and nur die Verkündung derselben vor sich gehen zu lassen, wenn nicht ein solcher Erlaubnissischen in gültiger Nechtssorm, und der nicht älter als zwei Wenate sein dars, vorher beigebracht ist. Es nunß daher jeder Pfarrer, der eine solche Verkündung der She und nachherige Einsiegunng derselben vornehmen will, vorher die Verkündungssicheine von der Heimet auch erreichten und die legale Erlaubnis zur Verlobten und nachherigen Einsegnung der She von seiner eigenen Obriateit
- 6) Wenn es aber, dieser Vorschrift ungeachtet, geschehen sollte, daß entweder in dem Umsang der großherzoglich-badischen, oder in den schweizerisch-eidgewisssischen Landen, die Ehe eines Schweizerbürgers oder eines badischen Unterthans eingesegnet und vollzogen würde, ohne daß die vorgedachten Ersordernisse gehörig beigebracht wären, so hat dersenige Staat allein, in welchem diese Einsegnung vor sich gegangen, alle weiteren Folgen zu übernehmen; und derselbe ist sodann schuldig, solche Ghelente mit ihren erzeugenden Kindern auf seinem Gebiet zu dulden, und im Nothfall für die Unterstützung derselben zu sorgen, ohne die Besugniß zu haben, solche in den andern Staat zurüf oder überhampt von sich weg zu weisen, sondern er mag und muß sich mit dem etwaigen Regreß an die Schuldigen begusigen.
- 7) Die gegenwärtige Convention hat auf der einen Seite für den ganzen Umfang der großherzoglichbabischen Lande, und auf der andern für die eidgenössischen Kantone Lucern, Unterwalden, Zürich, Glarus, Bern, Solothurn, Basel, Schafshausen, Appenzell, Nargan und Thurgan, verbindliche Krast, und zwar von demjenigen Tag an, wo die Natisicationen beider Theile gegenseitig ausgewechselt sein werden. Den übrigen Kantonen der Eidgenossenschaft wird der etwa nachherige Beitritt vorbehalten.
- 8) Die Natification Sr. Königlichen Hoheit bes Großherzogs von Baben, sowie auch die Natissication Sr. Excellenz des Herrn Landammanns der Schweiz im Namen der betreffenden eidgenössischen Kantone, wird vorbehalten, und es sollen diese Genehmigungen, sobald sie erselgt find, womöglich bis Januar 1809, gegen einander ausgewechselt werden.

Urfundlich nachstehender Unterschriften und beigebruften Siegeln. So geschehen zu Aaran am 23. August 1808.

A. 3. v. Ittner,

(L. S.) großherzoglich-babischer geheimer Rath und außerordentlicher Gefandte in ber Schweiz.

#### C. Teter,

(L. S.) als von Sr. Excellenz dem Herrn Landammann der Schweiz bevollmächtigter eidgenöfsischer Commissär.

#### Ratificationsurkunden.

## A. Bon Geiten Babens.

Wir Carl Friederich, von Gottes Gnaden Großberzog zu Baden, Herzog zu Jähringen n. s. w., Ober- und Erbherr zu Fürstenberg, Baar und Stühlingen sammt Heiligenberg, Hausen, Möskirch, Hohenhöwen, Wildenstein und Waldsberg, zu Leiningen, Mosbach sammt Miltenberg, Amorbach, Düren, Bischofsheim, Hartheim und Landa; zu Alettgan, zu Thengen, zu Arantheim, zu Wertheim, zu Neidenan und Billigheim, auch zu Hagnan n. s. w. urfunden und bekennen hiermit: Daß Uns der Abschluß eines Staatsvertrags mit der schweizerischen Eidgenossenschaft, über die Heirathen der Unterthanen des einen Landes in dem andern, zur Genehmigung vorgelegt worden ist, welcher von Wort zu Wort also lantet: (Hier solgt der Wortlant des Vertrags.)

Da Wir unn diesen Vertrag Unserer Absicht gemäß besunden haben, so genehmigen Wir hiemit denselben seinem ganzen Juhalt nach und versprechen für Uns und unsere Regierungsnachfolger, solche(n) durch Unsere Behörden sietes genau beobachten zu lassen.

Bur Befrästigung bessen haben Wir gegenwärtige Ratisicationsurkunde eigenhändig unterschrieben und Unser Staatssiegel beidruken lassen. Geschehen in Unserer Residenzstadt Carlsruhe, den 7. November 1808.

## Carl Friederich.

(L. S.)

Freiherr von Ebelsheim.

Auf Seiner Königlichen Soheit Specialbefehl: Gerftlacher.

## B. Bon Seiten ber Schweig.

Wir der Landammann und Prafident der Tagsazung der XIX Kantone der schweizerischen Gidgenossenschaft, benrkunden hiemit:

Daß nachdem zwischen Er. Königlichen Hoheit dem Durchlanchtigsten Fürsten und herrn Carl Friederich, Großherzog von Baden, herzog zu Zähringen zc. zc., und dem Landammann der Schweiz über die heirathen der Angehörigen des einen Landes in dem andern ein Staatsvertrag durch die beidseitigen Bevollmächtigten eingeleitet und von Seiner Königlichen hoheit mit der Erklärung genehmigt worden (ist), daß in dem Fall wo alle Kantone der Eidgenossensschaft sich zu den in gedachtem Bertrag

aufgestellten Grundfagen nicht vereinigen würden, Böchft Gie auch mit einem Theil berselben biesen Berstrag einzugeben geneigt wären;

Und nachdem serner in der Signug der eidgenösssischen Tagsazung vom 13. Juni 1809 die bevollmächtigten Kantonsgesandtschaften die Gesinnungen ihrer Regierungen darüber zu Protokoll eröffnet haben,

Wir, kraft ber uns burch die Artikel 17 und 24 der schweizerischen Bundesverfassung ertheilten Bollmacht, bemelbeten Staatsvertrag, welcher von Wort zu Wort also lautet:

(Bier folgt ber Wortlaut bes Bertrags.)

Als von den Kantonen Unterwalden, Lucern, Zürich, Glarus, Bern, Solothurn, Basel, Schafschaufen, Appenzell, Nargan und Thurgan, in allen seinen Theilen angenommen und ratissiert erklären, und versprechen hiemit im Namen obgenannter Kantone seierlich, daß diese Staatsvertrag von ihnen zu allen Zeiten gewissenhaft erfüllt und aufrecht erhalten werden solle.

Deffen zu immerwährender Urfunde haben wir gegenwärtiges Ratificationsinstrument eigenhändig unterzeichnet, auch von dem gemeineidgenössischen Kanzler unterschreiben und mit dem schweizerischen Staatssiegel versehen lassen. Zu Freiburg in der Schweiz, den 6. November im Jahr nach Christi Geburt ein Tansend acht Hundert und neun.

(L, S.)

Mr. 14

Der Landammann der Schweiz, **Louis d'Affry.**Der Kanzler der Gidgenoffenschaft

Der Rangler ber Gidgenoffenschaft, Mouffon.

## 14.

# Bertrag zwischen dem Großherzogthum Baden und der schweizerischen Gidgenoffenschaft, wegen gegenseitiger Auslieferung der Berbrecher, vom 30. August 1808.

Nachbem sowohl Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden, als auch den Kantonen der hochlöblichen schweizerischen Sidgenossenschaft daran gelegen ist, daß die Gott gefällige Justiz gehandbadt, und Berbrechen, deren Urheber sich aus den großherzoglichen Landen in die Schweiz, oder aus der Schweiz in die großherzoglichen Lande stüchten, uicht ungestraft bleiben, so sind beiderseits Bevollmächtigte, nämlich von Seiten Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden der Herr geheime Rath von Jttner, außerordentlicher bevollmächtigter Gesandte in der Schweiz, und von Seiten Seiner Excellenz des Herrn Landammanns der Schweiz der Herr Regierungsrath Carl Feber, dermaliger Präsident des Kleinen Naths des Kantons Aargau, ernannt worden, um hierüber seite Grundsäze für die Zusunst auszuschlanzt und Besprechung Nachsommendes, jedoch ohne rüswirtende Krast, unter vorbehaltener Ratissication ührer hohen Committenten, verabredet und sestagest wie solgt:

1) Wenn ein ober mehrere großherzoglich-babensche Unterthanen, ober Personen ans britten Staaten, welche nicht zum eidgenössischen Bund gehören, sich in den Staaten des Großherzogthums eines im zweiten Artikel genannten Verbrechens schuldig gemacht oder einen begründeten Verdacht besselben auf sich gezogen hätten, daher von ihrer Obrigkeit durch Verhaftsbesehle, in welchen das Verbrechen oder Inzichten besselben benamset sind, verfolgt, und im Gebiete der Gidgenossensschaft betreten würden, so sollte, nach ausgenommenem Präcognitionsverhör, die Auslieferung derselben bewilligt werden.

Gegenseitig und unter ben gleichen Bedingnissen sollen verabsolgt werden: jene schweizerischen Augehörigen ober Personen aus britten Staaten, welche, von schweizerischen Obrigkeiten versolgt, die großberzoglichen Staaten betreten würden.

- 2) Die Berbrechen, um welche die verabredete Auslieserung stattfinden soll, sind: Hochverrath, Anfruhr, Bergistung, Mordbrand, Brandstiftung, Straftenrand, Mord, Todtschlag, Berfälschung öffentlicher Schriften und Wechsel, Falschmünzen, Beruntrenung öffentlicher Gelder und des Staatsvermögens, Nothzucht, Rand an Sachen oder Menschen, Diebstahl bei Tag oder Nacht mit Einbruch oder Einsteigen au Lirchen und in gefriedeten Orten, oder ab den Bleichen.
- 3) Es solle den Personen, welche von dem einen oder andern Staate mit Bollmacht abgeschift sind, nur die Berbrecher abzuholen, sowohl zur Berwahrung als zum Transport hülfreiche Hand geleistet werden. Die Azungskosten der Gefangenen werden täglich zu 7 Bazen, und der begleitenden Personen zu 20 Bazen seitgeset, und von demjenigen Staat getragen, der die Anslieserung verlangt.
- 4) Gegenstände und Sachen, die in einem Staate gestohlen, in den audern geschleppt und dort, bei wem es sei, in Natur wieder gesunden sind, sollen getrenlich angezeigt und, unbeschwert von Processover Ersazfosien, dem Eigenthümer zurüfgestellt werden. Dem durch diese Rütgabe Beschädigten bleibt, nach den Civilgesezen, der Regreß auf seinen Berkäuser offen, und dieser soll von beidseitigen Obrigsteiten nuterstützt werden. Die Kosten der Ablieserung und des Transports der Esseten werden von dem Theil getragen, an welchen die Anslieserung geschieht. Sollten aber die gestohlenen Waaren oder Esseten nicht mehr vorgesunden werden, so bleibt dem Beschädigten die Ersazslage gegen den Beschädigenden offen, und diese werden auch die beibseitigen Obrigseiten beschässen.
- 5) Wäre es nothwendig, daß zu Erhebung eines Verbrechens oder seiner Umstände großherzogliche oder schweizerische Augehörige zu Ablegung eines Zengnisses einvernommen werden müssen, so werden dieselben auf vorläusige Ersuchungsschreiben die Zengnisse vor ihrem natürlichen Richter, der Regel nach, ablegen.

Die perfönliche Stellung der Zengen kann anch in außerordentlichen Fällen, wenn nämlich solche zu Anerkennung der Joentikät eines Verbrechers oder der Sachen nothwendig ist, von der Regierungsbehörde begehrt, und insosern dadurch eine bloße freiwillige Anssage des Zengen beabsichtigt wird, kann diese mündliche Abhörung nicht verweigert werden. Sollten hingegen diese Verhöre weiter als auf eine freiwillige Anssage, oder gar auf die Verstechtung des Zengen mit dem Verbrecher zielen, so muß diese Absicht in dem Ersuchungsschreiben ausgedrüft werden. Von dem natürlichen Richter des ausgerusenn Zengen hängt es dann ab, ob die perfönliche Stellung zu bewilligen, oder von ihm selbst gegen den Zengen das Angemeisene zu versügen sei.

6) Ju biefem Fall machen sich beide Staaten wechselseitig anheischig, den Zeugen die nöthigen Baffe zu ertheiten, und dem requirirenden liegt ob, bem Zeugen nothwendigen Vorschuft und volle

Entschädigung, nach Maßgabe ber Entsernung, ber Daner bes Auseuthalts, des Standes, Gewerbs und ber übrigen Berhältniffe besselben gu ertheilen und gufommen gu lassen.

- 7) Sollte es fid, in der gerichtlichen Untersuchung offenbaren, daß der Zenge als Mitschuldiger des Verbrechers entdett würde, so sollte derselbe auf Kosten der Behörde, die ihn einbernsen, seinem natürlichen Richter, bis auf die Grenze des nächsten großberzoglichen oder respective schweizerischen Kautonsgebiets heimgeschift und zur Bestrafung abgeliefert werden.
- 8) Bürde je von einem der contrahirenden Staaten gegen den andern ein Verbrecher versolgt, bessen Verbrechen die in dem zweiten Artifel dieses Vertrags benannten nicht erreichen, folglich keine Anstieserung verbindlich nach sich ziehen würde, so verpflichtet sich der Staat, in bessen Gebiet der Verdrecher betreten wird, entweder denselben aus seinem Gebiet wegzuweisen, oder er übernimmt die Bestrafung desselben nach seinen eigenen Gesen, insosen nämlich ihm die nöthigen Veweise der Alage au die Hand gegeben, und vollständige Entschädigung der Procestosten geleistet werden.
- 9) Sollten in einigen Grenzkantonen der Schweiz solche für ihre Localität nothwendig erachtete übungen gegen die großherzoglichen Lande stattgefunden haben, oder noch bestehen, wodurch dem 5. und 8. Artikel des gegenwärtigen Bertrags eine mehrere Ansbehnung gegeben, und sowohl die Zeugenstellung als das forum delieti in Polizeifällen zur gegenseitigen unbedingten Regel augenommen gewesen wäre, so mögen solche serner Plaz sinden; jedoch so, daß diese Norm weder den übrigen Artikeln des jezigen Bertrags, noch den darin stipnlirten Nechten der in diesen Grenzkantonen besindlichen Bürger anderer Kantone nachtheilig und präjndizirlich sein, sondern diese lezteren gänzlich nach dem Inhalt des gegenwärtigen Tractates behandelt werden sollen.
- 10) Die Natisication Sr. Königlichen Hoheit bes Großherzogs von Baden, sowie auch die Natisication Sr. Excellenz des Herrn Landanmanns der Schweiz, im Namen fämmtlicher eidgenössischen Kantone, wird vorbehalten, und es sollen diese Genehmigungen, sobald sie ersolgt sind, womöglich bis Januar 1809, gegen einander ausgewechselt werden.

Urfunblid nadiftebenber Unterschriften und beigebruften Siegeln.

Go gefchehen zu Maran am 30. Anauft 1808.

#### 21. 3. v. 3tiner,

(L. S.) großherzoglich-badischer geheimer Rath und angerordentlicher Gefandte in ber Schweiz.

#### Carl Reber.

(L. S.) als von Sr. Excellenz dem Herrn Landammann ber Schweiz bevollmächtigter eingenössischer Commissär.

#### Ratificationsurkunden.

## A. Bon Geiten Babens.

Wir Carl Friederich, von Gottes Gnaden Großherzog zu Baden, Herzog zu Zähringen ic. ic., Obers und Erbherr zu Fürstenberg, Baar und Stühlingen sammt Heiligenberg, Haufen, Möstirch, Hohenhöwen, Wilcenftein und Waldsberg, zu Leiningen, Mosbach sammt Mittenberg, Amorbach, Düren,

Bischofsheim, Hartheim und Landa, ju Alettgan, zu Thengen, zu Krautheim, zu Wertheim, zu Neibenan und Billigheim, auch zu Hagenan u. f. w.

## Urfunden und befennen hiemit :

daß Uns der Abschluß eines Staatsvertrags mit der schweizerischen Eidgenossenschaft wegen wechselseitiger Anslieserung der Berbrecher zur Genehmigung vorgelegt worden ist, welcher von Wort zu Wort also lautet: (Hier folgt wörtlich der Juhalt des Bertrags.)

Da Wir nun diesen Vertrag Unserer Absicht gemäß besinnben haben, so genehmigen Wir benselben in allen seinen Theilen, und versprechen hiermit für Uns und Unsere Regierungsnachsolger, solchen durch Unsere Behörden stets genau beobachten zu lassen. Bur Vekrästigung dessen haben Wir die gegenwärtige Ratissiansurkunde eigenhändig unterschrieben, und Unser Staatssiegel beidruken lassen.

Geschehen in Unserer Residenastadt Carlsruhe, den 4. November 1808.

### Carl Friederich.

(L. S.)

Freiherr von Edelsheim.

Auf Gr. Königlichen Soheit Specialbefehl : Ger ftlacher.

## B. Bon Geiten ber Goweig.

Wir der Landammann und Präfident der Tagfagung der XIX verbündeten Kantone der schweiszeischen Eidgenoffenschaft, benrkunden hiemit:

Daß, nadhem zwischen ben Kautonen ber schweizerischen Eidgenossenschaft auf ber einen, und Seiner Königlichen Hoheit bem Durchlandtigsten Fürsten und Herrn Carl Friederich, Großherzog von Baden, Sonveränen Herzog zu Zähringen 22. 22. 22. auf ber andern Seite, wegen Berfolgung und Auslieserung der Berbrecher, Unterhandtungen angebahut, und unter dem 30. Angust 1808 durch die beidseitigen Bewollmächtigten ein wirtlicher Staatsvertrag unterzeichnet worden, welcher in der Sizung der eitgenössischen Tagsazung vom 13. Juni dieses Jahres die sörmtliche Genehmigung der Kantone erhalten hat, Wir, frast der Uns durch die Artikel 17 et 24 der allgemeinen schweizerischen Unwesverfassung ertheilten Bollmacht, bemelbeten Staatsvertrag, welcher von Wort zu Wort also lantet:

## (Dier folgt wortlich ber Inhalt bes Bertrags.)

Als von ben XIX verbindeten Kantonen ber Schweiz in allen seinen Theilen ratificirt erklaren, und versprechen hiemit im Namen ber gangen Gibgenoffenschaft seierlich, bag biefer Staatsvertrag zu allen Beiten gewissenhaft erfüllt und aufrecht erhalten werben solle.

Dessen zu immerwährender Urkunde ist gegenwärtiges Ratisicationsinstrument von uns und dem gemeineidgenössischen Kausser unterzeichnet und mit dem schweizerischen Staatssiegel versehen worden. Freiburg in der Schweiz, den 6. November im Jahr nach Christi Geburt ein Tausend acht Hundert und neim.

Der Landammann ber Schweig,

(L. S.)

Louis d'Alffrn.

Der Rangler der Gidgenoffenschaft, Mouffon.

## 15

Staatsvertrag zwischen dem Großherzogthum Baden und dem Kanton Aargau über verschiedene, vorzüglich die Verhältnisse des Breisgan's gegen das Friefthal betreffende Gegenstände.

## A. Vertrag vom 17. September 1808.

Nachdem die durch den Lüneviller Friedensschluß erfolgte Trennung des Friekthales von dem übrigen Breisgan die Nothwendigkeit herbeigeführt hat, die dadurch sowohl in Anschung der Landesherrlichen Gerechtsamen, als des vormaligen Landesverbandes, auch Gemeinds- und Stiftungsvermögen beider Läuder veränderten Berhältnisse Dandesverbandes, auch Gemeinds- und Stiftungsvermögen beider Läuder veränderten Berhältnisse dendenschliches Einwerständniß beiderseitiger Regierungen angeine Art zu bestimmen, wodurch die gegenseitigen Ansprüche berichtiget, die bisher darüber obwaltenden Anstände gehoben, solchen sitr die Jukunst vorgebogen und das gute Einwernehmen zwischen beiden Staaten beseistigt werde: so haben Seine königliche Hocheit der Großherzog von Baden Ihren geheinnen Nath, Herrn v. Ittuer, außerordentlichen Gesandten bei der Stogenossenschaft, die hochsöbliche Regierung des Kantons Aargan aber die beiden Herren Regierungsräthe v. Red in und Feßer bevollmächtigt, den in mehreren zu Waldshut, Zürich, Lucern und Aaran gehaltenen Conserenzen über die augezeigten Gegenstände unterhandelten Staatsvertrag unter Borbehalt der Genehmigung beiderseitiger Landesregierungen endlich abzuschließen und zu unterzeichnen. Nach sorgsältiger Erörterung der gegenseitigen Unsprüche und der in Ansehnung berselben einem sehen Theile zu Statten kommenden Gründe ist man beiderseits über solgende Punkte einig geworden:

#### 1. Landesgrenge.

Zwischen dem Großherzogthum Baden und dem Kauton Nargan sollte der Thalweg des Mheins die Landesgreuze ausmachen. Unter der Benennung des Thalwegs wird in so lange die größte Tiese des sließenden Stromes verstanden, als man sich nicht über eine andere Bestimmung vereinigt.

Wo beibe Länder durch Brüfen über diesen Finß zusammenhängen, sieht einem jeden Landesherru die Landeshoheit auf diejenige Hälfte derselben zu, welche sich mit seinem Gebiete auf der nämlichen Rheinseite besindet. Auf der Mitte derselben, oder weun dieses unthunlich wäre in der mindesten Entfernung von dem Mittelpuntte, solle mit beiderseitigem Einverständniß ein Grenzzeichen errichtet, solches jedoch auf der Brüfe zu Rheinselben nicht näher gegen die Stadt, als an dem siblichen Ende der änsern Brüfe aufgestellt werden.

Durch vorstehende Bestimmung der Landesgreuze soll jedoch in den firchlichen Berhältnissen der St. Antonicapelle auf der Abeinbrute zu Laufenburg und deren Zuweisung an die Diveese des Bischofs von Basel oder dessenigen, der fünftig an dessen Setelle tritt, keine Beräuderung statthaben.

## 2. Rheinbrüten und Brütengölle.

Das Eigenthum der Rheinbrüken und der Brükengölle zu Rheinfelden und Säckingen solle biesen beiden Städten fernerhin, sowie Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden der ansschließende Besiz des Eigenthums der Brüke und des Brükenzolls zu Kaiserstuhl, verbleiben.

560

Die Kosten der Herstellung und Ansbesserung der vorgenannten Rheinbruten werden verhältnißmäßig von denjenigen getragen, denen das Sigenthum und der Bezug des Brütenzolls von benselben zusteht, inspsern diesfalls bestehende Berträge oder das Hertommen nicht anders bestimmen.

Da bei einem neuen Brütenbau oder einer Hauptreparation der Rheinbrüte zu Meinfelden und Lausenburg die Landesherrschaft auf bittliches Ausuchen dieser Städte einen Beitrag hierzu bewilligt hat, so übernimmt für die Intunst bei diesem eintretenden Falle nach vorheriger Rütsprache beider Regierungen eine jede Landesherrschaft die Hälfte des Beitrags, der nach mitgetheiltem Banaccord bewilligt wird; welche Bestimmung anch sogleich für den bereits angesangenen Rheinselder Brütenbau in Anwendung gebracht werden soll.

Wo die Bewohner der rechten oder linken Rheinseite eine Befreiung von Entrichtung des Brütenzolls bei einer der obigen Brüten bisher genoffen haben, solle ihnen dieselbe auch für die Zukunft erhalten werben, wenn sie dassenige leisten, wofür ihnen diese Befreiung zugestanden ist.

## 3. Rheingölle.

Wegen der Wassersölle von den auf dem Rhein auf: und absahrenden Waaren und Flößen ist man übereingekommen, daß ein seder Theil in dem Besize derzeuigen Rheinzölle für die Hintunft (!) verbleiben solle, worinnen er sich dermalen besindet; solglich wird in Schwörstetten der Rheinzoll sernerhin, sedoch nur von senen Flößen bezogen, welche von dem rechten Rheinuser absahren und diesen Zoll nicht schon auf einer andern breisganischen Zollstation entrichtet haben. Hingegen wird in Kaiserangst der Rheinzoll von den von dem linken Rheinuser abstosenden Flößen entrichtet.

Die Flöße, welche ben Rheinzoll in Augit zu entrichten haben, passiren in Schwörstetten zollsrei und weisen sich baselbst nur durch einen von bem betressenden Gemeindsvorsteher ansgestellten Labschein über ben Ort aus, von welchem dieselben abgesahren sind. Ein gleiches hat in Augit in Ausenung jener Flöße statt, die schwirstetten nach Maßgabe ber gegenwärtigen übereinkunst gezollt baben.

Der Bafferzoll in Kaiserstuhl verbleibt sernerhin ein großherzoglich-babisches Gefäll; berselbe wird sowohl an dem Orte als nach dem Tarif wie bisher bezogen.

Ebenso kann aarganischer Seits ber Basserzoll von ben zu Rheinfelben auf bem Rheine auf- und absahrenden Baaren auf keine andere Art und von keinen andern Gegenständen bezogen werden, als zur Zeit gescheben ist, da die Stadt Rheinfelben noch einen Theil des Breisgan's ansgemacht hat.

Anser den dermalen bestehenden Rheinzöllen können auf teiner Meinseite, insoweit sich das großherzogliche Gebier auf der einen und das aarganische auf der andern als Grenzen erstreken, ohne beiderbeitige Einwilligung neue errichtet werden.

Unter den Rhein- und Wasserzöllen, auf welche gegenwärtige Bestimmung anwendbar ist, wird der Geleitszoll in Lausenburg und der Hampt- oder sogenannte Kaiserzoll zu Waldshut, (allwo der neben dem sogenannten Kaiserzoll unter dem Namen Weggeld annoch sallende Wasserzoll, dortiger Stadt zum d itten Theil angehörend, ein ansichtließendes breisganisches Gesäll verbleibt) von den zu Wasser

baselbst ankommenden Waaren nicht verstanden, sondern es soll in Ansehung derselben dassenige stattshaben, was wegen des Kaisers und Geleitzolls dasselbst von den zu Land durchgehenden Waaren weiter unten § 6 und 7 verfügt wird.

## 4. Rheinschiffahrt.

Wegen der Rheinschiffiahrt ist man übereingekommen, daß die Bewohner beider Rheinuser hiezu völlig gleiche Rechte haben sollen, insosern nicht besondere Verträge hieden eine Ausnahme machen, oder das Herkommen an einigen Orten den Schifflenten des einen oder andern Ufers besondere Rechte einraumt, in deren ruhigen Ansübung sie sich dermalen besinden.

Diesem zusolge bleiben die Rheingenossen beider User zwischen Sachingen und Grenzach in hinsicht ber Schiffahrt und des Flößens in dem sernern Gennsse snecht, welche in dem Maienbriese vom Jahr 1767 ausgedrüft sind; da aber dessen Berjügungen den, theils durch die Zeitumstände, theils durch die Trennung des Frickthals von dem Breisgau veränderten Verhältnissen in vielen Stüfen nicht mehr anpassend sind, so ist ein neuer Maienbrief entworsen worden, der als Beilage des gegenwärtigen Staatsvertrags beiderseitigen Landesregierungen zur Genehnigung vorgelegt wird.

Mheinübersahrten sollen künftig auf beiden Rheinseiten, in so weit sich das großherzogliche Gebiet auf der einen und das aarganische auf der andern als Grenzen erstreften, jedoch nur auf jenen Kunkten bestehen, wo nud wie solche durch Berträge oder das Hertommen bisher bestanden haben. Außer diesen können in keiner Gegend des Meins, ohne die Beistimmung beiderseitiger Landesregierungen, neue eingeführt, sondern es sollen im Gegentheil die sogenannten Binkelsahrten, wo deren durch Mißbrauch zur Zeit bestehen, zur Handhabung der öffentlichen Sicherheit und einer guten Polizei auf beiden Rheinseiten eingestellt und abgeschafft werden.

Au jenen Orten, wo die Schiffleute sich in dem Besize der Ansübung von Geleitss oder Lootsenrechten besinden, werden solche, da sie sich vorzüglich auf Localkenntuisse gründen und die Sicherheit der Schiffahrt bezweken, auch für die Zukunft auf die hergebrachte Art fortdauern.

In Ansehung der Schiffahrt zwischen Groß- und Klein-Laufenburg, worüber sich zwischen den Schifflenten beiber Städte einige Mißhelligkeiten angesponnen hatten, ist man sibereingefommen, daß die Schifferrechte den Schiffern in Groß- und Klein-Laufenburg auf die nämliche Art, wie solche in der Laufenburger Schifferordnung ansgedrüft sind und vor der Trennung der beiden Städte bestauben haben, auch für das Künftige zustehen, und solche dabei gehandhabt werden sollen.

#### 5. Fifcherei.

In Ansehung ber Fischerei auf bem Rheine wird festgesegt, baß:

a. von der im Maienbrief bezeichneten frangofischen Grenze bis zur Sädinger Rheinbrüfe die in biesem Maienbriefe in Betreff des Fischjangs enthaltenen Versägungen sernerhin statthaben und von den Maiengenossen beobachtet werden sollen.

b. Bon ber Sädinger Rheinbrufe bis zu jener in Laufenburg, in welchem Bezirfe bie Inhaber ber Fischerrechte solche von dem ehemaligen Stifte Sädingen zu Leben trugen, bleiben biefelben in dem Besize ihrer Fischweiden und Salmenwagen, und benuzen selbe auf die bisherige Art.

Bon ben Fischenggerechtsamen, welche zwischen biefen beiben Abeinbrufen auf ber rechten Seite bes Thalwegs ansgenibt werben, entrichten beren Besiger ben gewöhnlichen, bisber von bem Stifte Sadingen Was die kleine Fischerei in dieser Gegend und jene mit Spreit- und Stanggarnen betrifft, so sollen die darüber in den Jahren 1438, 1521 und 1567 ergangenen anliegenden Berfügungen, welche bis zur Trennung des Friekthales von dem Breisgan in Ausübung waren, noch serner bestehen, und sowohl die Sädinger als Laufenburger Fischer daran gehalten sein.

Der Pachtichilling für bas Stanggarn von Laufenburg foll zu zwei Drittheilen ber aarganischen Regierung und zu einem Drittheil ber breisganischen Landesherrichaft zufallen.

c. Bon der Lausenburger Rheinbrüte bis zum Einfluß der Nar(e) in den Rhein dienen auch für die Intunft dieseinigen Anordnungen zur Richtschuur, welche in dem abschriftlich anliegenden schiederichten lirchen lircheil der beiden Städte Rheinfelden und Säckingen vom Jahr 1523 enthalten sind, und wodurch die Fischenzgerechtsamen von Lausenburg, Togern und Waldschut bestimmt worden sind. Eben so sollen

d. von dem Aussiluß der Aar(e) bis zur Grenze des Aargaus die Fischerrechte fernerhin nach Maßgabe der bestehenden Berträge und des Herkommens ausgeübt werden.

## 6. Raifer= ober Sauptzoll.

Ju Ansehnug des Haupt- oder sogenannten Kaiserzolls in Rheinselden und Waldshut, von Waaren, die zu Laud oder zu Wasser durchgeführt werden, haben sich beiderseitige Bevollmächtigte dazu vereinigt: von jenen Waaren, welche über Mheinselden nach Waldshut, oder über Waldshut nach Rheinselden gehen, wird der nach den bisherigen Tarisen zu beziehende Zoll unter den beiden Landesherrschaften über Breisgan und Frickthal zu gleichen Theilen getheilt. Diese beiden Zollämter respectiren die von einem oder dem andern ausgestellten Zollzeichen wechselseitig.

Bon jenen Waaren hingegen, welche ihren Weg über Rheinfelben nach Frick ober über Frick nach Rheinfelben nehmen, hat die aarganische Regierung zwei Drittheile und die breisganische Landesherrschaft einen Drittbeil zu beziehen.

Die von Waldshut nach Mheinfelden und von Rheinfelden nach Waldshut gehenden Fuhren entrichten ben Joll wie bisher bei jenem dieser beiden Zollämter, bei welchem sie zuerst ausahren, und streisen bei dem entgegengesesten die erhaltenen Zollbolleten ab.

Um aber in dem Zollbezug von denjenigen Inhren, welche über Rheinfelden uach Friet gehen oder von daher kommen, eine ebenmäßige Controlle einzusühren, wird ein großherzoglich-badenscher Zoller auf der rechten Seite der Rheinfelder Brüte aufgestellt, und diesem, in so lange die eine anderweitige Einrichtung getrossen wird, in dem städtischen auf der rechten Rheinseite besindlichen Zollhäusel der erforderliche Plaz eingeräumt. Dieser Zoller bezieht den Zoll von den von Basel oder Lörrach über Rheinselden und Friet in die Schweiz gehenden Fuhren, welche ihre Zollzeichen bei dem Zollamte in Rheinselden abstreisen. Hingegen zollen die von Friet kommenden Fuhrlente in Rheinselden und streisen ihre Zollzeichen bei diesem großherzoglichen Zoller auf der rechten Rheinseite ab. Bon besagtem Zoller, sowie von seinen in Rheinselden und Waldschut, wird jährlich beiderseitigen Regierungen oder denjenigen Beamtnugen, welche dieselben dazu beauftragen, über den Zollbezug Rechnung gelegt, und solcher sohin nach obigen Bestimmungen zwischen beiden Landesherrschaften getheilt.

Diese Vertheilung hat in dem laufenden Zollbezuge vom 1. Januer 1807 statt; dabei ist von beiden Theilen ansdrütlich bedungen, daß, so lange gegenwärtige Übereinkunst über den Rheinselderund Waldschuter Hamptzoll in Kraft bleibt, weder im Frickthale von Rheinselden nach Kaiser Angst, noch im Breisgan von da nach Klein-Laufenburg eine Landsstraße nen angelegt werden solle, sondern daß bloß die daselbst wirklich bestehenden Communicationsstraßen in sahrbarem Stande unterhalten werden dürsen.

#### 7. Beleitegoll in Laufenburg.

Bon bem Erträgniß des Geleitszolls, welcher bisher von den zu Wasser oder zu Lande durch die vormalige Herrschaft Lansenburg durchgehenden Waaren bezogen wurde, soll für die Antunit die Hallichem Ranton Aargan, die andere Hälfte aber der breisganischen Landesherrschaft zusallen. Bon den Inhren, welche von der rechten Meinseite auf die linke gehen, wird dieser Boll von dem großherzoglichbadenschen Boller in Alein-Lansenburg bezogen, und die Bollbolleten bei dem aarganischen Zoller in Groß-Lansenburg abgestreist, wogegen dieser leztere den Geleitszoll von den Waaren, die von der linken Aheinseite auf die rechte, oder zu Wasser den Mein herabkommen, bezieht, und die Abstreisung der Bolleten von den Landsuhren bei dem großherzoglich-badischen Joller in Klein-Lansenburg geschieht.

Beibe Boller legen benjenigen breisganischen und aarganischen Beautungen, welche von beiberfeitigen Regierungen bazu beaustragt werben, über bas Erträgnis bieses Geleitszolls jährliche Rechnung ab, und solches wird sohin nach bem bedungenen Massitabe vertheilt.

## 8. Landesherrlicher Sauptzoll in Laufenburg.

Bon ber Entrichtung bes landesherrlichen Samptzolls in Laufenburg find, so wie bisher, also auch in Bufunft, biejenigen Waaren befreit, welche solchen entweder in Waldshut ober Meinfelden schon abgeführt haben.

Um die übrigen Waaren nicht serner einer beppelten Zollabgabe zu unterwersen, und dadurch ben wechselseitigen Verkehr zwischen dem Breisgan und dem Friekthale überhaupt und dem Städten Großennd Alein-Lanfenburg insbesondere zu sehr zu erschweren, hat in Zufunst der landesherrliche Zollbezug von denselben auf derzeuigen Aheinseite statt, von welcher sie ansgesührt werden: solzlich von den ans dem Großherzogthum Baden in den Kanton Aargan gehenden Waaren zu Klein-Lanfenburg, und von den ans dem Aargan in das Großherzogthum Baden gehenden Waaren zu Groß-Lanfenburg. Beide Zoller respectiren die gegenseitigen Zollbolleten, und lassen beizenigen, welche solche vorweisen, bei ihnen zollsrei passiren. Der daherige Zollertrag bleibt ungetheilt berjenigen Landesherrschaft, auf deren Gebiet er erhoben wird.

#### 9. Boftverband.

Die Postämter zu Abeinselben, Stein und Groß-Lanfenburg bleiben ber Leitung und Anfisch ber aarganischen Regierung unterworfen; diese ist jedoch bereit, zu einer Übereinkunst zwischen ber sürstlichtazischen Postdirektion in den großherzoglich-badenschen Landen und jener des Kantons Aargan über eine zwehmäßige Ginrichtung des Postenlaufs die Hand zu bieten, auch die großherzoglich-badenschen Amtssachen enthaltenden Briefschaften portosvei durch ihren Kantonsbezirt passiren zu lassen, wie dann auch großherzoglich-badenscher Seits das nämliche Anerbieten gemacht wird.

# 10. Peuficuirung breisganifch-landesfürstlicher Beamten und beren Bittwen und Rinder.

Für ben frickthalischen Antheil an ber Penfionirung breisganisch-landesfürstlicher Beauten nimmt ber Kanton Nargan feine anbere Verbindlichkeit auf fich, als die Penfionen ber im Frickthale augestellt gewesenen Beamten, ober beren Wittwen und Kinder in so lange zu bezahlen, als sich bieselben im Gebiete bes Kantons Nargan aufhalten.

#### 11. Actenabionbernug.

Die Acten ber ehemaligen Herrschaft Rheinselben, welche seit ber Trennung bes Friekthales vom Breisgan in das aarganische Bezirksamt Rheinselben und das breisganische Cammeralamt des Rheinthals in Rollingen getheilt ist, sollen durch die Amter abgesondert, und deren gegenseitige Anssolgung sohin dergestalt vollzogen werden, daß die Actenstüfe, Pläne und Urfunden, welche auf den einen oder den andern dieser Amtsbezirke aussichließlich sich beziehen, dem betreffenden Amte wechselseitig getreulich ausgeliesert, von benjenigen Actenstüfen aber, welche gemeinschaftlichen Inhalts sind, dem begehrenden Theil auf seine Kesten Abschriften ausgesolgt werden.

Rach gleichem Berhältnis sollen anch die Acten, Urbarien, Plane ze. vom Stift Sädingen und ber Commende Benggen an Nargan, und ber Stifter Rheinfelden und Ohlsberg an Baden ausgeliesert werben.

#### 12. Bemeinds., Rirden- und Stiftungevermögen überhanpt.

Das Bermögen und die Gefälle der breisganischen Gemeinden, frommen und milben Stiftungen im Fridthale, und das Bermögen und die Gefälle der fridthalischen Gemeinden, frommen und milben Stiftungen im Breisgan werden wechselseitig freigegeben, und der von beiden Regierungen darauf gelegte Beidelag ansgehoben.

Unter frommen und milben Stiftungen verstehen beide Theile: Kirchen, Pfarreien, Caplaneien, Spitäler, Armen- und Schulanstalten, und die dahin gehörenden Pflegschaften, worüber vorläufig die genanen Ausweise einander gegenseitig mitgetheilt und nöthigensalls berichtigt werden sollen. In Ansehmag bersenigen Brüderschaften, welche nicht bereits zum Religionssond gezogen sind, sowie der übrigen unter obigen Bestimmungen nicht begriffenen frommen Stiftungen tann zwar der Grundsaz der gegenseitigen Freigebung ebenfalls stattsinden, sebach sollen vorerst die Berzeichnisse und auf Berlangen die Stiftungsbriese dersethen einander wechselstig mitgetheilt werden, nun darans erheben zu können, wie weit dieser Grundsaz ausgebehnt werden wolse und in Anwendung gebracht werden könne.

Ben biefer wechselseitigen Aussolgung des Stiftungsvermögens sind hingegen die Bestangen und Gejälle der Brüderschaften und solcher geistlicher Corporationen ausgenommen, welche dem vormaligen vorderösterreichischen Religionssond einverleibt waren. Diese fallen gleich andern Religionsgefällen dersienigen Landesherrichaft zu, in deren Gebiet sie sich besinden, wogegen dieselben eben so wenig an den Lasten als dem Bermögen des Religionssonds des andern Landes Theil zu nehmen haben.

Ferner sind von biefer wechselseitigen Freigebung ansgenommen die Besignungen, Eigenthumsrechte und Gefälle, welche bas Stift Sädingen und die Kommende Benggen im Frickthale, und die Stifter Rheinselben und Ohlsberg und die Commende Rheinselben im Breisgan beseisen haben. Die oben seitgegezte gegenseitige Freigebung alles übrigen Kirchen und Stistungsvermögens hat auch für das Bergangene statt; solglich sind die sowohl auf der einen als andern Rheinseite während des darauf gelegten Sequesters eingezogenen Gesälle an diesenige Kirche oder Stistung zu erstatten, welche solche nach gegenwärtiger Übereinkunft für die Ankunft zu beziehen hat.

Um alle Collisionen and für die Infunit so viel möglich zu vermeiben, sollen die Stiftungsscapitalien und Gesälle von einer Rheinseite gegen solche auf der andern ansgetanscht, die übrig verbleibenden Capitalien aber abgefündet und die Gesälle ausgelöst werden. Bei der kuslösung solle derjenige Maßitab zum Grunde gelegt werden, worüber beiderseitige Regierungen übereintommen.

Ans den in diesem Artifel anfgestellten Grundsägen ergiebt sich endlich von selbst, daß für die Zufunft alle und jede Stiftungen, was sie immer für Namen haben mögen, welche von einer Rheinseite auf die andere hinüber gemacht werden, gegenseitig dem Lande, wohin sie gestistet sind, zur freien Bennzung und Disposition überlassen sein und bleiben sollen.

## 13. Gemeindsvermögen von Laufenburg.

Begen Bertheilung bes Gemeindsvermögens und ber Gefälle ber vormals vereinigten Städte Groß und Alein-Laufenburg wird, nach vorlänfiger Einvernehmung und Beistimmung der einbernsenen Abge ordneten beider Städte, bestimmt daß:

a. jene Giebigkeiten, welche von ben Einwohnern ber Groß- und Aleinstadt als Folge bes Unterthansverbandes bezogen werben, als nämlich die bürgerlichen Steuern, das städtische Umgeld, das Bürgerrechtausundunsgeld, der Abzug, Gerichtstagen und dergleichen, für die Hintunst einer jeden städtischen Behörde besonders zusallen, und fein Theil an die Einwohner des andern diessalls einen Auspruch zu machen haben soll.

Bas jedoch zur Zeit der Trennung der beiden Städte an diesen Giebigkeiten bereits verfallen war, wird als ein noch gemeinschaftliches Sigenthum unter ihnen nach dem nämlichen Maßstade vertheilt, welcher wegen Bertheilung des städtischen Gemeindseigenthums seitgesext ist.

b. Bon feiner ber nunmehr getrennten Städte Groß- und Alein-Lausenburg wird auf ben Pfundzoll und bas Standgelb von jenen Baaren Anspruch gemacht, welche in ber andern verkaust werben.

Bon bem Lanfenburger Rheinbrüfenzoll hingegen hat bie Großstadt zwei Drittheile und die Kleinftadt einen Drittheil zu beziehen. Nach dem nämlichen Maaßstade trägt eine jede zu dem Brüfenban bei.

Dem Ermessen der beiden Städte Groß- und Alein-Lansenburg wird auheim gestellt, ob sie diesen Brütenzoll an einen ihrer Mitbürger der Großen oder Kleinen Stadt durch den Meistgebet bei einer öffentlichen Bersteigerung siberlassen, oder aber die Einrichtung tressen wollen, daß der Boll entweder abwechselnd auf der einen und andern Rheinseite, oder aber beim Eintritte auf die Brüte auf sedre Seite bezogen, und die dafür ausgestellten Bollzeichen auf der entgegengeseten Rheinseite abgestreist werden. Sollten die beiden Städte über die Art des Bollbezuges sich nicht vereinigen können, so sollten die beiderseitigen Regierungen solche zu bestimmen haben.

c. Die Realitäten, Besignngen und Gefälle der vormals vereinigten Stadt Laufenburg werden überhaupt zwischen den nunmehr getrennten Städten Groß- und Klein-Laufenburg gleich dem Brüfenzoll getheilt, und es hat erstere hieran zwei Drittheile, leztere aber ein Drittheil zu beziehen.

theil Auspruch zu machen hat.

d. Nach eben biesen Maaßstabe sollen bie zur Zeit der Trennung beider Städte bestandenen städtischen Activ- und Passivcapitalien getheilt, hieran jedoch einer jeden Stadt, injosern es thunlich ist, diesenigen bieser Capitalien zugewiesen werden, welche bei Schuldnern der nämlichen Rheinseite anliegen, oder von welchen die Glänbiger sich auf der nämlichen Rheinseite besinden.

Sowohl die Groß- als Meinstadt Laufenburg übt ihr Fischfangrecht auf ihrer Meinseite sernerhin abgesondert aus, und weder die eine noch die andere kann verhalten werden, sich hiezu der Fischer auf der entgegengefesten Rheinseite zu bedienen.

e. Auch für das Bergangene von der Trennung des Fridthals bis zur Abrechung wird die Erträgniß des Rheinbrütenzolls und der städtischen Realitäten, so wie die Zinse von städtischen Activund Passivcapitalien und anderen Schuldigfeiten nach dem nämlichen Maassstade getheilt. Bon den in
diesem Zeitpunkt gemachten, oder von solchen noch zu bestreitenden Anslagen werden aber jene ausgenommen, welche zum ansschließenden Anzen der einen oder der andern Stadt verwendet worden sind,
wozu besonders Ansbesserungen an städtischen Gebänden, einseitige Bermessungen von Grundstüten, herrschaftliche Abgaben und dergleichen gehören.

### 14. Laufenburger Rirchen: und Stiftungevermögen.

Das Bermögen und bie Gefälle ber beiden Pfarreien und Pfarrfirchen gu St. Johann in Groß-Laufenburg, und heiligen Geift in Alein-Laufenburg, werden wechselseitig ausgefolgt und freigegeben.

Unter biefem Vermögen ist jedoch ber Kirchenschag, insofern bie zum Gottesdienst gehörigen Gegenstände von Gotd ober Silber, ober mit Ebelsteinen beset find, sowie auch die vorzüglicheren Meßgewänder nud andere Paramente nicht verstanden, sondern dieselben sollen zwischen beiden Pfarrfirchen zu Großnud Klein-Lausenburg nach dem nämtlichen Verhaltnisse vertheilt werden, wie die Vertheilung des Gemeindeauts zwischen beiden Städten beitimmt ist.

Auf die nämliche Art soll die Vertheilung alles übrigen Kirchen- und Stiftungsvermögens zwischen biesen deiden Städten, namentlich der Spital, und Gutlenthaus-Stiftung, der Caplaueipflegichaft, der verschiedenen Brüderschaften, der Spendpflegichaft, der St. Antonipflegschaft, der Stranbhaurschen und Mandacherischen, auch senstiger Stiftungen und Stipendien statthaben, und hieven durchaus der Stadt Groß-Laufenburg zwei Oritheile, der Stadt Klein-Laufenburg aber ein Oritheil zusallen.

Bei Bertheilung diefer Stiftungsgefälle und Capitalien soll der nämliche Grundsaz statthaben, welcher oben in Ausehung der städtischen Activ- und Passivcapitalien sestgeszt worden ist, daß nämlich einem seden Theile vorzüglich sene Capitalien und Gefälle zugeschrieben werden, welche sich auf der nämlichen Rheinseite besinden. Wegen gegenseitiger Austauschung, Abtündung oder Austosung derselben wird daher das Nämliche seitzelest, was hierüber in Ansehung des Stiftungsvermögens überhaupt bestimmt ist.

Rach vorhergegangenem Austaufch sollen über eine jede Stiftung neme Urbarien und Bereine aufgenommen und ausgefertigt werben.

Die Erträgniß von den Kirchen- und Stiftungscapitalien und Gefällen für das Bergangene, sowie die davon noch ausstehenden Rüfstände sollen auf die nämliche Art und nach dem nämlichen Maasstade getheilt werden, wie das Kirchen- und Stiftungsvermögen selbst; bei der bevorstehenden Abrechung wird baher einem seden Theile das zur Last geschrieben, was er an Zinsen und Gesällen bezogen hat.

Der Gemeindrath von Groß-Lanfenburg wird dem Magistrat in Alein-Lansenburg alle jene Urtunden, welche die leztere Stadt, deren Einwohner und das derselben zufallende Airchen- und Stistungsvermögen betreffen, aushändigen, von jenen Urkunden aber, welche für beide Städte von Gebrand, sind, beglaubigte Abschriften oder legale Auszüge auf gemeinschaftliche, nach Verhältniß der bestimmten Bermögensvertheilung zu berechnende Kosten aussertigen und dem Magistrate in Klein-Lausenburg zustellen lassen.

### 15. Freiherrlich: von Rollifde Stiftungen.

Die in Anschung der frommen und milben Stiftungen überhaupt aufgestellten Grundsäse sind insbesondere auf das Bermögen jener freiherrlich von Rollischen Stiftungen anwendbar, welche auf der rechten oder linken Meinseite ihre specielle Bestimmung haben. Kanton-aarganischer Seits wird daher der Stiftungsbetrag für die Capuciner in Waldshut dermalen ungehindert, jener der sogenannten von Rollischen Fränleinstiftung aber auf den Fall ansgeliesert werden, daß deren Genuß nach Inhalt des Stiftungsbrieses einem freiherrlich von Rollischen Familiengliede zufällt, welches in den großherzoglichbadischen Landen seinen Wohnsig hat.

## 16. Anfprude ber Univerfitat gu Freiburg.

Der von dem Kanton Aargan auf ein Capital von 1000 Gulden, welches die Universität zu Freiburg an Michael Zähringer von Lausenburg zu sordern hat, gelegte Beschlag wird aufgehoben. Dagegen treten die studierenden Jünglinge aus dem Fridthale wieder in den Genuß jener Stipendien an besagter Universität ein, wozn sie nach deren Stistungsbriesen berechtigt sind.

Alle in vorstehendem, doppelt ausgesertigten Staatsvertrage enthaltenen Versügungen sollen sobald in Bollziehung gesest werden, als derselbe die Genehmigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden, und diesenige der hochlöblichen Regierung des Kantons Aargan (welche sich auch verbehaltet, diesen Staatsvertrag der eidgenössissischen Tagsazung zur Ginsicht vorzulegen) erhalten haben wird.

Bum Beitpunkt ber Ratificationsauswechslung wird spätestens ber 1. Jänner 1809 festgesest.

In Urfund beffen haben fich sowohl ber großherzoglich-babeniche als bie tanton-aarganischen Bevollmächtigten unterfertigt und ihr Pettichaft beigebruft.

Datum ber enblichen Berathung biefes Staatsvertrags Naran ben 2., ber Unterzeichnung aber ben 17. September 1808.

#### 21. 3. b. 3ttner.

(L. S.) großherzoglich-badifcher Gefandte.

#### v. Reding,

(L. S.) f. aarganischer Regierungsrath.

#### Carl Teker,

(L. S.) f. aargauischer Regierungsrath

# B. Ratification des vorstehenden Vertrags durch den Großherjog von Baden, vom 14. November 1808.

Wir Carl Friedrich von Gottes Inaden Größerzog von Baden, Herzog von Zähringen 2c., Ober- und Erbherr zu Fürstenderg, Baar und Stühlingen sammt Heiligenderg, Hanfen, Möstirch, Hohenhöwen, Wildenstein und Waldsberg, zu Leiningen, Mosbach sammt Miltenberg, Amorbach, Düren, Bischofsheim, Hartheim und Landa, zu Alettgau, zu Thengen, zu Krautheim, zu Werthheim, zu Neidenau und Billigheim, auch zu Hagnau 2c.

Urfunden und befennen biemit :

Daß Uns der Abschluß eines Staatsvertrags zwischen Uns und dem eidgenöfsischen Kanton Nargan über verschiedene, vorzüglich die Berhältnisse Unserer Landgrafschaft Breisgan gegen das davon abgesonderte Frickthal betreffende, Gegenstände zu Unserer Genehmigung vorgelegt worden ist, welcher wörtsich als lantet: (Es solat der wörtliche Juhalt des Bertrags.)

Da Wir nun Uns bewogen gefunden haben, den vorstehenden Bertrag seinem gauzen Inhalt nach zu ratisseiren, so erklären Wir hiermit wohlbedächtlich und seierlich, daß Wir denselben in allen seinen Theilen vollkommen genehm halten, und versprechen dahero für Uns und Unsere Regierungsnachsolger, solchem siets getreulich nachzukommen.

Zu beisen Beträftigung haben Wir gegenwärtige Ratificationsurfunde eigenhändig unterzeichnet und Unjer größeres Staatssiegel anhängen sassen. Geschehen in Unserer Residenzstadt Carlsruhe den 14. November 1808.

Grbr. v. Coclsheim.

Carl Friedrich.

Auf Seiner toniglichen Hoheit Specialbefehl: Werftlacher.

(L. S.)

# C. Ratification des vorstehenden Vertrags durch die Regierung des Kantons Aargan, vom 6. Mär: 1809.

Bir Bräfident und Aleiner Rath bes Kantons Nargan thun fund hiermit:

Nachbem Uns der zwischen den hochwohlgebornen Herren, Herrn A. J. v. Jetner, großherzoglich-badischen geheimen Rath und Gesandten in der Schweiz, Ramens Sr. Königlichen Hochet einerseits, und Herrn Carl von Reding, und Herrn Carl Fetzer, beide Mitglieder des Kleinen Naths, Namens des Kantons Nargan anderzeits, auf der Conserva in Naran endlich veradredete, am 17. September 1808 allseitig unterzeichnete, vorsichende Staatsvertrag über verschiedene, vorzüglich die Verhältnisse des Breisgans gegen das Frickthal betressende, Gegenstände vorgelegt worden ist, so haben Wir denselben Unserzeits frast der vom Großen Rath am 3. December 1808 erhaltenen Bollmacht und Gewalt gutgebeißen und ratisseit, und erklären andurch:

Daß besagter Staatsvertrag von dem Tag der erfolgenden Auswechslung gegenseitiger Ratificationen an gerechnet verbindliche Kraft haben, und in allen seinen Theilen vollzogen und besolgt werden solle.

Bu Urfund beffen ist gegenwärtige Ratification mit Unserem Standessiegel versehen und von Unserm Präsident und Staatsschreiber eigenhandig unterschrieben worben.

Gegeben in Naran den 6. März 1809. (L. S.)

Der Prafident des Rleinen Raths :

Zimmermann.

Der Staatsidreiber :

Rafthofer.

Die gegenseitigen Natificationen wurden am 9. August 1809 ausgewechselt.

## D. Tagfagnugsbefchluß vom 20. Juni 1810.

Nach Ablesang bieser (vorstehenden) Convention hat die Tagsazung wie die Ansnahme in das eidgenössische Archiv, so auch die Bollzichung berselben unbedingt zugegeben, mit dem bestimmten Borbeshalt,
daß keine Abänderung der darin enthaltenen Bedingungen über Laudesgrenze und
Bollverhältnisse, als Gegenstände, welche die ganze Sidgenossenschaft angehen,
ohne Genehmigung der Tagsazung statthaben solle.

## 16.

Zoll= und Handelsvertrag zwischen der Schweiz und dem Groß= berzogthum Baden, vom 26. Juni 1812, sowie einige nachträgliche Vertragsbestimmungen.

## A. Vertrag vom 26. Inni 1812.

Die angenehmen, freunbichaftlichen nub nachbarlichen Berhältniffe, welche eine lange Reihe von Jahren hindurch zwischen bem Durchlauchtigsten hause Baben und ber schweizerischen Eidgenoffenschaft bestanden, haben schon seit geraumer Zeit die Beranlassung zu dem Buniche gegeben, ben wechselseitigen Berkehr beiber Staaten durch einen formlichen Bertrag zu erleichtern und zu sicher.

Hiebei hat die neueste Ausbehnung der großherzoglich badischen Lande längs der schweizerischen Grenze, und die Absicht, die in dem badischen Gebiete neu einzuführenden allgemeinen Zollgeseze mit den Verhältnissen der benachbarten Schweiz in Übereinstimmung zu bringen, die Erfüllung zenes Wunsches befördert.

Diesem gemäß sind nach mehreren vertrauslichen vorläufigen Conserenzen am 19. Februar dieses Jahres die förmlichen Unterhandlungen erössnet und dazu von beidseitigen contrahirenden Theisen beanstragt und bevollmächtigt worden:

Im Ramen und von Seite Seiner Königl. Hoheit bes herrn Großherzogs von Baben & &.

Seine Excellenz ber angerordentliche Gefandte und bevollmächtigte Minifter bei der schweizerischen Gidgenoffenschaft und geheimer Rath Albrecht Joseph von Ittner, Director des Seefreises;

Seine Hochwohlgeboren herr Ernft Philipp von Sensburg, großherzoglich-babifcher wirflicher Staatsrath und Director bes Steuerdepartements.

Im Namen und von Seite Seiner Czeellenz des herrn Landammanns und der neunzehn Kantone ber ichweizerischen Eidgenoffenschaft :

Die Hochwohlgebornen herren David Stodar von Reuforn, des Aleinen Raths und Setelmeister bes Kantons Schaffhausen;

und Johann Conrad Finsler, des Aleinen Rathe bes Kantons Burich und eidgenöffischer Oberft-Quartiermeifter.

Belche bann unter Borbehalt ber Ratification Seiner Königlichen Hoheit bes herrn Großberzogs von Baben an ber einen, und Seiner Excellenz bes herrn Landammanns ber Schweiz und ber eibgenöffischen Tagsazung an ber andern Seite, nachfolgenben Staatsvertrag abgeschlossen (haben).

#### Artifel 1.

Beibe contrahirende Staaten gewährleisten sich gegenseitig die ungehinderte Eins, Auss und Durchsuhr aller eigenen und fremden Producte[n], eigenen und fremden Aunsterzengnisse[n], so viel erstere betrifft, nuter der in dem Art. 14 enthaltenen nähern Bestimmung, und so viel leztere betrifft, für jezo mit Ausnahme der englischen, auch mit Vorbehalt dersenigen unausweichlichen Anstalten und Berssügungen, welche die Aufrechthaltung des Continentalspstems für jezo und für die Zukunst ersordern könnte.

#### Artifel 2.

In den Staaten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden bestehen teine andere Bolle als:

- a. Durchsuhrzoll, wenn nämlich Effecten, Güter und Waaren von ber Schweiz durch die badischen Lande in dritte Staaten, ober aus britten Staaten burch dieselben in die Schweiz versendet werden.
- b. Ginfinhrzoll, wenn nämlich Effecten, Güter und Waaren aus ber Schweiz in bas Babische geben, um baselbit zu bleiben.
- c. Aussuhrzoll, wenn nämlich Effecten, Güter und Waaren aus bem Babischen in bie Schweiz eingeführt werben.

#### Artifel 3.

Die Erhebung dieser drei Gattungen von Zöllen sindet in benjeuigen Formen und an den Orten statt, welche in der am 2. Jänner 1812 publicirten großherzoglich-badischen Land-Zollordnung anssührlich beschrieben und in den badischen Regierungsblättern vom Jänner und Hornung nachgetragen worden sind, wobei man sich großherzoglich-badischer Seits noch vorbehält, auf der Route von Basel nach Schafshausen, nach dem Resultat jener Abänderungen, welche der Bertrag mit dem Kanton Nargau, d. d. 17. September 1808, erhalten dürste, die Ein- und Ausgangsstationen noch besonders zu bestimmen und seiner Zeit kund zu machen.

Der Zollansaz jedes einzelnen Artitels, insofern er nicht durch gegenwärtigen Vertrag auf einen andern Ing bestimmt worden, wird nach Anleitung der vorermelbten Land-Zollordnung erhoben und entrichtet werden.

#### Artifel 4.

Der Durchsinkrzoll wird also an bersenigen Zollstation des badischen Staats, welche zuerst betreten wird, für die gauge Streke, so weit sie in demselben unnuterbrochen besahren wird, auf einmal bezahlt. Alle sogenannte(n) Grenz- und Transitzölle in den mit dem Großherzogthum Baden vereinigten Landen haben nicht mehr, oder nur insosern statt, in wiesern sie die Localität der Durchsuhr als Grenzzölle des Gesammtstaates bezeichnen.

Um aber ben Verkehr ber in einander eingreisenden badischen und schweizerischen Ortschaften unter sich zu erleichtern, sollen dersetben eigene Landespreducte, wenn sie als solche durch Attestate der Ortschehörden jedesmal gehörig constatirt sind, für die durchschneidende Berührungsstrefe von dem Durchschlendell befreit sein.

Diefe Befreiung foll ftatthaben :

Gur Baben:

In Dörflingen, Kanton Schafschansen, für die Communication ber Gemeinden Gahlingen und Buesingen unter sich und mit dem Rellenburgischen.

In Rafg, Kanton Zürich, für die Communication zwischen ben Amtern Zestetten und Rötheten. Über bas auf dem rechten Rheinnser gelegene Territorium des Kantons Basel für die Communication von Grenzach mit den unter Basel gelegenen babischen Ortschaften.

Für die Gdmeig:

3m Schland für bie Communication von Bargen mit bem Kanton Schaffhausen.

In Burfingen und Ganlingen für bie Communication von Ramfen, Hemishofen, Buch und Dörflingen mit Schafshaufen und Diegenhofen.

In Jestetten und Lottstetten für die Communication von Ruedlingen und Buchberg mit Schafishausen und ben zürcherischen Gemeinden auf bem rechten Rheimier mit Rheimau.

Sieven find inzwischen ausgenommen :

- a. Pferde und Rindvich, infofern fouft Boll bavon bezahlt werben mußte.
- b. Alle Fabricate, wenn ichon ber robe Stoff als Landesproduct angesehen werden tonnte.

#### Artifel 5.

In Bezug auf einzelne Durchfuhrartitel wird festgefest :

- a. Das baare Geld, wenn es burch Juhren oder Poftanftalten versendet wird, bezahlt einen Pfenning von hundert Gulben auf die Stunde.
- b. Diesenige Begünstigung, welche bem Transit des Geldes, das Reisende mit sich führen, bewilligt ist, wird auch auf diesenigen Baarschaften ausgedehnt, welche Krämer, Mezger und andere verfehrtreibende Personen in Bezug aus ihren eigenen Handel mit sich führen, und sind mithin sene Baarschaften ebenfalls zollfrei.
- c. Die trausitirenden ameritanischen Bilbhante gahlen per Stut einen Pfenning auf Die Stunde.
- d. Die Schweizerweine gahlen beim Tranfit burch die badifchen Lande ber Centner zwei Pfenninge auf die Stunde.
- e. Bolle zahlt zwei Bjenninge, Bollenfabricate und Indienne brei Pfenninge auf Die Stunde.

f. Alle Güter und Waaren, welche aus dem Kanton Thurgan zu Land nach Constauz und von da den See auswärts gehen, sowie auch diesenigen Güter und Waaren, welche den See hinunter tommen, in Constauz ausgeladen und von da zu Land in das Thurgan geführt werden, bezahlen die Hälfte des ehemaligen Constanzerzelles. In allen audern hier nicht genannten Fällen wird der tarismäßige Ein-, Aus- und Durchgangszoll bezahlt.

#### Artifel 6.

über den Aufaz der Ein- und Ausgangszölle ist man über nachfolgende Abanderungen der badischen Zollordnung überein gesommen:

A. Tas Aussinhrverbot für alle diejenigen Artifel, welche laut der badischen Zollordnung gar nicht außer Land geführt werden dürsen, wird gegen die Schweiz ausgehoben, mit Ausnahme des unbedingten Berbots der Lumpen- und Besenaussuhr und des bedingten Berbots der Aussinhr des Salpeters.

a. Dieser allgemeinen Bestimmung gemäß fann das Holz mit allen seinen Unterabtheilungen, sobald es den bestehenden Forstwerordnungen gemäß gesällt worden, ohne weiteres Hinderniß und ohne daß noch besondere Erlaubniß zur Aussuhr nachgesucht werden müßte, ausgesührt werden.

Hievon ist jedoch das sogenannte Gabholz, welches die einzelnen Gemeindsangehörigen vernoge ihres Bürgerrechts entweder aus Gemeinds- oder aus herrschaftlichen Waldungen jährlich beziehen, und welches vermöge bestehender besonderer Gesez und Observanzen zum Theil gar nicht, zum Theil nicht außerhalb der Gemeinde verkaust werden dars, ausgenommen, dergestalt, daß für die Aussuhr dergleichen Gabholzes die besondere Erlandniß nachgesucht werden muß.

b. Für die Aussuhr bezahlen das Brenn-, Ban- und Wertholz, die Schnittmaaren und die Fasstangen zehn Brocent' von dem Preis, den das Holz auf dem Stamm hat, an den Zoller des Orts, wo der betreffende Nevierförster wohnt, und wenn kein besonderer Zoller daselbst angestellt ift, an den Acciser.

Geben Känser und Verkäuser besondere Preise an, die sie unter sich ausbedungen haben, so müssen selbige dem betressenden Förster angezeigt werden; hat der Förster an der Rechtlichkeit des augegebenen Kanspreises Zweisel, so taxirt derselbe den Betrag der Aussuhrgebühr nach dem lansenden Preis auf dem Stamm, nud ertheilt hiernach das Erhebungseertisseat an den Zoller oder Acciser.

- e. Das Brenuholz zahlt neben der Aussinhrgebühr anch noch die regulirte Accise und zwar an den Acciser des Orts, wo der betreffende Förster wohnt. Wird das Brenuholz auf dem Staum gekaust, so steht es dem Känser frei, entweder dasselbe auf dem Plaz zu Alastern ausmachen zu lassen, um dadurch den Betrag der Accise bestimmt zu constatiren, oder die wahrscheinlich aussallende Masterzahl durch die betreffenden Newiersörster schäzen zu lassen und darnach die Accise zu entrichten.
- d. Die Rohlen zahlen nebit ber Accife zehn Procent von bem Preise, ben bas zu benfelben gebranchte Holz auf bem Stamm gehabt hat. Sind Ranfer und Bertanfer über einen besondern Preis ihrem Angeben nach übereingekommen, so ist es babei wie bei bem Brennholz zu halten.
- e. Torf bezahlt zehn Procent von dem Antaufspreis.
- f. Rinde bezahlt ebenjalls gehn Prozent von bem Anfanjspreis.

- B. Für diejenigen Artifel, beren Aussuhr gestattet ift, haben folgende Abanderungen ftatt:
- a. Afche; ber Ausfuhrzoll wird auf 24 Rreuger per Malter festgefest.
- b. Baares Gelb; basjenige baare Gelb, welches zu Entrichtung ber Zinsen ober zu Bezahlnug von Capitalien aus bem Babischen in die Schweiz eingeführt wird, sowie auch die Baarschaften, welche Reisende zum Behnf ihres eigenen Verkehrs mit sich führen, bezahlen keinen Aussuhrzoll.
- c. Robe Sante; die Ochsenhaute bezahlen bei der Anssinhr 24 Arenzer per Stüt; die Pjerd- und Kuhhänte 18 Arenzer; von Schmalrindern 12 Arenzer; die Felle von Kälbern 8 Krenzer; von Boten, Ziegen, Schasen 6 Arenzer für ein Stüt.
- C. Für nachstehende Artifel wird ber Ginfuhrzell folgendermaßen festgesegt:
- a. Bagage, welche Fuhrleute für biejenigen schweizerischen Reijenden, die babische Curörter besuchen, ein- und wieder aussihren, ist zollfrei.
- b. Brod, das badifche Unterthanen aus den angrengenden schweizerischen Grenggemeinden in bas Badische einbringen, ist zollfrei, wenn der Werth desselben nicht über 30 Krenzer steigt.
- c. Butter; die Ginfuhr berfelben wird auf 18 Krenger per Centner gefest.
- d. Wein; die schweizerischen Weine bezahlen für den Eingangszoll: die neuen Weine, wenn sie vor Beihnachten eingeführt werden, für das Inder sechs Gulben; die alten Weine sur bas Fuder acht Gulben.
- e. Der gemeine Branntwein bezahlt für ben Eingangszoll zwei Gulben per Ohm, für die Aceise zwei Gulben fünf Arenzer, für bas Ohmgeld zwei Gulben fünf Arenzer.
- f. Das Kirschwasser; für den Gingangszoll acht Gulben per Ohm, für die Accise drei Gulden 20 Krenzer, und für das Ohnigeld drei Gulden zwanzig Krenzer.
- g. Das Bier; für den Eingangszoll per Ohm 36 Krenzer, für die Meeise 30 Krenzer und für das Ohmgeld 30 Krenzer.
- h. Der Beineffig; fur ben Gingangszoll per Ohm 30 Areuger und für Die Aecise 30 Areuger.
- i. Biegelmaaren gahlen bei ber Ginfuhr 14 Brenger per Rofflaft.
- k. Rafe; auf ben Centner 48 Kreuger.
- 1. Gifenerg; jeder Schweigertübel ein Rrenger.
- D. Über nachstehende Gegenstände, welche sowohl bie Gin- als Aussuhr betreffen, find solgende Bestimmungen festgesegt:
- a. Die Aussuhr des roben und unverarbeiteten Gypses wird auf 6 Kreuzer per Roflaft und die Einsuhr des verarbeiteten Gypses auf 1 Kreuzer per Centner bestimmt.
- b. Die zum Stifen und Verspinnen in das Badische gehenden Waaren sollen bei ihrem Ausgang aus der Schweiz und bei dem Wiedereingang in dieselbe ebenso ganz zollfrei gelassen werden, als es im Badischen in der Zollordnung § 76 und 77 bereits sestgefezt ist.
- c. Getreibe, das aus dem Badischen auf schweizerische Mühlen gebracht wird, um daselbst gemahlen zu werden, bezahlt bei der Aussuhr 2 Kreuzer per Malter und bei der Wiedereinsuhr 4 Kreuzer per Malter. Da aber diese leztere nicht in Getreide, sondern in Mehl stattsindet, so wird sur dieselbe solgender Maßstab angenommen:

|       |            |            |          |         |        |      |      |        |      | Malter | Sefter | Mäßli |
|-------|------------|------------|----------|---------|--------|------|------|--------|------|--------|--------|-------|
| Für c | in Malter  | Rernen bo  | ırf zurü | fgelief | ert we | rden |      |        |      | 1      | 4      | 2     |
| Für e | n Malter   | Roggen     |          |         |        |      |      |        |      | 1      | 3      | _     |
| Für e | in Malter  | Mischelfru | ıdıt .   |         |        |      |      |        |      | 1      | 3      | 4     |
| Für e | in Malter  | Fäsen      |          |         |        |      |      |        |      | _      | 7      | -     |
| Das   | Gewicht ei | nes Malter | s Mehl   | wird    | 3n 1   | 25 B | fund | geredy | net. |        |        |       |

- d. Tücher, die aus dem Badischen auf schweigerische Bleichen gebracht, nun daselbst gebleicht zu werden, bezahlen bei der Ausfuhr 6 Arenzer für den Centner, bei der Wiedereinsuhr 12 Arenzer, zusammen 18 Arenzer.
- e. Was auf schweizerische Farbereien aus bem Badischen gebracht wird, um baselbst gefarbt zu werden, bezahlt bei ber Aussuhr nur die Hälfte bes in der badischen Follordnung bestimmten Ausgangszolls, und bei ber Wiedereinsuhr nur die Hälfte bes Eingangszolls.
- f. Schafe, die auf babische Weiben getrieben werden, zahlen bei dem ersten Eintritt den Eingangszoll. Wenn sie in der Folge zur Schur nach Haufe genommen werden mit der Erklärung: daß
  sie nach vollendeter Schur wieder zurüt gehen, so werden bei dem ersten Ausgang zwei Orittel,
  sodann sür den Wiederein- und Ausgang die Hälfte des tarismäßigen Ein- und Ausgangszells
  bezahlt. Werden sie aber zur Schurzeit ausgeführt ohne daß sie wieder zurütgebracht werden,
  so bleibt es bei dem tarismäßigen Ausgangszoll.

#### Artifel 7.

Da die Versassung der Schweiz und das in derselben bestehende Zollspstem nicht zulassen, daß die verschiedenen Zölle nach ihren Classen in Kusgang, Eingang- und Transitzölle ausgeschieden werden, so wie dieses in der neuen großherzoglich-badischen Zollordnung geschehen ist, so werden die jeht bestehenden schweizerischen Zölle, sowie sie von der Tagsazung einstweiten bestätigt worden, als Grundlage des schweizerischen Zollbestandes angenommen. Sollte aber eine schon dei der eidgenössischen Tagsazung in Berathung liegende neue Organisation der eidgenössischen Zolleinrichtungen zu Stande kommen, so werden die darauf Bezug habenden Beschlässischen Togsenössischen Regierung mitgetheilt und der Gegenstand einer neuen Unterhandlung werden. Indessen zich die Schweizerische Eidgenossenschaft der Betrischen Baaren erhoben werden, den Betrag des badischen Ourchgangszolls ans einer ganz ähnlichen Landesstrefe und Stundenlänge nicht übersteige und auch bei allfälliger Abänderung nicht übersteigen solle.

Für die Zölle auf eins und ausgehende Waaren behält sich die Schweiz das Necht der vollständigen Reciprocität vor, wird inzwischen diese Reciprocität während der Daner diese Vertrags in Bezug auf nachsolgende, für die dadischen Staaten wichtige Aussinhrartikel nicht anwenden, und mithin während dieser Zeit die wirklich für diese nachbenannten Artikel bestehenden und in dem gegenwärtigen Tractat besonders ausgemittelten Zolls und Verkanfsgebühren seder Art nicht erhöhen.

Diefe Artifel find :

Getreibe aller Art, Gifen, Glaswaaren, Tabat, Krapp, Steingnt, Stroh, Strohfabricate, Wälber-uhren, Bich.

Für alle diese Gegenstände werden die in ben Beilagen ausführlich angegebenen Zollanlagen als Basis ber Berzollung mahrend ber Daner dieses Bertrages angenommen.

#### Artifel 8.

Bon biesen jezt bestehenden Zollanlagen werden für badische Einfuhrartikel nachselgende Ausnahmen sestgesest:

#### Für bie Früchte

Mr. 16

wird bas Pflastergeld in Schaffhausen auf 24 Kreuzer auf ben Wagen gesegt.

#### Für ben Bein:

die Ginfuhr ber babifchen Weine wird in den Kantonen Zürich, Schaffhausen und Aargan nach bem Magitab von brei Gulben auf bas nene babische Fuder gefest.

#### Für das Gifen

wird ber Einfinkrzoll in Bafel auf 4 Krenzer per Centuer gesezt; in bem Kauton Thurgan and auf 4 Krenzer; in Schafschaufen bie Ginfinkr auf 2 Krenzer, bie Anssinhr auf 4 Krenzer und bas Pflastergelb auf 20 Krenzer per Bagen gesext.

#### Gur Glasmaaren:

in Schafishausen für das Pflastergeld der Wagen auf 20 Krenzer, und in Zürich per Eingangszoll 2 Krenzer per Wagen und 1 Krenzer per Karren.

#### Gur bas Bich.

## Im Ranton Schaffhaufen.

| Gin Stier ober Maftodis .   |         |     |     |      |  | 4 5 | trenzer. |
|-----------------------------|---------|-----|-----|------|--|-----|----------|
| Ein Zugochs oder Mastfuh    |         |     |     |      |  | 4   | "        |
| Gine ungemästete Ruh oder o | in Kalb |     |     |      |  | 2   | 11       |
| Ein Schaf ober eine Ziege   |         |     |     |      |  | 1   | 11       |
| Im                          | Rauto   | n T | hur | gau. |  |     |          |
| Ein Mastochs                |         |     |     |      |  | 8 8 | drenzer. |

# Ein Zugochs 6 Gine Ruh 4 Ein Jährling 2 Ein Wilchfalb, Schaf oder Kleinvich 1

#### Steinant:

im Kauton Zürich, Thurgan, Schaffhausen und Basel per Roflaft 12 Kreuzer.

## Artifel 9.

Die Wafferzölle von Couftanz bis Basel, bei beren Bestimmung sowohl die Distanzen, als die bisherigen respectiven Zollberechtigungen in Auschlag gebracht worden find, werden für die verschiedenen Hamptstrefen, in welche die Rheinschiffsahrt eingetheilt werden nuns, solgendermaßen seitgesest.

### A. Tractus von Conftang bis Schaffhaufen.

Für biefe Strete ift ber Baffergoll für bas Großherzogthum Baben und bie angrenzenben Kantone Schaffhanfen und Thurgau für bie verschiedenen Artitel ausgeschieden worben, wie folgt:

|                                                    | Baden<br>Conftang<br>Stygen | Schaffhaufen<br>Stein | Thurgau<br>Diegenhofen<br>Gottlieben<br>Efcheng | Su  | mma  |
|----------------------------------------------------|-----------------------------|-----------------------|-------------------------------------------------|-----|------|
|                                                    | Kreuzer                     | Kreuzer               | Rreuzer                                         | ft. | ft.  |
| Calz, ein Fag von eirea 540 Pfund                  | 4                           | 4                     | 4                                               | -   | 12   |
| Dito für die Strefe von Conftang bis Stein         | $2^{1/2}$                   | 4                     | 11/2                                            |     | 8    |
| Raufmannsgut per Schiffcentner                     | 6                           | 4                     | 3                                               | -   | 13   |
| Früchte, ein neuer Gat von 9 Biertel Schaffhaufer- |                             |                       |                                                 |     |      |
| maß ober 136 babifche Mäßlein neues Maß .          | 4                           | 22/3                  | $2^{1}/_{3}$                                    | _   | 9    |
| Reis, ein halbes Faß                               | 8                           | 6                     | 4                                               | -   | 18   |
| Shps, ein Faß von 8 Centner                        | 3                           | 13/4                  | 2                                               | -   | 63   |
| Stahl, ein Lägel                                   | 5                           | 4                     | 14/4                                            | -   | 111, |
| Wein, ein Schaffhauser Sanm                        | 8                           | 4                     | 6                                               | -   | 18   |
| Erz, ein Schweizerfübel                            | 5                           | 3                     | 2                                               |     | 10   |
| Rebstefen, per 1000 Stüt                           | 8                           | 6                     | 4                                               | -   | 18   |
| Bretter, das Juder à 18 Stuf dife ober 24 Stuf     |                             |                       |                                                 |     |      |
| Täferbretter                                       | 4                           | 3                     | 2                                               |     | 9    |
| Latten, das Fuder gu 66 Stüf                       | 4                           | 3                     | 2                                               | -   | 9    |
| Baufteine, die Schifflaft für 1/2 Cegner           | 16                          | 12                    | 8                                               |     | 36   |
| Rabis, ein ordinäre Kabisschiff                    | 16                          | 12                    | 8                                               | -   | 36   |
| Biegelwaaren, eine Schifflaft                      | 24                          | 16                    | 14                                              | -   | 54   |
| Rohlen, eine Schifflast von 1/2 Segner             | 32                          | 24                    | 16                                              | 1   | 12   |

Alle Artifel, die hiever nicht genannt find, werden auf ben Guß bes Raufmannsguts verzollt.

Der hier sestgesest Wassersoll wird in seiner Totalität von allen Waaren bezogen, die von Constanz abwärts bis Stein ober bis Dießenhosen und Schafshausen versührt werden, sowie auch umgestehrt von benjenigen Gütern und Waaren, die von Schafshausen, Dießenhosen und Stein auswärts geführt werden.

Als Ausnahme von dem Zossaufaz des Salzes wird festgesezt, daß diejenigen Parteien desselben, welche die Streke von Constanz dis Stein zurüflegen und für die dortigen Magazine bestimmt sind, in Constanz 2 ½, in Gottlieben 2 ½ und in Stein 4 kr. per Faß bezahlen. Damit indessen beschwerliche Controllen entbehrlich gemacht werden, so wird das nach Stein bestimmte Quantum auf 1500 Faß jährlich sestgesezt.

Alle Waaren, welche durch Constanz zu Wasser nach Gottlieben und von dort aus zu Laude in die Schweiz hineingehen, oder umgekehrt, in Gottlieben erst zu Schiffe geladen werden und über Constanz auswärts gehen, bezahlen die Hälfte des vorsiehenden Constanzerzolls.

Der Bezug ber oben ansgemittelten Wafferzölle findet für den großherzoglichebadischen Antheil bei ber Fahrt abwärts in Constanz, für die Fahrt auswärts in Stygen, für den Kanton Thurgan entweder in Gottlieben, Eschenz ober Dießenhosen auf solche Weise statt, daß auf: und abwärts an jeder dieser Bollstätte(n) der Zoll bezogen werden kann, insosern nicht darüber Answeisung geschieht, daß solcher früher schon einmal bezahlt worden; für den Kanton Schafshausen sin auf abwärts in Stein statt.

Bon ber Einführung biefer neuen Bollausscheidung an sollen während ber Daner bes gegenwärtigen Bertrags, ohne Einwilligung beiber Staaten, weber neue Bollstätten angelegt, noch die festgesezten Bölle in ihrem Betrag erhöht werben.

## B. Tractus von Schaffhaufen bis Röthelen.

Für biefe Strefe ift ber Bafferzoll bes Großherzogthums Baben und ber angrengenben Kantone Bürich und Schaffhansen für bie verschiebenen Artifel ansgeschieben worben, wie folgt:

|                                                    | Baden   | Zürich  | Schaffhaufen | Summa        |
|----------------------------------------------------|---------|---------|--------------|--------------|
|                                                    | Kreuzer | Rreuzer | Rreuzer      | Rreuzer      |
| Raufmannsgut, ber Schiffscentner                   | 1       | 2       | 11/2         | 41/2         |
| Getreibe, ein nener Gaf von 9 Biertel Schaffhaufer |         |         | /2           | - /9         |
| Maß ober 136 badische Mäßlein                      | 18/4    | 4       | 1            | $6^{3}/_{4}$ |
| Salz, vom Faß                                      | 1       | 3       | 1/2          | 41/2         |
| Reis, das halbe Faß                                | 18/4    | 41/2    | 1/2          | 63.4         |
| Branntwein, ber Schaffhauser Saum                  | 101/2   | 21      | 9            | 401/2        |
| Wein, ber Saum                                     | 31/2    | 7       | 3            | 131/2        |
| Stahl, die Lägel                                   | 21/4    | 5       | 13/4         | 9            |
| Shps, ein Faß von 8 Centner                        | 1       | 3       | 1,           | 41/2         |
| Erz, ein Schweizerfübel                            | 13/4    | 41/2    | 1/2          | $6^{3}/_{4}$ |
| Bier, der Schaffhanser Saum                        | 13/4    | 41,     | 1/2          | $6^{3}/_{4}$ |
| Rabis, ein Weidling                                | 21/4    | 51/4    | 11/2         | 9            |
| Rohlen, ein Beidling                               | 21/4    | 51/4    | 11/2         | 9            |

Mile Artifel, bie oben nicht genannt find, werden auf ben Jug bes Ranfmannsguts vergollt.

Dieser hier seitgeseste Wasserzoll wird in seiner Totalität von allen Gütern und Waaren bezogen, die von der Schifflande unter dem Rheinfall uach Eglisan oder nach Röthelen und weiter hinunter gesührt werden. Bon den Gütern und Waaren, die von Rheinan oder Elliton abgehen und den Rhein hinunter nach Eglisan dis nach Röthelen versendet werden, wird der für den Kanton Schasshansen ansegschiedene Antheil nicht bezogen.

Nr. 16

Der Bezug bes für biese Strecke ausgemittelten Zollbetrags findet für das Großherzogthum an ber Zollftätte zu Röthelen, für den Kanton Zürich in Eglisan und für den Kanton Schaffhausen in bem Schlößlein Börbt statt.

Bu Erleichterung der Schiffahrt, und da es unmöglich ift, mit den zusammengesesten Weiblingen oder sogenannten Gefährten, an den Zollstätten anzusahren, wird den unter obrigkeitliche Aufsicht gestellten Unternehmern der Schiffahrt gestattet, sich mit Ladtarten, die von den competenten obrigkeitlichen Behörden gehörig legalisirt sind und deren Form man gegenseitig bestimmen wird, bei den Zollstätten auszuweisen, und den Betrag des Zolls monatlich nach Inhalt der Ladtarten abzutragen. Ginzelne Weidlinge sollen bei den Zollstätten anhalten und den Zollbetrag sogleich bezahlen.

Bon ber Einführung biefer neuen Zollausscheidung an sollen mahrend ber Dauer des gegenwartigen Bertrags, ohne Sinwilligung beiber Staaten, weber nene Zollstätten angelegt, noch die foftgesezten Zölle in ihrem Betrag erhöht werben.

## C. Tractus von Rothelen bis Cobleng ober bis Baldshut.

Auf Diefer Strefe ift der Wafferzoll babin festgesezt, daß das Großherzogthum Baben und ber Kanton Nargan benfelben nach folgenbem Tarif, und zwar jeber Staat zur Halfte, zu beziehen hat.

|                     |       |       |      |        |     |        |     |     |      |     | Rreuger. |
|---------------------|-------|-------|------|--------|-----|--------|-----|-----|------|-----|----------|
| Reis, das halbe Faf | 3     |       |      |        |     |        |     |     |      |     | 4 1/2    |
| Raufmannsgut, ber   | Schif | fcent | ner  |        |     |        |     |     |      |     | 3        |
| Getreibe, ein neuer | Sat   | von   | 9 23 | iertel | Sch | affhan | fer | Maß | oder | 136 |          |
| Mäßlein neues       | badii | dies  | Maß  |        |     |        |     |     |      |     | 4        |
| Salz, ein Faß       |       |       |      |        |     |        |     |     |      |     | 2        |
| Bein, ber Saum      |       |       |      |        |     |        |     |     |      |     | 8        |
| Branntwein, ber Go  |       |       |      |        |     |        |     |     |      |     | 24       |
| Stahl, eine Lägel   |       |       |      |        |     |        |     |     |      |     | 4 1/2    |
| Gipps, ein Kafi     |       |       |      |        |     |        |     |     |      |     | 2        |
| Erz, der Schweizert | übel  |       |      |        |     |        |     |     |      |     | 3        |
| Bier, ber Canm      |       |       |      |        |     |        |     |     |      |     | 3        |

Alle Artifel, die oben nicht genannt find, werden auf ben Fuß bes Kansmannsguts verzollt.

Dieser hier sestgeste Basserzoll wird in seiner Totalität von allen Gntern und Baaren bezogen, die von Röthelen den Rhein hinunter nach Zurzach, nach Coblenz oder Baldshut gehen, ebenso von den Gutern und Baaren, die von Baldshut, Coblenz oder Zurzach den Rhein hinauf dis nach Röthelen versendet werden.

Der Bezug bes für diese Streke ausgemittelten Bollbetrags sindet für das Großherzogthum Baden an der Zollstatt zu Röthelen statt, für den Kanton Nargan zu Coblenz, und für die von Nöthelen nach Zurzach gehenden Waaren in Zurzach.

Bon ber Ginführung biefer neuen Bollausscheibung an follen während ber Daner bes gegenwärtigen Bertrags, ohne Einwilligung beiber Staaten, weber neue Bollstätte(n) angelegt, noch die festgesetzten Jölle in ihrem Betrag erhöht werben.

| D. | Tractus | bon | Coblens | ober | Balbsbut | bis | Lanfenbura. |
|----|---------|-----|---------|------|----------|-----|-------------|
|----|---------|-----|---------|------|----------|-----|-------------|

|         |                            |       |         |      |       |         |      |       |   |   | U        |
|---------|----------------------------|-------|---------|------|-------|---------|------|-------|---|---|----------|
| Fur die | fe Strefe ift ber Bafferzo | A fi  | olgende | rmaß | en fe | ftgefez | :    |       |   |   | Rreuger. |
|         | Raufmannsgut, der Schi     | ffcer | ntner   |      |       |         |      |       |   |   | 3        |
|         | Getreide, der Sat von      | 136   | Mäßle   | in n | enen  | babijd  | en T | lages |   |   | 4        |
|         | Salz, das Faß .            |       |         |      |       |         |      |       |   |   | 2        |
|         | Reis, das halbe Faß        |       |         |      |       |         |      | •     | • |   | _        |
|         | Main San Sann              | •     | •       | •    | •     | •       | •    | •     | • |   | 4 1/2    |
|         | Wein, ber Saum .           | •     | •       |      | •     |         |      |       |   |   | 8        |
|         | Branntwein, der Sanm       |       |         |      |       |         |      |       |   |   | 24       |
|         | Bier, der Saum .           |       |         |      |       |         |      |       |   |   | 3        |
|         | Stahl, die Lägel .         |       |         |      |       |         |      |       |   |   | 4 1/2    |
|         | Erz, ber Schweizerkübel    |       |         |      |       |         |      | ·     | • | • | 3        |
|         | Ghps, das Faß .            |       |         |      |       |         |      |       |   |   | -        |

Der Betrag bes Bolls biefer Strefe wird für Baben in Waldshut und für Nargan in Laufenburg für jeben Theil zur Hälfte erhoben.

## E. Tractus von Lanfenburg bis Angft.

## Für diefe Strete ift ber Baffergoll folgenbermaßen beftimmt :

| 6                         |     |         |       |          |     |       |   |   | Rreng |
|---------------------------|-----|---------|-------|----------|-----|-------|---|---|-------|
| Raufmannsgut, ber Schi    | fce | ntner   |       |          |     |       |   |   | 6     |
| Getreibe, ber Gaf von 1   | 36  | Mäßlein | nenen | babifche | n S | Mages |   |   | 8     |
| Salz, das Faß .           |     |         |       |          |     |       |   |   | 4     |
| Reis, das halbe Faß       |     |         |       |          |     |       |   |   | 6 8   |
| Wein, ber Saum .          |     |         |       |          |     |       |   |   | 16    |
| Branntwein, ber Saum      |     |         |       |          |     |       | i |   | 48    |
| Bier, ber Sannt .         |     |         |       |          |     |       |   |   | 6     |
| Stahl, die Lägel .        |     |         |       |          |     |       |   |   | 9     |
| Erz, der Schweizerfübel   |     |         |       |          |     | •     | • |   | 6     |
| Gyps, das Faß .           |     |         |       |          |     | ·     |   | • | 4     |
| Steine, ein Weidling      |     |         |       | •        | •   | •     | • | • | 6     |
| Steintohlen, ein Beibling | ·   |         |       |          |     | •     |   |   |       |
|                           |     |         |       |          |     |       |   |   |       |

Gin Glarners oder sogenanntes Tafelschiff bezahlt für beide Strefen D. und E. den bisherigen Gesammtzoll von fl. 11 auf einmal in Laufenburg.

Die Verzollung ber Holzstöße in Bezug auf beibe Strefen bleibt auf bem nämlichen Ing, wie sie in bem § 3 bes Vertrags zwischen bem Großherzogthum Baben und bem Kanton Nargan im Jahr 1808 seitgeset worden.

Alle Artifel, Die oben nicht genannt find, werben auf ben guß bes Raufmanusguts verzollt.

Der Betrag des Bolls dieser Strefe wird für beide Theile von jedem zur Hälfte von denjenigen Schiffen, welche von Lanfenburg abfahren, an diesem benannten Ort erhoben; was aber unterhalb Lanfenburg vom Land stößt, bezahlt den gleichen Zoll für die gange Strefe zur Hälfte auf badischer Seite zu Schwörstadt, und zur andern Hälfte auf aarganischer Seite zu Rheinselben oder Augst.

F. Traetus von Augft bis an die fchweizerifche Grenze unterhalb Bafel.

Von dieser Strefe wird ein Bassergell nach folgenden Bestimmungen erhoben und unter das Großherzogthum Baden und den Kanton Basel zu ein Sechstheil für das erstere und fünf Sechstheil für den leztern getheilt:

| Kaufmannsgut, der Schiffscentner       —       \(^1/2\) —       \(^2\)/2 —       3         Getreibe, der Sat zu 136 babische Mäßlein       —       \(^2/3\) —       \(^3/3\) —       4         Salz, das Faß       —       \(^1/3\) —       \(^1/3\) —       \(^2/3\) —       2         Reis, das halbe Faß       —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       8         Bein, der Saum       —       \(^1/2\) —       \(^2/3\) —       \(^2/3\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \(^3/4\) —       \ |                                           | Baden |      | Bafel |              | Summa        |     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|-------|------|-------|--------------|--------------|-----|
| Getreibe, ber Saf zu 136 babische Mäßlein       - 2/3       - 31/3       - 4         Salz, das Faß       - 1/3       12/3       - 2         Reis, das halbe Faß       - 31/4       33/4       - 4         Wein, der Saum       - 11/3       62/3       - 8         Branntwein, der Saum       - 4       20       24         Bier, der Saum       - 1/2       21/2       3         Stahl, die Lägel       - 1/2       21/2       3         Steine, ein Beibling       - 1/2       21/2       3         Bretter, ein Weibling       - 11/2       101/2       12         Steintohlen, ein Weibling       - 1/2       3/3       4                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                                           | ft.   | fr.  | ft.   | řr.          | įζ.          | řr. |
| Salz, das Faß       —       1/3       —       12/3       —       2         Reis, das halbe Faß       —       3/4       —       33/4       —       4         Wein, der Saum       —       11/3       —       62/3       —       8         Branntwein, der Saum       —       4       —       20       —       24         Bier, der Saum       —       1/2       —       2½       —       3         Stahl, die Lägel       —       1/2       —       2½       —       3         Steine, ein Beibling       —       2½       —       3       —       4         Bretter, ein Weibling       —       1½       —       10½       —       12         Steintohlen, ein Weibling       —       1½       —       3       —       4                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Raufmannsgut, ber Schiffscentner          | -     | 1/2  | -     | $2^{1}/_{2}$ |              | 3   |
| Reis, das halbe Faß       —       3/4       —       3³/4       —       4         Wein, der Saum       —       1¹/3       —       6²/3       —       8         Branntwein, der Saum       —       4       —       20       —       24         Bier, der Saum       —       1¹/2       —       2¹/2       —       3         Stahl, die Lägel       —       1¹/2       —       2¹/2       —       3         Steine, ein Beibling       —       2²/3       —       3¹/3       —       4         Bretter, ein Beibling       —       1¹/2       —       10¹/2       —       12         Steintohlen, ein Beibling       —       2²/3       —       3¹/3       —       4                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Getreibe, ber Caf zu 136 babifche Mäglein | -     | 2/3  | -     | 34/3         | _            | 4   |
| Reis, das halbe Faß       —       3/4       —       3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> —       4         Wein, der Saum       —       1 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> —       6 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> —       8         Branntwein, der Saum       —       4       —       20       —       24         Bier, der Saum       —       1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —       2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —       3         Stahl, die Lägel       —       1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —       2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —       3         Steine, ein Beibling       —       2 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> —       3 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> —       4         Bretter, ein Beibling       —       1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —       10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —       12         Steintohlen, ein Beibling       —       2 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> —       3 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> —       4                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Salz, das Faß                             | -     | 1/3  | -     | $1^2/_3$     | -            | 2   |
| Bein, ber Saum       —       1½ —       6²⅓ —       8         Branntwein, ber Saum       —       4 —       20 —       24         Bier, ber Saum       —       ½ —       2½ —       3         Stahl, die Lägel       —       ½ —       2½ —       3         Steine, ein Beibling       —       ½ —       3½ —       4         Bretter, ein Beibling       —       1½ —       10½ —       12         Steintohlen, ein Beibling       —       ½ —       3½ —       4                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Reis, das halbe Faß                       | -     |      |       | $3^{3}/_{4}$ | -            | 41/ |
| Bier, ber Saum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Bein, ber Caum                            | -     | 11/3 | -     |              |              | 8   |
| Stahl, die Lägel                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Branntwein, der Saum                      | -     | 4    | _     | 20           | and the same | 24  |
| Steine, ein Beibling                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Bier, ber Saum                            |       | 1/2  |       | 21/2         | _            | 3   |
| Bretter, ein Beibling                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Stahl, die Lägel                          | -     | 1/2  |       | 21/2         | -            | 3   |
| Steinkohlen, ein Beibling                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Steine, ein Beibling                      | -     | 2/3  | -     | 31/3         | _            | 4   |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Bretter, ein Beibling                     | -     | 11/2 | -     | 101/2        | _            | 12  |
| Gin Glarner Schiff                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Steintohlen, ein Beibling                 | -     | 2/3  | -     | 31/3         | -            | 4   |
| om oment only                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Ein Glarner Schiff                        | -     | 40   | 3     | 20           | 4            | -   |

Der großherzoglich-babische Antheil für biese Strete wird um mehrerer Bequemlichkeit willen in Laufenburg erhoben und innert bieser Strete selbst teine Zollstatt angelegt.

Der Antheil bes Kantons Basel wird aussichließend in ber Stadt Basel und zwar nur von benjenigen Waaren bezogen, welche burch die Stadt den Rhein hinunter transitiren; diejenigen Gitter und Waaren hingegen, welche in Basel abgeladen werden, bezahlen nur den bortigen Eingangszoll.

Der Zeitpunkt ber Einführung und Erhebung ber Wasserzölle nach ben vorstehenden Bestimmungen ist auf ben 1. September nächitkunftg setgesest.

#### Artifel 10.

Die Weg- und Brütengelber werben von beiben Theilen vorbehalten.

### Artifel 11.

Wags- und Lager- oder Einstellgelber follen unr dann nach den bestehenden Tarisen genommen werden, wenn wirklich gewogen oder eingestellt wird. Stenso sollen die Ans- und Abladgebühren von den dazu ansgestellten Personen nur dann gesordert werden, wenn von benselben wirklich ans- oder abgeladen worden. Anch soll hierin zwischen badischen und schweizerischen Angehörigen eine vollkommene Gleichbeit in den Gebühren beobachtet werden.

#### Artifel 12.

Diejenigen eigenen Producte und Fabricate, welche aus der Schweig in bas Babifche eingeführt werben, jollen, wenn fie ben Eingangegoll begablt haben, in hinficht ber Anlagen und Entrichtung ber

Accife völlig auf die gleiche Weise behandelt werden, wie die gleichen inländischen Producte und Fabricate nach der babischen Accisordnung behandelt werden.

In der Schweiz soll in hinsicht ber babifden Producte und Fabricate, welche in dieselbe eingeführt werben, eine vollständige Reciprocität stattfinden, dergestalt, daß von jenen, welche neben dem Gingangszoll and ber Accife unterworfen sind, diese nur nach bem für den Inländer bestehenden Tarif erhoben werde.

#### Artifel 13.

Die unter vorigen Staatsverhältnissen, und besonders vor dem Anfall der Stift-st. blasischen Besizungen an das Großherzogthum Baden stattgesundenen Convenienzen und Observauzen oder förmlichen Berträge über einzelne Zollfreiheiten, und darunter namentlich der Vertrag von Waldshut vom 14. October 1807 wegen dem damals in dem Kanton Schassplansen eingeführten Weggeld, sind wechselsseitig und gänzlich aufgehoben.

### Artifel 14.

Insofern Mangel au Feldfrüchten eine Beschränkung in der Aussuhr derselben erheischt, wird die badische Regierung der schweizerischen Sidgenoffenschaft ein mit Hinsicht auf das badische Laudesbedürsuis durch Unterhandlung auszumittelndes Quantum so lange zugestehen und verabsolgen lassen, die Beschränkung wieder aufgehoben werden kann.

#### Artifel 15.

Die Erzeugnisse von liegenden Gründen jeder Art, welche babische Angehörige im schweizerischen und schweizerische Angehörige im babischen Territorialgebiet besizen, sind dem Aussinhrzoll unterworsen, wenn sie nicht direct vom Felde in das anderseitige Gebiet geführt, sondern in Schennen und Keller gebracht, um erst, wenn der Zwef dieser Zwischenbestimmung erreicht ist, ab- und ausgeführt zu werden.

Werden sie aber von dem erzengenden Grundstüft direct und ohne Zwischenbestimmung ausgeführt, so find sie aussuhrzollfrei, ohne daß es einer besondern Legitimation bedarf, wenn das Grundstüft nur eine Stunde von dem jenseitigen Gebiet entfernt ist. Bei einer größern Entsernung aber muß die Zahl der Juhren und die Zeit der Absahrt bei dem betressenden Ortszoller oder Ortsacciser augegeben werden, von diesem hernach ein Aussuhrschein, jedoch unentgeldlich, darüber ausgestellt, und dieser Schein bei dem Zoller oder Acciser an dem Ausstrittpnutt abgegeben werden, bei Strase des doppelten Zollsazes, und bei abermaliger übertretung einer schärfern Ahndung.

Die jum Anban biefer Guter nothigen Utenfilien, als Wingartepfable, Dung ze. find zollfrei.

## Artifel 16.

Die Vermögenssteuer, welche von schweizerischen Gefällen und Liegenschaften in den großherzoglichbabischen Landen erhoben wird, in so weit sie der von ansländischem Eigenthum nicht bezogen werdenden Accise zum Surrogat dient, soll nach dem Maßstab der Verordnungen vom 31. August 1808 und 13. Februar 1809 einmal wie das andere auf dem gleichen Fuß und ohne Ansichlag entrichtet, und zu dem Ende hin den betreffenden Kantonen der auf die vorermeldten Verordnungen gegründete Specialetat mitgetheilt werden.

#### Artifel 17.

Reiner ber beiben Staaten soll mit einem Dritten Tractate eingehen, burch welche ber gegenwärtige de facto entfraftet würde.

#### Artifel 18.

Borstehenber Staatsvertrag ist für beide Staaten auf die nachsten gehn Jahre, von bem Tage ber wechselseitigen Ratification an gerechnet, verbindlich.

Bafel, ben feche und zwanzigften Juni bes Jahre Gintausend acht hundert und zwölf. 26. Juni 1812.

- (L. S.) A. 3. von Ittner, großherzoglich-babifcher außerorbentlicher Gefandter bei ber Eidgenoffenschaft.
- (L. S.) David Stodar von Reuforn, Gefelmeifter.
- (L. S.) Ernft Philipp von Sensburg, großbergoglich-babifcher Staatsrath.
- (L. S.) 3. Conrad Finsler, eibgenöffischer Oberft-Quartiermeister.

## B. Nachträgliche Artikel zu dem vorftehenden Vertrag vom 26. Juni 1812.

Die endannterzeichneten Bevollmächtigten Seiner königlichen Soheit des herrn Großherzogs von Baben an der einen, und der schweizerischen Gidgenofienichaft an der andern Seite, sind über nachfolgende Erläuterungen des hente unter ihnen abgeschlossenen Staatsvertrags miteinander übereingekommen:

I. Bufas jum 8. Artifel.

Reben ben von schweizerischer Seite eingegangenen Bedingungen zum Bortheil mehrerer babischer Anssinhrartifel, wird man sich von Seite ber betressenne eidgenössischen Stände und ihrer Angehörigen gar nicht widersezen, daß gegen Befreiung aller zum Überlinger Fruchtmarkt gehenden Früchte vom Einsuhrzoll ber bisher den Käusern obgelegene Zoll und die sonsten herkömmlichen Gebühren nach wie vor bezahlt werde(n), und daß die gewöhnlichen, von Utwyl und Steinach nach Überlingen gehenden wöchentlichen sogenannten Markischiffe ihre herkömmlichen besondern Freiheiten genießen.

II. Dem 15. Artifel wird folgende nabere Erlauterung gegeben :

Unter ber zugegebenen wechselseitigen zollfreien Aussuhr ber Erzeugnisse eigener liegenden Gründeln! sind anch Ban- und Brennmaterialien aus eigenen Waldungen und Grundstüten mit einbegriffen, jedoch in der Meinung, daß das Holz nach sorstpolizeilicher Vorschrift gefällt, und daß im Badischen von dem Brennholz die Accise entrichtet werde.

Diese vorstehenden nähern Erläuterungen haben ans wohl überbachten Gründen dem Text des Bertrags selbst nicht beigerüft werden können und sollen weder von dem einten noch andern Theile in teinerlei Form öffentlich bekannt gemacht werden. Sie sollen aber bennoch die gleiche Kraft und Berbindlichkeit haben, wie wenn sie wörtlich an ihrer gebührenden Stelle dem Bertrag beigerütt wären.

Bafel, ben feche und zwanzigften Juni bes Jahres Gintaufend acht hundert und zwölf. 1812.

- (L. S.) 21. 3. von 3ttner, großherzoglich-babifcher angerorbentlicher Gefanbter bei ber Eidgenoffenschaft.
- (L. S.) Zavid Stodar von Reuforn, Sefelmeifter.
- (L. S.) Grnft Philipp von Sensburg, großherzoglich-babifder Staatsrath.
- (L. S.) 3. Conrad Finsler, eidgenöffischer Oberste Quartiermeister.

## C. Eidgenössische Ratification vom 18. Juli 1812.

Bir Peter Burcharbt, Landammann der Schweiz und Präsibent der Tagjazung der XIX Kantone der schweizerischen Sidgenossenschaft, thun kund und zu wissen: daß, nachdem der zwischen der schweizerischen Sidgenossenschaft auf der einen, und Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen, Landgraf zu Nellenburg ze. ze. auf der andern Seite, durch die hiezu ernannten Bevollmächtigten, nämlich im Namen der schweizerischen Eidzenossenschaft durch die hochgeachteten Herren David Stockar von Neuson, des Kleinen Raths und Sekelmeister des Kantons Schafshausen, und Johann Conrad Finsler, des Kleinen Raths des Kantons Zürich und eidgenössischer Dberste-Quartiermeister;

und im Namen Seiner königlichen Hoheit des Großberzogs von Baden, durch den hochwohlgebornen hochgeachteten Herrn Albrecht Joseph von Ittner, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Seiner Königlichen Hoheit bei der schweizerischen Eidgenofsenschaft, geheimen Rath und Director des Seekreises, und den hochwohlgebornen Herrn Ernst Philipp von Sensburg, groß-herzoglich-badischen wirklichen Staatsrath und Director des Steuerdepartements.

ben 26. Juni 1812 in Basel unterzeichnete Boll- und Handelsvertrag bie Natification ber hohen eibgenössischen Tagsaung erhalten hat;

Wir, fraft ber Uns burch bie §§ 17 und 24 ber allgemeinen schweizerischen Bundesverfassing eingeränmten Gewalt, bemelbten Staatsvertrag, welcher von Wort zu Wort also lautet :

(Folgt ber Wortlant bes Bertrags)

als von der schweizerischen Eidgenossenschaft in allen seinen Theilen angenommen und ratificirt erklären, und versprechen hiemit seierlich, daß dieser Staatsvertrag gewissenhaft erfüllt und aufrecht erhalten werden solle.

Bu bessen Urkunde ist die gegenwärtige Natification von Uns und bem eidgenössischen Kanzler unterschrieben und mit bem schweizerischen Staatssiegel versehen worden.

So geschehen in Basel, den achtzehnten Juli im Jahr nach Christi Geburt Gintausend acht hundert und zwölf. 18. Juli 1812.

Der Landammann ber Schweiz, Peter Burckbardt.

(L. S.)

Der Rangler ber Gibgenoffenfchaft,

## D. Großherzoglich-badifche Natification vom 13. Juli 1812.

Bir Carl, von Gottes Gnaden Großherzog zu Baden, Herzog zu Zähringen, Landgraf zu Rellenburg 2c., Ober- und Erbherr ber Baar und zu Stühlingen sammt Heiligenberg, Hausen, Mösfirch, Hohenhöwen, Wildenstein und Waldsburg, zu Mosbach sammt Düren, Bischofsheim, Hartheim und Lauda; zu Krautheim, zu Wertheim, Neibenan und Billigheim u. s. w., Graf zu Hanan 2c.

Urkunden und bekennen hiemit für Uns und Unsere Nachfolger in der Regierung: daß, nachdem zwischen Uns und ber löblichen schweizerischen Gibgenossenschaft zu Erleichterung ber wechselseitigen

Handelsverhaltnisse ein Staatsvertrag durch die beiberseits hiezu beaustragten Bevollmächtigten, nämlich Unsererseits durch Unsern außerordentlichen bevollmächtigten Gesandten bei der schweizerischen Gidgenossenschaft und geheimen Rath, Albrecht Joseph von Ittner, und Unsern wirklichen Staatsrath und Director des Stenerdepartements, Erust Philipp von Sensburg, sodann

eibgenöffischer Seits burch die herren David Stockar von Renforn, des Aleinen Raths und Sefelmeister des Kantons Schaffbausen, und Johann Courad Finsler, des Aleinen Raths des Kantons Zürich und eidgenössischen Oberst-Quartiermeister, am 26. Juni dieses Jahrs zu Basel abgeschlossen worden, welcher von Wort zu Wort also lantet:

(Folgt ber Bortlant bes Bertrags)

und Wir obige Übereinkunft ihrem ganzen Inhalte nach genehmigt haben, als ratificiren und bestätigen Wir hieburch solche in allen ihren Punkten und Clauseln, und versprechen bei Unserm großherzoglichen Wort für Uns und Unsere Nachfolger, diesen Staatsvertrag gewissenhaft zu erfüllen und aufrecht zu erhalten.

Deffen zu Urfund haben Bir gegenwärtige Ratification höchsteigenhändig unterschrieben, und bas zur Zeit noch gebraucht werdende Staatsinsiegel Unseres in Gott ruhenden herrn Großvaters Guaden anhängen laffen.

Co geschehen und gegeben in Carleruhe, ben 13. Juli 1812.

#### Carl.

Freiherr von Edelsheim. Auf Seiner töniglichen Hoheit Specialbefehl, C. Baumgärtner.

Die vorstehenden Natificationsurtunden murden am 30. August 1812 ausgewechselt zu Singen zwischen dem -fcmeizerischen Bevollmächtigten, herrn Stockar von Neuforn, Setelmeister des Kantons Schafishausen, und dem großherzoglich-babischen Gesantten in der Schweiz, herrn von Ituer.

## 17.

# Convention zwischen dem Großherzogthum Baden und dem Kanton Aargan über gegenseitige Bollverbaltniffe.

## A. Convention vom 28. Juni 1812.

Nachdem burch ben neuerlich zwischen dem Großherzogthum Baben und ber schweizerischen Gibgenoffenschaft unterhandelten allgemeinen Zoll- und Handelsvertrag und durch das in den großherzog- lichen Landen ausgestellte neue Zollspstem die zwischen bejagtem Großherzogthum und dem Kanton Aargan in Folge des Staatsvertrags vom 17. September 1808 bestehenden besondern Zollverhältnisse nothwendig auch Abänderungen erleiden und mit dem allgemeinen Zollvertrag der Schweiz in Einklaug gebracht werden nußten, so sind die unterzeichneten Bevollmächtigten beider Staaten unter Vorbehalt höherer Genehmigung über nachsolgende Bestimmungen übereingekommen.

1. Der sogenannte Hamptlandzoll von Rheinselben, Waldshut und Laufenburg, sowie ber Geleitszoll an lezterem Orte, soll noch ein Jahr, nämlich bis und mit bem lezten Juni 1813, nach ben in obbenanntem Staatsvertrag, Art. 6, 7 und 8, enthaltenen Bestimmungen von beiden Landesregierungen fortan gemeinsam bezogen und verrechnet werben.

2. Bom 1. henmonat 1813 an aber wird bieje Bollverbindung aufhören und jede Regierung den Bezug ihres eigenthumlichen Zollantheils auf bie ihr ichitliche Weise auzuordnen besugt sein.

- 3. Dieser Antheil an dem Hamptzoll zu Land soll von Seite des Kantons Margan nicht höher als in dem bisherigen Verhältnisse, nämtlich von densen sier Rheinselden und Lausenburg nach Waldschut, oder umgekehrt von Waldschut über Lausenburg und Meinselden transtitivenden Waaren, sowie von dem Geleitszoll von Lausenburg die Hälfte, von den in Rheinzelden oder Groß-Lausenburg in den Kanton eintretenden und nach dem Innern der Schweiz bestimmten Gütern aber Zweidrittheile des disherigen taxismäßigen Zollbetrags bezogen, von Seite des Großherzogthums Baden aber dieser Zollantheil nicht höher enthoden (!) werden, als die Anwendung des daselbst eingesührten nenen Zollspstems mit sich bringt, wie selbes durch den mit der schweizerischen Eidzenossenschaft geschlossenen allgemeinen Zolls und Handelsvertrag vom 26. Brachmonat 1812 seitzeszt und modifieirt worden ist.
- 4. Beibe Staaten entlassen sich gegenseitig ber am Schluß bes Art. 6 bes Bertrags von 1808 enthaltenen Berbindlichteit, die bestehenden Communicationsstraßen von Klein-Laufenburg nach Rheinselben und von Rheinselben bis Basel-Augit nicht in Hanptstraßen zu verwandeln und stellen an Plaz dieser aufgehobenen Berpstichtung die neue Berbindlichkeit, auf ihren Communicationsstraßen keine gegenwärtiger Übereinkunft zuwiderlausende Erhöhung des Transitzolls, unter was immer für einem Namen, und eben so wenig eine Art von Zwangsmaßregeln, welche die Freiheit der Passage von einer Landesgrenze zur andern hemme, eintreten zu lassen.
- 5. Die Rheins ober Wasserzölle, bieselben mögen gemeinsam ober einseitig bezogen werben, bleiben noch bis Ende Angust 1812 bei den gleichen Bestimmungen, wie sie im 3. Artitel des mehrbenanuten Staatsvertrags enthalten sind; vom 1. September an treten aber in Beziehung anf diese Wasserzölle auch auf der kanton-aarganischen Grenze alle sene Bestimmungen und Anordnungen in Wirtsamkeit, welche über die Rheinzölle längs der ganzen Schweizergrenze in dem neuen allgemeinen Bolls und Dandelsvertrag seitgeset sind.
- 6. Alle Bestimmungen der Art. 3, 6, 7 und 8 des Staatsvertrags vom 17. Herbstmonat 1808 sind, in so weit sie dieser neuen Übereinfunst entgegen, von der Zeit an, als dieselbe in Wirksamteit tritt, für aufgehoben ertkart, worunter namentlich anch der Beisaz des 2. Artitels, in so weit darin auch sir die Hintunst eine Concurrenz der beibseitigen Regierungen zu neuen Brüsen oder zu Hauptbrüsen-Reparationen stipulirt ist, begriffen wird.

Angerbem bleibt benannter Staatsvertrag feinem gangen Inhalt nach in voller Rraft.

Gegenwärtige Übereinfunst, beren möglichst baldige Ratisication beiben respectiven Landesregierungen vorbehalten bleibt, ist in zwei gleichlautenden Doppeln ausgesertigt und von den beidseitigen hochgeachteten Hervollmächtigten unterzeichnet worden.

Bu Bafel am 28. Brachmonat 1812.

#### Carl Teger,

fauton-aarganischer Regierungsrath.

Johann Beinrich Rothplet,

fanton - aarganischer Finangrath.

21. 3. v. 3ttner,

großherzoglich-babifcher Gefandte bei ber Schweig.

Censburg,

großherzoglich badifcher Staatsrath.

## B. Ratification des Kantons Aargan, vom 9. Juli 1812.

Bir Brafident und Rath des Rautous Margan thun fund hiermit :

Daß wir vorstehende Ubereinfunft gutgeheißen und genehmigt haben, and jugleich erflaren :

Daß biefelbe nach gleichfalls erfolgter Ratification von Seite Seiner Königlichen Sobeit bes Groß. herzogs von Baden und vorgegangener Auswechslung hierfeits in allen ihren Theilen als Richtichnur augenommen und befolgt werden folle.

Gegeben in Marau ben 9. Juli 1812.

Der Brafibent bes Aleinen Raths:

(L. S.)

C. Reding.

Bur ben Staatsichreiber :

Tidubi.

## C. Großherzoalids-badifde Ratification, vom 13. Juli 1812.

Bir Carl, von Gottes Gnaden Grogherzog ju Baden, herzog gu Bahringen, Landgraf ju Rellenburg 20., Ober- und Erbherr ber Baar und ju Stühlingen, fammt Beiligenberg, Sanfen Mostirch, Sobenhöwen, Bildenitein und Baldeberg; ju Mosbach fammt Duren, Bijchofsheim, Dartheim und Landa; ju Krantheim, ju Bertheim, ju Reidenau und Billigheim, Graf ju Sanau, u. f. w., urfunden und befennen hiemit, bag ber zwifchen Unfern und ben Bewollmächtigten ber löblichen ichweigerischen Eibgenoffenichaft am 26. Juni Diefes Jahres zu Bafel abgeschloffene handelsvertrag in dem zwischen Uns und bem eidgenöffifchen Kanton Margan unterm 17. September 1808 ju Stande gefommenen früheren Staatsvertrag in Anschung der bisber bestandenen besondern Bollverhaltniffe verschiedene Abanderungen nothwendig gemacht bat, und daß biefer Abanderungen halber zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten, nämlich von Unferer Seite burch Unfern angerordentlichen bevollmächtigten Befandten bei der ichweigerischen Gidgenoffenichaft und geheimen Rath, Albrecht Joseph von Ittner, und Unfern wirklichen Staatsrath und Director bes Steuerdepartements, Ernft Bhilipp Gensburg, fodann von Seiten bes löblichen Rantons Margan

burch bie herren: Carl Feger, fanton-aarganischen Regierungerath,

Johann Beinrich Rothples, fanton-aarganischen Finangrath unterm 28. Juni Diefes Jahres ju Bafel ein weiterer Specialvertrag abgeschloffen und Uns gur Benebmigning vorgelegt worden ift, welcher wortlich alfo lautet:

Rachdem 2c. 2c.

(Folgt ber wörtliche Inhalt bes Staatsvertrags.)

Da Bir unn Uns bewogen gefunden haben, den vorstehenden Bertrag seinem gangen Inhalt nach ju ratificiren, fo erflaren wir hiemit wohlbedachtlich und feierlich, bag Bir benfelben in allen feinen Theilen volltommen genehm halten, und versprechen babero fur Uns und Unfere Regierungsnachfolger, foldem ftets getrenlich nachantommen.

Ru beffen Befräftigung haben Bir gegenwärtige Ratificationeurfunde eigenhäudig unterzeichnet und bas zur Zeit noch gebraucht werdende Staatsinfiegel Unferes in Gott rubenden Geren Grofwaters Guaben anbäugen laffen

Co geschehen und gegeben : Carlsrube, ben 13. Juli 1812.

Carl.

Muf Gr. Rönigl. Hobeit Specialbefehl :

(L. S.) Freiherr v. Gdelsheim.

C. Baumgartner. Die Answechslung ber vorftehenden Ratificationsurfunden hat am 26 Anguft 1812 ju Conftang flattgefunden gwijchen

bem aarganifden Bevollmachtigten, herrn Stodar von Reuforn, Setelmeifter bes Rantons Chaffhaufen, und bem grofherzoglich-babifchen Gefandten in der Echweig, herrn von Itiner, nachdem die Tagiagung am 16. Inli die Genehmigung bes Bertrags und beffen Riederlegung in das eidgenöffifche Archiv ertfart hatte. (3. Seite 337 des gegenwartigen Repettoriums.)

## Defenfiv-Allianzvertrag zwischen der frangofischen Republif und der idweizerischen Gibgenoffenschaft, vom 27. September 1803.

## A. Vertrag vom 27. September 1803.

LE PREMIER CONSUL de la République fran-HELVÉTIQUE, au nom des dix-neuf Cantons suisses, également animés du désir de resserrer les liens d'amitié qui subsistent entre les deux nations et de rétablir les conditions de l'aillance qui les a constamment unies, sur des bases plus favorables à la Suisse, mieux adaptées à son organisation fédérale, et qui aient pour unique but l'utilité, la défense et la sûreté mutuelle, sans tendre à l'offense de qui que ce soit.

Le premier Consul de la République française, au nom du Peuple français, a nommé pour négocier et conclure un nouveau traité d'aillance défensive, avec les députés désignés à cet effet par la Diète suisse, le Général Ney, Ministre plénipotentiaire en Suisse, et ce Ministre et les Landammann de la Suisse et Avoyer de Fribourg; Jean Reinhard, Bourguemaître de Zurich

Der erfte Conful ber fraufifden Republit, caise, au nom du Peuple français, et la Dière im Ramen bes frantischen Bolfs, und bie fcmeigerifde Tagfagung, im Ramen ber neunzehn Rautone ber Schweig, von gleicher Begierbe befeelt, bie freundschaftlichen Berhältniffe, welche zwischen beiben Nationen bestehen, noch enger zu fnüpfen, und die Bundesbedingungen, welche diefelben beständig vereinigten, auf Grundlagen wieder herzustellen, welche für die Schweis gunftiger und ihrer Foderalverfaffung angemeffener feien, und beren einziger Bret auf ben gegenseitigen Bortheil, Bertheidigung und Sicherheit, und feineswegs auf ben Angriff gegen irgend Jemanden gebe.

Nachdem ber erfte Conful ber frantischen Republif im Ramen bes frantifden Bolfes ben General Ren. bevollmächtigten Minifter in ber Schweis, ernannt hat, um mit benjenigen Gefandten, welche hiezu von députés nommés par la Diète, Louis d'Affry, ber schweigerischen Tagsagung begeichnet worden, ein neues Schugbunduiß gu unterhandeln und abguichließen, fo find biefer Minister und bie von ber et député de son Canton; Frédérich Freudenreich, | Tagjagung ernannten Gefandten, Ludwig v. Affrn,

Conseiller d'Etat de Berne et député de son Canton; Emanuel Jauch, Banneret et député d'Uri; Charles Müller-Friedberg, Conseiller d'Etat de St. Gall et député de son Canton; Jacques Zellweguer, Landammann d'Appenzell et député de son Canton; et François Antoine Wursch, Landammann d'Unterwald le bas et Conseiller de légation de son Canton, après avoir échangé leurs pleins-pouvoirs, sont convenus des articles suivants.

#### Art. L.

Il y aura à perpétuité paix et amitié entre la République française et la Suisse, et une alliance défensive entre les deux nations qui durera cinquante ans.

La paix perpétuelle de 1516, étant la base fondamentale des alliances faites depuis cette époque entre les deux Etats, est rappelée dans le présent traité de la manière la plus expresse, ainsi que l'acte de médiation du 30 Pluviose an 11 (19, février 1803).

## Art. 2.

L'un des effets de cette alliance étant d'empêcher qu'il ne soit porté atteinte à l'indépendance et à la sûreté de la Suisse, la République française promet d'employer constamment ses bons offices pour lui procurer sa neutralité, et pour lui assurer la jouissance de ses droits envers les autres puissances.

La République française s'engage, dans le cas où la Snisse ou une partie quelconque de la Snisse serait attaquée, de la défendre et de l'aider de ses forces et à ses frais, mais seulement sur la réquisition formelle de la Diète helvétique.

Landammann der Schweiz und Schultheiß von Freiburg; Hans Reinhard, Burgermeister von Zürich und Gesandter seines Kantons; Friedrich Frendenreich, Staatsrath von Bern und Gesandter seines Kantons; Emannel Janch, Pannerherr und Gesandter von Uri; Jakob Zellweger, Landammann von Appenzell und Gesandter seines Kantons; Carl Müller-Friedberg, Staatsrath von St. Gallen und Gesandter seines Kantons; Franz Anton Bürsch, Landammann und Gesandtschaftsrath von Unterwalden nid dem Wald, nach Auswechslung ihrer Vollmachten über nachstehende Artikel übereingekommen.

#### Artifel 1.

Es soll zwischen ber frantischen Republit und ber Schweiz auf immer Friede und Freundschaft statthaben; deßgleichen ein Schuzbündniß zwischen beiden Nationen, das auf fünfzig Jahre gesten soll.

Dem ewigen Frieden, welcher im Jahr 1516 zwischen beiden Staaten geschlossen worden, und der die Grundlagen der seitherigen Bündnisse zwischen beiden Nationen ausmacht, wird in gegenwärtigem Tractat auf das bestimmteste gerusen, und ebenso der Bermittlungsnrkunde vom 30. Plinviose des 11. Jahrs (19. Kebruar 1803).

#### Mrt. 2.

Da eine ber Birtungen bieses Bündnisses bahin gehen soll, zu verhindern, daß der Unabhängigteit und der Sicherheit der Schweiz zu nahe getreten werde, so verspricht die frantsiche Republit ihre stäte und gute Berwendung, um der Schweiz ihre Nentralität zu verschaffen, und um ihr den Genuß ihrer Rechte gegen andere Mächte zu sichern.

Die stäntische Republit verpflichtet sich, im Fall bie Schweiz ober irgend ein Theil berselben angegriffen werden sollte, dieselbe zu vertheidigen, und sie mit ihrer Macht und auf ihre Kosten zu unterstüzen, jedoch nur, wenn sie dazu von der helvetischen Tagfazung förmlich wird antgeserbert sein.

#### Art. 3.

Si le territoire continental de la République française, tel qu'il est aujourd'hui, était attaqué ou envahi, et si le Gouvernement français jugeait qu'il a besoin pour le défendre d'un plus grand nombre de troupes suisses que celles qu'il aura à son service, d'après la capitulation conclue avec la Diète de la Suisse, sous la date du présent traité, les Cantons promettent et s'engagent d'accorder dix jours après la réquisition, qui leur en sera faite par le Gouvernement français, une nouvelle levée de gens volontaires et engagés de leur bon gré; le cas toutefois réservé, où la Suisse serait elle-même en guerre, ou dans un péril imminent d'être attaquée.

Cette nouvelle levée, qui sera faite aux dépens du Gouvernement français, ne pourra excéder huit mille hommes, qui ne seront employés que pour la défense du territoire continental de la République française.

Cette levée ne pourra être faite dans le même moment que celle des 5<sup>mes</sup> bataillous capitulés.

#### Art. 4.

Les huit mille hommes stipulés dans l'article précédent, seront organisés et traités à tons égards comme les autres régiments suisses, qui serviront alors par capitulation, et ils jouiront comme eux du libre exercice de la religion et de la justice.

Après la guerre, ce corps de troupes sera renvoyé dans son pays, et il recevra un mois de solde à compter du jour de la rentrée en Suisse.

Scimat surificante

#### Mrt. 3.

Wenn das Gebiet der frantischen Republik auf dem seiften Lande nach seinen dermaligen Grenzen angegriffen oder überzogen würde, nud die frantische Regierung zu bessen Wertheibigung eine größere Anzahl Schweizertruppen nöthig glandte, als diesenige ist, welche nach der nuter hentigem Tage mit der schweizerischen Tagsazung abgeschlossenen Capitulation in ihrem Dienst sein wird, so versprechen und verpstichten sich die Kantone, zehn Tage nach der Aufsorderung, welche sie von der frantischen Regierung werden erhalten haben, eine nene Werdung sreiwilliger Lente, die sich anwerben lassen wellen, zu gestatten; den Fall sedoch immer vorbestalten, daß die Schweiz selbst in Krieg verwiselt oder die drochende Gesahr eines eigenen Angriss für sie vorhanden wäre.

Diese nene Tempenwerbung, welche auf Kesten ber fränklichen Republik geschehen soll, kann nicht über 8000 Mann steigen, welche einzig zur Bertheibigung des Gebiets der fränklichen Republik auf bem sesten Lande gebraucht werden sollen.

Diese Anwerbung soll nicht zu gleicher Zeit mit berjenigen des capitulationsmäßigen fünften Bataillons stattfinden können.

#### Mrt. 4.

Die im vorhergehenden Artifel bemeldeten 8000 Mann sollen in allen Rüffichten auf eben dem Just organisirt und gehalten werden, wie die andern Schweizerregimenter, die dannzumal capitulatious-mäßig im Dienste sind, und sie sollen gleich jenen der freien Aussibung ihrer Religion und eigener Rechtspflege genießen.

Nach geenbigtem Krieg sollen biese Corps in ihre Heimat zurüfgesandt werden und vom Tage ihrer Rüftehr in die Schweiz an gerechnet den Sold eines Monats beziehen.

Il ne sera accordé par l'une des deux puissances contractantes aucun passage sur son territoire aux cunemis de l'autre puissance. Elles s'y opposerout même à main armée s'il est nécessaire. Ce présent traité, absolument défensif, ne doit d'ailleurs préjudicier ni déroger en rien à la neutralité des parties.

## Art. 6.

L'une des deux pnissances contractantes ne pourra pas, après avoir requis les secours de son allié, conclure de paix à son insu, et elle devra le comprendre dans ses traités de trêve ou de pacification, dans le cas où il l'aurait demandé.

#### Art. 7.

Les parties contractantes s'engagent à ne faire aucun traité, convention ou capitulation contraires au présent traité d'ailliance.

Les capitulations conclues ou à conclure avec | waren. les Républiques italienne et batave, ainsi qu'avec sa Majesté Catholique et le Saint Siège, en les renfermant dans les clauses du présent article, sont expressément réservées.

### Art. 8.

Pour éviter à l'avenir toute discussion territoriale, il sera procedé à une rectification de limites entre la France et les Cantons adjacents, duement autorisés par la Diète. On prendra pour base l'état actuel des frontières, et pour les changements qui seront trouvés nécessaires, afin de faciliter aux deux pays le service des douanes, et d'assurer la liberté des communications, on cherchera à rendre les compensations aussi justes que convenables.

#### Mrt. 5.

Es foll von feiner ber unterhandelnden Machte irgend ein Durchmarich über ihr Gebiet ben Teinben ber anbern Dadht geftattet werben; fie follen fich einem folden nöthigenfalls felbit mit bewaffneter Sand widerfegen. Es foll indeß bas gegenwärtige einzig auf Schug berechnete Bündniß Die Nentralität beiber Theile weber gefährben noch beeinträchtigen.

#### Mrt. 6.

Rachbem eine ber unterhandelnden Dadhte bie Sulfe ihres Bundesgenoffen angerufen hat, foll fie ohne beffen Borwiffen feinen Frieden ichließen tonnen, und fie foll ihn, wenn er es begehrt, in ihre Baffenitillftands- oder Friedensvertrage mit anfnehmen.

#### 2frt. 7.

Die unterhandelnden Madte verpflichten fich, feinerlei Tractat, Bertommnig ober Capitulation einzugeben, welche bem gegenwärtigen Bündniß entgegen

Die mit der italienischen und batavischen Republit, mit Seiner fatholischen Majeftat und bem beiligen Stuhl geschloffenen ober noch zu ichliegenden Capitus lationen, die die Bedingniffe des gegenwärtigen Artifels nicht überschritten, find ansdrutlich vorbehalten.

## Mrt. 8.

Um für bie Bufunft jede Grengftreitigfeit gu verbindern, foll an einer Berichtigung ber Landmarchen zwischen Frankreich und ben angrenzenden, mit geböriger Befugniß von ber Tagfagung verfebenen Rautonen geschritten werben.

Der gegenwärtige Beftand ber Grengen wird biebei jur Grundlage bienen und für bie Abanderungen, welche man nothwendig erachten wird, um beiden Ländern den Dienft der Bollstätten gu erleich: tern nud die freie Gemeinschaft (!) gu erzielen, wird man trachten, eben fo gerechte als auftändige Bergütungen gu leiften.

#### Art. 9.

Nr. 18

Le Gouvernement français accordera l'extraction de ses salines pour tous les sels dont la Suisse aura besoin. Cette extraction et le transport continueront à être exempts de toutes espèces d'impôts.

De son côté la Suisse s'engage à prendre tous les ans deux cent mille quintaux de sel de France. Les prix et les conditions de livraison, ainsi que le mode de paiement seront fixés de gré à gré entre les Cautons et la régie des sels; mais ces prix ne pourrout jamais être plus forts pour la Suisse que pour les Français eux-mêmes.

#### Art. 10.

De même il sera accordé depuis le douze Prairial jusqu'au vingt-quatre Brumaire de chaque année (du 1er juin au 15 novembre) à tous les habitants Suisses des Cantons limitrophes de la France la libre importation des denrées provenant des bienfonds dont ils seraient propriétaires sur le territoire de la République française, à une lieue des frontières respectives, et réciproquement en faveur des Français qui auraient des propriétés foncières en Suisse.

L'exportation et l'importation de ces denrées territoriales seront libres et exemptes de tous droits, lorsque les propriétaires respectifs auront rempli les formalités exigées par les autorités compétentes des deux puissances.

#### Art. 11.

Pour faciliter les relations commerciales des deux puissances, on conviendra des mesures nécessaires pour établir une communication par eau depuis le lac de Genève jusqu'au Rhin, et depuis Genève jusqu'à la partie du Rhône qui est navigable. Les travaux pour cet effet seront entrepris à la même époque.

#### Mrt. 9.

Die frantische Regierung wird bie Aussuhr alles besjenigen Salzes, beffen bie Schweiz bedürfen wird, aus ihren Salgwerten gestatten. Diefe Musfnhren, fowie auch ber Transport, werden wie bisher von jeber Art Auflage befreit bleiben.

Die Schweiz verpflichtet fich ihrerfeits, jedes Jahr 200,000 Centuer frangofifden Salges gu nehmen.

Die Salgpreise und die Bedingungen ber Fracht jowohl als der Bahlungen werden burch freiwillige Übereinfunft zwischen den Rantonen und ber Galaregie bestimmt werden; diese Breise fonnen aber niemals höher für die Schweiz fein, als fie es jur die frantifchen Burger felbit find.

#### Mrt. 10.

Gleichmäßig foll vom 12. Prairial bis gum 24. Brumaire jeden Jahres (vom 1. Juni bis gum 15. November) allen Ginwohnern ber Schweig in ben an Frankreich grengenden Kantonen bie freie Ginfuhr der Laudesproducte berjenigen Grundftute. bie fie in bem Umfreise einer Stunde von ben betreffenden Grengen auf dem Gebiet ber frantifden Republit besigen mogen, gestattet sein, und hinwieder das Rämliche ben frantifden Burgern, welche Grundeigenthum in ber Schweig befigen.

Die Mus- und Ginfuhr Diefer Landesproducte foll frei fein und mit feinen Gebühren belegt werden fonnen, wenn die betreffenden Gigenthumer die von den dagu befugten Behörden beiber Dadhte geforderten Förmlichteiten werben erfüllt haben.

#### Mrt. 11.

Bur Erleichterung ber Bandelsverhältniffe beider Machte wird man fur die nothigen Magregeln übereintommen, um einen Bertehr gu Baffer vom Genferfee an bis jum Rhein, und von Benf bis jum fchiffbaren Theil der Rhone zu bewertstelligen. Die biegu erforderlichen Arbeiten follen gu gleicher Beit ihren Anfang nehmen.

#### Art. 12.

Les citovens des deux Républiques seront respectivement traités, sous le rapport du commerce et des droits d'importation, d'exportation et de transit, sur le même pied que ceux des nations les plus favorisées, et il sera fait dans le plus court délai possible un règlement commercial, qui sera ajouté au présent traité, en forme d'articles supplémentaires.

Il ne pourra être exigé des Français qui formeront un établissement en Suisse, ou qui voudraient v exercer un genre d'industrie que la loi permet aux nationaux, aucun droit ou condition pécuniaire plus onéreux qu'on ne l'exige pour l'établissement des nationaux eux-mêmes. Ils pourront aller et venir en Suisse, munis de passeports en formes, et s'y établir, après avoir produit à la Légation française en Suisse des certificats de bonne conduite et mœurs, ainsi que les autres attestations nécessaires pour obtenir d'être immatriculés. On suivra à l'égard de leurs personnes et de leurs propriétés les mêmes lois et usages qu'envers les nationaux.

Les Suisses joniront en France des mêmes avantages.

#### Art. 13.

Dans les affaires litigieuses, personnelles ou de commerce, qui ne pourront se terminer à l'amiable, ou sans la voie des tribunaux, le demandeur sera obligé de poursuivre son action directement devant les juges naturels du défendeur, à moins que les parties ne soient présentes dans le lieu même où le contract a été stipulé, ou qu'elles ne fussent convenues des juges, par devant lesquels elles se seraient engagées à discuter leurs difficultés.

#### Mrt. 12.

Die Bürger beider Republiten follen gegenseitig Abnicht auf Sandelichaft und Gin-, Ans- und Durchinbrbeinanift auf bem nämlichen Guß behandelt werben, wie biejenigen ber am meiften begünftigten Nationen, und es foll in ber möglichft furgen Beitfrift ein Sandelsrealement abaciant, und bem gegenmartigen Tractat in Form von Bufagartifelu beigefügt werden.

Bon ben frantischen Bürgern, Die fich in ber Schweis nieberlaffen ober bafelbit einen Erwerbszweig, welchen die Gefege ben Inlandern felbit geitatten, ausüben wollen, foll feine fdmerere Bflicht ober Geldebebingung geforbert werden mogen, als ju benen bie Sulander felbit bei ihrer Rieberlaffung gehalten find. Gie follen mit gehörigen Baffen berfeben in der Schweig ein- und ausgeben, und fich ba niederlaffen mogen, wenn fie vorher bei ber frantischen Gesandtichaft in ber Schweig bas Bengnift auter Aufführnug und Sitten, fowie bie übrigen für die Ginidreibung erforderlichen Beweisthümer werben vorgelegt haben. In Betreff ihrer Berfouen und ihres Eigenthums wird man bie nämlichen Gefeze und Gebrauche befolgen, benen bie Inlander unterworfen find.

Die Schweizer follen in Franfreich bie gleichen Bortheile genießen.

#### Mrt. 13.

In perfönlichen ober Sandelsftreitigfeiten, welche fich nicht gutlich und ohne richterliche Dazwischenkunft beenden laffen, wird ber Rlager verbunden fein, feine Sadje unmittelbar bor bem natürlichen Richter bes Beflagten zu betreiben, wofern nicht bie Barteien im Ort felbit gegenwärtig find, wo ber Bertrag geichloffen wurde, ober fie in Unschung bes Richters nicht übereingefommen find, vor welchem fie fich verbindlich gemacht hatten, ihre Schwierigfeiten gn ichlichten.

Dans les affaires litigieuses, ayant pour objet des propriétés foncières, l'action sera suivie par devant le tribunal ou magistrat du lieu où la dite propriété est située. Les contestations qui pourraient s'élever entre les héritiers d'un Français mort en Suisse, à raison de sa succession, seront portées devant le juge du domicile que le Français avait en France. Il en sera usé de même à l'égard des contestations qui pourraient s'élever entre les héritiers d'un Suisse mort en France.

#### Art. 14.

Il ne sera exigé des Français qui auraient à poursuivre une action en Suisse, et des Suisses qui auraient une action à poursuivre en France, aucuns droits, caution ou dépôt auxquels ne seraient pas soumis les nationaux eux-mêmes, conformément aux lois de chaque endroit.

#### Art. 15.

Les jugements définitifs en matière civile, ayant force de chose jugée, rendus par les tribunaux français, seront exécutoires en Suisse, et réciproquement, après qu'ils auront été légalisés par les Envoyés respectifs, ou à leur défaut par les autorités compétentes de chaque pays,

#### Art. 16.

En cas de faillite ou de banqueroute de la part de Français possédant des biens en France, s'il v a des créanciers suisses et des créanciers français, les créanciers suisses qui se seraient conformés aux lois françaises pour la sûreté de leurs hypothèques, seront payés sur les dits biens, comme les créanciers hypothécaires français, suivant l'ordre de leur hypothèque; et réciproque-

Betrifft aber die Streitsache ein liegendes But, fo foll diefelbe vor dem Richter ober der Obrigfeit bes Orts verfolgt werben, wo jenes Gigenthum qe= legen ift.

Die Streitigfeiten, Die fich zwischen ben Erben eines in ber Schweig verftorbenen frantifchen Burgers in Betreff feines Erblaffes erheben fonnten. werben vor ben Richter bes Wohnorts gebracht, ben ber frantische Burger in Frankreich batte : und ebenfo foll es in Unfehnng ber Streitigkeiten gehalten werben, welche fich zwischen ben Erben eines in Frantreich verftorbenen Schweigers erheben fonnten.

#### Mrt. 14.

Es foll von feinem franfischen Burger, ber einen Rechtshandel in ber Schweig und hinwieber von feinem Schweiger, ber einen Rechtshandel in Frantreich zu betreiben hatte, irgend eine Bflicht, Burgfchaft ober hinterlage geforbert werben, welche bie Landesgefege ben Inländern nicht ebenfalls auflegen.

#### Mrt. 15.

Die Endurtheile in Civiliachen, welche in Rechtsfraft erwachsen und burch bie frantischen Berichtsftellen ausgesprochen find, follen in ber Schweig als gültig vollzogen werben, und umgefehrt, nachbem foldje vorher mit ber Unterschrift bes betreffenben Befandten, ober an beren Stelle burch die bagu befugte Behörde jeden Landes verfehen worden find.

#### Art. 16.

Bei Fallimenten oder Banterotten von frantischen Bürgern, welche Güter in Frantreich befigen, follen, wenn ichweigerische und frantische Glaubiger vorhanden find, und bie fdweigerifden Gläubiger gur Sicherung ihrer Sypothef die Borichriften ber franfifchen Gefege befolgt haben, biefelben von den befagten Gütern bezahlt werben, wie bie frantifden Spothefargläubiger nach ber Ordnung ihrer Supoment, si des Suisses possedant des biens dans la theten, und hinwieder, wenn die Schweiger, welche

République helvétique se trouvaient avoir des créanciers français et des créanciers suisses, les créanciers français qui se seraient conformés aux lois suisses pour la sûreté de leur hypothèque en Suisse, seront colloqués sans distinction avec les créanciers suisses, suivant l'ordre de leur hypothèque.

Quant aux simples créanciers, ils seront aussi traités également, sans considérer à laquelle des deux Républiques ils apparticument; mais toujours conformément aux lois de chaque pays.

#### Art. 17.

Dans toutes les procédures criminelles pour délits graves, dont l'instruction se fera soit devant les tribunaux français, soit devant ceux de comparaître en personne en France, et les témoins français qui seront cités à comparaître en personne en Suisse, seront tenus de se transporter près le tribunal qui les aura appelés, sous les peines déterminées par les lois respectives nécessaires, et ils se concerteront pour fixer l'inraison de la distance et du séjour; mais si le témoin se trouvait complice, il serait renvoyé par devant son juge naturel, aux frais du Gouvernement qui l'aurait appelé.

## Art. 18.

Si les individus qui seraient déclarés juridiquement coupables de crimes d'Etat, assassinats, empoisonnements, incendies, faux sur des actes publics, fabrication de fansse monnaie, vols avec violence ou effraction, ou qui seraient poursuivis comme tels, en vertu des mandats décernés par rechtmäßigen Obrigfeit ausgesertigten Berhaftsbeschle

Giter in ber ichweigerifden Republit befigen, franfifche und Schweizergläubiger haben, fo follen bie frantifchen Glaubiger, welche gur Gicherung ihrer Supothet bie Boridgriften ber ichweigerifden Gejege befolgt haben, ohne Unterichied nach ber Ordnung ihrer Supothet, ben Schweizergläubigern gleich gebalten werben.

Die einfachen Glänbiger betreffend, fo follen folde ebenfalls ohne Rufficht, welcher von beiben Republifen fie angehören, auf bem gleichen Guß, aber immer nach ben Gefegen eines jeden Landes behandelt werben.

#### Mrt. 17.

In allen peinlichen Broceduren wegen fcmeren Bergeben, welche entweber von ben fraufifchen ober von ben ichweizerifchen Richterftellen untersucht wer-Suisse, les témoins suisses qui seront cités à ben, sollen die jehweigerischen Zengen, welche in Bersen in Fraufreich, und die frantischen Bengen, welche in Perfon in ber Schweig gu ericheinen vorgelaben werben, gehalten fein, fich vor ber Gerichtsftelle, bie fie vorgeladen hat, gu ftellen, unter ben burch bie betreffenden Befege beiber Nationen beftimmten Strafen. des deux nations. Les deux Gouvernements ac- Die beiben Regierungen werben in biejem Fall ben corderont dans ce cas aux temoins les passeports Bengen bie nothigen Baffe ertheilen, und fich mit einander verfteben, um bie Entichabigungen und demnité et l'avance préalable qui seront dues à Borichujie festaufegen, welche nach Berhaltuig ber Entjernung und bes Aufenthalts gu geben fein werben. Sollte aber ber Benge als Mitfdulbiger gum Borfdein tommen, fo foll berfelbe auf Roften ber Regierung, die ihn gerufen hatte, seinem natürlichen Richter überwiesen und gurutgefandt werben.

#### Mrt. 18.

Benn Berjonen, welche gerichtlich bes Staats. verbrechens, Todtichlags, Bergiftung, Mordbrennerei, Berfälfchung öffentlicher Schriften, Falfchmungerei, Diebstahl mit Gewalt ober Ginbrud, fchulbig erflärt worden, ober bie als folde zufolge ber von ber

l'autorité légale, se réfngiaient d'un pays dans | verfolgt werden, sich aus dem einen in das andere l'autre, leur extradition sera accordée à la première réquisition. Les choses volées dans l'un des deux pays, et déposées dans l'autre, seront fidèlement restituées, et chaque Etat supportera jusqu'aux frontières de son territoire les frais werben; jeber Staat wird bie gu ben Grengen jeines d'extradition et de transport.

Dans le cas de délits moins graves, mais qui tragen. peuvent emporter peine afflictive, chacun des deux Etats s'engage, indépendamment des restitutions à opérer, à punir lui-même le délinquant, et la sentence sera communiquée à la Légation française en Suisse, si c'est un citoyen français, et respectivement à l'Envoyé helvétique à Paris, ou à son défaut au Landammann de la Suisse, si la punition pesait sur un citoyen suisse.

#### Art. 19.

Pour prévenir les délits de contrebande et la dégradation des forêts voisines des frontières, les administrations des donanes et les agences forestières qui seront organisées dans les Cantons suisses limitrophes, se concerteront avec celles de France, et conviendront sous l'autorisation de leurs Gouvernements respectifs des mesures à prendre pour unir leurs moyens de surveillance et pour se soutenir réciproquement.

#### Art. 20.

Si par la suite on reconnaissait que quelques articles du présent traité auraient besoin d'éclaircissements, il est expressément convenn, que les parties contractantes se concerteront pour régler à l'amiable les articles sujets à interprétation.

#### Art. 21.

Les ratifications du présent traité d'alliance

Gebiet flüchten würben, fo foll ihre Auslieferung auf die erfte Aufforderung bewilligt werben. Die in bem einten Lande gestohlenen und in dem andern porgefundenen Sachen werben getrenlich gurufgeftellt Landes die Roften der Austieferung und ber Fracht

Bei weniger fchweren Bergeben, Die aber boch Leibesftrafe nach fich gieben fonnen, verpflichtet fich jeder Staat, mit Borbehalt der Biebererftattungen, welche au leiften fein werben, ben Berbrecher felbit gu ftrafen, und bas Urtheil fell, wenn es einen frantifchen Bürger betrifft, ber fraufichen Gefandt= idhaft in ber Schweig, und umgekehrt, wenn bie Strafe auf einen Schweigerburger fällt, bem belvetischen Gesandten in Baris, oder in Ermangelnug eines folden bem Landammann ber Schweig mitgetheilt werben.

#### Mrt. 19.

Um bie Bergeben bes Schleichhandels und bie Schädigungen ber an ber Grenge liegenden 28aldungen zu verhüten, werden die Boll- und Gorftverwaltungen, die in den schweizerischen Grenzfantonen aufgestellt werben, fich mit ben frantischen Stellen verabreden, und unter Genehmigung ihrer betreffenben Regierungen bie Magregeln festsegen, um ihre Aufficht zu vereinigen und fich gegenseitig zu nuterftugen.

#### Mrt. 20.

Collte man in ber Folge finden, baf einige Artifel bes gegenwärtigen Tractats Erlänterungen bedürfen, fo haben die unterhandelnden Mtachte fich ausbrüflich babin einverstanden, burch gütliche ilbereinfunft die einer Anslegung bedürfenden Artifel bes Rähern zu beftimmen.

#### Mrt. 21.

Die Ratificationen des auf obstehende Beije festdéfensive, ainsi arrêté et conclu, seront échangées | geseşten und beschlossieuen @chuzbanduisses sollen zu

à Fribourg d'ici au neuf Brumaire an douze (1er novembre 1803) et plus tôt si faire se peut.

Ce traité a été rédigé en français, et il en a été fait deux doubles d'une même forme et langue française et allemande.

En foi de quoi nous Ministre plénipotentiaire de la République française, et les députés nommés à cet effet par la Diète helvétique, avons signé

à Fribourg, le quatre Vendémiaire an douze de la République française (vingt-sept Septembre 1803).

> Le Général NEY.

LOUIS D'AFFRY. JEAN REINHARD. FRÉDÉRIC FREUDENREICH.

(L. S.) EMANUEL JAUCH. CHARLES MULLER-FRIEDBERG. JACQUES ZELLWEGUER. FRANÇOIS ANTOINE WURSCH,

Freiburg bis jum 9. Brumaire bes 12. Jahrs (1. Rovember 1803) und wenn es möglich ift, noch früher ausgewechselt werben.

Der gegenwärtige Tractat ift in frangofifcher teneur, l'un en langue française et l'autre en Sprache abgefaßt worden, und ce find von demfelben zwei Doppel von gleicher Form und Inhalt, bas eine in frangofifcher, und bas andere in frangofifcher und beutscher Sprache ausgefertigt worben.

Deffen gum Bengniß haben Bir, bevollmächtiater Minister ber frantischen Republit, und die bagn von ber ichmeizerischen Tagfagung ernannten Befandten Uns unterzeichnet.

Bu Freiburg am 4. Bendemiaire bes 12. Jahrs ber frangöfischen Republit (27. September 1803).

Unterzeichnet : ber General Ren.

Unterg. : Lubwig von Affry. Johann Reinharb. Friedrich Frendenreich.

(L. S.) Emannel Jandy. Satob Bellweger. Carl Maller - Friedberg. Frang Anton Bürich.

## B. Eidgenöffische Ratification, vom 30. November 1803.

En présence de messieurs

Antoine Techtermann, Avover.

Xavier Fegeli, Lieutenant d'Avoyer et Conseiller d'Etat.

Nicolas Castella, Maréchal-de-Camp et Conseiller d'Etat.

Ignace Boccard, Conseiller d'Etat.

Délégués par le Gouvernement du Canton de Fribourg, à l'effet de procéder au dépouillement de la vérification des procès-verbaux de ratification du traité d'alliance défensive entre la République française et la Suisse, conclu et signé à Fribourg le 27 septembre 1803.

#### Et vu

1. Le procès-verbal de l'assemblée de l'Avoyer, petit et grand Conseil du Canton de Fribourg, en date du 17 Octobre 1803, signé par messieurs Louis d'Affry, Avoyer en charge du Canton, Landammann de la Suisse, et Charles Schaller, Secrétaire d'Etat, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du dit traité d'alliance défensive.

- 2. Le procès-verbal de la Landsgemeinde du Canton d'Uri, en date du 23 Octobre 1803, signé par messieurs Thaddous Schmid, alt-Landammann, et Jauch, Secrétaire d'Etat, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.
- 3. Le procès-verbal de la Landsgemeinde du Canton de Schwytz, en date du 13 Novembre 1803, signé par Landammann et Conseil, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.
- 4. Le procès-verbal de la Landsgemeinde du Canton d'Unterwalden ob dem Wald, en date du 30 Octobre 1803, signé par messieurs Vonfluë, Landammann régnant, et Ignace Rohrer, premier Landschreiber, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.

Le procès-verbal de la Landsgemeinde du Canton d'Unterwalden nid dem Wald, en date du 30 Octobre 1803, signé par messieurs Würsch, Landammann régnant, et Keslin, Landschreiber, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.

- 5. Le procès-verbal de l'assemblée de l'Avoyer, petit et grand Conseil du Cauton de Lucerne. en date du 20 Octobre 1803, signé par messieurs Krus, Avoyer en charge, et Pfyffer, Secrétaire d'Etat, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.
- 6. Le procès-verbal de l'assemblée du Bourgmestre, petit et grand Conseil du Canton de Zurich, en date du 10 Octobre 1803, signé par messieurs Reinhard, Bourgmestre en charge, et Lavater, premier Secrétaire d'Etat, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.
- 7. Le procès-verbal de la Landsgemeinde du Canton de Glaris, en date du 23 Octobre 1803, signé par messieurs Nicolas Heer, Landammann régnant, et Christophe Iselin, Landschreiber, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.
- 8. Le procès-verbal de la Landsgemeinde du Canton de Zug, en date du 23 Octobre 1803, signé par messieurs Clemens Xavier Weber, Ammann régnant, et Charles Antoine Andermatt, Landschreiber, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.
- 9. Le procès-verbal de l'assemblée de l'Avoyer, petit et grand Conseil du Canton de Berne, en date du 27 Octobre 1803, signé par messieurs de Watteville, Avoyer en charge, et Amédée Thormann, Secrétaire d'Etat, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.
- 10. Le procès-verbal de l'assemblée de l'Avoyer, petit et grand Conseil du Canton de Soleure, en date du 19 Octobre 1803, signé par messieurs Pr. Glutz-Ruchti, Avoyer régnant, et Gerber, Secrétaire d'Etat, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.
- 11. Le procès-verbal de l'assemblée du Bourgmestre, petit et grand Conseil du Canton de Bâle, en date du 17 Octobre 1803, signé par messieurs Jean Bernard Sarasin, Bourgmestre en charge, et Wicland, Secrétaire d'Etat, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.
- 12. Le procès-verbal de l'assemblée du Bourgmestre, petit et grand Conseil du Canton de Schaffhausen, en date du 7 Octobre 1803, signé par messieurs Maurer, Bourgmestre en charge, et J. Conrad Sigrist, Secrétaire d'Etat, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.

13. Le procès-verbal de la Landsgemeinde du Canton d'Appenzell, Rhodes extérieures, en date du 23 Octobre 1803, signé par messieurs Zellweger, Landammann, Math. Scheuss, Landstatthalter, Jean Schlæpfer, Landstatthalter, Joseph Preisig, Landshauptmann, Jacob Bænziger, Gemeindshauptmann, et Tobler, Landschreiber, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.

Le procès-verbal de la Landsgemeinde du Canton d'Appenzell, Rhodes intérieures, en date du 23 Octobre 1803, signé par messieurs Charles François Bischoffberger, Landammann régnant, Herrschy, alt-Landammann et Pannerherr, Antoine Joseph Dæhler, Statthalter, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.

- 14. Le procès-verbal de l'assemblée du petit et grand Conseil du Canton de St. Gall, eu date du 24 Octobre 1803, signé par messieurs *Dom. Gmür*, Président du grand Conseil, et *Zweifel*, Secrétaire, *Muller-Friedberg*, Président du petit Conseil, et *Zollikofer*, Directeur de la Chancellerie, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.
- 15. Le procès-verbal de l'assemblée du petit et grand Conseil du Canton des Grisons, en date du 19 Novembre 1803, signé par messieurs *Vincent de Salis-Sils*, Président du grand Conseil, et *Jean Baptiste Schreiber*, premier Secrétaire, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.
- 16. Le procès-verbal de l'assemblée du petit et du grand Conseil du Canton d'Argovie, en date du 26 Octobre 1803, signé par messieurs *Dolder*, Président du grand Conseil, et les Secrétaires *Herzog d'Effingen*, *Jean Caspar Fischer*, membres du grand Conseil, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.
- 17. Le procès-verbal de l'assemblée du petit et grand Conseil du Canton de Thurgovie, en date du 24 Octobre 1803, signé par messieurs *Morell*, Président du grand Conseil, et les Secrétaires *Vogler* et *Locher*, membres du grand Conseil, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.
- 18. Le procès-verbal de l'assemblée du petit et grand Conseil du Canton du Tessin, en date du 28 Octobre 1803, signé par messieurs *Stopani*, Président du grand Conseil, *Pierre Frasca*. *Antoine Marcacci*, Conseillers-Secrétaires, *André Caglioni*, Président du petit Conseil, *Pellegrini*, Secrétaire en Chef, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité.
- 19. Le procès-verbal de l'assemblée du petit et grand Conseil du Canton de Vaud, en date du 12 Octobre 1803, signé par messieurs *Jules Muret*, Président du grand Conseil, et plus bas *Secrétairerie du grand Conseil*, scellé du sceau du Canton, et portant ratification du même traité;

Lesquels procès-verbaux ont été reconnus par les commissaires susnommés être en bonne forme et revêtus de tous les caractères d'authenticité requis,

Nous Louis d'Affry, Landammann de la Suisse,

en vertu des pouvoirs qui nous sont conférés par les articles 17 et 24 de l'Acte de Médiation du 19 Février 1803,

déclarons et faisons savoir : que le traité d'alliance défensive entre la République française et la Suisse, dont la teneur suit : (Suit la teneur du traité)

est accepté et ratifié par la Confédération suisse dans tous ses articles.

Soit la présente déclaration munie du sceau de l'Etat, de Notre signature, près celle du Chancelier de la Confédération.

Donné à Fribourg le 30 novembre 1803.

Mr. 18

(L. S.)

Le Landammanu de la Suisse: LOUIS D'AFFRY.

Le Chancelier de la Confédération : Mousson.

## C. Frangöfifche Ratification, vom 19. November 1803.

BONAPARTE, Premier Consul, an nom du Peuple français, les Consuls de la République ayant vu et examiné le traité conclu, arrêté et signé à Fribourg le quatre Vendémiaire, an douze de la République française, (27 septembre 1803) par le Général Ney, ministre Plénipotentiaire en Suisse, en vertu des pleins-pouvoirs qui lui avaient été conférés à cet effet, avec les députés nonmés par la Diète helvétique, Louis d'Affry, Landaumann de la Suisse, Jean Reinhard, Frédéric Freudenreich, Emmanuel Jauch, Charles Muller-Friedberg, Jacques Zellweguer et François Antoine Wursch, également munis de pleins-pouvoirs; du quel traité la teneur suit:

(Texte du traité.)

Approuve le traité ci-dessus en tous et chacun des articles qui y sont contenus, déclare qu'il est accepté, ratifié et confirmé, et promet qu'il sera inviolablement observé.

En foi de quoi sont données les présentes signées, contre-signées et scellées du grand sceau de la République.

A St. Cloud le vingt-sept Brumaire an douze de la République (dix-neuf Novembre mil huit cent-trois).

Signé BONAPARTE.

(L. S.)

Le Ministre des Relations Extérieures Signé CH. M. TALLEYRAND.

Par le Premier Consul, Le Secrétaire d'État Signé HUGUES B. MARET.

Die vorstehenden Ratificationsurfunden murben am 1. December 1803 gn Freiburg ausgewechsett zwischen bem landammann ber Schweig, herrn von Affre, und bem frangösischen Botichafter General Rep.

# D. Erklärung der französischen Gesandtschaft betr. den Artikel 11 des Allianzvertrages. (Rote an ben Lanbammann ber Schweig.)

Citoyen Land-Ammann!

Le Gouvernement français, d'après la consommation que la Suisse fait des sels étrangers, a insisté pour qu'il soit stipulé qu'elle en prendra annuellement 200,000 quintaux des salines de France. L'Article IX du traité d'alliance défensive laisse la liberté aux Cantons de traiter de gré à gré pour les prix et les conditions de livraison; et les conventions, faites à cet égard avec le régisseur Duquesnoi, montent déjà à 190,000 quintaux. Je suis bien persuadé, Citoyen Landammann, que le Gouvernement français, qui est sûrement très-éloigné de vouloir imposer une condition trop onéreuse à la Suisse, et de faire une spéculation de ses sels, ne l'obligera jamais à remplir strictement l'engagement des 200,000 quintaux, et qu'il lui suffira de voir que les Cantons s'approvisionnent de préférence, et autant que possible, des sels de France, sans s'abandonner à des spéculations particulières, non plus qu'à des avantages momentanés et extrêmement petits. Il importe à la France de resserrer tous ses rapports avec la Suisse, et de rendre entre les deux Nations les communications toujours plus intimes; mais, à part cette juste réciprocité de convenances, dont les plus grands avantages sont si fortement pour l'Helvétie. les Cantons doivent avoir trop de confiance dans la bienveillance et dans la générosité du Gouvernement français, pour craindre qu'il exige jamais d'eux une chose qui leur serait vraiment trop préjudiciable. Quant au traité de commerce, le Premier Consul attend, à cet égard, un mémoire à l'appui des demandes, que je lui ai fait passer; et je vous promets, Citoyen Landammann, de faire avec empressement tout ce qui dépendra de moi pour accélérer une décision avantageuse. Je demanderai même, que le Premier Consul, en ratifiant le traité d'aillance défensive et la capitulation militaire, veuille bien faire annexer au premier les articles de commerce, qui pourraient être accordés.

J'ai l'honneur de vous saluer.

Signé NEY.

Au Quartier-général à Fribourg le 2 Vendémiaire an 12 (25 septembre 1803) de la République française, une et indivisible.

## 19.

## Militarcapitulation zwischen ber Schweiz und Franfreich.

## A. Vertrag vom 27. September 1803.

Le Premier Consul de la République française au nom du Peuple français, et la Diète helvétique au nom des dix-neuf Cantons de la Suisse, désirant renouveler et comprendre dans une capitulation générale, celles qui ont été conclues antérieurement entre les deux Etats et qui fixaient l'organisation des Régiments suisses que la France entretenait à son service.

Le Premier Consul de la République française, au nom du Peuple français, a nommé pour son plénipotentiaire à cet effet le Général Ney, Ambassadeur près la République helvétique.

Et la Diète helvétique les citoyens Louis d'Affry, Landammann de la Suisse, premier Avoyer et député de Fribourg, Charles Pfyffer, député de Lucerne, Jean-Antoine Herrenschwand, Conseiller de légation de Fribourg, François-Joseph Andermatt, Conseiller de légation de Zug, Amédée de Muralt, Conseiller de légation de Berne, Frédéric de Roll, Conseiller de légation de Soleure, et Paul-Antoine Toggenburg, Conseiller de légation du Canton des Grisons.

Lesquels, en vertu de leurs pleins pouvoirs et après les avoir échangés, ont arrêté et conclu entr'eux les articles suivants:

#### Art. 1.

La République française entretiendra à son service seize mille hommes de troupes suisses. Les hommes seront enrôlés librement et volontairement; à l'expiration de leurs engagements ils recevront leur congé absolu, s'ils le demandent.

#### Art. 2

Ces troupes seront divisées en quatre Régiments de quatre mille hommes chacun.

Dans le cas, où le Gouvernement français voudrait que ces quatre Régiments fussent constamment au complet, il sera formé un dépôt de mille hommes pour chacun d'eux, destiné à les alimenter, de manière à ce que leur effectif soit toujours de 4000 hommes; ces dépôts seront réunis dans les forteresses limitrophes de la Suisse, déterminées pour cet effet par le Gouvernement français.

#### Art. 3.

Ces Régiments seront composés d'un Etat-major et de quatre Bataillons.

Chaque Bataillon de neuf Compagnies, dont nue de Grenadiers et huit de Fusiliers, ainsi qu'il suit, savoir:

## Grand Etatmajor d'un Régiment.

1 Colonel.

Mr. 19

- 1 Colonel en second.
- 1 Major.
- 4 Chefs de Bataillon.

| 4 Adjudants-majors ; dont | 1 Capitaine de 2 <sup>me</sup> classe.                                                           |
|---------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                           | l » de 3 <sup>me</sup> »                                                                         |
| Januares-majors, done     | 1 Lieutenant de 1re classe.                                                                      |
|                           | de 2 <sup>me</sup> »                                                                             |
| 4 Quartiers-maîtres; dont | 1 Capitaine de 1 <sup>re</sup> Classe, attaché au 1 <sup>ee</sup> Bataillon, et 3 Adjoints, dont |
|                           | 1 Capitaine de 2 <sup>me</sup> classe. 2 Lieutenants de 1 <sup>re</sup> classe.                  |

Mr. 19

```
4 Porte-drapeaux.
1 Aumonier.
1 Ministre.
1 Juge.
4 Chirurgiens; dont
26
                        Petit Etatmajor d'un Régiment.
4 Adjudants Sous-officiers.
 1 Tambour-major.
4 Caporaux-tambours.
13 Musiciens, dont 1 chef.
4 Prévôts.
 1 Maître-tailleur.
 1 » cordonnier.
         guêtrier.
         armurier.
56
                            Compagnie de Grenadiers.
 1 Capitaine.
 1 Lieutenant en premier.
 1 Lieutenant en second.
 1 Sous-Lieutenant.
 4
 1 Sergent-major.
 4 Sergents.
 1 Fourrier.
 8 Caporaux.
72 Grenadiers.
 2 Tambours.
92
                             Compagnie de Fusiliers.
 1 Capitaine.
  1 Lieutenant en premier.
  1 Lieutenant en second.
 1 Sous-Lieutenant.
 4
```

|      | 6                                                                                                                                                                                  |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|      | Sergent-major.                                                                                                                                                                     |
|      | Sergents.                                                                                                                                                                          |
|      | Fourrier.                                                                                                                                                                          |
|      | Caporaux.                                                                                                                                                                          |
|      | Fusiliers.                                                                                                                                                                         |
| 2    | Tambours.                                                                                                                                                                          |
| 112  |                                                                                                                                                                                    |
|      | Art. 4.                                                                                                                                                                            |
| fran | Il y aura quatre Compagnies d'Artillerie à pied organisées comme celles de la République saise, et composées de la manière suivante, savoir :                                      |
| 1    | Capitaine en premier.                                                                                                                                                              |
|      | Capitaine en second.                                                                                                                                                               |
|      | Lieutenant en premier.                                                                                                                                                             |
| 1    | Lieutenant en second.                                                                                                                                                              |
| 4    |                                                                                                                                                                                    |
| 1    | Sergent-major.                                                                                                                                                                     |
| 4    | Sergents.                                                                                                                                                                          |
| 1    | Fourrier.                                                                                                                                                                          |
| 4    | Caporaux.                                                                                                                                                                          |
| 4    | Artificiers                                                                                                                                                                        |
| 12   | Canoniers de 1 <sup>re</sup> classe.                                                                                                                                               |
| 36   | Canoniers de 2 <sup>me</sup> classe.                                                                                                                                               |
|      | Tambours.                                                                                                                                                                          |
| 68   |                                                                                                                                                                                    |
| . 1  | Ces Compagnies seront attachées aux quatre Régiments, suivant leur numéro 1. 2. 3. et 4<br>En cas d'augmentation, l'Artilleric recevra la force déterminée pour le pied de guerre. |
|      | Art. 5.                                                                                                                                                                            |
|      |                                                                                                                                                                                    |

A l'expiration du premier engagement, il sera créé huit appointés par chaque compagnie de Grenadiers et de Fusiliers, qui jouiront de la haute paye attribuée à ce titre d'ancienneté.

## Art. 6.

La solde, les appointements et les masses des quatre Régiments suisses, seront établis et payés sur le même pied, que ceux de l'Infanterie de ligne française.

Les Compagnies de Canoniers seront payées comme l'Artillerie française à pied.

Les militaires, qui feront partic de ces corps de troupes, auront les mêmes droits à la pension de retraite, lorsqu'ils auront le temps de service déterminé par la loi, ou lorsqu'ils auront reçu des blessures au service de la République française.

Les Officiers, Sous-Officiers et Soldats suisses, qui auront servi soit en France, soit en Piémont, après avoir dûement justifié de leurs services antérieurs à la présente capitulation, en jouiront pour obtenir la pension de retraite. Les uns et les autres pourront en jouir dans leur pays, ou dans tel lieu de la France qu'ils choisiront pour leur domicile.

#### Art. 7.

Les Suisses qui seront admis dans ces Régiments, devront être de l'âge de 18 à 40 ans, de la taille de 5 pieds 2 pouces, ou 1 mètre 678 millimètres au moins, et n'avoir aucune infirmité.

Ils contracteront l'engagement de servir fidèlement la République française, pendant quatre aus; à l'expiration de cet engagement, ils seront libres de se rengager pour 2, 4, 6 ou 8 ans.

Le Gouvernement français, pour faciliter la première levée des hommes de recrues, fera payer entre les mains des Conseils d'administration de chaque Régiment suisse, la somme de quinze mille, huit cent quarante francs, pour le complet de chaque Compagnie de Grenadiers de quatre vingt huit hommes, non compris les officiers.

Celle de dix-neuf mille, quatre cent quarante francs, pour le complet de chaque Compagnie de Fusiliers de cent huit hommes, non compris les officiers.

Celle d'onze mille, cinq cent vingt francs pour le complet de chaque Compagnie d'Artillerie à pied de soixante-quatre hommes, non compris les officiers.

Et enfin celle de cinq-mille-quatre-cent francs, pour les trente homme du petit Etat-major d'un Régiment.

Les sommes ainsi stipulées pour les Compagnies de Grenadiers, de Fusiliers, d'Artilleric à pied et du petit Etat-major, seront payées par le Gouvernement français, par tiers et d'avance, entre les mains des Conseils d'administration de chaque Régiment, savoir:

Le premier tiers, avant la formation des Régiments.

Le second tiers, lorsque les Capitaines auront justifié par les revues des Inspecteurs, qu'ils ont le quart de leur Compagnie présent sous les armes.

Et le troisième tiers, lorsque la moitié de la Compagnie sera constatée présente et de la même manière.

Les Conseils d'administration, en se conformant strictement aux lois, arrêtés et réglements rendus sur la comptabilité des troupes françaises, délivreront aux Capitaines les sommes qu'ils jugeront nécessaires, pour payer l'engagement et les frais d'enrôlement et de transport jusqu'à l'arrivée des recrues au lieu de leur destination.

Les recrues dateront pour leur service du jour de leur engagement, mais ils ne seront compris pour la solde que de celui de leur arrivée au dépôt général de chaque Régiment, déterminé par le Gouvernement français.

Les Capitaines devront, sur le prix de l'engagement que le conseil d'administration aura jugé convenable de leur allouer, former ou compléter le sac de chaque recrue, pourvu de tous les effets de petit équipement nécessaires à un Soldat. Il sera alloné aux Capitaines, pour chaque homme qui se rengagera, savoir:

Cent francs pour deux ans.

Deux cents francs pour quatre ans.

Et trois cents francs pour six ans.

Les troupes suisses, au moyen des sommes qui leur sont allouées pour le rengagement, n'auront pas droit à la haute paye accordée aux Soldats français en pareil cas.

Les Capitaines pourront enrôler pour six ou huit ans, et il sera accordé par le Gouvernement français, pour chaque homme qui contractera l'engagement de servir six ans, la somme de trois cents francs et quatre cents francs pour huit ans.

En cas d'augmentation, pour porter les Régiments à cinq mille hommes, chaque Régiment recevra une fois payé et du jour que les conseils d'administration en recevront l'ordre du Gouvernement français, la somme de deux cents mille francs, pour chaque mille hommes destinés à alimenter les Régiments, sur le complet de quatre mille hommes.

#### Art. 8.

Les fonds faits pour la masse de recrutement, seront répartis entre les Capitaines des Compagnies de Fusiliers, d'après les dispositions des conseils d'administration stipulées dans l'article ci-dessus. Ces Capitaines devront tonjours tenir leurs Compagnies au complet, et lorsqu'un Fusilier passera à l'Etat-major ou aux Grenadiers, le prix de son engagement sera remis au Capitaine de la Compagnie d'où il sortira, pour qu'il puisse le remplacer.

Pour faciliter le recrutement, il sera accordé chaque année six congés de semestre aux Sousofficiers et Soldats de chaque Compagnie et un d'Officier.

### Art. 9.

Un Bataillon composé de quatre Compagnies de Grenadiers, pris par détachements dans les différents Régiments suisses, ainsi que les Officiers d'Etat-major nécessaires, pourra être admis à faire partie de la garde du Gouvernement, lorsque le *Premier Consul* aura déterminé l'époque et les dispositions y relatives.

#### Art. 10.

La place de Colonel-Général des Suisses est rétablie; cet Officier supérieur commandera les troupes suisses qui seront à Paris, et il aura la surveillance sur les autres. Il sera nommé par le *Premier Consul*.

Il y aura en outre deux Généraux de Brigade suisses, pour surveiller l'instruction, le service, l'administration et la discipline des 4 Régiments capitulés.

### Art. 11.

Les Généraux de Brigade, les Colonels, les Colonels en second, les Chefs de Bataillon et Majors, seront nommés par le *Premier Consul*. Il disposera de ces emplois en favenr des Officiers suisses, qu'il jugera les plus dignes par leur ancienneté et par leurs services.

#### Art. 12.

Les Capitaines, les Lieutenants en premier et Lieutenauts en second, et les Sous-Lieutenants de Grenadiers, seront choisis par le *Premier Consul* sur la proposition du Colonel-Général, et la présentation du Ministre de la guerre, parmi les officiers du même grade des Régiments dont ils font partie.

### Art. 13.

Les Quartiers-maîtres, les Capitaines, les Lieutenants et Sous-Lieutenants des Compagnies de Fusiliers, seront également choisis par le *Premier Consul* pour la première formation des cadres, sur la proposition des Gouvernements cantonaux.

Après cette première nomination, les emplois de Capitaines et de Lieutenants se donneront à l'ancienneté.

Les Sous-lieutenants seront nommés par le Colonel-Général sur la présentation des Capitaines de chaque compagnie; mais les Capitaines ne pourront les prendre pour cet emploi, que dans leurs Cantons respectifs, ou parmi les Sous-officiers du Régiment dont ils feront partie.

Les Quartiers-maîtres seront également nommés par le Colonel-Général, sur la proposition des Capitaines réunis et présentés par le Ministre de la guerre.

#### Art. 14.

Le Premier Consul nommera également, sur la proposition du Colonel de chaque Régiment, approuvée par le Colonel-Général et présentée par le Ministre ou le Directeur de l'administration de la guerre, les Adjudants-majors, les Porte-drapeaux, les Aumôniers, les Ministres, les Juges et Chirurgiens. Le Juge aura rang de Capitaine. Les Porte-drapeaux seront pris parmi les Sous-officiers.

### Art. 15.

Les Adjudants Sous-officiers, le Tambour-major, les Caporaux-Tambours et les Prèvôts de chaque Régiment, seront nommés par le Colonel sur la présentation des Chefs de Bataillon.

Les Sous-officiers et Caporaux des Compagnies seront également nommés par le Colonel sur la proposition des Capitaines et agréés par les Chefs de Bataillon.

Les Musiciens et Maîtres-ouvriers seront choisis par le Conseil d'administration.

#### Art. 16.

Chaque Régiment aura un conseil d'administration, qui sera composé ainsi qu'il suit :

du Colonel ou Colonel en second, Président,

de deux Chefs de Bataillon,

de quatre Capitaines, et

de deux Sous-officiers.

Le Conseil d'administration du Bataillon des Grenadiers suisses, faisant partie de la garde du Gouvernement français, sera composé

du Chef de Bataillon, Président,

d'un Capitaine,

Nr. 19

d'un Lieutenant.

d'un Sous-lieutenant, et

d'un Sous-officier.

Le Conseil d'administration des compagnies d'Artillerie à pied, sera composé

du Capitaine en premier, Président,

du Lieutenant en premier, et

d'un Sous-officier.

On suivra pour la formation de ces Conseils les règles établies sur le même objet dans l'armée française.

#### Art. 17.

L'uniforme de ces Régiments sera déterminée par le Gouvernement français.

#### Art. 18.

Les troupes suisses, qui seront au service de la France, ne seront jamais employées que sur le territoire continental de l'Europe.

### Art. 19.

Elles conserveront le libre exercice de leur religion et de leur justice. Les hommes qui en feront partie ne seront justiciables, dans aucun cas, pour les délits et pour les faits de discipline, que des tribunaux militaires suisses.

#### Art. 20.

Les troupes suisses seront assimilées pour le rang et le service à faire aux mêmes dispositions et règlements que ceux adoptées par les troupes françaises, excepté ce qui est stipulé par l'article 13.

#### Art. 21.

Il pourra être admis, sur la présentation du Landammann de la Suisse, vingt jeunes geus de l'Helvétie à l'école polytechnique de France, après avoir subi les examens prescrits par les règlements sur cette partie.

#### Art. 22.

Les Officiers suisses pourront parvenir à toutes les charges et dignités militaires qui subsistent en France.

## Art. 23.

Si des circonstances imprévues nécessitaient le licenciement des Régiments suisses en tout ou en partie, avant l'expiration de la présente capitulation, et si à cette époque le Gouvernement français se refusait de la renouveler, les Officiers, Sous-officiers et Soldats qui les composeront, recevront un traitement de réforme, proportionné aux années de service, et respectivement aux grades qu'ils auront occupés.

#### Art. 24.

Dans le cas où la Suisse se trouverait, par suite de la guerre, menacée d'un péril imminent, le Gouvernement français, sur la requisition formelle de la Diète helvétique et dix jours après qu'il l'aura reçne, s'engage d'envoyer au secours de la Suisse la moitié des Régiments capitulés, ou la totalité si les circonstances l'exigeaient impérieusement. Dès cette époque les appointements et solde, les frais de route et de transport, seront à la charge de la puissance requérante.

#### Art. 25.

La présente capitulation militaire durera vingt-cinq ans, et les puissances contractantes pourront ensuite la continuer ou y renoncer.

En foi de quoi, Nous Ministre plénipotentiaire de la République française, et Nous Députés de la Diète helvétique, avons signalé la présente capitulation, dont les ratifications seront échangées d'ici au 9 Brumaire an 12 (1er Novembre 1803) et plus tôt si faire se peut.

Fait à double entre Nons, à Fribourg le 4 Vendémiaire au 12 de la République française (27 September 1803).

LOUIS D'AFFRY.

Le Général NEY.

CHARLES PFYFFER.

JEAN-ANTOINE HERRENSCHWAND.

FRANCOIS-JOS. ANDERMATT.

AMÉDÉE DE MURALT.

FRÉDÉRIC DE ROLL.

PAUL-ANTOINE TOGGENBURG.

## B. Eidgenöffische Ratificationsurkunde vom 30. November 1803.

#### En présence de messieurs

Antoine Techtermann, Avoyer, Xavier Fegeli, Lieutenant d'Avoyer et Conseiller d'Etat, Nicolas Castella, maréchal-de-camp et Conseiller d'Etat, Ignace Boccard, Conseiller d'Etat,

Délégués par le Gouvernement du Canton de Fribourg, à l'effet de procéder au dépouillement et à la vérification des procès-verbaux de ratification de la capitulation militaire entre la République française et la Suisse, conclue et signée à Fribourg le 27 Septembre 1803.

## Et vu

- 1. Le procès-verbal de l'assemblée de l'Avoyer, petit et grand Conseil du Canton de Fribourg, en date du 17 Octobre 1803, signé par messieurs *Louis d'Affry*, Avoyer en charge du Canton, Landammann de la Suisse, et *Charles Schaller*, Secrétaire d'Etat, scellé du sceau du Canton et portant ratification de la dite Capitulation.
- 2. Le procès-verbal de la Landsgemeinde du Canton d'Uri, en date du 23 Octobre 1803, signé par messieurs Thaddœus Schmid, alt Landammann, et Jauch, Secrétaire d'État, scellé du seeau du Cantou et portant ratification de la même capitulation.

- 3. Le procès-verbal de la Landsgemeinde du Canton de Schwyz, en date du 13 Novembre 1803, signé par *Landammann et Conseil*, scellé du sceau du Canton, et portant ratification de la même capitulation.
- 4. Le procès-verbal de la Landsgemeinde du Canton d'Unterwald ob dem Wald, en date du 30 Octobre 1803, sigué par messieurs *Vonflue*, Landammann régnant, et *Ignace Rhorer*, premier Landschreiber, scellé du scean du Canton, et portant ratification de la même capitulation.

Le proces-verbal de la Landsgemeinde du Canton d'Unterwald nid dem Wald, en date du 30 Octobre 1803, signé par messieurs *Würsch*, Landammann régnant, et *Keslin*, Landschreiber, scellé du sceau du Canton, et portant ratification de la même capitulation.

- 5. Le procès-verbal de l'assemblée de l'Avoyer, petit et grand Conseil du Canton de Lucerne, en date du 20 Octobre 1803, signé par messieurs Krus, Avoyer en charge, et Pfysser, Secrétaire d'État, scellé du sceau du Canton, et portant ratification de la même capitulation.
- 6. Le procès-verbal de l'assemblée du Bonrgmestre, petit et grand Conseil du Canton de Zurich, en date du 10 Octobre 1803, signé par messieurs *Reinhard*, Bonrgmestre en charge et *Lavater*, premier Secrétaire d'État, scellé du sceau du Canton, et portant ratification de la même capitulation.
- 7. Le procès-verbal de la Landsgemeinde du Canton de Glarus, en date du 23 Octobre 1803, signé par messieurs *Nicolas Heer*, Landammann régnant, et *Christophe Iselin*, Landschreiber, scellé du sceau du Canton, et portant ratification de la même capitulation.
- 8. Le procès-verbal de la Landsgemeinde du Canton de Zug, en date du 23 Octobre 1803, signé par messieurs Clemenz Xavier Weber, Amman régnant, et Charles-Antoine Andermatt, Landschreiber, scellé du sceau du Canton, et portant ratification de la même capitulation.
- 9. Le procès-verbal de l'assemblée de l'Avoyer, petit et grand Conseil du Canton de Berne, en date du 27 Octobre 1803, signé par messienrs de Watteville, Avoyer en charge, et Amédée Thormann, Secrétaire d'Etat, scellé du sceau du Canton, et portant ratification de la même capitulation.
- 10. Le procès-verbal de l'assemblée de l'Avoyer, petit et grand Conseil du Canton de Soleure, en date du 19 Octobre 1803, signé par messieurs Pr. Glutz-Ruchti, Avoyer régnant, et Gerber, Secrétaire d'Etat, scellé du sceau du Canton, et portant ratification de la même capitulation.
- 11. Le procès verbal de l'assemblée du Bourgmestre, petit et grand Conseil du Canton de Bâle, en date du 17 Octobre 1803, signé par messieurs *Jean-Bernard Sarasin*, Bourgmestre en charge, et *Wieland*, Secrétaire d'Etat, scellé du sceau du Canton, et portant ratification de la même capitulation.
- 12. Le procès-verbal de l'assemblée du Bourgmestre, petit et grand Conseil du Canton de Schaffhausen, en date du 7 Octobre 1803, signé par messieurs *Maurer*, Bourgmestre en charge, et *J. Conrad Sigerist*, Secrétaire d'Etat, scellé du sceau du Canton, et portant ratification de la même capitulation.

13. Le procès-verbal de l'assemblée du Landammann et Conseil du Canton d'Appenzell, Rhodes extérieures, en date du 25 October 1803, signé par messieurs Zellweger, Landammann, Math. Scheuss, Landstatthalter, Joseph Preisig, Landshauptmann, Jacob Bænziger, Gemeindshauptmann, et Schæfer, Rathschreiber, scellé du sceau du Canton, et portant ratification de la même capitulation.

Le procès-verbal de la Landsgemeinde du Canton d'Appenzell, Rhodes intérieures, en date du 23 Octobre 1803, signé par messieurs Charles François Bischoffberger, Landammann régnant, Herrschy, alt Landammann et Pannerherr, Antoine-Joseph Dæhler, Statthalter, scellé du sceau du Canton, et portant ratification de la même capitulation.

14. Le procès-verbal de l'assemblée du petit et grand Conseil du Canton de St-Gall, en date du 24 Octobre 1803, signé par messieurs *Dom. Gmür*, Président du grand Conseil, et *Zweifel*, Secrétaire, *Müller-Friedberg*, Président du petit Conseil, et *Zollikoffer*, Directeur de la Chancellerie, scellé du sceau du Canton, et portant ratification de la même capitulation.

15. Le procès-verbal de l'assemblée du petit et grand Conseil du Canton des Grisons, en date du 19 Novembre 1803, signé par messieurs Vincent de Salis-Sils, Président du grand Conseil, Jean-Baptiste Schreiber, premier Secrétaire, scellé du sceau du Canton, et portant ratification de la même capitulation.

16. Le procès-verbal de l'assemblée du petit et grand Conseil du Canton d'Argovie, en date du 26 Octobre 1803, signé par messienrs *Dolder*, Président du grand Conseil, et les Secrétaires *Herzog d'Effingen*, *Jean-Caspar Fischer*, membres du grand Conseil, scellé du sceau du Canton, et portant ratification de la même capitulation.

17. Le procès-verbal de l'assemblée du petit et grand Conseil du Canton de Thurgovie, en date du 24 Octobre 1803, signé par messieurs *Morell*, Président du grand Conseil, et les Secrétaires *Vogler* et *Locher*, membres du grand Conseil, scellé du scean du Canton, et portant ratification de la même capitulation.

18. Le procès-verbal de l'assemblée du petit et grand Conseil du Canton du Tessin, en date du 28 Octobre 1803, signé par messieurs *Stopani*, Président du grand Conseil, *Pierre Frasca*, *Antoine Marcacci*, Conseillers-Secrétaires, *André Caglioni*, Président du petit Conseil, *Pellegrini*, Secrétaire en Chef, scellé du sceau du Canton, et portant ratification de la même capitulation.

19. Le procès-verbal de l'assemblée du petit et grand Conseil du Canton de Vaud, en date du 12 Octobre 1803, signé par messieurs *Jules Muret*, Président du grand Conseil, et plus bas *Secrétairerie du grand Conseil*, scellé du sceau du Canton, et portant ratification de la même capitulation.

Lesquels procès-verbaux ont été reconnus par les commissaires susnommés être en bonne forme et revêtus de tous les caractères d'authenticité requis.

NOUS LOUIS D'AFFRY, LANDAMMANN DE LA SUISSE,

en vertu des ponvoirs qui nous sont conférés par les articles 17 et 24 de l'Acte de Médiation du 19 Février 1803,

## déclarons et faisons savoir:

que la capitulation militaire entre la France et la Suisse, dont la teneur suit:

(Suit la teneur de la capitulation.)

Est acceptée et ratifiée par la Confédération suisse dans tous ses articles.

Soit la présente déclaration munie du sceau de l'Etat, de notre signature, près celle du Chancelier de la Confédération.

Donné à Fribourg, le 30 Novembre 1803.

LOUIS D'AFFRY.

Le Chancelier de la Confédération: MOUSSON.

## C. Frangöfische Ratificationsurkunde, vom 19. Hovember 1803.

BONAPARTE PREMIER CONSULE. Au nom du peuple français.

Le Consul de la République ayant vn et examiné la capitulation militaire conclue, arrêtée et signée à Fribourg le quatrième Vendémiaire an douze de la République française, soit vingt-septième Septembre dix huit cent trois, par le Général Ney, Ministre plénipotentiaire en Suisse, en vertu des pleins-pouvoirs, qui lui avaient été conférés à cet effet, avec les citoyens Louis d'Affry, Landammann de la Suisse, Charles Pfyffer, Jean-Antoine Herrenschwand, François-Joseph Andermatt, Amédée de Muralt, Frédéric de Roll et Paul-Antoine Toggenburg, députés només par la Diète helvétique, également munis de pleins-pouvoirs.

De laquelle capitulation la teneur suit:

(Suit la teneur de la capitulation.)

Approuve la capitulation ci-dessus en tous et chacun des articles qui y sont contenus, déclare qu'elle est acceptée, ratifiée, confirmée, et promet qu'elle sera inviolablement observée.

En foi de quoi sont données les présentes, signées, contresignées et scellées du grand sceau de la République.

A St-Cloud le vingt sept Brumaire an douze (dix neuf Novembre dix huit cent trois).

Le Ministre des Relations extérieures ;

BONAPARTE.

CH. M. TALLEYRAND.

Par le Premier Consul le Secrétaire d'Etat:

H. B. MARET.

Die Auswechslung der vorsichenden Urtunden hat ftattgefunden zu Freiburg am 1. December 1803 zwischen dem Landammann der Schweiz, Herrn von Affry, und dem französischen Gesandten in der Schweiz, General Nep.

## 20.

## Militarcapitulation zwischen ber Schweiz und Franfreich, vom 28. März 1812.

## A. Wortlaut der Capitulation.

NAPOLÉON, Empereur des Français, Roi d'Italie, Protecteur de la Confédération du Rhin, Médiateur de la Confédération suisse, et la Diète helvétique, au nom des XIX Cantons de la Suisse, désirant établir sur des bases plus convenables la levée et l'organisation des troupes suisses, que la France entretient à son service, en vertu de la capitulation militaire conclue le 27 Septembre 1803, ont nommé pour leurs plénipotentiaires à cet effet, savoir :

S. M. l'Empereur des Français, Roi d'Italie, Son chambellan Monsieur le comte Auguste de Talleyrand, officier de la Légion d'honneur, Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire de Sa Maiesté en Suisse; et la Diète de la Confédération suisse: Messieurs Rodolphe de Watteville, Général de la Confédération, ancien Landammann de la Suisse et Avoyer du Canton de Berne; Jean Conrad d'Escher, Bourgmestre du Canton de Zurich; Joachim Pancrace Reutti, membre du petit Conseil du Canton de St-Gall; Nicolas Heer, Landammann du Canton de Glaris; Auguste Pidou, membre du petit Conseil du Canton de Vaud; lesquels, après avoir échangé leurs pleinspouvoirs, sont convenus des articles suivants.

S. M. L'EMPEREUR des Français, Roi d'Italie, conservera et entretiendra à son service quatre Régiments de troupes suisses, formant en totalité douze mille hommes, non compris les Etats-

#### Art. 2.

Chaque Régiment sera composé d'un Etat-major, de trois bataillons de guerre, d'un demi bataillon de dépôt, et d'une compaguie d'artillerie.

### Art. 3.

Chaque bataillon de guerre comprendra six compagnies de cent quarante hommes chacune, savoir: une de grenadiers, une de voltigeurs, et quatre de fusiliers. Chaque demi bataillon de dépôt sera composé de trois compagnies de fusiliers du même nombre d'hommes.

## Art. 4.

L'organisation des Régiments, des bataillons et des compagnies, sera la même que celle des troupes françaises.

### Art. 5.

Conformément au précédent article, l'Etat-major de chaque Régiment sera composé de la manière suivante:

1 Colonel.

Mr. 20

- 1 Major.
- 3 Chefs de bataillon.
- 4 Adjudants-major.
- 1 Quartier-maître.
- 1 Officier payeur.
- 1 Adjudant-major, Capitaine d'habillement.
- 1 Aumônier.
- 1 Ministre.
- 1 Juge.
- 1 Chirurgien-major.
- 3 Aide-Chirurgiens.
- 4 Sous-Aide-Chirurgiens.
- 8 Adjudants Sous-officiers.
- 1 Tambour-major.
- 1 Caporal-Tambour.
- 8 Musiciens.
- 4 Prévôts
- 1 Maître Tailleur.
- 1 » Cordonnier.
- 1 » Guêtrier.
- 4 » Armurier.

### Tot. 46.

Chaque compagnie sera organisée comme il suit:

- 1 Capitaine.
- 1 Lieutenant.
- 1 Sous-Lieutenant.
- 1 Sergent-major.
- 4 Sergents.
- 1 Caporal-Fourrier.
- 8 Caporaux.
- 121 Grenadiers, voltigeurs ou fusiliers.
- 2 Tambours.

## Tot. 140.

La compagnie d'artillerie attachée a chaque Régiment comprendra :

- 1 Lieutenant.
- 1 Sous-Lieutenant.
- 3 Sergents.
- 3 Caporaux.

Mr. 20

20 Canoniers.

2 Ouvriers.

40 Soldats du train

Tot. 70.

#### Art. 6.

La solde, les appointements, les masses des quatre Régiments suisses seront établis et payés sur le même pied que ceux de l'infanterie de ligne française.

Les militaires faisant partie de ces corps de troupes, auront les mêmes droits à la pension de retraite, lorsqu'ils auront le temps de service déterminé par la loi, ou lorsqu'ils auront reçu des blessures au service de la France. Ils participeront à tous les avantages qui pourraient être accordés par la suite aux troupes françaises.

Les services antérieurs à la capitulation du 27 septembre 1803, seront comptés pour la retraite, lorsqu'ils auront été rendus soit dans l'ancienne France soit dans les pays réunis au térritoire de l'Empire.

Les officiers, sous-officiers et soldats suisses, qui auront obtenu leur pension de retraite, pourront en jouir en France ou dans leur pays.

#### Art. 7.

Les officiers et sous-officiers qui se trouveraient supprimés, d'après la nouvelle organisation des quatre Régiments entretenus au service de France, conserveront lenr traitement jusqu'au moment de leur remise en activité. Ils resteront à la suite des Corps et v feront le service jusqu'à ce qu'ils soient rétablis selon leur grade dans les premiers emplois vacants, ou ils obtiendrout leur retraite s'ils en out le droit.

Les Suisses qui seront admis dans les Régiments, devront être d'origine Suisse, de l'âge de vingt à quarante ans, de la taille de cinq pieds deux pouces on un mètre 678 millimètres au moins, et n'avoir aucune infirmité; néanmoins le nombre d'hommes nécessaire aux compagnies de voltigeurs pourra être pris au-dessous de cette taille; mais il devra avoir au moius celle de 4 pieds 9 pouces, ou un mêtre 556 millimètres. Ces hommes contracteront l'engagement de servir avec fidélité pendant quatre ans S. M. l'Empereur Napoléon et ses successeurs; à l'expiration de cet engagement ils seront libres de se rengager pour deux, quatre, six on huit ans.

Les congés absolus seront délivrés quatre fois par an, et antant qu'il sera possible dans le premier mois de chaque trimestre, aux hommes dont l'engagement sera expiré dans le trimestre précédent.

Chaque homme qui, à l'expiration de son engagement, fera partie d'une armée active, ne pourra cependant la quitter, et il sera tenu de se rengager pour deux ans, à moins qu'il ne veuille le faire pour un plus long terme; si cependant la guerre se termine dans la première année de son rengagement, il recevra son congé à la fin de la campagne, s'il le demande.

## Art. 9.

Les remplacements d'hommes dans les régiments capitulés auront lieu de la manière suivante : A dater du jour de la signature de la présente capitulation, le Gouvernement suisse sera obligé de fournir un nombre fixe de deux mille hommes par année, pour remplacer les hommes qui seraient morts au service, ceux qui obtiendraient leur retraite pour cause de blessures, d'infirmités contractées à la guerre, ou d'ancienneté de service, et ceux qui, à l'expiration de leur engagement, recevront leur congé absolu.

Dans le cas d'une guerre en Italie ou en Allemagne, il sera tenu de fournir chaque année mille hommes de plus. Pour cette levée extraordinaire de guerre la Suisse fournira tous les trois mois 250 hommes; la première levée aura lieu trois mois après que la notification de l'état de guerre aura été communiquée à la Suisse par le gouvernement français. Ces levées dureront jusqu'à la conclusion de la paix.

Le Gouvernement suisse s'engage à faire parvenir aux dépôts de recrutement tous les hommes qu'il devra fournir. Ces dépôts seront placés près des frontières de la Suisse,

Le Colonel-général déterminera dans quel corps on dans quel bataillon les recrues qui seront envoyées annuellement, devront être placées,

Il n'est point dérogé par les dispositions ci-dessus à l'engagement que la Suisse avait contracté de fournir 3160 hommes le 1 janvier 1812 et 500 hommes du 1 janvier au 1 Mars suivant, conformément à la détermination de la Diète du 11 juillet 1811. Ceux de ces hommes qui n'ont pas encore été fournis, seront incessamment envoyés aux dépôts, et employés à porter les Régiments suisses au complet fixé par la présente capitulation.

#### Art. 10

Le gouvernement snisse, indépendamment du nombre d'hommes qu'il s'engage à fournir chaque année pour l'entretien des quatre régiments au service de France, s'oblige à remplacer à ses frais les déserteurs à mesure qu'ils lui seront indiqués. Il ne sera tenu de remplacer que ceux qui auraient déserté dans les deux premières années de leur arrivée an dépôt, lorsqu'il aura rempli l'engagement exprimé dans l'article suivant.

## Art. 11.

Le Gouvernement suisse s'engage à n'avoir aucun Régiment au service d'une autre puissance, à rappeler tous les Snisses qui servent à l'étranger, et à faire usage pour les déterminer à rentrer dans leur pays, de tous les moyens de persuasion et d'autorité qui sont en son pouvoir.

## Art. 12.

Le recrutement sera fait par la Confédération suisse.

Les officiers, sous-officiers et soldats pourront être employés de gré par les Gouvernements cantonaux, lorsque cenx-ci jugeront que leur concours peut être utile au succès du recrutement. Les semestriers qu'employeront les Gouvernements cantonaux seront sous ce rapport à leur dis-

#### Art. 13.

Pour acquitter le premier prix d'engagement, et les frais de conduite, soit des deux mille hommes que le Gouvernement suïsse s'engage à fournir annuellement, soit des mille hommes de plus qu'il s'oblige à livrer en cas de guerre en Italie ou en Allemagne, ainsi qu'il est dite à l'article 9, il sera mis à sa disposition une somme de 130 francs par homme, laquelle sera prise sur la masse de recrutement fixée à 180 francs.

La Suisse recevra par avance et tous les quatre mois, un tiers de la somme accordée par S. M. pour le recrutement annuel des troupes suisses. Les fonds pour la levée extraordinaire de guerre seront également fournis par avance.

Les 50 francs qui forment le complétement de cette masse seront réservés par le France pour être employés à la première mise des hommes, et à leur fourniture de petit équipement, suivant les règles établies pour les recrues françaises.

Il ne sera rien alloué pour l'engagement et les frais de conduite des hommes que leurs infirmités ou d'autres motifs valables feraient refuser lors de leur arrivée aux dépôts, ou qui n'y paraitraient pas, soit pour cause de désertion, soit pour tout autre motif.

Il ne sera rien alloué pour le remplacement des hommes qui auraient déserté leurs drapeaux, et le Gouvernement suisse sera tenu d'y pourvoir à ses frais.

Les recrues dateront pour leur service du jour de leur engagement, mais ils ne seront compris pour la solde que du jour de leur arrivée au dépôt de recrutement.

Les fonds pour les rengagements continueront d'être administrés par les Conseils des Régiments. Ces rengagements ne font point partie du nombre d'hommes que la Suisse s'engage à fournir annuellement par l'article 8 de la présente capitulation.

Il sera alloué à ces Conseils pour chaque homme qui se rengagera, savoir :

Cent francs pour deux ans.

Deux cents francs pour quatre ans.

Trois cents francs pour six ans.

Quatre cents francs pour huit ans.

#### Art. 14.

Il sera accordé par année deux congés de semestre aux sous-officiers ou soldats de chaque compagnie, et un congé de semestre d'officier.

## Art. 15.

Un bataillon composé de quatre compagnies de grenadiers, pris par détachement dans les différents Régiments suisses, ainsi que les officiers d'Etat-major nécessaires, pourra être admis à faire partie de la garde impériale, lorsque S. M. aura déterminé l'époque et les dispositions qui y sont relatives.

### Art. 16.

La place de Colonel-général des Suisses est conservée. Cet officier supérieur commandera les troupes suisses qui seront à Paris et il aura la surveillance sur les autres; il est nommé par S. M. l'Empereur.

Le Colonel-général reçoit les réglements d'administration, de service, de comptabilité, et en fait exécuter toutes les dispositions. Il y aura en outre deux Généraux de brigade suisses, pour surveiller l'instruction, le service, l'administration et la discipline des quatre Régiments capitulés.

#### Art. 17.

Les trois bataillons de guerre de chaque Régiment seront commandés par le colonel ; le demi bataillon de dépôt sera commandé par le major.

#### Art. 18.

Les Généraux de brigade, les colonels, les chefs de bataillon et majors seront nommés par S. M. l'Emperenr. Il disposera de ces emplois en faveur des officiers suisses qu'il en jugera les plus dignes par leur ancienneté et par leurs services.

### Art. 19.

Les capitaines, lieutenants et sous-lieutenants de grenadiers seront choisis par S. M. l'Empereur, sur la proposition du Colonel-général, parmi les officiers du même grade des Régiments dont ils font partie.

#### Art. 20.

L'avancement aux grades de capitaine et de lieutenant aura lieu dans les Régiments où ces emplois sont vacants; ils seront donnés à l'ancienneté par S. M. sur la proposition du Colonelgénéral.

Les sous-licutenants seront nommés par l'Empereur sur la proposition du Colonel-général; la moitié sera présentée au Colonel-général par les capitaines de chaque compagnie, et ceux-ci les choisiront parmi les sous-officiers du Régiment dont ils font partie.

L'autre moitié sera prise dans les cantons qui n'auront pas un nombre d'officiers proportionné à celui des soldats qu'ils doivent fournir, et elle sera présentée au Colonel-général par le Gouvernement suisse au nom des Gouvernements cantonaux.

Les quartier-maîtres seront également nommés par l'Empereur, sur la proposition du Colonelgénéral et sur la présentation des capitaines réunis.

#### Art. 21.

S. M. l'Empereur nommera également sur la proposition du colonel de chaque régiment, approuvée et présentée par le Colonel-général, les adjudants-majors, les porte-drapeaux, les aumôniers, les ministres, les juges et les chirurgiens. Le juge a rang de capitaine; les porte-drapeaux sont pris parmi les sous-officiers.

## Art. 22.

Les adjudants-sous-officiers, le tambour-major, les caporaux-tambours et prévôts de chaque Régiment seront nommés par le colonel, sur la présentation des chefs de bataillon.

Les sous-officiers et caporaux des compagnies seront également nommés par lui, sur la proposition des capitaines, agréée par les chefs de bataillon. Les musiciens et maîtres-ouvriers sont choisis par le conseil d'administration.

#### Art. 23.

Le conseil d'administration de chaque Régiment et celui du bataillon de grenadiers suisses qui feront partie de la garde impériale, seront composés d'après les règles établies sur le même objet dans l'armée française.

#### Art. 24.

Les troupes suisses au service de France ne seront employées qu'en Europe et dans les îles qui en font partie.

#### Art. 25.

Elles conserveront le libre exercice de leur religion et de leur justice, et les hommes qui en font partie, ne seront justiciables dans aucun cas, pour les délits et les faits de discipline, que des tribunaux militaires suisses Néanmoins ceux qui voyageraient ou séjourneraient en Suisse peuvent être jugés par les tribunaux du pays pour les délits qu'ils y commettraient contre les autorités locales et contre l'ordre public.

#### Art. 26.

Les troupes suisses seront assimilées pour le rang et le service à faire aux mêmes dispositions et réglements que ceux qui sont adoptés pour les troupes françaises, excepté ce qui est stipulé par l'article 24.

## Art. 27.

Il pourra être admis sur la présentation du landamman de la Suisse vingt jeunes gens suisses à l'école polytechnique de France, après avoir subi les examens prescrits par les réglements,

## Art. 28.

Les officiers suisses pourront parvenir à toutes les charges et dignités militaires qui subsistent en France.

#### Art. 29.

Les Régiments suisses prendront rang après les Régiments français. Leur rang parmi les Régiments étrangers qui sont au service et à la solde de la France, sera réglé d'après leur date d'ancienneté.

## Art. 30.

Si des circonstances imprévues rendaient nécessaire le licenciement des Régiments suisses en tout ou en partie, avant l'expiration de la présente capitulation, ou si à cette époque le Gouvernement français se refusait à la renouveler, les officiers, sous-officiers et soldats qui les composent, recevront un traitement de réforme proportionné à leurs années de service et au grade que chacun d'eux aura occupé.

#### Art. 31.

Dans le cas où la Suisse se trouverait par suite de guerre menacée d'un péril imminent, S. M. l'Empereur s'engage à envoyer au secours de la Suisse, sur la réquisition formelle de la Diète hélvétique, et dix jours après cette réquisition, la moitié des Régiments capitulés, ou la totalité, si les circonstances l'exigeaient impérieusement; dès cette époque les appointements et solde, les frais de route et le transport seraient à la charge de la puissance requérante.

#### Art. 32.

La capitulation militaire de 1803 est abrogée par la présente capitulation; celle-ci durera vingt cinq ans et les puissances contractantes pourront ensuite la continuer ou y renoncer.

En foi de quoi Nous Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur des Frauçais, Roi d'Italie, Protecteur de la Confédération du Rhiu, Médiateur de la Suisse, et Nous Commissaires plénipotentiaires de la Diète de la Confédération suisse, avons signé la présente capitulation, dont les ratifications seront échangées à Paris dans l'espace de vingt jours ou plus tôt si faire se peut.

Fuit double entre nous à Berne le 28 Mars 1812.

R. DE WATTEVILLE.

J. C. D'ESCHER.
J. PANCRACE REUTTI.

NICOLAS HEER.

A. PIDOU.

Comte Auguste de Talleyrand.

Par le Ministre, le Secrétaire de légation.

Fs. Rouyer.

## B. Eidgenöffische Ratification, vom 27. April 1812.

Nous PIERRE BOURKHARDT, Landammann de la Suisse et Président de la Diète des dix-neuf Cantons confédérés, ayant examiné et vérifié les procès-verbaux, actes et déclarations qui nous ont été envoyés par les Gouvernements cantonaux, pour constater leur adhésion à la Capitulation militaire entre la France et la Suisse, conclue et signée à Berne le 28 Mars 1812; saroir de la part du Canton

- 1º de Bâle. L'acte des Bourgmestres, petit et grand Conseils en date du 8 Avril 1812.
- 2º d'Uri. L'acte de la Landsgemeinde en date du 12 Avril 1812.
- 3º de Schreyz. Le procès-verbal de la Landsgemeinde en date du 12 Avril 1812.
- 4º d'*Unterwalden le hant.* La déclaration du Landammann et Conseil en date du 23 Avril 1812 d'*Unterwalden le bas.* L'acte de la Landsgemeinde en date du 26 Avril 1812.
- 5º de Lucerne. L'acte des Avoyer, petit et grand Conseils en date du 3 Avril 1812.
- 6° de Zurich. L'acte des Bourgmestre, petit et grand Conseils en date du 9 Avril 1812.
- 7º de Glaris. L'acte de la Landsgemeinde en date du 12 Avril 1812.
- 8º de Zoug. L'acte de la Landsgemeinde en date du 19 Avril 1812.
- 9° de Berne. L'acte des Avoyer, petit et grand Conseils en date du 8 Avril 1812.
- 10° de Fribourg. La déclaration de l'Avoyer et Conseil en date du 6 Avril 1812.
- 11º de Soleure. La déclaration de l'Avoyer et Conseil en date du 7 Avril 1812.
- 12º de Schaffhausen. La déclaration des Bourgmestre, petit et grand Conseils en date du 10 Avril 1812.

Nr. 21

13º d'Appenzell Rhodes extérieures. La déclaration du Landammann et Conseil en date du 19 Avril 1812.

d'Appenzell Rhodes intérieures. La déclaration du Landammann et Conseil en date du 20 Avril 1812.

14º de St-Gall. Le décret du grand Conseil et l'arrêté du petit en date du 10 Avril 1812.

15º des Grisons. L'acte du grand Conseil en date du 20 Avril 1812.

16º d'Argovie. La déclaration du Président et du petit Conseil en date du 9 Avril 1812.

17º de Thurgovie. La déclaration du Président et du petit Conseil en date du 10 Avril 1812.

18º du Tessin. Le décret du grand Conseil en date du 9 Avril 1812.

19º de Vaud. La résolution du grand Conseil en date du 10 Avril 1812.

Lesquels procès-verbaux, actes et déclarations, munis des caractères d'authenticité requis, attestent que dans tous les Cantons suisses, l'autorité souveraine a voté l'acceptation de la dite capitulation.

Nous en vertu des pouvoirs qui Nous sont conférés par les art. 17 et 24 de l'acte de médiation du 19 Février 1803, déclarons et faisons savoir par les présentes, que la capitulation militaire, conclue à Berne le 28 Mars 1812 entre le Ministre plénipotentiaire de Sa Majesté l'Empereur des Français, Roi d'Italie, Protecteur de la Confédération du Rhin, Médiateur de la Confédération suisse, et les Commissaires plénipotentiaires de la Diète suisse, dont la teneur suit;

(Suit la teneur de la capitulation)

Est acceptée et ratifiée par la Confédération suisse en tous ses articles, et sera fidèlement observée.

En foi de quoi les présentes ont été signées par Nous, contresignées par le Chancelier de la Confédération, et scellées du scean de l'État.

A Bale le 27 Avril 1812.

(L. S.)

Le Landammann de la Suisse, PIERRE BURCKHARDT.

Le Chancelier de la Confédération, Mousson.

## C. Frangofifche Ratification, vom 22. April 1812.

NAPOLÉON, par la grâce de Dieu et les constitutions Empereur des Français, Roi d'Italie, Protecteur de la Confédération du Rhin, Médiateur de la Confédération suisse, ayant vu et examiné la capitulation conclue, arrêtée et signée à Berne le 28 Mars 1812, par notre Chambellan le Comte Auguste de Talleyrand, officier de la Légion d'honneur, notre Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire en Suisse, en vertu des pleins-pouvoirs que Nous lui acons conférés à cet effet; avec les plénipotentiaires de la Diète de la Confédération suisse, les Sieurs Rodolphe de Watteville, Général de la Confédération, ancien Landammann de la Suisse et Avoyer du Canton de Berne; Jean Conrad d'Escher, Bourgmestre da Canton de Zurich; Joachim Pancrace Reutti, membre du petit Conseil du Canton de St-Gall; Nicolas Heer.

Landammann du Canton de Glaris, et Auguste Pidou, membre du petit Conseil du Canton de Vaud, également munis de pleins-pouvoirs, de laquelle capitulation la teneur suit:

(Suit la teneur de la capitulation)

Avons approuvé et approuvons la capitulation ci-dessus en tous et chacun des articles qui y sont contenus, déclarons qu'elle est acceptée, ratifiée et confirmée et promettons qu'elle sera inviolablement observée.

En foi de quoi Nous avons donné les présentes signées de notre main, contresignées et munies de notre secau impérial.

A St-Cloud, le 22 Avril 1812, et de notre règne le 8me

(L. S.)

#### NAPOLÉON.

Le ministre des Rélations extérieures

LE DUC DE BASSANO.

Par l'Empereur,

le Ministre-Secrétaire d'État,

LE C. DARU.

Die Auswechstung der vorstehenden Urfunden ist am 2. Mai 1×12 zu Paris ersolgt zwischen dem schweizerischen Gesandten daselbst, herrn von Maistardoz, und dem französischen Minister der auswärtigen Augelegenheiten, herzog von Bassano.

## 21.

# Militarcapitulation zwischen der Schweiz und Spanien.

## A. Capitulationsvertrag vom 2. August 1804.

Capitulation sous laquelle les cinq Régiments suisses de Schwaller, Ruttimann, Reding, Betschart et Traxler qui se trouvent au service de Sa Majesté catholique continueront à servir pendant l'espace de trente années, comme il est spécifié dans cette capitulation.

Dès que le système politique actuel de la Suisse fut établi, Sa Majesté résolut de traiter avec la Diète de la Confédération helvétique à l'effet de rédnire à une seule les capitulations particulières faites dans des circonstances très-différentes, et qui exigent par-là même quelques changements, tant pour le bien du service que pour l'intérêt des Régiments.

La Diète de la Confédération tenue à Fribourg l'année 1803, manifesta le même vœu avant même qu'on ne lui côt communiqué ministériellement les intentions du Roi, et témoigna le désir qu'il fût fait une capitulation plus analogue aux principes de la constitution actuelle de la Suisse.

Ainsi donc, le Roi voulant donner à la Nation suisse un nouveau témoignage de sa bienveillance royale, en accordant de plus grands avantages aux Régiments qui sont à son service, a bien voulu donner ses instructions et pleins-pouvoirs pour traiter, conclure et signer la nouvelle capitulation pour les cinq régiments de Schwaller, Ruttimann, Reding, Betschart et Traxler, à Don Joseph Caamano, Gayoso, Arias Varela et Mendoza, Chevalier de l'ordre de St-Jean de Jérusalem, Commandeur-administrateur de l'Olive dans celui de St-Jaques, Maréchal-de-camp de ses armées, son Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire en Suisse, et la Diète de la Confédération helvétique nomma de son côté pour la signer en son nom messieurs Aloys Reding, Landammann du Canton de Schwyz, Nicolas Zelger, Landammann du Canton d'Unterwalden sous le bois, Pierre Glutz, Avoyer du Canton de Soleure, Joseph Rusconi, Conseiller d'Etat du Canton du Tessin, Henri Louis Schnyder, Conseiller d'Etat du Canton de Lucerne; les quatre premiers députés à la Diète, et le dernier Conseiller de légation, lesquels après la communication et échange de leurs pleins-pouvoirs, sont convenus des articles suivants:

#### Art. 1.

Etant très-utile et même nécessaire de désigner aux Régiments les Cantons dans lesquels chacun d'eux sera obligé de recruter exclusivement pour le maintien de ses forces, et ce nouveau règlement renfermant des conditions qu'il faut manifester, on déclare ce qui suit:

- 1º Le Régiment de Schwaller recrutera dans les Cantons de Soleure, Fribourg et Argovic.
- 2º Celni de Ruttimann recrutera dans les Cantons de Lucerne, St-Gall et Thurgovie.
- 3º Ceux de Reding et de Betschart recruteront dans les Cantons de Schwyz, Uri, Tessin, Grisons, Glaris et Appenzell.
- 4º Celui de Traxler recrutera dans les Cantons d'Unterwalden au-dessous et au-dessus du bois, Lucerne, Zug, Argovie et dans le territoire de Rheinau.
- 5º Les officiers qui servent actuellement dans chacun de ces Régiments, étant nés ou naturalisés dans quelqu'un des Cautous qui prennent part au service de Sa Majesté catholique, continueront d'y servir et auront droit à tous les emplois de la manière que le porte cette capitulation.
- 6° Ceux qui seraient nés on naturalisés dans quelque Canton qui ne prend pas part au service d'Espagne, seront traités pour l'avancement comme les officiers allemands.
- 7° Toutes les sons-lieutenances de chaque Régiment qui vaqueront depuis la ratification de la capitulation, à l'exception des huit réservées pour les sergents et cadets fils de capitaines allemands, seront données exclusivement et tour à tour aux individus des Cantons dans lesquels on recrute pour le Régiment où la sons-lieutenance sera vacante. L'élection des individus qui doivent obtenir ces sous-lieutenances sera conforme à l'article 11.
- 8º Les deux places de porte-drapeau de nouvelle création, pour chaque Régiment, seront données pour la première fois seulement aux individus des Cantons que Sa Majesté jugera à propos.
- 9° Si à l'époque de la ratification, il se trouvait dans les Régiments quelque cadet, il sera préféré pour la sous-lieutenance, puisqu'elle lui était destinée avant le nouveau règlement.

Ces Régiments porteront le nom de leurs Colonels respectifs. Chacun d'eux sera composé de deux bataillons; chaque bataillon d'une compagnie de grenadiers et de quatre de fusiliers. Les compagnies de grenadiers seront désignées par première et seconde, selon le bataillon auquel première numéro I, et ainsi de suite jusqu'à la dernière de chaque bataillon. Les compagnies de grenadiers n'auront qu'un lieutenant en temps de paix, mais en temps de guerre, Sa Majesté y en ajoutera un, si elle trouve convenable.

Art. 2.

## Etat de la force de chaque Régiment.

```
Première compagnie de grenadiers.

Capitaine . . . 1
Lieutenant . . 1
Sous-lieutenant . . 1
Sergent en 1er . 1
Sergents en 2<sup>nd</sup> . 2
Caporaux en 1<sup>er</sup> . 4
Caporaux en 2<sup>nd</sup> . 4
Tambours . . . 2
Grenadiers . . . 96
```

## Seconde compagnie de grenadiers.

## Compagnie de fusiliers.

```
Capitaine en 1er . . . 1
Capitaine en 2md . . 1
Lieutenants . . . 2
Sous-lieutenants . . . 2
Sergent en 1er . . . 1
Sergents en 2md . . . 5
Caporaux en 1er . . . 8
Caporaux en 2md . . . 8
Tambours . . . . 4
Fusiliers . . . . 174
Les sept autres compagnies égales à celle-là, 1442
```

Transport 1872

Nr. 21

Transport 1872 Etat-major du 1er bataillon. Colonel . . . . . . . . . . . 1 Major . . . . . . . . . . . . 1 Aide-major . . . . . . . . . 1 Porte-drapeau . . . . . . . . 1 Lieutenants surnuméraires résidants en Suisse . . . . . 2 Aumônier . . . . . . . . 1 21 Secrétaire espagnol . . . . . 1 Chirurgien . . . . . . . . . 1 1 caporal et 6 charpentiers . . 7 Tambour-major . . . . . . 1 Clarinettes ou fifres . . . . 2 Armurier . . . . . . . . 1 Prévôt . . . . . . . . . . 1 Etat-major du 2nd bataillon. Lieutenant-colonel . . . . . 1 Aide-major . . . . . . . . . 1 Porte-drapeau . . . . . . . . 1 Aumônier . . . . . . . . . 1 16 Chirurgien . . . . . . . . . 1 1 caporal et 6 charpentiers . . 7 Armurier . . . . . . . . . 1 Clarinettes ou fifres . . . . 2 Prévôt . . . . . . . . . . 1 Total du régiment 1909

#### Art. 3.

Pour que ces Régiments soient toujours entretenus sur un bon pied, Sa Majesté fera bonifier chaque mois, depuis et y compris les sergents et au-dessous, dix-sept réaux de veillon pour chaque homme effectif compris dans la revue. Cet argent sera déposé et gardé dans une caisse à trois clés, dont l'une sera entre les mains du colonel ou de celui qui en son absence commandera le corps; la seconde sera tenue par un capitaine en premier de fusiliers, qui sera changé tous les ans, et choisi par l'assemblée des capitaines, et la troisième sera gardée par le major et en son absence ou en cas de maladie, par l'aide-major qui en fera les fonctions; mais afin d'y mettre plus d'exactitude et une forme plus légale, le major en qualité de fiscal et en vertu des ordonnances du Roi, ne pourra sous aucun prétexte se dispenser d'assister à toutes les assemblées où il sera traité d'intérêt. Tous les quatre mois, il sera rendu à l'inspecteur général de l'infanterie un compte exacte de l'emploi légitime de cet argent pour les objets

auxquels il est destiné. Les chefs et capitaines en premier de fusiliers seront responsables de la conservation et de l'administration du dit fonds; car le Roi leur remet le produit de cette caisse, avec gain et perte, sous l'expresse condition que chacun de ces Régiments sera constamment maintenu en force et en bon état. Les fonds de ladite caisse serviront aussi à payer les frais de petite conséquence dont le soldat ne doit pas être chargé, ainsi qu'il se pratique dans les Régiments de l'infanterie espagnole.

Le recrutement et l'entretien de la force de chaque Régiment devant se faire en masse et non par compagnies, les recrues sont partagées dans celles-ci de manière que chacune puisse conserver toujours autant qu'il sera possible une force égale.

Il sera formé chaque année avec exactitude un compte général de tous les fonds et de leur emploi pendant les douze mois. Ce compte sera envoyé à l'inspecteur général de l'infanterie avec les pièces justificatives en Espagnol et en Allemand. Les dépenses de recrutement seront spécifiées avec beaucoup de précision, divisant le total entre toutes les recrues, afin de savoir les frais de chacune.

Après la vérification dudit compte, on laissera dans la caisse quarante-six mille réaux de veillon par compagnie, et en outre huit cents réaux vn. par chaque homme qui manquera alors pour le complet du Régiment, puisque ces fonds devront servir pour son entretien. L'excédant sera partagé entre les trois chefs et capitaines en premier de fusiliers, anssi longtemps que les majors actuels existeront. Ceux qui seront promus à ce grade, après que Sa Majesté aura ratifié cette capitulation, n'entreront plus dans le partage de cette caisse, mais ils recevront en qualité de fiscaux, un et demi pour cent des sommes à partager. Dans le compte qu'on enverra à l'inspecteur général à la fin de chaque année, on lui spécifiera la somme qu'on aura partagée après avoir laissé dans la caisse les fonds ci-dessus désignés. Comme il importe que les fonds de la caisse soient administrés d'une manière uniforme, l'inspecteur général donnera à ces régiments un règlement auquel ils seront tenus de se conformer avec la plus grande exactitude.

## Art. 4.

En temps de paix la caisse de chaque Régiment fournira aux frais des engagements, rengagements et transports des recrues jusqu'en Espagne.

En temps de guerre seulement et si le passage par la France n'était pas libre, les recrues seront inspectées et reçues à Gènes par l'officier que le Roi aura nommé à cet effet. Après que les recrues auront été admises, elles seront conduites au compte de Sa Majesté jusqu'à Barcelone, ou au premier endroit ou port d'Espagne. La trésorerie retiendra au Régiment cent quarante quatre réaux de veillon pour le transport de chaque homme et son entretien pendant son séjour à Gènes.

#### Art. 5.

Les recrues seront engagées pour quatre ans au moins, et seront toutes Suisses ou Allemandes, engagées librement et volontairement, bien entendu que le tiers au moins de la force de chaque Régiment doit être composé de Suisses. Mais vu le nombre excessif d'Allemands qui

se trouvent aujourd'hui dans ces Régiments, Sa Majesté leur accorde quatre ans, à compter du jour où Elle aura ratifié la présente capitulation, pour compléter ce nombre. Mais si par des circonstances extraordinaires, les Régiments ne pouvaient pas compléter ce tiers de Suisses durant les quatre ans, Sa Majesté en accordera deux autres.

Toutes les recrues seront toisées sans souliers, et leur taille sera de cinq pieds un pouce de Paris, pieds nuds; mais pour qu'il y soit procédé avec plus d'exactitude, chaque Régiment aura une toise scellée du cachet de l'inspecteur général, telle qu'on s'en sert aujourd'hui, et d'après laquelle on se réglera pendant la durée de cette capitulation. On recevra cependant à cinq pieds six lignes les jeunes gens âgés de 16 à 20 ans qui bien faits de corps et capables de soutenir la fatigue, donneront l'espérance de grandir; mais il ne pourra en être recu aucun au-dessous de seize ni au-dessus de quarante ans. Pour exciter d'autant plus le zèle et l'amour du service, on spécifiera dans leur engagement ce qu'ils retireront pour leur prêt, ainsi que les pensions de retraite qu'ils pourront obtenir, et les primes de constance, conformément à ce qui est expliqué dans l'article 61.

Tous les individus de ces Régiments devront être de la religion catholique apostolique et romaine: et pour s'en assurer, on exigera des recrues que ces corps présenteront à l'inspecteur ou à son subdélégué, le serment dans toutes les formes, avec intimation des châtiments comme parjures auxquels s'exposent ceux qui désavouent leur patrie ou leur religion. Pour ne rien omettre de ce que la prudence exige dans une matière aussi importante, et fermer la voix à tous moyens de supterfuge et d'excuse, on exigera aussi le serment de tous ceux qui seront chargés de les conduire. Ceux-ci déclareront si les dites recrues ont toujours manifesté être de la religion catholique, apostolique et romaine, être Suisses ou Allemandes, et si elles n'ont donné aucun sujet de croire qu'elles ne le soient pas. Cette déclaration sera mise au bas du signalement de chacune, et sera signée par ceux qui sauront écrire; ceux qui seront illitérés y sunpléeront par la marque d'une croix. Si après l'acceptation d'une recrue, il est prouvé qu'elle n'est pas catholique apostolique et romaine, Suisse ou Allemande, elle sera jugée par le conseil de guerre du Régiment qui la condamnera à la peine proportionnée à la gravité du délit. sans que le capitaine ni le major puissent être chargés de responsabilité toutes les fois que les formalités prescrites par le présent article auront été remplies.

#### Art 6

Pour ne pas priver les Régiments des occasions de faire des recrues au-de-là du nombre prescrit par la capitulation, Sa Majesté accorde à chacun d'eux la permission d'avoir et de présenter à la revue trente hommes surnuméraires par compagnie de fusiliers, après qu'ils auront été admis par l'inspecteur général ou son subdélégué.

On accordera au Régiment pour chaque place surnuméraire admise dans la revue la solde et tout ce qui est accordé aux places effectives, ainsi que la gratification de recrutement pour le bénéfice de la caisse, conformément au décret du Roi du 19 Octobre 1801, qui a été communiqué dans le temps aux Régiments.

#### Art. 7.

Les Régiments suisses ne pourront en aucune manière recruter en Espagne; il leur est également défendu d'engager ou de tolérer aucun individu qui soit Français ou des pays incorporés à la France, aucun Italien ou tout autre qui ne serait pas Suisse ou Allemand. Cependant, quoiqu'il leur soit défendu de recruter en Espagne, ils pourront néanmoins recevoir ceux qui ayant déjà servi dans le même corps, voudraient y rentrer, et ceux-ci jouiront de l'avantage de ne pas perdre le temps de leurs service, s'il n'y a pas plus de six mois qu'ils ont quitté le Régiment. Les soldats qui s'étant retirés dans leur pays avec un congé absolu, voudraient ensuite rentrer dans leurs régiments respectifs dans l'espace d'une année, jouiront de la même faveur, c'est-à-dire qu'ils n'éprouveront aucune interruption dans leurs services.

Lorsque ces Régiments seront en campagne, il leur sera toujours permis d'engager les déserteurs de l'armée ennemie, pourvu qu'ils soient Suisses ou Allemands, sans cesser pourtant de recruter en Suisse.

## Art. 8.

Les enfants des Suisses ou Allemands nés au Régiment, leurs pères étant encore au service, ou y étant morts sans l'avoir jamais quitté, pourront être admis, chacun dans sa classe, comme cadets, soldats ou tambours, à condition que conformément aux ordonnances générales ils auront comme tous les autres l'âge requis et compétent. En conséquence de ce, on enverra à l'inspecteur général l'extrait baptistaire du postulant, son signalement ainsi que celui de son père, avec un certificat du major et le Vu bon du colonel, ou en son absence, du commandant du Régiment, le tout pour constater qu'il a les qualités requises. L'avancement des cadets de ces deux classes se fera conformément aux articles 11 et 45.

#### Art. 9.

Seront réputés Suisses tous les individus nés ou naturalisés Suisses.

Seront réputés Allemands ceux de l'Empire romain, de l'Autriche et ceux de ses pays héréditaires en Allemagne, ceux de Prusse et de Pologne.

### Art. 10.

Lorsqu'un de ces Régiments présentera à la revue un nombre d'hommes au-dessous de cent quarante par compagnie de fusiliers (celles de grenadiers devant toujours être complètes) la trésorerie retiendra aux chefs et capitaines qui ont part à la caisse, le quart de leurs appointements, et cela aussi longtemps qu'ils n'auront pas rempli le déficit.

Cette disposition n'aura pas lieu en temps de guerre ou de grande mortalité, et il sera accordé au Régiment qui sera dans ce cas, un terme raisonnable pour qu'il puisse rétablir le déficit désigné dans cet article.

## Art. 11.

Seront admis pour cadets les jeunes gens nés ou naturalisés Suisses qui auront les qualités requises par les ordonnances du Roi adaptées à la Constitution suisse.

Mais comme les sous-lieutenances se donneront à l'avenir tour à tour aux individus des différents cantons qui fournissent les recrues aux Régiments, les cadets seront admis dans la forme suivante:

Dès qu'il y aura une ou plusieurs sous-lieutenances vacantes ou prêtes à vaquer, si elles ne sont pas du nombre des huit qui sont réservées pour les sergents ou cadets fils de capitaines allemands, comme il est dit dans l'article 45, le colonel respectif en avertira le Gouvernement du Canton dans lequel on recrute pour le Régiment où se trouve la place vacante et à qui le tour est dévolu, avisant en même temps le Ministre ou Chargé des affaires du Roi, résidant en Suisse. Le Gouvernement du Canton élira un jeune homme qui ait l'âge, bonnes dispositions, ainsi que les qualités ci-dessus mentionnées, et le proposera au ministre de Sa Majesté auquel l'approbation est réservée.

Aussitôt que le dit jeune homme se présentera au colonel, ce chef remettra à l'inspecteur général la requête de l'intéressé, son extrait de baptème, son signalement, ainsi que le certificat du Ministre du Roi, constatant qu'il a été choisi en due forme par le Canton.

L'inspecteur rendra en conséquence le décret d'usage pour sa réception, et le postulant après avoir fait le service de cadet pendant trois mois, sera présenté de droit pour occuper la sous-lieutenance. Mais s'il se trouvait dans le Régiment quelque cadet suisse du Canton qui est en tour pour la sous-lieutenance vacante, il l'obtiendra de préférence, et le Canton ne présentera pas d'autre suiet.

#### Art. 12.

Comme îl est nécessaire que ces Régiments fassent passer leurs recrues, allant de la Suisse en Espagne, par la France ou par l'Italie, selon les circonstances, Sa Majesté emploiera ses bons offices auprès des Gouvernements à qui il appartiendra, afin que le passage leur soit accordé. De leur côté, les Régiments s'engagent à ne donner aucun sujet de plaintes anx Souverains ou Magistrats des États par lesquels les recrues passeront, et à payer argent comptant tout ce qu'eux et leurs conducteurs prendront. Ceux qui ne se conformeraient pas à ces dispositions et aux ordres qu'ils auront reçus, seront punis rigoureusement.

Dans le cas où le passage leur serait fermé, Sa Majesté leur permettra de recruter en Espagne des Suisses ou Allemands, jusqu'à ce que cet embarras soit levé.

#### Art. 13.

Les capitaines donneront le congé absolu aux soldats qui auront rempli le terme de leur engagement, avec l'intervention du major et le Vu bon du colonel.

#### Art. 14.

Toutes les fois que parmi les recrues venant de la Suisse, soit à leur rentrée en Espagne, soit après leur réunion au corps, un déserteur d'un autre Régiment sera reconnu, le Régiment à la réclamation du corps dont il aura déserté, le livrera sur le champ sans prétendre aucune indemnité. Par la même raison, si un Régiment suisse reconnaît parmi les soldats de l'armée un homme qui lui aurait appartenu, ce déserteur lui sera pareillement rendu de bonne foi, sans délai et sans indemnité, quand même il y aurait eu précédemment une amnistie pour les déserteurs.

#### Art. 15.

Attendu que ces Régiments ont absolument besoin d'avoir toujours un dépôt à Barcelone pour recevoir et conduire leurs recrues au corps, on leur assignera en cette place la caserne pour les loger, et il leur sera fourni les lits et ustensiles convenables. Moyennant un certificat de l'existence du détachement et des recrues admises, elles seront toutes comprises dans l'extrait de revue pour recevoir leur solde. Quant aux individus employés en Suisse pour le recrutement, il ne leur sera accordé que leur place, mais rien pour le logement et ustensiles. Ceux-ci devront justifier leur existence par un certificat signé par un des deux officiers surnuméraires, et à leur défaut par les deux sergents du dépôt.

Le certificat doit être visé par le Ministre ou le Chargé des affaires du Roi résidant en Suisse, et en son absence, le magistrat ou la justice du lieu y mettra son visa.

A cet effet, Sa Majesté permet qu'il soit toujours entretenu dans la Suisse deux sergents par Régiment, au choix de leurs Colonels respectifs, et leur paie leur sera bonifiée en vertu et d'après le certificat du chef ou du commandant du corps.

#### Art. 16.

Ces Régiments seront pourvus de logements, quartiers, lits et ustensiles et même d'eau, toutes les fois que la nécessité demande qu'on la donne. On leur fournira aussi des chevaux et chariots nécessaires au transport de leurs effets, mais ils les paieront comme les autres troupes de l'armée.

#### Art. 17.

Les grenadiers qui dans quelques-uns de ces Régiments ont été jusqu'ici incorporés dans les compagnies de fusiliers en seront séparés, dès que Sa Majesté aura ratifié la présente capitulation, pour en former une de grenadiers par bataillon, indépendante de celles de fusiliers. Chaque compágnie de grenadiers restera toujours attachée à son bataillon, sans que les capitaines puissent prétendre de commander l'une plutôt que l'autre par raison d'ancienneté.

Les deux caporaux de charpentiers et les douze charpentiers seront attachés par moitié à la compagnie de grenadiers à laquelle ils appartiennent, et les rengagements de grenadiers seront aux frais de la masse commune des recrues. Les compagnies de fusiliers fourniront au remplacement des grenadiers jusqu'à leur complétement, en se conformant à ce qui est prescrit à cet égard par l'ordonnance générale de l'armée: Tome 1, Traité 1, Titre II.

Les capitaines de grenadiers seront exclusivement responsables de la discipline, de la police, de la bonne tenue du soldat, ainsi que de l'argent qu'ils recevront pour la solde de leur compagnie dont la distribution et décompte sera confié à leurs soins, comme aux capitaines de fusiliers.

Les capitaines de grenadiers veilleront à ce que leurs subalternes remplissent ponctuellement tout ce qui est relatif au service intérieur de leurs compagnies, afin que celles-ci par leur discipline, leur bonne administration et la régularité de leur conduite puissent servir de modèle au Régiment.

#### Art. 18.

A chaque individu présent ou comme présent en revue, occupant une des mille neuf cent neuf places dont chaque Régiment doit être composé, il sera payé chaque mois pour le compte de Sa Majesté des appointements et avoirs assignés pour chaque classe dans cet article et le suivant, sans aucune retenue pour les invalides comme il s'est observé jusqu'ici. Le Roi ayant accordé dernièrement cette grâce à la troupe espagnole, a bien voulu aussi l'accorder dans la même étendue aux Régiments suisses.

|                       | Appo  | inten  | ients e | des o  | fficier                                 | s de  | greno   | dies  | • e   |   |        |    |
|-----------------------|-------|--------|---------|--------|-----------------------------------------|-------|---------|-------|-------|---|--------|----|
| Capitaine             |       |        |         |        | ,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,, | 0 400 | greno   |       | ٥.    |   | Réaux. |    |
| Lieutenant .          | •     | •      | •       |        | •                                       | •     | •       | ٠     | •     | • |        |    |
| Sous-lieutenant .     | •     | •      | •       | •      | •                                       | •     | •       | •     |       | • | 520    | -  |
| Sous-neutenant.       | •     | ٠      | ٠       | •      | •                                       | •     | •       | •     | •     |   | 400    | -  |
|                       | App   | ointe  | ments   | des    | officie                                 | rs d  | e fusil | iers. |       |   |        |    |
| Capitaine en premie   | er.   |        |         |        |                                         |       |         |       |       |   | 1200   | _  |
| Capitaine en second   | 1.    |        |         |        |                                         |       |         |       |       |   | 800    |    |
| Deux lieutenants, à   | cha   | cun    |         |        |                                         |       |         |       |       |   | 480    |    |
| Deux sous-lieutenan   | ts, à | chae   | cun     |        |                                         |       |         |       |       |   | 384    | _  |
|                       |       | Éta    | t-maje  | or du  | 1er                                     | hata  | llon    |       |       |   |        |    |
| Colonel               |       |        |         |        | 1                                       | outu  | work.   |       | Rx.   |   |        |    |
|                       | •     | . •    |         | •      | •                                       | •     |         |       | 2360  | 1 | 4700   |    |
| Gratification pour le | es fr | ais di | u com   | mand   | lenien                                  | t.    |         |       | 2340  | Ĵ | 4700   |    |
| Major                 |       |        |         |        |                                         |       |         |       |       |   | 1800   | _  |
| Adjudant              | ٠     | ٠      |         |        |                                         |       |         |       |       |   | 600    | _  |
| Porte-drapeau .       |       |        |         |        |                                         |       |         |       |       |   | 384    |    |
| Deux lieutenants su   | rnun  | nérair | es qu   | i rési | dent                                    | en S  | Suisse, | à c   | hacun |   | 90     | _  |
| Aumônier              |       |        |         |        |                                         |       |         |       |       |   | 384    | _  |
| Secrétaire espagnol   |       |        |         |        |                                         |       |         |       |       |   | 700    | _  |
| Chirurgien            |       |        |         |        |                                         |       |         |       |       |   | 350    |    |
| Fambour-major .       |       |        |         |        |                                         |       |         |       |       |   | 147    | 24 |
| Deux clarinettes ou   | fifre | s, à   | chacui  | a .    |                                         |       |         |       |       |   | 75     | _  |
| Un caporal de charp   |       |        |         |        |                                         |       |         |       |       |   | 85     | _  |
| Six charpentiers, à c | chaci | ın     |         |        |                                         |       |         |       |       | Ĭ | 61     | _  |
| Un maître armurier    |       |        |         |        |                                         |       |         |       | •     |   | 120    | _  |
| Un prévôt             |       |        |         |        |                                         |       |         |       |       |   | 80     | _  |
|                       |       | Étai   | -majo   | r du   | 2º b                                    | atail | lon.    |       |       |   |        |    |
| Lieutenant-colonel    |       |        |         |        |                                         |       |         |       |       |   | 2200   | _  |
| Adjudant              |       |        |         |        |                                         |       |         |       |       |   | 600    |    |

| Porte-drapeau .     |           |    |         |   |   |   |   |   |  | Réaux. | me |
|---------------------|-----------|----|---------|---|---|---|---|---|--|--------|----|
| Aumonier            |           |    |         | • | • | • | • | • |  | 384    | _  |
| Chirurgien .        |           |    | •       | • | • | • |   | • |  | 384    | _  |
| Deux clarinettes o  | n fifres  | à  | eho oun | ٠ | ٠ | ٠ | • | • |  | 350    | _  |
| Un caporal de cha   | arnentier | .0 | cnacun  |   | • | • | • |   |  | 75     | _  |
| Six charpentiers, a | chacun    | ۵  | •       | • | • | ٠ |   |   |  | 85     | _  |
| Un maître armurie   |           |    | •       | • |   |   | • |   |  | 61     |    |
| Un prévôt           |           |    | •       | • | ٠ | • | • |   |  | 120    | _  |
|                     | •         | •  | •       |   | • |   |   |   |  | 80     | _  |

Art. 19.

Outre les appointements des officiers et autres individus des classes spécifiées dans l'article précédent, les finances royales bonifieront tous les mois à chacun de ces corps l'avoir assigné à chacune des autres places, comme il est dit ci-après et sans aucune retenue pour les invalides.

|                                                           |   |       |        |    |   |   |   |   | Pour   | 169 |
|-----------------------------------------------------------|---|-------|--------|----|---|---|---|---|--------|-----|
|                                                           |   | Gren  | adier  | s. |   |   |   |   |        |     |
| A chaque sergent en premier                               |   |       |        |    |   |   |   |   | Réaux. |     |
| à chaque sergent en second                                |   |       |        |    | • | • | • | • | 147    | 24  |
| à chaque caporal en premier                               |   |       | •      | •  | • | • | • | • | 124    | 24  |
| à chaque caporal en second                                | • |       | •      | •  | • |   |   |   | 85     | -   |
| à chaque tambour                                          | • | •     | ٠      |    |   |   |   |   | 75     | _   |
| à chaque grenadier .                                      | ٠ | •     |        |    |   |   |   |   | 75     |     |
| chaque grenadier                                          | • |       |        |    |   |   |   |   | 61     |     |
|                                                           |   | Fusit | liers. |    |   |   |   | • | O1     |     |
| A chaque sergent en premier<br>à chaque sergent en second |   |       |        |    |   |   |   |   | 147    | 24  |
| à chaque caporal or presi                                 | • | •     |        |    |   |   |   |   | 112    |     |
| andre cabetat en biemiel                                  |   |       |        |    |   |   |   | • |        |     |
| à chaque caporal en second                                |   |       |        |    |   | • | • | • | 80     |     |
| à chaque tambour .                                        |   |       |        | •  | • | • | ٠ | • | 70     |     |
| à chaque fusilier                                         |   |       | •      | •  | • | • | • |   | 70     | -   |
|                                                           | • | •     |        | •  |   |   |   |   | 56     | 16  |

## Art. 20.

Chaque sergent, tambour-major, caporal de charpentiers, de grenadiers et de fusiliers, chaque clarinette ou fifre, tambour, charpentier, grenadier, soldat, armurier, et prévôt, recevront outre leur solde mentionnée dans les articles 18 et 19, une ration de pain, de même poids et qualité que celui qu'on donne aux troupes espagnoles. On donnera chaque jour au soldat de sa solde douze quarts en prêt, desquels il en sera mis huit à un bon ordinaire, comme il est en usage dans ces Régiments, et les quatre autres lui seront remis en mains, pour fournir aux frais de blanchissage et autres petites dépenses nécessaires. Le reste de sa solde demeurera entre les mains du capitaine et servira à pourvoir le soldat de bas, chemises et autres objets relatifs à son entretien, indépendamment de ce qu'il recevra pour l'habillement.

Mr. 21

#### Art. 21.

Sa Maiesté fera donner à ces Régiments l'habillement. l'armement, les drapeaux et tout le reste, comme elle le fait aux troupes espagnoles relativement à ces objets. La valeur de l'habillement leur sera donnée en argent; bien entendu qu'ils seront indispensablement obligés de prendre toutes les fournitures d'habillement et autres objets qui s'y rapportent et qui sont prescrits par les ordonnances du Roi, dans les manufactures d'Espagne. La trésorerie bonifiera par mois à chaque Régiment avec les autres traitements de la troupe, ce qui correspondra à raison de quinze réaux veillon pour chaque place de sergents, caporaux, grenadiers, charpentiers, soldats, fifres, tambours et prévôts compris dans les revues. Cet argent formera une masse séparée. à laquelle les chefs et capitaines n'auront aucun droit, ne devant être uniquement employée qu'aux frais de sa destination, et dans l'administration de cet argent on suivra le réglement fait ou que pourra faire l'inspecteur général de l'infanterie, et à chaque trente mois le soldat doit recevoir avec exactitude tout son habillement.

Si le Roi venait à augmenter à l'avenir la grande masse aux corps de l'infanterie espagnole. en égard à l'augmentation du prix des marchandises nécessaires, Sa Majesté accordera la même grâce aux Régiments suisses.

Ces Régiments recevront chaque mois tout leur avoir des trésoreries de l'armée, de la province où ils se trouveront en garnison.

Ils n'auront ni boucheries ni tavernes propres, et ne jouiront d'aucune franchise, puisqu'ils y avaient déjà renoncé dans les capitulations antérieures.

### Art. 23.

La gratification d'armes que ces Régiments recevront, sera mise dans la caisse, et l'on en tiendra un compte particulier dont le produit ne doit avoir d'autre destination que celle qui est spécifiée dans les ordonnances du Roi. De même, après l'écoulement du terme fixé pour la durée du dernier armement que Sa Majesté aura fait livrer à ces corps, chacun d'eux en recevra un nouveau des arsenaux, dans les mêmes termes et conformément à ce qui se pratique dans l'infanterie espagnole, tant pour les armes que pour leur entretien.

L'uniforme des cinq Régiments sera dorénavant le même que celui qu'a actuellement le Régiment de Reding. Pour les distinguer, on gravera sur le bouton Suisse No. 1, Suisse No. 2 etc. selon l'ancienneté. Cela ne changera rien au nom du Régiment qui sera toujours, comme il a été dit, celui du colonel.

#### Art. 25.

Les drapeaux de ces Régiments seront gardés dans le logement de leur colonel respectif, soit en garnison, soit en cantonnement. L'orsqu'un de ces corps sera en campagne, il suivra en ce point l'usage des autres troupes de l'armée. Le colonel choisira les couleurs des drapeaux d'après le style de la Nation suisse.

Chaque bataillon aura dorénavant un seul drapeau, comme il vient d'être établi pour l'infanterie espagnole, et pour le porter dans les occasions il y aura dans chaque Régiment deux porte-drapeau que Sa Majesté nommera cette fois, comme il est dit dans l'article premier. Dans la suite on les prendra dans les Cantons intéressés, dans la même forme que les autres souslieutenants des compagnies. Les porte-drapeau exerceront respectivement les fonctions prescrites par les ordonnances de l'armée, Tome I, Titre XIX, Traité II pour les officiers de cette classe.

Chaque mois, à compter du premier jour jusqu'au quinze inclusivement, ces Régiments, ainsi que les malades qui seraient dans les hôpitaux, passeront la revue du commissaire, comme il se pratique pour les autres troupes; mais ce terme étant expiré, ils n'y seront plus obligés. Dans ce cas, les Régiments donneront seulement au commissaire un extrait de la revue du mois dernier pour lui servir à l'égard de ceux qui n'auraient pas passé la revue, et pour, d'après le dit extrait, régler le compte de la paie, sans qu'ils soient tenus de lui donner d'autre relation que dans l'acte de revue et la confrontation de cet acte.

L'avoir de chaque recrue qui sera présentée à la revue sera bonifié d'après l'admission de l'inspecteur ou de la personne chargée de la revue à Barcelone ou autre dépôt, à compter du jour où il sera constaté qu'elle est entrée dans un port ou autre endroit d'Espagne. Ce certificat qui renfermera le signalement de la recrue, lui sera délivré par l'officier qui l'aura reçu, mais cette disposition n'aura lieu qu'en temps de paix; en temps de guerre, on suivra ce qui est

#### Art. 27.

Le commissaire des guerres, lors de la revue y comprendra chaque soldat, qui conformément au dit art. 4 aura été approuvé par l'inspecteur général ou son subdélégué, mais il n'appartiendra point au dit commissaire d'examiner la qualité de l'homme, de l'habillement et de l'armement, ce droit étant réservé à l'inspecteur.

### Art. 28.

Chaque capitaine tiendra un registre principal dans lequel sera inscrit tout l'avoir de quatre mois du soldat. Ce registre sera en deux colonnes, l'une écrite en espagnol et l'autre en allemand. Après avoir tenu compte au soldat de tout son avoir, il lui décomptera le prêt qu'il aura reçu chaque mois et tout ce qu'il aura pris extraordinairement en effets pendant les quatre mois, ainsi que ce qu'il aura supporté en frais communs de compagnie. Le soldat aura aussi un petit livre, conforme à celui du capitaine, pour sa propre satisfaction sur l'emploi de son avoir-

A la fin de chaque quatre mois, le major examinera le décompte en présence des officiers de la compagnie et de l'intéressé, pour juger si celui du capitaine cadre avec celui de chaque individu, auquel on remettra ensuite des bonifications, s'il y en a, et il fera prompte justice, s'il

### Art. 29.

Les officiers, sergents, caporaux, soldats et tambours de ces Régiments seront reçus et traités dans les hôpitaux royaux ou dans ceux qui reçoivent les troupes de sa Majesté, et il sera fait

à chacun selon sa classe une retenue par journée, telle qu'on la fait à toutes les troupes de l'infanterie de l'armée.

### Art. 30.

Tous les officiers et soldats de ces Régiments qui seront pris par l'ennemi, seront traités pour la bonification de leur solde, assistance et échange, en pareil cas, comme les autres officiers et troupes de l'infanterie de l'armée.

#### Art. 31.

Si ces Régiments, en tout ou en partie, étaient embarqués par ordre du Roi, ce qui ne sera que pour un transport, chaque classe supportera la même retenue pour ration de mer, que les autres troupes de l'infanterie.

## Art. 32.

Dans le cas où les recrues destinées à ces Régiments seraient malheureusement prises par les Maures, elles jouiront et auront ainsi que l'escorte chargée de les conduire, pendant la durée de leur captivité, le même avoir que celui que S. M. accorde à son infanterie, chacun selon sa classe respective.

#### Art. 33.

Si dans une action de guerre ou par le naufrage d'un vaisseau destiné à leur transport, un on plusieurs officiers, les aumôniers, les chirurgiens et le secrétaire espagnol perdaient la vie, leurs héritiers recevront un nois de plus de leur avoir, chacun selon sa classe. Mais le Régiment en prouvera duement la perte et la circonstance.

Les autres individus ne sont point compris dans cette grâce, puisque Sa Majesté accorde à la caisse du Régiment un fonds suffisant pour les entretenir en bon état.

## Art. 34.

Les colonels et lieutenants-colonels n'auront point de compagnies. Les Colonels conserveront le Régiment quand même ils seraient élevés au grade d'officier général.

#### Art. 35.

Lorsqu'un Régiment sera vacant, l'inspecteur général de l'infanterie proposera à Sa Majesté les trois Lieutenants-colonels qui sont les plus anciens dans les cinq Régiments. Le Roi choisira entre ces trois officiers celui qu'il jugera le plus digne de l'important emploi de colonel, par son intelligence dans le service, sa constante application, ses talents militaires et ses dispositions connues pour le commandement.

Quand la place de colonel sera vacante, les deux mille trois cent soixante réaux d'appointement dont il jouit par mois, seront et demeureront au profit du trésor royal, jusqu'à ce que le colonel ait été remplacé. Mais quant aux deux mille trois cent quarante réaux de veillon accordés pour les frais occasionnés par le commandement du corps, on en gratifiera le lieutenant-colonel on l'officier qui commandera le Régiment par interim et qui aura alors les drapeaux chez lui.

#### Art. 36.

Chaque fois que la place de lieutenant-colonel sera vacante, le colonel proposera à Sa Majesté le major, s'il est le plus ancien capitaine, Suisse ou naturalisé Suisse, et ressortissant de l'un des Cantons qui prennent part au service d'Espagne. Mais si l'une de ces conditions requises devaient lui manquer, le colonel proposera à sa place le plus ancien des capitaines en premier qui les aurait toutes, et réunirait en outre les qualités que doit avoir un chef. L'inspecteur général pourra d'ailleurs dans son information représenter à Sa Majesté ce qu'il croira le plus convenable au bien du service, selon que les circonstances l'exigeront, faisant attention aux talents militaires, au zèle, à la bonne conduite et autres qualités qui doivent distinguer un bon chef.

#### Art. 37.

Le major sera considéré dans ces régiments comme troisième chef, d'après l'usage dans toute l'infanterie de l'armée. Pour cet emploi, le colonel proposera au Roi un capitaine en premier ou en second, indistinctement, qui par son zèle, son intelligence, son activité, ses talents militaires et sa vigueur sera le plus digne de cet emploi.

#### Art. 38.

Dans la vacance d'une compagnie de fusiliers, le colonel proposera à Sa Majesté le capitaine de grenadiers, s'il est Suisse, plus ancien que les capitaines en second et ressortissant des Cantons qui permettent le recrutement pour les Régiments. Au défaut d'une de ces circonstances, le colonel proposera pour la compagnie vacante le capitaine en second qui les réunira.

#### Art. 39.

Pour capitaine de grenadiers, le colonel proposera le plus ancien capitaine en second, Suisse ou Allemand, qui ait les qualités requises par les ordonnances du Roi, comme bonnes dispositions, activité et constitution propre à supporter la fatigue.

## Art. 40.

Pour la place de capitaine en second, le plus ancien lieutenant ou aide-major, si ce dernier est dans le même cas, sera proposé à Sa Majesté. Les capitaines en second tiendront dans l'armée le même rang que les capitaines en premier, mais au Régiment, ils seront tenus de surveiller la discipline et le gouvernement intérieur de la compagnie sous les ordres des capitaines en premier. Chaque capitaine second, en l'absence ou en cas de maladie du capitaine en premier, commandera la compagnie, et sera responsable de tous les intérêts, de la distribution du prêt, et généralement de tout ce qui est à cet égard à la charge du capitaine en premier, pour ce qui regarde la compagnie.

#### Art. 41.

Pour remplir la place d'adjudant, le colonel proposera à Sa Majesté le lieutenant qui aura le plus de talent, de zèle et d'intelligence pour cet emploi. Dès que Sa Majesté aura ratifié

cette capitulation, l'adjudant le plus ancien de chaque Régiment n'aura plus de droit au grade de capitaine, comme il l'avait depuis quelque temps. On a observé que cela portait préjudice aux lieutenants. En dédommagement, on leur assigne une augmentation de solde de 80 Rx. de Von, par mois, comme il est marqué dans le tableau des appointements.

#### Art. 42.

Le capitaine en premier de la compagnie où se trouvera la place de lieutenant vacante, proposera pour la remplir le plus ancien sous-lieutenant.

#### Art. 43.

D'après ce qui a été stipulé entre la Diète de la Confédération suisse tenue à Fribourg, l'année 1803, par un décret du 17 Septembre, et entre la République du Valais par un décret de sa Diète à Sion, porté le 15 Novembre de la même année 1803, les officiers du Valais qui servent actuellement dans les cinq Régiments suisses, auront droit d'avancement à tous les grades, dans la même forme que les officiers suisses, et pour cela les dits officiers valaisans pourront recruter dans le Valais pour leurs compagnies, lorsque quelques-uns d'entre eux deviendront capitaines en premier de fusiliers dans un Régiment suisse. De même les officiers suisses qui servent aujourd'hui dans le Régiment valaisan de Courten, jouiront du même droit d'avancement à tous les grades dans ce corps, avec la condition réciproque de pouvoir recruter dans la Suisse pour leurs compagnies, lorsque quelques-uns d'entre eux deviendront aussi capitaines en premier.

#### Art. 44.

Les officiers qui auront servi chez une puissance étrangère avant que d'entrer dans quelqu'un de ces Régiments, présenteront au major, en prenant possession de leur emploi, un certificat des années de leur service; elles seront notées dans les registres, mais elles ne compteront pas pour jouir de la pension de retraite.

#### Art. 45.

Chaque capitaine en premier proposera pour le remplacement de la sous-lieutenance de sa compagnie un cadet ou son sergent en premier, selon l'ordre prescrit dans l'article 2 et dans celui-ci.

Pour exciter l'émulation et récompenser le mérite des sergents en premier, ainsi que pour ne pas oublier les cadets fils de capitaines allemands, Sa Majesté leur réserve huit sous-lieute-nances dans chaque Régiment, sous les conditions suivantes: Les cadets de cette classe doivent être nés dans le Régiment, d'un père capitaine, alors au service, ou mort sans l'avoir jamais quitté. Il sera reçu cadet d'après l'information du colonel et le décret de l'inspecteur; et avant de devenir officier, il doit avoir fait le service de cadet au moins pendant trois mois.

Le sergent doit être Suisse ou Allemand, et s'être rendu par son mérite et sa bonne conduite digne de l'avancement.

Aucun cadet ou sergent de cette classe ne pourra être proposé pour officier, tant qu'il existera dans tout le Régiment, dans quelque grade que ce soit, huit officiers qui aient été sergents ou cadets fils de capitaines allemands, car ils ne peuvent passer ce nombre.

Pour la promotion des officiers de ces deux classes, il sera toujours proposé trois individus, et avant d'envoyer leur présentation à l'inspecteur général, on les avertira en présence du major et d'un officier de la compagnie, que celui qui n'est pas Suisse ou naturalisé Suisse, ni ressortissant d'un Canton qui prenne part au service de Sa Majesté, ne pourra être promu aux emplois de colonel, lieutenant-colonel et de capitaine en premier, mais seulement à ceux de capitaine en second, de capitaine de grenadiers et major. L'intéressé déclarera par écrit que le contenu de cet article lui a été signifié en due forme.

Une de ces huit sous-lieutenances étant vacante, et le colonel ne trouvant pas un sergent en premier qui mériterait d'être promu, il rendra compte à l'inspecteur général des motifs justes et fondés qui l'obligent à suspendre la présentation, et l'inspecteur déterminera ce qu'il jugera plus convenable au service du Roi.

Les enfants des Suisses ou Allemands non militaires, qui prétendraient être reçus comme cadets uniquement pour être nés en Espagne, ne pourront être admis comme tels, quand même ils auraient les autres qualités requises.

#### Art. 46.

Les colonels de ces Régiments feront parvenir à Sa Majesté, par la voie de l'inspecteur général, toutes les promotions des officiers de leurs corps respectifs.

#### Art. 47.

Les capitaines en premier feront la nomination de leurs sergents et caporaux. Le major d'après l'examen de leur capacité, apposera son constame, et le colonel y ajoutera son approbation, s'il n'a aucune raison légitime de la refuser. Après cette formalité indispensable, ils seront reçus.

Pour déposer les sergents et caporaux, le major dressera un procès-verbal, et si le colonel est évidemment convaincu de l'inconduite des prévenus, de leur négligence et autres défauts relatifs au service, il ordonnera qu'ils soient déposés, mais cette procédure sera conservée pour justifier le motif de cette destitution dans le cas où la première revue de l'inspecteur les destitués en porteraient plainte.

Les sergents en premier ne recevront point d'argent de rengagement, comme il se pratiquait dans quelques-uns de ces Régiments, cela ne convenant point à une classe immédiate à celle des officiers.

S'ils ne voulaient pas s'engager à servir jusqu'à ce qu'ils obtiennent la pension de retraite ou l'emploi d'officiers, ils renouvelleront du moins leur engagement de 4 en 4 ans, et continueront ainsi tant qu'il leur conviendra.

### Art. 48.

Les aumôniers de ces Régiments pourront être séculiers ou réguliers, mais ils devront être Suisses ou Allemands, ou tout aumoins comprendre et parler la langue allemande de manière

Mr. 21

à pouvoir remplir les fonctions de leur ministère. Le colonel du Régiment aura le droit de les choisir en suivant l'usage prescrit par les ordonnances du Roi pour les faire recevoir.

### Art. 49.

Le colonel choisira pour secrétaire espagnol, cette place étant vacante, un sujet doué des qualités requises pour remplir cet emploi; il en fera part à l'inspecteur-général pour en obtenir l'approbation, moyennant laquelle il sera reçu dans le Régiment.

Outre l'augmentation de solde que Sa Majesté accorde aux secrétaires, par cette capitulation, ils auront l'option pour un emploi dépendant de l'administration des postes ou celle de Rentas, après 16 années de service, si cela leur convient; mais dans ce cas, ils n'auront plus de droit à la pension de retraite qui leur est assignée dans cette capitulation.

## Art. 50.

Les chirurgiens pourrons être admis de quelque nation qu'ils soient, pourvu qu'ils comprennent et parlent la langue allemande, mais ils doivent au préalable subir un examen sur leur habileté et leur savoir. Le dit examen sera fait par le chirurgien-directeur du collége de Barcelone ou de Cadix, ou bien à Madrid par le chirurgien du Roi ou son subdélégué, le tout gratis. Au certificat de capacité sera jointe la nomination faite par le colonel qui l'enverra à l'inspecteur général pour la faire agréer.

#### Art. 51.

Les armuriers pourront être de toutes nations, et le colonel aura le droit exclusif de les choisir, pourvu qu'ils sachent bien leur métier.

#### Art. 52.

L'élection de l'Habilitado se fera dans l'assemblée des chefs et capitaines à la pluralité des voix, comme il est d'usage dans les autres Régiments de l'armée. La nomination doit tomber sur un officier subalterne ou un capitaine en second qui réunisse tout ce qui est nécessaire pour s'acquitter de cette commission. Cet officier ainsi nommé, continuera ses fonctions autant de temps que les chefs et capitaines seront contents de lui. Les chefs et capitaines en premier de fusiliers sont responsables des fonds qui appartiennent au Régiment, de ceux que l'Habilitado aura reçus du bureau des finances, ainsi que de l'exactitude et de la loyauté de ses comptes. A cette fin, les comptes de chaque Régiment seront arrêtés tous les quatre mois.

#### Art. 53.

Le colonel de chaque Régiment aura une pleine et entière autorité sur la conduite des capitaines relativement à l'administration des intérêts de leurs compagnies; il sera le principal responsable au Roi du bon état de la discipline et administration du Régiment. Les capitaines de leur côté, se conduiront toujours d'après les ordres de ce chef, et ce que leur prescrit cette capitulation; et comme le colonel est le principal répondant des intérêts du Roi, il le sera aussi de la police intérieure, afin que tous les individus fassent avec la plus grande exactitude le service militaire.

Quand il prendra quelques mesures majeures contre un capitaine ou autre individu du corps à l'égard des intérêts, il en rendra compte à l'inspecteur général ainsi qu'au Canton ou tribunal suisse à qui il appartiendra.

Il renverra les gens inutiles et ne souffrira pas que le soldat languisse longtemps dans les cachots. Il aura soin que les vicieux ou incorrigibles soient promptement envoyés à *Presidio* ou ailleurs, suivant les circonstances, pour ne pas souffrir qu'on entretienne des gens préjudiciables et inutiles au service.

Ce chef sera également tenu de rendre bonne justice, de maintenir le bon ordre, l'union et l'harmonie parmi tous ceux qui sont sous son commandement, et dans le cas où il priverait un officier de son avancement sans un motif fondé, il l'indemnisera de tout le préjudice qu'il lui aura causé, et Sa Majesté voudra bien accorder à l'intéressé l'ancienneté qui lui était due.

#### Art. 54.

La parfaite instruction militaire étant une chose de la plus grande importance, les colonels établiront dans leurs Regiments respectifs une école militaire, telle que les ordonnances de l'armée la prescrivent Tone 1. Traité 2. Titre 18, Art. 23, en l'adaptant dans ce qu'il sera nécessaire, à la différence de leur constitution; cette instruction utile et avantageuse sera confiée à un officier doué de talents, d'expérience, de zèle et d'amour pour le service; et puisque dans ces Régiments il n'y a pour l'ordinaire qu'un ou deux cadets à la fois, les subalternes encore jeunes seront obligés de se rendre journellement et ponctuellement à la dite école, excepté lorsqu'ils seront de service.

#### Art. 55.

Quant aux dettes que les individus de ces Régiments pourraient contracter, chacun en sera responsable personnellement. Le colonel ne le sera pas pour celles des capitaines et subalternes, ni ceux-ci pour celles du colonel, mais celui-ci sera obligé comme chef de veiller à ce que ses subordonnés n'en contractent aucunes, et que ceux qui en auraient contracté, les paient selon leurs engagements, remplissant de bonne foi leur promesse, conformément aux ordonnances générales. Toutes les fois qu'il en sera porté plainte à l'inspecteur, il ordonnera qu'il soit fait sur les appointements du débiteur une retenue convenable et proportionnée à la nature et aux circonstances de la dette, et lui imposera la punition qu'il aura méritée.

#### Art. 56.

Les colonels avec les Conseils de guerre et la Chambre haute, auront et exerceront librement le droit de justice sur tous les individus du corps; mais comme dans quelques Régiments on a douté si les capitaines en second devaient sièger ou non dans la Chambre haute, il est déclaré par le présent article, qu'ils doivent jouir de ce droit puisqu'ils sont capitaines en activité comme les capitaines en premier. Le Conseil de guerre prononcera la sentence d'après la procédure et la défense de l'accusé, sans aucune influence de la part de la Chambre haute.

La Caroline étant défectueuse, et n'étant pas faite pour les temps présents, le Conseil de guerre et la Chambre haute de chaque Régiment se conformeront, quant à l'imposition de la

Mr. 21

peine de mort, aux lois pénales de l'armée de Sa Majesté, jusqu'à ce que la Diète ait adopté un code criminel pour les troupes suisses.

Lorsque le Roi accorda expressément aux Régiments suisses la libre administration de la justice, il fut expédié à St. Ildefonse le 20 Juin 1742 une ordonnance royale qui prescrit certaines règles essentielles, et qui spécifie clairement l'étendue de ce privilège et la manière d'en faire usage, comme on le verra par sa teneur littérale, à l'exception du paragraphe 8<sup>mo</sup> qui a subi quelque changement, en qui doit être entendu et observé comme il est dit ci-dessous.

Copie littérale de l'ordonnance royale ci-dessus citée. Donné à St. Ildefonse le 20 juin 1742.

« Vu les pressantes représentations des colonels suisses à l'effet d'avoir le droit d'administrer « la justice dans leurs Régiments, et les documents justificatifs par lesquels ils ont démontré être « en possession de la même prérogative près des autres États où ils servent, le Roi consent et « accorde le même droit, tant à ceux qui sont actuellement à son service, qu'à ceux qu'il lui « plairait d'y prendre par la suite; Sa Majesté déclare en conséquence par les présentes:

« 1° Que le Conseil de guerre de chaque Régiment suisse exercera sur tous les individus « y ressortissants une justice absolue et exclusive, tant au criminel qu'au civil, indépendante de « tout autre Tribunal et Chef quelconque, comme il a été pratiqué en France et ailleurs où « servaient les corps suisses, selon les lois et usages de leur nation, sans autre appel qu'à leurs « propres souverains, et à cet effet, ils devront observer les clauses suivantes:

« 2º Dans tous les crimes de Lèze-majesté divine et humaine, dans les excès que le Co-« lonel ou le Régiment commettraient directement et contre le service militaire du Roi, pour « lequel, en vertu de leur stipulation, ils se sont liés et engagés, ils seront toujours poursuivis « et punis d'après et selon les lois pragmatiques de ce Royaume, et les ordonnances du Roi, de « la manière et par les mêmes peines auxquelles les autres Régiments de Sa Majesté sont soumis « et assujettis.

« 3° Dans toutes les autres causes, tant criminelles que civiles, qui peuvent généralement « s'élever dans l'intérieur ou hors du Régiment, leurs Colonels et Conseils de guerre auront et « exerceront sur les individus et ressortissants une justice libre, particulière et entière, sans « autre appel ni recours contre les sentences interlocutoires ou définitivement prononcées, qu'à la « souveraineté de leurs Cantons respectifs.

« 4º Pour mettre à exécution les sentences définitives en causes criminelles, pour assemabler le Conseil de guerre et pour tous les autres motifs pour lesquels ces Régiments ou une partie devront se mettre sous les armes, ils demanderont préalablement la permission du « Général-Gouverneur ou Commandant du camp, quartier ou place où ils se trouveront; mais « les dits Commandants ne pourront refuser ni retarder cette permission que dans les cas où « il en résulterait un préjudice notable au service du Roi. Cependant, lorsqu'un Régiment sera « sous les armes, il n'aura plus besoin d'autre permission pour faire exécuter la sentence.

« 5° Dans toutes les causes civiles des individus de ces Régiments, les officiers ou soldats « demandeurs, ainsi que leurs parents au troisième degré, ne pourront point avoir suffrage dans

« les Conseils de guerre qui devront en décider. Ils ne pourront également se pourvoir ni « appeler de la sentence à aucune autre juridiction qu'à celle de leurs Cantons.

« 6° Dans les délits mixtes commis par des individus de ces Régiments et par d'autres de « l'armée ou sujets du Roi, dans l'intérieur ou hors des corps suisses, la juridiction royale milia taire ou ordinaire prendra connaissance des causes qui concerneront leurs juridictionnaires « respectifs ainsi que le Conseil de guerre suisse en usera envers les siens, et les interrogatoires, « réponses et preuves qui pourront servir à faire connaître le corps du délit et produire la per- « fection de la procédure, seront communiqués de part et d'autre.

« 7° Les criminels des Régiments suisses qui seront arrêtés hors de leurs corps, en quel-« qu'endroit que ce puisse être, par les justices royales militaires ou ordinaires, seront remis « à leur colonel et Conseil de guerre respectifs, avec toute la procédure qu'on aura pu former « contre eux sur les délits de leur arrestation, et la juridiction suisse, de son côté, paiera aux « juridictions royales les droits et dépenses occasionnées pour cause de procédure.

« 8º Dans tous les délits mixtes, civils et criminels, les militaires ou sujets de Sa Majesté « étant acteurs contre les individus suisses, pourront, s'ils se croient lésés par la sentence du « Conseil de guerre des officiers du corps suisse, former leurs contre-plaintes par appel et « uniquement au suprème Conseil de guerre. Ce tribunal exigera la procédure laquelle lui sera « livrée par le corps suisse sans retard ni excuse, pour connaître définitivement la question, et « dans le cas où les individus suisses seraient acteurs, ils formeront de même la contre-plainte « contre les militaires ou sujets du Roi devant les justices desquelles ils dépendent respec- « tivement.

« 9° Si des militaires suisses mouraient débiteurs de quelqu'autres individus ou sujets du « Roi, la juridiction royale militaire fera exclusivement l'inventaire de ses (leurs) biens, et le mettra « en dépôt au même Régiment suisse ; et aussitôt que les dettes auront été, selon le droit, re- « connues légitimes, elles seront payées par préférence à qui de droit avant que l'héritage soit « rendu aux héritiers du défunt. »

Pour plus grand éclaircissement et explication du paragraphe 8 ci-dessus mentionné, il fut, statué que quand la justice royale militaire ou ordinaire trouvera nécessaire d'exiger une déclaration de quelques individus des corps suisses, ces individus seront toujours obligés de se présenter et de satisfaire à la citation qui leur aura été faite, pour ne pas retarder le cours de la justice. A cet effet on en passera l'instance au colonel ou chef du Régiment, s'il y a du temps pour cela; mais dans les cas urgents, ils feront leur déclaration à la seule réquisition du juge, comme il est ordonné pour tous les sujets de Sa Majesté. Ceux-ci se présenteront de même en pareil cas sur la citation qui leur sera faite par le grand-juge d'un Régiment suisse pour aider à l'instruction du procès.

Quand ces corps requerront le bourreau pour mettre la sentence du Conseil de guerre à exécution, on le leur accordera, et ils lui paieront le même salaire que les Régiments de l'armée. Si la sentence porte la peine de pendaison, les justices feront dresser les potences à la réquisition du Commandant militaire.

### Art. 57.

Ces Régiments et tous les individus, qui les composent, jouiront des mêmes honneurs et prérogatives qui sont accordés aux autres corps de l'armée, chacun selon son grade, et les officiers pourront parvenir aux emplois des états-majors des places et agrégations.

#### Art. 58.

Comme les officiers de ces Régiments sont déclarés habiles à parvenir à tous les emplois militaires et état-major de places, comme les autres troupes de Sa Majesté, ils le seront aussi pour les ordres militaires et commanderies; et pour les preuves qu'ils seraient obligés de faire pour cela dans leur pays, Sa Majesté leur accorde la grâce signalée de pouvoir les faire à Madrid, comme patrie commune, afin de leur épargner les grands frais que demanderait le premier cas.

### Art. 59.

On accordera chaque année, mais en temps de paix seulement, au tiers des officiers de ces Régiments la permission d'aller passer une année dans leur patrie ou autre pays, selon leurs propres affaires, et eu égard à la longueur du voyage. Sa Majesté se réserve de réduire ce tiers à la quatrième partie, lorsqu'elle le jugera convenable.

Ce tiers ou ce quart doit se prendre sur la totalité des officiers existants au Régiment et libres pour faire le service, tant de garde que de détachement, lorsqu'on demandera le congé, parce qu'autrement ce serait trop diminuer le nombre des officiers nécessaires.

Les capitaines en premier et en second de la même compagnie, les deux de grenadiers et les deux adjudants ne pourront jouir de cette permission au même temps. Les trois chefs en jouiront aussi tour à tour.

Lorsque les sergents, caporaux et soldats auront un motif fondé pour demander un congé limité, il leur en sera accordé un de huit mois, laissant à la sagesse du colonel et des capitaines d'en fixer le nombre et le temps, de manière à éviter à ceux qui restent une trop grande fatigue.

#### Art. 60.

Les officiers de ces Régiments continueront de jouir du Monte Pio militaire, restant assujettis aux reglements de cette institution, et supportant le même décompte que les autres officiers de l'armée.

Les veuves et les enfants des officiers suisses jouiront par une grâce de Sa Majesté de la pension du *Monte Pio*, soit qu'ils demeurent en Suisse ou en Espagne. Mais les veuves et les enfants des officiers allemands ou suisses des cantons qui ne prennent pas part au service d'Espagne, n'auront que la moitié de la pension s'ils ne vivent en Espagne. Pour que ceux qui se seraient retirés dans leur patrie puissent toucher cette pension, le Régiment auquel ils appartiennent présentera tous les quatre mois un certificat de vie en bonne et due forme, selon le style juridique prescrit par les lois de leur pays. Le Régiment touchera la somme qui reviendra aux intéressés, en demeurera responsable et chargé de la leur faire tenir.

#### Art. 61.

Sa Majesté accorde aux officiers, aumôniers, secrétaire espagnol, chirurgiens, sergents, caporaux, fifres, tambours et soldats de chaque Régiment une pension de retraite selon l'état ci-après, dans les époques qui sont indiquées, et avec les explications contenues dans cet article.

## PENSIONS DE RETRAITE

à recevoir par mois, proportionnellement au nombre des années de service et d'après le tableau et plan suivant.

|                                                     |        |        | Réaux d | e veillon |        |        |
|-----------------------------------------------------|--------|--------|---------|-----------|--------|--------|
|                                                     | 20 ans | 25 ans | 30 ans  | 35 ans    | 40 ans | 50 ans |
| Colonel, s'il est Maréchal-de-camp, avec les années |        |        |         |           |        |        |
| de service ci-désignées Rx. 2500.                   |        |        |         |           |        |        |
| Colonel ou brigadier                                | -      | _      | 750     | 850       | 1000   | 2000   |
| Lieutenant-colonel                                  | -      | _      | 600     | 700       | 800    | 1300   |
| Major                                               | _      | _      | 540     | 600       | 700    | 850    |
| Capitaine en 1°r et en 2 <sup>nd</sup>              |        | _      | 360     | 400       | 450    | 560    |
| Lieutenant                                          | _      |        | 180     | 200       | 220    | 322    |
| Sous-lieutenant                                     | _      | _      | 150     | 180       | 200    | 262    |
| Porte-drapeau                                       | -      | _      | 150     | 180       | 200    | 262    |
| Aumônier                                            | -      | -      | 150     | 180       | 200    | 262    |
| Secrétaire espagnol                                 | -      | _      | 300     | 320       | 350    | 400    |
| Chirurgien                                          | -      |        | 150     | 180       | 200    | 262    |
| Sergent                                             | 60     |        |         |           |        |        |
| Caporal et au-dessous                               | 40     |        |         | 1         |        |        |
| Sergent inclusivement et au-dessons                 | -      | 90     |         |           | 1      |        |
| Sergent outre le grade de sous-lieutenant           | -      | -      | -       | 135       |        | - 1    |
| Caporal et au-dessous                               | -      | -      | -       | 135       |        |        |

Les officiers et autres individus nés ou naturalisés suisses, jouiront de la pension de retraite qui leur est assignée, dans leur propre pays ou en Espagne, comme il leur plaira. Les Suisses qui ne ressortissent pas des Cantons qui prennent part au service d'Espagne, et les Allemands, ne toucheront de pension de retraite qu'en Espagne.

Sa Majesté accorde aux Régiments suisses les primes de constance accordées à la troupe espagnole, après 15 ou 20 ans de service. De plus, conformément à l'ordonnance royale du 3 Mars 1800, les individus de ces Régiments recevront comme les Espagnols 90 réaux de veillon par mois, au-delà de leur prêt, si après vingt-cinq ans ils peuvent et veulent continuer de servir.

Les sergents de ces Régiments qui auront servi les trente-cinq ans désignés pour jouir par mois d'une pension de retraite de 135 réaux de veillon, recevront en outre le grade de sonslieutenant.

Si dès le sergent inclusivement et au-dessous, des individus préféraient par quelque raison d'entrer dans le corps des invalides en Espagne, on les y admettra, pourvu qu'ils aient les qualités nécessaires pour faire ce service.

Les officiers, aumôniers et chirurgiens qui n'étant point parvenus à l'époque désignée pour obtenir la pension de retraite, auraient été mis dans l'impossibilité de continuer le service par des blessures reçues dans une action de guerre, jouiront de la pension de retraite qu'on accorderait à trente ans de service. Ceux de la même classe, qui par infirmité ne pourraient continuer de servir, n'auront droit à aucune pension de retraite; seulement dans un cas extraordinaire, dans lequel se réuniraient des circonstances peu communes, ils pourront implorer la bonté du Roi.

Les individus dès le sergent inclusivement et au-dessous, que des blessures reçues à la guerre auraient mis dans l'impossibilité de continuer le service, et qui n'auraient pas atteint le nombre d'années auquel une pension de retraite est attachée, recevront celle qui est assignée à vingt ans de service. Si l'impossibilité venait d'une autre cause juste ils pourront aussi implorer les bontés de Sa Majesté.

Les pensions de retraite accordées aux Suisses qui en jouiraient dans leur propre pays, seront payées par la trésorerie à leurs Régiments respectifs qui seront chargés de les leur faire tenir, et en demeureront responsables. Pour toucher cette pension, le corps présentera tous les quatre mois les certificats de vie en bonne et due forme, selon le style juridique prescrit par les lois du pays. S'il y avait en Suisse un Ministre ou un Chargé des affaires de Sa Majesté, le dit certificat sera visé par lui.

Art. 62.

Par l'art. 14 de la capitulation antérieure du Régiment de Schwaller, il fut stipulé à la demande de l'aucien Gouvernement du Canton de Soleure, que le dernier capitaine en premier paierait à Madame Pechery par mois une pension viagère de quatre cents réaux de veillon, en déduisant de la dite somme ce qui doit être appliqué au Monte Pio. Cette grâce fut accordée à cette dame parce qu'elle était propriétaire de la compagnie d'Arregger. En conséquence, le dernier capitaine en premier du Régiment qui porte aujourd'hui le nom de Schwaller continuera de payer cette pension, jusqu'à ce qu'il lui en succède un autre à qui passera cette même obligation.

Il fut également stipulé par l'article 14 de la capitulation antérieure du Régiment de Ruttimann, que le dernier capitaine en premier paierait à Madame Claire Regli-Servert une pension viagère de trois cents réaux de veillon par mois, parce qu'elle était propriétaire de la compagnie de Servert de l'aucien Régiment de St-Gall-Ruttimann, et qu'elle ne possédait d'autre bien que le produit de cette compagnie. Ainsi le dernier capitaine en premier du Régiment qui porte aujourd'hui le nom de Ruttimann, paiera la dite pension tout le temps qu'il restera capitaine le plus moderne de sa classe.

#### Art. 63.

Conformément aux 66 articles de cette capitulation, les cinq Régiments serviront Sa Majesté pendant l'espace de trente ans, à compter du jour de la ratification.

Durant cette époque, les chefs et capitaines en premier de fusiliers seront tenus d'entretenir les compagnies dans le même état de force que prescrit cette capitulation.

Denx ans avant l'expiration des trente ans, Sa Majesté manifestera ses intentions pour le renouvellement de la capitulation ou le licenciement des Régiments, pour faire savoir aux Régiments qu'ils auront à se retirer du service après l'écoulement du terme. A la dite époque la Diète de la Confédération communiquera aussi à Sa Majesté ses intentions à cet égard. Dans le cas où les Régiments devraient se retirer du service du Roi, Sa Majesté leur permettra de sortir de ses domaines, avec tous leurs officiers, soldats, équipages, havresacs, habillement, tel qu'ils l'auront alors, et tout ce qui leur appartient.

Avant leur départ, il leur sera payé tout ce qui leur sera dû, jusqu'au dernier jour de leur service, d'après l'état des revnes; et il y sera même ajouté le montant de deux mois de paie de plus, à titre de récompense, sur le pied de la dernière revue. Comme les comptes de chaque Régiment seront exactement soldés par la trésorerie, ainsi les capitaines termineront aussi tout compte avec les soldats et autres individus de leurs compagnies, afin qu'ils se retirent contents et satisfaits.

Les comptes ainsi soldés, et les Régiments ayant liquidé aux finances royales, tout ce qui pourrait être à leur charge, et en ayant informé l'inspecteur général, ainsi que des fonds existants dans la caisse, celui-ci permettra aux deux chefs et capitaines y ayant droit, d'en disposer à leur profit, à l'exception du montant de la gratification d'armes qui sera remis, ainsi que l'armement, au dit inspecteur général, afiu que Sa Majesté en dispose comme elle le jugera convenable.

Les officiers d'un mérite distingué qui pourraient continuer le service dans le temps où le Régiment serait licencié, sont recommandés à la générosité du Roi.

### Art. 64.

Pour tout ce qui n'est pas expressément spécifié dans cette capitulation, et qui serait relatif au service que doivent faire ces Régiments, ils seront comme les autres troupes de l'armée assujettis aux ordonnances pragmatiques et décisions royales.

Ces corps s'obligent en même temps à servir partout où Sa Majesté en aura besoin dans ses domaines en Europe et même hors de ces domaines, pourvu que ce ne soit qu'en Europe, mais avec la condition qu'ils ne seront point employés pour agir offensivement contre les Cantons de la Confédération suisse, ni contre ses alliés.

### Art. 65.

La Diète de la Confédération suisse avoue, tant en son nom qu'en celui des Cantons intéressés, les cinq Régiments qui doivent servir en vertu de cette capitulation, et elle leur accorde, tant que celle-ci durera, une entière et pleine protection, avec le pouvoir de recruter librement sur le territoire des dits Cantons tous les individus qui voudraient de bonne volonté s'enrôler dans un de ces corps, pour le service de Sa Majesté catholique.

## Art. 66.

Comme il est si difficile d'éviter, malgré la clarté que l'on a cherché à donner au contenu de cette capitulation, que quelque article ne puisse s'interprêter de différentes manières, Sa Majesté et la Diète s'entendront pour l'explication du véritable sens, chaque fois que les inspecteurs ou les bureaux ne seraient pas d'accord.

Les ratifications de la présente capitulation seront échangées dans le terme de quatre mois, à compter du jour de sa signature ou plus tôt si faire se peut.

En foi de quoi, nous Ministre plénipotentiaire de Sa Majesté catholique, et nous députés de la Confération helvétique, avons signé deux exemplaires d'une même forme et teneur, et tous les deux en langue espagnole et française.

Fait à Berne le 2 Août 1804.\*)

(L. S.) JOSEF CAAMANO.

ALOYS REDING.
NICOLAS ZELLGER.
PIERRE GLUTZ-RUCHTI.
JOSEPH RUSCONI.
LOUIS SCHNYDER.

## B. Bufagartikel vom 3. August 1804 gu dem vorstehenden Vertrag.

Article additionnel à la capitulation pour les cinq Régiments suisses au service de Sa Majesté catholique, signée à Berne le 2 Août 1804.

Etant très-convenable au plus grand avantage du service du Roi et à la gloire des Régiments, qu'à la règle générale que prescrit la capitulation pour l'avancement par ancienneté il soit fait quelqu'exception en temps de guerre pour exciter l'émulation de la jeunesse et récompenser les actions distinguées, le Ministre plénipotentiaire de S. M. catholique et la Commission nommée par la Diète de la Confédération helvétique sont convenus de ce qui suit:

Le sergent en second qui en présence de l'ennemi ferait une action très-distinctement méritoire, sera avancé à la place de sergent en premier dans la première vacance qu'il y aura au Régiment. Par le même motif, le premier sergent obtiendra la première sous-lieutenance qui vaquera, soit des huit réservées pour ceux de sa classe, soit de celles de tour appartenant aux Cantons, lequel tour sera suspendu pour cette fois, sans que pour cela il soit ôté au Canton intéressé à la première vacance suivante.

Dans le même cas, le sous-lieutenant sera avancé au grade de lieutenant, le lieutenant à celui de capitaine en second, et celui-ci au grade de capitaine de grenadiers ou de premier capitaine de fusiliers, selon sa qualité de Suisse ou Allemand.

Action de guerre très-distinguée sera celle d'enlever un drapeau à l'ennemi au milieu d'une troupe formée, de monter le premier sur la brèche, d'escalader le premier une muraille ou rempart, et ranger la première troupe sur une forteresse de l'ennemi, de le battre dans une attaque ou retraite, avec un tiers moins de monde, et autres actions semblables. L'officier qui aura fait une action si distinguée devra la prouver dans les formes que prescrivent les ordonnances du Roi, Tome 1, Traité 2, Titre 17. Le colonel enverra l'attestation à l'Inspecteur général pour qu'il en soit fait rapport à S. M. et l'intéressé sera avancé, lors même qu'il serait le dernier de sa classe.

Le Roi prendra en considération le mérite qu'auront acquis en temps de guerre les capitaines en premier et les chefs par des actions semblables à celles ci-dessus énoncées.

Cet article aura la même force et vigueur que s'il avait été inséré dans la capitulation signée à Berne le deux Août 1804.

En foi de quoi, nous Ministre plénipotentiaire de S. M. catholique, et nous les Députés, nommés à cet effet par la Diète de la Confédération helvétique, avons signé deux exemplaires de cet article additionnel, tous deux en langue espagnole et française d'une même forme et teneur, à Berne le trois Août 1804. \*)

(L. S.) JOSEF CAAMANO.

ALOYS REDING.
NICOLAS ZELLGER.
PIERRE GLUTZ-RUCHTI.
JOSEPH RUSCONI.
LOUIS SCHNYDER.

## C. Eidgenöffische Ratification vom 2. December 1804.

Nous RODOLPHE DE WATTEVILLE, Landammann de la Suisse et président de la Diète des dix-neuf Cantons formant la Confédération helvétique, faisons savoir par

### les présentes

que le 2 Août de la présente année 1804 une nouvelle capitulation militaire pour les cinq Régiments suisses au service de Sa Majesté cathotique Charles IV, Roi d'Espagne, de Castille, de Léon, d'Arragon, des deux Siciles, de Jérusalem, de Grenade etc., des Indes orientales et occidentales etc. etc., ayant été conclue et signée à Berne par les plénipotentiaires respectifs, savoir au nom de Sa Majesté le Roi d'Espagne par Don Joseph de Caamano, Gayoso Arias, Varela et Mendoza, Chevalier de l'ordre de St. Jean de Jérusalem, Commandeur de l'Olive dans celui de St. Jaques, Maréchal-de-camp des armées, et Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire de Sa Majesté catholique en Suisse, et au nom de la Diète de la Confédération par messieurs Aloys Reding, Landammann du Canton de Schwyz, Nicolas Zellger, Landammann du Canton d'Unterwalden sous le bois, Pierre Glutz, Avoyer du Canton de Soleure, Joseph Rusconi, Conseiller d'Etat du Canton du Tessin, et Louis Schnyder, Conseiller d'Etat du Canton de Lucerne,

<sup>\*)</sup> Das Original gibt in zwei Colonnen lints ben fpanifchen und rechts ben frangöfifchen Wortlaut bes Bertrags; basfelbe ift ber Fall bei ben Jufagartiteln.

<sup>\*)</sup> Durch einen am 22. Ceptember 1805 ju Bern zwifden ber Republit Ballis und Spanien abgeichloffenen beionbern Bertrag ift hinfichtlich bes Wallierregimentes in Spanien ber Anfchluß an den vorstehenden Capitulationsvertrag feftgeiept worden. (Drudezemplar im Bundesarchiv, Mediationsabtheilung, Band 654.)

Nous en vertu des obligations de notre place et conformément aux règles usitées en Suisse pour la ratification des traités d'Etat à d'Etat, nous sommes empressés de transmettre cette capitulation aux Gouvernements des dix-neuf Cantons pour qu'ils puissent nous faire connaître dans l'espace de temps déterminé par le dernier article leur intention de la ratifier.

Sur quoi les dits Gouvernements de Canton étant entrés en délibération, n'ont pas tardé à nous déclarer qu'ils approuvaient et ratifiaient la dite capitulation dans tous ses articles, nous invitant à faire dresser l'acte de ratification générale destiné à être échangé avec celui contenant l'approbation royale de Sa Majesté.

En conséquence de cette autorisation formelle consignée dans les pièces originales qui déposent en nos mains, et en vertu des pouvoirs que les articles 17 et 24 de l'acte fédéral attribuent au Landammann de la Suisse; — Nous au nom des dix-neuf Cantons de la Confédération suisse, savoir ceux d'Uri, Schwyz, Unterwalden, Lucerne, Zurich, Glaris. Zug, Berne, Fribourg, Soleure, Bâle, Schaffhouse, Appenzell, St-Gall, Grisons, Argovie, Thurgovie, Tessin et Vaud, déclarons en vérité et d'une manière solennelle que la capitulation pour les cinq Régiments suisses au service de Sa Majesté catholique dont la teneur suit,

(suit la teneur de la capitulation)

est acceptée et ratifiée par la Confédération suisse en tous et chacun des articles qui y sont contenus et sera inviolablement observée.

En foi de quoi le présent acte a été muni du sceau de l'Etat et de notre signature, près celle du chancelier de la Confédération.

Donné à Berne le 2 Décembre 1804.

(L. S.)

Le Landammann de la Suisse, DE WATTEVILLE. Le Chancelier de la Confédération

Le Chancelier de la Confédération, MOUSSON.

## D. Spanifche Ratification vom 11. September 1804.

Don Carlos por la gracia de Dios Rey de Castilla, de Leon, de Aragon, de las Dos Sicilias, de Jerusalem, de Navarra, de Granada, de Toledo, de Valencia, de Galicia, de Mallorca, de Menorca, de Sevilla, de Cerdeña, de Cordoba, de Corcega, de Murcia, de Jaen, de los Algarbes, de Algeciras, de Gibraltar, de las Islas de Canaria, de las Indias Orientales y Occidentales, Islas y Tierra firme del Mar Océans; Archiduque de Austria: Duque de Borgoña, de Brabante y de Milan; Conde de Abspurg, de Flandes, Tirol y Barcelona; Senor de Vizcaya y de Molina etc. Por quanto entre Nos y la Dicta de la Confederacion Helvetica se concluyó y firmó en Berna, en dos de Agosta de este anno, por medio de Plenipotenciarios respectivamente autorizados, una Capitulacion para los Regimientos Suizos que se hallan á Nuestro servicio, que comprehende un preambulo, sesenta y seis Articulos en el Cuerpo de ella, y otro adicional separado, firmado en tres del citado mes que todo es del tenor siguiente.

(tenor de la capitulacion).

Por tanto habiendo visto y examinado los referidos sesenta y seis artículos y uno adicional separado, hé venido en aprobar y ratificar quanto contienen, como en virtud de la presente los apruebo y ratifico, todo en la major y mas amplia forma que puedo, prometiendo en fé y palabra de Rey cumplirlo y observarlo. y hacer que se cumpla y observe enteramente, como si Jo mismo los hubiese firmado. En fé de loqual mandé despachar la presente firmada de mio mano, sellada con mi Sello y refrendada por el infrascrito mi Consegero y primer Secretario de Estado y del despacho. Dada en St-Ildefonso à onze de Septiembre de mil ochocientos y quatro.

(L. S.)

YO EL REY. PEDRO CEVALLO

## E. Deutsche Aberfegung der vorftehenden fpanifden Ratification.

Don Carlos, von Gottes Gnaden König von Castilien, Leon, Arragon, beider Sizilien, Jernsfalem, Navarra, Granada, Toledo, Balencia, Galicia, Mallorca, Minorca, Sevilla, Sardinien, Cordoba, Corsica, Murcia, Jaen, der Algarven, von Algeziras, Gibraltar, der Canarischen Juseln und des Festslandes des Beltmeers, Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Bradant und Mailaud, Gras von Habsburg, Flandern, Tyrol und Barcelona, Herr von Biscaja und Molino ic. ze.

Rachbem burch beiderseitige Bevollmächtigte am 2. Angust diese Jahres eine Capitulation für die Schweizer-Regimenter in Unsern Diensten abgeschlossen und untersertigt worden, die nebst der Einleitung sechs und sechszig Hauptartitel und einen besondern Zusagratifel, der am 3. des bemeldten Monats unterschrieben worden ist, enthält, alles lantend wie solgt:

## (folgt ber Bortlaut bes Bertrags)

und nachdem Wir die angeführten sechs und sechszig Artikel nebst dem besondern Zusazartikel eingesehen und geprüst haben, wollen wir deren Inhalt gutheißen und ratissiciren, wie dies mit Gegenwärtigem geschieht; alles in bester und umsassender Weise, indem wir auf Königstren und -Wort Unserseits Anssührung und Beachtung jener Bestimmungen versprechen und für die vollständige Vollziehung zu sorgen verheißen, wie wenn dieselben von Uns unterschrieben worden.

Bu Urfund beffen ist bas Gegenwärtige von meiner Hand unterschrieben, mit meinem Jusiegel besiegelt und von meinem Rath und ersten Staats- und Cabinetssecretär gegengezeichnet worden. Gegeben in St. Jibesons, den 11. September 1804.

(L. S.)

Ich der König. Bedro Cevallo.

Die vorstehenden Ratificationsurfunden wurden ausgewechjelt ju Bern am 2. December 1804 zwijchen dem Landammann der Schweiz, herrn von Wattenwyl, begleitet von dem eidgenössischen Canzler und eidgenössischen Staatsichreiber, und dem föniglich-spanischen Gesandten bei der Eidgenoffenschaft, herrn Joseph Caamano, begleitet von seinem Gesandtschaftereckar.

### 22.

Vertrag mit dem Königreich Italien, vom 25. Juni 1805, betreffend die Grenze zwischen der tessinischen Gemeinde Onsernone und der italienischen Gemeinde Craveggia.

## A. Wortlaut des Vertrages.

Milano li 25 Luglio 1805.

Recatosi il Sigr. Marcacci, Incaricato d'Affari della Confederazione Svizzera presso di sua Mæstà il Re d'Italia in altra delle sale di residenza di Sua Eccza. il Sigr. di Breme, Ministro dell' Interno del Regno d'Italia, per riassumere le trattative sulla questione fra il comune di Craveggia Italiano e Onsernone Svizzero in punto di demarcazione di confine fra li due comuni e li due stati, non che rispetto alla proprietà privata ed alle seguite rappresaglie, lo stesso Sigr. Incaricato valendosi dei pieni poteri, che gli sono stati conferiti dal Piccolo Consiglio del Cantone Ticino, dietro la facoltà che gli competono e che ha ricevuti dalla suprema Autorità federale. e sua Eccza. il Sigr. Ministro dell Interno del Regno d'Italia a termini della delegazione conferitagli da S. A. I. il Principe Vice-Re d'Italia, apparente da lettera del Sigr. Consigliere Segretario di Stato in data 15 corrente, sono passati ai seguenti appuntamenti.

#### Articolo 1.

Il Cantone del Ticino rinuncierà a tutte le di lui pretese, ragioni o diritti sopra l'alpe cosi detta di Montefracchio, principiando dal fiume di Acqua calda, rimpetto al Casotto della sorgente di detto nome, dirigendosi per la linea indicata fra il detto punto e la lettera A. Z. del tipo assunto dai Periti dei respettivi Governi fiu dove incontra la linea stabilita nell' istromento 17 Novembre 1573, la quale da detto punto A. Z. in avanti servirà di confine fra li due Stati fino al colmo dell' alpe d'Arena in piena consonanza al disposto nell' or citato istromento.

#### Articolo 2.

Il Regno d'Italia rinuncierà invece all' alto dominio, ed a tutte le di lui ragioni sull' alpe di Medaro fino alla linea che dalla retta di Montefracchio si dirigerà da Levante a Ponente, sempre sulla vetta dell' alpe suddetta sino all' alpe di Porcareccio.

#### Articolo 3.

Ritenute le linee suddette di confine, verranno rispettavimente nominati dalli due Governi dei commissarj li quali, al più presto possibile, procederanno sul luogo e passeranno di comune intelligenza alla posizione dei nuovi termini giusta la nuova linea di demarcazione ed alla formazione di esatti tipi dimostranti la linea confinaria ed i termini apposti.

### Articolo 4.

Li tipi saranno formati in doppio e sottoscritti dai commissarj dei due Governi per rimanere nei rispettivi loro Archivi. Insorgendo qualche dubbio nell' atto della posizione dei termini per la demarcazione dei suddetti confini, sarà risolto sul luogo dagli stessi commissarj coi principi dettati dall' equità naturale, avuto riguardo alle località.

### Articolo 5.

Il Cantone del Ticino, riconoscendo l'alto dominio del Regno d'Italia sul territorio compreso nella linea marcata nell' antecedente articolo 1, rinuncia in nome e per l'interesse della comune di Onsernone a qualunque diritto, restando così conciliata la differenza fra li due comuni limitrofi di Onsernone stesso e di Craveggia.

#### Articolo 6.

In corrispettivo il Regno d'Italia, in nome e per l'interesse del suo comune di Craveggia, dà e cede in proprio a favore della comune Elvetica di Onsernone il possesso dell'alpe Medaro, che giusta la linea indicata dall'art. 2 della presente convenzione va ad incorporarsi col territorio Elvetico.

#### Articolo 7.

Il Cantone del Ticino rinuncia in nome e per l'interesse del comune d'Onsernone il diritto che questo gode di boscare e resinare (ressicare?) nell' alpe di Montefracchio non che qualunque altra siasi pretesa proposta o proponibile sopra l'alpe suddeta, che rimane rinchiusa nel territorio del Regno d'Italia.

#### Articolo 8.

Per meglio provedere alla conservazione della più perfetta armonia fra le limitrofe popolazioni, s'intenderanno ripetuti nella presente convenzione gli art. 11 et 12 qui sotto riportati del trattato di Varese, ed il disposto nei medesimi dovrà osservarsi anche per tutto il lungo della linea che divide l'attuale dipartimento dell' Agogna dal cantone Elvetico del Ticino.

## Articolo 11 del Trattato di Varese.

« Sarà vicendevolmente proibito e si avrà per nullo e di niun valore qualunque contratto o « dichiarazione che si facesse fra le comunità confinanti, non solamente circa a confini territoriali, « ma ancora sopra dei pascoli, boschi o qualunque altro sito e fondo della rispettiva loro apparte- « nenza, quando non siasene riportata una speciale permissione dal suo superiore. »

#### Articolo 12 del Trattato di Varese.

- « Affine di mantenere la comune quiete, non sarà permesso di procedere per le vie di fatto « alli rispettivi comuni e sudditi fra loro; ed in caso di qualche turbazione, violenza o danno « dovrà prontamente farsene con buona fede il risarcimento e riparo da chi l'avrà cagionato.
- « Che se mai ciò si ricusasse o differisse, in tal caso il giudice di chi avrà cosi mancato, « amministrerà al dannegiato a lui ricorrente pronta e sommaria giustizia, senza verun aggravio « di spesa; ben inteso che il primo autore della turbazione ovvero del danno si avrà per colpe« vole ed obligato al detto risarcimento. »

#### Articolo 9.

Per le rappresaglie ed atti turbativi stati finora in questione ed in qualunque maniera accaduti sarà imposto reciprocamente perpetuo silenzio, escluso il fatto del 15 Agosto 1805, qualora a riguardo del medesimo non siano gia state effetivamente restituite le bestie secondo i concerti e promesse risultanti dagli atti del congresso di Canobbio.

#### Articolo 10.

La presente convenzione verrà sottoposta all' approvazione dei due Governi, dopo la quale avrà luogo, nel termine di un mese, la ratifica pura e simplice di ambe le parti.

L'Incaricato d'affari della Confederazione Suizzera delegato: MARCACCI. Il Ministro dell' Interno del Regno d'Italia delegato: DI BREME.

## B. Deutsche Abersegung des vorftehenden Vertrages.

Mailand, ben 25. Juli 1805.

Nachdem Herr Marcacci, Geschäststräger der schweizerischen Eidgenossenschaft bei Er. Majestät dem König von Italien, sich in die Bohnnng des Herrn von Breme, Ministers des Junern des Königreichs Italien, begeben, um die Unterhandlungen über die Anstände zwischen der italienischen Gemeinde Craveggia und der schweizerischen Gemeinde Onsernone, behus der Feistezung der Grenze zwischen diesen beiden Gemeinden und den beiden Staaten (mit Ausschluß der Privateigenthumsverhältnisse und der ersolgten Nepressalien) wieder auszunehmen, und nachdem sich der Herr Geschästisträger gehörig mit Bollmacht des Aleinen Rathes des Kantons Tessin über die ihm zustehenden Besugnisse, welche von der höchsten eidgenössischen Behörde übertragen worden, und Se. Excellenz der Herr Minister-Secretär der Innern Angelegenheiten des Königreichs Italien mit Bollmacht Sr. t. H. des Bicetönigs von Italien, enthalten in einer Acte des Staatsraths und Secretärs vom 15. lausenden Monats, ausgewiesen, haben bieselben die nachsolgenden Beradrednungen getrossen.

#### Artifel 1.

Der Kanton Tessin wird auf alle seine Ansprüche, Gründe ober Rechte, betressend die sogeheißene Alp von Monte fracchio verzichten, welche beim Bache Acqua calda gegenüber von dem Hänschen über gleichnamiger Quelle ansängt, sich in der zwischen besagtem Puntte und den Buchstaben A. Z. des von den Experten beider Regierungen aufgenommenen Plans angezeigten Linie bis dahin zieht, wo sie auf die Linie trifft, welche in der Ursnude vom 17. November 1573 seitgesezt worden ist und die von jenem Puntte A. Z. an sürderhin dis hinans zum Gipfel der Alp von Areno in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der vordenannten Acte als Staatsgrenze dienen soll.

### Urtitel 2.

Das Königreich Italien bagegen verzichtet auf die Hoheit und alle seine Ansprüche, betreffend die Alp von Medaro bis zu jener Linie, welche von dem Sattel der Alp von Montefracchio von Osten nach Westen sich die zur Alp von Porcareccio hinzieht.

#### Artifel 3.

In Festhaltung der besagten Grenzlinie werden beibe Regierungen Commissarien ernennen, die sobald möglich sich auf Ort und Stelle zu begeben, die Sezung neuer Marksteine im gemeinsamen Einverständniß nach der neuen Abgrenzungslinie vorzunehmen und genane Plane über die Grenzlinie und die gesezten Steine anszunehmen haben werden.

#### Artifel 4.

Die Plane sollen in doppelter Aussertigung von den beiderseitigen Regierungscommissarien unterzeichnet und in die betreffenden Archive niedergelegt werben.

Sollten bei ber besagten Markfteinsezung sich etwa Zweifel erheben, so werben bie Commissarien auf Ort und Stelle nach ben Grundsägen natürlicher Billigkeit mit Rufficht auf bie örtlichen Berhältnisse ben Entscheib geben.

#### Artifel 5.

Der Kanton Tessin wird die Hoheit des Königreichs Italien innert der im vorhergehenden Art. 1 seitgesezten Grenze anerkennend, Namens und für die Gemeinde Onsernone auf jeglichen weitern Anspruch verzichten, indem die Anstände zwischen den Grenzgemeinden Onsernone und Eraveggia fürderhin ausgeglichen sind.

#### Artifel 6.

In Entgegnung bessen wird das Königreich Italien Namens und für die Gemeinde Eraveggia der schweizerischen Gemeinde Onsernone geben und als Eigenthum abtreten die Alp Medaro, welche gemäß der im Artikel 2 der gegenwärtigen übereinkunft enthaltenen Bestimmung der Grenzlinie dem schweiszerischen Gebiete einverleibt sein soll.

## Artifel 7.

Der Kanton Teffin verzichtet Namens und für die Gemeinde Onsernone auf das Recht, das diese bisher genoß, auf der Alp von Montefracchio zu holzen und Harz zu saumeln (?), ohne daß ein anderes Recht, betreffend die benannte Alp, behauptet werden darf, welche leztere fortan zum Gebiet des Königzeichs Italien gehören soll.

### Artifel 8.

Um für die Erhaltung des vollständigsten Wohlvernehmens zwischen den Grenzbewohnern zu jorgen, werden die Art. 11 und 12 des Bertrags von Barese in die gegenwärtige Übereinkunst ausgenommen und es sollen die Bestimmungen berselben and, auf die ganze Länge der Linie ihre Anwendung finden, welche das dermalige Departement Agogna von dem schweizerischen Kanton Tessin trennt.

Artifel 11 des Bertrags von Bareje.

"Es soll gegenseitig verboten und von keinerlei Wirkung jeglicher Vertrag ober jegliche Erklärung "sein, die unter den Grenzgemeinden nicht nur in Betreif der Grenzverhaltnisse, sondern auch hinsichtlich "ber Weiden, des Holzes oder andern Bodens von ihrem betreffenden Eigenthum zu Stande käme, inso"fern diesfalls nicht eine besondere Erlandniß der Obrigkeit beigebracht würde."

## Artifel 12 bes Bertrags von Bareje.

"Um die gemeinsame Ruhe zu erhalten, werben hiemit alle Thätlichkeiten zwischen ben betreffenben "Gemeinden sowohl, als zwischen ihren Angehörigen verboten, und es foll im Fall von Störungen,

"Frevel oder Schaden alsobald und in guten Trenen Die Entschädigung von Scite bes Urhebers ftatt-"finden. Sollte Diefelbe verweigert ober verzögert werben, fo hat bas guftanbige Bericht bem fich "beflagenden Beichädigten, ohne irgend welche Beläftigung mit Roften, ichnelles und fummarifches Recht "angebeihen zu laffen; wohl verstanden jedoch nur, wenn ber erste Urheber ichulbig befunden und gum "Erfas für bas Gefrevelte ober Beschäbigte angehalten worben ift."

#### Artifel 9.

In Bezug auf bie bisher ftattgefundenen Repreffalien und Störungen jeder Art wird gegenseitige Bergeffenheit fur immer geboten; mit Ausnahme bes Borfalls vom 15. August 1805, infofern Die Burufftellung ber Thiere noch nicht nach ber Abrebe und nach benjenigen Berfprechungen ftattgefunden hat, bie in Folge bes Busammentritts von Canobbio eingegangen worben.

#### Urtifel 10.

Die gegenwärtige Ubereinfunft foll ber Gutheißung ber zwei Regierungen unterftellt werben, au welche hin in Monatefrift die unbedingten Ratificationen beider Theile zu erfolgen haben.

Der Geschäftsträger ber ichweizerischen Gibgenoffenschaft :

Der Minifter bes Innern bes Rönigreichs Italien :

Marcacci.

Di Breme.

## C. Königlid-italienische Ratification des vorftehenden Vertrages, vom 28. September 1806.

Napoleone I<sup>mo</sup>, per la grazia di Dio et per le Constituzioni Imperatore dei Francesi, Re d'Italia.

Eugenio Napoleone di Francia, Vice-Re d'Italia, Principe di Venezia, Arci-cancelliere di stato dell' Impero Francese.

Noi in virtù dell' autorità che si è stata delegata dall' Altissimo ed Augustissimo Imperatore et Re, nostro onoratissimo padre e grazioso sovrano,

Vista l'adesione di Sua Maestà, apparente da dispaccio del Ministero delle Relazioni estere, 8 settembre corrente,

Approviamo la presente convenzione in ogni e singola sua parte, dichiariamo ch'essa è accettata, ratificata e confermata, e ne ordiniamo la relativa esecuzione.

In fede di che le presenti sono firmate, controfirmate e munite del sigillo dello stato.

Dalla nostra residenza li 28 settembre 1806.

EUGENE NAPOLEON.

Pel Vice-Re

Il Consigliere di stato Incaricato delle Relazioni estere:

(L. S.)

Il Consigliere segretario di stato:

TESTI.

L. VACCARI.

## D. Aberfegung der vorftehenden Königlid-italienifden Ratification.

Rapoleon I., burch Gottes Gnaden und burch bie Constitutionen Raifer ber Frangofen und Rönig von Stalien.

Gugen Rapoleon von Frankreich, Bicefonig von Stalien, Fürft von Benedig, Ergitaatstangler bes frangösischen Reichs,

Bir - in Rraft bes Amts, bas uns von bem Allerhöchsten und Durchlauchtigften Raifer und Rönig, unferem verchrteften Bater und gnäbigen herrn, übertragen worben; -

Nach Ginsicht ber Beitrittserflärung Ihrer Majestat, welche in bem Erlasse bes Ministers bes Muswartigen vom 8. laufenben September ausgesprochen ift, genehmigen bie gegenwartige Übereinfunft in jeben und allen Theilen, erflaren biefelbe für angenommen, ratificirt und bestätigt und verorbnen beren respective Bollgiehung.

Bu Urfund beifen ift Gegenwärtiges unterfertigt, gegengezeichnet und mit bem Staatsfiegel verschen

In unferer Refideng, ben 28. Ceptember 1806.

Gugen Rapoleon.

Der Staatsrath, beauftraat mit den auswärtigen Angelegenheiten : Tefti.

Gur ben Bicefonia. ber Staatsrathsfecretar : 2. Baccari.

## E. Tagfazungsbefchluß vom 26. Juni 1807.

In Folge bes Tagsazungsbeschlusses vom 22. August 1803 über Regulirung ber Unterhandlungen einzelner Rantone mit benachbarten Staaten, hat bie Tagfagung erfanut : es foll ber von bem Ranton Teffin mit ber italienischen Regierung abgeschloffene Bertrag Bestand und Gultigfeit haben.

## 23.

## Bertrag mit dem Königreich Italien, vom 15. Juli 1807, betreffend Die Grenze zwischen ber teffinischen Gemeinde Onsernone und der italienischen Gemeinde Diffimo.

## . A. Wortlaut des Vertrags.

Acqua calda li 15 Luglio 1807.

Recatosi il Sigr. Avvocato Schiera, giudice in Milano, ed il Sigr. Franzoni, membro del Piccolo Consiglio del Ticino, nell' oratorio così detto di Acqua calda per riassumere ulteriormente la trattativa sulla questione insorta tra il comune di Dissimo Italiano, e di Onsernone Svizzero, in punto di demarcazione dei confini fra li due comuni e li due stati; lo stesso

Mr. 23

Sigr. Avvocato Schiera, valendosi dei poteri che gli sono stati conferiti dal suo Governo, ed il Sigr. Franzoni, valendosi egualmente dei poteri che ha ricevuti dal Piccolo Consiglio del Ticino, Confederazione Svizzera, sono passati ai seguenti appuntamenti.

### Articolo 1.

La retta linea segnata nel tipo, che dal punto A diparte ascendendo diagonalmente sino al punto B, servirà di confine giurisdizionale e territoriale d'ora in avanti fra li due stati e fra le due comuni.

#### Articolo 2.

Il Cantone del Ticino rinuncierà a tutte le di lui pretese ragioni e diritti sopra la parte del bosco così detto del Corno sotto la Gronda, superiore alla linea del punto A, ove si uniscono le acque dell' Isornia con quelle del fiume Acqua calda, dirigendosi rettamente sino al punto B, ove tocca il territorio di Dissimo a mezzogiorno.

#### Articolo 3

Il Regno d'Italia rinuncierà invece all' alto dominio ed a tutte le di lui ragioni su quella parte del bosco detta del *Corno sotto la Gronda* inferiore alla linea, e che dal punto A si dirige sulla stessa linea sino al punto B.

#### Articolo 4.

Il Cantone del Ticino, riconoscendo l'alto dominio del Regno d'Italia sul territorio compreso sopra la linea marcata nell' antecedente articolo 2, rinuncia in nome e per l'interesse della comune d'Onsernone a qualunque diritto, restando così conciliata la differenza fra li due comuni limitrofi di Onsernone stesso et di Dissimo.

#### Articolo 5.

In correspettivo il Regno d'Italia, in nome e per l'interesse del suo comune di Dissimo, dà e cede in proprio a favore della comune Svizzera di Onsernone il possesso del bosco compreso sotto la linea indicata dall' art. 3 della presente convenzione.

#### Articolo 6.

Il Regno d'Italia cede inoltre per la stessa comune di Dissimo a favore di quella di Onsernone il prezzo convenuto di vendita già eseguita per parte degli Onsernonesi pel taglio del bosco del Corno sotto la Gronda, indistintamente pel correspettivo in via di transazione, così liquidato fra le parti e determinato in lire cinquecento di Milano, corrispondenti a lire trecento ottantatre e settantasei cent. Ital., che questi ultimi pagheranno alla comunità di Dissimo tosto chè sarà ratificata la presente dai respettivi Governi, restando per tal modo convenuto, chè la comunità di Dissimo non potrà opporsi all' esecuzione del già seguito contratto di vendita entro il termine stabilito nello stesso contratto.

## Articolo 7.

Ritenute le linee superiormente dette di confine, li due Signori Commissarj procederanno immediatamente alla provisoria posizione dei nuovi termini ed alla successiva indicazione sui

tipi già presentati della nuova linea di confine e dei termini apposti, liquali tipi saranno formati in doppio et sottoscritti dagli stessi.

### Articolo 8.

La presente convenzione verrà sottoposta all' approvazione dei due Governi, seguendo laquale avrà luogo nel termine di un mese la ratifica pura e semplice d'ambe le parti.

Avvocato Franzoni. Gius. Rusca, Segretario.

Avvocato Schiera, Giudice, Gius. Schiera, Segretario.

## B. Deutsche Aberfejung der vorftehenden Abereinkunft.

Mcqua calba, ben 15. Juli 1807.

Es haben sich bie herren Abvocat Schiera, Richter zu Mailand, und Franzoni, Mitglieb bes Kleinen Nathes von Tessin, beim Bethause, genannt Acqua calda, eingesunden, um die Unterhandslungen über die zwischen ber italienischen Gemeinde Dissimo und der schweizerischen Gemeinde Onsernone erhobene Streitfrage, zum Zwet der Grenzbestimmung zwischen den zwei Gemeinden und den zwei Staaten, aufzunehmen, wo dann herr Schiera mit Vollmacht seiner Regierung, und herr Franzoni mit Vollmacht des Kleinen Nathes von Tessin, schweizerischer Gidgenossenssfenschaft, über solgende Bestimmungen übereingekommen sind.

#### Artifel 1.

Die gerade Linie, welche im Plan vom Puntte A in biagonaler Richtung sich nach bem Puntte B hinzieht, foll als Gerichtsherrlichteits- und Hoheitsmarche zwischen ben beiben Staaten und Gemeinden angesehen werben.

#### Artifel 2.

Der Kanton Tessin wird auf alle seine Ausprüche und Rechte auf das Gehölz, genannt Corno sotto la Gronda, oberhalb der Linie beim Punkt A verzichten, wo sich die Wasser der Jsarnia mit dem Flusse Acqua calba vereinigen, in gerader Linie bis zum Punkt B, wo gegen Mittag das Gebiet von Dissimo anstößt.

#### Artifel 3.

Das Königreich Italien wird hinwieder auf die Hoheit und auf alle seine Rechte auf benjenigen Theil des Baldes Corno sotto la Gronda verzichten, der unter jener Linie liegt und sich vom Punkt A unterhalb der Linie bis nach dem Punkte B hinzieht.

## Artifel 4.

Der Kanton Teffin, die Hoheit bes Königreichs Italien über bas im Artifel 2 bezeichnete Gebiet anerkennend, verzichtet im Namen und für die Gemeinde Onsernone auf jeden weitern Anspruch, indem die Streitigkeiten ber Grenzgemeinden Onfernone und Dissimm hiemit erledigt sind.

#### Artifel 5.

hinwieber verzichtet bas Ronigreich Italien Ramens und fur bie Gemeinde Diffimo auf ben Befig bes unter ber im Art. 3 angezeigten Linie liegenden Balbes zu Gunften ber ichweizerischen Gemeinbe Onfernone.

Artifel 6.

Das Königreich Italien tritt überdieß für bie Gemeinde Diffimo an bie Gemeinde Onsernone ben vertragsgemäß bestimmten Werth bes Raufes für bas von ben Angehörigen von Onfernone abgeholzte Balben Corno sotto la Gronda ab, indem zwijchen ben Parteien alfo feftgefest wird, bag jene von Onsernone benen von Diffimo 500 mailanbifche Liren ober L. 382. 72 C. italienischer Bahrung fo balb zu bezahlen haben, als Gegenwärtiges von ben betreffenben Regierungen ratificirt fein wirb; wobei zugleich einverstanden ift, daß bie Gemeinde Diffimo bem bereits erfolgten Bollzug bes Raufes inner bem burch ben Bertrag festgesezten Termine sich nicht widerfegen tann.

#### Artifel 7.

Mit Ginhaltung ber oben befagten Grenzlinie werben bie herren Commiffarien fofort zu einstweiliger Segung ber neuen Grengsteine und ju allmäliger Gingeichnung ber neuen Grenglinie und ber gefegten Steine in Die vorliegenden Blane ichreiten, welche legtere in boppelter Ausfertigung von benfelben unterfertigt werben follen. Artifel 8.

Die gegenwärtige übereintunft foll ber Genehmigung ber beiben Regierungen unterworfen werben, auf welche bann in Monatsfrift bie einfache Ratification zu erfolgen hat.

Abvocat Franzoni.

Abpocat Schiera, Richter. 30i. Schiera, Gecretar.

3of. Rusca, Gecretar.

## C. Königlid-italienifde Ratification der vorftehenden Abereinkunft, vom 24. September 1807.

NAPOLEONE I<sup>mo</sup>, per la grazia di Dio e per le Costituzioni Imperatore dei Francesi, Re d'Italia, Prottettore della Confederazione Renana.

Eugenio Napoleone di Francia, Vice-Re d'Italia, Principe di Venezia, Arci-cancelliere di Stato dell' Impero francese.

Noi in virtù dell' autorità che ci è stata delegata dall' Altissimo ed Augustissimo Imperatore e Re, nostro onoratissimo padre e grazioso sovrano,

Approviamo la presente convenzione in ogni e singola sua parte, dichiaramo ch'essa è accettata, ratificata e confermata, e ne ordiniamo la relativa esecuzione.

In fede di che le presenti sono firmate, controfirmate e munite del sigillo dello Stato.

Dalla nostra residenza di Monza li 24 Settembre 1807.

EUGENE NAPOLEON.

Il Consigliere di Stato

(L. S.)

Pel Vice-Re

Incaricato delle Relazioni estere in Milano TESTI.

Il Consigliere Segretario di Stato

L. VACCARI.

## D. Aberfegung der vorftehenden Ratification.

Napoleon I., durch Gottes Gnaben und bie Constitutionen Raifer ber Frangofen, Ronig ron Italien, Protector bes rheinischen Bundes.

Engen Rapoleon von Franfreich, Bicefonig von Stalien, Fürft von Benedig, Erzstaatsfangler des frangöfischen Raiferreichs.

Bir, in Rraft bes Une von bem Allerhöchsten und Erlauchteften Raifer und Ronig, Unferm verehrtesten herrn und Bater übertragenen Amtes, genehmigen bie gegenwärtige übereinkunft in allen und jeben Theilen, erflaren biefelbe für angenommen, ratificirt und bestätigt und verorbnen beren respective Bollgiehung.

Ru Urfund beffen ift Gegenwärtiges unterzeichnet, gegengezeichnet und mit bem Staatsfiegel verfeben worben.

(L. S.)

In unferer Refideng gu Monga, ben 24. September 1807.

Gugen Napoleon.

Der Staatsrath im Ministerium bes Musmartigen gu Mailand : Tefti.

Für ben Bicefonig, Der Staatsfecretar :

2. Baccari.

## E. Tagfajungsbeschluß vom 18. Juli 1808.

überzeugt, daß obgemeldte Convention ben Rechten ber übrigen Kantone und ben Borschriften ber Mediation feineswegs zuwiderlaufend fei, erflärt bie Tagfazung, es fonne demnach dieselbe in bie Rraft eines wirklichen Bertrages übergeben.

### 24.

## Grenzverhältniffe zwischen der Schweiz und Franfreich betreffend bas Dappenthal.

## A. Verbalproceft vom 4. October 1805, über Abtretung des Dappenthals von Seite des Kantons Waadt an Frankreid.

Nous JEAN CLAUDE AUBERT, Ingénieur en Chef de première classe du corps impérial des ponts et chaussées du Département du Jura, Commissaire délégué par Sa Majesté l'Empereur des Français, Roi d'Italie, par suite de l'arrêté du vingt-sept Vendémiaire an onze, pour concourir avec le Commissaire du Gouvernement helvétique à la démarcation de la partie de la montagne de la Tuffe et de la Vallée des Dappes, jusques au sommet de la Dôle, cédée à la France par le Sénat helvétique, suivant la déclaration du 13 Août 1802, signée par le secrétaire d'Etat aux Relations extérieures de cette République, pour l'établissement d'une route tendante des Rousses à Gex.

Et Nous François Louis Duvillard, Pierre Louis Roguin, membres du Grand Conseil du Canton de Vaud, et Jean Henry Ansermier, membre du Bureau de liquidation des dixmes et cens, Commissaires du dit Canton, par arrêté du Petit Conseil, du 18 Septembre dernier, à l'effet de concourir avec monsieur le Commissaire français au projet de rectification des limites entre la France et ce Canton,

Nous étant réunis au lieu dit la Cure, situé sur la route de St. Cergues aux Rousses, avons parcouru les anciennes limites qui bordent la frontière du côté des Rousses, et nous sommes transporté ensuite au sommet de la montagne de la Dôle, où nous avons établi une ligne de nouvelle démarcation sur la crête d'une chaine de rochers qui règne le long de la dite montagne entre les pâturages du plateau de la Dôle et ceux du Pré-Paradis, comme étant la limite la plus naturelle et la plus marquante; après quoi nous avons arrêté deux points aux deux extrémités de cette ligne, l'un au midi d'où nous avons tracé une ligne dans la direction du Mont du Chat, rencontrant la limite existante entre le Pays de Gex et ce Canton à la distance de soixante et un mètres, soixante quinze centimètres ou de vingt-une toises cinq pouces (la toise de 9 pieds de Roi) au couchant de la quarante-neuvième et ancienne borne; et l'autre point au nord, d'où nous avons tracé une autre ligne se dirigeant sur la borne ancienne No. 9 placée sur le penchant du Noir-Mont, et traversant la route de St. Cergues aux Rousses sur la montagne de la Gevrine, où nous avons fait planter plusieurs piquets d'alignement, lesquelles lignes et limites sont indiquées sur le plan qui est joint au présent rapport.

D'où il résulte que le terrain compris entre l'ancienne et la nouvelle démarcation contient dix-neuf-cent-trois hectares, vingt cinq centiares, ou cinq-mille-six-cent quarante poses. cent quatre-vingt-deux toises et quarante pieds (la pose de 400 toises de 9 pieds de Roi) tant en bois que pâturages, châlets et dix maisons faisant partie du village de Cressonnières.

Ensuite nous Commissaires du Canton de Vaud avons demandé, conformément au prescrit de nos instructions, à Mr. le Commissaire de France, de vouloir bien nous faire connaître les parties du territoire français que son Gouvernement se propose de céder en compensation d'après l'Art. 8 du Traité d'alliance en date du 27 septembre 1803. A quoi il nous a répondu qu'il n'était point autorisé par ses instructions à traiter de cet objet.

Vn cette réponse, et n'étant point d'ailleurs autorisés à fixer par des bornes invariables les lignes de démarcation nouvellement tracées et indiquées par des repaires et piquets, nous lui avons répliqué que nous en ferions rapport à notre Gouvernement.

Monsieur le Commissaire de France ayant ensuite fait part à messieurs les Commissaires du Canton du Vaud, qu'il été chargé de reconnaître de concert avec eux l'état des bornes et limites entre la France et le dit Canton, depuis le lac de Genève jusqu'au comté de Neuchâtel, en conséquence nous les Commissaires des deux États avons parcouru la ligne de séparation dès la première borne placée au bord du lac, lieu dit en Braille, montant et traversant la montagne jusqu'à la borne placée à la source de la Valserine à l'extrémité méridionale de la Vallée des Dappes, et nous avons reconnu que toutes les bornes placées sur cette ligne ancienne au nombre de quatre-vingt-une, désignées dans les procès-verbaux du 15 Novembre 1774 et 21 Août 1761,

existent telles qu'elles y sont indiquées, sauf celle No. 27, proche du pont de Grilly sur la rivière de la Versoix qui a été enlevée, celle Nr. 32 placée au bord de la dite rivière, qui est tombée dedans par l'effet du courant qui a entraîné la berge sur laquelle elle était établie, et celles Nos. 4. 7. 9. 14. 16. 17. 18. 22. 23. 31. 42. 59 et 61 qui sont cassées et dont la base existe dans les places qui sont indiquées par les susdits procès-verbaux, lesquelles bornes enlevées, déplacées et cassées demandent à être rétablies. Ayant d'ailleurs observé qu'il n'est pas nécessaire de placer des entre-bornes, celles existantes étant en nombre suffisant pour déterminer parfaitement la limite, et vu que la saison est trop avancée pour pouvoir se promettre de parcourir le restant des limites jusqu'au comté de Neuchâtel avant le mauvais temps, nous les Commissaires respectifs avons ajourné à l'année prochaine le reste des opérations relatives à nos commissions.

Fait double à Tannay ce 12 Vendémiaire an XIV. - 4 Octobre 1805.

AUBERT. LE VAILLANT. Fs. Ls. DUVILLARD. ROGUIN. ANSERMIER.

## B. Berbalproceft vom 7. Hovember 1807 über den nämligen Gegenstand.

Par suite du procès-verbal ci-dessus à la date du douze Vendémiaire an quatorze ou quatre Octobre dix-huit-cent-cinq, nous *Jean Claude Aubert*, Ingénieur en Chef de première classe des ponts et chaussées au département du Jura, en exécution de notre commission du vingt-sept Vendémiaire an onze, étant accompagné de monsieur *Le Vaillant*, ingénieur ordinaire au même corps,

Et nous François Louis Duvillard, membre du Grand Conseil du canton de Vaud, André Urbain Delasséchère-Beausobre, membre du même Conseil, lieutenant du Petit Conseil dans l'arrondissement de Nyon, et Jean Henry Ansermier, Commissaire général, tous trois Commissaires du canton de Vaud par arrêté du Petit-Conseil du cinq Octobre dix-huit-cent-sept.

Nous étant de nouveau réunis le vingt Octobre de la même année au lieu dit la Cure, territoire des Rousses, à l'effet de continuer la reconnaissance des bornes et limites entre la France et le Canton de Vaud depuis le lac de Genève jusques au comté de Neuchâtel, sommes partis de la borne numérotée 9, située sur le penchant du Noir-Mont, point commun à l'ancienne et nouvelle délimitation relative à l'établissement de la nouvelle route des Rousses à Gex par la Vallée des Dappes, avons parcouru les limites jusques au comté de Neuchâtel et fait la reconnaissance de toutes les bornes qui y ont été placées conformément au procès-verbal de recès signé le vingt de Septembre seize-cent-quarante-luit, à celui de leur plantation dressé par les Commissaires de France et du Canton de Berne le 31 Juillet seize-cent-quarante-neuf et à ceux du vingt-neuf Août, vingt-huit Septembre, quatorze Octobre dix-sept-cent-cinquante-un, du six Septembre, vingt-sept du même mois, six Octobre dix-sept-cent-cinquante-deux et aux plans dressés la même année, lesquelles bornes au nombre de deux-cent-deux nous avons trouvées numérotées en trois séries.

La première série à partir des limites du comté de Neuchâtel (pour nous conformer à l'ordre établi par les procès-verbaux de 1751 et 1752) régnant le long du ci-devant Bailliage

d'Yverdon, comprend cinquante-six bornes, que nous avons reconnues être dans l'emplacement qui leur a été fixé par les procès-verbaux et plans ci-devant relatés, mais dont celles numérotées 2. 6. 7. 15. 23. 24 et 53 sont cassées et demandent à être remplacées.

La deuxième série régnant le long du ci-devant Bailliage de Romainmotier comprend centtrente-sept bornes, que nous avons reconnues placées conformément à ce qui a été prescrit par les procès-verbaux et plans dont il vient d'être question, à l'exception de celle numérotée 13 qui est enlevée, et qu'il faut rétablir, ainsi que celles numérotées 26. 84. 85. 86 et 87 qui sont cassées, la date de celle numérotée 27 qui doit être de 1649 suivant les procès-verbaux est effacée; celles numérotées 49. 126 et 133, sont entièrement couchées, il faut les replanter.

La troisième série régnant sur une partie du ci-devant Bailliage de Nyon, comprend, jusques et compris la borne commune à l'ancienne et nouvelle délimitation, neuf bornes que nous avons reconnues se trouver dans l'emplacement qui leur a été fixé par les procès-verbaux et plans ci-devant relatés.

Nous avons aussi reconnu que toutes ces bornes étaient assez rapprochées les unes des autres, pour qu'il ne soit pas nécessaire d'en mettre d'intermédiaires, en observant cependant que les tranchées ouvertes autrefois sur les lignes de limites dans les parties de forèts n'existant plus, il est très-difficile de découvrir les bornes à travers les arbres et broussailles, ce qui donne souvent lieu à des contestations et à des méprises, cela gène d'ailleurs le service des Douanes et de l'Administration forestière. Nous croyons qu'il est de la plus grande urgence de faire rétablir les tranchées ouvertes anciennement et de les entretenir sur une largeur de six mètres, ou deux toises de neuf pieds de Roi.

Nous avons observé aussi qu'il serait possible d'effacer quelques angles des lignes tortueuses qui forment les limites; mais il en résulterait bien peu d'avantages et beaucoup d'inconvénients; car les bornes limitent le plus souvent des propriétés particulières, qui se trouveraient alors partie sur une souveraineté et partie sur l'autre.

Nous pensons donc qu'il convient de maintenir les limites telles qu'elles sont établies dans

Fait double à Nyon, le sept Novembre mil-huit-cent-sept.

AUBERT. LE VAILLANT. Fs. Ls. Duvillard. Ansermier. Lafléchère-Beausobre.

## C. Berbalproceft vom 10. Hovember 1807 über den nämligen Gegenftand. \*)

Nous JEAN CLAUDE AUBERT, Ingénieur en Chef de première classe du corps impérial des ponts et chaussées au Département du Jura, par suite de notre commission du 27 Vendémiaire an XI, relative à une nouvelle démarcation entre la France et le Canton de Vaud, étant accompagné de Monsieur Albert Le Vaillant, Ingénieur ordinaire du même corps,

Et Nous François-Louis Duvillard, membre du Grand Conseil du Canton de Vaud, André Urbain Delafléchère-Beausobre, membre du même Conseil, lieutenant du Gouvernement dans l'arrondissement de Nyon, et Jean Henri Ansermier, Commissaire général, tous trois Commissaires du Canton de Vaud par arrêté du Petit Conseil du 5 Octobre 1807, pour procéder à la dite délimitation.

Nous les commissaires susdits, autorisés par nos Gouvernements respectifs, avons, après avoir fait ouvrir une tranchée dans les forêts qui existent entre le sommet de la Dôle et le Noir-Mont procédé ainsi qu'il suit à la plantation des bornes sur les lignes arrêtées par le procèsverbal du 12 Vendémiaire an XIV ou 4 Octobre 1805.

Partant de l'ancienne borne de délimitation numérotée 9 située sur le penchant du Noir-Mont et tirant à l'extrémité de la crête du côté du nord de la chaîne de rochers qui couronne la montagne de la Dôle et sépare le plateau de la dite montagne des pâturages du Pré-Paradis, laquelle ligne forme avec celle tirée de la borne numérotée 9 à celle numérotée 8 placée au sommet du Noir-Mont un angle de cent quarante deux degrés, dix minutes; nous avons fait planter une borne à quatre cent quatre vingt-dix mètres, (le mètre de 3 pieds 11 lignes de Roi) de la borne numérotée 9, le tout mesuré ainsi que les dimensions ci-après suivant les pentes du terrain, placée sur une arête de monticule dans le pâturage du Solliat, laquelle borne sera numérotée 10.

De là suivant toujours la même ligne, nous avons fait planter une borne à deux cent cinquante trois mètres de distance sur un crêt isolé dans le même pâturage du Solliat, laquelle sera numérotée 11.

A cinq cent cinquante sept mètres de distance de cette borne et dans la même direction, nous avons fait planter sur le crêt le plus élevé du bois de la Gevrine une borne qui sera numérotée 12.

A cinq cent huit mètres de la précédente et sur la même ligne, nous avons fait planter à la sortie du bois de la Gevrine une borne qui sera numérotée 13.

A deux cent quatre vingts mètres de la précédente nous avons fait planter sur la même ligne au-de là et joignant la route de St. Cergues sur les pâturages de la Gevrine une borne qui sera numérotée 14.

A deux cent soixante dix mètres de la précédente et suivant toujours la même ligne, nous avons fait planter sur une petite hauteur des pâturages de la Trélasse une borne qui sera numérotée 15.

A trois cents mètres de la précédente et suivant toujours la même ligne, nous avons fait planter sur le crêt de la Trélasse au couchant du châlet et au levant du creux de Chesery une borne qui sera numérotée 16.

A trois cent quatre vingt dix-huit mètres de la précèdente et sur la même ligne, nous avons fait planter au sommet de la Combe derrière la Trélasse une borne qui sera numérotée 17.

A cent quatre vingts mètres de la précédente suivant la même ligne, nous avons fait planter sur un crêt de Cuvaloup, une borne qui scra numérotée 18.

<sup>&</sup>quot;) Die Natification der vorstehenden Berbalprocesse jowohl von Seite der faiserlich-frangösischen Regierung, als von Seite der Regierung des Kantons Baadt, sonnte nicht ermittelt werden. Auch die Berwendung des Landammanns der Schweig für Ausmittlung einer Entschädigung zu Gunften des Kantons Waadt ift von Seite der laiserlich-frangösischen Regierung unberantwortet geblieben.

A cinq cent quatre vingt huit mètres de la précédente, nous avons fait planter au sommet du grand crêt de Cuvaloup une borne qui sera numéroté 19.

A trois cent mètres de la précédente, et sur la même ligne, nous avons fait marquer d'une croix la roche de Pulle chaud, sur laquelle il n'a pas été possible de placer une borne, ce point sera numérotée 20.

A sept cents mètres du point précédent et sur le premier crêt de la Dôle, extrémité de la ligne précédente, point fixe, invariable, nous avons fait planter une borne qui sera numérotée 21. Les bornes entre celle-ci et celle numérotée 9 seront les intermédiaires entre ces deux points fixes.

De la borne numérotée 21, la délimitation sur six cent quatre vingts mètres de longueur suivra exactement la crête bien dessinée du rocher qui règne entre la plate-forme de la Dôle et les pâturages du Pré-Paradis; à l'extrémité de cette crête le rocher ne permettant pas d'y placer une borne, il sera gravé pour en tenir lieu une croix avec le numéro 22.

De ce point qui est celui de cette crête du côté du midi, cité dans notre procès-verbal du 12 Vendémiaire an XIV ou 4 Octobre 1805, nous avons fait planter à quatre cent cinquante-cinq mètres de distance, sur le sommet d'un crêt formant un cône, une borne qui sera numérotée 23.

A ce point Monsieur le Commissaire français à observé qu'il conviendrait de déroger au procès-verbal du 12 Vendémiaire an XIV ou 4 Octobre 1805, en abandonnant la ligne se dirigeant sur le sommet du Mont du Chat et là tirant à la borne numérotée 49, qui se trouvant à la sommité de la gorge qui sépare la Dôle du Mont du Chat serait un point de délimitation plus remarquable et plus naturel que celui précédemment indiqué sur le penchant de cette gorge du côté du couchant, à quoi messieurs les Commissaires du Canton de Vaud ont obtempéré d'après l'autorisation formelle qu'ils en ont reçue du Petit Conseil par lettre du 8 du présent mois de Novembre.

En conséquence en nous dirigeant sur la dite borne numéro 49 et à onze cent-quatre vingt seize mètres de distanc de la précédente, nous avons planté une borne intermédiaire qui sera numérotée 24 et qui se trouve à deux cents mètres de distance de l'ancienne borne 49 où finit la nouvelle délimitation.

Ce changement de direction augmente la surface du terrain cédé à la France de quatre hectares, quarante sept centiares ou treize poses et quart.

Laquelle délimitation donne en toute souveraineté à la France, sans préjudicier toutefois aux propriétés des particuliers et à leur jouissance, tout ce qui est au couchant des différentes lignes qui la forment et laisse au Canton de Vaud ce qui est au levant. Bien entendu toutefois que la dite délimitation reste soumise à la ratification des Gouvernements respectifs, sans laquelle elle serait regardée comme non avenue.

Messieurs les commissaires du Canton de Vaud réitèrent la demande d'une compensation qu'ils ont déjà consignée dans le procès-verbal du 12 Vendémiaire an XIV ou 4 Octobre 1805. Ils font aussi la demande formelle que la partie de la route qui communique de leur Canton aux Rousses et qui faisait ci-devant partie de celle de leur Canton à la capitale de la France

et se trouvant par la nouvelle délimitation sur le territoire français, soit toujours entretenue en bon état, cette route étant de la plus grande importance pour le canton de Vaud.

Fait à double à St. Cergues, ce dix Novembre mil-huit-cent-sept.

AUBERT. LE VAILLANT. FS. LS. DUVILLARD. LAFLÉCHÈRE-BEAUSOBRE. ANSERMIER.

## D. Tagfagungsbefdtuft vom 19. Juli 1808.

Rach sorgfältiger Einsicht sämmtlicher auf die Abtretung des Dappenthals Bezug habender Actenstüke sowohl, als des vorgelegten Plans, welcher seiner Zeit in das eidgenössische Archiv niedergelegt werden soll, hat die Tagsazung, da der 8. Artikel des Allianztractats für Länderabtretungen den Grundsaz einer gerechten und anständigen Bergütung aufgestellt hat, mit zwei und zwanzig Stimmen, unter Borbehalt der Ratissication, erkannt:

"Daß bem Kanton Waabt die nachgesuchte Genehmigung und Bollmacht bewilliget und Sr. Excellenz "bem Landammann der Schweiz aufgetragen werde, zu Erlangung einer angemessenen Territorial-Ent-"schädigung für den Kanton Waadt mit angewohnter Klugheit und Borsicht seine beste Berwendung im "Namen der Tagsazung eintreten zu lassen."

## 25.

# Beilegung von Anständen zwischen den Kantonen Graubunden und Teffin.

# A. Übereinkunft vom 5. April 1808, sowie Genehmigung derselben durch den Reinen Rath des Kantons Tessen.

Bellinzona, 5 Aprile 1808.

Il Piccolo Consiglio del Cantone Ticino, presieduto dal consigliere di Stato Frasca, e i sottoscritti signori delegati, cioé: per parte del Cantone dei Griggioni e distretto di Mesolcina, i signori Landrichter e governatore Don Clemente à-Marca, Domenico Togni, Landamano in carica, Landvogt de Sacco, molto reverendo canonico Don Pietro Togni, Landrichter Teodoro de Castelberg; e per parte del distretto di Bellinzona li signori avvocato Giuseppe Ghiringhelli e Filippo Paganini di Bellinzona, molto reverendo Tommaso Zezzi, curato di Lumino, e consigliere Paolo Poletti di Giubiasco; ciascheduno in conformità delle loro rispettive facoltà, state qui presentate, e per quanto li concerne, salve inoltre le ratifiche d'ambedue i Governi, che si cambieranno in

Mr. 25

Bellinzona il giorno 10 Maggio prossimo futuro, avendo quest'oggi in altra delle sale d'udienza del prelodato Piccolo Consiglio ripreso le trattative, onde portarne ad un termine di scambievole soddisfazione le vertenze sussistenti fra gli abitanti del distretto di Bellinzona, Cantone Ticino, e quelli della Valle Mesolcina, Cantone dei Griggioni, ed altri oggetti, trattative già cominciate in altri tempi, e specialmente nel prossimo passato mese di Ottobre, sotto gli auspicii dell Illmo. sigr. consigliere di Stato Hirzel di Zurigo, in allora commissario speciale di Sua Excellenza il sigr. Landamano della Svizzera, e coll' intervento dei signori Landrichter Teodoro de Castelberg di Dissentis, deputato del Cantone Griggione, e del consigliere di Stato Giuseppe Rusconi, per il Cantone Ticino; dopo avere diffusamente discusso le rispettive loro ragioni, hanno definitivamente convenuto nei seguenti articoli, ai quali danno la forza di convenzione, affinchè siano in ogni tempo avvenire osservati.

1º Relativamente al diritto di ascolo e pascolo fra i termini giurisdizionali, ed il riale di Lumino, preteso promiscuo da quelli di Roveredo e San Vittore con quello di Lumino, resta convenuto che, la questione vertente sul preaccennato diritto, sarà rimessa, come infatti presentemente si rimette pienamente ed inappellabilmente all' arbitrio e decisione di due arbitri, i quali saranno nominati dalle rispettive parti interessate nel termine di dieci giorni dalla sottoscrizione della presente convenzione, ben inteso, che l'arbitro ticinese sarà nominato di concerto dal Distretto e dalla comune di Lumino, o rispettivi loro rappresentanti. Gli arbitri nominati dovranno portare la loro decisione sul punto in questione nel termine di un mese, da contarsi dal giorno della ratifica della presente convenzione.

Se gli arbitri non anderanno d'accordo nella decisione, passeranno alla nomina del terzo in soggetto estraneo ai distretti di Mesolcina e Bellinzona; e se su di questa nomina non andassero d'accordo, ciascuno di essi proporrà un candidato, e la sorte deciderà pel terzo arbitro fra questi due nominati. Il terzo porterà la sua decisione nel termine di due mesi da contarsi dal giorno della sua elezione. Similmente resta convenuto, che qualora tanto i primi due arbitri, quanto il terzo, al caso non possano conciliare amichevolmente le parti, abbiano a decidere de jure et eequo, e como si disse inappellabilmente.

2º Sul punto della domandata demolizione e abolizione della peschiera a monta situata sulla Mœsa, poco al dissopra del confluente di detto fiume col Ticino, si conviene e resta stabilito, che debba essere totalmente demolita, abolita e soppressa per ogni tempo avvenire. Sarà pero data ai proprietari della peschiera una indennizzazione di lire settemille correnti di Milano per parte del distretto di Mesolcina, e di lire mille al corso cantonale del Ticino per parte della cassa del Cantone Ticino; e queste ultime la detta cassa le pagherà in compenso dell' emolumento e analoghe onoranze, provenienti dalla dispensa della penale comminata dell' art. 205 dello statuto di Bellinzona, che ha a sè avvocate per intiero, come sotto alle lettere a. e c. ecc., però riservato al distretto di Bellinzona il diritto di poter stabilire in detto fiume Mœsa delle peschiere a dismonta, e queste nei tempi soliti, cioé dalle calende di Ottobre di ciascun anno sino al primo del mese di Marzo dell' anno susseguente.

3º Quanto alla pretesa dimunizione degli aggravi soliti a pagarsi nel distretto di Bellinzona pel transito dei legnami, provenienti dal fiume Mœsa, resta stabilito e convenuto innalterabilmente per ogni tempo futuro quanto segue: a. Per tutti i legnami provenienti dalla Mesolcina, soltanto che i negozianti di legname Mesolcinesi o altri, intendono di far transitare pei fiumi Mœsa e Ticino, essi dovranno chiedere il permesso di transito al Governo, notificando contemporaneamente la qualità, la marca ed il numero del legname d'ogni condotta.

Tosto che il Governo avrà concesso il permesso, farà conoscere alle rispettive comuni interessate la marca e numero dei legnami che dovranno transitare.

Nel permesso che otterranno dal Governo, verrà compresa l'esenzione della penale comminata dall' art. 205 dello statuto di Bellinzona, quando per infortunio o per caso fortuito succedesse lo sbando del legname notificato.

- b. Inoltre pagheranno al Governo del Cantone Ticino lire settanta di Milano all' attuale corso di Bellinzona per ogni mille borre di misura che transiteranno, ed altre lire settanta simili, che saranno incassate a favore e beneficio delle comuni componenti l'attuale distretto di Bellinzona.
- c. Per tutti gli onorari che si pagavano ai commissari e loro ufficiali, sedute ed onorari di Consiglio, di rogito d'istrumento e presentazione di memoriale, pagheranno alla Cancelleria del Piccolo Consiglio del Cantone Ticino, per ogni condotta di borre, numero dieci luigi d'oro effettivi, ritenuto a favore del Governo per i bisogni dei castelli quattro borre per ogni condotta da scegliersi a piacimento, quando non si preferisca di ricevere in denaro il loro corrispondente valore, il quale resta fissato in lire sessanta all' attuale corso di Bellinzona.
- d. Nel caso come sopra si pagheranno pure per ogni condotta di travi, e ripartibili metà al Cantone e l'altra metà alle suddette comuni Bellinzonesi numero due luigi d'oro effettivi per ogni cento travi, che in caso d'infortunio transitassero sbandati. Rapporto poi ai travi, che passeranno collegati, pagheranno due soldi cadauno alla chiesa collegiata di Bellinzona.
- e. Per le visite solite a farsi ogni anno a motivo del passaggio del legname proveniente dalla Mesolcina, i menzionati negozianti di legna pagheranno allo stesso Governo la tassa consueta di lire quattrocento cinquantasei di Milano all' attuale corso di Bellinzona, ripartibili per un quinto al Cantone e gli altri quattro quinti al distretto di Bellinzona, dovendo essere ripartiti nella stessa proporzione gli incomodi della visita; riservati i diritti del Governo per le altre visite del legname proveniente dal Ticino.
- f. Per ogni condotta di borre transitanti sul predetto territorio Bellinzonese pel fiume Ticino, e sortenti dalla Mœsa, continueranno ad eseguire il consueto pagamento di lire ottanta di Milano al corso attuale di Bellinzona per ogni mille borre di misura alla veneranda chiesa collegiata di Bellinzona, e ciò per tutti quei titoli che alla medesima competono.
- g. Per ogni settemille capi borretti di numero ad uso di fuoco, si pagherà come in ragione di mille borre di misura, e così in proporzione; tali borretti non potranno eccedere la lunghezza di quattro braccia, ed il loro transito non potrà durare che sino al 25 del mese di Maggio di ciascun anno, salvo sempre al Governo del Ticino di accordare una proroga di quindici giorni circa per mancanza d'acqua ed altre circostanze imperiose. La suddetta proroga sarà accordata gratis.
- h. Riguardo ai danni di qualunque natura, cagionabili in generale dal legname transitante, si pagherà dai mercanti ai danneggiati il terzo del danno risultante ai beni comunali, particolari

e ripari giusta la stima da farsi anteriormente dagli stimatori giurati delle rispettive comuni; a riserva peró del ponte sulla Mœsa, il quale, in caso di rovina totale o di parziale guasto, dovrà essere rimesso o ristaurato perfettamente e pienamente a carico dei mercanti come per lo passato.

i. Finalmente tutti li negozianti di legna, che faranno transitare tale merce, proveniente dalla Mesolcina, saranno tenuti di dare un' idonea sigurtà solidaria benevisa al Governo, possidente ed abitante nel distretto di Bellinzona, tanto pel risarcimento dei danni cagionabili dalla legna alle proprietà particolari, comunali e cantonali, quanto per tutti li pagamenti convenuti come sopra a causa del transito del legname.

Con tale convenzione resta derogato a qualunque altro convenuto, atto, patto e pratica. che fossero in opposizione alla medesima, per ciò che riguarda il distretto di Bellinzona, ritenute nel restante le pratiche e convenzioni in oggi vigenti nel distretto di Locarno.

Le parti rispettive si obbligano ad eseguire ed osservare in ogni tempo avvenire la presente convenzione, sotto pena della rifazione d'ogni danno e spesa.

4º Riguardo agli aggravi, che si pagano dai pecoraj esteri transitanti sul Bellinzonese, si ritiene quanto venne già stabilito su di questo particolare, con risoluzione del Gran Consiglio di questo Cantone nell' anno 1805, la quale trovasi attualmente descritta in un appendice della tariffa daziaria del Cantone Ticino.

Si continuerà pure a pagare dai suddetti pecoraj:

a. In Bellinzona i soliti dieci soldi per ogni cento pecore, montoni e simili a favore del borgo e territorio, come lo passato.

b. Continueranno pure nelle altre communi del Cantone li consueti pagamenti a norma del praticato.

c. Si pagherà egualmente alla mensa vescovile di Como il solito crocione per ogni mandra, per tutti quei titoli che alla medesima si appartengono.

5º Si conviene pure, che i pagamenti già eseguiti giusta la convenzione del 1782, e per qualunque altro titolo alla regenza e camera economica del distretto di Bellinzona pel transito dei legnami, debbano ritenersi per ben fatti.

6º In punto poi ai riclami portati al Governo del Cantone Ticino per parte della gran comune di Dissentis sopra alcuni pedaggi, che si asserisce esigersi nella Valle di Blenio, in opposizione ad una pretesa antica convenzione, che reciprocamente dispensava da simili aggravj la popolazione dei succennati luoghi, sia per le persone e bestiame provenienti esclusivamente dai medesimi, sia pei generi di sussistenza loro bisognevoli per proprio uso, resta convenuto, che il Governo del Cantone Ticino farà cessare l'esazione dei pedaggi di Blenio a carico dei riclamanti come sopra; questo però fin a tanto che il pedaggio sarà in amministrazione della detta Valle, e che il Cantone non avrà assunto a suo carico la riattazione e manutenzione delle strade della Valle medesima; ben inteso che anche quelli della gran comune di Dissentis facciano dal canto loro godere a quelli della Valle di Blenio la stessa esenzione.

## Articoli addizionali.

- 1º Durante il tempo frapposto dalla presente convenzione sino alla ratifica e successiva dichiarazione definitiva dei due primi arbitri o del terzo, la comune di Lumino non farà alcuna opposizione alla promiscuità degli ascoli e pascoli.
- 2º Tutti li pagamenti, di qualunque natura delle tasse e prestazioni qui sopra stabilite, dovranno farsi nel giorno 24 Agosto d'ogni anno.

In fede di che viene la presente sottoscritta dalle rispettive parti interessate e per esse dai sopranominati rappresentanti e deputati, non che munita del gran sigillo dello Stato del Cantone Ticino, oggi giorno cinque Aprile 1808.

CLEMENTE MARIA A MARCA, a nome pure del Sigr. DE SACCO assente. Landamano DOMENICO TOGNI. Can. PIETRO TOGNI.

Per il distretto di Bellinzona:

Avv. Gius. Ant. Ghiringhelli, delegato del Congresso generale. Filippo Paganini, delegato come sopra. Tommaso Zezzi, delegato come sopra. Paolo Poletti, delegato.

Per il Piccolo Consiglio del Cantone Ticino

(L. S.)

Il Presidente PIETRO FRASCA.

Il Segretario di Stato A. DAZZONI.

## B. Dentide iberfejung der vorftehenden ibereinkunft.

Belleng, ben 5. April 1808.

Der Kleine Rath bes Kantons Tessin, unter bem Borsiz des herrn Staatsraths Frasca, und bie unterzeichneten herren Beauftragten, nämlich für ben Kanton Graubünden und District Misor die herren Landrichter und Landshauptmann Clemens à Marca, Amtslandammann Dominit Togni, Landvogt de Sacco, ber ehrwürdige Canonicus Pietro Togni, Landrichter Theodor v. Castelberg; und für den District Bellenz die herren Abvocat Joseph Ghiringhelli und Phillipp Baganini von Bellenz, der ehrwürdige Thomas Bezzi, Psarrer zu Lumino, und Großrath Paul Poletti von Giudiasco, jeder nach Inhalt der vorgelegten Bollmachten und soweit es sie betrisst mit Borbehalt der in Bellenz am 10. des nächsten Monats Mai auszuwechselnden Genehmigung beider Regierungen, haben heute in einem der Sizungszimmer des erwähnten Kleinen Raths die Unterhandlungen wieder ausgenommen, um die zwischen den Bewohnern des Districts Bellenz, Kantons Tessin, und des Thales Misor, Kantons Graubünden, bestehenden Zwissteiten und andern Angelegenheiten an

Nr. 25

- 1) In Bezug auf bas von Roverebo und St. Bittore als mit Lumino gemeinschaftlich angesprochene Recht ber Bunn und Beibe zwischen ben Gerichtsmarten und bem Bach ju Lumino bleibt es einverftanden, bağ ber über jenes Recht obwaltenbe Streit übertragen werden foll, wie er wirklich gegenwärtig ganglich und inappellabel übertragen wirb, bem Ausspruche und ber Entscheidung zweier Schiederichter, Die von ben betreffenden Theilen innert ber Frift von gehn Tagen nach Unterzeichnung bes gegenwärtigen Bertrags ernannt fein follen, und zwar ift ber teffinische Schieberichter einverftanblich von bem Diftrict und ber Gemeinde Lumino ober ihren Stellvertretern zu ernennen. Die bezeichneten Schieberichter haben ihren Spruch über bie ftreitige Frage in einem Monat nach bem Tage gu erlaffen, an welchem gegenwärtiger Bertrag genehmigt werben wirb. Benn bie Schieberichter in ihrer Entscheibung fich nicht vereinigen, fo werben fie gur Bahl eines britten fchreiten, ber aber weber bem Diftrict von Mijor noch jenem von Belleng angehören barf; und wenn fie über biefe Bahl fich nicht verftandigen wurben, foll jeber von ihnen einen Candidaten vorschlagen und bann bas Loos unter ben beiben Borgefchlagenen ben britten Schiederichter bezeichnen. Der Drittmann wird feinen Ausspruch in ber Beit von zwei Monaten nach feiner Erwählung erlaffen. Ebenfo bleibt es einverstanden, bag fowohl die erften zwei Schiedsrichter, als auch ber britte, falls fie bie Parteien nicht gutlich vereinigen tonnen, nach Recht und Billigfeit, und wie gejagt ohne Weitergug, gu entscheiben haben.
- 2) In Bezug auf die verlangte Zerstörung und Ausscheng des in der Moesa nicht weit ob der Bereinigung diese Flusses mit dem Tessus beitehenden Faugs stromauswärts gehender Fische hat man sich einverstanden und bleibt setzgeszt, daß derselbe gänzlich zerstört, abgeschafft, und für alle tünstigen Zeiten unterdrütt werden und sein soll. Es soll jedoch den Eigenthümern des Fischsangs eine Entschädigung von 7000 Mailänder Pfund von Seite des Districts Misoz, und von 1000 Tessus Find von Seite der Tessus dasse kannen von der Besten vergütet seine Casse als Entgeltniß für die Gebühr und die damit verbundenen Abgaben, welche von der Besteinung von den im Art. 205 des Bellenzer Statuts angedrohten Busen herrühren und ganz auf die Casse übergegangen sind, wie die solgenden Bestimmungen a. und c. u. s. w. es angeden. Dem District Bellenz wird jedoch das Recht vorbehalten, in dem Flusse Moesa Fänge stromadwärts gehender Fische errichten zu können, und zwar zur gewöhnlichen Zeit, nämlich jedes Jahr vom Ansang des Octobers bis zum ersten März im daraus solgenden Kahr.
- 3) über die begehrte Verminderung der im District Bellenz bisher bezahlten Abgaben für die Durchsuhr des durch die Moesa herabkommenden Holzes bleibt sestgesezt und unveränderlich für alle künftige Zeiten einverstanden, was folgt:

- a. Hür alles blos aus dem Misor herkommende Holz, welches Misorer oder andere Holzhändler in den Flüssen Moesa und Teisin durchzuführen gebenten, haben sie von der Regierung die Durchzussebewilligung nachzusuchen, und zugleich die Gattung, das Zeichen und die Meuge des Holzes einer seden Lieserung anzugeben. Sobald die Regierung die Bewilligung ertheilt hat, wird sie den betreffenden Gemeinden Zeichen und Menge des durchzussössenden Holzes zur Kenntnis bringen. In der von der Regierung zu erhaltenden Bewilligung soll die Bestreiung von der im Art. 205 des Bellenzer Statuts sür den Fall angedrohten Buße ausgedrüft sein, wenn durch Unglüf oder Zusall das Holz ungebunden durchzestößt würde.
- b. Überdies bezahlen die Händler an die Regierung des Kantons Tessin 70 Mailander Pfund nach bem gegenwärtigen Bellenzer Eurs für je 1000 durchgeführte Blöte, und andere 70 Pfund gleicher Bahrung zu Gunsten und Nuzen der den gegenwärtigen District Bellenz bildenden Gemeinden.
- c. An sämmtliche Abgaben, die den Commissarien und ihren Angestellten für Sizungen und Gebühren bes Raths, Aussertigung von Urfunden, Eingabe von Borstellungen, entrichtet wurden, haben die Händler der Kanzlei der tessünischen Regierung von jeder Lieferung von Blöfen 10 Louisd'or zu bezahlen, und überdies zu Gunsten der Regierung für das Bedürfnis der Castelle vier von jeder Lieferung nach Gefallen auszuwählende Blöfe, es wäre denn, daß der Empfang ihres entsprechenden und auf 60 Pfund nach dem gegenwärtigen Bellenzer Curs bestimmten Werthes in baarem Geld vorgezogen würde.
- d. Im angeführten Falle bezahlen sie auch für jede Lieferung von Tramen, und zwar zur hälfte bem Kanton und zur andern hälfte den erwähnten Bellenzer Gemeinden, zwei Louisd'or von je hundert Tramen, die im Falle eines Unglüts ungebunden durchgeflüßt würden. Bon den gebunden durchgehenden Tramen bezahlen sie zwei Soldi für jeden an die Collegiatfirche zu Bellenz.
- e. Für die gewöhnlichen, jedes Jahr wegen der Flößung des aus Mijoz fommenden Holzes vorzunehmenden Besichtigungen bezahsen die erwähnten Holzhändler an dieselbe Regierung die gewöhnliche Gebühr von 456 Mailänder Pfund nach dem gegenwärtigen Bellenzer Curs, die zu einem Fünftel dem Kanton und zu vier Fünftel dem District Bellenz zusallen, indem auch die Last der Besichtigung nach gleichem Berhältniß zu vertheisen ist. Die Nechte der Regierung für die andern Besichtigungen des durch den Tessin kommenden Holzes bleiben vorbehalten.
- f. Für jede Lieferung von Blöfen (borre), die durch den Teffin über das Bellenzer Gebiet gehen und von der Moeja herkommen, soll die übliche Entrichtung von 80 Mailänder Pfund nach dem jezigen Bellenzer Eurs von je 1000 Blöfen an die ehrwürdige Collegiattirche zu Bellenz fortgesezt werden, und zwar für alle dieser leztern zustehenden Ansprüche.
- g. Hir je 7000 Stüf Brennholz ist so viel zu bezahlen, wie für 1000 Blöfe, nub für eine andere Bahl in gleichem Berhältniß. Solches Brennholz darf aber nicht länger sein als vier Ellen und seine Flößung nicht länger danern, als bis zum 25. des Monats Mai in jedem Jahr. Der Tessiner Regierung bleibt jedoch stets vorbehalten, bei geringem Bassertand oder andern gebietenden Umständen eine Berlängerung von beiläusig 14 Tagen zu bewilligen. Diese Berlängerung ist unentgeltlich zu gestatten.
- h. Bezüglich ber Beschädigungen irgend welcher Art, die im Allgemeinen durch das Flößholz verursacht würden, haben die Händler ben Beschädigten ben dritten Theil des an Gemeind- und Bartienlargütern und Wuhren angerichteten Schadens nach ber vorläufig durch die beeidigten Schäzer ber

i. Endlich sind alle Holzhandler, welche solche aus dem Mijor kommende Waare durchstößen, gehalten, eine genügende, solidarische und der Regierung gefällige Bürgschaft in der Berson eines im District Bellenz Begüterten und Wohnhaften zu stellen, und zwar sowohl für Bergütung des vom Holze an Privats, Gemeindss und Kantonaleigenthum verursachten Schadens, als auch für alle oben wegen der Holzschung bedungenen Gebühren.

Wit dieser Übereinkunft wird jedes andere den Diftrict Bellenz betreffende Einverständniß, Berbandlung, Bertrag und Übung, die berfelben widersprechen sollten, ausgehoben; im Übrigen aber bleiben bie gegenwärtig im Diftrict Locarno geltenden Übungen und Einverständnisse vorbehalten.

Die betreffenden Theile verpflichten fich, die gegenwärtige Übereinkunft zu allen kunftigen Zeiten zu vollziehen und zu beobachten, und zwar bei Strafe ber Bergutung alles Schabens und aller Koften.

4) Bezüglich der Gebühren, welche die fremden, über das Bellenzer Gebiet gehenden Schafhirten zu entrichten haben, soll es bei dem verbleiben, was über diesen Gegenstand der Große Rath des Kantons Tessin mit Beschluß vom Jahr 1805 festgesezt hat, der gegenwärtig in einem Anhang der tessinischen Bolltarise enthalten ist.

Die erwähnten Schafhirten follen auch fernerhin bezahlen :

672

a. In Bellenz die üblichen 10 Solbi für je 100 Schafe, Widder und bergleichen, zu Gunften bes Fletens und seines Gebiets, wie in frühern Zeiten.

b. Es haben auch in ben andern Gemeinden des Kantons die hergebrachten Zahlungen fortzudauern und zwar nach Maßgabe bisheriger Übung.

c. Ebenso ist an die bischöfliche Tasel in Como für alle berselben Justehenden Ansprachen von jeder Heerbe der gewöhnliche Kreugthaler zu entrichten.

5) Es ist auch bedungen, daß die nach dem Vertrage vom Jahr 1782 und aus irgend einem andern Eitel an die Berwaltung und die öconomische Kammer bes Districts Bellenz für die Durchfuhr des Holzes früher entrichteten Zahlungen für wohl bezahlt zu betrachten sind.

6) Bas sodann die der tessinischen Regierung von Seite des Hochgerichts Dissentis vorgetragenen Beschwerben über einige Weggelder anbetrisse, die im Thale Blenio erhoben werden sollen, und zwar im Biderspruch mit einem behaupteten alten Einverständniß, das von ähnlichen Beschwerden die Bewohner der erwähnten Gegenden gegenseitig, sowohl sur blos aus den leztern tommende Bersonen und sür Bieh, als auch sür zu eigenem Gebrauch nöthige Lebensbedürsnisse freizesprochen habe, so wird ausbedungen, daß die Regierung des Kantons Tessin die zu Lasten der Beschwerdesührer stattgesundene Erhebung der Beggelder von Blenio einstellen soll, sedoch nur sür so lange, als das Weggeld unter der Berwaltung des genannten Thales steht, und der Kanton die Herstellung und Erhaltung der Straßen in diesem Thale nicht auf eigene Kosten übernommen haben wird; wohl verstanden, daß auch das Hochgericht Dissentis seinerseits den Bewohnern des Thales Blenio die gleiche Besteilung zu Theil werden lasse.

Nr. 25

Mr. 25

673

# Bufagartifel.

1) In ber Zwischenzeit von dem gegenwärtigen Ginverständniß an bis zu bessen Genehmigung und ber darauf folgenden endlichen Erklärung der zwei ersten Schiedsrichter oder des Drittmanns wird die Gemeinde Lumino bem gemeinschaftlichen Genusse ber Bunn und Weide sich in keiner Beise widersezen.

2) Alle Bezahlungen ber Tagen irgend welcher Art und die oben festgesesten Leistungen sind jedes Jahr am 24. Anaust vorzunehmen.

Bu Befrästigung bessen wird gegenwärtige Urfunde von ben betreffenden Theilen; und Namens bieser von ben oben genannten Stellvertretern und Abgeordneten, unterzeichnet und mit bem großen Standessiegel bes Kantons Tessin versehen. heute ben 5. April 1808.

Clemens M. à Marca, auch im Namen bes abwesenben herrn be Sacco. Landammann Domenit Togni. Chorherr Veter Loani.

Für ben Diftrict Belleng :

Abvocat 30f. Unt. Chiringhelli, Abgeordneter bes Generalcongreffes.

Philipp Paganini, in gleicher Gigenschaft.

Tomas Bezzi,

Paul Poletti,

Für ben Rleinen Rath bes Rantons Teffin,

Der Brafibent :

(L. S.)

Pietro Frasca.

Der Staatsfdyreiber: 21. Daggoni.

# C. Genehmigung des vorstehenden Vertrags durch die Regierung des Kantons Graubinden, vom 26. April 1808.

Der Kleine Rath bes Kantons Graubünden, — in Betrachtung ber Einwilligung der interessirten Theile — bestätiget andurch vorstehende Convention durch die gewöhnlichen Unterschriften und Beidrüfung seines Regierungssiegels.

Chur, ben 26. April 1808.

Der Brafibent :

6. 21. Bieli.

(L. S.)

Ramens des Aleinen Raths, Der Kanzleibirector: Bredom.

# 26.

Concordat zwischen den Kantonen Bern und Solothurn über die firchlichen Berhältniffe des im Kanton Solothurn gelegenen protestantischen Bezirfs Bucheggberg.

# A. Concordat vom 1. August 1806.

Demnach der Kanton Solothurn durch die politischen Ereignisse des Jahres 1798 in die volle ansschließliche Landeshoheit des Bucheggbergs eingetreten und demselben augleich die Garantie des eingesührten Gottesdienstes nach der evangelisch-resormirten Glaubenslehre in den bucheggbergischen Pjarrgemeinden Dberwyl, Messen, Leuglingen und Actigen, insoweit sie zur solothurusichen Botmäßigteit gehören, zufömmt; so haben beibe löblichen Stände Bern und Solothuru, in der Absicht, die bestehenden srenubschaftlichen Verhältnisse zu beseitigen, gutgesunden, die tirchlichen Verhältnisse Bucheggbergs, welche dadurch einige Beränderungen erlitten haben, den gegenwärtigen Verhältnissen maher anzupassen. Demzusolge sind die beaustragten endsunterschriedenen hochgeachteten Herrengesandten zu näherer Bestimmung des unterm 2. und 3. September 1805 entworsenen Concordats zusammengetreten, und haben auf Natissication ihrer hohen Constituenten hin solgende Punkte einnutthig verabredet und besicht offen:

- 1) Die von bem hohen Stand Bern in seinen Landen für die evangelisch-reformirte Glaubenslehre eingeführte Liturgie und Kirchengebränche sind auch als solche im Bucheggberg von der Regierung bes boben Standes Solothurn angenommen, bestätigt und allein als verbindlich erklärt.
- 2) Abanderungen in dieser Liturgie und Kirchengebranchen können nur auf den Fall stattfinden, wenn der hohe Stand Bern sie für seine Lande nothig erachtet, und der hohe Stand Solothurn seine landesherrliche Sanction, insofern es den Bucheggberg anbetrifft, dazu gibt, von wo aus sie alsdann werden publicitt und in Bollziehung geset werden.
- 3) Die Pfarrer im Bucheggberg werben aus ber bernischen Geistlichkeit gewählt. Solothurnische Angehörige resormirter Religion haben bas Recht, in bas bernische Ministerium ausgenommen und baburch aller Nechte bernischer Geistlichen genoß zu werben.
- 4) Die Pfarrer des Bucheggbergs stehen unter ber Aufsicht ber Classe von Büren, wohin bas gange Bucheggberg geboren soll.
- 5) Die Schulmeister am Bucheggberg stehen unter ber unmittelbaren Aufsicht bes Ortspfarrers, und bes nuter ben bucheggbergischen Pfarrern gewählten, mit bem Erziehungsrath in Solothurn in Correspondenz stehenden Schulcommissärs; alles nach ben bereits vorhandenen solothurnischen Berordnungen.
- 6) Die in jedem Kirchspreugel bes Bucheggbergs eingesührten Sittengerichte jollen noch ferner beibehalten werden,
- 7) Um über die in beiden vorhergehenden Artikeln enthaltenen Gegenstände eine zwekmäßigere und gedeihlichere Gleichförmigkeit herbeizuführen, werden beide hohen Stände sich in freundschaftliche Correspondenz einlassen.

- 8) Die Regierung bes hohen Standes Solothurn erwählt auf einen zweisachen Borichlag ber Regierung bes hohen Standes Bern bie Pfarrer am Bucheggberg; fie beeibigt und installirt bieselben.
- 9) Die Regierung des hohen Standes Bern versichert bagegen ben ben bisherigen Collaturrechten anhängigen ökonomischen Beitrag für die betreffenden Pfarrer, für die Kirche und die Pfarrgebände.
- 10) Die Regierung bes hohen Standes Solothurn ihrerfeits fichert der Regierung bes hohen Standes Bern ben vollen Genuf ber ben Collaturrechten am Bucheggberg anhängigen Collaturgefälle 3u.
- 11) Beibe Regierungen versichern ben firchlichen Inftituten ber Pfarreien Messen, Oberwhl, Aetigen und Leußlingen bie Jutegrität ihres bisherigen Bermögens in ihren respectiven Kantonen zu, und sühren gemeinschaftlich bie Aussicht über bie Berwendung besselben.
- 12) Beide Regierungen behalten fich vor, nach Erforderniß der Umstände die angemessenn Medificationen und Abanderungen dieses Concordats gemeinschaftlich zu treffen.
- 13) Alle in gegenwärtigen Concordat nicht aufgenommenen, die folothurnischen Gemeinden des Bucheggbergs betreffenden Bestimmungen bleiben ben landesherrlichen Rechten des hohen Standes Solothurn vorbehalten.

So geschehen auf ber abgehaltenen Conferenz in Franbrunnen, ben 1. August 1806.

3. Victor Effinger, bes Raths

gu Bern.

Rirchberger von Mont, Oberamtmann 3u Fraubrunnen.

Lithn, bes Rathe.

Comund Glut, Oberamtmann

am Bucheggberg.

# B. Solothurnische Ratification des vorstehenden Concordats, vom 1. September 1806.

Bir Schultheiß und Rath des Rantons Solothurn thun fund hiemit:

Demnach Uns vorgelegt worben das Concordat über die firchlichen Berhältnisse des Bucheggbergs, welches zwischen ben Ehrengesandtschaften beider löblichen Stände Bern und Solothurn unterm 1. und 2. September 1805 und unterm 1. Angust 1806 verabredet worden, und welches wörtlich also lantet:

(Hier folgt ber wörtliche Juhalt bes Concordats.) Daß baraufhin Wir, nachdem Uns von bem Staatsrath barüber ber Vortrag erstattet worden, dieses Concordat gutgeheißen und ratificirt haben, wie Wir benn basselbe burch Gegenwärtiges gutheißen und ratificiren.

Gegeben unter Aufbrufung Unseres Standesinsiegels und den Unterschriften Unseres fürgeliebten Ehrenhaupts und des Staatsschreibers, in Solothurn, den 1. September 1806.

Grimm von Wartenfels,

(L. S.)

Amtsichultheiß.

Anton Gerber, Staatsschreiber.

# C. Bernische Ratification des vorftehenden Vertrags, vom 27. August 1806.

Bir Schultheiß und Rath bes Rantons Bern thun fund biemit :

Demnach Uns vorgelegt worben bas Concorbat über bie firchlichen Berhältniffe bes Bucheggbergs, welches zwijchen ben Ehrengesandtichaften beiber löblichen Stande Bern und Golothurn unterm 1. und 2. September 1805 und unterm 1. Auguft 1806 verabrebet worden, und welches wörtlich also lautet : (Bier folgt ber wortliche Inhalt bes Concordats.)

Daß baraufhin Bir, nachbem Uns von bem Staatsrath barüber ber Bortrag erstattet worben, Diefes Concordat gutgeheißen und ratificirt haben, wie Wir bann basselbe burch Gegenwartiges gutheißen und ratificiren.

Gegeben unter Aufbrufung Unferes Staatsinsiegels und ben Unterschriften Unferes fürgeliebten Ehrenhaupts und bes Staatsichreibers, in Bern, ben 27. Auguft 1806.

(L. S.)

Der Amtsichultheiß non Mattenwnl. Ramens bes Raths: Der Staatsichreiber : Thormann.

# D. Tagfajungsbefchluß, betreffend das vorftehende Concordat, nom 12. Juni 1807.

Gemäß bem Tagjagungsbeichluß vom 29. Juli 1803 (betreffend bie Berhältniffe ber beiben in ber Schweiz anerkannten Confessionen zu einander), hat die Tagfagung bem vorftehenden Concordate die Genehmigung ertheilt und befchloffen: eine Abschrift ber Urfunde in bas eidgenöffische Archiv nieberzulegen.

# 27.

# Aussteurungsurfunde fur die Stadt Burich, vom 1. September 1803.

Bir ber Brafibent und bie Beifiger ber burch bie Mebiationsacte aufgestellten ichweizerischen Liquidationscommiffion ertlaren und bezeugen hiemit an gebermann, bem Rechtens:

Daß wir in Rraft ber erhaltenen Bollmachten und in Gemäßheit ber uns vorgeschriebenen Bflichten den fiebenten Artifel bes uns betreffenden Titels gewiffenhaft befolgt;

Rach beffen Inhalt bie Beburfniffe ber Municipalität ber Stadt Zurich genau erwogen und gepruft;

Den Umfang jebes einzelnen biefer Bedurfniffe, fowohl nach bem Daafe ber Bevolferung als nach ber topographischen Lage ber Stadt punttlich bestimmt;

Die zu beren Befriedigung erforderlichen jahrlichen Ginfunfte unparteiifch berechnet;

Die für biefe Ginkunfte nothigen Quellen ober Capitalien ausgemittelt, auch folche ber Stadtgemeinde in Burich jum ausschließenben Gigenthum angewiesen;

Und beswegen über alle nachstehenden Buntte bie nämliche rechtsträftige Urfunde dreifach ausgesertigt, bie eine bem hochgeachteten herrn Landammann ber Schweig, Die zweite ben hochgeehrten herrn Burgermeistern und Rath bes Kantons Burich, Die britte aber bem Stadt- ober Gemeinberath von Burich unter unferm Giegel und unferer Unterfchrift gugeftellt haben :

Mit bem flaren Bebeuten und bem unabanderlichen Befchluß: burch die Bollgiehung biefer Urtunde follen die Rechte ober die Unsprachen bes Gemeinbeguts der Stadt Burich an bas vorhandene Bermögen bes Kantons Zürich von nun an und fur alle fommenben Zeiten theils ausgeglichen, theils abgethan

Borerft bann erfennen und beurfunden wir, bie Municipalitätsausgaben und Bedürfniffe befaffen für die Stadtgemeinde Burich, und erheischen fparfam berechnet an jahrlichen Ginfunften:

A. Fur bie Befolbung bes Gemeinberaths überhaupt, für bie billig höhere Befolbung feiner erften Borfteber und Beamten, für alle Rangleiangestellten in ben verschiedenen Zweigen feiner Berwaltung, für beffen Beibel und Diener, für die Materialausgaben ber Rangleien, für Miethzins und Abwarten feines Sizungshaufes, für gufällige fleinere Ausgaben, als Reifen, Augenfcheine und fo weiter, bie jährliche Totalsumme von Fr. 18,000, befage achtzehntaufend Schweizerfranken Fr. 18,000

B. Für die Befoldung ober das Wartgelb der Lehrer und Lehrerinnen der untern ober fogeheißenen ABC-Schulen, beren nach ber Bevolferung ber Stadt nicht minber fein können als fechs bis fieben, die jährliche Ausgabe von L. 2600, befage zweitaufend 

C. Für bie Befolbung ober bas Bartgelb ber Bebammen, beren bie Bevölferung ber Stadt ben Geburtsliften gufolge minder nicht haben tann als achte, theils eigentliche, theils fogenannte Spetthebammen, eine jährliche Ausgabe von &. 800 für alle, befage 

D. Für die Befolbung ober bas Bartgelb ber Stabtuhren Beforger und ber gebn Bodmachter, fowie für bie Ausbefferung ber Stadtuhren und ben Unter: halt ber fieben Stadt- und Rirchthurm- ober Hochmachten eine jährliche Ausgabe von 

E. Für bie Befoldung ber rufenben Rachtwächter, als unentbehrliche Boligeis anstalt, und beren im gangen bie Stadt Burich mit bem Auffeher neungehn bebarf, ober unter einem anbern Ramen, fei es ber Sicherheit, fei's bes Feuers wegen, bennoch anftellen mußte, eine jahrliche Ausgabe von & 3,600, fage breitaufend fechehundert Schweizerfranken

F. Für bie Löfd, und andere Sulfsanftalten, als bie fogeheißene Feuergeschau in den Baufern, für bas Probiren ber breigehn Fenersprizen, für beren Unterhalt, sowie

Transport Fr. 28,200

Nr. 27

Transport Fr. 70,076

| Transport                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Fr. | 28,200 |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|--------|
| für ben Unterhalt ber Auffen, Rübel, Leitern, bes Feuer- und ber Sulfsichiffie, ber Feuer-<br>iprizen-Gehalten, eine jährliche Ausgabe von 1400, sage vierzehnhundert Schweizerfranken                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | ,,  | 1,400  |
| G. Für die Polizeiaufseher unter den Pforten und Thoren, zur Abnahme und Untersuchung der Pässe, zur Abweisung des Gesindels und so weiter, an Gehalt unter alle, oder eine jährliche Ausgabe von L. 2400, sage zweitausend vierhundert Schweizerfranken H. Für den Sold, Montirung und kleinere Ausgaben einer Stadtwache von 51 Mann (Officiere und Gemeine inbegriffen), auzusehen als ein wahres Bedürsnif der Stadt Zürich,                                                                                                                                                                                                | "   | 2,400  |
| mit einer jahrlichen Ausgabe zu befriedigen von L. 10,000, fage zehntausend Schweiger-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |     |        |
| jranken                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | **  | 10,000 |
| J. Für die Gaffenpolizei gegen Bettlergefindel und fo weiter, bedarf die Stadt Bürich zweier Ober-Polizeidiener, und wenigstens zweier Unterharschierer ober Bettelvögte, und beren Befoldung mit Moutirung erheischt eine jährliche Ausgabe von L. 1600, sage                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |     |        |
| fechezehnhundert Schweizerfranken                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | **  | 1,600  |
| K. Für kleinere Polizeianstalten, als: Reinigung der Brüten und öffentlichen Pläze, Reinigung der Straßen bei Eis und Schnee; Ausstüde und Sinnung über Gewicht und Maaß, über Brodschazung, über den Gemüse und Obstmarkt; über die Stadtstischenzen, über Fener- und Hilfsschiffe, über die Kirchhöse und Abdanthäuser außer der Stadt necht der leztern Unterhalt, und unbestimmten Untosten, welche bei zufälligen Ereignissen in obige Artitel einschlagen, eine jährliche Ausgabe von L. 1576, fünfzehnhundert und siebenzig sechs                                                                                        |     |        |
| Schweizerfranken                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | ,,  | 1,576  |
| I. Für ben Unterhalt ber vierzehn Brüfen und Stage, ber ber Stadt- gemeinde jur Last fallt, nämlich die obere Brüte, die untere Brüte, die beiden Ober- und Unter-Mühlenstege, der lange Steg, die gebette Brüte, der Werdmühli-Sihlcanal, die beiden<br>tleinen Brüfen bei der Schumachern und dem Zübelidrunnen; die Brüfen bei dem Kazenthor,<br>bei dem Angustiverthor, im Rennweg, an der Sihl über den Canal und in der Sihlmatte,<br>nebst den fleinen Stegen längs der Limmat, und den Handlehnen in den steilen Gassen,<br>jährlich eine Ausgabe von L. 4932, sage viertausend neunhundert dreifig und zwei Schweiger- |     |        |
| franten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | **  | 4,932  |
| fage achttausend einhundert sechszig und acht Schweizerfranken                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | "   | 8,168  |
| Transport                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Fr. | 58,276 |

| •                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 0/9        |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| N. gur ben Unterhalt des Gaffenpflafters, der Bafferdollen, der Schwirren, der Cloaten, der breigehn Stadtbrunnen und ihrer Bafferleitungen, ber Strafen und Mege                                                                                                                                                                                   | Fr. 58,276 |
| plotte bes Gelandes zwijchen den Pjorten und der Stadt, und auf dem Schuzenplag aber-                                                                                                                                                                                                                                                               |            |
| mal eine jährliche Ausgabe von L. 8200, sage achttausend zweihundert Schweizerfranken. O. Für das Fnhrwesen der Stadt, das entweder lehnweise zu bestreiten, oder wie dis dahin sortzusezen ist, und durch die soeben augeführten Bedürsnisse sowohl, als durch die sogleich zu benennenden, Jahraus Jahrein wenigstens acht Pserde nebst Zubehörde | ,, 8,200   |
| Den abwerfen, eine jährliche Ausgube erheischt von L. 3600, sage breitausend fechshundert                                                                                                                                                                                                                                                           |            |
| Supergerfranten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | ,, 3,600   |
| P. Für ben Unterhalt aller nachstehenden, ber Stadt und ihrem Ban- wie                                                                                                                                                                                                                                                                              | ., ,       |
| Bolizeiwefen unentbehrlichen, berfelben zugeeigneten Gebaube:                                                                                                                                                                                                                                                                                       |            |
| 1) Der Stadtkanglei in Gaffen, als Wohnung bes Oberschreibers und Archiv bes Stadt- ober Gemeinderaths.                                                                                                                                                                                                                                             |            |
| 2) Das venetianische Haus in Gaffen als Polizeibureau.                                                                                                                                                                                                                                                                                              |            |
| 3) Die Bohnungen bes Obernachtwächters und ber Sochwächter auf bem                                                                                                                                                                                                                                                                                  |            |
| St. Petersthurm.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |            |
| 4) Die beiben Bohnungen ber zwei Stadtwachtmeister im Riederdorf und im                                                                                                                                                                                                                                                                             |            |
| Neumarft; verstanden, jo lange die Stadtgarnison nicht auf Rosten ber Regierung besolbet wird.                                                                                                                                                                                                                                                      |            |
| 5) Des Steinwerfmeisters Saus und Hütte als eigenthumlich; sammt ber                                                                                                                                                                                                                                                                                |            |
| Hälfte bes Steinrabs, ber Flaschenzuge, ber Brutlaben, bes Werkgeschirrs, ber Wölfe (zur Benuzung sowohl als jum Unterhalt).                                                                                                                                                                                                                        |            |
| 6) Des Gaffen beseger- Meisters Wohnung an ber Dettenbacher Gaffe.                                                                                                                                                                                                                                                                                  |            |
| 7) Des Brunnenmeisters Wohnung im Riederdorf und beffen Bertstätte vor                                                                                                                                                                                                                                                                              |            |
| dem Kronenthor.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |            |
| 8) Des Dachbekers Wohnung auf bem Rennwegthor.                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |            |
| 9) Des Stadtfuhrmanns Saus im Dettenbach fammt Bestallung, Schopf und                                                                                                                                                                                                                                                                               |            |
| Garten.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |            |
| 10) Des Beinfuhrmanns Schopf zu Stadelhofen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |            |
| 11) Der Steinmeghütte im Rrag.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |            |
| 12) Der Bifele und Raldbutte am Rennwegthor fammt bem Boben barauf.                                                                                                                                                                                                                                                                                 |            |
| 13) Die Sandschöpfe im Rränel und im Thalafer.                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |            |
| 14) Die Ziegelhütte am Sellnau, nebst Grund- und Leimboben, sowie auch ber                                                                                                                                                                                                                                                                          |            |
| Biegelbehälter.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |            |
| 15) Die Sagmühle an ber Sihl fammt Beigebaube und Garten.                                                                                                                                                                                                                                                                                           |            |
| 16) Die Schleiffe nebst Bubehörde am untern Mihlensteg.                                                                                                                                                                                                                                                                                             |            |
| 17) Des Bauholzschopfs am Gellnau.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |            |
| 18) Des Torfs und Steinkohlenschopfs auf dem Holzschänzlein.                                                                                                                                                                                                                                                                                        |            |

86

| Transport                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Fr. 70,076   | Transport                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Fr    | 17.100 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|--------|
| 19) Der Schöpfe beim Kohlenthörlein und dem Salzthurm.<br>20) Des Aufbewahrschopfs am Ende bes Seilergrabens.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |              | geben biese Gefälle einen jährlichen Durchschnittsertrag von L. 1600, sage sechszehnhundert Schweizerfranken                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |       | •      |
| 20) Des Aufbewahrigopf's am Ende des Seitergradens. 21) Des Borrathschopf's im Seilergraben. 22) Der Magazine neben und unten am Kezerthurm. 23) Der Lederwalche am untern Mühlensteg.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |              | E. Die Lehenläben, Gaben, Buden, hand voften von Gebänden und Plagen, welche bie Stadt Zürich von jeher beseffen und verlechnt hat, und beren Miethzinse, nach Abzug ber Unterhaltung, jährlich ein reines Ginkommen geben mögen von L. 340, sage                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |       | 1,000  |
| 24) Der halfte ber Strehlhütte unten am Baifenhaus.<br>25) Der Megghalle und bes Schlachthauses, ba beibe laut Bertrag von alten Zeiten her vom Gemeinderath, wiewohl er nur über fünf Bante zu schalten hat, muffen                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |              | breihundert vierzig Schweizerfranken  F. Das sogenannte Banhaus, ober die Wohnung des vormaligen Banherrn nebst zugehörigem Gelände, den Steinbruch in der Wollerau und den damit verbundenen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | "     | 340    |
| unterhalten werben. Für alle in (ben) 25 Rummern hergezählten Gebäube und Schöpfe wird verrechnet eine                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |              | Holzboden; alles zusammen für den Preis von L. 14,400 angeschlagen, als für welchen es jede Stunde verkäuslich sein muß; mithin angerechnet zu einem jährlichen Einkommen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |       |        |
| für alle in (ben) 25 Rummern gergegugten Gebauche und Schopfe inte Setrenten jährliche Ausgabe von L. 424, sage vierhundert zwanzig und vier Schweizerfranten .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 424          | von 576, sage fünshundert siebenzig und sechweizerfranken                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | **    | 576    |
| Demnächft erkennen und beurfunden wir: ber Stadt Zurich und ber Berwaltung ibre                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Fr. 70,500   | G. Die Miethzinse von einigen der oberwähnten Gebände, wie z. E. der Bodens<br>zins und der Lehenzins der fünf der Stadt zugehörigen Fleischbäufe von der Mezghalle,<br>die Zinse der Sagmühle, der Schleise, der Lederwalke und so weiter, welche                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |       |        |
| rathes sollen zur Bestreitung ber obbenannten jährlichen Beburfnisse und Ausgaben an eig<br>Einfunften angewiesen sein und bleiben, und zwar vom 10. März 1803 an gerechnet, wie                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | folgt:       | gusammen ein jährliches Einkommen ausmachen muffen und nach bisheriger übung ertragen haben L. 310, sage breihundert zehn Schweizerfranken                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | **    | 310    |
| Ginfünfte.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |              | H. Der (Scheuchzerische) sogenannte Schulmeisterfoud, bessen Capital zwar etwas zu breißig und breitausend Franken beträgt, und bessen Zinse bis bahin zur Unter-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |       |        |
| A. Das Gebäude bes Kornhauses und bie bisherigen Gefälle bes Kornsmarttes, als Immigeld, Wagens und Einstellgeld, bie im Mittelburchichnitt und nach Abzug ber Besolbung aller Angestellten sowie ber Reparationen bes Sebäudes und erforder                                                                                                                                                                                                                                                                                     |              | stüzung der Stadts und Landschulmeister verwendet wurden; der aber von nun an auss<br>schließend für die Lehrer oder Lehrerinnen der untern Stadtschulen bestimmt sein soll, und<br>dessen reiner jährlicher Ertrag, wegen zufällig anslausenden Zinsen, nicht höher zu schäzen                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |       |        |
| lichen Geräthes nicht höher anzuschlagen sind als jährlich auf L. 8000, sage achtausend Schweizerfranken  B. Das Gebände bes Kaufe und Waaghauses, und die daherrührenden Gefälle, jedoch den Transitzoll weggerechnet, folglich nur die Ause und Abladungsgelber, das Baaggeld und das Einstellgeld für bleibende Waaren, die zusammen genommen und nach Abzug der Unterhaltungstoften, sowie der Befoldung der Angestellten, jährlich im Mittelburchschuitt ertragen mögen ungefähr L. 8000, sage achttausend Schweizerfranken | Fr. 8,000    | ist, als L. 1200, sage zwölshundert Schweizerfranken  J. Das Fraumünsteramt mit allen demselben zustehenden Zehnten, Grundzinsen, Schuldtiteln, Waldungen und Lehenhöfen oder liegenden Gründen, sammt dem Amthaus in der Stadt und bessen Bestallung, Schüttenen, Keller, Schöpsen und Trotten; mit dem flaren Borbehalt jedoch, daß einerseits in diesem Amtshaus der Landesregierung der unge- hinderte Besiz und Genuß des benöthigten Plazes für die Staatsarchive zugesichert bleibe; daß anderseits durch unsere Berjügungen den gerechten, bisher anerkannten Ansprachen | "     | 1,200  |
| C. Die Bohnungen ber Einnehmer an den Thoren, und die an diefen<br>Thoren bisher entrichteten tleinern Gefälle, die anzusehen find als Pflafter-<br>Bruten- und Weggelder inner den Pforten und durch die Stadt, und welche nach Abzug<br>der Befoldung der Angestellten jährlich höchstens abwerfen können L. 1100, sage eilfhunder                                                                                                                                                                                             | ,<br>,<br>3  | mehrerer Gemeinden auf die Nuznießung der Waldungen auf teine Weise Eintrag geschehen solle; daß hingegen die Kirche, der Krenzgang, die Pfrundhäuser zum Fraumünster, sowie alle Lasten und Competenzen, welche bisher aus diesem Amt und dessen Westen bestritten wurden, vom 10. März 1803 an gerechnet der Gemeinde Zürich abgenommen sein und                                                                                                                                                                                                                               |       | *      |
| Schweizerfranken  D. Die bisherigen Gefälle der Werchwaage, der Fettwaage, des Fischzolls und Biehmarktes, des Plazgeldes für den Leinwandverkauf nebst dem Helm haus und übrigen zu obigen Waagen und Werken gehörigen Gebäuden. Rach Abzug der Lohns für die Angestellten und des Unterhalts der Gebäude und wenigen Geräthichaftet                                                                                                                                                                                            | 8<br>8       | dem Staat aufgebürdet werden müssen; als womit die reinen jährlichen Einfünste des Frau-<br>münsterannts zu berechnen sind auf L. 30,000, sage dreißigtausend Schweizerfranken .<br>K. Bon den inländischen, noch vorhandenen Zindschriften des sogenannten<br>Sekelamts soll das Finanzdepartement (oder der Rechenrath) der Kantonsregierung dem<br>Gemeinderath der Stadt Zürich so viele gültige Cavitalbriese ausliesern als nöthig sein                                                                                                                                    | ,, 3  | 30,000 |
| Transpor                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | t Fr. 17,100 | Transpert .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Fr. 5 | 1,126  |

werben, bamit beren fliegende Binfe ein ficheres jahrliches Gintommen abwerfen und geben von 2. 9374, fage neuntausend breihundert fiebengig und vier Schweizerfranken . . " 9,374

L. Das nämliche Finangbepartement ber Rantonsregierung foll unter ber fernern Berpflichtung fteben, und zwar fo lange bie legtere feine Rantonsgarnifon in ber Stadt Burich aufstellt und unterhaltet, bem Gemeinderath ber Stadt jahrlich gehn. taufend Schweizerfranten in vierteljährigen Terminen zu entrichten, bamit baraus ber Solb ber 51 Mann Stadtwache tonne bestritten werben; mit ber beutlichen Erflärung jeboch, bag ein folcher jahrlicher Belbgufchuß an bie Stadtgemeinbe aufhoren foll, fobalb bie Regierung jene erwähnten funfzig und ein Mann auf Staatsuntoften auftellt und befoldet; folglich betrüge biefes bebingte jahrliche Eintommen &. 10,000, fage gehn-

Da inzwischen burch bas bereits bis anfin Bestimmte nur für bie jährlich wiederkehrenden Bedürfniffe und nur fur bie Mittel gu beren jahrlichen Befriedigung geforgt ift, bie meiften Gegenftande aber, Die bas Bauwefen ber Stadt Burich betreffen, burch bas Unglut ber Zeiten, burch ben Drang ber Umftanbe und durch ben Mangel an Bulfsquellen fo mußten vernachläßigt werben, daß fie (wie die meiften Brufen, bie meiften Landveften, mehrere Bafferleitungen, bie Bafferbollen, bas Gaffenpflafter und einige Gebäube, vorzüglich bie Megahalle) nicht blog bes gewöhnlichen Unterhalts, fondern einer ganglichen vollständigen, toftbaren Reparatur beburjen, jo haben wir jeben biefer Gegenstände genau berechnet und erkennen und beurkunden hiemit Drittens: um alle benannten Banbedürfniffe ber Stadtgemeinde in einen folchen Stand ju ftellen, bag fie bes blos gewöhnlichen Unterhalts empfänglich werben und bleiben, fei ihr eine Summe von fechegig taufend Schweigerfranten unentbehrlich, und folche &. 60,000 weifen wir ber = felben auf die Salg-Bermaltungscaffa des Rantons an; mit ber Berordnung: biefe Caffa jolle bie ermannte Summe bem Gemeinberath ber Stadt Burich in feche breimonatlichen Terminen einhändigen, und ber Gemeinberath jebe erhaltene Rata fogleich auf die Ausbefferung und Berftellung ber obbenannten verfallenen Baugegenftanbe gu verwenden gehalten

Beil jeboch in ben angegebenen Bedürfniffen und ben bagu angewiesenen Befriedigungsmitteln weber für ben einzelnen Burger noch für Arme, Krante, Baifen, Bittwen und andere milbe Stiftungen geforgt ift, fo ertennen und beurfunden wir hiemit:

Biertens: Der Directorial-Befchluß vom vierzehnten August bes Jahres siebenzehnhundert neunzig und acht (14. Augstmonat 1798) folle in feinen meiften Theilen fur alle Beiten beftätigt fein, und bemfelben gemäß ber Stadtgemeinde von Burich und beren Gemeinbeburgern, außer bem ichon borbenannten, auch noch augehören :

A. Als ausschließend eigenthumlich ber Schugen : und Schiegplag, als Spaziergang, Beibe und Gartenland ;

Der Rrauel, als Beibe, nach ber mit Biebifon getroffenen Theilung;

Das Barb, als Allmend und Gartenlanb;

Die MIImenb im Burichberg;

Das fogenannte Gihlhölgli, als Walbung und Spaziergang;

Die Bolgungen im Rurichberg und Ablisberg:

Die untern Solaungen am Albisberg:

Der Giblmalb, nebit ben Wohnungen bes Giblherrn und ber Giblfnechte, fowie ber gur Bolgflößung dienende Sihlcanal und bie verschiebenen Sihlamts-Schöpfe:

Die Burger : Fifchengen am Burichfee, in ber Limmat und im Schanzengraben;

Die Stadtbibliothet, nebst beren vorhandenem Capitalfond und die gur Aufbewahrung ber Bücher bestimmte Bafferfirche;

Die fogenannten Dettenbacher = und Martstaller = Matten.

wobei zu bemerten ift, baf biefe beiben Matten, fowie bie angegebenen Solgungen ober Balber bei ben angewiesene Ginfunften in feinen Anschlag tommen, weil ber Beuertrag von jenen oben bei bem Fuhrmefen ichon berechnet murbe, und weil bie Walbungen mit ben Bolglieferungen an bie Bürger, mit bem Bauholg für ben Unterhalt ber Gebaube, und mit ber Feurung aller gur Abminiftration erforberlichen Bimmer belaftet bleiben.

- B. Ferner follen ber Stadt Burich und ihrem Gemeinberath, jeboch unter Berantwortlichfeit, anbeim gegeben und eigenthumlich überlaffen fein, und find nach ichon bestehenden Berordnungen und fur ichon bestimmte Zwete, wie bis anbin zu verwalten:
- 1) Das Baifenhaus mit feinen vorhandenen Ginfunften jum Mugen und Frommen ftabtburgerlicher Baifen.
- 2) Das Pfrunbhaus ju Ct. Satob, fammt feinen Ginnahmen, gur Berpflegung alter unvermögender Bürger und Bürgerinnen.
- 3) Der Capitalfond fur bie Bittmen arm-verftorbener Brebiger und Schulbiener aus ben Stadtbürgern.
- 4) Der frangofifche Rirchenfond und ber Pfrundverbefferungsfond, als burchaus von und für Bürger gufammengelegt und unterhalten.
- 5) Der Gelehrtenfond auf ber Chorherrn, aus ben nämlichen, fo eben angeführten Grünben.
- 6) Der fogeheißene Bruggerfond und bie fogenannte Thommannifche Stiftung, von und für Stadtbürger geftiftet.
- 7) Die Bohnung bes Bunbargtes am Dettenbach, als Angestellter im Baifenhaus und im Pfrundhaus zu St. Jatob.
- 8) Die fogeheißene Töchterichule, weil biefe Stiftung gang auf milben Gaben lebender und verftorbener Stadtburger beruht, auch als wesentliches Bedurfnig ber Gemeinde gu betrachten ift.
- C. Bas hingegen die Stift ber Chorherren, bie Runfticule, bas fogenannte Almofen = amt, ben Spital und bas Bfleghaus jur Spannweib anbetrifft, fo erklaren wir folde als Rirden, Lehr-, Unterftugungs- und Armen- ober Rranfenanstalten, Die theils ihrer natur, theils ber bisherigen Ubung nach zum Rugen und Bortheil bes gangen Rantons bestanden haben, auch fernerhin bestehen muffen; als Anstalten mithin, beren Berwaltung und Oberaufsicht unmittelbar ober mittelbar ausschließend ber Landesregierung zugebort, und bemgufolge verordnen, erfennen und beurfunden wir biemit Fünftens:

a. In Absicht ber Chorherren ftift mit beren Rechten und Einfünften, sie solle nach ber bisherigen übung und zu ben nämlichen Kirchen- ober Schulzwefen verwaltet werden, bagegen aber gehalten sein, ihre Rechnungen, wie vormals, ber Regierung vorzulegen und burch biese gutheißen zu lassen.

- b. In Absicht ber Kunstichtule nebst beren sestem Einkommen, nebst ben Beiträgen aus verschiebenen Amtern, sie sollen wie bisanhin fortbauern, beren Berwaltung aber, sowie die Ernennung ber Lehrer, von den Berfügungen der Regierung, und nicht von benjenigen des Gemeinderaths abhangen, auch der Butritt zu den verschiedenen Classen und Lehrstunden, wie natürlich, den Söhnen jedes Kantonsbürgers offen stehen.
- c. In Absicht bes Spitals mit allen seinen Rechten und Eintünften, beffen Verwaltung stehe unter ben Anordnungen und gesezlichen Berfügungen ber Regierung, welcher barüber Rechenschaft soll gegeben werben, und die zu jeder guterachteten Abanberung jede nöthige Bollmacht besizt; nur baß die bulfsebedurftigen Stadtburger an bem Genuß biefer milben Anftalt nach bieberigen Berhältniffen Antheil haben und behalten.
- d. In Absicht des jogenannten Almojenamts und des Pfleghauses an der Spannweid, nebst beider Gintünften, wie jolche gegenwärtig sein mögen, jolle es in Zukunft gehalten werden, wie wir mit hinsicht auf den Spital soeben bestimmt haben; wobei wir übrigens klar und beutlich vorans bedingen und verordnen: daß von nun an die gewöhnliche Sonntagssteuer in den Stadtstirchen (oder das sogenannte Sekeligelb) zu handen des Gemeinderaths der Stadt Zürich soll eingeliefert und sowie in andern Gemeinden als Armengut der Bürger betrachtet, auch zu deren Unterstüzung verwendet werden.

Sechstens endlich erkennen und beurfunden wir hiemit: über die Festungswerke (Fortisicationen) der Stadt Zürich, sowie über alles, was zu diesen Werken gehört, sei überall nichts versügt worden, weil das Recht, über deren Beibehaltung oder Schleisung abzusprechen, einzig bei der Kantonsregierung steht, und beren allfällige Unterhalt der Stadtgemeinde niemals aufzubürden ist, und schildtlich nicht wohl kann überlassen werden. Nur soll auf jeden Fall hin ausgedruft vorbedungen sein, daß die Nuzniesung des Grunds und Bodens dieser Festungswerke, als ein dem Spital zustehendes Eigenthum, auf keine Weise dürfe gekräuft oder angetasiet werden.

Gegeben, unterschrieben und besiegelt in Freiburg im Uchtland, ben ersten Gerbstmonat bes Jahres achtzehnbundert und brei nach Christi Geburt.

Die ich weigerifche Liquidationscommiffion, \*)

Der Brafibent:

(L. S.)

Lorenz Mayr. Rämy. J. R. Sulzer. H. Stapfer.

Der Secretar:

Muguftin Gaffer.

# 28.

# Dotation ber Stadt Solotburn.

# A. Urkunde der Ausstenrungen für die Stadt Solothurn, vom 7. September 1803.

Bir ber Prafibent und bie Beifiger ber burch bie Mebiationsacte aufgestellten schweizerischen Liquibationscommiffion erklaren hiemit, und bezeugen gegen gebermaun, bem Rechtens:

Daß wir, in Kraft ber erhaltenen Bollmachten und in Gemäßheit ber eingegangenen Berbinblichteiten ben siebenten Articul bes uns betreffenden Tituls gewissenhaft befolgt:

Rach beffen Inhalt bie Beburfniffe ober Municipalausgaben ber Stadt Solothurn genan erwogen und gepruft;

Den Umfang jedes einzelnen diefer Bedürfuisse, sowohl nach bem Mage ber Bevölferung, als nach ber topographischen Lage ber Stadt, pünktlich bestimmt;

Die gu beren Befriedigung erforderlichen jahrlichen Ginfünfte unparteifch berechnet;

Die für biese Ginkunfte nöthigen Quellen ober Capitalien ausgemittelt, auch folche ber Stadtgemeinde von Solothurn gum ausschließenden Gigenthum angewiesen;

Und besiwegen über alle nachstehende Punkte die nämliche rechtskrästige Urkunde dreisach ausgesertigt, die eine Seiner Excellenz dem Herrn Landammann der Schweiz, die zweite den hochgeehrten Herren Schultheiß und Nath des Kantons Solothuru, die dritte aber dem Stadt- oder Gemeinderath von Solothuru, unter unsver Unterschrift und unserm Commissionssiegel zugestellt haben:

Mit dem klaren Bedeuten und dem unabänderlichen Beschluß: durch die Bollziehung dieser Urkunde sollen die Ansprachen und Rechte der Stadt Solothurn an das vorhandene Vermögen des Kantons Solothurn von nun an und für alle kommenden Zeiten theils ausgeglichen, theils abgethan sein und bleiben.

### 1. Bebürfniffe.

Borerst dann haben wir zu Recht erkannt und beurkunden hiemit: für die Stadt Solothurn besassen der Bedürfnisse, und erheischen, sparsam berechnet, an jährlichen Einstünften, wie folgt:

<sup>\*)</sup> Giebe Rote auf folgender Geite unten.

<sup>\*)</sup> In dem Personalbestand der Liquidationscommission traten im Laufe der Arbeit einige Beränderungen ein. Gemäß Artitel 7 der Übergangsbestimmungen zur Mediationsacte sollte sie bestehen aus: (Philipp Albert) Stapfer, helbetischer Minister in Paris; (Jacob Laurenz) Ruster, gewesener Finanzminister der helbetischen Republit; (Simon Tobias) Rämy, alle-Ranzser, Miglied der Berwaltungstammer von Freiburg; I. R. Sulzer von Winterthur, helbetischer Deputirter; Lorenz Mayr von Lucern, Präsident der Berwaltungstammer daselbst. Da aber Auster das Mandat nicht annahm und Stapfer bereits Mitte Juni 1803 demissionirte, trat an des erstern Setzle durch Berufung des Landanunanns der Schweiz Setzlmeister B. Jenner von Bern, der hinwieder schon Mitte August durch heinrich Stapfer aus Horgen, Kinanzseretär des Rantons Jürich, remplacier wurde, während der unmittelbare Erzzmann des Ministers Stapfer, Rathsherr Leonhard heusler aus Basel, nur während zwei Monaten sunchiniert und Ende September 1803 in Elias Bictor Benjamin Erud von Benthod, Kanton Waadt, einen Nachsolger erhielt.

Transport Fr. 18,200

| uou                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |     |        |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|--------|
| 1) Für die Besolbung ber zwölf Mitglieber des Gemeinderaths überhaupt; für die billig höhere Besolbung seiner ersten Borsteher und Beamten, für beffen Kangleiangestellte in allen Zweigen der Berwaltung, für beffen Beibel, Diener,                                                                                                                                                                                                                                                                            |     |        |
| Abwarten, für bie Materialausgaben ber Rangleien, für ben Miethzins feines Sigungs.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |     |        |
| hauses, für zufällige fleinere Untosten, Die jährliche Totalsumme von achttausend fünshundert                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |     |        |
| Schweizerfranten, fage                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Fr. | 8,500  |
| 2) Für bie Stadtphpfici, ben Stadtargt, bie Bebammen, als allgemeine Bedurfniffe jeder Gemeinde, und angemeffen ber Bevölkerung und ber armern Burgerclaffe                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |     |        |
| von Solothurn, die jährliche Totalsumme von tausend und vierzig Schweizerfranken, sage<br>3) Für die Sicherheitspolizei, als: Hochwächter, Thoranfseher und Schließer,<br>Nachtwächter. Bolizeiausseher und Bettelbögte, nach dem Umsang der Stadt und ihres                                                                                                                                                                                                                                                     | "   | 1,040  |
| Bannes, nach ihrer Lage und ihrem ftarken Durchpaß berechnet zu einer jährlichen Total-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |     | 3,936  |
| summe von breitausend neunhundert dreißig und sechs Schweizerfranten, sage .  4) Hir Martt- und Gassen- und Feuerpolizei, als: Reinigung der Stadt bei Gis und Schnee, Reinigung der öffentlichen Pläze, Kirchhöse und Brüten; Sichter und Sinner für nasses und trotenes Waß; Ausseher über Gewicht, Obst- und Gemüsemartt; Unterhalt der Stadtuhren, und vorzüglich der Feuer- und Löschanstalten, als: Feuergeschau, Sprizen, Leitern, Kübel, deren Behälter und so weiters, angeschlagen zu einer jährlichen | "   | 3,930  |
| Totalsumme von zweitausend und sechzig Schweizerfranken, sage                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | **  | 2,060  |
| 5) Für Unterhalt aller ber Stadtgemeinde guftehenden Gebäube,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | "   | ,      |
| als: drei Kirchen in der Stadt, nebst zwei Capellen und die Balbbruderei im Stadtwald;                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |     |        |
| das Kornhaus sammt dem barauf befindlichen Magazin, das Raufhaus sammt Halle und                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |     |        |
| Rubehörbe, die Schifflande oder bas Landhaus mit bem barauf befindlichen Magazin und                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |     |        |
| bem beiliegenden Beinbehälter und Fruchtboden; zwei Mezghallen und Magazin auf ber                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |     |        |
| einen, das alte Antenhaus, vier Zeitgloten und andere Thurme, das Magagin im Rlofter,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |     |        |
| die öffentlichen Baschhäuser, bie Buchbruterei, bas Stadtbad nebit bazu gehörigem Sauschen,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |     |        |
| das Attisholzbad nebit Zugehörde, eine Wohnung bei dem Holzplag in bem Stadtgraben sammt Laben- und Rohlschöpfen allba; die vier kleinen an den Stadtpforten befindlichen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |     |        |
| Bollerhauschen, die Bachsbleiche mit Bohnung, die alte Bierbranerei, ber Duntelhof und                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |     |        |
| Berthof für Brunnenmeifter und Zimmerleute, bas Schugenhaus und Gut in und außer                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |     |        |
| ber Stadt, bas haus bes ehemaligen hirjchenwarters im Stadtgraben; bie fünf Genn-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |     |        |
| hütten auf ben Bergen, eine hitte im Auchengraben, die Steinhütte, fünf Schöpfe ober                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |     |        |
| Behalter für Baumaterialien und Bangeschirr, als bas gange Bollenwert, die zwei Gerath-<br>tammern an den Bieler- und Baslerthoren, und bie zwei Schöpfe am Burristhurm an                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |     |        |
| ber Razensteig; zwei Gebände für Anabenschulen, zwei Gebäude für Töchterschulen, bas                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |     |        |
| fogeheißene Collegium und Gymnafium, das Franciscanerflofter nebft Kirche, endlich bie                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |     |        |
| Riegelhütte nebit Ziegelbehälter, bie Schleife, Stampfe und Reibe bei ber Steingrube am                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |     |        |
| Stadtbach, an jährlichen Unterhaltsausgaben mäßig berechnet ju zweitausend secheljundert                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |     | 2,664  |
| fechszig und vier Schweizerfranten, fage                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | -"  | 10,000 |

Transport Fr. 18,200 Stür den Unterhalt zweier Brüfen über die Aare; für die Bejorgung der Stadtbrunnen, der Wasserleitungen, der Dollen zum Abwasser; für den Unterhalt der Wehr- oder Wuhrungen des Stadtbachs, sowie der Wehr oder der Maner an der Aare bei der Lizibrüft inner den Festungswerken; für das Gassenpssafter und die Wege inner dem Stadtbann; für den unausweichlichen Fuhrlohn zu herbeischafzung aller dem Bauwesen benöthigten Holz, Stein, Sand, Kalch- und Biegelmaterialien, sowie für die Belohnung der im Bauamt angestellten Ausselber und Werkmeizersanken, sage "9,800

" 9,800 Fr. 28,000

# 2. Ginfünfte.

Demnächst haben wir zu Recht erkannt und beurkunden hiemit: ber Stadt Solothurn und ber Berwaltung ihres Gemeinderaths sollen zur Bestreitung der obgenannten jährlichen Bedürfnisansgaben von zwanzig und achttausend Schweizerfranken an eigenthümlichen, ebenfalls jährlichen Einkünsten, und zwar vom 10. März 1803 an gerechnet, angewiesen sein und verbleiben, wie solgt:

1) Die laut Übereinkunft vom 21. (18.) April 1801\*) ber Stadt Solothurn abgetretenen Capitalien aus dem Sekelamt, deren jährlicher Zinsertrag nach Abzug aller Lasten, die daran gebunden wurden und fernerhin, zumal für den Schulsond, daran gebunden bleiben, nicht füglich höher anzuschlagen ist, als auf siebentausend siebenzig Schweizersranken, sage Fr. 7,070

2) Die im erwähnten Sekelamt noch vorhandenen mahrichaften Gult = briefe von elftausend zweihundert und fünfzig Schweizerfranten, welche die Aantondregierung an die Stadtgemeinde sogleich auszulicfern hat, und beren jährlicher Zindertrag berechnet wird zu vierhundert fünfzig Schweizerfranten, sage

3) Der Schulbbrief gegen Abt und Kloster St. Gallen von hundert und fünfzigtausend Schweizerfranken, der von der Liquidationscommission mit Vorbehalt, darüber zu schalten, der Kantonsregierung von Solothurn ist eingehändigt worden, und welchen leztere mit Cessionsschein an die Stadtgemeinde von Solothurn abzutreten hat; der also an jährlichem Zinsertrag zu berechnen ist mit sechstausend Schweizerfranken, sage . . . . 6,000

4) Der sammtliche Heus und Fruchtzehnten inner den sognannten vier innern Bogteien, mitbegriffen die Hälfte des Selzacher Fruchtzehnten, welche bisher theils in Ratur, theils in Geld, sowohl von der Regierung als ihren Beanten bezogen worden, und beren Eigenthums. und Benuzungstitul die Kantonsregierung der Stadtgemeinde Solothurn nebst Cessionsschein und ohne irgend einige Beschwerde abliefern wird, und die, nach Abzug der wöchentlichen Brodspende an arme Bürger, deren Fortbauer hiedurch vorgeschrieben ist, im Mitteldurchschnitt jährlich mehr nicht abwersen mögen als neuntausend einhundert Schweizerfranken, sage

Transport Fr. 22,620

<sup>\*)</sup> Siehe Seite 691 bienach.

Transport Fr. 22,620

5) Der jahrliche Ertrag ber jogeheißenen Liegenschaften, ober ber Steinbrüche in ben Stadtwaldungen, ber Stadtweiher in ben namlichen Balbungen, bes Schanggartens und bes Bagnerijchen Metteli; ber Birichenmatte, ber Brublmatten, ber Gandmatt jowie bes Lobisei-Bergs, ber Buchbruferei, ber Badsbleiche, ber Bierbrauerei, bes Saufes des Gemeinde-Saushnters, und endlich ber Stadtleben, ober ber Grundzinse in Früchten und Geld bes alten Burgermeisters Robel im alten Burgergihl, beren Gigenthum ber Stadt Solothurn zugesichert bleibt, und bie nach bisheriger Ubung jahrlich eintragen muffen wenigstens neunzehnhundert und 

Diebei werben in feinen Anichlag gebracht, einmal ber Ertrag ber Biegelhütte nicht, und bemnach ber Ertrag ber ausgelehnten Baumafchinen nicht, weil ber Stabtgemeinde von Solothurn auferlegt bleibt: einerfeits ber Rantonsregierung für die Reparaturen ber Stadtfortificationen, fowie ber im Stadtbann gelegenen Rautonalgebaube, alle Biegelhüttenwaaren für den nämlichen Breis abzuliefern wie ben Stadtburgern; anderseits ber nämlichen Rantoneregierung für bie joeben gemelbten Reparaturen bie Baumafchinen

und Bangeichirre gu lehnen.

6) Der jahrliche Ertrag vericiebener Localgefälle, als: ein Raufhaus und Landungshaus, die Lagergelder, ber Lohn für Spanner, für Muf- und Ablader, fowie Die Baaggelber in Gemagheit ber Ubereinfunft in ber Separationsacte; als ferner bie Bruten-, Bege- und Bflaftergelber unter ben Thoren, indem folche jum Unterhalt fur bie ber Stadt zugeeigneten Laften biefer Art mitbeitragen follen; als endlich bie Stanbgelber, Die Bebuhren auf bem Biehmartt, Die üblichen Baaggelber für Anten, Berch, Garn u. f. w., fowie auch die dahin einschlagenden jogenannten Sauslöhne, - Gefälle, welche im jahrlichen Durchichnitt bieber abgeworfen haben mogen breitaufend vierhundert Schweizerfranten, fage " 3,400

Drittens haben wir ju Recht erfannt und beurkunden hiemit: weil die Ausgaben febr genau berechnet find, und beren jahrliche Betrag fich wohl vermehren, schwerlich aber vermindern fann, folglich Die Stadtgemeinde Solothurn auf Die jahrliche Ginnahme obiger Ginfaufte von zwanzig und achttaufend Schweizerfranten muß ficher gablen burfen, fo folle auf ben Fall bin, wo burch bie Berfügungen ber Tagfagung ober burch bie Beichluffe ber Rantoneregierung von Golothurn entweber bie foeben angeführten Localgefälle, ober auch die angewiesenen Seu- und Fruchtzehnten gefeglich geschmalert würden, die Rantonsregierung verpflichtet und gehalten fein, ber Stadtgemeinde Solothurn ben billigen Erfat einer folden Schmalerung auf andere fliegende Einfaufte anzuweisen und für immer zuzusichern.

Biertens haben wir zu Recht erfannt und beurfunden hiemit: baß bie Stadt Solothurn einer Stadtwache von zwanzig und fieben Mann bedurfe, und wir für beren Golb und andere Ausgaben jährlich eine Summe von fünftaufend breihundert Schweigerfranken verordnen, welche Summe bie Rantonsregierung in vier breimonatlichen Terminen an ben Gemeinberath ber Stadt gu entrichten hat, bis und fo lange bie erstere fur nothig erachtet, in Solothurn eine Rantonsgarnifon aufzustellen und burch biefe bie Stadtwachtbienfte verjeben zu laffen, als in welchem Fall ber Gemeinderath folder Polizeivorforge enthoben fei, aber auch bie erwähnten fünftaufend breihundert Schweigerfranken nicht beziehen folle.

Fünftens haben wir zu Recht erfannt und beurfunden hiemit: ba obige Ginfunfte nur gur Bestreitung der gewöhnlichen Musgaben für die Berwaltung, die Polizei und das Bauwejen sparfam hinreichen, hingegen aber die meisten oben benannten Gebaube, Bruten, Buhrungen, Bafferleitungen und Gaffenpflafter burch beren nothgebrungene Bernachläffigung feit einigen Jahren jo fehr verfallen und verborben find, daß fie einer außerordentlichen Berbefferung bedürfen, um wieder in brauchbaren Auftand gestellt ju werben, jo folle ju einer folden zweimäßigen Bauptverbefferung ber Stadt Solothurn ein Capital von gehn und fünftaufend Schweigerfranten bewilligt und bie Rantonsregierung gehalten fein, biefe bewilligte Summe in fünf breimonatlichen Terminen aus ber Salgverwaltungscaffa baar gu entrichten, und zu machen, bag bie bezahlten Gelber auf bringende Berbefferungen verwendet merben.

Cechstens haben wir zu Recht erfannt und beurfunden hiemit: über Die Reftungewerfe von Solothurn, sowie über alles, mas gu biefen Berten gehoren mag, fei von ber Commission gar nichts ju verfügen gewesen, weil bas Recht, über beren Schleifung und Beibehaltung abzusprechen, einzig bei ber Rantonsregierung itche, und ber allfällige Unterhalt berfelben niemals ber Stadtgemeinde konne aufgeburbet werben, fondern Kantoussache bleiben muffe. Rur wird auf jeden Wall bin ausgebruft vorbedungen, daß die Rugniegung des Grunds und Bodens diefer Festungswerte (oder bie Abnugung in ben Stadtgraben und auf ben Glacis) ber armen Burgerichaft von Solothurn, laut Convention vom 21. (18.) April 1801, für alle Beiten zugehören folle.

Siebentens haben wir zu Recht erfannt und beurtunden hiemit: ba in unferm Beichluffe bei bem Artiful über die Bedürfniffe, fowie bei bemjenigen über bie Ginfunfte meber fur ben einzelnen Burger noch für Urme, Rrante, Baifen, Bittwen, Schulen, Rirchen und andere milbe Stiftungen geforat ift, fo folle bie ichon bemelbte Convention vom 21. (18.) April 1801 befräftigt und in Gemäßheit berielben ber Stadtgemeinde von Solothurn (außer ben in Diefer Urfunde ichon vorbenannten Gebanden, Liegenichaften, Ginfunften) auch noch, mas nachfolgt, als Gemeindegut zugesichert fein und unter ben angefügten Bedingungen für immer gugefichert bleiben:

1) Un Baldnugen: ber Sunnenberg, ober was bagu gehort, nämlich ber eigentliche Sunnenberg, bas Eglenmoos, Scheppach-Einschlag, Buchenrain, ber obere und untere Stadtwald im Burgergibl. an bem rechten Ufer ber Mare gelegen.

Das Fögit, worunter bas Stierenhölzlein, ber Rreugwald, ber Raldgraben, Die Martinsfluh, ber alte und neue Ginichlag und bas Fallernhölzlein gelegen find.

Der Attisholgwalb, als: ber Beierrain ber alten Strag nach bis an bie Riebholggaffe, ber Spiegater, das obere Attisholz unter bem Namen Bauherrenhölzlein, das Bogelisholz, das Breftenberg-(wälblein) und ber untere Attisholzwald.

Das Sochgebirg von ber großen Rifi im Loch, binter Rutinen ber Abendfeite nach binauf bis an bie Schneeichmelge und ben Stadtbergen nach bis an die Balmflub, joweit fich ber junge Bahn erftredt; ber Ruchengraben, Arummrain und Borberg inbegriffen.

Der Barfiwalb mit feinen Abtheilungen, als: bas hintere Bolg, ber außere Balb ober bie große Agerten, die Bugmatt (alias ber Bodmet) fammt dem Herrenhölgli, der Tanneinschlag und bas Junfholg.

Die Teufelsburg bei Ruti gelegen.

Brei Drittheile bes Leewalbs, von welchem bem Kanton ber übrige Drittheil, ber an Die

Rantonswalbungen ftogt, zugemarchet worden ift.

Alle diefe Balbungen ericheinen nicht unter ben Gintunften, weil diefelben mit ben Solglieferungen für bie Burger, mit bem Unterhalt bes benothigten Solges für bie Bruten und Gebaube, fowie mit bem Brennhols fur bie Feurung aller gur Stadtabminiftration erforberlichen Zimmer belaftet find.

2) In Gemeindeweiben, Allmenden ober andern Gutern, Die jogeheifenen Stadtberge mit beren Balbungen, als: ber Beigenftein, vorbere und hintere, ber Reffelboben, ber Roich : graben und bie Schaafmatte.

Die Stadtallmend fammt bem Beiberecht im Bruhl, Die oben ober Mimenbplage im alten Burgergihl.

Das alte Baffer ju Stab, als ein Gut ber Bunfte.

3) Un Armenanstalten: ber Burgerspital fammt beffen Bugehorben allen, bie nach bem 3met ber Stiftung und nach bisherigen Ubungen follen verwaltet merben.

Das Thuringerhaus.

Das Sonberfiechenhaus, ober auch genannt bas St. Ratharinenhaus.

Das groß burgerliche Almofen.

Das Baifenhaus.

Das Arbeitshaus nebit beijen Fonds und Gerathichaften, infojern legtere nicht jum Gebrauch

für Büchtlinge und Arreftanten bienten.

Alle biefe Stiftungen follen betrachtet werben als ausschließend fur bie Gemeindeburger von Colothurn gewibmet, jedoch in ihrer fünftigen Berwaltung und Berwendung nicht abweichen von ben bieberigen übungen und 3weten.

4) In Schul- und wiffenichaftlichen Anftalten: Die Burgerbibliothet nebft erforder-

lichem Locale, als Eigenthum ber Stadtgemeinde.

Die fleinen Brimariculen beiderlei Geschlechts nebit ben bagu bestimmten Beiträgen an Frucht ab Geite ber Regierung, sowie ben wirflich vorhandenen Fonds, als Eigenthum ber Gemeinbe und unter ber Bermaltung fowie unter ber Leitung bes Stadtraths.

Die Fonds bes Zesuitencollegiums nebft bem Gebande und Bubeborben, sowie bas Gebaude bes Gomnafiums, zu welchen bas Capital bes zwölften Canonicats ober ber Rufingerischen Stiftung mag geschlagen werden. Auch Dieje stehen wie bis babin unter ber Berwaltung bes folothurn'ichen Stadtrathe, jedoch mit bem flaren Borbehalt: einerseits, bag biefer Stadtrath nicht nur ber Kantonsregierung jährliche Rechnung ablege, fondern ohne Diefer Regierung Genehmigung weber Beraugerungen noch Gingriffe in bas hauptgut machen durfe, und anderseits, bag die Oberaufficht über bie Lehrart und Lehrstunden biefes Collegiums, fowie die Bahl und Ernennung feiner Lehrer einzig von der Kantoneregierung abhangen muffen.

5) In Archiven follen bem Gemeinberath von Solothurn ab Seite ber Rantonsregierung alle biejenigen Urfunden abzuliefern fein, welche auf die in biefem Befchluffe der Liquidationecommiffion angewiesenen Besigungen und Ginfünfte nahern ober fernern Begug haben.

Und ba bem Gemeinderath ju feinen vorhandenen und funftigen Schriften ein Archivgebaube fehlt, fo wird bie Rantonsregierung verpflichtet, einen biezu benothigten fichern Aufbewahrungsplag in bem ebemaligen Rathhause abzusondern und benselben bem Stadtrath jum ungehinderten, immermährenben Gebrauch abgutreten, es mare benn, bag man fich gegenseitig gu einer andern ichiflichen Ausgleichung versteben fonnte und wurde.

6) Mn Rirchen : und Bfrundmejen: -- ba bas Stift gu St. Urfen feiner Ratur nach niemals zum Gemeindeaut werben fann, fo halt fich die Liquidationscommission nicht fur Dicieniae Behörde, bie befugt mare, hieruber nur einen Bunich ju außern, geschweige benn Berordnungen vorzuschlagen.

Bas hingegen bie Rirchen und Capellen in ber Stadt und im Stadtbann von Solothurn anbetrifft, fo mogen biefe, wie bisbabin, nach Anordnung bes Stadtrathe beforgt, auch von biefem bie Fonds und Guter von jenen verwaltet werden, und besto eber, ba weiter oben ber Unterhalt ber firchlichen Bebaube ber Stadtgemeinde aufgeburbet ift.

Bur ftaten Urfunde gegeben, unterschrieben und besiegelt ju Freiburg im Uchtland, ben fiebenten September des Jahres Achtzehnhundert und brei nach Chrifti Geburt.

Bon ber ichmeizerifden Liquidationscommission:

Der Brafibent :

(L. S.)

Loreng Manr. Rämn.

3. 98. Gulger. \*) Ctapfer.

Der Gecretar: Muguftin Gaffer.

# B. Convention ju Sonderung des Staats- und Gemeindeguts der Stadtgemeinde Solothurn, vom 18. April 1801.

. Freiheit.

3m Ramen ber helvetifden Republit.

Gleichheit.

Bir, bie von ber vollziehenden Gewalt bazu eigens ernaunte Commission, bestehend aus bem Burger Beter Ignag von Flue, Mitglied bes ehemaligen Genats, Pancrag Germann, Mitglied bes ebemaligen Großen Raths, und bem Burger Johann Schnell, Diftrictsftatthalter von Burgborf.

#### urfunben:

Und wir, Die gur Unterzeichnung ber Convention bevollmächtigte(n) Deputirte(n) ber Gemeinbe Colothurn, Jojeph Luthi, Mitglieb bes gefeggebenben Raths, und Sieroniuns Bogelfang, Rantonsrichter, beteunen hiemit öffentlich, bag wir nach grundlicher Eröffung und Untersuchung ber Befignugen ber Stadt Solothurn, und nach berechneter Unwendung bes Gefeges vom 3. April 1799 über Sonberung ber Staats- und Gemeindegüter, uns unter gottlichem Beiftand auf Annahme ber Gemeindefannner von Colothurn und auf erfolgende Ratification bes Bollgiehungsrathes über nachstebende Artitel gutlich einverstanden, welche bann in ewiger Rraft verbleiben, und woburch alle vorige(n), hier nicht befräftigte(n) Bertommniffe und Überlaffungen aufgehoben, und bie von einstweiligen Benugungen oder verwendeten Untoften herrührenbe(n) und fonft alle auderweitige(n) Forderungen und Gegenforderungen auf immer beseitigt fein follen.

<sup>\*)</sup> Das im Bundesardio befindliche Originaleremplar enthalt Die Unteridrift von Gulger nicht.

§ 1.

Rehit den durch den Regierungswechsel an die helvetische Republik allgemein übergehenden Souveränitätsrechten, Regalien, Zöllen und andern hoheitlichen Gefällen und Einkünften sind ferner noch als unwidersprechliches Nationalgut zu betrachten: alle Liegenschaften, Gebäude, Abgaben, Einkünfte, Gefälle und Fonds, welche in dieser Convention nicht ausdrüftlich als der Gemeinde überlassens Communalgut verzeichnet sind. Der Gemeinde Solothurn verbleiben in Jukunst eigenthümlich theils in Folge des Gesess, theils vermöge verschiedener, für beidseitige Convenienz getroffenen übereinkommnisse die nachsologenden Caisen, Anstalten, Güter und Gebände sammt allen Zugehörden, Gefällen, Rechten und Beschwerden, wodurch aber alle Trittmannsrechte nupräsudicirt verbleiben sollen, und der Staat mit keinen daherrührenden Ansprachen besaft werden mag.

# § 2.

### Gebänbe.

A. Das Gemeindes ober ehemalige Rathhaus mit der Wohnung des Rathhausammanns und die an dasselbe gebaute Stadtschreiberei; doch bleibt der Regierung die in demselben angebrachte Münzstätte und Zubehörde, sowie die Archivgewölbe des ehemaligen Kantons in der Kanzlei als Eigenthum vorsbehalten, und die Gemeinde verbindet sich, der Berwaltungskammer ein genügendes und geziemendes Local sür ihre Bersammlungen, sammt ihren Büreanz und Archiven in diesen Gebänden anzuweisen. Sie übernimmt ebenfalls, den Kantonsgerichtschreiber sammt desse Büreanz und Archiv in solchen unterzubringen. Die Einlogirung des Districtgerichts und Zubehörde wird die Gemeinde sonst schlicksich besorgen.

Abanderungen des Namens oder der Competeng der obbenannten constituirten Behörden heben die Bilicht der Gemeindekammer nicht auf.

- B. Das Kornhaus fammt bem barauf befindlichen Magazin.
- C. Das Ranfhaus fammt Salle und Bugehörde.
- D. Die Schifflandi fammt bem bagu gehörigen Magazin und Beinbehalter.
- E. Das Magazin im Rlofter und bas alte Galg- und Anfenhaus.
- F. Das Stadtbad fammt bem bagu eingeräumten Birgifchen Saufe.
- G. Das Attisholzbad sammt Zubehörde; in Ansicht ber Ansprüche, welche ber Staat wegen ben von der vorigen Regierung hierauf verwendeten Summen zu machen berechtigt ist, entsagt sie ihrer Ansprache auf die Wirthschaft zu Dorneckbrugg.
  - H. Die Buchdruferei.
  - J. Die alte Bierbrauerei.
  - K. Die Bachsbleiche fammt Garten.
  - L. Die vier fleinen an den Stadtporten befindliche(n) Thorichließer- und Bollnerhauschen.

Diese vier Gegenstände sammt dem für den Staat vorbehaltenen Antheil des Leewalds und der unten vorkommenden Berwilligung über Benuzung der Stadtgräben und Glacis sind als Compensationsgegenstände für das Arbeitshaus und zugehörigen Garten angesezt worden, welches die Gemeinde dem Staat, welcher ohnehin durch den kürzlich dort vorgenommenen Ban der alten Regierung nicht ohne Ansprache auf dieses Gebände war, sammt den für Züchtlinge und Gesangene gebrauchten Geräthschaften abtritt.

- M. Das Bans bes Birichenwarters im Stadtgraben.
- N. Die Baichhäuser und bie Rübichaal.
- O. Die drei Zeitglokenthürme, welche nicht an der Ringmauer stehen, und die rudera der alten Lisibruaa.
  - P. Das Schügengut in und außer ber Stadt wird vom Staat ebenfalls nicht angesprochen.

# § 3.

#### Banamt.

Das Stadtbauamt mit den dazu gehörigen Pläzen und Sebänden, auf dem Gemeindeboden gelegenen Steinbrüchen, Ziegelhütten, dem Dünkel- und Werkhof, Schleife, Stampse und allen dazu gehörigen Maschinen und Werkstätten ist zwar der Administration der Gemeinde übersassen, aber für die Baulichteiten des Staats und der Gemeinde gleichseitig gewidmet, und der Staat soll in Benuzung derfelden mit der Gemeinde in vollkommen gleichen Achten stehen und alle Gattungen von Ziegeln, Kalch, Steinen und Sand in gleichen Preisen erhalten, als die Gemeinde und ihre Bürger. Im Fall, so die Gemeinde an diesen zu ihrem Bauamt gehörigen Gebänden durch Brand verunglückt würde, wird sie der Staat in Betracht seiner unentgeldlichen Mitbenuzung zu unterstüzen bedacht sein.

### \$ 4.

# Liegende Grunbe.

# A. Balbungen.

- 1) Der Humenberg ; bagu gehört der eigentliche Humenberg, Eglenmoos, Scheppacheinschlag, Buchenrain, der obere und untere Stadtwald, meistens im Burgerzihl am rechten Ufer der Nare gelegen.
- 2) Das Fögig, worunter das Stierenhölzli, ber Arenzwald, ber Kalchgraben ober Glatterbeden, bie Martinsfluh, ber alte und neue Einschlag und das Fallernhölzli gelegen sind.
- 3) Die unter ber allgemeinen Benennung Attisholzwald befannten Balber, Weierrain, Spiegafer, ber obere Attisholzwald, unter bem Namen Banherrnhölzli und Bögelisholz ber alten Strafe nach, bann bas Präftenbergwäldlein, und ber untere Attisholzwald.
- 4) Das hochgebirg von ber großen Rifi, im Loch hinter Rütinnen, als an ber Abendseite der Rifi nach hinauf bis an die Schneeschmelze, der Schneeschmelze und den Stadtbergen nach bis an die Balmfluh, so weit sich der junge Bahn erstrett, der Anchigraben, Arunmrain und Borberg inbegriffen.
- 5) Der hersiwald unter (mit?) seinen Abtheilungen, als bas hintere Holz, ber äußere Walb ober bie große Aegerten, Bugmatt, Tanneinschlag, Juntholz und Gichletti sammt bem herrenhölzli.
  - 6) Die Teufelsburg bei Rüti gelegen.
- 7) Zwei Drittheile bes Leewalds, von welchem bem Staat nebst bem freien Gebranch ber Rifi am Ruchigraben ber britte gegen andere Staatswaldungen gelegene Theil sugemarchet werben folle.

Die Berwaltungs- und Gemeinbefammer werben fich überhaupt bestreben, bie Ausmarchung ber sämmtlichen Walbungen ohne Aufschub zu berichtigen.

B. Die Stadtberge, sammt den darauf befindlichen Waldungen, als der vordere und hintere Beißenstein, der Nesselbenen, Ruschgraben und die Schaafmatt, worunter aber andere in den Stadtsekel zinspflichtige Berge nicht einbegriffen sind.

C. Drei Stuf Bruelmatten, fammt dem Burgmeg allba nebst ber Birfchenmatten gu Gnufperg.

D. Die Stabtallmenb fammt bem Beibrecht im Bruel.

E. Bene Stadtweiher, welche auf bem Boben ober in ben Balbungen ber Gemeinde liegen.

F. Das alte Baffer ju Stad, ein Gut ber Bunfte.

G. Auf bem Glacis und in ben Stadtgraben will die Regierung zum Vortheil der Burgerichaft und vorzüglich ber Armen die Abnuzung auf eine ben Fortificationswerten unschädliche Art anordnen; ber Staat macht teine Ansprachen auf die öben Pläze im alten Burgerzihl.

Die Gemeinde trägt ferner die Beschwerben bes Pflasters, der Narbruten in der Stadt, sowie auch ber Strafen, Bruten und alle Mealbeschwerben, welche sie vor der Revolution als Gemeinde, ober von Besigungswegen getragen hat.

#### § 5.

### Burgerliche Fonds.

Die Regierung tritt der Gemeinde Solothurn als Antheil an dem Sekelamt, und aller übrigen in dieser Convention derselben nicht ausdrüftlich überlassenen Fonds, dann in hinsicht auf die Bortheile, welche die Republik von ihrer guten Stonomie gezogen, und auf ihre nicht unbeträchtliche(n) Municipalausgaben, die Summe von viermalhunderttausend Franken (das provisorisch Berwilligte oder bereits auf Möschlag Empfangene einbegriffen) an Capitalbriesen ab, sowie selbe noch bei der Berwaltungskammer vorhanden sind, und bei welchen die allfällig beistehenden Zinse nicht in Abrechnung zu nehmen sind, benehstdem sie die von der alten Regierung dem Waisenhaus vorgeschossenen dreizehntausend Franken oder Pfund in keine Rüfsprache zu nehmen gesinnt ist.

Hingegen soll die Gemeinde gehalten sein, die dem Stift St. Ursus schuldigen zwanzigtausend Franken oder Pfund zu entrichten, sowie auch die dem Spital angelehnte Summe von zwanzigtausend Franken oder Pfund von obigen 400,000 Franken abzuziehen sind.

#### 8 6

## Urmenanitalten.

Die Armen- und Schulanstalten in ber Gemeinde Solothurn stehen (so.oft feine besondere Berfügung in biefer Convention ausgebrüft ist), unter ber Aufsicht, welche bie Regierung über bieselbe aflgemein in helvetien auszuüben berechtigt sein wird.

A. Der Burgerspital sammt allen Zugehörden, in Rufficht auf welchen bie Regierung allfällige, für ahnliche Austalten allgemeine Verordnungen in Helvetien vorbehaltet, sowie sie indessen ihrer Stiftung und genten Verwendung gemäß besorgt werden sollen.

Über die diesem Spital von der Regierung gemachten Borschüffe in Geld oder Getreide wird derselben die Berichtigung auf schiffliche Zeit vorbehalten.

B. Das Thuringer Saus.

C. Das Conberfieden- ober St. Catharinahans.

D. Das großebürgerliche Allmofen.

E. Das Baifenhaus.

Mr. 28

F. Der Fonds und die Geräthschaften bes Arbeitschauses, insoweit fie nicht jum Gebrauch von Rüchtlingen und Arrestanten bienten.

## § 7.

# Soul= und miffenichaftliche Unftalten.

A. Die Bürgerbibliothef.

B. Die fleinen Brimarfchulen beiberlei Beichlechts.

C. Die Rufinger'iche Stiftung mag zum Capital bes Collegii gezogen werben.

D. Der Fonds bes Jesuitencollegiums nebst bem Gebäube und Jubehörben, und bem Gebäube bes Symnasiums. Dieses Collegium wird bei seiner für alle Staatsbürger gemeinnüzigen Bestimmung für die Erziehung und die Wissenschaften gelassen und unterhalten, und auch in Intunst der Gemeinde Solothurn nicht entzogen werden. Die Verwaltung der Ökonomie wird der Gemeindekanmer, doch dergestalten unter der Aussicht der Regierung übertragen, daß sie derselben nicht nur jährliche Rechnung tragen, sondern auch ohne ihre Genehmigung weder Veräußerungen noch Eingriffe in das Hauptgut sich erlauben solle. Die höhern Dispositionen im wissenschaftlichen Fach, die Schulpolizei und die Bestimmung, wie und von wem die Lehrstühle besezt werden sollen, werden gänzlich der Regierung anheim gestellt. Gegen diese Erklärung der Regierung verpstichtet sich aber die Gemeinde Solothurn, daß sie zum aussichließlichen Behuf der Schulverbesserung den Schulsonds ohne Verweilung mit noch hunderttausend Kranken vermehren und aussteuern wolle.

# § 8.

#### Gefälle.

- 1) Bolle. Bei Abtretung ber eigentlichen Bolle ober droits de douane an ben Staat werben angegen ber Gemeinde als Municipalgegenstände vorbehalten:
  - a. Die Lagergelber im Rauf: und Landungshaus fammt ben Spanner., Auf: und Abladerlöhnen.
  - b. Die Baaggelber, weldhe, weil sie mit dem Transitzoll vermischt waren, auf zwei Kreuzer vom Centner ausgeschieden sind.
  - c. Die kleinern Gefälle, als: die Standgelder, die Gebühren auf dem Liehmarkt und die üblichen Bagglöhne von Anken, Werch, Garn, Federn z. und die dahin einschlagende Hanslöhne.

Rünftige für bie ganze Republit zu errichtende Gefeze ober Berordnungen über folche Abgaben werden bem Staate vorbehalten.

- d. Der Pfundzoll und die Thorzölle, welche andern Waarenzöllen gleich geachtet werden, von der Stadt Solothurn aber schon im Municipalstande besessen waren, bleiben gleichwohl der Gemeinde Solothurn so lange überlassen, als sie auch anderer Orten, sowohl in ehemals regierenden als Municipalstädten, den Gemeinden unbenommen bleiben.
- 2) Der Brüggsommer wird von bem Staat in feinen Anspruch genommen, und über biesen und folgende Gegenstände ben gesexlichen Verfügungen nicht vorgegriffen.
- 3) Ebenso verhält es fich mit ben Acherumsrechten und ber Gichelmast von abgetretenen Stadtwalbungen in ben ehemaligen Herrschaften Rriegsstetten und Buchenberg.
  - 4) Der Bolghaber wird aber aller Orten bem Staat vorbehalten.

5) Unter dem Ramen Stadtlehen werden der Gemeinde jene Zinse des Bürgermeisterrodels überlaffen, welche im alten Burgerzihl eingehen, und von verlehnten Grundstüfen herrühren.

6) Über Bürgerrechte und Hinterjäßgelber, welche teine Staatsansprachen find, wird es an bas Bejeg gestellt.

§ 9.

# Rirchen = und Pfrundmefen.

Die Collaturen werden bis auf eine allgemeine und befinitive Magnahme in der ganzen Republit in ihrem jezigen Bestande und Administration ungeandert verbleiben; bis auf eine solche verwaltet die Gemeinde auch die Kirchen und Capellen in der Stadt, sammt ihren Fonds und Gutern.

Das Collegiatstift zu St. Urjus ift weber Communal- noch erflärtes Rationalgut, und bleibt alfo

in dieser Convention ganzlich unberührt. Die sogenannten Jahreszeiten oder Anniversarien sollen nach allfälliger Aufhebung der Alöster sortsahren, ihrer bisherigen Bestimmung nach verwendet zu werden, und in allweg der Gemeinde versichert verbleiben.

§ 10. Archive.

Die Archive find ein Eigenthum ber Regierung; der Gemeinde werden aber bem Inhalt des Beschlusses vom 9. Hornung 1801 gemäß jene Urfunden zugestellt werden, welche die ihr abgetretenen Bestaungen betreffen.

Mit Annahme ber (burch bie) Gemeinbekammer von Solothurn und ber Ratification bes Bollziehungsrathes biefer gütlichen Convention ist dann das Sönderungsgeschäft der Stadt Solothurn als gänzlich beendigt anzusehen.

Bir die Eingangsbenanuten haben baber brei gleichlautende Justrumente barüber errichtet, eines für ben Bollzichungsrath, eines für das Archiv des Finanzministeriums, und eines für die Gemeinde Solothurn, und mit unsern allseitigen Unterschriften versehen.

Bern, den 18. April 1801.

Die Deputirten ber Gemeindefammer

pon Solothurn:

3. Lüthy. Dieronimus Bogelfang.

Die Commiffarien ber Bollziehenden Gewalt:

Peter Ignag Bon Flüe. Pancrag Germann. In Abwesenheit bes Br. Schnell K. Kr. Boegtlin, Secret.

# C. Ratification der vorstehenden Convention durch den Vollziehungsrath der helvetischen Republik, vom 21. April 1801.

Der Bollziehungerath ber helvetifchen Republit,

Rach Ansicht ber Convention zur Sönderung des Staats- und Gemeindeguts der Stadt Solothurn, welche einerseits und im Namen der helvetischen Republit zwischen den zur Sönderung der Staats- und Gemeindegüter von der vollziehenden Gewalt ernennten Commissarien und andererseits den Deputirten der Gemeindesammer von Solothurn am 18. April 1801 geschlossen, und am 20. April von der Gemeindesammer angenommen worden,

beichließt:

- 1) Die zur Sonberung bes Staats- und Gemeinbegutes ber Stadt Solothurn geschlossene Convention sei hiemit angenommen, gutgeheißen und ratificirt.
- 2) Gegenwärtiger Beschluß soll bem Finanzminister zugesenbet, ber ber Gemeinde Solothurn auszusertigenden Originalacte eingerüft und mit dem Siegel der Republik verwahrt werden.

Bern, ben 21. April 1801.

Der Brafident bes Bollgiehungsrathes:

(L. S.)

Dolber.

Im Namen des Bollziehungsrathes, Der Generalsecretär:

Mouffon.

# D. Erläuterung der vorstehenden Convention vom 18. April 1801 durch den Vollziehungsrath der helvetischen Republik, vom 21. April 1801.

Der Bollziehungerath ber helvetifchen Republit,

Auf die Beforgnisse, welche die Deputirten ber Gemeinde Solothurn über die fünftige Auslegung ber Sönderungsconvention bei Unterzeichnung berselben geäußert haben, und auf den Bericht seines Ministers ber Finanzen, beschließt:

- 1) Die dem Staat vorbehaltene Mitnuzung des Bauamts erstrett sich nur auf den Gebrauch, welchen derfelbe für sein Bauwesen davon zu machen hat, und die kleinen Emolumente, welche die Gemeinde von Berlehnung der Maschinen, Schleifen, Pläze und anderer ihr eigenthümlichen Dinge beziehen kann, stehen in keinem Anspruche.
- 2) Bei Bezahlung der L. 400,000 hat die Gemeinde die von dem ehemaligen Stadtsekel vorhandenen Capitalien, zwar ohne Rüksicht auf ihre mehr oder mindere Güte, anzunehmen; offenbar und erweislich werthlose Schulden sollen berfelben aber nicht ausgebürdet werden.
- 3) Benn einstmalen von Seite der Regierung auf Berechnung und Ausgleichung der dem Spitale gemachten Borichüffe gedrungen würde, steht der Gemeinde ebenfalls frei, Berechnung und Ausgleichung der Materialien, Waaren, Werkzeuge und Gülten zu fordern, welche sie dem zurüfgestellten Fond der Arbeitsanstalt für entzogen haltet.
- 4) Der Staat nimmt über sich, die Gefälle von Zehnten und Bobenzinsen, welche unter der ehemaligen Regierung in das Schulwesen flossen, fürderhin entrichten zu lassen, ober dasselbe für biesen Berluft zu entschädigen.
  - 5) Der Finangminister ift mit ber Befanntmachung bes gegenwärtigen Beschlusses beauftragt.

Bern, ben 21. April 1801.

Der Brafibent bes Bollgiehungeraths:

Dolber.

Im Ramen des Bollziehungsraths, Der Generalsecretär:

Mouffon.

Bir der Prafibent und die Beifiger der burch die Mediationsacte aufgestelten schweizerischen Liquidationscommission erklaren und bezeugen hiemit an Jeber, mann, dem Rechtens:

Daß wir die verschiedenen Auslegungen, welche ab Seite der Kantonsregierung von Solothurn eines Theils, und ab Seite des Stadtraths von Solothurn andern Theils, über einige Artifel der unterm siebenten September des Jahres achtzehnhundert und drei ausgesertigten Urtunde der Stadtaussteurung gemacht und behauptet werden, sorgfältig geprüst, und mit den Grundsäsen der Bermittlungsurkunde sowohl, als mit dem wörtlichen Inhalt der unterm 10. (18.) April 1801 unterzeichneten Sönderungszurkunde des solothurnischen Staatszund Gemeindeguts verglichen, auch hierüber zu Recht erkannt haben und urkundlich bekrästigen:

#### Erftens.

Die in der Aussteurungsurfunde (unterm Titul: Einfünfte, Artifel zwei, § 5) der Stadt Solothurn zugesicherten Baumaschinen seien nur bedingungsweise abgetreten, und die Kantonsregierung tönne sich berselben für die Bestungswerte, sowie für die im Stadtbann gelegenen Kantonalgebäude (laut Sönderungsurfunde vom 10. (18.) April 1801, § 3) mit der Gemeinde in volltommenen gleichen Rechten bedienen,
und habe dafür die bürgerliche Taxe erst dann zu zahlen, wann solche außerhalb des Stadtbannes
gebraucht werden sollten.

#### 3meitens.

Die in der Aussteurungsurfunde (unterm Titul Ginfünfte, Artitel sechs) ben armen Bürgern ber Stadt Solothurn zugesicherte Abnuzung in den Stadtgraben und auf den Glacis sei nach dem Ausbrut der Aussteurungsurfunde selbst laut der Sönderungsacte vom 10. (18.) April 1801 bahin zu verstehen, daß solche durch die Kantonsregierung auf eine, den Festungswerken unschädiche Beise dürfe angeordnet werden, und nur unter dieser Bedingung Plaz sinden möge.

#### Drittens.

Die in der Aussteurungsurfunde (unter dem Titul Einfünste, Artitel sieben, § 2) der Stadt Solothurn unter der Benennung "Stadtberge mit deren Baldungen" zugesicherten liegenden Gründe seien und bleiben die nänllichen, welche schon durch die Sönderungsurfunde vom 10. (18.) April 1801 au die Stadt sind abgetreten worden, und beschränken sich auf die in beiden Urfunden benannten Berge und Baldungen, als: den vordern und hintern Beißenstein, den Resselboben, den Anschagen und bie Schaasmatte.

# Biertens.

Die in der Aussteurungsurkunde (unter dem Titul Einkünfte, Artikel sieben, § 1) der Stadt Solothurn zugeeigneten Baldungen seien derselben, saut Eingang des erwähnten Artikels § 1, abermal unter den Beschränkungen der Sonderungsacte vom 10. (18.) April 1801, als eigenthümlich abgetreten worden. Anwiesern nun diese Sönderungsacte im § 1 alle Drittmannsrechte unangegriffen vorbehält, und verwahrt; intwiesern nun die Kantonsregierung von Solothurn, als besugter Richter, behauptet und abspricht, daß mehrere Gemeinden in jenen Waldungen ein verjährtes Beholzungsrecht besizen: insosern hat auch die Aussteurungsurkunde dieses Recht auerkannt, und die Stadtgemeinde Solothurn ist nicht bevollmächtigt, dasselbe zu bestreiten, noch weniger aber dessen Ausübung zu hindern.

#### Münftens.

Die (laut Sönderungsacte vom 10. (18.) April 1801 § 7 litt. D.) zum ausschließlichen Behus der Schulverbesserung bestimmten, und durch die Stadt Solothurn ohne Verweilen dem Schulsond abzuliesernden hunderttausend Franken werden in der Aussteurungsurkunde nicht namentlich erwähnt, weil die Liquidationscommission in der überzeugung stande, jener Forderung der Sönderungsacte sei auf der Stelle Genüge geleistet, und die hunderttausend Franken dem Schulsond schon damals einverleibt worden. In dieser überzeugung steht sie noch, und erkennt hiemit zu Recht: derzeugung Schulsond, der seit der Sönderungsacte vom 10. (18.) April 1801 und vor der Aussteurungsurkunde vom 7. September 1803 jene hunderttausend Franken empfing und unter Genehmigung der helvetischen Regierung für sich behielt, solle dieselben sernerhin behalten und zu zwehmässigen Schulverbesserungen verwenden.

Bu immerwährenden Kräften dieser vorstehenden Beschlüsse hat die Liquidationscommission deren Urkunde dreisad ansgesertigt, die eine Seiner Excellenz dem Herrn Landammann der Schweiz, die zweite dem S. T. Schultheiß und Nath des Kantons Solothurn, die dritte aber dem Stadtrath von Solothurn zugestellt. Gegeben, unterschrieben von Präsident und den Beisizern der schweizerischen Liquidationscommission, auch mit deren Insiegel besiegelt zu Freiburg im Uchtland den fünfzehnten März des Jahres Achtzehnhundert und vier nach Christi Geburt.

Der Prafident:

3. N. Sulzer. Rämy. Lorenz Mayr.

Stapfer.

Der Secretar: Augustin Gaffer.

29.

(L. S.)

# Dotation ber Stadt Lucern.

# A. Urkunde der beflätigten Aussteurung der Stadt Lucern, vom 14. September 1803.

Bir, ber Prafibent und die Beifiger ber burch bie Mebiationsacte aufgestellten ichweizerischen Liquidationscommiffion erklaren und bezengen hiemit an Jedermann, bem Rechtens:

Daß Bir in Rraft der erhaltenen Bollmachten und in Gemäßheit der übernommenen Pflichten, Die uns vorgeschriebenen Artikel gewissenhaft befolgt;

Rach beren Inhalt bie Municipalbedurfniffe ber Stadt Lucern genau erwogen und gepruft;

Den Umfang jedes einzelnen dieser Bebürfnisse nach bem Mage der Bevölkerung, sowie nach der topographischen Lage der Stadt abgemessen und bestimmt;

Much bie zu beren Befriedigung erforberlichen jahrlichen Ginfunfte unparteifch berechnet;

Und befimegen gu Recht erfannt haben, und beurfunben :

Erstens: Diejenige Übereinkunft zur Sönberung und Anweisung des Gemeinbegutes der Stadt Lucern, welche den 4. (3.) Wintermonat des Jahres 1800 zwischen dem damaligen helvetischen Bollziehungsrath von der einen Seite, und den Abgeordneten der Gemeindekammer der Stadt Lucern von der andern Seite ist abgeschlossen worden\*), soll für alle kommenden Zeiten bestätigt sein und unter keinerlei Borwaud dürsen verlezt werden, so daß dieselbe nach ihrem ganzen Inhalt in Krästen verbleibe, wie sie unter heutigem Datum in dem Protokoll der Liquidationscommission wörtlich eingetragen und theils an die vormalige Berwaltungskammer, theils an die ehemalige Gemeindekammer von Lucern ausgesertigt worden, und in beiden Archiven ausbewahrt ist.

Zweitens: Auch berjenige Zusaz und biejenigen Erlänterungen zur erwähnten Sönderungsübereinkunft, welche unterm 10. März des Jahres 1802 von der Gemeindekammer der Stadt Lucern
mit Recht begehrt wurden, und welche der damalige helvetische Kleine Rath geneigt bewilligt hat \*\*),
sollen unverändert als heiliger Bertrag betrachtet, und gerade so erfüllt werden, wie solche unter angeführtem Datum in dem helvetischen Bollziehungsprotokoll verzeichnet stehen, und beiden Kammern, sowohl
derjenigen der Berwaltung des Kantons, als berjenigen der Gemeinde der Stadt Lucern, zur steten Aufbewahrung zugekommen sind.

Drittens: Durch die pünktliche Vollziehung der zwei vorstehenden Versügungen sollen dann aber auch alle Ansprachen der Stadt Lucern an das noch vorhandene Vermögen des Kantons Lucern, jede Ansorderung auf ein den Stadtbedürfnissen angemessense Sinkommen für immer ausgeglichen, abgethan und beseitigt sein; um so mehr, da die Stadtgemeinde Lucern sich bestimmt und schriftlich erklärt hat: in Betrachtung der geringen Hissquellen und des geschwächten Einkommens ihrer Kantonsregierung wolle sie sich mit jener Sönderungsübereinkunst und Erläuterungen für alle Zeiten begnügen, und auf eine beträchtlichere Aussteurung freiwillig Verzicht leisten, wiewohl sie zum Ansuchen für eine solche nicht underechtigt gewesen wäre.

Biertens: Die Urkunde über vorsitchende Beschlüsse soll breisach ausgesertigt, die eine Seiner Excellenz dem Landammann der Schweiz, die zweite den hochgeehrten Herrn Schultheiß und Rath des Kantons Lucern, die dritte aber dem Gemeinderath der Stadt Lucern, nuter unserm Commissionessiegel und mit unseren Unterschriften zugestellt werden, damit durch sie der Inhalt unserer Verfügungen und der lezteren stäte, ungefränkte Bollziehung verbürgt und gewährleistet sei.

Gegeben, unterschrieben und besiegelt ju Freiburg im lechtland, ben vierzehnten Herbstmonat bes Jahres Achtzehnhundert und brei nach Christi Geburt.

Bon ber ichweizerifden Liquibationscommiffion.

Der Bräfibent :

Lorenz Mayr.

Rämy.

3. R. Sulzer. D. Stapfer.

Der Secretar ber Liquidationscommiffion: Muguftin Gaffer.

# B. Convention zu Sönderung des Staats- und Gemeindeguts der Stadtgemeinde Lucern, vom 3. November 1800.

Freibeit.

Im Ramen ber helvetifden Republit.

Bleichheit.

Ich Johann heinrich Rothplet, Finanzminister, nrkunde, und wir, die zur gänzlichen Abschließung ber Convention bevollmächtigten Deputirten der Gemeinde Lucern, Franz Ludwig Balthasar, Kaspar Büeler und Joseph Segesser bekennen hiermit öffentlich, daß wir nach gründlicher Eröffnung und Untersuchung der Besizungen der Stadt Lucern, und nach berechneter Amwendung des Gesess vom 3. April 1799 über Sönderung der Staats- und Gemeindegüter uns auf ersolgende Natisication des Bollziehungsrathes über nachstehende Artitel gütlich einverstanden, welche dann in ewiger Araft verbleiben und wodurch alle vorherigen, hier nicht bekräftigten Berkommnisse und Überlassungen ausgehoben, und die von einstweiligen Benuzungen oder verwendeten Untosten herrührenden und sonst alle anderweitigen Forberungen und Gegenforderungen auf immer beseitigt sein sollen.

\$ 1.

Nebit ben durch ben Regierungswechsel an die helvetische Republik allgemein übergehenden Souveränetätsrechten, Regalien, Zöllen und andern hoheitlichen Gefällen und Einkünften sind ferner als unwidersprechliches Nationalgut zu betrachten alle Liegenschaften, Gebäube, Abgaben, Einkünfte, Gefälle und Fonds, welche in diesem Beschlusse nicht ausdrüklich als der Gemeinde überlassense Communalgut verzeichnet sind.

Der Gemeinbe Lucern verbleiben in Zukunft eigenthümlich theils in Folge bes Geses, theils vermöge verschiebener für beibseitige Convenienz getroffener Übereinkommnisse, die nachsolgenden Cassen, Anstalten, Güter und Gebäube, sammt allen Zubehörden, Gefällen, Rechten und Beschwerden; wodurch aber alle Drittmannsrechte unpräjudizirt verbleiben sollen, und der Staat mit keinen daher rührenden Ansprachen befaßt werden mag.

§ 2.

# Gebänbe.

a. Das Gemeinbehaus, nebst ben unter bemfelben angebrachten hallen und Zubehörben, als bem Korn-, Anken- und Salzhaus, und bem babeistehenden Wachtthurm, und ber Wachtstube gegen-

<sup>\*)</sup> Siehe hienach G. 701.

<sup>\*\*)</sup> Ciebe bienach &. 706.

über; — boch übernimmt die Gemeinde als hauptort des Kantons und Diftricts das nöthige Local für die Tribunalien, ihre Archive und Bureang.

b. Die Guft und Lagerhans ber Raufmannsgüter.

c. Der herrenteller und bie Kornschütte an ber Ringmauer sammt jener bei ber Schiffhutte.

- d. Die Meggbante, Freibante, Thorwarthaufer, Wafchhanfer, Dafner- und Fischerhaus sammt hutten, Brennholg, Feuersprizenschöpfe, Pferbeställe, als zur burgerlichen Polizei bienend.
- e. Das Berchhans ober Stadtlanbe, fammt ben Buden ber Flache, Garn- und Tuchhandler.
- f. Die Stadtmüblen fammt Bohnungen, Stadtichleife nebft ber Ginne ber Faffer.
- g. Die vier Bohnungen ber Bertmeifter im Stein- und Solgwert.
- h. Die alte Ctadtichreiberei.
- i. Das Schugenhaus fammt ber Armbruft-Schugenlaube.
- k. Folgende jum Glementarunterricht bestimmte Schulgebande :
  - 1) Das Schulhaus und Gartlein im Sof.
  - 2) Das Proviforeihaus und Garten.
- 3) Der jogenannte Gjelftall.
- 4) Das beutiche Schulhaus.
- 5) Das Saus gn St. Agathapfrund.
- 1. Die Ringmauern und Thurme mit Jubegriff des sogenannten Wasserthurms, und der Burgersthurm fammt ber Stadtubr.

#### § 3.

### Banamt.

Die Ziegelhütte, die obere und untere Sage, sannnt ben zum Bauamt gehörigen Plazen, hutten und Zubehörden sind für die Banlichkeiten des Staats und der Gemeinde gleichseitig gewidmet, und der Staat soll in Benuzung derselben mit der Gemeinde in vollkommen gleichen Rechten stehen, und alle Gattungen von Ziegeln, Kalch und Sand in gleichen Preisen erhalten, als die Gemeinde und ihre Bürger. Im Fall, so die Gemeinde an diesen zu ihrem Banamt gehörenden Gebänden durch Brand verungluft würde, wird sie Staat in Betracht seiner unentgeltlichen Mitnuzung zu unterstüzen bebacht sein.

#### \$ 4.

#### Liegenbe Grünbe.

- A. Der sogenannte Kellerhof in ber Gemeinde Kriens wird, weil die Lehenrechte gesezlich aufgehoben sind, der Gemeinde überlassen, jedoch ohne Abbruch des Grundziuses von 15 Mütt beeder (?) Korn und 7 Biertel Bohnen an das Hossitist.
- B. Allmend und Gemeinbegüter.
  - 1) Die sogenannte Stadts ober Burgerallmend, sammt bem barauf gepflanzten Sichenwalb, ben Wohnungen bes Allmenbhirten und bem bazu gehörigen Ginichlag.
  - 2) Der untere und obere Grund.
  - 3) Der Butich, Steinibach und bie Renalp, nebit einer Capelle im Bergottsmalbe und Bubehorbe.
  - 4) Die Stadtgraben, ber neue Blag bei ber Ziegelhntte und bas im Stadtbegirt liegende Seegestad.

9tr. 29

703

- C. Zwei Beiher bei Littau und Gerlifdwol.
- D. Steinbruche, infofern fein allgemeines Bejeg bas Eigenthum folderlei Art Grundftufe bestimmen wird:
  - 1) Der auf ber Gutichallmenb.
  - 2) Der vor dem Sentithor an ber Bafelftrage.
  - 3) Der im Safili.
- E. Walbungen :
  - a. Der Bürgenwalb.
- b. Die mit ben Gemeinden von Kriens und Malters getheilten Balbungen am Bilatusberg.
- c. Die Baftune ober ber Schwarzwald gu Beggis.
- d. Der Burgwald bei Bartifdmpl.
- e. Der Gütidmalb und bie Birregg.
- f. Der Schachenwald in Rriens.
- g. h. i. Der Haltiwald, ber vorbere und hintere Meggerwald find ber Gemeinde vorzüglich in hinficht auf ben ihr obliegenden Unterhalt aller gedeften und ungebeften Brüfen in beiben Städten Lucern überlaffen. Die Berwaltungsfammer und Gemeindsfammer werden sich bestreben, die Ausmarchung biefer sämmtlichen Waldungen ohne Ausschaft zu berichtigen.

#### § 5.

# Bürgerliche Fonds.

Die Regierung tritt ber Gemeinde Lucern als Antheil an bem Setelamt und aller übrigen in bieser Convention berselben nicht ansbrütlich überlassenen Fonds, bann auch in hinsicht auf ihre schweren Municipalausgaben und bem Staat zur Zeit, als ber Siz ber Regierung in bieselbe verlegt war, willig gebrachte Opfer, die Summe von 533,3334/12 Franken, oder 400,000 Münzgulden, Lonisd'or à 12 st., an Capitalbriesen ab, bei welchen die allfällig beistehenden Zinse nicht in Abrechnung zu nehmen sind.

#### § 6.

# Armenanftalten.

Die Armen- und Schulanstalten in ber Gemeinde Lucern stehen (so oft feine besoubere Berfügung in biefer Convention ausgedrüft ist) unter ber Aufsicht, welche die Regierung über dieselben allgemein in helvetien auszuüben berechtigt sein wirb.

- a. Der ältere und größere Stadispital, welcher boch nach bisheriger ilbung auch vorbeiwandernden Urmen und Kranten offen siehen soll, und in Rüfficht auf welchen die Regierung allfällige allgemeine Berordnungen für ähnliche Anstalten vorbehaltet.
- b. Der Gentifpital.
- c. Die Spende.
- d. Der Baifenfond.
- e. Die Propst-Peherische Berlassenschaft: 38,666 Franken 6 Bazen und 7 Rappen, ober 29,000 Münzgulben, Louisd'ors à 12 fl., an Cavital betragend.
- f. Die Soferischen Stivenbien.

### § 7.

### Schulanftalten.

- a. Die Brimarichulen mit ihren geringen Fonds und Gebauben, welche oben § 2 bemerkt find.
- b. Der Fond bes Jesuitencollegiums nebst dem Gebaude und Zubehörden, und dem Gebaude des Gymnasiums. Dieses Collegium wird bei seiner für alle Staatsbürger gemeinnugigen Bestimmung für die Grziehung und die Wissenschaften gelassen und unterhalten, und auch in Zukunst der Gemeinde Lucern nicht entzogen werden.

Die Berwaltung der Stonomie wird der Gemeindefammer doch dergestalten unter der Aufsicht der Regierung übertragen, daß sie derselben nicht nur jährliche Rechnung erstatten, sondern auch ohne ihre Genehmigung weder Beräußerungen noch Eingriffe in das Hauptgut sich erlauben soll. — Die höhern Dispositionen im wissenschaftlichen Fach, die Schulpolizei und die Bestimmung, wie und von wem die Lehrstühle besetzt werden sollen, werden gänzlich der Regierung anheimgestellt. Bei diesem Anlaß übernimmt die Gemeinde, die Berwaltungskammer für sich, ihre Büreaux und Archive auf eine kletende und anständige Art daselbst zu logiren, oder durch übereinkunst mit derselben sonst unterzubringen; der übrige Theil des Collegiums bleibt ganz zur Disposition der Gemeindekammer, doch zum Bortheil der Anstalt.

c. Die Anftalt, Gebäude und Fonds der Ursulinerinnen find als eine Töchterprimarschule betrachtet, und in Rüfsicht auf ihre Stiftung und Bestimmung der Gemeinde Lucern, doch unter ber bei bem Collegium bemerkten Staatsaufsicht, anheimgestellt.

#### § 8.

## Gefälle.

- a. Die Behntansprachen zu Triengen, zu Gins und zu Altishofen, sammt den Grundzinfen baselbft;
- b. Die Ansprachen von Grunds und Bodenginfen, oder Lebengefällen, bie von Gebänden oder Allmenden, welche ber Gemeinde verbleiben, bezogen werden fonnen;
- c. Die Fischenzrechte in den Grenzen, in welchen sie die Gemeinde zur See und in der Reuß schon als Municipium beseisen hat, werden berselben, insoweit sie den Gesezen nicht zuwider laufen werden, von der Regierung nicht widersprochen.
- d. Bei Abtretung ber eigentlichen Bolle ober Droits de douane an ben Staat werben angegen ber Gemeinde als Municipalgegenstände vorbehalten,
  - 1) Das Lagergelb ober bie fogenannte Centnergebuhr, welches fich auf 22/a Bagen beläuft.
  - 2) Das Baggelb, ebenfalls in ber Guit, in 3/a Bagen beitebend.

in ber Guit :

- 3) Die Suste ober Kaufhausrechte von den Reissäten und den Ballen, Baumwollen, Seiben, Kameelhaaren z., sowie sie von Alters her für ihre Bewahrung und Bersicherung bezogen
- 4) Die kleinern Gefälle in ber Stadt, als Standgelber, die Hauslöhne im Kornhaus, das Waagsgelb vom Anken, die Hauslöhne im Gemuschaus, die Hauss und Baaglöhne im Berchoder Flachshaus, die Gebühren auf bem Liehmarkt.

Künftige, für die ganze Republit zu errichtende Gefeze oder Berordnungen über folche Abgaben werden bem Staat vorbehalten.

Der Pfundzoll und die Thorzölle, welche andern Waarenzöllen gleich geachtet werden, von der Stadt Lucern aber schon im Municipalstande besessen waren, bleiben gleichwohl der Gemeinde Lucern so lange überlassen, als sie auch anderer Orten, sowohl in ehemals regierenden als Municipalstädten, den Gemeinden unbenommen bleiben.

### § 9.

# Rirchen= und Bfrundmefen.

- a. Die Kirche im Hofftift nebst ber Leutpriesterei, und ben Wohnungen bes Organisten und Kufters.
- b. Die St. Peters Capelle fammt ihrem Fond, wovon 4266 Franken 6 Bagen 7 Rappen ober 3200 Münggulben ins Sekelamt angelegt worden, ber Caplanei und ber Wohnung bes Küfters.

Die Collaturen werden bis auf eine allgemeine und befinitive Massuahme in der ganzen Republif in ihrem jezigen Bestande und Abministration ungeändert verbleiben.

Das Collegiatitift auf dem Hof und jenes zu Münfter find weder Communals noch erflärtes Nationaleigeuthum, und bleiben also in dieser Convention ganglich unberührt.

Die sogenannten Jahreszeiten ober Anniversarien sollen nach allfälliger Aushebung ber Röster fortjahren, ihrer bisherigen Bestimmung nach verwendet zu werden, und in allweg der Gemeinde versichert verbleiben.

# § 10. Archive.

Die Archive find ein Gigenthum ber Regierung; ber Gemeinde aber werben jene Urfunden zugestellt werben, welche die ihr abgetretenen Befigungen betreffen.

Mit Ratification biefer gutlichen Convention, indem bie Eingangs erwähnten Deputirten mit unbeschränkter Bollmacht ihrer Gemeindekammer versehen sind, ist bann bas Sönderungsgeschäft ber Stadt Lucern als ganzlich beendigt anzuschen.

Wir bie Gingangs Benannten haben baher zwei Instrumente barüber errichtet und mit unsern allseitigen Unterschriften versehen, welche von Wort zu Wort gleichlautend sind.

Bern, ben 3. November 1800.

Die bevollmächtigten Deputirten ber Stadt Lucern :

Frang Ludwig Balthafar, Rafpar Büeler, Joseph Segeffer, GemeindeDer Finangminifter :

# C. Natification der vorstehenden Convention durch den Pollziehungsrath der helvetischen Republik, vom 4. November 1800.

Der Bollziehungsrath der helvetifden Republit,

Rach Anficht ber Convention jur Gönberung bes Staats= und Gemeinbeguts in ber Stadt Luceru, welche einerseits und im Ramen ber helvetischen Republit zwischen bem Burger Johann Beinrich

Rothplet, Finanzminister, und anderseits ben bevollmächtigten Deputirten ber Stadt Lucern, Franz Lubwig Balthasar, Kaspar Bueler und Joseph Segesser, am 3. Wintermonat 1800 geschlossen worden ist, beschließt:

1) Die zur Sonderung bes Staates und Gemeindeguts in der Stadt Lucern geschloffene Convention fei hiemit angenommen, gutgeheißen und ratificirt.

2) Gegenwärtiger Beschluß soll bem Finanzminister zugesandt, ber Originalexpedition von bejagter Convention beigeruft und mit dem Siegel ber Republik versehen werden.

Bern, ben 4. Wintermonat 1800.

(L. S.)

Der Brafibent bes Bollgiehungerathes :

Bimmermann.

Im Namen bes Bollziehungerathes, Der Juterims-Generaljecretar:

Briatte.

# D. Erläuterung des S. Artikels der vorstehenden Convention durch den Kleinen Rath der helvetischen Republik, vom 10. März 1802.

Belvetifche Republit. Der Rleine Rath,

Auf den Bortrag des Finanzdepartements, daß sich die Stadt Lucern um eine solche Erläuterung des 8. Artifels der Sönderungsconvention bewerbe, frast welcher ihr Eigenthumsrecht auf die Grundsund Lehenzinse zu Rüseck und Büron und alle diejenige(n), welche von Alters her wahre Zugehörden der an sie abgetretenen Gesälle zu Triengen, Sins und Altishosen waren, auch in künstigen Zeiten ersichtlich und vor Widerspruch gesichert werde,

In Erwägung: daß es der heitere Berstand der Sonderungsconvention sei, die benamjeten Gefälle mit ihren rechtmäßigen Zugehörden abzutreten, und daß die Gefälle zu Rüßeck und Büron in den gleichen Urkunden, Kausdriesen, Urbarien, Lehenschaften und Tragereien mit senen zu Sins und Triengen begriffen sind, be fch lie fit:

1) Unter ben an die Stadtgemeinde Lucern im § 8 ber Sönderungsconvention abgetretenen Behnten und Grundzinsen zu Triengen, Sins und Altishofen sind and jene von Rüßed und Buron und alle die Gefälle begriffen, welche als mahre Zugehörden der obigen Liegenschaften erwiesen und in den alten Urbarien als solche enthalten sind.

2) Das Finanzbepartement ist mit Bollziehung biese Beschlusses beauftragt, und wird zu bem Ende die betreffenden Urbarien und namentlich das Urbarium von Büron und Triengen von Anno 1654 und jenes von Rüßed und Sins von Anno 1738 unter Beidrüfung seines Siegels verificiren.

Bern, ben 10. Marg 1802.

(L. S.)

Der Landammann, Brafident bes Rleinen Raths:

Mois Rebing.

Für ben Aleinen Rath, ber Oberfchreiber: Monffon.

30.

# Dotation ber Stadt St. Gallen.

# 1. Urkunde der erneuerten und vermehrten Aussteurung der Stadt St. Gallen, vom 14. September 1803.

Bir ber Präfibent und die Beisiger ber burch die Mediationsacte aufgestellten schweizerischen Liquidationscommission erklären und bezeugen hiemit au Jedermann, bem Rechtens:

Dag wir in Kraft der erhaltenen Vollmachten, und in Gemäßheit der übernommenen Pflichten, die und vorgeschriebenen Artifel gewissenhaft befolgt;

Rach beren Inhalt die Municipalbedürfnisse ber Stadt St. Gallen genau erwogen und geprüft:

Den Umfang jedes einzelnen biefer Bedürfnisse, nach dem Mage ber Bevölkerung sowie nach ber topographischen Lage ber Stadt, reiflich abgemeisen und bestimmt;

Die zu beren Befriedigung erforderlichen jährlichen Ginfünfte unparteifch berechnet ;

Und bestwegen über alle nachstehenden Punkte die nämliche rechtsträftige Urkunde dreifach ausgesertigt, die eine Sr. Exc. dem Herrn Landammann der Schweiz, die zweite den hochgeachteten Herrn Präsident und Rath des Kantons St. Gallen, die dritte aber dem Stadts oder Gemeinderath von St. Gallen mit unseren Unterschrift und unter unserm Siegel zugestellt haben;

Mit dem flaren Bedenten und dem unabanderlichen Befching: burch die Bollziehung biefer Urtunde sollen alle Ansprachen an ein Gemeindegut, alle Rechte an ein, den Bedürfniffen angemeffenes Einkommen für die Stadt St. Gallen auf immer ausgeglichen, abgethan und beseitigt fein.

Borerst dann haben wir zu Recht erfannt und beurfunden hiernit: diejenige Übereinknuft zur Sönderung des Gemeindeguts, welche ben 16. (2.) Brachmonat des Jahres 1800 zwischen dem damaligen Bollzichungsausschung von der einen Seite und den Abgeordneten der Gemeindefammer der Stadt St. Gallen von der andern Seite ist abgeschlossen worden \*), und deren Bedingungen beide Theile tren erfüllt haben, solle auf's Nene und für kommende Zeiten in allen ihren unten nicht berührten Punkten bestätigt bleiben, und unter keinerlei Borwand dürsen verlezt werden.

Zweitens haben wir zu Recht erkannt und beurkunden hiemit, baß auch berjenige Zusas zur oberwähnten Sönberungsacte, welchen unterm 21. Beinmonat bes Jahres 1800 die Gemeindekammer ber Stadt St. Gallen mit Recht begehrt hat, und ben ber bamalige Bollziehungsrath geneigt bewilligte\*\*), in seinen Kräften bestehen und wie bisanhin unangetastet verbleiben solle.

Drittens haben wir zu Recht erfannt und beurkunden hiemit: weil nach genauer Vergleichung ber Municipalbedürsnifie der Stadt St. Gallen mit dem durch erwähnte Beschlüsse derzeicherten Gigenthum und Einkommen erhellt, daß lezteres zur Bestreitung der ersteren nicht hinreiche; und weil andern vormals regierenden Städten, theils durch die helvetische Regierung, theils durch und nud nud

<sup>\*)</sup> Siebe bienach 3. 708.

<sup>\*\*)</sup> Siehe hienach G. 713.

unfern Bollmachten, einige Localgefälle find überlaffen worben, jo follen von nun an fur alle Beiten auch ber Stadtgemeinde St. Gallen als Gigenthum abgetreten fein und bleiben :

a. Derienige Drittbeil bes Rehntens und ber Grundginfe ber Befigungen von Burglen und von ben St. Catharing. Gutern im Thurgau, welchen fich bie belvetifche Regierung vorbehalten hatte, und auf welchen, laut Mebiationsacte, weber ber Ranton Thurgan noch ber Ranton St. Gallen rechtliche Unfprüche machen fonnten :

b. Das Bagghaus in ber Stadt mit Geratbichaften, nebit ben bisber gewöhnlichen Bagg. Lager. Auf- und Abladgelbern; mit Ausschluß jedoch ber Bolle, welcher Art fie feien;

- c. Das Kornhaus in ber Stadt nebit beijen Gerathichaften, und bem bisber üblichen Mag- und Lagergelb als Gebuhr fur Blag und Dubwaltung, abermal mit Ausichliegung jeder Art von Bollabgaben ;
- d. Das Antenhaus mit beffen Gerathichaften (ober bas fogenannte Schubhaus) mit ben bisber üblichen Baga- und Rieberlaggelbern als natürliche Gebuhren für Blag und Mühwaltung, fowie für Bolizeigufficht :
- e. Endlich bie bisherigen fleinen Gefälle fur bie Dbit-, Bieb- und andern Marftgufuhren, als ein fleiner Beitrag an ben Unterhalt bes Gaffenpflafters und ber Bruten, fowie an bie Reinigung ber Stabt.

Bur feften, immermahrenden Urfunde gegeben, unterschrieben und besiegelt gu Freiburg im Uchtland ben vierzehnten Berbitmonat bes Jahres Achtzehnbundert und brei nach Chrifti Geburt.

Bon ber ich meizerifden Liquidationscommiffion:

Lorens Manr. Rämn. 3. R. Sulger. D. Stapfer.

Der Liquidationscommiffions-Secretar :

Muguftin Gaffer.

# B. Convention zu Sonderung des Staats- und Gemeindeauts in der Stadt St. Gallen. nom 2. Juni 1800.

3m Ramen ber helvetischen Republik. Bir, Die von ber vollziehenden Gewalt bazu eigens ernannte Commiffion, bestehend aus Johann Beinrich Rothplet, Finangminister; Rarl Muller-Friedberg, Finangrath, Chef ber Division ber Domanen, und Amebec Dutoit, Mitglied ber Central-Bostadministration, urfunden.

Und Bir, Die Deputirten ber Gemeinbekammer ber Stadt St. Gallen, Daniel Bernet, Johann Satob Relli und Friedrich Salber, betennen biemit öffentlich, bag wir nach grundlicher Gröffnung und Untersuchung ber Besigungen ber Stadt St. Gallen und nach berechneter Anwendung bes Wefeges vom 3. April 1799 über Sonderung ber Staats, und Gemeindeguter uns unter gottlichem Beiftanb, auf Unnahme ber Bemeindetammer gu St. Gallen und auf barauf erfolgende Ratification bee Bollgiehungeausichuffes, über nachftebente Artitel gutlich einverstauben, welche bann in emiger M r. 30 709

Rraft verbleiben und wodurch alle vorige(n), bier nicht befräftigte(n) Bertommniffe und provisorische(n) überlaffungen aufgehoben fein follen.

Die Gemeinde St. Gallen, in Kraft bes 1. und 6. Artifels bes Beiches tritt an Die helvetiide Republit fammt allen damit verbundenen Rechten, Gefällen und Binfen ab:

Un Gebäuden bas Baag- und Gredhaus :

das Leinwandhaus :

bas Beng- ober Arfenalgebanbe :

das Kornhaus :

das Schmalz- und Garnwagabaus:

bas Rollhans gegen St. Riben :

bie Scharfrichterwohnung an ber Gage :

bas Münagewölb fammt ihrem (!) Geräthe, und an Artillerie, Baffen, Munition, Metall, Armaturstufen, Bulver, Lunten und andern Arfenalgerathichaften alles, was biefelbe bereits unter bem 24. Berbitmonat 1798 laut eines besondern Berzeichniffes an Die Berwaltungstammer im Ranton Sentis abgetreten bat.

Rebst ben bei bem Regierungswechsel bereits von ber helvetischen Regierung übernommenen Regalien, Bollen und andern hoheitlichen Rechten und Ginfunften find ferner als Nationalgut ju betrachten alle Abgaben, Ginfünfte und Fonds, welche in biefem Befchluffe nicht ausbruflich als ber Gemeinde überlaffen bezeichnet find.

Die Burgersteuern, nämlich jene, welche in Butunft fur bie Angelegenheiten ber Gemeinbe einzig angelegt werben, fie mögen mit Berichlag verbunden fein ober nicht, werben Gemeinbegut verbleiben.

Unftatt bes vermischten und fraft 8. Artifels bes Gefezes theilbaren Guts bezahlt bie Stadtgemeinde an die Nationalschaftammer, ben frangösischen Thaler à fl. 23/4 berechnet, über die bereits an die Berwaltungstammer bezahlten hundert und fieben und vierzigtaufend funfhundert und fieben und zwanzig Gulben vier Rrenger zwei Pfenningen, und über bie von ber Berwaltungsfammer angenommenc Untostenrechnung von zwölftausend neunhundert und zwei Gulben zwei und breifig Rreuger noch fl. 216,386. 58 fr. 6 pf., fage zweimalhundert fechszehntausend breihundert fechs und achtzig Gulben acht und fünfzig Rrenger und sechs Pfenninge. Dber wenn fie in Monatsfrift erweislich machen wurde, bag ber Fond ber Leinwandcaffa und bas Kornamt fammt feinen zwei Bojen in bem in ber Getelamts-Rechnung vom Jahre 1797 an fl. 300,910. 45 fr. ausgesezten Galbo bereits einbegriffen maren, jo hat bie Gemeindekammer nur noch zu bezahlen fl. 166,040. 38 fr. 6 pf., fage hundert feche und fechegige taufend und vierzig Gulben acht und breifig Kreuzer fechs Pfenninge. Bon ber bedingten Bahlungsfumme verspricht die Gemeindefammer von bato an in einem Monat bie Summe von hunderttaufend Gulben baar, ben Überreft aber nach Berflug ber nachften zwei Monate gu bezahlen.

In dieser Auslösungssumme sind aber uninbegriffen alle Zehnten, Grundzinse, Erblehen und andere Feodallasten, oder die dieselbe repräsentirende Auslösungssumme, sammt Zinsen und Rüfztänden, von Entstehung der Republik an, welche mit dem Ant und Gut zu Bürglen oder den St. Catharina-Gütern im Thurgan verbunden waren, und wovon von jedem Bezug der dritte Theil an den Staat überantwortet werden solle.

Der Gemeinde zu St. Gallen verbleiben in Bufunft eigenthümlich, theils vermöge ber obigen Ausslöfungssumme, theils in Folge bes 7., 9. und 10. Artifels bes Gefezes bie nachfolgenden Caffen, Anstalten, Guter und Gebäude sammt allen Zubebörden, Gefällen, Eigenthum und Beschwerden, mit welchen sie bisanhin von berselben beseisen worden:

- 1) Das Gefelamt.
- 2) Die Stabtcaffa.
- 3) Die Leinwandcaffa.
- 4) Das Rornamt fammt feinen zwei Safen.
- 5) Das Bauamt fammt feinen Balbungen und Baumaterialien.
- 6) Die ehemalige Herrichaft Burglen, boch Behnten, Grundzinse und Lehenschaften nach Inhalt bes 4. Artifels vorbehalten.
  - 7) Das But Scherbenhof im Thurgan.
  - 8) Die St. Catharinagnter oder Schaffnerei im Rheinthal.
  - 9) Die nämliche im Thurgan, boch bie Erbleben bem 4. Artifel gemäß.
  - 10) Das Salzamt, nämlich ber Fond.
  - 11) Drei Wohnhäuser ber Bürgermeifter.
  - 12) Das Babbaus beim Lämmleinsbrunnen.
  - 13) Bier Torfmoore.
  - Alle obigen Befigungen und Caffen find aus bem Setelamt entstanden.
- 14) Das Linfenbilelaut, beffen Borichlage find Anno 1742 jum Setelamt bezogen und verordnet worben.
- 15) Das ehemalige Rathhaus, als Gemeindehaus betrachtet, und schon vor erlangter Souveränetät aus dem Setelamt erfaust; doch behaltet sich die Regierung in selbem den Gebrauch der Gefängnisse vor, und wird sich über das Locale der Archive auf schilliche Art mit der Gemeindekammer einverstehen.
  - 16) Die Stadtallmenden.
  - 17) Die Balden.
  - 18) Die Bleichen.
  - 19) Die Leinwandmange.
  - 20) Die Stallungen.
- Alle ebenfalls vor erlangter Souveranetat erfauft; ferner folgende burch Stiftungen, Bermachtniffe und Schenfungen entstandenen Anftalten:
  - 21) Die Bürgerbibliothef, fo lange über folche Auftalten fein allgemeiner gefeglicher Beschluf erfolgt
  - 22) Die Arbeitscommiffionscaffa.

Nr. 30

711

- 23) Die Ruabenschule, beren Saus eine obrigfeitliche Schenfung mar.
- 24) Die Madchenschule.
- 25) Das Bürgerhofpital.
- 26) Das Sofpital für Frembe, ober Seelhaus.
- 27) Das Braftenamt.
- 28) Das Spendamt.
- 29) Das Stofamt.
- 30) Das Bindhaus.
- 31) Die Collectencaffa.
- 32) Das Kirchenamt, mit Jubegriff ber Neben in Tübach und Höfe, Zollen und Lüchingen, obschon aus bem Sekelamt erkauft,
- 33) Das Gymnafium ober St. Catharinenflofter, welches in gleichem Falle ift.
- 34) Das Baisen- und Zuchthaus, beisen Gebäude ehemals das St. Leonhardtloster ausmachte (und) ebenfalls aus dem Sekelant erkanft ist; beisen bishinigen theilweisen Bestimmung zu entsprechen übernimmt aber die Stadtgemeinde nach der Empfänglichkeit des Locals, und gegen mäßige Berköstigung nach Abzug der Arbeit die dahin zu condemnirende(n) Züchtlinge.
- 35) Die aus den Kornboden am Speicherthor eingerichtete Caferne in Rutficht auf Dieje gemeinnuzige Berwendung.
  - 36) Das Schuhhaus.
- 37) Die zu ihrem Stadtwefen bienenden Teiche, Bafferleitungen, Bafchhänfer und zur Feuerpolizei geborende Geräthschaften.
- 38) Und endlich an Einfünften und Gefällen die unter dem Namen kaufmänuischer Beiträge bekannten Revenuen von Felde und Walchegeld, Mäße und Hausgeld und die im Zinsenamt begriffene Wassers, Bleiches und Allmendenzinse; auch die Standgelder, als Miethzünse von dem Boden und den Läden betrachtet, und den hoheitlichen Finanzverfügungen unschalltigt) dann die Einlaßgelder, als eine Municipale und mit Unkosten verbundene Anstalt, und jerner die Bürgerrechtse und Fenerschaugelder, und schließlich das rohe Leinwandse changeld, so lange die Regierung keine allgemeine Verfügung in diesem Fache trifft und die Unkosten übernimmt. Alle obigen Gefälle sind der Gemeindekammer zu Bestreitung der damit verbundenen Unkosten überlassen.

6

Die Collaturen und Pfarrhäuser aber werden bis auf eine allgemeine und befinitive Magnahme in ber ganzen Republik in ihrem jezigen Bestande und Administration unabgeandert verbleiben.

7.

Aus ben Stadtarchiven wird jeder Theil jene Urkunden und Schriften beziehen, welche die ihm abgetretenen Besizungen betreffen; alles Übrige, welches auf politische, Swils und Eriminalgegenstände Bezug hat, wird die helvetische Regierung nach einer allgemeinen Maßnahme behandeln. Mit Ratissication dieser gütlichen Convention ist dann das Sönderungsgeschäft der Stadt St. Gallen über alle in der Convention genannten Gegenstände als gänzlich beendigt anzuschen. Wir die Eingangsbenannte(n)

Nr. 30

haben baber zwei Inftrumente barüber errichtet und mit unfern allfeitigen Unterschriften verfeben, welche pon Bort ju Bort gleichlautenb find.

Bern, ben 2. Brachmonat 1800.

Der Finangminifter : Rothplet.

Daniel Bernet. 3. 3. Relly. Friedrich Salder.

(L. S.)

Müller-Friedberg. Dutoit.

# C. Natification der vorftehenden Convention von Seite der Gemeindekammer der Stadt St. Gallen. vom 9. Juni 1800.

Die Gemeindetammer von St. Gallen mit Bugug ihrer Commiffarien genehmigt die obenthaltene Convention.

St. Gallen, ben 9. Juni 1800.

3m Ramen ber Gemeindetammer und ihrer Commiffarien:

(L. S.)

Steinlein, Brafibent. Silbbrand, Gecretar.

# D. Ratification der vorftehenden Convention durch den Vollziehungsausschuff der helvetischen Republik, vom 16. Juni 1800.

Der Bollziehungsausichuß ber helvetischen einen und untheilbaren Republit,

Rach Anficht ber Convention gur Gonberung bes Staats : und Gemeindeguts in ber Stadt St. Gallen, welche einerseits von ber im Namen ber helvetischen Republit von ber vollziehenden Gewalt ernannten Commission, bestehend aus Johann Seinrich Rothplet, Finangminister, Rarl Miller-Friedberg, Finangrath und Chef ber Divijion ber Domanen, und Amédee Dutoit, Mitglied ber Centralpoftabminiftration, und andrerfeits aus ben Deputirten ber Gemeinbefammer ber Stadt St. Gallen, Daniel Bernet, Johann Jatob Relly und Friedrich Salber, am 2. Brachmonat 1800 gefchloffen, und von ber Gemeindefammer von St. Gallen mit Bugug ihrer Commiffarien am 9. Brachmonat 1800 beidließt: genehmigt worden ift.

1) Die zur Gonberung des Staats- und Gemeindeguts in ber Stadt St. Gallen geschloffene und genehmigte Convention fei biemit angenommen, gutgeheißen und ratificirt.

2) Gegenwärtiger Beschluß werbe bem Finangminifter zugesanbt und ber Originalexpedition ber Convention beigeruft werben.

Beichloffen in Bern ben 16. Brachmonat 1800.

Der Brafibent bes Bollziehungsausichuffes :

(L. S.)

C. Frifching.

Im Ramen des Bollgiehungsausichuffes: Der Generalfecretar Mouffon.

E. Befdluß des Bollziehungsrathes der helvelifden Republik, vom 21. October 1800, einen Bufa; ju der vorftehenden Convention vom 2. Juni 1800 enthaltend,

Der Bollziehungsrath ber helvetifchen Republit,

In Erwägung, daß bie Gemeinde gu St. Gallen nicht ungegrundet jene Sekelamtsausgaben reclamire, welche von dem 1. Fanner 1798, ale bem Dato, von welchem bei der Gonderungsconvention um mehrerer Liquibitat willen bas Sefelamtevermogen berechnet worben, bis auf den Aprilmonat, in beffen Lauf bie Annahme ber helvetischen Constitution erfolgt, aufgelaufen find, und bag fich ihre Deputirte bei Abschluß ber Sonberungsconvention auf bie baber entstebenbe Buvielzahlung rufzugreifen vorbehalten haben;

In Erwägung, bag bie Gemeinde gleichwohlen zwei Drittel von biefen ihr zu refundirenden Musgaben an fich felbst, und nur einen Drittheil an bem Staat suchen moge, weil die Gemeinbe und ber Staat bas Sefelamtsvermögen in ber Proportion von zwei und einem Drittheil befigen;

In Erwägung aber, baß die Regierung in bem früheften Betragen und ben freiwilligen Abtretungen ber Stadt St. Gallen Grunde findet, berfelben wohlwollend gu begegnen;

In Erwägung, baß bie Anerkennung bes Eigenthums ber Pfarrhaufer, welche als Gemeinbegut bargethan worden, wegen ben vorkommenden Baulichkeiten nicht mehr verschoben werden burje,

## beidließt:

- 1) Der Gemeinde ber Stadt St. Gallen wird gur Tilgung ihres von ber Sonberungsconvention herrührenben Regreffes, insoweit berfelbe ben Staat betrifft, und in großmuthiger Rufficht auf ihre sonstige Abtretungen bas Leinwandhaus ober bie fogenannte Burgermange in ben gleichen Rechten, wie es burch ben erften Artifel an ben Staat tam, wieber guruterlaffen.
- 2) Die Bfarrhäufer in ber Stadt St. Gallen werben berfelben als Gemeinbegut zuerkannt, woburch aber bem 6. Artitel ber Convention in Sinficht auf Die Collaturen feine Rraft unbenommen bleibt.
- 3) Die Gemeinbekammer ju St. Gallen wird bagegen reversieren, bag fie biefen Befchluf als eine Fortsegung ber gutlichen Convention und als ein Merkmal ber Wohlneigung ber Regierung annehme.

Bern, ben 21. Weinmonat 1800.

Der Prafibent bes Bollgiehungerathes:

(L. S.)

Dolber.

Im Ramen bes Bollziehungsrathes, Der Generalfecretar ad interim:

Briatte.

# Urfunde der Aussteurung fur die Stadt Bern, vom 20. September 1803.

Bir ber Brafident und bie Beifiger ber burch bie Mediationsacte aufgeftellten fcmeizerifden Liquidationscommiffion erflaren und bezeugen hiemit an Jedermann, bem Rechtens:

Dag wir, in Rraft ber erhaltenen Bollmachten und in Gemäßheit ber eingegangenen Bflichten, ben fiebenten Artiful des uns betreffenden Titule in der Bermittlungsacte gewiffenhaft befolgt;

Nach beffen Inhalt Die Bedurfnisse, oder Die unausweichlichen Municipalausgaben der Stadt Bern genau erwogen und geprüft; bem Umfange jedes einzelnen biefer Bedurfniffe fowohl nach bem Maage ber Bevolferung, als nach ber topographischen Lage und ben großern Bauanftalten ber Stadt forgfältig abgemeffen und bestimmt :

Die zur Befriedigung berfelben erforberlichen jährlichen Ginfunfte unparteiifch berechnet;

Die für bieje Gintunfte nothigen Quellen ober Mittel mit Bebacht aufgesucht, auch folde ber Stadtgemeinde von Bern gum ausschließenden Gigenthum angewiesen;

Und beswegen über alle nachstehenden Buntte die nämliche Urfunde breifach ausgesertigt, die eine Seiner Ercelleng bem Laudammann ber Schweig, bie zweite ben hochgeachten herren Schultheiß und Rath bes Rantons Bern, Die britte aber bem Stadt: oder Gemeinderath von Bern, mit unfern Unter: ichriften und unter unferm Commissionssiegel zugestellt haben, mit bem flaren Bebeuten und bem mediationsmäßigen Beschluß: nach Bollziehung bes Inhalts biefer Urfunde follen bie Unsprachen ber Stadtgemeinde Bern an ein ihren Municipalbedurfniffen angemeffenes Ginfommen vollständig befriedigt, und ihre wirklichen ober vermeinten vormaligen Rechte an bas übrige, noch vorhandene bewegliche ober unbewegliche Bermögen bes Rautons Bern ausgeglichen und befeitigt fein.

Borerft bann haben wir ju Recht erfannt und beurfunden hiemit: bie Municipalbedurfniffe ber Stadt Bern bestehen in folgenden, nachbenannten, und biefelben erheischen, fparfam berechnet, an jahrlichen Ginfünften bie angegebenen Gummen:

1) Gur die Befoldung des Stadtrathe überhaupt; für die billig höhere Bejoldung feiner ersten Borfteber und Beamte(n); für alle Rangleiangestellte(n) und bie Materialien ber verschiedenen Burcaug in allen Zweigen ber Berwaltung; für Beibel, Abwarter und Diener; für Miethzins und Unterhalt feines Berfammlungshaufes; für gufällige, fleinere Ausgaben aller Art, insofern fie die Abministration betreffen, - angeschlagen zu einem jahrlichen Aufwand von achtzehntaufend Schweizerfranten, fage . . . Fr. 18,000

2) Für bie Befoldung ber Lehrer und Lehrerinnen an ben untern, ober fogeheißenen Brimarichulen, beren Bern nach feiner Bevolterung, fowie nach feinen bestehenden Einrichtungen, für ben beutschen und frangösischen Unterricht als auch für weibliche Arbeitschulen bis anhin zehen bezahlt hatte, und in Butunft ebenfalls bedarf, - angeschlagen ju einem jährlichen Aufwand von fünftausend vierhundert Schweigerfranken, sage . . " 5,400

Transport Fr. 23,400

3) Fur bie Befoldung ber jum Gottesbienft Angestellten in den vier Rirchen (gum beiligen Beift, ju ben Predigern, jum Münfter, gur Anbed) als: Borfinger, Siegrifte, Organisten, Calcauten, Gelante, Brob und Wein fur bas Abendmahl, und so weiter, - angeschlagen zu einem gemäßigten jährlichen Aufwand von sechstausend 

4) Für alle gu einer Stadtpolizei gehörigen Anftalten und Befoldungen ber Auffeher und Beamte(n); ober für einen Boligeibirector, einige Quartierauffeber, mehrere Fenergeschauer, fieben Stadtharschiere, Die nöthigen Sochwächter auf ben Thurmen; viergehn Racht- und rufende Bachter; bie vier Boligeiauffeber unter ben Stadtthoren, bie erforderlichen Todtengraber, die Arbeiter gur Reinigung ber Stadt und gur Abfuhr bes Unraths; Die unentbehrliden Fenersprigen, Leitern, Rubel, Strife, und beren Unterhalt; andere Bulfsanftalten jum Flüchten und fur Ertruntene; zwei Armenarzte, ein Armendirnraus, vier Stadthebammen; Auffeber über bas Bieh überhaupt, in ber Deggichaale, bei Märkten, ein Bafenmeifter; Aufseher über Gewicht und Maaß, über ben Kornmartt, über bie Brodtage, über bie Ankenwaag, über bas Sagdwejen im Stadtbann; über Obitund Gemufevertauf, über bie Stadtuhren, nebft allen, in die genannten Gegenftande einichlagenden gufälligen Ansgaben, - angeschlagen zu einem jährlichen Aufwand von sechs-

5) Bur das der Stadt Bern gur Laft fallende Banwefen, ober für bie Unterhaltung aller berfelben eigenthämlich überlaffenen, nachbenannten Gebande, bei welchen nicht nur die jährlichen Reparaturen, sondern biefer ungeachtet auch ber jährliche Abgang in Anschlag gu bringen find; mithin fur bie Unterhaltung ber vier Rirden und bes großen Rirchhofs, ber fogenannten Lehr- und Schulbaufer, ber Ringmauern, als: bes Bollwerfe vom alten Margielethor gur Freitagefchang, ber Mauer, welche bie Birichenhalben umgibt, ber Langmaner vom Sarnischthurm bis jum untern Thor, vom alten bis zum nenen Marzielethor, und von ba bis an bie Frict; alle an ber Ringmaner befindlichen Thurme, biejenigen ausgenommen, welche gu Gefangenichaften ober an Aufbewahrung von Effecten bienen, und bem Ranton angehören; ferner fur bie Unterhaltung ber innern Stadtgraben vom alten Margielethor bis gur Freitagsichang, mit überlaffung an bie Buchthäuser gur Benugung und Unterhaltung besjenigen Theils, ber benfelben ichon biegmal angewiesen ift; wiedernm für bie Reparationen bes Chriftoffelthurms fammt bem Thor und ber babei befindlichen innern Brufe, bes alten Harzielethors, bes untern Thors fammt Brufe, bes Beitglofenthurms; fur bie Unterhaltung ber Bebentichenne bes Bauamts, ber Bohnungen ber Berkneister auf ber innern und angern Sutte, an ber Schanfelgaffe und in ber Enge; für die Unterhaltung bes Bolgwerthofes, feines Borrathplages bei ber Salpeterhütte, fowie bes babei befindlichen Archivs und Rornhaufes bes Bauamts; für bie Unterhaltung und ben Abgang ber Biegelmagagine und Biegelschöpfe (bie nicht bem Kanton gufteben), bes Sandichopfes bei

Transport Fr. 46,200

Transport Fr. 46,200 bem wälschen Spital, bes Blochwagenschopfes, des Schopfes im Zwingelhof, bes Streuberbichopfes bei ber Schütte, bes bentichen Faghaufes im Altenberg, bes Torfmagagins im Breitfelb, bes Antenhüttchens bei bem Unterthor; weiter fur die Unterhaltung bes jogenannten Rathhaufes vom äußern Stand, bes Raufhaufes, ber Bibliothet, ber Antenwaag, bes Mushafengebaubes fammt beffen Rornhaus, bes Schlachthaufes fammt Stadtbrunnen, der Gebäube auf ber Schugenmatte, ber neuen Meggichaal, bes Saumerftalls, ber Reitschule fammt Ställen, ber Reubrute fammt zugehörenden Gebauben, ber öffentlichen Bafchhäufer, ber Bohnungen bes Engemeisters und bes Forsthüters, sowie berjenigen ber Bollner und Thorauffeber; fur die toftfpielige Unterhaltung ber Teichen, Mühlen und übrigen Bafferwerte an ber Matte, ber großen Schwelle fammt ihren Britichen, bes Schwellenmätteli und ber barauf ftehenden Gebauben, ber Landerenfchirm, fowie ber Schwellen an ber Bollnerhalben, an ber Rlofterhalben, an ber Matten, an ber Birichenhalben und bei bem Faghaufe; für bie Unterhaltung endlich ber Tobtenater in und außer ber Stadt, bes Lagareths in ber Enge, ber Polizeiwachthäufer beim vierröhrigen Brunnen und Zeitglofenthurm, ber Getreibhallen unter bem großen Kornmagazin, ber Biegelhütte gu Thun, sowie aller Bertzeuge, Dasichinen und Gerathichaften bes Bauwefens, - angeschlagen und umftanblich berechnet zu einem jährlichen Aufwand von zehn-

6) Für bie Unterhaltung ber vielen laufenden Brunnen, beren Bafferleitungen, Brunnhaufern, Brunnftuben, Sammlern und Dollen bes Abmaffers; für bie toftfpielige Unterhaltung bes Stadtbaches, feiner Bufluffe aus ber Ferne, feiner unterirbijden Canale gur Reinigung ber Cloafen ober Chgruben, und feiner unentbehrlichen Schopfe gur Aufbewahrung ber benothigten Materialien; für die Bieberherftellung und Unterhaltung des Gaffenpflafters, ber Treppen in ben Stragen und Rebengaffen, sowie ber öffentlichen Blage in ber Stadt und bes Belanbes und ber Bege inner bem Stadtbann; für ben täglichen Aufwand an Fuhrwert, fei's für bie Unterhaltung ber Gebaube und Mauern, fei's für die Bufuhr und Abfuhr ber Materialien gu ben Brunnenleitungen, bem Gaffenpflafter und bem Stadtbache; für bie Befolbungen endlich ober bie Bartgelber ber Bauauffeher, ber verschiebenen Bertmeifter, Brunnenmeister, Bachmeister, Oberbachbefer, Stadtbichießer, Begenmeister und Bannwarte ober Förster, - angeschlagen nach einer genauen Berechnung ber einzelnen Gegenftanbe ju einem jährlichen Aufwand von zwanzigtaufend einhundert und breißig Schweizerfranten, fage " 20,130

in Summa Fr. 76,400

Demnachft haben wir zu Recht erkannt und beurtunden hiemit: gur Beftreitung ber anerkannten jährlichen Bedürfniffe und Ausgaben von fiebengig fechstaufend und vierhundert Schweigerfranten follen ber Stadtgemeinde von Bern und ber Berwaltung ihres Stadtrathes an eigenthumlichen Einfünften angewiesen fein und verbleiben, wie folgt, und zwar alle vom 10. Marg 1803 an gu bezieben und au benugen:

| Nr. 31                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |     | 717    |  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|--------|--|
| 1) Diejenigen Schulds und Gültbriese ober Zinsschriften, welche die Geneinbekammer schon ehevor verwaltet und gegenwärtig in Händen hat, und die sich auf ein zinstragendes Capital von neunzehntausend neunhundert dreißig und fünf Schweizersfranken belaufen, deren jährlicher Ertrag also an Einkünsten abwersen soll siebenhundert                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |     |        |  |
| neunzig und zwei Schweizerfranken, sage 2) Alle Zinsschriften, Gültbriefe, Bobenzinse und andere Gefälle<br>bes sogenannten Lirchenamis, welche dem Stadtrath von Bern als Eigenthum der Stadt-<br>gemeinde einzuliesern sind, und deren jährliche Einkünste geschät und angerechnet sein sollen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |     | t. 792 |  |
| 3) An Lehenzinsen von der neuen Megghalle, von den Behältern zur Ankenwaage unter dem Bibliothekgebände, sowie andere ähnliche kleine Gefälle, welche im Durchschnitt jährlich ertragen mögen und als reine Einkunfte angesest sind mit dreibundert und                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | **  | 1,300  |  |
| acht Schweizerfranken, sage .  4) Das Raufhaus mit den dazu gehörigen Geräthschaften, und damit verbundenen Gefällen, wie leztere in der Raufhausordnung der Stadt Bern vom Jahr 1754 vorgeschrieben und einzeln angegeben sind, und die nach einem Mitteldurchschnitt von mehreren Jahren ein jährliches Einkommen abwerfen mögen von elftausen Schweizer.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | "   | 308    |  |
| Mit dem bestimmten Beding, daß wann durch allgemeine eidgenössische Berordnungen oder durch Berfügungen der Kantonsregierung die einen oder andern dieser Gefälle dem Kanschause entzogen, und dadurch bessen Gintünste vermindert würden, alsdann die Stadt Bern durch die Regierung des Kantons den vollen Ersaz dieser Berminderung erhalten soll.  5) Der sogeheißene Bauamtssond mit allen dazu gehörenden Gebäuden, Cheshaften und Radwerken an der Matte, sowie solcher von der Berwaltungskammer, laut Berkommniß vom 4. und 7. März 1803, der Stadt Bern ist abgetreten worden, und bessen jährlicher Ertrag an Geld und Getreide, laut Angabe des Staatsrathes vom Kanton, nach einem fünfzehnsährigen Durchschnitt anzuschlagen ist aus vierzehntausend breis | **  | 11,000 |  |
| 6) Das jogenannte Kornamt mit bessen Zehnten nnb Bodenzinsen, bie von jeher zur Besoldung bes Stadtmagistrats bienten, und bie, abermal laut Angabe des Staatsrathes vom Kanton Bern, nach einem fünfzehnjährigen Durchschnitt ein jährliches Einfommen geben mögen von neunzehntausenb siebenhundert und fünfzig                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | "   | 14,350 |  |
| Schweizerfranken, sage .  7) Die sogeheißenen Rebgüter am Bielersee, welche laut Berkommniß und Beschluß vom 27. Januar 1802 ber Stadtgemeinde Bern als Eigenthum sind abgetreten worden; nämlich:  a. Die zum Aloster St. Johannsen gehörigen Reben hinter Neuenburg und Neuenstadt.  b. Das Rebgut von Frienisberg zu Landeren.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | "   | 19,750 |  |
| Transport                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Fr. | 47,500 |  |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |     |        |  |

Transport Fr. 47,500

c. Das Rebgut ber Stift Bern, genannt Grenetell, hinter Reuenftabt.

d. Das Rebaut von Thorberg gu Ligerg.

e. Das Rebaut von Marberg gu Ligerg.

f. Das Behuthaus ju Bippichall.

g. Das Rebaut von Fraubrunnen ju Twann.

h. Das Rebgut von Buchiee gu Twann.

Alles mit ben bagu gehörigen Bebauben und Gerathichaften, fowie mit ben bamit verbundenen Behnte und Bobenginsgerechtigfeiten, nach Answeisung ber ber Stadtgemeinde ober beren Rath ichon ausgelieferten Urbarien.

Wenn bom berechneten Durchichnittsertrag biefer Guter und ihrer Gerechtigfeiten abgezogen ift, was ber Stadtrath von Bern jahrlich barab zu entrichten übernimmt, als:

a. Ceche Canme Bein an die Rlofterpfrunder gu Frienisberg.

b. Fünfzig und zwei Gaume Bein an die Alofterpfrauder gu Thorberg.

c. Geche Gaume Bein an Die Pfarrei von Lignieres.

d. Geche Gaume Bein für Baffanten an ben Spital von Bern.

e. Die Bodenginfe an ben Fürsten von Renenburg, sowie alle nach ben Urbarien auf ben benannten Gutern haftenben Beichwerben;

jo mögen, theils nach ber geschwornen Schagung ber Rebgüter, theils nach ber Angabe bes Staatsraths von Bern über ben Ertrag ber Behnten und Bobenginfe, bie jahrlichen Ginfünfte biefes ber Stadtgemeinde abgetretenen Eigenthums gu berechnen fein auf Die Summe von zwangig und fiebentaufend vierbundert und fünfzig Schweizer :

8) Endlich foll ber Stiftsfond gum großen Münfter angehalten werben, bem Stadtrath von Bern, als einen Beitrag jum Unterhalt bes Kirchengebandes und ber Befoldungen fur Borfinger, Organisten, Siegriften u. f. w., ohne ben ichon abgetretenen Rirchenamtefond noch jährlich abguliefern und einguhandigen bie Summe von eintaufend vierhundert und fünfzig Schweizerfranten, fage . . . . . , 1,450

in Summa Fr. 76,400

Drittens haben wir zu Recht erfaunt und beurfunden hiemit: unter bie Bedurfniffe ber Stadt Bern muffe ferner eine Bolizeiwache gegahlt und fur beren Befoldung geforgt werben. Falls nun bie Rantoneregierung von Bern nicht eigens eine Garnifon in ber Stadt Bern anfftellt; falls fie nicht burch bieje Garnifon ben nothigen Polizeiwachtbienft verfeben läßt und bezahlt, fo folle ber Rath bes Rantons gehalten fein, zur Bestreitung einer jo wichtigen Boligeianstalt bem Stadtrath von Bern vierteljährlich eine Summe von zweitaufend fünfhundert Schweizerfranten, als jebes Jahr gebntaufend Schweigerfranten auszugahlen; vorbebungen bag jebe Anfprache auf biefe Summe ab Seite bes Stadtraths aufhore, fobald bie Kantonsgarnifon ben Polizeiwachtbienft ber Ctabt Bern verfieht.

Biertens haben wir ju Recht erfanut und beurfunden hiemit: über bie Feftungswerke ber Stadt Bern, fowie über alle Mauern, Schangen, Thurme, Bruten und Gebaube, welche Theile ber Fortificationen ausmachen und bavon abhängen, habe bie Liquidationscommiffion nichts verfügt, indem bas Recht, über beren Schleifung ober Beibehaltung abzusprechen, ausschließend ber Kantoneregierung aufömmt, und beren allfällige Unterhaltung ober Ausbefferungen dem Stadtrathe von Bern weber fonnen aufgeburbet noch füglich burfen überlaffen werben.

Fünftens haben wir zu Recht erfannt und benrinnben hiemit: ba in bem obbenannten Ausgaeben einzig bie unausweichlichen Municipalbebürfniffe ber Stadt Bern enthalten find; ba bie angewiesenen iabrlichen Ginfunfte von fiebengig und fechstaufend vierhundert Schweigerfranten gur Bestreitung folder Musgaben nur sparfam hinreichen; ba mithin burch beibe weber fur ben einzelnen Burger, noch für Armen-, Rranten-, Bittwen, Baifen- und andere Stiftungen ober wiffenschaftliche Anstalten geforgt ift, jo follen von nun an und für alle fommenden Zeiten ber Burgerichaft von Bern unter ber Bermaltung ihres Stadtraths außer ben ichou benannten Gebanben aller Art auch noch als rechtsgültiges Eigenthum angewiesen fein und als folches verbleiben:

1) Un liegenden Grundftuten, als: Felber, Grasplage u. f. w.

a. Obenaus: Das Bicrerfelb, bie Engehalben, bas Biererhaus nebit Rubehörbe, bas Lagarethgebaube an ber halben, bas Reufelb fammt Schallenplagen, bas hintere Engefelb, bie alte Steingrube beim Bremgarten, bie Schüttehalben in ber Stadt, bas Beigermätteli, bas Baffengras, ber Grasplag bei ber alten Biererbütte:

b. Untenaus: ber Spitalafer, bas Bunbenfelb, bas Siechenfelb, bas Rirchenfelb, bas Linbenfelb, bas Murifelb, bas Bylerfelb, bie Mefer, bas Bantborffelb, ber Grasplag um bie Steingrube, bas Galgenfeld, bas Bhomatteli, bie Turbenbutte, ber Grasplag um Diefelbe, bie Narganer- und Muristalbenraine, bas Murimösli; bie Bannwartenbünden, bas Wylerfeld ober Exercierplag, bie jogenannten Steckafer und Ithafer auf Byler, bas Biererhaus fammt Schopf und Land umber;

- c. Berftanden, daß alle biefe liegenden Gemeindegüter, als ber Burgerichaft zugehörend, berjelben aufteben und von ihr benugt werben follen wie vor ber Revolution und feit ber Revolution, mabrend welcher diefelben weber ber Kanton noch die helvetische Regierung angesprochen hatte, auch rechtlich weber bie eine noch ber andere hatte ansprechen burfen.
- 2) Un Balbungen: laut Berfommniß mit ber Berwaltungstammer bes Kantons, vom Jahr 1798, und laut ungefranftem Befig und Benugungsrecht von jeher, und feit jener Berfommniß, welche bie helvetische Regierung genehmigt hatte; alles nach bisher üblicher Berwaltung und Berwendung und mit den barauf haftenben Befchwerben, nämlich:
  - a. Der Forft, laut Blan von Riebiger, aufgenommen im Jahr 1735,
  - b. Das Spiel, laut Blan von Rupfer, aufgenommen im Jahr 1752.
  - c. Das Thumbolg, laut Plan von Riebiger, aufgenommen im Jahr 1734.
  - d. Das Gummenholg, laut Blan von Rupfer, aufgenommen im Sahr 1752.
  - e. Der Ronigberg, laut Blan ohne Zeitbestimmung und ohne Ramen bes Berfaffers.
  - f. Das Beiffenfteinhölgli, ohne Blan, aber nach feinem bisherigen Umfang.
  - g. Der Bremgarten, laut Blan von Rupfer, aufgenommen im Jahr 1752.
  - h. Die brei Dahlrainen, laut Blan von Rupfer, aufgenommen im Jahr 1752.
  - i. Der fleine Lölisberg, laut vorftehend angezeigtem Blau.

- k. Das Dahlhölgli, laut Blan von Müller, aufgenommen im Jahr 1797.
- 1. Das Egghölgli, vom gleichen Maller und im nämlichen Jahr aufgenommen.
- m. Das Schoshalbenhölzli, bas Burgborfhölzli, bas Schermenholz, bas Aufrainhölzli, bas Bylerholz; alle fünfe ohne Plan, alles nach ihrem befannten Umfange.
- n. Der Engewald, laut Blan von Rüpfer, aufgenommen im Jahr 1753.
- o. Der Mannenberg, laut einem alten Blan ohne Datum und Ramen.
- p. Der Muhleftein endlich, ebenfalls laut einem Blan ohne Datum und Ramen.
- 3) An milben Stiftungen, jedoch mit Borbehalt, baß folche wie bisher zu ben bekannten und üblichen Zwecken verwendet werben:
- a. Das Baisenhaus, ober die Baisenhäuser, das eine für die Anaben, das andere für die Madchen, nebst ben beiben zustehenden Fonds, zu ftiftungsmäßigem Gebrauch und Berwendung.
- b. Der große Burgerspital sammt seinen Gebauden, liegenden Gutern, zinstragenden Capitalien, Behnten und Bodenzinsen, ausschließlich bestimmt zur Unterhaltung abgelebter, gebrechlicher, durftiger Stadtburger, sowie zur Unterftuzung armer Reisender, dem also die sogenannte Rindbettstube, Grindstube, Probecurstube laut übereinfunft sollen abgenommen werden, um solche in die Insel und das äußere Krankenhaus zu verlegen;
- c. Der große Almosenfond mit seinen geringen Ginfünften an Getreide und Geldzinfen, bestimmt, ju verwenden zu Beisteuern an durftige Hausarme unter ben Stadtburgern.
- d. Das sogenannte Buchsen almosen mit seinen ichon vorhandenen, nicht großen, aber Zinse tragenden Capitalien; abermals bestimmt und zu verwenden zur Unterstüzung ber armen Burger ber Stadt Bern.
- e. Beil jedoch die Einfünfte ber zwei legtbenannten Almosenfonds nicht völlig fiebengehnhundert Schweizerfranten betragen, so glaubt die Liquidationscommission die Hausarmen von Bern ber Kantonsregierung zu anderseitiger Unterstüzung empfehlen zu muffen.
- f. Die In il mit ihren Gebäuben, liegenden Gründen, Einfünften an Geld, Getreide und Wein foll unter ber Oberaufsicht der Kantonsregierung verwaltet werden, und derselben die stiftsmäßige Berwendung der vorhandenen Einfünfte und die sernere Unterhaltung dieses Armeninstituts zustehen und verhleiben
- g. Das außere Krantenhaus ober bas Sondersiechenspital nebst beffen Gebäuben, liegenden Gutern und Gintunften an Gelb und Getreide soll auf gleichem Fuß wie die Insul unter ber Oberaufsicht ber Kantonsregierung verwaltet werben.
- 4) An Rirchen-, Schul- und wiffenschaftlichen Anstalten, jedoch unter Erfüllung ber bei jeber angegebenen Bebingen und Zwefen:
- a. Die sogenannte Mushafenstiftung mit ihren jährlichen Eintunsten mag zwar unter ber Berwaltung des Stadtrathes von Bern verbleiben; allein dieser hat die heilige Berpflichtung auf sich, jene Gintunfte wie bisher theils auf die Unterhaltung studirender Jünglinge in Schule und Kloster, theils zur Unterfuzung derselben in den obern Classen der Literarschule jährlich und so zu verwenden, daß unter den Jünglingen der Stadt und benjenigen aus dem übrigen Kanton kein Unterschied gemacht, auch jedes besondere Recht anderer Städte vorbehalten und der Kantonsregierung über die jährliche Berwendung Nechenschaft gegeben werde.

- b. Der sogenannte Schulse fel mit seinem jährlichen Einkommen bleibt unter ber seit 1798 unaugesochtenen Berwaltung bes Stadtrathes von Bern, jedoch daß jenes Einkommen, unter höherer Aufsicht,
  vorerst auf Prämien an die Jugend in den untern und Literarschulen, demnächst wie bisher auf
  Stipendia zur Unterstüzung auf hohen Schulen an verdienst- und talentvolle Jünglinge verwendet werde,
  und hievon kein Kantonsbürger gesezlich ausgeschlossen sei.
- c. Der Chorherrenstift. Fond mit seinen Liegenschaften, Capitalien, Lehensgerechtigkeiten bleibt, wie bisanhin, zur Besolbung von Pfarrern in der Stadt und von Lehrern in den höhern Schulen und in der Academie bestimmt, und die Verwaltung desselben steht unmittelbar unter der Kantonsregierung nach dem Stand und Besen, in welchem er sich gegenwärtig besindet, mit dem Borbehalt, daß bei der Erwählung der beutschen Stadtgeistlichen dem Stadtrath von Bern seine disher ausgeübten Nechte anch sernerhin eingeräumt sein sollen.
- d. Als Eigenthum hingegen werben erflärt, entweber für die Burgerichaft unter ber Berwaltung bes Stadtrathe, ober für Gesellichaften unter beren eigenen Berwaltung, mit Vorbehalt zu allgemeinem wissenschaftlichem Gebrauch:

Die Burgerbibliothef nebst bem zu beren Ansbewahrung bisher bestimmten Gebände und beren geringe Fonds.

Das Müngcabinet und ber phyficalifche Apparat.

Das Sprunglische Bogelcabinet, als welche brei Gegenstände für wirtlich und von jeher ber Stadtgemeinde zugehörend anzusehen find, und als folde auf's nene erklart werben.

Die Erlachische Mineraliensammlung und die Tribolet'sche Pflanzensammlung hingegen werden hiemit der Stadtgemeinde Bern abgetreten und unter die Berwaltung ihres Stadtrathes gestellt; jedoch mit dem flaren Borbehalt ab Seite der Liquidationscommission, daß der Kauspreis dieser beiden Sammlungen, sowie die helvetische Regierung solchen bezahlt hatte, den Anforderungen des Kantons oder denjenigen der Stadt Bern bei der allgemeinen Tilgung der Nationalschuld angerechnet werden mitse.

Die Mannelische Mineraliensammlung und ber botanische Garten endlich werden, als Privateigenthum, hier nur darum erwähnt, damit die Erflärung stattfinden nibge, daß weder die Liquidationscommission Namens ber Nation, noch die Kantonsregierung von Bern zu handen bes Kantons bie geringste Ansprache barauf zu machen haben.

5) Leztlich an Archiven: Das Rathhaus in Bern wird als Kantonseigenthum der Kantonsergierung überlassen, dagegen aber dieselbe verpflichtet, dem Stadtrathe von Bern, welchem es an Plaz zur Ausbewahrung seiner Schriften sehlt, in eben diesem Rathhause, oder auch anderswo, ein senersestes Gewölbe nebst Zimmern zu immerwährendem Gebranch als Stadtarchiv anzuweisen und einznrichten. Ferner wird die Kantonsregierung dasür sorgen, daß alle diesenigen Rechtstitul, Urdarien oder andere Documente, durch die das Eigenthumsrecht auf die obbenannten Ginkünste, liegenden Gründe, Wasdungen, Stistungen, Anstalten, Gebände, Zehnten und Bodenzinse verbürgt und gesichert ist, dem Stadtrathe von Bern so schleunig (als) möglich und in gehöriger Form zu Handen sonmen und nnter bessen von verburg gestellt werden.

Bur festen, immer fraftigen Urfunde gegeben, unterschrieben und besiegelt gu Freiburg im Uchtland. ben zwanzigften Berbitmonat bes Jahrs Achtzehnhundert und brei nach Chrifti Geburt.

Bon ber ichweizerischen Liquidationscommiffion,

Der Brafibent:

(L. S.)

Lorens Manr. Rämn. 3. R. Eulger.\*) D. Stapfer.

Der Secretar ber Liquidationscommiffion:

Muguftin Gaffer.

# 32.

# Dotation ber Stadt Bafel.

# A. Urkunde der Aussteurung für die Stadt Bafel, vom 7. October 1803.

Bir der Prafident und bie Beifiger der durch die Mediationsacte aufgestellten ichweizerifden Liquibationscommiffion erflaren und befennen hiermit an Jebermann, bem Rechtens:

Dag wir in Kraft ber erhaltenen Bollmachten und in Gemäßheit ber auf uns genommenen Berpflichtungen, ben fiebenten Artifel bes uns betreffenden Titule in ber Bermittlungenrfunde gewiffenhaft befolgt;

Rach beffen Inhalt bie Bedürfniffe ober bie unausweichlichen Municipalausgaben ber Stadt Bajel genau erwogen und geprüft, den Umfang jedes einzelnen biefer Bedurfniffe nach Maggabe ber Bevölferung fowohl, als nach ber topographischen Lage und bem größern Umfang ber Stadt, forgfältig abgemeffen und bestimmt :

Die gn beren Bestreitung ersorberlichen jährlichen Ginfünfte unparteiisch berechnet;

Die für bieje Gintunfte nothigen Quellen ober Mittel mit Bebacht aufgesucht, auch folche ber Stadtgemeinde Bajel jum ausichließenden Gigenthum augewiesen;

Und beswegen über alle nachstehenden Buntte bie näntliche Urfunde breifach ansgefertigt, Die eine Geiner Excelleng bem herrn Landammann ber Schweig, Die zweite bem hochgeachten herrn Burgermeister und Rath bes Kantons Bajel, die britte bem Stadt. ober Gemeinderath von Basel, mit unfern Unterschriften und unferm Commissionsfiegel gugeftellt haben ;

Mit dem flaren Bedeuten und bem unabanderlichen Beschluß: nach Bollgiehung bes Inhalts biefer Urfunde follen bie Ansprachen ber Stadtgemeinde Bafel an ein, ihren Municipalbedürfniffen augemeffenes Einkommen vollifaudig befriedigt, und ihre wirklichen oder vermeinten vormaligen Rechte an bas übrige noch vorhaudene bewegliche ober unbewegliche Bermögen bes Kantons Bajel von nun an und für alle tommenden Beiten ausgeglichen und abgethan fein.

Borerft bann haben wir gu Recht erfannt und beurfunden hiemit: bie Bedürfniffe ober bie Municipalausgaben befaffen fur bie Stadt Bafel und erheischen, fparfam berechnet, an jährlichen Ginfünften, wie folgt:

- 1) Für bie Befoldung bes Stadtraths überhaupt; für bie billig höhere Befoldung feiner erften Borfteher und Beamten; fur alle Rangleiangestellte und die Materialien fur Die verschiedenen Bureany in allen Zweigen ber Berwaltung; für Weibel, Abwarten und Diener; für Miethzins und Unterhalt seines Bersammlungehauses; für gufällige fleinere Ausgaben aller Art, infofern fie bie Abministration betreffen; angeschlagen gn einem jahrlichen Answand von achtzehntausend Schweizerfranken, sage . . . . . Fr. 18,000
- 2) Für alle gu einer Stadtpolizei gehörigen Anftalten und Befoldungen ber Anffeber und Beamten, als: fur die verschiedenen Boligeiinspectoren und Auffeber; Boligeis biener; Bettelvögte und Stadtharfchiere; Stadt, Rhein- und Gatterthorbeschlieger; fur die nöthigen Sochwächter und Blafer auf ben Thurmen; Befoldung ber Thorzoller, Bannwarten oder Reldförster; ber Stadtuhrenmacher; Bartgelb ber 12 Bebannnen und geschwornen Beibern, ber Stadtargte und Stadtdirnrgii; Aufficht über Gewicht und Dag, besgleichen über Rorn, Brod, Fifche, Gemujes, Obit- und Ankenmarfte; Unterhalt ber Fener- und Löfchanftalten, ale Fenergeschan, Sprigen, Leitern und beren Behälter ic.; andere fleine Bolizeispejen nebst allen in die benannten Gegenftande einschlagenden Ausgaben; angeschlagen gu einem jährlichen Aufwand von elftausend fünfhundert Schweizerfranten, fage . . " 11,500
- 3) Bir bas ber Stadt Bafel gur Laft fallenbe Banmefen, oder fur ben Unterhalt aller berfelben eigenthümlich überlaffenen nachbenannten Gebäude, als: für ben Unterhalt bes Ranfhanfes, bes Raufhansschreibers Wohnung, bes Baaghanfes, mit bem flaren Borbehalt ieboch, baf in jenen Gebänden ber Santonsregierung auf ihr Berlangen ber nothige Blag fowehl für feine (!) Rieberlagen, als für feine eigenen gum Bezug bes Grenggolls aufzustellenden Bollbeamten unentgelblich angewiesen werden folle; ferner für Reparation und Unterhalt bes Rornhaufes, Mines- und Sanffamenhaufes, bes Kornhausschaffners Wohnung; bes Mehlhauses innert bem Spahlenthurm; bes Brodmarkthauses in ber weißen Gaffe; ber brei Meggen und bagn gehörigen Schlachthäuser; ber Ziegelhütte am Riehenerthor; ber St. Ulrichscapelle; ber Dehlwaag, ber Benwaag, ber fieben Bolizeidienerwohnungen an ben Schangen; ber Bannwartenhütten und Sanschen vor ben Thoren; ber fammtlichen Thorwarten- und Unichlagerwohnungen auf ben Stadtthoren; bes Wafferhaufes vor bem Afchenerthor; bes Salghausleins und bagn bienenden Blages vor bem St. Albanthor; bes Solgichopfs ober fogenannten Behängs bei bem obern Rheinthor; ferners fur ben Unterhalt bes Berthofes, mit Borbehalt des für die Benghäuser baselbft benöthigten, der Kantonsregierung anguweisenden Plages; bes Ralchmagagins; bes Rarrenftalls; ber Wohnung bes Unffebers, Scheuer und Bubehörden; ber Steinhütte in ber fleinen Stadt; bes Baufes gum Biberle an ben Steinen; bie Stadtjage; an jährlichen Unterhaltungsfoften magig berechnet gu brei-

Transport Fr. 32,500

<sup>\*)</sup> Sulger fehlt auf bem Originaleremplar des Bundesarchivs.

Transport Fr. 25,400

| •••                                                                                   | 0                             |              |
|---------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------|--------------|
|                                                                                       | Transport                     | Fr. 32,500   |
| 4) a. Für ben Unterhalt ber beträchtlichen Angahl laufende                            | r Brunnen in der Stadt        |              |
| und Stadtbann, beren Bafferleitungen, Brunnhanfern, Brunnfi                           | mben, Behälter und Dollen     |              |
| des Abwassers, und den Antauf eines Theils des dazu benöthi                           | gten Tenchelholzes;           |              |
| b. Für Biederherstellung und Unterhaltung des Gaffent                                 | flafters, ber Treppen in      |              |
| ben Strafen und Rebengaffen in ber Stadt und innert bem S                             | Stadthann:                    |              |
| c. Für ben Unterhalt ber Landftragen vor ben The                                      | ren ber Stadt Bafel im        |              |
| Stadtbann;                                                                            |                               |              |
| d. Für ben Unterhalt und Anfauf bes benöthigten Solzes f                              | ür bie Biefenbrüte; für       |              |
| alle andern Bruten, Stichbruten und Stage in ber Sto                                  | ibt. Stadtbann und auf ben    |              |
| Allmenden, mit Ausnahme der Rheinbrute, und der zu den Sto                            | difortificationen gehörenden  |              |
| Fall- und Thorbrüten, beren Unterhalt dem Kanton obliegt;                             | 3 7                           |              |
| e. Für den Unterhalt des Buhrs an der Biefeu;                                         |                               |              |
| f. Für ben Unterhalt bes famutlichen Gemaurs, Clo                                     | afen. Manern, Bubs            |              |
| rungen und Landvesten in der Stadt und innert dem Stadth                              | anne, sowie der verschiedenen |              |
| Gewölben über ben Birfig und andere mehr;                                             | , 12,200 000 000 100 100,000  |              |
| g. Für ben Aufwand au Fuhrwert, ober für ber                                          | Stadtang, theils für bie      |              |
| Unterhaltung ber Gebäude und Mauern, theils für die Bufinhr                           | und Mhinhr ber Materialien    |              |
| ju ben Brunnenleitungen, dem Gaffenpflafter, den Brufen und                           | Stägen ferners zum Rehnf      |              |
|                                                                                       | Cangen, feeners fam Colyn     |              |
| ber Stadtreinigung und so weiters;<br>Endlich h für bie Befoldung oder Wartgelder ber | beim Ranamt angestellten      |              |
| Oberauficher, Bertmeister, Brunnenmeister und andere mehr; an                         | reschlagen nach einer genauen |              |
| Berechnung der einzelnen Gegenstände zu einem jährlichen Auswin                       | and non emaneia und fieben-   |              |
|                                                                                       | and con founding and feeting  | ,, 27,500    |
| taufend fünfhundert Schweizerfrauten, fage                                            |                               |              |
|                                                                                       | in Summa                      | gr. 60,000   |
| Ginfünfte.                                                                            |                               |              |
| Demnächft haben wir zu Recht erfannt nud benrfunden f                                 | jemit: Bur Bestreitung ber    | anerfaunten  |
| jährlichen Bedürfniffe und Ansgaben von fechszigtaufend                               | Schweizerfranten foller       | i ber Stadt- |
| gemeinde von Bafel und der Berwaltung ihres Stadtraths an                             | eigenthümlichen Ginfünfte     | n angewiesen |
| fein und verbleiben, wie folgt, und zwar alle vom 10. Märg                            | 1803 an zu beziehen und gu    | benngen.     |
| 1) Die bisherigen Gefälle des Raufhaufes (den Grenge ode                              | er Transitzoll ausgenommen),  |              |
| jolglich nur bie Auf- und Abladgelber, bas Baag- und C                                | finftellgeld, ober nach beren |              |
| bisheriger Benennung: bas Sausgelb, Grangelb, ber Bi                                  | undzoll von Fremben,          |              |
| die Bürgerbüchs und bie Marttbüchs zur Balfte, welch                                  | gufammen, nach Abgug ber      |              |
| Befoldung der Angestellten, nach einem Mittelburchschnitt bered                       | net, jährlich ertragen mögen  |              |
| fiebenzehntausend vierhundert Schweizerfrauten, fage .                                |                               | Fr. 17,400   |
| 2) Das bisher im Ranihans bezogene Pflaftergelb,                                      | beifen burchichnittsmäßiger   |              |
| 2) Lus bisgit in stungans begrette professions                                        |                               | 8,000        |

reiner jährlicher Ertrag abwerfen mag achttaufend Schweizerfranken, fage . . . , 8,000

| 3) Die bisherigen Gefälle des Schwein -, Pferd - und Stadtviehmarfts, welche                                                                                                                                                                                                                                                                       | F  | r. 25,400 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----------|
| nach Abzug der Befoldung der Ginzieher jährlich betragen dreitaufend funfhundert Schweiger-                                                                                                                                                                                                                                                        |    |           |
| franken, fage                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | "  | 3,500     |
| 4) Der bisher bei den Thoren entrichtete Thorzoll, welcher als Pflaster-, Brüten-<br>und Waaggeld zu betrachten ist, und nach einer burchschnittsmäßigen Berechnung jährlich<br>abwirft zweitausend achthundert Schweizerfranken, sage                                                                                                             |    | 2,800     |
| Heinbrüfengolle der Kantonsregierung, welcher der Unterhalt der Rheinbrüfe obliegt, über-<br>laffen werden.                                                                                                                                                                                                                                        | "  | 2,000     |
| 5) Die Kornmarktgefälle ober ber Sauslohn von verkanften Früchten, welcher nach einem Mittelburchschnitt und nach Abzug ber Besolbung ber Angestellten jährlich erträgt viertausend Schweizerfranken, sage                                                                                                                                         | ,, | 4,000     |
| 6) Das Mehlumgeld, welches nach einer Durchichmittsberechnung jahrlich beträgt                                                                                                                                                                                                                                                                     | "  | 2,000     |
| zweitausend einhundert fünf und zwanzig Schweizerfranken, sage                                                                                                                                                                                                                                                                                     | ** | 2,125     |
| 7) Der Ertrag des sogeheißenen Ziusamts, als: die Pachtzinse von den Megläden, Standgeld von den Megläden, Standgeld von den Millern, das Kornsmesserschiedengeld; die Bodenzinse von den Mezgerlehen, nebst andern Allmends und Bodenziusen, welche nach einem Mitteldurchschult jährlich ertragen zweitausend vierhundert Schweizersranten, sage | ·  |           |
| 8) Die Einfünfte des Ladenamts, oder Zinse von kleinen hütten und hanschen, Boden-, Bach-, Allmend- und Bafferzinse, Fischwaiden und Pflanzland, Capitalienzinse, Zins von der an die Stadt Basel eigenthumlich überlassenen Egelsermatte, welche ansammen                                                                                         | 11 | 2,400     |
| im Durchschnitt jährlich ertragen fünfzehnhundert breißig und sechs Schweizerfranken, sage<br>9) Der Ertrag bes Mühlintenchzinses, jährlich im Durchschnitt von hundert                                                                                                                                                                            | "  | 1,536     |
| fiebenzig und neun Schweizerfranten, fage                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |    | 179       |
| 10) Berichiedene fleine Binfe von Fischwaiden in ber Stadt und Stadtbanne, welche                                                                                                                                                                                                                                                                  | ** | 170       |
| allrich ertragen maihundant Tohmais mensten Co.                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |    | 200       |
| 11) Der jährliche Ertrag ber Sportlenbuchs von einhundert und uennzig Schweizer-                                                                                                                                                                                                                                                                   | ** | 200       |
| iranfen, sage                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | "  | 190       |
| 12) Der Ertrag folgender Liegenschaften, als: ber jogenannten Baarmatten am                                                                                                                                                                                                                                                                        |    |           |
| Richenthor, ber obern und mittlern Matte im Richenbann, ber Schngenhaus:                                                                                                                                                                                                                                                                           |    |           |
| matte, und endlich ber Ertrag ber Ziegelhütten beim Richenthor, und ber Benwaag, beren Eigenthum fammtlich ber Stadt Bafel zugesichert Beibt, und welche im Ourchichnitt                                                                                                                                                                           |    |           |
| ährlich ertragen mögen achthundert Schweizerfranken, fage                                                                                                                                                                                                                                                                                          | "  | 800       |
| 13) Endlich bleiben ber Stadt Basel anch fernerhin als unbestreitbares Eigenthum zugesichert:                                                                                                                                                                                                                                                      | "  | 550       |
| Transport                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Fr | 43,130    |
| Ztunsport                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 0  | 20,100    |

Transport Fr. 43.130

Derjenige Theil bes Boit- und Sandlungs- ober fogeheißenen Directorialfonds, welcher laut Convention vom 10. Februar 1800 \*) von ber helvetischen Regierung ber Stadt Bafel abgetreten murbe, mit Inbegriff jener 200,000 Fr., jage zweimalhunderttaufend Franten, welche fich bie Regierung auf biefen Fond vorbehalten hatte, und auf welche nunmehr bie Liquidationscommission im Ramen ber schweigerischen Ration gu Sauben ber Stadt Bafel formlich Bergicht leiftet; wohingegen bie Stadt Bafel in ben ihr gleichfalls überlaffenen Bofthäufern und Gebäuden der Rantonsregierung für ihre Boftbeamten fowohl als ju Aufstellung der nöthigen Bureaux ben erforberlichen Blag, und zwar unentgefblich, in benfelben (sic) anguweisen bat.

Demgufolge ift ber jahrliche Binsertrag biefes ber Stadt Bafel überlaffenen Capitaljonds nicht höber angujegen als jechegehntausend achthundert und siebengig Schweiger-

in Summa Fr. 60,000

Drittens haben wir zu Recht erfannt und beurfunden hiermit: Unter Die Bedürfniffe ber Stadt Bafel muffe ferners eine Polizeiwache gezählt und fur beren Befoldung geforgt werben. Ralls nun bie Kantonsregierung von Bafel nicht eigens eine Garnifon in ber Stadt Bafel aufstellt; falls fie nicht burch bieje Garnifon ben nöthigen Bolizeidienst verseben läßt und bezahlt, fo foll ber Rath bes Rantons gehalten fein, jur Bestreitung einer fo wichtigen Polizeianstalt bem Stadtrath von Bafel viertelfahrlich eine Summe von dreitaufend Schweigerfranten, alfo jebes Jahr gwölftaufend Schweiger. franten, auszugahlen, mit bem Borbehalt, bag jebe Anfprache auf biefe Summe ab Seite bes Stabtrathe aufhore, jobald bie Rantonegarnifon ben Boligeiwachtbienft ber Stadt Bafel verfieht.

Biertens haben wir ju Recht erfannt und benrfunden hiemit: Über bie Feftungswerfe ber Stadt Bafel, fowie über alle Schangen, Thurme, Bruten und Gebaute, welche numittelbar Theile ber Fortificationen ausmachen und bavon abhangen, habe bie Liquidationscommiffion nichts verfügt, indem bas Recht, über beren Schleifung ober Beibehaltung abzufprechen, ansichliegenb ber Rantonsregierung gutommt, und beren allfällige Unterhaltung ober Ansbefferungen bem Stadtrath von Bafel weber fonnen aufgeburbet noch füglich burfen überlaffen werben.

Fünftens haben wir ju Recht erfannt und benrfinden hiemit: Da in ben obbenannten Unsaaben einzig bie unausweichlichen Municipalbedurfniffe ber Stadt Bafel enthalten find; ba bie angewiesenen jährlichen Ginfunfte von fechezigtanfend Schweizerfranten gur Beftreitung folder Ausgaben unr fparfam hinreichen; ba mithin burch beibe weber fur ben einzelnen Burger, noch fur Arme, Krante, Bittwen, Baifen und andere Stiftungen ober wiffenichaftliche Auftalten geforgt ift, jo follen von nun an und für alle fommenden Zeiten der Burgerichaft von Bafel unter ber Berwaltung ihres Stadtraths außer ben ichon benannten Gebauben und Ginfünften auch noch als rechtsgültiges Gigenthum angewiesen fein und als foldes verbleiben :

- 1) An liegenden Grundftuten, als Felber, Allmenden und jo weiters:
  - a. Das Stachel Schugenhaus ju Sanden ber Schugengefellichaft als Corporation.
- b. Die Steinen-Matten.

Mr. 32

- c. Die St. Alban-Mubiamatten
- d. Die Berbeig-Matten.
- e. Die St. Clara-Matten.
- f. Zwei Solaplage, einer vor bem St. Alban-, ber andere vor bem Riebenthor, fammt ben Auffeberhäusthen und Geschirrichöpfen.
- g. Die Matten und Afer jum Bafferhaus gehörend.

# 2) An Balbungen:

- a. Die Bafel-Barbt theils in Bafel, theils im Mutteng- und Brattelerbann gelegen.
- b. Die Langi-Chrlen ober ber Eichwald vor ber fleinen Stadt.
- c. Das Meien-Biibl bei Rieben.

# 3) Un milbe(n) Stiftungen:

- a. Der große Bürgerspital, sammt beffen Liegenschaften, Gebanden und Gintunften.
- b. Das tägliche Almofen ober Baifenamt.
- c. Das Baifenhaus und Conberfiedenhaus gn Ct. Jafob, fammt Liegenschaften und Ginfünften.
- d. Die Glende-Berberg.

Alle biefe Stiftungen werben als ausschließenbes Gigenthum ber Stadtgemeinde Bafel nuter ber Berantwortlichkeit überlaffen, daß folche nach ichon bestehenden Berordnungen und für ichon bestimmte ftiftemäßige Zwete nach bisheriger übung verwaltet werben follen.

- 4) Bas hingegen jolgende Rirchen ., Schul. und wiffenfchaftliche Anftalten anbetrifft, als:
  - a. Die Universität mit allen Bubehörben.
  - b. Das Stift zu St. Beter, mit Bubehörden, fo follen biefe Stiftungen und Fonds fammt ihren Liegenschaften, Capitalien und Ginfünften, wie bis anbin zu Befoldung ber Beiftlichkeit und für bie höhern Schulanftalten beftimmt fein und bleiben, und nach bisberiger Ubung ben Berordnungen ber Rantonsregierung gemäß und unter berfelben Aufficht verwaltet werben.

### 5) Un Archiven:

Dem Gemeinderath von Bafel follen ab Seite ber Kantonsregierung alle Diejenigen Urfnuden abgnliefern fein, welche auf bie burch gegenwärtige Ausstenrungsurfunde angewiesenen Besigungen und Ginfünfte Bezug baben.

6) Endlich, ba bas Rathhaus in Bafel ber Kantonsregierung als Kantonseigenthum überlaffen wird und bleibt, fo foll biefelbe bagegen gehalten fein, bem Stadtrath von Bafel, gur Aufbewahrung feiner Schriften und Documente, in biefem Rathhaus ober auch anderswo ein ficheres Aufbewahrungsort nebft Bimmern gu immerwährenbem Gebrauch als Stadtardiv anguweifen,

<sup>\*)</sup> Siebe S. 728 bienach.

Bur festen, immer fraftigen Urfunde gegeben, unterschrieben und bestegelt, Freiburg im Uchtland ben fiebenten Beinmonat bes Jahrs Achtzehnhundert und brei nach Christi Geburt.

Den 7. October 1803.

Bon ber ichweizerischen Liquidationscommiffion,

Der Brafibent:

(L. S.)

Lorenz Mayr. Rämy.

3. 91. Culger.\*)

Crub.

Stapfer.

Der Secretar ber Liquidationscommiffion:

# B. Convention vom 10. Februar 1800, in Bezug der theilmeisen Abtretung der Handlungs-, Directorial- und Poftfonds.

Nachdem von dem Bollziehungsrath der einen und untheilbaren helvetischen Republik die Borftellungen der Gemeinde Basel über das Eigenthumsrecht des Ersparniffond des ehemaligen Directorii der Kausmanschaft angehört, und sowohl die angebrachten Gründe, welche diesen Fond zu einem Gemeindegut bestimmen, erwogen, als auch in Betrachtung gezogen worden, daß ein Theil dieser Ersparnisse von dem Ertrag der Posten, als einem Hoheitsrecht, hergestoffen seien;

So wurde auf besselben Auftrag zwischen dem Burger Oboussier, Finanzminister, Namens des Staats, und den Bürgern Wieland und BonderMühll, Namens der Gemeinde Basel, nachfolgender Bergleich verabredet und beschlossen, als:

Erstlich begibt sich ber Bollziehungsrath aller und jeder Ansprüche, welche der Staat auf diesen Ersparniffond der Kausmannschaft der Stadt Basel unter irgend einem Titel haben oder erheben könnte, nimmt den angelegten Beschlag hiemit zurüf, und überläßt dessen ganzen Betrag, welcher lant dem im verstoffenen Jahr bezogenen Inventarium an gut erachten Schulden, Haus und Mobilien, die Summe von Franken siedenmalhundert sechsundachtzigtausend sechs und neunzig, Bz. 3, Rp. 2 beträgt, der Gemeindsverwaltung von Basel, um damit, als einem freien Eigenthum, zum Besten der Bürgerschaft zu schalten und zu walten.

3 weitens behalt fich bie Regierung vor, bag

| 1) | Die Anforderung ber Stadt     | Basel   | auf die    | Compagr | nie | Catoire | uno | DI | iducon | οι,  |     |         |
|----|-------------------------------|---------|------------|---------|-----|---------|-----|----|--------|------|-----|---------|
|    | frantifche Galgentrepreneurs, | mit     |            |         |     |         |     |    |        |      | Fr. | 133,333 |
| 2) | Die auf Befehl bes Burger     | Finan;  | ministers  | bezogen | e(n | ) .     |     |    |        |      | **  | 40,000  |
|    | Die gum Behuf ber Glite fe    |         |            |         |     |         |     |    |        |      | 11  | 32,000  |
| 4) | Jene ftatt eines Gemeindean   | lehns i | iberjandte | e(n) .  |     |         |     |    |        |      | **  | 10,000  |
| -/ | Out have any                  |         |            |         |     |         |     |    | Salal  | : 4. | n.  | 015 222 |

ohne weitere Reclamationen dem Staat verbleiben, sowie and, alle etwa soust daraus bezahlte Bosten bemfelben nicht mehr angerechnet werden sollen.

Dritten &: Berfpricht die Gemeinde Basel zu einer weitern Entschädigung zu Handen der Regierung bie Summe von Franken 200,000, sage zweimal hunderttausend an das Nationalschazamt zu entrichten und abzuführen.

Biertens wird ansbrütlich bedungen, daß in besonderer Rüfflicht der bedrängten Lage, in welcher sich die Gemeinde Basel sowohl in Betreff der Einquartierungen und Requisitionskosten, als anch des gezwungenen Anlehns des Generals Massen besindet, die Abstattung obgenannter Franken 200,000 erst alsdann Plaz haben solle, wenn die der fränklichen Republik anlehnungsweise bezahlten 1,400,000 Liv. de Fr. der Bürgerschaft von Basel volktommen wiederum werden erstattet sein, und daß vorher keine Ansprache deshalben erhoben werden könne.

Fünftens verbindet fich die Gemeinde Basel, der Regierung den untern Stof (pleinpied) des Bosthauses, nebst dem daneben stehenden Gebände, so wie beide dermalen zum Behns der Bureaux und der Oiligences gebraucht werden; serners auf dem zweiten Stof eine angemeisene Wohnung für einen Postmeister auf zwanzig hinter einander solgende Jahre gegen einen Pachtzins von jährlich Franken 160 zu überlassen; jedoch mit dem Borbehalt, daß die Postverwaltung die Unterhaltungskosten der benuzenden Gebände übernehmen werbe.

Deffen zur Urkunde ift biefer Bergleich boppelt ausgesertigt, behörig unterschrieben und von bem Bollziehungsrath ber helvetischen Republik burch einen rechtsbeständigen Beschluß bekräftigt worden.

Go befchehen Bern, den 10. Hornung 1800.

### Wieland,

Bräfibent ber Kantonsverwaltung.

#### Bonder Mabll.

Municipal, im Namen ber Gemeinde Bafel.

Auf erhaltenen Auftrag bes Bollzichungsausschuß(es) habe id gegenwärtigen Bergleich genehmiget, und mit bem Siegel bes Finanzministeriums verwahret.

Bern, den 10. Hornung 1800.

(L. S.)

21. 2. Obouffier.

Ferners versprechen bie Depntirte(n), daß über bie beschehene Sinlieferung und Bezahlung jener im 2. Artifel angegebenen Summe von Fr. 215,333 zu Handen bes Burger-Ministers ber nöthige Beweis solle geleistet werden.

# Wieland, B.

Genehmiget nach bem von bem Bolfgiehungsansschuß vom hentigen Dato erhaltenen Anftrag. Bern, ben 10. Februar 1800.

Der einstweilige Besorger ber Finanggeschäfte:

21. 2. Obouffier.

<sup>\*)</sup> Diefer fehlt auf dem Originalegemplar bes Bundesardibs.

Nr. 33

731

# C. Ratification der vorftehenden Convention durch den Vollziehungsausschuff der helvetifden Republik.

Der Bollgiehungsausichuß,

Rach Ablefung einer Convention zwischen bem helbetischen Finangministerium und ben Burgern Wieland und BonberMinff, als Abgeordnete ber Gemeinde Bajel, in Betreff bes baslerijchen Sanbeles, Directorial- und Boftfonds, welche Convention ben 10 Februar 1800 gwijchen ben beiden oberwähnten Abgeordneten von Bafel und bem Finangminifter abgefagt worben,

# befdließt:

Die zwischen bem Finangminifter und ben Bürgern Wieland und Bonber Minft, als Abgeordnete ber Gemeinbe Bafel, abgefagte Convention ift biemit in ihrem gangen Umfange und Inhalte bestätigt. Der Finangminifter ift beauftragt, fie mit feiner Unterfchrift und Giegel gu verwahren.

Der gegenwärtige Beichluß foll in ben Archiven bes Finanzminifters niedergelegt, und ber Originalurfunde ber Convention felbit in Abichrift beigefügt werben.

Bern, ben 10. Februar 1800.

Der Brafibent bes Bollgiehungsansichuffes:

(L. S.)

Dolber. Der Generaljecretar:

Mouffon.

33.

# Urfunde der Aussteurungen fur die Stadt Freiburg, vom 8. October 1803.

Bir der Brafident und die Beifiger der burch die Mediationsacte aufgestellten ichweizerischen Liquidationscommission ertlaren hiemit und bezengen an Jedermann, dem Rechtens:

Dag wir in Rraft ber erhaltenen Bollmachten und in Gemägheit ber eingegangenen Berbindlichfeiten ben fiebenten Artiful bes uns betreffenden Tituls gewiffenhaft befolgt ;

Rach beffen Inhalt die Bedurfniffe ober Municipalausgaben ber Stadt Freiburg genau erwogen und geprüft :

Den Umfang jedes einzelnen biefer Bedurfniffe fowohl nach bem Maage ber Bevolkerung, als nach ber topographischen Lage ber Stadt pünftlich bestimmt;

Die ju beren Befriedigung erforberlichen jahrlichen Ginfunfte unparteifich berechnet; bie fur biefe Ginfünfte nöthigen Quellen ober Capitalien ausgemittelt, auch folde ber Stadtgemeinde von Freiburg jum ausschließenden Eigenthum augewiesen, und beswegen über alle nachstehenden Puntte Die nämliche rechtefraftige Urfunde breifach ausgesertigt, Die eine Gr. Exc. dem herrn Laubammann ber Schweig, Die zweite den hochgeachteten und hochgechrten Berren Schultheiß und Rath bes Kantons Freiburg, Die britte aber bem Stadt- ober Gemeinderath unter unferer Unterschrift und unferm Commiffionsflegel augestellt haben, mit bem flaren Bedeuten und bem nnabanderlichen Beichluß, burch bie Bollgiehung biefer Urfunde follen die Ansprachen und Rechte ber Stadt Freiburg an bas vorhandene Bermogen bes Rantons von unn an und fur alle fommenden Beiten theils ausgeglichen, theils abgethan fein und bleiben.

# 1. Bebürfniffe.

Borerft bann haben wir ju Recht erfannt und benrfinden hiemit, fur die Stadt Freiburg bejaffen bie Municipalausgaben ober Bedürfniffe, und erheifden, iparjam berechnet, an jahrlichen Ginfunften. wie folat :

- 1) Bur die Befoldung ber eilf Mitglieder des Gemeinderathe überhaupt, für die billig bobere Befoldung feiner erften Borfteber und Beamte(n), fur beffen Rangleiangestellten in allen Zweigen ber Berwaltung, für beffen Beibel, Diener, Abwarter, für bie Materialansgaben ber Ranglei, und endlich für gufällige fleinere Untoften aller Art, infofern fie die Administration betreffen, angeschlagen zu einer jährlichen Totalfumme von achttaufend Schweigerfranken, fage . . Fr. 8,000
- 2) Für bie Befoldung ber gum Gottesbienft in ber Collegiatftift St. Nicolai Angestellten, als: ber zwei Coabintoren, bes Cantners, ber fechs Corralis, bes Organisten, bes Gigriften, ber sedis Läntern, ber Musit; bemnachst fur Unterhalt ber Rirchenornamenten, Leinwands, und fo weiters, angeschlagen ju einem gemäßigten jährlichen Aufwand von breitaufend sechshundert und nennzig Schweizerfranten, fage . . . " 3,690
- 3) Für bie Befoldung der Lehrer und Lehrerinnen an ben untern ober fogenannten Brimarichulen, beren in Freiburg nach feiner Bevolferung, fowie nach feinen bestehenden Ginrichtungen für den bentichen und frangofischen Unterricht bis anhin feche fur die Anaben und vier fur bie Madchen bestellt gewesen und in Infunit ebenfalls bedarf, sowie für die Prämienanstheilung, angeschlagen zu einer jährlichen Gumme

Bobei jeboch gang beftimmt erflart wird, daß von biefer Enume ber breitaufend einhundert und fechszig Franken jene von eintaufend zweihundert Franken, die fur bie Befolbung ber vier Lehrerinnen für bie Mabden gewidmet ift, von ber Kantonsregierung bem Stadtrath nur benngumalen und für ben Fall wird gu entrichten fein, wo bie Alofterfranen St. Urfula, Die bis anhin und noch wirflich mit größtem Ruhm und gum mahren Bortheil ber Religion biefem Unterricht vorstehen, selben nicht ferners, ober nicht mehr unentgeltlich fortiegen fonnten.

Bas die feit einigen Jahren in bem Collegio eingeführte Brincipijtenschule anbetrifft, gumalen bie nicht unter ber Claffe ber Brimar-, fondern eher unter jene ber Rantonalichnlen gefest werben foll, folle bie Beforgung und Befoldung ber fie betreffenden Projefforen in bie Butunft ber Rantoneregierung anbeimfallen.

Transport Fr. 14,850

| Transport                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Fr. | 14,850    |  |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|-----------|--|
| 4) Für bie Stadtphyfici, als: einen Stadtarzt, einen Bunbarzt, vier hebammen, als allgemeine Bedürfniffe jeder Gemeinde, und augemeifen der Bevölkerung und der ärmern Burgerclaffe von Freiburg, die jährliche Summe von eintaufend und vierzig Schweizerfranten, jage                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | ,   | 1,040     |  |
| 5) Für alle zu einer Stadtpolizei gehörigen Anftalten und Befolbungen der Auffeher und Beamte(n), als: Fünf Polizeiansseher an den Stadtthoren, vier Stadthartschierer, zwei Hochwächter auf dem St. Nicolansthurm, ein Uhrenrichter, zwei Todtengräber; für Fener-, Martt- und Gaffenpolizei, als: Reinigung der Stadt bei Gis und Schnee, der öffentlichen Pläze und Kirchhöfe, Auffeher über Gewicht und Maß, Unterhalt der Stadtuhren, Unterhalt der Fener- und Löfchanftalten, als: Fenergeschau, Sprizen, Leitern, Kübel, deren Behälte und so weiters, angeschlagen zu einem jährlichen | "   |           |  |
| Answand von viertansend siebenhundert und zwanzig Schweizerfranken, sage                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |     | 4,720     |  |
| Transpor                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | t F | r. 20,610 |  |

| Mr. 33                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                                        | 733          |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|--------------|
| Reparaturen die Banmaschinen und Bangeschirre zu tehnen; sür sämmtliche davon absall mäßig berechnete Unterhaltsansgaben eine Summe von zweitausend Schweizerfranken, 7) Für die Unterhaltung der vielen laufenden Brunnen, de Basserleitungen, Brunnfäusern, Brunnstuben, Sammlern, für die Unhaltung des Stadtbachs, seiner Zuslüsse, der verschiedenen Weiher der Schwel an der Saane, für Unterhaltung des Gasseupflasters in der Stadt und koftspieligen Steinbesezu in den Burgerzihlen, für den täglichen Auswan Fuhrwert, sei es für die Zusuhr des Holzes, für Zusuhr und Absuhr der Wateria zu Unterhaltung der Gebände und Manern, zu den Brunnenleitungen und Gassenstaut und endlich für die Besoldung oder Wartgelber eines Zimmer- und Steinmezweiste angeschlagen nach einer genanen Berechnung aller einzelnen Gegenstände zu einem sährlick | ende fage " 2, re n eter- Le n de r and lien fier, rs; | 610<br>.0000 |
| Summa ber Bedürfni                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | ije: Fr. 32,0                                          | 000          |
| 2. Ginfünfte.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                        |              |
| Demnach haben wir zu Recht erkannt, und beurkunden hiemit: der Stadt Freiben waltung ihres Gemeinderaths sollen zur Bestreitung der obgenannten jährlichen Bedürsi zweinuddreißigtausend Schweizerfranken an eigenthümlichen, ebenfalls jährlichen Einkür vom 10. März 1803 an gerechnet, angewiesen sein und verbleiben, wie folgt:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | tibansaahen r                                          | m            |

1) Die an bas vormalige Rirchmeieramt zugehörige(n), noch vorhandene(n) wenige(n) Capitalien, fammt bem Corraliszehnten, Raftengins von Miferach, Boden-Binfen bes Spicherbuchs und andern geringen, von den Begrabniffen abfallenden Befälle, beren jährlicher Ertrag angerechnet fein foll zu eintansend Schweigerfranken, fage Gr. 1,000

2) Die ben Brimar- ober fogenannten fleinen Schulen zugehörigen eigenthumlichen G ültbriefen, beren Binfen jährlich abwerfen zweihundert und vier Schweizerfranken

3) Die Liegenich aften ber ber Stadtgemeinde überlaffenen Matten von Mertenlad, Ergenzach, St. Leonard, Montcort; bemuachft ben Miethzins ber Sage in ber Galteren und ber beiden vorgenannten Biegelhutten, welche, fammthaft berechnet, jahrlich ertragen taujend fünfhundert und fechszig Schweizer-

4) Der jährliche Ertrag verichiedener Localgefälle, als: ber Lagerund Baaggelber, bes Baaghanjes, der Befälle ber Beinhalle, ber Kornhalle, ber Standgelber, ber beiben Deggen, und ber Miethung ber vielen Rramlaben; Befälle, welche in jahrlichem Onrchichnitt bisher abgewerfen haben mögen zweitansend 

Die unter'm 2. leztabgewichenen heumonats von bem großen Rath ber Stadtgemeinde entichädigungsweise zugesprochenen sechstansend Franten werden bier in Ginkunfteanschlag

Transport Fr. 5,500

Transport Fr. 5,500

nicht gebracht, ba fie zur Rüferstattung ber seiner Zeit fur Die Umenblirung ber Casernen von ben Stadtburgern erhobenen freiwilligen Stener gewidmet find.

5) Da bejag der unter der helvetischen Regierung vorgegangenen Vertheilung der Brinisholzischen Fondation jener Drittel, der zu Schulanstalten zu Stadt, vorzüglich aber zu Land, gewidnut sein soll, unter der wirklichen Verwaltung der Kantonsregierung sieht, so haben wir, dem deutlichen Sim und Intent des Fundatoren gemäß, zu Recht erkannt und beurfunden hiemit, daß der Stadtgemeinde zu Freiburg zu ihrem Antheil ab diesem Drittel ein Capital, das ihr einen jährlichen Jins von fünshundert Schweizerfranken ertragen wird, anheimsallen und von der Kantonsregierung derselben eigenthümlich überlassen werden solle; sage

6) Da zu Bervollkommung der der Stadtgemeinde frast gegenwärtiger Urkunde bestimmten jährlichen Bedürsuisse von zweinnddreißigtausend Franken ihr über die vorgeschriebenen Einkünste noch eine jährliche Summe von sechsundzwanzigtausend Franken anzuweisen ausstehet, haben wir in Abgang anderer Finauzgnellen zu Recht erkannt, und beurkunden hiemit, daß die Kantonsregierung krast ihrer lezteingegangenen Berbindung diese jährliche Abgade der sechsundzwanzigtausend Schweizerfranken, sage.

"26,000 sei es ab den absallenden Ziusen der noch vorhandenen wenigen Gülkbriesen, sei es ab dem Ertrag der unveränßert gebliebenen Kantonalgütern, der Stadtgemeinde in viertelsährlichen

sei es ab den absallenden Zimsen der noch vorhandenen wenigen Giltbriefen, set es ab dem Ertrag der unveränsert gebliebenen Kautonalgütern, der Stadtgemeinde in vierteljährlichen Zahlungen insolange wird abzusühren haben, bis die durch die Übergade der in ihrem Zimsrodel begriffenen Schuldtiteln, und der durch den vorzunehmenden Berkauf oberwähnter Kantonaldomänen erlösenden Baarschaft und Reversbriesen, das zu dieser jährlichen Rente von sechsundzwanzigtansend Schweizersranken ersorderliche Capital zu tilgen wird im Stande sein.

Summa ber Ginfünfte Fr. 32,000

Damit aber sich die Kantonsregierung zu allen Zeiten dieser brüfenden Last entheben könne, wird aumit ganz bestimmt erklärt und vorbehalten, daß für den Fall, wo der Verkauf der liegenden Kantonalgüter zum Theil oder im Ganzen nicht bewerfstelligt werden könnte, sich der Gemeinderath von Freiburg über den Anschlagpreis dieser an Zahlungsstatt ihm abzutretenden Kantonaldomänen mit der Regierung zu verstehen und abzusinden haben werde nud solle.

7) Haben wir zu Recht erkaunt und beurkunden hiermit: unter die Bedürsniffige der Stadt Freiburg muffe ferners eine Polizeiwache gezählt, und für deren Besoldung gesorgt werden; falls nun die Kantonszegierung nicht eigens eine Garnison in der Stadt Freiburg ausstellt; falls sie nicht durch diese Stadtwache den nöthigen Polizeiwachtdienst versehen läßt und bezahlt, so solle der Rath des Kantons gehalten sein, zur Bestreitung einer so wichtigen Polizeianstalt dem Stadtrath von Freiburg viertelsährlich eine Summe von zweitansend Schweizersranken, also jedes Jahr achttausend Schweizersranken auszugablen; vorbedungen, daß jede Ausprache auf diese Summe ab Seite des Stadtraths aushöre, sobald die Kantonszbesaung den Polizeiwachtdienst der Stadt Freiburg versieht.

S) Saben wir zu Recht erkannt und benrfunden hiemit : ba vorbenannte Ginfünfte nur zur Bestreitnug ber gewöhnlichen Ausgaben für die Berwaltung, für ben Gottesdienst, für Schulaustalten, Polizei, und für das Banweien sparjam hinreichen, hingegen aber die meisten obengenaunten Gebände, besonders aber das Gassenpskaster in der Stadt und in den Burgerzihlen, durch deren nothgederungene Vernach-lässigung mährend den fünf zurüfgelegten Jahren so sehr verfallen und verdorben sind, daß sie einer außerordentlichen Verbesserung bedürsen, um wieder in brauchbaren Zustand und unter den gewöhnlichen Unterhalt gestellt zu werden, so sollen zu einer solchen zwesmäßigen Verbesserung der Stadt Freiburg ein Capital von 10,000 Schweizerfranken einmal bezahlt bewilliget, und die Kantonsregierung gehalten sein, diese bewilligte Summe in Schuldbriesen aus ihrem Zinsrodel zu entrichten, und daranf zu wachen, daß sie auf die dringenden Verbesserungen, und besonders auf die Herstellung der Steinbeseze in und außerhalb der Stadt verwendet werde.

- 9) Haben wir zu Recht erkannt und benrfunden hiemit: über die Schanzen, Thurme, Brüten und Stadtringmanern habe die Liquidationscommission nichts versügt, indem das Recht, über deren Schleifung ober Beibehaltung abzusprechen, ausschließend der Lantonsregierung zutömmt, und deren allfällige Unterhaltung oder Ausbesserungen dem Stadtrath von Freiburg weder können aufgebürdet nech füglich durfen überlassen werden.
- 10) Haben wir zu Mecht erkannt und beurfunden hiemit: da in den vorbenannten Ausgaben einzig die unausweichlichen Municipalbedürsnisse der Stadt Freiburg enthalten, und die augewiesenen jährlichen Einkünfte von zweinnddreißigtausend Schweizerfranken nur zur Bestreitung solcher Ausgaben bestimmt sind; da mithin dadurch weder für einzelne Burger, nech für Arme, Kranke, Wittwen, Waisen und andere milde Stiftungen oder wissenschaftliche Austalten gesergt ist, so sollen von nun an und für alle kommenden Zeiten der Stadtgemeinde von Freiburg unter der Verwaltung ihres Stadtraths außer den in dieser Urkunde schon erwähnten Gebänden, Liegenschaften und Sinkünsten auch noch was nachfolgt als Gemeindegut augewiesen und zugesichert sein:

An Waldungen: der sogenannte Burgerwald, die Bälder von La Combert, Lacnaz, Brinishölzli, Than, Alterswhl, Küemh, Schönenberg, La Magdelaine, Grandsey, Bodenholz, Perrauses und Todtenholz, Elsewhlholz, Landprat, Bürgsenholz, und das Überbleibsel des Bodenhölzli, der Bruchholz, mit Ansnahme der dreien darin schon vergebenen Jucharten, die große und kleine Ritten sammt dem Wolfgrabenholz, der Breitseld und Schirrahölzli. Alle diese Waldungen sind der Stadtgemeinde kant ungekräntem Besiz und Benuzungsrecht von sehre und bisher übticher Verwaltung und Verwendung sammt den darauf allfällig hastenden Beschwerden übergeben, und erscheinen nicht unter den Einkünsten, weil dieselben mit dem Unterhalt des benöthigten Holzes für die Gebände sowie mit dem Vrennspolz sin die Feurung aller zur Stadtadministration ersorderlichen Zimmer belastet sind.

- 2) An Armenanftalten und milben Stiftungen, jedoch mit Borbehalt, bag folde wie bisher zu ben befannten Zwefen verwendet werben, als:
- A. Der große Spital famunt seinen Gebäuben, liegenden Gutern, zinstragenden Capitalien, Behnten und Bodenzinsen, ausschließlich bestimmt zur Unterhaltung abgelebter, gebrechlicher, fraufer und burftiger Stadtburger, sowie zur Unterstügung armer Reisenden.
- B. Die große Bruberichaft bes beiligen Geifts fammt ihrem Zinsrobel, Behnten und Bodenginfen.

C. Der Muspend, ebenfalls mit feinen Capitalien, Behnten und Bodenginfen.

D. Das Sieden amt fammt feinen Gebanden, Liegenschaften, Zinerobel und Gefällen.

E. Der St. Jacobi-Spital fammt Gebanden und ginstragenben Capitalien.

F. Der St. Martini-Bruberichaft in fechstanfend Schweizerfrauten ungefahr bestehenber Jonb.

G. Der von der Brinisholzischen Fundation herrührende britte Theil, fo ebenfalls zu Armenauftalten gestiftet und punktlich nach Intent bes Stifters verwendet werden foll.

3) An Schule und wissenschaftlichen Anstalten: ber sogenannte Schulherrensond wird zwar als Eigenthum ber Stadtgemeinde erklärt, jedoch dabei ganz bestimmt vorbehalten, daß die Berwaltung desselben nach dem buchstädlichen Sinn der Jundation unabänderlich durch drei Geistliche und drei Weltliche werde besorgt und bessen Einkuste einzig und allein zu den stiftmäßigen Zwefen werden verwendet werden, als worüber der kleine Rath des Kantons Freiburg zu wachen und sich daher von dem Stadtrath alljährlich die dießörtig einzugebende Rechnungen vorzulegen haben wird.

4) An Archiven follen bem Gemeinderath von Freiburg ab Seite ber Kantonsregierung alle biejenigen Urfunden abzuliefern sein, welche auf die in diesem Beschluß der Liquidationscommission augewiesenen Besizungen nud Gintflufte naheren ober ferneren Bezug haben.

Bur festen, immer fraftigen Urfunde gegeben, unterschrieben und besiegelt gu Freiburg im Uchtland ben achten Tag Weinmonat bes Jahres Achtzehnhundert und brei nach Christi Geburt, ben 8. Octobris 1803

Bon ber ichweizerifden Liquidationscommiffion:

Der Prafident:

(L. S.)

Lorenz Mayr. Rämy. Stapfer. 3. R. Sulzer.\*) Crud.

Der Secretar ber Liquidationscommiffion: Auguftin Gaffer.

# Erläuterungen ju der Aussteurungsurkunde der Stadt Freiburg.

Nous le Président et assesseurs de la Commission de Liquidation, établie par l'acte de médiation, savoir faisons que sur l'explication qu'auroit sollicité auprès de nous le Gouvernement cantonal de Fribourg sur divers articles de l'acte de dotation de la ville, arrêté le 8 Octobre de l'année dernière, nous aurions en conformité d'icelui et du texte littéral de l'acte de séparation, qui l'auroit précédé, jugé et arrêté.

1° Il est entendu que l'usage des outils et machines du Werkhoff, remis en propriété à la ville, dont fait mention l'article 6ème de l'acte de dotation, doit être gratuit en faveur du Gouvernement, et le Conseil de ville seul chargé de leur entretien.

2º Au devis du texte de l'acte de séparation, auquel nous n'avons pas entendu déroger pour cet article, et qui se trouve rappellé dans l'acte de dotation, le Gouvernement cantonal et le Conseil de ville doivent être et rester en parité de droit dans l'usage de tous les batimens du Werkhoff, dans lesquels sont aussi compris l'habitation du directeur des batimens et du charretier de ville; laissant le soin à ces deux autorités d'en regler le partage et la séparation si mienx elle dût leur convenir.

3º Par la remise des forêts à la ville de Fribourg avec les charges dont elles pouvaient être grevées, il est de même entendû, que les douze Poses reservées par l'acte de séparation au Gouvernement dans la forêt du Bodenholz pour l'entretien des digues de la St-Gîne, doivent rester en toute proprieté au Gouvernement cantonal à l'usage destiné.

Donné à Fribourg, le 27 Mars 1804.

Le Président de la Commission de Liquidation:

J. R. SULZER.
RÆMY.
LAURENT MAYR.
STAPFER.
CRUD.

Le Secrétaire de la dite Commission : Augustin Gasser.

Ein gegen diefe, durch die Regierung von Freiburg veranlafte nachträgliche Erläuterung erhobener Protest des Freiburger Stadtrathes blieb wirtungstos. Die Liquidationscommifsion hielt ihre Berfügung aufrecht und veranlafte den Landammann der Schweiz, derfelben Rachachtung zu verschaffen. (Man sehe bie bezügliche Correspondenz in den Banden 302 S. 53, und 314 S. 100 des eidgenössischen Mediationsarchivs).

# 34.

# Urfunde zur Bestimmung des Gemeindeguts ber Stadt Bug, vom 9. Mars 1804.

Bir ber Prafibent und bie Beisiger ber durch die Mediationsacte aufgestellten schweizerischen Liquibationscommission erklären hiemit, und bezeugen an Jeder mann, bem Rechtens:

Daß wir, in Kraft der erhaltenen Bollmachten, und in Gemäßheit der eingegangenen Berbindlich- feiten, den vierten und siebenten Artifel des uns betreffenden Tituls gewissenhaft befolgt;

Nach beffen Juhalt die Ausprachen ber Stadt Zug auf ihr ehevoriges Gemeindegut genan erwogen und geprüft;

Auch bemaufolge und gur Bermeibung fünftiger Unftoge über jene Ansprachen rechtlich entschieden, und gur Befraftigung unfere Entscheibes biese Urfunde breifach ausgefertiget, bie eine Seiner Excelleng

<sup>\*)</sup> Gehlt im Gremplar bes Bundesarchivs.

bem herrn Landammann ber Schweig, bie zweite ber Standesregierung von Bug, bie britte aber ber Stadtgemeinde von Bug mit unfern Unterschriften und unferm Commissionefiegel jugestellt haben.

Borerft bann erfennen wir ju Recht, und beurtunden hiemit für alle guffinftigen Zeiten:

Das Decret ber beiben gejeggebenben Rathe vom 11. October 1799 feie gu immermafrenben Rraften bestätiget, und bemfelben gufolge follen die von ber Stadtgemeinde Bug bamals angesprochenen Guter ihr als mahres Gigenthum zugesichert bleiben, indem bieselben nach bem Ausbrut bes Decrets alle erforderlichen Gigenschaften mit fich führen, um von dem Nationals (ober nun Kantonals) But geschieden gu werden.

Demnach erkennen wir ju Recht, und beurfunden biemit:

Rach ben Ginwendungen ber Berwaltungstammer vom Kanton Balbftätten unterm 25. November 1799, Rach ber Beantwortung biefer Ginwendungen durch den Finangminister unter bem 3. December 1799, Rach ber Genehmigung Diefer Beantwortung ab Seite ber walditättischen Berwaltungstammer vom

Borgüglich aber nach ber Ertlärung vom 27. Februar ab Seite ber biesmaligen Regierung bes Rantons Bug, vermöge welcher Ertlärung vom Gemeinbegut ber Stadt gar nichts als Kantonalgut angufprechen ift,

Golf das eben erwähnte Decret vom 11. October 1799 babin erlantert und bestimmt fein,

Daß bas Gemeindegut ber Stadt Bug wie ehevor fo and fernerhin unangefochten bleiben und namentlich befaffen folle :

#### Erftens.

1. Die von Stiftern, Rlöftern und Particularen burch Raufe erworbenen Grund- und Lebenginfen gu Steinhaufen, Cham und Rifch, fowie die Behnten gu Cham, Bunenberg und Steinhaufen.

Die Lebenmuble fammt Daus, Gebäuden, Gutern und dazu gehörigen Gerechtigfeiten, in ber Gemeinde Cham gelegen.

Ginen Drittheil bes Behnten von Majchwanden, den gangen Zehnten von Wolfen und Bifwyl, alle im Ranton Burid gelegen.

Dit bem flaren Borbehalt, daß die Stadt Bug verpflichtet ift,

- a. Alle Beschwerben, welche auf obigen Besigungen haften mögen, wie bisanhin gefliffen gu tragen
- b. Gid ben nach ber Mebiationsacte gu gebenben Lostaufgefegen ber Behnten und Bobenginfe ohne Biberfpruch gu unterwerfen;
- c. Die Gintunfte Diefer Befigungen wie bisanhin fur Rirchen, Schulen, Armenunterftugungen und Bolizeianftalten gu verwenben.

## 3weitens.

- 2. Das Gemeindssekelant fammt beffen Binfen und Beingehnten ab bem Schlofberg gn Steinhanfen.
- Das Schirmgelb von ben fremben Anfagen.
- Die Ernenerungsgelber bes Bürgerrechts.
- Die Gintaufsgelber ber neuen anzunehmenden Burger.

Die Stand- und Marftgelber an ben Bochenmartten, an ben Jahrmartten gu Dftern und Pfüngften, an bem St. Nifolausmarft, an bem Jahrmarft bei St. Bolfgang und mahrend der Deffe.

739

#### Drittens.

3. Die Gemeindscaffa fammt beren Capitalfond und Binfen.

Das Spital- und Armenleuteamt fammt bagu gehörigen Binfen, fowie auch beffen Behntenantheil in ber Gemeinbe Bug.

Des Kornhauses, ber Guft und bes Waaghauses Gefälle, wie folche burch bie bundesgenösifiche Tagfagung von 1803 ber Stadt Bug find gugefichert worben.

Die Feodalrechte in ben Kirchgangen von Cham, Rifch und Steinhaufen, infofern biefelben nicht unter bie mahrend ber Revolution unentgelblich abgeschafften gehoren sollten.

Und alles in bem 2. ober 3. Artifel Erwähnte, unter ben im 1. Artifel bestimmten Bebingungen.

#### Biertens.

- 4. Die an ber Stadt Bug gelegenen Allmenben.
- a. Die Lorgen.
- b. Die obere Allmend, mit Borbehalt des Beibrechtsantheils berer von Baar.
- c. Die Bohl- und Obermylerallmend.
- d. Der Beifboben.
- e. Der Rogberg, fammt ben barauf und baran gelegenen Walbungen, Ginschlägen und Gebänden, mit Aussichluß ber Schugengeleapelle, welche ben Theilhabern am Gemeinbegnt ans ber Rachbarichaft Lorgen im Jahr 1803 mit Mugen und Schaden ift abgetreten worden.

Die äußere Biegelmatte, die obere und untere hangenrutti, die Lebengarten, die hanflander, ber Landsgemeindeplag und mehrere andere in, bei und anger ber Stadt gelegenen Grundftute, ober eigenthumlichen Gemeinbeboben.

Das an ber Ginferbriite gelegene Bans fammt ben bagn gehörigen Gutern.

Die Fifthengen in ber Reuß, im Sec, in ber Lorge und alle in ber Gemeinde Bug liegenden

Die Baldwylerallment, fowie folde von jeher mit der Gemeinde Baldwyl ift benugt worden, fammt ben barauf ftehenden Balbungen, welche bei beren Bertheilung nicht an die Gemeinde Baldwill, fonbern auf ben Untheil ber Stadt Bug gefallen find.

Der Berenamalb, ber Rienerwald, bie Waldungen in ben Gemeinden Cham, Sünenberg, Rifd und Baar, bie bie Stadt Bug von jeher befeffen hat und noch befigt, fowie auch alle zwischen Oberwhl und Baldywyl gelegenen und fur Bug ausgemardeten Balbungen.

Die Grütterallmend und Balbungen, mit ben Befugniffen, wie folche bisanhin verwaltet und mit ben Genoffen ans bem Grütt ift befegt ober benngt worben.

Mit bem flaren Borbehalt, bag alle in biefem 4. Artifel benannten Grundftufe und Rechte ber Stadtgemeinde Bug nur infofern jugefichert find, als fie biefelben vor ber Revolution und feit bem Decret vom 11. October 1799 ungeftort beseffen ober ausgeübt hat; und bag bei biefer Buficherung

bem herrn Landammann ber Schweig, die zweite ber Standesregierung von Bug, die britte aber ber Stadtgemeinde von Bug mit unfern Unterschriften und unferm Commiffionsfiegel zugestellt haben.

Borerft bann erfennen wir ju Recht, und beurkunden biemit fur alle gutunftigen Zeiten:

Das Decret ber beiden gefeggebenben Rathe vom 11. October 1799 feie gu immermafrenden Rraften bestätiget, und bemfelben gufolge follen bie von ber Stadtgemeinde Bug bamals angesprochenen Guter ihr als mahres Eigenthum zugefichert bleiben, indem biefelben nach bem Ausbrut bes Decrets alle erforderlichen Eigenschaften mit fich führen, um von dem Rational- (ober nun Kantonal-) Gut geschieden gu werben.

Demnach ertennen wir gu Recht, und beurtunden hiemit:

Rach den Einwendungen der Berwaltungstammer vom Kanton Balbftätten unterm 25. November 1799, Rach ber Beantwortung biefer Einwendungen burch ben Finanzminifter unter bem 3. December 1799, Rach ber Genehmigung biefer Beantwortung ab Geite ber walbstättischen Berwaltungstammer vom

Borzüglich aber nach ber Erflärung vom 27. Februar ab Geite ber biesmaligen Regierung bes Rantons Bug, vermoge welcher Erflarung vom Gemeinbegut ber Stadt gar nichts als Rantonalgut anguiprechen ift,

Golf das eben ermähnte Decret vom 11. October 1799 dahin erlantert und bestimmt fein,

Daß bas Bemeinbegnt ber Stadt Bug wie ehevor fo auch fernerhin unangefochten bleiben und namentlich befaffen folle :

#### Erftens.

1. Die von Stiftern, Aloftern und Particularen burch Raufe erworbenen Grunds und Lebenginfen ju Steinhaufen, Cham und Rifch, fowie bie Behnten gu Cham, Bunenberg und Steinhaufen.

Die Lebenmuble fammt Baus, Gebäuben, Gutern und bagu gehörigen Gerechtigfeiten, in ber Gemeinde

Ginen Drittheil bes Behnten von Maschwanden, ben gangen Behnten von Bolfen und Biftwyl, alle im Ranton Burich gelegen.

Dit bem flaren Borbehalt, bag bie Stadt Bug verpflichtet ift,

- a. Alle Beschwerben, welche auf obigen Besigungen haften mögen, wie bisanhin gefliffen gu tragen und gu entrichten;
- b. Gid ben nach ber Mebiationsacte zu gebenden Lostanfgesezen ber Behnten und Bobenginse ohne Widerfpruch gn unterwerfen;
- c. Die Gintunfte biefer Besignugen wie bisanhin fur Rirchen, Schulen, Armenunterftugungen und Polizeianftalten zu verwenden.

# 3weitens.

2. Das Gemeindssetelaut fammt beffen Binfen und Weinzehnten ab bem Schlogberg gu Steinhaufen. Das Schirmgelb von den fremben Anfagen.

Die Ernenerungsgelber bes Bürgerrechts.

Die Ginfaufsgelber ber neuen anzunehmenden Bürger.

Nr. 34

Die Stand- und Marktgelber an ben Wochenmarkten, an ben Jahrmarkten gu Ditern und Pfingften, an bem St. Nitolausmartt, an bem Jahrmartt bei St. Bolfgang und mahrend ber Deffe.

#### Drittens.

3. Die Gemeindscaffa fammt beren Capitalfond und Binfen.

Das Spital- und Armenleuteant fammt bagu gehörigen Binfen, fowie auch beffen Behntenantheil in ber Gemeinbe Bug.

Des Kornhauses, ber Guft und bes Baaghauses Gefälle, wie folche burch die bundesgenösifiche Tagfagung von 1803 ber Stadt Bug find zugefichert worben.

Die Feodalrechte in ben Rirchgangen von Cham, Rifd und Steinhaufen, infofern biefelben nicht unter bie mahrend ber Revolution unentgelblich abgeschafften gehoren sollten.

Und alles in bem 2. oder 3. Artifel Erwähnte, unter ben im 1. Artifel bestimmten Bedingungen.

#### Biertens.

- 4. Die an ber Stadt Bug gelegenen Allmenben.
- a. Die Lorgen.
- b. Die obere Allmend, mit Borbehalt bes Beibrechtsantheils berer von Baar.
- c. Die Bohl- und Obermplerallmend.
- d. Der Geifboben.
- e. Der Rogberg, fammt ben barauf und baran gelegenen Balbungen, Ginfchlägen und Gebanben, mit Ausschluß ber Schuzengelcapelle, welche ben Theilhabern am Gemeinbegnt ans ber Rachbarichaft Lorgen im Jahr 1803 mit Mngen und Schaben ift abgetreten worben.

Die angere Ziegelmatte, bie obere und untere hangenrutti, die Lebengarten, die hauftander, ber Landsgemeindeplag und mehrere andere in, bei und außer ber Stadt gelegenen Grundftufe, oder eigenthumlichen Gemeindeboden.

Das an ber Ginferbriife gelegene Bans fammt ben bagn gehörigen Gütern.

Die Fifchengen in ber Reng, im Sec, in ber Lorge und alle in ber Gemeinde Bug liegenden

Die Baldwylerallmend, sowie folde von jeher mit der Gemeinde Baldwyl ift benngt worben, fammt ben barauf ftehenden Balbungen, welche bei beren Bertheilung nicht an die Gemeinde Baldwoll, fonbern auf ben Untheil ber Stadt Bug gefallen find.

Der Berenawalb, ber Rienerwalb, bie Walbungen in ben Gemeinden Cham, Bünenberg, Rifd und Baar, bie bie Stadt Bug von jeher beseffen hat und noch befigt, sowie auch alle zwischen Obermhl und Baldmil gelegenen und fur Bug ansgemarcheten Balbungen.

Die Grütterallmend und Balbungen, mit ben Befugniffen, wie folche bisanhin verwaltet und mit ben Genoffen aus bem Grütt ift befegt ober benngt worben.

Dit bem flaren Borbehalt, daß alle in biesem 4. Artifel benannten Grundstüfe und Rechte ber Stadtgemeinbe Bug nur infofern gugefichert find, als fie biefelben vor ber Revolution und feit bem Decret vom 11. October 1799 ungefiort beseiffen ober ansgenibt hat; und bag bei biefer Buficherung

ben allfälligen Rechten ber einen ober ber anbern Gemeinde aus bem Kanton Bug fein Gintrag geschehen solle. Füuftens.

5. Das Rathhaus jammt Stall, Garten und Bubehord mit Augung und Beschwerben wie ehever;

Das vormalige Bollhaus;

Das Zenghaus;

Die Megg ober Fleischichaal;

Die Kornichütte, unter welcher die Fenersprizen aufbewahrt find;

Das Schngenhaus und Garten;

Den Spital, nebft bem außer ber Stadt gelegenen Armenlentenhans und Inbehörd;

Das neue Schnlgebaube fammt Garten;

Das große Fruchtmagazin, fo zu einer Caferne eingerichtet ift;

Die vier Bau- und Bimmerhütten nebft Pferbftall;

Des Chorallehrers Sans und Garten;

Das neue Biegelhans, Biegelhütte fammt Schenne und Datte;

Die alte Schule fammt Garten;

Das Gemüsehaus:

Die Ralchhütte;

Die Steinhauerhütte;

Die Guft:

Das Kornhaus;

Die Antenwaage :

Das Capneinerklofter, beffen Rirche und Garten: alle Stadtthurme, Stadtthore, Ringmauern fammt beren angehängten Lauben, Bachthaufer, Schanzen und Schanzgraben; die Brunnen ber Stadt, sowohl die Sobbrunnen, als die lauseuben mit beren Wasserleitungen;

Berftanden, daß mit dieser Gebände ausschließlichem Eigenthum und Benugung für die Stadt Zug anch beren Unterhalt verbunden bleibt, und zur lezteren weder die Kantonsregierung noch die übrigen Gemeinden etwas beizutragen haben.

#### Gedistens.

6. Die Pfarrfirchen zu St. Michael und Unfer-Lieben-Francapelle, fammt berfelben Kirchmeieramt, Stiftungen, Ginklinfte, Zinfe und Grundzinfe;

Des bafigen Degmers haus, Rebengebaude, Garten, Guter, Kirchen, Brunnen und beffen Baffer- leitungen;

Die St. Oswaldstirche mit beren Pflegamt, Stiftungen, Behnten, Grundzinsen, Zinsen und Renten, fammt ber Bruderschaften- und Pfrundenpflegerei.

Die Kirche zu St. Wolfgang, so in bem besonbers ausgemarchten Gemeindebezirt ber Stadt Zug liegt; die Capelle zu Niederwil sammt diesfälligem Pflegamt, Ginfünften, Zinfen und Grundzinfen;

Die Bfarrpfrunde ber Stadt fammt bagu gehörendem Pfarrhaus und Garten, Grundzinsen und Renten, sowie die Zehnten in der Pfarrgemeinde und in der Gemeinde Balchwyl, von welchen legtern

bie Gemeinde Walchwell fernerhin ben Fruchtzehnten gaus nach Bug, den Weinzehnten aber zur halfte ihrem Pfarrer, die übrige Halfte hingegen nach der im Jahr 1654 bestimmten Ordnung ebenfalls ohne Ausnahm und Widerrede entweder in Natur entrichten oder gefezlich loskaufen sollte.

Das Schwesterhaus zu Zug mit beffen Gebauben, Gutern, Capitalien und Binfen, als ein Schulsinftitut fur Tochern;

Die fünf helfereipfründen, die Sacramentspfrund, die Capellaneien zu St. Courad und St. Carl, die Capellaneis und Mehmerpfrund zu St. Wolfgang, oder beren Collaturen jammt den dazu gehörigen häusern, Gärten, Gütern und Gebänden, Zehnten in der Stadtgemeinde, Ginkünsten und Zinsen;

Die beiben von Herrn Martin Uttiger fel. gestifteten Schulpfründen und ben aus liebreichen Unterstügungen hergeflossenen Schulfond bes errichteten Schulinftituts für Knaben;

Die Weberischen, Albertinischen und Brandenbergischen Stipendien; Die legte Deg ju St. Michael;

Die Collaturen und Pfarrpfründen zu Steinhausen, zu Cham, zu Meierscappel im Kanton Lucern und zu Rütti im Kanton Margan; die Capellaneien zu Cham und zu Niederwyl sammt bazu gehörigen Gebänden, Gütern, Einkommen, Zehnten, Zinsen und Grundzinsen, sowie die Gemeinde von Zug sede bieser erwähnten Rechtsamen käuslich an sich gebracht hat.

Abermal mit dem Beding, daß alle in diesem 6. Artifel benannten Amter, Pflegschaften, Pfründen und Stiftungen für Kirchen und Schulen zwar als Eigenthum der Stadt Zug aber auf die nämliche Beise verwaltet, und für immer zu den nämlichen Zwefen verwendet werden, wie solches sowohl seit dem Decret vom 11. October 1799 als vor der Revolution geschehen ist.

Bur stäten Urfunde gegeben, unterschrieben und bessiegelt von Prafibent und Beisigern ber schweigerischen Liquidationscommission zu Freiburg im Uchtland, ben 9. März bes Jahrs Achtzehnhundert und
vier nach Christi Geburt.

Der Brafident:

(L. S.)

3. 91. Sulzer. Nämh. Lorenz Mahr. Stapfer. Erud.

Der Secretar ber Liquidationscommiffion:

#### 35.

# Urfunde der Aussteurungen für die Stadt Schaffhausen, vom 4. Juli 1804.

Bir, ber Prafibent und bie Beifiger ber burch bie Mediationsacte aufgestellten ichweizerischen Liquidationscommiffion erklaren und bezeugen hiemit an Jebermann, bem Rechtens:

Daß wir, in Kraft ber erhaltenen Bollmachten, und in Gemäßheit ber auf uns genommenen Berpflichtungen, ben siebenten Artifel bes nus betreffenben Tituls gewissenhaft befolgt;

Rady beffen Inhalt bie Bedürfniffe ober Municipalausgaben ber Stadtgemeinde Schaffhaufen genau erwogen und gepruft;

Den Umfang Diefer Bedürfniffe, sowohl nach Maggab ber Bevölkerung, als nach ber topographischen Lage ber Stadt pünktlich bestimmt;

Die zu beren Bestreitung ersorberlichen jährlichen Gintunfte genan berechnet und bie bazu nöthigen Unellen ansgemittelt, auch folche ber Stadtgemeinde Schaffhausen zum ausschließenden Eigenthum angewiesen:

Und wir demzusolge über alle nachstehende(n) Puntte die nämliche rechtsträftige Urkunde breisach ansgesertiget, die eine Seiner Excellenz dem Herrn Landammann der Schweiz, die zweite den hochgeachten herren Bürgermeister und Rath des Kantons Schafshausen, die dritte zu Handen der Stadtgemeinde Schafshausen, mit unsern Unterschriften und unserm Commissionssiegel zugestellt haben.

Mit dem flaren Bedeuten und dem unadänderlichen Beschließ: Nach Bollziehung des Inhalts gegenwärtiger Urkunde sollen die Ansprachen der Stadtgemeinde Schafshausen an ein ihren örtlichen oder Municipalbedürsnissen angemessenes Sintommen vollständig befriediget, und ihre wirklichen oder vermeinten vormaligen Rechte an das übrige noch vorhandene bewegliche oder unbewegliche Bermögen des Kantons Schafshausen von nun an und sur alle kommenden Zeiten ausgeglichen und abgethan sein.

#### Bebüriniffe.

Borerft bann haben wir gn Recht erfannt und beurfunden hiemit:

Die Municipalausgaben und Beburfniffe ber Stadtgemeinde Schaffhaufen befaffen;

- 1) Die Befoldung ber Mitglieder des Stadtgemeinberathes überhampt; für die billig höhere Besoldung seiner ersten Borsteher und Beamten, für beffen Kangleiangestellten in allen Zweigen der Berwaltung; für beisen Beibel und Abwärter; für die materiellen Ansgaben der Kanglei, und endlich für zufällige kleinere Untosten aller Art.
  - 2) Das ber Stadt Schaffhaufen gur Laft fallende Banmejen, oder:
  - a. Für ben Unterhalt aller berfelben eigenthumlich überlaffenen nachbenamfeten Gebänden, als:
  - 1. Das Stadt- ober fogenannte Gerichtshaus.
  - 2. Das Kornhaus.

- 3. Die Behanfung des Pfundzollers.
- 4. Das Bebande ber lateinischen Schule.
- 5. " beutschen Schule.
- 6. " " " Mabchenschule.
- 7. Die chemalige Baarfüßerfirche ober bas Rabishaus nebst bem Blothaus.
- 8. Das Schieghaus nebft bem bagu gehörigen Schiegplag.
- 9. Die auf Untoften ber Stadtburgerfchaft nen errichteten Cafernen.
- 10. Die Wohnungen fämmtlicher Thorhüter.
- 11. Die sogenannte Frohnwaag nebst ber bagn gehörigen Bohunng bes Baagmeisters.
- 12. Das Solzhans, die Befenburg genaunt.
- 13. Die Biegelhütte.
- 14. Die Waschhäuser.
- 15. Das obere Bad.
- 16. Die Megg.
- b. Für ben Unterhalt ber innern Stabtmauern, ber laufenden Brunen in ber Stabt und in bem Stabtbann, nebst beren Bafferleitungen, Brunuftnben u. f. w.; für ben Unterhalt ber Buh-rungen, Landvesten, Brüfen und Stäge in ber Stabt- und Stabtbann, und endlich für ben Unterhalt bes Gaffenpflasters, ber Land- und Gäterstraßen im Stadtbann.
- c. Für ben Aufwand an Fuhrwerf ober für ben Stadtzug, sowohl zur Zufuhr als Abfuhr ber nöthigen Materialien für ben Unterhalt ber Gebande, der Brunnenleitungen, Des Gaffenpflafters u. f. w.
- d. Endlich für bie Befolbung ober Wartgelber ber beim Bauamt angestellten Oberauffeber, Bertmeister, Brunnenmeister und andere mehr.
- 3) Alle zu einer Stadtpolizei gehörigen Anstalten und Besolbungen, als: für die verschiedenen Polizeiinspectoren und Ausseher, Polizeibiener, Stadtharschiere; für die Besoldung der Thor-, Hochund Nachtwächter; der Stadtuhrenrichter; Wartgeld der Hebammen, der Stadtärzte und Stadtchirungi; Aufsicht über Gewicht und Maß, desgleichen über den Berfauf der Lebensmittel; Unterhalt der Feuerund Löschanstalten: Stadtreinigung, nebst andern kleinen Bolizeispesen.

#### Ginfünfte.

Demnächst und zweitens haben wir zu Recht erkannt und beurfnuben hiemit: Inr Bestreitung ber anerkannten jährlichen Bedürsnisse und Ausgaben von zwei und breißig tausend Schweizersfranken sollen ber Stadtgemeinde Schaffhausen und ber Berwaltung ihres Stadtraths an eigenthümlichen Einkunsten angewiesen sein nud verbleiben wie folgt, und zwar alle vom 10. März 1803 au zu beziehen und zu bennzen:

1) Das Capital und jährlicher Zinsertrag ber annoch vorhandenen inländischen Sefelamtszins-fchriften.

- 2) Der Ertrag bes Bfundzolls.
- 3) Der Ertrag ber liegenben Guter und Balbungen bes Setelamts.
- 4) Der jährliche Ertrag bes Schirmgelbs.
- 5) Der jährliche Ertrag bes Baaggelbe von ber Rettowaag.
- 6) Die jährlichen Gintunfte bes Kornhauses, nach Abzug ber bamit verbundenen Ausgaben.
- 7) Das Einkommen ber vier Lehen mihlen vor bem Mühlenthor, ber vier Lehenschleifen und ber äußern Sägemühle; bie Grundzinse ab den Hänfern in ber Stadt und Stadtbann, nebst andern kleinen Localgefällen; nach Abzug jedoch der auf biesen verschiedenen Gegenständen haftenden Beschwerden.
- 8) Da indessen vorbenannte Einksnifte zur Defung der anerkannten jährlichen Ansgaben von 32,000 Franken nicht hinreichen, so soll bis zu beren Bervollständigung und in Abgang anderer Finanzquellen der Stadtgemeinde Schafshausen das noch Mangelnde aus den Korn- und Petershäusern, Paradieser-, St. Aguesen- und St. Johannserämtern oder dem Landvogteiamt Nenntirch und dem Obervogteiamt Thanngen von der Kantonsregierung ansbezahlt werden, und zwar dis zur vollständigen Dekung obervockhnter anerkannten Bedürsnisse von zwei und dreißig tausend Schweizerfranken, sage . Fr. 32,000

Drittens haben wir zu Recht erkannt und beurfunden hiemit: Unter Die Bedurfniffe der Stadt Schaffhansen muffe ferners eine Polizeiwache gegahlt und fur beren Befoldung gesorgt werben.

Falls nun die Kantonsregierung von Schaffhausen nicht eigens eine Garnison in der Stadt Schaffhausen aufstellt; falls sie nicht durch diese Garnison den nöthigen Polizeidienst versehen läßt und bezahlt, so soll der Rath des Kantons gehalten sein, zur Bestreitung einer so wichtigen Polizeiaustalt dem Stadtrath von Schafshausen jedes Jahr eine Summe von acht tausend Franken ausznzahlen; mit dem Borbehalt, daß jede Ansprache auf diese Summe ab Seite des Stadtraths aushöre, sobald die Kantonsgarnison den Polizeiwachtdieust der Stadt Schafshausen versieht.

Bierrens haben wir zu Recht erkannt und benrfunden hiemit: Da in den obbenannten Ansgaben einzig die unausweichlichen Municipalbedürfnisse ber Stadt Schafshausen enthalten sind; da die angewiesenen jährlichen Einkünfte von zwei und dreißig tausend Schweizerfranken zur Bestreitung solcher Ansgaben nur sparsam hinreichen; da mithin durch beide weder für Arme, Kranke, Wittwen und Waisen, noch andere Stiftungen oder wissenschaftliche Anstalten gesorgt ist, so sollen nach bisheriger übung und fernerhin der Verwaltung des Stadtrathes von Schafshausen nuter der Oberaussicht der Kantonsregierung eigenthünlich überlassen werden:

- a. In Liegenichaften.
  - 1. Die Beierwiese.
  - 2. Die Renthalwiese.
  - 3. Die Spizwiese.
- 4. Die Pfaffenwiese, als ehemalige[8] Allmend und im Stadtbann liegend, mit ben darauf hastenben Beichwerben.
- b. Un Balbungen:
- 1. Der Rheinhard.
- 2. Der Solenberg.

- 3. Der Wagenbach.
- 4. Der Langengrund. Sammtlich mit ben baranf haftenben Laften und Ansgaben.
- c. Un milden und aubern Stiftnugen:
  - 1. Das Spitalamt.
  - 2. Das Spendanit, als Armenanftalt.
  - 3. Das sogenannte Seelamt zu Unterstügung ber Durchreisenden und zu Berpflegung franker Handwerfsgesellen.
  - 4. Das Siedenamt, gn Berpflegung von Rranten bestimmt.
  - 5. Der Schwefterhausfond, als Armenauftalt.
  - 6. Der Armenfällifond gu Unterftugung burftiger Armen.
  - 7. Der Baifenhausfond.
  - 8. Die Stadtbibliothef nebit bem Bibliotheffond.

Alle obigen Anstalten und Stiftnugen mit ihren fammtlichen Liegenschaften, Capitalien, Gefällen und Einkünsten und mit ben barauf haftenden Beschwerben, jedoch mit ber ausbrüflichen Bedingung, baß dieselben nach ben schon bestehenden Berordunngen und für schon bestimmte Zweke nach bisheriger Übung verwaltet und verwendet werden sollen.

Bur sesten, immer frästigen Urkunde gegeben, unterschrieben und besiegelt, Freiburg im Uchtland, ben vierten henmonat bes Jahrs Achtzehnhundert und vier nach Christi Geburt. Den 4. Juli 1804.

Bon ber ichweizerischen Liquidationscommiffion,

3. N. Sulzer. Nämy.

(L. S.)

Lorenz Mayr. Ho. Stapfer. Crud.

Der Secretar ber Liquibationscommiffion :

### 36.

Beschluß der Liquidationscommission vom 15. Juni, 28. Juli und 15. December 1804, hinsichtlich der den verschiedenen Kantonen eigenthümlich zurüffallenden Kantonalgüter.

Bir, ber Bräsident und die Beisiger ber burch die Bermittlungenrfunde aufgestellten schweizerischen Liquidationscommission, benrfunden hiermit: Daß wir, in Kraft der erhaltenen Bollmachten und in genauer Besolgung des siebenten Artifels des uns betreffenden Tituls, die uns von den verschiedenen Kantonen der Schweiz eingesandten Berzeichnisse über denjenigen Theil der Güter, welche jedem derselben wieder eigensthümlich zufallen sollen, sorgfältig untersucht und geprüft, diese verschiedenen Berzeichnisse und Ansprachen mit einander verglichen, und wir demzufolge, mit Hinsch auf die zur Aussteurung der ehemals souverainen Städte der Schweiz sowohl als die zu Tilgung der helvetischen Nationalschulden erforderlichen Fonds, sestgesezt haben und erkennen:

1. Es sollen von nun an den verschiedenen Kantonen der Schweiz nachbenamsete Güter als wahres und unbestreitbares Kantonaleigenthum mit dem im 2. § festgesezten Borbehalt zufallen und überlaffen werben, nämlich:

#### Dem Ranton Appengell Anger - Rhoben.

a. Diejenigen noch unveräußerten inländischen Zinsschriften, welche dem Kanton unterm 25. Mai 1803 von der Liquidationscommission zugestellt wurden.

b. Alle anderu, annoch unveränßerten Kantonalgüter, Liegenschaften, Salze und andere Fonds, nebst übrigen Gesällen und Sinkfünften, welche bem Kanton Appenzell Außer-Rhoben bei'm Sinkritt der Nevoslution, Anno 1798, eigenthimlich zugehört hatten, mit Ansnahme jedoch seiner Ausprachen an die liegenden Gründe, Sinkfünfte und Gefälle in den vormals mittelbaren Lauden gelegen, welche kraft der Bermittlungsurkunde mit dem Souveränitätsrecht an andere Kantone als unbestreitbares Gigenthum zugefallen sind.

## Ranton Appengell Inner . Rhoben.

a. Die noch unveräußerten inlänbischen Zinsschriften, welche bem Kanton unterm 14. Juli 1803 von ber Liquibationscommission zugestellt wurben.

b. Alle andern, annoch unveräußerten Kantonalgüter, Liegenschaften, Salz- und andere Fonds, nebst übrigen Gefällen und Sintämften, welche dem Kauton Appenzell Juner-Rhoden beim Gintritt der Revolution, Anno 1798, eigenthümlich zugehört hatten, mit Ausnahme jedoch seiner Ausprachen au die liegenden Gründe, Sintämfte und Gefälle in den vormals mittelbaren Lauden gelegen, welche traft der Bermittlungsurkunde mit dem Souveränitätsrecht an andere Kautone als unbestrittenes Eigenthum zugefallen sind.

#### Ranton Margan.

- a. 1) Das Schloß Lengburg;
  - 2) bas Amt Biberftein :
  - 3) bas Umt Wilbenftein;
  - 4) bas Amt Caftelen;
  - 5) das Amt Aarburg;
  - 6) das Magazin Narau;
  - 7) Salzmagazin, Reller, Lanbidreiberei, Rornhans und Garten in Brugg ;
  - 8) bas Stift Bofingen;
  - 9) bas Rlofter Ronigsfelben,

nebst allen mit obbenannten Schlöffern, Amtern, Stiftungen und Alöstern verbundenen, annoch unveräußerten Licgenschaften, Zehnten, Bobenzinsen, Capitalien und andern Gefällen.

- b. Das Schloß und die Schlofiguter zu Baben, bas Bernerhaus und Garten nebst ben bem ehemaligen Landvogteiamt Baben zuständigen Zehnten, Bodenzinfen und andern vermischten Gefällen.
  - c. Der fogenannte Ba(r)fcbier- und Stragenfond.
  - d. Die auf verschiedene Gemeinden ber Landschaft Baden gestellten Tobfallausfauf-Binsbriefe.
- e. Das bisher von ber Regierung beseffene und rechtlich bewiesene Eigenthums- und Beholzungsrecht in ben Amtswaldungen zu Narburg, in ben Granicherwaldungen und in ber Suretwaldung zu Gur.

#### Ranton Bern.

- a. Alle von der Stadt und Republik Bern beim Eintritt der Revolution, 1798, beseisenen, in gegenwärtigen Kanton Bern gelegenen und annoch unveräußert gebliebenen, theils zu allgemeinen, theils zu allgemeinen, theils zu besondern Zwecken bestimmten Güter, Liegenschaften, Gefälle und Einfünste, mit Ausnahme jedoch derjenigen, welche frast der Bermittlungsurfunde den Kantonen Kargan und Waadt eigenthümlich zugessallen, und mit der serucen Ausnahme dessenigen Theiles derselben, welche durch die Aussteurungsurfunde vom 20. September 1803 der Stadt Bern zu Wiedererrichtung ihres Stadteigenthums special angewiesen sind.
  - b. Die annoch unveräußerten inländischen Bineschriften.
  - c. Die bisher nuter ber Aufficht ber Regierung gestandenen Kirchen-, Schul- und milbe(n) Stiftungen, als:
  - 1) Der Chorherrnftiftfond;
  - 2) bie Rufel :
  - 3) bas außere Rraufenhaus ober bas Sonderfiechenspital;
  - 4) bie fogenannte Dushafenftiftung :
  - 5) ber Schulfetel.

mit allen ihren Gütern und Ginfinften, jedoch mit bemjenigen Borbehalt und ben Bedingungen, welche in oberwähnter Aussteurungsurfunde vom 20. September 1803 ausbruflich vorbehalten find \*).

#### Ranton Bafel.

- a. Alle von bem ehemaligen Kauton Bafel befeisenen, theils zu allgemeinen, theils zu befondern Zwefen bestimmten nud bermalen noch unveräußerten Güter, Liegenschaften, Zinsschriften, Gefälle und Einkunfte, mit Ausnahme berzenigen, welche durch die Aussteurungsurfunde vom 7. October 1803 der Stadtgemeinde Basel zu Wiedererrichtung ihres Stadteigenthums angewiesen sind.
- \*) Die Kantone Bern, Nargan und Waabt haben ohne Tazwijchenkunft der schweizerischen Liquidationscommission über die Bertheilung verschiebener bewoglichen Bermögensobjecte der ehemaligen Republik Bern, wie über einige Lasten derfelben durch eine, am 2., 3. und 7. Tecember 1803 ratificirte Convention verfügt, zu deren Vollziehung später die nachbemeedten besondern Bertommnisse abgeschlossen worden sind:
  - a. Bertommnig über Bertheilung ber Waffen, Artiflerie und Munition bes chemaligen Rantons Bern, vom 19. Januar 1804
  - b. Theilungstractat bes Calgiondes, Baaricaft und Couldtitel bes ehemaligen Kantons Bern, vom 13. Januar 1804.
- e. Bertommnig wegen Bertheilung ber Landiagencorporation und Ronds, vom 13. Januar 1804.

#### b. Die Universität:

bas Stift ju St. Beter :

bie sogenannten noch unveräußerten und unverpfändeten Schulguter, nebst übrigen, bisher von ber Regierung mittels ober unmittelbar verwalteten Rirchens, Schuls und Armenanstalten, mit Ausnahme berjenigen, welche ber Stadt Basel burch oberwähnte Ausstenrungsurkunde abaetreten find.

#### Ranton Greiburg.

a. Alle von dem ehemaligen Kanton Freiburg beseisenen, annoch unveränfert gebliebenen, theils zu allgemeinen, theils zu besoudern Zwefen bestimmten Güter, Liegenschaften, Zinsschriften, Gefälle und Sinkunste, mit Ansnahme berjenigen, welche durch die Anssteurungsurfunde vom 8. October 1803 der Stadtgemeinde Freiburg zu Wiedererrichtung ihres Stadteigenthums augewiesen sind, und mit Bestätigung der in Betreff verschiedener Güter und Gefälle zwischen den Kantonen Freiburg und Waadt getroffenen übereinkunst.

b. Rwei Drittheile der Brinisholgischen Stiftung.

c. Das Amt Murten, nämlich: Die bemielben zugeborenden und im Rauton Freiburg gelegenen Guter, Liegenschaften, Ginfünfte und Gefälle.

#### Ranton Lucern.

Alle von dem ehemaligen Kanton Lucern besessenen, zu allgemeinen und besondern Zweken bestimmten, annoch unveräußerten Güter, Liegenschaften, Gefälle, Einkünfte und inländischen Zinssschriften, mit Ausnahme, erstens: derzenigen dieser Güter, welche durch die zwischen dem helvetischen Vollziehungsrath und der Gemeinde Lucern den 14. October 1800 getrossenen und von der Liquidationscommission den 14. September 1803 bestätigte Übereinkunft zu Sönderung des Kantonals und Gemeindeguts der Stadtgemeinde Lucern sörmlich abgetreten sind und bleiben; und zweitens mit der serneren Ausnahme seiner Ausprachen an die liegenden Gründe, Ginkünste und Gefälle in den vormals mittelbaren Landen gelegen, welche frast der Vermittlungsurfunde mit dem Sonveränitätsrecht an andere Kautone eigenthümlich zugesfallen sind.

#### Ranton Solothurn.

a. Alle von dem ehemaligen Kanton Solothurn beseisenen, zu allgemeinen oder besondern Zweten bestimmten, bisanbin unveränßert gebliebenen Güter, Liegenschaften, Gefälle und Eintünfte, mit Aussuchme derjenigen, welche durch die Anssteurungsurfunde vom 7. September 1803 der Stadtgemeinde Solothurn zu Wiedererrichtung ihres Stadteigenthums ansdrütlich angewiesen sind und bleiben.

b. Die inländischen unverängerten Zinsichriften, wornnter namentlich ber Schnlotitel auf ben ebemaligen Fürstbischof von Basel begriffen sein soll.

c. Das Siechen- ober Gutleutenhaus, nebst allen übrigen Kirchen-, Schul- und Armenstiftungen, welche nicht bereits durch oberwähnte Aussteurungsurkunde vom 7. September 1803 der Stadtgemeinde Solothurn abaetreten sind.

#### Rauton Schwys.

Alle annoch unveräußerten Kantonalgüter, Liegenschaften, Salz und andere Fonds, nebst übrigen Gesällen und Sintünsten, welche dem Kanton Schwyz beim Sintritt der Revolution, Anno 1798, eigenthümlich zugehört hatten, mit Ausnahme jedoch seiner Ansprachen an die liegenden Gründe, Sintünste und Gesälle in den vormals mittelbaren Landen gelegen, welche frast der Vermittlungsurkunde mit dem Sonveränitätsrecht an andere Kantone als unbestreitbares Sigenthum zugefallen sind.

## Ranton Unterwalden ob bem Balb.

Alle annoch unveräußerten Kantonalgüter, Liegenschaften, Salz- und andere Fonds, nebst übrigen Gefällen und Sinfünsten, welche bem Kanton Unterwalden ob dem Wald beim Gintritt der Revolution, Anno 1798, eigenthümlich zugehört hatten, mit Ausnahme jedoch seiner Ansprachen an die liegenden Gründe, Ginfünste und Gefälle in den vormals mittelbaren Landen gelegen, welche frast der Vermittlungsurfunde mit dem Sonveränitätsrecht an andere Kantone als nubestreitbares Eigenthum zugesallen sind.

## Rauton Unterwalden nid bem Balb.

Alle annoch unveräußerten Kantonalgüter, Liegenschaften, Salz- und andere Fonds, nebst übrigen Gefällen und Einkunften, welche dem Kanton Unterwalden nid dem Wald beim Eintritt der Revolution, Anno 1798, eigenthümlich zugehört hatten, mit Ausnahme jedoch seiner Ansprachen an die liegenden Gründe, Einkunfte und Gefälle in den vormals mittelbaren Landen gelegen, welche frast der Bermittlungsurknude mit dem Sonveränitätsrecht an andere Kantone als unbestreitbares Eigenthum zugefallen sind.

#### Canton de Vand.

Tous les biens tant meubles qu'immeubles, rentes et revenus provenans de l'ancien État de Berne situées dans les limites actuelles du canton de Vaud, y compris les salines de Bex et le surplus des créances sur l'intérieur qui non pas été aliénées. De même ceux provenans de l'ancien canton de Fribourg qui, en suite d'arrangemens passés entre les deux cantons et ratifiés par eux, sont passés en propriété au canton de Vaud,

#### Ranton Bug.

Alle annoch nuveränßerten Kantonalgüter, Liegenschaften, Salz und andere Fonds, nebst übrigen Gefällen und Einkünsten, welche dem Kanton Zug beim Sintritt der Revolution, Anno 1798, eigenthümlich zugehört hatten, mit Ausnahme jedoch seiner Ausprachen au die liegenden Gründe, Ginkünste und Gefälle in den vormals mittelbaren Landen gelegen, welche kraft der Bermittlungsurknude mit dem Sonveränitätsrecht an andere Kantone als unbestreitbares Gigenthum zugefallen, und mit der serneren Ausnahme dessenigen Theils derselben, welche durch die Aussteurungsurkunde vom 9. März 1804 der Stadt Zug zu Wiedererrichtung ihres Stadteigenthums special angewiesen sind.

9dr. 36

#### Ranton Bürich.

a. Die von bem ehemaligen Stand Bürich besessenen, ju allgemeinen ober besondern Zwefen bestimmten, unveräußert gebliebenen Güter, Liegenschaften, inländischen Zinsichriften und Capitalien, Gefälle und Cinfünfte, mit Ansnahme berjenigen, welche frast der Ausstenrungsurfunde vom 1. September 1803 ber Stadtegemeinde Zürich zu Biedererrichtung ihres Stadteigenthums angewiesen sind und bleiben.

- b. Un beionbern Unftalten und Fonds:
  - 1) Der Leben- und Forftfond;
  - 2) ber Buchthaus- und ber Batrouillenfond;
- 3) ber Landichulmeisterfond, statt bem, fo ber Stadt Burich lant Aussteurungsacte übergeben morben :
- 4) ber fanfmännische oder Directorialsond, mit Borbehalt ber wegen Berwaltung Dieses Fonds von ber Kantonsregierung zu treffenden Bersügung.
- c. Un Rirdens, Schuls und milben Stiftungen:
  - 1) Das Stift ber Chorherren;
  - 2) Die Runftichnle;
  - 3) das Almofenamt;
  - 4) ber Spital:
  - 5) bas Pfleghaus gur Spannweib.

Diese sammtlichen Stiftungen mit allen ihren Rechten, Gütern und Einkunjten, jedoch unter demjenigen Borbehalt und ben Bedingungen, welche in oberwähnter Aussteurungsurkunde vom 1. September 1803 ausbruftlich enthalten find.

d. An Gütern und Gefällen, welche anger bem Ranton Burich gelegen:

#### (3m Ranton Thurgan gelegen):

- 1) Die ehemalige[n] Berrichaft[en Beinfelben;
- Thu:
- 3) Bellenberg:
- 4) " " Reuforn;
- 5) .. . Steinegg.

Diese ehemaligen herrichaften mit ihren fämmtlichen Liegenschaften, Capitalien, Zehnten und Grundgenerfällen.

#### (3m Ranton Schaffbaufen gelegen):

6) Die Liegenschaften, Capitalien und Gefälle bes ehemaligen Amts Stein, mit Vorbehalt ber mit bem Kanton Schaffhausen biesfalls zu treffenden Übereinfunft.

#### (3m Manton St. Gallen gelegen):

7) Das Anstanjecapital ber lant getroffener übereinfunft bem Kanton St. Gallen abgetretenen Gerifchaft Hohenfag und Forstegg.

#### Canton du Tessin.

- a. La maison de ville à Locarno.
- b. Les trois châteaux avec les biens et fonds y attachés, situés dans le district de Bellinzone, et possédés ci-devant en commun par les cantons d'Ury, Schwyz et Unterwalden en vertu de leur droit de souveraineté.
- c. Tout autre droit ou revenu, non aboli par l'acte de médiation, dont les Cautons ont joui comme souverains dans ce Canton.

#### Ranton Thurgan.

- a. Ein auf das Aloster Paradies haftendes Capital von L. 27,636, 3 Bz., 6 Rp., sage sieben und zwanzigtausend sechstundert dreißig und sechs Schweizerfranken, brei Bazen und sechs Nappen, von dem Auskans des Todtenfalls herrührend, so von sämmtlichen ehemals löblichen acht alten Kantonen obgenammtem Kloster angeliehen worden.
- b. Alle andern Gefälle und Ginfünfte, die ehemals die löblichen acht alten Kantone in biesem Kanton als Sonverane genoffen, und durch die Vermittlungsurkunde nicht abgeschafft fünd.

#### Ranton Uri.

- a. Das in dem Bezirk Leventine, Kanton Tessin, gelegene Zollhaus nebst bagu gehörenden Gütern und Stallungen, lant Beschluft ber Liquidationscommission vom 26. Inli 1804.
- b. Alle andern amoch unveränßerten Kantonalgüter, Liegenschaften, Salz- und audern Fonds, nebst übrigen Gefällen und Einfünsten, welche dem Kanton Uri beim Eintritt der Revolution, Anno 1798, eigenthümlich zugehört hatten, mit Ausnahme jedoch seiner Ansprachen an die liegenden Gründe, Einfünste und Gefälle in den vormals mittelbaren Landen gelegen, welche frast der Vermittlungsnerfunde mit dem Sonveränitätsrecht an andere Kantone als undestreitbares Eigenthum zugesallen sind.

#### Ranton Glarus.

- a. Un Liegenschaften: Die Bürglen, bas Rathhaus, Die Antenwaag, Die Biegelbrnt.
- b. Die annoch unverängerten inländischen Binsichriften.
- c. Alle biejenigen von ber Grafichaft Werdenberg und von Wartan herrührenden Gitter, Capitalien, Gilten, Zehnten, Grund- und Erblehenzinfe, nebst andern Gefällen, welche dem löblichen Stand Glarus burch den Beschluß der Liquidationscommission vom 14. Christmonat 1804 mit dem darin sestgesesten Borbehalt eigenthümlich zugesichert sind und bleiben.

#### Ranton St. Gallen.

- a. Die annoch unveräußerten landvögtlichen Gebände und Güter im Rheinthal, nebst bem Landvogteiamt zuständigen Zehnten und Grundzinsgefällen.
- b. Das Zeughaus, bas Bollhaus, bas Scharfrichterhaus und ber Salzstabel, fammtlich in ber Stadtgemeinde St. Gaffen gelegen.
- c. Die freiherrlichen Guter, Capitalien, Behnten und Grundzinsgefälle von Hohenfar und Forstegg, traft ber mit bem löblichen Stand Burich biesfalls getroffenen Übereinfunft.

d. Alle biejenigen von der Grafichaft Werbenberg und von Wartan herrührenden hobeitlichen Rechte und Gefälle, welche dem löblichen Stand St. Gallen durch den Beichluß der Liquidationscommission vom 14. December 1804 eigenthumlich zugesichert sind und bleiben.

e. Die ber Berrichaft Sargans guftandigen Guter, Capitalien und Grundzinsgefälle.

f. Der jogenannte Toggenburger Lanbiefel.

(L. S.)

#### Ranton Schaffhaujen.

Alle von dem ehemaligen Kanton Schaffhausen beseisenen, zu allgemeinen oder besondern Zwefen bestimmten, dis anhin unveräußert gebliebenen Güter, Liegenschaften, inländischen Zinsschriften, Gesälle und Gintünfte, mit Ausnahme derzeuigen, welche durch die Ausstenrungsurfunde vom 4. Juli 1804 der Stadtgemeinde Schaffhausen zu Wiedererrichtung ihres Stadteigenthums ausdrüflich angewiesen sind und bleiben.

2. Die Überfaffung obbenannter Guter geschieht indossen einzig nuter dem flaren und bestimmten Borbebalt:

Daß, insofern die zu Tilgung der helvetischen Nationalschuld bestimmten Schuldtitel auf das Ansland nicht hinreichen wurden, auf diesen Fall hin und nach Inhalt des in der Bermittlungsurkunde in Bezug auf die Schuldenliquidation enthaltenen Titels § 5 und nach dem darin seigeseten Maßitab der Überichuß jener Schulden auf die verschiedenen Kantone der Schweiz verhältnißmäßig augewiesen werden solle.

3. Gegenwärtige rechtsfraftige Urfunde foll boppelt ausgesertiget, die eine Seiner Ercellenz bem herrn Landammann ber Schweiz, die zweite ben hohen Regierungen ber verschiebenen Kantone ber Schweiz mit unserm Siegel und unsern Unterschriften versehen, zugestellt werben.

Gegeben in Freiburg in Uchtland, für die Kantone Appenzell Außer, und Innerrhoben, Nargau, Bern, Basel, Freiburg, Luceru, Solothurn, Schwhz, Unterwalben ob und nid dem Wald, Waadt, Zug und Zürich den 15. Juni; für die Kantone Thurgau, Tessin und Uri aber den 28. Juli; und endlich sür die Kantone Glarus, St. Gallen und Schafshausen den 15. Christmonat, alles im Achtzehnhundert und vierten Jahr nach Christi Geburt.

Bon ber ichweigerifden Liquidationscommiffion,

Der Brafident:

3. R. Gulger.

Die Beifiger berfelben :

Rämn.

Loreng Magr.

Stapfer.

Crub.

Im Ramen berfelben: Albert Regeli, Secretar.

#### 37.

# Endbeschluß der schweizerischen Liquidationscommission, betreffend bie Festsezung und Liquidation der helvetischen Nationalschuld, vom 1. November 1804.

Wir, ber Präsident und die Beisiger der durch die Bermittlungsurkunde aufgestellten schweizerischen Liquidationscommission, erklären hiemit öffentlich und benrkunden seierlich, sowohl zu Handen Seiner Excellenz des Herrn Landammanns der Schweiz, als anch zu Handen der hohen Regierungen der XIX eidgenössischen Kantone und aller anerkannten Staatsglänbiger:

I.

Daß wir in gewissenhafter Befolgung ber burch die Bermittlungsnrtunde uns vorgeschriebenen Pssichten, und nach vollendeter Aussteurung der dazu besugten Städte, sowie nach Abzug einiger geleisteten außerordentlichen Zahlungen die gesammte annoch zu tilgende helvetische Nationalschuld auf die Summe von 3,757,031 Fr. 3 Bz. 7 Rp., sage: Orei Willionen siebenhundert und sieben und fünfzig tausend einundbreißig Schweizerfranken, drei Bazen, sieben Rappen sestgefezt haben, und zwar:

Rach den Kantonal: und Nachtragstabellen, welche ben 25. Mai und 29. Herbstmonat 1804 abgeschlossen und sowie die Gutscheine für die einzelnen Glänbiger bei den Kantonsregierungen niedergelegt fünd, für:

|         |         |            |                       |      |     |         |     |     |        | Ñ          | r.  | Bj.   | Rp. | är.                  | Pa. | Rp |
|---------|---------|------------|-----------------------|------|-----|---------|-----|-----|--------|------------|-----|-------|-----|----------------------|-----|----|
| Apper   | izell { | Außerri    | hoden,<br>hoden,      | Nach | der | Tabelle | vom |     |        |            |     |       |     | 34,080<br>8,715      | 1   | 8  |
|         | ,       | Junerri    | jooen,                | **   | **  | **      | **  | 25. | "      |            |     |       |     | 8.715                | 7   | 7  |
| Marga   | ти . {  | ehemal. A  | kt. Nargau            | **   | "   | "       | **  | 25. | "      | 129,       | 879 | 8     | 6   |                      |     |    |
|         | (       | *          | kt. Nargau<br>" Baden | **   | **  | "       | **  | 25. | "      | 149,       | 308 | 9     | 2   |                      |     |    |
| Maiat   |         |            | 1                     |      |     |         |     | 25  |        | 015        | 911 | 0     |     | 279,188              | 7   | 8  |
| Sujet   |         |            | {                     |      |     |         | **  | 20. | Cont   | 215,<br>6, |     |       |     | 1                    |     |    |
|         |         |            |                       |      |     |         |     |     |        | 0,         | 099 | 8     | 8   | 221,437              | 1   | a  |
| Bern    | chemati | ger Kantor | Bern Cherland         | "    | **  | "       | 11  | 25. | Mai    | 340,       | 176 | 3     | 6   | 221,131              | •   | 0  |
| vern    |         |            |                       | "    | **  | **      | 19  | 29. | Sept.  | 9,         | 239 |       | 1   |                      |     |    |
|         | ehemali | ger Kanton | Oberland              | **   | 11  | "       | **  | 25, | Mai    | 109,       | 575 | 8     | 8   |                      |     |    |
| Troibe  |         |            | 1                     | ,,   | ,,  |         |     | 25. |        | 211,       | 549 | 9     | 7   | 458,991              | 2   | 5  |
| o ceret | ııy.    |            | • • {                 |      |     |         |     | 29  | Zont.  | 64,:       |     |       |     |                      |     |    |
|         |         |            |                       |      |     | "       | "   |     | Octri. | 04,        | 204 | 1     | 1   | 275,807              | 4   | 8  |
|         |         |            |                       |      |     |         |     |     |        |            | üı  | ertra | .   | 275,807<br>1,278,220 | G   | 5  |

95

| Graubünden                                | "  | Eabefie | "  | 29.<br>25.        | Sept.<br>Mai<br>Sept. | Übertrag           | 1,278,220<br>60,555<br>1,309<br>268,245 | 6 7 5 | 5<br>-<br>3 |
|-------------------------------------------|----|---------|----|-------------------|-----------------------|--------------------|-----------------------------------------|-------|-------------|
| Graubünden                                | "  | "       | "  | 29.<br>25.<br>29. | Sept.<br>Mai<br>Sept. | 267,345 1 6        | 1,309                                   | 5     | 3           |
| Graubünden                                | "  | "       | "  | 29.<br>25.<br>29. | Sept.<br>Mai<br>Sept. | 267,345 1 6        |                                         |       | 3           |
| Lucern                                    | "  | "       | "  | 25.<br>29.        | Mai<br>Sept.          |                    | 962 945                                 | 1     |             |
| Schaffhaufen                              | "  | "       | "  |                   |                       | 900 — —            | 969 945                                 | 1     |             |
| Schwhz                                    |    |         |    | 25.               | om :                  |                    |                                         |       | 6           |
| Schwhz                                    |    |         |    | 20.               | 10201                 | 107,414 - 6        | 200,210                                 |       | Ů           |
| Solothurn ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, , |    | "       |    | 99                | Sept.                 | 6,259 — —          |                                         |       |             |
| Solothurn ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, , |    |         | ** | 40.               | Otpi.                 |                    | 113,673                                 | -     | 6           |
| Solothurn ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, , |    | ,,      | ,, | 25.               | Mai                   |                    | 60,365                                  | 9     | 2           |
| St. Gallen "                              | ** | ,,      | ,, | 25.               | ,,                    |                    | 145,220                                 | 5     | -           |
|                                           | ,, | ,,      | ,, | 25.               |                       |                    | 234,557                                 | 6     | 8           |
| febem. Rt. Belleng   "                    | "  | "       | ,, | 25.               |                       | 113,693 2          |                                         |       |             |
| Teffin febem. Rt. Belleng   "             | "  |         | "  | 25.               | **                    | 32,627 8 8         |                                         |       |             |
| ( " " Cauts " ii                          | "  | "       | "  |                   | "                     |                    | 146,321                                 | -     | 8           |
| Thurgau                                   | ,, | ,,      | "  | 25.               | ,,                    |                    | 240,421                                 | 4     | 3           |
| nid d. Wald                               | ** | ,,      | "  | 25.               | "                     | 29,719 7 2         |                                         |       |             |
| Unterwalben - "                           | "  | ,,      | ** | 29.               | Sept.                 | 1,271 2 5          |                                         |       |             |
| ob d. Wald                                | ,, |         | ** | 25.               | Mai                   | 22,718 2 3         |                                         |       |             |
|                                           | "  | "       | ,, |                   |                       |                    | 53,709                                  | 2     | -           |
| Uri                                       | ,, | **      | ,, | 25.               | ,,                    |                    | 37,443                                  | 6     | 4           |
| Baadt                                     | ** | **      |    | 25.               | . ,,                  | 501,809 5 <b>—</b> |                                         |       |             |
| Baadt                                     | ,, | ,,      | ** | 29.               | Sept.                 | 1,460 — —          |                                         |       |             |
|                                           |    |         |    |                   |                       |                    | 503,269                                 | 5     | -           |
| 3 ug "                                    | ** | "       | ** |                   | Mai                   |                    | 73,569                                  | 2     | 9           |
| Bürich                                    | ** | **      | "  |                   | 11                    | 412,618 9 9        |                                         |       |             |
| Juited                                    | "  | "       | "  | 29.               | Sept.                 | 96,866 8 2         | 509,485                                 | 8     | 1           |
|                                           | ** | ,,      | ,, | 25.               | Mai                   | 30,000 — —         |                                         |       |             |
| Ballis                                    | "  | "       | "  | 29.               | Sept.                 | 663 2 2            | 30,663                                  | 2     | 2           |
|                                           |    |         |    |                   |                       | Summa Fr.          | 3,757,031                               | 3     | 7           |

#### II.

haben wir nach forgfältiger Brufung und Erbaurung ber unterzeichneten Bertrage und aller barauf Bezug habenben Unterhandlungen, Schriften und Befchluffe entschieden und erkennt:

A. Bon ben englischen Fonds bes ehemaligen Standes Bern feien bem herrn St. Dibier von Baris burch die helvetische Regierung veräußert, abgetreten, und der übereingekommene Betrag vollständig bezogen worden

34,000 Pfund Sterlin Bauf Stoks, nebst den Dividenden zu 6 % berechnet, und bie vom 25. März 1798 an für ben Herrn St. Dibier laufen und ihm angehören follen;

66,000 Pfund Sterlin in alten Annuitäten ber Subfee-Compagnie, nebft beren Zinsen zu 3 %, bie ebenfalls vom 25. Märg 1798 an für ben Käufer laufen, und ihm anheim fallen muffen.

B. Da es aber, aller Bemühungen und Schritte ungeachtet, weder der helvetischen Regierung, noch der Liquidationscommission, noch herrn St. Didier selbst gelungen ist, oberwähnte Summen auf den leztern überzutragen, und sich beide Governors, sowohl der englischen Bant als der Sübsec-Compagnie, dis anhin geweigert haben, die helvetische Regierung, oder die Liquidationscommission, oder den herrn St. Didier für ihre Gläubiger zu erkennen und als solche auf ihre Bücher einzutragen; da mitht herr St. Didier für seine zwischen October 1801 und März 1802 ausbezahlten beträchtlichen Summen noch gar nichts bezogen hat, so solle die schweizerische Kation, oder wer an deren Stelle unterhandeln wird, pflichtig und gebunden sein, theils die angesührten 34,000 Pfund Sterlin Bant Stots und 66,000 Pfund Sterlin alter Sübse-Annuitäten, nebst deren lausenden Dividenden und Zinsen vom 25. März 1798 an gerechnet, für ein heiliges Eigenthum des herrn St. Didier zu erklären, theits durch diplomatische und andere Schritte unablässig dafür zu sorgen, daß die gesammte neue Eidzenossensschafte als rechtmäßige Besizerin aller den ehemaligen Ständen Bern und Zürich zugehörten englischen Fonds ausgestellt werde, damit sie dann an herrn St. Didier einen gültigen Transfert abliesern könne, als wozu sie hiemit und nach dem Buchstaben der Bermittlungsurfunde öffentlich und serelich verpsischtet wird.

NB. (Bibe in Betreff ber rufftändigen Zinsen und Dividenden von obigen Fonds die in der Generalrechnung der Liquidationscommission enthaltene Anmerkung.)

#### III.

Daben wir, zufolge der Natur der Sache und in Gemäßheit des Buchstabens und des Geistes der Bermittlungsurkunde, auf Abschlag der anerkannten und annoch ungetilgten Nationalschuld von 3,757,031 Fr. 3 Bz. 7 Rp. die nachbenannten wirklich liquiden Hulfsquellen aufgefunden, und als solche den Staatsglänbigern an Zahlung angewiesen, nämlich:

| Appenz<br>Aargan<br>Bafel .<br>Bern m<br>Freibu<br>Glarus<br>Lucern<br>Schafft | u mit . nit Ob rg . |                 | rhoder |        |     |      |   |   |   |   |   |   |     | %r.<br>14,990 | 23.<br>6 |   |
|--------------------------------------------------------------------------------|---------------------|-----------------|--------|--------|-----|------|---|---|---|---|---|---|-----|---------------|----------|---|
| Aargau<br>Bafel .<br>Bern m<br>Freibu<br>Glarus<br>Lucern                      | u mit . nit Ob rg . | Inner:<br>Baden | rhoder |        |     | ٠    |   |   |   |   |   |   | . 1 | 4 .515917     | 10       |   |
| Aargau<br>Bafel .<br>Bern m<br>Freibu<br>Glarus<br>Lucern                      | u mit . nit Ob rg . | Baden .         | ,      |        |     |      |   | • | ٠ | ٠ | • |   |     | ,             | -        |   |
| Basel.<br>Bern m<br>Freibu<br>Glarus<br>Lucern                                 | nit Ob              |                 |        |        |     |      | ٠ | • | ٠ | ٠ |   |   |     | 3,914         |          |   |
| Bern m<br>Freibu<br>Glarus<br>Lucern                                           | rg .                |                 |        |        |     |      | ٠ |   |   | ٠ | • | • | .   | 58,366        | -        |   |
| Freibu<br>Glarus<br>Lucern                                                     | rg.                 | erland          |        |        |     |      | • |   | • |   | • | • |     | 28,144        |          |   |
| Glarus<br>Lucern                                                               |                     |                 |        |        | •   | ٠    |   |   | • |   | • |   |     | 65,180        |          |   |
| Lucern                                                                         |                     |                 | ٠      | ٠      |     |      |   | ٠ |   |   | • | • |     | 21,565        | _        |   |
|                                                                                |                     |                 |        |        |     |      |   |   |   | ٠ |   |   |     | 7,026         | _        |   |
| Shafff                                                                         |                     |                 |        |        |     |      |   |   |   |   |   |   | .   | 31,099        | 4        |   |
| o uju     q                                                                    | haufe               | n.              |        |        |     |      |   |   |   |   |   |   |     | 7,119         | 5        |   |
| Somnz                                                                          |                     |                 |        |        |     |      |   |   |   |   |   |   |     | 4,596         | 8        |   |
| Soloth                                                                         | urn                 |                 |        |        |     |      |   |   |   |   |   |   |     | 15,358        | 6        |   |
| St. Gal                                                                        | llen                |                 |        |        |     |      |   |   |   |   |   |   |     | 14,037        | 2        |   |
| Teffin                                                                         |                     |                 |        |        |     |      |   |   |   |   |   |   | .   | 13,002        | 9        | - |
| Thurga                                                                         | au .                |                 |        |        |     |      |   |   |   |   |   |   | .   | 14,789        | 7        |   |
| Unterw                                                                         |                     | n (ob           | und 1  | iid de | m & | alb) |   |   |   |   |   |   |     | 3,064         | 5        |   |
| uri .                                                                          |                     |                 |        |        |     |      |   |   |   |   |   |   |     | 3,259         | _        | 1 |
| Baabt                                                                          |                     |                 |        |        |     |      |   |   |   |   |   |   | 1   | 74,333        | 1_       | _ |
| Bug .                                                                          |                     |                 |        |        |     |      |   |   |   |   |   |   |     |               |          |   |
| Zürich                                                                         |                     |                 |        |        |     |      |   |   |   |   |   |   |     | ,             |          |   |
|                                                                                |                     |                 |        |        |     |      |   |   |   |   |   |   |     | 4,654         | 4        |   |
| 0                                                                              | •                   | ٠               |        |        |     |      |   |   |   |   |   |   | èr. | ,             |          |   |

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Fr.           | 29.  | Rp.   | pr.     | Pz. | Rp |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|------|-------|---------|-----|----|
| Übertrag                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 171,026       | 6    | 5     | 408,120 | 7   | 5  |
| 6) Alt-Bezirfsstatthalter Thomasset vom Kanton Baadt .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 489           | 6    | 2     | ,,,,,   | Ċ   |    |
| , and a state of the state of t | 1,684         | 9    | _     |         |     |    |
| 8) Alt-Obereinnehmer Roch                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 1,904         | 3    | 6     |         |     |    |
| 9) Professor Tralles vom Kanton Bern .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 1,000         | _    | _     |         |     |    |
| 10) Alt-Legationsrath Lentulus                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 800           | -    |       |         |     |    |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |               |      |       | 176,905 | 5   | 3  |
| . Un inländischen Binsichriften für Gelber, welche feit ber bie belvetische Regierung angelieben worden:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | ar.           | Pa.  |       |         |     |    |
| 1) Melchior Stacheli                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 467           | 5    | 04.6. |         |     |    |
| 2) Meldior Oberholzer vom Kanton St. Gallen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 384           | 9    |       |         |     |    |
| 3) Joseph Blättler                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | 6,000         |      |       |         |     |    |
| 4) Joj. Ludw. Obermatt   vom Ranton Unterwalden                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 5,000         |      |       |         |     |    |
| 5) Jac. und Jos. Kanser                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 4,000         |      |       |         |     |    |
| 6) Alois Moofer, Instrumentenmacher von Freiburg                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 850           |      |       |         |     |    |
| , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 000           |      |       | 16,701  | _   |    |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |               |      |       | 10,701  | 5   | _  |
| . An Schulbtiteln auf bas Ausland (anger benjenigen, welche<br>rechnung der Liquidationscommission enthalten sind):<br>Auf den Kanton Schaffhausen für den Betrag seiner ausn<br>titel, welche bemselben von der Liquidationscommission gegen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | ärtigen Sch   | wi'h |       |         |     |    |
| überlaffen wurden um .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | verja)reibiii | ngen | '     |         |     |    |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | • •           |      |       | 70,000  |     | -  |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |               |      |       |         |     |    |

### IV.

Haben wir seitgesest und beichlossen: Da die im III. Abschnitt verzeichneten hilfsquellen von 671,727 Fr. 7 Bz. 8 Mp. laut Abrechung mit den Kantonen, und lant andern Titeln, die den Kantonen einzuhändigen, als vorhandenes und disponibles helvetisches Vermögen anzuschen sind, so sollen binnen drei Monaten, von Aussertigung dieser Urfunde an gerechnet, sedem Staatsgläubiger siebenzehn vom Hundert seiner anerkannten Ansorderungen ausbezahlt und entrichtet werden, und zwar nach den in den Händen der Regierungen liegenden Kantonal- und Nachtragstabessen (sant I. Abschnitt):

|              |        |       |     |          |    |         |      |        |       |       |         |      |     | Fr.     | B3. | R |
|--------------|--------|-------|-----|----------|----|---------|------|--------|-------|-------|---------|------|-----|---------|-----|---|
| Appenzell    | Nuße   | rrhob | en, | an seine | an | erfannt | en S | taatse | läubi | ger b | ie Sumi | me 1 | oon | 5,793   | 6   | 3 |
| Appenzell    |        |       |     |          |    |         |      |        |       |       |         |      | .   | 1,481   | 6   | 8 |
| Margau       |        |       |     | ,,       |    |         |      |        |       |       |         |      |     | 47,462  | -   |   |
| Bajel .      |        |       |     | ,.       |    |         |      |        |       |       |         |      | .   | 37,644  | 3   | 1 |
| Bern .       |        | . 0   |     | **       |    |         |      |        |       |       |         |      |     | 78,028  | 5   |   |
| Freiburg     |        | . '   |     | .,       |    |         |      |        |       |       |         |      |     | 46,887  | 2   | ŀ |
| Glarus       |        |       |     | ,,       |    |         |      |        |       |       |         |      |     | 10,294  | 4   |   |
| Graubünd     | en     |       |     | ,,       |    |         |      |        |       |       |         |      | .   | 222     | 6   | 1 |
| Lucern.      |        |       |     | ,,       |    |         |      |        |       |       |         |      | .   | 45,601  | 6   | 1 |
| Schaffhau    | ien    |       |     | "        |    |         |      |        |       |       |         |      |     | 19,324  | 4   |   |
| Shung        |        |       |     | ,,       |    |         |      |        |       |       |         |      | .   | 10,262  | 2   | 1 |
| Solothuri    |        |       |     | "        |    |         |      |        |       |       |         |      |     | 24,687  | 4   |   |
| St. Galler   |        |       |     | ,,       |    |         |      |        |       |       |         |      |     | 39,874  | 8   |   |
| Teffin .     |        |       |     | ,,       |    |         |      |        |       |       |         |      |     | 24,874  | 5   | - |
| Thurgan      | i      | i     |     | "        |    |         |      |        |       |       |         |      |     | 40,871  | 6   |   |
| Unterwalt    | en     |       |     | "        |    |         |      |        |       |       |         |      |     | 9,130   | 5   |   |
| uri .        |        |       |     | ,,       |    |         |      |        |       |       |         |      |     | 6,365   | 4   |   |
| Baabt.       |        |       |     | "        |    |         |      |        |       |       |         |      |     | 85,555  | 8   |   |
| Zug .        | •      | ·     | ·   | "        |    |         |      |        |       |       |         |      |     | 12,506  | 7   |   |
| Zürich .     |        |       |     | "        |    |         |      |        |       |       |         |      |     | 86,612  | 5   |   |
| Die Republi  | f 98 a | llis  |     | **       |    |         |      |        |       |       |         |      |     | 5,212   | 7   | - |
| Cit ottpatit |        |       | •   | **       |    |         |      |        |       |       | Zujamn  | nen  | Fr. | 638,695 | 3   | - |

V.

Haben wir seitgeset und verordnet: 3n Tilgung und Entrichtung der vorstehenden siebenzehn vom Hundert jür jede anerkannte Anforderung der Kantonal- und Nachtragstabellen sollen die hohen Kantonsregierungen die ersorderlichen Summen auf nachstehende Art und zusolge nachstehenden Anweisungen beziehen und binnen drei Monaten von heute an unter die in ihren Kantons- und Nachtragstabellen verzeichneten Staatsgländiger vertheilen, damit feiner derselben zu furz komme, und keiner vor den übrigen aus begünstigt werde, so zwar, daß angewiesen seien :

| auf seine rüftändigen Abgaben, für               |   |   |        |         | . 5,793   | 6   |   |
|--------------------------------------------------|---|---|--------|---------|-----------|-----|---|
| auf seine rüftkändigen Abgaben, für              |   |   |        |         | , , , , , |     | 1 |
| Margan, a. auf feine rutftanbigen Abgaben        |   |   |        |         |           | 1   | 1 |
| a. auf feine rufftandigen Abgaben                |   |   |        |         | . 1,481   | 6   | 1 |
| a. auf feine rutftandigen Abgaben                |   |   | àr.    | 293. 9  |           |     | 1 |
|                                                  |   |   | 36,677 |         |           |     |   |
| b. auf die Schuld von Wolf Drenfuß und Sohne     |   |   | 10,784 |         | 9         | 1   |   |
| Bafel,                                           |   |   |        | - 1     |           | -   | j |
| a. auf feine rufftanbigen Abgaben                |   |   | 28,144 | - (     | 6         |     | - |
| b. auf ben Müngbirector Übelin                   |   |   | 1,728  |         |           |     |   |
| c. auf den Rufftand des Kantons Margan .         |   |   | 7,772  | - 1     |           | 1   | - |
| Bern,                                            |   |   |        |         | 37,644    | 3   |   |
| a. auf fein Abgabenrüfftand                      |   |   | 65,180 | 7 4     |           |     |   |
| b. auf die Schuld von Bolf Dreifuß und Gobne     |   |   | 9,143  | 1 1     |           |     |   |
| c                                                |   |   | 1,904  |         |           |     |   |
| d. auf brei Particularen des Rantons *)          |   |   | 1,000  |         | -         |     |   |
| e. ]                                             |   |   | 800    |         | -         |     |   |
| Freiburg,                                        |   |   |        |         | 78,028    | 5   |   |
| a. auf fein Abgabenrutstand                      |   |   | 21,565 | 2 6     |           |     |   |
| b. auf einen Barticular des Rantous **)          |   |   | 850    |         |           |     |   |
| c. auf bie Salzcaffa von Bern                    |   |   | 24,472 | - 1     |           |     |   |
| Blarus,                                          |   |   |        | -       | 46,887    | 2   | 7 |
| a. auf fein Abgabenrüfftand                      |   |   | 7,026  | 4 9     |           |     |   |
| b. auf Appenzell Innerrhoden                     |   |   | 2,432  | 3 2     |           | 1   |   |
| c. auf Schaffhausen                              |   |   | 835    | 6 6     |           |     |   |
| Sraubünden,                                      |   |   |        |         | 10,294    | 4   | 7 |
| auf die Salzeaffa von Lucern                     |   |   |        |         | 222       | 6   | 1 |
| ncern,                                           | • |   |        |         | 222       | 0   | 1 |
| a. auf fein Abgabenrütstand                      |   |   |        | 93. Rp. |           |     |   |
| b. auf die Salzcassa von Lucern .                | • |   | ,      | 4 2 6   |           |     |   |
| chaffhaufen,                                     | • |   | 14,502 | 2 6     | 45,601    | 6 1 | 8 |
| a. auf fein Abgabenrutftand                      |   |   | 7,119  | 5 1     |           | 1   |   |
| b. auf ben Betrag feiner auswärtigen Schulbtitel | • | . | ,      | 9 1     |           | 1   |   |
| divid,                                           | • |   | 12,204 | 9 1     | 19,324    | 4 2 | 2 |
| a. auf fein Abgabenrufftand                      |   |   | 4,596  | 8 1     |           | -   |   |
| b. auf die Salzeaffa von Lucern .                |   |   | 5,665  |         |           |     |   |
|                                                  |   |   | 0,000  |         | 10,262    | 2 1 |   |
| *) u. **) Siege hievor S. 757.                   |   |   | Überi  |         | 303,002 8 | _   |   |

|                                               |    |   |   |                     |     |     | Fr.     | 293. | Rp  |
|-----------------------------------------------|----|---|---|---------------------|-----|-----|---------|------|-----|
|                                               |    |   |   | übe                 | rtr | ag  | 303,002 | 8    | 9   |
| Solothurn,                                    |    |   |   | Fr.                 | - 0 | Rp. |         |      |     |
| a. auf fein Abgabenrutftant                   |    |   |   | 15,358              | 6   | 5   |         |      |     |
| b. auf die Gebrüber Beltner                   |    |   |   | 6,410               | -   | -   |         |      |     |
| c. auf ben Rufftand bes Rantons Margan .      |    |   |   | 2,918               | 8   | 8   | 04.00   |      |     |
| St. Gallen,                                   |    |   |   |                     |     |     | 24,687  | 4    | - 2 |
| a. auf fein Abaabenrufftanb                   |    |   |   | 14,037              |     | -   |         |      |     |
| b. auf ben Rutftand von Appenzell Augerrhober | τ. |   |   | 9,196               |     | 7   |         |      |     |
|                                               |    |   |   | 467                 | 5   | -   |         |      |     |
| d. auf zwei Particularen bes Kantons*) .      | •  | • | • | 384                 | _   | -   |         |      |     |
| e. auf Schaffhausen                           |    |   |   | 15,789              | 1   | 3   |         |      |     |
| Eessin,                                       |    |   |   |                     |     | -   | 39,874  | 8    |     |
| a. auf fein Abgabenrufftand                   |    |   |   | 13,002              | 9   | 5   |         |      |     |
| b. auf Schaffhausen                           |    |   |   | 6,603               |     |     |         |      |     |
| c. auf die Salzeassa von Bern                 | Ċ  |   |   | 5,268               |     |     |         |      |     |
| Thurgan,                                      |    |   |   |                     | _   | -   | 24,874  | 5    |     |
| a, auf sein Abgabenrüfstand                   |    |   |   | 14,789              | 7   | 6   |         |      |     |
| b. auf Schafshausen                           | •  | • | • | 26,081              |     | 9   |         |      |     |
| Unterwalden ob und nid dem Balo,              | •  | • | • | 20,001              | -   | _   | 40,871  | 6    |     |
|                                               |    |   |   | 3.064               | 5   |     |         |      |     |
| a. auf sein Abgabenrufftand                   | •  | • | • | 6,066               |     | 7   |         |      |     |
| b. auf Schaffhausen                           | •  | • | • | 0,000               |     |     | 9,130   | 5    |     |
| Uri,                                          |    |   |   | 3,259               |     | . 7 |         |      |     |
| a. auf fein Abgabenrutstand                   |    |   | ٠ | 1                   |     |     |         |      |     |
| b. auf die Salzeaffa von Lucern               | •  | • | • | 3,106               | 3   | 0   | 6,365   | 4    |     |
| Waadt,                                        |    |   |   | 74.333              |     | . 8 |         |      |     |
| a. auf fein Abgabenrüfstand                   | •  | • | • |                     | 1   |     |         |      |     |
| b. auf zwei Particularen bes Rautous **).     |    |   |   | 489                 | -   |     |         |      |     |
| G. )                                          |    |   |   | 1,684               |     | 1   |         |      |     |
| d. auf die Salzeaffa von Lucern               |    |   | • | 9,048               | 2   | - 2 | 85,555  | . 8  |     |
| Bug,                                          |    |   |   |                     |     |     | 00,000  |      |     |
| a. auf sein Abgabenrüfstand                   |    |   |   | 4,654               |     |     |         |      |     |
| b. auf die Salzcaffa von Lucern               |    |   |   | 7,852               | 3   | 9   | 12,506  | 17   |     |
| Zürich,                                       |    |   |   |                     | -   |     | 12,500  | 1.   | 1   |
| a. auf fein Abgabenrutftanb                   |    |   |   | 23,617              | 3   | 7   |         |      |     |
| b. auf Wolf Drenfuß und Gohne                 |    |   |   | 10,000              |     | 7   |         |      |     |
| c. auf ben Rutftand bes Rantone Margan .      |    |   |   | 10,998              | 5   | 1   |         |      |     |
| d. auf die Bergwertsabminiftration            |    |   |   | 18,624              | 9   |     |         |      |     |
| e. auf Schaffhausen                           |    |   |   | 2,419               | 1   |     |         |      |     |
| f. auf die Salzeaffa von Bern                 |    |   |   | 20,952              | 6   | 7   | 1       |      | 1   |
| Die Republit Wallis,                          |    |   |   | - an experience and | -   | -   | 86,612  | 5    |     |
| auf die Salzeassa von Lucern                  |    |   |   |                     |     |     | 5,212   | 7    |     |
| and our outfulla con carren .                 |    |   |   | 2                   |     | ~   | C20 COT | 9    | -   |
| *) u. **) Siebe hievor &. 757.                |    |   |   | Bufamme             | m   | gr. | 638,695 | 10   | ,   |

#### VI.

Da nach Entrichtung der obbestimmten 17 % an die Anforderungen jedes einzelnen Staatsgläubigers die Salzeassen von Bern und Lucern der Nation annoch die Summe von 18,032 Fr. 4 Bz. 5 Rp. heraus zu bezahlen haben, und außerdem noch drei Schuldtitel auf Particularen des Kantons Unterwalden von zusammen 15,000 Fr., über welche nicht verfügt ist, übrig bleiben, so haben wir beschlossen und verordnet: Die Anweisungen auf erwähnte Summen der dei Schuldtitel von 15,000 Fr. nebst dem Cassensabe der Liquidationscommission sollen bei Seiner Excellenz dem Herrn Landammann der Schweiz niedergelegt bleiben und sir einstweilen zur Sicherheit dienen, daß, wenn unter den im III. Abschnitt litt. B und C verzeichneten Schuldnern der helvetischen Republik, die dasselbst als liquid angenommen sind, einige Irrthümer oder Non-Valeurs sich vorsänden, solche durch oberwähnte Summen gedest und vergütet werden, mithin die hohen Regierungen der betressende Kantone der Berpstlichtung zur Zahlung der 17 % an ihre Kantons-Staatsgläubiger ein volles Genüge leisten können.

#### VII.

Weil bei dieser Maßregel, von heute an in drei Monaten, die ganze anerkannte und unbezahlte Nationalschuld sich nur noch auf 3,118,336 Fr. 4 Rp., sage: Drei Millionen ein hundert und achtzehn tansend brei hundert sechs und dreißig Schweizerfranken vier Rappen, belaufen wird, und auch diese nach der Vorschrift der Vermittlungsurknnde entweder bezahlt, oder auf einen Fond angewiesen, oder hypothekirt werden muß, so haben wir sestgesezt und verordnet:

A. Die volle Bezahlung dieser annoch ungetilgten Nationalschuld solle nicht eher gesorbert werden tönnen, als drei Monate nach dem Frieden zwischen Frankreich und England, und auch dann nur, wenn Seine Excellenz der herr Landammann die Anerkennung der neuen Bundesgenossenschaft der Schweiz burch Großbritannien bewirken und somit über die der Nation anheim gesallenen englischen Fonds schalten und walten kann.

B. Eine theilweise Zahlung hingegen soll stattfinden, sobald durch diplomatische und andere Bemühungen, oder durch Regotiation, die Ansorderungen in England, sowie die übrigen nachstehend unter Litt. D verzeichneten Ansorderungen auf das Ansland anerkannt, und entweder ganz oder zum Theil eingelöst oder versilbert worden sind.

C. Inzwischen soll vom 1. Juni 1804 an jedem Gläubiger für seine anerkannte Anforderung jährlich ein Zins zu 4 % gutgeschrieben und ihm bessen Betrag bei der gänzlichen Abrechnung vergütet und bezahlt werden; jedoch so, daß die ihm lant IV. Abschnitt bezahlten 17 % dem Capital adzuschreiben, und die Zinse nur vom Saldo nachzutragen sind.

D. Bur Sicherheit und Sprothef für Capital und Zinje follen ben Staatsgläubigern bienen und bei Seiner Excellenz bem herrn Laudammann ber Schweiz zu handen ber hohen Regierungen und ber betreffenden anerkannten Staatsgläubiger hinterlegt werden:

1) Die Schriften, Titel und Transfert für die vom ehemaligen Stand Bern herrührenden noch übrigen Bfund Sterl. 48,383 6 8 alter Sübsee-Annuitäten.

" " 99,078 - - neuer Gubfee-Annuitäten.

" , 75,499 10 2 Bant-Annuitäten.

Bf. St. 222,960 16 10 gufammen.

- 2) Die Schriften, Titel und Transfert für die vom ehemaligen Stand Burich herruhrenben Bfund Sterl. 53,500 - Subfee-Annuitäten.
- 3) Die Zinse von vorbenannten vom ehemaligen Stand Bern herrührenden englischen Fonds, und zwar vom März 1798 bis Juni 1804, die nach der Erklärung des Hauses G. J. Ban Neck und Comp. in London theils in seinen Händen liegen, theils von der Bank und Südsee-Compagnie zurükbehalten worden; macht von Pjund Sterl. 222,960. 16. 10 zu 3 % für 6 Jahre (außer den Zinsen bis zur Bersilberung) die Summe von Pjund Sterl. 40,132. 8.
- 4) Die Zinse von den vom Stand Zürich herrührenden Pfund Sterlin 53,500 vom Marz 1798 bis Juni 1804 zu 3 % für 6 Jahre (außer den Zinsen bis zur Bersilberung) bie Summe von Pfund Sterl, 9630. —
- 5) Bwei Schuldtitel zu Gunften bes ehemaligen Standes Bern auf Carl II., Pfalggraf vom Rhein, Bergog von Bapern, Julich, Cleveln zc.

von fl. 400,000 - in einer Obligation vom 25. August 1777.

" " 250,000 - in einer Obligation vom 30. Mai 1778.

fl. 650,000 -. Louid'or zu fl. 10 macht Schweigerwährung Fr. 1,040,000. -

#### Rernere:

Müfständige Zinse von obigem Capital vom 25. Februar 1790 bis dahin 1804, macht 14 Zinse zu 4 % Schweizerwährung . . . . . . . . . . . Fr. 582,400. —

6) Ein Schnibtitel zu Gunsten bes ehemaligen Standes Bern auf Ludwig, Fürst von Nassau, Graf von Saarbrücken und Saarwerber, Herr von Lahr ze annoch von st. 85,000, Louid'or à fl. 11 — in einer ursprünglich haltenden Obligation von fl. 200,000 — vom 1. December 1770, welche zu fl. 11 gegen 16 Schweizerfranken gerechnet, betragen Fr. 123,636. 3. —

#### Ferners:

Müfftändige Zinse von obigem restierendem Capital vom 1. Juni 1792 an bis 1804 macht 12 Zinse zu 44/2 %. Fr. 66,763. 6. —

7) Zwei Participationsicheine vom taiserlich-föniglichen Anleben in Wien herrührend, gu Gunften bes ehemaligen Standes Zurich von

fl. 25,000 mit Mr. 16 bezeichnet, vom 26. Marg 1789.

,, 25,000 ,, ,, 17 ,, ,, 26, ,, 1789.

8) Zwei Schuldtitel auf die Reichsstadt Rurnberg, zu Gunften bes ehemaligen Standes Bern, von 12,500 Conventionsthaler in einer Obligation vom 1. Rovember 1776.

12,500 ,, in einer Obligation vom 15. November 1776.

25,000 Conventionethaler nebft ben rufftanbigen Binfen.

- 9) Funf Schuldtitel auf die Stadt Lindau gu Gunften des ehemaligen Standes Burich, von
- 4000 Speciesthaler vom 31. December 1693, Die Binfe gu 5 %.

2000 " vom 31. Juni 1703, die Binfe gu 3 %.

4000 " vom 31. December 1702, die Binfe gu 31/2 0/0.

(NB. hiervon gehörten 2000 Speciesthaler bem ehemaligen Stand Bern.)

fl. 4000, der Federthaler zu 2 fl. 6 bz. vom 30. November 1741, die Zinse zu 3<sup>1</sup>/2 °/0·2 fl. 6000, der Federthaler zu 2 fl. 6 bz. vom 30. März 1745, Zinse zu 3<sup>1</sup>/2 °/0. Die Zinse rüfständig vom 31. December 1799 au.

- 10) Eine Obligation auf herrn von Kraft, von Stockach, ju Gunften bes ehemaligen Standes Burich, vom 14. Juni 1795, von 200 Caroline, nebst rutftandigen Zinfen von 1795 au.
- 11) Enblich bie vom Jahre 1804 an laufenden Binfen aller obigen unter Rr. 1 bis 10 verzeichneten Schulbichriften.

#### VIII.

Finden wir, daß zwar mit den Staatsglänbigern zu wünschen gewesen ware, die Versilberung der im vorgehenden Abschnitt specificirten Schuldtitel hätte sogleich stattsinden und deren Vertheilung unmittelbar geschehen können; allein da in England die beiden Governors, der Bant sowohl als der Südsecompagnie, und das Haus Van Reck und Comp. in Loudon die Schuld zwar anerkennen, aber durch einen Spruch des Lordfanzlers bewollmächtiget sein wollen, um die englischen Fonds und Interessen nicht den alten Eigenthümeru, sondern den neuen Ansprechern ohne Gesahr auszahlen zu dürsen; da dieser Spruch höchst wahrscheinlich nur unter dem Beding, daß die neue Sidzenossenschaft durch England als Staat anerkennt seie, günstig aussallen kann; da die Unterhandlungen zu dieser Anerkennung von Seiner Excellenz dem Herrn Landammann Namens der Schweiz geschehen müssen; da überdies die Bermittlungsurfunde bei allem Oringen auf Vezahlung dennoch gestattet, daß die Staatsglänbiger auf Fonds und Hypothet angewiesen werden nögen, so haben wir, der Präsident und die Beissizer der Liquidationscom mission selfgeset und verordnet:

- a. Die im VII. Abschnitt benannten Schulbtitel, Schriften und Transfert sollen mit Borwissen und Gewährleistung ber hohen Kantonsregierungen bei Seiner Excellenz bem herrn Landammann ber Schweiz niebergelegt werden, und unter seiner Berwahrung allen Staatsglänbigern als Unterpfand und Sicherheit ihrer Anforderungen bienen.
- b. Seine Excellenz den Herrn Landammann und die Kantonsregierungen anfzusordern und zu verpflichten, was in ihren Kräften liegt zu thun, damit die neue Bundesgenossenschaft der Schweiz als rechtmäßige und schaltende Eigenthümerin jener Schuldtitel anerkennt und als solche zu deren Berfülderung fähig erklärt werde.
- c. Wenn biefes bewirket ist (seie es nun vor oder nach dem Frieden zwischen Frankreich und England), so sollen Seine Excellenz der herr Landammann und die hohen Kantonsregierungen gehalten sein, von den eingegangenen Geldern jedem Kanton soviel zustießen zu lassen, als derselbe zur völligen Befriedigung seiner anerkannten Staatsgläubiger bedarf, und sollen diese Gelder also unter keinem Borwand zu andern Zweken verwendet werden können.

#### IX.

Da aber auf ben Fall einer Berfilberung ber Betrag ber oft erwähnten Schulbtitel auf bas Ausland nebst beren Zinsen, auch wenn bieselben nach bem niedrigsten Cours berechnet werben, mehr abwerfen muß als zur Tilaung ber ganzen Nationalschuld erforderlich ift, so haben wir festgesest und beschlossen:

A. Es solle der daher entstehende überschuß nach Inhalt des 6. § des uns betreffenden Titels der Bermittlungsurfunde verhältnismäßig wieder unter diejenigen Kantone vertheilt werden, von welchen die Schuldtitel aufs Ausland herrührten, und zwar nach Maßgabe des wahren Berths derjenigen Summen, welche dieselben für jeden Kanton theils abgeworfen haben, theils noch abwerfen werden; jedoch wohlsverstanden, daß hiebei auch die Zinse zu 4 % von den gelieserten Summen, vom Augenblit an, wo die Schuldtitel versilbert sind, dis zur Generalabrechnung mit in Anschlag gebracht werden sollen.

Diefes Berhältniß ift folgendes:

#### 1) Für bie Rantone Bern, Margan und Baabt

aufammen, ber reine Ertrag ber laut VII. Abschnitt abgelieferten

- a. Pfund Sterlin 222,960. 16. 10 Bant- und Subfee-Annuitäten, nebst ben rutftanbigen Binfen feit Marg 1798 angerechnet.
- b. Bon fl. 650,000 in zwei Obligationen auf ben Pfalzgrafen vom Rhein zc., nebst rutftanbigen Binfen feit bem 25. Februar 1790 angerechnet.
- e. Bon fl. 85,000 in einer Obligation auf ben Fürst von Naffau-Saarbruden, nebst ben rutftanbigen Binfen vom 1. Juni 1792 angerechnet.
- d. Bon 25,000 Conventionsthalern, in zwei Schulbtiteln auf bie Reichsftadt Rurnberg, nebft ben rutftanbigen Rinfen.
- e. 2000 Speciesthaler, in einer Obligation auf bie Stadt Lindau, zu Gunften bes Standes Bern und Burich, nebft ben rufftanbigen Rinien feit bem 31. December 1799 angerechnet.

#### 2) Für ben Ranton Burich,

ber reine Ertrag ber laut VII. Abichnitt abgelieferten

- a. Pfund Sterlin 53,500 Gubfee-Annuitaten, nebst rutftanbigen Binfen feit Dlarg 1798 angerechnet.
- b. fl. 50,000 in zwei Participationsscheinen vom taiserlich-töniglichen Anlehen in Wien, nebst ben rüfftändigen Zinsen, vom 31. December 1798 bis zum 31. December 1800 und vom Juli 1804 angerechnet.
- c. 8000 Speciesthaler in fünf Schulbtiteln auf bie Stadt Lindau, nebft ben ruffl. 10,000 Feberthaler ju 2 fl. 6 bg. ständigen Binfen vom 31. December 1799 angerechnet.
- d. Carolins 200 in einer Obligation auf herrn von Kraft, von Stodach, nebft rufftanbigen Binfen vom 14. Juni 1795 angerechnet.

#### gernere:

Der Ertrag ber wirklich verfilberten

e. 190,000 Lire fuori Banco in zwei Participationsscheinen vom tönigl. bänischen Anlehen in Genua, welche laut Rechnung der Liquidationscommission abgeworfen haben die Summe von Schweizerwährung . Fr. 99,306. 7. 3

| i. fl. 12,700 in 12 Wiener-Bancooblige commiffion abgeworfen haben die S | tionen, welche verfilbert | und | d laut Rechnung der Liquidations. |
|--------------------------------------------------------------------------|---------------------------|-----|-----------------------------------|
| g. Betrag ber von bem Ranton Bürich                                      | imme von                  |     | · · · Fr. 11,921. 4. 8            |

Binfen von obigen Schuldtiteln, welche betragen . . . . . . . . . . . Fr. 10,390

## 3) Für ben Ranton Freiburg,

ber reine Ertrag ber von demfelben abgelieferten und laut Rechnung ber Liquidationscommiffion verfilberten

- a. fl. 30,000 in drei Wiener-Baucoobligationen, welche abgeworfen haben . . Fr. 28,160. 9. 8 b. Die vom Kanton Freiburg bezogenen und demselben angerechneten Zinse von obigen Obligationen welche betragen . . . Fr. 3,262. 7. 5
  - 4) Für ben Ranton Schaffhaufen.

der Betrag seiner verschiedenen Schulbtitel auf das Ausland, welche lant übereinfunst demselben von der Liquidationscommission gegen Berschreibung abgetreten wurden um die Summe von Schweizerwährung Fr. 70,000

B. Weil jedoch derjenige Antheil des ilberschuffes, der von obbenannten Schuldtiteln auf das Ausland herrühren möchte und die Kantone Bern, Waadt und Aargan betrifft, nur daun zu gleichen Theilen unter dieselben vertheilt werden soll, wenn vorher die Aussteurung der Städte gesichert und die Nationalschuld bezahlt ist, die Aussteurung Berns aber ganz auf dem diesmaligen Kanton Bern hastet, so hat die Liquidationscommission, in Bestätigung ihres in Bezug auf diesen Gegenstand genommenen Beschluffes vom 24. Mai 1804, durch gegenwärtige Urfunde erkennt: "Von dem die Kantone Bern, Aargan und Waadt betressenden Antheil an dem überschuß auf den ausländischen Schuldtiteln solle der diesmalige Kanton Bern zu einer Entschädigung ein Capital von Fr. 380,000 voraus zu beziehen, und erst dann mit den Kantonen Waadt und Aargan zu gleichen Theilen einzutreten haben."

#### X

Beil bei aller Unwahrscheinlichkeit es bennoch nicht schlechterbings unmöglich ist, daß die Schuldtiel auf das Ausland unter ihren Werth herabsallen und folglich zu Tilgung der Nationalschuld und deren Zinsen nicht mehr hinreichen möchten; weil sogar der noch unwahrscheinlichere Fall eintreten könnte, daß jene Schuldtiel für die Schweiz durchaus allen Werth verlieren und zur Nulle werden dürsten, also vorausgesehen und dagegen gesorgt werden soll; weil auf den einen oder andern Fall hin die Bermittlungsurkunde in dem die Schuldenliquidation betreffenden Titel § 5 bestimmt und klar verordnet, daß dannzumal die noch übrigen undeweglichen Gitter der Kantone den Staatsgläubigern zum Unterpfand der Bezahlung dienen sollen; weil durch die förmlichen Urkunden diese Güter nur unter dem beutlichen Borbehalt einer solchen allfälligen Berbfändung den betreffenden Kantonen als Eigenthum sind zugesichert worden, so haben wir der Präsident und die Beisizer der Liquidationscommission ferners sessen den verordnet:

A. Wenn brei Monate nach bem Frieden zwischen Frantreich und England erwiesen ware, bag bie Schulbtitel auf bas Ansland entweber gar feinen Berth, ober boch einen geringern hatten, als zu

Tilgung bes annoch unbezahlten Theils ber Nationalichuld erforberlich ift, jo follen bie noch vorhandenen unbeweglichen Rationalguter ber Kantone an bie Stelle jener Schulbtitel treten, ben Staatsgläubigern als heiliges Unterpfand angewiesen sein, und im Lauf von brei Jahren (nach geschloffenem Frieben) entweder fo veräußert werben, daß aus deren Erlos die Rationalicult nebft Binfen in brei Terminen und brei gleichen Bahlungen völlig getilgt, ober aber von ber Berpfandung nur fo gu befreien feie, bag ber Ranton, ber die feinigen behalten will, ben ihn betreffenden Untheil in breimalen und in ben brei gemelbten Jahren baar auszahle und entrichte.

B. Da bei biefer Berpfändung, Berangerung ober Lofung ber unbeweglichen Kantonalguter, laut Borichrift ber Bermittlungenrtunde, ju berechnen ift, wie viel berfelben jebem betreffenden Ranton am 10. Marg 1803 und nach ber Aussteurung ber Stabte noch übrig blieben; ba, ungeachtet biefe Berechnung wegen ber meistens unvollständigen Berzeichniffe gwar febr mubfam und schwierig mar, es bennoch ben Rachforschungen der Liquidationscommiffion gelungen ift, bierüber und zu Feftjegung bes Berhalmiffes, welches die Bermittlungsurfunde jum Magitab annimmt, die nothigen Kenntniffe an die Sand ju bringen, und nach ben eingegangenen Angaben über bie noch vorhandenen Rational- ober nun Rantonalguter fich folgender Bestand und Werth vorfindet, nämlich:

|     |        |                                                                  | Ar.       | P3. R |
|-----|--------|------------------------------------------------------------------|-----------|-------|
| m   | Qouton | Appengell, nichts                                                | -         | -     |
|     | ,,     | Margan für                                                       | 800,000   | -     |
| **  |        | Bafel, verpfändet                                                | -         | -     |
| **  | **     | Bern                                                             | 1,500,000 | -     |
| **  | 0      | Freiburg, burch bie Dotation ber Stadt aufgegangen               |           | -     |
| **  | **     | Glarus, Alp und Werdenberg                                       | 60,000    |       |
| **  |        | Graubünden, verpfändet                                           | _         | -     |
| **  | **     | Queery mit Heideag                                               | 100,000   | -     |
| **  | **     |                                                                  | 120,000   | -     |
| 11  | **     | St. Gallen, ohne die Alostergüter                                | 120,000   | _     |
| **  | **     | Schaffhausen, verfauft                                           |           |       |
| **  | "      | Schwhz, nichts                                                   | 150,000   | -     |
| **  | "      | Solothuru                                                        | 130,000   | -     |
| **  | **     | Teffin, einige alte Schlöffer                                    | _         | -     |
| **  |        | Thurgau, nichts                                                  | _         | -     |
|     |        | Untermalben, nichts                                              | _         | -     |
|     |        | Uri, Güter im Livinerthal                                        | 20,000    | -     |
| "   | **     | Baabt, Galgbergwerf und einige unveräußerte Guter                | 1,100,000 | -     |
| **  | **     | Bug, nichts                                                      | _         | -     |
| 11  | "      | Burich, Guter in und außer bem Kanton                            | 1,600,000 | -     |
| **  | *1     | Ballis, feine Guter wurden ihm bei ber Schuldenliquidation ange- |           | 1     |
| F S | "      | rechnet                                                          | _         | -     |
|     |        | etujuet                                                          | 5,450,000 |       |

jo follen bei einem theilweisen oder gangen Berluft der Schuldtitel auf das Ausland und auf jedes mangelnde Taufend Schweizerfranten beigutragen und an bie Staatsgläubiger gu entrichten haben :

| 1. | ber | Ranton | Margau, hundert fieben und vierzig Franken  |   |   |   |   | Fr.  | Bg. | 9tp. |
|----|-----|--------|---------------------------------------------|---|---|---|---|------|-----|------|
| 2. |     |        | Wang au, handett fleden und vierzig Franken |   |   |   |   | 147  | (-  | _    |
| 3. | "   | "      | Bern, zweihundert fünf und fiebenzig "      |   |   |   |   | 275  | -   | _    |
|    | **  | "      | Glarus, eilf                                |   |   |   |   | 11   | _   |      |
| ŀ. | **  | **     | Lucern, achtzehn                            |   | • | • |   | 18   |     |      |
| ó. | **  | "      | Solothurn, acht und amangia                 | • |   | • |   |      | _   | _    |
| 6. | "   | **     | St. Gallen, zwei und zwanzig                | • | • | • |   | 28   | -   | -    |
|    | ,,  | ,,     | Uri, brei                                   | • | • | • |   | 22   | _   | -    |
|    |     |        |                                             | ٠ |   |   | . | 3    | -   |      |
| ). | **  | "      | Baabt, zweihundert und zwei . "             |   |   |   | . | 202  |     | _    |
| ٠. | "   | "      | Burich, zweihundert vier und nennzig "      |   |   |   | . | 294  | _   | _    |
|    |     |        |                                             |   |   |   |   | 1000 |     | -    |

C. Da nach dem durch bie Bermittlnugsurfunde aufgestellten Berhaltniß die oben angegebene Grundlage als richtig angenommen werben muß, fo follen bie betreffenden Kantone gebunden fein und bleiben, ben Borschriften berfelben ein Genüge gu leiften, und nach bem fie betreffenden Antheil bie Staategläubiger binnen brei Jahren nach bem Frieden zwischen Eugland und Frankreich fur Capital und Binfe gu befriedigen, inzwischen aber ihre Kautonalgüter als beren heiliges Unterpfand zu erflaren.

Bur Sicherheit ber Staatsglaubiger, gur Berbinblichfeit Sciner Egcelleng bes Berru Land. amuranns, ber hohen Tagfagung und ber XIX Rantone der Schweig, fowie gur Rechtfertigung ber ichmeizerischen Liquidationscommiffion, foll biefe Urfunde von bem Prafibent und ben Beifigern unterschrieben, mit beren Giegel befräftiget, ein Original Geiner Ercelleng bem Berrn Banbammann, eines einem jeben ber XIX Rautone, eines ber Republit Ballis, eines Seiner Majeftat bem Raifer ber Frangofen burch ben Canal feines Großbotichafters in ber Schweiz mitgetheilt, ben Staatsglanbigern aber burch ben Drud befannt gemacht werben.

Gegeben in Freiburg in Uchtland, ben erften Wintermonat bes eintaufend achthundert und vierten Jahrs. (1. November 1804.)

Der Brafibent ber ichweizerischen Liquidationscommiffion:

(L. S.)

3. R. Gulger.

Die Beifiger berfelben:

Rämy.

Lorenz Magr.

D. Stapfer.

Crub. 3m Ramen ber Liquibationscommiffion :

MIb. Fegeli, Oberichreiber.

Der Mortlaut bes Schreibens ber Liquidationscommiffion vom 15. December 1804 an ben Landammann ber Schweig betreffend die Beendigung ihrer Arbeiten, findet man im Anhang ju gegenwärtigem Repertorium.

#### 38.

Beilegung der Anstände zwischen den Kantonen Glarus und St. Gallen, betreffend die Guter der ehemaligen Herrschaften Werdenberg und Wartau, durch Beschluß der Liquidationscommission vom 14. December 1804.

Bir ber Brafibent und die Beifiger ber burch bie Bermittlungsurfunde aufgestellten schweizerischen Liquidationscommiffion beurtunben hiemit:

Daß wir nach sorgfältiger Untersuchnug und Prüsung aller vorliegenden Titul, Documente und Memoriale, die uns ab Seite der hohen Kantone St. Gallen und Glarus eingegeben worden, und die über das Eigenthumsrecht der werdenbergischen und wartauischen Güter entscheiden sollen, einmüthig gefunden und beschlossen haben:

1) Erstens ergibt sich aus den Kaufbriefen sowohl, als aus ältern und uenen Urbarien, daß der hohe Stand Glarus Berbenberg und Bartan mit allen benjenigen Gütern, Gefällen und Rechten gefauft habe, wie solche vorher von ben Berkäusern besessen worden; allein daß eben dadurch Glarus auch alle biesenigen Berbindlichkeiten eingegaugen seie, welche die ehevorige Herrschaft gutlich ober rechtlich eingegangen hatte. Diese Güter, Gefälle und Rechte theilen sich ein:

a. In hoheitliche Rechte und Gefälle, als: Buffen, Die Steuern, ber Fall, Jagd: und Fischerrechte, Die Bolle, Die Rheinfahren und fo weiter.

b. Das Schloß, beffen Nebengebande und die fogeheißenen Schlofiguter, wie folche in ben neuen besiegelten Urbarien von 1754 von der fünften Seite bis zur breizehnten inclusive beschrieben find.

c. Der naffe und trofne Behuten, ber fleine wie ber große (insofern solcher nicht zu ben geistlichen Birunden gehört) und wie solcher in erwähntem Urbario von Seite 100 bis 109 umftändlich angegeben ift.

d. Die Binfe von ben Mühlen und jahrliche Gulten von ben Mulchen (ober ber Milch), wie folche von Seite 113 bis Seite 119 specificirt verzeichnet fteben.

e. Die Erbleben, so ehrschägig find, bas heißt: bie außer bem jährlichen Zins noch zu 10 Jahren um einen bestimmten Ehrschag zu erlegen hatten, und beren Beschreibung mit Seite 122 beginnt und auf ber 133. Seite enbet.

f. Die Erblehen, die keinem Chrichag unterworfen waren, und also uur den jährlichen beftimmten 3ins zu entrichten hatten, und beren nabere Angabe sich von Seite 174 bis zu Seite 187 vorfindet.

g. Die jogeheißenen Herren- und Ehrschaggüter, welche ursprünglich beträchtliche Böse waren, ihren jährlichen Zins in Naturalien entrichteten, zu allen 10 Jahren um auf's Neue verliehen wurden, und dann einen unbestimmten Ehrschaz bezahlten, seit mehr als hundert Jahren aber in kleine Abtheilungen verstütelt wurden und ihren Jahrzins sowie den Ehrschaz im zehnten Jahr in einer bestimmten Geldstumme entrichteten; deren Beschreibung gehet im Urbarium von Seite 134 bis zur 173. Seite.

h. Zinstragende Gulten, fowie folche von ber 196. bie gur 266. Seite einzeln mit Zinsen und Unterpfand eingetragen fteben.

i. Endlich bas Schloß Bartan, beisen Weibelbuhl (siehe Seite 411), beisen Hubgülten, beren chvoriger Naturalzins seit bald 200 Jahren in einen jährlichen Geldzins verwandelt worden, wie soldes von Seite 450 bis zu 495 zu ersehen ist, und leztlich bas sogeheißene Herrenfeld nehst dem Ochsensoder Martinsberg, die nach Seiten 496 und 497 ihren Jahrzins ebenfalls in Geld bezahlt haben und bezahlen.

2) Daß von vorstehenden Rechten, Gefällen, Einnahmen an den hohen Stand St. Gallen alles sallen miffe, was ans hoheitlichen Rechten gestossen ift, und jerners fliegen mag, so daß Glarus durchans keine fernere Ansprache zu machen habe auf Stenern, Busen, Fall, Jagd- und Fischerrechte, noch auf Zölle, Standgelber, Rheinsahre, Holzlieserungen, Frohndienste und Gefälle, welche lant Pfrundurbarien (siehe Seite 600 bis 676 des Urbari) den Kirchen oder Schnlen der Landschaft zugehört haben und ewig zudienen sollen.

3) Daß hingegen ber Zehnten und bas Schloß nebst ben jogeheißenen Schloßgütern (jowie sie sind ober vor ber Revolution bezogen wurden) bem hohen Stand Glarus als Eigenthum zubienen sollen, so baß berselbe damit als mit seinem unvertümmerten Eigenthum zu jeder Zeit zu schaften und zu walten besugt sein solle. Nur mit dem Vorbehalt jedoch, daß der hohe Stand Glarus verpflichtet bleibt, sich mit dem hohen Stand St. Gallen über den Beitrag abzusinden, den dieser lant Necht (und lant Ertfärung Seiner Excellenz des Hern von Affry in seinem Brief an beide Stände vom 14. Mai 1803) an die Regierungsuntosten zu sordern hat, indem diese Untosten zu feinen Zeiten aus den heheitlichen Gefällen allein bestritten werden kounten, so daß immer ein, obgleich ein nicht beträchtlicher Theil berselben ans dem Zehnten und den Schloßgütern zu bezahlen war, wie ans dem Urbarinm selbst und den eingelegten Rechnungen deutlich erhellt.

4) Daß die Mühlenzinse (wosern solche auf Briefen und nicht auf ertheiltem Shehajtsrecht beruhen und bie jährlichen Gulten ber Mulchen (ober ber Milch), wie solche von jeher bezogen worden sind, wieder an ben hohen Stand Glarus als Eigenthum zurütschren sollen, indem beren Werth durch den Kanfichilling ist bezahlt worden, und beren Entrichtung als ein schuldiger Grundzins zu betrachten ist.

5) Die nämliche Bewandtniß soll es haben mit den nicht ehrsch ägigen Erblehen und mit den geldzinstragenden Gülten der Grafschaft Werdenberg, indem auch diese ab Seite Glarus gekanft und bezahlt worden sind, und mithin der Mediationsacte zusolge ihrem ersten Eigenthümer wieder zusallen müssen, freilich so, daß dieser die bestimmten, seit Jahrhunderten in Geld entrichteten Zinse weder erhöhen noch in Naturalzinse umändern dürfe.

6) Auch der Weibelbühl, die Hubgülten, das Herrenseld und der Ochsenberg der Grafschaft Bartau sallen an den hohen Stand Glarus zurüt, und sollen ihm die im Urbarium seit mehr als 200 Jahren sestgesten Geldzüsse jährlich zusließen, er aber nicht besugt sein, diese durch so langen Besig geheiligten, und durch hoheitliche Documente sanctionirten Geldzüsse höher zu sezen, oder in Naturalzüsse umznändern, noch weniger aber die liegenden Güter an sich zu ziehen, indem die Mediationsacte den vormaligen hohen Ständen ihre Kantonalgüter nur nach demjenigen Bestand und mit densenigen Lasten zurüfgibt, unter welchen sie solche vor der Revolution beseisen hatten.

7) Sollen anch die ehrschägigen Erbleben an ben hohen Stand Glarus zurüffallen, und solcher bie bestimmten, seit Jahrhunderten brauchlichen jährlichen Geldzinse ungehindert, aber auch unverandert beziehen, oder rechtlich eintreiben mögen. Weil aber ber hohe Stand Glarus nicht als Hoheit,

sonbern als Lehensherr bas unbestrittene Recht besaß, je zu 10 Jahren um von jedem Erblehen einen Shrichaz zu fordern und laut altem pergamentnem Urbarium, sowie auch laut Ehrschazsödeln diese Ehrschaz für jedesmal einen Jahrzins betrug, so soll der hohe Stand Glarus dieses Rechtens bestens verwahrt und er bevollmächtiget sein, einen solchen Ehrschaz je zu 10 Jahren um in Geld zu beziehen, oder aber den Geldjahrzins eines jeden ehrschäzigen Erblehens für einen Zehnttheil zu erhöhen.

- S) Endlich was die sogenannten Herren- oder Hof- und Ehrschaggüter aubetrisst, die von den Gemeinden der Grasschaft Werdenberg als Armengüter angesprochen werden, so sollen auch diese als Eigenthum des hohen Standes Glarus erklärt sein, jedoch als bedingtes Eigenthum, mithin so, daß er diese Güter weder an seine Hand ziehen, noch den jährlichen Geldzius und den zehnsährigen Ehrschaz derselben erhöhen, noch weniger aber wieder in Naturalzinse umändern dürse; und dies darum nicht, weil diese Hof- und Ehrschazgüter schon unter den Grasen von Werdenberg zu zehn Jahren um an die respectiven Gemeindsgenossen verliehen wurden; weil der hohe Stand Glarus selbst dieser Verbindlichseit ununterbrochen Genüge geleistet, ja sogar nach dem Anstruhr von 1725 hierin keine Änderung getrossen hat; weil sichon vor bald 200 Jahren der frühere Naturalzius durch Glarus selbst in einen Geldzius verwandelt und lezterer seither unverrüft beibehalten worden, und daraus sür die respectiven Gemeindsgenossen das Necht des Possessen und der Präseription entstanden ist, dessen sie nur Gewalt und kein Richter beranden könnte, und welches zu vernichten and der Landesherr nicht besugt wäre. Weil jedoch diese Hossessen oder Hosses und Ehrschazzüter dem zehnsährigen Ehrschazzübelsus je von zehn zu zehn Jahren an den hohen Stand Glarus entrichtet werden.
- 9) Gegenwärtiger Beschluß soll breisach ausgesertigt, ber eine Seiner Excellenz bem Herrn Laubammann ber Schweiz, ber zweite bem löblichen Stande Glarus, und ber britte bem löblichen Stande St. Gallen, mit unserm Siegel und mit ben Unterschriften unsers Präsidenten und Secretärs versehen zugestellt werden.

Gegeben in Freiburg in ber Schweig, den 14. December 1804.

Der Brafibent ber ichweizerifden Liquidationscommiffion :

Mr. 38

(L. S.)

770

3. R. Gulger.

3m Ramen berfelben beren Gecretar: Albert Fegeli.

Anhang.

## Berzeichniß ber Tagfagungogefandten von 1803-1813.

(Der Buchftabe a hinter ber Jahresgahl zeigt an, bag die betreffende Tagfagung eine außerordentliche mar.)

#### Bürich. \*)

- 1803 Sans von Reinhard, Burgermeifter; Banfus 1809 Ufteri, Mitglied bes Rleinen Raths; Johann Rudolf Gulger, Mitglied bes Großen Raths.
- 1804 Sans von Reinhard, Bargermeifter; David von Bug, Mitglied bes Rleinen Raths; 1810 Sans von Reinhard, Burgermeifter, alt-Johann Rudolf Sulger, Mitglied bes Grogen Raths.
- 1805 Sans Rourad von Gicher, Burgermeifter; Bans Ronrad Finster, Mitglied des Rleinen Raths; Baulus Ufteri, Mitglied des Rleinen 1811a. Sans Ronrad von Efder, Burgermeifter; Raths.
- 1805a. Sans von Reinhard, Burgermeifter.
- 1806 Bans von Reinhard, Burgermeifter; Bans Ronrad Finsfer, Mitglied bes Aleinen Raths; Bans Jacob Birgel, Mitglied bes Rleinen Raths.
- 1807 Sans von Reinhard, Burgermeifter, Yandammann ber Schweig; Sans Ronrad v. Efcher, alt-Gefelmeifter ; David von Buß, Mitglied bes Rleinen Raths.
- Baus von Reinhard, Burgermeifter, alt- 1813 Bans von Reinhard, Burgermeifter, Land-Landammann ber Schweig; Baulus Ufteri, Mitglied bes Kleinen Raths; Rafpar Dtt, Brafident des Rriegsraths.
- 1809a. Sans von Reinhard, Bargermeifter, alt= Landammann ber Schweig; Sans Konrab Finster, Mitglied bes Rleinen Raths und eibgenöffifcher Dberftquartiermeifter.

- Sans Ronrad von Gider, Burgermeifter; Banlus Ufteri, Mitglied bes Meinen Raths; Johann Jacob Birgel, Mitglied Des Rleinen
- Landammann ber Schweig; Bans Ronrad Finster, Mitglied bes Aleinen Raths und eidgenöffifcher Oberftquartiermeifter ; Johann Jacob Birgel, Mitglied bes Aleinen Raths.
- Baulus Ufteri, Mitglied bes Rleinen Raths.
- 1811 Sans Ronrad von Gider, Burgermeifter; Banlus Ufteri, Mitglied des Rleinen Raths: Ludwig Meyer von Anonan, Mitglied bes Aleinen Raths.
- 1812 Sans von Reinhard, Burgermeifter, alt-Landammann ber Schweig; Sans Konrad Finster, Mitglied bes Rleinen Raths und eidgenöffifcher Dberftquartiermeifter ; Johann Jacob Birgel, Mitglied bes Rleinen Raths.
- ammann ber Schweig; Sans Ronrad v. Efcher, Mitglied des Mleinen Raths; David von Bug, Mitglied bes Rleinen Raths.
- 1813a. Sans von Reinhard, Burgermeifter, Landammann ber Schweig; Bs. Konr. von Cicher, Mitglied des Rleinen Rathe und alt-Gefelmeifter; David von Buß, Mitglied des Rleinen Raths.

<sup>\*)</sup> Die hier befolgte Reihenfolge ber Rantone ift nicht bie ber Mediationszeit, sondern die gegenwärtig gebrauchliche.

#### Bern.

- 1803 Chriftoph Friedrich Freudenreich, Ditglied bes Rleinen Raths; Johann Byttenbach, Mitglied bes Großen Raths; Gal. Gottlieb 1809 von Muralt, Mitglied bes Großen Raths.
- 1804 Rudolf von Battenmyl, Schultheiß, Sand= ammann ber Schweig; Chriftoph Friedrich Freudenreich, Staatsrath; Friedr. Mutach, Staatsrath.
- 1805 Rubolf von Battenmyl, Schultheiß, alt-Landammann ber Schweig; Rudolf Fellenberg, Mitglied bes Rleinen Raths; B. Ccipio Lentulus, Mitglied des Großen Raths.
- 1805a. Rubolf von Battenmyl, Coultheig, alt-Landammann ber Comeig; Gottlieb Jenner, Mitglied bes Rleinen Raths; Bernhard Scipio Lentulus, Mitglied bes Großen Raths.
- 1806 Friedrich von Mulinen, Schultheiß; Rudolf Fellenberg, Mitglied des Rleinen Raths; B. Ccipio Lentulus, Mitglied bes Großen
- 1807 Rudolf von Battenmyl, Schultheiß, alt-Landammann ber Schweig; Abraham Friedrich Mutad. Mitglied bes Rleinen Raths; Gam. Abraham Gruber, Mitglied des Großen Raths.
- 1808 Chriftoph Friedrich Freudenreich, Coultbeiß; Em. Rubolf Friedrich Gifcher, Mitglied bes Rleinen Raths; Rarl Ludwig von Batten mpl, Berhörrichter.
- 1809 a. Rubolf von Battenmyl, Schultheiß, alt= Landammann ber Comeig; Em. Fellenberg, Mitglied bes Rleinen Raths; Sam, Abraham

Gruber, Rathsichreiber und Ditglied bes Großen Raths.

- Ferdinand Ludwig Jenner, Getelmeifter; Em. Rellenberg, Mitglied bes Rleinen Raths; Cam, Abraham Gruber, Mitglied bes Großen Raths.
- 1810 Rudolf von Battenmyl, Schultheiß, Landammann ber Schweig; Abraham Friedrich Mutad, Mitglied bes Rleinen Raths; Em. Rud. Friedrich Gifcher, Mitglied bes Rleinen
- 1811a. Rudolf von Battenmyl, Schultheiß, alt-Landammann ber Comeig; Rarl Rub. Rirdberger von Roll, Mitglied bes Rleinen Raths.
- Rudolf von Battenmyl, Schultheiß, alt-Landammann ber Comeig; Rarl Rub, Rirchberger von Roll, Rathsherr; Bernh. Gcipio Lentulus. Dberftlieutenant.
- 1812 Chriftoph Friedrich Frendenreich, Schultbeif: Rarl Rudolf Rirdberger von Roll, Mitalied bes Rleinen und bes Staatsraths; Joh. Rubolf Cturler von Jegenftorf, Ditalied bes Rleinen Raths.
- 1813 Beat Ludwig Ferdinand Jenner, Gefelmeifter ; Rarl Rudolf Rirdberger von Roll, Mitglied bes Aleinen und bes Staatsraths; Fr. Thormann von Interlaten, Mitglied bes Rleinen
- 1813a. Rudolf von Battenmyl, Schultheiß, alt-Landammann ber Schweig; Beat Ferdinand Ludwig Jenner, Gefelmeifter; Samuel Abr. Gruber, Rathsichreiber und Grograth.

#### Lucern.

- Beinrich Ludwig Gonnber, Mitglied bes Rleinen Raths.
- 1804 Beter Genhart, Mitglied bes Rleinen Haths; Beinrich Ludwig Schnyber, Mitglied bes Rleinen Raths.
- Beter Benhart, Mitglied bes Rleinen Haths; Cajetan Schillinger, Mitglied bes Rleinen Rathe.
- 1803 Rarl Binffer, Mitglied bes Rleinen Raths; 1805a. Beter Geuhart, Mitglied bes Rleinen Raths; Cajetan Schillinger, Mitglied des Rleinen
  - Beter Genhart, Mitglied bes Rleinen Raths; Raver Reller, Appellationsrath.
  - Binceng Rüttimann, Schultheiß; Beter Benhart, Mitglied bes Rleinen Raths; Jojeph Maria Sartmann, Gecretar ber Boligeis und Briegstammer.

1808 Binceng Rüttimann, Schnitheiß, Landammann 1811 Binceng Rüttimann, Schnitheiß, alt-Landber Schweig; Beter Benhart, Mitglied bes Rleinen Raths : Xaver Relfer, Appellationsrath.

Mr. 1

- 1809 a. Peter Genhart, Mitglied bes Rleinen Raths; Beinrich Schunder, Mitglied bes Meinen 1812 Binceng Rattimann, Schultheiß, alt-Land-
- 1809 Beter Genhart, Mitglied des Aleinen Raths; Bd. Schunber, Mitglied des Aleinen Rathe.
- 1810 Beter Genhart, Mitglied des Aleinen Raths; Ludm. Schnnder, Mitglied bes Großen Raths.
- 1811a. Binceng Ruttimann, Schultheiß, alt-Landammann ber Comeig; Beter Benhart, Mitglied bes Rleinen Raths (mar Rrantheitshalber abmefend).
- ammann ber Comeig; Beter Genhart, Ditglied bes Rleinen Raths und Prafibent ber Finangfammer.
- ammann ber Schweig; Beter Genhart, Mitglied des Rleinen Raths.
- 1813 Beter Genhart, Mitglied des Rleinen Raths; Joseph Binffer von Beibegg, Staatsunter-
- 1813a. Pinceng Ruttimann, Schultheiß, alt-Pandammann ber Schweig; Beter Benhart, Mitglied des Aleinen Raths; Jojeph Binffer von Beidegg, Staatsunterfdreiber.

#### Ilri.

- 1803 Jost Müller, Landammann; Em. Jauch, 1809a. Frang Anton Megnet, Landammann; Rarl Bannerherr, und nach bem Tode des Erftern Frang Unton Degnet, bes Raths.
- 1804 Frang Unton Degnet, Landsftatthalter; Frang Maria Arnold, Legationerath.
- 1805 Frang Anton Megnet, Landsftatthalter; Frang Maria Arnold, bes Raths.
- 1805a. Frang Maria Urnold, bes Raths; Rarl Jojeph Begler.
- Frang Anton Megnet, Landammann; Frang 1812 Joseph Anton Arnold, Landammann und
- Anton Maria Schmid, Landsftatthalter und 1813 Rarl Joseph Begler von Wattingen, Land-Landshauptmann; Frang Maria Arnold, Landsfähndrich.
- Anton Maria Somid, Landammann und 1813a. Karl Joseph Begler von Battingen, Land-Landshauptmann; Jofeph Anton Arnold, Landsfähnbrich.

- Begler, Bannerherr.
- Rarl Müller, Landammann; Rarl Jojeph Begler, Bannerherr.
- 1810 Rarl Müller, Landammann; Domin. Epp, Landshauptmann.
- 1811a. Rarl Müller, Landammann ; Domin. Epp, Landshauptmann.
- 1811 Joseph Anton Urnold, Landammann; Florian
- Landsfähndrich; Florian Luffer, Landichreiber.
- ammann und Pannerberr; Florian Luffer, Landichreiber.
- ammann und Pannerherr; Slorian Luffer, Landidreiber.

#### Shwyz.

- 1803 Mois von Reding, Landammann; Rarl Ban, Landesfetelmeifter.
- 1804 Mois von Reding, Landammann und Bannerberr; Rarl Ban, Landesfetelmeifter.
- Mois von Reding, Landammann und Bannerherr; Rarl Ban, Landesfefelmeifter.
- 1805 a. Rarl Ban, Landesjetelmeifter.
- 1806 Rarl Ban, Landesickelmeifter.
- 1807 Frang Laver Baber, Landammann; Rarl Ban, alt=Rantonsfefelmeifter.
- Frang Kaber Baber, Landammann; Rarl Ban, Landesfefelmeifter,

- 1809 a. Grang Laver Baber, Landammann.
- 1809 Mlois von Reding, Landammann und Bannerberr: Frang Dominit Baber, Landammann.
- 1810 Mois von Reding, Landammann; Frang 1813 Raver Baber, Landammann.
- Kaver Baber, Landammann.
- 1811 Mois von Reding, Landammann und Panner-

berr ; Frang Laver Baber, Landammann. 1812 Mlois von Reding, Landammann und Banner-

- berr; Frang Laver Baber, Sandammann. Frang Xaver Baber, Landammann; Mois
- von Reding, Landammann und Bannerherr. 1811a. Mois von Reding, Landammann; Grang 1813a. Frang Xaver Baber, Landammann; Mois pon Reding, Landammann.

#### Unterwalden.

- 1803 Jojeph Simeon von Flue, Landammann von 1809 Demalben : Frang Ant. Burich, Landammann von Ridmalben.
- 1804 Frang Riflaus Belger, Yandammann von Ridwalben; Dichael von Flüe, Sandammann pou Obmalben.
- 1805 Michael von Flue, Landammann von Dbmalben; Frang Anton Burich, Landammann pon Ridmalben.
- 1805a. Dichael von Flue, Landammann von Dbmalben.
- 1806 Frang Riffaus Belger, Landammann und Landsbauptmann von Ridmalben; Dichael von Ride, Landammann von Obmalben.
- 1807 Dichael von Glue, Landammann von Dbmalben; Frang Anton Burich, Landammann und Pannerherr von Ridwalden.
- 1808 Frang Riffaus Belger, Landammann von Ribmalben: Dichael von Flue, Landammann pon Obmalben.
- 1809a. Frang Riflaus Belger, Landammann von Midmalben.

- Jojeph Simeon von Flue, Landammann und Bannerherr von Obwalden ; Fg. Ant. Birich, Landammann von Ridwalden.
- 1810 Frang Riflans Belger, Landammann bon Ridwalden; Michael von Flüe, Landammann pon Obmalden.
- 1811a. Frang Miffans Belger, Landammann von Midmalben.
- Jofeph Ignag Stofmann, Landammann von Obmalden ; Frang Kav. Bürich, Panbammann von Ridwalden, und nach Abreife diefes Legtern, Frang Riffaus Belger, Landammann.
- Frang Riffans Belger, Landammann und Bannerberr von Ridwalden; Diflaus Imfeld, Pandammann von Obwalden.
- Jofeph Gimeon von Glue, Landammann und Bannerherr von Obmalden; Frang Diflaus Belger, Yandammann und Bannerherr von Midmalben.
- 1813a. Jofeph Simeon von Flue, Landammaun und Bannerherr von Obmalben ; Frang Niflaus Belger, Landammann und Bannerherr von Ridmalben.

#### Glarus.

- 1803 Riffans Beer, Landammann.
- 1804 Miffaus Beer, Landammann.
- 1805 Anton Saufer, Landesftatthalter; Riftans 1808 Deer, Landammann.
- 1805a. Mittans Seer, Landammann.
- 1806 Mift. Beer, Landesftatthalter; Anton Sanjer, Yanbammann.
- 1807 Riftaus Seer, Landammann; Anton Saufer, Landesftatthalter.
- Anton Sanfer, alt-Landammann und Landesftatthalter; Mitlaus Beer, Landammann.
- 1809a. Riffaus Beer, Landammann; Anton Saufer, Panbesftatthalter.

- 1809 Johann Jacob Zweifel, alt-Landammann; 1812 Mittaus Beer, Landammann; Rarl Burger, Anton Sanfer, Landesftatthalter.
- 1810 Riflans Beer, Landammann; Anton Baufer, Landesstatthalter.
- 1811a. Riffans Beer, Landammann.

Mr. 1

- 1811 Rarl Burger, Landammann; Riffans Beer, Landesstattbalter.
- Landammann.
- 1813 Miffaus Beer, Landammann; Rari Burger, Landesftatthalter.
- 1813a. Mittaus Seer, Landammann; Rart Burger, Landesftatthalter.

#### Bug.

- Frang Michael Müller, Landammann; Frang 1809 Jojeph Undermatt, Mitglied bes Rathe.
- Frang Jojeph Andermatt, Mitglied bes 1810 Frang Jojeph Andermatt, Prafident und 1804 Raths; Bafile Grettner, Brafident.
- Frang Michael Müller, Landammann; Frang Joj. Unbermatt, Mitglied bes Raths. 1805a. Frang Michael Miller, Landammann ; Frang
- Jof. Andermatt, Mitglied bes Raths. Frang Joseph Undermatt, Prafident Des
- Raths; Frang Jojeph Müller, Biceftatthalter.
- Frang Joseph Müller, Mitglied bes Raths; Frang Jojeph Undermatt, Mitglied Des Raths.
- 1808 Frang Joseph Undermatt, Brafident; Frang Joseph Diller, Biceftatthalter.
- 1809 a. Frang Joseph Mndermatt, Prafident; Frang Jojeph Diller, Biceftatthalter.

- Frang Joseph Müller, Biceftatthalter; Frang Jojeph Andermatt, Brafident.
- Dberftlieutenant; Georg Joj. Gibler, Rathsherr und Polizeidirector.
- 1811a. Frang Jofeph Andermatt, Brafident und Dberftlieutenant; Georg Jof. Gibler, Rathsherr und Polizeidirector.
- 1811 Georg Jojeph Gibler, Rathsherr; Jojeph Anton Beg, Ammann,
- 1812 Joseph Anton Seg, Ammann; Georg Joseph Gibler, Rathsherr und Polizeidirector.
- 1813 Georg Jof. Gibler, Rathsherr und Boligeis Director; Joseph Unton Beg, Ammann.
- 1813a. Georg Joj. Gibler, Rathsherr und Boligeis Director; Joseph Anton Beg, Ammann,

## Freiburg.

- 1803 Ludwig von Affrn, Schultheiß, Landammann 1806 Ludwig von Affrn, Schultheiß, alt-Landber Schweig; Frang Unton Techtermann, alt-Schultheiß; Joh. Ant. Berrenfchmand, Staatsrath.
- 1804 Ludwig von Affrn, Schultheiß, alt-Landammann der Schweig; Joh. von Montenach, Mitglied bes Rleinen Raths; Juftin Appen- 1808 thel, Dber-Appellationsichreiber.
- Ludwig von Affrn, Schultheiß, alt. Landammann ber Schweig; Sob. von Montenad, Mitglied bes Rleinen Raths.
- 1805a. Ludwig von Affrn, Schultheiß, alt Landammann ber Comeig; Joh. von Montenad, Mitglied bes Rleinen Rathe.
- ammann ber Comeig; Joh. von Montenad, Mitglied des Rleinen Raths.
- Joh. von Montenach, Mitglied bes Rleinen Raths; Philipp von Daillardog, Mitglied bes Rleinen Rathe.
- Joh. von Montenach, Mitglied bes Rleinen Raths; Philipp von Maillardog, Mitglied bes Rleinen Raths; von Dbet, Legationsfecretar.
- 1809 a. Ludwig von Affrn, Schultheiß, Yandanmann ber Schweig; Philipp von Maillardog, Mitglied bes Rleinen Raths.

Bafel.

- Ludwig von Affrn, Schultheiß, Landammann glied des Aleinen Raths; Philipp von Daillardos, Mitglied bes Rleinen Rathe.
- 1810 Joh. von Montenach, Mitglied bes Rleinen 1813 Rathe; Philipp von Maillardog, Mitglied bes Rleinen Raths.
- 1811a. Philipp von Maillardog, Schultheiß; Joh. Jacob Berrenichmand, Regierungestatthalter von Murten und Mitglied bes Großen Raths.
- 1811 Philipp von Maittardog, Schultheiß; 3. 3. herrenichmand, Regierungestatthalter
- pon Murten und Mitglied bes Großen Raths. ber Edweig; Joh. von Montenach, Mit- 1812 Philipp von Maillardog, Coultheiß; Joh. Jacob Berrenichmand, Regierungestatthalter von Murten und Mitglied bes Großen Raths.
  - Johann Jacob Berrenichmand, Regierungsftatthalter von Minrten und Mitglied bes Großen Raths; Jojeph von Diegbach, Mitglied tes Großen Rathe.
  - 1813 a. Jojeph von Diegbach, Schultheiß; Johann Jacob Serrenichmand, Regierungestatthalter von Murten und Mitglied bes Großen Raths; Philipp Fegeli, Legationsfecretar.

#### Colothurn.

- beiß; Ronrad Dinnginger, Candidat fur ben (Brogen Rath; Friedrich von Roll, Rantons. richter.
- 1804 Beter Glut . Ruchti, Schultheiß; Frang Bugger, Rathsherr; Gr. von Roll, Ran-
- 1805 Beter Glut : Ruchti, Schultheiß, Landammann ber Comeig; Amang Glug, Mitglied bes Rleinen Raths; Frang Bugger, Mitglied bes Mleinen Raths.
- 1805 a. Beter Glug-Ruchti, Coultheiß, Landammann ber Edweig; Amang Gint, Mitglied bes Aleinen Raths; Frang Gugger, Mitglied bes Mleinen Raths:
- 1806 Beter Ging Ruchti, Schultheiß, alt-Yand. ammann ber Comeig; Urs Jojeph Luthi, Mitglied des Aleinen Raths.
- 1807 Beter Blug Ruchti, Couttheiß, alt-Yandammann ber Comeig; Joh. Georg Mrntter, 1813 Mitglied bes Rleinen Raths.
- 1808 Beter Glut Ruchti, Edyultheiß, alt-Yand ammann ber Schweig; Bictor Gibelin, Rathsherr; Johann Gren, Grograth.
- 1809a. Beinrich Grimm von Bartenfels, Edultbeiß; Johann Gren, Mitglied des Mleinen Raths.

- 1803 Beinrich Grimm von Bartenfels, Coult- 1809 Beter Glun . Ruchti, Conltheiß, alt. Landammann ber Schweig: Ure Jojeph Luthi, Mitglied bes Rleinen Raths.
  - 1810 Beter Glut Ruchti, Edultheiß, alt Landammann ber Schweig; Urs Jojeph Luthi, Mitalied bes Rlemen Raths; Friedr. v. Roll, Staatsichreiber.
  - 1811a. Beinrich Grimm von Bartenfels, Conltbeig, Landammann ber Comeig; Ant. Gerber, Mitglied bes Rleinen Raths; Bictor Gibelin, Dberft und Mitglied bes Rleinen Raths.
  - 1811 Beinrich Grimm von Bartenfels, Coultbeiß, Landammann ber Schweig; Ant. Berber, Mitalied bes Rleinen Raths; Bictor Gibelin, Dberft und Mitglied bes Rleinen Raths.
  - 1812 Beinrich Grimm von Bartenfels, Couttbeiß, alt Landammann ber Cchweig; Friedrich von Roll, Staatsichreiber.
  - Beter Glus Ruchti, Schultheiß, alt-Landammann ber Comeig; Friedrich von Roll, Staatsichreiber.
  - 1813a. Beinrich Grimm von Bartenfels, Coult. beiß, alt-Landammann ber Echmeig : Ludwig von Roll, Rathsherr; Johann Fren, Dberamtmann von Otten.

1803 Sans Bernhard Garrafin, Burgermeifter; Band Georg Stehlin, Mitglied bes Rleinen Raths : Leonhard Saugler, Mitglied bes Aleinen Raths

Mr. 1

- 1804 Sans Bernhard Carrafin, Burgermeifter; Bans Georg Stehlin, Mitglied bes Rleinen Raths : Leonhard Saufler, Mitglied bes Aleinen Raths.
- 1805 Andr. Merian, Bargermeifter; Abel Merian, Mitglied bes Meinen Raths; Sans Georg Etehlin, Mitglied bes Rleinen Raths.
- 1805a. Andr. Merian, Bürgermeifter; Abel Merian, Mitglied bes Aleinen Raths.
- 1806 Mudr. Meriau, Burgermeifter, Laudammann 1811 Beter Burdhardt, Burgermeifter; Joh. Jacob ber Echweig; Leonhard Bangter, Mitglied bes Afeinen und Staatsraths; Rud. Stähelin, 1812 Beter Burdhardt, Burgermeifter, Yandammann Dreierherr und Staatgrath.
- Andreas Merian, Bürgermeifter, alt- Landammann ber Schweig; Daniel Schorndorf, Mitglied bes Rleinen Raths; Johann Jacob Minder, Mitglied bes Rleinen Raths.
- 1808 Andreas Merian, Burgermeifter, alt-Yandammann ber Schweig; Johann Bastin, Mitglied bes Rleinen Raths.
- 1809 a. Andreas Merian, Burgermeifter, alt- Yand-

- ammann der Schweig: Johann Batob Minber, Dberft, Mitglied bes Aleinen Rathe und Dreier-
- Andreas Merian, Burgermeifter, alt = Pand= ammann ber Schweig; Chriftoph be Math. Chinger, Dberft und Mitglied bes Mleinen
- Sans Bernhard Garrafin, Burgermeifter; Johann Jacob Minder, Dberft und Mitglied des Mleinen Raths.
- 1811a. Beter Burdhardt, Burgermeifter; Sans Georg Stehlin, Dberft und Mitglied Des Großen
- Minder, Staatsrath und Dberft.
- ber Edmeig; Joh. Georg Stehlin, Dberft, Mitglied bes Rleinen und bes Ctaatsraths; Johann Jacob Minder, Dberft, Staatsrath und Dreierherr.
- 1813 Beter Burdhardt, Burgermeifter, alt Yandammann ber Edweig; Joh. Jacob Minder, Dbeift, Staatsrath und Dreierherr.
- 1813 a. Johann Seinrich Bieland, Burgermeifter; 58. Georg Stehlin, Dberft und Staatsrath.

#### Echaffhaufen.

- Balthafar Bfifter, Burgermeifter; David 1810 Balthafar Pfifter, Burgermeifter; Johann Stofar von Renforn, Gefelmeifter.
- 1804 David Stofar von Reuforn, Gefelmeifter; Johann Rourad Giegrift, Staatsichreiber.
- David Stotar von Henforn, Gefelmeifter; Johann Ronrad Giegrift, Staatsichreiber.
- 1805 a. Batthafar Bfifter, Burgermeifter. 1806 David Stofar von Renforn, Gefelmeifter;
- Bernh. Diffler, Mitglied bes Aleinen Raths. Balthafar Pfifter, Burgermeifter; Johann Jacob Spleiß, Gefeimeifter.
- Balthafar Bfifter, Burgermeifter; Philipp Chrmann, Mitglied bes Rleinen Raths.
- 1809a. Tavid Stofar von Reuforn, Gefelmeifter.
- 1809 Pavid Stofar von Renforn, Gefelmeifter; 1813a. Balthafar Pfifter, Bargermeifter; Johann Beat Wilhelm von Balbfird, Mitglied bes Aleinen Raths.

- Martin von Menenburg, Mitglied bes Rleinen Raths.
- 1811a. Balthafar Bfifter, Burgermeifter ; Johann Martin von Megenburg, Mitglied bes Rleinen Raths.
- 1811 Baltbafar Bfifter, Burgermeifter; Johann Martin von Menenburg, Statthalter und
- 1812 David Stofar von Renforn, Gefelmeifter; Balthafar Bfifter, Mitglied bes Aleinen Rathe.
- 1813 Balthafar Bfifter, Burgermeifter; Sohann Ulrich von Waldfird, Ctadtgerichtsprafident und Rantonerath
- Ulrich von Balbfirch, Stadtgerichtsprafident und Mantonsrath.

#### Appengell.

- Jofeph Dahler, Statthalter von Innerrhoben; Johann Jacob Bellmeger, Landammann; Dath. Cheug, Statthalter von Mugerrhoben.
- 1804 Rarl Frang Bifchofberger, Sandammann pon Innerrhoben : 3ob. Jacob Bellmeger, Landammann; Math. Scheng, Statthalter von 1810 Mußerrhoden
- 1805 Anton Jojeph Dabter, Landammann von Innerrhoben : Math. Cheug, Landsftatthalter von Angerrhoden.
- 1805 a. Johann Jacob Bellmeger, Landammann von Mugerrhoden; Anton Jojeph Dahler, Land- 1811 Jojeph Anton Bifchofberger, Yandammann animiann von Innerrhoden.
- 1806 Johann Jacob Bellmeger, Landammann von Angerrhoden; Anton Joj. Rrugi, Landsftatthalter von Innerrhoben
- 1807 Johann Jacob Bellmeger, Landammann von Augerrhoden; Rarl Frang Bifchofberger, Landammann - nach beffen Tobe Unt. Jofeph Rrugi, Landsftatthalter - und Landshauptmann Fägler von Innerrhoden.
- 1808 Roferh Anton Bijchofberger, Landammann pon Junerrhoben ; Dath. Cheug, Yandsftatthalter von Mugerrhoben.

- 1803 Unton Joseph Beriche, Landammann; Anton | 1809a. Joseph Anton Bifchofberger, Landammann von Innerrhoden ; Math. Cheng, Lands. ftatthalter von Angerrhoben.
  - Johann Jacob Bellmeger, Candammann von Muferrhoden; Jojeph Anton Bifchofberger, Landammann von Innerrhoben.
  - Math. Cheug, Sandsftatthalter von Mugerrhoben ; Jojeph Ant. Bifchofberger, Sand: ammann von Innerrhoden.
  - 1811a. Johann Jacob Bellmeger, Yandammann von Ungerrhoben ; Jojeph Anton Bifchofberger, Yandammann von Junerrhoben.
  - pon Innerrhoben : Dath. Scheug, Statthalter von Mugerrhoben.
  - 1812 Johann Jacob Bellmeger, Landammann von Augerrhoden; Jojeph Anton Bifchofberger, Landammann von Innerrhoben.
  - 1813 Johann Jacob Bellmeger, Landammann von Ungerrhoden; Jojeph Anton Bifchofberger, Landammann von Innerrhoben.
  - 1813a. Johann Jacob Bellmeger, Landammann von Ungerrhoden; Jojeph Anton Bifchofberger, Landammann von Innerrhoben.

#### St. Gallen.

- 1803 Rarl Muller-Griedberg, Brafident des 1808 Regierungsraths : Jac. Loreng Enfter, Regierungerath.
- 1804 Rart Datter Friedberg, Brafident Des Regierungeraths; Cafp. Steinlin, Rantons-
- 1805 Julins Sieronimus Bollitofer, Regierungs. rath; Kaver Smur, Mitglied bes Großen 1810
- 1805 a. Rarl Mütter = Friedberg, RegierungBrath; Jacob Poreng Enfter von Rheined, Regie-
- 1806 Rart Diller Griebberg, Regierungerath; Griedrich Cufter, Rantonsrath.
- 1807 Juling Bieronimus Bollitofer, Regierungsrath : Frang Joj. Büeler, Appellationsrichter.

- Joachim Bancrag Rentti, Regierungsrath; Bermann Gels, Rantonerath.
- 1809a. Karl Duiller Friedberg, Regierungerath; Bermann Tels, Mitglied bes Großen Rathe.
- Rart Duller Griebberg, Regierungerath; 1809 Johann Jacob Schirmer, Rantons- und Erziehungsrath.
- Julins Sieronimus Bollifofer, Regierungs: rath; Frang Joj. 3meifel, Appellationerath.
- 1811a. Inlius Sieronimus Bollitofer, Regierungs. rath; Frang Jof. 3meifel, Appellationsrath.
- Joachim Bancrag Reutti, Regierungerath; Johann Jacob Schirmer, Rantons- und Appellationsrath.
- Julius Sieronimus Bollitofer, Regierungs. 1812 rath: Rantonerath Birt von Rubeng.

1813 Rarl Miller : Friedberg, Regierungerath: Johann Friedrich Cufter, Rantonerath. 1813a. Rarl Miller - Friedberg, Regierungerath;

Mr. 1

30h. Friedrich Cufter, Rantonsrath; Bartholoma Mener J. U. D., Rathsichreiber und Legationefecretar.

#### Graubunden.

- 1803 Binceng von Salis von Gils, Brafibent | 1809 bes Rleinen Raths; Baul Ant. von Toggenburg, Sauptmann.
- 1804 Binceng von Galis von Gils, Brafident bes Rleinen Raths; Baul Unt. von Toggen: burg, Dberftlieutenant.
- 1805 Georg Anton Bieli, Mitglied bes Großen Raths; Georg Gengel, Mitglied bes Großen
- 1805a. Binceng von Galis von Gils, Brafibent bes Rleinen Raths
- 1806 Ulrich Sprecher von Bernegg, Brafibent bes Rleinen Raths; Georg Anton Bieli, Legationgrath.
- Binceng von Galis von Gils, Bundes. prafibent; Clem. Maria à Marca, Landrichter; Joh. Theod. Enderlin, Bundeslandammann.
- Georg Unt. Bieli, Landrichter; Florian Ulr. von Blanta, Bundespräfident; Balentin Rofler, Bundeslandammann.
- 1809a. Jacob Ulrich Sprecher von Bernegg, Bundeslandammann; Frang Gimon v. Galis-Bigers, Umteftatthalter.

- Johann Theodor Enderlin, Bundeslandammann; Landrichter von Latour; Johann Baptifta von Galis.
- Rudolf von Galis = Soglio, Burgermeifter; Baul Anton von Toggenburg, Dberftlieutenant und Landrichter; Andr. Gprecher von Bernegg, Bundesftatthalter.
- 1811a. Binceng von Galis von Gils, Bundesprafident; Jac. Ulrich Gprecher von Bernegg, Bundeslandammann.
- 1811 Landrichter von Latonr; Baptift von Galis, Bundespräfident und Burgermeifter; Bundeslandammann von Dtt.
- 1812 Jacob Ulrich Sprecher von Bernegg, Bundeslandammann ; Johann Beter be Dardion, Landrichter; Anton Bictor Graf von Travers von Ortenftein.
- 1813 Bandeng von Blanta, Bicar; Chriftoph von Albertini, Bundesprafident; Chriftoph von Toggenburg, Landrichter.
- 1813a. Gaudeng von Blanta, Bundeslandammann; Chrift. von Albertini, alt-Bundespräfident.

### Margau.

- Rarl von Rebing, Mitglied bes Rleinen 1806 Raths; Rudolf Jenner, Mitglied des Großen Raths; Rarl Friedrich Bimmermann, Dit- 1807 glieb bes Großen Rathe.
- 1804 Rarl von Rebing, Mitglied bes Rleinen Raths; Johann Bergog von Effingen, Mitglied bes Großen Raths; Friedr. Jehle, Mitglied bes Großen Raths.
- 1805 Johann Bergog von Effingen, Mitglied bes Großen Raths; Friedr. Jehle, Rantons. richter; Meldior Buifder, Kantonsrichter.
- 1805a. Rarl von Rebing, Regierungsrath; Rudolf Jenner von Breftenberg.

- Johann Dolder, Regierungerath; Joj. Ludm. Balbinger, Appellationgrath.
- Rarl von Reding, Regierungsrath; Meldior Lufder, Appellationsrichter.
- 1808 Johann Bergog von Effingen, Regierungsrath; Beinrich Beber, Appellationsrichter.
- 1809a. Johann Bergog von Effingen, Dberft und Mitglied bes Rleinen Raths; Beinrich Beber, Mitglied bes Appellationsgerichts.
- Johann Bergog von Effingen, Dberft und Regierungsrath; Beinrich Beber, Dit= glied bes Appellationsgerichts.

- 1810 Rarl Feger, Regierungsrath; Frang Ludwig Burner, Ctadtichreiber.
- 1811a. Beter Guter, Regierungerath; Johann Ignag Gifdinger, Begirfsamtmann.
- Grofrath.
- 1812 Rarl Feter, Regierungerath; Joh. Beinrich

Rothplet, Mitglied des Großen Raths und bes Finangraths.

- Beter Guter, Regierungerath; Johann Ignag Gifchinger, Dberamtmann gu Rheinfelben.
- 1811 Rarl Feger, Regierungsrath; 3. 3. Bachli, 1813a. Rarl Feger, Regierungsrath; Frang Ludmig Burner, Appellationerath; Joh. Leop. Bachmann. Legationsfecretar,

#### Thurgau.

- 1803 Johann Morell, Brafibent bes Großen Raths; Joj. Underwerth, Mitglied bes Rleinen Raths. Johann Morell, Regierungsrath; Jofeph
- Mnbermerth. Regierungsrath.
- 1805 Robann Morell, Regierungerath; Jojeph Unbermerth, Regierungsrath.
- 1805a. Johann Dorell, Regierungerath; Jojeph Anderwerth, Regierungerath.
- Johann Morell, Regierungerath; Jojeph Mndermerth, Regierungerath.
- Johann Morell, Regierungsrath; Jojeph Anderwerth, Regierungerath.
- Joseph Underwerth, Regierungsrath; Joh. Ulrich Sanhart, Regierungerath.
- 1809a. Johann Morell, Regierungerath; Jojeph Unbermerth, Regierungsrath.

- Johann Morell, Regierungsrath; Mathias 1809 Mmmann, Mitglied bes Großen Raths und bes Appellationsgerichts.
- 1810 Johann Morell, Regierungsrath; Jofeph Anderwerth, Regierungsrath.
- 1811a. Johann Morell, Regierungsrath; Jojeph Anderwerth, Regierungsrath.
- 1811 Johann Dorell, Regierungsrath; Jofeph Underwerth, Regiernugerath.
- 1812 Jojeph Muderwerth, Regierungsrath; 30h. Ulrich Sanhart, Regierungerath.
- 1813 Johann Morell, Regierungsrath; Placidus Rogg, Regierungerath.
- 1813a. Johann Morell, Regierungerath; Jofeph Underwerth, Regierungerath.

#### Teffin.

- 1803 Unnibat Bettegrini, Mitglied bes Großen 1809 Raths; Unt. Marcacci, Mitglied bes Großen Raths.
- 1804 Jofeph Rusconi, Regierungsrath; 3. B. Quabri, Regierungsrath.
- 1805 Andr. Caglioni, Mitglied bes Rleinen Raths; 3. B. Maggi, Mitglied bes Rleinen Raths. 1805a. 3. B. Daggi, Regierungsrath.
- 1806 3. B. Daggi, Regierungsrath; Rub. Regli,
- 1807 Undr. Buftelli, Mitglied bes Großen Raths; Rudolf Regli, Mitglied des Großen Raths.
- Joh. Baptift Daggi, Mitglied bes Mleinen Raths; Grograth Dolo.
- 1809a. Joh. B. Daggi , Ditglied des Mleinen Raths ; Andr. Caglioni, Ditglied bes Rleinen Raths.

- Joi. Rusconi, Mitglied Des Rleinen Raths: Grograth Stoppani.
- 1810 3oh. Baptift Daggi, Regierungerath; Regierungerath Grasca.
- 1811a. 30f. Rusconi, Mitglied des Rleinen Raths; Andr. Caglioni, Mitglied bes Appellations-
- 1811 Jojeph Rusconi, Regierungsrath; Undreas Caglioni, Regierungsrath.
- 1812 Joseph Rusconi, Regierungsrath; Andreas Caglioni, Regierungsrath.
- 1813 Joseph Rusconi, Regierungsrath; Andreas Caglioni, Regierungsrath.
- 1813a. Binceng Dalberti, Regierungerath; Anton Bilder Rusca, Grograth und Appellationes

#### Baadt.

1803 Ludwig Secretan, Mitglied bes Großen | 1809a. Ludwig Secretan, Mitglied bes Großen Raths; Ludwig Bourgeois, Mitglied bes Großen Raths; Frang Clavel, Mitglied bes Großen Raths.

Mr. 2

- 1804 Ludwig Gecretan, Mitglied bes Grogen Raths; Frang Clavel, Mitglied bes Appellationsgerichts; Joh. Rudolf Du Thon = Cor- 1810 nillat, Mitglied bes Großen Raths.
- 1805 Ludwig Gecretan, Mitglied bes Großen Raths; Fraug Clavel, Mitglied bes Großen
- 1805a. Ludwig Gecretan; Mitglied bes Großen Raths; Beinr. Donob, Mitglied bes Großen Raths; Frang Clavel, Mitglied bes Großen
- Ludwig Gecretan, Mitglied bes Großen 1806 Rathe; Frang Clavel, Mitglied bes Großen
- Ludwig Gecretan, Mitglied bes Großen 1807 Raths; Frang Clavel, Mitglied bes Großen
- 1808 Ludwig Gecretan, Mitglied bes Großen Raths; Frang Clavel, Mitglied bes Großen Raths.

- Raths; Profeffor Benj. Carard, Mitglied bes Großen Raths.
- Ludwig Gecretan, Mitglied bes Großen Raths; A. Blandenan-Benel, Mitglied bes Großen Rathe.
- Ludwig Secretan, Mitglied bes Großen Raths; Ant. Blandenan = Benel, Mitglied bes Großen Rathe.
- 1811a. Ludwig Gecretan, Mitglied bes Großen Raths; Unt. Blanchenan. Benel, Mitglieb bes Großen Raths.
- 1811 Anguft Pibon, Mitglied bes Rleinen Raths; Correvon de Martineg, Mitglied bes Großen Raths; Unt. Blanchenan : Benel, Mitglied bes Großen Raths.
- 1812 Muguft Bidon, Mitglied bes Rleinen Raths: Beinrich Monod, Sauptmann.
- 1813 Julius Muret, Mitglied bes Rleinen Raths; Rarl Secretan, Projeffor und Mitglied bes Großen Rathe.
- 1813a. Julius Muret, Regierungsrath; Beinrich Monod, Regierungsrath; Ludm. Gecretan, Mitglied bes Großen Raths.

## Decret des Raifers Napoleon aus Fontainebleau, vom 12. November 1810, wodurch Ballis mit Frankreich vereinigt wird.

Napoléon, Empereur des Français. Roi d'Italie, Protecteur de la Confédération du Rhin, Médiateur de la Confédération suisse :

Considérant que la route du Simplon qui reunit l'Empire à notre royaume d'Italie, est utile à plus de soixante millions d'hommes ; qu'elle a coûté à nos tresors de France et d'Italie plus de dix-huit millions, dépense qui deviendrait inutile, si le commerce n'y trouvait commodité et parfaite sûreté;

Que le Valais n'a tenu aucun des engagemens qu'il avait contractés, lorsque nous avons fait commencer les travaux pour ouvrir cette grande communication;

Voulant d'ailleurs mettre un terme à l'anarchie qui afflige ce pays, et couper court aux prétentions abusives de souveraineté d'une partie de la population sur l'autre,

Nous avons décrété et ordonné, décrétons et ordonnons ce qui suit :

Art. 1er. Le Valais est réuni à l'Empire.

2º Ce territoire formera un département, sous le nom de département du Simplon.

3º Ce département fera partie de la 7º division militaire.

4º Il en sera pris possession, sans délai, en notre nom, et un commissaire général sera chargé de l'administrer pendant le reste de la présente année.

5º Tous nos ministre sont chargés de l'exécution du présent décret.

Signé NAPOLÉON.

Par l'Empereur, le ministre secrétaire d'état, signé H. B. Duc DE BASSANO.

Abdruf aus: Bulletin des Lois de l'Empire français. 4º Serie. Tome treizieme, p. 441. Ebendort, S. 442 das Decret vom gleichen Tage, womit ber Divifionsgeneral Cafar Berthier als Generalcommiffar gur Befignahme bes Ballis ernannt mirb.

Dagu gehört :

Senatus-consulte organique portant reunion du Valais au territoire de l'Empire. Du 13 Décembre 1810.

NAPOLÉON, par la grace de Dieu et les constitutions, Empereur des Français, Roi d'Italie, Protecteur de la Confédération du Rhin, Médiateur de la Confédération suisse, etc. etc., à tous présens et à venir, salut. Le Sénat, après avoir entendu les orateurs du Conseil d'Etat, a décrété et nous ordonnons ce qui suit:

Extrait des Registres du Sénat conservateur, du jeudi 13 Décembre 1810.

Le Senat conservateur, reuni au nombre de membres prescrit par l'article 90 de l'acte des constitutions du 13 Décembre 1799 ;

Vu le projet de Senatus-consulte organique, rédigé en la forme prescrite par l'article 57 de l'acte des constitutions en date du 4 Août 1802;

Après avoir entendu, sur les motifs du dit projet, les orateurs du Conseil d'état, et le rapport de la commission spéciale nominée dans la séance du 10 de ce mois;

L'adoption ayant été délibérée au nombre de voix prescrit par l'article 56 de l'acte des constitutions en date du 4 Août 1802.

#### Décrète :

Art. 1er. Le Valais est reuni au territoire de l'Empire français.

2º Il formera un département sous le nom de département du Simplon.

3º Le département du Simplon aura un député au Corps législatif.

Ce député sera nommé en 1811; il sera renouvelé dans l'année de la quatrième série, à laquelle le département du Simplon appartiendra.

4º Le département du Simplon sera du ressort de la cour impériale de Lyon.

5º Le présent senatus-consulte organique sera transmis, par un message, à Sa Majesté impériale

(Suivent les signatures du président, des secrétaires et du chancelier du sénat.)

Mandons et ordonnons que les presentes, rvêtues des sceaux de l'Etat, insérées au Bulletin des lois, soient adressées au Cours, au Tribunaux et aux autorités administratives, pour qu'ils les inscrivent dans leur registres, les observent et les fassent observer; et notre Grand-Juge Ministre de la Justice est chargé d'en surveiller la publication.

Donné en notre palais des Tuileries, le 14 Décembre de l'an 1810.

Signé NAPOLÉON.

Vu par nous Archichancelier de l'Empire.

Signé CAMBACÉRÉS.

Le Grande-Juge Ministre de la Justice, Signé Duc de Massa.

Par l'Empereur, le Ministre Secretaire d'Etat, Signé H. B. Duc DE BASSANO.

Ibidem. @. 557/59.

#### 3.

## Reutralitatberflarungen burch die eidgenoffifche Tagfagung.

A. yom 23. September 1805.

Bir ber Landammann ber Schweiz und bie bewollmächtigten Gefandten ber 19 Rantone ber ichweizerifden Gibgenoffenfchaft.

Nachbem wir uns außerorbentlicher Beife versammelt und in unferer Sizung bie innere Lage ber Schweig fowie bie Stellung und Berhältniffe berfelben gegen bie auswärtigen hohen Machte jum Gegenstand eines forgfältigen Rachbentens genommen haben, ertfären hiemit im Ramen ber neunzehn verbundeten Rantone einhellig und feierlich:

Daß bei ber fich erzeigenden tranrigen Ausficht eines naben Ausbruchs bes Rriegs zwijchen ben großen Dachten, beren Lande bas ichweigeriiche Gebiet beinahe umichließen, Die Tagiagung, geleitet burch ben Geift ber schweizerischen Erene, in forgfältiger Beobachtung ber mit benachbarten Staaten bestehenden Bertrage und freundschaftlichen Berhaltniffe burch bie anererbten friedlichen und achtungsvollen Gefinnungen gegen alle Machte und in reifer Uberlegung bes Bedurfniffes bes ichweigerifchen Bolfes, dem gu feinem Wiederanfbluben Frieden, gerechte Schonung von Seiten bes Anslandes und ungestörte Sicherheit unentbehrlich find, es als ihre heiligste Pflicht ansehe, fich im Falle eines ausbrechenden Rrieges volltommen neutral zu verhalten, diese Rentralität gemiffenhaft und unparteiifch gegen jebe friegführenden hohen Machte und bero Berbundete gu beobachten und burch ihre Ungehörigen beobachten gu laffen.

Bu handhabung biefer Rentralität und ju Gicherung ber Ordnung in bem Umfang bes ichweizerischen Gebiets hat fich baber bie Tagfagung entichloffen, bie ichmeigerifchen Grengen mit eidgenöffifchen Truppen gu befegen und die Gicherheit und Unverlezbarteit ihres Gebiets mit ben Baffen gu befchugen.

Die Tagfagung icopft indessen aus den bisherigen Außerungen der beiden Kaiserhöse, aus der wohlwollenden Theilnahme, welche von denselben an den Schissalen der Schweiz und noch neuerdings in Bezug
auf die gegenwärtigen Kriegsrüftungen bezeugt worden, zuversichtliche Hoffnung und erwartet von der Gerechtigkeit dieser Monarchen, daß sie diese Neutralität eines friedsertigen und unabhängigen Boltes bei teinem Berhättniß des Krieges betränten und verlezen, und zu diesem Ende an die Anführer ihrer Armeen die gemeffensten Besehle ergehen lassen werden, daß dieselben das neutrale schweizerische Gebiet nicht berühren, viel weuiger auf demselben Posto fassen oder den Durchpaß nehmen sollen.

Rraft beffen ift die gegenwärtige Erflärung, beren gehörige Mittheilung und Befanntmachung Seiner Ercellenz bem Landammann ber Schweiz anfgetragen ift, mit dem eidgenöffischen Siegel und ber Unterschrift bes Landammanns und bes eibgenöffischen Kanzlers versehen worben.

In Colothurn ben 23. Berbstmonat 1805.

#### B. Dom 18. Movember 1813.

#### 1. Bortlant ber Erffarung.

Bir der Landantmann der Comeig und die bevollmächtigten Gefandten der XIX Kantone der ichmeizerischen Gibaenoffenichaft.

In der diesjährigen Bundesftadt Burich außerordentlich versammelt, nur bei den gegenwärtigen politischen und Kriegsbegebenheiten die innere Lage unfers Baterlandes und besselben Stellung gegen die auswärtigen hoben Mächte forgfättig mahrznnehmen, erftaren hiermit im Namen der XIX verbündeten Kantone ein hellig und feierlich:

Dag die ich weigerische Eidgenoffenschaft ienen althergebrachten Grundfagen getren, welche Jahrhunderte hindurch die Entfernung des Kriegsschauplages von dem schweigerischen Grund und Boden, die Unverlezbarteit desselben von Seiten anrufender Armeen, die sorgfältige Erhaltung der nachbarlichen Berhältniffe und die Beobachtung eines freundschaftlichen Benehmens gegen alle Staaten zur Grundlage, zum Zwef und zur Wirtung hatten, es als ihre heilige Pflicht ansehe, sich in dem gegenwärtigen Krieg volltommen neutral zu verhalten, und diese Rentralität gewissenhaft und unparteifich gegen alle hoben friegfährenden Mächte zu beobachten.

Bu handhabung diefer Rentralität und 3n Sicherung der Ordnung in dem Umfang des schweizerischen Gebiets hat fich baber die Tagsagung entschlossen, die schweizerischen Greugen mit eidgenössischen Truppen zu besehen und die Sicherheit und Unverlezbarteit ihres Gebiets mit den Wassen zu beschützen.

Rach der wohlwollenden Theiluahme, welche die gegeneinander im Arieg begriffenen faijerlichen und töniglichen hobe, an den Schiffalen der Schweiz stels bewiesen haben, sieht die Tagsazung in der zuversichtlichen überzeugnug, daß sie diese Rentralität eines nuabhängigen Boltes, welchem änßere und innere Unde, gerechte Schonung von Seite des Anstandes und ungestörte Schorheit die wesentlichste Bedingung seiner Nationaleristenz sind, in teinem Berhältniß des Krieges verlegen, und zu diesem Ende an die Anführer ihrer Heere die gemeisensten Besehle ergehen lassen werden, das neutrate Schweizergebiet nicht zu berühren, viel weniger auf demjetben Posto zu sassen der Durchpaß zu nehmen.

In Kraft beffen die gegenwärtige Erflärung mit dem eidgenöffischen Sieget und der Unterschrift des Landammanns ber Schweiz und bes eidgenöffischen Kanglers versehen worden ift, in Bürich den 18. November 1813. (Sieget.)

## 2. Rundgebung an bas Schweizervolt.

Bir der Landammann der Schweig und die Mitglieder der Tagjagung ber XIX Kautone der ichweizerischen Gidgenoffenichaft entbieten Ench Gibgenoffen unjern Gruft!

Der Krieg, noch vor weniger Zeit ferne von uns, hat fich der Grenze unfres Baterlandes, unferer Beimat genahert.

Unter biefen Umftänden lag es uns, den Abgeordneten ber jannutlichen Stäude bes Schweizerbundes ob, die Lage bes Baterlandes zu berathen, an die friegführenden Machte die angemeffenen Gröffnungen abgeben zu laffen und die ferner erforderlichen Maßregeln zu treffen.

Tren ben Grundfagen unferer Bater haben wir Kraft habender Bollmachten und Anftrage unierer Regierungen, mit einem Billen und einer Stimme die Neutralität ber Schweizer erklart und werden unn jogleich die darüber ansgestellte Urfunde den hoben friegführenden Monarchen auf angemessen Beise übergeben und bekannt machen lassen.

Die Beobachtung einer strengen Neutralität hat unter Gottes allmächtigem Schuz Jahrhunderte lang bie Freiheit und Ruhe des Baterlandes gesichert; heute wie in jenen verstoffenen Zeiten ift sie allein unserem Bedürfniß und unserer Lage augemessen. Wir wollen sie also mit allen in nusern Kräften stehenden Mitteln handhaben und behaupten. Die Freiheit und Unabhängigfeit des Baterlandes zu bewahren, seine gegenwärtige Berfassung zu behaupten, das ist der einzige aber große Zwef aller unserer Austrengungen.

Euch Eidgenoffen aller löblichen Stände bes Bunbes ertheilen wir von diefer im Namen des gemeinjamen Baterlandes abgegebenen Erflärung jogleich Kenntuiß, damit ein jeder von Euch, er seie wer er wolle, in dem gleichen Sinne handle und jo zu dem vaterländischen Zwef beitrage, jeder willig und gerne das, was das Bohl und die Erhaltung des Baterlandes von ihm fordert leiste und erfülle, und jo sich würdig seiner Bater und der Fortdauer seines Gluis bewähre.

Gott bem Allerhöchften fei ohrfurchtsvoll unfer aller Dant für die unermeglichen Bohlthaten geweihet, mit benen er nufer Baterland bisanbin gejegnet hat; seinem allmächtigen Schuz fei beffen fernere Erhaltung und Anhe burch unfer aller Gebet empfohlen.

Wegeben in Burich ben 20. November 1813.

(Siegel.)

Mr. 3

(Unterichriften.)

## 3. Un ben Raifer von Franfreich, Ronig von Stalien.

Sire! Les événemens ont marqué le moment où la Diète de la Confédération suisse extraordinairement assemblée, croit devoir proclamer le système que la Suisse vent adopter dans le cours de la présente guerre.

Dès le tens de François II la neutralité fut un principe fondemental de l'alliance des Suisses avec la couronne de France. Le traité conclu en 1803 l'ayant rappellé et consacré de nouveau, nous restons invariablement fidelles à nos maximes nationales, en déclarant aujourd'hui notre volonté d'observer envers toutes les puissances, dans le sens le plus absolu et le plus impartial, cette même neutralité, sur laquelle repose notre existence politique.

Nous devons, Sire! à votre bienveillance, d'avoir vu disparoitre dans les derniers tems un obstacle qui auroit pu la compromettre d'une manière grave. En acquiesçant à nos vœux sur ce point, Votre Majesté Impériale et Royale nous a donné de nouveaux motifs d'espèrer, que la déclaration de la

Diète sera favorablement accueillie, et qu'Elle daignera par un acte formel faciliter la reconnoissance et la garantie réciproque de la neutralité de la Suisse de la part de toutes les puissances.

Dans cette confiance la Diète, Sire! fait des démarches analogues auprès des Souverains alliés contre la France; elle avise en même tems aux dispositions militaires, qu'exige la présence de quelques corps de troupes dans le voisinage des frontières de la Suisse.

Messieurs Vincent Ruttimann, ancien Landammann de la Suisse, Avoyer du Canton de Lucerne, et Jean Henry Wieland, Bourgmestre du Canton de Bâle, qui se rendent dans votre résidence Impériale en qualité de nos Envoyés extraordinaires, sont chargés de présenter à Votre Majesté cette lettre et la déclaration de notre neutralité. Nous prions Votre Majesté Impériale et Royale de vouloir bien les accueillir avec bonté et d'avoir leur mission pour agréable.

Nous sommes dans les sentimens du plus profond respect de Votre Majesté Impériale et Royale

Zurich, le 18. Novembre 1813.

les très-obéissans serviteurs, fidelles alliés et bons amis.

Le Landammann Président de la Diète générale de la Suisse, JEAN DE REINHARD. Le Chancelier de la Confédération,

#### 4. Un ben Raifer von Rugland.

Sire! La Diète des dix-neuf Cantons suisses ayant proclame à l'unanimité le vœu de rester neutre dans la lutte ou presque toutes les puissances de l'Europe se trouvent engagées, espère que cette neutralité sera aussi reconnue par Votre Majesté Impériale et par ses augustes alliés.

La Suisse, Sire! ne peut éxister qu'avec la neutralité, l'autorité de trois siècles l'a prouvé et ce peuple si malheureux lorsque l'erreur des tems révolutionnaires voulut lui contester cette maxime, n'a pas aujourd'hui de sentiment plus éminemment national, que l'amour de la paix garanti par celui d'une tranquille indépendance. Tous les souvenirs de son bonheur passé s'y rattachent, toutes ses espérances pour l'avenir en dépendent. Sans la neutralité, la Suisse, jouet de la politique et de la guerre, toujours en butte aux projets de ses voisins, théatre nécessaire de leurs sanglantes querelles, ne présenterait plus que le spectacle de la misère et du désespoir.

Votre Majesté Impériale ne saurait rester indifférente aux destinées d'une Nation qui ne donna jamais à ses voisins de sujet de plainte et dont toute l'ambition se borne à vivre avec les mœurs de ses ancêtres, digne comme eux par sa fidélité et sa loyauté de la bienveillance de tous les gouvernemens.

Il éxiste encore en Europe un asile où l'homme persécuté par l'infortune, las des orages politiques et des soins d'une vie agitée, peut retrouver au sein d'une belle nature la paix et le repos. Cet asile est la Suisse; Votre Majesté Impériale et ses augustes alliés, en proclamant le but de la guerre actuelle, ont par là même promis de le respecter.

La Diète a la plus grande confiance dans la grandeur de vues et de sentimens qui caractérise si éminemment Votre Majesté Impériale. Elle espère en Vous, Sire! et tout lui persuade que son attente ne sera point trompée.

Desirant de rendre agréables à Votre Majesté l'expression de ces sentimens et l'hommage de son respect, elle a l'honneur de députer à Votre quartier Impérial en qualité d'Envoyés extraordinaires Messieurs Aloys de Reding, Landammann du Canton de Schwytz, et Jean Conrad d'Escher, ancien Trésorier de Zurich, lesquels sont chargés de présenter à Votre Majesté cette lettre avec l'acte qui constate la neutralité de la Suisse. Nous prions Votre Majesté d'accueillir favorablement nos Envoyés et la communication qui fait l'objet de leur mission.

Unbana

Nous sommes avec un profond respect de Votre Majesté Impériale

Zurich, le 18. Novembre 1813.

Mr. 3

les très-obéissans Serviteurs,
Le Landammann de la Suisse
Président de la Diète générale,
JEAN DE REINHARD.
Le Chancelier de la Confédération,
Mousson

## 5. Un den Raifer von Defterreich.

Allerdurchlauchtigster Kaiser, Allergnädigster König und herr! Nach den großen Begebeuheiten, welche ben Kriegsschauplag im Norden bis an den Rhein, und eine siegreiche K. K. Armee nach Oberitalien geführt haben, war es unsere angelegenste Sorge, in getrener Befolgung der Jahrhunderte hindurch bewährten politischen Grundsäge der Schweizernation und ihrer gegen alle Mächte von Europa anererbten freundschaftlichen Gesinnungen, die Reutralität, welche wir in dem gegenwärtigen Kriege sorgsältig zu beobachten entscholssen find, seierlich zu beurhunden.

Um diese Rentralitätsertlärung Ener R. R. Apostolischen Majestät ehrsnrchtsvoll vor Augen zu legen, haben wir die herren Mops von Reding, Landammann des Kantons Schwyz, und hans Kourad von Sider, alt-Setelmeister von Zürich, in das hauptquartier Guer Majestät abgeordnet, und wir bitten Allerhöchstelben, diese unserordentlichen Gesandten und den Gegenstand ihres Auftrags geneigt aufnehmen zu wollen.

Bei Erfüllung diefer, für unfer Baterland ebenso wichtigen als unserm Herzen heiligen Pflicht, dürsen wir uns nicht allein auf die Gerechtigkeitsliebe Ener A. A. Apostolischen Majestät, auf jene erhabene Politik, welche in den Segnungen der Bölfer ihre schönste Befriedigung findet, berusen, sondern wir versprechen uns noch, da wir frühern Zusicherungen Ener A. A. Majestät, namentlich vom Jahre 1805 her, eingedent sind vom Allerhöchstero der Schweiz stets bewiesenen, wie wir hoffen, sich immer gleich bleibenden Wohlwollen entschiedenen Beisal und geneigte Unterstügung.

Die Bohlfahrt der Schweiz, Allerdurchlauchtigster Raiser und Ronig! bernhet auf der Nentralität. Dieses beweisen ihre altern und nenern Schiffale, und das europaische Bölferrecht erfannte von jeher als politische Marime, was für uns das höchste Nationalgesinhl, die wesentlichste Bedingung der Nationaleristenz geworden ift. Für die Erhaltung dieses Kleinods zählen wir aber dermalen, nachst Gott, vorzüglich auf Euer K. K. Majestat Gewogenheit und mächtige Berwendung bei dero Allerhöchsten und höchsten Bundesgenoffen.

Gewiß ift es feine taufchende Zuversicht, wenn wir ben Frieden und bie glufliche Freiheit unserer Thaler bei ben hohen verbundeten Machten, welche fur die Freiheit und ben Frieden von Europa in Baffen gu Burich, ben 18. Rovember 1813.

Mr. 4

fteben fich ertlären, volltommen gefichert glauben. Mögen Ener R. A. Apostolische Majeftat bieje Ubergengung im gleichen Dage, als wir fie chrfurchtsvoll und offenbergig ausfprechen, genehm halten und die Schweig fortwährend in bero Gewogenheit bestens empfohlen fein laffen.

> Die wir in tiefer Berehrung geharren, Allerdurchlauchtigfter, Allergnädigfter Raifer und Ronia.

Guer R. R. Apoftolifchen Dajeftat gehorfamft ergebene Diener.

Der Landammann ber Schweig, Brafibent ber Tagfagung:

Sans von Reinhard.

Der Rangler ber Gibgenoffenichaft: Mouffon.

6. Un den Ronig von Brengen.

Allerdurchlauchtigfter, gnabigfter Rouig und Gerr! Getren ihren althergebrachten Grundfagen und ihren gegen alle Machte bestehenden freundichaftlichen Berhaltuiffen, hat bie Schweig fich als nentral erflart. Die Tagfagung, indem fie Guer Königlichen Majeftat Diefen Entichlug eröffnet, fomeichelt fich, bag Merhochftbiefelben, Die von jeher bem friedlichen Syftem ber Gibsgenoffen gewogen maren, noch jest an ihrer Rube und Bohlfahrt aufrichtigen Untheil nehmen.

Ener Ronigliche Majeftat miffen, daß die Exifteng ber Schweig mefentlich auf ber Rentralität beruht. Die Ratur felbst hat es fo gewollt, und biefer, burch bas europäische Staatsrecht geheiligte Grundfag ift unfern Bolfern zum bochften Nationalgefühl geworben.

Bei den politifchen und militarifchen Berhaltniffen, worin die verschiedenen Staaten von Enropa bermalen zu einander fieben, wünscht die Tagjagung, ihre Rentralitätserflarung ber gutigen Berwendung eines ebenfo exprobten, als erhabenen Frenndes vertranensvoll auguempfehlen. Wir bitten Guer Dajeftat, bag Gie felbst geruhen mochten, Diefelbe bei Allerhochft Ihren Berbundeten geltend zu machen. Gur bie Bemahrung biefes Anfuchens find uns mehrere frühere Beweife ber Bewogenheit Ener Majeftat Burge.

"Es laffen and bie weltfundigen Erflärnugen ber mit Ener Koniglichen Dajeftat verbundenen hoben Dachte an berfelben bereitwilliger Anertennung unferer Rentralität nicht zweifeln. Da ber Frieden und Die Freiheit von Europa bas Biel ihrer Unftrengungen find, jo werden fie ben Frieden und bie glutliche Freiheit eines unabhängigen Staates ehren, ber fich gegen andere Rationen ftets unbeleidigend, gefällig und frenndichaftlich ermiefen hat. In biefer Zuverficht, bie wir gang vorzüglich auf Ener Königliche Dajeftat erhabene und wohlwollende Befinnungen granden, fonnen wir und nicht taufchen,

Die herren Mons von Rebing, Landammann bes Rantons Schwng, und hans Ronrad von Cicher, alt-Gefelmeister von Burich, find von der Tagiagung beauftragt, fich in Guer Königlichen Majeftat Sauptquartier zu begeben, um berfelben bei Uberreichung Diejes Schreibens gugleich Die Gulbigung ber Ehrfurcht

Unhang. und Ergebenheit ber ichweigerischen Stände bargnbringen. Gernhen Sie, Allerdurchtauchtigfter König, gnabigfter herr, an bie unveränderliche Aufrichtigfeit Diefer Befinnungen gu glauben.

Burich, ben 18. Rovember 1813. und getrene Freunde.

> Der Landammann ber Schweig, Brafibent ber Tagfagung:

Wir geharren in tiefer Berehrung

Ener Majeftat

gehorfamfte Diener

Sans von Reinhard.

Der Rangler ber Gibgenoffenichaft: Monffon.

Allgemeines Reglement fur ben Eranfit der Baaren, welche über die Bergpaffe und ben Ranton Teffin nach dem Ronigreich Italien ausgeführt, oder aus demfelben in die Schweig eingeführt werden (April 1811).

- 1) Es werben zwei mit einander in genaner Berbindnug ftehende Donanenlinien errichtet, über welche alle ein- und anstretenben Waaren geführt werden follen; alle fibrigen Baffe werden gefchloffen und bie Ginund Ausfuhr ift au ber übrigen gangen Grenge für alle Waaren auf bas ftrengfie verboten.
- 2) Die erfte Linie wird an ber Grenge ober ben Orten etablirt, Die burch örtliche Lage bagn fonberheitlich geeignet find, nämlich in Chiaffo, Lugano, Pontetrefa, Magadino und Locarno. Die zweite Linie wird errichtet am Ausgang ber Bergpäffe, nämlich in Dazio grande fur ben Gt. Gottharbpaß; in Olivone für ben St. Mariapaß (Lufmanier); in Lumino ober Mijor für ben St. Bernhardspaß (Bernhardin).
- 3) An jebem biefer Baffe wird ein Barcan errichtet, bei welchem alle Baaren ohne irgend eine Ausnahme verificiert und vifitiert werden; ber Bifitation find alle Inhrwerte, Caumpferde und Trager ohne Ausnahme unterworfen.
- 4) Reine im Königreich Italien verbotene und babin bestimmte Baare fann über die Bureaux ber zweiten Linie an den Bergpaffen burchgelaffen werben, fonbern wird auf ber Stelle gurutgewiesen, bei ben Bureaur ber erften Linie aber confiscirt.
- 5) Die ben f. f. Tarifen vom 5. August und 12. September 1810 nuterworfenen, nach 3talien bestimmten Waaren werden bei ben Bureang ber zweiten Linie nach erfolgter genaner Bifitation plombirt und unter acquit à caution auf die Bureaux der erften Liuie verladen.
- 6) Die Bureaux ber ersten Linie werben alle ben vorbemelbten Tarifen unterworfenen Waaren nur auf bie nächstgelegenen Bureang bes Königreichs 3talien abgeben laffen und fich fur biefen 3met mit benjelben in genaue Berbindung fegen.

7) Die für die Confumation Des Ranton's Teffin einfommenden, ben f. f. Tarifen unterworfenen Baaren werden nach dem allgemeinen Reglement vom 9. November 1810 über bie eidgenöffifchen Grenganstalten behandelt. Die fur Die Confumation bes Rantons Teffin bestimmten im Ronigreich Italien aber verbotenen Baaren werden von den Bureaux der zweiten Linie auf bas obrigfeitliche Raufhaus von Belleng unter acquit à caution und genugiamer Escorte verladen und borten von ber Regierung bes Rantons Teffin bem Gigenthumer nur im Berhaltnig verabfolgt, als er fich fur beren Berbrauch im Lande rechtfertiget.

8) Bur Unterftugung ber Bureaux und Bewachung ber Grengen wird ein gemeineibgenöffifches Gensbarmeriecorps errichtet, beffen Marimum auf 200 Mann angenommen ift.

Die Organisation und Wahl ber Officiere ift bem Landammann ber Schweis übertragen.

Die Reglemente über beffen Bewaffnung, Rleidung, Administration, Dienstoflicht, Befoldung mit Bufag ber Berpflegungsvergutung in Geto werben von bem Landammann ber Schweiz entworfen, einftweilen in Bollgiehung gejegt und ber nächftfolgenden Tagfagung gur Ratification vorgelegt.

Besondere Reglemente werden ben Dienft auf ben Geen durch Batrouillenschiffe und ben Antheil ber Bensbarmerie an gemachten Brifen festfegen.

Sollte im Augenblit ber Raumung bas Gensbarmeriecorps noch nicht gang organifirt fein, fo ift ber Landammann ber Schweiz bevollmächtigt, für bie einstweilige Befegung fogleich die nothige Mannichaft von bem Ranton Teffin ober ben nachftgelegenen Rantonen gu verlangen.

9) Der Brofe Rath bes Rantons Teffin wird burch ein Gefeg bie Strafen fur alle Ubertretungen und beren Accumulation in Biederholungsfällen festiegen, bemfelben aber folgende allgemeine Bestimmungen gu

a, Ber die Baare bei ben Bureaux nicht beclarirt, ober falich beclarirt; wer an andern Orten irgend eine Raufmannsmaare über die Grengen ju bringen fucht, verfällt in die Strafe ber Confiscation und beren

b. Der erfte einfache Fall ber Ubertretung wird nebft ber Confiscation mit einer Strafe beleat, Die bem boppelten Berth ber Baare gleichtommt.

c. Im Biederholungsfall wird nebft Confiscation wenigitens zweijahrige Buchthausftrafe mit ober ohne nachheriger Landesverweifung ausgesprochen.

d. Alle die fich mittel- oder unmittelbar obiger Berbrechen, beren Theilnahme und Mitwiffenschaft ichulbig machen, verfallen in gleiche Strafen.

e. Rachluffigfeit und Pflichtvergeffenheit ber Beauten wird mit ben ftrenaften Strafen belegt.

f. Pferbe, Bagen, Chiffe, die zum Transport gebraucht murben, werden gleichfalls confiscirt.

10) Mue porgefdriebenen Anftalten find als gemeineidgenöffifch erflart und unter bie Dberaufficht bes Panbammanns ber Comeis geftellt.

Die Regierung bes Rantons Teffin wird über bie Organisation ber Bareaur, Die Bahl und Besolbung ber Beamten, Die Berlegung ber Gensbarmerie ihre Borichtage bem Landammann ber Schweiz eingeben.

Die Babl ber Juspectoren und ber Cheis ber Bureaur fteht bem Landammann ber Schweig gu.

11) Das allgemeine Reglement vom 9. Rovember 1810 über bie eidgenöffifchen Grenganstalten wird auch für die aus bem Ronigreich Stalien in die Schweig eintretenden Baaren, gugleich mit obiger Berfügung, in Bollgiebung gefegt.

#### 5.

Anhang.

Bericht der außerordentlichen fcmeigerischen Abordnung in Paris au den Landammann der Schweig über ihre Abschiedsaudieng beim Raifer Rapoleon.

Paris ben 28. Brachmonat 1811.

Sochwohlgeborner, hochgeachter herr Landammann! Auf Die in der Nacht zuvor erhaltene Auzeige Des Berrn Bergogs von Baffano, verfügten wir uns gestern frube nach ben Borichriften ber fur ben Großbergog von Baben angenommenen hoftraner gefleibet, auf Die Beit bes faiferlichen lever nach St. Cloub.

Rach ben grandes entrées und bem fürzeren Empfang ber faiferlich-öfterreichischen, foniglich-preußischen und großherzoglich-heffischen Gefandten, murben wir burch ben Dberittammerer Grafen von Montesquion bei Geiner Majeftat im Cabinet eingeführt, und von ihm nach einer breiviertelftundigen Andieng bei bem Raifer, bis jur Thire bes außern Gaales gurutbegleitet,

Dieje Audieng ift fo mefcutlichen und bestimmten Inhalts, bag wir uns nicht genug beeilen tonnen, benfelben noch zur Zeit an Guer Excelleng gu erlaffen, wo fich bie bobe Tagfagung mit ben wichtigften Angelegenheiten bes Baterlandes beschäftiget, um fo mehr als ber Uberbringer, Gerr von Befenval, fodann für bie allfällig meitere Berfügung Guer(er) Ercelleng ju Gebote ftebt.

Rach Abnahme bes Rutbeglaubigungsichreibens angerte ber Raifer, daß in ber Tagfagung fehr beftige Außerungen über bas Teffinergeichäft plaggefunden haben; man habe von Abtreibung der Gewalt mit Gewalt und überhaupt fehr brobend gesprochen, und felbst feiner Berfon nicht Achtung getragen; Die Gefandten mögen fich Debatten zwifden fich herausnehmen, er aber nufffe unberührt bleiben. Die Schweiger haben Urfache mit ihm gufrieben gu fein; er habe feine Truppen feiner Zeit aus eigenem Antriebe aus ber Goweig gurufgezogen, weil er berfelben bie Unabhängigfeit gegonut habe. Auch im Ranton Teffin habe er feine Gewalt nicht gebraucht, und bereits wohlwollende Gefinnungen geaußert; man hatte diefe benfigen und von Dacht ju Dacht mit ihm unterhandeln fonnen, aber man habe von Krieg gesprochen! Wenn man ihm ben Sandfonh hinwerfe, fo werbe er ihn auffaffen, und wenn er auch mit Spanien und noch mehr Dadten fich im Rrieg befände, werde er noch immer Dacht genng befigen, über bie Schweiz nach Gutfinden zu verfügen. Es ware möglich gewesen, daß feine Truppen den Teffin gerannt hatten, aber nun ba man fich Drohungen herausgenommen habe, wurde es erzwungen ericheinen, und er werbe ben herrn von Reinhard nicht anhören tonnen, (fpater fagte er aber) eine Regotiation werbe nun, er wolle nicht fagen unmöglich, boch ichwieriger fein.

Der Raifer fügte noch bei: eine fo unüberlegte Sprache hatte in ber Tagfagung unterbruft werben follen. überhaupt suchen Ginige Mißstimmung und Sige gn verbreiten. Warme Ropfe, junge Leute konnen fo ihr Baterland verberben. Richt unr um ber Schweig, fondern um anderer Staaten willen toune er folche Musfälle und ein foldes Betragen nicht gedulden. Er fei ber Schweig mohlgeneigt, aber wenn er herausgeforbert, provocirt werbe, fo fonne er für fich felbft nicht gutfteben.

Der Raifer hat diefes Thema fehr auhaltend und umftändlich, mit fehr großem Nachbruf und Beftimmitheit nub mit öfterer Biederholung und Berftarfung ber hauptfage behandelt. Auf Die Lage bes Rantons Teifin ift er aber nur furg fiber(ge)gangen; er hat besonders bie Ausbehuung gegen Mailand bemerft und verbentet, bağ er wegen einigen taufend Menichen nicht bie wichtigsten Intereffen bes Königreichs Italien aufgeben

tonne; überhaupt glauben wir beutlich abzunehmen, daß es ichmer fein werbe, auf ben Grundlagen ber Beichluffe ber angerordentlichen Tagjazung zu einer Unterhandlung zu gelangen.

Mit größerer Lebhaftigteit und mit bestimmterem Unwillen, als bei der ersteren Andienz, hat der Kaiser die Schweizerregimenter in englischen Diensten berührt, und in ihrer Existenz Stoff zu Mißbeutungen siber bie Gesinnungen in der Schweiz gesunden. Er habe, sagte er, durch wiederholte Anregungen seines Mißsfallens ihre Zurüsziehung noch nie erhalten können, und muffe sie nun endlich gedieten (je l'ordonne puisque que je n'ai pu l'obtenir). Er beauftragte und förmlich diese ausdrütliche Forderung noch der gegenwärtigen Tagsagung anzuzeigen, und erwarte einen Beschluß berselben, in Folge bessen jene, welche sich uach Bersuße eines kurzen Termins, z. B. von drei Monaten, noch unter diesen Regimentern besänden, ihres Baterlandes und ihres Bermögens beraubt sein sollen. Es solle dann auch den Familien daran liegen, diesen Entschluß ihren Berwandten über Hamburg oder durch andere Correspondenzwege zugehen zu lassen. Er wende große Summen auf Anwerdung der Schweizerregimenter an, die Soldaten gehen aber bei jedem Ansasse den Officiers unter diesen englischen Regimentern über, oder werden von ihnen verführt. Er wolle feine Schweizertruppen, wenn unan auch seinen Feinden solde zugestehe; er (an)erkenne seine Capitulation mehr, wenn jene Regimenter nicht mit vollem Ernst und wirtsam zurütberusen werden, die ohnehin in einem so lauten Gegenssune der Berhältnisse der Schweiz mit seinem Reiche stehen.

Diefes war zugleich ber Übergang auf die Werbung ber capitulirten Regimenter im franzbsischen Dienste. Er machte ben Kantonen Borwürfe, daß sie die Werbung dieser Corps ganz sinten lassen; er sprach darüber im Sinne des von seinem Gesandten eingereichten Memoire, nud schloß ebenso als wie dasselbe, ohne sich über die Ansdrüte und den Sinn der Capitulation einzulassen, nut dem östern Bedeuten, daß er auf solche Art auf teine Schweizer zählen tönne, und daß er wenig Bortheil von ihrem Dienst ziehe. Gegen die Berssicherung, daß der Unterhalt dieser Truppenanzahl alle Kräfte der Schweiz übersteige wendete er wenig ein; es war auch sir uns weniger der Fall mit dem Kaiser zu discutiren, als in unsern Antworten auf die Größe der Beschwerde und die Unmöglichteit des Zugenutheten abzustellen; auch schiene die Reduction eines Bataillons auf jedes Regiment den Ansichten Seiner Majestät am wenigsten zuwider zu sein. Uber diesen Gegenstand hat sich der Herr Landammann von Reinhard ausgebeten, die wahre Lage dem Fürsten Biese Connetable schildern zu dürsen. Nur vorübergehend berührte er die Handlung (!) und sagte: "er schließe seine Barrieres, seie herr in seinem Lande, und es seie da nichts zu stagen und vorzuschreiben." Auf unsere Bemerfung, daß man nur vorzestellt und gebeten habe, antwortete er, es hätte vielleicht etwas geschehen tönnen, aber es seie wenig auf Bitten zu achten, da man ihn zu gleicher Zeit bedrohe.

Bir sezen unsere Antworten an ben Kaiser nicht auseinander, Ener Excellenz benten sich bieselben von selbst; wir unterbrachen ben Kaiser nicht, suchten aber in nusern wenigen und knrzen Erlänterungen bas Wichtigste anzubringen, bas anch nie übet aufgenommen wurde, über seine Forberungen und Borwüse aber teine Sinnesauberung erzielte. Wir haben bie Ausdrüfe Seiner Majestät in diesem Berichte mehr in gemildertem als strengem Sinne vorgestellt. Der Kaiser resumirte am Ende, daß er drei Sachen von der Schweiz sordere: 1. nicht beleidiget zu werden (no pas en etro insulté), 2. die wirtsame Zurütziehung der Regimenter aus englischen Diensten, 3. die Recrutirung. Er sügte dann im Ganzen bei, daß er gegen die Schweiz inuner wohswollend gesinnt sei, und diese warnende Sprache nicht führen, sondern nach seiner Macht handeln würde, wenn er die Schweiz nicht liebte oder widrige Gesinnungen gegen dieselbe hegte.

Wir sinden uns einnufthig bewogen, Euer Excellenz vorzustellen, daß es unertäßlich nothwendig und bringlich ift, den uns ganz unbekannten Gegenstand (Grund?) der Borwürfe zu heben, und Seine Majestat den Kaiser in ausdrüftlicher Bezichung auf diesen unsern Bericht batbest durch ein eigenes Schreiben und unter einer solchen Darstellung, welche Euer Excellenz und der hohen Tagsaung die schiftlichste und wirtsauste schene wird, der ergebenen und ehrsurchtsvollen Gesinnungen und des unbedingten Zutrauens zu versichern, welche nie ansgehört haben, die Tagsaung und die schweizerische Nation gegen die erhabene Person Seiner Majestät zu beleben.

Was dann den englischen Dieust aubetrifft, wird es hinlänglich sein, daß wir uns des bestimmt an uns ergangenen saiserlichen Anstrags erledigt haben, und wir achten es nicht für dürftig (!) und unserer Stellung angemessen, den reisen und sorgfältigen Detiberationen und den weisen Entschlüssen der hohen Tagsanung, weder über diesen Punkt noch über jenen der Werdung noch über die schwierige Angelegenheit des Kantons Tessun, vorzugreisen. Wir haben uns dis auf diesen Augenblif ausschließlich mit den Resultaten dieser wicktigen Andienz besachteten Derren von Flüe und Müller-Friedberg, für welche die Reisepässe erhalten sind, werden sich nun mit den geziemenden Besuchen und den endlichen Reisezubereitungen beschäftigen, so daß wir Ener Excellenz mit nächster Post ihre vielleicht dann schon erfolgte Abreise anzeigen können.

Wir haben die Ehre hochachtungsvoll zu beharren Guer Excelleng gehorfame Diener

Reinhard, eidgenöffifder Gefandter, für fich und Ramens ber abmefenden Ditdeputirten.

#### 6.

Grundfage, welche die für Liquidation der Schulden der helvetischen Republit aufgestellte Commission am 12. Juli 1803 festgesezt hat, um nach benfelben die Ansmittlung der helvetischen Staatsschuld vorzunehmen.

I. Die Liquidationscounnission fteht in ber Überzeugung: diesenigen Manner ober Familien, welche die Revolution als Revolution von den Amtern der ehevorigen Kantonsversassungen abgerusen hat und abrusen mußte, seien zu Entschädigungen ebenso wenig berechtiget, als wenn sie die belleideten Stellen durch fremde und übermächtige Gewalt versoren hätten. Richt die Nation, nicht die Regierung seit 1798, sondern der Geist der Zeit, das Übergewicht der Meinungen, sogar und zum Theil die Borschriften der Vernunst tragen die Schuld senes Versunft tragen die Schuld senes Versunftes; der Leidende muß ihn verschmerzen, weil tein Gesez sein Ansbanern im Amte gewährleisten sonnte, weil tein Recht die Last des Gesezes der Nation ausbürden fann, und weil biese zur Großnunth schlechterdings uicht reich genng ist.

II. Die Liquidationscommission glandt fich weder beauftragt, noch bernsen, als Richter aufzutreten zwischen ben Gewalthabern vor oder mahrend ber Revolution, und zwischen einzelnen Personen, welche sich von jenen für beeinträchtigt erstären, und deswegen Kosten- oder Zeitersaz erwarten und fordern. Unmöglich fann die Ration mit ihrem Bermögen verantwortlich sein für Maßuahmen und Gewaltthätigseiten, welche sich bie

tonne; überhaupt glauben wir deutlich abzunehmen, daß es schwer fein werde, auf ben Grundlagen der Befchluffe ber außerordentlichen Tagfagung zu einer Unterhandlung zu gelangen.

Mit größerer Lebhaftigkeit und mit bestimmterem Unwillen, als bei der ersteren Audienz, hat der Kaiser die Schweizerregimenter in englischen Diensten berührt, und in ihrer Eristenz Stoff zu Misbeutungen über die Gesinnungen in der Schweiz gefunden. Er habe, sagte er, durch wiederholte Anregungen seines Missfallens ihre Zurükziehung noch nie erhalten können, und müsse sie nun endlich gebieten (je l'ordonne puisque que je n'ai pu l'obtenir). Er beauftragte und förmlich diese ausdrütliche Forderung noch der gegenwärtigen Tagsagung anguzeigen, und erwarte einen Beschluß berselben, in Folge bessen jene, welche sich nach Bersluße eines kurzen Termins, z. B. von drei Monaten, noch unter diesen Regimentern besänden, ihres Baterlandes und ihres Bermögens beraubt sein sollten. Es solle dann anch den Familien daran liegen, diesen Entschluß ihren Berwandten über Hamburg oder durch andere Correspondenzwege zugehen zu lassen. Er wende große Summen auf Auwerdung der Schweizerregimenter an, die Soldaten gehen aber bei jedem Anlasse zu den Dificiers unter diesen Aesimentern über, oder werden von ihnen versührt. Er wolle teine Schweizertruppen, wenn man anch seinden Feinden gleiche zugestehe; er (an)erkenne seine Capitulation mehr, wenn jene Regimenter nicht mit vollem Ernst und wirksam zurütberusen werden, die ohnehin in einem so lauten Gegenssinne der Berhältnisse der Schweiz mit seinem Reiche stehen.

Dieses war zugleich ber Übergang auf die Werbung ber capitulirten Regimenter im frauzösischen Dienste. Er machte ben Kantonen Borwürse, daß sie die Werbung dieser Corps ganz sinten lassen; er sprach darüber im Sinne bes von seinem Gesandten eingereichten Memoire, und schloß ebenso als wie dasselbe, ohne sich über die Ansdrüte und ben Sinn der Capitulation einzulassen, und schloß ebenso als wie dasselbe, ohne sich über die Ansdrüte und ben Sinn der Capitulation einzulassen, mit dem östern Bedeuten, daß er auf solche Art auf teine Schweizer zählen tönne, und daß er wenig Bortheil von ihrem Dienst ziehe. Gegen die Berssicherung, daß der Unterhalt dieser Truppenanzahl alle Kräfte der Schweiz übersteige weudete er wenig ein; es war auch sir uns weniger der Fall mit dem Kaiser zu discutiren, als in unsern Antworten auf die Größe der Beschwerde und die Unmöglichteit des Zugemutheten abzustellen; auch schiene die Reduction eines Bataillons auf sedes Regiment den Ansichten Seiner Majestät am wenigsten zuwider zu sein. Uber diesen Gegenstand hat sich der Herr Landammann von Reinhard ausgebeten, die wahre Lage dem Fürsten Vice-Connetable schildern zu dürsen. Aur vorübergehend berührte er die Handlung (!) und sagte: "er schließe seine Barrieres, seie Herr in seinem Lande, und es seie da nichts zu klagen und vorzuschreiben." Auf unsere Bemerfung, daß man nur vorzestellt und gebeten habe, antwortete er, es hätte vielleicht etwas geschehen können, aber es seie wenig auf Bitten zu achten, da man ihn zu gleicher Zeit bedrohe.

Wir sezen unsere Antworten an ben Kaiser nicht auseinander, Ener Excelleuz benten sich bieselben von selbst; wir unterbrachen ben Kaiser nicht, suchten aber in nusern wenigen und kurzen Erlänterungen bas Wichtigste anzubringen, bas auch nie übet aufgenommen wurde, über seine Forderungen und Borwüsse aber teine Sinnesanderung erzielte. Wir haben die Ausbrüse Seiner Majestät in diesem Berichte mehr in gemildertem als strengem Sinne vorgestellt. Der Kaiser resumirte am Ende, daß er drei Sachen von der Schweiz sordere: 1. nicht beleidiget zu werden (ne pas en etre insulté), 2. die wirtsame Zurütziehung der Regimenter aus englischen Diensten, 3. die Necrutirung. Er sügte daun im Ganzen bei, daß er gegen die Schweiz immer wohswollend gesinnt sei, nud diese warnende Sprache nicht sühren, sondern nach seiner Macht handeln würde, wenn er die Schweiz nicht liebte oder widrige Gesinnungen gegen dieselbe hegte.

Bir sinden uns einmuthig bewogen, Ener Excellenz vorzustellen, daß es unerlästlich nothwendig und bringlich ift, den uns ganz unbekannten Gegenstand (Grund?) der Borwurfe zu heben, und Seine Majestat den Kaifer in ansdrütlicher Beziehung auf diesen unfern Bericht baldest durch ein eigenes Schreiben und nuter einer jolchen Darstellung, welche Ener Excellenz und der hohen Tagsazung die schillichste und wirtsamste scheen wird, der ergebenen und ehrsurchtsvollen Gesinnungen und des unbedingten Zutrauens zu versichern, welche nie aufgehört haben, die Tagsazung und die schweizerische Nation gegen die erhabene Person Seiner Majestat zu beleben.

Anhang.

Was dann den englischen Dienst anbetrifft, wird es hinlänglich sein, daß wir uns des bestimmt an uns ergangenen faiserlichen Anftrags erledigt haben, und wir achten es nicht für durftig (!) und unserer Stellung angemessen, den reifen und sorgfältigen Deliberationen und den weisen Entschlüssen der hohen Tagjazung, weder über diesen Puntt noch über jenen der Werbung noch über die schwierige Angelegenheit des Kantons Tessun, vorzugreifen. Wir haben uns dis auf diesen Augenblif aussichließtich mit den Resolutaten dieser wichtigen Andienz besagt. Die hochgeachteten Herren von Flüe und Müller-Friedberg, für welche die Reisezubereitungen beschäftigen, so daß wir Euer Excellenz mit nächster Post ihre vielleicht dann schon erfolgte Abreise anzeigen tönnen.

Bir haben bie Ehre hochachtungsvoll gu beharren Ener Excelleng gehorfame Diener

Reinhard, eidgenöffischer Gesandter, für fich und Namens ber abmesenden Ditteputirten

#### 6.

Grundfaze, welche die für Liquidation der Schulden der helvetischen Republik aufgestellte Commission am 12. Inli 1803 festgesezt hat, um nach denfelben die Ausmittlung der helvetischen Staatsschuld vorzunehmen.

I. Die Liquidationscommission steht in der Überzeugung: Diesenigen Manner oder Familien, welche die Revolution als Revolution von den Amtern der ehevorigen Kantonsversassungen abgerusen hat nud abrusen mußte, seien zu Entschädigungen ebenso wenig berechtiget, als wenn sie die betleideten Stellen durch fremde und übermächtige Gewalt versoren hatten. Nicht die Ration, nicht die Regierung seit 1798, sondern der Geist der Zeit, das übergewicht der Meinungen, sogar und zum Theil die Vorschriften der Vernunft tragen die Schuld jenes Versusses, der Leidende muß ihn verschmerzen, weil sein Gesez sein Ausbauern im Ante gewährleisten tonnte, weil tein Recht die Last des Gesezs der Nation ausbürden kann, und weil biese zur Großmuth schlechterdings nicht reich genng ist.

II. Die Liquidationscommission glaubt fich weder beauftragt, noch berufen, als Richter aufzutreten zwischen ben Gewalthabern vor oder mahrend ber Revolution, und zwischen einzelnen Personen, welche sich von jenen für beeinträchtigt erklaren, und beswegen Kosten- oder Zeiterfaz erwarten und forbern. Unmöglich fann bie Ration mit ihrem Bermögen verantwortlich sein für Massnahmen und Gewaltthätigseiten, welche sich bie

abwechselnden herricher und beren Begner, fei es fur eigene Sicherheit ober gum Belingen ihrer Abfichten gegen Privatmanner mogen erlaubt haben; biefe maren mit ihren Rlagen an bie richterlichen Beborben gu weisen, um ba fur Beifelicaft, Ginterferung, Abführung ober Berbannung Entichabigung gu verlangen, falls nicht bie Bermittlungsurfunde gebietend erflarte: "für mirfliche ober vorgebliche Revolutionsvergeben fann niemand, weder Particularen noch Beamte, belangt werden", und Infurrectionen von der einen Geite, fowie Berhaftungen von der andern gehoren boch gewiß unter Die Revolutionsvergeben!

III. Die Liquidationscommission nimmt als erwicfen an, von allem bem beweglichen und unbeweglichen But, welches ben 23. April und 8. Dai 1798 als Nationalant erffart und feitber von ben fucceiffven Regierungen nach Decreten und Beichluffen entweber perfauft ober peraufert, ober perpfanbet worden, feie ben ehevorigen Gigenthumern feinerlei Erfag zu erstatten, und gwar, weil bie gemeibten Regierungen ju ihrem Benehmen gefeglich berechtiget und burch bie Umftande genothiget maren; porguglich aber auch, weil die Bermittlungsurfunde über bas Uberbleibfel jener beweglichen und unbeweglichen Buter im nämlichen Beifte und baburch ichaltet, bag fie folches an die urfprünglichen Befiger vor ber Revolution nur bann guruffallen lagt, wenn aus bemfelben vorerft die Mussteurung ber Stadte, die Bezahlung der Rantonals ichulben und bie Entrichtung ber Anforderungen an die Ration gefichert fein werben.

IV. Die Liquidationscommiffion fühlt fich befugt und verpflichtet, jede Entschädniganforderung für rutftandige Behnten feit 1798, 1799, 1800, jeden Rutftand fur Grundzinfe, jeden Erfag fur Fendalrechte abgumeifen, infofern folder Erfag durch Particularen, Gemeinden oder Corporationen oder Stiftungen von ber Ration begehrt wird. Da die helvetischen Gefeze jene Behnten und Grundzinfe niemals abgeschafft, fondern nur fo, wie einzelne Fendalrechte, losfäuflich ertfart haben; ba ferner die Ration, ober in beren Ramen bie Regierung nie bas Mindefte bavon bezog, und ba endlich die Bermittlungsurfunde beren Lostauf nach bem mahren Werth befrimmt fordert, nud in diesem mahren Werth mit bem Capital auch Die verfallenen unbegablten Binfe inbegriffen fein muffen, fo ift natürlich, daß beren mahrer Erfag ben Bebeut-, Brundgins- und lostäuflichen Feodallaft-Pflichtigen, als ben eigentlichen Schuldnern, gefeglich aufgeburdet merbe.

V. Die Liquidationscommiffion erflärt mit Bedanern und theilnehmendem Mitleid, baf fie auf die Rutftande mehrerer Beiftlichen beiber Rirchen und aus einzelnen Rautonen feine Rutficht nehmen barf, und Diefelben Ramens ber Ration an ihren betreffenden Ranton verweifen muß. Diefe harte Pflicht ift ihr auferlegt burch bas legte, einzig in Rraften gebliebene Decret vom 26. December 1801, welches einerfeits alle Beiftlichen, fowohl fur bie Bergangenheit, als fur bie Bufunft, an ihren eigenen Rauton vermeifet, und anderfeits ben Dagftab ber Entschädigung fur bie Bergangenheit unabanderlich aufftellt. Da feit bem 26. December 1801 biefes Gefeg von den folgenden Regierungen gemiffenhaft beobachtet und weitans in ben meiften Rantonen getreu vollzogen worben ; ba jebe Dagnahme, fogar bas Decret vom 22. Geptember 1802. die waadtlandifche Beiftlichfeit betreffend, auf dem angeführten Befege beruht und durch basfelbe beftebt; ba endlich, gufolge bes Beichluffes vom 17. Februar 1803 auch bie Collatoren, wer fie immer feien, beim Losfauf des Behntens und beffen Erfag fur 1798, 1799 und 1800 gur Eutschädnig ber Beiftlichen gehalten fein follen, fo muß jeder Rufftand ber legtern von der Ration ab und auf bie Rantone oder die Collatoren

VI. Die Liquidationscommiffion erachtet es für eine ihrer erften Obliegenheiten und Pflichten, daß fie fich mit ben Anforderungen für Erfag megen Rriegsichaben meber viel noch wenig befaffe; Diefer Rriegsichaben

797 mag nun heißen Berheerung von Sanfern ober Liegenschaften, ober Plinderung an Gerathe(n) und Belb, ober Laften der Ginquartierung und Truppenernährung ober Requifitionen, Juhren und Lieferungen, Die durch feine gultigen Bons gebett find. Da in ber gangen Schweiz nicht eine Gemeinde, nicht eine Familie aufgnfinden ift, Die nicht, mehr ober ninder, Die vorermähnten Laften getragen hatte; ba folche in den meiften Gegenden von vielen Städten und Dorfern mit bem Gemeindsgut, ober ans bem Bentel ber Sansväter bestritten worben; ba fie in mehrern andern Gegenden burch ben Ausweg eingefammelter Bermögensftenern ausgeglichen und verschmerzt find; ba nach genauer Untersuchung fich zeigen durfte, bag in ber nämlichen Gemeinde einzelne Burger an die übrigen, in dem nämlichen Begirf einige Gemeinden an die andern, in bem nämlichen Ranton mehr gedrufte Begirte an bie minder gedruften, und endlich einige Nantone an ihre Mittantone billige auszugleichende Forberungen murben gu machen haben; ba eine folche Ausgleichung und beren Grundfage fehr oft gewünscht, nie aber ansgeführt worden und wir weder beauftragt noch bevollmächtigt find, alle einzelnen dabinleitenden Rechnungen abzwerlangen, zu untersuchen, festzusezen und beren Refultat ju falbiren, fo bleibt uns nichts übrig, als die Buruftweifung folder Begehren und beren Uberlaffung an Die

Anhang.

VII. Die Liquidationscommiffion muß alle auf gultige Bous geftugten Anforderungen fur Requipitionen und Lieferungen an die frangöfifchen Urmeen feit bem 19. September 1798 als eine Schuld betrachten, welche bie Glänbiger in Franfreich ju fordern und nach dortigen Gefegen gn berichtigen haben. Laften Diefer Art hat Die helvetifche Regierung niemals als Nationalschuld anerfannt, niemals als folche ber Nation aufburben weber wollen noch tonnen; wohl aber hat fie ba und bort Unterftiigungen gereicht und zu wiederholten Dalen fich anheischig gemacht, einerseits feine Berwendung ju fparen, baunit jene Bons anerkannt und beren Betrag bezahlt murbe, anderseits alle eingehenden Summen unter bie Anforderer nach billigem Berhaltniß zu vertheilen. Go viel an ihr lag hat fie gefliffen gethan, und die Liquidationscommiffion arbeitet auf den nämlichen 3met mit fehnsuchtsvoller Erwartung bes entscheibenben Berichtes, ob nub mann für biejenigen Rantone, Gemeinden und Particularen, beren Bons nach ber Borfchrift geftellt find, irgend eine Bahlung gu hoffen fei. Bas hingegen bie auf Abrechnung folder Bons von ber helvetifchen Regierung bezogenen Summen betrifft, so anerkennt die Commission die Pflicht, Dieselben auf die Rationalichuld zu tragen, sobald fie fich barüber bestimmte Rechnungen wird verschafft haben.

VIII. Die Liquidationscommiffion findet in den Gefegen und im Rechte gegründet, daß fic alle durch die abgetretene Regierung bewilligten Benfionen bis auf den 10. Märg 1803 anerkenne und mit den übrigen Staatsschulben berichtige; allein, bag fie auch bas Begehren für Die Buficherung eines Capitals, worans Die namlichen Beufionen fernerhin zu bestreiten maren, als unbegrundet von der Sand meife. Bebe von der helvetischen Regierung ausgeworfene Benfion beruhte auf bem Grundfag, es werde immer eine Centralität und mit biefer immer ein allgemeines Staatsgut bestehen, aus welchem ihre Berfügungen tonuten und mußten beftritten werden; ba nun aber in Rraft ber Bermittlung eine nene Berbundung eintritt und bas allgemeine Staatsgut wegfällt; ba überbieß und gerade begwegen jene Penfionirten fich ungefähr in ber Lage befinden, in welcher bei bem Ausbruch ber Revolution bie bamaligen Beamten fich befunden haben, jo muß ber erstern jeder dem betreffenden Ranton überlaffen werden, der laut Gefeg für feine durftigen eingebornen oder aufgenommenen Barger gu forgen bat.

IX. Die Liquidationscommiffion wird von fid, ablehnen jedes Entschädigungsbegehren für Entwaffnungen, biefes Begehren mag unn die Waffen felbst ober die bei ber Entwaffunng aufgelaufenen Untoften betreffen.

Bingen Die Entwaffnungen von answärtiger höherer Dacht ans, fo tann berfelben megen feine Berantwortlichfeit auf die Ration fallen; ging folde pon ber Regierung ober beren Beamten felbft ans, ober ruhrte fie endlich von beren Gegnern und ben fogenannten Insurgenten ber, fo mar fie geseglich rechtmäßig, ober fie ift als Revolutionsvergeben zu betrachten, für welches laut Bermittlungsurfnude niemand zu belangen ift, fo daß auf alle Falle auch wir den Beichluß der Tagfagung gu verehren und die allfälligen Auforderer an diefen Beichluß gu meifen baben.

X. Die Liquibationscommiffion mirb in feine Anforberung eintreten, Die mahrend ben funf Jahren ber Revolution geschlafen bat und erft feit bem 10. Marg 1803 erwacht ift; es mare benn, ber Rauton, auf welchen fie fich bezieht, auerfenne biefelbe und weife folde in die Claffe feiner fremben Rantonaliculben. Wer feine Anforderungen nicht an Die helvetische Regierung gu bringen magte; mer berfelben megen nicht unmittelbar bei ber Bollgiebung eingntommen fich getraute, bat fich felbft verfällt, wenigftens babin verfällt, bag er fich nicht gewagt habe, seine Schuld ber Ration aufguburben, und von biefer bie Begablung jener gu verlangen; mas bann fein Recht, gegrundet ober ungegrundet, auf feinen einzelnen Ranton einengt.

XI. Endlich ftellt die Liquidationecommiffion gur Berichtigung aller übrigen Auforderungen ben reinen Brundfag auf, bag fie jebe Gingabe ats rechtstraftig betrachten wolle und muffe, von welcher ber Anforberer flar beweifet: porerft, fie grunde fich auf irgend eines ber beftebenden, bis ben 10. Marg 1803 in Rraft ebliebenen Gefege, Decrete, Befchluffe ober Bertrage ber fucceffiven helvetifchen Regierungen; bemnachft, er felbft ober berjenige, in beffen Ramen Die Forberung geschieht, habe allen Berpflichtungen Benuge geleiftet, bie ibm burch jene Gefege, Beichluffe, Decrete ober Bertrage gu erfüllen auferlegt maren und bie er burch Annahme irgend einer Stelle, burch Abichließung irgend eines Bertrags, burch Gingehnug irgend einer Berbindung fich freiwillig aufgeladen hatte. Denn Die Commiffion lebt bes Glaubens, ihre Berantwortlichfeit gegen bie Nation erheifche gebietend, bag niemand für Arbeiten, niemand für Bemühungen, niemand für Beitverluft bezahlt merbe, es feie benn, man babe folche mit Benehmigung ber helvetifden Regierung übernommen und Diefelben feien mirtlich, feien zweinungig nach bem gangen Umfange ber erhaltenen Borichriften verwendet morden.

Freiburg, ben 12. Juli 1803.

Namens ber Liquidationscommiffion,

Der Brafibent:

3. R. Gulger. Muguftin Gaffer, Gecretar.

7.

Schlufbericht ber Liquidationscommiffion an den Landammann ber Schweig über Die Beendigung ihrer Arbeit.

Dit.! Die fcmeigerische Liquidationscommiffion fieht fich endlich nach einer awangiamonatlichen Arbeit im Fall, fich ber ihr burch bie Bermittlungsnrfunde anvertranten Bollmachten gn entladen.

Benn bei einer ansgedehnten Befugniß, aber ohne andere Richtschnur, als die in ber Bnudesacte mit weit umfaffenden Bugen gezeichneten Grundlagen bas helvetische Liquidationsgeschäft eine außerft ichwierige Aufgabe mar, fo mußte basselbe um fo mehr in einem Angenblit erichwert werben, wo bie Liquidationscommission bei ber nenen politischen Organisation ber Schweig sich zwischen die alte und neue Ordnung ber Dinge verfest befand. Dit Schuchternheit und mehr im Gefühl ihrer Bflichten als ihres Bermögens ergriff fie baber die ihr übertragenen Arbeiten und fie bestrebte fich im Berlauf berfelben, fern von aller Privatneigung und ohne Rutficht auf erlojchene ober noch bestebende Unfichten nur Die Cache allein in's Ange 3u

Die Liquidationscommiffion glaubte hiebei fich felbsten bie ficherste Gemahrleifung gegen vorgefaßte Meinungen geben gu fonnen, als fie fich fur ihre Arbeiten jene allgemeinen Grundfage vorzeichnete, welche im heumonat 1803 ber in Freiburg versammelten eidgenöffischen Tagfagung mitgetheilt murben. Dieje Grundfage, welche zwar, fowie alle die auf menfchlichen Bernnuftichluffen bernhen, burch Gigenung ober Privatmeinungen bestritten werben fonnen, zengen wenigstens von ber Reinheit ber Mbfichten ber Liquidationscommission, und wenn ihr nach Beenbigung ihrer so verwitelten Arbeiten mit Grund feine Abweichung von benfelben vorgeworfen werben fann, fo barf fie boch nachficht in beren Beurtheilung gewärtigen.

Die der Liquidationscommiffion burch die Bermittlungsurfunde auferlegten Pflichten beschräufen fich auf folgende, nämlich:

- 1) Die helvetifche Rationalfduld zu bestimmen und bafür bie unterpfändlichen Berficherungen festgusegen.
- 2) Den ehemals sonveranen Städten ber Schweiz ein ihren örtlichen Bedurfniffen angemeffenes Gemeindsgut
- 3) Die jebem Ranton wiebernm eigenthumlich anheimfallenden Kantonalguter gn bestimmen, und biefe Arbeiten follten bis auf ben 10. Juni 1803, alfo innert brei Monaten nach bem Bufaumentritt ber Commiffion beendiget werben!

Indeffen mar bas Rechnungsmefen ber verschiedenen Berwaltungsfammern von Anno 1800 an, und fogar noch weiters rufftanbig, es mußte berichtiget werben; von ben Rechnungen ber helvetischen Ministerien waren nur einige berfelben abgenommen; nie hatte bas Finangbepartement eine General-Staatsrechnung abgelegt; Die Bucher bes Rational-Schagamts maren weber für bas Jahr 1801, noch für einen Theil von 1802, noch für 1803 nachgetragen, eine unnachtäfliche Arbeit alfo, welche allein einige Buchhalter fiber ein Jahr beichäftigen mußte.

Die Rufftandstabellen von 1801 maren unvollständig und in der größten Unordung, fie enthielten mancherlei feither getilgte Gegenstände, nebft einer Menge unguläfticher Anforderungen und maren alfo gang unbrauchbar. Die Ereigniffe von 1802 hatten bas icon jo jehr verworrene Rechnungswefen noch mehr verwirrt, und endlich bedurfte die Liquidationscommiffion, um Die Materialien einer fo verwifelten Arbeit gu fammeln, der Mitwirfung von Tit. Kantonsregierungen, die jum Theil blos organifirt, jum Theil noch mit ihrer Organisation beschäftiget waren und von benen mehrere nur mit vieler Langsamteit zu ben ihnen auferlegten Berrichtungen beitrugen. Diefe hinderniffe waren jum Theil vorauszusehen, und wenn man beren Beseitigung durch eine wenig gabireiche Beborde in den anberaumten drei Monaten als möglich erachtete, fo vertrante man ju viel auf beren Rrafte.

Die Liquidationscommiffion hatte ben 1. Februar 1804 noch nicht einmal von allen Rantonen bas . Bergeichniß der Anforderungen ihrer Angehörigen erhalten, und nur einige Beit nachher empfing fie von

nr. 7

mehreren biejenigen Erlanterungen, beren fie gur Feftfegung ber Nationalichnib beburfte. Geitbem aber batten verschiedene neue Ginwendungen, eine ununterbrochene Correspondeng mit einigen Rantonen, neue Bogerungen ab Geite anderer ben Abichlug ber Liquidationsarbeiten verhindert.

Bei ber Befanntmachung ber Bermittlungsurfunde glaubten viele Particularen, und fogar Rantonsregierungen, in ber Liquidationscommiffion die mit den nothigen Bollmachten und Mitteln ausgeruftete Behorde zu erbliten, welche bie vielen durch bie Revolution, den Krieg und ben Aufenthalt ber Ernppen geschlagenen Bunden gu heilen und das ihnen durch die helvetifche Regierung angethane wirkliche ober vermeinte Unrecht wiederum aut zu machen habe.

Daber entstanden bann auch bie ungabligen Forberungen, beren hobe Gummen ben Betrag ber fammtlichen Staatsguter aller Rantone überftieg; Forderungen übrigens, Die jum Theil auf blogen Angaben und auf überipannten Berechnungen bernben und ben in ber Bermittlungsurtunde enthaltenen Grundlagen formlich gumiber laufen. Rebftbem ift von allen Ginwohnern ber Schweig vielleicht fein Gingiger, welcher mahrenb ben fechs Revolntionsjahren nicht mehr ober meniger gelitten batte. Wer wollte ben Schaben ichagen, und ware es möglich, wo follten bie gu beffen Defung erforderlichen Mittel aufgefunden merben?

Die Liquidationscommiffion hat alfo ben gangen Betrag ber helvetifchen Nationalichnid auf eine Summe herunter gefegt, welche an fich felbft gwar immer noch beträchtlich, aber boch weit geringer ift, als vermuthet merben burfte.

Gie glaubt indeffen feine gerechte mit binlanglichen Belegen unterftugte Forberung verworfen gu haben, wenn biefe Forberung nämlich ihrer Ratur nach gerecht mar und ben Borfchriften ber Bermittlungsurfunde fowohl, als ben ber Tagfagung im Jahr 1803 mitgetheilten Grundlagen nicht guwiber lief. Die Liquidations. commiffion will nicht verfichern, daß hiebei und bei Unwendung allgemeiner Grundfage bas Intereffe einiger Corporationen und Particularen nicht mehr ober weniger gelitten habe; allein biefes mar bei einer fo meitlanfigen und verwifelten Arbeit unansmeichlich.

Rach bem Sinne der Bermittlungsurfunde und nach ben ihr durch Diefelbe ertheilten Bollmachten mußte bie Liquidationscommiffion nicht nur alle Beichwerben und Forberungen von Schweigern gegen Schweiger wegen in Folge ber Revolution erdulbeter Beeinträchtigung, Bedrufung ober Beschädigung als erloschen betrachten, fondern fie fahe fich anch in Folge bes nämlichen Grundfages und nach ber von bem Bermittler burch feinen Reprafentanten in ber Schweiz gegebenen Erlanterung im Fall, auf Die Biebererftattung ber verschiedenen bei Unlag ber Ereigniffe im Spatjahr 1802 verbrauchten Summen Bergicht zu leiften. Gbenfo wenig tonnte fie ben Erjag von benjenigen Gelbern verlangen, welche einige Berwaltungstammern unbefingter Beife, ober gegen ben Billen ihrer Regierung verwendet hatten. Die Liquidationscommiffion hatte einerfeits weder Beit, noch befag fie bie Mittel basjenige gu bemirten, mas bie belvetifche Regierung mabrend ber gangen Dauer ihres Dafeins nicht erhalten fonnte; aber fie durfte anderfeits jenen gefegwibrigen Sand-Inngen ihre Genehmigung and nicht ertheilen und fie bat baber biefelben ben Rantonsregierungen verzeigt und biefen Behörden überlaffen, das Unregelmäßige hiebei zu berichtigen, wenn fie es für gut fanden.

Mles hingegen mas von der helvetifchen Regierung ober durch die von ihr unmittelbar bagn verordneten Beamten entschieben ober empfohlen worden war, bas hat auch die Liquidationscommiffion als gesegmäßig abgethan und abgeschloffen betrachten muffen, felbit ba, wo fie einige Abweichungen von den vorhandenen Befegen und Befchluffen mahrnehmen fonnte. Um aber hierbei alles Billfürliche auszuweichen, fo machte fie fich's zur Pflicht, auf bergleichen Ausnahmen niemals feine Rufficht zu nehmen, wenn es um bie Prufnng

und Anerkennung von Gegenständen abnlicher Ratur ju thun war, wo nämlich folde nicht wirklich ichon burch bie betreffenden Ministerien gutgebeißen maren.

Unbang.

Bei ben unter bem helvetischen Regierungspersonale jo ichnell fich folgenden Abanderungen durfte man in Sachen ber Berwaltung weber Ginheit in ben Berfügungen noch beständige Gleichförmigkeit in den Abfichten erwarten; eine biefer Berfügungen aber angreifen, wurde gewiffermagen bie Berpflichtung herbeiführen, folche beinahe alle wiederum burchzusezen, welches weber in dem Auftrag, noch in ben Bollmachten ber Liqui-

Die Mussteurung ber ehemals fonveranen Stadte ber Schweiz mar bei ben wenigen in ber Bermittlungsurfunde hingeworfenen Borten, welche hiebei gur einzigen Richtichnur bienten, nicht bie leichtefte von ben ber Liquidationscommiffion auferlegten Arbeiten. Indem den Rantonsregierungen von ihrem Rothbürftigen genommen werben mußte, um ben Stäbten ein angemeffenes Gintonmen anszumitteln, welches indeffen immer noch weit hinter ben vor ber Revolution genoffenen Ginfünften gurutblieb, mußten Die Wuniche ber einen und ber andern unbefriediget bleiben. Ingwijchen hat die Liquidationscommiffion durch alle möglichen Mittel gefucht, fich ber eigentlichen Municipalbeburfniffe biefer Stäbte gn versichern. Da wo bas zur Defung bes Gintommens vorhandene Bermogen ichwacher war, nußte freilich etwas ftrenger bei Festjegung jener Bedurfniffe verfahren werben; aber allenthalben murbe hauptfächlich auf bie mit ber örtlichen Lage und mit bem Unterhalt bes öffentlichen Baumefens verbundenen Ausgaben Rufficht genommen.

Die Bestimmung berjenigen Guter, Die jedem Kanton wieder eigenthumlich gufallen follen, um umftandlich ju fein, hatte ab Seiten ber Rantonsregierungen Berzeichniffe von großer Benanigseit erforbert; ber größte Theil aber von benen fo die Commiffion erhielt, waren unvollständig und fo mußte fie fich begnugen, Diefe Bestimmung im Allgemeinen aber genau auszudrufen und nur ba umftanblich ju fein, wo Schwierigfeiten

Die Staatsgloubiger fonnten erwarten und es vortheilhaft finden, wenn die Liquidationscommiffion erft nach ganglicher Tilgung ber anerkannten Nationalschnib ihre Arbeit als beendiget angesehen hatte. Ihr selbst fcien es, daß bie mit den erforderlichen Bollmachten versehene, ichon bestehende Behörde, welche feit 20 Monaten fich mit Untersuchung und Brufung Diefes Gegenstandes, sowie mit ber Berfilberung ber vorhandenen Mittel beschäftigte, am schitlichften diese Arbeit fortjegen fonnte; allein diese Berfilberung war und ift immer noch mit Schwierigkeiten verbunden, welche bas Gefcaft febr in die Lange giehen fonnten. Es bedarf dagu ber thätigen biplomatischen Mitwirfung ab Geiten Seiner Excellenz bes herrn Landammanns ber Schweiz, sowie der Beihülfe eines bevollmächtigten Ugenten bei den Schuldnern felbft. Diefes Beichaft ift alfo von der Ratur, bag ce nicht burch die Liquidationscommission beendiget werden follte. Die Commission hatte fiberbies allzu ftrenge Bflichten zu erfüllen, um nicht mehr ober weniger alle Kantone unbefriediget gu laffen; bie ihr von fremder Sand gegebenen, außer der Berfaffung liegenden fehr ansgedehnten Bollmachten erinnerten gu fehr an die Borfalle, die deren Entstehen bewirften. Budem behielt fie immerfort jenen turgen Termin vor Angen, welcher ihre Dauer festjegte und fie unfte barans ichließen, bag ber Bermittler biefe Berfilberung

Indem nun aber bie Liquidationscommiffion ihren Arbeiten ein Biel jegt und ihre Bollmachten niederlegt, hat fie in einem Befchluß die Grundfage und die Regeln aufgestellt, nach welchen bas helvetische Liquidationsgeschäft endlich berichtiget werben foll. Gie glanbt, bag biefelben binlänglich fein follen, um den verschiedenen, jumalen in einem Bundesftaat angerft verbrieflichen und unglutlichen Schwierigleiten vorznbengen, wenn diefe

Grundlagen mit gegenseitigem Boblwollen, mit jenem Beifte ber Berfohnung angewendet werben, welche (bei einem Rutblit auf Die Folgen ehemaliger Uneinigfeiten) bas allgemeine Bohl und Die Gicherheit bes Staates fo nothwendig erbeifcht,

Ubrigens ertfart Die Liquidationscommiffion biermit bestimmt, bag indem fie fowohl Seiner Ercelleng bem herrn Landammann, als ben 19 Rantonen ber Schweig bas Recht gur Berfilberung ber gur Tilgung ber belpetifchen Rationaliculd bestimmten Mittel übertragt, ibre Meinung babin gebt, bag biefe Schuldenliquidation nach ber in ihrem Beichluft vom 1. Rovember 1804 vorgeichriebenen Beife geschebe, und baf weber unter bem Bormand von Brethumern ober Bervortheilung, noch unter Unführung neuer Brinbe und Belege je etwas an ber Bereinigung und Gestjegung ber Rationalfculb, ober an ber Musftenrung, ober aber an der Bestimmung ber ben Rantonen gufallenden Guter abgeandert merbe.

Die Liquidationscommiffion ftellt ibre Berordnungen unter ben Gous berjenigen Urfunde, auf melder Die gegenwärtige Organisation ber Comeig und beren Berfaffung beruht.

Die einzigen Bollmachten, Die fie also Geiner Excelleng bem herrn Landammann ber Goweig und ben 19 eidgenöfflichen Rantonen überträgt, beziehen fich auf die Berbeischaffung ber verschiedenen gerftreut liegenden. jur Tilgung ber helbetifchen Rationalichuld bestimmten Mittel und beren Bertheilung unter Die anerfannten Staatsaläubiger.

Um ber betreffenben Stelle Die Beforgung Diefes Beichafts zu erleichtern, bat Die Liquidationscommiffion bas Berreichniß aller Titel und Gdriften, auf welchen bas annoch vorbandene gu Tilaung ber belvetifchen Rationalicult bestimmte Activvermogen ber Schweig beruht, nebit ben erläuteruden Bemerfungen in ein Beft gufammengefagt und fie hat anmit die Ehre, foldes fowohl als bie Titel und Schriften felbit (welche nicht bereits icon fich in Ihren Sanben befinden). Gurer Ercelleng mit bem Unfuchen gu überfenben. ihr nach Richtigbefinden den Empfang davon burch ein unterschriebenes Doppel gu bescheinigen.

Ebenfo werden Enre Ercelleng annit erfucht, ein Doppel ber mitfommenden Rechnung fiber bie unmittelbaren Gelbeinnahmen und Ausgaben ber Lignidationsconnniffion gu Sanden berfelben ju unterschreiben und bas Driginal ber nachsten eidgenöffischen Tagfagung guguftellen.

Endlich übermacht bie Liquidationscommiffion Eurer Excelleng ein Doppel ihres von allen Mitgliedern untergeichneten Endbeichlnifes vom 1. Rovember 1804 nebft zwei vidimirten, jowohl in benticher als frangofficher Gprache abgefaften Abichriften besfelben gum Gebranch ber eidgenöffischen Staatsfanglei, benen fie ebenfalls noch einige benifche und frangofijche Eremplare bes nämlichen Befchinffes, fowie er ben Kantonen ju Sanden ber Staatsglanbiger mitgetheilt murbe, beifugt, mit ber Bitte, ihr auch von biefen Schriften ben Empfang anzuzeigen.

Derjenige Theil ber Archive ber Liquidationscommiffion, welcher von ber belvetischen Regierung berrührt, ift bereits mit bem fpecificirten Berzeichnig bem Seren Bild. Archipar ber Cibgenoffenichaft übergeben worben : berjenige Theil berfelben, welcher auf Die Lignibationgarbeiten felbst Begug hat, wird Ihrer Ranglei gegen Empfangsichein zugeftellt werben.

Die Liquidationscommiffion übermacht burch beutige Boft ben Rantonsregierungen ihren Endbeschling vom 1. Rovember 1804 nebft ihrem Rreisichreiben mit ber Aufforderung, Gurer Excelleng ben Empfang babon angnzeigen. Gie erfucht biefelbe, barauf gefälligft ein machfames Muge zu haben.

Indem nun bie Liquidationscommiffion mit bentigem Tage fich als anfgelost betrachtet, ergreift fie mit Bergungen biefen Anlag, Gurer Ercelleng fur beren oft erprobte Mitwirfung und Affifteng bei ben ebenfo

schwierigen als undantbaren Liquidationsarbeiten ihren Dauf und ihre Erfenntlichfeit gn bezengen. Die Liquidationscommiffion nimmt mit Begenwärtigem von Eurer Excelleng Abichied und empfiehlt Dicfelbe nebft ihr bem Machtichug bes Muerhöchften.

Unhang.

Begeben in Freiburg, den 15. December 1804.

Der Brafibent ber fdmeigerifden Liquidationscommiffion:

3. R. Gulier.

## Borfchläge der Bollcommiffion an die Tagfagung von 1810, betreffend das Bollwefen (Bolle und Weggelder).

- 1) Es foll ju Erleichterung bes innern Berfehrs nach ben Borfchriften ber Bermittlungsacte und gugleich zu Beforberung bes Waarentranfits eine Bereinfachung ber ehevorigen und bisher noch einstweilen beibehaltenen Bolleinrichtungen ftattfinden.
- 2) Demaufolge werben alle innern Bolle, welche nicht burch ben 6. Artifel ber Foberalacte felbft, ober in ber Folge durch ben gegenwärtigen Tagfagungsbefcluß namentlich nud ansbriiflich beftätiget find, als anfgehoben erflärt.
- 3) Dagegen wird nach einem allgemeinen gleichförmigen Spftem ein Beggeld gu Erbanung, Bieberberfiellung und Unterhaltung ber Strafen eingeführt.

#### Erftes Capitel.

- 4) Diefes Spftem wird auf nachfolgende Geer- und Lanbstragen angewendet werben, als:
- a. von Schaffhaufen burch ben Ranton Margan über Bern auf Coppet;
- b. von Bafel über Golothurn bis Bern;
- c. von Bafel über Brugg, Burich, Chur und ben Splugen ober Septimerberg;
- d. von Bafel über ben untern Sanenstein, über Often, Narburg, Lucern, den Gotthardsberg nach Belleng;
- e. von Rheinthal über St. Gallen auf Burich, und Baben auf Bern;
- f. von Chaffhanfen auf Burich;
- g. von Rolle über Aubonne, Coffonan, Iferten, die Geen und die Mare bis Maran und Brugg;
- h. von Rheined fiber ben Schollberg nach Ragat, fobalb bie Strafe erweitert und angelegt fein wirb;
- i. von Couftang nach Burich;
- k. von Frid über Staffelegg nach Maran und Lucern;
- 1. vom Burichfee und Richterswoll nach Brunnen;
- m. von Bellingona nach Chiaffo und Dagadino.
- 5) Reben bem Beggelb fonnen auf ben vorbenaunten Sand- und heerstragen einzig noch folgende Gebühren erhoben werben :

- a. Baag- und Riederlagsgebuhren in benjenigen bestehenden und anertannten Baaghaufern und Guften, bei welchen die Bagen und Guterichiffe auf- ober abgelaben werben;
- b. Brutengelber, welche von ber Tagfagung formlich bewilliget finb;
- c. die von ber Bermittlungsacte anerfannten und von ber Tagfagung revidirten und gutgebeißenen Grenggolle gu Land und gu Baffer :
- d. innere Baffergolle, ba mo bie Sauptheerstrage über Baffer gebet, infofern babei gu Beforberung ber Schifffahrt Retwege unterhalten werben muffen,
- 6) Alle Bollftatten, wo fowohl bas Beagelb felbit als bie im porftebenben 5. Artitel benamfeten Bebubren ausichließend erhoben merben burfen, follen von ber Tagiganna, nach eingeholten Boricilagen ber Rantone, namentlich bestimmt werben.
- 7) Damit bie Juhren jo wenig als möglich anfgehalten werben, foll bas Weggelb fur jeben betreffenben Ranton entweder an beffen Grengen ober an einem ichiffich gelegenen, jedoch nicht gu entfernten Ort, in jedem Fall aber auf einmal fur bas burchfahrenbe Rantonsgebiet erhoben werben. Da wo bie Beer- und Landftragen einen Ranton nur in einer furgen Strefe berfihren ober burchichneiben, fann fich berfelbe mit bem an ibn grengenben Rauton fur feinen betreffenden Antheil am Weggelb abfinden, ober über Die Begiehungsart verfteben.
- 8) Die Baag- und niederlagsgebiihren werben bei ben Ranfhaufern und Guften felbft bezogen, tonnen aber von uneröffnet burchpaffierenden Wagen niemals geforbert werben.
- 9) Die Brufengelber werben bei ben Brufen erhoben, infofern nicht bie betreffenben loblichen Rantoue felbit porgieben, fie gu mehrerer Bequemlichfeit ber Guhrleute und Berminberung ber Gingugetoften an ber Rantonsgreuge angleich mit bem Weggeld begieben gu laffen. Es tonnen indeffen auf bem bem allgemeinen Beggelb unterworfenen Beerftragen feine nenen Brutengelber errichtet werben, und bie ichon bestehenden follen auf eine mit ben Roften ber Erbaunng und Unterhalt ber Bruten in billigem Berhaltnig fiebenbe Daner beichränft werben.
- 10) Die Grenggolle werden an der nämlichen Bollftatte, mo das Weggeld bes betreffenden Rantons bezogen wird, erhoben.
- 11) Die Baffergolle fonnen einzig beim Ginichiffen ber Baaren fur bie gange Strete ibrer Jabrt erhoben werden. Wenn diefe Fahrt mahrend ihrer ununterbrochenen Daner mehrere Rantone berührt, fo werben fich biefelben nach Daggabe ihres Antheils an bem Unterhalt ber Retwege mit einander abfinden.

#### 3meites Cavitel.

- 12) Das Beagelb wird von allen Gubren mit Raufmannsautern, Frachtwagen und andern beladenen Fuhrwerten nach bem Gewicht ber Ladung erhoben.
- 13) Jeder Centner But, ohne Unterschied ber Gigenichaft ber Baare, bezahlt auf jede Stunde Wegs über Land ein bestimmtes Beggelb von 1 Rappen eidgenöffifche Bahrung.
- 14) Diejes Weggelb wird auf allen Strefen ber im 4. Artitel benamfeten Saupt-Beer- und Landftragen in gleichmäßigem Berhaltnig erhoben; nur allein auf Die Bergftragen über ben Gottharb und Splugen, foweit fie unmittelbar über bas Bebirg felbft geben, fann ein boberes Beggelb gelegt werben, fobalb gezeigt merben tann, daß namhafte Berbefferungen eine folde Erbobung rechtfertigen.

- 15) Diejenigen Sanptstragen, welche noch nicht gemeffen fint, follen gemeffen, mit Stundenzeigern verfeben und nach biefen ichon bestehenden ober annoch zu veranstaltenden Deffungen die Eutfernungen bestimmt und die Erhebung bes Weggelbes regulirt werden.
  - 16) Die Baffergolle merben ebenfalls nach ber gange ber zu unterhaltenden Refwege regulirt.
- 17) Die Tage für jede Stunde wird von ber Tagfagung mit Rufficht auf Die Ortlichfeiten und bie mehr ober mindern Schwierigfeiten ber Anlegung und Unterhaltung ber Refwege bestimmt werben.

## Drittes Capitel.

- 18) Die specielle Berpflichtung der Obforge für Erbaunng und gute Unterhaltung und Berbefferung der Seerstraßen, Brufen, Damme, Retwege ift bie Cache ber hoben Kantonsregierungen, benen alle babin zielenben Anstalten und Berordnungen nach Daggabe ihrer respectiven Rantonsgefeze und Ginrichtungen ganglich überlaffen bleiben
- 19) Dem herrn Landammann ber Schweiz wird aber von ber Tagfagung bie forgfältige und wachsame Erfillung bes 23. Artitels ber Foberalacte, welcher alfo lantet:

"Der Landammann ber Schweiz fann nothigen Falls Auffeher zur Untersuchnng ber Beerftragen, Bege "und Fluffe absenden. Er ordnet bringende Arbeiten, Die bahin gehoren, an und lagt fie im Fall ber Roth "unmittelbar und auf Roften beffen, bem es zufommen mag, ansführen, wenn fie in ber vorgefdriebenen "Beit nicht angefangen ober vollendet find" bringend empfohlen.

20) Die Tagfagung behaltet fich vor, gegen biejenigen Rantone, welche fich etwa Saumfeligfeiten in Erfüllung ber anfhabenden Berpflichtungen gn Schniben tommen laffen follten, Die ihr verfaffungsmäßig zustehenden Dagregeln, und namentlich bie Gufpenfion der einem folden Kanton gutommenden oder bewilligten

### Biertes Capitel.

21) Um bem ichnellen Berberben ber Heerstraßen möglichst vorzubengen, wird bas höchste Gewicht ber Labung eines Frachtmagens auf 50 Centner Martgemicht festgesegt.

Für folche Lastwagen, Die entweber nur eine fleine Strefe bes schweigerifchen Gebiets befahren, ober ohne Eransit in bie Schweiz fahren, nm abgelaben und vertheilt zu werben, mag von ben betreffenben Rantonen, falls fie es zuläffig finden, ein höheres Gewicht ber Ladung bewilligt werden.

- 22) Bu Erfahrung bes Gewichts der Ladung werben an den schillichsten Stellen ber großen Landstraßen, wo folde noch nicht bereits etablirt find, fogenannte Romaines ober Lastwaagen errichtet werden, auf welche jeber Frachtwagen ohne Aufenthalt gezogen werden foll.
- 23) Bei biefem Abmagen werden annoch 2 Centner Bugewicht und 25 Centner fur bas Gewicht eines großen Fracht- oder Gutermagens jugeftanden.
- 24) Auf ben Fall bes Uberladens merben bie Rantone Die Dienlich findenden wirtfamen Strafgefeze bestimmen und handhaben, und nicht zugeben, daß die bestimmte Ladning unter einigem Bormand fiber-
- 25) Die fammtlichen Kantonsregierungen werben beliebigen Bedacht nehmen, bag ber Gebrauch ber in niehreren großen Staaten mit dem größten Bortheil eingeführten fünf Boll breiten Radern für die die großen

Lanbstraßen befahrenden Frachtwagen nach und nach eingeführt werben. In beförderter Erreichung beffen mag benselben ein übergewicht von 15 à 20 Centner bewiltigt werben.

26) Dieselben werben ebenfalls die nöthigen Berordnungen machen, daß die Gutersuhren nicht durch das spate Offinen und frühe Beschliegen der Kauf- und Waaghauser auf eine nachtheilige Weise in ihrer Fahrt aufgehalten werden, und daß auf den Bergstragen sichernde Magregeln für die Berwahrung und sorgfältige Besorgung der Kaufmannsgüter genommen werden.

#### 9.

Uberficht des Ertrags der durch Verordnung vom 8. Juli 1806 eingeführten Grenggebühren, fowie der durch die gleichzeitig aufgestellten Grenzanstalten verursachten Roften, bis zum 22. November 1810.

| Ranton<br>und<br>Jahr | Bei             | tr    | a u m  |          | Ertrag<br>Eingan<br>gebüh<br>auf Baumwi<br>zu 1 fr. v. | gø:<br>r<br>: | Grtrag<br>Bijageb<br>auf anbern 2<br>3u 3 tr. v. | iihr<br>Baaren | Total i<br>Einnahi |     | Total i |    |
|-----------------------|-----------------|-------|--------|----------|--------------------------------------------------------|---------------|--------------------------------------------------|----------------|--------------------|-----|---------|----|
| 1806-1807             |                 |       |        |          | Fr.                                                    | Rp.           | Fr.                                              | Rp.            | Fr.                | Rp. | Fr.     | R  |
| Bafel                 | v. 15. Ang. 180 | 6 bis | 30. Up | rif 1807 | 1,756                                                  | 94            | 5,450                                            | 96             | 7,207              | 90  | 5,057   | 24 |
| Aargau                | dito "          | **    | 31. M  | ni "     |                                                        | -             | 1,258                                            | 10             | 1,258              | 10  | 1,598   | 10 |
| Schaffhaufen .        | bito "          | ,,    | 15. M  | ai "     | 6,259                                                  | -             | 1,167                                            | 33             | 7,426              | 33  | 4,806   | 54 |
| Thurgan               | bito "          | **    | 31. M  | ärz "    | 59                                                     | 72            | 1,653                                            | 72             | 1,713              | 44  | 1,801   | 36 |
| St. Ballen .          | bito "          |       | 30. Ap | rif "    | -                                                      | -             | -                                                | -              | 23,853             | 09  | 16,536  | 0  |
| Granbunben .          | dito "          |       | 30. Ap | rif "    | _                                                      |               | 3,684                                            | 84             | 3,684              | 84  | 3,220   | 58 |
| Freiburg              | dito "          |       | 31. M  | ir3 "    | 11                                                     | 53            | 63                                               | 27             | 74                 | 80  | 74      | 8  |
| 1807—1808             |                 |       |        |          | 8,087                                                  | 19            | 13,278                                           | 22             | 45,218             | 50  | 33,094  | 7. |
| Bafel                 | v. 1. Mai 180   | bis   | 31. M  | ir; 1808 | 2,281                                                  |               | 7,972                                            | 70             | 10,253             | 70  | 7,847   | 20 |
| Aargau                | v. 1. Juni "    | ,,    | 31. 98 | ai "     |                                                        |               | 741                                              | 70             | 741                | 70  | 2,642   | 8  |
| Schaffhanjen .        | v. 16. Mai "    | ,,    | 15. M  | ai "     | 1,741                                                  |               | 5,843                                            | 80             | 7,584              | 80  | 4,311   | 8  |
| Thurgan               | v. 1. April "   | ,,    | 31. 20 | är3 "    | 291                                                    |               | 2,329                                            | 60             | 2,620              | 60  | 2,573   | 7  |
| St. Gallen .          | v. 1. Mai "     |       | 31. M  | är3 "    | 20,516                                                 | -             | 3,043                                            | 50             | 23,559             | 50  | 21,150  | 8  |
| Graubünden .          | v. 1. Mai "     | **    | 31. M  | ai "     | -                                                      | -             | 4,155                                            | 80             | 4,155              | 80  | 2,712   | 8  |
|                       |                 |       |        |          | 24,829                                                 | _             | 24,087                                           | 10             | 48,916             | 10  | 41,239  | 1  |

| Banton<br><sup>und</sup> Beitraum<br>Fahr                                                                                                                            | Ging                                                 | g der<br>ang&=<br>ühr<br>wollgari<br>. Pfund | Bifag                                          | g ber<br>gebühr<br>m Waare<br>v. Etr. |                                                                 | ıl der<br>ıhmen                  | 2011                                                          | al be                                  |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|----------------------------------------------|------------------------------------------------|---------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|----------------------------------|---------------------------------------------------------------|----------------------------------------|
| 1808—1809                                                                                                                                                            | Fr.                                                  | Rp.                                          | Fr.                                            | Re                                    | Ar.                                                             | 983                              | p.   Fr.                                                      | 9                                      |
| Basel                                                                                                                                                                | 1,451<br>477<br>274<br>8,585                         | 42<br>50<br>40<br>72                         | 4,85<br>1,32<br>5,71<br>2,672<br>3,004         | 5 48<br>1 80<br>2 90                  | 6,305<br>1,334<br>6,189<br>2,947<br>11,590                      | 2 9:<br>4 90<br>30<br>30<br>28   | 1 7,57.<br>3,73<br>5,61:<br>2,850                             | 5 0<br>1 8<br>3 1<br>0 3               |
| 1809 – 1810                                                                                                                                                          | 10,798                                               | 58                                           | 17,566                                         | 11                                    | 4,553<br>32,918                                                 | -                                |                                                               | -                                      |
| Basel                                                                                                                                                                | 5,345<br>12<br>7,647<br>557<br>10,176<br>-<br>23,739 | 82<br>80<br>70<br>28<br>24<br>—              | 7,337<br>1,220<br>4,491<br>1,983<br>2,495<br>— | 87<br>62<br>40<br>46<br>98<br>—       | 12,683<br>1,233<br>12,139<br>2,540<br>12,672<br>3,652<br>44,921 | 69<br>42<br>10<br>74<br>22<br>42 | 9,843<br>3,498<br>6,239<br>2,985<br>18,516<br>3,228<br>44,310 | 13                                     |
| Bafel v. 1. April 1810 bis 22. Nov. 1810 (largan v. 16. Zuni " " b. 16. Mai " " " churgan v. 1. April " " " bt. Gallen . v. 1. April " " braublinden . v. 1. Mai " " | -                                                    |                                              | -                                              |                                       | 9,171<br>1,724                                                  | 38<br>40<br>49<br>09<br>42<br>77 | 5,858<br>1,413<br>3,077<br>1,824<br>11,868<br>2,289<br>26,331 | 76<br>86<br>47<br>32<br>04<br>20<br>65 |

Anhang.

102

## 10.

Einnahmen und Ausgaben der eidgenöffischen Grenzaustalten, vom 22. November 1810 bis zum 15. December 1813.

| Yom 2                            | 2. Novem | ber 18  | 10 bis 31. März 1812.                                         |            |      |
|----------------------------------|----------|---------|---------------------------------------------------------------|------------|------|
| Ginnahmen.                       | Àr.      | nr.     | Ausgaben.                                                     | ār.        | Nv.  |
| An Confumations- und Tarifabgabe |          |         | Ausgaben ber Centralaufficht vom                              | Hr.        | Stp. |
| An Berificationsgebühr           |          |         | Rovember 1810 bis Juli 1811                                   | 5 398      | 20   |
| Un Bifagebühr                    |          |         | Befoldung der Angestellten                                    |            |      |
| An Plombagegebühr                | 31 940   | 66      |                                                               |            |      |
| In vermischten Ginnahmen         |          |         | An Bureauausgaben                                             |            |      |
| au veningen emmynen              | 4,044.   |         | An Plombageansgaben                                           |            |      |
|                                  |          |         | An vermischten Ausgaben                                       |            |      |
|                                  |          |         |                                                               | 129,978.   |      |
|                                  |          |         | Caffafaldo                                                    |            |      |
|                                  | 158,369. | 09      |                                                               | 158,369.   |      |
| gr.                              | 130,309. | 05      | gt                                                            | 100,000.   | 03   |
| You                              | 1. Apri  | 1 1812  | bis 31. Mär; 1813.                                            |            |      |
| Ginnahmen.                       |          |         | Musgaben.                                                     |            |      |
|                                  | gr.      | Rp.     |                                                               | ör.        |      |
| An Calbo voriger Rechnung        | 28,390.  |         | Befoldung ber Beamten Befoldung ber Grengpolizei              | 46,133.    | 641/ |
| An Confumations- und Tarifabgabe | 82,154.  | 741/2   | Befoldung ber Grengpolizei                                    | 37,574.    | 96 / |
| An Berificationsgebühr           | 15,885.  | 84      | Un Bureauausgaben                                             | 3,089.     | 64 / |
| An Bifagebühr                    | 20,572.  | 37      | An Blombageausgaben                                           | 5,271.     | 44'/ |
| In Plombagegebühr                | 29,797.  | 14      | An vermischten Ausgaben                                       | 11,702.    | 25./ |
| An vermischten Ginnahmen         | 7,162.   | 81./5   |                                                               |            |      |
|                                  |          |         |                                                               | 103,772.   | 22'/ |
|                                  |          |         | Caffafaldo                                                    |            |      |
| Fr.                              | 183,963. | 17      | Fr.                                                           | 183,963.   | 17   |
| No                               | m 1 9m   | ril hia | 15. December 1813.                                            |            |      |
|                                  |          |         | und bis in ben December mas die Ausgabe                       | n anbetrif | jt.) |
| Ginnahmen.                       | Fr.      |         | Ausgaben.                                                     | Ar.        | Mp.  |
| Un Salbo voriger Rechnung        |          |         | Befoldung der Beamten                                         |            |      |
| An Consumations- und Tarifabgabe | 27,765.  |         | Besoldung ber Grengpolizei                                    | 27,174.    |      |
| An Berificationsgebihr           |          |         | An Bureavausgaben                                             |            |      |
| An Bifagebühr                    |          |         | An Plombageausgaben                                           | 3,798.     |      |
| An Plombagegebühr                | 13,101.  | 021/2   | Un vermischten Ausgaben                                       | 9,802.     | 441/ |
| an promougegeouge                | 1,187.   | 331/2   | Bur Berfügung G. G. bes herrn<br>Landammanns ber Schweiz find | 3,002.     | 44 / |
| Bernischte Ginnahmen             |          |         |                                                               |            |      |
| Bermischte Einnahmen             |          |         | abgegeben worden                                              | 50,000.    | _    |
| Bermischte Einnahmen             |          |         | abgegeben worden                                              |            |      |
| Bermifchte Einnahmen             |          |         |                                                               |            | 55   |

## 11.

## Bolltarife.

# A. Carif der außerordentlichen Abgabe auf nachbenannte Waaren, nach Schweizerfranken und Markgewicht; vom 9. November 1810.

| per Centner Gr.                           | 1                                       |
|-------------------------------------------|-----------------------------------------|
| 1. Baumwolle, brafilianifche, von         | 27. Stoffifch                           |
| Capenne, Surinam, Demerary,               | 2.0.1.10)                               |
| lange 260                                 | 28. Elfenbein                           |
| 2. — levantinische, welche über Land      | 29. Schilbfroten-Schalen 485            |
| fömmt 40                                  | 30. Perlenmutter 60                     |
| 3 aus andern Candern, ausge-              | 31. Reis, amerifanisches 6              |
| nommen neapolitanische und                | 32. Cachous oder Ratechus Erde . 190    |
| römische 190                              | 33. Banille per Pfund 19                |
| A Quitan makani                           | 34. Sumas per Centner 9                 |
| 5 - additions (                           | 35. Ingwer 9                            |
| 6 Thee Gaulan                             | 36. Piment 130                          |
| 7 _ ordinan                               | 37. Cassia lignea (orbinari 3immet) 450 |
| 8 thrice Canton                           | 38. Cassa oder Cunepus                  |
| Q Cata                                    | 39. Rocon, Roncon, Orfeille . 65        |
| 10 Indian                                 | 40. Curcuma                             |
| 11 Garan                                  | 41. Gummi, Genegal                      |
| 12 Carpanitta                             | 42. — arabifcher                        |
| 13 Reffer maifian                         | 43 Turquie, Tunefer 20                  |
| 14 66mm                                   | 44. — Ganac                             |
| 15 Rimmet aubin tu                        | 45. — Copal                             |
| 16 - fainer                               | 46 Laf in Blättern                      |
| 17 Chemiraneiten                          | 47 elaftifches Barg                     |
| 18 Mustatung                              | 48. — Ammoniaf 60                       |
| 19 Soft Warian                            | 49. — Sagapenum                         |
| 20 - Farmambut                            | 50. — elemi                             |
|                                           | 51. — gutte                             |
| 21. — Campeches oder Blauhol3 . 20        | 52. — oppoponax                         |
| 22 Farbholg, gemahlenes ober              | 53. Holz, Gajac                         |
| gerafpeltes 30                            | 54. — capennisches, fatinirtes          |
| 23. Botasche, amerifanische 10            | 55. — Quercitron 9. 5 B3                |
| 24. Saute, robe ameritanische, per Stuf 1 | 56. — Balifander                        |
| 25. Fischol, Thran per Centner 8          | 57 - rother & m                         |
| 26. Modefisch 3                           | 58 well-9 @ b /                         |
|                                           | toliges Sandel 6                        |

811

| 62. — gelbes Sanbelbols            |    | per Ce                | ntner | Fr. | Die Tara wird bestimmt wie |
|------------------------------------|----|-----------------------|-------|-----|----------------------------|
| Für Cafe, Cacao, Pfeffer in Fässer |    | 0 0                   |       |     | Für Buter in Fäffern       |
| 12. — gelbes Sanbeigag             |    | , , , ,               |       |     |                            |
| 3. — Lamaris                       | 2. | - gelbes Sandelholz . |       | 80  |                            |
|                                    |    |                       |       | 45  | But uprige Duuten in June. |

Anmertung. Die unter sich in allen Theilen und Anjazen volltommen übereinstimmenden Tarife vom 18. Juli 1811 und 14. Juli 1812 weichen vom vorliegenden in den nachfolgenden Puntten ab: bei Art. 2 beträgt die Gebühr per Centner Fr. 65 statt Fr. 40. Aus Art. 3 ift die neapolitanische und römische Baumwolle weggenommen und als besonderer Artitel mit Tarissa vom Fr. 19 per Centner zwichen 2 und 3 eingestellt. Art. 17 fehlt hier; dagegen erscheint St. Martinsholz, ohne das Prädicat rothes, am Schlusse des Tarises zwichen Art. 64 und 65 mit dem Anjaz vom Fr. 4 per Centner. — In der Taraberechnung sonum hier ein neuer Artitel: Fischthran in Fässern mit 15 % hinzu, und bei der Baumwolle werden 10 % statt 8 % berechnet.

# B. Tarif der Eingangsgebuhr, vom Sporcocentner, Markgewicht; gemäß Cagfajungsbefculuft vom 26. Movember 1813.

|     |                                             | . 9 | 20201                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |   |
|-----|---------------------------------------------|-----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|
|     |                                             | èr. | 81                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |   |
| 1.  | Ameritanifche Baumwolle jeder Art, per Ctr. | 6   | 12. Mustatnuffe                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |   |
|     | Levantinische, neapolitanische bito         |     | 13. Gewürznelten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |   |
|     | Baumwollen-Mafchinengarn                    |     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |   |
|     | Baumwollen-Sandgefpinnft aus benachbarten   |     | 15. Cochenille                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |   |
|     | Gegenden, fo offen eingeführt wird          |     | 16. Indigo 8                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | ļ |
| 5.  | Baumwollentücher, Baumwollenftoffe aller    |     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |   |
|     | Art, weiß ober gedruft                      |     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | , |
| 6.  | Baumwollentücher und Baumwollenftoffe,      |     | 19. Curcuma                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |   |
| •   | gemeine ober grobere aus benachbarten       |     | 20. Ingwer                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |   |
|     | Gegenden                                    |     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 3 |
| 7   | Cafe                                        | 6   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |   |
|     | Buter, roher                                |     | The second secon |   |
|     | Juice, region                               | 8   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |   |
|     | -                                           |     | 25. Sumac                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | L |
|     | 7                                           | 12  | 26. Fischöl, Thran                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |   |
| 11. | 3immet )                                    |     | 4 044.4                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |   |

Alle in obigem Tarif nicht benannten und im folgenden Artitet nicht namentlich ausgenommenen Raufmannsmaaren, fo auch alle Transitwaaren bezahlen per Bruttocentuer einen Bagen.

Als Raufmannswaaren werden nicht betrachtet und find demnach (von) der Eingangsgebur befreit: Frucht, Mehl, Stroh, hen, Dunger, Bieh, holz, holzwaaren, Bretter, Gips, Ralt, Ziegel, Bein, Bier, Butter, Gifen in Stangen, Platten oder Gugwaaren, Flachs, hanf, Leinengarn und Pattuch fo offen eingeführt wird, Zinn in Blei und Bloten, Beziteintiften, Lein-, hanf-, Alce- und Delfamen.

Die in Diefent Tarif bestimmte Gingangsgebuhr wird von jebem Sporcocentner Marfgewicht erhoben,

#### 12.

Muhang.

# Schweizerifder Entwurf eines Sandelsvertrages mit Spanien, von 1804.

- 1) Ihre fatholische Majestät der König von Spanien bewilligt den 19 Kantonen des nenen Schweizerbundes nachstehenden commerzlichen Tractat, und bestimmt bessen Dauer nach derjenigen der neuen abgeschlossenen Militärcapitulation.
- 2) Den schweizerischen Kanfleuten, und so beißt Jeder, der erweislich ein Gemeinds- und Kantonsbürger ift, wird gestattet, jedoch unter ben Gebühren, welche die frangösischen Kanflente bezahlen, folgende Artifel in Spanien einzuführen:

Schweizerfafe aller Urt.

Schweizerifche Mineralmaffer.

Schweizerthee und Gefundheitefrauter.

Schweizerpferbe.

Mr. 12

Schweizerftrob, robes, geflochtenes, ober zu Blumen und Guten verarbeitetes.

Ceiben und halbfeiben, leichte Stoffe, Salstucher, Shwals, Banber, Gagen und Erepen.

Schweigerifche Leinwand, sowohl robe als gebleichte und gefärbte fur Tifch, Bett und hember.

Leinene Rappen und Strumpfe, fomohl gewobene als geftrifte.

Alle Arten Schnupftucher aus Leinen gewoben, fo auch gestreifte ober farbige Leinwand und alle Arten leinenc Bagins.

Leichte wollene Stoffe, wollene Rappen und Strumpfe.

- 3) Unter einer geseglichen Ginfuhrgebuhr, beren Bestimmung Seiner fatholischen Majestät zu überlaffen ist (von welcher aber unmaßgeblich gehoffet wird, für die feineren Baaren möge sie höchstens 20 %, für die gestattet, ungehindert in Spanien einzuführen:
  - Alle Arten Mouffelinen und halstuder ober Shwals von Monffelinen, glatte, gestreifte, quadrillirte, gestifte und brochirte, in einer von der oftindischen verschiedenen Fabrication.

Alle Gattungen Baumwollentücher, robe oder gebleichte.

Gebrufte Baumwollentucher und Schnupftucher ober Shwals nach Art ber Indienne ober Berfienne.

Mie Arten von Stoffen und Salstudern und Bagins vermischten Gewebes ober Salbleinen und Salbbaumwollen, fie mogen nun im Garn gefärbt ober gebruft ober blos gebleicht fein.

Alle Arten von baumwollenen Strumpfen und Rappen.

Bo möglich alle Arten baumwollenen Garns, bas crweislich in ber Schweiz gefponnen ift.

- 4) Die Beweise, daß die eingeführten Baaren ichweizerische Fabricate feien, muffen durch die Certificate ber Kausleute selbst und die fchriftliche Bezeugung ihrer Kautonsregierungen eingelegt und geführt werden, bei Strafe ganglicher Confiscation, falls jene mangeln, ober beren Unachtheit erwiesen wurde.
- 5) Unter ben fur die frangöfischen Raufleute bestimmten Gebuhren foll auch ben ichweizerischen erlaubt fein, nach ju gebender Borfchrift fur erfauftes Schweizereigenthum erflären zu laffen, und bann ans Spanien

97r. 13

Beine.

Bolle.

Geibe, robe ober Trame und Orgengin.

Mandeln, Di und Couda, oder alle Erzeugniffe bes Bobens, beren Ansfuhr nicht verboten ift. 3nbigo, Farbhold, Tabat, Cochenille, burre Sante, Argneiartifel und andere Farbmaaren.

Cacao, Banille, porzüglich Baumwolle aller Gattungen.

Stoffe aller Art und Runftsleisproducte, die in Spanien verfertigt und abzufuhren erlaubt find. Silber endlich, infofern foldes zu Galbirung ber Ginfuhr gegen die Aussuhr erforberlich mare.

- 6) Ihro fatholische Majestät werden die Gebühren der Einfuhr und der Ausfuhr bestimmen und deren Tarif gegenwärtigem Tractat angufügen verordnen.
- 7) Ebenso werben Ihro tatholische Majestät befehlen, in welche Seehäfen am Atlantischen und Mittelländischen Meere die Schweizerwaaren nach Spanien sollen gebracht, und von welchen aubern die spanischen Erzeugniffe durfen abgeführt werden; salls jedoch durch hohe Mitwirfung mit Frankreich eine Übereintunst bes Transits wegen könnte geschlossen werden, so erwartet die Schweiz von der Krone Spanien die Anweisung der Eingangsstädte auf dem sesten Lande.
- 8) Die Raufleute ber Schweiz follen gehalten fein, alles mas zu Baffer versaubt wird, auf spanischen Schiffen ober solchen, welche die spanische Flagge zu führen berechtigt find, einzuführen ober abzuführen; es ware benn, daß Ihro tatholische Majestat, um ber unsichern Schiffsahrt ober anderer Gründe willen, eine neutrale Flagge zu bewilligen gerubeten.
- 9) Unter ahnlichen Umftanben geben Ihro tatholische Majestat zu, baß nach Portugielichen Broducte Schweigerwaaren mit einem leiblichen Trausitzoll burch Spanien mogen spedirt und die portugiesischen Producte bezogen werben.
- 10) Bu befferer Bollziehung bes gegenwärtigen Tractats gestatten Ihro tatholische Majestät, bag erwiesene Schweizertausteute sich in Spanien anfiedten mögen, und zwar mit den Rechten und Beschwerden, benen sich bie frangösischen Raufleute entweder zu unterziehen oder zu erfreuen haben; wogegen sich die Schweiz anheischig macht, jedem spanischen Kaufmann das Ansiedlungsrecht, wo er will, zu ertheilen.
- 11) Cbenso willigen Ihro tatholische Majestät ein, daß die angesiedelten Schweiger für ihre Personen und ihre tausmännische(n) Berhaltniffe der nämlichen Rechtspsiege wie die Frangosen genießen, mithin unter ihren eigenen oder, wenn sie lieber wollen, unter frangösischen Consuln steben und deren unmittelbaren Schug genießen follen.
- 12) Wenn fich ber Fall ereignen follte, baß im Rriege und auf eingebrachten Prifen in Spanien fich Schweizerwaaren vorfinden sollten, die für andere Länder bestimmt waren, so werden Ihro tatholische Majestät bafür sorgen, daß solche ihren Eigenthümern wieder zufallen und ohne Aussuhrzoll aus Spanien abgeführt werden durfen, oder wenn sie verlauft und hernach als Schweizereigenthum anerkannt worden wären, der Boll zurüferstattet werden solle.

13.

Ruffischer Feldzug von 1812. Bericht und Antrag der Tagsazungscommission, betreffend A) Belobung der Schweizerregimenter in französischem Dienst für die bewiesene Tapferkeit; B) Zustand der Regimenter.

A. Auszug aus dem Commissionsbericht nach dem Bortlant des Abschieds: "Allervorderst hatte die Commission den ehrenvollen Auftrag, die Gefühle der Tagsazung, als Stellvertreterin der gesammten Schweiz auszusprechen über das ruhmvolle Betragen der vier Schweizerregimenter in dem nordischen (russischen) Feldzug; sie haben den Beweis geleistet bessen was republikanischer Sinn vermag wenn er genahrt wird durch das Andenken an die Bater. Gine kurze Stigze ihrer Thaten mag hier am Orte sein.

Die vier Schweizerregimenter bilbeten zwei Brigaden der Division Merse. In den Tagen des Octobers wurden sie in die Gegend von Poloze zusammengezogen, und beim Bordringen der Russen auf diesem Punft bestanden sie, namentlich das 3. Regiment am 15. October und ein Bataillon des ersten Regiments am 17. October einzelne sehr glorreiche Gesechte, wo Kolben und Säbel den Aussichtag gaben nud die Tapferteit sich schön hervorthat. Am 18. October erschien der Feind mit übermacht und drängte die französische Armee nach Poloze, wo das 1. und 2. Regiment besonders in's Feuer kamen, sich sechtend in die Stadt zurükzogen und von dem 3. und 4. Regiment ausgenommen wurden. Aun stürmten die Aussen die Werte von Poloze, siedten die Stadt und die Brüfen in Brand, und es kam der Augenblik, wo sich die Schweizer mit Aussmitzig und unverzagt den ehrenvollen Austrag, den Rützug der französischen Armee zu desen, vollbrachten und unter dem Commando ihrer wakern Chefs nicht eher von der Stelle wichen, bis der Zwe erreicht und alle Brüfen bis an eine abgebrannt waren, siber die sie nun ebenfalls ihren Rüfzug antraten.

hier fiel der Bataillonschef Dulliter, ein durch frühere Waffenthaten ausgezeichneter Offizier; Oberst von Castella wurde verwundet; Oberstlieutenant hartmann Füesti erhielt schwere Bunden, an welchen er bald darauf gestorben ist; Obrist von Affry zeichnete sich rühmlichst aus durch die Bertheidigung von Poloze und den schwen Rutzug mitten in dieser stürmischen Nacht; mit ihm herr Bleuler, Bataillonschef beim 4. Regiment.

In den lezten Tagen des Novembers fanden die vier Schweizerregimenter an der Bahl von 6 bis 700 Mann sich vereint an den Ufern der Beregyna, zur Zeit, wo die große Armee auf ihrem Mützug sich diesem Kinge näherte. So entspann sich das denkwürdige Gesecht von Borisow, wo die Russen alles aufboten, um den Rützug ihrer Feinde zu hemmen. Bon den Schweizern litt das 1. Regiment vorzüglich. Nur 14 Mann und wenige Ofsiciere blieben unversehrt. Einer frühern Abrede zusolge verblieben die Berwundeten ihrer eigenen Hülfe überlassen. Kein Soldat wich von seinem Bosten. Umringt von einem weitsberlegenen Feinde sochten sie flandhaft, und Divisionsgeneral Merle, beim Anblit des schwachen überrestes erklärte, sie hätten alle die militärische Decoration verdient.

hier fielen bie Bataillonschefs Blattmann, Bingg, Bonberweid von Seedorf und Weltner; vermißt murbe ber matere Oberft bes 1. Regiments Raguettli, ber, am Schluffe feiner ehrenvollen Laufbahn, vermuthlich ben Tob in einer fernen Gefangenschaft gefunden hat." Beine.

Bolle.

Geibe, robe oder Trame und Orgenzin.

Manbeln, Di und Couda, ober alle Erzengniffe bes Bobens, beren Ansfuhr nicht verboten ift. Indigo, Farbholg, Tabat, Cochenille, burre Baute, Argneiartitel und andere Farbwaaren.

Cacao, Banille, vorzüglich Baumwolle aller Gattungen.

Stoffe aller Art und Aunstslieisproducte, die in Spanien verfertigt und abzuführen erlaubt find. Gilber endlich, infofern foldes gu Galbirung ber Ginfuhr gegen bie Ausfuhr erforberlich marc.

- 6) Ihro fatholische Majeftat werden die Gebühren der Einfuhr und der Ausfuhr bestimmen und beren Tarif gegenwärtigem Tractat angufügen verordnen.
- 7) Ebenso werden Ihro fatholische Majestät befehlen, in welche Sechäfen am Atlantischen und Mittelländischen Meere die Schweizerwaaren nach Spanien sollen gebracht, und von welchen andern die spanischen Erzeugnisse durch bobe Mitwirknug mit Frankreich eine Übereinkunst bes Transits wegen könnte geschlossen werden, so erwartet die Schweiz von der Krone Spanien die Anweisung der Eingangsftäbte auf dem seiten Lande.
- 8) Die Raufleute ber Schweiz follen gehalten fein, alles was zu Baffer versaubt wird, auf spanischen Schiffen ober solchen, welche die spanische Flagge zu führen berechtigt sind, einzuführen ober abzuführen; es wäre benn, daß Ihro tatholische Majeftat, um ber unsichern Schifffahrt ober anderer Grunde willen, eine neutrale Flagge zu bewilligen geruheten.
- 9) Unter ähnlichen Umftanden geben Ihro tatholische Majestat zu, daß nach Portugal bestimmte Schweigerwaaren mit einem leidlichen Transitzoll durch Spanien niogen spedirt und die portugiefischen Producte bezogen werben.
- 10) Bu besterer Bollziehung bes gegenwärtigen Tractats gestatten Ihro tatholische Majestät, bag erwiesene Schweizerkausteute sich in Spanien ausieblen mögen, und zwar mit ben Rechten und Beschwerben, benen sich bie fraugösischen Kaufteute entweder zu unterziehen ober zu erfreuen haben; wogegen sich bie Schweiz anheischig nucht, jedem spanischen Kaufmaun bas Anfiedlungsrecht, wo er will, zu ertheilen.
- 11) Cbenso willigen Ihro tatholische Majestät ein, daß die angesiedelten Schweizer für ihre Personen und ihre taufmannischen) Berhältniffe der nämlichen Rechtspflege wie die Frauzosen geniegen, mithin unter ihren eigenen oder, wenn sie lieber wollen, unter französischen Consuln fteben und deren unmittelbaren Schuz genießen sollen.
- 12) Wenn sich ber Fall ereignen sollte, baß im Ariege und auf eingebrachten Prisen in Spanien sich Schweizerwaaren vorfinden follten, die für andere Länder bestimmt waren, so werden Ihro tatholische Majestät dafür sorgen, daß solche ihren Eigenthümern wieder zusallen und ohne Aussiuhrzoll aus Spanien abgeführt werden durfen, oder wenn sie verkauft und hernach als Schweizereigenthum anerkannt worden wären, der Zoll zurükerstattet werden solle.

13.

Anffischer Feldzug von 1812. Bericht und Antrag der Tagsazungscommission, betreffend A) Belobung der Schweizerregimenter in französischem Dienst für die bewiesene Tapferkeit; B) Zustand der Regimenter.

A. Auszug aus bem Commissionsbericht nach bem Bortlant bes Abschieds: "Allervorderst hatte die Commission ben ehrenvollen Auftrag, die Gefühle der Tagsaung, als Stellvertreterin der gesammten Schweiz auszusprechen fiber bas ruhmvolle Betragen der vier Schweizerregimenter in dem nordischen (rufsischen) Feldzug; sie haben den Beweis geleistet bessen was republikanischer Sinn vermag wenn er genahrt wird durch bas Andenken an die Bäter. Eine kurze Ssizze ihrer Thaten nag hier am Orte sein.

Die vier Schweizerregimenter bilbeten zwei Brigaden der Division Merse. In den Tagen des Octobers wurden sie in die Gegend von Poloze zusammengezogen, und beim Vordringen der Aussen das Octobers Bunft bestanden sie, namentlich das 3. Regiment am 15. October und ein Bataillon des ersten Regiments am 17. October einzelne sehr glorreiche Gesechte, wo Kolben und Sabel den Ansschlag gaben und die Tapferteit sich schön hervorthat. Am 18. October erschien mit Übermacht und brängte die französische Armee und Poloze, wo das 1. und 2. Regiment besonders in's Feuer tamen, sich sechtend in die Stadt zurützogen und von dem 3. und 4. Regiment ausgenommen wurden. Run stürmten die Aussen die Werke von Poloze, stetten die Stadt und die Brüten in Brand, und es kam der Augenblis, wo sich die Schweizer mit Anhun bedetten, indem sie mitten unter dem Hagel des seindlichen Geschützes, witten in einer brennenden Stadt muthig und unverzagt den ehrenvollen Austrag, den Rützug der französischen Armee zu desen, vollbrachten und unter dem Commando ihrer watern Ehefs nicht eher von der Stelle wichen, bis der Zwef erreicht und alle Brüten bis an eine abgebrannt waren, über die sie nun ebenfalls ihren Rüfzug autraten.

hier fiel ber Bataillonschef Dullifer, ein burch frühere Waffenthaten ausgezeichneter Offizier; Oberst bald barauf gestorben ist; Oberst von Affrn zeichnete sich rühmlichst aus burch bie Bertheibigung von Poloze und ben schönen Rufzug mitten in dieser stürmischen Nacht; mit ihm herr Bleuler, Bataillonschef beim 4. Regiment.

In den lezten Tagen des Novembers sanden die vier Schweizerregimenter an der Zahl von 6 bis 700 Mann sich vereint an den Usern der Berezhna, zur Zeit, wo die große Armee auf ihrem Rüfzug sich diesem Fluße näherte. So entspann sich das denkwürdige Gesecht von Borisow, wo die Russen alles ausboten, um den Rüfzug ihrer Feinde zu hemmen. Bon den Schweizern sitt das 1. Regiment vorzüglich. Nur 14 Mann und weuige Officiere blieben unwersehrt. Einer frühern Abrede zusolge verblieben die Berwundeten ihrer eigenen Hüserlassen. Kein Soldat wich von seinem Posten. Umringt von einem weitiberlegenen Feinde sochen sie standhaft, und Divisionsgeneral Merle, beim Anblit des schwachen überrestes erklärte, sie hätten alle die militärische Decoration verdient.

hier fielen bie Bataillonschefs Blattmann, Bingg, Bonberweib von Seedorf und Weltner; vermißt wurde ber wafere Oberft bes 1. Regiments Raguettli, ber, am Schluffe seiner ehrenvollen Laufbahn, vermuthlich ben Tob in einer fernen Gefangenschaft gefunden hat."

Mr. 14

Auf diefe Darftellung grundete bie Commiffion folgenden Befchluffesentwurf:

"Die eibgenöffifche in Burich verlammelte Tagfaguna.

Rach Ginficht ber von Geiner Ercelleng bem Landammann ber Goweig ihr vorgelegten Berichte über Die ausgezeichneten Berbienfte ber 4 Schweigerregimenter in bem fo bentwürdigen norbifchen Feldzug, und namentlich bei ben Gefechten an ber Dwona am 18. October und folgenden Tagen, und an ber Beregung ant 28. und 29. Ropember.

beidlieft Folgendes:

- 1) Den 4 Schweigerregimentern in f. f. frangofifchen Dienften, Die in bem vorjährigen norbifchen Feldgug ihren Dienft auf eine ausgezeichnete Art verrichteten, auf einem unwirthbaren Boben ben Glementen und allen Arten von Entbehrungen Trog boten, fich nie von ihrer Bflicht abwendig machen liegen, und im Gefühl beffen mas von ihnen, als Schweigern, erwartet murbe, vor einem überlegenen Feind bie ruhmlichfte Unerfcrofenheit bewiesen und bas in fie gefegte Butrauen rechtfertigend, an ben Ufern ber Dmyna und Beregnua als Belben tampften, wird ber Dant bes Baterlandes bezeugt.
- 2) Diejenigen unter ihnen, die ben Belbentob ftarben, haben in ben vaterlandifchen Jahrbuchern fich ein bleibendes Denfmal gestiftet. Unter Die Bahl ber Uberlebenden, Die an jenen Gefechten ju Bologe und an ber Beregnna Theil nahmen, wird Geine Ercelleng ber Landammann ber Schweig als Rationalbelohnung eine Dentmunge von Gold an die Officiere, und von Gilber fur bie Unterofficiere und Bemeinen vertheilen
- 3) Ber biefe Ehrendentmunge erhalten hat, und mit berfelben verfeben in's Baterland guruftebrt, barf auf eine ausgezeichnete Aufnahme von Geite feiner Mitburger, und auf bas vaterlandifche Boblwollen von Seite feiner Regierung Unfpruch machen.
- 4) Geine Ercelleng ber Landammann ber Comeig wird eingelaben, Diefen Tagfagungsbefchlug in vier Doppeln auf Pergament gefchrieben und mit bem eibgenöffifchen Giegel verfeben, an Die Chefe ber vier Schweizerregimenter gelangen ju laffen, um in ben Archiven berfelben aufbewahrt und auf eine angemeffene Art ben Regimentern mitgetheilt gu merben."
- NB. Diefer Beichluffesentwurf ift unbedingt nur mit acht Stimmen angenommen worben, mabrend bie übrigen bie Art. 2 und 3 ber Ratification ihrer Regierungen unterstellten. Da aber jene nicht ertheilt murbe, jo blieben folieflich als einstimmiges Conclufum nur ber Gingang, ber erfte Gag bes 2. und ber 4. Artitel fteben.
- B. In Bezug auf ben Buftand ber Regimenter läßt fich ber Commiffionsbericht folgenbermagen vernehmen :

"Bon obiger hiftorifder Darftellung (bievor A) führt ein naturlicher Ubergang auf ben Buftanb ber Regimenter, und zeigt die Refultate ber eben gerühmten Tapferleit. Rur vom 2. und 4. Regiment find eigentliche Etats de situation eingegangen. Rach benfetben befaß bas 2. Regiment auf ben 1. April 1813 883 Mann, wovon bas Rriegsbataillon mit 501 Maun in Utrecht, und bas halbe Depotbataillon mit 382 Mann theils in Ruftrin, theils in Lanterburg fich vorfanden. Das 4. Regiment befag auf ben 1. Juni 1813 887 Mann, nämlich bas Rriegsbataillon mit 625 Mann in Utrecht und ber Uberreft im Stanbquartier Rancy. Bon bem 1. Regiment fehlen Die Etats de situation aus bem Grund bes Berluftes feines Archivs. Mus ben Berichten biefes Regiments erfieht man indeß, daß auf ben 3. Marg 1813 bas Rriegsbataillon 243 Mann ftarf mar, und von biefen 92 im Standquartier Det und 151 in Ruftrin und Spaudau maren. Bon bem 3. Regiment find feine Berichte vorhanden. In ben Tagen von Pologf und Borifow verlor bas 1. Regiment an tobten Officiers 11, an verwundeten 34, an gefangenen 25, und über 2000 Gemeine. Das

2. Regiment verlor 41 Officiers. Bon Stabsofficieren, welche an Diefen Gefechten Antheil nahmen, bleiben

Diefer außerorbentliche Abgang hat bie frangofifche Regierung bewogen, aus ben vier Schweizerregimeutern ebenso viele Bataillons de guerre gu bilben, und bas fibrige in Standquartiere in's Innere gu verlegen, mo fie fich allmälig erholen und verstärfen fonnen. Diefe Quartiere find Det, Lanterburg, Landan und Rancy."

### 14.

Bergeichniß der ftandigen diplomatischen Bertreter (Gefandten, Geschäftsträger ic.) fremder Staaten bei der Schweig mahrend des Zeitranmes von 1803-1813.

#### Baben.

1807-1818 Geheimrath von Ittner, accreditirt mit großherzoglichem Beglanbigungsichreiben vom 29. Juni 1807 als außerordentlicher bevollmächtigter Gefandter; abbernfen mit Recreditiv vom 29. April 1818. Bor 1807 hatte Baben feine ftandige Bertretung in ber Schweig.

#### Bauern.

1803-1807 Johann Baptifta Anton von Berger; als Ministerrefident beglanbiget am 14. Anguft 1803, und neuerdings, infolge der Erhebnng Bayerns jum Königreich, am 10. Dai 1806. Das Recreditiv batirt vom 22. Mai 1807. 216 Erfagmann bes herrn von Berger folgte, ebenfalls als Minister-

1807-1827 Johann Frang Anton von Dirn, mit Greditiv vom 21. Mai 1807; beffen Abbernfung erfolgte am 29. Juni 1827.

## Granfreich.

1802-1804 General Ren. Mit Ereditiv bes erften Confnis, Bonaparte, vom 17. October 1802 (25 Vendemiaire an XI) als bevollmächtigter Minister bei der helvelischen Regierung beglanbiget, erfolgte bie Abbernfung icon am 23. December 1803. Ihn erfegte mit bem Range als Ambaffador

1804-1808 General Bial, beffen Ernennungspatent vom 14. Januar 1804 und fodann bas Recreditiv vom 31. Mai 1808 batirt. Auf ihn folgte

1808-1823 Graf Muguft Talleprand, beglanbiget als angerordentlicher Befandter und bevollmächtigter Minister 1) burch ben Kaiser Napoleon am 12. Inli 1808, und 2) nach ber Restautation ber Bonrbonen burch Ludwig XVIII unterm 31. Mai 1814. Die Abbernfung erfolgte am 9. Juni 1823. In

Mr. 14

ber Zwischenzeit seit bem Weggange Bials und bem Autsantritt Talleprand's beforgte bie Gesanbtschaftsgeschäfte von Anfangs Juni bis Aufangs December 1808 François Rouver als Charge d'affaires.

#### Italien (cisalpinifche Republif).

1801—1813 Johann Baptista Benturi. Deffen vom Regierungscomite (comitato di Governo) ber cisalpinischen Republit aus Mailand vom 30. November 1801 (9 frimale anno X) ausgestelltes Creditiv verleiht Benturi den Charafter eines dipsomatischen Agenten. Als er mit Recreditiv vom 20. Mai 1813 am 25. Juli (Abschiedsschreiben an den Landammann der Schweiz) von der Stelle zurücktrat, ersezte ihn mit gleichem Range und einem Creditiv vom 31. März 1813 der Baron Estense Tassoni. Gin Abberufungssichreiben für diesen liegt nicht vor; sein Mandat erlosch von selbst mit dem Berschwinden des Königreichs Italien. Das lezte Schreiben Tassoni's an den Landammann der Schweiz dairt vom 17. December 1813 über Geschäftssachen.

#### Reapel (Sicilien).

1813—1815 Jean François Marciano-Simonetti, accreditirt als Geschäftsträger durch König Joachim Rapoleon (Murat) mit Batent vom 19. November 1813. In Folge der eingetretenen Umftände (Bertreibung Murat's) erlosch das Mandat Simonetti's; am 16. Juni 1815 verlangte und erhielt er vom Borort die nöthigen Pässe zur Rudtehr nach Italien.

#### Defterreich.

1803—1806 Freiherr Beinrich von Erumpipen, beglaubigt als bevollmächtigter Minifter mit Batent vom 31. October 1803. Seine Abbernfung und Berfegung an ben hof in Stuttgart erfolgte mit bem gleichen taiferlichen Schreiben vom 30. December 1806, mit bem sein Ersagmann

1806-1825 Frang Alban Schraut bei bem Laubanmann ber Schweiz accreditirt wurde. Schraut ftarb auf bem Gefandtichaftsposten am 20. November 1825.

#### Breugen.

1805-1816 Baron von Chambrier d'Oleires, bisheriger Gesandter beim fardinischen Sof, erftens mit Ernennungsact vom 15. Inti 1805, und hernach mit solchem vom 2. März 1814 bei dem Landammann der Schweiz beglanbiget. Die Abbernfung erfolgte am 15. Februar 1816.

#### Rom (papftl. Etuhl).

1803-1816 Fabricius Sceberras. Teftaferrata, Ergbifchof von Benruth, als Runtins beglanbiget mit papftlichem Breve vom 22. September 1803, abberufen am 23. Marg 1816.

# Anhang. Spanien.

1791—1815 Ritter Josef von Caamano. Sein Creditiv durch Carl IV datirt vom 1. October 1791; am 4. Januar 1810 macht E. dem Landammann der Schweiz die Mittheilung, daß er aus Gesundheitsrücksichten in Urlaub gehe und bis auf Weiteres der Ritter de Ferreira die nötigsten Gesandtschaftsgeschäfte besorgen werde. Mit Zuschrift an den Landammann, die Burgermeister, Schultheiße und Räthe der Rautone der Eidgenossenschaft aus Madrid vom 20. August 1811 zeigt König Josef an, daß die Gesandtschaft Caamano's aufgehört habe; demnach blieb nur Ferreira als Geschäftsbesorger, dis beim Sturze der Napoleoniden in Spanien Caamano wieter bervortrat, aber schon am 6. April 1815 in Bern stard und am 9. gl. M. in Solothurn beerdigt wurde.

### Bürttemberg.

1807—1812 von Arand, Gbler von Aderfeld, als außerordentlicher bevollmächtigter Gefandter. Ereditiv vom 8. Juni 1807, Recreditiv vom 25. Januar 1812. Sein Rachfolger in gleicher Eigenschaft ift 1812—1814 Ritter August Friedrich von Bat, beglaubiget am 21. Februar 1812, abberufen 15. Januar 1814. Bor 1807 hielt B. feine ständige Bertretung bei der Eidgenoffenschaft.



# REDUCTION RATIO CHANGES WITHIN TITLE

# Cabellarisa Albersicht

# der furbadifden Befigungen und Gefälle im Kanton Cchaffhaufen.

Alles in Conflanger Maak berechnet.

| sign 730 — 9 1 137/ <sub>s</sub> 11 13 — — 3 5 5 4 16 — 126 — 9 — — 1 2 67/ <sub>s</sub> 1 14 12 111 4 7 5 7 7 — 42 33 3 25 25 — — 54 4 31/ <sub>s</sub> 11 4 5 13/ <sub>s</sub> — — — 1 5 1 15 — — — 1 3 6 — 239 2 5 — — 54 4 31/ <sub>s</sub> 11 4 8 31 7 3 24 15 9/ <sub>s</sub> 903 34 4/ <sub>s</sub> 47 8 4 10 — — — 109 — 6 22 9 — 63 6 6 49 — 19 1807 9 1 58 26 3 350 3 2 2 85/anhing efficial 13.98                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | itsort.  | thimti         | 6 -       |         |        |         | eftänd  | oige (Se         | fälle. |        |        |      |        |      |        |         | Behn          | ten und    | Que    | arten.       |         |       |             |                      |       |        |            | (51  | ntidväd | igungsf | order   | ung.     |      |          |        |         |         | rfaz für<br>ne Gefä |          | Patal                     | ,     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|----------------|-----------|---------|--------|---------|---------|------------------|--------|--------|--------|------|--------|------|--------|---------|---------------|------------|--------|--------------|---------|-------|-------------|----------------------|-------|--------|------------|------|---------|---------|---------|----------|------|----------|--------|---------|---------|---------------------|----------|---------------------------|-------|
| ## 1315 — — — — — — — — — — — — — — — — — — —                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |          | Eigen<br>Bei   |           | Fafen.  |        | Bernen. |         | Roggen.          | Đạ     | ber.   | Geld.  |      | Fälen. | n    | ernen. | Roge    | jen.          | Haber.     |        |              |         | Wein. |             | Geld.                | Ŧāi   | en.    | Bernen.    | Hog  | gen.    | Haber.  |         |          |      | Vein.    | бе     | ld.     |         |                     |          | 20141                     |       |
| ## 135   1   1   1   1   1   1   1   1   1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | chstift. | fl. fr         | r. 1900tt | ir 8. 4 | R. 981 | tr B. 2 | 2. Mitr | B. W.            | Mitr E | . 298. |        |      |        |      | V. W.  | Mitr B. |               |            |        |              |         |       |             |                      |       |        |            |      |         |         |         | tr. P. M | For. | E. N.    | fl. t  | r. hür. | ft. fr. | ur. fl.             | to hilr. | Sociitift                 | řl.   |
| 1 - 3 15 5 3 - 14 7 5 2 6 - 10 4 30 - 1 15 1 0 1 3 26 25 7\(\frac{1}{3}\) 1 1 3 26 25 7\(\frac{1}{3}\) 1 35 8 8\(\frac{1}{1}\) 1 35 8 8\(\frac{1}{1}\) 1 - 5 2 10 35 8 8\(\frac{1}{1}\) 1 - 5 2 10 35 8 8\(\frac{1}{1}\) 1 - 5 2 11 - 15 12 22 400 13 5\(\frac{1}{1}\) 1 - 5 2 1 1 - 15 12 22 400 13 5\(\frac{1}{1}\) 1 18 1 10\(\frac{1}{3}\) 3 1 1\(\frac{1}{4}\) 1 8 3 8 3 9 8 8 30\(\frac{1}{4}\) 1 8 3 8 3 9 8 8 30\(\frac{1}{4}\) 1 8 3 1 5 1 11\(\frac{1}{3}\) 1 5 3 4 6\(\frac{1}{3}\) 2 6 15 6\(\frac{1}{3}\) 3 1 6 1 1 1 1 1 1 2 2 1 7 35 6 18 28 7 110 53 2 60 60 11 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | itheim   | 315 —<br>750 — | 9         | 1 13    |        |         | 2       |                  |        | - 5    |        |      |        |      |        |         |               |            | - 1    | 31 7<br>11 4 | 3 2     | 4 15  |             |                      |       |        |            |      |         |         |         |          | 2.0  |          | 15,55  |         | 00 20   |                     |          | Beftandige Gefalle        |       |
| First Properties of the control of t | en ell   |                | - 3       | 15 5    | 3      | - 14    |         |                  |        |        |        |      | 1 15   | 1    |        |         |               |            | - 1    |              |         |       |             |                      |       |        |            |      |         |         | 5 22    | 23 — 14  | 10   | 14       | 85     | 6 6     | 103 8   | - 618               |          | Eigenthümliche Befigungen | 5,065 |
| 565 — 13 1 2% 14 3 4% 14 5 2 14 — 15 12 32 — 400 13 5% 5 — 91/3 70 3 12% 13 6 13% 148 3 8 39 8 30 % 1085 5 4% 8 8 13 — — 1 4 14% 5 29 3 77 13 10% — — 18 1 10% 3 3 11% 10 6 — 5 23 17 8 49 3 153 11 5% — 4 — 36 3 4% 6 7 7 21 4 — 11 17 2 17 38 6 18 28 7 110 53 2 Gradually Gradual | n        |                | 100       |         | _   _  |         |         |                  | 5 -    | _      | 2 10   | 35   | 8 8    |      |        | 14 5    | 13/,          | _<br>_ 2 1 | 51/.   |              |         |       |             |                      | 1     |        |            |      |         |         | -   -   |          | -    |          |        |         |         |                     |          | Erjag pr. Capital         | 3,231 |
| $\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |          | 065            | 13        | 1 2     | 2/3 14 | 3 4     | /4 14   | $\frac{-}{5}$    | 11 -   | 15     | 12 32  | 400  | 13 5   |      |        |         |               |            |        |              | 1       |       |             |                      |       |        |            |      |         |         |         |          |      |          |        |         |         |                     |          |                           | 969   |
| $ \begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | pitel.   |                | +         |         | -      |         | -       |                  |        |        |        | -    |        | -    |        |         |               |            | 72     |              | - 3     | 3     | 0 /4 10     | 5 5 4·/ <sub>1</sub> | 836 1 | , 4./5 | 15 1 11%   | 153  | 4 64/8  | 26 15 ( | 51/2 30 | 01 6 11  | 76   | 16 191/8 | 2307 5 | 0 6     | 161 34  | 3 969               | 26 2     |                           | 4,977 |
| CR                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |          |                | 1         | 8 1/    | 8      | - 1     | -       |                  | 1 4    | 141/2  | 5 29   | 3 77 | 13 10  | /0 - |        | 18 1    | $10^{2}/_{3}$ | 3 3 1      | 1/2 10 | 0 6          | -       | 5 23  | 17          | 8 49 3               | 153 1 | 52/3   | - 4 -      | 36 ; | 3 41/3  | 6 7 7   | 2       | 1 4      | 11   | 17 2     | 17 3   | o 6     | 18 28   | 7 110               |          | Behnten                   |       |
| 1 30 264 24 bite yr. 6 3abre                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | jen      |                | -         | -       | -   -  |         | -       | 8 62/2<br>5 6./2 | -      | 102/3  | - 12 · | - 62 |        |      | - 14   | 7 4     | -             | 1 3 (      | 3:     | 2 4          | 121/3 1 | 5 15  | 26<br>31 1: | 11                   | 125   |        | - 1 12<br> |      |         |         |         |          |      |          |        |         |         |                     | 21       | Erjaz pr. Capital         |       |

| Hatinbia (Cetife                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Domcapitel.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | . Entichadigungsforderun                                                                                                                                                                                                   | ng.                                  |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------|
| Beständige Gefälle.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Beftandige Gefälle.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Bodftift.                                                                                                                                                                                                                  |                                      |
| Gdien     13     1     2.7½     à     12     1.56     51     5       Sernen     14     3     4.3½     à     16     —     230     34     4       Noggen     14     5     2     à     10     —     146     24     3       Şaber     14     —     15     à     10     40     149     57     4       Gelb     .     .     .     .     .     12     32     — | Fairn 1 8 1/6 18 - 40 58 6  Struct 8 - 13 128 12 1  Strong 4 - 121/4 40 58 6  Sale 5 2 91/2 55 3 6  Sale 6 3                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | $ \begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$                                                                                                                                                                      | 31 6<br>36 2                         |
| 696 20 — zu Capital fl. 13,926, fr. 40.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 284 51 — zu Capital ft. 4977.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Her. 6, M. h                                                                                                                                                                                                               | 16 —                                 |
| Bair. 8. 18. 16. 16. 16. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18                                                                                                                                                                                                                                                                                         | <b>Behnten.</b> Min. B. M. J. In. bur.  Fässen 140 9 12 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> 1687 20 4  Kernen — 14 1 45 —                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                            | 50 G<br>30 3                         |
| Stogger   70   3   12½   3   10                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Reggen         25         6         5%         257         55         2           Pater         4         7         2½         47         25         6           Griffen         4         2         12½         433         30         7           Brin         w.         w.         w.         30         —           Serin         22         10         10         1787         30         —           Gelb         .         212         1         3 | Gäfen     279     3     9\foots     3350       Sernen     —     5     12     11       Moggen     51     4     10\foots     515       Spaber     8     14     4\foots     94       Geriten     86     5     9\foots     866 | 41 1<br>24 6<br>50 4<br>50 5<br>59 6 |
| H452 35 51/10<br>H1601 25 41/10 30 Capital ft. 220,228, fr. 30.                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 4427 28 6 zu Capital fl. 88,549, fr. 35.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                            | 50 —<br>2 6                          |

Bon Anrbaben:

Frang Bauer von Deppenftein, Dofrathe Brafibent. Start Maximilian Maler, Geheimer Dofrath und Referendar. Bon ber Schweig: David Stodar von Renforn. Rarl von Rebing.

# der furbadischen Besizungen und Gefälle im Kanton Schaffhausen.

Alles in Constanzer Maaß berechnet.

| Amtsort.     | Gigenthümliche | ungen. |    |       |       |      | :     | Best  | tänd | ige   | Gie          | fälle |       |       |     |       |      |       |       |       |      |       |              |      |            | Behn  | ten  | und   | 0 0   | uar   | ten.   |       |      |      |       |      |       |       |       |       |     |      |       |       |       | Gnt    | îchă! | digu | ıngé  | sfort    | deru  | ug.                |
|--------------|----------------|--------|----|-------|-------|------|-------|-------|------|-------|--------------|-------|-------|-------|-----|-------|------|-------|-------|-------|------|-------|--------------|------|------------|-------|------|-------|-------|-------|--------|-------|------|------|-------|------|-------|-------|-------|-------|-----|------|-------|-------|-------|--------|-------|------|-------|----------|-------|--------------------|
| amisori.     | Eigentl        | Being  |    | Fäsen |       |      | Berne | n.    | 3    | logge | n.           |       | Jaber |       |     | Geld. |      | 3     | äfen. |       | 3    | Rerne | n.           | 3    | logger     | t.    | 1    | Haber | •     |       | Erbfer |       |      | Wein | ι.    |      | Geld. |       |       | Fälen | 1.  |      | Rern  | en.   |       | llogge | t.    |      | Haber | r.       | 1     | berften<br>. f. w. |
| Çochstift.   |                | fr.    |    | B.    | M.    | Mitr | 28.   | M.    | Mitr | B.    | M.           | Mitr  | ¥.    | W.    | řl. | -fr.  | har. | Mitr. | V.    | M.    | Mitt | r B.  | W.           | Mitr | <b>3</b> . | M.    | Mltr | 91.   | M.    | Mitr. | 28.    | M.    | Fdr. | Œ.   | M.    | řt.  | fr.   | har.  | Mltr. | રુઃ.  | m.  | mitr | · 28. | 9N.   | Mitr. | ₹.     | M.    | Mitr | E.    | 90).     | Mitr. | ų:.                |
|              | 4315           | _      | _  | -     | _     | -    | 1     | 93/5  | _    |       | _            | -     | -     | _     | 1   | 36    | -    | 239   | 2     | 5     | -    | -     | _            | 54   | 4          | 31/3  | 11   | 4     | 8     | 31    | 7      | 3     | 24   | 15   | 91/2  | 903  | 34    | 41/.  | 478   | 4     | 10  |      |       |       | 109   |        | 6     | 22   | 9     |          | 63    | 6                  |
| Schleitheim  | 750            | -      | 9  | 1     | 132/3 | 11   | -     | 13    | -    |       | _            | 3     |       | 5     | 4   | 16    | -    | 126   | _     | 9     | -    | -     | _            | 1    | 2          | 62/5  | 1    | 14    | 12    |       |        |       |      |      |       | 1    | 33    |       | 252   |       | 2   | _    | -     |       | 2     |        | 12    |      | 13    | 8        |       | T-                 |
| Öhningen     |                | _      | 3  | 15    | 5     | 3    | _     | 14    | 7    | 5     | 2            | 6     |       | 10    | 4   | 30    | -1   | -     | 1     | 15    |      |       |              | _    | _          | 1     |      | _     | 10    |       | -      | 1     | 3    | 26   |       | _    | 1 .   | 73/-  | _     |       | _   | _    |       |       | -     | _      | _     | _    | _     |          | _     | _ '                |
| Radolfzell   |                | -      | -  | _     | _     |      | -     | ***** | 7    | _     | -            | 5     | _     | _     | 2   | 10    | -    | vastu | -     | -     | -    | -     |              | -    | -          | _     |      | _     | _     | _     | _      | _     | -    | -    | _     | _    | -     | _     | _     | _     | _   | -    |       |       | -     | _      | _     | _    | _     |          |       | -                  |
| Bottftetten  | -              | _      | -  |       | -     |      | -     | -     | -    | -     | -            | -     | -     | -     | -   |       | -    | 35    | 8     | 81/16 | 5    | -     | $9^{i}/_{5}$ | 14   | 5          | 13/3  |      | 2     | 151/2 | 4     | 7      | 13    | 5    | 20   | 211/4 | 138  | 31    | 5     | 106   | 9     | 81/ | 15   | 1     | 113/3 | 41    | 7      | 44/3  | -    | 8     | 141/2    | 14    | 7                  |
|              | 5065           | -      | 13 | 1     | 22/5  | 14   | 3     | 43/5  | 14   | 5     | 2            | 14    | -     | 15    | 12  | 32    | -    | 400   | 13    | 51/16 | 5    | -     | 91/5         | 70   | 3          | 121/5 | 13   | 6     | 131/2 | 148   | 3      | 8     | 39   | 8    | 308/4 | 1085 | 5     | 41/10 | 836   | 15    | 41/ | 15   | 1     | 113/3 | 153   | 4      | 64/5  | 26   | 15    | 61/2     | 301   | 6                  |
| Domcapitel.  |                |        |    |       |       |      |       |       |      |       |              |       |       |       |     |       | 1    |       |       |       |      |       |              | 1    |            |       |      |       |       |       | -      |       |      |      |       |      |       |       |       |       |     |      |       |       |       |        |       |      |       |          |       |                    |
| Schaffhausen | -              | _      | 1  | 8     | 1/6   | 8    | -     | 13    | _    |       | _            | 1     | 4     | 141/2 | 5   | 29    | 3    | 77    | 13    | 105/6 | _    | -     | _            | 18   | 1          | 102/5 | 3    | 3     | 111/2 | 10    | 6      |       | 5    | 23   | 17    | 8    | 49    | 3     | 153   | 11    | 52/ |      | 4     |       | 36    | 3      | 41/3  | 6    | 7     | 7        | 21    | -1                 |
| Ehanngen     | 900            | -      | _  | _     | _     | _    | -     | _     | 3    | 2     | $6^{2}/_{3}$ | 3     | 7     | 51/3  | -   | 55    | -    | 62    | 12    | 15/6  | _    | _     | 14           | 7    | 4          | 11    |      | 3     |       |       |        |       |      |      |       |      | _     |       |       |       |     | 1    |       | 12    |       |        | 6     |      | 1     |          | 65    | 1                  |
| Dießenhofen  |                |        | -  | -     | -     | -    | - 1   | -     | -    | 6     | $6^2/_5$     | -     | 6     | 102/3 | -   | 12    | -    | -     | -     | _     | -    | -     | -            | -    | -          | -     | -    | -     | -     | -     | -      | -     | -    |      | 31    | 132  | 12    | _     | -     | _     | _   | -    | _     | _     | -     | -      | _     | -    | _     |          | -     | _                  |
|              | 900            | -      | 1  | 8     | 1/6   | 8    | -     | 13    | 4    | -     | 124/5        | 5     | 2     | 91/2  | 6   | 36    | 3    | 140   | 9     | 122/3 | _    | -     | 14           | 25   | 6          | 52/5  | 4    | 7     | 21/3  | 43    | 2      | 124/5 | 22   | 10   | 10    | 212  | 1     | 3     | 279   | 3     | 91/ | 3 -  | 5     | 12    | 51    | 4      | 104/3 | 8    | 14    | $4^2/_3$ | 86    | 5                  |

## Hochstift.

# Beftändige Gefälle.

 Bitter
 S.
 We
 ji.
 tr.
 jii.
 tr.
 bur.

 Fäjen
 13
 1
 2½/5
 à
 12
 —
 156
 51
 5

 Rernen
 14
 3
 4¾/5
 à
 16
 —
 230
 34
 4

 Roggen
 14
 5
 2
 à
 10
 —
 146
 24
 3

 Jaber
 14
 —
 15
 à
 10
 40
 149
 57
 4

 Gelb
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 .
 <t

696 20 — zu Capital fl. 13,926, fr. 40.

## Behnten.

11011 25 41/40 Bu Capital fl. 220,228, fr. 30.

Bon ber Schweis: David Stodar von Reuforn.

Rarl von Reding.

## Bon Rurbaben:

Franz Bauer von Geppenstein, Sofraths. Prafibent. Karl Maximilian Maler,

. Geheimer Sofrath und Referendar.

# Domcapitel.

## Beftändige Gefälle.

|        | miin, | B. | m.            | įί. | fr. | har. |         |           |
|--------|-------|----|---------------|-----|-----|------|---------|-----------|
| Fäsen  | 1     | 8  | 1/6           | 18  |     | _    |         |           |
| Rernen | 8     | _  | 13            | 128 | 12  | 1    |         |           |
| Roggen | 4     | -  | $12^{4}/_{5}$ | 40  | 58  | 6    |         |           |
| Haber  | 5     | 2  | $9^{1}/_{2}$  | 55  | 3   | 6    |         |           |
| Geld . |       |    |               | 6   | 36  | 3    |         |           |
|        |       |    |               | 284 | 51  | — 3u | Capital | fl. 4977. |

## Bennten.

|        | Biltr. | 23. | M.           | jt.  | fr. | hur. |         |    |   |
|--------|--------|-----|--------------|------|-----|------|---------|----|---|
| Fäsen  | 140    | 9   | $12^2/_3$    | 1687 | 20  | 4    |         |    |   |
| Rernen | -      | _   | 14           | 1    | 45  | _    |         |    |   |
| Roggen | 25     | 6   | $5^2/_5$     | 257  | 55  | 2    |         |    |   |
| Haber  | 4      | 7   | $2^{i}/_{3}$ | 47   | 25  | 6    |         |    |   |
| Erbfen | 43     | 2   | 124/5        | 433  | 30  | 7    |         |    |   |
|        | Bor.   | E.  | W.           |      |     |      |         |    |   |
| Wein   | 22     | 10  | 10           | 1787 | 30  | -    |         |    |   |
| Geld   |        |     |              | 212  | 1   | 3    |         |    |   |
|        |        |     |              | 1407 | 00  | C    | Carital | 21 | 0 |

4427 28 6 zu Capital fl. 88,549, fr. 35.

# der furbadischen Besizungen und Gefälle im Kanton Schaffhausen.

Alles in Conftanger Maaf berechnet.

| -     |       |       |    | d      | Zehi                                 | ıten | und         | 2   | Quari         | ten.  |        |         |              |    |     |           |   |          | -       |                                                             |           |             | -     |          | Gut   | îchă                            | digi       | ungs  | gori                   | derui    | ng.               |      |                  |                 |       |               | 14 - 300000 , 000 |      |             |       | az fi<br>e G |     | lle.    |                                                                             |                            |     |   |
|-------|-------|-------|----|--------|--------------------------------------|------|-------------|-----|---------------|-------|--------|---------|--------------|----|-----|-----------|---|----------|---------|-------------------------------------------------------------|-----------|-------------|-------|----------|-------|---------------------------------|------------|-------|------------------------|----------|-------------------|------|------------------|-----------------|-------|---------------|-------------------|------|-------------|-------|--------------|-----|---------|-----------------------------------------------------------------------------|----------------------------|-----|---|
|       | Reri  | ien.  |    | Rogge  | n.                                   | 1    | haber.      |     |               | Erbfe |        |         | Wei          | u. |     | Geld      |   |          | Fäse    | II.                                                         |           | Rerne       | n.    | 1        | logge | ıı.                             |            | Habei |                        |          | Serften<br>. s. w |      | ij               | Jein.           |       | 6             | eld.              |      | Fii<br>1 Io |       |              | Fü: |         | Zota                                                                        | ί.                         |     |   |
| - 500 | ltr V | . 9R. | 54 | 4      | 31/3                                 | 11   | 4           | 8   |               | 7     |        | Fdr. 24 |              |    |     |           |   | Mitr.    |         | m.<br>10                                                    | Mitr<br>— | 3.          | M.    | Mttr.    |       |                                 | Mitr<br>22 |       | 907.                   | Mitr.    | 我.                | 1    | 1                | G. 19           | R.    |               | fr.   hu          | r. f | i. fr       | . har | . ft.        |     | . hllr. | <b>Dochstift.</b> Beständige Gefälle                                        | ñ.<br>13,926               | fr. |   |
| -     |       |       |    | -<br>- | 6 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>        |      | 14 1<br>— 1 |     | 111<br>—      | 4     | 7<br>1 |         | 7<br>26<br>— | _  |     | 2 33 25 — |   | 252<br>— | 1       | 2                                                           | -         | _           |       | 2        | 4     | 12                              | 3 -        | 13    | 8<br>—                 | 223<br>— | -                 |      |                  | 4 -             |       |               | 6                 |      |             |       | 618          | 1   |         | Behnten                                                                     | 220,228<br>5,065<br>23,560 | 30  | - |
|       |       | 91/3  |    | -      |                                      |      |             |     | 148           |       |        |         |              |    | 1   | 31        |   |          |         |                                                             | 15        |             | 113/3 |          |       |                                 |            |       | 141/2                  | 14       | 7                 | 7    | 17               | 2               | 1/3   | 415 8         | 34                | 7 -  | -   -       | -     | _            | -   | _       | Erjaz pr. Capital                                                           | 3,231<br>969               | 22  |   |
|       |       |       |    |        |                                      |      |             |     |               |       |        |         |              |    |     |           |   |          |         |                                                             |           |             |       |          |       |                                 | 26         | 15    | 61/2                   | 301      | 6                 | 11   | 76 1             | 6 19            | 1/3 2 | 2307          | 50 (              | 3 16 | 1 34        | 3     | 969          | 26  | 2       | <b>Domcapitel.</b> Beständige Gefälle                                       | 4,977<br>88,549            |     |   |
| -     | =     | 14    |    | 4      | 10 <sup>2</sup> / <sub>5</sub><br>11 |      | 3 11        | -   | 10<br>32<br>— |       |        |         |              | 26 | 71  | 49        | - | 125      | 11<br>8 | 5 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> 3 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> | -         | 4<br>1<br>— | 12    | 36<br>15 | 1     | 4 <sup>4</sup> / <sub>3</sub> 6 |            |       | 7<br>13²/ <sub>3</sub> | 21<br>65 | -                 |      | 11 · 1<br>16   1 | 7<br>5 2<br>1 3 | 6     | 17 8<br>142 - | -   -             | 60   | 26          |       | 110<br>362   |     |         | Gigenthümliche Besizungen<br>Entschädigungsforderung .<br>Ersaz pr. Capital | 900<br>7,516<br>1,578      | 39  | 4 |
| -     | -     | 14    | 25 | 6      | 52/5                                 | 4    | 7 2         | 1/3 | 43            | 2     | 124/5  | 22      | 10           | 10 | 212 | 1         | 3 | 279      | 3       | 91/3                                                        | -         | 5           | 12    | 51       | 4     | 104/5                           | 8          | 14    | 42/3                   | 86       | 5                 | 93/3 | 28               |                 |       | 264 2<br>424  |                   |      |             | 3     | 473          | 14  |         | dito pr. 6 Jahre                                                            | 473<br>370,976             | 20  |   |

| Do | meap | itel |
|----|------|------|
| ~  | ment | 1111 |

| 930        | tändia | · 102. | -WE3. |
|------------|--------|--------|-------|
| <b>∼</b> ⊌ | *****  | C GDE  | шше   |

Fäsen 2. W. st. bit.
Fäsen 1 8 1/6 18 — —
Rernen 8 — 13 128 12 1
Roggen 4 — 124/<sub>5</sub> 40 58 6
Haber 5 2 91/<sub>2</sub> 55 3 6
Geld . . . . . . 6 36 3

284 51 — zu Capital fl. 4977.

## Behnten.

 Hir.
 B.
 M.
 jt.
 tr.
 bur.

 Föfen
 140
 9
 12²/₃
 1687
 20
 4

 Rernen
 —
 —
 14
 1
 45
 —

 Stoggen
 25
 6
 5²/₃
 257
 55
 2

 Saber
 4
 7
 2¹/₃
 47
 25
 6

 Grbjen
 43
 2
 12⁴/₃
 433
 30
 7

 Bein
 22
 10
 10
 1787
 30
 —

 Gefb
 .
 .
 .
 212
 1
 3

4427 28 6 zu Capital fl. 88,549, fr. 35.

# Entschädigungsforderung.

## Sadiffift

|             | Matt. | 23. | w.           | jí.   | fr. | har. |
|-------------|-------|-----|--------------|-------|-----|------|
| Fäsen       | 836   | 15  | 41/2         | 10043 | 27  | 5    |
| Rernen      | 15    | 1   | 113/5        | 243   | 27  | _    |
| Roggen      | 153   | 4   | 64/3         | 1535  | 31  | 6    |
| Haber       | 26    | 15  | 61/2         | 287   | 36  | 2    |
| Gerften     | 301   | 6   | 11           | 3018  | 21  | -    |
|             | For.  | E.  | 272.         | įL.   | tr. | hur. |
| Wein        | 76    | 16  | 191/3        | 6124  | 16  | _    |
| Geld        |       |     |              | 2307  | 50  | 6    |
|             |       |     |              | 23560 | 30  | 3    |
| Domcapitel. |       |     |              |       |     |      |
| Fäfen       | 279   | 3   | $9^{1}/_{3}$ | 3350  | 41  | 1    |
| Rernen      |       | 5   | 12           | 11    | 24  | 6    |
| Roggen      | 51    | 4   | 104/5        | 515   | 50  | 4    |
| Carbon.     | 0     | 14  | 491          | 0.4   |     | -    |

| n | capitel. |      |    |              |      |    |   |  |
|---|----------|------|----|--------------|------|----|---|--|
|   | Fäfen    | 279  | 3  | $9^{1}/_{3}$ | 3350 | 41 | 1 |  |
|   | Rernen   | _    | 5  | 12           | 11   | 24 | 6 |  |
|   | Roggen   | 51   | 4  | 104/5        | 515  | 50 | 4 |  |
|   | Haber    | 8    | 14 | 42/8         | 94   | 50 | 5 |  |
|   | Gerften  | 86   | 5  | 93/5         | 866  | 59 | 6 |  |
|   |          | abr. | E. | M.           |      |    |   |  |
|   | Wein     | 28   | 4  | 26           | 2252 | 50 |   |  |
|   | Geld     |      |    |              | 424  | 2  | 6 |  |
|   |          |      |    |              | 7516 | 39 | 4 |  |

oital fl. 220,228, fr. 30.

l. 13,926, fr. 40.

Bon ber Schweig: David Stodar von Renforn. Karl von Reding.



# REDUCTION RATIO CHANGES WITHIN TITLE

# der furbadifden Befigungen und Gefälle im Ranton Burich.

Alles in Conftanger Maag berechnet.

| Umtsort.                  | inginitation.             | ungen.  |         |         |         | Best  | ändi   | ge Ge   | fälle |        |       |        |        |        |      |       |        |      | Bel    | nten   | und    | Qua    | rten.             |       |          |      |     |               |         |       |          |         |         | Ent          | tfdjäd | igung | ısfort | erung            | 3.             |      |                            |             |        | v      | Erf<br>erlorn | az für<br>e Gefi | älle.         | Zotal                                           | ſ.                                 |
|---------------------------|---------------------------|---------|---------|---------|---------|-------|--------|---------|-------|--------|-------|--------|--------|--------|------|-------|--------|------|--------|--------|--------|--------|-------------------|-------|----------|------|-----|---------------|---------|-------|----------|---------|---------|--------------|--------|-------|--------|------------------|----------------|------|----------------------------|-------------|--------|--------|---------------|------------------|---------------|-------------------------------------------------|------------------------------------|
|                           | Gigenthümliche Benzungen. | Silva   | Fäsen   |         | Bern    | en.   | Mog    | ggen.   | 1     | haber. |       | Geld.  |        | Faf    | en.  | Rei   | nen.   | Re   | oggen. | 1      | haber. |        | rften, E<br>Bohne |       | Wei      | in.  | 6   | ield.         | 3       | äfen. | 3        | dernen. |         | Rogge        | n.     | Hab   | er.    | Gerften,<br>Bohr | Erbfen<br>nen. | 31   | Bein.                      |             | Geld.  |        | Für<br>Bahr.  |                  | Lür<br>Jahre. | ~~~                                             |                                    |
| Doditift.                 | n.                        | fr. 200 | Altr B. | 201. 20 | itr B.  | M.    | Mitr & | 3. 202. | Mitr  | 8. 9   | 02. j | i. fr. | har. Ø | Utr B. | 98.  | Mitr. | 8. M.  | Mitr | 3. M   | . Mitr | 8. 9   | R. Mit | r. 3.             | 9R. 2 | For. E.  | W.   | fl. | fr. hur.      | . Mitr. | 3. M  | . 911tr. | 8. 9    | 02. 902 | lit. B.      | 998.   | Mitr. | 8. 91. | Mitr.            | B. M.          | For. | E. M.                      | ft.         | fr. ha | r. fl. | fr. hill      | il.              | fr. har.      | Sociftift.                                      | ñ. fr.                             |
| Zürich<br>Schaffhausen    | 9400 -                    | - -     |         | -       | 1 1     | 15    |        |         | -     | -      |       | 0 37   | -      |        | - 14 | 212   | 4 6    | 22   | 1      | 56     | 6 8    | 7      | 0                 | 9 12  | 7 27     | 1    | 327 | 47 —<br>3 4   | 1       | 3 10  | 637      |         |         | 68 5         | 3      | 169   | 3 8    |                  |                |      | 22 10<br>25 6 <sup>2</sup> |             |        | 142    | 47 5          | 8546             |               | Eigenthümliche Besigungen<br>Beständige Gefälle | 13,137 30<br>13,008 50             |
| aiserstuhl                | 3677 3                    | 30 -    |         | -       | 1 1     | 93/4  | 1 -    | o o'/s  | 2     | 14 18  | 13    | 6 35   | 6 3    |        | 15   | 30    |        | 16   |        | /3 -   | 15 2   | 8      | 3                 | 62/8  | 11 6     |      |     | 3 4<br>41 72/ | 1       | 8 13  | 90       | 3 .     |         | 16 5<br>50 – | 4/4    | 2 1   |        | 25               |                | 33   |                            |             | 5 1    | 0 97   | 14 4          | 583              | ~             | Zehnten                                         | 219,316 40<br>5,112 45             |
| ottstetten:<br>Binterthur |                           | _       |         |         | 5 7     | 14    | 3 -    | 4 121/3 | _     | 13 5   | 34/3  | 8 14   | - 8    | 8      | 42/a | 22    | 6 13,  | 18   |        |        | 10 13  | 1/3 2  | 6                 | 102/8 | 9 7      | 51/3 | 160 | 45 —<br>— —   | 103     | 8 14  | 68       | 2 4     | 1/3     | 54 -         | =      | 2 -   | - 8    | 8                | 3 15           | 79   | 21 158                     | 482<br>1155 | 15 -   | 15     | 36 17,        | 93               | 37 - 2        | bito pr. 6 Jahre                                | 1,533 50<br>32,935 46              |
|                           | 13137 3                   | 30 -    |         | - 2     | 4 2     | 153/3 | 12 -   |         | 7     | - 1    | 6     | 5 27   | - 6    | 9 7    | 12/3 | 265   | 3 73/3 | 62   | 2 1    | 58     | 3 10   | 22     | 2                 | 54/8  | 39 19    | -    | 888 | 17 32/2       | 3 244   | 5 8   | 796      | 2 6     | 4/3 18  | 59 3         | 24/8   | 174   | 10 15  | 66               | 7 1            | 118  | 27 —                       | 3324        | 52     | 2 255  | 38 27/        | 1533             | 50 —          | Domcapitel.                                     |                                    |
| omcapitel.                |                           |         |         |         |         |       |        |         |       |        |       |        | 1      |        |      |       |        |      |        |        |        |        |                   |       |          |      |     |               |         |       |          |         |         |              |        |       |        |                  |                |      |                            |             |        |        |               |                  |               | Gigenthümliche Besigungen Beständige Gefälle    | 9,790 —                            |
| irid)<br>iehenhofen       | 9790 -                    |         |         | _ 2     | 4 4 2 1 | 133/5 |        | _       |       |        | -     | 1 36   |        | 1 13   | 8    | 254   | 7 12   | 8    | 3 15   | 64     | 10 9   | 1/2 6  | 6                 | _     | 7 13 2 9 | 12   | 175 | 22 2          | 4       | 14 8  | 764      | 7       | 4 2     | 5 2          | 13     | 193   | 5 11   | 20               | 2 -            | 6    | 9 12                       | 526         | 6      | 6 933  | 39 2          | 5601             |               | Behnten                                         | 120,728 28<br>18,693 5<br>5,607 55 |
| irnach                    |                           | - 8     | 3 8     |         | - 3     | 6     | -1-    |         | 2     | 4 -    | -     | 2 -    | -      | -   -  | -    | 5     | 7 4    | -    |        | 4      | -      | 1/4 -  | -                 | -     |          | -    | -   | -,-           | -       |       | 16       | 3 1     | 0 -     | -  -         | -      | 11    | 4 12   | _                |                | -    | - ; -                      | -           |        | - 1    |               | 6                |               | bito pr. 6 Jahre Entichäbigungsforberung .      | 18,132 22                          |
|                           | 9790 -                    | - 3     | 3 8     | - 2     | 7 1     | 43/3  | -1-    |         | 2     | 4 -    | -     | 3 36   | -      | 1 13   | 8    | 260   | 7 —    | 8    | 3 15   | 68     | 10 9   | 6      | 6                 | -     | 9 22     | 16   | 175 | 22 2          | 4       | 14 8  | 781      | 2 1     | 4 2     | 5 2          | 13     | 205   | 4 7    | 20               | 2 -            | 29   | 7 16                       | 526         | 6      | 6 934  | 39 2          | 5607             | 55 4          | Summa                                           | 468,080 42                         |

| Hochstift.                                       | Domcapitel.                                             | Entschädigungsforderung.                      |
|--------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|
| tändige Gefälle.                                 | Beftändige Gefälle.                                     | Dochftift.                                    |
| Miter B. W. ft. fr. ft. tr. hills.               | War. B. W. H. fr. bille.                                | 20tter. B. 199. fi. tr. h                     |
| Rernen 24 2 153/4 à 16 — 389 57 —                | - Fäjen 3 8 − 42 − −                                    | Fafen 244 5 5 2931 59 -                       |
| Roggen 12 à 10 - 120                             | Sernen 27 1 43 434 34 4                                 | Rernen 796 2 61/3 12740 51                    |
| Saber 7 — 9 à 10 40 75 2 4                       | Daber 2 4 - 24                                          | Roggen 189 3 24/3 1893 56                     |
| Selb 65 27 —                                     | Setb 3 36 —                                             | Saber 174 10 15 1863 17                       |
| 650 26 4 zu Capital ff. 13,008, fr. 50.          | 504 10 4 zu Capital fl. 10,083 tr. 30,                  | Erbsen 2c. 66 7 1 668 49<br>Hr. C. R. 18. 16. |
| nten.                                            | Bebnten.                                                | Wein 118 27 — 9512 —                          |
| Mer. B. M. ff. tr. ff. tr. har.                  | Wilte B. SR. St. tr. bur.                               | <b>Selb</b> 3324 52                           |
| Fäsen 99 7 1% à 12 — 1193 19 —                   | Fragen 1 13 8 22 7 4                                    | 32935 46                                      |
| Rernen 265 3 78/3 à 16 - 4246 57 -               | Rernen 260 7 — 4174 — —                                 | 32933 40                                      |
| Roggen 62 2 1 à 10 - 622 34 51/2                 | Roggen 8 3 15 84 55 21/2                                | Domcapitel.                                   |
| Spaber 58 3 10 à 10 40 621 5 -                   | Spaber 68 10 9% 732 24 3                                | Mitr. B. M. fi. tr. :                         |
| Gerften x. 22 2 54/s à 10 - 222 57 -             | Gersten n. 6 6 - 67 36 -                                | Fajen 4 14 8 58 52                            |
| 3et. C. 90.                                      | Ser. C. St.                                             | Rernen 781 2 14 12501 45 -                    |
| Wein 39 19 — à 80 — 3170 40 —                    | <b>Ве</b> іп 9 22 16 780 — —                            | Roggen 25 2 13 253 30                         |
| Gelb 888 17 3%                                   | Gelb 175 22 2                                           | Saber 205 4 7 2189 37                         |
| 10965 50 °/10 3u Capital ff. 219,316 tr. 40.     | 6036 25 31/4 3u Capital ft. 120,728 tr. 28 hlfr. 41/4.  | Erbsen n. 20 2 — 262 30                       |
| Erfag verlorner Gefälle 255 38 2 " " 5,112 " 45. | Erfag verlorner Gefalle . 934 39 2 " " " 18,693 " 5 " — | Wein 29 7 16 2340 —                           |
| " " pr. 6 Jahre " " 1,533 " 50.                  | " " pr. 6 3afre " " 5,607 " 55 " 4.                     | <b>Gelb</b> 526 6                             |

Bon ber Schweig:

David Stodar von Reuforn. Rarl von Rebing.

Bon Rurbaben:

Frang Baner bon Deppenftein, Dofrathe. Prafibent.

Rarl Maximilian Maler, Geheimer hofrath und Referenbar.

# der furbadischen Besigungen und Gefälle im Kanton Zürich.

Alles in Constanzer Maaß berechnet.

| Y121         | Eigenthümliche | ıngen. |      |       |     |      |            | Best  | tänd | oige  | (Se   | fäU  | e.    |      |     |       |      |      |       |          |       |            |      |      | Be    | hnte   | en u   | nd s  | Qua  | rten           | l.             |      |      |       |     |       |       |      |        |    |       |            |      |       | Ent   | tfchä | idigi | unge       | sfort | deru  | ng             |
|--------------|----------------|--------|------|-------|-----|------|------------|-------|------|-------|-------|------|-------|------|-----|-------|------|------|-------|----------|-------|------------|------|------|-------|--------|--------|-------|------|----------------|----------------|------|------|-------|-----|-------|-------|------|--------|----|-------|------------|------|-------|-------|-------|-------|------------|-------|-------|----------------|
| Umtsort.     | Eigenth        | Befigu |      | Fäsen |     | 3    | terne      | n.    | 3    | Rogge | rn.   |      | Haber |      |     | Seld. |      | 3    | äfen. |          | A     | ernen.     |      | R    | ggen. |        | Ha     | ber.  |      | rsten,<br>Bohr | Erbfen<br>ien. |      | Wein | 1.    |     | Geld. |       |      | Fäsen. |    | 3     | Kerne      | 1.   |       | Rogge | n.    |       | Haber      | r.    | Gerfl | ten, (<br>Bohn |
| Socitift.    | fí.            | 1      | Mitt | 28.   | Dt. | Mitr | <b>B</b> . | M.    | Mitr | B.    | M.    | Mitr | 8.    | M.   | fl. | fr.   | har. | Mitr | B.    | W.       | Mitr. | <b>B</b> . | M.   | Mitr | B. 2  | n.   W | lltr B | . 911 | Mit  | r.   B         | . m.           | For  | G.   | M.    | įί. | fr.   | hllr. | Mitr | . 3.   | M. | Mitr. | <b>B</b> . | m.   | Mttr. | . 3.  | W.    | Mit   | tr. B.     | . m.  | Matr  | . 2            |
| Zürich       | 9460           | -      | -    | _     | _   | 1    | 1          | 15    | _    | _     | _     | _    | -     | _    | -   | _     | -    | -    | _     | -        | 212   | 4          | 6    | 22   | 7 1   | 5      | 66     | 8     | 7    |                | 5 9            | 7    | 27   | 14    | 327 | 47    | _     | -    | -      | -  | 637   | 5          | 2    | 68    | 5     | 3     | 169   | 9 3        | 8     | 23    | -              |
| Schaffhausen | _              | -      | -    | -     | _   | 15   | 7          | 9     | 7    | 3     | 31/5  | 3    | 4     | 42/3 | 20  | 37    | 6    | 31   | 11    | 14       | _     | -          | -    | 5    | 4 10  |        |        | 3     | 3    | :              | 2 12           | 11   | 8    | 124/5 | 54  | 3     | 4     | 41   | 3      | 10 | -     | -          | -    | 16    | 5     | 15    | -     | - 9        | 9     | 10    | -              |
| aiserstuhl   | 3677           | 30     | -    | _     | -   | 1    | 1          | 93/5  | 1    | _     | -     | 2    | 14    | 15   | 36  | 35    | 2    | 33   | 2     | 15       | 30    | 1          | -    | 16   | 5 5   | 3/3    | - 1    | 5 2   | 8    | :              | 6°/            | 5 11 | 6    | -     | 180 | 41    | 72/   | 5 99 | 8      | 13 | 1     |            | -    | 50    | -     | 1 4/  | 5     | 2 13       | 6     | 25    |                |
| ottstetten   | _              | -      | -    | _     | -   | 5    | 7          | 14    | 3    | 4     | 124/5 | -    | 13    | 51/3 | 8   | 14    | -1   | 34   | 8     | $4^2/_3$ | 22    | 6          | 18/5 | 18   | -   - | -  -   | - 10   | 131   | /3 2 |                | 5 10°          | 5 9  | 7    | 51/5  | 160 | 45    | -     | 103  | 8      | 14 | 68    | 2          | 44/5 | 54    | -     | -     |       | $2 \mid -$ | - 8   | 8     |                |
| Binterthur   | -              | -      | -    | -     | -   | -    | -          | -     | -    | -     | -     | -    | -     | -    | -   | -     | -    | -    | -     | -        | -     | -          | -    | -    | -   - | -   -  | -   -  | -   - | -    | -              | -   -          | -    | -    | -     | 165 | -     | -     | -    | -      | _  | -     | -          | -    | _     | _     |       | _     | -   -      |       | -     |                |
|              | 13137          | 7 30   | -    | -     | -   | 24   | 2          | 153/5 | 12   | _     | . –   | 7    | -     | 9    | 65  | 27    | -    | 99   | 7     | 12/3     | 265   | 3          | 73/3 | 62   | 2 1   | 1      | 58     | 3 10  | 22   |                | 2 54           | 39   | 19   | _     | 888 | 17    | 32/3  | 244  | 5      | 5  | 796   | 2          | 64/5 | 189   | 3     | 24/   | 5 17  | 4 10       | 0 15  | 66    |                |
| Domcapitel.  |                |        |      |       |     |      |            |       |      |       |       |      |       |      |     |       |      |      |       |          |       |            |      |      |       |        |        |       |      |                |                |      | 1    |       |     |       |       |      |        |    |       |            |      |       |       |       |       |            |       |       |                |
| ürid)        | 9790           | -      |      | _     | -   | 24   | 4          | 1     | _    | _     | -     | -    | -     | _    | -   | -     | -    | 1    | 13    | 8        | 254   | 7          | 12   | 8    | 3 1   | 5 6    | 64 1   | 91    | /2 6 |                | 6 -            | 7    | 13   | 4     | 175 | 22    | 2     | 4    | 14     | 8  | 764   | 7          | 4    | 25    | 2     | 13    | 19    | 3 15       | 5 11  | 20    |                |
| ießenhofen   | _              | -      | -    | -     | -   | 2    | 1          | 133/3 | _    | -     | _     | -    | -     | _    | 1   | 36    | -    | -    | -     | -        | _     | -          | -    | -    |       | -  -   | -   -  |       | -    | -              |                | 2    | 9    | 12    | -   | -     | -     | -    | -      | -  | -     | -          | -    | -     | -     | -     | -     | -   -      | -   - | -     | -              |
| irnach       | -              | -      | 3    | 8     | -   | -    | 3          | 6     | -    | -     | -     | 2    | 4     | -    | 2   | -     | -    | -    | -     | -        | 5     | 7          | 4    | -    | -   - | -      | 4 -    | - 1   | 4 -  | -              | -   -          | -    | -    | -     | -   | -     | -     | -    | -      | -  | 16    | 3          | 10   | -     | _     | -     | 1     | 1 4        | 4 12  | -     |                |
|              | 9790           | -      | 3    | 8     | -   | 27   | 1          | 43/5  | -    | -     | -     | 2    | 4     | _    | 3   | 36    | -    | 1    | 13    | 8        | 260   | 7          | -    | 8    | 3 1   | 5      | 68 1   | 93    | 4 6  |                | 6 -            | 9    | 22   | 16    | 175 | 22    | 2     | 4    | 14     | 8  | 781   | 2          | 14   | 25    | 2     | 13    | 20    | 5 4        | 4 7   | 20    |                |

Bon ber Schweig:

David Stodar von Reuforn.

Rarl von Rebing.

# Sochstift.

# Beftändige Gefälle.

 Mrr. 4.
 98.
 98.
 ft.
 ft.

# Behnten.

 Hir.
 B.
 M.
 fi.
 tr.
 ff.
 tr.
 pft.
 pft.</t

## Bon Rurbaben:

Franz Bauer von Geppenstein, Hofraths. Präsident. Rarl Maximilian Maler, Geheimer Hofrath und Referendar.

### Domcapitel.

# Beftändige Gefälle.

Wite. 20. M., ft. tr. bite.

Fășen 3 8 — 42 — —

Kernen 27 1 43/6 434 34 4

Haber 2 4 — 24 — —

Gelb . . . 3 36 —

504 10 4 zii Capital ft. 10,083 fr. 30.

## Behnten.

Fäsen 1 13 8 22 7 4 Rernen 260 7 — 4174 - -Roggen 8 3 15 84 55 24/2 Saber 68 10 98/4 732 24 3 Gersten 2c. 6 6 — For. E. M. 67 36 -9 22 16 . . . . 175 22 2 Gelb 6036 25 31/2 zu Capital fl. 120,728 fr. 28 hllr. 41/4. Erfaz verlorner Gefälle . 934 39 2 " " " 18,693 " 5 " — " " pr. 6 Jahre . . " " 5,607 " 55 " 4.

der furbadischen Besigungen und Gefälle im Kanton Zürich.

Alles in Constanzer Maaß berechnet.

|          |      |      |          | ,    | Zeh   | nten | 1111 | d E                                 | Quai  | rten            | •                |     |       |      |       |       |         |       |      |       |         |       |      |       | <b>E</b> nt | tſchä       | digu    | ingsf  | ord | erun          | ıg.             |      |       |                        |     |      |        | ,   |             |      | iaz i |             | lle.  |                                                 |                  |                |
|----------|------|------|----------|------|-------|------|------|-------------------------------------|-------|-----------------|------------------|-----|-------|------|-------|-------|---------|-------|------|-------|---------|-------|------|-------|-------------|-------------|---------|--------|-----|---------------|-----------------|------|-------|------------------------|-----|------|--------|-----|-------------|------|-------|-------------|-------|-------------------------------------------------|------------------|----------------|
| Re       | rnen | ١.   |          | Rogg | en.   |      | Habe | t.                                  |       | ften, (<br>Bohn | Erbfen<br>en.    |     | m     | ein. |       | 60    | ld.     |       | Fäse | n.    |         | Rerne | n.   | ,     | Rogge       | rn.         | 3       | haber. |     | Gerfter<br>Bo | n, Erb<br>hnen. | fen  | M     | in.                    |     | Geld | ).     | 1   | Füi<br>1 Ba |      |       | Fii<br>6 Ia |       | _ Tota                                          | ί.               |                |
|          |      |      |          | v B. | M.    |      | ₽.   |                                     | Mitr. |                 |                  |     | r. E. |      | .   f |       | r. har  | . Mit | r. 2 | 3. M. | Mitr.   | ₹.    | M.   | Mitr. | 28.         | <b>202.</b> | Mitr.   | . 3.   | M.  | Mitr.         | ₽.              | M. B | dr. E | 202.                   | ři. | fr.  | . har. | fī. | fr.         | . ha | r. fl | f           | r. ha | lr. Sochstift.                                  | ří.              | fr. h          |
| 212<br>— | -    | 6    | 22<br>5  | 1    | 102/3 | 1    | 6    | 8                                   | 3     |                 | 9                |     | 7 27  | 1    |       |       | 7 - 3 4 | 4     | 1    | 3 10  | "       | 5     | 2    | 68    |             | 3<br>15     | 169     | 3 9    | 8   | 23            |                 |      |       | 10<br>6²/ <sub>3</sub> |     |      |        | 142 | 1           | 1    |       | 66 4        |       | 6 Gigenthümliche Besizungen Beständige Gefälle  | 13,137<br>13,008 |                |
| 30<br>22 | -    |      | 16<br>18 | 5    |       | -    |      | 2<br>13 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> | 8     |                 | 6 <sup>2</sup> / |     | 9 7   |      | 18    |       | 1 72/   | -     | 9 8  | 8 13  | 90      | 1     | _    | 50    | -           | 4/5         | 2       | 13     | 6   | 25            | 2               | 3    | 33 18 | -                      | 54  | 2 5  | 10     | 97  | 14          | 4    | 58    | 33 2        |       | Behnten                                         | 219,316          | 40 -           |
| -        | _    | _    | _        | _    |       | _    | _    | -                                   | -     | -               | -                | 5 - | -     | _    |       | 35 -  | 5 -     | -     | -    | 8 14  | 68      | _     | 44/5 | 54    | _           | _           | _       | -      | 8   | 8             | 3               |      | 79 21 | 153/,                  |     | 2 15 |        | 15  |             | 17/  | 10 5  | 3 3         | 7 2   | bito pr. 6 Jahre                                |                  | 50 -           |
| 265      | 3    | 73/3 | 62       | 2    | 1     | 58   | 3    | 10                                  | 22    | 2               | 54/              | 39  | 19    | _    | - 88  | 38 1  | 7 32/   | 24    | 1 8  | 5 5   | 796     | 2     | 64/5 | 189   | 3           | 24/5        | 174     | 10     | 15  | 66            | 7               | 1 11 | 18 27 | -                      | 332 | 4 52 | 2      | 255 | 38          | 27/4 | 153   | 3 50        | 0 -   |                                                 | 02,000           | 10             |
| 254      | 7    | 12   | 8        | 3    | 15    | 64   | 10   | 91/2                                | 6     | 6               | _                | 7   | 1 13  | 4    | 17    | 5 2:  | 2 2     | 4     | 14   | 8     | 764     | 7     | 4    | 25    | 2           | 13          | 193     | 15     | 11  | 20            | 2               | _ 2  | 2 9   | 12                     | 526 | 6    | 6      | 933 | 30          |      | 560   | 1 5/        |       | Gigenthümliche Besizungen<br>Beständige Gefälle | 10,083           | <br>30 -<br>28 |
| 5        | 7    | 4    | _        | -    | =     | 4    | -    | 1/4                                 | _     | _               |                  | 2   | 9     | 12   | -     | -   - | -       | -     | -    | -     | _<br>16 | 3     | 10   | -     | _           | _           | -<br>11 | -      | 12  | -             | -               |      | 6 28  | 1                      | -   | _    | -      | -   | _           | -    | -     | -           |       | Ersaz pr. Capital bito pr. 6 Jahre              | 18,693<br>5,607  | 5 -<br>55 -    |
| 60       | 7    | -    | 8        | 3    | 15    | 68   | 10   | 93/4                                | 6     | 6               | -                | 9   | 22    | 16   | 17    | 5 2:  | 2 2     | 4     | 14   | 8     | 781     | 2     | 14   | 25    | 2           | 13          | 205     | 4      | 7   | 20            | 2               | - 2  | 9 7   | 16                     | 526 | 6    |        | 934 | -           | -    | 560   | 7 55        | 5 4   | Entschädigungssorberung .  Summa                | 18,132           |                |

## Domcapitel.

# Beftändige Gefälle.

Mir. 9. 90. ji. tr. hitr. Fäsen 3 8 — 42 — — Kernen 27 1 4<sup>3</sup>/<sub>5</sub> 434 34 4 Haber 2 4 — 24 — — Geld . . . . 3 36 —

504 10 4 zu Capital fl. 10,083 fr. 30.

# Behnten.

Bon ber Schweig: David Stodar von Reuforn. Rarl von Rebing.

219,316 fr. 40.

5,112 ,, 45.

1,533 " 50.

# Entschädigungsforderung.

# Sochftift.

|            | Miltr. | B. | Wt.  | fc.   | tr. | har. |
|------------|--------|----|------|-------|-----|------|
| Fäfen      | 244    | 5  | 5    | 2931  | 59  | _    |
| Rernen     | 796    | 2  | 64/5 | 12740 | 51  | _    |
| Roggen     | 189    | 3  | 24/5 | 1893  | 56  | 7    |
| Haber      | 174    | 10 | 15   | 1863  | 17  | 4    |
| Erbfen 2c. | 66     | 7  | 1    | 668   | 49  | 51/0 |
|            | For.   | e. | W.   | ft.   | fr. | har. |
| Wein       | 118    | 27 | _    | 9512  | _   | _    |
| Geld       |        |    |      | 3324  | 52  | 2    |
|            |        |    |      | 32935 | 46  | 21/2 |

## Domcapitel.

|            | Mitr. | B. | W. | ff.   | fr. | būr. |
|------------|-------|----|----|-------|-----|------|
| Fäsen      | 4     | 14 | 8  | 58    | 52  | 4    |
| Rernen     | 781   | 2  | 14 | 12501 | 45  | _    |
| Roggen     | 25    | 2  | 13 | 253   | 30  | 71/  |
| Haber      | 205   | 4  | 7  | 2189  | 37  | 4    |
| Erbfen 2c. | 20    | 2  |    | 262   | 30  | _    |
|            | Bor.  | E. | W. |       |     |      |
| Wein       | 29    | 7  | 16 | 2340  | -   | _    |
| Gelb .     |       |    |    | 526   | 6   | 6    |
|            |       |    |    | 18132 | 22  | 51/. |



# REDUCTION RATIO CHANGES WITHIN TITLE

der furbadischen Befizungen und Gefälle im Kanton St. Gallen.

Alles in Conftanger Maaf berechnet.

| Amtsort.                                     | thimliche               | gungen. |   |        | 3 | ehnt | en v | ınd  | Que   | arte | n.  |      |    | (      | Entsc | hådig   | ung  | sford            | erui | ng. |       | be |              |     | für<br>Gefäll | e.  |      |            |          |        |                 |              | Be    | erechnur               | ıg ir          | ı Gel | ld.                  |                                 |              |       |                   |         |   |                    | 90                                                                                                     | <b>y</b> 40 |                                     |     |
|----------------------------------------------|-------------------------|---------|---|--------|---|------|------|------|-------|------|-----|------|----|--------|-------|---------|------|------------------|------|-----|-------|----|--------------|-----|---------------|-----|------|------------|----------|--------|-----------------|--------------|-------|------------------------|----------------|-------|----------------------|---------------------------------|--------------|-------|-------------------|---------|---|--------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-------------------------------------|-----|
|                                              | Gigent                  |         | 3 | Fäfen. |   | Ret  | nen. |      | Haber |      | 6   | eld. | 3  | Eäfen. | ,     | Rernen. |      | Haber            |      | 6   | ield. | 1  | Für<br>Jahr. |     | Für<br>6 Jahr | i.  |      | Behnt      | en.      | Preis. | Geli            | dbetrag.     |       | Capitalwertl<br>à 5 %. | h              |       | 9                    | ntschädi:<br>gungs:<br>rderung. | P            | reis. | Geldl             | betrag. |   | Capital=<br>werth. | Recapita                                                                                               | ilati       | on.                                 |     |
| <b>Lomeapitel.</b><br>Sirnach<br>Bischofzell | ft.<br><br>6500<br>6500 | -       | 5 | 7      | 8 | 14 - | 31/  | /2 5 | tr 8. | -    | 2 1 |      | 14 | 14     | 8 40  | _       | 10 1 | ttr 3. 4 13 4 13 | -    | 6 4 | 4     | 1  | 27           | 5 - | 8 45<br>8 45  | 6 F | . 14 | 5 7<br>4 — | 8 31/2 - |        | 65<br>224<br>58 | 37 4<br>26 5 | 2     | f. fr. hu              | Få<br>Re<br>Ho |       | . 14<br>. 40<br>. 14 | - 1                             | 8 12<br>0 16 | -     | 178<br>641<br>158 | 15 —    | 4 | tr. ha             | Behnten<br>Entickäbigungsforberung<br>Eigenthümliche Besigung<br>Ersaz pr. Capital<br>bito pr. 6 Jahre |             | 7,006 1<br>984 5<br>6,500 -<br>29 1 | 2 4 |
|                                              |                         |         |   |        |   |      |      |      |       |      |     |      |    |        |       |         |      |                  |      |     |       |    |              |     |               |     |      |            |          |        | 350             | 18           | 6 700 | 06 15 -                | -              |       |                      |                                 |              |       | 984               | 52 4    | - | - -                | Sum                                                                                                    | na 14       | 1,529                               | 5   |

Bon Rurbaben:

Frang Baner von Deppenftein, Dofraths Brafibent, Rarl Maximilian Maler, Beheimer Dofrath und Referenbar. Bon ber Schweig:

David Stodar von Neuforn. Rarl von Rebing.

der furbadischen Besizungen und Gefälle im Kanton St. Gallen.

Alles in Conftanger Maaf berechnet.

| Amtsort.                              | Eigenthümliche   | ungen. |           |          | ~ | Zet, | nte  | n ı            | ınd | D   | lua   | rtei | n. |       |   |    |       | G  | ntso      | chă! | digi | ıng  | øfo | rdei | run | g. |       |      | vei |             | rfaz<br>ne |   | ir<br>fäll   | 2. |                 |                     |       |                                          |    |       |   |            | Novella Financia appro- | Œ             | Berei     | d)n           | ung   | in G              | eld. | •                |                          | - |                       |     |                 |
|---------------------------------------|------------------|--------|-----------|----------|---|------|------|----------------|-----|-----|-------|------|----|-------|---|----|-------|----|-----------|------|------|------|-----|------|-----|----|-------|------|-----|-------------|------------|---|--------------|----|-----------------|---------------------|-------|------------------------------------------|----|-------|---|------------|-------------------------|---------------|-----------|---------------|-------|-------------------|------|------------------|--------------------------|---|-----------------------|-----|-----------------|
| Amilett.                              | Eigent           | Beilig |           | Fäsen    |   |      | Ker  | nen.           |     | Ha  | ıber. |      |    | Geld. |   |    | Fäfer | ι. |           | Reri | nen. |      | Ha  | ber. |     | 6  | ield. |      |     | Eür<br>Bahr |            |   | Für<br>Jahre |    |                 | 3                   | Behnt | en.                                      | p  | rcis. | 6 | eldbe      | trag.                   |               | Capi<br>à | talw<br>5 º/c |       |                   |      | g                | tschäd<br>ungs-<br>derun |   | Prei                  | is. | Geld            |
| Domeapitel.<br>Sirnach<br>Bischofzell | ft.<br>—<br>6500 | fr     | Mitr<br>5 | 98.<br>7 |   |      | tr B | 3 <sup>1</sup> |     | 5 - |       | R.   | 1  |       |   |    | B. 14 |    | 901<br>40 |      | - 10 | ) 1- |     |      | Τ.  |    |       | 6Ar. |     |             |            |   | fr. 1        | 6  | Fäsen<br>Kernen | <br>Mitr<br>5<br>14 | 7     | M.<br>8<br>3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 12 |       |   | fr<br>5 31 |                         | ír.<br>4<br>2 | ñ.        | fr.           | hllr. | Fäsen .           |      | Mitr<br>14<br>40 | 14                       | 8 | ft. 1<br>12 -<br>16 - | -   |                 |
|                                       | 6500             | _      | 5         | 7        | 8 | 14   | -    | - 31           | /2  | 5   | 7     | -    | 2  | 15    | - | 14 | 14    | 8  | 40        | -    | - 10 | 0 1  | 4 1 | 13 - | -   | 6  | 45    | -    | 1   | 27          | 5          | 8 | 45           | 6  | Haber<br>Gelb . | <br>5               | 7     | -                                        | 10 | 40    | 2 |            | 5 -                     | -             | 006       | 15            |       | Haber .<br>Gelb . |      | 14               | 13                       | - | 10 4                  |     | 158<br>6<br>984 |

Bon Rurbaben:

Franz Bauer von Deppenftein, Dofraths. Prafibent, Rarl Maximilian Maler, Geheimer hofrath und Referenbar. Bon ber Schweig:

David Stodar von Neuforn. Rarl von Reding.

der furbadischen Besizungen und Gefälle im Ranton St. Gallen.

Alles in Constanzer Maaf berechnet.

| ten.         | Gn                     | tschädigur                  | 1g8forder                   | ung.         |                | az für<br>e Gefälle. |              |                                         |         |        | ş              | Berechnung             | in Geld.      |                                 |               |                                                       |                    | Recapitula                             | tion               |                                     |
|--------------|------------------------|-----------------------------|-----------------------------|--------------|----------------|----------------------|--------------|-----------------------------------------|---------|--------|----------------|------------------------|---------------|---------------------------------|---------------|-------------------------------------------------------|--------------------|----------------------------------------|--------------------|-------------------------------------|
| Seld.        | Fäsen.                 | Bernen.                     | Haber.                      | Geld.        | Für<br>1 Jahr. | Für<br>6 Jahre.      |              | Behnten.                                | Preis.  | Geldbe | trag.          | Capitalwerth<br>à 5 %. | gu            | ıtschädi=<br>gungs=<br>ederung. | Preis.        | Geldbetrag.                                           | Capital=<br>werth. | ************************************** | •••••              |                                     |
| ft. fr. bur. | Mitr B. M.             | Mitr B. M.                  | Mitr B. M                   | fl. fr. 6ar. | ft. fr. har    | ft. fr. har.         | 9            | Mit B. M.                               | ff. fr. | ft. t  | . har.         | jft. fr. hur.          | Mitr !        | B. M.                           | ft. fr.       | fl. fr. har.                                          | ft. fr. har.       |                                        | ft.                | fr. har.                            |
|              | 14 14 8<br><br>14 14 8 | 40 — 10<br>— — —<br>40 — 10 | 14 13 —<br>— — —<br>14 13 — | - -          |                |                      | Fäsen Rernen | 5 7 8<br>14 — 31/ <sub>2</sub><br>5 7 — |         | 224 2  | 6 2<br><br>5 - | 7006 15 -              | Rernen . 40 - | 1                               | 16 -<br>10 40 | 178 52 4<br>641 15 —<br>158 — —<br>6 45 —<br>984 52 4 |                    | Zehnten                                | 984<br>6,500<br>29 | 15 —<br>52 4<br>— —<br>12 4<br>45 6 |

Bon ber Schweig:

penftein,

er,

David Stodar von Neuforn. Rarl von Reding.



# REDUCTION RATIO CHANGES WITHIN TITLE

# der furbadifden Befigungen und Gefälle im Kanton Thurgau.

Alles in Conftanger Maaß berednet.

|                    | ümliche<br>ingen.             |         |              |          | 23                          | eständ | ige (9 | defäll                          | le.     |       |                                 |       |        |       |         |                     |       | 3e      | ehuten                        | und      | DI     | aarter | t.                   |        |                     |              |              |            |         |           |        | (    | Entschä                          | idigun         | igsfort | derung           | ŋ.     |           |             |                   |       | Gr                              | rjaz fü<br>ene Ge |                                  | Zotal                                        | (        |                    |
|--------------------|-------------------------------|---------|--------------|----------|-----------------------------|--------|--------|---------------------------------|---------|-------|---------------------------------|-------|--------|-------|---------|---------------------|-------|---------|-------------------------------|----------|--------|--------|----------------------|--------|---------------------|--------------|--------------|------------|---------|-----------|--------|------|----------------------------------|----------------|---------|------------------|--------|-----------|-------------|-------------------|-------|---------------------------------|-------------------|----------------------------------|----------------------------------------------|----------|--------------------|
| itsort.            | Eigenthümliche<br>Bestzungen. | i       | äfen.        | 9        | ernen.                      |        | haber. |                                 | Wein.   |       | Geld.                           |       | Fäfen. |       | Rei     | ernen.              | 1     | Roggen. |                               | Habe     | er.    |        | en, Erbse<br>Johnen. | en ,   | Wein.               |              | Seld.        | 3          | äfen.   | R         | ernen. | Re   | oggen.                           | Hab            | ber.    | Gerften,<br>Bohr |        | w         | ein.        | Geld.             |       | Für<br>1 Jahr.                  |                   | Für<br>Jahre.                    |                                              |          |                    |
| odjítift.          | il. fr.                       | r. Mitr |              |          | 8. 98                       |        |        |                                 |         | 1 "   | tr. hills                       |       |        |       |         | 8. M.               |       |         |                               | Ritr. 8. | 902.   | Mitr   | 8. M.                | . For. | G. 9R.              | fl.          | tr. har.     | r. Mitr    | B. 9R.  | Mir.      | 8. M.  | Mite | B. M.                            | Mir. B         | 8. M.   | Mit B.           | . m.   |           | G. M.       | ,                 |       |                                 |                   | fr. har.                         | Somitife.                                    |          | fr,                |
|                    | 50000 —<br>62472 30           |         | 9 12<br>8 12 | 1        | 4 11/                       |        | 12 1   | _   -                           |         |       | 9 51 5<br>1 12 7 <sup>3</sup> / | /2 22 | -      | -     |         | 3 6                 | -   - | _ 0     | - I                           |          |        | 2 1    | _ 57                 | 3 -    |                     | 200          | _   -        | - 01       |         | -         | 2 2    | -    |                                  | 49             | 4 2     | 3 1              | 1 12   |           | 9 18        | 201 2             | - 75  | 05 48 6<br>55 56 3              | 3 454             | 15 38 2                          | Eigenthümliche Befigungen Beständige Gefälle |          | 676 —<br>061 30    |
| nfelb              | 380 —                         | -       |              |          | 2 14                        | 16 32  | 4 4    | -                               |         |       | 2 48 6<br>8 19 1                | 22    |        | 13    |         |                     | 2     | 3 9     | / <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 7 6      | 6 12   | 1      | 1 15                 |        | 2 23                |              | 1.0          | a 61<br>90 | 10 8    | -         |        |      | /4                               | 21 14<br>30 13 |         | 3 5              | 1 13   | 3<br>75 2 | -           | 1031 37<br>685 30 |       | 00 53 6<br>42 31 6 <sup>2</sup> | 6 60              | 05 22 4<br>52 8 4 <sup>2</sup> . | Zehnten                                      |          | 227 50<br>175 25   |
| gen                | 13300 —<br>43245 30           | 0 -     | 9 -          | 52<br>45 | 7 41/                       | 23     | 5 8    | S <sup>3</sup> / <sub>8</sub> - |         | - 228 |                                 | 19    | 7      | 23/10 | =  -    | - 11-               | -     | - 51    | 51/2                          | 9 10     | J 142/ | 3 -    | - 61                 |        | 26 8                | 8 102        |              |            | 5 69/10 |           |        | -    | - 15 <sup>5</sup> / <sub>5</sub> | 19             | 4 11    | - 1              | 1 31/2 |           |             | 307 33            |       | 04 56                           | 2/5 122           |                                  | bito pr. 6 Jahre                             | 18,43    | 437 35             |
| Constanz<br>gen    | - 1-                          | -       |              | -        |                             | -      |        | -   -                           |         | 21    | 8 -                             | 1 = / | 11     | - 1   | = 17    |                     |       | (=1/    | - 7                           |          |        | 30     |                      |        |                     |              |              | -          |         | -         |        | -    |                                  |                |         |                  | _      |           |             | = =               | 8     | 88                              | - 61              | 16                               | Entichädigungeforderung .                    | 22,06    | 065 51             |
|                    | 10278 -                       |         | 2 -          | 3        | 1 77/                       | 15 20  | 15 1   | 1 2                             | 3 1 8   | 3 165 | - 4                             | -     | -1     | -     | 17      | 5 91/2              | /2 -  |         | - :                           | 8 13     | 3 93/, | s -    | -   -                | . 24   | 16 26               | 3 86         | 12 37/1      | 10 -       |         | 53        | - 124/ | 3 -  | -1-                              | 26             | 8 124/3 |                  |        | 73 2      | 20 14       | 258 37            |       | 60 39 4                         | 1                 | 63 57 -                          | Comcapitel.                                  | 20.0     | 220                |
| 1                  | 179676                        | - 53    | 13 8         | 268      | 6 127                       | 164    | 9 5    | j*/a 2                          | 3 1 8   | 3 806 | 29 41/                          | /2 94 | 6      | 33/10 | 30 -    | - 15 <sup>1</sup> / | /2 5  | 3 9     | 911/30 5                      | 12 10    | 2 1/2  | 3      | 7 28                 | 6 53   | 27   23             | 1028         | 1 1/1        | 2 278      | 1 109/1 | 90        | 2 144/ | 16   | 2 121/10                         | 147 1          | 2 64/8  | 11 5             | 5 81/2 | 161 2     | 23 5        | 2484 21           | 1 305 | 58 46 1                         | 1/4 1843          | 17 35 4/4                        | Eigenthümliche Befigungen Beftanbige Gefälle | 199,76   | ,838 —<br>,762 37  |
| pitel.             |                               |         |              |          |                             |        |        |                                 |         |       |                                 |       |        |       |         |                     |       |         |                               |          |        |        |                      |        |                     |              |              |            |         |           |        |      |                                  |                |         |                  |        |           |             |                   |       |                                 |                   |                                  | Behnten                                      |          | ,724 47<br>,477 45 |
| egamt .<br>fen , . | 3165 —                        | 2       |              | 109      | - 3                         | 57     | 4 12   | -                               | 5 _     | 1     | 8 5                             | 120   | 13     | 10 1  | 105 -   | - 2                 | 2     | 4       | 9 11                          | 11 7     | 10     | 1      | 7 5                  |        | 27 2 <sup>3</sup> / |              | 48 2<br>48 — |            | 8 14    | 315       | - 6    | 7    | 5 11                             | 334            | 6 14    | 5 5              | 5 15   |           |             | 2696 24<br>615 36 | 6 79  | 92 12                           | 5 4755            | 3 15 6                           | bito pr. 6 Jahre                             | 6,44     | 443 19             |
| m                  |                               |         |              | 16       | 7 6                         | 5      | 4 -    |                                 | 1 = 1 = |       | 5 20 -                          | 4 = 7 | 1-1    | -     | 1       | 6 4                 | -     |         | - 7                           |          | 1      | -      |                      | -      |                     |              |              | -          |         | -         | -   -  |      |                                  | _   -          |         | - -              |        |           |             |                   |       |                                 |                   |                                  | Entichädigungsforderung .                    |          | ,512 4             |
| et.                | '-                            | -       |              | 118      | 4 151/                      | 51     | 12 41  | 1/2 -                           |         | 0.0   | 3 52 2<br>3 58 —                | 1 -   | -      | - /   | 22      | 1 -                 |       | - '     | - /                           | 10 7     |        | 1=1    | -   -                |        |                     | - 54         | 48 —         | -          |         | 66        | 3 -    | -    | -   -                            | 31             | 5 —     |                  |        |           | -   -       | 164 24            | - 1   | 16 44                           | 5 100             | ) 27 6                           | Summa                                        | 1,117,40 | 03 2               |
| ri                 | 600 —                         |         |              | 18       | _ 8                         | 5      | 7 -    |                                 |         | 3     | 58 —<br>44 —                    | 4 = 7 | 1=/    | - 1   | _ 7     | 4                   | 1-1   | - /     | 4 7                           |          | . =/   | - 1    |                      |        |                     |              |              | -          |         | -         |        | -    |                                  | - 1-           |         |                  |        |           |             | = =               |       |                                 |                   |                                  |                                              |          |                    |
|                    | 5400 -                        | -       |              | 8        | 1 -                         | 2      | 4 -    | -   -                           | - + -   | 20    | - 5                             | -     | - /    | -     | 5<br>58 | 3 6                 | -     | -       |                               | 27 12    | 2 52/. | -1-    | 5 13                 | 16     |                     | - 4<br>/, 41 |              | 1-1        |         | 16<br>169 | 2 2    | -    |                                  | 70             |         |                  |        |           | <br>20 31/s | 12 —<br>124 30    |       |                                 |                   |                                  |                                              |          |                    |
|                    | 9750<br>7923                  | _       |              |          | 3 13 <sup>3</sup> /<br>2 12 | 181    | 3 53   | 119 3                           | 3 20 15 | 61    | 22 6                            | 2 9   | 13     |       |         |                     | -     | 7       | 1                             | 3 13     | - 15   | ,      |                      |        | 12 8                | 9 1          |              | 29         | 7 12    | - 169     | 3 12-/ | 2    | 5 9                              | 11             | 9 10    | 2 1              | -   -  |           |             | 364 35            |       | 11 50 -<br>53 6 -               | - 1271<br>- 318   | 8 36 -                           |                                              |          |                    |
| 5                  | 26838                         | 2 .     |              | 457      | 4 1117                      | 186    | 2 25/  | 4/12 4                          | 4 5 15  | 322   | 40 3                            | 130   | 10     | 14    | 193     | 2 3/10              | 10 4  | - 1     | 6 1                           | 153 8    | 132/3  | 3 2    | 5 2                  | 52     | 25 148/             | 1343         | 26 -         | 392        | 10      | 567       | 3 49/  | 12   | 1 2                              | 456            | 6 5     | 7 7              | 7 6    | 158 1     | 16 109/20   | 3977 30           | - 10  | 73 53                           | 2 644             | 3 19 4                           |                                              |          |                    |

|      |          |      |       | J.   | pow   | щ   |       |      |      |      |       |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|------|----------|------|-------|------|-------|-----|-------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|------|------|-------|------|-----|----|
| Beft | ändige ( | Befä | ille. |      |       |     |       |      |      |      |       |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      |          | Mite | . 8.  | 30   |       | R.  | tr.   | B.   | tr.  | hAr. |       |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      | Fajen    | 53   | 13    | 8    | à     | 12  | _     | 646  | 7    | 4    |       |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      | Rernen   | 268  | 6     | 127  | is à  | 16  | -     | 4301 | 33   | 6    |       |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      | Saber    | 164  | 9     | 53   | /s à  | 10  | 40    | 1755 | 33   | 6    |       |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      |          | ge:  | . 6.  |      |       |     |       |      |      |      |       |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      | Wein     | 3    | 1     | 8    | à     | 80  | -     | 243  | 20   | _    |       |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      | Geld     |      |       |      |       |     |       | 806  | 29   | 4    |       |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      |          |      |       |      |       |     |       | 7753 | 4    | 4 3  | u Ca  | pital | ĵi. 1 | 55,0  | 61,  | fr.  | 30.   |      |     |    |
| ehn  | iten.    |      |       |      |       |     |       |      |      |      |       |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      |          |      | Mitt. | 19.  | 30.   |     | ß.    | tr.  | fl.  | ěr.  | bilr. |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      | Fajen    |      | 94    | 6    | 38/10 |     | 12    | -    | 1132 |      | 51/2  |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      | Rernen   |      | 30    | -    | 151/4 |     | 16    |      | 481  | 56   | 2     |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      | Roggen   |      | 5     | 3    | 911/3 | o à | 10    | -    | 54   | 28   | 5     |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      | Haber    |      | 52    | 10   | 21/3  | à   | 10    | 40   | 561  | 25   | 6     |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      | Gerften  | 20.  | 3     | 7    | 25/6  | à   | 10    |      | 38   | 58   | 1     |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      |          |      | ger.  | Q.   | 20.   |     |       |      |      |      |       |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      | Wein     |      | 53    | 27   | 23    | à   | 80    |      | 4310 | 55   | -     |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      | Geld     | ٠    |       |      |       |     |       |      | 1028 | 1    | 1/2   |       |       |       |      |      |       |      |     |    |
|      |          |      |       |      |       |     |       |      | 7611 | 23   | 4     | 311 C | apita | I FL. | 152, | ,227 | fr. 4 | 10 f | Ar. |    |
|      | Erfaz 1  | erlo | rner  | Gejä | Ae .  |     |       |      | 3058 | 46   | 14/5  | **    | **    | 00    | 61,  | ,175 | ,, 2  | 5    | 17  | _  |
|      |          |      |       |      | ne    | 6   | *ahre |      |      |      |       |       |       |       | 18   | 427  | 9     | 15   |     | 4/ |

Bon Aurbaben: Franz Baner von Deppenftein, Pofraths Brafibent. Karl Maximilian Maler, Geheimer hofrath und Referendar. Bon ber Schweig: David Stodar von Reuforn. Rarl von Rebing.

|            |        | Do | nıcapit  | el.     |      |      |                                     |     | Gut        | chät   | igu | ingsfe | rderu | ng. |       |
|------------|--------|----|----------|---------|------|------|-------------------------------------|-----|------------|--------|-----|--------|-------|-----|-------|
| ftändige ( | Befäll | t. |          |         |      |      |                                     | Sod | ftift.     |        |     |        |       |     |       |
|            | Mir.   | v. | m.       | it.     | Pt.  | hür. |                                     |     |            | Biltr. | ø.  | 997.   | ft.   | fr. | bür.  |
| Fäsen      | 2      |    | _        | 24      | _    | -    |                                     |     | Fajen      | 278    | - 1 | 109/10 | 3337  | 15  | 7     |
| Rernen     |        | 4  | 111/2    | 7321    | 26   | 2    |                                     |     | Rernen     | 90     | 2   | 144/5  | 1445  | 51  |       |
| Haber      | 186    | 2  | 28/12    | 1985    | 26   | 2    |                                     |     | Roggen     | 16     | 2   |        |       |     | 2     |
|            | 3br.   | Q. | 30.      |         |      |      |                                     |     | Saber      | 147    | 12  |        | 1576  |     | _     |
| Wein       | 4      | 5  | 15       |         | 35   | -    |                                     |     | Erbfen zc. |        | 5   |        | 116   |     | 6     |
| Gelb .     |        |    |          | 322     | 40   | 3    |                                     |     | 000   000  | ger.   | G.  |        | FL.   | ft. | pfic. |
|            |        |    | -        | 9988    | 7    | 7    | Capital fl. 199,762 fr. 37 har. 4.  |     | Wein       | 161    | 23  | 5      | 12941 | 45  | _     |
|            |        |    |          |         |      |      |                                     |     | Gelb       |        |     |        | 2484  | 21  | . 1   |
| hnten.     |        |    |          |         |      |      |                                     |     |            |        |     |        |       | -   |       |
| ~ "        | Min.   | 9. | 98.      | ft.     |      | t.   |                                     |     |            |        |     |        | 22065 | 51  | -     |
| Fafen      | 130    |    |          | 1568    |      | 9    |                                     | Don | ncapitel.  |        |     |        |       |     |       |
| Rernen     | 193    | 2  | ,10      | 3093    |      | 2    |                                     |     | ,          | Mitr.  | 8.  | TR.    | a.    | fo. | blir. |
| Roggen     |        | -  | 6        | 40      |      |      |                                     |     | Fäfen      | 392    | _   | 10     | 4704  | 28  | 1     |
| Haber      | 153    | 8  |          | 1637    |      |      |                                     |     | Rernen     | 567    | 3   | 49/10  | 9078  | 37  | 4     |
| Gerften    |        | ē  | _        | 26      | 24   | 1    |                                     |     | Roggen     | 12     | 1   | 2      | 121   | 24  | 3     |
| em .'      | 39r.   | 25 | TR.      | 4227    | 50   | 0    |                                     |     |            | 456    | 6   | 5      | 4868  | 12  | 4     |
| Wein       | 52     | 20 | 143/10   |         |      | -    |                                     |     | Erbfen 2c. |        | 7   | 6      | 79    | 1   | 7     |
| Geld       | •      | •  |          | 1343    | 26   | 5 -  |                                     |     |            | Abr.   | e.  | 90.    |       | •   |       |
|            |        |    |          | 11936   | 14   |      | Capital fl. 238,724 fr. 47 hlfr. 4. |     | Wein       | 158    | 16  | 109/20 | 12683 | 32  | 4     |
|            |        | a  | .com.    | 1073    | 5.9  | - 5  | ,, 21,477 ,, 45 ,, -                |     | Gelb .     |        |     |        | 3977  | 30  | _     |
| erjaz v    | ettorn |    | efälle . |         |      |      | £ 449 10 4                          |     |            |        |     |        | 35512 | 46  | -     |
|            |        |    | Dr.      | 0 :(00) | :е . |      | " " 0,443 " 13 " 7.                 |     |            |        |     |        | 00012 | 40  | - 1   |

# der furbadischen Besizungen und Gefälle im Kanton Thurgan.

Alles in Constanzer Maaß berechnet.

| Administration in the contract of the contract | imliche<br>ngen.                             |                   | Beständige Gefälle. |                         |                                                                  |                               |                    |                                                 |   |       |                       |                      |             |          |                 |       | 3           | ehnt             | en u                    | nd L       | Qua                                                                | rten.              |        |                                                                |                 |                  |        |                  |                                     |                                |                     |                                          |                |                                     |                                          | Gn   | tfdjä                                                  | idigu            | ıngs    | ford                                                           | erm                |                    |          |                  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------|-------------------|---------------------|-------------------------|------------------------------------------------------------------|-------------------------------|--------------------|-------------------------------------------------|---|-------|-----------------------|----------------------|-------------|----------|-----------------|-------|-------------|------------------|-------------------------|------------|--------------------------------------------------------------------|--------------------|--------|----------------------------------------------------------------|-----------------|------------------|--------|------------------|-------------------------------------|--------------------------------|---------------------|------------------------------------------|----------------|-------------------------------------|------------------------------------------|------|--------------------------------------------------------|------------------|---------|----------------------------------------------------------------|--------------------|--------------------|----------|------------------|
| Amtsort.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Eigenthümliche<br>Bestzungen.                | Fäse              | n.                  | R                       | ernen.                                                           | 1                             | Haber.             |                                                 | w | ein.  |                       | Geld.                |             | Įi       | ifen.           |       | Kert        | nen.             |                         | Rogg       | en.                                                                | ,                  | haber. |                                                                | Gersten,<br>Boh |                  | en     | Wein             | 1.                                  | (                              | Seld.               |                                          | Fä             | fen.                                |                                          | Kern | ien.                                                   | ,                | Rogger  | n.                                                             | I                  | haber.             |          | Gerfte<br>Be     |
| <b>Şochstift.</b><br>Arbon<br>Bischofzell<br>Frauenselb                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | ft. fr. 50000 — 62472 30 380 —               | Mitr &. 33 9 19 8 | 12                  | 69<br>40<br>57          | 3. M. 2 1 4 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 2 14 5 —               | Mitr.<br>37<br>34<br>16<br>32 | 8.<br>12<br>2<br>4 | M.  1  4 8                                      |   | 5. m  | 139                   | 51 5<br>12 7<br>48 6 | 71/2        | 22 22 22 | 9 1<br>3<br>2 3 | -   1 | 12          | 3 6<br>          | S                       | 2          | M. 6 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> - 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 | Mitr.  16  -  7 10 | 6 1    | 111/2                                                          | 1 — 1 1 1 4     |                  | /3 -   | 3<br>-<br>2<br>8 | m. 6 - 23 24                        | ft.<br>67<br>200<br>343<br>228 | - 6<br>46 4<br>30 2 | 6<br>-<br>4 <sup>4</sup> / <sub>3</sub>  | 61 1           | 1 3<br>- 0 8<br>6 9                 | . Mitt                                   |      |                                                        | Mitr   -   7   7 | 7 - 2 7 | 4<br>                                                          | 30                 | 4<br>-<br>14<br>12 | 2 4 9    | 3<br>-<br>3<br>4 |
| Gottlieben<br>Güttingen<br>Bjalz v. Constanz<br>Basadingen<br>Reichenan                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 13300 —<br>43245 30<br>— —<br>— —<br>10278 — | - 9<br><br>2      | -                   | 52<br>45<br>-<br>-<br>3 | 7 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 1 7 <sup>7</sup> / <sub>15</sub> | 23<br>-<br>-<br>20            | 5 - 15             | 8 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> - 1               | 3 | 1 8   | 228<br>21<br>-<br>165 | 8 8                  | 5           | 19       |                 |       |             |                  | 01/2                    |            |                                                                    | -<br>  -<br>  8    | 13     | 14 <sup>2</sup> / <sub>5</sub> - 9 <sup>3</sup> / <sub>5</sub> | 3               | 6 <sup>1</sup> . | 24     | -<br>16          | 8 - 26 23                           | 102<br>-<br>-<br>86<br>1028    | 12 3                | -<br>-<br>3 <sup>7</sup> / <sub>10</sub> | -   -<br>-   - | 5   6°<br>-   -<br>-   -<br>1   10° | / <sub>10</sub> 53<br>/ <sub>10</sub> 90 |      | $ \begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$ | -                |         | 15 <sup>3</sup> / <sub>5</sub> 12 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> | 19<br>-<br>-<br>26 | 8 1                | -        | _<br>_<br>_<br>_ |
| Domcapitel.<br>Ober-Bflegamt .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 3165 —                                       | 2 -               |                     | 109                     | 6 12 <sup>7</sup> / <sub>13</sub>                                | 57                            | 9 4 5              | 55/8                                            |   | 5 -   | 91                    | 8 11                 |             | 120      |                 | - 10  | .00         | _ 15<br>_ 2<br>2 | -                       | 2 4        | 911/30                                                             | 111                | 7      | 10                                                             |                 | 7 5              |        | 27               |                                     | 898<br>222                     | 48                  |                                          |                |                                     | 4 31                                     |      | - 6                                                    | 7                | 5       |                                                                | 334                |                    | 14 _     | 5                |
| dießenhofen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 600 -                                        | <br>              | _                   | 16                      | - 13/5<br>7 6<br>4 151/2<br>8                                    | 5<br>51<br>1<br>5             | 12<br>8            | 9./2<br>-<br>4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub><br>- |   | -   - | 5                     | 20<br>52<br>58       | 2 -         | -        |                 | -     | 1<br>22<br> | 6 4              | -   -<br>-   -<br>-   - |            | =                                                                  | 10<br>-            | 7 -    |                                                                |                 |                  |        | -                | _<br>_<br>_                         | 54<br>—                        | 48                  |                                          |                | -   -                               |                                          | 66   | 3 -                                                    | -                | -       |                                                                | 31<br>-<br>-       | 5 -                |          |                  |
| omcustorei<br>pitalamt<br>t. Stephan<br>t. Johann                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 5400 —<br>9750 —<br>7923 —                   |                   |                     | 8                       | 1 -<br>3 13 <sup>5</sup> / <sub>13</sub><br>2 12                 | 38 21                         |                    | 5 <sup>3</sup> / <sub>1</sub> ,                 |   | 20 15 | 20<br>41<br>61        | 22 2                 | 5<br>6<br>2 |          | 13              | 4     | 5<br>58<br> | _                | 3/10 -                  | - 4<br>- 7 | -                                                                  | 27 3               | 13     |                                                                | -   -           | 5 18             | _ 1    | 12               | 22 <sup>2</sup> / <sub>3</sub><br>8 | 41<br>121<br>1343              | 31                  | -<br>6                                   | 29             | 7 1                                 | - 16                                     | 69   | 2   2<br>5   12 <sup>9</sup> /<br>3   4 <sup>9</sup> / | 2                |         | 9                                                              | 79<br>11<br>456    | 9                  | 13<br>10 | 2                |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 26838 -                                      | 2 -               | -                   | 457                     | 4 111/2                                                          | 186                           | 2                  | $2^{5}/_{12}$                                   | 4 | 5 15  | 322                   | 40                   | 3           | 130      | 10 1            | 14 1  | 193         | 2                | 10                      | 4   -      | 6                                                                  | 153                | 8      | 13²/ <sub>5</sub>                                              | 2               | 9 2              | 2   52 | 29               | 14 / 10                             | 1343                           | 20                  |                                          | 392            | 1                                   | )   30                                   | ,    | 5 4/                                                   | 10 12            | 1       |                                                                | 450                |                    | ١        |                  |

# Hochstift.

## Beftändige Gefälle.

| Ref. | B. | M. | ft. | ft. | ft. | htr. | httr. | ht

## Behnten.

## Bon Rurbaben:

Franz Bauer von Geppenftein, Dofraths. Prafibent. Rarl Maximilian Maler, Geheimer Hofrath und Referenbar.

## Domcapitel.

## Beftändige Gefälle.

Mit. B. M. ji. tr. būr.
Hājen 2 — — 24 — —
Kernen 457 4 11½ 7321 26 2
Haber 186 2 25½ 1985 26 2
Haber 4 5 15 344 35 —
Gelb . . . . 322 40 3
9988 7 7 311 Capital ft. 199,762 fr. 37 hűr. 4.

## Behnten

Bon ber Schweig:

David Stodar von Reuforn. Rarl von Rebing.

# Tabellarische Abersicht

der furbadischen Besizungen und Gefälle im Kanton Thurgan.

Alles in Constanzer Maaß berechnet.

|                                             |    |     | Zeh                                                                                                 | nter | u                                      | nd .  | Qu                                    | art         | en.           |                             |      |      |               |                                   |                           |       |                                              |                             | Entschädigungsforderung. |                  |                                |       |         |                        |       |                                               |                         |                     | Erfaz für<br>verlorne Gefälle. |      |                   |                           |       |               |                                              |                    |                                 |                  |                    |                            |                                         |                            |                          |                                                                               |                                                                |                            |                      |
|---------------------------------------------|----|-----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|------|----------------------------------------|-------|---------------------------------------|-------------|---------------|-----------------------------|------|------|---------------|-----------------------------------|---------------------------|-------|----------------------------------------------|-----------------------------|--------------------------|------------------|--------------------------------|-------|---------|------------------------|-------|-----------------------------------------------|-------------------------|---------------------|--------------------------------|------|-------------------|---------------------------|-------|---------------|----------------------------------------------|--------------------|---------------------------------|------------------|--------------------|----------------------------|-----------------------------------------|----------------------------|--------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|----------------------------|----------------------|
| Bernen.                                     |    | R   | oggen.                                                                                              |      | 3)                                     | aber. |                                       |             | ften,<br>Bohn | Erbse<br>ien.               | n    | m    | ein.          |                                   |                           | Geld. |                                              |                             | Fäser                    | 1                |                                | Rerne | en.     |                        | Rog   | gen.                                          |                         | Hab                 | er.                            | 6    | ersten,<br>Bohr   |                           | 1     | Weir          | 1.                                           |                    | Geld.                           |                  |                    | Für<br>Bahı                | r.                                      |                            | Für<br>Jahre             |                                                                               | Tota                                                           | ι.                         |                      |
| 12 3 6                                      | -  | 2 2 | 2 6 <sup>2</sup> / <sub>2</sub> 3 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 5 4 - 5 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> | 3 1  | 7 0                                    | 6     | 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 12 3 |             | 1 4           | 9 <sup>1</sup> /<br>15<br>4 | /3 - | 1 :  | 3 2 5 5 6 5 6 | 9R.<br>6<br><br>23<br>24<br>8<br> | ft. 67 200 343 228 102 —  | 30    | 6<br>-<br>4 <sup>4</sup> / <sub>5</sub><br>2 | -                           | 11<br>-<br>10<br>6       | 3<br>-<br>8<br>9 | 37                             | 2     |         | 77 7 —                 | -   - | 4<br><br>12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub><br>12 | 2 21 30                 | 1 14                | 2 - 4                          |      | 3 5<br>4 4<br>- 1 | 12<br><br>13<br>12<br>31/ | - Ebr | 9 - 8         | 18<br>-<br>5<br>8                            | 1031<br>685<br>307 | -                               | 2<br>-<br>6<br>6 | 542<br>204         | 48<br>56<br>53<br>31<br>56 | 3<br>6<br>6 <sup>2</sup> / <sub>5</sub> | 3252<br>1229<br>—          | 38<br>22<br>8<br>36<br>— | 4<br>2<br>4<br>4 <sup>2</sup> / <sub>5</sub><br>2 <sup>2</sup> / <sub>5</sub> | Societit. Gigenthümliche Besizungen Beständige Gefälle         | 152,227<br>61,175          | 30<br>50<br>25<br>35 |
| 17 5 9 <sup>1</sup><br>30 - 15 <sup>1</sup> | -  |     | 3 911/                                                                                              | -    | 2                                      |       | 93/5<br>21/3                          | 3           | 7             | -                           | -    | 4 16 |               | 26                                | 86<br>1028                |       | 37/10                                        |                             | 1                        | 109/10           | 53<br>90                       | 2     | 124/    |                        | -     | -                                             | 26                      | -                   | 124                            | /5 - |                   | _                         |       | 20            | -                                            | 258<br>2484        | 3 37                            | -                |                    | 39                         |                                         |                            | 57<br>35                 | _                                                                             | Domcapitel.<br>Gigenthümliche Besizungen<br>Beständige Gesälle | 26,838<br>199,762          | 1 1                  |
| 105 - 2<br><br>1 6 4                        | -  |     | 4 9                                                                                                 | -    | 11                                     | 7 1   | 0 —                                   | 1<br>-<br>- | 7<br>-<br>-   | 5 -                         |      |      | 7 2           |                                   | 898<br>222<br>—           |       | 2 -                                          | 362<br>—<br>—               | 8 -                      | 14               | 315                            | -     | 6 -     | 7 -                    | 5     | 11<br>-<br>-                                  | 334                     | 6                   | 14                             | -    | 5 5               | 15                        |       | 21<br>28<br>— | 8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>                | 1                  | 36<br>36                        | 1                | 792<br>—           | 12                         | 5 _                                     | 4753                       | 15                       | 6                                                                             | Behnten                                                        | 238,724<br>21,477<br>6,443 | 47<br>45<br>19<br>46 |
| 22   1               -                      | 10 |     | <br><br>4 10<br>7 3                                                                                 | - 2  | 10   -   -   -   -   -   -   -   -   - |       |                                       |             | 5             | -<br>-<br>13                |      | 3 26 | 22            |                                   | 54<br>-<br>4<br>41<br>121 | - 7   | _<br>_<br>_<br>_<br>6                        | _<br>_<br>_<br>_<br>_<br>29 | -<br>-<br>-<br>-<br>7    |                  | 66<br>-<br>-<br>16<br>169<br>- |       | 2 129/1 | -<br>  -<br>  1<br>  2 | 5 5   | 14                                            | -<br>  -<br>  -<br>  79 | -<br> -<br> -<br> - | -                              |      |                   | -<br>-<br>-<br>7          |       |               | -<br>-<br>-<br>3 <sup>1</sup> / <sub>5</sub> | 12<br>124          | 24<br>-<br>-<br>2 -<br>30<br>35 |                  | _<br>_<br>_<br>211 | 1                          | 5<br>-<br>-<br>-                        | 100<br>-<br>-<br>-<br>1271 | 27<br>-<br>-<br>-<br>-   | 6                                                                             | Summa                                                          | 1,117,403                  | 27                   |
| 193 2 3/                                    | 10 | 4 - | - 6                                                                                                 | 15   | 3                                      | 8 1   | 32/5                                  | 2           | 5             | 2                           | 5:   | 2 25 | 14            | 3/10                              | 1343                      | 26    | -                                            | 392                         | -                        |                  | 567                            | 3     | 49/1    | -                      | -     | -                                             | -                       | -                   | 5                              |      | 7                 | 6                         | -     | -             | 109/20                                       |                    | -                               |                  | 1073               | -                          | 2                                       | 318<br>6443                |                          |                                                                               |                                                                |                            |                      |

|            |         | Do      | mcapi   | tel.   |     |       |                                    | Gi          | tfc          | ĭdia | ungsf    | orbern     | na        |      |
|------------|---------|---------|---------|--------|-----|-------|------------------------------------|-------------|--------------|------|----------|------------|-----------|------|
| ftändige ( | Befäll  |         |         |        |     |       |                                    | hochstift.  | 1 - 3/       |      | 841.     |            |           |      |
|            | Mitt.   | P.      | M.      | ñ.     | fr. | bar.  |                                    | Comitteir.  |              |      |          |            |           |      |
| Fäsen      | 2       | _       | _       | 24     | -   | -     |                                    | THE .       | Ditt         |      |          | ft.        | ft.       |      |
| Rernen     | 457     | 4       | 111/2   | 7321   | 26  | 2     |                                    | Fäsen       | 27           |      | . 10     |            |           |      |
| Haber      | 186     | 2       | 25/12   | 1985   | 26  | 2     |                                    | Rernen      |              |      | 2 144/5  | 1445       |           | -    |
|            | -       |         | M.      |        |     |       |                                    | Rogger      |              |      | 2 124/10 |            |           |      |
| Wein       | 4       | 5       | 15      |        |     | -     |                                    | Haber       | 14           |      | 10       | 1576       |           |      |
| Gelb .     |         |         |         | 322    | 40  | 3     |                                    | Erbsen      |              |      | - 15     | 116        | 54        | -    |
|            |         |         | -       | 9988   | 7   | 7 211 | Capital fl. 199,762 fr. 37 har. 4. | Wein        | 36<br>16     |      |          | ft.        | ft.       | 50   |
|            |         |         |         |        |     | . 0   | - 100,102 te. 01 que. 1.           | Geld        | 10           | 1 4  | , ,      | 12941      | -         |      |
| nten.      |         |         |         |        |     |       |                                    | 9110        | •            | •    |          | 2484       | 21        |      |
| ~***       | Mit.    | 28.     | DR.     | ft.    | tr  |       |                                    |             |              |      |          | 22065      | 51        | _    |
| Fäsen      | 130     |         |         | 1568   |     | _     |                                    | Domcapitel. |              |      |          |            |           |      |
| Rernen     | 193     |         | /10     | 3092   |     |       |                                    | comempeter. | emr.         |      | _        |            |           |      |
| Roggen     |         | _       | 6       | 40     |     |       |                                    | Fäfen       | Mitr.<br>392 | 28.  | m.<br>10 | и.<br>4704 | tr.<br>28 | hür. |
| Haber      | 153     | 8       |         | 1637   |     |       |                                    | Rernen      | 567          | 3    | 49/10    | 9078       | 37        | 1    |
| Gersten    | 2C. 2   | 5<br>e. | 2<br>M. | 26     | 24  | 3     |                                    | Roggen      |              | 1    | 2        | 121        | 24        | 3    |
| Wein       | 52      |         |         | 4227   | 50  | 6     |                                    | Haber (     | 456          | 6    | 5        |            | 12        |      |
| Geld       |         |         | /10     | 1343   |     |       |                                    | Erbsen      |              | 7    | 6        | 79         | 1         | 4    |
| J.1.0      |         | •       | •       |        | -   |       |                                    | etojen      | Abr.         | Œ.   | m.       | 19         | 1         | '    |
|            |         |         |         | 11936  | 14  | 3 3   | Capital fl. 238,724 fr. 47 har. 4. | Wein        | 158          |      | 109/20   | 12683      | 32        | 4    |
| Erfaz v    | erforne | r (3)   | fälle . | 1073   | 53  | 2     | ,, 21,477 ,, 45 ,, —               | Gelb        |              |      |          |            | 30        | _    |
|            | ,,      |         |         | 6 Jahr |     |       |                                    |             |              |      | -        |            |           |      |
| "          | "       |         |         | - Onde | •   |       | " " 6,443 " 19 " <b>4</b> .        |             |              |      |          | 35512      | 46        | 7    |

Bon ber Schweig: I von Reding.



# General-Cabelle.

|                                     | Schaff  | hauf | en.  | Bü      | rid). |       | Aar                                     | gau |      | \$t. ( | Salle | n.    | Thur      | gau |      | i i            | Eotal.    |     |       |
|-------------------------------------|---------|------|------|---------|-------|-------|-----------------------------------------|-----|------|--------|-------|-------|-----------|-----|------|----------------|-----------|-----|-------|
| Dochstift.                          | řt.     | fr.  | har. | įί.     | fr.   | hllr. | ñ.                                      | fr. | har. | řl.    | fr.   | hllr. | fi.       | fr. | hür. |                | Į į.      | fr. | blir. |
| Beständige Gefälle                  | 13,926  | 40   | _    | 13,008  | 50    | -     | 30,573                                  | 40  | _    |        |       |       | 155,061   | 30  |      | Schaffhausen . | 270.070   |     |       |
| Behnten                             | 220,228 | 30   | _    | 219,316 | 40    | -     | 17,847                                  |     | _    |        | 1     |       | 152,227   |     | 1    | Bürich         | 370,976   |     |       |
| Gigenthümliche Besigungen           | 5,065   | -    | -    | 13,137  |       | 1     | 15,580                                  |     | _    |        | 1     |       | 179,676   | _   |      | Nargan         | '         |     |       |
| Entschädigungsforderung             | 23,560  | 30   | 3    | 32,935  | 46    | 2     | ,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,, |     |      |        |       |       | 22,065    |     |      | St. Gallen     |           |     |       |
| Erfag verlorner Gefälle pr. Capital | 3,231   | 22   | 4    | 5,112   |       | 1     | 15,321                                  |     | _    |        | 1     |       | 61,175    |     |      | Thurgan        | 14,529    | 5   | 6     |
| dito pr. 6 Jahre                    | 969     | 26   | 2    | 1,533   | 50    | -     | 4,596                                   | 18  | -    |        |       |       | 6,443     |     |      |                | 1,117,403 | 27  | 34/5  |
| Domenpitel.                         |         |      |      |         |       |       |                                         |     |      |        |       |       |           |     |      | Summa          | 2,054,908 | 29  | 43/10 |
| Beständige Gefälle                  | 4,977   | _    | _    | 10,083  | 30    | -     |                                         |     |      |        |       |       | 199,762   | 37  | 4    |                | 0         |     |       |
| Behnten                             | 88,549  | 35   | _    | 120,728 | 28    | 4     |                                         |     |      | 7,006  | 15    |       | 238,724   |     |      |                |           |     |       |
| Gigenthümliche Befigungen           | 900     |      | -    | 9,790   | _     |       |                                         |     |      | 6,500  |       |       | 26,838    |     | _    |                |           |     |       |
| Entschädigungsforderung             | 7,516   | 39   | 4    | 18,132  | 22    | 51/9  |                                         |     |      | 984    | 52    | 4     | 35,512    |     | 7    |                |           |     |       |
| Erfaz verlorner Gefälle pr. Capital | 1,578   | 22   | 4    | 18,693  |       | -     |                                         |     |      | 29     | 12    | 4     | 21,477    |     |      |                |           |     |       |
| dito pr. 6 Jahre                    | 473     | 14   | 2    | 5,607   | 55-   | 4     |                                         |     |      | 8      | 45    | 6     | 18,437    |     | 4/5  |                |           |     |       |
|                                     | 370,976 | 20   | 3    | 468,080 | 42    | 71/2  | 83,918                                  | 53  |      | 14,529 | 5     | 6     | 1,117,403 | 27  | 34/5 |                |           |     |       |

Bon Rurbaben:

Frang Baner von Deppenftein, Dofraths. Brafibent. Rarl Maximilian Maler, Geheimer hofrath und Referendar. Bon ber Schweig:

David Stockar von Neuforn. Karl von Reding.

# Register

gu bem

Repertorium der Tagfazungsabichiede

von

1803-1813.

->>>0000

# Materien : Register.

#### 21.

Abichied ber Tagjagungen, f. Tagjagung. Actienausgabe für bie Linthcorrection, f. bort. Agenticaften, Diplomatifche, Der Schweig. 302-305. Alliangvertrag bon 1777 ber Someig mit Frankreich (Citat). 25; bon 1803 6, 23-26, 587-600 Anforderung an den breisgauifden Pralatenftand; an Frant-reich, Offerreich, Fürstbijchof von Bafel, f. O. R. diefe Ramen. Ardib, eibgenöffifches. 14. Ardibar, eibgenöffifder. 15. Ardibreglement. 14. Armenordnung, bernifche. 223. 224. 226. 227. Arrefte und Pfandungen. 88. 389, f. auch Sequefter. Auslieferung von Berbrechern, Deferteuren, Conferiptionspflichtigen, ac. : amifchen ben Rantonen. 1832-190. Berhältniß ju Baben. 91. 555. Berhältniß ju Babern. 84. Berhaltniß ju Frantreid. 354. Berhaltniß ju Italien. 94. Berhaltniß ju Ofterreid. 79-81. Ausreißer aus ben Schweigertruppen in frangofifdem Dienft, f. bort. Musreiger, f. bei Muslieferung. Augiliarhalbbrigade, foweigerifde, in frangofijdem Dienft, f. Militardienft in Frantreid.

#### 29

Baumwolle, Baumwollenfabricate, s. bei Grenzanstalten.
Pegrilhungsabordnung (1805) an den Raiser der Franzosen bei dessen Durchreise durch Chambern. 19.
Bergstuz zu Goldau. 122—123.
Bergwerfsberwaltung der helbetischen Republit; Liquidation. 251.
Bettelgerichtiger. 146.
Bettelbricke; Ertheilung solcher. 195.
Bisthumer, schwelzeische; deren Berhältnisse in Folge des Regensburger-Reckse. 75—76.
Blindenanstalt in Jürich. 385.
Brüggsommer. 258.

Brillen; Rheinbrüfen (Aargau-Baben). 559.

5. auch D. R. Krägernbrüte, Rapperswyler Seebrüte, Schloßbrüte (Graublinden), Sensenbrüte, Zihlbrüte, Zollbrüte, dere und untere (Tardisbrüfe).

Brüfengelder, f. 35le.
Bückergeschente. 380. 381. 385.
Bundestribunal, f. Syndicat.
Bundesberfassung (Mediationsacte). 104. 395—496.
Bürgerrecht, helbecisches; Gültigkeit. 199.
Bürgerrecht, helbecisches und kantonales; Ertheilung desselben. 199—200.
Bürgerrechtsassung; Competengkrage. 87.

#### G

Capuciner in Tarafp, Unterhaltspflicht. 82. Centralcaffa-Rechnungen. 300-302. Collaturrechte zu geiftlichen Pfründen; baberige Anftande zwifden Rantonen. 135. 150-152. 388. Collegium Borromæum in Mailand. 152. Colonialmaaren ; Berbot ber Ginfuhr, f. Grenganftalten. Commiffionen, eidgenöffifche; Enticabigung. 15. Concordat, betreffend Folgen ber Religionsanderung in Begug auf Land- und Beimatrecht. 214. betreffend burgerlichen Stand und Beimat unehelicher Rinber. 215-218. betreffend Cheeinfegnungen und Copulationsiceine. 218-221. beireffend das Müngwefen, f. bei Müngwefen. besonberes Müngconcorbat einiger Rantone. 247. betreffenb Concureredi. 179. betreffend bas Forum bes ju belangenben Schulbners. 178. betreffend Pfanbeffecten bei Fallimenten. 181. betreffend Auslieferung ber Ausreiger aus befolbeten Rantonstruppen. 183. betreffend Muslieferung ber Berbrecher. 183-190. betreffend Buftellung von Fehlbaren in Boligeifallen. 191. betr. Poligeiberfügungen gegen Gauner, Canbftreicher 2c. 191. betreffend Reifepaffe. 194. betreffend Beimaticheinformulare 206 - 208. swifden Bern und Golothurn betreffend Die firchlichen Berhaltniffe in Bucheggberg. 144. 674.

#### Materienregifter.

Concursrecht in Fallimentsfällen. 179.
Concursvertommniß mit Baben. 90. 91. 550.
Berhältniß zu Bahern. 83. 84.
Berhältniß zu Warttemberg. 88. 89.
Confiscation bandnexischen Eigenthums im Beltlin zc. 379.
Conscription, j. Militardienst.
Confitutionelles Jahr. 16.
Copulationsscheine, f. Cheeinsegnung.

#### 3.

Deferteure, f. Ausreifer und Auslieferung. Diplomatifche Agenticaften, ichweigerifche, im Ausland. 302 bis 305. Directorialfanton. 10. 480. Directorium, faufmanniches, in Burich. 74.

# E. Chewefen, eherechtliche und ehegerichtliche Berhaltniffe. 215.

Baritätifche Chen. 212. 213.
Cheeinlegnungen, Copulationsscheine. 218.
Berhaltniß mit Baden. 90.
Berhaltniß mit Haben. 90.
Berhaltniß mit Hirlenberg. 92.
Cide des Landammanns der Schweiz. 3. 4.
Cid des Landammanns der Schweiz. 3. 4.
Cid des eidgenbssischen Ranzleideamten. 5.
Cid des eidgenbssischen Ranzleideamten. 5.
Cid des eidgenbssischen Truppen. 168.
Cinheirathsgebühr, f. Weibereinfauf.
Crbrechtsberhaltniffe der Niedergelassenen; grundsäzliche Gestaltung. 208—211.
Crzichungsanstalt, Bestalozzische, in Burg dorf und Poerdon.
381—382.

#### 3

Hallimente, Halliten, j. Concursrecht.
Berhältniß mit Baben. 90. 91. 550.
Berhältniß mit Babern. 83. 84.
Berhältniß mit Württemberg. 88. 89.
Helbzüge, jchweizerijche, j. Neutralität.
Hickerei in der Wocha 135; im Phein 561.
Hügeladjutant des Landammanns der Schweiz. 7.
Horum, gerichtliches. 178; in einer Geldstagsliquidation. 588.
Breizügigleitsverhältnife (Mbjugsrecht) im Innern der Schweizund im Berhältnifs zu fremden Staaten. 97—101. 546.
Hriedensschälfie

Frieden von Prehburg (26. December 1805), Unabhangigleitsgarantie der Schweiz 19; von Tilfit (Juni 1807) 19; ewiger (von 1516) mit Frantreich (Cital) 25; zwichen Sperreich und Frantreich (von 1809) 38; von Lüneville (1801) 38. 47; westuhalischer (von 1648; Citat). 48.

#### G.

Galeeren. Ablieferung von Berbrechern auf Die (nach Franfreich ober Italien). 183. Bauner, Landftreicher. 191. Bebietsabtretung bei Bunigen an Frantreid. 112. Bebietsverlezungen, f. bei Reutralitätsmabrung. 112. S. auch bei Grengverhaltniffe. Geldcontingentsabtragung der Rantone, j. Centralcaffe. Geleits- und Saubtsoll au Laufenburg, 563, 585. Beleitsgelber, i. Rolle. Bemeinbegüter ; bon beren Mitbenugung find bie Riebergelaffenen ausgefoloffen. 192. Generalftab, eibgenbififder, 161. Berichtshof, helvetifder ; beffen Urtheile gultig. 182. Befandte, ftanbige, frember Staaten in ber Schweig; f. bas Bergeidnig im Anbang. 815-817. Befandticaften (Agenticaften), ftanbige, ber Comeig im Musland: Baris, Bien, Mailanb. 302-305. Befandtichaften, Abordnungen, außerordentliche, f. B. R. Efcher, Brimm, Beer, Jenner, Merian, Muller-Friedberg, Reding, Reinhard, Rüttimann, Schald, Stodar, Battenwnl. Befangbilbungslehre, 385. Bejundheitsmefen, eidgenöffijche Dagnahmen. 197. Bewerbefreiheit. 202. 203. Glaubensfachen ; Deimatrechtsverluft in Folge von Religions. anberung, f. Beimatrecht. Grenganftalten, eidgenöffifche (Grenggolle). 275-300. Grenggebühren, eidgenöffifche; Aberficht bes Ertrags. 806-808. Grenzverhaltniffe : 1. amijden ben Rantonen. 120-121; 2. mit bem Musland : Franfreid. 102, 659-665. Ballis, 102. Italien. 103, 651-659. Tirol. 103. Baben. 54. 56. 104. 599. Grengoffe, f. Grenganftalten. Bratulationsabordnungen, f. Gefandticaften, außerordentliche. Brundeigenthum, foweizerifdes, in Frantreid; Sequeftration. 36. Sandel und Bertehr im Innern ber Someig und im Berhaltnig

jum Ausland im Allgemeinen. 324-328.

Speicalfalle. 3892, 390 391, f. auch bei Sundicat.

Danbelsverhältnisse zu Frankreich. 329—331.
3u Istalien. 331.
3u Spanien. 331—333.
3u ben beutschen Rheinbundsstaaten (Bapern, ABürttemberg, Baden). 333—337.
Danbelscongreß in Itrich. 330.
Danbelsconsulate der Schweiz im Ausland: Triest, Genua, Marseille, Rankes, Calais. 302.
Deimaltosenweien. 222—228.
Deimaltecht einheitathender Krauen. 211. 212.
Bertust in Folge von Religionsänderung 214, s. auch Deimat-

#### Materienregifter.

Ocimatrecht unehelicher Rinder. 215. Berfust wegen Misstardienst in England. 379. Ocimatscheine; Einführung eines einheitlichen Formulars. 206 deimfallsrecht; in Bezug auf schweizerische Klöster. 150. Ocirathssormichteiten; Bertrag mit Baden. 91. 92. 552. Ocisyol, Aussubzechuhr. 326. 3272. 390. 391. Ospiza (Berghofpize): Stemerjammeln. 195. Ollssellung bei Wasserbaden, s. O. R. Rosa.

#### 3.

Incammeration fcweigerifden Gigenthums in: Baben. 57. 58. Bayern. 62, 63, 64. Ofterreich (Cbict vom 4. December 1803). 43-46. 592. 60. 61. 62. 63. 64. Bürttemberg. 59. 60. 61; Bertrag. 525. Induftrie ; ftaatliche Unterftugung. 328. Inftitut, landwirthichaftliches, ju hofmyl. 383. Inflitut, Erziehungsinftitut Beftaloggi's in Burgdorf und Pverbon. 381-382. Invalidenpenfionirung, f. b. Militarmefen. Juben in ber Schweig; burgerliche und politifche Berhaltniffe berfelben, 228. Juftigfachen, Bericht und Recht: Concursrecht in Fallimentsfällen. 179. Effecten eines Falliten; wie ju behandeln. 181. Forum bes ju belangenben Schuldners. 178. Berichtliche Betreibungen. 178. Urtheilsfpruche bes helvetifden Gerichtshofs, gultig. 182. Beugenftellung in Civilfagen. 182. S. auch b. Concordate, Arrefte, Strafgefegbuch, Schuldentrieb.

#### Ω.

Raifer- ober hauptzoll zu Rheinfelben und Balbsbut, 562. 584. Ramm- und Spinnmafdinen. 385. Rantone ; Rangordnung berfelben. 10. Abgabe ihrer Standesvoten auf bem Correjpondengwege. 9. Unterhandlung mit benachbarten Staaten ; Regulativ bar-Berhaltniffe ju einander in Folge des Regensburgerreceffes. 78. S. auch D. R. Die einzelnen Rantone. Rantonsverfaffungen; Allgemeines, Riederlegung ins eidgenöffiche Ardiv. 119, 120. Rachtrage zu ben Berfaffungen von : Uri 119. Schmyg 120. Bug 120. Teffin 120. G. aud Mediationsacte. Ranglei, eidgenöffijche, Organisation und Gefcaftsführung. 5. Rangleigebuhr für Rieberlaffungsbewilligung. 203. Rangler, eibgenöffifder ; Anftellung, Behalt. 6. Rinber, uneheliche; burgerlicher Stand, Beimat. 215-218. Rirchliche und confessionelle Angelegenheiten und Berbaltniffe in ber Schweig. 143-153. Ribfter in ber Schweig; bezügliche Tagfajungsverhandlungen. 147-150. Rriegscaffe, eidgenöffifche. 165.

Rriegsgefangene aus spanischem Militärdienst. 362. Kriegsgericht, eidgenöfsisches, in Fallen von Aufruhr. 104. 105; Ferner f. man betr. Rriegsgerichte: Militärstrafgesesbuch.

# Q. Landammanner ber Schweig; Berzeichniß. 3,

Gid bes Landammanns. 4.

Amtsberichterstatung. 4.
Entschädigung, außerordentliche. 4.
Landesverweisungsstrafe. 33. 35. 184. 185. 186. 190.
Landwirtsschaft, i. Institut, landwirtsschäftliches, und bei Dandel und Berfehr.
Legitimation vorthelich gedorener Kinder. 215.
Lieferungen für die französische Armee in der Schweiz; daherige Reclamationen. 37.
Für die ökterrechösischenssische Armee. 80.
Linthorrection 305—323.
Liquidationscommission, schweizerische; Aussteurungsurfunden; Liquidation und Jutheilung an die Kantone des helvetischen Staatsbermögens ze.; Endbeschluß 230—251. 676—770; 798—803.

#### 907

Mannicafts- und Belbicala, eidgenöffifche, 478-479; Unftande im Ranton Graublinden 136; zwifden ben beiden Appengell, f. bort im O 9 Mag und Bewicht. 196-197. Matrimonialfacen. 88. Mediationsacte (19. Februar 1803). 395-496. Militarbienft (Confcription) ber in Frankreich niedergelaffenen Schweiger; Befchwerbeführung. 332. 342. 352. 36. Militärdienft (Confcription) ber in Stalien niedergelaffenen Schweizer; Befcmerbeführung. 33. 36. Militardienft, fcmeigerifder, im Ausland. 337-379. Mugemeines. 337. in Franfreich 93. 339-371. 600-621. 813. in Cicilien (Reapel). 371. in Spanien. 373-378, 621-649 in Großbritannien, 114, 378. in 3talien. 93. 344. 372. Militarpenfionen, f. Militarmefen. Militarftrafgefegbuch für bie Schweigertruppen in frangofifchem Dienft 363 ; für bas Bundesheer 159. Militarmefen, fcmeigerifches. 153-178. Bieberbewaffnung ber Schweiz und Ruderftattung ber BBaffen an die Rantone 153 Organisation des Bundesheeres. 155. Militarreglemente, 158. Strafgefegbuch für das Bundesheer. 159. Beneralftab. 161. Militaricule, eidgenöffifche. 163. Rriegsvermaltung, eidgenöffifche. 163. Rricgscaffe, cibgenöffifde. 165.

Truppenaufftellung ju Wahrung ber Reutralität. 166.

Mungwefen; Mungregal ber helvetit, Liquidation. 239-249.

#### 97.

Rachbrut, f. Brivilegium.

Rationalfculd, helvetifde ; Liquidation. 753. 795.

Raturalifation von Auslandern in ber Schweig; fcmeigerifches Bürgerrecht. 199.

Raturalisation Frember in der Schweig, mit Bezug auf ben fpanifchen Militardienft. 376. 377.

Raturalifationszwang in Bayern gegenüber ben bort niebers gelaffenen Fremden. 87.

Reutralität ber Soweis; Dagregeln ju Bahrung berfelben unb ber Unverleglichteit Des fcmeigerifden Bebiets. 105 - 119. 166-176, 785-791.

Riederlaffung ; Definition berfelben. 211.

Riederlaffungswefen und bamit im Bufammenhang ftebenbe Berbaltniffe. 201-206.

Riederlaffungsverbaltnig ber Frangofen in ber Comeig. 324. Rieberlaffungsverhaltniffe mit Bayern ; Regelung auf bem Bertragsmege. 85. 86. 87.

Riebergelaffene haben fein Mitbenugungsrecht an Gemeindegütern. 192. Runtius, papfiliger ; Intervention in der Rlofterfrage. 148. 149.

#### D.

Oberauffeber ber eidgenöffifden Grenganftalten, f. bort. Oberreuter ; Dentzeichen. 384.

Oberfilriegscommiffar, eibgenöffifder, f. bei Militarmejen : Rriegsverwaltung.

Oberftquartiermeifter, f. bei Militarmefen : Rriegsverwaltung. Officielle Sammlung, f. Sammlung.

Bapierfabrication ; Rohmaterial, freier Bertehr. 327. Baritat, confessionelle 143.

Baffe, Bagmefen 194; f. auch bei Concorbat gegen Gauner, Landfreider 2c.

Paternitätsgeichafte 215-218; bezügliches Übereinfommen gwi-ichen Schaffbaufen und Baben 92.

Mfundsoll in Marau. 268.

in Roben, 268.

in Freiburg. 261.

in Mellingen, 268.

in Thun. 259.

in 3frid. 261.

Boligeifachen : Muslieferung ber Musreiger aus befolbeten Rantonstruppen.

Berbreder und Angefdulbigte ; Feftnahme und Auslieferung. 183-190.

Stellung ber Fehlbaren in Boligeifallen. 191.

Boligeiverfügungen gegen Bauner, Landftreicher und geführ: lides Befindel, 191-194.

(Boligeifachen):

Ertheilung von Reifepaffen ; Formulare berfelben. 194. Bettelbriefe und Steuerfammler. 195.

Dag und Bewicht. 196.

Befundheitspolizeignftalten. 197.

Portofreiheit für Die amtliche Correspondeng ber Schweigerregimenter in Frantreid 351 ; für ben frangofifden Rriegs= commiffar Blandarb 367.

Boffmejen überhaupt; Boftregal ber Belvetit, Liquidation. 233

Boftverband zwifden Margau und Großherzogthum Baben. 563. Bralatenftand, breisaguifder 47-51. 520. 521; f. auch D. R. Baden und Breisgau.

Breffe ; Digbrauch berfelben in hinficht auf diplomatifche Acten und Berbandlungen. 141-142.

Brivilegium gegen Rachbrut (Specialfalle) 384. 385; für bie Schriften Beftaloggi's. 381.

Brivilegium gegen Contrefaçon. 325. Brivilegium für Die Dofmpler Saemafdinen. 384.

Bulverregal ber helvetifden Republit; Liquidation. 250.

Rangordnung ber Rantone. 10. Rechnungen ber Centralcaffe. 300-302.

Rechtspflege bei ben Schmeigertruppen in frangofifchem Dienft,

j. bort; bei bem ichweigerifden Bunbesbeer, f. Militärmefen. Regensburger hauptreceft (1803) 38. 505; durch die Schweig ratificirt. 40.

Reglement für ben Baarentranfit burd ben Ranton Teffin nach Italien. 791.

Reglemente (Militarreglemente), f. Militarmefen.

# Reglement für die Tagfazung, f. Tagfazung. Reglement für das eidgenöffifce Archiv, f. Archiv.

Saemafdine, Privilegium für. 384. Salgregal ber Belvetit; Liquidation. 249.

Salgbezug aus Frantreich, f. unter Alliangvertrag. Sammlung, officielle (Gefezesfammlung). 13.

Sammlung, j. Steuerjammlung und Steuerjammler. Schifffahrt auf bem Ballenftadterfee; Anftanb gwijden Glarus

und St. Ballen, 135, 325. auf bem Bierwalbftatterfee; Beeintrachtigung ber Reifenben

3262, 327. auf dem Rhein. 561.

Schleichbanbel (Schmuggel) im Ranton Teffin 113. 791; f. auch Grenganftalten.

Schulben ber belvetifden Republit; Liquibation. 230.

Schuldenbetrieb (gerichtliche Betreibungen). 178. Schuggoffe; Frage ber Ginführung. 328.

Sequefter 48. 49. 51. 68. 73; j. auch Arrefte.

auf ichmeizerifdem Gigenthum in England. 97. Sequeftration fdweigerifden Grundeigenthums in Frantreid, 36.

Siegel, eibgenöffifches ; Feftftellung besfelben. 8. Signalementsangabe bei Musfdreibung von Berbrechern. 184. 185.

#### Materienregifter.

Spinnmafdinen, 385.

Staatsfdreiber, eibgenöffifder ; Anftellung, Behalt. 7.

Standesvoten ber Rantone; Abgabe berfelben auf bem Correfpondenzwege. 9. Stempelgejeg, folothurnifches. 126.

Stempelvermaltung ber helvetifchen Republit; Liquidation. 251. Steuerfammler. 195.

Steuerfammlung für Tieferlegung bes Lungernfee's. 324. Stiftungen, freiherrlich von Roll'iche. 567.

Stipendien, f. Unterrichtsmefen. Strafgefegbuch für bas Bundesheer 159; für die Schweiger-

truppen in Franfreid, 363. Strafe Altftatten-Stoß. 264. 265.

Appengell-Bais. 2642.

Baben-Wettingen. 269ª.

Belleng-Mifor. 326.

über ben Beraffnerftein, 267

Frauenfeld-Schaffhaufen. 327. Bais-Urnajd. 2642.

St. Gallen über Byttenbach ins Thurgau. 265.

Bottharbftraße. 255, 325. Sihlftrage im Ranton Bug. 260

fiber bie Ctaffelegg. 270. im Teffin ; eibgenöffifche Infpection. 2722.

Winterthur-Andelfingen. 327. Winterthur-Islifon=Conftang. 258.

Syndicat; deffen Competeng und Gefdaftsgang, 385-387. Thatigleit in Specialfallen. 387-391.

Tagfagi ng ; periodifcher Bufammentritt. 1. Gidesleiftung. 2.

Reglement. 8. 9.

Abidieb. 12.

Organifation und Competens zc. 482-484.

Syndicat. 385-391.

Befandtenbergeichniß. 773-783. Territorial- ober Beimatsprincip; Anwendung in Erb- unt Bormundicaftsfällen. 208. Titulaturen und Formen ber Correfponbeng. 12.

Tobesanzeigen, 385.

Trigonometrifche Aufnahme ber Someis. 165. Truppenaufftellung, f. Reutralitat.

Truppen, frangofifche, in ber Schweig; Reclamation einiger Ran= tone für gemachte Lieferungen. 37. öfterreicifcheruffifche in ber Schweig; Lieferungsforberungen

an biefelben. 80.

#### II.

Unterrichtsmefen ; fcmeigerifche Schillerftipenbien in Frantreich und Piemont. 38.

C. auch Erziehungsanftalt, Beftaloggifche. Urtheile, gerichtliche, Bollgiehung; Berhaltniß mit Babern. 84.

Batericaftstlagen, Paternitat. 215—218. Berbannungsftrafe, f. Landesverweifung.

Berfaffungen, f. Rantonsverfaffungen.

Berfaffungsurtunde, eidgenöffifche (Mediationsacte). 395-496. Bermählungsanzeigen. 385.

Bertrage ber Rantone mit fremben Staaten muffen ber Tagfajung borgelegt merben. 16.

Bertrage ber Soweig mit bem Ausland, f. D. R. bei ben betreffenden Staaten.

Biebfeuchen, baberige Dagnahmen. 83.

Bormunbichaftspflege, interfantonale; Regelung auf bem Concorbatsmege, 210.

Borort ber Schweig (Directorialfanton). 10. 480.

BBafferftrage bom Genferfee jum Rhein. 29. BBafferverheerungen, f. O. R. Rolla.

Beggelber, f. 3offe.

Beibel, Gefandtichaftsweibel (Oberreuter) auf ber Tagfagung ; Dentzeichen, 384.

Beibereintauf, Ginheirathsgebühr. 201. 203. 211. Wiebertaufer. 144.

Behnten und Grundzinfe; Lostauf. 69. 73. 121-122. Beugenftellung in Civiliaden. 182.

por Gericht; Berhaltnig mit Bayern. 84. in Criminalfallen; Berhaltniß ju Franfreid. 32.

Bolle, Rheingolle (Margau-Baben) 560. 585. Schuggolle 328. Bolltarife, bon ber Tagfagung aufgeftellt. 809. Bollmejen ; Bolle, Geleits., Beg. und Brutengelber. 252-274.

803-806. Buchthäufer, fehlen in ben meiften Rantonen. 183. Errichtung einer allgemeinen eibgenöffifchen Buchtanftalt. 186.

# Orts : Regifter.

Madorf. 151.

Aarau; Sauptort bes Rantons Margau. 398. Bollbezug bafelbft. 2682. Marberg ; Brütengoll. 259. Marburg; Bollbezug. 268. Margau; Befeg betreffend Die Rlofter. 149. Stellung ber bortigen Juben. 228. 229. Bolle, Beg= und Brutengelber. 267-270. Rantonsverfaffung. 398-405. Berhandlungen mit Baden über verschiedene Begenftande ; Bertrag. 54. 55. 56. 57. 58. 520. 559 (Grengverhältniffe Bermogenszuscheidung bei ber Liquidation bes helvetifchen Staatsautes. 746. Bejdmerbe Burichs gegen beffen Calgoll. 269. 270. Befdwerde in Chejaden gegen Bafel. 212. Beimatrechtsanftand mit Lucern. 390. Unftand mit Colothurn betr. Golgansfuhrverbot, 326. 327. Conflict mit Bern betreffend polizeiliche Bufdiebungen. 190. Anftand mit Baadt betreffend Befteurung ber Colonial= maaren. 300. Tagfagungsgefandte, Bergeichnig. 781. S. aud Conftang, Bisthum ; Cacularifation. Marmangen ; Landi- und Lagergeld. 259. Affeltrangen. 73. Mirolo; Schneebruchgoll. 271. Mllamand ; Brutengoll. 274. Allerheiligen in Schaffhaufen. Rlofter ; Befigungen im beutichen

Reich (Bürttemberg). 527-528. Altenburg. 67. Altorf : Sauptort von Uri. 462. Würleitegelbbezug bafelbft. 256. Altorf; Landvogtei. 59. MItichaufen, Commenthurei. 59.

Amlifon : Brutengelb. 270.

Andelfingen ; Bruten- und Baffergoll bafelbft. 2583. Appengell; Anftande zwifden beiden Kantonstheilen betreffend Rangordnung, Mannichafts- und Gelbfcala, Bingbriefe (Befleurung, Errichtung , Bertauf), Liegenschaftserwerbung, Rieberlaffung, Mandlialp, Grenganftande, Steuerverhaltniffe 2c. 127-133, 387, 3892, 390, 3912,

(Appengell); Bertretung in ber Tagfagung. 11. Rantonsperfaffung, 396-398. Incammerationen, f. DR.R. Diefes Wort. Tagfagungsgefandte, Berzeichnig. 780. Appengell A. Rh.; Bolle, Beg- und Brutengelber. 263. Bezieht eine Ginheirathsgebuhr. 212. Beimatrechtsanftand mit Glarus. 390. 391. Bermogenszutheilung bei ber Liquidation bes helvetifchen Staatsauts, 764. Appengell 3. Rb.; 3ble, Weg= und Brufengelber. 264. Bezieht eine Ginheirathsgebühr. 212. Anftand mit St. Gallen in einem Fallimentsgefcaft. 181. Unftatthafte Beidrantung ber freien Rieberlaffung. 192.

203, 204, Bermogenszufcheidung bei ber Liquidation des helvetifchen

Stantsautes, 746. Berhaltniß ju bem facularifirten Bisthum Couftang. 519.

Arbon ; Boll- und Weggeld bafelbft. 2702, 276, 284, 290.

Argen : Berrichaft. 62.

Arth; Beg= und Brutengelb dajelbft. 256. Ascona, Collegium ju; Buterfequeftration. 96.

Atiafofen : Bollftatte. 261. Attismyl; Bollbezug bafelbft. 258. Aubonne ; Brufengoll. 274.

Auenftein, Gahr; Beleit und Boll. 268.

Schweig ju demielben in Folge bes Regensburgerreceffes. 51-58 (49-51). Concursvertommnig mit ber Schweig. 90. 91. 550. Chegerichtliche Berhaltniffe. 90. Muslieferungsvertrag mit ber Comeig. 91. 555. Beirathsförmlichfeiten, Bertrag mit ber Comeig. 91. 92. 552. Convention mit Schaffbaufen. 92. Grengverhaltniffe. 104. Bertrag mit der Schweig betreffend Sacularifation bes Bisthums Conftang. 506. Bertrage mit Margau zc. betreffend Anforderungen an ben

breisaguifden Bralatenftanb. 520. 521.

Baben, Rurfürftenthum (Großherzogthum); Berhaltniffe ber hältniñe 62-64.

Ortsregifter. Baden, Rurfürftenthum (Großherzogthum) : Belleng; Bollftatte. 271. Freizugigfeitsvertrag mit ber Schweig. 546. Brufengelb über ben Teifin. 274. Bertrag mit Margau betreffend Breisgau-Frifthal zc. 559. Benbern (im Lichtenfteinifden). 39. 68. Grengen gegen ben Maraau, 559. Benten ; Brütengeld. 265. Berordnung betreffend Bettler und Candesverwiesene aus Bern; Directorialfanton, 480 ber Schweig her. 190. Rantonsverfaffung. 410-414. handelsverhaltniffe mit ber Schweig. 335-337. 569. Musfteurung gwifden Staat und Stadt. 714-722. Befandtichaft in ber Schweig, Bergeichniß. 815. Bermogenszuscheidung bei Liquidation des helvetifchen Baben, Graficaft; 3ofle, Weggelber u. bergl. 268. Staatsgutes. 747. Baben, Stadt ; Forberungsfache an ben breisgauifden Bralaten-Bolle, Beg: und Brüfengelber zc. 258-260. ftanb. 483. 520. Pofttagen; baberige Rlagen. 235. 237. 238. Bollgebühren. 2c. 2683. Entichabigungsforderung eines herrn v. Bruberes. 384. Ballaigues ; Bollftätte. 274. 280. 284. 290. Armenordnung ; beanftandet. 223, 224, 226, 227. Ballftall, Balsthal. 3: 3ollftatte. 261. Rirchliche Berhaltniffe im Bucheggberg. 144. 674. Bafel; Directorialfanton, 480. Ubereinfommen mit Reuenburg betreffend Auslieferung ber Rantonsverfaffung. 405-410. Berbrecher. 95, 96. Musfteurung amifden Staat und Stadt. 722-730. Unftand mit Margau betreffend polizeiliche Abichiebungen. Bermogenszuscheidung bei Liquidation des helvetifchen Staatsgutes. 747. Unftand mit Waadt betreffend Lobergerechtigfeiten. 139, 140. Bezieht eine Ginheirathsgebühr. 212. Anftand mit Baadt betreffend Forum einer Geldstags: Beftraft paritatifche Chen durch Burgerrechtsverluft. 212. liquidation 388 Brivilegirtes Bugrecht für feine Burger. 205. Unftand mit Freiburg wegen Mündmyler und Clavalepres. Reclamirt hinterhaltene Gefälle im Eljag und Den ehemals 126, 387, 3881, 380 bifcoflich-bafel'iden Landen. 138. Anftand mit Baabt betreffend Befteurung ber Colonial-Bolle, Beg- und Brufengelber. 262. magren, 300 Brengverhältniffe mit Franfreid. 102. Tagfagungsgefanbte, Bergeichnig. 774. Beimathrechtsauftand mit Burid. 391. Bern, Infelipital, 45. Anftand mit Glarus betreffend Recrutenwerbung. 362. Bern, Stadt; Eigenthumssequestration burd Frantreid. 36. Unftand mit ber Liquidationscommiffion. 231. St. Bernhardsberg, Rlofter ; Steuerfammlung. 1952. Bu hoher Calggoff; Beichmerbe, 2625 Beuggen, Ordenscommende. 54. 55. 68. 69. Sacularifation Des Bisthums Conftaug, Daberige Berhalt-Biasca; Brufengelb. 272. niffe für Bafel, 515. Biberach, 51, 54, 59, Tagfagungsgefandte, Bergeichniß. 779. Biel. 25. Bafel, Stadt; Bollftatte. 276. 280. 284. 290. Bifchofszell ; Brüfengelb. 271. Bajel, Bisthum. 51. 522. Bijchofszell, Chorherrenftift; Collaturanftanbe zwijchen Thurgau Berhaltniffe besfelben in Folge des Regensburgerrecejjes. 75. und etligen fatholijden Rantonen. 150. 152. Unforderungen an Fürftbijchof und Landftande. 76-78. Bittelbronn, Berrichaft. 65. Bafel und Rheinfelben, Commenbe, 72. St. Blafien, Rlofter. 71; Befigungen in ber Schweig. 47. 49. Baulmes : Rollftatte. 274. Bleienbad; Bollbegug bajelbit. 259. Bagern, Reciprocitat mit ber Schweig betreffend gerichtliche Bleniothal; Bollbezüge. 271. 272. Concurje. 83. 84. Blonay; Bollftatte. 274. Bertrag über Biehgefundheitspolizei mit St. Gallen. 83. Bondorf, Graffcaft. 54. 59. 71. Muslieferungsvertrag mit St. Ballen. 83. Bormio, f. Morma. Unftrebung eines Staatsvertrages mit ber Echmeig über Bottighofen ; Guftgeld. 270. verichiebene gerichtliche Berhaltniffe. 84. Le Braffus ; Bollftatte, 274. Auslieferungsvertrag mit ber Comeig, Project. 84. Breisgau; Berhaltniffe ber Comeig ju bemfelben, refp. jum Riederlaffungsverhaltniffe mit ber Comeig. 85. 86. 87. Bergog von Modena, in Folge des Regensburgerreceffes. 47 Raturalijationszwang ber Riedergelaffenen. 87. bis 51. G. auch bei Baben. Freigligigfeit mit ber Schweig, f. D. R. Freigligigfeitsver-Bremgarten ; 3oll, Beleitsgelb. 2682. Breffona; Brüfengoff, 274. Berhaltniffe gur Schweig in Folge bes Regensburgerreceffes. Breunlingen, Stadt. 54. Brugg. 3; Bollbegug. 2683. handelsverhältniffe mit der Comeig. 333. Brunnen ; Weg= und Brüfengeld bajelbit. 256.

Brunichhofen. 388.

Brufio ; Bollftätte. 290.

Bullet ; Bollftatte. 274.

wird Ronigreich, Beglufwunfdung des Monarchen. 46. 82.

Reuaccreditirung bes Befandten, 385, 815.

elleng; Regierungsfig 138.

Büren; Zollbezug bafelbft. 259. Burgborf, Bestalogzifche Erziehungsanstalt. 381. Burgborf. 3. Zollbezug bafelbft. 259.

Calais ; fdmeig. Danbelsconfulat bafelbft. 302. Compione. 103. Caftajegna ; Bollftatte, 284. 290. St. Cergues ; 3offtatte. 274. 284. 290. Chateau D'Der; Brutenjoll. 274. Chatel St. Denis; Bollftatte. 260. Chur : 3oliftatte. 265, 276, 280, 284, 290, 297. Chur-Steig ; Beggelb. 265. Chur, Bisthum (hochftift) 40. 42. 64. 267. Deffen Berhaltniffe in Folge bes Regensburgerreceffes, 75. Chur, bifcoffices Seminar, 64. Chiaffo; Bollftatte. 280. Cisalpinifche Republit, f. Stalien. Clavalepres; Streitigleiten amijden Bern und Freiburg. 126. 987 988 989 Cleven ; Confiscation graubundnerifden Gigenthums bafelbft. Concife : Rollftatte. 290. Conftang, Stadt. 53. Conftang, Bisthum, 51. Gacularifation: Daberige Berbandlungen mit Baben und zwifden ben betreffenben Rantonen. 506. 515. G. auch bei Baben. Coppet; Bollftatte. 274. 284. 290. Crapeggia, 103, 650. Craffier ; Bollftatte. 2742. Ste. Croix : Bollftatte. 274.

Dagerfelben ; Brufengelb. 268. Dappenthal. 102, 659-665. Dettenjee, Berrichaft, 58, 65. Dettingen, Berricaft. 65. Dettlingen, Berricaft. 65. Deutschorben; Berhaltniffe ber Schweig zu bemfelben in Folge bes Regensburgerrereffes. 68-71. Diegen, Berricaft. 58. 65. Diegenhofen, Begirt. 1382. Diegenhofen : Bruten- und Gretgelb. 2702, 271. Dietricftein, Gurft von; Berhaltniffe der Schweig gu bemfelben in Rolge bes Regensburgerreceffes, 67. Difentia 272 Difentis, Dochgericht; Grograthsreprafentang. 138. Diffimo. 103. 655. Dombibier ; Bollftatte. 260. Dongio; Brufengelb. 272. Dorned ; Brufengoll, 261. Dürrenmeitfletten, Dorf. 39. 58. Dürrmühle; Bollftatte. 259. Duttmylerberg ; Weggelb. 270.

Eglisau; Bollftatte. 2584. 276. 280. 284. 290. Ginfiedeln, Stift; Befigungen im beutiden Reich. 39. 58. 68. Anforderungen an Die Stadt Sitten. 94. 95. Endingen, garaquifde Jubengemeinde. 228. 229. Engabin ; Bollbezug. 265. Engelberg ; Streitgegenftand amifden Ob: und Ridwalden. 123 bis 124, 460. Ermattingen : Gretgelb. 270. Cftababer; Bollftatte. 284. 290. Fahrwangen ; Bollftatte. 268. Maid. 267. Bluelen ; Bollbezug bafelbft, Fürleitegelb. 255. 256. Frantfurt, Großbergogthum; Freigligigfeit mit ber Schweig. f. DR. Rreigugiafeit. Frantreid, allgemeine Berhaltniffe ber Schweig ju bemfelben und fpeciell ju bem erften Conful, als Bermittler ber Comeis. Gratulationsgefandtschaft (1811) nach Paris anläglich ber Geburt eines taiferlichen Prinzen. 22. 793. Alliangvertrag von 1803 mit der Schweig; baberige Berbandlungen und Abichlug. 23-31. Ausführung (Bolljug) besfelben. 32-36. Urfunde. 587-600. Rieberlaffungsverhaltniffe ber Frangofen in ber Comeia. herangiehung ber niebergelaffenen Schweizer gum Militarbienft. 331, 341, 351, 36. Muslieferung frangofifder Deferteurs. 354. Sequeftration ichweizerifchen Grundeigenthums. 36. Erhebung bes erften Conful's (Bonabarte) jum Raifer ber Frangofen : Bealufwunidung burd eine eidgenöffifde Abordnung. 18. Begrugung bes Raifers Rapoleon (1805) burch eine eidgenöffifche Abordnung in Chambern. 19. Augerordentliche Sendung an ben Raifer Rapoleon nach Abichluß bes Tilfiter Friedens. 19. Gratulationsgefandtichaft (1810) an ben Raifer Rappleon anlaklich beffen Bermablung mit ber Ergbergogin Darie Louife. 20. Rapoleon nimmt ben Titel « Médiateur de la Confédération de la Suisse, an. 21. Frangofiiche Truppen in ber Schmeit, 36, 37. Someigerifde Soulerftipendien. 38. Militarcapitulation 1803 und 1812 mit ber Schweis, Militarbienft, f. DR.-R. Abnahme ichmeigerifder Berbrecher auf feine Galeeren, 183.

Intervention ju Gunften ber aargauifchen Juden. 228.

Grengverhaltniffe mit Baadt (Dappenthal), 659-665.

Befchwerdeführung gegen Landesverweifungsftrafe. 33. 35.

handelsverhaltniffe mit ber Comeig, 329-331.

Gefandtichaft in Der Schweig, Bergeichnift, 815.

Bermählungsanzeigen. 385.

Fraubrunnen. 3.

#### Ortsregifter.

Frauenfeld ; Dauptort bes Rantons Thurgau. 453. Beg- und Brutengeld Dafelbft. 270. Freiamter ; Bolle, Weggelber u. bgl. 268. Freiburg ; Directorialfanton. 480. Rantonsberfaffung. 415-419. Musfteurung gwifden Ctaat und Stadt. 730-737. Bermogenszuscheidung bei Liquidation bes belvetifchen Staatsautes. 748. Bolle, Weg- und Brüfengelber. 260. Unftand mit Bern wegen Mündwpler und Clavalenres. 126. 387. 3883. 389. Tagfagungsgefanbte, Bergeichniß. 777. Freiburg, Univerfitat. 567. Freiburg, Commenbe. 54. 72. Frid : Rebengollftatte. 269. Fridthal; bon Ofterreich an Franfreich und von Diefem an bie Comeig cebirt. 47. 68. 69. Berhaltniffe gegen bas Breisgau. 559. Bolle, Weggelber zc. 269. Fürftenberg, Fürften von; Berhaltnife ber Schweig zu benfelben in Folge Des Regensburgerreceffes. 54. 66. 63. Ct. Ballen, Rantonsberfaffung. 428-435. Aussteurungsurfunde zwifden Staat und Stadt St. Ballen. 707-713 Bermogenszuscheibung bei Liquidation bes helvetifchen Staatsautes, 751. Bolle, Beg. und Brutengelber. 264. macht Anfpruche auf die Berrichaft Tarafp. 79. Befeg betreffend Rlofter Bfaffers, 149. Bertrag mit Bayern über Biebgefundheitspolizei. 83. Muslieferungspertrag mit Bonern, 83. Ubereintunft mit Solothurn betr. Baterichaftstlagen. 218. Anftand mit Burich betreffend heimatlofe Familie Rievergelt. 228. Anftand mit Thurgau betr. Rirdengut ju hagenmyl. 390. Grenganftand mit Thurgau. 388. Unftand mit Burich betreffend Strafeniperre. 327. Unftand mit Burich wegen ber Berricaft Gag 134, mit Blarus megen ber Berricaft 2Berbenberg und Wartau 134. 135, 389. 768; und betreffend bie Schifffahrtsverbaltniffe auf bem Ballenftadterfee 135. 325; mit Thuraau megen Collaturrechten zc. 135.

Anftand mit Compg wegen Riederlaffungserichwerung in

Anftand mit Thurgau betreffend Collaturrechte zc. 152.

Unftand mit Appengell 3. Rh. in einem Fallimentsgefcaft.

Sacularifation bes Bisthums Conftang, baberige Folgen

einem Specialfalle, 204.

Linthcorrection, f. DR.-R. Diefes Wort.

Incammeration, f. DR. R. Diefes Mort.

Tagfagungsgefandte, Bergeichnif. 780.

St. Gallen, Stadt ; Sauptort bes Rantons. 428.

für Ct. Ballen, f. Conftang, Bisthum.

392 542-544 Genua; fdmeizerifdes Sandelsconfulat bafelbft. 302. St. Berold, Berrichaft (Bropftei). 39. 68. Glatt, Berridaft, 39, 58, 65. Glarus; Bermogenszuscheidung bei Liquidation des helvetifden Staatsgutes. 751. Rantonsverfaffung, 419-421. Bolle, Beg- und Brutengelber. 260. Bezieht eine Ginheirathsgebühr. 212. Beiberaut in Concursfallen. 180. Bu geringhaltige Mungen, 246, 247. Linthcorrection, f. DR.= R. Diefes Wort. Beimatrechtsanftand mit Appengell A. Rb. 390. 391. Unftand mit St. Ballen betreffend Die Berrichaft Berbenberg und Wartau 134. 135, 389, 768; und Schifffahrt auf bem Ballenftabteriee, 135, 325. Anftand mit Bafel betreffend Recrutirung. 362. Bormunbicaftsanftand mit Graubunden. 211. Anftand mit Somy betreffend Rieberlaffung, 204. Sacularifation bes Bisthums Conftang, Daberige Folgen für Glarus, 519. Tagfagungsgefandte, Bergeichnik, 776. Golbau, Bergfturg; eidgenöffifche Gulfeleiftung. 122-123. 385. Bofdenen ; Fürleitegelbbegug. 256. Gottharbftrage auf bem Teffiner Gebict; Beggelb. 2712. 272. 2732. G. auch M.-R. Strafen. Gottlieben ; Gretgelb, Bollftatte. 270. 276. 280. 284. 290. Graubunden ; Rantonsverfaffung. 421-423. Bolle, Beg- und Brutengelber, 265-267. Confiscation bunduerifden Gigenthums im Beltlin, Cleben und Morms, 379 Einheirathsgebühren 212. Extraentichabigungen für Ginquartierungen. 1713. 173. 1743. Truppengahl in frangöfifdem Dienft. 348. Recrutenstellung in frangofifden Dienft 360 Lieferungsforderung an Die frangofifche Armee. 373. Lieferungsforberung an Ofterreich 80 Anftande mit Teffin betreffend territorigle Berbaltniffe zwifden Mifor und Belleng (S. Bittore und Lumino) 135, 136, 137, 665, Auftande wegen Bertheilung bes Gelb- und Mannichaftscontingents auf die brei Bunbe. 136. Anftande mit dem hochgericht Difentis. 138. Anftande gwifden ben beiden Confessionen betreffend Schulgelber, 144, 145 Anftanbe mit Teffin betreffend Rolle, 2723. Bormundicaftsanftand mit Blarus, 211 Brengberhaltniffe mit Tirol. 103. Beibgangsrecht in Beltlin und Cleven, 93. Incammerationen, f. DR.-R. biefes Bort. Tagfagungsgefanbte, Bergeichniß. 781. Grimmenftein, Rlofter 132 Brogbritannien; Berhaltniffe ber Schweis zu bemfelben 97. Bronau, Colog; Beg- und Brüfengeld zc. bafelbft. 2562. Gumminen ; Brufengoll. 259.

St. Ballen, Stift ; Befigungen und Befalle im beutiden Reid.

Dagenau, Berrichaft. 54. Sagenwal, 135, 152, 390. Sallau. Dbers. 40. 66. Ballau, Unters, 40. 66. Sallmul, Berrichaft. 268. Saslen (Glarus). 391. Sauenftein ; Weggelb. 2622. Beibelbera (Thurgau); Beggelb. 270. Beimenhaufen ; Geleitsgelbbezug bafelbft. 259. Beitersheim, Fürftenthum. 54. 74. Berisau ; Weggelbbezug. 264. herznach ; Rebenzollftatte, 269. hirichlatt, herrichaft. 39. 65. Sigfird, Deutschorbenscommende. 70. 71. Dofe (Compa); Beg. und Brutengelb bafelbft. 256. Sofen, Abtei. 68. Dofmyl. f. DR. R. Inftitut, landwirthichaftliches. Sobenems, Graficaft. 62. Sobenrain, Commende, 72. Dobengollern, Fürftenthumer; Berhaltnig ber Comeig gu benfelben in Rolae bes Regensburgerreceffes. 65. Süningen. 102. Sütlingen, 151. butmpl : Boll- und Suftgebuhr bafelbft. 259.

#### 9.

Jestetten. 67.
3etischwol, Schloß. 3.
Interlaten; Briltenzoll. 259.
3stisch-Constanz, Straße; Weggeldbezug. 270.
Italien, Königreig (cisalpinitige Kepublit); Berhältnisse ber Schweiz, zu bemselben. 93—94.
Freizgleigfett mit der Schweiz, 5. M.-R. Freizügiglett. Handelsverhältnisse mit der Schweiz, 331. 791.
Abnahme schweizerischer Berbrecher auf seine Galeeren. 183.
Heranzischung der derbrecher auf seine Galeeren. 183.
Heranzischung der der bedregelassenen Schweizer zum Militärdienst. 33. 36.
Grenzberbältnisse mit Lessen Onsernone-Craveggia und Onsernone-Dissission. 103. 650—659.
Gelandtschaft in der Schweiz, Berzeichniß. 816.

#### R.

Raijeraugft; Rebenzollftätte. 269.
Raijerkhubl; 30fl. 269.
Reffelisbrüte (Appenzel A. Rh.); Joliftätte. 264.
Rerzers; Joliftelle. 260.
Ritchberg; Joliftelle. 268.
Ritchberg; Joliftelle. 268. 277.
Rlingnau; Kahre und Geleitgeld. 2682.
Rlettgau, Landgraffdaft. 54. 67.
Roblenz; Jolifebühren. 2682.

Radelburg. 40. 67.

Rölliten; Zollftätte. 268. Rönigsed-Rothenfels, herrichaft. 62. Redzernbrüft; Brütengeld. 265. Reuglingen, Stift; Befizungen und Gefälle im beutichen Reich. 394. 65. 532—541. Rüfinacht (Schwyz); Wege und Brütengeld bafelbst. 256.

Ruknacht (Edwyj); Weg- und Brutengelb bafelbft. 256. 2. Landquart ; Brüfengelb. 265. 267. Langenthal ; Bollbezug bafelbit. 259. Laufenburg ; Gemeindsvermögen. 565. Rirchen- und Stiftungs. bermogen. 566. Bollftatte. 276. 280. 284. Lauis : Bollftatte. 271. Laupersmyl ; Brutenzoll. 259. Laufanne; Sauptort Des Rantons 29aabt. 464. Bouftatte. 274. Lengnau, aargauifche Jubengemeinbe. 228. 229. Lengburg ; Baag- und Lagergelbbegug. 268. Leuggern, Commende. 72. Lindau, Stadt, 62. Lininerthal, 138. Locarno ; Bollftatte. 271. 280. Löffingen, im Fürftenbergifden. 39. Comismyl-Reufirch ; Weggelb. 271. Lucern ; Directorialfanton. 480. Rantonsverfaffung. 423-427. Musfteurung zwijden Staat und Stadt. 699-706. Bermögenszuscheidung bei Liquidation des helvetifchen Staatsautes. 748. 38ffe. 257. Boftpachter im Ranton Teffin. 237. Proteft gegen Die Liquidationscommiffion. 231. Bon Teffin bei ber Tagfagung verflagt. 178. Beimatrechtsanftand mit Margau. 390. Beimatrechtsanftand mit Colothurn und Thurgau. 228. Anftand mit Thurgau betreffend Batericaft eines unchelichen Rinbes. 3902. Unftand mit Uri betreffend Boligeisache 191; betreffend Erbfall 211; betreffend Schifffahrt auf bem Biermalbftätterfee. 326. 327. Anftand mit Ridmalden betr. Recrutirung 362; betreffend einen Deimatrechtsfall 389; betreffend holgausfuhr 327. 390 391: hetreffend Arreitfache 389. Poftbefdmerbe gegen Bern. 237. 238. Sacularifation bes Bisthums Conftang, baberige Folgen für Lucern, 519. Tagfagungsgefandte, Bergeichnik. 774. Lucern, Chorberrenftift. 121. Lugano ; Regierungsfig 138 ; Bollftatte. 280. Lumino, teffinifche Gemeinde. 135. 136. 137. Lungernfee ; Tieferlegung. 323.

Lütertofen : Bollftatte. 261.

Lügelflüh; Brütenzoll. 259.

St. Lugi, Rlofter ; Befigungen im beutichen Reich. 39.

## 907.

Madismpl; Zollbezug bafelbft. 259. Magabino; Bollftätte. 269. 271. 280. Maienfeld, f. Mepenfeld. Mailand; foweizerifde biplomatifche Agentichaft bafelbft. 302 bis 305. Mainau, Commenbe. 53. Malans, Rheinbrute (Tardisbrufe); Brutengelb. 266-267. Maltheferorden : Berhaltniffe ber Someig gu bemfelben in Folge bes Regensburgerreceffes. 71-75. Malvaglia : Briffengelb. 272. Mannlialb (Appengell). 390. March; Beg. und Brüfengelb bafelbft. 256. 257. Marfeille; fdmeizerifdes Sandelsconfulat bafelbit. 302. Martinsbruf : Rollftatte. 290. Mellingen ; Bollgebühren. 268. Menbris: Rollftatte, 271. Mergentheim, 69, 71. Merifdmanben 390 Meyenfeld, 267: Rollftätte, 276, 284, 290, 297. Miforerthal, burd italienifde Truppen befegt. 112. Anftande mit Teffin, f. Graubunben. Mobena, Bergog bon, f. Breisagu. Montbec : Rollftatte. 260. Morcote; Bollftatte. 280. Morgenthal : Rollftatte, 259. Morges; Bollftatte. 274. Mormeil. 73. Moudon ; Bollftatte. 274. Müblbeim, Berricaft, 54, 59. Mündmyler, ftreitig amifden Bern und Freiburg. 126, 387. 388, 389, Münfter, Stift, in Graubunben, 64. Münfterlingen, Rlofter ; Befigungen, Befalle, im beutiden Reich. Münfterthal, bundnerifdes, 103. Münfterthal (Bern), 25. Muri, Stift; Befigungen und Gefälle im beutiden Reich. 392, 58. 65. 528. 532. Murten ; Bollbezug. 260.

#### 97.

Rasties; ichweizerijches Hanbelsconfulat bajelbst. 302. Rassau, s. Oranien.
Reckathausen, Herrickaft. 65.
Reckenburg, Landgrafschaft. 57. 59.
Reubrütte bei Bern; Brütengeld. 259.
Reuenburg; Berhaltnisse zur Schweiz. 95—96.
Freizlügigteit mit der Schweiz, s. M.-N.
Abiretung (1806) an Frantreich. 38.
Reuforn. 151.
Reussich. 151.
Reussich. 30statte. 259. 280. 284. 290.
Rola, Wildbach; Berherungen durch dieselbe. 137.

Rozza, alla; Brütenzoll. 272. Ryon; Zollftätte. 274. 280. 284. 290.

Ortsregifter.

#### 5

Dberbuchfiten; Bollftatte. 261. Ohningen, Abtei. 51. Olten : Rollftatte. 2614 Onfernone, 103, 650-659. Onfernonethal ; Bollerleichterung im Bertehr mit Italien, 331. Oranien (Raffau-Dillenburg), Fürft von; Berhaltniffe ber Someig zu bemfelben in Folge bes Regensburgerreceffes 68. Ofterreich ; Berhaltniffe ber Schweig zu bemfelben in Folge bes Regensburgerreceffes, 41-46. Dacht Unfprüche auf Die ehemalige Graffchaft Ryburg und Landgraffcaft Thuragu. 106. Auslieferungsbertrag mit ber Schweig, angestrebt. 79-81. Freigugigfeit mit ber Comeig, f. M.-R. biefes Bort. Lieferungsforderung von Graubunden und Teifin, 80. Incammeration, f. DR = R. Diefes 2Bort. Oftrad. 51. Ouchn ; Bollftatte. 274. 280, 284, 290.

#### **P**.

Banigerberg ; Weggelb. 267. Paradies, Rlofter ; Schulbface, 231. Baris; fomeigerifde Gefandtidaft bafelbit. 302-305. St. Beter Mhtei 71 Betershaufen, Abtei, 51. Betergell. 264. Bfaffers, Rlofter, 149, 267. Pfäffiton, 265. Bfullendorf, 51. Pfpn ; Brüfengeld. 270. Biemont ; fdweigerifde Soulerftipenbien. 38. Blatifer : Rollftatte. 271. Le Bont : Bollftatte. 274. Bont St. Maurice; Bollftatte. 284. 290. Bonte-Trefa ; Bollftatte. 280, Bort-Mban: Rollftätte, 260, 284, 290. Breugen ; Abtretung Neuenburg's an Frantreich. 93. Freigligigfeit mit ber Comeig, f. DR.-R. Freigligigfeit. Gefandticaft bei ber Someig, Bergeichniß. 816.

#### 9

Rapperswyl; Brütengeld. 264. 265. Rapperswyler Seebrüte; Reubau. 264. Reu-Ravensburg, Hertigaft. 39. 59. 67. Reich, deutsches; Berhältinsse der Schweiz zu demselben. 38—41. Reichenau; Brütengeld. 266. Reichenau, Abtei. 51. Reiden, Commende. 72. Rhäzuns, Gertschaft. 42. 105; von Österreich an Frankreich afreckrein. 28.

Ortsregifter.

Rheinau, Stadt; 3mmunitaterechte im beutiden Reich. 40. | (Schmy3): Brüfengeld 2582. Rheinau, Rlofter. 67. Rheined; 30llftatte. 264. 276. 280. 284. 290. Rheinfelben ; Bollftatte. 2692. 276. 280. 284. Riebern, im Fürftenbergifchen. 39. Ridenbad im Thurgau; wunfct Bereinigung mit St. Gallen 121. Beas und Brutengelb. 2702. Rolle ; Bollftatte. 274. Rom, apoftolifder Stuhl; Berhaltniffe ber Schweig gu bems felben. 96. Runtius. 816. Rom; fdweigerifde Agenticaft bafelbft. 303. Romont ; Bollftatte. 260. Rorfcach; Bollftatte. 264. 276. 280. 284. 290. Roth; Bollbezug bafelbft. 259. Rue ; Bollftatte. 260. E. .

Cadingen, Stift. 47. 55. Salmansweiler, Abtei. 51. Sargans, ehemalige Bogtei ; Tobtfallaustauf betr. 231. Sarnen ; Sauptort von Obwalben. 460. Sattel; Beg- und Brutengeld bafelbft. 256. La Sauge ; Bollftatte. 284. Sar, herrichaft. 134. Shaffhaufen ; Rantonsverfaffung. 435-440. Aussteurung zwijden Staat und Stadt. 742 -745. Bermogenszufdeibung bei Liquidation bes helvetifden Staatsgutes. 752. Rolle, Beg- und Brutengelber, 263. Beffaungen im beutiden Reich. 40. Anftand mit Ctein, 127. Bertrag mit Baden über Berbrecherauslieferung und Baternitätsfachen. 92. Incammeration, f. DR.-R. Diefes Bort. Beziehung zu dem facularifirten Bisthum Conftang, f. bort. Tagjajungsgefandte, Bergeichniß. 779. Chaffhaufen, Stadt; Bollftatte. 276. 280. 284. 290. Chindellegi; Weg- und Brutengelb bafelbft. 256. 2572, Soleins, 103, Coleitheim. 40. 66. Solofbrute (Graubunden); Brutengelb 267. Sonotimpl ; Bollftatte. 261. Schonengrund; Beggelbbejug. 264. Schonholzweiler. 151. Souttern. Abtei. 71. Somarzenbad. 264. Somarzenberg, Fürft von; Berhaltniffe ber Someig gu bem= felben in Rolge bes Regensburgerreceffes. 67. Edwellbrunn. 391; Weggelbbezug. 264. Somy; Rantonsverfaffung. 440-441; nicht in bas eibgenöffifche Ardio niebergelegt, 120; Rachtrag. 499. Bermogenszuscheidung bei Liquidation des helvetischen Staatsauts. 749. Bolle, Beg. und Brufengelber. 256-257. Recrutenftellung in frangofifden Dienft. 360.

Riederlaffungsbeichrantung. 191. 202. 203. 204. Anftand mit Lucern betreffend Golgausfuhr. 327. Anftand mit Rurich betreffend Rieberlaffung. 205. Linthcorrection, f. DR .- R. Diefes Wort. Begiebung gu bem facularifirten Bisthum Conftang. 519. Tagfagungsgefandte, Bergeichnig. 775. Sengi, in ber; Bollbezug bafelbft. 259. Senjenbrute. 3. Bollftatte. 261. Sillenen ; Fürleitegeld bafelbft. 256. Sils, graubundnerifche Gemeinde. 137. Sins; Brutengeld. 260. Sion, Priorat. 57. 58. Sitten, Stadt; Souldface an bas Rlofter Ginfiedeln. 94. 95. Sitterbrute bei Bifofgell. 271. Solothurn, 126, 442-446. Directorialfanton 480. Mussteurung zwischen Staat und Stadt. 685 - 699. Bermogenszuscheidung bei Liquidation bes helvetifden Ctaatsgules. 748. Entichabigungsforberung an bie Belvetit. 384. Rolle, Beg. und Brufengelber. 261. Anforderung an Fürstbifchof von Bajel. 53. 77. 78. Rirdliche Berhaltniffe im Bucheggberg. 144. 674. Chevermeigerung, unftatthafte. 212. Übereinfunft mit St. Gallen, betr. Batericaftstlagen. 218. Deimatlofenanftand mit Lucern und Thurgau. 228. Anftand mit Margau betreffend Golgausfuhr. 326. 327. Befalle im Elfaß und den ehemals bifcoflich : bafel'iden Landen. 38. Anforderung folothurnifcher Angehöriger an den breisgauifden Bralatenftanb. 48-50. 521. Beziehung ju bem facularifirten Bisthum Conftang. 515. Tagjagungsgefandte, Bergeichnig. 778. Solothurn, Armenipital und Stift; Gigenthumsjequeftration burd Franfreid. 36. Spanien: Sandelsverhaltniffe mit ber Schweig. 331-333; Bertragsentwurf. 811. Someizertruppen in fpanifchem Dienft; Militarcapitulation 373-378, 621-649, Entthronung der Bourbonen. 376. Tobesanzeige. 385. Befandtichaft in ber Someig, Berzeichniß. 817. Splugen ; Bollftatte. 265. 284. 290. Staffeleggftraße ; 300. 2702. Staffis : Bouftatte. 260. Stanglisbubl, Mlp, in Ribmalben. 388. Stans; Sauptort von Ridmalben, 460. Stein ; 300, 300ftatte. 127. 2632. 297. Stein (Margau); Rebengollftatte. 269. Steinhaufen, Ranton Bug; Anftand wegen Collatur ber Pfarrpfrunde. 151. Stedborn ; Gretgelb. 270. Stilli, Fahr; Boll. 268. Sulgmatten, Alp, in Ridwalben. 388. Suftenbergftraße; Bau und Bezug eines Beggelbes. 256.

Tarafp, Capuciner bafelbft ; Unterhaltungspflicht. 82. Tarafp, Berricaft, 40, 67. Tennenbach, Abtei. 71. Tennmyl ; Bollftatte. 268. Teffin ; Rantoneverfaffung. 120. 138. 446 - 453. Bermogenszuscheidung bei Liquidation des helvetifchen Ctaatsgnts. 751. Bolle, Wege und Brufengelber. 271-274. Bollanftande mit andern Rantonen. 2723. Lieferungsanforberung an Ofterreid. 80, 81. Lieferungsanforderung an Die frangofifche Armee. 372. Rieberlaffungsbeichrantung. 204. 205 Bau ber Gotthardftrage. 325, Boftmefen. 237. Anftand mit der eidgenöffifchen Liquidationscommiffion. 230 Unftanbe megen bes Regierungsfiges, 138. Anftanbe gwifden Regierung und Brograth. 138. Unftande mit Uri wegen frangofifder Benfion, 138. Unftande mit Graubunben, 135, 136, 137, 665. Beidmerbe gegen Lucern betr. Forum bei Schulbfachen. 178 Behinderte freie Schifffahrt auf bem Biermalbftatterfee baherige Rlage, 326. 327. Befegung burch italienifche Truppen 1810, f. DR :R. Reutralität. Betreibebegug aus Italien. 93. 94. Grengverhaltniffe mit Stalien, 103 650-659. Freigone mit Italien in Bezug auf Die Landesproducte. 94 Tagfagungsgefandte, Bergeichniß 782. Tettnang, Berrichaft. 62. Teufen ; Bollftatte. 264. Thengen, Braffcaft. 54. Thun ; 3oll- 2c.-Gebühren bafelbit. 2592 Thurbrufe, neue, bei Uglingen, 271. Thurgau ; Rantonsverfaffung. 453-460 . Bermogenszuscheidung bei Liquidation bes helvetifchen Ctaatsautes, 751. Bolle, Beg: und Brufengelber. 270. Decret bon 1804 betreffend Rlofter, 148 Bertragsabichlug mit Baden, 57. Grenganftand mit Et. Ballen. 388. Collaturftreit mit Burid. 151. 152, 388, Unftand mit Burich betreffend Strafenfperre. 327. Collaturanftanbe zc. mit Ct. Gallen. 135. 152. Unftande mit dem Begirt Diefenhofen. 1382, Unftand mit Lucern betreffend Beimatlofe. 228; betreffend Baterfcaft eines unchelichen Rindes, 390%. Chorherrenftift Bifchofszell betreffend : Unftand mit einigen fatholifden Rantonen 150, 152. Tagfagungsgefandte, Bergeichniß. 782. Incammerationen betreffend, f. DR.-R. Diefes Bort. Begiehung zu bem facularifirten Bisthum Conftang, f. bort.

Tirol, Graffchaft, 62.

Grengverhaltniffe mit ber Comeig. 103.

Tobel, Commende. 72. 73. 74. 3ollftatte, 264.

Trieft; fcmeigerifches Sandelsconfulat bafelbit. 302. Trimbach; Bolltätte. 261. Triibbach ; Bollftatte. 276, 280 284. 290. St. Trutpert, Ablei. 71. Tuttlingen 542, 59. 11. Überlingen, 51. Unterwalden; Rantonsversaffung 460-462. Anftand zwifden beiben Rantonstheilen betreffend Landfanfe 388; betreffend Berforgung eines Rindes. 390. Unftanbe zwifden ben beiden Landeshalften wegen Engelberg. 123-124 3öffe. 257. Anftand mit Waadt betreffend Beimatrecht. 212. Riederlaffungsbefdrantung. 191. Unforderungen von Unterwaldnern an den breisgauifden Pralatenftand. 48-50. 521. Tagfagungsgefandte, Bergeichnig. 776. Unterwalben ob dem Bald; Bermögenszutheilung bei Liquibation bes helvetifchen Staatsguts. 749. Tieferlegung bes Lungernjee's. 323. Beziehung zu bem jacularifirten Bisthum Conftang. 519,

Unterwalben nib bem Balb; Anftand mit Lucern betreffend Solgausfuhr 327, 390 391; betreffend Arreftjache 389; betreffend Recrutirung 362; betreffend Beimatlofenfache 389. Bermogenszuscheidung bei Liquidation des helvetifden Staatsguts. 749. Beziehung zu bem facularifirten Bisthum Conftang. 519. St. Urban, Rlofter; Gigenthumsfequeftration burd Franfreid. 36.

Uri; Rantonsverfaffung. 119. 462-464. Rachtrag. 497. Bermogenszuscheidung bei Liquidation bes belvetifchen Staateauts, 751.

Bolle, Weg- und Brüfengelber, 255-256. Bottharbftrage beireffend. 325. Riederlaffungsbeidranfung. 202. 204. Erbrechtsanftand mit Lucern. 211. Schifffahrtsanftand mit Uncern, 326, 327. Unftand mit Lucern betreffend Polizeifache 191. Unftand mit Teffin betreffend frangofifche Benfion. 138. Begiehung zu bem facularifirten Bisthum Conftang, 519. Tagfagungsgefandte, Bergeichniß. 775. Urnafch ; 2Beggeldbezug. 264.

Urfern ; Berhaltniß jum übrigen Ranton Uri 497; Bollbegug 255 Uglingen : Brüfengelb, 271.

Iltmyl ; 3ollftätte. 276. 280. 284, 290, Ugenftorf-Batterfinden; Brufengelb. 259.

23.

Badus, Berrichaft, 64. Ballendas. 267. Ballorbes ; Bollftatte. 274. Beltlin; Confiscation bundnerijden Gigenthums bafelbit. 379. Beven; Bollftatte. 274, 280 234, 290.

#### Ortsregifter.

(Mürttemberg):

Bicofoprano ; Bollftatte. 284. Billmergen ; Beleitgeld. 268. Billingen, Ctabt. 54, 59. Billneube; Bollftatte. 274. St. Bittore, im Dijor. 136, 137.

Bagdt : Rantonsverfaffung. 464-471. Bermogensjufcheidung bei Liquidation des helvetifchen Staatsgutes. 749. Boffe, Weg. und Brutengelber. 274. Riederlaffungsvertrag mit Reuenburg. 96. Grenzverhältniffe (Dappenthal) mit Frantreid. 102. 659 Unitand mit Bern betreffend Löbergerechtigfeiten 139. 140; betreffend Forum in einer Beldstagsfache 388; betreffend Befteurung ber Colonialmaaren. 300. Anftond mit Margau betr. Befteurung b. Colonialwaaren, 300. Befchwerben gegen beffen Pofttagen. 235. 2362, 238. Beimatrechtsanftand mit Ridmalden. 212. Tagiagungsgefandte, Berzeichnig. 783. Wabern ; Bollbezug bafelbft. 258. Baloftatt ; Beggelbbezug. 264. Wallenftabteriee : Cdifffahrt. 135. Ballis, Republit; Berhaltniffe jur Echweig. 94-95. Ginverleibung in Franfreich. 95. 783. Auslieferungspertrag mit Bern. 95. Grengberhältniffe. 102. Antheil am fpanifchen Militarbienft. 373. Unforderung an das Bermögen ber helvetijden Republit. Waltenfpurg, Bericht. 267. Bangen : Baffer- und Brufengoll. 2592. BBajen ; Boll- und Weggeldbezug Dajelbft. 255. 256. Wafferflüh. 264.

Begenftetten ; Rebengollftatte. 269. Beinfelben 151 : Brufengelb. 270. Meinagrten, Abtei, 68. Werbenberg und Wartau, Berrichaft. 134. 135. 768. Bettingen, Rlofter : Gabrlobn, 269. Bien ; fcmeigerifche Gefandtichaft bafelbit. 302-305. Binbijd; Brüfengoll. 268. Winflen ; Weggeldbezug. 265. Birmelli, Alp in Ribmafben, 388. Wolflismyl; Rebengollftatte. 269. Wollerau. 204. 265.

Monnenftein, Rlofter, 132. Borms (Bormio); Confiscation bunderifchen Gigenthums bafelbft, 379.

Burttemberg : Berhaltnig gur Comeig bei Falliments- und Concursioflen 88. 89 Bunicht Auslieferung ber Deferteure und Stellung ber

Conferiptionspflichtigen. 88.

Freigligigfeit mit der Edweig, f. DR. Rreigligigfeits-

Berhaltnig ju ber Edweig in Folge bes Regensburger: receffes. 58-62. 525-546. Sanbelsverhältniffe mit ber Comeig 333-335. Incammeration ichweizerifden Gigenthums; Bertrag 525, i. auch M.=R. Diefes Wort. Wird Ronigreid, Beglutwünschung des Monarchen. 46. Befandtichaft in ber Edweig, Bergeichnig. 817.

Bolen im Thurgau; wunicht Bereinigung mit St. Gallen. 121.

Moerdon : Beftaloggiiche Ergiebungsanftalt. 381. 3ollftätte. 274. 284. 290.

Beiningen : Rebengollftatte. 269. Biegelbrute ; Brutengelb. 260. Biblbrute (Bern); Bollftatte. 280. 284. 290. Bofingen ; Bollbezug. 2682. Bollbrute, obere (Graubunden); Brutengelb. 267. Bollbrute, untere (Graubfinden). 276. 3ug. 3. Rantonsperfaffung. 120. 471 - 472, 50%. Musiteurung zwifchen Ctaat und Ctabt 737-741. Bermogenszufcheibung bei Liquidation Des helbetifchen Ctaatsqutes. 749. Bolle 2c. 260. Ginheirathsgebühren. 212. Beichwerde betreffend Poftbienft. 236, 237. Begiebung ju bem facularifirten Bisthum Couftang. 519. Tagfagungsgefandte, Berzeichniß. 777. Burich : Rantonsverfaffung. 473-477.

Directorialfanton. 480. Ausfteurung gwifden Staat und Stadt Birid. 676-684. Bermogenszuscheidung bei Liquidation Des helvetischen Staatsautes, 750. Bolle, Wege und Brutengelber. 257-258.

Bolfsaufftand 1804; eibgenöffifche Intervention. 124 125. Bertragsabichlug mit Baben. 57.

Ginbeirathagebühr. 212. Boftanftand mit Lucern. 237.

Beimatlofenanftand (Rievergelt) mit Et. Ballen. 228. Unitand mit Thuraau betr. Collaturrechte, 151, 152, 388.

Unitand mit St. Ballen und Thurgau betreffend Strageniperre 327. Deimatrechtsanftand mit Bafel. 391.

herricaft Car betreffend, Unftand mit St. Ballen. 134. Beidmerbe megen einer Chefache gegen Colothurn, 212. Unitand mit Edwur betreffent Rieberlaffung, 205. Berhaltniß zu bem facularifirten Bisthum Conftang, i. bort.

Tagfagungsgejandte, Bergeichnig. 773. Burgad : Bollgebühren ac. 2683. 276. 280, 284, Ranibaus. 281. Burgad, Stift ; Befigungen im Deutschen Reich. 40, 67.

# Berjonen : Regifter.

#### 21.

Mebi, N., von Freiburg : Forberungsfache, 126. Abyberg, Felig, Schwy3. 502.

Mffry, von, Ludwig; erfter Landammann ber Schweig. 32. 485. Mitglied ber Bratulationsgefandticaft 1804 nach Paris, 182. Augerordentlicher Befandter 1810 an ben Raifer Rapoleon anläglich beffen Bermahlung mit ber Ergherzogin Daric Louife. 20. 21. Stirbt bei feiner Rutfehr von Baris. 21. Augerordentlicher Befandter 1805 an Rapoleon (Reutrali-

tätswahrung). 107. Musgeichoffener ber Parifer Confulta. 396.

Prafident der Regierungscommiffion für ben Ranton Freiburg. 487.

Tagfagungsgefanbter. 777. 778.

Albertini, von, Chriftoph (Graub.), Tagfagungsgefandter. 781. Anbermatt, Frang Jojef, von Bug; Commiffionsmitglied für bie Militarcapitulation mit Franfreich 340.

Mitglied der Regierungscommiffion fur ben Ranton 3ng.

Tagfagungsgefandter. 777.

Anderwert, Jojef, Regierungerath; eing. Commiffar. 154. Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Rauton Thurgau. 489.

Gibgenöffifcher Commiffar ju Unterhandlungen mit 28urt. temberg. 89.

Tagiagungsgefandter 782.

Apli, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Thuragu. 489.

Appenthel, Juftin (Freiburg), Tagfagungsgefandter. 777.

Arand, bon, Goler von Aderfeld, mirttembergifcher Bejandter in ber Comeig. 817. Arnold, Frang Maria (Uri), Tagfagungsgefandter, 775.

Aufbermanr, Mlois, Schwyg. 502.

#### 3.

Bachmann, Johann Leopold (Margan), Tagfazungsgefandter. 782. Baben, Bhilibert, Martgraf von. 50.

Badong, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für den Rauton Freiburg. 487.

Balbinger, Jojef Ludwig (Margau), Tagfajungsgefandter. 781.

Balthafar, Ludwig; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Lucern, 487.

Bar, Ronrad, von Regmyl. 3902.

Barthelenn, N., fraugöfifcher Cenator. 395.

Bauer von heppenftein, Baron; babifder Commiffar gu Unterhandlungen mit ber Schweig. 51.

Bat, Auguft Friedrich, Freiherr von; württembergifder Gefandter in ber Echweig. 61. 525. 817.

Bergier, N.; Mitglied der Regierungscommiffion fur ben Ranton Waadt, 490.

Befler, Rarl Jofef (Uri), Tagfagungsgefandter. 775.

Betichard (fpater Ban); Schweigerregiment in ipanifdem Dienft. 373, 376

Bijchoffsberger, Joh. Ulrich; Prafident ber Regierungscomniffion für ben Ranton Appengell. 486.

Bijchofberger, Rarl Fraus (Appengell), Tagjagungsgefandter. 780. Blandarb, N.; frangöfijder Kriegscommiffar. 366. 367.

Blandenan Benel, M. (Waabt), Tagfagungsgefandter. 783. Bloch, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Colothurn 488.

Blumer, N., von Schwanden; Mitglied der Regierungscommiffion für ben Ranton Blarus. 487.

Bodmer, Jacob, von Bingifon (Burich), 391.

Bolt, Joh. Cafpar; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton St. Ballen, 488.

Boffart, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion fur ben Ranton Bug. 490.

Bourgeois, Ludwig (Baabt), Tagfajungsgefanbter. 783. Bruy (Bruhin), N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für

den Ranton Edwyg. 488. Bucher, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Kanton

Hutermalben, 489 Büeler, Frang Joief (St. Gallen), Tagfagungsgefandter. 780.

Bühler, N ; Mitglied der Regierungscommiffion für ben Ranton Et. Ballen, 488.

Buonvicini, Jacob; Mitglied ber Regierungscommiffion für Den Ranton Teffin. 489.

Burger, Rarl (Blarus), Tagiagungsgeigubter, 777.

Burthardt, Benedict, von Bafel; wird eidg. Oberft. 168. Burthardt, B ; Landamm. der Edmei; u. Tagfagungsgef. 3. 779.

Buftelli, Andreas (Teifin), Tagfagungsgefandter. 782.

Caamano, von, Jojef, fpanifcher Befandter in ber Edweig, 373. Cantioni, Andreas (Teifin), Tagiagungsgefandter. 782.

Camengind, Andreas; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Schwyj. 488.

Carrard, Benjamin (Maadt), Tagjagungsgejandter 783.

Carrard, N., von Orbe; Mitglied ber Regierungecommiffion für ben Ranton Waadt. 490.

Caftella von Berlens, N., Oberft in frangofiifden Dienften. 352. Caftella, von, Marechal de Camp; Comniffionsmitglied für Milizorganifation. 155.

Cathrina, Jofef Maria; Mitglied der Urner Dreizehnercommiffion, 498.

Catoire, Duquesnon & Comp., Barifer Banthaus. 2322. 233. Chambrier D'Dleires, N., preug. Befandter in ber Schweig. 816. Chatelain, N., Oberft. 1553.

Chriften, Rarl Sebaftian; Mitglied ber Urner Dreigehnercommiliion, 498.

Clais & Comp., in Winterthur; Salglieferanten. 250.

Glavel, Frang (Baadt), Tagjagungsgefandter. 783

Conftant, N., Cberft. 231. Correvon be Martines (Baabt), Tagjagungsgefandter. 783,

Courten, von, N., Oberft in Spanien. 373.

Gramer, Conrad, von Burich. 77. 78.

Erud (Glias Bict. Benj.), aus bem Ranton Baadt; Mitglied Der Begrugungsabordnung 1805 an ben Raifer Ravoleon nach Chambern, 19.

Mitglied der eidgenöffifchen Liquidationscommiffion. 231. Erperte betreffend bas landwirthichaftliche Inftitut in Dofmpf 383.

Erumpipen, von, Beinrich, öfterreichifcher Befandter in ber

Gufter . Jac. Lorens, ft. gallifder Regierungsrath; Ditglied einer Bollcomntiffion. 253.

Mitglied ber eidgenöffifchen Liquidationscommiffion (abgelehnt). 230.

Tagjagungegefandter, 780, 781.

#### 3.

Dalberti, Binceng (Tejfin), Tagfagungsgefanbter. 782. Daguet, N., ans Freiburg; eidgenöffifcher Commiffar. 151. Dabler, Anton Jojef Appengell), Tagjagungsgejandter. 780. Demennier, N , frangofifder Senator. 395.

Diesbad, von, Bottlieb, von Bern; wird eidaenöffiider Oberft. lieutenant und zweiter Glügelabiutant Des Landammanns Der Schweig. 162.

Diegbach, von, Jofef (Freiburg), Tagfagungegefandter. 778. Diekbach von Carouge, N.; Belbstag 388.

Dolber, (Johann); Brafibent ber Regierungscommiffion für den Ranton Margau, 486

Tagjagungsgefandter. 781.

Dorrer, N ; Mitglied ber Regierungscommiffion fur ben Kanton Margau. 486.

Du Thon-Cornillat (Wandt), Tagjagungsgejandter 783.

6.

Effinger, Rudolf, von Bern; wird eidgenöffifcher Oberft. 175. D'Galife. N .: Mitalied ber Regierungscommiffion fur ben Ranton Breiburg, 487.

Chinger, v., Chriftoph de Mathias (Bajel), Tagjagungsgefandter.

Chrmann, Philipp; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Schaffhaufen. 488. Tagfagungsgefanbter. 779.

Enberlin. Theodor: Mitalied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Graubunden. 487.

Tagfajungsgefandter. 781.

Engelberger, N., Spnbicus, Abgefandter ber breisgauifden Land. ftanbe. 47.

Cop, Dominif (Uri), Tagjagungsgejandter. 775.

Gider, Sans Conrad, Burgermeifter; Commiffionemitglied betreffend Die Reutralität. 110.

Giba, Gefandter (1813) ju ben allirten Monarchen. 118. Bei ber Linthcorrection thatig. 305. 313, 314. 316. 322. 323. Commiffar für Die Militarcapitulation mit Franfreich. 359. Tagjagungsgefanbter, 773.

Etlin, N., aus Obwalben; Forbernng an Spanien. 97.

Salfner, N., Brofeffor gu Bafel; Forberungsfache, 50. Farang, Marchefe bella, N ; als ichweig. Agent in Rom borgeichlagen. 303.

Beer, N., von Burich; fur bie trigonometrifden Bermeffungen thăția 165.

Requeli, (Philipp); Mitalied ber Regierungscommiffion für ben Panton Breiburg 485

Tagfajungsgefandter. 778.

Gellenberg, von, Emanuel, ju hofmyl. 383

Tagiagunasaciandter, 774.

Gellenberg, Rubolf (Bern), Tagfagungsgefandter. 774.

Wels, hermann (Et. Gallen), Tagjagungsgejandter. 780. Berreira, von, N., Ritter, ipanifder Beichaftetrager in ber

Edmeig. 817. Feter, Rarl, aargauifder Regierungsrath; Commiffionsmitglied

betreffend Die Reutralitat. 118.

Giog Commiffar ju Unterhandlnngen mit Baben. 912. Mitalied einer Bollcommiffion 254 Tagiggungegefandter. 782.

Finsler, Sans Conrad, von Burid; wird eing. Dberffquartier meilter, 161, 167.

Leiter ber trigonometrifden Anfnahmen. 165. Grbalt ein Chrengeichent. 173.

Erperte in Müngjachen. 2452, 2462.

Mitalied einer Bollcommiffion, 253, 254.

Giba, Unterhandler für Sandelsvertrage mit ben bentichen Rheinbundeftaaten, 334, 335, 337.

Tagfagungsgefanbter. 773.

Gifder, Epprian, aus Graubunden; wird eidg. Oberft. 175. Gifder, Gm. Friedr., von Bern; Commiffionsmitglied betreffend

Winthcorrection 313.

#### Berionenregifter

Bifcher, Em. Friedr., von Bern; Secretar ber Commiffion für Die Militarcapitulation mit Franfreid, 359. Tagjagungsgefandter. 774.

Gifder, Familie, von Bern; Boftbeftcherin 235.

Fifdinger, Johann Ignas (Margau), Tagfagungsgefandter. 782. Fledenftein, von, Chriftoph, von Lucern; wird eidg. Oberft. 175. Flieri, Churer Dompropft. 64.

Blue, von, Ignag; Musgefcoffener ber Barifer Confulta. 396. Brafibent der Regierungscommiffion für den Ranton Untermalben, 489.

Blue, von, Josef Eimeon (Obwalden), Tagjagungsgefandter 776. Blue, von, Michael (Obwalden), Tagfagungsgefandter. 776. Blue, von, N., Landammann; Mitglied einer Gratnlations-

gefandtichaft 1811 an ben Raifer Mapoleon, 22

Fofter, Gebriider: wo beimatberechtigt ? 389.

Fouché, N., frangöfifcher Cenator. 395.

Frangoni, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Teifin, 489.

Frasca, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für den Ranton Teifin 480

Frey, Johann, Mitglied des fleinen Raths (Solothurn); Tag. fagungsgefandter. 778

Freudenreich, (Chriftoph Friedr.), von Bern; Mitglied ber Tag. jagungscommiffion für Abichluß eines Alliangvertrages mit

Tagjagungsgejandter. 771.

Freuler, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für den Ranton Glarus. 487.

Friedrich, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Margan. 486.

Frijding, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Kanton Bern 486

Bugli, Joh. Jacob, bon Burich; wird eidg. Oberft. 175. Buefti, N ; Mitglied der Regierungscommiffion für den Ranton Bürich. 490.

Gaby, von, Riclaus, von Freiburg; eibg Staatsichreiber. 7. Secretar ber Gratulationsgefandtichaft 1804 nach Baris. 18. Bird eidgenöffifcher Oberft. 162. 167. Gallo, N., Marquis bel; neapolitanifder Minifter bes Mus-

martigen. 372.

Gaffer, Muguftin, von Freiburg; eibg. Staatsichreiber, 7. Abgeordneter ber Tagfagung an bas Leichenbegangnif bes alt-Landammanns b'Affrn. 21.

Gemufeus, hieronimus; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Bafel. 486. Bendre, Beter, von Freiburg; Forderungsfache. 126.

Bengel, Georg; Mitglied der Regierungscommiffion fur ben Ranton Graubiinden. 487.

Tagjagungsgefanbter. 781.

Benhart, Peter (Lucern), Tagfagungsgefandter. 774 775. Berber, Anton (Golothurn), Tagjagungsgefandter. 778, Gibelin, Bictor (Solothurn), Tagfagungsgefandter. 778. Giger bon Branging, f. Bujquer

Giger, Martin, von Schmyg. 503.

Birard, Gregor, Abbe in Freiburg; Experte betreffend bic Beftaloggifche Erziehungsanftalt in Doerbon. 382. Giroud, N., Sauptmann in frangoffichen Dienften, 340. Blapre, (Morig); Mitglied ber Regierungscommiffion fur beu

Ranton Maabt. 490 Blug, Mmang (Colothurn), Tagfagungsgefandter. 778. Blut, Carl Ambros, Abt von St. Urban; Commiffionsmit

glied betreffend Linthcorrection, 313. Blug-Ruchti, Beter; Landammann ber Edweig 3.

Abgeordneter ber Tagiagung an bas Leichenbegangnif bes alt Landammanns D'Affrn. 21.

Commiffar für Die Militarcapitulation mit Spanien. 375. Ansgeichoffener ber Barifer Confulta. 396.

Brafibent ber Regierungscommiffion für ben Ranton Golothurn 488

Tagjagungsgejandter, 778.

Blug, (N), von Solothurn; wird eing. Oberft. 162, 167. Mitglied ber Begrugungsabordnung 1805 an ben Raifer Napoleon nach Chambern, 19

Bmur, Xaver (Gt. Gallen), Tagfagungsgefandter. 780. Braf, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Appengeff. 486.

Greber, Joft, ju Wartenfels. 5242. Breber, Joft, Oberft, von Colothurn. 49.

Bretter, Anton, von Greppen (Lucern). 211.

Grettner, Bafile (Bug), Tagiagungsgejandter. 777.

Brimm von Wartenfels, Beinrich; Landammann ber Schweis 3. Mitalied ber Begrugungsabordnung 1805 an ben Raifer Napoleon nach Chambern. 19.

Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Colothurn, 488

Tagjagnngsgejandter, 778.

Bruber, Samuel Abraham (Bern), Tagfagungegefandter. 774. Brugeres, herr von; Entichadigungsforderung an Bern, 384. Bugger, Frang (Solothurn), Tagjagungsgefanbter. 778. Bugol;, N., Sauptmann in frangofifchen Dienften. 340. Buiguer von Brangins, Julins; wird eing. Dberft. 162. Buifan, N.; Linthcorrection betreffend. 305.

#### Gyr, Muguftin, von Compg. 503.

hanhart, Johann Ulrich (Thurgau), Tagjagungegefandter. 782. hartmann, Jofef Maria (Lucern), Tagjagungsgejandter. 774. hauptli, Dr. N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Appengell. 486

Saufer, Anton (Blarus), Tagjagungsgefandter. 776. 777. Saufer, von, Fridolin; Glugeladjutant Des Landammanus ber Edmeig. 7. 162.

Miffion in Strafenjachen nach Teffin. 272.

Commiffar für Die Militarcapitulation mit Sicilien (Reapel).

heer, Riclaus, von Glarus; Mitglied ber Gratulatiousgefandticaft 1804 nach Paris. 182.

Commiffionsmitglied betreffend Die Neutralität. 108. 118. Wird eibg. Oberfifriegscommiffar. 168. 176. Erhalt ein Chrengeichent. 173,

#### Berionenregifter

(Deer, Riclaus, von Glarus) : Commiffionsmitglied in Sachen Des helvetifchen Liquidationsgeichäfts. 231. Grperte in Müngfachen. 246 Commiffionsmitglied betreffend bas Linthunternehmen. 305. Delegirter für Die Militarcapitulation mit Franfreid. 359. Mitglied der Regierungscommiffion für den Ranton Glarus. Mitglied einer Bollcommiffion. 254 Oberauffeber ber eidg. Grenganftalten. 283. 289. 290. 299. Experte betreffend bas hofmpler landwirthichaftliche 3nftitut. 383. Tagfagungsgefandter, 776, 777. herrenichwand, Abraham; Ditglied der Regierungscommiffion für ben Ranton Freiburg, 487. Berrenichmand, Joh. Anton, von Murten; wird eidg. Dberft. 168. Tagiagungsgefandter. 777 Berrenichmand, Job. Ant., freiburgifder Ctuaterath; Commiffinnamitalied für Die Militarcapitulation mit Franfreid. 340. Wird eidgenöffifder Oberft. 18. Zagjagungsgejandter. 778. Beriche, Anton Jofef (Appengell), Tagfagungsgefandter. 780. Bergog von Effingen. Johannes, aargauifder Regierungsrath; Commiffionsmitglied betreffend die Rentralität. 108 Wird eidgenöffifcher Oberft. 175. Tagjajungegefandter. 781. Des, Joh. Rudolf, aus Birich, in Floreng, 385 Deg, Jojef Unton (Bug), Tagjagungsgefandter. 777. Deg, N., von Ageri; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Bug. 490. Dettlingen, von, Werner, von Schwng. 502. Beufter . Leonbard, von Bajel; eing. Commiffar ju Beilegung bon Forderungsanftanden mit Baben (Breisgan). 49. 50. Commiffionsmitglied betr. bas eidgenöffifche Liquidations. geichäft. 231. Mitglied der Regierungscommiffion für den Ranton Bajel Grperte in Mungiachen, 2452. Mitalied einer Rollcommiffion, 253. Tagfajungsgefandter. 779. Dirgel, Dans Jacob (Bürich), Tagfagungsgefandter. 773. Sirgel. Dr., Brafibent ber Burcher Blindenanftalt. 385. Sogguer, Bibel Beinrich, von Ct. Gallen; wird eing. Cherft. 175. horner, N , Brofeffor in Burich; Experte für Aufftellung eines

Sunermadel. N., Oberft, von Lengburg; Commiffionsmitglied

Sunteler. N . aus Lucern; Erperte beir bas hofmyler land-

burner, Frang Ludwig (Margan), Tagjajungsgejandter. 782.

cinbeitlichen Dag- und Bewichtfpftems. 197.

betreffend Milizorganifation. 155.

mirthidaftlide Inftitut 383.

Jann (fpater Tradeler); Echweigerregiment in ipanifchen Dienften. 373.

Sauch, Emanuel, von Uri; Mitglied ber Tagjagungscommiffion für Unterhandlung eines Alliangvertrages mit Franfreich. 23. Musgefcoffener der Barifer Confulta. 396. Prafident der Regierungscommiffion für den Rant. Uri. 489. Mitalied ber Dreizehnercommiffion. 498. Tagjajungsgejandter. 775. Jaud, Frang Beinrich, von Uri. 498. Beble, Friedrich (Margau), Tagfagungsgefandter. 781. Benner von Brunnabern, Gottl. Am., von Bern; Experte in Müngfachen, 2452, 246. Mitglied einer Bollcommiffion. 253. 254. Mitglied der Gratulationsgefandtichaft 1804 nach Baris. 18. Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Bern. Tagigaungsgejandter. 774. Jenner, Ferdinand Ludwig, von Bern; Commiffionsmitglied betreffend bas eidgenöffifche Liquidationsgeichaft. 231. Tagigungsgefandter. 774. Benner, Rubolf (Margan), Tagjagungsgejanbter. 781. 3mfelb, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Rauton Untermalben, 489. Tagfajungsgefandter (Obmalben). 776. 3tiner, von, Albr. Jofef, babifcher Geheimrath und augeror. Deutlicher Gefandter in der Echweig. 336, 552, 555, 559. Ω. Rad, Gabriel, ans Lucern. 389. Raifer, N.: Mitglied ber Regierungscommiffion fur ben Rauton Untermalden, 489. Ratfer, N.; Mitglied der Regierungscommiffion für ben Ranton Bug. 490. Raifer, ipanifches Schweigerregiment, f. Reding, Ragar. Ratin, Meinrad; Mitglied ber Regierungscommiffion für den Couton Schmut, 488 Mitglied ber Dreisehnercommiffion 503, Rarrer, Ludwig, Dberft, von Solothurn; Commiffionsmitglied betreffend Organifation ber Miligen. 155. Meller, Anton, von Schwy, 503. Reller, Xaver (Lucern', Tagfagungsgefandter. 774. 775. Reller, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für den Rauton Sucrn. 487.

Rielliger, Stefan, von Uri. 498. Rirchberger, Rart Rubolf, von Bern; Unterhandler betreffend

Die Militarcapitulation mit Franfreich. 359.

Tagjagungegefandter. 774.

Roch, Rarl, Oberftlientenant ; Berfaffer eines eingenöffifden Militarftrafgefegbuches. 1612. Rod, N., von Thun ; Mitglied ber Regierungscommiffion für

ben Ranton Bern. 486.

Rrug, N., alt-Schultheiß; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Lucern. 487.

Arugi, Anton Jofef (Appengell), Tagjagungsgefandter. 780. Rrutter, Johann Georg (Solothurn), Tagjagungsgefandter. 778. Rufter, j. Cufter.

Berfonenregifter.

Ω. Lang, N.; Linthcorrection betreffend. 305. 307. Latour , von , (Beter Unton) (Braubunden) , Tagfagungsgefauhter 781 Lentulus, B. Scipio (Bern), Tagjagungsgefandter. 774. Lentulus, von, N.; Berfaffer eines Militarftrafgefegentwurfe. 160. Leuthe, Raimund, und Familie; Beimatlofe. 2282. Luffin-Chateauvieux, Schweizerregiment in frangofifchem Dienft. Lupin, Berr pon. 89 Lufder, Meldior (Margau), Tagfagungsgefandter. 781. Luffer, Florian (Uri), Tagfagungsgefandter. 775. Luternau, von, N.; wird eing. Oberft Artiflerieinspector, 162. Buthi, Urs Jojef; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Solothurn, 488. Gidgenöffifcher Bermittler zwifden beiden Appengell. 131. Tagfagungsgefandter. 778. 907. Maderni, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Santon Teffin. 488. Maggi, 3. B. (Teffin), Tagjagungsgefandter. 782. Maghetti, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Teifin, 489. Maillardoz, von, Conftantin; ichmeigerifcher Befandter in Baris. 302-305. Wird eidgenöffifder Oberft. 163. Maillardoz, von, Bhilipp (Freiburg), Tagjazungsgefandter. 777.

Marca, a, Clemenz Maria (Graubunden), Tagiagungsgefandter.

Marcacci, Anton (Teffin), Tagfagungsgefandter. 782.

Marcacci, A.; fcmeig. Befchaftstrager in Mailand 303 305. Marchion, be, Johann Beter (Graubunden), Tagjagungsgejaudter. 781

Marciano-Simonetti, Johann Frang; Befandter Reapels (Ciciliens) in der Schweig. 816.

Mary, Rarl, und Familie; wo heimatberechtigt? 390.

Maurer, N.; Brafident ber Regierungscommiffion für ben Rauton Chaffhaufen. 488.

May von Schöftland, Ludwig, Regierungsrath bes Margan; wird eidgenöffifcher Oberft. 162. 167.

Day, N., General, von Bern; Forderungsjache. 231.

Megnet, Frang Unton (Uri), Tagfagungsgefandter. 775. Megnet, Jojef Leong (Uri). 498.

Meifter, Beinrich; Brafibent ber Regierungscommiffion für ben Ranton Birich. 490.

Mellet, be, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Waadt, 490.

Merian, Abel, von Bajel; Experte betreffend Beftaloggis Ergiehungsanftalt in Ihverbon, 382.

Tagfagungsgefandter. 779.

Merian, Andreas; Landammann ber Edweig. 3.

Mitglied der Begrugungsgefandtichaft 1805 an den Raifer Napoleon nach Chambern. 19. Gibgenöffifcher Commiffar. 50.

Commiffionsmitglied betreffend Rentralität. 108. 110. Tagfagungsgefandter, 779.

Mesmer, (Jacob Laureng); Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Et. Ballen. 488.

Menenburg, von, Johann Martin (Schaffhaufen), Tagfagungsgefandter. 779

Menenburg, von, N., eidgenöffifcher Commiffar gu Berhandlungen mit Bürttemberg. 89.

Meyer, Dr., Bartholoma (St. Gallen), Tagjagungsgefaubter. 781. Meyer, Frang Jofef; Mitglied ber Urner Dreigehnercommiffion.

Meger, J. J. und Salber &., Baumwollenfpinnerei in Ct. Gallen, 325.

Meyer (Maier), Laureng, ans Lucern; Mitglied ber eidgenöffifcen Liquidationscommiffion. 230,

Meher von Ruonau, Ludwig; Mitglied ber Regierungscommijfion für ben Ranton Burid. 490.

Berfaffer eines eingenöffifchen Militarftrafgefegbuches. 162%. Tagfagungsgefandter. 773,

Meyer, N., Bfarrer ju Wangen; Erperte betreffend bas Sof. mpler landwirthichaftliche Inftitut, 383.

Meyer, N., Linthcorrection betreffend. 305.

Meyer, N., Brofeffor; Berfaffer eines Strafgefegbuches für Die Schmeigertruppen in Franfreich. 363.

Meyer, N., von Urferen; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Uri. 489.

Minder, Johann Jacob (Bajel), Tagjagungsgejandter. 779. Molo (Teffin), Tagfagungsgefandter. 782.

Monod, Beinrid, Regierungsrath; Commiffionsmitglied betr. Die Reutralität. 118.

Ausgeschoffener ber Barifer Confulta. 396.

Prafident ber Regierungecommiffion für ben Rauton 2Baadt. Tagfagungsgefandter. 783,

Montenach, von, Johann; Mitglied der Regierungscommiffion für den Ranton Freiburg. 487. Tagfajungsgefandter, 777, 778.

Morell, Regierungsrath, aus dem Thurgau; Abgeordueter Der Tagfajung an bas Leichenbegangnig des alt-Landammann d'affrn. 21.

Commiffionsmitglied in Cachen der öfterreicificen Incammeration 43

Gibgenöffifcher Commiffar gu Unterhandlungen mit Burttemberg. 89.

Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Thuraau. 489.

Tagfajungsgefandter. 782.

Mojer, N., von Bergogenbuchjee; Mitglied Der Regierungscommiffion für den Ranton Bern. 486,

Mouffon, Marcus, von Morjee; eibgenöffiicher Rangler. 6. Miffion 1807 mit alt-Landammann von Wattenwyl an ben Raifer Rapolcon. 20.

Mulinen, von. Ritlaus Friedrich, Schultheiß; eidgenöffifches Conferengmitglied in Cachen ber öfterreichifchen Incammerationen. 44. 64.

Mitalied ber Regierungscommiffion für den Rant. Bern. 486. Tagjagungsgejandter. 774.

Müller, Alois; Mitglied ber Uruer Dreizehnercommiffion. 498 Müller, Bernhard; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Chaffhaujen. 488.

Tagiagungsgefanbter. 779. Müller, Cafpar, Oberft, von Schwyg; Commiffionsmitglied für Milizorganifation. 155.

Müller, Engen, Mitglied der Regierungscommiffion für den Ranton Unterwalden, 489.

Müller von Dublegg, Ferdinand, Freiherr; ichweigerifcher Beichaftsträger in Wien. 302.

Druder, Frang Jojef (Bug), Tagiagungsgejandter. 777.

Müller, Frang Michael (Bug), Tagfagungsgefandter. 777.

Muller, Ignag; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Glarus. 487.

Muller, Johann Beorg, Profeffor in Schaffhaufen. 380. Mitglied ber Regierungecommiffion für ben Ranton Echaff: haujen, 488.

Miller, von, Johannes, Beidichtidreiber (Dinidied). 380. Muller, Joft (Uri), Tagjagungsgefandter. 775.

Miller, Rarl (Ilri), Tagjagungsgefandter. 775.

Muller-Friedberg, Rarl, fl. gallifcher Regierungsrath; Mitglied einer Gratulationsgejandtichaft 1811 an den Raifer Rapoleon. 22.

Mitalied ber Tagia ungecommiffion für Unterhandlung eines Alliangbertrags mit Franfreich. 23

Commiffionsmitglied in Cachen ber öfterreichifden Incammeration, 43.

Commiffionsmitglied betreffend Reutralität. 108, 110, Brafident ber Regierungscommiffion für den Ranton Et. Ballen, 488.

Tagjagungsgefandter 780, 781.

Muller, Ritlaus, von Comng; wird eibgenöffifder Oberft. 162. 167 175

Eidgenöffijder Commiffar. 360. 362.

Duffer, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion fur ben Ranton 11ri 489

Muller, N.; Brafibent ber Regierungscommiffion fur ben Ranton Bug. 490.

Müller, Familie. 50.

Munginger, Rourad (Solothurn), Tagjagungsgejandter. 778. Munginger, N .: Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Colothurn, 488.

Muralt, von, Frang, aus dem Thurgau; wird eidgenöffifcher Oberft 167.

Muralt, bon, Camuel Bottlieb, von Bern; Commiffionsmitglied für die Militarcapitulation mit Franfreid. 340. Tagiagungsgefandter. 774.

Muret, Julius; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Waaht, 490.

Muheim, N.; Mitglied ber Regierungsconmiffion fur den Ran- | Muret, Julins; Tagfagungsgefandter. 783. Mutach, Friedrich (Bern), Tagfagungsgefandter. 774

#### 97

Rageli, N., von Burid; Berausgeber einer Befangbilbungs:

Rageli, N., belvetijder Stampelvermalter. 251.

Rager, Donatian; Mitglied ber Urner Dreigehnercommiffion.

Rager, Frang Dominit; Mitglied ber Urner Dreigehner-Commiffion. 498.

Ren, Beneral, frangofiicher Befandter in Der Schweig. 18. 587.

Riepergelt, Familie; beimatlos, 228.

Riggli, Stefan. 267.

#### 2.

Obrecht, N., Ingenieur; Linthcorrection betreffend. 316.

Dbet, von, (Freiburg), Tagjagungsgefandter. 777. Olry, von, Johann Frang Anton, baprifcher Befandter in ber Comeis. 815.

Ott, von, (Andreas) (Graubunden), Tagfagungsgefandter. 781. Ott, Rajpar (Burid), Tagjagungsgefandter. 773.

Bellegrini, Annibal (Teffin), Tagiagungsgefandter. 782. Belliggari, von, Johann Florian, aus Braublinden; wird eidgenbiffider Oberft. 167. 175.

Beifing, N., in Reapel; erbietet feine Dienfte als ichweigericher Maent. 303.

Beftalorgi, Beinrich, Babagog. 381. 382.

Beper im Dof, N., Oberft in piemontefiichem Dienft; Enticha. bigungereclamation. 367.

Biander, N., von Belp; Mitglied der Regierungecommiffion für ben Ranton Bern 486. Bfeifer, N., von Burich; mit Rageli Berausgeber einer Befang-

bildungslehre. 385.

Wiffter, Balthafar (Chaffhaufen), Tagjagungsgejandter. 779. Binffer, Jojef (Qucern), Tagfagungsgejandter. 775.

Binffer, Rarl, von Lucern; Commiffionsmitglied für die Dili: farcapitulation mit Franfreid. 340.

Tagjagungsgefandter. 774. Binffer, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion fur ben Ranton Lucern. 487.

Bidou, Mug , Staatsrath; Commiffar für Die Militarcapitulation mit Franfreich 359.

Mitalied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Waadt.

Tagiagungsgefandter. 783.

Planta, Florian; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Granbunden. 487.

Tagiggungsgejandter. 781.

Planta, Baudeng; Mitglied ber Regierungscommiffion fur ben Ranton Graubunden, 487.

#### Berfonenregifter.

(Planta, Gaubeng);

Commiffionsmitglied betreffend Die Reutralität. 118. Tagfagungsgefandter. 781.

Blanta von Wildenburg, Rudolf, Ritter. 50.

Blanger, Jojef Maria; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Uri. 489.

Breng, bon, N., Oberft in Spanien, 373.

#### 2.

Quabri, 3. B. (Teffin), Tagfagungsgefandter. 782.

Ramy, N., alt-Rangler von Freiburg; Mitglied ber eidgenojfifchen Liquidationscommiffion. 230.

Rautenfrang, N.: Rriegelieberbichter 385

Reding, von, Mlois, Landammann; Abgeordneter ber Tagiagung an bas Leichenbegangnif bes alt-Landammann b'Affry. 21. Commiffionsmitglied in Cachen ber öfterreichifchen Incommerction, 43.

Commiffionsmitglied betreffend Die Reutralität. 110. 116. Eibg. Gefandter (1813) gu ben alliirten Monarchen. 118. Bird eidgenöffifder Beneralinfpector. 161.

Mitglied ber Regierungscommiffion für den Ranton Compy.

Commiffar für Die Militarconvention mit Epanien. 375. Tagfagungsgefandter, 776.

Reding, von, Carl, aargauifder Regierungsrath; Mitglied ber Gratulationsgefandtichaft 1804 nach Baris. 18.

Commiffionsmitglied in Cachen ber öfterreichifchen 3u= cammeration. 43.

Edmeizerifder Delegirter für Unterhandlungen mit Baben. 52, 98,

Tagfagungsgefanbter, 781.

Reding, Carl ; Someizerregiment in Spanien, f. Rüttimann, Reding, Ragar (fpater Raifer); Schweigerregiment in ipanifchem Dienft 373, 376

Regli, Rubolf (Teffin), Tagfagungsgefandter. 782.

Reinhard, bon, Sans; Landammann ber Schweig 3.

Mitglied ber Gratulationsgefandticaft 1804 nach Baris. 18. Saupt ber Gratulationsgefandtichaft 1811 an ben Raifer Napoleon, 22, 358

Mitglied der Commiffion für Abichluß eines Alliangvertrages mit Franfreid. 23.

Commiffionsmitglied in Cachen ber öfterreichifden Incammeration. 43. 61.

Commiffionsmitglied betr. Die Reutralität, 108, 110, 116, Abgefandter 1809 an Rapoleon nach Regensburg, 109. Commiffionsmitglied betreffend Linthcorrection, 313. Musgeichoffener ber Barifer Confulta. 396.

Mitglied der Regierungscommiffion für den Ranton Burich.

Tagfagungsgefandter, 773.

Rengger, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Margau. 486.

Reutti, Joachim Bancrag: Mitglied ber Regierungscommiffion für den Ranton St. Ballen, 488.

Commiffar für die Militarcapitulation mit Franfreich. 359. Tagfagungegefandter. 780.

Ringier-Seelmatter, N.; Mitglied Der Regierungscommiffion für ben Rauton Margan. 486.

Bioderer, N.; frangofifder Genator. 395.

Rofler, Balentin (Granbiinden), Tagjajungsgejandter. 781. Rogg, Placidus; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Thuraau, 489.

Tagfagungsgejaudter. 782.

Roll, von, Friedrich; Mitglied Der Regierungscommiffion für ben Ranton Solothurn. 488,

Commiffionsmitglied für Die Militarcapitulation mit Franfreid, 340.

Tagjagungsgefandter, 778.

Roll, von, Ludwig (Colothurn), Tagjagungsgejandter. 778. Roll, von, Familie, gu Golothurn. 50.

Roten, N., aus Ballis, Sauptmann in Spanien; Reclaungtion 375

Rothpley, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Margau. 486.

Tagfagungsgefandter. 782.

Rougemont bon Lowenberg, Banthaus in Baris, 232. Rouger, François, fraugöfifcher Beichaftstrager in ber Schweis.

Rubi, Frang; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Graubiinden, 487.

Rusca, Anton Ifidor (Teffin), Tagfagungsgefandter. 782.

Rusconi, Jojef, tejfinijder Staatsrath; eibg. Commiffar in Grengangelegenheiten, 116.

Commiffar für Die Militarcapitulation mit Spanien. 375. Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Teffin.

Tagfagungsacfandter. 782.

Ruth, N., babifder Oberhofgerichterath, 49.

Rüti, (Joachim Bancrag), f. Reutti.

Ruttimann (fpater Rarl Reding); Schweigerregiment in fpanifchem Dienft. 373, 375.

Rittimann, Binceng, Landammann ber Someig. 3.

Gibg Commiffar in Grengangelegenheiten, 116. Commiffionsmitglied betreffend Die Rentralität. 118. Gibg. Befandter (1813) jum Raifer Rapoleon. 118.

Brafibent der Megierungscommiffion für ben Ranton Encern, 487.

Tagjagungsgefandter. 774, 775.

#### 6.

Sacchi, N.; Brafident der Megierungscommiffion für ben Rauton Teffin. 489.

Calis-Sils, von, Binceng; Mitglied ber Gratulationsgefandtichaft 1804 nach Baris. 18. Tagiagungsgefandter, 781.

Salis Bigers, bon, Frang Simon (Graubiladen), Tagjagungs gefandter, 781.

Salis-Bigers, von, Beinrich; wird eingenöfficher Oberft. 162. | Schueler, Meinrad; Mitglied ber Dreigehnercommiffion. 502. Calis, bon, Johann Baptifta (Braubunden), Tagjagungsge-Sandter, 781.

Carrafin, Sans Bernhard ; Brafident ber Regierungscommiffion für ben Ranton Bajet. 486.

Tagigungsgefandter, 779.

Sartory, von, Rarl Gibel, von St. Ballen; wird eidgenöffifcher Oberft, 167, 175.

Sauter, N.: Brafident der Regierungscommiffion für den Rans ton Thurgan, 489.

Sceberras-Teftaferrata, Fabricius, papitlicher Runtius in Der Schmeis, 816.

Schaffer, N.; Mitglied der Regierungscommiffion für den Ranton Bafel, 486.

Schald, Rart Engen, bon Echaffhaufen; Mitglied einer eibg. Gratulationsgejandtichaft nach Stuttgart. 82. Bird eidacubififder Oberft. 168.

Schanz, A. M. 389.

Chang, N., fürftenbergifder Commiffar in Die Edweig. 66. Scharr, Gebrüder, von Mümliswol, 126.

Scheuf, Dathias, von Berisau; Ditglied der Regierungscommiffion für ben Ranton Appengell. 486. Tagiamnasaejandter, 780

Schillinger, Cajetan (Lucern), T gjagungsgefandter 774.

Edindler, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Glarus, 487.

Bei ber Linthcorrection thatig. 305 313. 314. 316. 323. Schirmer, Johann Jacob (St. Ballen), Tagjagungsgejandter. 780. Schläpfer, N., von Speicher: Mitalied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Appengell. 486.

Schmid, Anton Maria Ilri), Tagigannasaciandter, 775.

Edmid, Jojef Maria, von Uri. 498.

Schmid, von, Repomut, ans bem Margan; wird eidg. Oberft.

Schmid, Thaddans: Mitalied ber Regierungscommiffion für Den Conton Uri 489

Mitglied der Dreigehnercommiffion, 498.

Edmid, N., aus Chmalden; Forderung an Spanien, 97.

Edmid, N., von Urnaich; Mitglied ber Regierungscommiffion für den Rauton Appengell. 486,

Edmid, N., von Stein: Mitalied ber Regierungscommiffion filt ben Canton Schoffhaufen 488

Edmidt, N.; Mitglied der Regierungscommiffion fur ben Raufan Baiel 486

Edmid (fruber Schwaller, fpater Wimpfen); Echweigerregiment in ipanifchem Dienft. 373.

Souell, Rudolf, Brofeffor; Berfaffer eines eidgenöffifden Dili= tarftrafgefegbuches. 161.

Echnyder, Beinrich Ludwig, von Lucern; Commiffar für die Mititarcapitulation mit Spanien. 375. Tagfagungsgefandter, 774, 775.

Schorndorf, Daniel (Bajel), Tagiggungsgejandter, 779 Schraut, Frang Alban, öfterreichifcher Befandter in der Echweig-

Schueler, Meinrad; Mitglied ber Regierungscommiffion fir ben Ctorfern, N., von, ju Grunholzegg; Abgeordneter Des Johan-Ranton Edwys. 488.

Schwaller, fiche Edmid.

Edwiter, Frang Anton, von Schwyg. 508.

Secretan, Ludwig (Baabt), Tagiagnnasgefandter, 783.

Gensburg, von, Ernft Philipp, badifder Staatsrath; Bertragsunterhändler, 336.

Sibler (Beorg Jojef); Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Zug. 490. Tagiagungsgefandter, 777.

Siegrift, Joh. Ronrad (Schaffbaufen), Taglagungsgefandter, 779. Cimonetti, fiche Marciano-Simonetti.

Spleiß, Johann Jatob; Mitglied der Regierungscommiffion für ben Ranton Chaffhaufen, 488.

Sprecher bon Bernegg, 3. Illrich; Brafibent ber Regierungs= commiffion für ben Ranton Graubunden. 487.

Ansgeschoffener ber Parifer Confulta. 396. Tagjagungsgefandter 781.

Tagigungsgefandter 779

Stählin (Stähelin), Rubolf; Mitalied ber Regierungscommiffion für den Ranton Bafel. 486. Tagjagungsgefandter. 779.

Stapfer, B. Albr.; Mitglied ber eidgenöffifden Liquidationscommission 230

Musgeichoffener ber Parifer Confulta. 396.

Etehlin, Sans Georg, von Bafel; Brafibent ber Linthichaungscommission, 314, 316, 323, Tagiagungsgejandter. 779.

Eteiger von Bipp, N., Oberft; Commiffionsmitglied fur Organifation ber Miligen, 155.

Steiner, Beinrich, von Winterthur; Mitglied ber Regierungs. commiffion für ben Ranton Burid. 490.

Steinlin, Rafpar; Mitalieb ber Regierungscommiffion für ben Ranton Et. Ballen. 488.

Tagjagungsgejandter. 780.

Sterchi, Johann, aus Baadt: wird eidgenöififder Oberft, 167. Steltler; Schweizerregiment in piemontefifchem Dienft. 367. Stierlin, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ran-

ton Schaffbaufen. 488. Stodalper, N., Sauptmann in Epanien; Reclamation. 375. Stodar von Reuforn, David, aus Schaffhaujen; eidgenöffifder

Beiaudter bei bem Reichstag ju Regensburg. 39. Eidgenöffifches Conferengmitglied betreffend Die öfterreichi-

ichen Incammerationen. 43. 44. 61. 64. Gratulationsacfandter 1805 nad Stuttgart. 46, 59, 82,

Edweizerifder Delegirter für Unterhandlungen mit Baben. 52, 57, 58, 98,

Gibaenoffiicher Comminar ju Unterhandlungen mit Defterreich 80

Cbenfo mit Bürttemberg. 89.

Gibgenöffifder Commiffar für Sandelsvertragsabidluffe mit ben Stagten bes beutiden Rheinbundes. 334. 335. 337. Tagjagungsgejandter. 779.

Stoder, Sans Jacob. 524. Stoder, Familie, 50.

niterordens, 73.

#### Berjouenregifter.

Stodmann, Jofef Ignag; Mitglied der Regierungscommiffion | Eribelhorn, Johannes, aus Schwellbrunn : wo beffen Rinder für den Ranton Untermalben, 489. Tagjagungsgejandter. 776.

Stolg, N., Pfarrer in Bremen. 384.

Studer, Rafpar, von Winterthur, 205.

Stürler, Johann Rudolf, von Jegenstorf (Bern), Tagjagungs: gefandter. 774.

Stuger, Joh Jofef; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Schwyg. 488.

Mitglied ber Dreizehnercommiffion. 502.

Sulgberger, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Thurson 489

Sulger, Joh. Rud., aus Winterthur; Mitalied Der eida, Liquis dationscommiffion. 230.

Tagiagungsgefandter. 773.

Surbed, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Colothurn. 488.

Suter, Meinrad; Mitglied der Regierungscommiffion für ben Ranton Schwyz. 488.

Mitglied ber Dreigehnercommiffion. 502.

Suter, Beter, von Bofingen; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Margau. 486.

Commiffionsmitglied für Die Linthcorrection, 313, Tagjagungsgefandter. 782.

#### T.

Taglioretti, Bietro, ichweig. Gefchaftstrager in Mailand. 302. Talleprand, Auguft, frangofifcher Befandter in der Schweig. 815. Taffoni, Eftenfe, Diplomatifder Agent Staliens bei ber Edweig.

Tauenftein, Beinrich, ju Burich. 52. 77.

Techtermann, Frang Unt. (Freiburg), Tagjajungsgejandter. 777. Teftaferrata, f. Sceberras Teftaferrata.

Thalmann, N., Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Lucern. 487.

Thomas, N., Sauptmann in frangofifdem Dieuft. 340.

Thorin, N., Dlitglied der Regierungscommiffion für den Manton Freiburg. 487.

Thurneifen, N., in Bafel. 384.

Tobler, Jacob; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Appensell. 486.

Tobler, N., in der Un ju Burich; Experte betreffend das Sofwyler landwirthichaftliche Inftitut. 383.

Toggenburg, v., Chriftoph (Granbilinden), Tagigaungsgefandter.

Toggenburg, von, Baul Anton ; cidg. Commiffar, 154. Commiffionsmitglied für Die Militarcapitulation mit Frautreich. 340.

Tagjagungsgefandter. 781.

Tradfel, Friedrich, Profeffor in Bern; Experte in Cachen ber Beftaloggifden Ergichungsanftalt in Iberbon. 382.

Tradsler, f. Jann.

Travers von Ortenftein, Anton Bictor, Graf von, (Graubunden) Tagjagungsgejandter. 781

beimatberechtiat? 3912.

Tritten, von, Riclaus; Forderungsfache Deffen Erben. 502. Tichann, N.; Gecretar ber ichweis. Befaudtichaft in Baris, 304. Tidudi, Fran von, in Dek. 384.

Tulla, (Johann Gottfried), babifcher Ingenieur-hauptmann; Experte betreffend Linthcorrection. 316.

#### 11.

Ufteri, Baul ; Mitglied ber Commiffion für Das Linthunternehmen 305

Musichufmitglied ber Parifer Conintta, 3:00

Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Burid.

Gidg. Befundheitscommiffar, 197. Tagiagungsaciandter, 773.

#### 23.

Benturi, Joh., Baptift; Diplomatifder Agent ber cisalpinifden Republit (Königreich Stalien) in Der Echmeig. 93. 816.

Berger, von, Joh. Baptift Anton; tonigl. bairifder Minifterrefibent bei ber Comeis 385, 815.

Bial, N., Beneral; frangöfifder Botichafter in ber Schweig. 3723. Bieli, Georg Anton, aus Graubunden; eidg. Befundheits=

commiffar. 198. Mitglied der Regierungscommiffion für den Ranton Grau-

bunden. 487. Commiffionsmitglied f. Huterhandlungen mit Ofterreich. 80.

Tagfagungsgejandter. 781. Bigier, Urs. 524.

Bigier, Familie, gu Colothurn. 50.

#### 23.

Baber, Frang Dominit (Schwig), Tagfagungsgefandter. 776. Baber, Frang Xaver (Schwig), Tagjagungsgefandter. 775. 776. Baber, Familie. 50.

Waldfird, von, Beat Wilhelm (Echaffhaufen), Zagiggungs: gefandter, 779. Baldfird, von, Johann Ulrich (Schaffhaufen), Tagfagungs-

gefandter. 779.

Waldner von Frennoffein, N., Oberft: Bureau für Meclama tionen aus dem frangöfischen Militardienft. 368. 3694.

Wallier, Jacob, von Ct. Albin. 524. Wallier, Familie, gu Solothurn, 50,

2Bafer, Jacob, von Engelberg, 389.

2Battenmyl, bon, Rudolf: Landammann ber Edweig. 32. Mitglied der Begrugungsabordung 1805 an ben Raiter

Rapoleon nach Chambern. 19. Außerorbentl. Befandter 1807 an ben Raifer Mapoleon. 20. Gratulationsgejandter 1805 nach München, 46.

Commiffionsmitalied betreffend Rentralität 108. Wird Oberbeschlähaber ber eidaenöffifden Armee- 167, 175.

" Sicilien, 371.

(Wattenmyl, von, Rudolf) : Commiffar für die Militarcapitulation mit Frantreid. 359. Brafident der Regierungscommiffion fur den Ranton Bern. Tagjagungsgejandter. 774. Weber, Beinrich (Margan), Tagfajungsgefandter. 781. Beber, N., von Mengingen : Mitalied ber Regierungscommit fion für den Ranton Bug. 490. 2Bidmer. N.; Mitglied ber Regierungscommiffion für den Ranton Lucern. 487. Wieland , Joh. Beinrich; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Bajel. 486. Gibgenöffifder Befandter (1813) ju Rapoleon 118. Tagfagungsgefandter, 779. 2Bild, Rarl, von Bern; eidgenöffifder Archivar. 15. Wimpfen, i. Echmid. Birt, von Rubeng (Et. Gallen), Tagjagungsgejandter. 780. Burid . Frang Unton , von Ridwalden; Mitglied der Tagjagungscommiffion ju Unterhandlung eines Alliangvertrages mit Franfreich. 23. Tagiagunasaejandter. 776. Burich, Frang Kaver; Mitglied der Regierungscommiffion für ben Ranton Untermalben, 489. Tagfagungsgefandter 776. Wurftemberger, N., von Bern; wird eing. Oberft 162. 2898, David; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Bilrid. 490. Tagjajungsgefandter. 773.

unternehmen. 305. Tagjagungsgejandter. 774. Bastin, Johann (Bajet), Tagjagungsgejandter. 779.

2Butenbach, Johann; Mitglied ber Commiffion für Das Linth-

Edwyz. 488. Mitglied ber Dreigehnercommiffion. 502. Bay, Dr., Rarl; eibg. Bermittler gwijchen beiden Appengell. 131. Tagjagungsgefandter. 775.

3an, Dr., Rart; erhalt aus ber Bundescaffe eine Gratification.

Brafident der Regierungscommiffion für den Ranton

Ban, Schweizerregiment in fpanifdem Dienft, fiebe Betfcarb. Beerleber, N., von Bern; Commiffionsmitglied betreffend Das helvetifche Liquidationsgeichaft. 231.

Beiger, Maria, von Rugwoll. 390.

Belger, Frang Riflaus, Landammann; Commiffionsmitalied betreffend Die Reutralität, 108, 110.

Eidgenöfficher Commiffar in Grengangelegenheiten. 116. Commiffar für Die Militarcapitulation mit Spanien 375 Tagjajungsgefandter. 776.

Bellweger, Johann Jacob, von Appengell A. Rh.; Mitglied Der Tagfagungscommiffion für Unterhandlung eines Alliangbertraas mit Franfreid. 23.

Mitglied Der Gratulationsgefannticaft 1804 nach Baris.

Tagjagungsgejandter. 780.

Bgraggen, Anna Maria, aus Ilri. 211.

Bgraggen, Frang Maria; Mitglied ber Regierungscommiffion für ben Ranton Ilri 489.

Biegler, Chriftof, von Burich; wird eidgenöffifcher Oberft. 162 167.

Commiffionsmitglied für die Milizorganifation 155. Berfaffer eines eidgenöffijchen Militarftrafgefeges 1602. 161. Berfaffer eines Strafgefegbuches filr Die Schweizertruppen in Franfreid. 363.

Bimmerti, N., Commiffar-Orbonateur. 37. Bimmermann, Rart Friedrich (Margau), Tagjagungsgefandter.

Bollitofer, Inlius Dieronmus, von Gi, Gallen ; Commiffionsmitglied an Unterhandlungen mit Defterreich. 80.

Gidgensifficher Bermittler zwifden beiben Appengell. 131. Mitglied ber Regierungscommiffion fur ben Ranton Et. Ballen, 488.

Tagiagungsgefandter. 780.

Bollitofer, Dr. Tobias; eidgenöffifder Befundheitscommiffar.

Bugenbühler, N.; Linthcorrection betreffend. 305.

Breifet, Frang Jojef (St. Ballen), Tagjagungsgejandter. 780. Bweifel, Johann Jacob; Brafident Der Regierungscommiffion für ben Ranton Glarus 487.

Tagjagungsgefanbter. 777.

Bwidi, N.; Mitglied ber Regierungscommiffion fur ben Ranton Glarus. 487.

## Corrigenda.

Ceite 4, Beile 12 von oben ftreiche bas gweite noch.

- " 9, " 1 von unten fege § 137 anftatt 135.
- " 95, " 18 von oben lies 12. November anftatt 12. December.
- " 114, " 13 von oben fege 28. anftatt 27. Juni.





949.4 Sw6l

